

11167 [2]

1895 & p. 556.

a

42-6





Dr. Joh. Christ. Seiz,

Geographisch = statistisches

Handwörterbuch.

Zweiter Band

K—Q.



CBGiÓŚ, ul. Twarda 51/55
tel. 22 69-78-773



Wa5152801

Geographisch = statistisches
Handwörterbuch

nach den
neuesten Bestimmungen,
oder

B e r z e i c h n i s s

aller bekannten

Länder, Meere, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge,
Reiche, Provinzen, Städte,

der wichtigsten

Flecken, Dörfer, Fabriksanlagen, Bäder, u. u. ;

mit genauer Angabe

der Lage, Größe, Producte, der politischen Eintheilung
und Organisation, der Anzahl der Bewohner, der Indu-
strie, des Handels, der Merkwürdigkeiten u. ;

in alphabetischer Ordnung

f ü r

Geschäftsmänner, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser,
Reisende, überhaupt für jeden Gebildeten, der über das We-
sentliche der Geographie und Statistik augenblicklichen
Aufschluß sucht.

Von

Dr. Joh. Christ. Seiz.

Zweiter Band K — Q.

Halberstadt, 1829.

Bei Carl Brüggemann.

(Pesth, bei Otto Wigand.)

Stam 9001



11167(2)



NH-46 269/TMK

K.

Kaaden, **Kabanic**, böhmische freie Stadt im saazer Kreise, am linken Ufer der Eger, mit 460 Häusern, 3500 Einwohnern, einem Prioratenkloster, schönem Rathhause, Tuch- und Wollzeugmanufacturen, einer Drahtzieherei; Fundort von Porcellanerde und schönen Achaten. Die Einwohner treiben einen ansehnlichen Getreidehandel und starken Gartenbau.

Kaba, großes ungarisches Dorf im biharer Comitate, mit 1019 Häusern und 6179 Einwohnern. Eigenthum des Fürsten Esterházy.

Kabarda, eine sehr fruchtbare russische Landschaft an der Nordseite des Caucasus, welche von den Flüssen Malk und Tereck begränzt wird, meistentheils eben und von Tscherkessen und Kabardinern bewohnt. Sie theilt sich in die große und kleine Kabarda. Letztere hat warme Bäder und Bergöquellen.

Kabba, Fluß in Oberguinea, in Afrika, welcher in den Mungo fällt.

Kabersdorf, **Kabolt**; ungarischer Marktflecken in der obdenburger Gespanschaft; gehört dem Fürsten Esterházy, hat ein Schloß, 209 Häuser und 1520 Einwohner, welche guten

Weinbau treiben; zugleich ist hier ein Bad und Sauerbrunnen.

Kabes, **Gabs**, Stadt und Festung im Raubstaate Tunis in Nordafrika, deren Einwohner Handel treiben.

Kabinda, s. **Cabinde**.

Kabodasu, **Kudahasi**, türkische Stadt in Natolien, am Adalar Denghisi, mit einem Hafen und 20,000 Einwohnern, welche Handel treiben.

Kabrena, eine Insel, welche sowie Capienza vor dem Hafen von Modon an der Südwestspitze der Halbinsel Morea liegt. Letztere hat einen guten und sichern Hafen, Porto longo, welcher 15 Kriegsschiffe faßt, aus welchem die Einwohner Seeräuberei treiben.

Kabruang, eine den Niederländern gehörige Insel im Archipel der östlichen Molukken; ist 5 Meilen lang, hat in der Mitte einen hohen Berg und etwa 4000 Einwohner.

Kabul, ein beträchtlicher Gebirgsfluß im Reiche Kabul oder Afghanistan, welcher auf dem Hindukusch entspringt und bei Attol in den Indus fällt.

Kabul, Hauptstadt des Afghanenreiches am Kabul, Residenz des Schachs; hat gegen 200,000 Einwohner, mancher-

lei Gewerbe und einen sehr lebhaften Transitohandel nach Indien, Persien und der großen Bucharei.

Kabulistan, Afghani-
stan, ein Reich in Asien, welches den nordöstlichen Theil des persischen Hochlandes umfaßt und sich zugleich tief in das Hindukusch- und Himalayagebirge hineindrängt, daher einen Theil von Indien an den östlichen Nebenflüssen des Indus in sich begreift. Seine Größe wird auf 16,000 Quadratmeilen geschätzt. Es hat ganz die Natur Persiens. Im Nordosten sind die höchsten Gebirge mit den reizendsten Thälern, im Südwesten Steppen und Sandwüsten. Der große Steppensee Zareh, welcher die Flüsse Hirmend und Furra aufnimmt, hat keinen sichtbaren Abfluß. Das Land ist überaus reich an Producten, besonders Silber, Blei, Eisen, Spießglas, Schwefel, Steinsalz, Alaun, Lapis Lazuli, Baumwolle, Tabak, Asa Foetida, dem trefflichsten Obste; das Thierreich liefert ausgezeichnete Pferde und Esel, Kameele, Dachsen, Schafe mit Fettschwänzen, feinhaarige Ziegen, allerlei Wild, Pelzthiere, Schakals und verschiedene andere reißende Thiere. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 14 Millionen, alle von der caucasischen Race, meistens Afghanen, und sind mit den Persern verwandt. Sie leben theils als Nomaden in beständiger Wanderung mit ihren Heerden, theils in Städten und Dörfern, und sind sunnitische Muhamme-

daner, deren Hauptbeschäftigung Viehzucht und Ackerbau ist. Doch treiben sie in Städten einige Industrie, nämlich Weberei, Filz- und Lederbereitung und Metallarbeiten. Von Farbe sind sie gelb oder braun, dabei kriegerisch, roh, aber gastfrei und ohne Tücke. Sie waren sonst Persien unterthan, machten sich aber nach Schach Nadir's Tode 1747 frei und leben nun unter ihrem eigenen Oberhaupte, dessen Macht indessen keineswegs despotisch, wie es gewöhnlich in Asien üblich, sondern durch die Häupter der verschiedenen Stämme beschränkt ist. Die bedeutendsten Städte sind Kabul, Kandahar, Kallabagh, Furra und Peshahwer.

Kacheti, russische Landschaft am Caucasus und Mason in Grusien, welche Seide, Wein und edle Früchte hervorbringt.

Kachho, Kecho, Kuchho, Hauptstadt des Reiches Tunkin in Hinterindien; liegt am Flusse Songkay, hat 4000 Einwohner und einen königlichen Palast.

Kaczow ob der Sazawa, böhmischer Marktflecken im czaaslauer Kreise, mit 95 Häusern, einem schönen Schlosse und Kalksteinbruche.

Kaczyka, Salzwerk in Galizien, in der Herrschaft Solka im czernowizer Kreise, welches jährlich 9500 Centner Steinsalz liefert.

Kadjak, Kodjak, Kich-tak, eine russische Karwalanginsel im Meere von Kamtschatka, welche südlich von der Halbinsel Alascha, nahe an der

Küste von Amerika liegt, 80 Quadratmeilen groß und voller Berge ist. Sie hat 3600 Einwohner, und bei dem Hauptorte Alexandria ein Fort.

K a d o m, russische Stadt im Gouvernement Tambow, an der Moskwa, mit 592 Häusern und 4700 Einwohnern, welche Handel mit Honig treiben.

K a d o r, ungarisches Dorf in der temescher Gespannschaft, mit 100 Häusern und 590 Einwohnern, welche starke Bienenzucht treiben und mit Wolle und Häuten handeln.

K ä f e r m a r k t, östreichischer Marktflecken im Mühviertel, mit einem Schlosse.

K ä n g u r u h s i n s e l, Decres, eine Insel im Australmeere, welche vor dem Josephinenbusen in Neuholland liegt und durch die Lacedaestrasse von der Halbinsel Cambaceres, durch die Colbertsstraße aber von der Halbinsel Fleurieu getrennt ist.

K ä r n t h e n, Carinthia, ein ehemals dem östreichischen Kreise, jetzt dem Königreiche Illyrien einverleibtes Herzogthum; machte zu den Zeiten der Römerherrschaft einen Theil von Noricum aus. Es liegt zwischen dem 46° 19' 30" und 47° 4' 14" nördlicher Breite und 30° 21' 30" und 32° 46' 54" östlicher Länge. Seine Gränzen sind im Norden Salzburg und Steyermark, im Osten Steyermark, im Süden Krain und das Venetianische, im Westen Tyrol. Es ist 191 Quadratmeilen groß und hat 287,000

Einw., worunter etwa 18,000 Protestanten sind. Außerdem theilen sich die Einwohner der Sprache nach in Deutsche und Wenden, wovon jene die Mehrzahl ausmachen und ein ebenso rechtliches als fleißiges Volk sind, diese hingegen durch Aberglauben und Tücke sich eben nicht sonderlich zu ihrem Vortheile auszeichnen. Daß einst Römer hier geherrscht haben, giebt sich selbst durch die noch vorhandenen edlen Formen und Gesichtszüge, besonders beim weiblichen Geschlechte, kund. Indessen findet man kaum wieder in der östreichischen Monarchie so viele Kretinen wie hier, die in manchen Gebirgsthalern einheimisch zu seyn scheinen. Man nennt solche Geschöpfe Locker oder arme Hascher. Kärnthén ist ein von Gebirgen ganz umschlossenes Land, welche nur im Osten von dem Hauptflusse Drau durchbrochen sind. Alle Quellen des Landes strömen in die Drau. Die höchsten Berge sind im Nordwesten die norischen, im Süden die karnischen Alpen. Diese sind mehrentheils schroffer nackter Kalkstein mit geringer Vegetation und wenig Wald, jene enthalten die schönsten Nadelholzwaldungen und Alpenweiden, bloß die höchsten Kuppen sind da nackt oder mit ewigem Schnee bedeckt. Von den norischen Alpen gehen viele Gebirgszweige gegen die Mitte des Landes aus, wodurch viele durch Fruchtbarkeit und Naturschönheiten ausgezeichnete Thäler gebildet werden. Ueberhaupt möchte wohl

keine Provinz des östreichischen Kaiserstaates in Hinsicht der schönen Natur sich mit Kärnten auf gleiche Stufe stellen dürfen. Anderwärts ist vielleicht Einzelnes schöner, erhabener, interessanter. Dagegen ist hier Alles auf einem kleineren Raume beisammen, was man in der Schweiz in vielen Cantonen zerstreut auffuchen muß. Der höchste Berg des Landes und der zweite im Range im östreichischen Staate ist der Großglockner, welcher zwar auf der Gränze steht und ebenso gut Salzburg und Tyrol angehört, aber nur von Kärnten aus bestiegen werden kann. Ausgezeichnete Berge sind ferner: die Willacher-, Steiner- und Saualpe, der Hochock, Wöllanerock, die Schaleralpe und die Görligen. Letztere ist ein über dem ossiacher See fast senkrecht aufsteigendes Plangebirge, und gewissermaßen der Mittelpunkt des Landes, wo man nach allen Weltgegenden eine unbeschränkte Aussicht hat. Unter den Flüssen behauptet den ersten Rang die Drau, welche im Pustertale in Tyrol entspringt, in Oberkärnten ein höchstens $\frac{1}{4}$ Stunde breites Thal bildet, in Unterkärnten dagegen sich bedeutend erweitert. Auf ihrem rechten Ufer erhält sie ihren bedeutendsten Nebenfluß, die Gail, außerdem noch den Abfluß des Weisensees und den vom Loibel sich mit donnerndem Getöse herabstürzenden Waldstrom. Auf dem linken Ufer empfängt sie zuerst die Müll, welche vom Groß-

glockner herabkommt; dann die Eiser mit der Malta und dem Ausflusse des Müllstädtersees; hernach die von Arriach herabkommende Ache, welche, mit den Ausflüssen aus dem afziger und ossiacher See verstärkt, unterhalb Willach in sie fällt; weiterhin die Glan, die wilde Gurck und die tosende Lavant. Unter den vielen Landseen sind der $\frac{1}{2}$ Meilen lange und sehr tiefe Wörtdtsee bei Klagenfurt, der Ossiacher-, Müllstädter- und der Weisensee die bedeutendsten. Der zwischen Afzris und dem Pastorate Feld gelegene große See wurde im Mittelalter durch einen, während eines gewaltigen Erdbebens, in denselben hineinstürzenden Berg in zwei Hälften getheilt, wodurch die kleinere Hälfte gezwungen wurde, ihren Abfluß dem müllstädter See zuzuwenden. Das Klima ist in den höher gelegenen Gegenden zwar rauh, aber sehr gesund. Hier beginnt der Winter gewöhnlich schon im October, und es fällt 5, 7 bis 10 Fuß tiefer Schnee, welcher gewöhnlich erst um die Mitte Aprils zu schmelzen beginnt, aber auch meistens in wenigen Tagen völlig ver rinnt, wegen der abschüssigen Lage des Bodens. Um diese Zeit schwellen die Bergwässer gewaltig an und brausen fürchterlich, Mühlen, Stege und Brücken werden weggerissen, und man vermag es nicht, ohne Schaudern über sie wegzufahren. Die tiefen Thäler sind im Sommer ungemein heiß, doch trifft man zum Glück überall kühlen-

den Schatten und durststillende Quellen. Der Boden ist nirgends unfruchtbar, allein der vielen nackten Felsen und Wäldungen wegen producirt das Land zum eigenen Bedarfe nicht genug Getreide, ebenso kann der Weinbau, wegen der vielen Nebel und Gewitter und des zu bald eintretenden Herbstes, nicht gut gedeihen, dagegen ist guter Flachsbau im Gebirge, viel und auserlesenes Obst in den Thälern, starke und treffliche Rindvieh-, Pferde- und Bienenzucht. Die Schafzucht übrigens ist der Erwähnung nicht werth, da das inländische Schaf von der lünebuerger Haidschnucke abstammen scheint, klein, unansehnlich und grobwoilig ist. Da die Jagd in diesem steilen Lande mit vielen Beschwerden verknüpft ist, so findet sich natürlich noch ein ansehnlicher Wildstand vor, obzwar schon Füchse, Luchse, Wölfe, Bären und große Adler großen Schaden daran verursachen. Außer dem gewöhnlichen Rothwild finden sich hier auch Gemsen, besonders auf der norischen Alpenkette; wilde Schweine aber giebt es nicht. Der Auerhahn, das Birkhuhn, hier Spielhahn genannt, das Hasel- und Rebhuhn, sowie das Steinhuhn, sind hier gar nicht selten, überdies ist das Heer von kleinen Singvögeln und Raubvögeln sehr zahlreich, da sie hier ziemlich ungestört nisten können. Nachtigallen findet man aber nicht. Flüsse und Seen sind mehrentheils fischreich. Man möchte fast sagen, Kärnthén sey das

Land der Forellen, denn von der Drau aufwärts findet man sie in jedem Flusse bis in die kleinsten Gebirgsbäche auf den höchsten Alpen, nur werden sie hier äußerst selten über 1 Pfund schwer, da häufig durch Wolkenbrüche die Bevölkerung eines ganzen Waldstromes zu Grunde geht. Große, schmackhafte Krebse finden sich besonders häufig in jenen Waldbächen, die mit Erlengebüsch umgeben sind. Unter den Reptilien, welche meistens unschädlich sind, giebt es fußlange Eidechsen, viele Salamander, und auch die sehr giftige Höllenotter (Coluber Prester). Unter allen drei Reichen der Natur bietet indessen das Mineralreich die größte Mannigfaltigkeit dar. Wie in der großen Alpenkette in der Schweiz folgen sich auch hier die großen Schichten der Urgebirgsfelsen in regelmäßigen Schichten auf einander; nebei findet man ausgezeichnete Schöne Serpentin und mehrere schöne Marmorarten, worunter der opalisirende Muschelmarmor einzig in seiner Art ist. An vielerlei Metallen ist das Land überaus reich, besonders an Blei und Eisen, Salmei, Bitriol und Alaun; auch gewinnt man etwas Silber und Quecksilber, und in alten Zeiten mochten die Goldbergwerke ergiebig seyn. Jetzt sind sie meistens aufgegeben und verlassen, da die Stollen sehr hoch im Gebirge liegen und durch Eis und Schnee versperrt sind. Die Industrie steht auf keiner geringen Stufe.

In den Städten blühen Tuch-, Seiden-, Band-, Bleiweiß- und andere Fabriken. Klagenfurt hat 2 ansehnliche Tuchmanufacturen, welche sehr feine Tücher liefern. Weit mehr noch sind die metallischen Fabriken im Flor. Kärnthen hat 7 Eisenbergwerke, 20 Hochofen und 267 Eisenhämmer, worunter 80 Stahl-, 39 Streck-, 17 großwallische und 56 kleinwallische Hämmer sich befinden, die jährlich gegen 165,000 Centner Roheisen und Gußwaare und an 20,000 Centner Stahl und Stabeisen liefern. Die berühmte Eisengrube zu Turrach liefert das Roheisen oder die Flossen, welche in den Stahlhütten bei der Paal zu dem berühmten Brescianstahl verarbeitet werden. Die besten Eisenwerke sind zu Treibach, und die reichsten zu Hüttenberg. Außerdem liefert Kärnthen noch mancherlei Draht, Pfannen, Nägel, Sichel, Sensen, Messer, Scheeren und Gewehre, wovon die vorzüglichsten Werke sich zu St. Veit, Friesach, Villach, Treibach, Ferlach, Feistritz, Hüttenberg, St. Leonhard u. s. w. befinden. Die Hauptniederlagen davon sind zu Villach, St. Veit und Klagenfurt. Ferlach ist vornehmlich durch seine Gewehrfabrik berühmt, die vormals aus 276 Meisterschaften bestand, wovon jetzt aber auch viele Schlosser- und andere Schmiedearbeiten verfertigen. Die kärnthnischen Eisenwaaren und der Stahl haben, außer den östreichischen Ländern, ihren Absatz hauptsächlich nach der Levante und Ita-

lien; auch geht Manches nach England, Frankreich, Spanien, Portugal und sogar nach Amerika. Nicht minder sind die Bleibergwerke zu Bleiberg, 4 Stunden von Villach, berühmt, denn hier wird ein weit reineres Blei als in England gewonnen.

Käsb erg, Berg an der steyrischen Gränze in Oberösterreich, welcher nordwärts vom Priel liegt und 5215 Fuß hoch ist.

Käsmark, Kaisersmark, Forum Caseorum in den Urkunden von 1338 genannt; ist eine königlich ungarische freie Stadt in der Zips, welche in einer malerischen Gegend an der Poper, am Leibitzerbach und am weißen Wasser, ungefähr eine Stunde von den höchsten Carpathen und zwei Stunden von Leutschau entfernt liegt und 616 Häuser mit 4200 Einwohnern zählt, welche Leinweberei, Färbereien, Waidbau, Wein- und Leinwandhandel treiben. Die Stadt wurde durch Teutsche aus Niedersachsen angelegt, welche die ungarischen Könige nach der verheerenden Invasion der Mongolen ins Land riefen. Von ihren alten Festungswerken, welche nach den Erfordernissen der Zeit nicht unbedeutend seyn mußten, sind bloß die massiven Thürme des obern und untern Thores vorhanden. Wegen des Stapelrechtes befahden Käsmark und Leutschau einander gegenseitig, wobei die erstere als Siegerin hervorging, denn im Jahre 1532 wurden die Leutschauer von den Käsb-

markern zweimal aufs Haupt geschlagen. Das ehemalige Prachtgebäude, die tödlyische Burg, ist von den Bürgern absichtlich zerstört worden, und nur die Capelle und Keller ließ man unbeschädigt. Die Evangelischen haben hier ein Gymnasium mit einem gut dotirten Alumnäum, welches jederzeit stark besucht worden ist, da es sich die Gemeinde immer angelegen sehn ließ, tüchtige und ihrem Berufe Ehre machende Lehrer anzustellen.

Kaffa, siehe Geodosia.

Kaffernland, ein afrikanisches Küstenland, welches von Mosambique oder dem Keiskammaflusse bis zur Da-Lagoa-Bai oder dem Lande der Hottentotten sich erstreckt. Das Land erhebt sich nach dem Innern zu und geht in eine von Bergzügen durchschnitene Hochebene über, ist an den Flüssen und am Meere sehr fruchtbar, übrigens aber mehr zur Viehzucht als zum Ackerbaue geeignet. Die Wärme ist an der Küste so bedeutend, daß hier Zuckerrohr, Pisang und Ananas gedeihen, das Innere hat aber eine rauhe Temperatur. In den ausgedehnten Waldungen wohnt der Elephant, die Giraffe, das Nashorn, Gnu, Zebra, Gazellen, Affen, Hyänen und Löwen. Als Hausthier zieht man nur das Rind. Die Gebirge enthalten Goldsand, Zinn, Kupfer und Eisen. Außer dem Gariep oder Drangeflusse, welcher nach einem Laufe von 150 Meilen beim Cap Voltas auf der West-

küste mündet, giebt es hier nur kleine Küstenflüsse. Die Einwohner sind kriegerisch und grausam, ein großer, starker, wohlgebauter und gesunder Menschenschlag. Sie sind von Farbe braun, haben nicht völlige Negerbildung und machen gleichsam den Uebergang von den Negern zu den schwarzbraunen Völkern. Sie haben eine eigene Sprache, wohnen in Städten und Dörfern, kleiden sich in Felle, treiben wenig Ackerbau, sondern leben meist von Milch, sind aber nicht unerfahren in Bearbeitung des Kupfers und Eisens, und sie treiben auch Tauschhandel. Ihre Religion ist roher Götzendienst, deswegen erhielten sie von den Arabern, als sich diese an der Ostküste Afrikas niederließen, den Namen Kaffern, d. h. Ungläubige. Sie theilen sich in viele Stämme, welche unter sich, um Vieh zu rauben, häufig Krieg führen, sind aber deswegen doch keine rohe Barbaren, sondern selbst gegen Europäer gastfrei, sodaß in neuerer Zeit englische Reisende ohne Gefahr tief in ihr Land eingedrungen sind. Die Hauptstadt Kurechane unter 24° 20' südlicher Breite soll 16,000 Einwohner haben.

Kahira, siehe Cairo.

Kahla, siehe Cahla.

Kahlenberg, Mons Cetiarius, eine Gebirgskette in Niederösterreich, welche bei Rusdorf an der Donau nächst Wien ansteigt und sich zwischen Steyermark und Ungarn bis nach Krain zieht. Auch führt ein einzelner

Berg in dieser Kette nächst dem Leopoldsberg über Rusdorf diesen Namen, auf welchem eine Villa steht, wo der alte Prinz de Ligne den Sommer über zu wohnen pflegte. Die Fernsicht von diesem Puncte ist wahrhaft entzückend: gerade am Fuße des Berges ist das stolze Wien ausgebreitet, darüber hinaus beherrscht das Auge die ganze Donau mit allen ihren Inseln bis Preßburg, links erinnert das ebenso fruchtbare als merkwürdige Marchfeld an den zweimaligen Sieg Oestreichs über den eingedrungenen Feind, rechts sieht man unzählige Dörfer und Märkte, worunter das anmuthige kaiserliche Sommerschloß Laxenburg mit seinen schönen und seltsamen Anlagen, und weiterhin den bis an die Gränze von Ungarn malerisch vortretenden Mons Cetius.

Kahlwang, Dorf im brucker Kreise in Steyermark, mit 90 Häusern und 540 Einwohnern. Hier ist das reichste Kupferbergwerk des Landes, welches jährlich 550 Centner liefert; ferner eine Bitriol- und Schwefelfabrik, Talkgräberei, zugleich starke Pferde- und Rindviehzucht.

Kai, sonst Kaigorodok, russische Stadt im Gouvernement Wiätka in Asien, an der Kama; hat 200 Häuser und 1400 Einwohner, welche Töpferwaaren verfertigen, zugleich Fischerei und Holzhandel treiben.

Kajanel, siebenbürgisches Dorf in der zarander Gespannschaft, in dessen Nähe Berg-

werke mit Gold- und Silbererzen sind.

Kajar, ungarisches Dorf in der raaber Gespannschaft, wo guter Wein wächst; hat 194 Häuser und 1860 Einwohner.

Kai-fong-fu, Hauptstadt in der chinesischen Provinz Hoan, unweit des Flusses Hoanho.

Kainak, Meerbusen am Eismeere, im asiatischen Rußland, im Lande der Tschuktchen.

Kainsk, Stadt im asiatischen Rußland, an der Kainka, im Gouvernement Tobolsk; hat 386 Häuser und 3000 Einwohner. Hier wird ein wichtiger Jahrmart gehalten, den fast ganz Sibirien besucht.

Kairwan, Stadt in Nordafrika, im Innern des Reichthumes Tunis, mit 50,000 Einwohnern; ist nächst Tunis die größte und wichtigste Handelsstadt des Landes.

Kaisarieh, vor Alters Casarea und eine sehr große und blühende Stadt; liegt im Paschalik Konieh in Natolien, hat ein Castell, und es wird hier mit Leder, Baumwolle und andern Landesproducten Handel getrieben. Eine zweite gleichnamige Stadt im Paschalik Damascus in Syrien; liegt am Meere und besteht fast nur aus Trümmern.

Kaiserau, kaiserl. Schloß bei Admont, im judenburger Kreise in Steyermark.

Kaiser-Ferdinandsberg, 4168 Fuß hoher Berg bei Hall in Tyrol.

Kaiser-Franzenscanal, ein Canal im bayerischen Comitat

in Ungarn, welcher bei dem Dorfe Monostorszeg, unweit Zombor, anhebt und die Donau mit der Theiß verbindet.

Kaisercanal, ein 12 Meilen langer Canal in der spanischen Provinz Arragonien, welcher bei Tudela beginnt und bei Saragossa am Ebro endigt. Seine Breite ist 75, und seine Tiefe $10\frac{1}{2}$ Fuß.

Kaiserlautern, Stadt in Rheinbayern, an der Lauter und an einem kleinen See, mit 361 Häusern und 4550 Einw., welche Baumwollzeug- und Strumpfweberei treiben, auch sind in der Nähe Eisenbergwerke. Merkwürdig ist, daß die Franzosen im Revolutionskriege hier jedesmal geschlagen wurden.

Kaiserstuhl, 1) Stadt im Canton Aargau in der Schweiz, am Rhein, mit 1700 Einwohnern. 2) Ein Gebirge im Kreisamkreise des Großherzogthums Baden, 1 Stunde vom Rhein entfernt, an dessen Wänden der beste Wein des Landes wächst.

Kaiserswerth, Stadt in Rheinpreußen, am Rhein, mit einem Schlosse, 174 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Sammet- u. Seidenbandmanufacturen, Tabakfabriken, Schiffahrt und Handel unterhalten.

Kaitak, Hauptort, mit 2500 Einwohnern, eines gleichnamigen unter russischem Schutze stehenden Gebietes am Caucasus.

Kakonda, portugies. Stadt im afrikanischen Reiche Benguela.

Kalanor, ostindische Stadt in der Provinz Lahore.

Kalavrita, eine Stadt auf Morea, zwischen Bergen, mit einem Schlosse, deren Einwohner Seidenbau treiben.

Kaldentkirchen, Marktstellen in Rheinpreußen, im Regierungsbezirk Düsseldorf, mit 400 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Leinen- und Sammetbandweberei und Bleichen unterhalten, auch Hopfenbau und Handel treiben.

Kalgujew, eine zu Rußland gehörige 15 Meilen lange Insel im weißen Meere.

Kalisch, Hauptstadt der gleichnamigen Wojwodschafft im Königreiche Polen; liegt auf einer Insel des Proßnaflusses, hat 650 Häuser und 7300 Einwohner, welche Tuch- und Leinweberei und Handel treiben.

Kalkas-Mongolei, der nördliche Theil der chinesischen Mongolei, am Flusse Kalkas, deren Einwohner größtentheils Nomaden sind.

Kallich, böhmisches Dorf im saazer Kreise, welches einen großen Kalksteinbruch, ein Eisenbergwerk, Eisen- und Blechhämmer hat.

Kálló (Nagy), ungarischer Marktstellen im szaboltscher Comitate, der Familie Kállay gehörig, mit 684 Häusern und 5350 Einwohnern. Es ist hier eine Salpetersiederei und guter Weinwachs.

Kallundborg, dän. Stadt auf der Insel Seeland, mit einem Hafen, 258 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel treiben. Zu-

gleich ist hier die Ueberfahrt nach Karhuus in Jütland.

Kalmína, Stadt im Negerreiche Ardra auf der Sklavenküste in Westafrika, mit 15,000 Einwohnern.

Kalmückei, ein großes, uns Europäern fast unbekanntes Land in Hochasien, dessen Einwohner der mongolischen Menschenrace angehören, größtentheils Nomaden sind, von der Jagd und Viehzucht leben, keine feste Wohnplätze und wenig Bedürfnisse haben, daher bei ihnen nur geringe Industrie und wenig Handel ist. Da sie ihr Zug an Städten vorüberführt, so tauschen sie gegen Vieh gewirkte Zeuge, Klapperwaaren, Tabak, den sie besonders lieben, Thee, Grütze und Mehl ein. Die häuslichen Geschäfte werden von den Weibern besorgt, diese gerben auch das Leder und machen die Filze, welche zur Bedeckung der Hütten, zu Schlafpolstern, Regenmänteln, Decken und Teppichen dienen. Die meisten Kalmücken sind mit Feuergewehr versehen und bedienen sich desselben auf der Jagd und im Kriege. Diese Schießgewehre, desgleichen gute Messer, werden, ihrem Vorgeben nach, von einheimischen Handwerkern verfertigt, was auch nicht unwahrscheinlich ist, da ihre Silberschmiede Ohrringe, allerlei weiblichen Schmuck, und heilige Gefäße für den Götzendienst aus Silber, Messing, oder Kupfer verfertigen. Ihre Holzarbeiter machen das Gerüst zu ihren Hütten, Gefäße und Schalen, auch

Sattelholz und Flintenschäfte, die sie auf russischen Märkten verkaufen. Auch verstehen sie Schießpulver aus wildem Erdsalpeter zu bereiten. Sie bilden verschiedene Stämme, die unter ihren eigenen Khans stehen, welche der Regierung, unter der die Horde lebt, nur mittelbar durch Tribut unterthan sind.

Kalpy, britische Stadt in der hindostanischen Provinz Agrah, am Jumna, mit einer Zuckerraffinerie und Diamantgruben in der Nähe.

Kaltbrunnen, Dorf im Canton St. Gallen in der Schweiz, wo ein wichtiger Pferdemarkt gehalten wird.

Kaltennordheim, großherzoglich sachsen-weimarisches Amt und Marktflecken an der Felda, in der Provinz Eisenach, in einer sehr rauhen gebirgigen Gegend, wo dessenungeachtet schöne Wiesen und guter Getreidebau sind. Der Flecken hat 221 Häuser und 1300 Einwohner, worunter 60 Barchentweber, 30 Schuhmacher, 14 Messerschmiede, 11 Gerber und 12 Riemer sind. Das hier befindliche alte Schloß führt den Namen Meerlinse; auch ist in der Nähe ein sehr ergiebiges Braunkohlenbergwerk, wovon die meiste Ausbeute von der Saline zu Schmalkalden verbraucht wird.

Kaltura, britisches Fort auf der Insel Ceylon, am Flusse Muliwaddy, wo die Zimmetwälder anfangen.

Kaluga, russische Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements.

vernements, an der Deka, mit 3800 Häusern und 25,000 Einwohnern, welche Segeltuch-, Bistriol-, Hut- und Tuchfabriken, Papiermühlen, Gerbereien, Delschlagereien und ansehnlichen Handel mit in- und ausländischen Waaren unterhalten. Die hiesigen Kaufleute machen weite Handelsreisen und senden besonders Fuchten, Leder, Pelzwaaren und Wachs bis nach Danzig, Berlin, Breslau und Leipzig und beziehen dagegen Tücher, Zeuge und Galanteriewaaren.

Kalvörde, braunschweigischer Flecken an der Ohre, mit 110 Häusern und 1600 Einw., welche viel Tabak bauen.

Kalwaria, Marktflecken im wadowiczer Kreise in Galizien, mit einem Schlosse, Bernhardsinerkloster und einem wunderthätigen Muttergottesbilde auf dem Salvarienberge, wohin häufig gewallfahrtet wird.

Kalwary, Marktflecken in der Wojwodschafft Augustowo, an der Scheschuppa, im Königrreiche Polen, mit 440 Häusern und 2700 Einwohnern.

Kama, großer Nebenfluß der Wolga, in Rußland, welcher im Gouvernement Wiätka am Ural entspringt und 9 Meilen unterhalb Kasan, nach einem Laufe von 144 Meilen in selbe sich ergießt, nachdem er zuvor die Tschuffowaja, Wiätka, Belaga, Lima und Dtscha in sich aufgenommen hat.

Kambaya, Meerbusen an der Nordwestküste von Hindostan, in der Provinz Guzurate.

Kambai, britische Stadt am gleichnamigen Meerbusen, in der Provinz Guzurate und Präsidentschaft Bombai, mit einem guten Hafen und 150,000 Einwohnern, welche ansehnliche Manufacturen in Kattun- und Achatwaaren, auch Handel mit Korn, Baumwolle und andern Landesproducten treiben.

Kamberg, nassauische Stadt, auf einem Hügel gelegen, mit einem Schlosse und 1200 Einwohnern.

Kambodja, eine Provinz im Reiche Anam in Hinterindien, am Meerbusen von Siam, welche gegen 4000 Quadratmeilen groß und reich an Edelsteinen, Gold, Silber, Reis, wohlriechenden Holzarten, Elephanten und Büffeln ist.

Kamenitz, böhmische Stadt im leitmeritzer Kreise, zwischen Gebirgen, mit 500 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Zwirn, Leinwand und Tuch fabriciren, Messerschmieden und Glasschleifereien unterhalten und mit diesen Artikeln handeln.

Kamengrad, türk. Bergstadt in Bosnien, wo Bergbau auf Eisen und eine Kugelgießerei im Gange ist.

Kamenoj-Dstrow, kaiserliches Lustschloß auf einer Insel der Newa bei St. Petersburg.

Kamensk, russischer Marktflecken im Gouvernement Perm, mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, Eisenwerken und einer Stückgießerei.

Kaminiec-Podolsky, russische feste Stadt im Gou-

vernement Podolien, am Einflusse der Smotrytza in den Dniester, mit einem Gymnasium, Bergschlosse, 948 Häusern und 5600 Einwohnern.

K a m m, ein 2 Stunden langer Bergrücken im Kreise Landshut in Schlesien, welcher hier die Gränze zwischen Schlesien und Böhmen bildet.

K a m p e n, niederländische Stadt in der Provinz Oberyssel, nahe am Einflusse der Yssel in den Zuydersee, mit 7000 Einwohnern, welche wollene Decken verfertigen und Holzhandel treiben.

K a m t s c h a t k a, eine 4014 Quadratmeilen große Halbinsel in Asien, welche zwischen dem 172 und 180° der Länge und 51 und 61° nördlicher Breite liegt und sich von der östlichen Küste Sibiriens aus in einer Länge von 180 teutschen Meilen südwärts in den Ocean bis an die kurilischen Inseln erstreckt. Ihre größte Breite beträgt 50 Meilen. Das Klima ist überaus kalt und rauh, und das Land wird der Länge nach von einer Gebirgskette durchzogen, welche Kupfer und Eisen, mehrere Vulcane und siedendheiße Quellen enthält. Rechts und links laufen eine Menge kleiner Flüsse dem kamtschattischen und ochotzkischen Meere zu, unter denen der 45 Meilen lange Kamtschatkafluß der bedeutendste ist. Seit 1780 werden Kartoffeln und andere Küchengewächse mit Erfolg angebaut. Dieses nordöstliche Ende der alten Welt wurde durch Mososko, welcher

mit 16 Kosaken einen Zug dahin unternahm, genauer bekannt und das Jahr darauf der russischen Krone zinebar. Es ist ausnehmend gut gelegen für den Pelzhandel und für die Zufuhr aus dem niederländischen Ostindien, indem es in der Awatschabai vortreffliche Häfen besitzt, unter denen der Peterpaulshafen mit Magazinen der russisch-amerikanischen Handelsgesellschaft versehen ist. Diese Gesellschaft von Kaufleuten liefert den Bewohnern Schuhe und Strümpfe, welche zu Kasan und Tobolsk gemacht werden, baumwollene Zeuge aus der Bucharei, Garn zu Nezen, eisernes Handwerkszeug, als Beile und Hacken; eine kleine Quantität Wein, Zucker, Caffee, Spiegel, Kämmen, unächte Perlen, Glaslöcher und andere Artikel, wofür sie Felle von Bibern, Fischottern, Zobeln, schwarzen und weißen Füchsen eintauscht. Die Zahl der Einwohner, welche vor 100 Jahren wohl 20 bis 30 Mal so viel betrug, beläuft sich gegenwärtig nur noch auf 4500, worunter etwa 1500 Russen und Kosaken sind. Der unmenschliche Druck der Russen, die Kinderblattern, die Unmäßigkeit im Branntwein, die fatale Gewohnheit der Weiber, ihre Leibesfrucht abzutreiben, und selbst die mörderischen Kämpfe bei den zur Befreiung vom russischen Joche gemachten Versuchen sind die Ursachen dieser Entvölkerung. Die Kamtschadalen gehören dem slawischen Volksstamme an, sind gutmü-

thig und gastfrei, aber äußerst häßlich, voll der größten Sinnlichkeit, gefräßig und unreinlich. Jedes Kamtschadalische Dorf (Ostroschok) wird von einer Familie bewohnt und besteht aus mehreren Balaganen oder Sommerwohnungen, die auf Pfählen erbaut sind, sodas man auf gekerbten Baumstämmen hinansteigt. Im Winter kriechen die Bewohner von 6 Balaganen zusammen in eine Turte oder Winterwohnung. Diese ist eine 5 Fuß tiefe Grube, welche durch ein ringsverschlossenes Kegelförmiges Dach bedeckt ist, und in die man nicht anders gelangen kann, als indem man äußerlich am Dache, an dem Rande der Grube hinauf-, und durch den im Gipfel angebrachten Schornstein, mitten durch den aufsteigenden Rauch, hinabsteigt. Die Kleidung der Kamtschadalen besteht aus Fellen von Rennthieren und Hunden. Mit der häuslichen Arbeit sind die Weiber allein belastet. Die Männer verfertigen die Geräthschaften zum Jagen und Fischen, bauen Schlitten und Häuser. Die Jagd geht vorzüglich auf Pelzthiere, Rennthiere, Wallfische und Seehunde. Gerste, Kartoffeln, Rüben, Kohl, Meerrettig, Gurken und Hanf werden meist nur von den Russen erbaut. Die Hauptnahrung der Kamtschadalen besteht in Fischen, die mit Wallfisch- und Seehundsfette zugerichtet sind, und in aus zarter Birkenrinde bereiteteren Nudeln. Ihr liebstes Getränk ist Birkenensaft. Das

nüglichste und fast unentbehrliche Hausthier für den Kamtschadalen ist der Hund, denn er giebt ihm seine Kleidung und ist zugleich sein Zugthier. Zu dem Ende werden die Hunde castrirt, und 4 bis 8 vor einen Schlitten gespannt, der nur 16 Pfund schwer ist und einen Menschen trägt. Ein solches Gespann legt gewöhnlich in jeder Stunde 1 teutsche Meile zurück und verlangt nur im Winter Futter, denn während des Sommers läßt man die Hunde freilaufen, wo sie sich von den Fischen nähren, welche das Meer und die Flüsse in großer Anzahl auswerfen. Das Rennthier wird auf Kamtschatka nicht gezähmt. Hühner und Schweine hat man hier erst seit 1820.

Kamtschatkisches Meer; liegt nordwärts von den aleutischen Inseln, zwischen Sibirien und Amerika.

Kamyschinsk, Dimitriewsk, russische Festung, am Einflusse der Kamischinka in die Wolga, im Gouvernement Tambow, mit einer Salzniederlage und 22,000 Einwohnern.

Kamyschlowa, russische Kreisstadt im Gouvernement Perm, an der Pischma, mit 273 Häusern und 2100 Einwohnern.

Kanada, s. Canada.

Kanadei, russische Stadt am gleichnamigen Flusse in der Statthalterschaft Simbirsk, mit 310 Häusern und 1800 Einwohnern.

Kanal, La Manche; heißt

die Meerenge zwischen England und Frankreich.

K a n d a h a r, eine schöne und fruchtbare Provinz im Reiche Kabul, welche auf beiden Seiten des Indus liegt und Reis, Weizen, Melonen, Wein, Hülsenfrüchte, Datteln, Mandeln, herrliches Obst, Sesam, Safran, Baumwolle und Seide hervorbringt. Die Viehzucht ist hier bedeutend, und die Hunde zeichnen sich durch auffallende Größe und Stärke aus. Das Mineralreich liefert Eisen, Diamanten, Topase und andere Edelsteine. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Flusse Hirz-mend, zwischen unzugänglichen Gebirgen, und ist zugleich durch Kunst befestigt. Sie zählt über 100,000 Einwohner, welche einen sehr bedeutenden Handel, auch Garten- u. Feldbau treiben.

K a n d e l b e r g, ein 3900 Fuß hoher Berg im Schwarzwalde, bei Waldkirch im badenschen Dreisamkreise.

K a n d e r n, Stadt im badenschen Dreisamkreise, an der Rander, mit Eisenhämmern, Schmieden, Papiermühlen, Seidenbandmanufacturen, 210 Häusern und 1360 Einwohnern.

K a n d y, Hauptstadt auf der Insel Ceylon, am Flusse Seilan; liegt mitten in der Insel zwischen Wäldern und Bergen, mit einem ehemaligen königlichen Palast und 3000 Einwohnern.

K a n e n, ein Negerstaat im innern Afrika, nordöstlich von Bornu, mit der Hauptstadt Maon.

K a n g a i, ein ausgebreitetes Gebirge in der Mongolei in Hochasien, welches östlich sich bis an das japanische Meer erstreckt und westlich durch den Mussart mit den Gebirgen von Tibet, durch den Ural aber mit dem Ural zusammenhängt.

K a n g r a h, Nagorcote, feste Stadt im Lande der Scheiks, in der ostindischen Provinz Lahore.

K a n h a w a, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Virginien, am Einflusse des Kanhawa in den Ohio, mit großen Salzwerken.

K a n i s c h a, ungar. Marktflecken im szalader Comitate; liegt zwischen Moräften und ist befestigt, mit 762 Häusern und 5900 Einwohnern. Der durch seine Reisen durch den Orient bekannte Georg Husty wurde hier zu Anfange des 16. Jahrhunderts geboren. Es werden auch hier große Märkte von Schlachtvieh gehalten.

K a n i s, 1) Unter-Kanis, Dolnikau nice, Herrschaft, Stadt und Burg im brünner Kreise in Mähren, an der Tgla; hat ein schönes Lustschloß, treffliche Stuterei, Weinberge; 297 Häuser und 2100 Einwohner, worunter gegen 500 Juden. 2) Ober-Kanis, Horni-Kaunice, mährischer Flecken im znammer Kreise, mit 400 Einwohnern, einem Schloß und schönen Waldungen.

K a n k e r, Fluß in Krain, welcher am Loibel entspringt und bei Krainburg in die Sau fällt.

Kano, Handelsstadt im innern Afrika, im Königreiche Haoussa, welche einen ausgebreiteten Caravanenhandel treibt, einen großen Sklavenmarkt hält und bedeutende Färbereien hat. Die Zahl der Einwohner soll sich auf 40,000 belaufen.

Kannstadt, s. Cannstadt.

Kanonikolsk, russischer Hüttenort an der Kama, im Gouvernement Orenburg, mit einer Kupferhütte; 125 Häuser und 700 Einwohner.

Kantaisse, ein Zweig des Mustaggebirges in Tibet.

Kanth, preussische Stadt in Schlessien, an der Weistritz, mit 200 Häusern und 1150 Einwohnern, welche Ackerbau, Bierbrauerei, Handel mit Getreide und Garn treiben, auch Stärke und viel Korb- und Frachtwagen verfertigen.

Kanton, Quang-Tong, Hauptstadt der chinesischen Provinz gleichen Namens; liegt unter 23° 30' nördlicher Breite an dem sehr breiten Flusse Taho, 30 Meilen von der Seeküste entfernt. Sie ist groß, reich, mit einer zahlreichen Bevölkerung von wenigstens 750,000 Einwohnern, und der einzige den Europäern in China offen gebliebene Handelsplatz. Der Umfang ihrer bedeutend hohen Stadtmauern beträgt beinahe 2 deutsche Meilen, doch sind 2 Drittheile dieses Raumes mit Lustgärten und Fischteichen angefüllt. Die Umgebungen der Stadt sind sehr anziehend. Die meisten Häuser haben ein Stockwerk, die der Reichen und ho-

hen Staatsbeamten sind höher und solider gebaut. Allenthalben sieht man Tempel und Pagoden mit den Bildern chinesischer Gottheiten. Die Straßen sind lang, enge, und mit flachen Steinen gepflastert, in Zwischenräumen aber mit Triumphbögen geziert. Zu beiden Seiten sieht man Waarenläden mit Vordächern. Abends werden nicht allein die Stadtthore, auch die Zugänge zu allen Straßen durch Schlagbäume geschlossen. Die hiesigen Kaufleute sprechen gewöhnlich die gangbarsten europäischen Sprachen mit Geläufigkeit und treiben ihren Handel mit Porcellan, lackirten Waaren, Firnissen, Thee, Rhabarbar, Chinawurzel, Seide, Seidenstoffen und Tuschchen fast allein mit Europäern. Den bei Weitem wichtigsten Handel treiben jetzt hier die amerikanischen Freistaaten, und nach diesen die Engländer. So strömt das meiste Silber, welches aus Amerika nach Europa gelangt, über Kanton und Batavia, wohin die Chinesen viele Landesproducte bringen, nach China. Es ist hier eine von der chinesischen Regierung ausschließlich privilegierte Gesellschaft von 12 Kaufleuten, welche die Ladungen fremder Schiffe kaufen und ihnen ihre Rückfrachten an Thee, grober Seide, Ranking u. s. w. liefern, wodurch zwar der Privathandel beeinträchtigt wird, aber auch die mit den Mitgliedern dieser Körperschaft handelnden Ausländer sicher gestellt sind, weil jene gemeinschaftlich

für einander haften. Fuhrwerke giebt es hier nicht, sondern alle Lasten werden von Trägern über den Schultern auf Bambusröhren getragen. Vornehmere Einwohner bedienen sich der Sänften. Europäern ist es untersagt, das Innere der Stadt zu betreten. Sie müssen ihre Schiffe zu Wampo, 3 Meilen unterhalb der Stadt, ausladen. 60,000 Menschen der ärmern Volksklasse wohnen auf Fldßen und Rähnen, sie dürfen nicht das Land betreten und nähren sich von dem Verdienste, wozu ihnen die lebhafteste Schifffahrt auf dem Flusse Gelegenheit giebt.

Kanzian, ein Dorf im adelsberger Kreise, in Krain, mit einer merkwürdigen Berghöhle, durch welche der aus dem Zirknitzersee kommende Fluß Tzerfero abfließt.

Kao = Tschien, große Stadt in der chinesischen Prov. Quang-tong, welche 800,000 Einwohner haben soll, die großen Kunstfleiß und Handel üben.

Kap Breton, britische Insel an der Küste von Neuschottland in Nordamerika, deren Größe etwa 112 Quadratmeilen beträgt, mit 3000 Einwohnern. Sie hat große Wälder von Eichen, Buchen, Tannen und Cedern, ist reich an Steinkohlen und ernährt Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Biber und Fischottern. An der Küste werden auch viele Stockfische gefangen.

Kap der guten Hoffnung, siehe Cap de Bonne Esperance.

Kapland, s. Capland.

Kap Linguetta, an der Küste von Albanien, unweit der Stadt Kolona; es scheidet das ionische Meer von dem adriatischen.

Kaplik, böhmischer Markt flecken im budweiser Kreise, an der Masch; hat 220 Häuser und 1400 Einwohner, welche Wollzeugfabriken und Papiermühlen unterhalten.

Kapfenberg, Städtchen, von 600 Einwohnern, im brucker Kreise, in Steyermark, an der Mürz, mit einer alten Burg, von der die Sage im Lande geht, daß ein junger Ritter aus diesem Geschlechte Edelknabe bei Pontius Pilatus gewesen sei und der Kreuzigung Christi beigewohnt habe. Es sind hier Eisenwaarenfabriken.

Kapnik Banya, königlich freier Bergflecken im lövarer District, in Siebenbürgen, an der Gränze des marmaroscher Comitats, mit 75 Häusern und 600 Einwohnern. In der Nähe sind Gold-, Silber- und Bleibergwerke, welche in alten Zeiten sehr ergiebig waren.

Kaposvár, fürstlich esterházy'scher Markt flecken im schümegher Comitate, mit einem alten Schlosse, 396 Häusern und 3080 Einwohnern, welche viel Tabak bauen.

Kaposztafalva, Kabsdorf, slawischer Markt flecken in der Zips, mit 147 Häusern und 1060 Einwohnern, welche gutes Bier brauen. Bei diesem Orte hielten sich die Einwohner der Gespannschaft während der

Invasion der Mongolen 3 Jahre lang auf einem Berge auf, der seitdem Lapis refugii heißt. Auch findet man hier schöne Granaten.

Kappel, Marktstellen in Unterkärnten, mit 900 Einwohnern und 2 alten zertrümmerten Burgen. In der Nähe sind Bleibergwerke und Mineralquellen.

Kappel unter Rhodol, Marktstellen an der Acher, im badenschen Murgkreise, wo Getreide-, Wein-, Obst- und Kastanienbau ist.

Kaproncza, Koprëinik, königliche Freistadt in Croatien, in der kreuzer Gespannschaft und am gleichnamigen Flusse; mit einem festen Schloß und 3500 Einwohnern.

Kapulî Derbend, Porta Trajani, ein Paß und Hauptübergang über das Hämusgebirge in der Türkei, auf der Hauptstraße von Wien über Belgrad, Sophia nach Konstantinopel, zwischen den Dörfern Sethiman und Kostendzje, auf dem höchsten Kamme des Gebirges. Zur Rechten der Straße ist ein tiefes Thal, links starren steile Felsen, in welche die Straße eingehauen ist, empor, und außerdem wird sie noch von 2 festen Werken, Selu-Derbend und Kis-Derbend, vertheidigt. Sie ist ein Römerwerk aus dem Kriegszuge Trajan's nach Dacien.

Kapuvár, fürstlich Esterházy'scher Marktstellen im ödenburger Comitate; liegt unweit des Neusiedlersees, zwischen

Sümpfen, an einem kleinen Arme der Raab, hat 151 Häuser und 3180 Einwohner. Hier wurden die Türken 1686 von dem Prinzen von Baden geschlagen, und 1708 wurde das Schloß von den räkossy'schen Rebellen eingeäschert.

Karabagh, Schuschi, ein den Russen unterworfenes Chanat, zwischen dem Kur und Araxes, auf der Südseite des Caucasus, dessen Hauptort die Festung Schuschi ist.

Kara Denghis, das schwarze Meer, bei den Römern Pontus Euxinus; ist ein Theil des mittelländischen Meeres, mit welchem es durch den Bospor, das Mare di Marmora und die Dardanellen zusammenhängt, hat eine fast eirunde Gestalt und enthält mit seinem großen Busen, dem asowschen Meere, 10,770 Quadratmeilen Oberfläche. Die nördliche und östliche Küste wird von den Russen, die südliche und westliche von den Türken beherrscht. Dieses Meer hat mehrere sehr gute Rheden, aber nur einen einzigen guten Hafen bei Varna, ist im Sommer ruhig, im Winter dagegen so stürmisch, daß dann die Schifffahrt fast unmöglich wird.

Karasferia, das alte Veroka; eine offene türkische Stadt in Macedonien, an der Ferina, mit vielen Moscheen, griechischen Kirchen und 8000 Einwohnern, welche Baumwollenwebereien und Färbereien unterhalten, Reiß und schönes Obst ziehen. Der schöne röthliche

Zbiornica

zbiornic w Zbiornic

w Stalinogrodzie

Marmor, welchen man bricht, wird zu Prachtgebäuden verwendet.

Kara-Hermann, türkische Stadt in Bulgarien, nahe an der Mündung der Donau ins schwarze Meer; hat ein Schloß und einen Hafen, der ansehnliche Geschäfte macht und vorzüglich mit Babatag in Verbindung steht.

Karahissar, Celenä; Hauptstadt des natolischen Sandschahs Karahissar Sahib, mit einem Felsenschloße, 6000 Häusern und 60,000 Einwohnern; hat Teppich- und Zeugmanufacturen, Gewehr-, Klingen- und Messerfabriken, bedeutenden Caravanenhandel, zugleich bauen die Einwohner viel Mohn und bereiten Opium.

Karakalpakland, eine Landschaft in der freien Tatarei, östlich vom Kralsee, am Flusse Syr, deren Einwohner große Hüte tragen, als Nomaden herumziehen und mit den Magyaren verwandt zu seyn scheinen.

Karaman, eine türkische Provinz im östlichen Theile von Kleinasien, darin das hohe Taurusgebirge. Einige Historiker vermuthen, es seyen hier die Urstige des deutschen Volksstammes gewesen.

Karansebes, Marktflecken in der ungarischen Militärgränze, im temeswarer Banat, an der Temesch; hat 478 Häuser und 2100 Einwohner. Infanterie- und Cavalleriecasernen, eine Niederlage türkischer Waaren.

Auch ist hier guter Weinbau und eine bedeutende Goldwäsche.

Karrassubasar, russische Stadt im Gouvernement Simferopol, am Flusse Karassu, mit Cassianfabriken, 915 Häusern und 3700 Einwohnern.

Karatschew, russif. Stadt am Schercesat, im Gouvernement Drel, mit 1000 Häusern und 5800 Einwohnern, welche eine Glashütte und Tuchmanufacturen unterhalten.

Kardszag Uj = Szállás, ungarischer Marktflecken in Großkumanien, am Flusse Hortobágy, welcher eigentlich ein Arm der Theiß ist; hat 2397 Häuser und gegen 12,000 Einwohner. Im vorigen Jahrhunderte wurde der Ort von den Türken gänzlich zerstört, und die Einwohner in die Sklaverei geschleppt. Es wächst hier guter Wein und eine große Menge Melonen von der allerbesten Art, und im Hortobágy findet man viele Schildkröten. Auf dem Plage, wo einst der alte Kirchturm stand, grub man im Jahre 1793 einen Stein aus mit der Inschrift: H. E. Stephano Huniady 1633.

Kargala, russische Stadt in Asien, an der Sakmara, im Gouvernement Drenburg, mit 300 Häusern und 2000 Einwohnern, welche nach Persien und der Bucharei Handel treiben.

Karge, Kargowa, Unruhstadt, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der faulen Obra, mit 256 Häusern

und 1700 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Kargopol, russische Kreisstadt am See Onega, im Gouvernement Olonez; hat 580 Häuser und 3100 Einwohner, welche Lichtfabriken unterhalten.

Karikal, den Franzosen gehörige Stadt im Königreiche Tanjore auf der Küste Coromandel in Ostindien, an einem Arme des Caveri Colerun, mit 15,000 Einwohnern, welche Reis bauen und Baumwollzeuge verfertigen.

Karisches Meer, Karls-Foe-More, großer Meerbusen im nördlichen Polarmeere, zwischen Nowa Sembla und Sibirien.

Karithene, Stadt auf Morea, am Flusse Rhyeo, mit 3000 Einwohnern, welche mit Baumwolle und Seide handeln.

Karlberg, königl. Schloß bei Stockholm.

Karl-Johannstadt, die nördlichste Stadt in Schweden, im Norbotterlän.

Karlopago, siehe Carlöpago.

Karlowitz, f. Carlowitz.

Karlsbad, f. Carlbad.

Karlsberg, 1) ein Theil des Böhmerwaldes, der sich vom Fichtelgebirge bis gegen Passau herab erstreckt. 2) Königlich württembergisches Jagdschloß im Oberamte Mergentheim. 3) Mährisches Schloß und Dorf im olmüger Kreise. 4) Dorf und Burgruinen in Unterkärnten, zwischen Klagenfurt und St. Veit.

Karlsburg, Stadt in Sie-

benbürgen, im Lande der Ungarn; liegt an der Marosch und hat über sich auf einem freistehenden Hügel eine Festung. Die Zahl der Häuser beträgt 1600, und die der Einwohner 11,300. Außer einem Capitelshaus und Casernen befinden sich hier 4 Kirchen, 2 Synagogen, eine Sternwarte, ein Gymnasium, und außerhalb der Stadt Pulvermühlen, Mercurialfabriken und eine Salpetersiederei. Auch wächst in der Umgegend sehr guter Wein.

Karlsburg, Dorf im Pusterthale in Tyrol, unweit Brixen.

Karlsbafen, Stadt in Kurhessen, am Einflusse der Diemel in die Weser, mit 117 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Tabaksfabriken, ein Blaufarbenwerk, Tuchweberei, ein Salzwerk und Schiffahrt unterhalten.

Karlsbrunn, Hinnewieder, ein Dorf im troppauer Kreise im kaiserlich. Schlessien, welches einen Sauerbrunnen und Schlackenbäder besitzt.

Karlsbamm, schwedische See- und Stapelstadt an der Mündung des Nye; hat 3400 Einwohner, welche Schiffahrt treiben, Schiffswerfte, Wollenmanufacturen, einen Kupferhammer, Tabaksfabriken und die größte Tabakspflanzung im Lande unterhalten. Auch ist hier eine Heilquelle.

Karlsbütte, ein Eisenhammer und Gusswerk im berauner Kreise in Böhmen.

Karlskrona, schwedische Seestadt in der Provinz Ble-

Kingen; liegt auf 5 durch Brücken verbundenen Inseln, hat 1500 Häuser und 12,500 Einwohner, einen großen Kriegshafen, Schiffswerfte, 2 in Felsen ausgehauene Docks, 2 Sitabellen, ein Seehospital, eine Ankerschmiede und andere Marinewerkstätten und Fabriken. Zugleich wird hier bedeutender Handel getrieben.

Karlsruhe, siehe Carlsruhe.

Karlsruhe, Potoi, Flecken im Fürstenthume Dypeln im preussisch. Schlessien, mit einem Schlosse, 121 Häusern und 700 Einwohnern, welche Pottaschenfiedereien unterhalten.

Karlstadt, in der schwedischen Provinz Wärmeland, auf der durch den Zusammenfluß der Elare und Eise gebildeten Insel Tingwalla am Wenersee; hat in der Nähe einen Gesundbrunnen und 2200 Einwohner, welche viel Tabak bauen.

Karlstadt, Karloweg, Hauptstadt des Karlstädter Kreises in Croatien, am Einflusse der Korana und Mresnicza in die Kulpaa; hat 800 Häuser und 4000 Einwohner, ein Gymnasium, guten Schiffbauplatz und lebhaften Handel mit Früchten, Salz und Tabak, welcher durch die beiden schönen Kunststraßen, die Carolinen- und Josephinenstraße, nach Fiume, Carlopago und Zeng äußerst begünstigt wird.

Karlstadt, Städtchen im Untermainkreise in Baiern, am Main, mit 460 Häusern und 2100 Einwohnern, welche vom

Getreide-, Wein- und Obstbau leben.

Karlstädter Kreis, liegt in Croatien, zwischen der Kulpaa und Sau, ist 60 Quadratmeilen groß, größtentheils Gebirgsland, eine Fortsetzung der julschen Alpen; hat große Wälder, guten Weinbau, aber minder bedeutende Viehzucht und Ackerbau, und an Gewerbsanstalten fast gänzlichen Mangel. Die Zahl der Einwohner beträgt 104,000.

Karlstein, 1) Herrschaft und merkwürdiges Felsenschloß im berauner Kreise in Böhmen. 2) Hoher Felsen im badenschen Antheile des Schwarzwaldes.

Karlsthal, großes Gebirgsdorf im troppauer Kreise im kaiserlich. Schlessien, an der Dypaz hat eine Rohr- und Senseschmiede, Papiermühle, Feld- und Wiesenbau, Waldungen, Flachspinnerei, Garnhandel; 168 Häuser und 1100 Einwohner.

Karmel, ein Gebirge in Palästina, an der südlichen Gränze von Galiläa, im heutigen Passchalik Acca, welches einen Umfang von 8 Meilen hat, aus mehreren, von fruchtbaren und bewohnten Thälern unterbrochenen, reichbewaldeten Bergen besteht und am Ausflusse des Nischnen in eine anmuthige Ebene ausgeht, welche die südlichste Küste des Meerbusens von Ptolemais oder Acca am mittelländischen Meere bildet. Auf seinen Höhen sind Ruinen von Kirchen und Klöstern aus der Zeit des christlichen Königreichs

von Jerusalem, und eine Höhle, welche der Prophet Elias bewohnt haben soll. Bereits im 4. Jahrhunderte hatten christliche Einsiedler sich den Karmel zum Aufenthalte gewählt, und im 12. Jahrhunderte stifteten Pilger, unter der Leitung Berthold's aus Calabrien, die Vereinigung zum Eremitenleben auf diesem Gebirge, welcher der Patriarch von Jerusalem, Albrecht, 1209 eine mit der alten basilianischen meist übereinstimmende Regel, und Papst Honorius III. 1224 die Bestätigung gab. Dies ist der wahre Ursprung des Ordens u. l. Fr. vom Berge Karmel oder der Karmeliter. Ihre Regel ist sehr streng.

Karnack und Luxor, 2 Dörfer am linken Nilufer in Oberägypten, an der Stelle des alten Theben, durch die großen, zum Theil prachtvollen Ruinen dieser Stadt der merkwürdigste Punct Aegyptens.

Karnatik, britische Provinz in der Präsidentschaft Madras in Ostindien; ist 2144 Quadratmeilen groß und hat 5 Millionen Einwohner.

Karneid, Schloß, Dorf, und auf der linken Seite des Flusses Eisack gelegener District im tyrolisch-bohener Kreise.

Karnische Alpen, jener Theil der Alpen, der von Pellegriano zwischen der Save und Drave bis zum Terglou geht. Der Obir ist darunter 7032 Fuß hoch.

Karolinenstraße, 2 schöne Kunststraßen im östreichischen

Kaiserstaate, deren eine aus Siebenbürgen durch den rothen Thurmpaß nach der Wallachei führt, die andere, zwischen Karlsstadt und Fiume, 12 Meilen lang und beinahe ganz in Felsen gehauen ist.

Károly (Ragy), ein meist von Deutschen bewohnter schöner ungarischer Marktflecken im szathmarer Comitate; liegt in einer Ebene, gehört dem Grafen Georg Károly, hat ein mit Mauern und Gräben umgebenes Schloß, 1247 Häuser und 11,060 Einwohner.

Karoonga, ein Fluß im Innern des Kaffernlandes in Südafrika, welcher in nordwestlicher Richtung fließt und sich in den schwarzen See ergießt.

Karpathen, siehe Carpathen.

Karpfen, Carpona, Krappina, eine der ältesten königlichen Freistädte in Ungarn; liegt in der sohler Gespannschaft, in einer überaus reizenden Gegend, am Fuße der waldigen sohler Berge, welche ihr zum Schutze gegen das rauhe Klima dienen. Sie wurde bereits von König Stephan dem Heiligen mit vielen Privilegien beschenkt, und Bela IV. erneuerte ihren Freibrief im Jahre 1244, nachdem der alte während der Invasion der Mongolen abhanden gekommen war. Wahrscheinlich wurde die Stadt im 9. Jahrhunderte unter Karl dem Großen durch sächsische Colonisten gegründet, und bis zum 15. Jahrhunderte war die deutsche Sprache die vorherrschende.

Sie bildet ein regelmäßiges Bier-
eck und hat nur 2 Thore, von
denen das nach Süden gelegene
sehr fest gebaut ist und lange
Zeit als Zeughaus diente. Die
Stadt hat viele Weingärten,
in denen viele hohe, treffliches
Obst tragende Bäume gepflanzt
sind. Diese Weinberge führen
noch bis jetzt deutsche Namen,
zum Beweise, daß Deutsche hier
zuerst Reben pflanzten. Es sind
in der Stadt 358 Häuser und
3460 Einwohner, mehrentheils
Slawen, welche sich von Acker-
und Weinbau, Viehzucht und
verschiedenen Handwerken näh-
ren.

Kars, Turkomanien, 1)
ein türkisches Paschalik in Klein-
asien, nordöstlich von Erzerum;
ist sehr gebirgig und reich an
Getreide, Obst, Viehzucht und
mancherlei Metallen. 2) Haupt-
stadt darin, und Gränzfestung
gegen Persien, am Kars, mit
einem Felsenschlosse; wurde 1828
vom russischen General Paske-
witsch erstürmt.

Karst, ein hohes Gebirge
im adelsberger Kreise, in Krain;
ist ein Zweig der julischen Al-
penkette, meist nackt, und hat
eine kärgliche Vegetation, viele
Abhänge, Klüfte und merkwür-
dige Grotten. Auf dem Kamme
weht häufig die Bora, ein Ost-
nordsturm, welcher Menschen
und Vieh leicht niederwirft.
Pferde- und Schafzucht sind
hier gut.

Karsun, russische Stadt im
Gouvernement Simbirsk, an
der Karsunka und Baryscha; hat
562 Häuser und 3300 Einw.

Karthli, russische Landschaft
am Caucasus, welche sehr ge-
birgig ist und in den Thälern
Weinbau hat.

Karva, Dorf in der unga-
rischen graner Gespannschaft, im
Kreise diesseits der Theiß, an
der Donau, von ungarischen
Edelleuten bewohnt; Castell,
katholische Capelle, Feldbau,
Schafzucht, Ueberfuhr über die
Donau.

Karwar, britische Seestadt
am Ausflusse des Aliga, in Ost-
indien; hat einen Hafen und
treibt Handel mit Reiß, Pfeffer
und japanischer Erde.

Karwin, schlesisches Dorf
im teschner Kreise, mit einem
Steinkohlenwerke.

Kasan, ein 11,398 Qua-
dratmeilen großes russisches Kö-
nigreich, welches zum Theil in
Europa, zum Theil auch über den
Ural in Asien sich ausdehnt, in
früheren Zeiten tatarischen Für-
sten unterworfen war, 1552
aber vom Czar Iwan II. ero-
bert wurde. Obschon der Bo-
den meist fruchtbar ist, so ge-
hört doch dieses ganze Land zu
den unbewohnteren, auch sind
große Strecken von Waldungen
und Morästen bedeckt. Es besteht
aus den Statthalterschaften Ka-
san, Simbirsk, Pensa, Wjätka
und Perm und hat 5,735,000
Einwohner; darin sind die gro-
ßen Flüsse Wolga, Kama, Sura,
Wjätka und Kasanka, nebst vie-
len kleinen Seen. Die Einwoh-
ner treiben Ackerbau, Vieh- und
Bienenzucht, Tuchweberei, Sei-
fensiedereien und Gerbereien.

Kasan, Hauptstadt des rus-

fischen Gouvernements gleichen Namens; liegt an der Kasanka, 210 Meilen von St. Petersburg, hat 4310 Häuser und 50,000 Einwohner. Noch jetzt wohnen hier in 2 Vorstädten viele muhamedanische Tataren, die Gewerbe und Handel treiben. Die Häuser sind meist von Holz, und die Straßen ungepflastert. Da der bucharische und chinesische Caravanenzug über Kasan geht, so blüht hier der Handel, sowie die Gewerbe in Leder, Eisen und Seife. Seit 1803 ist hier eine Unversität, welche indessen selten mehr als 200 Studirende zählt. Oberhalb der jetzigen Stadt sind die Ruinen von Altkasan sichtbar.

Kasbin, Kazuin, Stadt in Westpersien, in der Provinz Irak-Abdchemi; war einst die Residenz der persischen Könige und hat noch ein königliches Schloß, sowie 12,000 Einwohner, welche Seidenmanufakturen und Kupfergeschirrfabriken unterhalten, gute Säbelklingen verfertigen, Wein- und Pistazienbau und Handel treiben.

Kaschan, persische Stadt in der Provinz Irak-Abdchemi; hat einen königlichen Palast, 3500 Häuser und 20,000 Einwohner, welche Seidenzeuge, Kattun, Kupfergeschirr, Säbelklingen, Gold-, Silber- und Stahlarbeiten verfertigen, auch Handel treiben.

Kaschau, s. Caschau.

Kaschgar, Handelsstadt in der kleinen Bucharei; soll 1½ Stunde im Umfange haben.

Kaschin, russische Kreis-

stadt im Gouvernement Twer, an der Wolga; hat 608 Häuser und 3500 Einwohner, welche Bleiweißfabriken unterhalten und besonders viel Fleisch nach Petersburg versenden.

Kaschira, russische Kreisstadt im Gouvernement Tula, an der Doka, mit 440 Häusern und 2600 Einwohnern.

Kaschmir, Caschemere, der nördlichste Theil von Hindostan, gegenwärtig eine Provinz des Afghanenstaates Kabul; ist ein 816 Quadratmeilen großes, überaus angenehmes Hochthal, welches von den Riesenbergen Asiens, dem Himalaya und Hindukusch eingeschlossen ist und von dem Strome Behat oder Tschelam, dem Hydaspes der Alten, durchflossen wird. Sieben Pässe führen von 3 Seiten in dieses Land, nur die hohe Schneemauer des Himalaya im Osten ist unübersteiglich. Die Pracht und das Erhabene dieses Kranzes von Schneegebirgen, die Lieblichkeit und der Reichthum der zu ihnen aufsteigenden Hügel und Boralpen hat noch kein Reisender hinreichend malerisch zu schildern vermocht. Durch die hohe Lage dieses Thales und die solches umgebenden Schneeberge ist sein Klima mehr kalt als warm, doch im Ganzen gemäßigt und mild. Die Asiaten nennen es das Paradies von Indien, den Blumen Garten des ewigen Frühlings, indem es an romantischen Gegenden so überreich, von vielen Flüssen und Bächen bewässert und mit einem Ueberflusse der

herrlichsten Erzeugnisse gesegnet ist. Voll Wald und Alpenweiden sind die Berge, an deren Fuße Getreidefeldern liegen, längs den Gewässern aber Reisbau getrieben wird. An den Borhügeln ziehen sich reiche Obsthaine hin. Wegen der Seidenzucht werden Maulbeerbäume in Menge gezogen, um welche sich wieder Reben winden, aus deren Trauben man einen dem Madera gleichenden Wein keltert. Südfrüchte reifen jedoch hier nicht, wohl aber gedeihen Safran und Baumwolle. Violett, Rosen, Narzissen und unzählige europäische und nicht-europäische Blumen prangen ohne Pflege auf allen Wiesen. Von Metallen findet man bloß Eisenerz in Menge. Ein Hauptnahrungszweig erwächst aber den Bewohnern dieses Landes aus dem Flusse der Kaschemir- oder tibetanschen Ziege. Diese Ziege ist hier ein Hausthier, dem man aber nie eine zu üppige Weide giebt. Ihre Lieblingsnahrung sind Laubknospen, würzige Pflanzen, Kautte und Haldekraut. Dabei giebt man ihnen wöchentlich wenigstens einmal Salz. Werden sie aus ihrem kalten gebirgigen in ein wärmeres Land versetzt, so ist die naturgemäße Folge, daß erst die Menge der Wolle schnell abnimmt, und dann deren Feinheit geringer wird. Ebenso wächst die Wolle sehr langsam in den wärmeren Tagen, und um so stärker, jemehr die kältere Jahreszeit herannahet. Der Kopf dieser Ziege ist größer, die Hörner liegen rückwärts und

sind etwas gekümmert, die Beine sehr zart. Je kälter die Region ist, wo dieses Thier weidet, desto zarter und schwerer ist sein Fleeß. Aber sorgfältige und naturgemäße Nahrung und Pflege erhöht die Feinheit der Wolle. Wie bei den Merinoschafen geben die Jährlinge die feinste Wolle, und eine völlig ausgewachsene Ziege nicht über $\frac{1}{2}$ Pfund. Die Ziegen, welche in den höchsten Thälern weiden, haben eine helle Ockerfarbe. In niedriger liegenden Thälern wird die Farbe gelb und weiß, und noch weiter unten ganz weiß. Außerdem haben die höchsten noch von Menschen bewohnten Himalayagebirge auch eine Ziegengattung mit schwarzer Wolle, welche in Indien am theuersten als Stoff für Shawls bezahlt wird. Bei allen Tibet- und Kaschemirziegen liegt die außerordentlich fein gekräuselte Wolle dicht an der Haut, gerade wie das Unterhaar unserer gemeinen Ziege unter grobem Oberhaare. Die Wolle wird im Frühjahr, kurz vor der Periode der wärmeren Jahreszeit, geschoren, ehe das Thier im Naturstande Dornen und Hecken aufsucht, um sich von der ihm dann lästig werdenden warmen Decke zu befreien. Man sucht dann sorgfältig alle harte und lange Haare heraus und wäscht diese so vorläufig gereinigte Wolle zuerst in einer warmen Auflösung von Pottasche, darauf in reinem Wasser, wobei aber das Filzen möglichst vermieden werden muß. Dann

bleicht man solche auf dem Grase und krepelt sie zum Spinnen. Die Shawlwohle wird dreimal gefärbt, vor der Krepelung, nach dem Spinnen und im Shawl. Damit der Shawl weich bleibe, spinnen die Afiaten die Wolle nicht hart und bedienen sich dazu einer Spindel, welche aus einer Thonkugel mit Eisenbraht besteht. Dabei werden der Finger und der Daumen des Spinners durch Specksteinpulver geschmeidig erhalten. Zu einem großen Shawl von der ersten Feinheit werden 5, zu einem von geringerer Güte 3 bis 4 Pfund Wolle erfordert. Das Fleisch dieser edlen Ziege schmeckt nicht schlechter als das der gemeinen, und sie gedeiht jetzt, durch den unternehmenden Baron Ternaux in Frankreich eingeführt, seit 1820 daselbst vortreflich. Die Zahl der Einwohner von Kaschmir beträgt 2 Millionen. Sie sind Hindus, welche sich zur Religion Brahma's bekennen und auf 16,000 Stühlen jährlich 80,000 Stück Shawls verfertigen, von denen jeder 3 Arbeiter beschäftigt. Die Hauptstadt Kaschmir, auch Serinagur genannt, hat gegen 200,000 Einwohner.

Kaschna, Asnu, ein Reich im Innern von Afrika, am Igliha, zwischen der Wüste Sahara und dem Niger; ist vom Reiche Kauffa abhängig, sehr bergig, und hat viel Gold, Reis und Baumwolle. Die gleichnamige Hauptstadt darin ist groß und volkreich und treibt Handel nach Fezzan.

Kasimow, russische Kreisstadt an der Oka und Wabinka, im Gouvernement Rjasan; hat Glashütten, 1800 Häuser und 10,000 Einwohner, welche viel irdenes Geschirr verfertigen und einen lebhaften Handel mit Pelzwerk treiben.

Kaskassia, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Illinois, am gleichnamigen Flusse; hat 140 Häuser und 800 Einwohner.

Kaspisches Meer, Kolum, Schwalinskoi More, der größte bekannte Binnensee auf der Erde; liegt 185 Fuß tiefer als das schwarze Meer, zwischen Persien, Rußland und der Tatarei, ist von Norden gegen Süden 146 deutsche Meilen lang, 24 bis 60 Meilen breit, und enthält an Oberfläche 6860 Quadratmeilen. Da er große Ströme aufnimmt, als die Wolga, den Ural, Kur und Araxes, so ist sein Wasser weniger gesalzen als das anderer Meere. Gleichwohl hat er keinen sichtbaren Abfluß. Er ist fischreich und enthält besonders Karpfen, Lachse, Haufen und Störe, auch werden an seiner östlichen Küste Seekälber gefangen. Seine Ufer haben sich, seitdem man ihn näher kennt, sehr verändert, und die Wasserfläche desselben soll abgenommen haben. Die anwohnenden Truchmenen behaupten, daß der durch den Karabogassischen Busen mit dem kaspischen Meere in Verbindung stehende See Kull-Daria einen Strudel habe, welcher das Wasser dieses Meeres

res verschluckt. Das ist wenigstens gewiß, daß die Strömung aus dem kaspischen Meere nach dem karabogasischen Meerbusen ungemein stark ist.

Kassel, siehe Cassel.

Kasson, ein Regierstaat auf der Küste von Senegambien, im Lande der Mandingoer.

Kastamuni, türkische Stadt in Kleinasien, im Paschalik Anadolli, mit 50,000 Einwohnern, welche Kupfergeschirr- und Seidenfabriken unterhalten.

Katharinaberg, Katerberg, böhmische Bergstadt im saazer Kreise; hat Kupfer- und Silberbergwerke, Pochwerke, 180 Häuser und 800 Einwohner.

Káta (Ragy), ungarischer Marktstücken im pesther Comitate; hat 511 Häuser, 2420 Einwohner u. bedeutende Viehmärkte.

Katharinenhof, kaiserlich russisches Lustschloß bei Petersburg, an der Newa.

Katharineninsel, eine Insel in der Newa bei Petersburg, wo eine große Bismanufactur ist.

Katharinen canal, ein 3 Stunden langer Canal in Rußland, welcher das kaspische Meer mit dem Nordmeere verbindet, indem er aus der nördlichen Keltma in den Dsuritsch, und aus der südlichen Keltma in die Kama führt, wodurch die Wolga und Dwina vereinigt werden.

Katharinenstadt, ein von teutschen Pflanzern angelegter Flecken an der Wolga, im russischen Gouvernement Saratow, welcher 700 Einwohner zählt und ein Stapelort für Weizen und Tabak ist.

Katmandu, Haupt- und Residenzstadt des Rajah von Nepaul; liegt am Flusse Bishenmatty, hat 5000 Häuser und 50,000 Einwohner.

Katschberg, ein 500 Fuß hoher, bewaldeter, nicht sehr steiler Berg auf der Gränze von Kärnthen und Salzburg, worüber eine Kunststraße führt.

Katscher, Ketter, preussische Stadt in Schlesien, im Regierungsbezirke Oppeln, mit 200 Häusern und 1600 Einwohnern, welche sich von Leinweberei nähren.

Katschika, ein Dorf im ezernowitzer Kreise in Ostgalizien, dessen große Saline jährlich 80,000 Centner liefert.

Kattegat, Skagerag, ein Meerbusen der Nordsee, welcher von Jütland, Norwegen und Schweden begränzt und von den dänischen Inseln Fühnen und Seeland nur unvollkommen geschlossen ist, indem er mittelst des Sundes, des großen und kleinen Beltes mit der Ostsee zusammenhängt.

Katunia, ein Fluß im asiatischen Rußland, welcher an der südlichen Gränze von Sibirien entspringt und nach seiner Vereinigung mit der Bija den Namen Dby erhält.

Kattwyk op Rhin, ein niederländisches Dorf im südlichen Theile der Provinz Holland, und unweit des Canals, welcher den Rhein in das Meer leitet; hat 1200 Einwohner.

Kattwyk op Zee, niederländisches Dorf im südlichen

Theile der Provinz Holland, mit 2500 Einwohnern.

Ragbach, ein reißender Bergstrom in Schlesien, welcher bei Ketschdorf im Regierungsbezirke Liegnitz entspringt und bei Altlöse in die Oder fällt. Hier schlug Fürst Blücher am 26. August 1813 die Franzosen unter Macdonald aufs Haupt. Da es an diesem Tage, sowie mehrere Tage zuvor stark regnete, ging kein Gewehr los, man mußte sich mit blanken Waffen messen, ein Viereck französischer Grenadiere wurde mit Gewehrkolben bis auf den letzten Mann niedergeschlagen, und die 8000 Mann starke französische Reiterei auseinandergerissen und im furchtbaren Todeskampfe zum Theil in die wüthende Reife und Ragbach gestürzt.

Ragelnbogen, eine vormalige teutsche Grafschaft am Rhein und Main, welche in Ober- und Niederragelnbogen getheilt wurde. Jene ist 20 Quadratmeilen groß, mit 54,000 Einwohnern, welche im Jahre 1479 durch Heirath zu Hessen-Darmstadt kam; von letzterer gehören 6½ Quadratmeilen mit 18,000 Einwohnern zu Hessen-Rheinfels, und 2 Quadratmeilen mit 4000 Einwohnern zu Nassau.

Raghütte, Dorf im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, am Einflusse der Raga in die Schwarza; hat 100 Häuser und 800 Einwohner, einen Blechhammer und Hochofen, welcher Guß- und Stabeisen liefert, dessen Absatz jährlich über

4000 Thaler beträgt. Die Einwohner sind theils Fuß- und Nagelschmiede, theils Klempner, theils Holzhauer.

Raub, Stadt im Nassauischen, am Rheine, mit 4 Schloßern, welche die Lage sehr romantisch machen; 164 Häuser und 1300 Einwohner, welche Weinbau und Schiffahrt treiben und Schieferbrüche bearbeiten. Nahe dabei liegt auf einer kleinen Rheininsel das alte Schloß Pfalz, welches als Wachtthurm dient, worauf in alten Zeiten die Pfalzgräfinnen am Rhein ihr Wochenbett halten mußten.

Rauen, siehe Rowno.

Raufbeuern, eine sehr gewerbliche bayerische Stadt an der Wertach, im Oberdonaukreise, welche 475 Häuser u. 4200 Einwohner hat, welche viele Kattune, Barchente, Bombasine, Leinwand und Zwillich weben, bleichen, drucken und auf allerlei Art appretiren; auch ist hier eine Stärkesabrik und Leimsiederei, sowie außerhalb der Stadt eine Papiermühle und ein Eisenhammer. In der Nähe das scheidlinger Bad.

Raufungen, 1) Kurhessisches Amt in Niederhessen, unweit Cassel, welches aus dem Flecken Oberkaufungen, mit 240 Häusern und 1500 Einwohnern, dem Dorfe Niederkaufungen, mit 91 Häus. u. 500 Einwohnern, und noch einigen andern Ortschaften besteht. 2) Eine alte Ritterfeste im leipziger Kreise in Sachsen.

Raufasus, s. Caucasus.

Raurzim, Kurim, Blicz-

to Czurim, die älteste böhmische Freistadt im gleichnamigen Kreise, in einer fruchtbaren Gegend; ist mit doppelten alten Mauern umgeben, hat keine Brunnen, sondern erhält ihr Trinkwasser durch Röhren, zählt 262 Häuser und 2100 Einwohner. Unter den Gebäuden ist die prächtige Decanatskirche sehenswerth.

Kaurzimer Kreis, ein Kreis in Böhmen, an der Elbe und Moldau, zwischen dem bunzlauer, biczower, hrudimer, czaaslauer, taborer, bebrauner und rakonitzer Kreise, fast in der Mitte des Landes gelegen; ist 53 Quadratmeilen groß und zählt 180,000 Einwohner, welche durchaus Slawen sind. Der Boden ist eben und waldig, reich an Korn, Holz, Vieh, Wild und Fischen. Außer etwas Bergbau werden auch Manufacturen und Fabriken und ein lebhafter Handel mit Gewerbyproducten getrieben.

Kavala, türkische Stadt im Sandschat Gallipoli, an der Straße von Constantinopel nach Seres; liegt am Meere, der Insel Taschus gegenüber, hat einen stark besuchten Hafen, ein festes Felsenschloß und 3000 Einwohner, welche Tabak und Getreide ausführen. In der Nähe sind Bergwerke.

Kavschain, russische Stadt in Bessarabien, am Botna, mit warmen Quellen.

Kawalang-, oder Fuchsinselfn, heißen die östlichen Aleuten (Ratteninseln) an der Küste der amerikanischen Halb-

insel Maschka, welche jetzt größtentheils unbewohnt sind, in dem Branntwein, Blattern und die unzweckmäßige Behandlung der Russen die ursprünglichen Einwohner fast vertilgt haben.

Kaweri, ein 80 Meilen langer Strom in Ostindien, welcher auf dem Gebirge Koorg entspringt, Mysore und Karnatik durchfließt und in den bengalischen Meerbusen fällt.

Kazegut, eine von den Bisfago-Inseln an der Küste von Senegambien in Afrika.

Kecho, Cocho, Baking, die Hauptstadt im Reiche Tunkin, am Flusse Songkay; hat einen königlichen Palast, 8000 Häuser und 40,000 Einwohner.

Kedingen, eine Landschaft in der hannöverschen Provinz Bremen; liegt zwischen der Elbe und dem Lande Habeln und enthält auf 5 Quadratmeilen 27,000 Einwohner, welche mit 40 bedeckten Fahrzeugen und 30 Evern Schiffahrt treiben und sich auch als Matrosen auf Schiffen anderer Nationen verdingen. Manufacturen u. Gewerbe giebt es hier nicht, aber das Land producirt Getreide, Obst und Raps und hat ansehnliche Pferde- und Rindviehzucht.

Kedsche, Hauptort mit einer Bergfestung, in der Provinz Mukran in Beluschistan.

Keserloh, baiersches Dorf im Isarkreise, welches seines großen Viehmarktes wegen bisweilen von 20 bis 30,000 Menschen besucht wird.

Kehl, eine badensche Stadt im Kinzigkreise, am Rhein, über

welchen eine Brücke nach dem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Straßburg führt; hat 278 Häuser und 1400 Einwohner, welche Rauch- und Schnupstabsfabriken, Seifeniedereien und Expeditionshandel unterhalten. Unter Ludwig XIV. erbauten die Franzosen hier eine Festung, welche zu ihren Eroberungsplanen auf dem rechten Rheinufer als Schlüssel dienen sollte. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden die Wälle abgetragen. Damals legte Beaumarchais hier die Druckerei an, aus welcher Prachtdrucke hervorgingen. Während des Revolutionskrieges wurden die Festungswerke wiederum hergestellt, und der Ort mußte mehrere Belagerungen aushalten, wobei häufige mörderische Gefechte vorfielen.

Rehundsah, Stadt in der russischen Provinz Daghestan in Asien, am Flusse Atala, worin der Chan von Awar residirt.

Reissi, großer Fluß im Lande der Kaffern in Afrika.

Réked, ungarischer Badeort, 3 Meilen von Gaschau, in einer angenehmen waldigen Gegend; gehört der adeligen Familie Bombory. Das Wasser ist von bewährtem Nutzen in langwierigen Husten, chronischen Rheumatismen, Contracturen, Lähmungen und Hämorrhoidalzufällen.

Rékút, ungarisches Dorf im Szalader Comitate, nicht weit vom Plattensee; hat Schwefel- und andere Mineralquellen, 33 Häuser und 250 Einwohner.

Relat, Haupt- und Residenzstadt eines Chans in der Provinz Thalawan in Beludschistan; hat ein Schloß, 4000 Häuser und 25,000 Einwohner, welche Handel treiben.

Relbra, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, in der güldenene Aue, an der Helme; hat ein Schloß, 290 Häuser und 4000 Einwohner.

Relle, eine merkwürdige Höhle in einem Alabasterfelsen auf dem Harz, unweit Elrich, welche 288 Fuß lang, 256 breit und 156 Fuß hoch ist.

Rellheim, bairische Stadt im Regentkreise, am Einflusse der Altmühl in die Donau, mit einer 587 Fuß langen Brücke über die Donau, einem Schlosse, 330 Häusern und 1700 Einwohnern, welche sich größtentheils vom Schiffbau nähren. Nach diesem Orte werden auch die großen Getreideschiffe auf der Donau Rellhammer genannt.

Relso, Railso, Stadt in der schottischen Grafschaft Roxburgh, am Tweed, mit 3800 Einwohnern, welche Leder, Flanell und Leinwand verfertigen und Kornhandel treiben.

Remberg, preussische Stadt an der Elbe, im Regierungsbezirke Merseburg, mit 312 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Tabak und Hopfen bauen.

Remmaten, Marktflecken im Hausrückviertel in Oberösterreich.

Remnath, bairische Stadt im Obermainkreise, an der Haidnab, mit 240 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Drahtzüge,

Eisenhämmer, Spiegelschleifen und eine Papiermühle unterhalten.

Kempen, 1) Kempno, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Prosna; hat 383 Häuser und 4800 Einwohner, welche Tuchweberei und Pferdehandel treiben. 2) Stadt in Rheinpreußen, im Regierungsbezirke Düsseldorf, mit einem Schlosse, 460 Häusern und 3150 Einwohnern, welche Leinweberei und Bleichen unterhalten. Die Gegend umher hat vortrefflichen Acker- und Flachsbau, auch schöne Viehzucht, daher viele Butter ausgeführt wird.

Kempten, Campodunum, ehemals eine freie Reichsstadt in Schwaben, jetzt zu Baiern gehörig; liegt an der Iller, im Oberdonaukreise, hat ein Schloß, 850 Häuser und 6200 Einwohner, welche Kattun-, Strumpf- und Leinweberei treiben, Uhren-, Tisch- und Viehlocken vom feinsten Kirchenmetalle fabriciren, 8 Papiermühlen, desgleichen bedeutenden Handel mit Rauchwerk, Leinwand und italienischen Früchten unterhalten. Ueberdies findet hier ein bedeutender Expeditionshandel nach Venedig, Mailand und der Schweiz statt. Auch verfertigt man in der Gegend allgauer Käse, welcher dann unter dem Namen Schweizerkäse über Ulm nach Wien geht. Mit Pferden und Hornvieh wird starker Handel getrieben. In der Nähe ist im Dorfe Nisch ein Heilbad.

Kendal, englische Stadt in der Grafschaft Westmoreland,

am Flusse Ken, der sie beinahe ganz umgiebt; hat 1424 Häuser und 8000 Einwohner, Woll- und Baumwollzeugmanufacturen, Hut- und Tuchmachereifartätschenfabriken, Färbereien, Strumpf- und Saffianfabriken.

Kensington, britischer Flecken in der Grafschaft Middlesex, an der Themse; hat ein königliches Schloß, 1660 Häuser und 11,000 Einwohner.

Kent, eine Grafschaft in England, mit dem Titel eines Herzogthums; liegt an der Meerenge von Calais und an der Mündung der Themse, ist 72 Quadratmeilen groß und enthält 426,000 Einwohner. Sie hat im Osten hohe Kalk- und Kreideberge und die Vorgebirge Foreland und Dungeness. Ihre Flüsse sind die Themse, Medway, und Rother. Getreide, Obst, Hanf und Rindvieh sind Hauptproducte, und die Nähe des Meeres macht die Schifffahrt und den Handel blühend. Den Namen Kent führen außerdem mehrere Grafschaften in Nordamerika.

Kentucky, ein nordamerikanischer Freistaat, welcher zwischen Tennessee, Indiana u. Virginien liegt; wird im Norden vom Ohio begränzt, der den Tennessee, grünen Fluß, Cumberland und Kentucky hier aufnimmt, daher der Boden sehr gut bewässert und fruchtbar ist an Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, Baumwolle, Obst, Zucker und Wein. Die Gewässer haben Ueberfluß an schmackhaften Fischen und Schildkröten. Vieh-

und Bienenzucht gedeihen sehr, erstere vorzüglich wegen der vielen Salzquellen. Im Osten sind Gebirge mit den größten bekannten Kalksteinhöhlen, die eine große Menge Salpeter enthalten. Der Flächenraum des Landes beträgt 1856 Quadratmeilen, worauf 695,000 Menschen leben, welche viele Fabriken, Pulver-, Walk- und Papiermühlen, Salzraffinerien, Eisenhämmer und Hochofen unterhalten. Auf dem Ohio und Mississippi wird ein lebhafter Handel nach Neuorleans getrieben. Die Hauptstadt ist Lexington.

Kenty, Stadt im mylenischer Kreise in Galizien, an der Sola, mit 3100 Einwohnern, Tuch- und Leinwandfabriken.

Kenzingen, badensche Stadt im Treisamkreise, mit 2100 Einwohnern, welche sich vom Weinbau nähren. In der Nähe ist der Gesundbrunnen Kürnhalden.

Keraunisches Gebirge, eine sich vom Pindus nach der westlichen Küste hinziehende Gebirgskette in Griechenland.

Kerensk, russische Kreisstadt an der Kerenga, im Gouvernement Pensa; hat eine Segeltuchmanufactur; 998 Häuser und 4400 Einwohner.

Keresun, Cerasus, türkische Stadt in Kleinasien, am schwarzen Meere, in der Provinz Trabesun, mit 700 Häusern und 4000 Einwohnern, welche viel Obst bauen.

Keresztür (Rémeth) Kreuz, ungarischer Markt-

flecken in der Obenburger Gespanschaft; hat ein Schloß, 41 Häuser und 660 Einwohner, welche guten Wein bauen. In der Nähe quillt aus einem Moraste ein alkalisches Stahlwasser, dessen Geschmack im Mai hauptsächlich scharf und weinicht ist. Seine eröffnende Wirkung hat sich vorzüglich bei Verstopfungen, Schleim und Säure in den ersten Wegen bewährt. Den Namen Keresztür führen noch unzählige andere Ortschaften in Ungarn und Siebenbürgen.

Kerka, ein seiner 5 malerischen Wasserfälle wegen berühmter dalmatischer Küstenfluß; entspringt an der Gränze von Bosnien, aus einer Höhle der dinarischen Alpen, nimmt die Cicola auf und fällt oberhalb Sebenico in das adriatische Meer.

Kerman, Caramania, eine persische Provinz an der Südwestküste, welche durch die 10 Meilen breite Straße von Ormus von Arabien getrennt ist; besteht aus einer weiten, auf einer Seite von Gebirgen umzogenen Ebene; hat Datteln, Seide, Gold- und Kupfergruben und die feinvolligsten Schafe von Persien. Ihre Größe beträgt etwa 3080 Quadratmeilen. Die Einwohner verfertigen besonders schöne Shawls.

Kermandec-Archipel, eine kleine Inselgruppe in Australien, zwischen dem 29 und 30° Breite.

Kermanschah, Sirdschan, Hauptstadt der persischen Provinz Kerman; liegt im Innern,

hat eine Citabelle, 3000 Häuser und 30,000 Einwohner, welche in Seide und Wolle weben und Handel treiben. Unweit davon ist das in Felsen gehauene alte Denkmal Tak-Rustan.

Kerguelens Land, eine unbewohnte kleine Insel, östlich von Madagaskar.

Kernwald, ein Wald in der Schweiz, an der Melch, welcher den Canton Unterwalden in Ob und Nid dem Wald trennt.

Kerpen, Stadt in Rheinpreußen, an der Erft, im Regierungsbezirke Cöln; hat in der Nähe Braunkohlenlager; 330 Häuser und 1700 Einwohner, welche mit Holz handeln.

Kerry, eine Grafschaft in der irländischen Provinz Mounster; liegt zwischen Clare, Limerick, Cork und dem Meere, ist gebirgig, 74 Quadratmeilen groß, mit 240,000 Einwohnern, welche wenig Ackerbau, aber Viehzucht, Fischerei und Leinweberei treiben und mit Vieh, Butter, geräuchertem Rindfleisch, Fischen, Hafer, halbgebleichter Leinwand, Guß- und Stangeneisen Handel treiben.

Kertsch, eine russische Stadt und Festung im Gouvernement Taurien; liegt auf der kertschischen Halbinsel sehr vortheilhaft für den Handel des schwarzen und asowschen Meeres, hat einen großen und sichern Hafen und mit dem nahe dabei romantisch gelegenen Städtchen Jenikale 4000 Einwohner, meistens ausgewanderte Griechen, welche Handel mit

Salz, Fischen und Caviar treiben. Die Umgegend ist eine der fruchtbarsten, wo der beste krimische Wein gebaut wird, und der Kapernstrauch ohne Pflege wächst. Man zieht Pferde, angorische und astrachanische Ziegen, schwarze und graue astrachanische Schafe, gewinnt viel See- und Glaubersalz und findet eine der feinsten Thonarten. Dieser für den asiatisch-europäischen Welthandel so wichtige neue Stapelort, wo schon im Alterthume Griechen, im Mittelalter aber Genueser und Venetianer sich angesiedelt hatten, genießt gegenwärtig, durch die Hulb Kaiser Alexander's, mit Feodosia und Taganrog gleiche Rechte. In der Nähe sieht man noch die Trümmern der alten Städte Pantikapäum, wo Mithridates starb, und Nymphäum. Noch heißt der höchste Hügel bei Kertsch der Stuhl des Mithridates, und die ganze Halbinsel Taman, wo sonst die reichen Städte Gimmeria und Phanagoria blühten, enthält für künftige Alterthumsforscher eine Fundgrube von Denkmälern.

Kerzergebirge, ein Zweig der Carpathen, im Osten von Siebenbürgen; besteht meistens aus Hornfels, der auf Granit abgelagert ist, und hat im feurigen Zugo bei Kleinsarosch eine merkwürdige Naturerscheinung.

Keszuan, das Land der Maroniten, im türkischen Paschalik Darablus; liegt zwischen den Flüssen Kelb und Kebic und enthält gegen 120,000 Einwohner.

Kesselsdorf, sächsisches Dorf; besteht aus 45 Häusern und 250 Einwohnern und liegt 2 Stunden von Dresden. Hier schlugen die Preußen unter Anführung des Fürsten von Anhalt-Desfau am 15. December 1745 die Sachsen aufs Haupt. In der Nähe sind ansehnliche Steinkohlenlager.

Keswick, englischer Marktflecken in der Grafschaft Cumberland, am Flusse Non, mit 1400 Einwohnern, welche Wollen- und Leinweberei treiben. In der Nähe wird sehr feines und geschmeidiges Reißblei gegraben, woraus die besten englischen Bleistifte gemacht werden. Dieses Reißblei wird, ohne weitere Vorbereitung, sogleich in feine Stäbchen zerschnitten und in Holz eingefaßt, roh wird es aber nicht ausgeführt. Die Gruben werden nur alle 3 Jahre geöffnet und dann wieder zugeworfen.

Készdi Báráhely, Neumarkt, Marktflecken im haromszeker Stuhl in Siebenbürgen, an den Flüssen Razo und Feketehegy, mit einem reformirten Gymnasium, 900 Häusern u. 5000 Einwohnern, welche mit Woll- und Baumwollzeugen handeln.

Keszthely, ungar. Marktflecken im szalader Comitate, am Gebirge Szigligeth und am Plattensee, Eigenthum des Grafen Fesztetics, mit einem Schlosse, 901 Häusern und 6930 Einwohnern, welche Fischfang, Getreide- und Weinbau treiben. Es ist hier eine Tuchmanufac-

tur, Gestüte, Warmbad, Gymnasium, Musik- und Zeichenschule und eine berühmte landwirthschaftliche Anstalt, Georgicon genannt. Auch sind in der Nähe Marmor- und Basaltbrüche.

Ketskemeter, der größte Marktflecken des Königreichs Ungarn; liegt im pesther Comitate, in einer großen Ebene, welche die ausgedehnteste in ganz Europa ist; hat ein Gymnasium, 3436 Häuser und 34,100 Einwohner, lauter Magnaten, welche von Viehzucht, Wein-, Tabak- und Ackerbau leben; auch sind hier viele Seifensieder, Gerber und Fischmenmacher. Die Ketskemeter Haide ist baumlos und hat kein fließendes Wasser, ernährt aber große Heerden von Rindern, Schafen und Pferden. Man sieht hier häufige Trappen und große Adler.

Kettenhof, ansehnlicher Fabrikkort in Unterösterreich, am Kalten-Gang; besteht aus Alt- und Neukettenhof, hat 950 Einwohner und ein Schloß, worin eine große Rattunfabrik mit Druckereien und 2000 Arbeitern, welche zur Zeit ihres größten Flores, 1815, auf 750 Weberstühlen 65 bis 70,000 Stücke lieferte. Durch Napoleon's Sturz und darauf folgende Aufhebung der Continentsperre hat aber dieses Gewerbe sehr gelitten. Außerdem sind hier Essigbrauereien und chemische Productenfabriken.

Kettwich, kleine preussische Stadt an der Ruhr, im Regierungsbezirke Düsseldorf; hat 210 Häuser und 1600 Einwoh-

ner, welche wichtige Tuch- und Casimirfabriken, Cyderbrauereien, Seiden- und Baumwollwebereien und eine Farbenmühle unterhalten.

Kavelaer, ein berühmter Wallfahrtsort im preussischen Regierungsbezirke Düsseldorf, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern.

Kew, königlich englisches Schloß an der Themse, in der Grafschaft Surrey.

Keutschach, ein Dorf in Kärnten, unweit Klagenfurt; hat ein altes und neues Schloß und 90 Einwohner.

Kezd, Szász = Kezd, siebenbürgischer Marktflecken im schäßburger Stuhle, mit einem alten Schlosse und 2400 Einwohnern.

Khanak = Kalesi, türkische Seestadt und Dardanellenschloß in Kleinasien, mit 2000 Häusern und 8000 Einwohnern; Faience-, Segeltuch- und Wollzeugfabriken.

Khandesch, eine Provinz in Hindostan, zwischen Guzurate, Aurungabad, Malwah und Berar; hat 2 Millionen Einwohner und ist zwischen den Nahratten und Briten getheilt.

Khiewa, Chiewa, ein etwa 300 Quadratmeilen großer Staat in der freien Tatarei; liegt zwischen der Kirgisenstepppe und Dschaggatai, ist von der Nordseite durch das Gebirge Wislenka umschlossen und wird von Tataren, Arabern, Usbeken, Karakalpakten und Truchmenen bewohnt.

Khodorkow, russ. Stadt

im Gouvernement Kiew; hat 555 Häuser und 3300 Einwohner.

Khutaissi, Hauptstadt der Provinz Imerethi, am Flusse Rioni, in Caucasten, mit 1000 Einwohnern.

Kiächta, eine russ. Stadt in Sibirien, im Gouvernement Irkutsk, am Flusse Kiächta, welcher hier die Gränze zwischen Rußland und China bildet; ist von Peking 1532, und von St. Petersburg 6512 Werste entfernt, besteht aus 450 Häusern und 4000 Einwohnern. Die Gegend ist hier öde und traurig und leidet Mangel an Feuerung und gutem Wasser, aber der Ort ist der russischen Krone höchst wichtig durch den Landhandel mit China, welcher seit 1727 durch einen Vertrag gesichert ist und der Regierung jährlich gegen 7 Millionen Rubel einträgt. 120 Klöstern gegenüber liegt die chinesische Stadt Maimutschin. Der ganze Umsatz der Ein- und Ausfuhr beträgt 30 Millionen Rubel. Die Russen geben an die Chinesen hauptsächlich Pelzwaren ab und erhalten dafür baumwollenes Zeug, grünen Thee (3 Millionen Pf.), Anis, Muskatnüsse, Tabak, Rhabarber und Porcellan. Indessen braucht ein Handelsgeschäft zwischen Kiächta und Petersburg gewöhnlich 2 Jahre, bevor es abgethan ist.

Kiang = Nan, eine der reichsten und fruchtbarsten chinesischen Provinzen, zwischen dem blauen und gelben Flusse, fast mitten im Reiche gelegen und

von unzähligen Canälen und Flüssen durchschnitten, durch welche sie selbst in der trockensten Jahreszeit bewässert werden kann. Sie ist 5800 Quadratmeilen groß und soll 46,000,000 Einwohner haben, welche sich hauptsächlich von Fischen nähren, woran kein Land der Erde einen größeren Ueberfluß hat. Die Hauptstadt ist Rankin.

Kiang = Si, eine chinesische Provinz auf der Südseite des blauen Flusses; ist voll hoher Gebirge, welche Gold, Silber, Eisen, Blei und Zinn enthalten; 4500 Quadratmeilen groß und hat 10,000,000 Einwohner, welche Zucker und Del bauen, Ziegelbrennereien, Fabriken von grober Eysenwaare und die vorzüglichen Porcellanfabriken unterhalten. Die Hauptstadt ist Nan-tschang-fu.

Kiang = tchien, Tson-ming, eine chinesische Insel an der Küste der Provinz Kiang-Nan; ist durch eine 5 Meilen breite Meerenge vom Lande getrennt und besonders reich an Salz.

Kidderminster, englische Stadt am Stour, in der Grafschaft Worcester, mit 8000 Einwohnern. Es werden hier Teppiche, Bombasins, und leichte, aus Seide, Wolle, Baumwolle und Ziegenhaaren gemischte Zeugnisse verfertigt, und 3000 Menschen dadurch beschäftigt und ernährt.

Kiechlsteig, Dorf und Gränzpaß bei Kuffstein in Tyrol.

Kiel, eine dänische Stadt im Herzogthume Holstein; liegt

an einem Busen der Ostsee, hat einen guten Hafen, 800 Häuser und 7000 Einwohner, welche Zucker-, Tabak- und Stärkefabriken, sowie Schiffahrt und Handel nach der Ostsee, Dänemark, Norwegen, Deutschland, Holland und England unterhalten. Jährlich wird hier im Januar eine große Messe, der Kieler Umschlag genannt, gehalten, welche viele holsteinische und schleswigsche Güterbesitzer, sowie andere Fremde besuchen, um Gelder zu negociiren, Zinsen einzunehmen oder zu bezahlen und Contracte zu schließen. Die hiesige Universität ward 1665 vom Herzoge Christian Albrecht von Holstein gestiftet (daher ihr Name Christiana Albertina) und zählt gegen 300 Studenten. Sie besitzt eine Sternwarte, Naturaliensammlung und eine Bibliothek von 100,000 Bänden. Außer mehreren andern trefflichen Anstalten ist hier zugleich ein Schullehrerseminar.

Kielce, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Sandomir, mit 368 Häusern und 2300 Einwohnern. In der Nähe sind Kupfer- und Bleibergwerke und ein Gesundbrunnen.

Kielwig, schwedische Handelsstadt auf der im bothnischen Meerbusen liegenden Insel Magerö, mit einem Hafen und 500 Einwohnern.

Kierteinde, dän. Handelsstadt auf der Ostküste der Insel Fühnen, mit einem Hafen, 206 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Schiffahrt,

Getreidehandel und Fischerei treiben.

Kiew, Kiow, ein russisches Gouvernement zwischen Tschernigow, Pultawa, Cherson, Podolien und Wolhynien, darin die Flüsse Dnepr, Desna, Sula, Dster und Worskla. Der Boden ist flach und liefert Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, und etwas Wein; Rindvieh- und Schafzucht sind ansehnlich. Auf 978 Quadratmeilen wohnen hier 1,355,000 Menschen. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Dnepr, hat 3728 Häuser und 40,000 Einwohner. Sie besteht aus 3 abgesonderten Theilen, der petscherksischen Festung, Alt-Kiew und Podol. Es ist hier ein kaiserliches Schloß, und das große petscherksische Kloster enthält eine zahlreiche Sammlung von Ueberresten frommer Menschen. Die Fabricate der hiesigen Faïencefabrik kommen an Schönheit, Güte und Dauer den besten ausländischen gleich. Der Handel beschäftigt sich mit Vieh nach Polen und Schlesien.

Kiffhäuser, ein 1458 Fuß hoher Berg im schwarzburg-rudolstädtschen Amte Kelbra, von welchem man eine entzückende Aussicht genießt, weswegen die Brunnengäste von Bibra häufige Landpartieen hierher machen. Oben stehen noch die Trümmern der uralten Feste Kiffhausen, welche aus 2 Burgen bestand. Schauerliche Sagen gehen von diesem Schlosse.

Kilda, eine zu Nordschottland gehörige Hebrideninsel,

welche 1 Quadratmeile groß und eine fast unzugängliche, von etwa 100 Menschen und Millionen Seevögeln bewohnte Klippe ist. Auf der ganzen Insel ist kein Baum, weder Kirche noch Schule, selten kommen Schiffe hieher, daher die Menschen fast ganz von der übrigen Menschheit geschieden sind, auch leben sie beinahe ganz allein vom Vogelfange.

Kildare, Stadt in der gleichnamigen irländischen Grafschaft, in der Ebene Curragh, mit 4000 Einwohnern, welche Baumwollweberei treiben.

Kilianova, russische Stadt in Bessarabien, an der Mündung des nördlichsten Donauarmes, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern, welche Fischerei und Handel mit Wachs, Vieh und rohen Ochsenhäuten treiben.

Kilibar, das alte Dardanellenschloß, aus den Zeiten des byzantinischen Kaiserthums; liegt südlich von Maita, der Dardanelle Bogahissar in Asien gegenüber, ist mit ungeheuren Kanonen besetzt und hat ein wohlgefülltes Zeughaus. In der Nähe liegen die Trümmern einer Wasserleitung und die Ruinen eines Grabmales, welches man für das der Hekuba hält.

Kilkenny, Hauptstadt der irländischen Provinz Leinster, am Nore; ist auf 2 Hügeln erbaut, hat 4000 Häuser und 24,000 Einwohner, welche Wollfabriken betreiben. In der Nähe sind Marmorbrüche und die Höhle Dunmore.

Killarny, ein See in der irländischen Grafschaft Kerry,

mit vielen kleinen Inseln und reizenden Umgebungen.

Kilough, irländische Seestadt in der Provinz Ulster, mit einem Hafen. Die Einwohner treiben Fischerei und Seesalzbereitung.

Killyleagh, irländ. Stadt in der Provinz Ulster, deren Einwohnerleinweberei, Zwirnbleichen und Garnhandel treiben.

Kilmarnock, Stadt im südlichen Schottland, in der Grafschaft Ayr, mit 10,000 Einwohnern, welche Zeug-, Teppich-, Mützen- und Baumwollenmanufacturen, Gerbereien, Handel mit Schuhen und Lederwaaren unterhalten. Auch sind in der Nähe reichhaltige Steinkohlengruben.

Kilongo, Stadt im Reiche Loango in Niederguinea, deren Einwohner mit Elfenbein handeln.

Kimara, türkisches Dorf im Sandschat Kolona in Albanien, Hauptort der wilden Kimarioten, einem Gemisch von Griechen und Arnauten. Sie waren sonst unter dem Namen Kaharen bekannt, leben als Hirten und Krieger unabhängig in den unzugänglichen Schluchten ihrer Berge und wissen bloß Kühnheit und Berwegenheit zu schätzen, daher sie auch häufig im Kriege mit ihren Nachbarn sind. Sie treiben Viehzucht und Seeräuberei.

Kimmene, ein 30 Meilen langer Fluß in Finnland, welcher aus dem See Pevenidi kommt und in 6 Armen in den finnischen Meerbusen fällt.

Kimpiel, Langenfeld, Stadt in der Wallachei, an der Braowa und an der Heerstraße, die durch den tomdischer Paß nach Siebenbürgen führt; hat ein Kloster, mehrere Kirchen und in der Nähe die Salzgrube Dna Teleaga, die jährlich an 150,000 Centner Salz liefert. Auch ist die Gegend reich an Erdpech, welches mitten auf dem Boden den Feldern entquillt.

Kimpolung, Cameralherzschaft im czernowizer Kreise in Galizien, worin Bergbau auf Silber, Eisen, Blei und Kupfer getrieben wird.

Kinburn, russische Festung auf einer Erdzunge am Ausflusse des Dnepr, Dzakow gegenüber.

Kindberg, steyer. Marktflecken im schönen Mürzthale, an der Mürz, mit einem Schlosse in der Nähe, einer Sensenschmiede und 650 Einwohnern.

Kindelbrück, preussische Stadt im Regierungsbezirke Erfurt, an der Wipper, mit 270 Häusern und 1350 Einwohnern, welche sich durch Tuchmacherei,leinweberei und Gerberei nähren; auch ist nahe dabei eine Papiermühle.

Kineschna, russische Kreisstadt im Gouvernement Kostroma, am Einflusse der Kineschna in die Wolga, mit 1600 Einwohnern und Leinwandmanufacturen.

Kingching, Haupt- und Residenzstadt der Insel Luchu im chinesischen Meere.

Kingela, Hauptstadt des

Negerstaates Katsongo in Nieder-
berguinea.

Ringhorn, Stadt am Frith
of Forth in Schottland, Leith
gegenüber, mit 2000 Einwoh-
nern, welche Baumwollenwebe-
rei, Garnspinnerei und Zwirn-
mühlen unterhalten.

Rinkidping, dänische Stadt
in Jütland, an einem Meerbus-
sen, deren Einwohner Fischerei
und Austernfang treiben.

Ring-ti-tao, Dschin-si,
Hauptstadt des Reiches und der
Halbinsel Korea, am Li-tjany,
mit einem königlichen Palast
und Bibliothek.

Rings, Name mehrerer
Grafschaften in Irland und
Nordamerika.

Ringsberg, Alt- u. Neu-
Kingsberg, 2 kleine böhmische
Dörfer im ellbogner Kreise,
mit einem Schlosse, Glas- und
Spiegelschleifmühlen, und einer
Fabrik von Krügen zum eger-
schen Mineralwasser.

Kingston, 1) upon Tha-
mes, englischer Marktstücken an
der Themse, in der Grafschaft
Surrey, mit einer Pulvermühle,
628 Häusern und 3800 Einwoh-
nern. 2) Britische Stadt in
Obercanada, an einer tiefen
Bucht des Ontariosees, mit ei-
nem Hafen, Fort, Schiffswerf-
ten, 450 Häusern und 4000
Einwohnern. 3) Stadt im
nordamerikanischen Freistaate
Newyork, am Hudson, mit 200
Häusern und 4000 Einwohnern.
4) Hauptort der britischen An-
tilleninsel St. Vincent, an ei-
ner Bai, mit einem Hafen, und
ist der Sitz des Gouverneurs

der Windwardsinseln. 5) Die
größte Stadt auf der briti-
schen Insel Jamaika; liegt an
der Südküste, mit einem schön-
en befestigten Hafen; hat 3000
Häuser und 33,000 Einwohner.
6) Britische Stadt auf der Küste
von Sierra Leone in Westafrika.

Ring-te-tsching, große
Stadt in der chinesischen Pro-
vinz Kiang-si; dehnt sich 8
Stunden lang an einem Flusse
aus und hat 1 Million Ein-
wohner, welche Porcellanfabri-
ken unterhalten.

Rinroß, Stadt im schot-
tischen Hochlande, am Lochleven,
mit 2200 Einwohnern, einer
Messerfabrik, Baumwollen- und
Leinweberei.

Rinsale, feste Stadt in der
Grafschaft Cork in Irland, am
Bandon, mit 7100 Einwoh-
nern. Der an der Rinsalebai
liegende Hafen ist durch die
Feste Carlesfort beschützt und
enthält Docks u. Schiffswerfte,
auch wird hier starker Korn-
handel getrieben.

Ridge, dänische Stadt auf
der Insel Seeland, an einer
Meeresbucht; hat eine Rhede,
Hafen und 1400 Einwohner.

Rüdlen, die größte nordische
Alpenkette in Europa, zwischen
Norwegen und Schweden; ist
150 Meilen lang, fängt am
Eismeere an und theilt sich
bei Herjedalen in 2 große Ket-
ten, deren eine unter dem Na-
men Dovrefjalli nach Norwegen
übergeht, der Serebirgel aber
auf schwedischer Seite bei Kul-
len in Schonen aufhört. Ob-
schon ihre Höhe zwischen 5 bis

8000 Fuß wechselt, ist diese Kette dennoch in Hinsicht der Form und Beschaffenheit ganz den Alpen zu vergleichen. In dessen bietet die nordische Natur dieser Berge gewisse Eigenthümlichkeiten, besonders etwas Schreckhaftes und Furchtbares dar, was Dahl, ein geborener Norwege, u. der größte Landschaftsmaler unserer Zeit, welcher wieder an Salvator Rosa erinnert, meisterhaft darzustellen versteht.

Kirchberg, 1) sächs. Stadt im Erzgebirge, mit 312 Häusern und 2100 Einwohnern, Tuch-, Strumpf-, Handschuh-, Mützen- u. Spigenfabriken und einer Papiermühle. 2) Dorf in Rheinpreußen, im Regierungsbezirk Coblenz, mit einem Schlosse, 183 Häusern und 1230 Einwohnern. 3) Württembergische Stadt im Tarkreise, Hauptort der Standesherrschaft Hohenlohe-Kirchberg, mit einem Residenzschlosse auf einem Berge, 205 Häusern und 1260 Einw. 4) Gräflich fuggerische Standesherrschaft, im Tarkreise in Württemberg; zählt auf $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen 10,500 Einwohner und hat einen Marktflecken und Residenzschloß an der Iller. 5) Marktflecken und Schloß in Unterösterreich, mit einem Blech- und Zainhammer. 6) Marktflecken und Schloß im gräzer Kreise in Steyermark.

Kirchdrauf, Kirchdorf, Szepes Bárallya, Podhradz, eine der 16 zipser Kronstädte in der Zips; liegt in einem Thale, $1\frac{1}{2}$ Stunden von

Leutschau, ist klein, aber hübsch gebaut, mit einer alten Mauer umgeben und zählt in 510 Häusern 3150 Einwohner, welche mehrentheils Deutsche sind und den stärksten Flachshandel in der Zips treiben, auch gutes Bier brauen. Nahe dabei ruhen auf einem Granitfelsen die Ruinen des zipser Schlosses, wovon das Comitath den Namen erhalten hat. Die Geschichte dieser Burg verliert sich in die graueste Vorzeit. Im 15. und 16. Jahrhundert besaß solche die Zápoly'sche Familie, und Johann Zápolya ward hier geboren. 1531 ging sie an die Thurzo'sche, und 1638 an die gräflich Esaky'sche Familie über, welche sie noch gegenwärtig besitzt.

Kirchenstaat, Stato della Chiesa, Status Ecclesiasticus, die weltlichen Besitzungen des Papstes in Italien; entstanden aus der Schenkung, welche 754 der König der Franken, Pipin, Stephan II., dem damaligen Papste von Rom, mit den Besitzungen machte, welche die Longobarden dem Erzbischof entrißen hatten. Karl der Große erneuerte 774 diese Schenkung. Auch vergrößerte das mathildische Vermächtniß die Besitzungen der Päpste bedeutend. Dieses von Neapel, dem adriatischen und mittelländischen Meere, Toscana und dem lombardisch-venetianischen Königreiche begränzte Land umfaßt 812 Quadratmeilen, mit 2,460,000 Einwohnern in 90 Städten, 212 Marktflecken und 3500 Dörfern. Das Klima ist gesund und an-

genehm, nur die niedrig liegenden Gegenden, die Maremmen von Comacchio und die pontinischen Sümpfe sind der Gesundheit nachtheiliger als irgend eine Gegend Italiens. Das ganze Land wird von den Apenninen durchzogen, welche sich im Somma zu 6800 Fuß, im Monte della Sibylla zu 7000 Fuß, im Betora zu 7600 Fuß, und im Belino zu 7872 Fuß Höhe erheben. Der Hauptfluß des Landes ist die Tiber mit der Chiana, Nera und dem Velino. Die Nordgränze wird vom Po berührt. Alle übrigen Flüsse sind nur Küstenflüsse. Die beiden bedeutendsten Seen sind der von Perugia und Bolsena, beide 2 bis 3 Meilen lang und etwas weniger breit. Die Wintermonate sind bloße Regenzeit, die übrigen Monate hindurch ist die Luft heiter, wenn nicht die Tramontane, ein Nordwind von den Apenninen her, Kälte bringt, oder der Sirocco durch seine ermattende Hitze lästig wird. Dieses von der Natur so reich begabte Land würde einen großen Ueberfluß an Producten besitzen, wenn der Fleiß der Bewohner der Fruchtbarkeit des Bodens zu Hülfe käme. Der Ackerbau wird nur in den nördlichen, dem Po nahe liegenden Gegenden mit gebührendem Fleiße, übrigens aber äußerst nachlässig getrieben. Etwas besser steht es um die Viehzucht, besonders was die Schafe und Ziegen betrifft. Man hat mittelmäßige Pferde, zieht in den Sumpfigen Büffel, auch

werden viele Schweine gehalten, desgleichen sind der Seidenbau, die Bienenzucht und Fischerei beträchtlich. Das Land erzeugt ferner Mais, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Hanf, Reis, Safran, Flachs, Waid, Anis, Safflor, Tabak, Sodapflanzen, Obst, edle Südfrüchte, als Pomeranzen, Feigen, Citronen, Granatäpfel, Johannisbrot; die meiste Sorgfalt wird jedoch auf den Del- und Weinbau verwendet. Die Berge enthalten reiche Waldungen, auch schönen Marmor, und Spuren von Metallen finden sich an mehreren Orten, aber diese Vortheile werden nicht gehörig benützt, und den eigentlichen Bergbau kennt man nicht. Bloß Schwefel, Salpeter, Seesalz und Alaun weiß man zu gewinnen. Unter den Gewerben sind Lohgerberei, Saiten-, Draht- und Eisensabriken, auch Weberei am meisten im Gange, obschon letztere nur grobes Tuch und grobe Leinwand liefert. Noch immer stehen die schönen Künste hier in hoher Achtung, aber neuere große Künstler giebt es wenige; gewöhnlich zeichnen sich die hier bildenden Deutschen und Franzosen mehr aus; auch ausgezeichnete Gelehrte findet man, trotz der Schätze in Bibliotheken und Sammlungen, sehr selten. Mönchsorden und Klöster sind in großer Zahl vorhanden, und es giebt in diesem Lande allein 80 Bischöfe und Erzbischöfe. Die ersten Staatswürden werden von Cardinälen verwaltet, deren Anzahl 70, jedoch selten vollständig ist. Das höch-

ste Gericht ist die Sacra Rota Romana. Die Einkünfte rechnet man auf 12 Millionen, und die Staatsschulden auf 200 Millionen Gulden. Die Kriegsmacht besteht aus 9000 Mann. Uebrigens regiert der Papst den Staat mit unumschränkter Gewalt.

Kirchhain, 1) preussische Stadt im Brandenburgischen, an der kleinen Elster; hat 348 Häuser und 1700 Einwohner, welche Tücher, Wollstrümpfe, Feinwand und Schuhmacherwaaren verfertigen. 2) Stadt in Kurhessen, am Einflusse der Wohra in die Ohm, mit 268 Häusern und 1750 Einwohnern, welche Gerberei und Wollzeugweberei treiben.

Kirchheim, 1) bairischer Marktsteden im Unterdonaukreise; gehört dem Grafen von Fugger-Kirchheim, hat ein Schloß und 1300 Einw. 2) Kirchheim = Poland, Stadt in Rheinbaiern, bei Kaiserslautern, mit einem Schlosse und 2000 Einwohnern; in der Nähe Quecksilbergruben. 3) Kirchheim unter Teck, Stadt in Württemberg, an der Lauter; hat ein Schloß, 700 Häuser und 4700 Einwohner, welche eine Feinwand- und Bandfabrik, eine Baumwollenzug- und Barchentmanufactur, eine Karten- und Siegellackfabrik unterhalten und ein starkes Tischler- u. Drechslergewerbe treiben. An der Lauter sind Tabak-, Del-, Koh- und Zwirnmühlen, eine Schleif-, Säge- und Gypsmühle, eine Tuch- und Weißgerberwalke,

eine Feinwandwalke zur Bleiche und ein Eisenhammer. Zugleich wird ein starker Handel mit Wolle und Rindvieh getrieben.

Kirensk, russische Stadt im Gouvernement Irkutsk, am Einflusse der Kirenga in die Lena, mit 87 Häusern und 500 Einwohnern, welche Pelzhandel treiben.

Kirgisensteppe, ein dürres, von verschiedenen Bergketten, Steppenflüssen und Salzseen durchzogenes Land, welches sich vom Flusse Ural bis zum Irtysh, im Süden und Südosten aber ohne bestimmte Gränzen bis zur Tatarei und Mongolei ausdehnt und wenigstens einen Raum von 30,000 Quadratmeilen einnimmt. Die Einwohner sind die Kirgisen, eines der rohesten Nomadenvölker, welche offenbar von den Mongolen abstammen, aber die tatarische Sprache reden. Sie leben nur von Viehzucht, besitzen ungeheure Heerden von Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen, halten auch Kameele und treiben dabei Handel mit den Nachbarn, und wenn es die Gelegenheit mit sich bringt, treiben sie ohne Anstand Räuberei und verkaufen die Gefangenen als Sklaven. Das ganze Volk beläuft sich wohl auf einige 100,000 Menschen und theilt sich in die große, kleine und mittlere Horde. Die erste lebte sonst ganz frei unter einem Chan an der Gränze der Tatarei und Mongolei, soll aber seit 1819 Rußlands Hoheit anerkennen. Die kleine und mitt-

lere Horde haben sich Rußland schon 1751 unterworfen, geben jedoch keinen Tribut, sondern lassen sich vielmehr von der russischen Regierung Geschenke darbringen.

Kirilow, russische Kreisstadt im Gouvernement Nowogrod; liegt zwischen 3 kleinen Seen und hat 2200 Einwohner.

Kirin-Ula-Choton, Hauptstadt und Sitz des Vicekönigs am Songari, im südöstlichen Tungusien.

Kirkhilissa, türk. Stadt an der Heerstraße von Adrianopel nach Constantinopel; ist nach türkischer Art gebaut und ummauert, hat ein Schloß, einen großen Bazar und einen großen Han, viele Moscheen und Bäder, enge Gassen und hölzerne, theils aschgrau, theils roth angestrichene Häuser und 16,000 Einwohner, Türken, Griechen, Armenier und Juden. Letztere, die ein gebrochenes Deutsch reden, sind die zahlreichsten und treiben hauptsächlich Handel mit Butter und Käse nach Constantinopel. Die Gegend umher ist zwar steinicht, bringt aber gutes Obst und Melonen im Ueberflusse hervor.

Kirkubright, East-Galloway, eine 40 Quadratmeilen große Landschaft in Schottland, am irischen Meere; ist voller Berge und kleiner Seen und hat 34,000 Einwohner, welche von Viehzucht, Kartoffel- und Haferbau leben. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Dee, mit 1500 Einwohnern und einem Hafen.

Kirkwall, Hauptort der britischen orkadischen Inseln und der Insel Mainland oder Pomona, mit einem Hafen, 300 Häusern und 2500 Einwohnern.

Kirlibaba, Dorf in der Bucowina, an der Bistritza, mit silberhaltigen Bleigruben, Schmelzhütten, Kupfer- und Eisenhämmerm.

Kirn, preussische Stadt im Regierungsbezirke Trier, an der Nahe und am Hahnenbache, mit 280 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Gerbereien, eine Alaun- und Bitriolsiederei unterhalten. Auf einem nahen Berge liegen die Trümmern des Schlosses Kyrburg.

Kirsanow, russische Kreisstadt im Gouvernement Tambow, mit 605 Häusern und 3250 Einwohnern.

Kirschenau, Hauptstadt der russischen Provinz Besarabien, unweit des Dniesters, am Flusse Byk.

Kironiti, türkisches Dorf auf Morea, am Meerbusen von Megina; soll das alte Epidaurus seyn, wo Aeskulap geboren wurde. 3 Stunden davon findet sich im Berge Antezniza bei Stravzia eine Tropfsteinhöhle, die den Namen der berühmten Aeskulapsgrotte trägt, in welcher sich die Schlange dieses Halbgottes aufgehallen haben soll. Es ist darin ein See mit einem säuerlichen eiskalten Wasser, dem Heilkräfte in Fiebern zugeschrieben werden.

Kirschentheuer, ein Dorf in Unterkärnthen, an der Drau und am Fuße des Loibl, wo

gute Viehzucht getrieben wird, aber kein Kirschbaum fortkommen soll.

Risil-Darga, ein Fluß in der Tatarei, welcher in den Aralsee fällt.

Risil-Ismael, der Galys der Alten, ein großer Fluß in Natolien, welcher sich bei Salusum ins schwarze Meer ergießt.

Risliär, russische Stadt und Festung in Caucasien, am Terek; hat einen Hafen, 2000 Häuser und 12,000 Einwohner, welche Wein-, Krapp- und Seidenbau, Baumwollen- und Seidenfabriken, Fischfang und einen wichtigen Handel mit Persien unterhalten. Die Exporten sind Wein, Branntwein, Seide, Baumwolle, Reis, Korn, Früchte, Färberröthe, Kapern, gesalzene und getrocknete Fische, Rindvieh, Pferde und Pottasche.

Rissamo, ein Bezirk auf der Insel Candia, welcher die nordwestlichste Spitze der Insel umfaßt, welche in die Vorgebirge Spada und Busa ausläuft und den weiten Busen von Rissamo bildet. Diese Gegend ist ungemein fruchtbar und reich an Del, Wein, Baumwolle, Honig und Wachs. Die Berge sind mit Steineichen und immergrünen Eichen besetzt und haben dabei an ihren Abhängen treffliche Weiden. Um der Bucht von Rissamo ist ein schöner, aber wenig benutzter Gypsbruch.

Rissingen, Städtchen in Baiern, an der fränkischen Saale, in einem schönen, von Bergen

umschlossenen Wiesenthale, mit Mauern umgeben; hat 200 Häuser und etwa 1000 Einwohner. Dieser Ort ist sehr alt und hieß im 9. Jahrhunderte Rizziche, Chizzichheim, und gehörte anfänglich den Grafen von Henneberg. Es ist hier viel Ausfuhr von Getreide, Pottasche, Honig, Wachs, Klee- und Leinsamen, Leindl, Flach, Obst und Wachholberbeeren, eichenem Faßdaubenholz, Ocker, Trippel, Arzneikräutern und Wurzeln. Die hier fließenden Heilquellen standen schon um 1579 in Ruf, aber ihre älteste Geschichte ruht in tiefem Dunkel. Sie sind ein muriatisch-salinisches Stahlwasser, welche an Reichthum chemischer Bestandtheile fast alle Wässer der Art übertreffen. Der Badebrunnen, oder der Pandur, hat ein reines und helles, viel Luftblasen entwickelndes Wasser, dessen Wasser prickelnd-salzig und nicht angenehm schmeckt und auf dem Boden einen rothgelben Niederschlag absetzt. Dr. Lieblein fand in 4 Pfunden dieses Wassers, jedes zu 12 Unzen: salzsaures Natron 2 Quentchen und 52 Gran, kohlensaure Bittererde 9 Gran, salzsaure Bittererde 24, kohlensaure Kalkerde 24, kohlensaures Eisen 2 $\frac{1}{2}$, schwefelsaure Kalkerde 18 $\frac{1}{4}$ Gran; 20 Kubitzoll Wasser enthalten 12 Kubitzoll Luftsäure. Der Trink- oder Sauerbrunnen, der eigentlich Ordinärwasser heißt, hat ein krystallhelles Wasser, das nie zufriert, ein starkes Prickeln in der Nase und auf der Zunge erregt, säuerlich laugen-

haft schmeckt und etwas be-
rauscht. Es enthält in der glei-
chen Menge Wassers 60 Gran
salzsaures Natron, $12\frac{1}{2}$ salzsaure
Bittererde, $15\frac{1}{2}$ kohlen-
saure Kalkerde, 4 kohlen-
saure Bittererde, 6 schwefel-
saure Kalkerde, und kein
Eisen. In 20 Kubitzoll Was-
ser sind $8\frac{1}{2}$ Kubitzoll Luftsäure
enthalten. Der Rakóhybrunnen,
gemeinhin unter dem Namen des
Laxirwassers bekannt, wird nach
einer ungarischen Fürstin be-
nannt, welche durch seinen Ge-
brauch genas. Dieses Wasser
ist wohl hell, hat aber einen
gelben Schiller und setzt einen
rothen Niederschlag ab, dabei
ist es sehr frisch auf der Zunge,
hat einen bittern, Kochsalzarti-
gen Geschmack und friert nie
zu. Nach gleichen Untersuchun-
gen enthält es salzsaures Na-
tron 3 Quentchen 12 Gran, salz-
saure Bittererde $22\frac{1}{2}$, kohlen-
saure Bittererde 4, schwefel-
saure Kalkerde 12, kohlen-
saure Kalkerde $19\frac{1}{2}$, kohlen-
saures Eisen 2
Gran, und in 20 Kubitzoll Was-
ser 14 Kubitzoll Luftsäure. Der
Nugen dieser Wasser hat sich
vorzüglich bewährt bei Dickblü-
tigkeit, Ueberfluß von Fett,
Schleim, gallichten Feuchtigkei-
ten, verhaltenen Blutflüssen,
Gliederreissen, Lähmungen von
Sicht und Wunden, Krätze, Ge-
schwüren, Kachexie, in Versto-
pfungen der Eingeweide des Un-
terleibes, Hypochondrie, Stein-
beschwerden, Unfruchtbarkeit und
mehreren andern chronischen Ue-
beln.

Kis-Tapolcsán, ungaris-
cher Marktflecken in der bar-

scher Gespanschaft, wo die Co-
mitatsitzungen gehalten werden;
hat 151 Häuser und 1060 Ein-
wohner, ein Schloß mit einem
Thiergarten, ein Brauhaus,
Mühlen, eine Schäferei, und in
der Nähe bei Dbiß einen Sauer-
brunnen.

Kissetd, Cameraldorf in der
ungarischen temesvarer Gespann-
schaft, im Kreise jenseits der
Theiß; Poststation.

Kissoda, Dorf in der un-
garischen temesvarer Gespann-
schaft, im Kreise jenseits der
Theiß; wallachische Einwohner,
nicht-unirte griechische Kirche,
Anbau von Melonen und tür-
kischem Pfeffer, welcher letztere
hier sehr wohlfeil ist.

Kittsee, Kóptsény, un-
garischer Marktflecken in der
wieselburger Gespanschaft, Ei-
genthum des Fürsten Esterházy;
hat ein Schloß, einen Fasanen-
garten, 192 Häuser und 2450
Einwohner.

Kittery, Stadt im nord-
amerikanischen Freistaate Mas-
sachusetts, am Pascataqua; hat
einen Hafen und 2000 Einwoh-
ner, welche Schiffbau und Han-
del treiben.

Kitzbühel, kleine Stadt in
Tyrol, an dem Achen; hat be-
deutende Kupfer- und Silber-
bergwerke; die Einwohner bauen
Flachs, treiben Viehzucht und
machen Käse.

Kitzingen, bairische Stadt
im Untermainkreise, am Main;
hat 784 Häuser und 4000 Ein-
wohner, welche wichtige Buch-
drucker- und Kupferschwarzfa-
briken, eine Seidenwattfabrik,

Essigsiedereien, Gerbereien, Färberei, starken Weinbau, Schiffahrt und Handel auf dem Main unterhalten.

Kiun = tseu = fu, Hauptstadt der chinesischen Provinz Sainan, an einem Vorgebirge der nördlichen Küste, mit einem 2 Stunden davon entfernten und durch 2 Forts beschützten Hafen.

Kiutaje, Hauptstadt des türkischen Paschaliks Anadoli in Kleinasien, am Flusse Pursak; hat 10,000 Häuser, 55,000 Einwohner und in der Nähe heiße Quellen.

Klagenfurter Kreis, ober Unterlärnthens, ist 92 Quadratmeilen groß und enthält 177,000 Einwohner, wovon $\frac{1}{3}$ Wenden sind. Die Gegend ist im Süden sehr gebirgig, enthält indessen größere Ebenen und breitere Thäler als Oberlärnthens, worunter das Lavantthal sich als das Paradies Lärnthens auszeichnet. Dieses ebenso durch Fruchtbarkeit als Naturschönheiten reich begabte Thal ist gegen Süden offen, westlich von der Saualpe, nördlich von den judenburger Alpen, und östlich von der Packalpe eingeschlossen. Hier sieht man an der Seite der Berge Weingärten von Tannenwäldern umschlossen, unten im Thale reiche Mais- und Kornfelder, in der höhern Gebirgsregion aber die herrlichsten Alpenweiden. Nicht minder karg ist hier die Natur mit den Schätzen des Mineralreiches, denn es giebt Silber- u. Kupfergruben, Eisen-, Blei-

und Steinkohlenbergwerke, Torfbrüche und Mineralbäder.

Klattau, ein Kreis in Böhmen, welcher an Baiern gränzt, 46 Quadratmeilen groß ist und 150,000 Einwohner zählt. Der gebirgige und rauhe Boden wird von der Rabbuza, Mies und dem Rothangel durchflossen, ist reich an Holz, Flach, Eisen und Gewerbsanstalten in Glas- und Papiererzeugung. Die gleichnamige Kreisstadt liegt an der Bradlenka, hat 520 Häuser und 4000 Einwohner, welche Tuch- und Strumpfwereien treiben. In der Nähe sind Serpentin- und Marmorbrüche, und der Gesundbrunnen Klattowka.

Klausenburg, siehe Clausenburg.

Kleczewo, polnische Stadt in der Wojwodschafft Kalisch; hat Wollzeugmanufacturen, 142 Häuser und 1200 Einwohner.

Kleck, ein 6500 Fuß hoher Berg bei Ogulin in Croatien; gehört zur julischen Alpenkette.

Kleggau, Klettgau, ein $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen großer Landstrich am rechten Rheinufer, in Baden, worauf 3000 Menschen leben.

Klein-Laufenburg, Stadt in Baden, am Rhein, welche mittelst einer Brücke mit Laufenburg in der Schweiz verbunden ist; hat 68 Häuser und 320 Einwohner, eine Papiermühle, ein Hammerwerk, Schleif- und Delmühlen und Nagelschmieden. Nahe dabei ist der berühmte Rheinflall.

Kleinlukawiz, böhmisches Dorf im Chrudimer Kreise, wo

viel Scheidewasser, Vitriol und Doppelsalz verfertigt, und Berggrün, Englisch-Roth und auersberger Grün gewonnen wird.

Klein-Schmalkalden, Dorf in der vormaligen Grafschaft Henneberg, an der Schmalkalde, wodurch es in den kurhessischen und gothaischen Theil getrennt wird; hier sind 93 Häuser mit 550 Einwohnern, dort 145 Häuser mit 880 Einwohnern, worunter sich viele Korbmacher befinden, welche Körbe von der größten bis zur feinsten Sorte, das Stück zu 1 Kreuzer bis zu 5 Gulden, verfertigen. Ein anderer Zweig besteht in Verfertigung von Vorlegeschlössern, womit sich hier 10 Lothschlösser abgeben. Jeder verfertigt wöchentlich 10 Bund von 1 bis 12 Stück zu 10 bis 12 Groschen, und setzen davon jährlich an 3000 Thaler ab. Zwei Blasbalgmacher liefern große und kleine Blasbälge, und die Weber verfertigen viele Messerscheiben; außerdem sind hier Steinkohlengruben und eine Papiermühle.

Klein-Schwalbach, ein berühmter Cur- und Badeort im niederrheinischen Bezirke Coblenz, mit 600 Einwohnern. Schon die Römer sollen die schwalbacher Quellen unter dem Namen Aquae vinariae Usipetum gekannt haben. Gewiß ist, daß man sich ihrer schon 1509 bediente, worauf sie vom Tabernamontanus untersucht und berühmt gemacht wurden. Der Brodelbrunnen war schon im

15. Jahrhundert im Gebrauche, der Stahlbrunnen hingegen erst seit 50 Jahren. Vom Weinbrunnen versendete man ehemals jährlich gegen 400,000 Krüge, jetzt nur noch die Hälfte. Das Wasser sämtlicher Quellen ist hell und klar, sehr geistig und von angenehmem Geschmack. Es wirkt auflösend, stärkend, mithin in allen den Fällen heilsam, wo es auf Bethätigung der Action des Lymphsystems, auf Fortbewegung u. Fortschaffung stockender zäher Massen, auf Beredlung des Säftezustandes und auf Erhöhung der Lebensthätigkeit im ganzen Organismus ankommt. Daher erprobte sich von jeher seine große Wirksamkeit in unendlich mannigfaltigen Krankheiten des lymphatischen Systems, vorzüglich in den scrophulösen Uebeln; in Stockungen in den Eingeweiden, Blutanhäufungen im Unterleibe, in Atrophie, Hypochondrie, Melancholie, Hämorrhoiden, Gelbsucht, Auszehrung, Sicht, Rheumatismus, unordentlicher Menstruation, bei fehlerhafter Mischung des Bluts und der Säfte, bei allgemeiner Schwäche und Atonie, Erschlaffung des Zellengewebes und Muscularvermögens, bei Nervenschwäche, Hysterie, Krämpfen und Convulsionen, bei langwieriger Magenschwäche, Verschleimung, Sodbrennen, Aufstoßen, Verdauungsbeschwerden, Magenkrampf, bei Schwäche der Gedärme, Verstopfung, Diarrhöe, Hämorrhoiden, bei Schwäche der Blase und Ge-

schlechtsorgane, Blasenhamorrhoiden, weißem Fluß, Gebärmutterblutflüssen, bei Vorfällen des Uterus und der Vagina, Unfruchtbarkeit, Impotenz, Samenenergiefung u. dgl. m.

Klein = Songenberg, Sangerberg, böhmisches Dorf im pilsener Kreise, an der Rhoda, mit einem Sauerbrunnen.

Klein = Umlowitz, Humpowitz, böhmisches Dorf im budweiser Kreise, mit einem Schlosse und der Heilquelle Eadislaußbrunnen.

Klenoz, ein großes slawisches Dorf im honther Comitate; gehört der Kubiny'schen Familie; hat zwei Eisenhammer, große Waldungen; die Einwohner bauen viel Mohn, treiben starke Viehzucht, und es sind unter ihnen viele Tuchmacher.

Klettenberg, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Erfurt, mit 76 Häusern und 880 Einwohnern.

Kleve, siehe Cleve.

Klingenthal, sächsisches Dorf im Voigtlande, am Zwotz- und Quittenbache, mit 140 Häusern und 1100 Einwohnern, worunter viele musikalische Instrumentenmacher jährlich gegen 8000 Violinen, 150 Bässe und mehrere Tausend Lauten, Harfen und Zithern verfertigen. Noch giebt es hier Strumpfwirker und Leinweber, auch macht man viele schwarze Spitzen. Der vormalige Bergbau auf Zinn ist beinahe ganz verfallen.

Klingenthal, ein französisches Dorf im Elsaß, unweit Schlettstadt, wo Kupferschmie-

den, Gewehr- und Säbelklingfabriken sind.

Klosterle, böhm. Städtchen im saazer Kreise, mit einem prächtigen Schlosse, 165 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Spitzen und Stahlwaren verfertigen; auch ist hier eine Steingutfabrik, und in der Nähe sind Eisenwerke. In der Gegend findet man seltene Kräuter und schöne Steine.

Klöze, preussischer Flecken im Regierungsbezirke Magdeburg, mit 214 Häusern und 1400 Einwohnern.

Klosterneuburg, eine Stadt und reiches Augustinerchorherrenstift in Unterösterreich, am Fuße des Kalenberges und an der Donau; hat 3200 Einwohner, welche sich vom Schiff- und Weinbau nähren. Im Stifte ist eine Schatzkammer, eine Bibliothek von 25,000 Bänden, ein Archiv mit alten Manuscripten, eine Kunst- u. Naturaliensammlung, ein großer Weinvorrath und andere Merkwürdigkeiten. Hier wird auch der Hut der Erzherzoge von Oesterreich aufbewahrt.

Klosterneuburg, eine Stadt in Anhalt-Köthen, an der Mündung der Bode in die Saale, mit einem Schlosse, 200 Häusern und 1000 Einwohnern.

Kloster = Rosleben, preussisches Dorf an der Unstrut, im Regierungsbezirke Merseburg, wo eine gelehrte Schule mit Bibliothek und Naturalien-cabinet ist.

Kloster = Zeven, hand-

verscher Marktflecken an der Aue, in der Provinz Bremen; hat 93 Häuser und 800 Einwohner.

Klundert, niederländische Stadt und Festung in Nordbrabant, von der Schanze Blömmendal gedeckt, mit 700 Einwohnern.

Kluter, eine Höhle in Westphalen, 1 Stunde von Schwelm.

Klukno, Dorf in der Zipß, mit einem Schlosse, Eisengruben und Schmelzofen.

Knadlersdorf, Flecken im mährischen Kreise Znaim, mit 87 Häusern und 700 Einwohnern, deren Weinbau jährlich etwa 1400 Eimer abwirft.

Knaresborough, englischer Marktflecken am Nyd, in der Grafschaft York; hat Mergelgruben und Baumwollenspinnereien.

Kniebis, württembergisches Dorf auf dem Schwarzwalde, mit dem gleichnamigen befestigten Passe, der Alexanders- und Rossbühlenschanze, an der badenschen Gränze, wo man eine weite Aussicht nach der Rheingegend hat.

Kniepaß, Ehrenberger-Schanze, im Oberinntal in Tyrol, ein verschanzter Punct, durch den die Straße führt.

Knin, 1) Stadt u. Gränzfestung in Dalmatien, an der Kerka, mit einem festen Schlosse. 2) Altknin, böhm. Schloß und Dorf im berauner Kreise; daneben Neuknin, eine Bergstadt an der Koczaba, mit 140 Häusern und 800 Einwohnern.

Kniphäusen, Standes-

herrschaft des Grafen Bentinck zwischen Ostfriesland, Jever und Oldenburg; ist $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile groß und besteht aus 3 Kirchspielen: Accum, Fedderwarden und Sengwarden, und dem festen Schlosse Kniphäusen.

Knittelfeld, ein häßliches, aber nahrhaftes Städtchen im judenburger Kreise in Obersteyermark, an der Mur, in einer schönen fruchtbaren Ebene; hat 171 Häuser und 1400 Einwohner, eine Salpetersiederei, 2 Eisenhämmer, eine Sensenschmiede und starken Eisenhandel.

Knittlingen, württembergischer Marktflecken im Neckarkreise, mit 2100 Einwohnern.

Knor, 1) Namen mehrerer Grafschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika. 2) Ein zu den Mulgrabsinseln gehöriges Eiland in Australien.

Knorville, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Tennessee, am Holston; hat eine Akademie, 350 Häuser und 2000 Einwohner.

Knouau, Dorf im Canton Zürich, mit 57 Häusern und 410 Einwohnern, welche starken Obstbau treiben und in guten Jahren über 60,000 Viertel an Äpfeln und Birnen ernten.

Knysszin, russische Stadt im Gouvernement Bialystock; hat 318 Häuser und 1700 Einwohner, welche Leinwand- und Tuchweberei treiben.

Koanza, schiffbarer Strom im Reiche Kongo auf der Küste von Westafrika.

Kobbe, siehe Cobbe.

Kobi, Schamo, das ist Sandkörner, eine 400 teutsche Meilen lange und 100 Meilen breite wüste Hochebene in der chinesischen Mongolei; enthält 40,000 Quadratmeilen Flächenraum. Auf der ganzen Erde liegt keine Ebene höher über dem Meere; sie ist ein weites, von hohen Gebirgen umschlossenes Rieselfeld mit vielen Salzseen und hat außer Salzkräutern keine Vegetation. Jedoch giebt es auch hier, wie in den afrikanischen Wüsten, einige Dassen von ungemeiner Fruchtbarkeit. Diese dienen den Mongolen mit ihren Heerden einige Zeit des Jahres zum Aufenthalte. Man kennt diese Wüste weder geographisch noch geologisch genau, doch scheint kein Punct der Erde für die Schafzucht im Großen so sehr geeignet zu seyn als die Kobi. Wegen ihrer hohen Lage ist die Kälte hier sehr scharf, und man findet in der Tiefe von einigen Fuß immer Eis. In der wärmern Jahreszeit sprossen an einigen Stellen Gräser im Ueberflusse hervor. Die meisten Bäche verlieren sich im Sande, auch die Seen haben keinen Abfluß und sind salzig.

Koblenz, siehe Coblenz.

Koburg, siehe Coburg.

Kobylin, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Oka, mit 269 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Tuch und Leinwand weben und Leinwand pressen.

Kochelsee, im Isarkreise in Baiern; ist 1 Stunde lang,

hat trübes Wasser und ist wegen der häufigen Stürme auf demselben gefährlich zu befahren.

Kocher, ein Fluß in Würtemberg; entsteht aus dem Zusammenflusse des rothen und schwarzen Kochers und fällt bei Kochersdorf in den Neckar.

Kdi-gang-fu, Hauptstadt der chinesischen Provinz Keutschou.

Kdi-tscheou, ein 70 Meilen langer Fluß in China, welcher in den Jangtschekiang fällt.

Kdi-tscheu, eine westliche Provinz des chinesischen Reiches, auf der Südseite des Jangtschekiang; ist 4000 Quadratmeilen groß und voll hoher Gebirge, die zwar Gold, Silber, Kupfer und andere Metalle enthalten, aber bei der übrigen Unfruchtbarkeit des Landes sieht sich die Regierung genöthigt, die 3,400,000 Einwohner größtentheils auf Staatskosten zu erhalten.

Kölen, siehe Kjölen.

Köngen, Marktsteden in Würtemberg, am Neckar, mit römischen Alterthümern, einem Schlosse u. 1500 Einwohnern.

Königgrätz, ein 61 Quadratmeilen großer Kreis in Böhmen; liegt im Osten des Landes, zwischen dem hiezower und hrudimer Kreise, Mahren und Schlesien, und enthält 282,000 Einwohner; der Boden ist sehr gebirgig und hat im Osten das Riesengebirge. Flüsse sind die Elbe, Kupa, Mettau und Adler. Es werden hier starke Eisenmanufacturen, Papiermühlen, Eisenwerke, Glas-, Baum-



wollenwaaren- und Tuchfabriken unterhalten, und ansehnlicher Handel ins Ausland getrieben. Die gleichnamige Stadt des Kreises ist befestigt, liegt am Einflusse des Adler in die Elbe, hat 620 Häuser und 5700 Einwohn., meistens Tuchmacher.

Königinhof, Kowydur, böhmische königliche Leibgedingstadt an der Elbe, im Kreise Königgrätz, mit 500 Häusern, 2900 Einwohnern, Kattun-, Zig-, Kammertuchfabriken, Leinwandmanufacturen und Leinwandweberei.

Königsaal, böhm. Marktflecken im berauner Kreise, am Einflusse der Beraun in die Moldau, mit 90 Häusern, 600 Einwohnern, einer Zuckerraffinerie und Kattunweberei.

Königsaden, Király-salva, ein slawisches Dorf im preßburger Comitate, nahe bei Nosdern; hat 86 Häuser, 630 Einwohner, ein prächtig meublirtes Schloß, schöne Pferdeställe und Reitbahn, große Gartenanlagen mit einer Orangerie, Schweizerei und Fasanengarten. Die Königin Maria, Sigmund's Gemahlin, soll hier ihr Landgut gehabt haben.

Königsberg, Hauptstadt des Königreichs Preußen, am Pregel, der nicht weit von hier ins frische Haff fällt; hat 4108 Häuser und 65,000 Einwohner. Die Stadt liegt auf sehr unebenem Grunde und ist unregelmäßig gebaut. Unter den 3 Haupttheilen der Stadt ist der auf einer Insel liegende Kneiphof der vorzüglichste. Die Ci-

tabelle Friedrichsburg dient jetzt als Waarenlager, u. das Schloß ward schon im 13. Jahrhunderte von Ottokar in Böhmen gegründet. Merkwürdig ist der alte Dom mit den Gräbern einiger Hochmeister des teutschen Ordens und einiger Herzöge, außerdem die Börse, das Universitätsgebäude und die schöne Königsstraße. Es ist hier der Sitz des Oberpräsidenten von ganz Preußen, der Regierung und des Oberlandesgerichts, ein Commerc- und Admiralitätscollegium, das Archiv des teutschen Ordens. Auch sind hier mehrere Seminarien für Prediger polnischer und litthauischer Gemeinden, 2 Gymnasien, eine teutsche Gesellschaft, botanischer Garten und andere wissenschaftliche Anstalten, Kunst- u. Handwerkschulen, ein Taubstumm- und Blindeninstitut, großes Hospital und Irrenhaus, 2 Strafanstalten. Die Universität wurde 1544 gestiftet. Unter den Fabriken sind die in Zucker, Tabak, Leder, Seide und Tuch die bedeutendsten. Nicht minder wichtig ist der Seehandel über Pillau. Dem großen Philosophen und Scharfdenker Immanuel Kant, geboren 1721, gestorben 1804, ist hier ein Denkmal gesetzt.

Königsberg in der Neumark, preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Oder, mit 454 Häusern, 4700 Einwohnern, welche Tuch- und Strumpfwirkerei und Stärkefabriken betreiben.

Königsberg in Franken,

Stadt und Amt, zu Hildburg-
hausen gehörig, aber von bai-
erischem Gebiete umschlossen, mit
einer verfallenen Burg, 200
Häusern und 1100 Einwohnern,
welche Wein- und Obstbau
treiben.

Königsberg, Ug-Bánya,
Königliche freie Bergstadt im bar-
scher Comitate, am Flusse Gran,
zwischen dem Rupa, dem Fuch-
senhügel und Traubenberg; hat
368 Häuser und 2830 Einwoh-
ner, welche Landwirthschaft trei-
ben und Glaswaaren verfertigt-
gen, auch ist hier ein Sauer-
brunnen. Vor Alters war hier
ein so reiches Goldbergwerk, daß
die Knappen keinen andern Lohn
erhielten als den an ihren Klei-
dern und Werkzeugen anhan-
genden Goldstaub. Dieser Schacht
ist aber bei Gelegenheit eines dar-
in gegebenen Gastmahls einge-
stürzt, wodurch über 400 Men-
schen verunglückten, sodas das
Blut der Erschlagenen etliche
Tage aus dem Erbstollen floss,
und konnte bis heutigen Tages
bei aller Mühe nicht wieder in
Stand gesetzt werden.

Königsberg, böhmischer
Flecken im ellnbogner Kreise,
mit 256 Häusern und 2860 Ein-
wohnern, welche Tuch- und Woll-
zeugweberei, Korn- und Hopfen-
handel treiben. Auch ist hier ein
altes Bergschloß.

Königsborn, preussischer
Püttenort im westphälischen Re-
gierungsbezirke Arensberg, mit
einem Salzwerke, das 6 Gra-
dirhäuser von 4759 Fuß Länge,
59 Siede- und Brodelpfannen
und eine große Dampfmaschine

hat. Es liefert jährlich 200
Scheffel Salz, auch ist hier ein
Solbad.

Königsbrunn, würtem-
bergisches Städtchen am Ur-
sprunge der Brenz, im Sart-
kreise; hat 1000 Einwohner,
eine Eisenschmelze und einen Ei-
senhammer, wo eiserne Defen
und andere Arbeiten gegossen,
auch vieles Stangeneisen und
Stahl gemacht wird.

Königsbrück, sächs. Stadt
an der Pulsnis, in der Lausitz;
hat ein Schloß, 196 Häuser
und 1000 Einwohner, welche
Feld-, Garten- und Weinbau
treiben, auch Tabakspfeifen- und
Zaïencefabriken unterhalten.

Königssee, Kuzak, Klei-
ne böhmische Stadt im taborer
Kreise; hat 210 Häuser und
viele Leinwandmanufacturen.

Königshain, preuss. Dorf
im Regierungsbezirke Liegnitz,
an den Königshainer Bergen;
hat Steinbrüche, ein Schloß
und 1200 Einwohner, welche
viel Obst bauen.

Königshof, böhm. Dorf
im berauner Kreise, an der Lit-
tawka, mit dem Eisenhammer,
Karlshütte genannt.

Königshofen, Stadt und
Festung im bairischen Unter-
mainkreise, im fruchtbaren Grab-
felde; hat ein Schloß, 264 Häu-
ser und 1400 Einwohner; eine
Meile davon liegt der Cäsars-
hügel, worauf Julius Cäsar
bei seinem Einfalle in Deutsch-
land sich mit seinem Heere ge-
lagert haben soll.

Königshütte, wichtige Ei-
senhütte im hannoverschen Für-

stenthume Grubenhagen, am Zusammentreffen der krummen und geraden Lutter; hat ein Granulirbad, 2 Hochöfen, 5 Frischfeuer, 1 Drahtzug, 2 Zain-, 1 Roh- und Raffinirstahlhammer und liefert jährlich 20,000 Centner Stab-, Kraus-, Band-, Gitter- und Seileisen. 2) Preussischer Hüttenort in der Grafschaft Beuthen, im Regierungsbezirke Oppeln in Schlesien; hat 78 Häuser, 450 Einwohner, ein Schlackenbad, Eisen- und Zintwerke.

Königshuld, Eisen- und Stahlwerk im Regierungsbezirke Oppeln in Schlesien, an der Malapane; gehört einer Gesellschaft von Kaufleuten in Breslau und liefert Stahl, Sensen, Feilen, Sägen, Ambosse, Schraubenstöcke u. s. w.

Königslutter, braunschweigische Stadt an der Lutter; hat 308 Häuser, 2500 Einwohner, Tabaks- und Wachstuchfabriken, auch wird Ducksteinbier gebraut.

Königssee, ein See im Fürstenthume Berchtesgaden, welches zum bairischen Isarkreise gehört; liegt in einer wunderschönen Gegend, ist 2 Stunden lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit, sehr fischreich; hat an seinen Ufern ein Jagdschloß, und von ihm aus erhebt sich der 9100 Fuß hohe Wasmann.

Königssee, Stadt im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt; liegt mitten im thüringer Walde, an der Rinne und an der Straße von Saalfeld nach Ilmenau, hat 1 Schloß,

312 Häuser und 1700 Einwohner, welche vieles Malz bereiten, Pottasche und Kienruß brennen und gute Liqueure, schöne Sattlergurte und Neze verfertigen. Der berühmte Dilitzen- und Hausierhandel mit Arzneiwaaren geht eigentlich nicht von dieser Stadt aus, sondern von den Amtsorten Ober-, Mittel- und Unterweißbach, Rohrbach, Meura, Meitenbach und Gursdorf.

Königsstuhl, 1) ein 2050 Fuß hoher Berg im Donnersberge, im Großherzogthume Baden. 2) Ein 543 Fuß hoher Felsen auf der Insel Rügen; ist die höchste Spitze der Stubbenkammer, von der eine eingehauene Treppe von 600 Stufen zum Strande der Ostsee hinabführt.

Königstein, sächsis. Bergfestung im meißner Kreise, nebst einem Städtchen gleichen Namens an der Elbe, nahe an der böhmischen Gränze. Der Sandsteinfelsen, auf dem die Festung liegt, hat eine gute halbe Stunde im Umkreise und 950 Ellen senkrechte Höhe. Der Bau dieser Festung hat schon unter dem Kurfürsten Christian I. begonnen, ist aber erst 1731 gänzlich vollendet worden. Sie hat nur einen einzigen, sehr verwahrten Zugang, kann weder unterminirt, noch ausgehungert werden, da, außer dem jedesmaligen Proviant, Ackerbau und Holz genug ist in der hohen Ebene, um die kleine Besatzung hinlänglich zu versorgen. Sie hat einen 586 Ellen tiefen Brun-

nen und kann mit ihren Kanonen, mittelst der Depressionslafetten, sowohl das unten gelegene Städtchen, als auch die Elbe beschießen. Mit Inbegriff der Besatzung wohnen hier 600 Menschen. Zu ihren Merkwürdigkeiten rechnet man das Zeughaus, die bombenfesten Casematten und das sogenannte Pagenbette, ein schmaler Absatz der Mauer, auf welchem einst ein Page schlief, ohne hinabzufallen. Auch war hier ehemals ein großes Weinfass, das 3709 dresdner Eimer fassen konnte, zu sehen.

Königsthal, Dorf im Herzogthume Coburg, an der Loquitz; hat nur 10 Häuser und 57 Einwohn., und ein Hammerwerk, welches aus einem Blau- und Frischfeuer besteht und jährlich 800 Centner Stabeisen an die Schmiede zu Gräfenthal absetzt.

Königswart, Kynzwart, böhmischer Marktflecken im pilsener Kreise; hat ein Schloß, 180 Häuser und 1000 Einwohner, in der Nähe einen Sauerbrunnen, und in dem Dillenwalde findet man edle Granaten und Topase.

Königswinter, preussischer Marktflecken am Rhein, im Regierungsbezirke Düsseldorf; hat 240 Häuser und 1500 Einwohner, welche am Siebengebirge Weinbau treiben und jährlich an 20,000 Thaler an Steinarbeiten versenden.

Könnern, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, mit 364 Häusern und

2200 Einwohnern, welche Mühlensteinbrüche bearbeiten.

Köpenik, siehe Cöpenik.

Köping, schwedische Landstadt am Mälarsee; hat 1250 Einwohner, welche Tabakspinnerei und Eisenhandel treiben.

Köppelsdorf, ein Dorf im meiningischen Amte Sonnenberg, an der Steinach; hat 40 Häuser, 200 Einwohner, eine Spiegelfabrik, auch werden hier Violinen und allerhand Holzarbeiten verfertigt.

Körmend, ungar. Marktflecken im eisenburger Comitate, an der Raab; hat ein schönes, dem Fürsten Bathiány gehöriges Schloß, mit einer Fasaneerie, 346 Häuser und 2825 Einwohner.

Körösch, Crisius, Kreisch, 3 Flüsse in Siebenbürgen und Ungarn, welche Goldsand führen. Der Hauptstrom ist die Sebeskörös oder reisende Körösch, welche in Siebenbürgen oberhalb Sebesvár entspringt, die schwarze und weiße Körösch aufnimmt und bei Esongräd in die Theiß fällt; er überschwemmt während seines Laufes viel Land und verursacht Moräste, von denen jedoch durch Regulirung seines Strombettes bereits mehrere tausend Joch dem Ackerbaue zurückgegeben wurden, wobei sich der verstorbene einsichtsvolle General Nikolaus Freiherr von Bay um Fürst und Vaterland verdient gemacht hat.

Kőrös-Bánya, Altenburg, Baja, Krisulci, Marktflecken, am Ursprunge der weißen Körösch in Sieben-

bürgen, mit Goldwäschereien und Goldbergwerken.

Köstritz, ein großes Dorf und Residenz einer Nebenlinie des fürstlich reuß-schleisigischen Hauses, an der Elster, in der Herrschaft Gera; hat 2 Schloßer, 170 Häuser und 1500 Einwohner, welche Leinweberei und Bierbrauerei treiben.

Köthen, Anhalt-Köthen, ein deutsches Herzogthum, dessen Gesamtbesitzungen 15 Quadratmeilen betragen, mit 4 Städten, 1 Flecken, 93 Dörfern, 33,500 Einw., 320,000 Gulden Einkünften, aber auch 1,200,000 Gulden Landesschulden. Die Hauptstadt Köthen liegt an der Bittau, hat ein altes und neues herzogl. Schloß, 740 Häuser und 5500 Einwohner; es ist hier 1 Gymnasium, eine Kattendruckererei, Gold- und Silbertressenfabrik. Der Handel befaßt sich aber hauptsächlich mit Wolle und Getreide, Kümmel, gedörrtem Obst und Rübdl.

Kötschau, preussisches Dorf im Regierungsbezirk Merseburg, am Flossgraben; hat ein Salzwerk, 66 Häuser und 300 Einwohner.

Kövárer District, liegt im Lande der Ungarn in Siebenbürgen, ist 18 Quadratmeilen groß, voller Wälder und Berge, hat mehrere Gesundbrunnen, von denen der beste bei Szurdo Kapolna ist; auch ziemlichen Bergbau.

Köyörden, niederländische Festung in der Provinz Dren-

the, an der kleinen Vechte, mit 2000 Einwohnern.

Kofel, Covolo, ein Gebirgspass in Belschtyrol, an der Brennta, im suzaner Thale.

Kogel, 9100 Fuß hoher Berg in der norischen Alpenkette.

Kohistan, sehr gebirgige Provinz in Beluschistan in Mittelasien.

Kohren, kleine sächs. Stadt im leipziger Kreise, mit 124 Häusern und 570 Einwohnern, welche sich ehemals mit Zeug- und Wollenweberei nährten, jetzt aber hauptsächlich nur Töpferei treiben und so gutes Geschirre liefern, daß diese Waare auf allen Märkten in Sachsen und Thüringen gesucht wird.

Kojetein, Kegetin, Stadt im prerauer Kreise in Mähren, an der Blata, mit 446 Häusern und 3000 Einwohnern.

Kokan, ein Gebirge in der Kirgisensteppe.

Kokelburger Gespannschaft, liegt in Siebenbürgen, im Lande der Ungarn, zwischen dem mediascher und schásburger Stuhl, ist 25 Quadratmeilen groß, mit 33,400 Einwohnern, die meistens Walachen sind. Der meist nur hügelige Boden bringt Wein und Getreide hervor und ernährt viele Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine und ist der Bienenzucht günstig. Der Hauptort Kokelburg oder Kükülovár liegt an der Kleinen Kofel, hat ein schönes Schloß mit Gärten, und einen Sauerbrunnen.

Koko-Nor, blauer See, ein 86 Quadratmeilen großer

Binnensee in der chinesischen Kalmückei in Hochasien.

Kola, Stadt im russischen Lappland, welches zum Gouvernement Archangel gehört; liegt am Kolaischen Meerbusen, zwischen den Flüssen Tuloma und Kola, hat einen Hafen, 165 Häuser und 700 Einwohner, welche Stockfische, Wallfische und Wallrosse fangen und mit Pelzwerk und Eiderbunen Handel treiben.

Kolaczycze, Stadt im jaslouer Kreise in Galizien, an der Wisloka; Verfertigung von und Handel mit guten Töpferwaaren.

Koláschin, russische Stadt im Gouvernement Twer, an der Wolga, mit 3500 Einwohnern.

Koldingen, dänische Stadt in Jütland, an einem Meerbusen des kleinen Belt und am Ausflusse der Koldinger Aue; hat ein Schloß, das Koldinghuus genannt, 272 Häuser und 1700 Einwohner, welche Tuch- und Flanellweberei, Schiffahrt und Handel treiben.

Kollam, Guilon, niederländischer Hafen, mit einem Fort, auf der Küste Malabar in Vorderindien.

Kollin, siehe Collin.

Kolo, Stadt in der polnischen Woiwodschafft Kalisch, mit 300 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Wollenzeugweberei treiben.

Kolomáa, Stadt in Galizien, im gleichnamigen Kreise, in der Nähe des Pruth; hat Salziedereien, eine Tabaksniederlage und 1900 Einwohner.

Der Kolomaer Kreis gränzt an den marmaroscher Comitat in Ungarn, ist 80 Quadratmeilen groß und zählt 156,000 Einwohner, welche Ackerbau und Viehzucht, hauptsächlich aber Schafzucht treiben.

Kolomna, russische Stadt im Gouvernement Moskwa, am Einflusse der Kolomenka in die Moskwa; hat 1062 Häuser und 5800 Einwohner, welche Tuch-, Segeltuch-, Leinwand-, Seiden-, Baumwollen- und Federfabriken, Talgschmelzereien, und einen wichtigen Handel mit Vieh, Fleisch, Talg und andern Producten unterhalten.

Kolosz-Akna, Koschokna, Salzgrub, Marktflecken in der clausenburger Gespannschaft in Siebenbürgen, mit Salz- und Steinkohlengruben in der Nähe.

Kolosvár, siehe Clausenburg.

Kolwenskd-Selo, russischer Hüttenort im Gouvernement Petersburg, an der Ischora; hat Ankerschmieden, Sägemühlen, einen Kupferhammer und eine Metallgießerei.

Kolyma, ein ansehnlicher Fluß im Gouvernement Jakutsk in Sibirien, welcher nahe am ochozkischen Meere entspringt und nach einem Laufe von 185 Meilen in das Eismeer sich ergießt.

Kolywan, russische Stadt, im Gouvernement Tomsk in Asien, am Einflusse der Berda in den Dby; hat reiche Gold- und Silberwerke, welche jährlich 1000 Pud güldisches Silber

liefern. Auch giebt es in der Gegend Salzseen, woraus jährlich 500,000 Pfund Salz gewonnen werden.

Rom, eine Stadt in der westpersischen Provinz Irak-Adschemi; ist durch Bürgerkriege und Erdbeben ganz herabgekommen, sodaß nur noch 60 Häuser und 300 Einwohner übrig sind, welche Seife, lackirte Gefäße und die besten Säbelklingen im Lande verfertigen.

Rommotau, Chomutow, böhmische Stadt im saazer Kreise, mit 545 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Obst- und Gartenbau, Tuch- und Lederfabriken und ein Alaunwerk betreiben.

Romorn, siehe Comorn.

Romorte, eine zur Gruppe der Nikobaren gehörige asiatische Insel.

Rondatchy, eine Bai an der Küste von Ceylon, $2\frac{1}{2}$ Meilen von der Insel Manaar entfernt, wo viele Perlen gefischt werden.

Rong, eine hohe und lange Gebirgskette im innern Afrika.

Rongelf, schwedische Stadt an der Mündung der Gothaelf, mit der nahen, schon verfallenen Festung Bahus, welche auf einer felsichten Insel liegt und 900 Einwohner hat.

Rongo, siehe Congo.

Rongsberg, norwegische Bergstadt an der Lovensel, im Stifte Aggerhuus; hat 1500 Häuser und 3700 Einwohner, eine Münze, Gewehrfabrik und Eisenwerke. Das Silberbergwerk lieferte von 1625 bis 1792

gegen 25,000,000 Thaler, ist nun aber bereits erschöpft.

Rongsvinger, norwegische Bergfestung am Glommen, im Stifte Christiania.

Ronieh, Cogni, das alte Iconium, türkische Hauptstadt im Paschalik Karamanien in Kleinasien; liegt an einem Landsee, hat ein Schloß und 14,000 Einwohner, welche Teppiche und Saffian machen, der von einer Pflanze, welche blaue Körner trägt, blau gefärbt wird. Der Handel befaßt sich mit Wolle, Wachs, Gummi, Galläpfeln, Dragant und Seide.

Ronjeveram, Rancheipura, Stadt in Ostindien, in der Präsidentschaft Madras; hat einen merkwürdigen großen Tempel, welcher auf 1000 Säulen ruht und dem Mahadewa geweiht ist.

Ronkan, ein Negerstaat in Senegambien, im Lande der Mandingoer.

Ronkan, feste Stadt in den Ghatesgebirgen, in der englischen Präsidentschaft Bombay in Ostindien.

Ronkudu, ein Negerstaat im Lande der Mandingoer in Senegambien.

Ronrat, eine Stadt nomadischer Tataren, am Gihon oder Amu, in Chiwa.

Ronskie, polnische Stadt in der Wojwodschast Sandomir, mit 216 Häusern, 1000 Einwohnern, Eisenwerken, Wagen- und Säbelklingenfabriken.

Konstantine, siehe Constantine.

Konstantinopel, s. Konstantinopel.

Konstanz, Kostniz, Hauptstadt des Seekreises im Großherzogthume Baden, am südlichen Ufer des Bodensees, zwischen dem Breger und Unter-See, an der Mündung des Rheins, mit 2 Vorstädten, welche mittelst einer Brücke über den Rhein mit einander verbunden und theilweise befestigt sind. Die Stadt hat 778 Häuser und ist im Verhältnisse zu 4500 Einwohnern sehr ausgedehnt. Die alte bischöfliche Residenz und die Hauptkirche enthalten schöne gothische Denkmäler. Besonders merkwürdig ist diese Stadt durch die Kirchenversammlung von 1414 — 1418, wo der Kaiser, der Papst, 26 Fürsten, 140 Grafen, mehr als 20 Cardinäle, 7 Patriarchen, 20 Erzbischöfe, 91 Bischöfe, 600 Prälaten und Doctoren und gegen 4000 Priester anwesend waren. Auf diesem Concilium wurden Wiclef's und Hus's Resereien verdammt. Man zeigt den Reisenden die Halle, wo sich das Concilium versammelte (jetzt eine Markthalle), die Stühle, auf denen der Kaiser und Papst gesessen, den Klosterthurm, in welchem Hus gefangen saß, und wo sein Brustbild noch zu sehen ist, seine Statue, und im Schiffe der Kirche eine Messingplatte auf der Stelle, wo er sein Todesurtheil ablesen hörte.

Kopenhagen, Kiobenhavn, Hauptstadt des Königreichs Dänemark und Residenz

des Königs, auf der Insel Seeland, am Sund und an einem schmalen Seearme, der sie von der Insel Amak trennt. Sie ist befestigt, mit der Citabelle Friedrichshafen, und besteht aus der Altstadt, Friedrichsstadt und Christianshafen auf der Insel Amak; ist schön gebaut, mit regelmäßigen, bei Nacht erleuchteten Straßen, deren man 230 zählt, darunter die Gothersstraße und die Amalienstraße die prächtigsten sind. Unter 13 öffentlichen Plätzen ist der neue Königsmarkt der größte, aber unregelmäßig, mit der Statue Christian's V. Am achteckigen Friedrichsplatz treffen 4 Straßen zusammen, und in dessen Mitte steht die schöne Bildsäule Friedrich's V. zu Pferde. Es sind in der Stadt 22 Kirchen, 22 Hospitäler, 30 Armenhäuser, 4000 meist von Backsteinen erbaute Häuser und 108,000 Einwohner. Der Seearm zwischen der Insel Amak bildet einen sichern Hafen, welcher 400 Schiffe aufnehmen kann, wo das Seearsenal, die Schiffsverwerfte und andere zur Marine gehörigen Gebäude sich befinden. Von den ehemaligen 4 königlichen Schlössern wurde das prachtvollste, die Christiansburg, welche 6,000,000 Thaler kostete, im Jahre 1794 ein Raub der Flammen, so daß nur die Trümmern und die prächtigen Pferdegeställe stehen geblieben sind. Die übrigen 3 Schlösser heißen: Charlottenburg, welche der Kunstakademie eingeräumt ist und eine Gemäldegallerie besitzt;

die Rosenburg, worin viele Kostbarkeiten und Alterthümer aufbewahrt werden, und die Amalienburg, welche aus 4 Palästen besteht, die nach dem Schloßbrande zur königlichen Wohnung erkaufte wurden. Zu den merkwürdigen Gebäuden gehören ferner das Zeughaus mit der königlichen Bibliothek von 130,000 Bänden und 3000 Handschriften, die Börse mit der Bank, das Schauspielhaus, die prächtige Friedrichs- und Dreifaltigkeitskirche, das große, schöne und trefflich eingerichtete Friedrichshospital nebst dem Gebär- und Findelhause, und das Seehospital. Unter den wissenschaftlichen und Unterrichts-Anstalten steht die 1475 gestiftete Universität oben an; sie besteht aus 4 Facultäten, hat 20 ordentliche und 16 außerordentliche Professoren, eine aus 100,000 Bänden bestehende Bibliothek, einen botanischen Garten und eine Sternwarte; die chirurgische Akademie zählt an 200 Zöglinge; rühmlich eingerichtet ist die Akademie der Land- und Seecadetten. Außer der königlichen Bibliothek gehört auch die Stassen'sche Bibliothek von 25,000 Bänden zu den öffentlichen; übrigens sind hier noch mehrere öffentliche und Privat-Kunstsammlungen, eine königliche Akademie der Wissenschaften, eine Akademie der schönen Künste, eine Gesellschaft zur Ausbildung der nordischen Sprache und Geschichte, die isländische und die scandinavische Gesellschaft, 114 Schulen, worunter

eine Taubstummens- und Blindenanstalt, die Veterinär- und eine gymnastische Anstalt. Handwerker und Künstler besitzt Kopenhagen in jedem Fache, und seine Fabriken beschäftigen 14,000 Menschen. Dahin gehören die königliche Porcellanfabrik, die Tuch-, Rattun-, Seiden-, Baumwoll-, Wachstuch- und Tapetenfabriken, die Eisengießereien und 18 Zuckerraffinerien. Kopenhagen ist der Mittelpunkt alles dänischen See- und Landhandels, zu dessen Beförderung die Bank, die Seeassuranzgesellschaft und die ost- und westindische Handelscompagnie beitragen. Es sind hier 30 große Handelshäuser, welche 340 Schiffe eigenthümlich besitzen. Die Umgebungen dieser Stadt sind zum Theil sehr schön, und zur besondern Zierde gereichen ihr die nahen königlichen Lustschlösser Friedrichsberg, Hirschholm, Friedensburg, Jägerpreis und Friedrichsburg.

Kopporez, Dorf in der ungarischen gömöner Gespanschaft, im Kreise dießseits der Theiß, dem Fürsten Kohary gehörig; slawische Einwohner, in einigen 20 Häusern; Kohlenbrennerei und Kohlenablieferung zu den Eisenhämmern.

Kopy, russische Festung in der Provinz Inerethi, an der Mündung des Kopyflusses ins schwarze Meer.

Kopys, russische Stadt im Gouvernement Mohilew, am Dnepr, mit 1600 Einwohnern.

Kora, Hauptstadt der Insel Susam im griech. Archipelagus.

Korcraja, eine Einsiedelei und Wallfahrtsort im russischen Gouvernment Kursk, wo ein berühmter Jahrmart gehalten, und dieser selbst von teutschen Kaufleuten besucht wird.

Kordos, siehe Corinth.

Korakorum, ehemal. Residenz des Dschingischan, und große Stadt in der Mongolei in Hochasien, wovon gegenwärtig nur Trümmern vorhanden sind.

Kordofan, eine Dase im östlichen Theile der Wüste Sahara in Afrika, welche von Arabern bewohnt und vom Pascha von Aegypten abhängig ist.

Korduloffsinseln, eine von Kogebue entdeckte Inselgruppe in der Nähe der Schifferinseln in Australien.

Korea, eine 5500 bis 7000 Quadratmeilen große Halbinsel im östlichen Theile von China; ist gleichsam eine Fortsetzung des Amurlandes und von derselben Beschaffenheit, nur wärmer und fruchtbarer, sorgfältig angebaut, und wahrscheinlich stark bevölkert. Ganz vorzüglich wichtig ist der Seidenbau. Die Einwohner sind Mongolen, welche von einem eigenen Könige beherrscht werden, welcher indessen den Kaisern von China und von Japan Tribut zahlt. Da weder Auswanderung noch Einwanderung, noch irgend ein Verkehr mit Europäern geduldet wird, so weiß man natürlich von diesem Lande so viel wie nichts.

Korenaja Pustinja, russischer Wallfahrtsort und Ein-

siedelei, mit einem wunderthätigen Marienbilde, und hauptsächlich des Pferdehandels wegen stark besuchten Jahrmart.

Korinth, siehe Corinth.

Korjäkowscher See, ein Salzsee im russischen Gouvernment Tomsk, aus dem jährlich viele tausend Centner Salz gewonnen werden.

Korna, feste türkische Stadt im Paschalik Bagdad, am Zusammenflusse des Euphrat und Tigris, mit 8000 Einwohnern.

Kornburg, bairischer Marktflecken mit einem Schlosse, im Rezatkreise und Landgerichte Schwabach; hat eine Tabakfabrik, einen Mählsteinbruch und 900 Einwohner.

Kornneuburg, österreichische Stadt am Bisamberge, nahe an der Donau, Klosterneuburg gegenüber; hat 227 Häuser, 1900 Einwohner und eine Pionierschule.

Korompa, Krupa, 2 slavische Dörfer im pressburger Comitate. Als-Korompa, mit 147 Häusern und 1053 Einwohnern; liegt 3 Stunden von Tyrnau und gehört dem Grafen von Brunswik. Es befindet sich daselbst ein schönes Castell mit einem prächtigen Garten und Schildkrötentische. Fels-Korompa, mit 71 Häusern und 513 Einw.; ist das Stammhaus der berühmten Korompa.

Korotojak, russif. Kreisstadt im Gouvernment Woronesch, am Einflusse des Korotojak in den Don; hat 2500 Einw., welche mit Seiden- und Baumwollenwaaren handeln.

Korotscha, russif. Kreisstadt im Gouvernement Kursk, an der Korotscha; hat 1033 Häuser, 7900 Einwohner und eine Salpetersiederei.

Kortryk, siehe Courtrai.

Korvey, siehe Corvey.

Kos, siehe Stankoi.

Kosel, preussif. Stadt u. Festung an der Oder, im schlesif. Regierungsbezirk Duppeln; hat 227 Häuser und 2300 Einwohn.

Koselez, russif. Kreisstadt am Dstr, im Gouvernement Tschernigow, mit 2000 Einwohnern.

Koselsk, russif. Kreisstadt an der Schisdra, im Gouvernement Kaluga, mit 560 Häusern und 2300 Einwohn., welche nach Petersburg handeln.

Koslow, 1) Eupatoria, russif. Kreisstadt im Gouvernement Taurien, an einer Bucht des schwarzen Meeres, mit einer Rhede, 928 Häusern und 4400 Einwohnern, welche Kornhandel treiben. 2) Russif. Kreisstadt, im Gouvernement Tambow, am Besnoi Woronesch, mit 1240 Häusern u. 7100 Einwohn., welche Viehhandel treiben.

Kosseir, Stadt in der ägyptif. Provinz Saïd, Residenz eines arabif. Scheichs; hat einen Hafen und ein Fort mit türkif. Besatzung. Der hiesige Handel hat hauptsächlich Mokkacaffee zum Gegenstande.

Kostaniczka, Castanowitz, kleine Gränzstadt am Flusse Unna in Croatien, mit 1100 Einw., welche Bundschuhe verfertigen und einen lebhaften Handel mit der Türkei treiben.

Kostel, eine Stadt im brünner Kreife in Mähren, welche große Waldungen und 1600 Einwohner besitzt, die starke Bienenzucht treiben.

Kosteletz, 1) böhmif. Marktflecken im Kreife Adnigrätz, an der wilden Adler; hat ein Schloß, 328 Häuser und 1900 Einwohner, worunter viele Hutmacher find. Auch ist daselbst eine Leinwandbleiche. 2) Elbkosteletz, kleine böhmif. Stadt im Laurzimer Kreife, an der Elbe, mit einem Fasennengarten, 166 Häusern und 900 Einwohnern.

Kosten, Koscian, preussif. Stadt an der Odra, im Großherzogthume Posen; hat 212 Häuser und 1800 Einwohner, welche Leinweberei treiben.

Kostendil, eine offene türkif. Stadt am Egrisu, in Macedonien; ist mit Fruchtgärten umgeben und hat 8000 Einwohner, welche Handwerke, Fabrike und etwas Handel treiben. Im Gebirge Egrisu wird auf Gold und Silber gebaut, und sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt sprudeln mehr als 20 warme Quellen hervor, von denen die meisten Schwefelhaltig sind.

Kostendsche, eine besetzte türkif. Stadt in Bulgarien, am schwarzen Meere, mit einem Hafen.

Kostroma, ein 1808 Quadratmeilen großes russif. Gouvernement zwischen Wologda, Wjätka, Wladimir und Jaroslaw, darin die Flüsse Wolga, Kostroma und Wetluga

sind. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1,425,000. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Einflusse der Kostroma in die Wolga, hat 1050 Häuser und 9000 Einwohner, welche Leinwand, Segeltuch, Juften, Berlinerblau und Siegellack verfertigen und Schiffbau und Handel treiben.

Koswig, Stadt im Fürstenthum Anhalt-Bernburg, an der Elbe, mit einem Schlosse, 320 Häusern und 1950 Einwohnern.

Kotar, ein District im Kreise Zara in Dalmatien, welcher Wein, Del und Getreide erzeugt, und dessen Einwohner mit Del, Wein, Käse, Kosoglio und Fischen handeln.

Kotelnoi, eine große Insel im Eismeere, an der Küste von Sibirien, gehört zu Neu-Sibirien.

Kotilama, eine Landschaft auf der großen Sundainsel Bornéo, mit der Bai Passir, welche von Europäern häufig besucht wird.

Kogebuesund, eine unter dem 65° nördlicher Breite südöstlich von der Beringsstraße liegende Inselbucht an der Küste des nordwestlichen Amerikas.

Kouka, Stadt im Negerreiche Bornu in Sudan, unweit des Sees Tsad, mit einem Residenzschlosse eines Scheiks und 8000 Einwohnern.

Kowno, Rauen, Kreisstadt im russischen Gouvernement Wilna, am Einflusse der Wilia in den Niemen; hat 600 Häuser und 4000 Einwoh-

ner, welche Leinweberei und einen ziemlich bedeutenden Handel mit Getreide, Honig, Wachs und Lindenmeth treiben.

Kozakow, hoher Berg im bunzlauer Kreise in Böhmen, wo viele kieselartige Edelsteine, besonders Onyx, Chalcedone und Carneole gefunden werden.

Kozlau, ein Dorf im pre-rauer Kreise in Mähren, wo die Quelle der Oder ist.

Kozmin, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Orla, mit 334 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Krabbeninsel, Bigueinsel, eine $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen große Jungferninsel in Westindien, welche unbewohnt ist, und wo sich viele große Krabben aufhalten.

Krabla, Vulcan auf der Insel Island.

Kraguliewacha, höchste Kuppe des Lessinagebirges in Bosnien.

Kraillsheim, Stadt in Württemberg, im Birngrunde, an der Jart; hat 2700 Einwohner, welche starke Viehzucht treiben und Faience-, Stärke-, Baumwollensabriken und eine Bitriolsiederei unterhalten.

Krain, Carniola, ein österreichisches Herzogthum, das seit 1809 einen Bestandtheil des Königreichs Illyrien ausmacht, 191 Quadratmeilen groß ist und 430,000 Einwohner zählt. Diese Provinz wird in den laibacher, neustädter und adelberger Kreis abgetheilt, ist im Norden von Kärnthen und Stey-

ermarkt durch sehr hohe, den Schweizeralpen ähnliche Gebirge geschieden, gränzt gegen Osten an Croatien, gegen Süden an Istrien u. das adriatische Meer, und gegen Westen an Friaul und das Venetianische. Die Hauptgebirgsketten sind die kar-nischen und julischen Alpen und der Karst; zwischen ihnen zie-hen sich lachende grüne und fruchtbare Thäler hin. Die be-deutendsten Flüsse sind die Sau, Laibach und Gurk. Unter den Seen sind der wocheiner, sel-desser und cirknizer die merk-würdigsten. Der erste unter ih-nen zeichnet sich durch die ihn umgebenden großartigen Natur-scenen aus, der letztere durch sein Periode haltendes Erschei-nen und Verschwinden. Krain ist ferner merkwürdig durch seine vielen Grotten und Kalk-steinhöhlen, in welcher Bezie-hung ihm kein anderes Land in Europa den Vorrang streitig machen kann, denn selbst die so viel gepriesene Baumannshöhle auf dem Harz und noch weit weniger die agteleker Höhle in Oberungarn dürfen sich mit der abelsberger Grotte messen. Hier fand Professor Rudolphi aus Berlin zuerst den räthselhaften Lurch *Proteus anguinus*. So reich an schönen Waldungen wie Kärnthner oder Steyer-markt ist Krain freilich nicht, denn seine Gebirge sind größt-theils nackter Kalkfels; allein das Klima ist hier um vieles milder und erlaubt den Anbau mehrerer zarten Gewächse, welche in Oestreichs Kaschemir, in

Kärnthner, nicht mehr im Freien fortkommen. Der Boden er-zeugt hier hauptsächlich Weizen, Buchweizen, Mais, Hirse, Mel-tonen, Obst, Wein, selbst hie und da Südfrüchte, Flachs und Hanf. Man zieht Pferde, Rind-vieh, Schafe, Ziegen, auch Seidenwürmer, und hält viele Bienen. Das Mineralreich lie-fert Eisen, das meiste Queck-silber in Europa, schönen Mar-mor, Walkerde und Steinkoh-len. Die Einwohner sind sämt-lich Wenden, mit alleiniger Ausnahme der Bewohner des Ländchens Gottschee, welche ein fleißiges deutsches Volk sind. In den Städten findet man auch Deutsche und Italiener ansässig. Auffallend ist, daß der Wende in Krain seine Sprache nicht, wie die anderen slawischen Stämme, volltönend und geläu-fig, sondern ebenso rauh und träge spricht, wie die Kärnth-ner und Steyerer das Deutsche reden. Wie in Kärnthner sind auch hier die metallischen Fa-briken von Bedeutung. Acht Eisenhämmer liefern Gusswa-ren, Stangeneisen, Nägel, Draht, großes Eisengeräth. Die Kupfer-geschirrfabriken blühen zu Neu-markt, zu Althammer und in der Feistritz. Zwei große Glas-hütten sind zu Schneeberg und Weitenstein. In letzterer wer-den auch hetrurische Gefäße und faienceähnliche Vasen gemacht. Die Salpetersiedereien sind eben-falls beträchtlich. Wie zu Berch-tesgaden machen auch hier die Holzarbeiten einen nicht gerin-gen Nahrungszweig aus. Garn-

Spinnererei und Leinweberei verschaffen dem Lande ein Einkommen von 600,000 Gulden. Weniger wird die Wollenweberei u. noch weniger die Seiden- und Baumwollenweberei betrieben. In besserem Rufe stehen hingegen die Lederfabriken, besonders von Korduan und Sämischleder. Der Handel erstreckt sich vornehmlich auf inländische Waaren und Naturproducte, die größtentheils über Triest nach Italien und nach Croatien gehen. Die Hauptartikel sind Leinwand, Spitzen, Zwirn, Pferde, Wachs, Honig, Meth, Wein, Quecksilber, Eisen- und Stahlwaaren.

Krainburg, Stadt in Krain, am Einflusse des Kanter in die Sau, in einer fruchtbaren und romantischen Gegend, mit dem Schlosse Kieselstein, 263 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Weberei und Färberei treiben.

Krajowa, Hauptstadt der kleinen Wallachei, am Schiul, ein großer, regelmäßig gebauter Ort, mit einem ansehnlichen Markte und breiten Straßen; hat 2 Klöster, 7 Kirchen und 8000 Einwohner, meistens Kaufleute und Handwerker.

Krakau, s. Crakau.

Krakofel, Schloß und Gut im brixner Gerichte des tyroler Pusterthalkreises.

Kralitz, mährisches Städtchen im znaymer Kreise, mit einem alten Schlosse und 300 Einwohnern. In der Umgegend findet man die sogenannten namiester Edelsteine.

Kralowez, böhmische Stadt im pilsener Kreise, mit Pulvermühlen für das Plasser-Pulver.

Kranganor, britische Handelsstadt an der Küste von Malabar in Ostindien, mit einem Hafen.

Kranichfeld, 1) Stadt und Herrschaft im weimarischen Amte Blankenhain, an der Ilm, in einer romantischen Gegend, mit 2 Schloßern, 280 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Strumpfwirkerei treiben. 2) Eine Herrschaft im marburger Kreise in Untersteyermark, unweit der Drauz; gehört dem reichen braunschweiger Kaufmann Denike, welcher hier eine Schoriensfabrik im Großen etablirt hat.

Kranichberg, eine Herrschaft in Unterösterreich, mit 1100 Einwohnern, welche gutes Bier brauen.

Kranichstein, ein Jagdschloß bei Darmstadt.

Krandorf, sächsisches Dorf im Erzgebirge, am Schwarzwasser, mit 650 Einwohnern, welche Spitzenklöppeln und Bergbau treiben.

Kranznach, tyrolischer Hüttenort im Unterinnthal, mit einer Messingdrahthütte u. Stecknadelfabrik.

Krapina, Städtchen in Croatien, unweit Warassins hat ein altes Schloß, Warmbäder und eine Lederfabrik.

Krappitz, Stadt in Schlesien, an der Oder, im Regierungsbezirke Dypeln, mit 1200 Einwohnern, die sich von Lein-

weberei und Verfertigung von Buchweizengrüße ernähren.

Kraschtian, kleines böhmisches Dorf, von 45 Häusern, im leitmeritzer Kreise; Fundort edler Granaten.

Krasnistaw, poln. Stadt in der Wojwodtschaft Lublin, am Wieprz, mit 480 Häusern und 2500 Einwohnern.

Krasnojarsk, Hauptstadt des russischen Gouvernements Jenisei, in Asien, am Einflusse der Katschka in den Jenisei, mit 800 Häus. u. 3500 Einw., welche Fischerei, guten Spargelbau u. einen lebhaften Handel treiben.

Krasno = Selo, russisches Dorf bei St. Petersburg, mit einer Faïencefabrik, Bleichen, Leinwand-, Bis- und Kattundruckerei.

Krasnoi = Selo, russisches Dorf in Asien, im Gouvernement Perm, wo ein großer botanischer, vorzüglich sibirische Pflanzen enthaltender, Garten angelegt ist.

Krasnokutzk, russif. Stadt in der Ukraine, mit 800 Häusern und 4900 Einwohnern, welche Viehzucht und Obstbau treiben.

Krasnopol, poln. Stadt in der Wojwodtschaft Augustowo, mit 120 Häusern und 600 Einwohnern.

Krasnosawark, russische Festung im Gouvernement Simbirsk.

Krasnoslobodsk, russische Kreisstadt an der Mokscha, im Gouvernement Pensa, mit 907 Häusern u. 4700 Einw.

Krasnosimisk, russische

Stadt an der Usa, im Gouvernement Perm, mit Eisenwerken, 300 Häusern und 2500 Einwohnern.

Krassover Gespannschaft, Krassó Bármegye, der südöstliche Comitat im Königreiche Ungarn; hat gegen Osten die kleine Wallachei, gegen Süden die Donau, gegen Westen das Banat, und gegen Norden die arader Gespannschaft zur Gränze. Seine Größe beträgt 109 Quadratmeilen, ist 9 bis 10 Meilen lang und 5 bis 6 Meilen breit und zählt 211,000 Einwohner. Diese Landschaft wird von der Temesch, Marosch, Berzawa und Nera bewässert, ist voller Gebirge und schöner Waldungen, überaus fruchtbar an Getreide, Mais, Hirse, Wein, Flachs und Hanf.

Ansehnlich ist der Bergbau auf Kupfer, Eisen und Blei, auch fehlt es nicht an Gold und Silber. Die großen Waldungen und Berge sind dem Wildstande günstig, unter andern finden sich hier auch Bären, Luchse und große Adler, ebenso Auer- und Wirtshühner. Nicht weniger sind die Viehzucht, Fischerei und Bienenzucht bedeutend. Die Einwohner sind der Mehrzahl nach Wallachen, dann folgen die eingewanderten Deutschen, deren fleißiger Arm dem Landbaue förderlich ist. Neuester gering ist dagegen die Zahl der Magyaren und Slawen, indem dieser Landstrich Jahrhunderte hindurch den Verheerungen der Osmanen preisgegeben war, wodurch die früher hier zahlreich woh-

nenden Magyaren verdrängt und ausgerottet wurden. Administrator des Comitates ist gegenwärtig der Freiherr von Forray.

Kraßna, eine Gespanschaft im Lande der Ungarn, in Siebenbürgen, welche auf 20 Quadratmeilen 24,000 Einwohner, meist Wallachen, zählt. Sie ist gebirgig und hat ein rauhes Klima, doch wird viel Getreide und selbst Wein gebaut, an Holz aber ist Ueberfluß, desgleichen an Wild. Die Zucht der Schafe, Ziegen, Schweine, Pferde und der Bienen wird sehr betreiben.

Kraßna Horka, Bárály, Vangenwiesen, ungarischer Marktort in der gömörer Gespanschaft, 1 Stunde von Rosenau; hat Quecksilber- und Zinnobergruben, ein altes, der Familie Andrássy gehöriges Schloß, 146 Häuser und 900 Einwohner. Hier wurde 1530 von Johann Zápolya schlechtes und ungewichtiges Geld geprägt.

Kraßnesd, Dorf in der siebenbürger zarander Gespanschaft, im Lande der Ungarn; Bergwerk auf güldische Silbererze und goldhaltige Kohle.

Kraßau, Krása, Krásko-wa, böhmische Stadt im bunzlauer Kreise, mit 203 Häusern und 1200 Einwohnern, welche sich von Tuch- und Leinweberei nähren.

Kraubath, Dorf im brucker Kreise in Steyermark, unweit der Murr, mit 400 Einwohnern, welche Ackerbau und Vieh-

zucht treiben. In der Nähe sind ergiebige Eisenbergwerke.

Kraupen, Krupka, böhmische Stadt im leitmeriser Kreise, am Abhange des Erzgebirges und am Geiersberge; hat ein Schloß, 233 Häuser und 1700 Einwohner, welche eine Vitriolfabrik unterhalten, Feinwollstrümpfe verfertigen u. Bergbau auf Kupfer und Zinn treiben.

Krautheim, eine teutsche Standesherrschaft im Großherzogthume Baden; gehört dem Fürsten von Salm-Krautheim, liegt auf beiden Seiten der Sart, ist 4 Quadratmeilen groß und enthält 15,500 Einwohner. Der Hauptort darin ist das ehemalige kurmainzische Städtchen Krautheim, an der Sart, mit 750 Einwohnern und einem Schlosse.

Krähwinkel, siehe Grauwinkel.

Krefeld, siehe Grefeld.

Kreglingen, Stadt in Württemberg, an der Tauber, mit 155 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Kreischgau, ein Landstrich in Baden, an der Reich, im Murg- und Neckarkreise.

Kreibitz, böhmischer Marktort im leitmeriser Kreise, mit 180 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Leinweberei und Garnbleicherei treiben. In dem nahen Dorfe Oberkreibitz ist eine Glashütte, wo feines Kreidenglas und die schönsten Kronleuchter verfertigt werden.

Kremenez, russische Kreis-

stadt im Gouvernement Wolhyn, mit 2700 Einwohnern.

Krementschul, russische Kreisstadt im Gouvernement Pultawa, am Einflusse des Kahamli in den Dnepr, mit 1200 Häusern und 8100 Einwohnern, welche Gemüsebau, Salpeter- und Zuckersiedereien und beträchtlichen Handel mit Laurien unterhalten.

Kremmen, preussische Stadt im Brandenburgischen, am gleichnamigen See, mit 280 Häusern und 1900 Einwohnern.

Kremnis, Kőrös-Bánya, eine uralte königlich ungarische freie Stadt im barscher Comitate, welche schon um König Stephan's Zeit blühend war; soll im 8. Jahrhunderte von Sachsen erbaut worden seyn, welche der Sage nach in dieser Gegend zufällig im Magen von Haselhühnern Goldkörner fanden, welches in ihnen den Gedanken entstehen ließ, daß diese Berge Gold enthalten müßten, welche Vermuthung sie denn auch bei geschehener Nachsuchung bestätigt fanden. Indessen soll diese Gegend schon vorher von Quaden, Gothen und Franken bewohnt gewesen seyn, welche Bergbau trieben. Daher es denn auch kommt, daß man bei dem gemeinen Manne hier und in den umliegenden Dorfschaften, besonders in Krikehan, viele quadische, gothische und fränkische Wörter hört, welche ein Deutscher nicht leicht verstehen kann. Seit den Hussitenkriegen leben auch viele Wenden hier. Die Stadt liegt in einem

Bergkessel und besteht eigentlich nur aus 89 Häusern, welche von einer Mauer umgeben sind, die aus vielen goldhaltigen Steinen erbaut sein soll. Mit Inbegriff der Vorstädte hingegen zählt Kremnis 538 Häuser und gegen 5000 Einwohner. Die Stadt besißt 7 Dörfer und reiche Gold- und Silberbergwerke in der Nähe, außerdem ein Münzamt, eine Bergdirection, ein Armenhaus und Gymnasium. Durch Erdbeben, Pest, Mißjahre, Kriegsnoth und häufige Feuersbrünste konnten die Einwohner nie zu einem bedeutenden Wohlstande gelangen.

Krems, eine Stadt in Unterösterreich, an der Donau; hat 412 Häuser und 3600 Einwohner, Seidenmanufacturen, Stahlfabriken, Essigsiedereien, Senzmühlen, Flachs- und Safrankmärkte. In der Nähe findet sich eine Farbenerde, Kremserweiß genannt, und ein Alaunwerk.

Kremsbrücken, ein Dorf in Oberkärnten, an der Eiser; liegt in einer engen Thalschlucht am Fuße des Ratschberges, hat einen Hochofen u. Eisenhammer.

Kremsier, Stadt im prewarer Kreise in Mähren, an der March, mit 410 Häusern und 4500 Einwohnern, worunter viele Juden. Das Residenzschloß des Erzbischofs von Olmütz hat schöne Gärten, eine Gemäldegallerie, ein Mineralien-cabinet u. Bibliothek von 30,000 Bänden. Die Einwohner treiben starken Obstbau.

Kremsmünster, eine aus-

gezeichnete Benedictinerabtei und Marktstellen im Traunviertel in Oberösterreich; liegt zwischen der Traun und Enns, hat 100 Häuser und 1100 Einwohner. Die Abtei hat eine ausgezeichnete Bibliothek, treffliche Sternwarte, ein Museum, eine Kunst- und Naturaliensammlung, ein Lyceum und Convict für 200 Studierende.

Krenzach, badensches Dorf am Rhein, mit 109 Häusern und 800 Einwohnern, welcheachs Fang treiben und den berühmten rothen Wein, Marktgräfler genannt, bauen.

Kressenberg, ein Berg in Baiern, an der Gränze von Salzburg, mit Eisengruben.

Kreuzberg, die höchste Kuppe des Rhöngebirges in Franken, 2582 Fuß hoch; hat auf seinem Plateau ein sehr hohes, aus einem Eichenstamme gemachtes Kreuz, welches ein gesundes unbewaffnetes Auge selbst vom thüringer Walde aus erblicken kann. Am Portiuncula-feste woffahrten zum Franciscaner-Kloster hieher viele tausend Katholiken aus dem Würzburgischen.

Kreuzberg, Kruburg, böhmischer Marktstellen im czaslauer Kreise, mit 138 Häusern und 750 Einwohnern, welche Garnhandel treiben.

Kreuzburg, 1) Stadt in der weimarschen Provinz Eisenach, an der Werra; hat ein Schloß, 350 Häuser und 2000 Einwohner, welche Getreide u. Obst bauen. Nahe dabei ist das Salzwerk Wilhelmglücksbrunn,

welches jährlich 10,800 Centner Salz, auch zugleich Bitters und Düngsalz liefert. 2) Preussische Stadt in Schlesien, an der Stober; hat 292 Häuser und 2960 Einwohner, welche Wollenzug- und Leinweberei treiben. Auch sind hier Eisen- und Hammerwerke und ein Hochofen.

Kreuzen, eine wilde Gebirgsgegend in Oberkärnten, zwischen Bleiberg und Paterzion, mit einem Eisenhammer und Nagelfabrik.

Kreuzer-Gespanschaft, in Croatien; ist 32 Quadratmeilen groß und hat 67,000 Einwohner. Die Landschaft ist gebirgig und voller Wälder, die Luft trocken und warm, der Boden fruchtbar an Korn, Mais, Obst, Wein und Tabak. Reich sind die Flüsse an Fischen, und die Wälder an Wild. Die Einwohner geben sich viel mit der Zucht von Rindvieh, Geflügel und Bienen ab.

Kreyt, Kraig, eine Propstei in Unterkärnten, in der Gegend von St. Veit, mit Eisenhämmern und 2 alten Wästen, sehr hoch und romantisch gelegenen Ritterburgen.

Krickhay, Grayerhay, Handlowa, einteutsches Dorf im neutraer Comitete, 1 Meile von Kremnis, mit 342 Häusern und 2400 Einwohnern, welche alle katholisch sind und wahrscheinlich von Deutschen abstammen, die vor dem Einbruche der Magyaren im Lande wohnten, denn ihre Mundart ist beinahe unverständlich; so sagen

sie statt Zeller Fressbretal, und den Köffel nennen sie Schnabelhölzal.

K r i m m, siehe Laurien.

K r i e g, illyrischer Marktflecken bei Fiume, wo zwar guter Weinwachs, aber Wassermangel ist.

K r i e g l a c h, ein großes Dorf im Mürzthale in Steyermark, mit einer Armenanstalt, Salpetersiederei und 2 Eisenhämmern.

K r i m m l e r - T a u e r n, 3285 Fuß hohe Bergspitze in den norischen Alpen, wo die Salza entspringt.

K r i s e n o y, Hauptort auf der am Cap Horn gelegenen Orlovsinsel.

K r i s h n a, K i s t n a, ein sehr beträchtlicher Fluß in Ostindien, welcher am östlichen Abhange der Ghautsgebirge entspringt.

K r i s t i a n, Neustadt, ein siebenbürgisches Dorf im Kronstädter Districte, von lauter Sachsen bewohnt; hat 450 Häuser und 2200 Einwohner, welche starken Flachsbau und Töpferei treiben.

K r i s t o r, siebenbürgisches Dorf in der zarander Gespannschaft, am Rödtsch, mit Gold- und Silberbergwerken.

K r o a t i e n, s. Croatien.

K r o b b o, ein Negerreich auf der Goldküste in Oberguinea, welches den Afhantis unterworfen ist und englische und niederländische Handelscolonien hat.

K r o i s b a c h, K á k o s, ungarischer Marktflecken im Obenburger Comitate; liegt am Neusiedlersee, hat 168 Häuser

und 1260 Einwohner, welche einen sehr guten weißen Wein bauen; auch ist hier ein gräflich Zichy'sches Lustschloß, eine Papiermühle und ein schöner Kalksteinbruch.

K r o j a n k e, preuß. Stadt im Großherzogthume Posen, am Gumen, mit einem Schlosse, 231 Häusern und 1660 Einwohnern, welche Tuchweberei und Getreidehandel treiben.

K r o m a u, M o r a w s k i K r u m l o w, Stadt im znamer Kreise in Mähren, am Bache Rokitna; hat ein großes Schloß mit schönen Gartenanlagen, 196 Häuser und 1800 Einwohner, welche Steinkohlenbergwerke bearbeiten, Weinbau, Flachsbau und Pottaschensiederei treiben, indem hier sehr schöne Waldungen sind.

K r o n a c h, bairische Stadt im Obermainkreise, am Zusammenflusse der Kronach, Rodach und Haslach, und am Fuße der Bergfestung Rosenberg; hat 420 Häuser und 2700 Einwohner, starken Holzhandel und Holzflößerei, Steinkohlengruben, Schiefer- und Schleifsteinbrüche und Schneidemühlen. Der berühmte teutsche Maler und Luther's bester Freund Lukas Kranach wurde hier 1472 geboren.

K r o n b e r g, nassauif. Stadt im Amte Königstein, nicht weit von Frankfurt, zwischen Obst- und Kastanienhainen gelegen; hat 307 Häuser und 1500 Einwohner, welche für Obst, Cyder, Obstessig und Kastanien jährlich gegen 8000 Gulden lösen.

Kronborg, dänische Festung auf einer Landspitze der Insel Seeland, am Sund, wo der Sundzoll entrichtet wird; hat zugleich eine Gewehrfabrik.

Kronenberg, preussischer Fabrikort unweit Elberfeld, in Rheinpreußen, mit Eisenfabriken und 580 Einwohnern.

Kronoborg, Werid, Schwedische Stadt in der Provinz Smaland, am Flusse Gulmedsbåk, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern. Nahe dabei liegt auf einer Insel im Helgesees das Schloß Kronoberg.

Kronslot, eine kleine Festung auf einer Insel im finnischen Meerbusen, unweit St. Petersburg.

Kronstadt, Krühnen, Brassó, eine königliche Freistadt in Siebenbürgen, im Lande der Sachsen; ist ummauert und hat 3 Vorstädte, von denen die Altstadt von sächsischen Handwerkern, Blumenau von Magyaren und Raizen, und Polgárszék von Wallachen bewohnt ist. Die Stadt hat 3100 Häuser und 25,000 Einwohner, 6 lutherische, 1 katholische und 1 griechische Kirche, ein Bethaus der Unitarier, 2 Casernen, ein Straf- und Arbeitshaus, Kaufhaus, ein lutherisches Gymnasium, 5 Mädchenschulen, 6 Knabenschulen, ein militärisches Erziehungshaus. Es giebt hier Tuchmanufacturen, Leinen- und Wollzeugwebereien, Färbereien, Bier- und Methbrauereien, einen Eisenhammer und Papiermühle. Der Handel nach der Türkei ist sehr

bedeutend. Um die Stadt sind viele Walkmühlen und Bienenhütten. Nahe bei der Stadt ist der 40 Klaster hohe Schloßberg mit Schloßruinen, der Salomonstein mit der Salomonshöhle, und der feine Thonerde enthaltende Schneckenberg.

Kronstadt, russische Stadt und Festung an der Mündung der Newa; wurde vom Czar Peter dem Großen 1710 auf der Insel Retusari (Kesselinsel) angelegt und enthält gegenwärtig 10,000 Matrosen mitgerechnet, 40,000 Einwohner. Die Newa hat hier 2000 Schritte in der Breite und wird durch das Fort Kronslot gesperrt. Unter den 3 Häfen ist der 25 Fuß tiefe Kriegshafen der sicherste, denn die beiden andern, ob schon noch tiefer, sind nicht gegen alle Winde geschützt. Der Hafen dient der kaiserlichen Marine und ist zugleich der Hauptseehandelsplatz des Reichs. Es laufen jährlich gegen 1100 Schiffe aus und ein. Alle Gebäude, deren ein großer Kriegshafen bedarf, sind hier. Merkwürdig ist der 1050 Faden lange Canal, welcher, 100 Faden breit, 24 Fuß tief, mit großen Werkstücken ausgesüttert, sich 358 Faden weit in die See erstreckt.

Kronstädter District, eine 37 Quadratmeilen große Landschaft in Siebenbürgen, im Lande der Sachsen, zwischen Udvarhely, Haromzék, der Wallachei, Fogarasch und der oberweißenburger Gespannschaft; enthält 1 Freistadt, 4 Marktflecken, 26 Dörfer und 82,000

Einwohner. Das Land ist nach der Wallachei zu von hohen Gebirgen umgeben, enthält die Flüsse Alt, Burzen und Homrod, hat ein gemäßigtes, aber veränderliches Klima, bringt Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Obst, Flachs, Hanf und viel Holz hervor, hat viel Wild, Vieh, Fische und Bienen; das Mineralreich enthält Gold, Silber und Blei. Die Industrie befaßt sich mit Leinweberei, Töpfererei und Verfertigen von Holzwaaren.

Kropp, 1) Dorf in Krain, mit Eisenhämmer, welche jährlich 2000 Centner Nägel liefern. 2) Ein Fluß in Krain, welcher in die Leipnitz fällt.

Kroppenstedt, preußische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, mit 355 Häusern und 1840 Einwohnern.

Krosnow, Stadt im jaslauer Kreise in Galizien, an der Wislota; hat 600 Häuser und 4900 Einwohner, ein Schloß und ist der Stapelplatz für die ungarischen Weine.

Krossen, siehe Crossen.

Krostozyn, preuß. Stadt im Großherzogthume Posen; hat ein Schloß, 636 Häuser, 5000 Einwohner, Tuch- Leinwand- Leder- und Tabakfabriken und ansehnlichen Wollhandel.

Krattendorf, sächsischer Fabrikort im Amte Schwarzenberg im Erzgebirge, mit 255 Häusern und 1700 Einwohnern, Blech- und Nagelschmieden und Spizenklöppelei. In der Nähe sind schöne Marmorbrüche.

Kru, ein Regierreich auf der

Pfefferküste in Oberguinea, ein sumpfiges Waldland, mit der Hauptstadt Kruh-Settra, deren Einwohner mit Reis, Bananen und Paradieskörnern handeln.

Krumau, böhmische Stadt im budweiser Kreise, an der Moldau, mit einem Schlosse, 700 Häusern und 4300 Einwohnern, welche Tuch- u. Strumpfweberei treiben und eine Papiermühle und Salpetersiederei unterhalten.

Krumhübel, schlesisches Dorf im Regierungsbezirke Liegnitz, an der Lomnitz und am Fuße der Schneekoppe; hat eine Bleiche und Walkmühle und 600 Einwohner, worunter viele Laboranten, welche officinelle Kräuter u. Wurzeln sammeln und entweder getrocknet verkaufen, oder Essenzen und Tincturen daraus verfertigen und damit nach Oestreich, Deutschland und Rußland handeln.

Krupa, türkischer Markt, flecken in Bosnien, an der Unna, wo vormals Silberminen bearbeitet wurden.

Kuprulik, türkische Stadt am Bardar, in Macedonien.

Krusensterninseln, eine Gruppe niedriger Inseln im stillen Meere.

Krynica, ein Dorf im sandezer Kreise in Galizien; liegt in einem engen Thale, hat eine Badeanstalt und Sauerbrunnen.

Krywan, eine der höchsten Kuppen in den Carpathen; liegt in der liptauer Gespanschaft, ist 7878 Fuß hoch, bis zur Höhe von 3800 Fuß mit Wal-

dungen bedeckt, oben aber Viehweide. Das Gebirge besteht aus Granit und Gneis.

K r z e s z o w i c e, 1) Badeort im Freistaate Krakau, an der Radowa; hat ein Schloß, eine Eisenhütte, Marmorbrüche, Steinkohlengruben, 400 Häuser und 3000 Einwohner. Die Bäder sind theils eisen-, theils schwefelhaltig. 2) Dorf in der polnischen Woiwodschafft Kalisch, mit Schwefelbädern, 87 Häusern und 500 Einwohnern.

K r z i z a n o w, Marktstücken im iglauer Kreise in Mähren, in einem engen Gebirgsthale; hat ein schönes Schloß, 187 Häuser und 1200 Einwohner, Tuch- und Kasimirfabriken.

K u b a n, ein 77 Meilen langer Gebirgsfluß im Caucasus, welcher am Elbrus entspringt und mit einem Arm in das asowsche, mit dem andern in das schwarze Meer mündet.

K u b a n i s c h e S t e p p e, ein unfruchtbarer Landstrich, welcher sich vom Fuße des Caucasus bis zur Mündung des Kuban erstreckt und von nogaischen Tataren bewohnt wird.

K u b a s c h a, K u b i t s c h i, K o p a t s c h, K u b e s c h a z, feste Stadt am Koisu in Caucassen, mit 500 Häusern u. 6000 Einwohnern, welche Spitzen und Teppiche weben, Gold- und Silberarbeiten, Panzer und Gewehre verfertigen. Auch ist hier eine Münze für türkisches und persisches Gold.

K u b i n, Dorf in der österreichischen Militärgränze, der türkischen Festung Semendria

gegenüber; hat 337 Häuser und 2000 Einwohner, welche Handwerke und lebhaften Verkehr mit der Türkei treiben.

K u b l a b i a, afrikan. Handelsstadt im Reiche Darfur, mit Baumwollen- und Lederfabriken und starkem Caravanenhandel nach Fezzan und an den Nigerstrom.

K u d d a l o r e, eine feste Stadt, mit 60,000 Einwohnern, in der britischen Präsidentschaft Madras in Ostindien.

K u d s c h u k, K a i n a r d g i, ein türkisches Dorf an der Drista in Bulgarien, wo der Friede von 1741 geschlossen wurde.

K ü n z e l s a u, Stadt in Würtemberg, am Kocher; gehört zur Standesherrschaft Hohenlohe-Dehringen, hat 2 Schlöffer, 450 Häuser und 2500 Einwohner, welche Weinbau und Handel mit Mastochsen nach Straßburg treiben.

K ü s n a c h t, 1) schweizerisches Dorf im Canton Zürich, am Zürichersee; hat 1700 Einwohner, welche starken Weinbau, auch Baumwollen- u. Seidenweberei treiben. 2) Schweizerischer Marktstücken im Canton Schwyz, am Bierwaldstädtersee und am Fuße des Rigibergeres, in einer wunderschönen Gegend. Die Einwohner treiben etwas Weinbau, Obstzucht und Tuchhandel.

K u s s t e i n, Stadt in Tyrol, am Inn, mit einem festen Bergschlosse, Josephsburg genannt; unweit davon auf der linken Seite ist der feste Paß die Clause.

Kuhländerchen, ein 2 Meilen langes Thal im prerauer Kreise in Mähren; wird von der Oder durchflossen, ist 4 Quadratmeilen groß, hat ein etwas rauhes, aber gesundes Klima und 30,000 Einwohner, welche sich von Vieh- und Viehzucht, Flachsspinnerei und Tuchweberei ernähren. Den Mangel an Getreide ersetzt hier, wie im sächsischen Erzgebirge, die Kartoffel.

Küttlingen, schweizerisches Dorf im Canton Aargau, mit 236 Häusern und 1200 Einwohnern, welche guten Weinbau treiben. Es giebt hier Gyps- und Mergelgruben, auch bricht man guten Alabaster, aber das Eisenbergwerk ist beinahe erschöpft.

Kuilenburg, niederländische Stadt am Lek, in der Provinz Gelbern, mit 700 Häusern und 3900 Einwohnern, welche Seidenbandwebereien und Kornhandel treiben und Gewehre verfertigen.

Kukus, böhmischer Marktflecken an der Elbe, im königgräzer Kreise, mit 65 Häusern und 450 Einwohnern, einem großen Hospital und berühmten Bad Koksbrunnen.

Kuli Derieh, Abschi Kujussi, ein 10 Meilen langer See in Turkomanien, welcher mittelst des Karabogassischen Meerbusens mit dem kaspischen Meere in Verbindung steht.

Kulm, siehe Culm.

Kulmbach, s. Culmbach.

Kuma, ein im Caucasus entspringender Fluß, welcher

unterhalb Kubuklaja in 2 Armen in das kaspische Meer fällt und der großen kumanischen Steppe den Namen giebt.

Kumanien, siehe Cumanien.

Kum Kalefi, ein Dardanellenschloß, am Eingange in den Hellespont in Kleinasien.

Kummer, böhmisches Dorf im bunzlauer Kreise, mit einem Hochofen und 4 Eisenhämmer.

Kummersee, im saazer Kreise in Böhmen.

Kumük, Stadt im Lande der Kumüken im Caucasus, mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern, welche von den nomadischen Tataren abstammen.

Kumükenland, eine Landschaft am östlichen Abhange des Caucasus, am kaspischen Meere, zwischen dem Terel und Koisuz; ist größtentheils eben und von Kumüken, Truchmenen und nomadischen Tataren bewohnt.

Kumük-Ghafi, Stadt im Lande der Besghier, im Innern des Caucasus, Residenz des Ghans der Ghafi-Kumüken, mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern.

Kunda, russischer Marktflecken in Esthland, an einer Bucht des finnischen Meerbusens, mit einem Hafen, Getreide- und Holzhandel.

Kurersdorf, ein Dorf im Brandenburgischen, bei Frankfurt a. d. Oder, wo Friedrich II. am 12. Aug. 1759 mit seinen bereits ermüdeten Truppen die vereinigte östreich-russische Armee angriff, die Schlacht aber,

nach kaum errungenen glänzenden Vortheilen, mit einem ungeheuren Verluste an Menschen und Kriegsmaterial verlor.

Kungur, russische Kreisstadt im Gouvernement Perm, am Einflusse des Iren in die Sylva; hat 709 Häuser und 5900 Einwohner, welche mit Getreide handeln. In der Nähe sind Kupfer- und Eisenwerke und Alabasterbrüche.

Kúnhegyes, ungarischer Marktflecken in Großcumanien, an der Theiß; hat stark besuchte Märkte, 1095 Häuser u. 6640 Einwohner.

Kuniakari, Residenz des Regerkönigs vom Reiche Kasson in Senegambien.

Kún-Szent-Márton, ungarischer Marktflecken in Großcumanien, am Ródósch; hat 722 Häuser und 6000 Einw.

Kún-Szent-Miklós, ungarischer Marktflecken in Kleincumanien; liegt an einem Donauarme, hat ein reformirtes Gymnasium, 714 Häuser und 4700 Einwohner.

Kunowitz, Marktflecken im hradscher Kreise in Mähren, an der Dslawa, mit 420 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Wein- und Tabaksbau treiben.

Kuopio, russische Kreisstadt in Finnland, auf einer Halbinsel am See Kallawest.

Kupang, den Niederländern gehörige Stadt auf der Insel Timor, mit einem Hafen und 5000 Einwohnern, welche mit Gold, Sandelholz, Wachs und Opium handeln.

Kupenskt, russische Kreis-

stadt an der Kupenska, in der Ukraine, deren Einwohner mit Wollen- und Baumwollenwaaren handeln.

Kupferberg, schles. Bergstadt am Bober, im Regierungsbezirke Liegnitz, am Fuße des Ochsenkopfs; hat 131 Häuser und 860 Einwohner und ein bedeutendes Kupferbergwerk, das auch Schwefel und Vitriol liefert. Zugleich wird hier wöchentlich ein Garn-, Leinwand- und Schleiermarkt gehalten.

2) Stadt im bairischen Obermainkreise, mit Alaun- und Vitrioliedereien, 121 Häusern und 730 Einwohnern. 3) Maria Kupfer, böhmische Bergstadt im ellnbogner Kreise, am Fuße des Kupferberges, mit 92 Häusern und 600 Einwohnern, welche Bergbau auf Silber, Kupfer und Eisen treiben, eine Vitrioliederei und Spizemanufacturen unterhalten.

Kupferinsel, eine aleutische Insel aus der Gruppe Saksighan, östlich von Kamtschatka; ist sehr gebirgig und war vordem reich an gediegenem Kupfer, jetzt halten sich aber nur Robben und Seebären hier auf.

Kupferminenfluß, ein beträchtlicher Fluß im Lande der freien Indianer in Nordamerika; ergießt sich in das Polarmeer und erhielt seinen Namen von dem angränzenden reichen Kupferminengebirge.

Kuppenheim, Stadt in Baden, an der Murg und an der Bergstraße, mit 207 Häusern und 1300 Einwohnern,

welche Hanf, Raps und Tabak bauen.

Kur, Matmori, ein reizender Gebirgsstrom im Caucasus, welcher auf dem Gebirge Ararat entspringt, Grusien durchfließt, sich bei dem Dorfe Arbatan in 2 Arme theilt und in das kaspische Meer fällt.

Kuradschi, Stadt u. Hafen in der persischen Provinz Sind; hat ein Fort, eine Citadelle und 13,000 Einwohner.

Kurdistan, eine 1500 Quadratmeilen große Gebirgslandschaft in Asien, zwischen dem Tigris, Iran, Erzerum, Mosul und Bagdad. Die armenischen Gebirge verflachen sich allmählig gegen Süden und lassen große Ebenen zwischen sich, wo das Klima natürlicher Weise sehr warm ist. Der nördliche Theil des Landes führt Getreide, Schwefel und Alaun aus, der südliche Getreide, Reis, Sesam, Früchte, Baumwolle, Tabak, Honig, Wachs, Manna und Galläpfel über Smyrna bis nach Amerika. Die Einwohner, Kurden, sind ein in viele Stämme getheiltes Nomadenvolk. Sie sind Muhammedaner, jedoch weder von türkischer noch von persischer Secte. Die schlimmsten unter ihnen sind die Jezidis, welche die fruchtbaren Thäler im Gebirge bewohnen, in Höhlen leben, den Teufel anbeten und Straßenraub, Mord, Diebstahl und Blutschande für erlaubte Dinge halten. Sie tragen einen Mantel von schwarzen Ziegenfellen, und

statt des Turbans eine hohe rothe Mütze, denn türkische Kleidung tragen sie niemals, damit es nicht scheine, daß sie des Sultans Vasallen wären. In der Jugend tragen sie bloße Schnurrbärte, im Alter aber lassen sie den ganzen Bart wachsen. Sie sind treffliche Reiter und schwingen ihre Lanzen mit Geschicklichkeit. Auch nimmt die hohe Pforte jederzeit große Reiterhaufen von ihnen in Sold, wenn sie im Kriege begriffen ist. Dieses Volk hält Gastfreundschaft in Ehren und entläßt keinen Fremden ohne Geschenk. Das patriarchalische Ansehen der Aeltern ist groß, und kein Sohn verheirathet sich ohne Genehmigung des Vaters. Brei, Milch und Honig sind ihre Hauptnahrung. Bloss nach Constantinopel führen sie jährlich 1,500,000 Schafe und Ziegen in Heerden von 1500 — 2000 Stück, deren Hirten 15 — 18 Monate auf der Hin- und Herreise zubringen. Ihre ehemals häufigen Streifereien haben jetzt durch die tapfere Gegenwehr der russischen Gränztruppen abgenommen, und aus Persien sind sie lieber gewichen, als daß sie sich nach dem Willen des Schachs ansäßig und tributbar machten. Sie werden von Scheiks beherrscht, welche sie der Pforte bisweilen vorschlagen und von ihr bestätigen lassen.

Kurgan, russische Kreisstadt im Gouvernement Tobolsk in Sibirien, am Tobol, mit 600 Einwohnern.

Kurhessen, siehe Hessen-Cassel.

Kurilische Inseln, eine Inselgruppe, welche sich südlich von Kamtschatka vom Cap Lopatka bis zur japanischen Insel Nipon hinziehen und im 18. Jahrhunderte von den Russen nach und nach entdeckt wurden. Ihrer sind 25, welche zusammen 145 Quadratmeilen ausmachen. Ihre physikalische Beschaffenheit ist erst seit Krusenstern's Reise etwas genauer bekannt. Sie sind wie die Aleuten vulcanisch, auf den 19 nördlichen allein giebt es 10 thätige Vulcane. Die nördlichen tragen Fichten und Berchenbäume, die südlichen spanisches Rohr, Bambus und Weinstöcke; übrigen giebt es weder Ackerbau noch Viehzucht. Kartoffeln gedeihen jedoch sehr gut. Hauptproducte sind Fische, Seebären (zu Tausenden), Seehunde, Wallfische, Meerottern, schwarze und silbergraue Füchse. Indessen wird das Pelzwild zu sehr vertilgt, besonders gilt dies von den Meerottern, wovon sonst auf St. Paul jährlich gegen 3000 erlegt wurden, und die jetzt dort fast ausgerottet sind. Die Bewohner dieser Inseln, die Kurilen, etwa 6000, stehen zwischen den Mongolen und Amerikanern, sind höchst roh und den sibirischen Stämmen an Cultur gleich. Die südlichen Inseln stehen unter japanischer Herrschaft, die nördlichen hingegen sind nur einigermaßen dem russischen Reiche unterworfen und geben bloß,

wenn sie erst gezwungen werden, Meerottern- und Fuchsfelle als Tribut.

Kurilo-Rossi, ein Flecken auf der russischen Kurileninsel Urup, welche auch Alexandersinsel heißt.

Kurin, das alte Cyrene, eine nordafrikanische Stadt im Raubstaate Tripoli; liegt auf einem Felsen.

Kurisches Gaff, siehe Gaff.

Kurland, siehe Curland.

Kurmark, der größte Theil der Mark Brandenburg, welche in die Alt-, Mittel-, Ucker- und Priegnismark eingetheilt wird.

Kurmysch, russische Kreisstadt im Gouvernement Simbirsk, am Zusammenflusse der Cura und Kurmyscha; hat 294 Häuser und 1700 Einwohner, welche Schiffahrt treiben.

Kurnuk, eine Stadt im Reiche Loggun in Sudan.

Kuro, Kuro, In, Tschin, Urga, eine Stadt in der chinesischen Mongolei, an der schiffbaren Tula; Residenz des Vicekönigs.

Kurritschan, Stadt im Lande der Kaffern, mit 16,000 Einwohnern, welche Kupfer-, Eisen- und Töpferwaaren verfertigen.

Kursk, ein 701 Quadratmeilen großes russisches Gouvernement, zwischen Drel, Woronesch, der Ukraine u. Tschernigow, mit 1,612,000 Einwohnern, welche von Ackerbau, Viehzucht, Fabriken und Handel leben. Die gleichnamige Hauptstadt liegt auf einem Berge an

der Kura und Luskara; hat 2406 Häuser und 20,000 Einwohner, Leder- und Wachsfabriken, Talgsmelzereien, starken Handel mit Honig, Wachs, Del, Talg, Hanf, Leder, Schweinsborsten, Fuchsbälgen und Wolfshäuten, wovon jährlich über 500,000 Rubel ausgeführt werden.

Kurtamysch, 1) russische Stadt im Gouvernement Drenburg, am Flusse Kurtamysch, mit 288 Häusern und 2600 Einwohnern. 2) Flecken im Gouvernement Perm, am Flusse Kurtamysch.

Kurura, Hauptort auf der Pelawinsel Eri-ki-thu in Australien.

Kuru = Tschesme, eine Vorstadt von Constantinopel, am Bosphorus.

Kurubschesme, oder Hasan Pascha Palanka, ein mit Palisaden befestigter Marktflecken an der Trenise in Servien, an der Heeresstraße von Belgrad nach Nissa, mit einem starken Fort und heißen Quellen, die zu Bädern benutzt werden.

Kuschern, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Frankfurt, am Einflusse der Neise in die Oder, mit 56 Häusern u. 280 Einwohnern. Zwischen hier u. Kasdorf ist der Ausladungsplatz für die auf der Oder herbeigeschafften Waaren.

Kuschko Blatto, ein See in Bosnien, am Fuße des Berges Tuscheczja.

Kusmodejansk, russische Kreisstadt im Gouvernement Kasan, an der Wolga, mit 532

Häusern und 2500 Einwohnern, welche mit Matten, Brettern und Holzwaaren handeln.

Kusnezsk, 1) russische Kreisstadt im Gouvernement Saratow, an der Turjewa, mit 6000 Einwohnern, worunter viele Schmiede, die gutes Haus- und Ackergeräthe verfertigen.

2) Russische Kreisstadt im Gouvernement Tomsk, am Tom, mit 600 Häusern u. 3000 Einwohnern, welche Eisenschmelzen unterhalten und mit Rauchwerk, besonders Zobelstellen, handeln.

Kussel an der Glan, Stadt in Rheinbaiern, mit 1800 Einwohnern.

Kutsch Gundawa, eine Provinz in Beludschistan, an der Gränze von Suzurate.

Kutno, polnische Stadt in der Wojwodschaft Masowien, mit 210 Häusern u. 2550 Einwohnern.

Kuttaik, 1) District in der Provinz Orissa, in der britischen Präsidentschaft Bengalen in Ostindien. 2) Feste Hauptstadt im Districte Mahamuddy; liegt nahe am Meere, hat ein Fort, Barabutter genannt, und 100,000 Einwohner.

Kuttentberg, Hora-Kuttana, böhmische Bergstadt im czaaslauer Kreise, am Kuttentberger Bache; hat 750 Häuser und 6200 Einwohner. Metall-, Stärke- u. Puderfabriken. Der ehemals sehr ergiebige Bergbau auf silberhaltiges Bleiglanz u. auf Kupfererze giebt jetzt nur geringe Ausbeute.

Kuttentplan, böhmischer Marktflecken im pilsener Kreise,

mit einem Schlosse, 120 Häusern und 900 Einwohnern, Eisenwerken, Alaun- und Vitriolfiederei und einem Blaufarbenwerke.

Rutufowinseln, eine Gruppe kleiner niedriger, von Kozebue entdeckter Inseln nördlich vom Kadok im stillen Meere.

Ruxhafen, s. Cuxhafen.

Rwana, große See- und Handelsstadt auf der Insel Nipon in Japan.

Ruylenburg, siehe Kuylenburg.

Rykover all, niederländisches Fort am Flusse Essequebo in Südamerika.

Rynast, Herrschaft u. Burg-

ruine auf einem 1248 Fuß hohen Berge im Regierungsbezirke Liegnitz in Schlesien.

Ryresun, das alte Cerasus, eine türkische Seestadt am schwarzen Meere, im Paschalik Tarabosan in Anadol; hat einen kleinen Hafen, ein Castell und 25,000 Einwohner, welche Handel mit Seide und Früchten treiben.

Ryris, preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Tägeliß, mit 480 Häusern und 2600 Einwohnern, welche starken Materialwaarenhandel treiben.

Rytak, eine russische Aleuteninsel, welche zur Gruppe Kawalang gehört.

L.

Laa, Stadt in Unterösterreich, auf dem Marchfelde, an der Thaya und an der Gränze von Mähren; hat eine Bitterwasserquelle, ein Schloß, 200 Häuser und 1300 Einwohner.

Laaland, eine dänische Insel in der Ostsee, welche 21 Quadratmeilen groß ist und 47,000 Einwohner zählt. Durch den schmalen Guldborgsund wird sie von der Insel Falster getrennt, ist niedrig, flach und zum Theil morastig, aber überaus fruchtbar an Getreide und Obst.

Laas, Stadt in Krain, im

adelsberger Kreise; liegt in einem Gebirgsthale, hat ein Schloß und in der Nähe eine große Berghöhle mit Tropfsteinfiguren und einem fischreichen See. Die Einwohner treiben Handel mit Pferden, Getreide, Leder und Salz.

Laasphe, preussische Stadt in Westphalen, an der Lahn, Hauptort der wittgenstein-wittgensteinschen Standesherrschaft, mit dem Bergschlosse Wittgenstein, 240 Häusern und 1300 Einwohnern.

Laber, 1) bairischer Markt-

strecken am Laberflusse, im Re-

genkreise, mit einem Schlosse, Papier- und Pulvermühlen, einem Eisenhammer, 154 Häusern und 800 Einwohnern. 2) Baierscher Fluß, welcher bei Pelschenhofen in der Oberpfalz entspringt und unterhalb Dietfurt in die Altmühl fällt.

L a b e s, Stadt in Pommern, im Regierungsbezirke Stettin, an der Rega und Pohnitz, mit 315 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Wollenzeugweberei und Holzhandel treiben.

L a b i a u, preussische Stadt im Regierungsbezirke Königsberg, in einer Ebene am Kurischen Haff, auf beiden Seiten der Deine und am Friedrichsgraben, der die Stadt mit Königsberg verbindet; hat ein Schloß, 435 Häuser und 2600 Einwohner, welche Leinweberei und Handel mit Talg und Leinsamen treiben.

L a b i s z y n, Labischin, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Nege; hat 220 Häuser und 1600 Einwohner, welche Tuchweberei, Färbereien u. Handel mit Holz unterhalten.

L a b b o d e, ein kleiner Negersstaat auf der Goldküste in Guinea, dessen Einwohner Ackerbau und Viehzucht treiben und Seesalz bereiten.

L a b o u r d, ein 12 Quadratmeilen großer Landstrich in Gascogne in Frankreich, welcher schöne ausgedehnte Viehweiden hat, auch Obst u. Wein erzeugt und von Basten bewohnt wird.

L a b r a d o r, Neubritan-

nien, eine 24,500 Quadratmeilen große Halbinsel in Nordamerika; liegt zwischen dem 50 und 62¹/₂° nördlicher Breite, wurde 1496 von den Engländern, und 1501 vom Portugiesen Cortereal entdeckt, aber erst durch Davis 1586 und Hubson 1610 etwas bekannter. Im Norden wird sie durch die Hudsonsbay von Grönland geschieden und hat im Osten die Nordsee, im Süden Canada, und im Westen das Land der freien Indianer zur Gränze. Von diesem Lande kennt man überhaupt nur die Küste, im Innern ist es voller Gebirge und großer Wälder und hat ein rauhes kaltes Klima, wo fast ewiger Winter herrscht. Daher liegt hier das Pflanzenreich unter dem gewaltigen Drucke der Natur, und nur im Süden ist einiger Anbau. Das Mineralreich liefert Asbest, Marienglas, Kupfer, Schwefelkies, Eisen, Krystall und die schönen Labradorsteine, eine Art Feldspath, welcher der Hauptfarbe nach grau ist, dessen Fläche aber, wenn sie geschliffen worden, die mannigfaltigsten Farben spielt. Wichtiger für den Nutzen ist das Thierreich, denn es finden sich an der Meeresküste Wallfische, Robben, Lachse, Stockfische, im Lande aber Rennthiere, Bären, Wölfe, Füchse, Luchse, Dachse, Martens, Biber, Fischottern, Hasen, Abler, Habichte und viele Waldhühner. Die Einwohner des Landes, etwa 15,000 Eskimos, leben kümmerlich von

der Jagd und Fischerei. Britische Kaufleute von der Hudsonsbaycompagnie haben des Pelzhandels wegen an der Küste Factorien und erhandeln die Rauchwaaren gegen Brantwein, Gewehre, Pulver, Handwerkszeug, grobe Kleidungsstücke, Tabak, Spiegel, Messer und dergleichen. Auch die Fischerei an den Küsten ist nicht unerheblich, denn sie wirft jährlich gegen 50,000 Pfund Sterling ab.

La Brunetta, eine starke Bergfestung in Piemont, in der Nähe der Stadt Susa.

Labun, russische Stadt im Gouvernement Wolhynien, mit 682 Häusern und 3200 Einwohnern.

Lachen, großer schweizerischer Marktflcken am Zürichersee, mit einem Hafen, wo starker Transitohandel stattfindet.

La Calla, kleine Seestadt im Reichthume Algier; hat einen kleinen Hafen, 60 Häuser und etwa 400 Einw., welche mit Korn, Wolle, Leder und Wachs handeln.

Lachlan, ein 170 Meilen langer Fluß auf Neuholland, welcher auf den blauen Bergen entspringt und im Innern des Landes sich in Morästen und Sümpfen verliert.

Lachsa, Hedshar, eine arabische Provinz am persischen Meerbusen; hat nur hie und da fruchtbaren Boden und ist im Uebrigen eine Sandebene. Die Einwohner wohnen theils in Städten und Dörfern, theils leben sie als Nomaden.

Laczháza, ungar. Dorf in Kleincumanien, an der Donau; hat 684 Häuser u. 4900 Einwohner.

Ladak oder Leh, Hauptstadt von Klein-Tibet, am Indus.

Ladenburg, kleine Stadt in Baden, am Neckar, mit 245 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Leder bereiten und viel Tabak und Krapp bauen.

Ladikia, türkische Stadt in Syrien, am mittelländischen Meere, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern, welche mit Baumwolle, Seide und Rauchtobak Handel treiben.

Ladoga, 1) der größte See in Europa, welcher 292 Quadratmeilen Flächenraum einnimmt; liegt in Rußland, zwischen dem Onegasee und dem finnischen Meerbusen, und hat seinen Abfluß durch die Newa in die Ostsee. Er ist voller Klippen, Sandbänke und Untiefen, hat reines Wasser und friert jährlich zu, welches für die Fischerei vortheilhaft ist. 2) Russische Kreisstadt im Gouvernement St. Petersburg; liegt am Ladogasee und an der Wolhow. Die Einwohner leben von Schiffahrt und Fischerei.

Ladoga canal, wurde von Peter dem Großen 1732 vollendet, läuft 104 Werste lang aus der Wolhow in die Newa neben dem Ladogasee hin, verbindet St. Petersburg nicht allein mit dem Ladogasee, sondern auch mit dem kaspischen Meere mittelst eines Canals,

welcher aus der Wolhow in die Wolga führt.

Labronen oder Diebsinseln, auch Marianen oder Pazarusinseln genannt; gehören zu den nördlichsten Inseln Australiens, liegen zwischen dem 13 u. 20° nördlicher Br. und bestehen aus 20 mehrentheils kleinen Eilanden, welche zusammen 58 Quadratmeilen ausmachen. Sie wurden 1521 von Magelhaens entdeckt und späterhin von den Spaniern in Besitz genommen. Die Einwohner, deren Zahl sich ehemals auf 150,000 belaufen haben soll, jest aber nur wenig über 5000 ausmacht, sind durch die Spanier etwas cultivirt und Christen geworden, in den Sitten jedoch den wilden Einwohnern Australiens noch ziemlich ähnlich. Die kleinern Inseln sind ganz entvölkert, nur auf den drei größten leben Menschen. Das Klima ist überaus angenehm und reizend, und der Boden mehrentheils vulcanisch, auch giebt es noch verschiedene thätige feuerspeiende Berge. Dabei herrscht große Fruchtbarkeit und gesunde Luft. Man findet hier Esel, Maulthiere, Lamas aus Peru eingeführt, Hirsche, wilde Schweine, Südfrüchte, Palmen, Kokosnüsse, den Brotbaum, Betel, Indigo, Reis, Baumwolle, Mais und Zucker. Die größte Insel ist Guam, wo ein spanischer Gouverneur residirt.

Labronen, eine andere Inselgruppe, südlich von der chinesischen Handelsstadt Kanton,

mit 40—50,000 Einwohnern, welche von Seeräuberei leben und große Flotten besitzen.

Läcken, ein niederländisches Dorf in der Nähe von Brüssel, mit 1200 Einwohnern und einem königlichen Lustschlosse.

Lagnieu, französische Stadt im Departement Aisne; liegt am Fuße eines Berges an der Rhone, mit 310 Häusern und 2300 Einwohnern.

Laer, hannoverscher Flecken im Fürstenthum Osnabrück, mit 3400 Einwohnern, welche viel Segeltuch und Leggelinnen verfertigen und nach Bremen und Holland verkaufen.

Lähn, kleine Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Liegnitz, am Bober, mit 175 Häusern u. 800 Einwohnern, welche Handwerke treiben, Garn spinnen und Pottasche siedeln.

Lago di Lugano, Lavissersee, ein See im Canton Tessin in der Schweiz, welcher sich in die Lombardei erstreckt, durch die Tresa mit dem Lago maggiore, und durch den Canal Nuovo mit dem See Piano in Verbindung steht, 880 Fuß über dem Meere liegt, sehr tief und fischreich und $3\frac{1}{2}$ Meilen lang und $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Meile breit ist.

Lago maggiore, Langensee, bei den Römern Lacus Verbanus, ein großer See in Oberitalien, zwischen der Schweiz, Piemont und dem Mailändischen; liegt nach Saussure 636 Fuß über dem mittelländischen Meere, nimmt beträchtliche Flüsse auf, als den Tessin, die Verzasca und Maggia, die Tosa

und den Abfluß des Sees Mer-goço. An seinem östlichen Ende ergießt sich der Tessin als voller Strom und fällt bald darauf in den Po. Der Naturcharakter dieses Sees ist hohe Wildheit, mit dem Milben u. Schdnen des italienischen Bodens gepaart, enge Eingeschlossenheit in Verbindung mit weiter Ausdehnung und Fernsichten. Granit und Marmor brechen in seiner Nähe, und bei Casa und Tradale wächst ein berühmter rother Wein. An seinem südwestlichen Ufer liegen die reizenden vorromäischen Inseln.

Lagoa, portugiesischer Flecken an einem kleinen Landsee in Algarbien, mit 4800 Einwohnern.

Lagoabay, die große Heiligegeistbay, liegt unter 25° 52' südlicher Breite an der Ostseite des Kaffernlandes in Südafrika, ist 60 englische Meilen lang, 30 breit, und ganz versandet. Der Boden an der Küste ist sandig, unfruchtbar und mit niedrigem Gestrüppe bewachsen. Der innere und höher liegende Theil des Landes dagegen ist waldig, meist fruchtbar und reich an allerlei Lebensbedürfnissen. Honig und Wachs findet sich in hohlen Bäumen sehr häufig. Die Flüsse sind reich an Fischen. Auch Ambra von der besten Sorte giebt es hier. Bernstein, Elfenbein und Walroßzähne werden sehr wohlfeil eingehandelt. Die Gebirge im Innern sollen sehr reich an Gold sein.

Lagos, Hauptstadt des Kö-

nigreichs Algarbien in Portugal; liegt am Meere, hat einen sichern Hafen, welcher eine ganze Kriegsflotte aufnehmen kann; 850 Häuser und 4100 Einwohner. Die Stadt hat noch an schönen Gebäuden und Plätzen Ueberreste ihrer ehemaligen Blüte, ist mit einer verfallenen Mauer umgeben, und die Küstenstrecke von Lagos bis zum Fort Sagres ist von 5 Forts vertheidigt und hat außerdem die Citabelle Pinhao. Die Einwohner treiben Weinbau und Handel mit Wein, Feigen, Korn und Del.

Lagosta, eine dalmatische Insel im adriatischen Meere, welche Wein, Del, Mandeln und Feigen hervorbringt.

Laguna, ein 9 Meilen langer Landsee auf der philippinischen Insel Manilla.

Lagunen, die nordwestliche Küste des adriatischen Meeres, von der Mündung der Piave bis an den Ausfluß der Etsch und des Po; besteht aus 5 großen Abtheilungen und hat 23 Canäle.

Lahn, ein Fluß, welcher auf dem Westerwalde, im Fürstenthume Nassau-Siegen entspringt, an Marburg, Giessen und Weßlar vorüberfließt und 1 Stunde von Coblenz in den Rhein fällt. Der bedeutendste Nebenfluß der Lahn ist die Dhm.

Laho, Residenz eines Negerfürsten auf der Elfenbeinküste in Guinea, mit 6000 Einwohnern.

Lahor, Hauptstadt im Lande der Schaiks, am Flusse Ravi,

auf der Heerstraße von Dehli nach Persien und Samarkand; liegt in einer fruchtbaren Gegend und war vormals eine große Handelsstadt.

Lahr oder Lohr, wichtige Handels- und Fabrikstadt an der Schutter, in Baden, in einer schönen Gegend, mit gutem Weinbau, herrlichen Gärten und Promenaden, 600 Häusern und 4700 Einwohnern, welche Tuch-, Baumwollen- und Leinweberei, Tabaks- und Cichorienfabriken unterhalten. Gegenstände des Handels sind: Tabak, Cichorien, Wein, Essig, Samendle, Zwillich, Leinwand, Garn, Tuch, Specereiwaren und Holz.

Laibach, Lublana, Hauptstadt des Herzogthums Krain, am Flusse Laibach, in einer pittoresken, aber etwas ungesunden Gegend; hat ein festes Bergschloß, 1300 Häuser und 14,000 Einwohner, ist der Sitz des Guberniums für Kärnthen und Krain, eines Bischofs und Domcapitels und mehrerer Behörden. Es ist hier ein Lyceum, ein Gymnasium, eine Porcellanfabrik, die steingutähnliches Geschirr liefert, eine Seidenfabrik und Gerbereien. Der Expeditionshandel mit in- und ausländischen Waaren, als: Del, Wein, Eisen, Stahlwaaren, Kupfer, Quecksilber, Marmor u. s. w., ist sehr bedeutend und geht nach Italien, Croatien, Wien, Klagenfurt, Villach und Salzburg. Laibach war schon im Alterthume, wo sie Aemona

hieß, eine ansehnliche Stadt in Bidelicien, welche von den Hunnen und Longobarden zerstört wurde. Man spricht hier deutsch, italienisch, hauptsächlich jedoch wendisch. Die Lublan oder Laibach, deren Wasser im Winter lau ist, theilt die Stadt in 2 Hälften; die Straßen sind unregelmäßig, doch reinlich, und die Häuser meistens klein und mit Gärten versehen, daher der Umfang der Stadt sehr bedeutend ist; nur die einzige breite Hauptgasse, auf dem rechten Ufer des Flusses, hat etwas ansehnlichere, 2 Stock hohe Häuser; übrigens ist hier kein einziges ansehnliches, weder öffentliches noch Privat-Gebäude, selbst die Kirchen sind nicht schön. Aber die Gegend um Laibach ist ungemein schön und malerisch, besonders wird das Auge stets im Nordwesten von dem Bergriesen Terglou und seinem Nachbar dem Voibel angezogen, wo selbst mitten im Sommer der Schnee selten ganz schmilzt. Im December 1820 wurde der Congreß von Troppau hierher verlegt, in Folge dessen die hohen Mächte Europas dem Carbonarismus in Italien ein Ende machten.

Lakediven, eine Gruppe von 19 kleinen Inseln, welche zusammen 8 Quadratm. groß und von Korallenriffen umgeben sind. Sie liegen an der Küste von Malabar im indischen Meere, bringen Reis und Kokospalmen hervor. Ihre Einwohner stehen unter einem moh-

rischen Fürsten und treiben See- räuberei.

Lala, Stadt am Berge Pholeus auf Morea; war vor der griechischen Revolution der Sitz von Räubern (Lalotten), welche dem Pascha als Spürhunde dienten und das ganze Land durchstreiften und plünderten. Sie bestanden aus zusammengelaufenem Gesindel, das der türkischen Gerechtigkeit entronnen war.

Lalsk, russische Stadt im Gouvernement Wologda, an der Lala, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern, welche mit grobem Commistuch, Hausleinwand, Schaffellen und Schafpelzen Handel treiben.

Lamairstraße, eine Meerenge an der Südspitze von Südamerika zwischen den Inseln Feuerland und Staatenland.

Lambach, Markt Flecken an der Traun, in Oberösterreich; hat 380 Häuser und 3000 Einwohner, welche Salzhandel treiben.

Lamballe, franz. Stadt im Departement der Nordküste, am Gouësson, mit einem Schlosse und 3800 Einwohnern, welche mit Vieh handeln, Leinwand, grobe Zeuge, Leder und das beste Pergament verfertigen. Nahe bei der Stadt findet man gute Siegelerde.

Lambayeque, Stadt in der Republik Peru, 1 Meile vom Meere; hat 1500 Häuser und gegen 30,000 Einwohner, Korduan- und Seifenfabriken, Salpeter- und Zuckersiedereien.

Lambesc, französische Stadt

im Departement der Rhonemündungen, in einer angenehmen und gesunden Gegend, 8 Meilen von Nîmes; ist gut gebaut und hat 3700 Einwohner. Die umliegende Gegend erzeugt herrlichen Wein und Oliven, auch bricht man hier schönen Marmor.

Lamego, alte portugiesische und wohlhabende Stadt am Flusse Balsamao in der Provinz Beira, mit 1048 Häusern und 6600 Einwohnern. Die Gegend ist zwar hoch und unfruchtbar, doch wachsen hier herrliche Weine, Maulbeer- und Gerberbäume. Auch bricht man hier Bleiglanz. Die Stadt ist in der portugiesischen Geschichte berühmt durch den Reichstag von 1148 unter Alphons I., der dem Grundgesetze der lamegoischen Constitution das Daseyn gab, welche auch in unserer Zeit Don Miguel für sich anwendete.

Lampadosa, Lampebusa, eine Insel im mittelländischen Meere, unweit der Südspitze Siciliens, welche 12 italienische Meilen lang und 5 Meilen breit ist, einen flachen, gut bewässerten und fruchtbaren Boden mit einer sichern Bai und mehreren Ankerplätzen hat, aber aus Furcht vor See- räubern nicht bewohnt wird. Sie dient aber Schiffen, deren Mannschaft von der Pest angesteckt ist, als Zufluchtsort.

Lampfacus, jetzt Lepsef, ein kleines, von Griechen und Türken bewohntes Dorf am Hellespont, in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches im Al-

terthume wegen seiner Gärten, Weinberge und Priapusdien stets berühmt war.

Lamspringe, hannoverscher Flecken in der Provinz Hildesheim, an der Lämme; hat ein Schloß, eine Glashütte, 158 Häuser und 1200 Einwohner, welche viel Hopfen bauen.

Lamuzee, eine Karolineninsel im stillen Meere, deren König noch 22 andere Inseln beherrscht.

Lanato, Marktstellen im Mailändischen, mit 5900 Einwohnern, welche Seidenbau treiben.

Lancashire, Pfalzgrafschaft. Lancaster, liegt im nördlichen England, zwischen York, Ches., dem irischen Meere und Westmoreland, ist 85 Quadratmeilen groß, sehr gebirgig und eben nicht fruchtbar, jedoch metallreich, besonders an Kupfer, Eisen, Blei und Steinkohlen. Die Zahl der Einwohner beträgt 1,054,000, welche Viehzucht, Tuch- und Leinwandmanufacturen, Nadel-, Porcellan- und Tabakfabriken betreiben und viele Uhren verfertigen. Die Hauptstadt darin ist Lancaster, an der Mündung des Flusses Lune ins irische Meer, mit einem unbedeutenden Hafen, einem Schlosse, 1612 Häusern und 9100 Einwohnern, welche Leinwand und Segeltuch verfertigen, Schiffbau, Handel und Schifffahrt treiben.

Lancasterfand, ein Meerbusen in der Baffinsbai an der Ostküste von Nordamerika, unterm 74° nördlicher Breite.

Lancerota, eine der zu Spanien gehörigen canarischen Inseln, in der Nähe von Fuerteventura; ist 3 Meilen lang, 2 Meilen breit, gebirgig, hat ein gesundes Klima, aber trockenen Boden. Anfangs April weht der Regen bringende Südwestwind, alsdann werden die Felder bestellt, u. nach 14 bis 20 Tagen kann das Getreide schon geerntet werden. Weizen, Gerste und Mais werden in großer Menge gebaut, auch wächst viel, jedoch schlechter Wein. Wegen Mangels an Quellen müssen sich die Einwohner mit Regenwasser behelfen, welches in Cisternen gesammelt wird. Ziegen und Schafe waren ehemals die einzigen einheimischen Hausthiere; Kameele, Pferde, Esel, Rindvieh und Schweine werden aus der Verberei hierher gebracht. Außer Rebhühnern, Raben, Hühnern u. Canarienvögeln giebt es hier nicht viel Geflügel. Die See- küste ist reich an Fischen. 1731 kam hier ein Vulcan zu einem fürchterlichen Ausbruche. Der Hauptort ist Teguisse, und der beste Hafen Porto de Moos.

Lanciano, Stadt in der neapolitan. Provinz Abruzzo citeriore, 4 Meilen vom adriatischen Meere, mit einem Hafen u. 9900 Einwohnern. Die Gegend ist ergiebig an Getreide und Muskatellerwein.

Land der Heide, ein sehr fruchtbarer Landstrich bei Natchen, welcher 1½ Stunde lang und eine Stunde breit ist, wo Getreide aller Art, Hanf, Flachs,

Obst und die Schafzucht vor-
trefflich gedeihen.

Landau, Stadt in Rhein-
baiern und teutsche Bundesfe-
stung, am Queich; hat bomben-
feste Casernen, 620 Häuser und
5500 Einwohner, welche Hanf-,
Leinen- und Wollenspinnerei,
Gewehr-, Strumpf-, Hut- und
Tabaksfabriken betreiben. Die
Festungswerke sind von Bau-
ban angelegt.

Landeck, preußische Stadt
in Schlessien, an der Biela; hat
204 Häuser und 1200 Einwoh-
ner, welche Bier brauen, Glas
schleifen und Garnhandel trei-
ben. In der Nähe sind zwei
stark besuchte salinische Schwe-
felbäder, deren Heilkraft sich
vorzüglich bewährt bei Haut-
krankheiten, Hämorrhoiden,
Mangel der monatlichen Rei-
nigung, beim weißen Fluß, bei
Nervenkrankheiten, scrofulöser,
psorischer u. gichtischer Schärfe,
auch bei den Folgen venerischer
Krankheiten. Aber bei Vollblü-
tigkeit sind sie schädlich.

Landerneau, französische
Seestadt im Departement Fi-
nisterre, an der Mündung des
Elhorn, mit 3600 Einwoh-
nern, welche Leinweberei und
eine Papiermühle unterhalten;
zugleich dient dieser Ort als
Waarenniederlage für Brest.

Lands-End, Vorgebirge
in der Grafschaft Cumberland,
die äußerste westliche Spitze von
England; hieß bei den Römern
Promontorium Bolerium und
liegt unter 50° 3' 46'' nördli-
cher Breite.

Landeshaupt, the Land's

Height, Gebirge im britischen
Nordamerika, welches Labrador
und die Polarländer von Ca-
nada scheidet.

Landivisiau, französische
Stadt im Departement Finis-
terre, mit 2100 Einwohnern.

Landrecy, franzöf. Stadt
und Festung an der Sambre,
im Departement Norden, von
Bauban angelegt, mit 462 Häu-
sern u. 2900 Einwohnern, welche
Handel mit Vieh und Käse,
eine Stärkfabrik, Nagelschmie-
den- und Zwirnmühlen unter-
halten.

Landsberg, preuß. Stadt
im Brandenburgischen, an der
Warthe; hat 762 Häuser und
8800 Einwohner, welche star-
ken Ackerbau und Wiesewachs,
Vieh- und Schafzucht, eine Ta-
baks- und Weinessigfabrik, eine
Schwarzseifensiederei und Ger-
bereien unterhalten. Bedeutend
ist der Handel mit Holz, Ge-
treide, Eisen, u. ganz vorzüg-
lich mit Wolle.

Landsberg, preuß. Stadt
im Regierungsbezirke Königs-
berg, am Stein, mit 214 Häu-
sern und 1600 Einwohnern.

Landsberg, Stadt in Bai-
ern, am Lech, mit einem Schlosse,
530 Häusern und 2700 Ein-
wohnern, welche Hopfenbau
treiben.

Landsbut, bairische Stadt
im Isarkreise, an der Isar, mit
950 Häusern und 8000 Ein-
wohnern. Auf einer Anhöhe
neben der Stadt liegt das ehe-
mals feste, jetzt unbewohnte
Schloß Trausnitz; in der Stadt
sind aber der herzogliche Palast

und die St. Martinskirche die merkwürdigsten Gebäude, letztere hat einen 456 Fuß hohen Thurm, welcher der höchste in ganz Deutschland ist. Die Straßen sind breit und mit solid gebauten Häusern geschmückt. Die vormalige berühmte Universität ward 1826 nach München verlegt. Es sind hier eine Tabaks-, Spielkarten- und Papierfabrik, eine Schönfärberei, 3 Buchhandlungen und mehrere Specerei-, Schnittwaren-, Leder-, Leinwand- und Weinhandlungen.

Lands hut, preuß. Stadt im Regierungsbezirke Liegnitz in Schlessien, am Bober und Ziberbache und am Fuße des Riesengebirges; hat 497 Häuser und 3100 Einwohner, welche sich von Tuch- und Leinweberei und Leinwandhandel nähren. Am 17. Juni 1760 wurde hier der preussische General Fouquet von Laudon besiegt.

Landskron, 1) böhmische Stadt im hrudimer Kreise, mit einem Schlosse, 671 Häusern und 2700 Einwohnern, welche Tuch-, Wollenzug-, Baumwollen- und Leinweberei treiben, auch Färbereien, eine Bleiche, Leinwand- und Rattundruckerei unterhalten. 2) Eine ehemals große herzogliche Burg in Kärnten, welche selbst in ihren Ruinen noch ehrwürdig und prachtvoll erscheint. Sie liegt auf einem kegelförmigen, etwa 100 Klaftern hohen Berge am südlichen Ende des ostiacher Sees, war vor 30 Jahren noch ziemlich gut erhalten, wurde aber

im Anfange dieses Jahrhunderts vom Blitze getroffen und brannte ganz ab.

Landskrona, schwedische Seestadt und Festung am Sund, in der Provinz Schonen, mit einer Citabelle am Hafen und 2800 Einwohnern, welche Leder- und Tabakfabriken unterhalten, aber ungeachtet der guten Lage eben keinen bedeutenden Handel treiben.

Lanerz, Stadt in Schottland, am Clyde, mit 5000 Einwohnern, welche Strumpf- und Baumwollenweberei u. Zwirnbleichen unterhalten.

Langeac, französische Stadt am Allier, im Departem. Oberloire, mit einem Schlosse, 400 Häusern und 1800 Einwohnern. In der Nähe eine Mineralquelle, Antimonium- und Dchergruben.

Langeais, französ. Stadt an der Loire, im Departement Indre und Loire, mit einem Schlosse, 542 Häusern und 2300 Einwohnern, welche viele Melonen bauen, die ihres weinartigen Geschmacks wegen berühmt sind.

Langeland, eine dänische Insel in der Ostsee, welche 7 Meilen lang, 1 Meile breit, sehr niedrig, aber fruchtbar ist; besonders ist die Viehzucht bedeutend. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 12,000.

Langelsh eim, braunschweigischer Marktflecken im Harzdistricte, an der Innerste; hat 180 Häuser und 1300 Einwohner, welche sich durch Pottaschefieden, Leinweberei, Arbeit

ten in Steinbrüchen und Mer-
gelgruben ernähren. In der
Nähe ist eine Silber- und Blei-
hütte.

Langenargen, Marktfl-
cken im württembergischen Do-
naukreise, am Einflusse des Ar-
gen in den Bodensee, mit ei-
nem Hafen und 1500 Einwoh-
nern, welche Schiffahrt trei-
ben. Unweit davon liegt auf
einer Insel im Bodensee ein
festes Schloß.

Langenau, ein Marktfl-
cken im württembergischen Do-
naukreise, am Flüsschen Nau;
ist fast eine Stunde lang und
zählt 2800 Einwohner, welche
sich von Flachsbau und Lein-
weberei nähren.

Langenberg, preussischer
Marktflcken im Regierungsbe-
zirke Düsseldorf, mit 500 Häu-
sern und 1600 Einwohnern,
welche Tuch-, Seiden- und
Wollenmanufacturen, Messer-
und Eisenfabriken und Wein-
handel unterhalten.

Langenbielau, das größte
und volkreichste Dorf im preu-
ssischen Staate; besteht aus
Ober-, Mittel-, Nieder- und
Neubielaue, liegt im Regierungs-
bezirke Breslau, hat 565 Häu-
ser und 6900 Einwohn., welche
auf 1000 Stühlen Kasch-, Kat-
tun- und Baumwollenweberei
treiben, zugleich Leinen- und
Garnbleichen und eine Kattun-
druckerei unterhalten.

Langenburg, Stadt in
Württemberg, an der Sart, und
Residenz des Fürsten von Ho-
henlohe-Langenburg, mit einem
Bergschlosse und 1200 Einwoh-

nern, welche Viehzucht, Acker-
und Weinbau und Gewerbe trei-
ben. Merkwürdig ist die hie-
sige vortreffliche Schweizerei.

Langenchursdorf, säch-
sisches Dorf im Erzgebirge, des-
sen Einwohner starke Leinwe-
berei treiben, besonders Frieße,
Flanelle, Pferddecken, Strüm-
pfe, Handschuhe, Mägen, wol-
lene Bänder und dergleichen ver-
fertigen.

Langenkandel, Dorf in
Rheinbaiern, am Otternbach,
mit 3100 Einwohnern.

Langenlois, Marktflcken
in Unterösterreich, am Loisbache,
der hier in die Kamp fällt, mit
370 Häusern und 2100 Ein-
wohn., welche Wein- und Obst-
bau und Weinhandel treiben.

Langensalza, wichtige Fas-
abrik- und Handelsstadt im preu-
ssischen Regierungsbezirke Er-
furt, an der Salza oder Gulke,
mit 932 Häusern und 6000
Einwohnern, welche viel Anis,
Koriander, Waid und Krapp
bauen. Um die Mitte des 18.
Jahrhunderts betrug die Anis-
ausfuhr in die Seestädte zum
Behufe des Schiffszwiebacks jähr-
lich 16,000 Centner. Von Rüb-
sendl gingen noch in neuerer Zeit
jährlich 25,000 Centner ab.
Der Vertrieb von Stärke und
Puder ist von 8000 auf 3000
Centner herabgestiegen. Den
Waidhandel betreibt seit 1654
eine eigene Gilde, die sonst
jährlich 8000 Centner versen-
dete. Man hält den hiesigen
Waid noch immer für den bes-
ten in Deutschland und schreibt
seine Güte dem hiesigen Auf-

steinwasser zu, womit er besprengt wird. Wichtiger ist noch jetzt die Ausfuhr von Branntwein u. Getreide auf der Weser nach Bremen und Holland. Die bedeutendsten Fabrikszweige sind: Seiden- und Halbseidenweberei, Rasch- u. Tuchweberei, Baumwollspinnerei, Färberei, Stärke- und Puderbereitung. Ein Tuffsteinbruch und ein Schwefelbad liegen unfern der Stadt.

Langen-Schwalbach, ein nassauischer Marktsteden in der Grafschaft Niederrhodenellenbogen, mit 240 Häusern und 1600 Einwohnern; liegt tief zwischen waldbewachsenen Bergen in einem langen wiesenreichen Thale, von welchem sich mehrere Nebenthäler zwischen die bewaldeten Höhen kahler Bergrücken und Felsenmassen hineinziehen. Durch alle rieseln kleine Waldbäche herab zum größern Bache des Hauptthales. Es findet sich hier ein wahrer Schatz von Mineralquellen, von denen der Weinbrunnen, Stahlbrunnen, Brodelbrunnen und Fargbrunnen am meisten im Gebrauche sind, weniger der Ehebrunnen, Fiederbrunnen, Stockbrunnen, Kochbrunnen, Ruchenbrunnen, Augustusbrunnen, Sporia- und Herzbrunnen, Ragenbrunnen und Adhelbrunnen. Schon die Römer sollen diese Quellen unter dem Namen Aquae vinariae Usipetum gekannt haben. Gewiß ist, daß der Brodelbrunnen schon im 15. Jahrhunderte im Gebrauche war. Ehemals versendete man vom Weinbrunnen jährlich 400,000, und vom

Stahlbrunnen 100,000 Krüge. Das Wasser sämmtlicher Quellen ist hell und klar, sehr geistig, von angenehmem Geschmack, perlt sehr stark und setzt am Glase viele Bläschen ab, die aber, wenn es in einem nicht wohl verstopften Gefäße einige Zeit gestanden, sich mit dem pikanten Geschmack zugleich verlieren. Dann trübt sich das Wasser und macht einen ockerigen Bodensatz. Es ist ein alkalisch-erbiges Stahlwasser. Nach Gärtner's Zerlegung enthält dieses Wasser in 16 Unzen: salzsaures Natron $\frac{1}{2}$ Gran, kohlenstoffsaures Natron $\frac{5}{7}$, schwefelsauren Kalk $\frac{4}{5}$, kohlenstoffsauren Kalk $\frac{1}{7}$, kohlenstoffsaure Talkerde $\frac{5}{8}$, Eisenoxyd $\frac{2}{9}$, kohlenstoffsaures Gas $16\frac{1}{4}$ Kubitzoll, und einen kleinen Theil Harz und Extractivstoff. Das Schwalbach. Mineralwasser wirkt auflösend und stärkend, ist mithin in allen den Fällen heilsam, wo es auf Bethätigung der Action des Lymphsystems, auf Fortbewegung und Fortschaffung stockender zäher Massen, auf Veredlung des Säftezustandes und auf Erhöhung der Lebensthätigkeit im ganzen Organismus, oder in einzelnen seiner Systeme oder Organe ankommt. Daher erprobte sich seine große Wirksamkeit von jeher in den unendlich mannigfaltigen Krankheiten des lymphatischen Systems, vorzüglich in den scrofulösen Uebeln; in Stockungen in den Eingeweiden, Blutanhäufungen im Unterleibe und allen aus diesen hervorge-

henden und mit diesen zusammenhängenden unzähligen Krankheiten, als Atrophie, Hypochondrie, Melancholie, Hämorrhoiden, Selbstucht, Auszehrung, Sicht, Rheumatismus, unregelmäßige Menstruation; ferner bei fehlerhafter Mischung der Säfte und des Bluts und mancherlei in demselben stattfindenden und häufig unter der Form besonderer krankhafter Gestaltungen des Hautorgans erscheinender Corruptionen. Endlich bei Mangel an naturgemäßer Lebensthätigkeit im ganzen Organismus oder in einzelnen Systemen und Organen desselben, als in allgemeiner Schwäche und Atonie, Erschlaffungen des Zellen- und Muscularvermögens, in der großen Anzahl von Nervenkrankheiten und krankhafter Reizbarkeit (Nervenschwäche, Hysterie, Krämpfe, Convulsionen) und in den vielgestalteten Schwächen des Magens (langwierige Magenschwäche, Verschleimung, Sodbrennen, Aufstoßen, Magenkrampf), der Gedärme (Verstopfung, Diarrhöe, Enterie, Schleimhämorrhoiden), der Blase und der Geschlechtsorgane (Blasenhämorrhoiden, weißer Fluß, Gebärmutterblutfluß, Vorfall des Uterus und der Vagina, Unfruchtbarkeit, Impotenz, Samenfluß &c.

Langen-Steinbach, Gesundbrunnen und Badeanstalt im Amte Pforzheim des Großherzogthums Baden, zugleich ein Marktflöcken, mit 107 Häusern und 900 Einwohnern.

Langenthal, gewerbsamer schweizerischer Marktflöcken im Canton Bern, an der Langeten, in einer fruchtbaren und wasserreichen Gegend, mit 2500 Einwohnern, welche berühmte Bleichen, Leinwand-, Barchent-, Wollen- und Halbseidenband-, auch Kattunfabriken unterhalten. Zugleich ist hier die Niederlage der emmenthaler Käse. Unter den Einwohnern giebt es viele Künstler und Handwerker. In der Nähe das langenthaler Heilbad.

Langenzenn, bairische Stadt im Rezatkreise, am Zenn, mit 1100 Einwohnern, welche starken Hopfenbau, Schafzucht von acht spanischen Abkömmlingen treiben und eine Seidenfabrik unterhalten.

Langewiesen, ein großes Dorf am Fuße des thüringer Waldes und an der Elm; liegt in einem Wiesengrunde, gehört dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, hat 200 Häuser und 1000 Einwohner. Der geniale teutsche Schriftsteller Wilhelm Heinse wurde hier geboren.

Langfield, ein Zweig der Kidlen in Norwegen, welcher im Borgebirge Lindenäs endet.

Langheim, ehemalige Bernhardinerabtei im Bambergischen, mit schönen Gebäuden und Anlagen; liegt eine Stunde von Lichtenfels, besaß vor der Secularisation 46 Dörfer in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit ergiebigem Hopfenbau, Fischerei und Holzhandel.

Langnau, großes schweize-

risches Dorf im Canton Bern, am Ifsibache, dessen Einwohner mit Leinwand, Käse und anderen Landesproducten starken Verkehr treiben.

Langogne, Langonin, französische Stadt im Departement Loire, an der Quelle des Allier, mit 273 Häusern und 2300 Einwohnern, welche eine Tuchfabrik, Wollspinnerei, Viezhandel und einen Kupferhammer unterhalten.

Langon, französische Stadt im Departement Gironde, an der Garonne, mit 332 Häusern und 3200 Einwohnern, welche starken Handel mit Branntwein u. dem in der Nähe wachsenden Vin de Grave treiben.

Langou, französif. Marktflücken im Departement Vendée, mit 1400 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Langres, französische Stadt an der Marne, im Departement Obermarne, mit 1800 Häusern und 7100 Einwohnern, welche sehr industriös sind und Leder-, Messer-, und Farbenfabriken, Drillichmanufacturen und Handel unterhalten.

Langaron, ein ansehnliches, von 400 Familien bewohntes Dorf im spanischen Königreiche Granada, am Lecrin. Im Winkel zweier sich hier vereinigen den Bäche stehen auf einem Felsen die Ueberreste eines maurischen Castells. Das bis an den Gipfel angebaute Gebirge bildet ein herrliches Amphitheater mit Terrassen von Weinstöcken, Citronen-, Granaten-, Oliven- und Maulbeerbäumen.

Lannion, französif. Stadt am Loguet, im Departement der Nordküste, mit 3200 Einwohnern, welche mit Hanf und Wein handeln.

Lannoy, französische Stadt im Departement der Nordküste, mit 1600 Einwohnern, welche mit Zeugen, Tüchern u. Mühlensteinen handeln.

Lansinburgh, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newyork, mit 1800 Einwohnern und einer Nagelfabrik.

Lan-tschou, chinesif. Stadt in der Provinz Schensi, an der großen Mauer, am Hoangho.

Lanzo, Stadt in Piemont, an der Stura, mit Seidenmanufacturen und 2100 Einwohn.

Laon, Hauptstadt des französischen Departements Aisne, am Ardon, mit 1628 Häusern und 7500 Einwohnern; liegt auf einem hohen Berge mitten in einer Ebene, hat ein schönes Schloß und prächtige Kathedrale. Es sind hier Nagelschmieden und Zeugmanufacturen. Am 9. März 1814 lieferte hier Napoleon eine der letzten blutigen Schlachten gegen die Allirten.

Laos, ein von Anam abhängiges Reich in Hinterindien; ist 2300 Quadratmeilen groß und von Sunkin, Siam und Pegu durch unübersteigliche Gebirge isolirt. Der sehr fruchtbare Boden wird durch mehrere große Flüsse bewässert. Die 3 Millionen Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Fischerei und treiben Handel nach China, Siam, Pegu mit Elfen-

bein, Gummi, Gold, Edelsteinen, Moschus und Thierhäuten.

Lappland, Sameland, das nördlichste Land in Europa; liegt zwischen dem 64 und 71° nördlicher Breite, ist im Norden vom Eismeere, im Osten vom weißen Meere umflossen, gränzt im Süden an Finnland, den bothnischen Meerbusen, Norland und das Stift Drontheim. Es wird in das norwegische, schwedische und russische Lappland eingetheilt; ein rauhes, waldiges, theils bergiges, theils ebenes und sumpfiges Land, durch welches sich die Kette der Nidlen oder nördlichen Alpen mit ihren weit verbreiteten Nesten zieht. Diese Berge sind auf der Nordwestseite am höchsten und verflachen sich allmählig gegen Osten hin. Viele Bäche und Flüsse ergießen sich von ihnen in das nördliche Eismeer und in den bothnischen Meerbusen. Auch fehlt es nicht an zahlreichen Seen, von denen mehrere von bedeutendem Umfange sind. Der Winter ist lang, der Sommer kurz. In den südlichen Gegenden dauert der längste Tag 24 Stunden, in den nördlichen 3 Monate; ebenso lang ist dann die längste Nacht im Winter. Nur in den südlichsten Gegenden des schwedischen Lapplandes ist der Boden des Anbaues fähig, in den nördlichen wachsen bloß verschiedene Moose und Flechten, auch eßbare Beeren. Die Wälder bestehen aus Tannen, Fichten, Erlen, Birken und Weiden. Pferde, Rindvieh und Schafe haben nur die Co-

lonisten, denn bei den eigentlichen Lappen vertritt das Rennthier die Stelle aller übrigen Hausthiere. Von wilden Thieren giebt es Rennthiere, Elenithiere, Bären, Vielfraße, Luchse, Wölfe, Füchse, Marder, Hermeline, Biber, Fischottern, Hasen u. s. w. An Zugvögeln und wildem Geflügel ist Ueberfluß, vorzüglich an Schwänen, Gänsen und wilden Enten aller Art, Schnee- und Birkhühnern. Zu den merkwürdigsten Vögeln dieses Landes gehört die nordische Sängerin *Motacilla suecica*, die ihres mannigfaltigen Gezwitzers wegen von den Lappen *Sattakietti*, d. h. hundert Zungen, genannt wird. Von den Fischen kommen der Lachs und die 8 bis 10 Pfund schwere Alpenforelle in unglaublicher Menge vor. Von Mineralien findet man Eisen, Kupfer und silberhaltiges Bleierz, vortreffliche Mählsteine, Marmor, Kalk, Alaun, Asbest, große Granaten, die größten und schönsten Bergkrystalle, Topase und auch Anzeigen von Quecksilber. Die Lappen, oder Same, wie sie sich selbst nennen, sind ein finnisches Volk; ihre Zahl kann etwa 9000 betragen, wovon 4000 unter schwedischer, 3000 unter norwegischer, und 1000 unter russischer Herrschaft stehen. Sie sind nur zwischen 4 und 5 Fuß hoch, oft noch darunter, haben eine braune Gesichtsfarbe, schwarzes Haar, dabei einen kraftvollen, gelenkigen und abgehärteten Körper. Sie sind von Natur furchtsam, menschenfö-

im hohen Grade mißtrauisch, aber sanftmüthig und gutartig, ohne hervorstechende Laster, jedoch auch ohne große Tugenden, überhaupt gegen Alles gleichgültig. Indessen lieben sie ihr Vaterland und sind in ihrer Art glücklich. Sie verstehen Häute zu gerben, verfertigen Zwirn aus den Sehnen der Rennthiere, weben Decken, stricken Handschuhe, machen allerlei hölzerne Geräthschaften, Rähne, Schlitten und die ihnen nöthigen Kleidungsstücke. Beide Geschlechter tragen Mützen, Oberrocke, lange Hosen und Stiefeln, entweder von Leder, oder von Pelzen, oder von grobem Luche. Im Sommer wohnen die Lappen unter Zelten, im Winter unter runden Hütten, die aus aufgerichteten Stangen gemacht und mit Birkenreis und Rasen überkleidet sind und oben ein Luftloch für den Rauch haben. Die Nahrung liefert ihnen theils das Rennthier, theils die Fische, und nach dieser Nahrungsweise theilen sich die Lappen in Rennthier- oder Berglappen und in Fischerlappen. Jene ziehen mit ihren Rennthieren, gleich den Nomaden in Asien, von Weide zu Weide. Diese fangen Fische, schlagen Robben und stellen den Eidergänsen und andern Vögeln nach. Die Lappen waren früher Festischanbieter, jetzt sind zwar alle getauft, haben aber ihre alten religiösen Meinungen mit der christlichen Glaubenslehre verwebt.

Lar, Hauptstadt in der per-

sischen Provinz Laristan, am Fuße des Gebirges Rustan, mit Manufacturen in Sammet, Tafset und Seidenzeug; Gewerksfabriken und 12,000 Einwohn.

Parasch, El Araisch, Stadt im Königreiche Fez in Nordafrika, an der Mündung des Luokos ins atlantische Meer, mit einem befestigten Hafen und 15,000 Einwohnern.

Parissa, s. Zenischeher.

Paristan, persische Provinz am persischen Meerbusen, zwischen Kerman und Farsistan; ist wasserarm, bergig und voll Salzseen, meist von Arabern bewohnt, welche Seidenbau treiben.

Parnika, Parnacho, türkische Stadt auf der Insel Sypern, mit einem Hafen und 2000 Einwohnern, worunter viele europäische Handelsleute. Unfern der Stadt liegen zahlreiche Salzgruben, welche jährlich 10,000 Arabs feines Salz, im Werthe von 55,000 Piaestern, liefern.

La Roche, schweizerische Stadt im Canton Waadt, mit Salzquellen, Salzwerken und 2500 Einwohnern.

La Rochelle, s. Rochelle.

Lascheti, das Land der Laschen am westlichen Caucasus, welche sich durch treue Anhänglichkeit an den Großherrscher bemerkbar machen.

La Sagne, schweizerisches Dorf im Canton Neuchâtel; hat 260 Häuser und 1600 Einwohner, welche mit Spizen und Uhren handeln.

Lask, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Kalisch, an der

Niewotka, mit 176 Häusern und 2000 Einwohnern, wovon $\frac{1}{2}$ Juden sind.

Lassa, große und volkreiche Hauptstadt von Tibet in Asien, an einem Arme des Buramputer; ist der Mittelpunkt des tibetanischen Handels, der Sitz der vornehmsten Reichsbeamten; hat eine chinesische Besatzung und 2 hohe Schulen. Zwei Meilen davon ist das Schloß und Kloster Putala, wo der Dalai Lama residirt.

Laß, französische Stadt im Departement Mayenne, mit einem festen Schlosse, 310 Häusern und 3000 Einwohnern, welche mit Leinwand, Garn, Wolle, Federn und Vieh handeln. Die umliegende Gegend erzeugt viel Getreide, Obst, Flachs und Hanf. Man hat schöne Viehweiden und zieht viel Geflügel.

Lassa, bergichte Provinz in Habesch in Afrika, deren Einwohner ohne Cultur, groß und stark sind und für die besten Soldaten in Habesch gehalten werden, welche dem Könige 1000 Unzen in Gold bezahlen. Der Berg Lassa liefert viel Steinsalz.

Latisana, volkreicher Marktflecken in Friaul, am Tagliamento, mit 3900 Einwohnern, welche mit Bauholz handeln.

Laubach, Stadt in Oberhessen und Hauptort der gräflich solms-laubach-wildenfelschen Standesherrschaft, am Ursprunge der Wetter; hat ein schönes Residenzschloß, schöne Kirche, ein Armen- und Bai-

senhaus, 284 Häuser und 2000 Einwohner.

Lauban, preussische Stadt im Regierungsbezirke Biegnitz, in einem schönen Thale am Queiß; hat 895 Häuser und 6300 Einwohner, Tuch-, Leinwand-, Wollstrumpf- und Lederfabriken, Garn- und Leinwandbleichen, Färbereien und Druckereien.

Laubengast, sächsis. Dorf im meißner Kreise, an der Elbe, mit 350 Einwohnern, welche viel Flachs spinnen und Strohwaaren verfertigen.

Laubenheim, großherzoglich hessisches Dorf am Rhein, mit 500 Einwohnern und vorzüglichem Weinbau.

Laucha, preussische Stadt an der Unstrut, im Regierungsbezirke Merseburg, mit 250 Häusern und 1100 Einwohnern, welche Weinbau treiben, Essig bereiten und mit wollenen Waaren handeln.

Lauchhammer, ein Eisenhammer und berühmtes Gusswerk im preussischen Regierungsbezirke Merseburg, eine Stunde von Mückenberg; besteht aus 2 Hochofen und 6 Hütten, in welchen 5 Frischfeuer, 1 Blech- und Schaufelfeuer und 1 Zainfeuer sind. Der Mechanismus des Getriebes, das Gebläse, die Haushaltung mit Wasser, sowie die Formen der Statuen und des übrigen Kunstgusses zeigen die höchstmögliche Vollkommenheit. Die Schönheit der hiesigen Gusswaaren ist allgemein bekannt, und das hier verfertigte eiserne Kochgeschirr kann

nicht genug empfohlen werden. Der Lauchhammer bringt jährlich 30,000 Thaler in Umlauf und beschäftigt täglich über 300 Menschen.

Lauchstädt, preussis. Stadt an der Laucha, im Regierungsbezirke Merseburg; hat ein Schloß, 155 Häuser und 840 Einwohner. Der hiesige Gesundbrunnen ist ein salinisches Stahlwasser, welches als eröffnendes und stärkendes Mittel sich vorzüglich heilsam bewährt bei Rachexie, Bleichsucht, engl. Krankheit, Rheumatismen, Gicht, Podagra, Krätze, Flechten, chronischen Geschwüren, blinden Hämorrhoiden, schmerzhafter und unordentlicher Monatzeit, Gebärmutterblutflüssen, weißem Flusse, allgemeiner Kraftlosigkeit, u. Schwäche des Magens. Das Tropfbad wendet man mit Nutzen an bei Magerkeit, Rückenbarre, Atrophie der Kinder, Abzehrung des Alters, Rachitis, Mangel des Monatlichen, Gicht, Augen- u. Ohrenfehlern, Zahnschmerz, Gesichtschmerz, Aphonie, schiefer Hals, Gelenkverwachsung, Geschwülsten, partiellen Lähmungen, Unfruchtbarkeit bei Weibern, und Mangel des männlichen Zeugungsvermögens, insofern derselbe Folge örtlicher Schwäche und erstorbener Reizbarkeit der Geschlechtsorgane ist.

Lauba, kleine Stadt in Baden, an der Tauber, mit 220 Häusern und 1200 Einwohnern, welche ansehnlichen Weinbau treiben und mit Vieh und Fleisch handeln.

Lauenburg, Sachsen-Lauenburg, ein dänisches, zum teutschen Bunde gehöriges Herzogthum; liegt in Niedersachsen, an der Elbe, zwischen Mecklenburg, Lübeck, Holstein, Hamburg und Hannover, umfaßt 22 Quadratmeilen mit 35,000 Einwohnern. Der ebene und meistentheils fruchtbare Boden begünstigt den Ackerbau und die Viehzucht, auch wird viel Flachs und Hopfen gebaut. Es giebt ansehnliche Torfbrüche und große Waldungen, daher viel Bau- und Brennholz ausgeführt wird. Die Industrie ist auf einige Eisen-, Kupfer- und Messingwerke beschränkt. Zwei Seen von bedeutendem Umfange, der Raseburger- und der Schallsee, sowie die Elbe, Bille, Stecknitz und Wagnitz geben dem Lande alle Vortheile guter Bewässerung und begünstigen die Schifffahrt. Mittelft eines Canals verbindet die Stecknitz die Elbe mit der Trave und Ostsee, und der Schifffahrtszoll bringt in der Stadt Lauenburg jährlich 50,000 Thaler ein.

Lauenburg, dänische Stadt im gleichnamigen Herzogthume, am Eingange des Stecknitzcanals in die Elbe; hat 470 Häuser und 3300 Einwohner, welche starken Handel treiben.

Lauenburg, preussis. Stadt in Pommern, an der Leba; hat 248 Häuser und 1700 Einwohner, welche Tuchweberei, Fischerei und Schifffahrt treiben.

Lauenstein, sächs. Stadt an der Mügglitz, im meißner Kreise, mit 90 Häusern und 350 Ein-

wohnern, welche Zinnbergbau und Krämerei treiben und Spitzgen Klüppeln.

Lauf, Stadt in Baiern, an der Pegnis, mit 240 Häusern, 1500 Einwohnern, Spiegel- und Nadelabriken, Schleismühlen, Hammerwerken und namhaftem Hopfenbau.

Laufen, 1) kleine schweizerische Stadt im Canton Bern, an der Bries, mit 1500 Einwohnern, welche sich von Handwerken, Strumpfstückerei, Leinwandweben und Garnspinnerei nähren. 2) Stadt in Württemberg, am Einflusse der Zaber in den Neckar, mit 600 Häusern und 3600 Einwohnern, welche vortreflichen Weinbau, Fischerei und Schiffahrt treiben. 3) Stadt in Baiern, an der Salza, mit einem Schlosse, 227 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Schiffbau u. Schiffahrt treiben. 4) Marktstücken im Traunviertel, in Oberösterreich, mit 65 Häusern und 330 Einwohnern, welche Steinkohlengruben und Alabasterbrüche bearbeiten, auch sind hier Salzwerke. 5) Marktstücken im Kreise Gilly in Steyermark, an der Sän, mit 90 Häusern.

Laufenburg, Großlau-
fenburg, Stadt im Canton Aargau in der Schweiz, am Rhein, durch eine Brücke mit der badenschen Stadt Kleinlaufenburg verbunden; hat 195 Häuser und 900 Einwohner, welche Ackerbau, Fischerei und Rheinschiffahrt treiben und Holz flößen. Wegen des nahen Rheinfalles müssen hier alle Schiffe ausge-

laden, und die Waaren auf der Ase $\frac{1}{2}$ Stunde weit transportirt werden. Die leeren Fahrzeuge hingegen läßt man mittelst gespannter Seile zwischen den Felsen im Rheine hinab.

Lauffen, 1) Schloß und Dorf im schweizer. Canton Zürich, am Rhein, mit 220 Häusern und 1400 Einwohnern. Hier ist der 80 Fuß hohe Rheinfall. 2) Stadt im Canton Bern in der Schweiz, mit 740 Einwohnern. Hier bildet die Bries einen schönen Wasserfall.

Laufnis, kleiner Fluß in Steyermark, welcher im gräzer Kreise entspringt und in die Raab fällt.

Lauringen, Stadt im bayerischen Oberdonaukreise, an der Donau, mit einem Schlosse, 733 Häusern und 3500 Einwohnern, welche Woll-, Baumwoll- und Leinweberei, auch Handel mit Weinen und Salz treiben.

Lavis, Lavis, Lugano, Lauwerz, Hauptstadt im Canton Tessin in der Schweiz, am Luganersee, mit 900 Häusern und 4400 Einwohnern, welche Tuchweberei und Seidenbau treiben, Tabakfabriken, Papier- und Pulvermühlen, Eisen- und Kupferhämmer unterhalten und Schiffahrt treiben; auch wird hier jährlich eine große Messe gehalten.

Laun, böhmische Stadt im saazer Kreise, an der Eger, mit 300 Häusern und 2000 Einwohnern. Nahe bei der Stadt ist der Berg Oblitz, wo im Herbst viele Lerchen gefangen

werden. Hier verstarb der in der französischen Revolution so berühmte General Moreau, nachdem er in der Schlacht bei Dresden 1813 tödtlich verwundet worden.

Launceston, Hauptstadt der Grafschaft Cornwallis in England, am Tamar; hat einen Hafen und 2 Vorstädte. Die Einwohner nähren sich von Wollweberei.

Laupen, Schloß und Stadt im schweizer. Canton Bern, am Einflusse der Sense in die Saane. Hier erfochten 1339 die Berner nach Gründung ihres Freistaates den ersten Sieg über den Adel der Nachbarschaft.

Laupheim, Marktflecken an der Rottum, im württembergischen Donaukreise; besteht aus Groß- u. Klein-Laupheim, hat 2 Schlösser, 2400 Einwohner und ein heiliges Grab, wohin gewallfahrtet wird.

Lauricocha, ein Landsee in der Republik Peru in Südamerika, aus welchem der Amazonasfluß entspringt.

Lauringen, bairisches Städtchen im Würzburgischen, an der Lauer; hat 140 Häuser und 600 Einwohner.

Laurvig, Larvig, norwegische Stadt an einer Bucht der Nordsee, im Stifte Aggerhuus; hat 420 Häuser und 2000 Einwohner, welche Handel mit Brettern treiben, doch setzt sie vorzüglich die Kanonengießerei und das große Eisenwerk in Rahmung, welches jährlich 7000 Schiffsfund Stangen- und 2000

Schiffsfund Gußeisen nach Dänemark und Holstein absetzt.

Lausanne, Hauptstadt des Cantons Waadt in der Schweiz, $\frac{1}{2}$ Stunde vom genfer See auf 3 Hügeln und den dazwischen liegenden Thälern erbaut, mit 1300 Häusern und 10,000 Einwohnern. Es giebt hier wenig schöne Gebäude, aber ein Schloß, eine schöne und große Kathedrale mit einem hohen Thurme, eine akademische Schule, eine Akademie der Wissenschaften, eine Societé d'émulation, eine Ecole de charité, ein Waisenhaus, eine Fabrik von Pastellfarben, und geschickte Juweliere. Die Zahl der Gold- und Silberarbeiter, sowie der Buchdruckereien, hat in letzterer Zeit sehr abgenommen. Man baut hier vielen guten Wein, aber am meisten gewinnen die Einwohner durch die vielen Fremden, besonders Engländer und Söhne reicher Kaufleute, welche theils wegen der reizenden Gegend, theils in der Absicht hieher kommen, um sich in der französischen Sprache und im gesellschaftlichen Tone der feinen Welt auszubilden.

Lauscha, Dorf im meiningerischen Oberlande, Oberamt Sonnenberg, an der Lausche, mit 92 Häusern, 745 Einwohnern und einer Glashütte, wo Urzengläser, milchfarbenes Beinglas, Glasperlen, Rock- u. Hemdenknöpfe verfertigt werden.

Lausitz, eine vormalige teutsche Marktgrafschaft, welche Kaiser Ferdinand II. dem Kurfürsten von Sachsen Georg I. für geleistete Dienste und Kriegsklo-

sten 1635 als ein böhmisches Lehen abtrat, und die bei Sachsen verblieb, bis 1815 der größte Theil des Landes (151 Quadratmeilen mit 295,000 Einw.) an Preußen abgetreten werden mußte. Das Land enthält 206 Quadratmeilen Flächenraum und 464,000 Einwohner, welche seit der Völkerwanderung von den slawischen Sorben abstammen. Es theilt sich die Lausitz in die Ober- und Niederlausitz; jene wechselt mit gebirgigen und ebenen Gegenden, mit den reizendsten Ansichten und merkwürdigen Naturschönheiten ab; diese ist ein Flachland, mit großen Waldungen, Teichen und fruchtbarem Getreideboden. Das Klima ist im Ganzen genommen gesund, aber nach Beschaffenheit der Gegenden bald rauher, bald milder. Der Boden bringt fast Alles hervor, was der Mensch an nothwendigen Bedürfnissen braucht, und wird durch eine Menge Flüsse und Bäche bewässert, worunter die Spree, Lucis, schwarze Elster, Neiße, Bobe, Perste und der Lubs. Das Pflanzenreich liefert Weizen, Korn überall, Hafer, Gerste, Hirse, Buchweizen, Kartoffeln und Hülsenfrüchte. Flachsgewinnnt man am meisten in den Haidegegenden, reicht aber nicht hin für den Betrieb der Gewerbe, daher aus Sachsen, Böhmen, Schlessien und Polen noch eingeführt wird. Der Tabaksbau ist im Steigen. In der Niederlausitz wächst viel Obst und Hopfen, auch wird hier Weinbau getrieben, und jährlich

8000 Eimer gewonnen. Hier bedecken die Waldungen einen Flächenraum von 108,000 Morgen und liefern Brennholz, Kohlen und Pech. Hier ist allerlei Wild vorhanden, aber die Bienenzucht ist nicht mehr so bedeutend wie in ältern Zeiten. Beträchtlich ist die Rindviehzucht in der Oberlausitz, in der Niederlausitz ist dagegen die Schafzucht beinahe durchgängig veredelt. Sehr beträchtlich ist auch die Teich- und Flußfischerei. An Mineralien liefert das Land Raseneisenstein oder Sumpfeisenerz, Bau- und Werksteine, Kalk. In mehreren Gegenden der Oberlausitz findet man Halbedelsteine, als Amethyste, Carneol, Achate, Aventurine, guten Töpferthon, Walkerde, Maunerde u. Braunkohlen. Der wichtigste und älteste Industriezweig ist die Leinweberei. Die Damastweber in Großschöndau fertigen Tafelzeuge, deren Glanz und Feinheit noch von keiner andern Damastfabrik erreicht worden ist. Den zweiten Platz des Fabrikwesens behauptet die Tuchmanufactur, wobei über 10,000 Menschen beschäftigt werden. Im 16. Jahrhunderte stieg die Tuchausfuhr bloß aus Görlitz jährlich über 100,000 Thaler. Außerdem giebt es im Lande Hut-, Strumpf-, Band-, Leder- und Tabakfabriken, Papiermühlen, Buchdruckereien, Pechsiedereien u. Kohlenbrennereien, Wachsbleichen, Maunsiedereien, Pulvermühlen, Eisenhämmer u. Bierbrauereien. Die ehemals an der Gränze von Schlessien

und Böhmen blühende Schmelz- und Granatschleiferei ist jetzt so gut wie eingegangen. Die Gränzorte ziehen viel Gewinn aus dem Transito- und Schleichhandel nach Böhmen. An dieser Gewerbtätigkeit nehmen aber nur die teutschen Einwohner Antheil, denn die Wenden treiben bloß Ackerbau und Viehzucht. An Bildungsanstalten und Schulen ist kein Mangel, und die Gymnasien zu Zittau und Baugen sind in einem blühenden Zustande.

Lauffigk, kleine sächsische Stadt im leipziger Kreise, mit 190 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben, auch Wollzeuge und Hüte verfertigen.

Lautenthal, hannoversche Bergstadt auf dem Harze, im Thale der Innerste, mit 232 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Spizen Klöppeln, Bergbau auf Silber, Kupfer und Blei treiben und eine Pulvermühle unterhalten.

Lauter, ein kleiner Fluß in Baiern, welcher bei Abermannsdorf im Bambergischen entspringt und bei Staffelstein in den Main fällt.

Lauter, sächsisches Dorf im Erzgebirge, am Schwarzwasser, mit 180 Häusern und 1400 Einwohnern, worunter viele Laboranten, welche Bitriolöl und Scheidewasser bereiten; außerdem werden Spizen geklöppelt und allerlei Körbe geflochten, die weit und breit verführt werden.

Lauterbach, Stadt im Großherzogthume Hessen, am

Bogelsberge; hat 538 Häuser und 2800 Einwohner, welche Flachsbau, Leinen- und Wollzeugweberei, Garnhandel und Lederfabriken betreiben. 2) Böhmisches Bergstadt im ellbogner Kreise, mit 130 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Hopfenbau und Feinwandhandel treiben und Zimbergwerke bearbeiten.

Lauterberg, Lutterberg, hannoverscher Marktflecken im Fürstenthume Grubenhagen, in der Nähe des Harzes, an der Lutter; hat 370 Häuser und 2400 Einwohner, welche durch Bergbau auf Kupfer und Eisen, Blank- und Nagelschmieden und Garnspinnen sich ernähren. Die Königshütte ist eine der wichtigsten Eishütten des Landes, indem solche jährlich 20,000 Centner Eisen liefert.

Lauterburg, franz. Stadt im Elsaß, an der Lauter und den weißenburger Linien; hat eine Gewehrfabrik, Eisen- und Kupferhütte, Pottaschenfiedereien, 320 Häuser und 2000 Einwohner, welche zugleich Strumpfwirkerei treiben.

Lautrec, französische Stadt im Departement Tarn, mit einem Schlosse, 380 Häusern und 2350 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Lavagna, Marktflecken im Venetianischen, in dessen Nähe der schwarze Lavagnaschiefer bricht.

Lavagno, Marktflecken im Venetianischen, mit 2800 Einwohnern.

Laval, Hauptstadt des fran-

gösischen Departements Mayenne, an der Mayenne, mit einem Schlosse, 3525 Häusern und 15,700 Einwohn., welche Leinwand- und Wollfabriken, Garn- und Wachsbleichen und Handel treiben.

La Valetta, s. Valetta.

Laveno, Flecken in der Lombardei, am Lago maggiore, dessen Einwohn. Seidenbau treiben.

Lavenham, Langham, englischer Marktflecken am Bret, in der Graffschaft Suffolk, mit Tuch- und Leinwandmanufacturen.

Lavis, siehe Lavis.

Laxenburg, Marktflecken, eine Meile von Wien in einer schön bewässerten Ebene, mit 72 Häusern und 700 Einwohnern. Hier ist ein altes und neues kaiserliches Lustschloß, welches der kaiserlichen Familie gewöhnlich als Sommeraufenthalt dient. Es führen von da Alleen nach Wien und Schönbrunn, großartig und ausgedehnt sind die Gartenanlagen, am sehenswürdigsten unter allen aber die vom gegenwärtigen Kaiser erbaute Franzensburg, wodurch der Beschauer in die Zeiten des Mittelalters und des Ritterthums versetzt wird, indem hier alle Gegenstände, als Fensterscheiben, Meubeln, Dessen und anderes Hausgeräth, wirklich noch aus jenen Zeiten herrühren und nicht nachgemacht sind. Auch sieht man hier herrliche Gemälde, sowohl von ältern als neuern Künstlern.

Layrac, französische Stadt im Departement Lot und Ga-

ronne, nahe am Einflusse des Gers in die Garonne, mit 2300 Einwohnern, welche Wein- und Getreidehandel treiben.

Lazise, Flecken in der Lombardei, am Gardasee, mit einem Hafen, Castell und 8000 Einwohn., welche Fischerei treiben.

Leadhill, Hüttenort in Schottland, am Gebirge Lead, mit einem Bleibergwerke und 1500 Einwohnern.

Leao-tong, Mukden, eine Provinz in der chinesischen Mongolei, am Golf Petscheli und am gelben Meere; ist das Erbland der kaiserlichen Familie und hat 670,000 Einwohner.

Lebädin, russische Kreisstadt am Utschanaja, in der Ukraine, mit 1208 Häusern und 9000 Einwohnern.

Lebbeke, niederländischer Marktflecken in Ostflandern, mit 3100 Einwohnern, welche Fabriken, Flachs- und Hansbau treiben.

Lebedjan, Lebedan, russische Kreisstadt im Gouvernement Tambow, am Zusammenflusse der Oka und des Moskch; hat 594 Häuser und 3000 Einwohner, welche Pferdehandel treiben.

Lebrika, Lebrija, spanische Stadt in der Provinz Sevilla, zwischen der Sierra Gilbalbin und dem Guadalquivir, mit 6000 Einwohnern.

Lebus, preussische Stadt im Brandenburgis., unweit Frankfurt an der Oder, mit 177 Häusern und 1400 Einwohnern.

Lecce, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Terra di

Ortranto, mit 20,000 Einwohnern, Manufacturen in Seide, Spitzen und Baumwolle, Handel mit Del, Wein, Oliven und Südfrüchten.

Lecco, Stadt in der Lombardei, am Comersee, mit 6000 Einwohnern, Seiden- u. Baumwollzeugmanufacturen, Nägel- und Eisendrahtfabriken.

Lech, Lycus, ein sehr reizender Fluß in Deutschland, welcher im bregenger Walde unter dem Hornspitz, auf dem Lannenberg unweit Klösterle entspringt, die Bils mit dem Bilsbache und die Wertach aufnimmt und bei Lechgemünd unweit Donauwörth in die Donau fällt. Er kann bloß von kleinen Schiffen befahren werden. Seine Ufer haben auch historische Merkwürdigkeit, denn hier wurde am 10. August 955 ein großes Heer der Magyaren von den Deutschen unter Kaiser Otto I. erschlagen, und am 10. April 1632 erzwang Gustav Adolph mit seinen Schweden hier, trotz Tilly's hartnäckiger Gegenwehr, den Uebergang, wobei Lechterer getödtet wurde.

Leçon, französische Stadt im Departement Puy de Dome, zwischen dem Allier und der Dore, mit 560 Häusern und 2300 Einwohnern.

Lectoure, französ. Stadt im Departement Gers, am Gers, mit einem Schlosse und 5400 Einwohnern, welche mit Wein und Brantwein handeln.

Leebury, englischer Marktflecken in der Grafschaft Here-

ford, am Lobden, dessen Einwohner sich von Tuchweberei nähren.

Lebesma, eine Villa im spanischen Königreiche Leon, am Tormes, mit 1800 Einwohnern.

Leeds, große englische Fabrikstadt in der Grafschaft York, am schiffbaren Aire, mit 92,000 Einwohnern, welche zahlreiche Leinwand-, Tuch-, Wollzeug- u. Segeltuchmanufacturen, auch Zwirn-, Teppich-, Hut-, Steingut-, Glas-, Papier- und Tabaksfabriken unterhalten. In den Tuchfabriken werden die meisten Arbeiten durch mechanische Vorrichtungen betrieben. Außerdem steht die Stadt durch die inländische Schifffahrt in der vortheilhaftesten Verbindung mit den vornehmsten Häfen und Handelsplätzen von Großbritannien.

Leer, großer hanndverscher Flecken in Ostfriesland, an der Leda, mit 1016 Häusern und 5800 Einwohnern, welche Schiffbau, Schifffahrt und Handel mit Leinwand, Butter und Käse treiben, auch Leinwand-, Wollzeug-, Strumpf-, Leder-, Hut- und Seifenfabriken, große Brantweinbrennereien und Leimsiedereien unterhalten.

Leerdam, niederländische Stadt in der Provinz Südholland, an der Ringe, mit 2000 Einwohnern.

Leewarden, Leewarden, Liewarden, Hauptstadt der niederländischen Provinz Friesland, am Flusse Ge und mehreren Canälen, die mit Dokkum, Franeker und Hartlingen in Ver-

bindung stehen; hat 1900 Häuser und 17,000 Einwohner, welche Leinwandmanufacturen, Papiermühlen und Farbensabriken unterhalten.

Leewardinseln, kleine Caribbeninseln in Westindien, wozu Antigua, Barbuda, die Jungferninseln, Montserrat, Nevis und St. Kitts gehören.

Legnago, Stadt und Festung im Venetianischen, an der Etsch, mit 5700 Einwohnern. Die Umgegend liefert viel Reis, Hanf, Flachs, Baumwolle und Seide.

Legnano, Marktflecken im Mailändischen, an der Olona, mit 3100 Einwohnern.

Legnone, 8350 Fuß hoher Berg in Oberitalien, am Comersee.

Leh, 1) Spiti, ein Fluß in Klein-Tibet, welcher auf dem Himalaya entspringt. 2) Ansehnliche Stadt in Kleinasien, und Residenz des Raja; liegt in einem engen Thale, hat 400 Häuser und 700 Einwohner; hier werden jährlich 3 stark besuchte Messen gehalten.

Leibiz, Lubica, die älteste unter den 16 zipser Kronstädten; liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Rásmark, hat 503 Häuser und 2390 Einwohn., lauter Deutsche. Früher war die Stadt größer, wurde aber 1433 durch die Hussiten verwüstet und litt später durch Feuersbrünste und häufige Ueberschwemmungen des Baches Libiz. Der Ackerbau ist hier im besten Flor; außer Weizen, Korn, Gerste und Hafer wachsen hier besonders gute Erbsen

und Flachs. Unter den Einwohnern giebt es viele Tuchmacher. Die Stadt besitzt ein ausgedehntes Gebiet und ansehnliche Waldungen, die aber zum Theil sehr entlegen und deswegen nicht einträglich sind. Auch ist hier ein Schwefelbad. Der hiesige katholische Pfarrer hat ein prächtiges Pfarrhaus.

Leibniz, Marktflecken im marburger Kreise in Steyermark, am Sulm, mit 167 Häusern und 1100 Einwohnern, welche starke Viehzucht, Korn- und Weinbau treiben.

Leicester, 1) englische Grafschaft zwischen Derby, Nottingham, Lincoln, Rutland, Northampton, Warwick und Hereford; enthält 37 Quadratmeilen Flächenraum und 175,000 Einwohner und ist durch ihre vielen Steinkohlenbergwerke berühmt. 2) Hauptstadt darin, am Sour, mit 3300 Häusern und 23,000 Einwohnern, welche Strumpf- und Wollzeugfabriken und Handel unterhalten. Auch ist hier eine ökonomische Gesellschaft.

Leimbach, preussische Stadt an der Wipper, im Regierungsbezirke Merseburg, mit Kupferhütten, 121 Häusern und 750 Einwohnern.

Leine, 1) ein hannoverscher Fluß, welcher auf preussischem Boden bei Heiligenstadt entspringt und bei Bodmer in die Aller fällt. 2) Leina, ein kleiner Fluß im Fürstenthume Gotha; entspringt bei Reinhardtbrunn und fällt unweit Gotha in die Nesse.

Leiningen; die Besitzungen dieses seit 1779 fürstlichen Hauses lagen vor dem lüneviller Frieden jenseits des Rheins. Nach dem Verluste derselben wurde dieses Haus über den Rhein verpflanzt und mit Parzellen geistlicher Staaten entschädigt, hauptsächlich von Kurmainz. Sie stehen größtentheils unter badenscher, zum Theil unter bairischer und hessen-darmstädtischer Hoheit und betragen 25 Quadratmeilen mit 90,000 Einwohnern.

Leinster, südöstliche Provinz in Irlands; hat 316 Quadratmeilen Flächeninhalt u. 1,760,000 Einwohner. Sie ist zum Theil sumpfig, aber nichts desto weniger fruchtbar. Die Hauptstadt darin ist Dublin.

Leipnik, mährische Stadt im prerauer Kreise, an der Betschwa, mit einem Schlosse, 405 Häusern und 3000 Einwohnern, worunter 1000 Juden. In der Nähe ist die verfallene Burg Felsenstein.

Leipzig, wichtige und berühmte Handels- und Messstadt des Königreichs Sachsen; liegt in einer fruchtbaren, wohl angebauten Gegend an der Elster, welche hier die Parde und Pleiße aufnimmt. Zu Ende des 10. Jahrhunderts stand hier noch ein slawisches Dörfchen der Sorbenwenden und erhielt seinen Namen Lipsk von den vielen Linden, die hier gestanden. Im Jahre 1454 führte bereits der Stadtgraben rings um die Stadt herum, nur die Vorstädte bestanden damals noch aus blo-

ßen Hütten. Aber die Ruhe nach dem 30jährigen Kriege entwickelte den Wohlstand und begünstigte die Verschönerung der Stadt. Leipzig hat 1430 Häuser und 41,000 Einwohner. Die schnell wechselnde Witterung, die aus der gelindesten Temperatur oft in 24 Stunden in die heftigste Kälte übergeht, erzeugt häufige rheumatische, gichtische und katarrhalische Leiden, Keuchhusten und Masern. Stürme und heftige Gewitter sind in dieser Gegend selten, und Erdbeben gar nicht zu spüren. Außer dem Gemüse-, Tabak- und Kartoffelbau macht der Obstbau hier mit jedem Jahre neue Fortschritte, und die borsdorfer Aepfel sind berühmt. Die Stadt ist im Ganzen von schöner Bauart und hat verschiedene ausgezeichnete, in edlem Style erbaute Gebäude, wie das 1599 aufgeführte Rathhaus, die Börse, die Thomas- und Nikolaikirche, die Thomasschule, der Auerbach'sche Hof, die Pleißenburg mit der Sternwarte, das Theater, der Koch'sche u. Hohenthal'sche Hof, das Georgenhaus, Gewandhaus, Paulinum u. a. m. Besondere Bemerkung verdient der Reichelsche Garten mit seinen großen Gebäuden, warmen Bädern, verschiedenen kleinen Häuschen und Gärtchen, welche von dem Eigenthümer vermietet werden. Unter den Einwohnern Leipzigs finden sich viele Abkömmlinge der vor 100 Jahren aus Frankreich vertriebenen Reformirten, Italiener und einige Schutz genießende Ju-

den. Der Handel, welcher Fremde aus allen Ländern Europas und selbst Bucharen und Perser herbeizieht, hat zwar in Leipzig nicht mehr den Umfang wie vor 25 Jahren, beschäftigt aber doch mittelbar und unmittelbar die meisten Einwohner. Es kommen in den Hauptmessen 8—9000 Verkäufer herein. Ein besonders lebhafter Umsatz ist mit Pferden, wovon 4—500 auserlesene Thiere aufgestellt sind, ferner in Pelzhandel, Baumwolle und Baumwollenwaaren, Schafwolle, Colonialwaaren, Buch- und Kunsthandel. Der letztere findet hier den Stapelplatz für ganz Deutschland, indem jeder deutsche Buchhändler seinen Commissionär hat, der Alles für ihn in Empfang nimmt und fortsendet. Die vorzüglichste und erste Buchdruckerei und Buchhandlung Deutschlands ist hier die Brockhaus'sche. Ihre Leistungen sind großartig und verdienen hier einer Erwähnung. Es giebt hier 300 Krämer und 200 Handlungshäuser. Manufacturen und Fabriken sind in Leipzig nur selten mit Glück betrieben worden, doch hat die Gold- und Silberspinnerei, die Tabaksfabrication, die Fertigung der Spielkarten, die Buchdruckerei und Schriftgießerei und die Fabrication von Wachseleinwand seit Jahren schon viele Menschen vortheilhaft beschäftigt. Die Universität wurde 1409 durch Einwanderung einer großen Anzahl prager Studenten mit ihren Lehrern begründet.

In allen 4 Jahrhunderten ihres Bestehens galt sie für eine der ausgezeichnetsten deutschen Hochschulen und bewahrt in ihren Jahrbüchern eine große Zahl von Namen gefeierter Lehrer auf, von denen mehrere durch ihren großen Ruf zum zahlreichen Besuche der Universität beitrugen. Sie zählt dormalen über 70 Professoren und 1300 Studierende. Außer der Universität fördern mehrere gelehrte Gesellschaften die Wissenschaften, eine naturhistorische seit 1818, eine ökonomische seit 1764, eine philologische seit 1784, und 1824 entstand der thüringisch-sächsische Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer. Die Universitätsbibliothek von 60,000 Bänden und 1600 Manuscripten ist vorzüglich im philologischen und medicinischen Fache reich, sowie in der ältern Theologie. Sie entstand aus den Bibliotheken der eingezogenen Klöster. Die 1605 gestiftete Rathsbibliothek enthält im historischen und juristischen Fache bedeutende Schätze. Die 1764 errichtete Akademie der bildenden Künste wirkte unter Deser, Tischbein und Schnorr für Malerei, Kupferstecherkunst und Architektur vortheilhaft. Ebenso gewährt Leipzig dem jungen Tonkünstler vorzügliche Gelegenheit, sich zu bilden, da die Thomasschule seit länger als 200 Jahren ein treffliches Sängerkhor für Kirchenmusiken hat. Die Jugend der niedern Volksclassen findet in mehreren Armen- und Privatschulen einen

zweckmäßigen Unterricht. Die Thomas- und Nikolaischule sind 2 berühmte Gymnasien, deren Zierde Gesner, Ernesti, Fischer und Reiske waren.

Leipziger Kreis, königlich sächsischer Kreis an der Pleiße, welcher den größten Theil des alten Osterlandes begreift; ist 46 Quadratmeilen groß und zählt 250,000 Einwohner. Die Hälfte des Kreises ist Hügeland, das Uebrige Ebene, der Boden allenthalben fruchtbar. Die höchsten Berge sind der Haim-, Löpels- und Burgberg bei Colditz, der Schloßberg bei Muggen, der Kiebnstein bei Rochlitz. Hauptflüsse sind die Schneeberger Mulde, welche die freiberger Mulde mit der Schoppau aufnimmt, die weiße Elster mit der Pleiße, Parthe und Byhra. Die wichtigsten Erzeugnisse sind Getreide, Flachs, Tabak, Rübsamen und Obst. Metalle sind keine vorhanden, wohl aber Braunkohlen, Kalk, Gyps, Thon, Porphyr und etwas Torf. Die Hauptzweige der Industrie sind Woll- und Baumwollweberei.

Leiria, Stadt in der portugiesischen Landschaft Estremadura, am Zusammenflusse der Lena und des Liz; hat 1070 Häuser und 5400 Einwohner, welche Silberzeug-, Bijouteriewaaren, Leinwand- u. Falencefabriken und in der Nähe eine Glashütte unterhalten.

Leissigen, schweizer. Dorf im Canton Bern, am Thunersee, mit 700 Einwohnern und einem ehemals besuchten Bade,

an dessen Stelle eine Gypsfabrik errichtet worden ist.

Leisnig, sächsische Stadt an der Mulde, mit dem Schlosse Mildenstein; hat 493 Häuser und 2520 Einwohner, welche Tuch-, Lein- und Baumwollweberei, Tabakspfeifen- und Strumpffabriken, auch Leinwandbleichen unterhalten.

Leith, Stadt im südlichen Schottland; ist eigentlich eine Vorstadt und der Hafen von Edinburgh, hat 2400 Häuser und 20,000 Einwohner, Schiffsverste, Schiffsdocks, Zuckersiedereien, Ankerschmieden, Zwirn-, Baumwollzeug-, Musselin- und Glasfabriken, die selbst den englischen vorgezogen werden, bedeutende Seifensiedereien und große Magazine für die Kaufleute von Edinburgh. Der starke Ausfuhrhandel nach Holland, Deutschland und der Ostsee befaßt sich vornehmlich mit Blei, Wollen- und Leinenzeugen und allerlei Manufacturwaaren. Die Rückfracht besteht in Holz, Leder, Hanf, Flachs, Pech, Weinen u. s. w.

Leitha, ein nicht unansehnlicher fischreicher Nebenfluß der Donau, welcher in Unterösterreich, an der Gränze von Steyermark, aus mehreren wilden Bergwässern entspringt, bei Neusiedel in Ungarn eintritt, und bei Ungarisch-Altenburg in die Donau fällt. Sein ganzer Lauf beträgt 17 Meilen.

Leitmeritz, Litomierczize, böhmische Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Elbe, mit einer 823 Fuß langen Brücke;

ist mit Mauern und Gräben umgeben, hat eine prächtige Kathedrale, ein Schloß und schönes Rathhaus, ein Gymnasium, theologisches Seminarium, 570 Häuser und 3600 Einwohner, welche Wein- und Gartenbau, Obstzucht, Strohflechtereien und Handel treiben.

Leitmeritzer Kreis, liegt in Böhmen, zwischen Sachsen, dem bunzlauer, rakonitzer und saazer Kreise, ist 68 Quadratmeilen groß und hat 304,400 meist teutsche Einwohner, 30 Städte, 12 Marktflecken und 912 Dörfer, ist durchaus gebirgig, jedoch größtentheils fruchtbar; hat im Nordwesten das Erzgebirge, im Norden und Nordosten das Riesengebirge, in der Mitte zwischen der Eger und Bila das Mittelgebirge, und wird von der Elbe, Polzen und Bila durchströmt. Erzeugnisse sind: viel Getreide, Obst, Wein, Hopfen, Flachs, Zinn, Edelsteine, Steinkohlen und Holz. Die Industrie der Einwohner umfaßt Tuch- und Wollmanufacturen, Strumpfwirkerei, Leinweberei, Bleichen, Glasfabriken und Papiermühlen.

Leitomischel, böhm. Stadt im Chrudimer Kreise, an der Lauzna; hat ein prächtiges Schloß mit Thier- und Fasangärten, ein Gymnasium, 634 Häuser und 4650 Einw., welche Branntweinbrennerei, Färbereien, Musselin- und Papierfabriken und Handel mit Korn, Garn u. Leinwand unterhalten.

Leitrim, eine 24 Quadratmeilen große Grasschaft in der

irländischen Provinz Connaught, mit 35,000 Einwohnern; ist im Norden gebirgig, im Süden eben und fruchtbar.

Leitschach, steyer. Marktflecken im marburger Kreise, mit 500 Einwohnern und einem alten Bergschlosse.

Leß, ein Arm des schon zwischen Huesen und Arnheim in 2 Arme getheilten Rheins; er bricht sich bei Wyl in der Provinz Utrecht vom sogenannten krummen Rheine, geht nach Kuilenburg, Schoonhoven und Krimpen in der Provinz Südholland, wo er die Maas aufnimmt.

Lelesz, ungarischer Marktflecken im zempliner Comitate, mit 224 Häusern und 1600 Einwohnern. Die hiesige alte Prämonstratenserabtei hat ein ansehnliches Archiv mit den ältesten Urkunden; auch liegen hier viele berühmte Männer begraben.

Lemberg, Lwow, Hauptstadt in Galizien; liegt am Bache Peltew, 960 Fuß über dem Meere, auf der Wasserscheide zwischen dem Bug und Dniester, hat 4 schöne Vorstädte, 2 Schlöffer, 2220 Häuser und 52,000 Einwohner, worunter 19,000 Juden. Sitz des Subberniums, Appellations- u. Criminalobergerichts dreier Erzbischöfe. Unter den Gebäuden zeichnet sich vorzugsweise der herrliche Dom aus. Es sind hier 2 Gymnasien, und seit 1784 eine Universität. Der Handel ist ausgebreitet, und in der Fastenzeit werden beim Zusammenflusse des

galizischen Adels große Geldgeschäfte gemacht. Wichtig sind die Leder-, Tuch-, Seiden- und Feinwandfabriken, die Branntwein- und Rosogliobrennereien und Porterbrauerei.

Lemberger Kreis, im östreichischen Galizien; liegt zwischen dem zolkiewer, zloczower, brzezaner, samborer und przemysler Kreise, ist 49 Quadratmeilen groß und zählt 141,000 Einwohner; ein ebenes, überall waldiges Land, wo bedeutende Viehzucht getrieben wird, welches aber zum Ackerbaue nicht sehr geeignet ist.

Lemgo, Stadt in der Grafschaft Lippe, an der Bega, mit einem Schlosse, 600 Häusern und 3400 Einwohnern, welche Wollzeug- und Tuchmanufacturen, eine Fabrik von meerschäumenden Tabakspfeifenköpfen und Handel unterhalten.

Lemington, Stadt in Hampshire in England, der Insel Wight gegenüber, mit einem Hasen, 432 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Seesalz bereiten.

Lena, einer der größten Ströme in Sibiriens; entspringt nahe am Baikalsee aus einem Gebirge und ergießt sich nach einem Laufe von 450 Meilen in mehreren Mündungen in das Eismeer.

Lenziz, polnische Stadt in der Woiwodschaft Masowien, an der Psura, mit einer Citadelle, 221 Häusern und 2200 Einwohnern.

Lenzna, polnische Stadt in der Woiwodschaft Lublin, am Wieprz, mit 253 Häusern und 1400 Einwohnern.

Lenzfeld, 1) königl. sächsische Stadt im Voigtlande, mit 319 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Tuch- u. Baumwollweberei und Färbereien treiben. 2) Sächsischer Marktsteden im Voigtlande, an der Flöhe, mit 157 Häusern und 1100 Einwohn., welche Rattun- u. Baruchentweberei treiben. 3) Preussisches Dorf im Regierungsbezirke Erfurt, dabei das Schloß Bischoffstein; hat 157 Häuser und 1200 Einwohner, welche sich durch Wollzeugweberei nähren.

Lenney, preussische Stadt im Regierungsbez. Düsseldorf, mit 450 Häusern und 5400 Einwohnern, Tuchmanufacturen, Hut- und Eisenwaarenfabriken und Färbereien.

Lennik, niederländischer Flecken bei Brüssel, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 1600 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Lenno, Marktsteden in der Lombardei, bei Brescia, mit 4100 Einwohnern.

Lens, 1) niederländ. Marktsteden in der Provinz Hennegau, mit 2000 Einwohnern.

2) Französische Stadt am Canchez, im Departement Pas de Calais, mit 280 Häusern und 2300 Einwohnern.

Lentini, eine alte berühmte Pflanzstadt der Chalcidenser auf Sicilien, im Val di Noto; hat 1300 Häuser und 4000 Einwohner. Die Luft ist hier sehr ungesund und hemmt die Bevölkerung, aber der Boden überaus fruchtbar.

Lenzburg, schweizer. Stadt

im Canton Aargau, an der Aa, mit 1900 Einwohnern, welche Weinweberei, Kattun- und Bismuckdruckereien, eine Tabakfabrik und lebhaften Handel unterhalten. Vom alten Schlosse herab genießt man eine schöne Aussicht.

Lenzen, preussische Stadt im Brandenburgischen, am lenzener See, unweit der Elbe, mit 258 Häusern und 2500 Einwohnern, welche sich von Tuch- und Weinweberei nähren.

Leoben, schönes Städtchen in Obersteyermark, an der Murr, in einer freundlichen und fruchtbaren Ebene; hat 278 Häuser und 2000 Einwohner, ein Gymnasium, 3 Eisenhämmer, wichtigen Eisenhandel. In der Nähe werden Steinkohlen und Seisenerde gegraben. Hier schloß Bonaparte 1797 die ersten Friedenspräliminarien mit Oesterreich ab.

Leobschütz, preuss. Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Oppeln, und Hauptstadt des fürstlich lichtensteinschen Fürstenthums Jägerndorf; liegt am Fuße des Gebirges, ist mit Mauern umgeben, hat 490 Häuser und 4100 Einwohner, welche sich vom Ackerbaue, Tuch-, Weinwand- und Strumpfweberei und Gerberei nähren.

Leogane, Stadt auf der Westküste von Hayti, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern, welche Handel treiben.

Leominster, Lemster, Burgflecken in der Grafschaft Hereford in England, mit 3100 Einwohnern, welche Tuch-, Hut-

Handschuh- und Leinwandfabriken, auch Getreide- und Wollehandel unterhalten.

Leon, ein spanisches Königreich zwischen Estremadura, Portugal, Galicien, Asturien, Alt- und Neucastilien; ist 943 Quadratmeilen groß u. zählt 985,000 Einwohner. Der Boden ist besonders im nördlichen Theile sehr gebirgig, baumlos und dürr, doch giebt es auch gut bewässerte und fruchtbare Districte, wo treffliche Viehweiden sind und viel Wein und Getreide gebaut wird. Die gleichnamige Hauptstadt, am Esia, hat 1500 Häuser und 7000 Einwohner, welche Leinwand-, Strumpf-, Mützen-, Handschuh- und Lederfabriken unterhalten.

Leon, Stadt in der Republik Centralamerika, am Fuße eines Vulcans und an einem Meerbusen; hat 25,000 Einwohner und mit dem nahen Freihafen Nealejo 75,000 Einw.

Leonforte, einer der größten und schönsten Flecken auf Sicilien, im Val di Demona; liegt auf einem sehr fruchtbaren Hügel und hat 8000 Einwohner.

Leonsberg, Stadt in Württemberg, 3 Stunden von Stuttgart, mit einem Schlosse und 1700 Einwohnern; unweit davon ist der Pfaffen- und Bärensee und das Lustschloß Solitude.

Leonsberg, königlich bairisches Lust- und Jagdschloß im Unterdonaukreise, unweit der Isar, in einer waldigen wildreichen Gegend.

Leopoldinia, deutsche Colonie in Brasilien.

Leopoldsau, Eipeldau, östreichis. Dorf auf dem Marchfelde, mit 133 Häusern und 1200 Einwohnern, welche mit Feder- und Eiern nach Wien handeln.

Leopoldsberg, 1850 Fuß hoher Berg an der Donau, zwischen Wien und Klosterneuburg, mit einem alten Schlosse, worauf die Erzherzöge von Oesterreich in alten Zeiten zuweilen wohnten. Die Aussicht von hier erstreckt sich über Wien und das Marchfeld bis nach Ungarn.

Leopoldskron, ein kaiserlich östreichisches Lustschloß bei Salzburg, mit merkwürdigen Kunst- und Naturaliensammlungen.

Leopoldstadt, eine von Kaiser Leopold 1665 in der neutralen Gespannschaft an der Waag erbaute Festung, welche ein regelmäßiges Sechseck darstellt und 6 Vorwerke hat. Die Rebellen unter Rakoczy erlitten hier eine blutige Niederlage.

Leopoldsteinersee, liegt hinter dem Schlosse Leopoldstein, im brucker Kreise in Obersteiermark, in einer wilden, romantischen Gegend, und ist sehr fischreich.

Lepanto, s. Minabacht.

Lepontische Alpen, heißen auch die rhätischen Alpen.

Lepsele, siehe Lampsakus.

Lebach, hannoverscher Bergflecken; liegt in einem tiefen Thale des Lebaches und besteht aus einer einzigen langen Gasse, mit 109 Häusern, 1850 Einwoh-

nern, einem Hochofen, Eisengießerei und Kohlenwerken.

Lecherfeld, eine Vorstadt von Wien, meistens von Fabrikarbeitern und Pöbel bewohnt. Neulerchenfeld liegt außerhalb der Linie, besteht aus 200 Häusern und vielen Gärten. Hier wird viel Wein ausgeschenkt.

Lexida, kleine, schlecht gebaute Stadt in der span. Provinz Catalonien, am Flusse Segre, mit 16,000 Einw., einem Schlosse und Hafen. Nahe bei der Stadt steht auf einem Hügel die Citadelle. Die Gegend ist fruchtbar an Wein, Getreide und allerhand Früchten.

Lexinen, heißen die beiden französischen Inseln Sanct Marguerita und Sanct Honora nebst mehreren kleinen unbewohnten Eilanden an der Küste von Provence, zwischen Cannes und Antibes. Marguerita hat ein Fort, und Honora einen Wachtthurm.

Lexma, spanische Stadt in der Provinz Burgos, am Flusse Arlanza, mit einem Schlosse und 3000 Einwohnern.

Lexwick, Lexwich, Hauptstadt auf der Schetlandsinsel Mainland, am Brassafund, mit 300 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Strumpfwirberei, Häringsfischerei und Handel treiben.

Lesbos, siehe Metelino.

Lescar, französische Stadt im Departement der Niederpyrenäen, mit 336 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Baumwollenmanufacturen und Katzentruckereien unterhalten.

Lescard, Stadt in der Graf-

schaft Cornwallis in England, mit einem Hafen u. 2000 Einwohnern, welche mit Lederwaaren und Garn handeln.

Leschkirchen, Uj-Egház, Marktflecken in Siebenbürgen, am Hartbache.

Lesghistan, eine Landschaft am östlichen Abhange des Caucasus; ist gebirgig und waldig, mit fruchtbaren Thälern und Flächen vermischt, erzeugt Weizen, Gerste und Mais, Wallnüsse, Melonen, Reis, Baumwolle, Granatäpfel, Pomeranzen und Citronen; an manchen Orten ist Seidenbau, und an den Mündungen der Flüsse ist die Fischerei beträchtlich, besonders der Störfang. Die Lesghier sind wahrscheinlich die Ureinwohner des Caucasus, wohlgebildet, groß, voll Kraft und tapfer, lieben den Krieg und sind der Schrecken der Armerier und Perser; ihre Gesichtsfarbe ist braun, und ihr Auge feurig. Die Weiber, welche mehrentheils geraubte Circassierinnen sind, weben aus der Wolle der feinhaarigen Schafe Decken, Zeuge und langhaarige Filzmäntel.

Lesina, eine 18 Quadratmeilen große Insel an der Küste von Dalmatien, mit 15,000 Einwohnern; hat schönen röthlichen und gestreiften Marmor, bringt Honig, Wachs, Wein, Feigen, Oliven, Mandeln, Seide und Getreide hervor. An den Küsten ist ergiebiger Sardellenfang. Die gleichnamige Stadt hat einen sichern geräumigen Hafen, ein Castell und 1200 Ein-

wohner, welche Schiffbau, Schifffahrt und Fischerei treiben.

Lesneves, französische Stadt im Departement Finisterre, mit einem Schlosse und 2000 Einwohnern, welche Kornhandel treiben.

Lessen, Lessines, niederländische Stadt im Hennegau, am Dender; 3700 Einwohner, Leinwebereien, Leinbleichen, Delpressen, Branntweimbrennereien und Salzraffinerien.

Les trois Rivières, britische Stadt in Untercanada, am Sanct Lorenzflusse und 3 kleinen Flüssen, mit Eisenwerken, Eisengießereien, 250 Häusern und 1200 Einwohnern.

Les trois Saleffes, ein erloschener Vulcan auf der Insel Bourbon, welcher 7680 Fuß hoch ist.

Lethraborg, dänisches Schloß in der Nähe von Kopenhagen.

Lettowitz, Herrschaft und Marktflecken im brünner Kreise in Mähren, an der Zwittawa, mit 224 Häusern und 1500 Einwohnern, dabei ein Bergschloß, worin eine Zitz-, Kattun- und Musselinmanufactur.

Leuchtenberg, Marktflecken im Regentkreis in Baiern, mit einem Schlosse, 88 Häusern u. 400 Einwohnern. Die ehemalige, etwa 5 Quadratmeilen große Grafschaft Leuchtenberg wurde dem Schwiegersohne des kaiserlichen Königs von Baiern, Eugen Beauharnois, Napoleon's Stieffohn und Waffengeführten rühmlich-

chen Andenkens, als Herzogthum verliehen.

Leuchtenburg, s. Cahla.

Leuk, schweizerischer Markt-
flecken im Walliserland, am Ein-
flusse der Dala in die Rhone;
hat 2 Schlösser u. große Baa-
renniederlagen. 3 Stunden lie-
gen 5000 Fuß hoch die Bäder
von Leuk, in einer wilden Ge-
gend, die reich an schrecklichen
und schönen Alpenscenen ist.
Die Quellen wurden von Vieh-
hirten entdeckt und waren schon
im Mittelalter stark besucht.
Ihre Temperatur ist so heiß,
daß man Eier darin sieden und
Hühner abbrühen kann, von
43—45° R. Nach Scheuchzer
ist dieses Wasser heilsam in Eng-
brüstigkeit, Milzsucht, Hüft-
wehe, Podagra, Contracturen,
Lähmungen, Schlagflüssen, beim
Nieren- und Blasenstein, bei
Wassersucht, bei Fiebern; es
soll überdies die Gebärmutter
stärken, den Leib eröffnen, aber
bisweilen Harnstrenge verursa-
chen. Es ist ein salinisch-erdig-
es, etwas eisenhaltiges Schwe-
felwasser.

Leutenberg, Stadt im
Fürstenthume Schwarzburg-Ru-
dolstadt, an der Sorbis, mit
einem fürstlichen Schlosse auf
einem Berge, Kupferbergwer-
ken, Kupferhammer, 150 Häu-
sern und 750 Einwohnern.

Leuthen, Dorf u. Schloß
im schlesischen Regierungsbezirke
Breslau, mit 92 Häusern und
500 Einwohnern. Schlacht
zwischen den Preußen u. Oest-
reichern.

Leutkirch, kleine bairische

Stadt im Allgau, am Flüsschen
Gschach; war ehemals eine lu-
therische Reichsstadt, ist mit
Mauern umgeben und hat nur
eine Straße mit 3 Thoren, u.
etwa 2000 Einwohner, welche
sich von Feldbau, Bierbraue-
rei, Wollweberei u. Leinwand-
handel nähren.

Leutschau, Löcse, eine
königlich ungarische Freistadt
in der Zips, 6 Meilen von
Gperies und 10 von Kaschau;
liegt auf einem Hügel, wurde
1245 erbaut und von Bela IV.
zugleich zur Freistadt erhoben.
Vor ihrer Erbauung stand hier
eine Warte, von wo aus man
die in jener Gegend herumstrei-
fenden Mongolen beobachtete u.
signalisirte. Hieraus läßt sich
denn ihr deutscher Name leicht
erklären, woraus die Magya-
ren Löcse, die Slawen Lwoesca,
und die ungarischen Lateiner
Leutschovia sehr ungeschickt nach-
gebildet haben, da durch diese
Namen die ursprüngliche Be-
deutung verloren geht. Die
Stadt ist regelmäßig gebaut,
hat eine angenehme Lage und
war nach den Bedürfnissen der
Zeit durch 13 Bollwerke stark
befestigt, welche die 13 zipser
Städte zu ihrer eigenen Sicher-
heit auf gemeinschaftliche Unko-
sten erbaut haben. Jetzt sind
diese Werke größtentheils ver-
fallen, und der tiefe Graben
in anmuthige Gärten verwan-
delt worden. Leutschau wurde
bald nach seiner Erbauung, im
Jahre 1285, von den Mongo-
len verwüstet. Im 16. Jahr-
hunderte, als der Handel aus dem

Oriente nach dem Norden noch im Schwunge war, erreichte die Stadt ihre höchste Blüte, besaß damals Stapelgerechtigkeit; Künste und Wissenschaften kamen empor, und 1586 war hier bereits eine Buchdruckerei, deren Typus dem deutschen u. holländischen Drucke damaliger Zeiten nicht nachstand. Sie nannten sich damals *Respublica Leutschoviensis*, wie aus einer in Stein ausgehauenen Inschrift auf dem Rathhause, welche noch vorhanden ist, hervorgeht. Allein zu Anfange des 17. Jahrhunderts, nämlich 1601, 1602, 1605 u. 1619, wurde Leutschau durch Bocskai, Sigismund Bathory, Gabriel Bethlen und Georg Rákóczy ausgeplündert, ebenso 1682 von Tököly. Im Jahre 1710 wurde sie den Händen Franz Rákóczy's, welcher sich 7 Jahre darin behauptet hatte, entrissen. Die Stadt hat 684 Häuser und 5175 Einwohner, welche vorzüglich guten Meth brauen und Handel und Ackerbau treiben. Die hiesigen Erbsen haben an Größe und Geschmack ihres Gleichen in Ungarn nicht. Bei günstiger Witterung bringt hier eine preßburger Meze 22 andere ein.

Leuwarden, s. Lewarden.

Leuwinland, Seeküste auf der Westseite von Neuholland, darin die große Geographenbai.

Leva, Lewenz, Lewicze, ungarischer Marktflecken im bairischen Comitate, Eigenthum des Fürsten Esterházy, mit 585 Häusern und 4100 Einwohnern.

Das hiesige Schloß war vor Zeiten verschanzt. Die Einwohner bauen Wein, viel Kukuruz und Tabak.

Levant, *Isle du Levant*, Titar, eine der hierischen Inseln bei Toulon im südlichen Frankreich.

Levante (italienisch *il Levante*, französisch *le Levant*, der Osten oder Morgen), eine unbestimmte, bald ausgedehntere, bald beschränktere Bezeichnung, welche in der Handelswelt die östliche Handlung des mittelländischen Meeres und die Häfen der Ostküste an diesem Meere umfaßt. Gewöhnlich, jedoch unrichtig, nennt man alle türkischen Länder in Europa, Asien u. Afrika Levante. Die Hauptplätze des levantischen Handels sind Constantinopel, Salonichi, Smyrna, Aleppo, Alexandria und Adrianopel. Diese eigentliche Levante steht unter türkischer Hoheit, hat ein sehr warmes Klima, viele Berge, doch auch sehr fruchtbare Ebenen, und wird von Türken, Armeniern, Juden und Griechen bewohnt. Haupterzeugnisse sind Baumwolle, Tabak, Reiß, Oliven, Getreide, Wachs, Kameelhaare, Ziegenhaare, Wolle, Seide, Saflor, mherere Mineralien, Perlen, Gummiarten, Farben- und Arzneiwaaren. Der sogenannte levantische Caffee wächst in Arabien und wird blos aus den Häfen der Levante ausgeführt.

Lewentinersee, ein See in Ostpreußen, welcher mit den

Seen Waifat, Kaitan und Angerburg zusammenhängt.

Levroux, französische Stadt am Maon, im Departement Indre, mit einem Schlosse, 320 Häusern u. 2800 Einwohnern, welche eine Federfabrik u. Wollhandel unterhalten.

Lewes, Hauptstadt in der Graffschaft Suffer in England, am Duse, mit 512 Häusern u. 5600 Einwohnern, einer Stückerie und Eisenwerken, zugleich ist hier eine ökonomische Gesellschaft.

Lewis, die größte Hebrideninsel; ist durch eine schmale Erdzunge mit der schottischen Halbinsel Harris verbunden, im Innern gebirgig, voll Seen und Haiden, an den Küsten sumpfig, 37 Quadratm. groß und hat 12,000 Einwohner, welche sich von Viehzucht, Pottaschebrennen, hauptsächlich aber vom Fischfange nähren.

Lewiston, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, am Flusse Juniata, mit 120 Häusern u. 700 Einwohnern.

Lexington, 1) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Kentucky, am Kentucky; hat 700 Häuser und 6000 Einwohner, eine Akademie, Gerbereien, Buchdruckereien u. Fabriken in Hans, Wolle und Baumwolle. 2) Nordamerikanischer Flecken im Staate Massachusetts, mit 1000 Einwohnern; hier fiel 1775 das erste blutige Gefecht im nordamerikanischen Revolutionskriege vor.

Lerouri, Handelsstadt und

Hafen auf der ionischen Insel Cephalonia, mit 5000 Einwohnern.

Leyden, Lugdunum Batavorum, niederländische Stadt in der Provinz Südholland, mit geräumigen Straßen und breiten Canälen, am alten Rhein; hat 3017 Häuser und 30,100 Einwohner.

Die ehemals berühmte Universität wurde 1575 gestiftet und zeichnet sich noch gegenwärtig durch den botanischen Garten, das anatomische Theater, die Sternwarte, und durch die kostbare Bibliothek mit seltenen Handschriften aus. In der Privatsammlung des Professors Brugmann findet sich des tapfern Schill's Kopf in Branntwein aufbewahrt, welcher indeß durch Säbelhiebe sehr entstellt ist. Auf seinem Grabe in Stralsund, wo er für Deutschlands Ehre rühmlich fiel, fehlt noch immer der Denkstein. In der prächtigen St. Peterskirche sieht man die Grabmäler von Boerhaave, Peter Camper und Meermann. Auf dem Rathhause bewundert man das jüngste Gericht von Lukas von Leyden gemalt. Die Buchdruckereien machten hier ehemals einen beträchtlichen Nahrungszweig aus. Jetzt ist Leyden der Hauptplatz für die Wollfabriken und den inländischen Wollhandel. Man verfertigt Camelotte, wollene Zeuge, Moore, Leinwand, wollenes Strumpfgarn und hat Salzrassinerien. Im Jahr 1807 ereignete sich unter Napoleon's Zeit das Unglück, daß am 12. Januar ein Schiff mit 4000

Centnern Pulver in einem Canale der Stadt in die Luft flog, wodurch die Häuser auf beiden Seiten einstürzten, und eine Menge Menschen ihr Leben einbüßten. Das Haupt der Wiedertäufer, Johann von Leyden, und der berühmte Physiker Muschenbröck wurden hier geboren.

Leyen, zur Leyen, ein teutsches, von Baden abhängiges Fürstenthum, dessen Besitzer auch Güter jenseit des Rheins hat.

Leypa, böhmische Stadt im leitmeriger Kreise; hat ein Gymnasium und 5000 Einwohner.

Leyte, eine den Spaniern gehörige Philippineninsel, welche 300 Quadratmeilen groß und 76,000 Einwohner hat, worunter 35,000 Negerklaven; hat ein gesundes Klima und großen Ueberfluß an tropischen Naturproducten. Sie wurde schon 1521 von Magelhaens entdeckt.

Lezat, französische Stadt im Departement Arriege, am Leze, mit 420 Häusern und 2500 Einwohnern.

Lezour, französische Stadt im Departement Puy de Dome; hat 560 Häuser und 3300 Einwohner.

L'Hermitte, Insel an der Südspitze von Amerika, mit dem Cap Horn.

Libanon, Gebel, Dschibbel, ein großes Gebirge, welches als Zweig des Taurus ganz Syrien der Länge nach durchzieht und sich nicht weit von der Meerenge Bab el Mandeb verliert. Von dem Ein-

tritte desselben in Syrien bis zum 35° Breite bleibt sich seine Höhe von 1200 Toisen fast beständig gleich. Von hier bis zum 34° steigt er unmerklich bis zu 1600 Toisen und sinkt dann allmählig bis an der äußersten Gränze Syriens zu 400 Toisen herab.

Der Libanon theilt sich in mehrere Aeste, wovon sich einige in die große Wüste erstrecken. Er besteht aus sehr hartem Kalksteine, der eine schöne Politur annimmt.

Seine nördliche und westliche Seite ist zur Cultur geeignet und fast ganz mit Holz bewachsen.

Der zwar schwere Boden ist leicht zu bearbeiten, die Eiche, Cypresse, Eider, der Maulbeer-, Feigen- und Lorbeerbaum

und der Weinstock kommen hier vortrefflich fort. Dagegen sind die östlichen und südlichen Seiten fast kahl und leblos.

Die Gebirgsthäler sind gut bewässert und haben eine üppige Vegetation.

Von dem berühmten Cedernwalde sind noch einige 20 Stämme übrig, deren Stamm 40 Fuß im Umfange mißt.

Der einzig bedeutende Fluß, der im Libanon seine Quellen hat, ist der Drontes, welcher vom nördlichen Theile des Gebirges her-

abkommt und durch fruchtbare Ebenen dem mittelländischen Meere zufließt.

Die Bewohner des Gebirges sind Drusen, welche von den Kreuzfahrern abstammen sollen und ein beherztes

fleißiges Volk sind.

Libau, Lipega, russische Seestadt im Herzogthume Curland, am Einflusse der Libau

in die Ostsee, mit einem Hafen und Seebade, 456 Häusern und 4500 Einwohnern, welche bedeutenden Handel treiben mit Getreide, Häuten, Talg, Flach, Hanf und Leinsamen.

Liberia, nordamerikanische Colonie auf der Westküste von Afrika, im Lande Sanguin, mit der Stadt Monrovia von 400 Einwohnern.

Libethen, Libeth = Bánya, Lubjetowa, ungarische Bergstadt im sohler Comitate, 2 Stunden von Neusohl, zwischen Bergen am Flusse Putna und Uvodka, mit 268 Häusern und 1560 Einwohnern. Die Stadt wurde von sächsischen Bergleuten aus dem Erzgebirge angelegt, und König Ludwig I. erhob sie 1379 zur Freistadt. Nach und nach haben Slawen die teutschen Einwohner verdrängt. Dr. Martin Luther soll an diese Stadt einen Brief geschrieben und einen seiner Verwandten der besondern Sorge des Magistrats empfohlen haben. Noch leben 3 Brüder hier, Namens Martin, Johann und Paul Luther, welche Ldypfermeister sind. Vor Zeiten haben die hiesigen Bergwerke viel Ausbeute an Gold gegeben, jetzt wird aber nur Eisen und Kupfer gewonnen.

Libourne, franz. Stadt im Departement Gironde, am Einflusse der Isle in die Dordogne, mit 900 Häusern und 8800 Einwohnern, welche Wollzeugweberei, Getreide-, Wein- und Salzhandel treiben.

Licca, 1) ein Fluß in Dal-

mation, der am Wellebad entspringt, die Tadowa aufnimmt und sich bei Unterkoszin unter der Erde verliert. 2) Ein Landstrich der croatischen Militärgränze, zwischen Türkisch-Croatien, Dalmatien u. dem adriatischen Meere; ist 50 Quadratmeilen groß und voller Gebirge, mit 52,000 Einwohnern, welche Weinbau, Vieh- und Bienenzucht treiben, auch Branntwein brennen und Holz ausführen. Der Hauptort ist Gospiç.

Lich, Stadt im Großherzogthume Hessen, und Hauptort der fürstlich solmschen Stanzesherrschaft, an der Wetter, mit einem Residenzschlosse, 337 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Wollzeugweberei treiben.

Lichfield, Stadt in der Grafschaft Stafford in England, mit Eisen- und Steinkohlengruben und 3400 Einwohnern; es ist hier eine ökonomische Gesellschaft.

Lichstall, Stadt im Canton Basel in der Schweiz, an der Ergolz, mit 300 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Seidenband- und Strumpfwereien, Handschuh- und Tapetenfabriken unterhalten u. Handel treiben. In der Nähe sind Eisen- u. Messingwerke, Drahtzüge und Papiermühlen.

Lichtenberg, 1) sachsen-coburgisches Fürstenthum zwischen Rheinbaiern und dem preussischen Regierungsbezirke Trier; ist 11 Quadratmeilen groß, mit 29,000 Einwohnern

und der Hauptstadt St. Wendel. 2) Stadt im bayerischen Obermainkreise, mit 162 Häusern u. 850 Einwohnern, welche einen Marmorbruch, Eisen- und Kupferbergwerke bearbeiten, Tuchfabriken und Garnhandel unterhalten; auch ist hier ein Hochofen, Stab- und Blechhammer. 3) Sachs.-weimar. u. eisenach. Bergschloß im hennebergischen Antheile, 1 Stunde von Dithheim, in einer romantischen Gegend.

Lichtenegg, Schloß und Dorf im Hausrückviertel, nicht weit von Wels in Oberösterreich, mit einem Kupferhammer, Zombal-, Messing- und Metallwaarenfabrik.

Lichtenfels, 1) bayerische Stadt am Main, im Obermainkreise, mit einer Porcellanfabrik, 171 Häusern und 1800 Einwohnern, welche mit Holz und Obst handeln. 2) Herrnhutercolonie im südlichen Theile von Grönland.

Lichtenstadt, böhm. Bergstadt im elnbogner Kreise, mit 146 Häusern u. 800 Einwohnern, mit Zinnbergwerken.

Lichtensteig, kleine Stadt im Canton St. Gallen, an der Thur; über derselben liegen die Ruinen des Schloßes Toggenburg.

Lichtenstein, fürstlich lichtensteinsche Herrschaft und altes Ritterschloß, 3 Stunden von Wien, in einer äußerst romantischen Gegend.

Lichtenstein, Pirschenstein, königlich sächsische Stadt im Erzgebirge, mit einem

Schloße, 440 Häusern und 2700 Einwohnern, Papiermühle und Sägemühlen.

Lichtenstein, das kleinste teutsche souveraine Fürstenthum; liegt zwischen Graubünden u. Tyrol, am Rhein, ist nur 21 Quadratmeilen groß, mit 5550 Einwohnern. Es ist völliges Alpenland mit 5600 Fuß hohen Bergspitzen. Die Einwohner nähren sich von Baumwollweben und Viehzucht, bauen auch etwas Getreide und Wein. Der Hauptort ist Baduz, ein Flecken mit 700 Einwohnern und dem Schloße Lichtenstein.

Lichtenwerth, Dorf in Unterösterreich, an der ungarischen Gränze, mit 138 Häusern und 1300 Einwohnern. Hier ist die nadelburger Messing- und Nähnadelfabrik, deren letztern jährlich an 30 Millionen gemacht werden.

Lichtmeiseln, mehrere kleine Inseln, nördlich vom Sandwichland im südlichen Eismeere, in der Richtung nach der Südspitze von Südamerika.

Lidda, Loddo, Flecken in Palästina, unweit Rama, mit 2000 Einwohnern.

Lidköping, schwed. Handelsstadt am Einflusse der Lida in den Wenersee, mit 1400 Einwohnern.

Lido di Sottomarino, ein Flecken auf der südlichsten venetianischen Laguneninsel; ist zugleich die Vorstadt von Chioggia, mit 2600 Einwohnern.

Liebau, preussische Stadt in Schlessien, am Bober und Schwarzbach; mit 287 Häusern

und 1800 Einwohnern, Leinweberei, Bleichen, Garn- und Leinwandhandel.

Liebau, Libawa, mährische Stadt im prerauer Kreise, am Bach, mit 206 Häus. u. 1400 Einw., worunter 400 Juden.

Liebenau, 1) hannoverscher Flecken in der Grafschaft Hoya, an der Aue, mit 280 Häusern und 1700 Einwohnern, Senseschmieden und Spizenklöppeleien. 2) Flecken im Brandenburgischen, mit 110 Häusern und 600 Einwohnern. 3) Destrereichisches Dorf im Mühlviertel, mit einer Glashütte. 4) Böhmisches Stadt im bunzlauer Kreise, mit 267 Häusern und 1600 Einwohnern, worunter viele Leinweber u. Steinschneider. In der Gegend findet man unächte Edelsteine.

Liebenstein, ein sachsenmeiningischer Badeort am Fuße des südwestlichen Abfalls des thüringer Waldes, in einer sehr reizenden und romantischen Gegend, mit einer Burgruine. Der hiesige Sauerbrunnen enthält in 16 Unzen an schwefelsaurem, salzsaurem u. kohlenstoffsaurem Natron $5\frac{1}{2}$ Gran, an kohlenstoffsaurem Kalk $2\frac{2}{3}$, an Eisenoxyd 2 Gran, u. an kohlenstoffsaurem Gas 32 Kubitzoll. Der Brunnen dient vorzüglich gegen schwache Verdauung, Uebermaß von Schleim, chronischen Husten, Bleichsucht, Menstruationsbeschwerden, Hypochondrie, Nervenschwäche, Hysterie, Magenlähmungen nach Sicht, hartnäckige Rheumatismen und chronische Hautaus-

schläge. Unweit dieses Badeortes entdeckte man 1799 eine merkwürdige Höhle mit einer Menge Thierknochen, die einem Bärengeschlechte angehören, welches nicht mehr auf der Erde vorhanden ist. Nach Esper sollen diese Bären eine Länge von 12 Fuß gehabt haben. Aus dieser Höhle kommt ein Bach hervor, welcher im Hintergrunde einen Teich bildet, auf dem man mit einem Rahne herumsfährt. Sonntags wird sie durch viele hundert Lampen erleuchtet, zu welcher Zeit die ganze benachbarte Welt herbeiströmt und in den hochgewölbten Hallen bei Musik und Tanz auch etwas für den Gaumen findet.

Liebenstein, böhmischer Marktflecken im ellbogener Kreise, mit 118 Häusern und 600 Einwohnern und einem Quarzsteinbruche.

Liebethal, kleine preussische Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Liegnitz, mit 245 Häusern und 1200 Einwohnern, welche feines Pothgarn zu Zwirn, Spizen und Batist verfertigen.

Liebenwalde, Stadt im Brandenburgischen, an der Havel und dem Finowcanale, mit 175 Häusern und 1800 Einwohnern, welche sich vom Schiffbau und Handel nähren.

Liebenwerda, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, an der schwarzen Elster, mit 258 Häusern und 1400 Einwohnern, welche sich von Leinweberei und Gemüse-

bau nähren; auch giebt es hier gute Tischler und Tuchmacher.

Liebenzell, Stadt in Würtemberg, an der Nagold, im Schwarzwalde, mit 1000 Einwohnern, einer Stahlfabrik u. dem Zellerbad in der Nähe.

Lieberose, Stadt im Brandenburgischen, am Spreewalde, mit 171 Häusern u. 1400 Einwohnern, welche Bierbrauerei, Branntweinbrennerei u. Fischerei im Schwielochsee treiben.

Liebertwolkwitz, sächsischer Marktflecken bei Leipzig, mit 60 Häusern und 700 Einwohnern. Hier hatte Napoleon in der leipziger Schlacht seine Kernmassen aufgestellt, in der Absicht, den Mittelpunct der Allirten zu durchbrechen; auch waren seine Anstrengungen im Anfange von Erfolg, allein die große Uebersahl der feindlichen Heere vermochte nun einmal sein Feldherrntalent nicht auszugleichen, und so ging denn die Schlacht verloren.

Lieberwoda, böhm. Dorf im bunzlauer Kreise, unweit dem Schlosse Friedland, mit einem dem Spaawasser ähnlichen Sauerbrunnen, welcher große Heilkräfte bewiesen hat in Nervenzufällen, Gallenkrankheiten, Faul- und Siterungsfebern, Sicht, Rheumatismen, Podagra, anfangender Lungenfucht, in Geschwüren und hartnäckigen chronischen Ausschlägen, in der Bleichfucht, Wasserfucht, bei Magenschwäche, Verstopfung, Hämorrhoidal- und Menstrualstockungen, männlichem Unver-

mögen, Samenfluß, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen.

Liefland, eine 938 Quadratmeilen große russische Statthalterschaft, mit 788,000 Einwohnern. Dieses Land liegt am östlichen Busen der Ostsee und war Europa fast ganz unbekannt, bis Kaufleute von Bremen 1158 an diese Küste verschlagen wurden, dieselbe nun häufiger besuchten, Handel trieben und sich selbst darin anbauten. 28 Jahre darauf predigte der Augustinermonch hier das Christenthum. 1201 nahm der Schwertbrüderorden das Land in Besitz und behielt es bis zu seiner gänzlichen Auflösung 1561. Da begab sich Liefland unter polnischen Schutz. Durch den Frieden von Oliva 1660 kam es in die Hände der Schweden, und nach Karl XII. Unfällen 1710 an Rußland. Die vorzüglichsten Gewässer sind die Düna, Bulleraa, Na, der Salis, Einbach, Gwest, Oger und der See Peipus. Liefland ist ein welliges und hügeliges Flachland. Die Höhen werden größtentheils als Ackerland benugt, indem die niedrigen Flächen aus Sümpfen und Mooren bestehen, worin Raseneisenstein gefunden wird. Das Klima ist im Ganzen milde, doch der Winter lang und streng. Producte sind Getreide, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hanf, Flachs, viel Holz, Salz, Steinkohlen, etwas Bernstein, schlechter Schiefer und Sandstein, viel Wild, Pelzthiere, Bienen, Fische, Perlenmuscheln. An

Fabriken ist noch zur Zeit Mangel. Die Einwohner sind größtentheils Letten, ein lange Zeit durch Leibeigenschaft gedrücktes, dabei doch höfliches und arbeitssames Volk. Deutsche u. Russen wohnen bloß in den Städten.

Liegnitz, preussische Stadt in Schlesien, am Zusammenflusse des Schwarzwassers, der Rappach und der wüthenden Neiße; hat 963 Häuser u. 9600 Einwohner, eine Ritterakademie, ein Gymnasium, Leinwandbleichen und Fabriken. Das alte Schloß der ehemaligen Herzöge aus dem piastischen Stamme ist noch ziemlich gut erhalten.

Lienz, Stadt im Pustertthale in Tyrol, mit 1700 Einwohnern, einem Gymnasium und Mädchenschule, Drahtziehereien, Eisen- und Messingfabriken, einer Sensenschmiede und Teppichweberei. Ferner wird hier starker Commissions- und Expeditionshandel von triester Gütern nach Deutschland getrieben.

Lier, niederländische Stadt in der Provinz Antwerpen, am Zusammenflusse der großen und kleinen Nethe, mit 10,500 Einwohnern, berühmten Bierbrauereien, Leinwand-, Tuch-, Wollzeug- u. Spizfabriken, Rattendruckereien, Baumwollspinnereien, Delmühlen und großen Viehmärkten.

Lieser, ansehnlicher Fluß in Oberkärnthen, welcher am Schwarzhorn an der salzburgischen Gränze entspringt und

bei Drtenburg in die Drau fällt.

Liegen, Dorf in Obersteiermark, nahe an der Ens, mit 1050 Einwohnern, einem Eisenbergwerk, Eisengießerei und Hammerwerk.

Lieu-Kieu oder Liquejos Inseln, eine Gruppe von 36 Inseln in Asien, zwischen Korea, Formosa, den Philippinen und Japan, welche zusammen 436 Quadratmeilen enthalten und zum Theil unter chinesischem, theils unter japanischem Schutze stehen. Sie haben ein sehr schönes und gemäßigtes Klima, einen fruchtbaren Boden, welcher Reis, Weizen, Gartengewächse, Südfrüchte, Pfeffer, Weihrauch, Firniß, Thee, Farbholz, Cedern, Ebenholz und Kampher erzeugt; an Pferden, Rindvieh, Wild und Geflügel ist Ueberfluß, von Metallen findet man aber bloß Kupfer und Eisen. Die Einwohner sind ziemlich gebildet, unterhalten Seiden-, Papier-, Gold-, Silber-, Metall- und Gewehrfabriken und treiben auch Schiffbau u. Handel zur See. Die größte Insel heißt Luchu, mit dem Hafen Napakiang, wo Perlenmutter, Schildkrötenchalen, Korallen, Muscheln, Häute und Matten ausgeführt werden.

Lignere la Doucelle, französisches Dorf im Departement Mayenne, mit einem Gesundbrunnen, 443 Häusern und 2660 Einwohnern.

Ligny, französische Stadt

im Departement Maas, am Orvain, mit 2800 Einwohnern.

Ligny, niederländisches Dorf in Südbraabant, wo Napoleon 2 Tage vor seiner eigenen Niederlage bei Waterloo die Preußen aufs Haupt schlug, ob schon diese ihm um 20,000 Mann überlegen waren. Ih- rer zusammengedrängten Stellung wegen war ihr Verlust an Menschen ungeheuer und belief sich gegen 20,000 Mann.

Ligueil, französische Stadt im Departement Indre u. Loire, am Vestrigneuil; hat 304 Häuser und 2000 Einwohner.

Ljmsfjorden, ein schmaler, 20 Meilen langer Meerbusen, welcher aus dem Kattegat in das dänische Stift Aalborg, im nördlichen Jütland, eindringt und auf der Westseite nur eine schmale, vom Meere durchbrochene Landenge zurückläßt.

Lilienfeld, Marktflecken u. reiche Cisterzienserbabtei in Unterösterreich, an der Traisen; hat 15 Höfe, eine Bibliothek und Naturalien cabinet. Es sind hier Eisenhammer, Pfannen- und 8 Sensenschmieden, beträchtliche Waldungen, Gypsbrüche und Gypsmühlen.

Lilienstein, ein fast senkrecht aufsteigender, 1436 Fuß hoher Felsen, unweit der Elbe, der Feste Königstein gegenüber.

Lilienthal, Dorf im händ- nverschen Fürstenthume Bremen, an der Bümme, mit 66 Häusern und 500 Einwohnern, welche sich durch Torfstechen u. Segeltuchweberei nähren.

Lille, Nyssel, die Haupt-

stadt des französischen Flandern; liegt an der schiffbaren Deule, hat schöne Umgebungen, 11,284 Häuser und 64,300 Einwohner. Die Citabelle mit 5 Bastionen und das Fort St. Sauveur, ein Werk Vauban's, machen sie zu einer der ersten Festungen in Europa. Unter den Plätzen zeichnet sich der Paradeplatz aus, unter den Gebäuden aber die Stephans- u. Peterkirche, das schöne Rathhaus, die prächtige Kornhalle, das große Hospital, das Schauspielhaus, das Zeughaus und die schöne Hauptwache. Die Stadt hat eine Börse, eine Münze, eine Gesellschaft der schönen Künste, eine Zeichen- und Malerschule, eine Gemäldegallerie, eine Bibliothek, botanischen Garten und wichtige Fabriken von wollenen Zeugen, Leinwand, Spitzen, Baumwolle, Tabak, Leder, Glas, Faïence; Zuckerraffinerien, große Baumwollenspinnereien, Kat- tdruckereien u. treffliche Garn- und Leinwandbleichen. Außerhalb der Stadt giebt es mehr als 100 Delmühlen. Der Handel ist bedeutend, und die Tulpenzucht wird hier beinahe ebenso eifrig wie in Harlem betrieben. Spargel und Melonen werden bis nach Paris versendet. 1708 wurde Lille nach einer hartnäckigen Belagerung durch Prinz Eugen erobert, 1792 aber ohne Erfolg von den Oestreichern beschossen.

Lillers, französische Stadt im Departement Pas de Calais, an der Rave, mit 510 Häusern u. 4100 Einwohnern.

Villo, niederländisches Dorf an der Schelde, in der Provinz Antwerpen, mit einer Tabaksfabrik und 1000 Einwohnern.

Vima, ein Fluß, welcher in der spanischen Provinz Galicien entspringt und bei Viana in Portugal in das atlantische Meer fällt.

Vima, Hauptstadt der südamerikanischen Republik Peru, am gleichnamigen Flusse, 1 Meile vom Meere und 15 Meilen von den Cordilleras entfernt; liegt in einem 2 Meilen breiten, schönen und sehr fruchtbaren Thale, mit 8650 Häusern und 70,000 Einwohnern. Die Stadt wurde 1585 von den Spaniern erbaut, aber am 28. October 1746 binnen wenigen Stunden mit allen auf der Rhede liegenden Schiffen und unermesslichen Schätzen durch ein Erdbeben vernichtet. Jetzt sind die Häuser wegen der Erdbeben bloß von Holz und nur ein Stockwerk hoch. Es herrscht hier großer Luxus, zumal unter dem schönen Geschlechte. Vima hat eine Münze, eine Universität, eine Bergwerks- und Navigationschule und eine naturforschende Gesellschaft. Der Hafen Callao oder Bonvista ist 6 Stunden von Vima entfernt und wird durch 2 große Castelle vertheidigt. Noch immer ist der Handel mit Gold und Silber, mit Landeserzeugnissen und europäischen Waaren sehr bedeutend. Es giebt hier auch Manufacturen und Fabriken in Baumwolle, Seidenzeugen,

Strümpfen, Leder und Silberzeug.

Viman, ein Meerbusen des schwarzen Meeres zwischen Dezakow und Klnburn bis nach Cherson, in den sich der Dnepr und Bug ergießen.

Vimbach, 1) sächs. Dorf im Erzgebirge, mit 128 Häusern und 1500 Einwohnern, welche viel seidene, halbsidene und baumwollene Strümpfe verfertigen. In der Nähe ist ein Serpentinsteinbruch. 2) Kleines Dorf im meiningischen Amte Sonnenberg, an der Schwarzza, mit 20 Häusern u. 100 Einwohnern; es ist hier eine treffliche Porcellanfabrik, welche jährlich 40,000 Thaler einbringt. 3) Ungarisches Dorf bei Pöfing im preßburger Comitate, mit 91 Häusern und 660 Einwohnern, welche vortrefflichen Wein bauen.

Limburg, niederländische Provinz zwischen Nord- und Südbrabant, Antwerpen, Lüttich und Klevenberg; ist 79 Quadratmeilen groß und hat 194,000 Einwohner. Mit Ausnahme großer Heiden u. Moore im Nordwesten ist der Boden allenthalben fruchtbar und liefert viel Getreide, Flachs, Obst, Krapp und Tabak; die Viehzucht ist vortrefflich, auch giebt es ergiebige Steinkohlenbergwerke und Torfgräbereien. Die Hauptstadt ist Mastricht.

Limburg, feste Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, an der Weze, mit 300 Häusern u. 1900 Einwohnern, Tuch- und Wollzeugfabriken,

Galmei- und Steinkohlenbergwerken. Von dieser Stadt hat der sogenannte Limburgerkäse, den manche Gourmands allen andern Käsen seines piquanten Geschmacks und Geruches wegen vorziehen, den Namen, obschon er nicht hier, sondern vorzüglich zu Herve bereitet wird. 3) Limburg an der Lahn, im Nassauischen; hat 550 Häuser und 2700 Einwohner, Seifen- und Lichtfabriken, Handel mit Obst, Getreide und Wolle. 4) Hohenlimburg, preussische Stadt in Westphalen, an der Lenne, mit einem Schlosse, 238 Häusern u. 1500 Einwohnern, welche Leinweberei treiben, Eisenwaaren verfertigen, einen Kupferhammer und Drahtmühlen unterhalten.

Limehouse, engl. Markt-
flecken an der Themse, in der
Grafschaft Middlesex, mit einer
Sägemühle und Schiffswerfte.

Limerick, feste Stadt in der
irländischen Provinz Munster,
am schiffbaren Shannon, mit
einem Hafen u. Castell, 5500
Häusern u. 59,000 Einwohnern,
welche Handschuhfabriken und
einen lebhaften Handel mit Ge-
treide, Rübsamen, Eyder, ge-
räuchertem Fleische, Häuten,
Butter und Talg treiben.

Limestone, Stadt im nord-
amerikanischen Freistaate Ken-
tucky, wo Schiffbau, Mehl- u.
Fleischhandel getrieben wird.

Limije, Lemnos, Stali-
mene, eine türkische Insel im
Archipelagus, zwischen dem
Berge Athos und dem Helles-
pont; ist 3 Meilen lang und

ebenso breit, indem ihre Ge-
stalt völlig viereckig, und ihre
Winkel nach allen 4 Weltgegen-
den gerichtet sind. Die ganze
Insel ist uneben und bergicht,
hat ungefähr 50 kleine Dörfer
und 8000 Einwohner. Sie lie-
fert Weizen, Gerste und Wein,
hat aber Mangel an Bauholz.
Die Schafzucht ist nicht unbe-
deutend, besonders berühmt, aber
die hiesige Siegelerde.

Limmat, ein Fluß in der
Schweiz, welcher aus einigen
Bächen in den Alpen von Glar-
us und Sargans entspringt,
durch den Zürchersee fließt und
bei dem Dorfe Bogelsang in
die Aar fällt.

Limoges, franz. Hauptstadt
des Departements Dordogne,
an der Vienne; hat 2573 Häu-
ser und 25,000 Einwohner, eine
Münze, Akademie, Bibliothek,
Ackerbaugesellschaft, Wachsblei-
chen, Papiermühlen, Färbereien,
Wollenzug- und Seidenmanu-
facturen, Porcellan-, Draht-,
Messing- u. Lederfabriken. Auch
macht man hier schöne Horn-
arbeiten und treibt Handel mit
Bieh, Wolle und Fabrikwaa-
ren. In der Nähe sind Draht-
züge, eine Messinghütte und
Kupferhammer.

Limone, Marktflecken in
Piemont, am Fuße des Col di
Tenda und Germagnana, mit
3100 Einwohnern.

Limour, Stadt im Depar-
tement Aube, am Aube, mit
1054 Häusern und 5900 Ein-
wohnern, welche Tuch-, Seiden-
und Lederfabriken, Oliven- und

Weinbau und Handel mit Eisen und Eisenwaaren treiben.

Linares, Stadt in der spanischen Provinz Jaen, mit 5600 Einwohnern, Blei- u. Kobaltgruben.

Lincoln, Hauptstadt in der gleichnamigen englischen Grafschaft, am Witham, mit 1774 Häusern u. 8800 Einwohnern, einer ökonomischen Gesellschaft und Camelotmanufacturen.

Lindau, feste Stadt im bairischen Oberdonaukreise; liegt auf 3 Inseln im Bodensee und ist mittelst einer 300 Fuß langen Brücke mit dem festen Lande verbunden. Es hat den sichersten Hafen am Bodensee und liegt in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, von anmuthigen Gärten umgeben, und mit einer 20 Stunden weiten Aussicht nach Hohentwiel und nach der Schweiz. Die Stadt hat 700 größtentheils schöne u. solide Häuser, ein Schloß und 5200 Einwohner, welche nicht unbedeutenden Handel, Schifffahrt, Fischerei und Weinbau treiben.

Lindenås, südlichstes Vorgebirge im Stifte Christiansand in Norwegen, dessen Einwohner Bothsen sind und selten in anderer Absicht ihre Felsen verlassen, als wenn sie fremde Schiffe durch diese gefährlichen Gewässer führen müssen. Sie sind unentbehrlich und verdienen sich ihren Unterhalt reichlich.

Lindenau, böhmisches Dorf im leitmeriser Kreise, mit 228 Häusern, Garn- u. Leinwand-

bleichen, Barchent- und Leinweberei und einer Spiegelglasfabrik.

Lindholm, königlich schwedisches Lustschloß am Wenersee.

Lindlar, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Cöln, mit 99 Häusern und 700 Einwohnern, Pulvermühlen, Eisengruben, Hammerwerken und einer Eisengießerei.

Lindow, preussische Stadt im Brandenburgischen, zwischen den Seen Sudelat, Bieltz u. Busz, mit 174 Häusern und 1200 Einw., welche sich mit Leinen- und Wollzeugweberei nähren.

Lingen, hannöversische Stadt in der gleichnamigen Grafschaft, an der Ems; ist mit einem Graben umgeben und ziemlich schön gebaut, hat 333 Häuser und 1800 Einwohner, welche Fabriken in Stärke, Leder, Tuch, Leinwand, Hüten; Bier- und Essigbrauereien u. Branntweinbrennereien unterhalten. Die Fähre über die Ems wirft jährlich 2000 Gulden Pacht ab.

Lindöping, Stadt in Schweden, unweit der Mündung des Stang in den Rorensee, mit einem Schlosse und 2900 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Linlithgow, Stadt in Schottland, unweit des Firth of Forth, mit 3000 Einwohnern, welche Leinweberei, eine Kartendruckerei und Bleichen unterhalten.

Linth, ein Fluß in der Schweiz, welcher nichts anders als die Limmat ist, indem er

diesen Namen eigentlich erst am Ausflusse aus dem Zürchersee erhält. Nach starken Regengüssen und Wolkenbrüchen tritt er oft verwüstend aus seinen Ufern.

Lin=tsin=tscheu, chinesische Handelsstadt am großen Canale, in der Provinz Schanton.

Linz, Lentia, Hauptstadt in Oberösterreich, am Einflusse der Traun in die Donau, über welche eine hölzerne Brücke führt, in einer sehr reizenden Gegend; hat 3 Vorstädte, 1700 Häuser und 20,000 Einwohner. Es ist hier ein schöner Hauptplatz, ein Bergschloß, ein Lyceum, woran 18 Professoren lehren, mit einer Bibliothek von 22,000 Bänden, ein Taubstummeninstitut, Gebär-, Irren- und Zuchthaus, 4 Buchhandlungen, 3 Buchdruckereien; besonders merkwürdig ist die kaiserliche Wollenzeug-, Tuch- u. Teppichfabrik, welche zur Zeit ihres größten Flores gegen 25,000 Menschen in Oestreich, Steyermark, Böhmen und Mähren mit Spinnen und Weben ernährte, 5000 Centner Wolle verarbeitete und jährlich einen Umsatz von 3 Millionen Gulden bewirkte. Die übrigen Fabriken liefern, außer Tuch, Baumwollenwaaren, Spielkarten, türkische Kappen, Seiden- und Goldarbeiten und Schießpulver. Auch der Expeditionshandel, desgleichen die Donauschiffahrt sind wichtig. Wie in Grätz steht auch hier das Frauentzimmer im Rufe körperlicher Schönheit.

Linz, Stadt in Rheinpreußen, am Rhein, im Regierungsbezirk Coblenz, mit 324 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Schiffahrt, Handel und Weinbau treiben, ein Vitriol- und Braunkohlenwerk unterhalten.

Lions en Forest, französische Stadt im Departement Eure, am Pieure, mit 214 Häusern und 1800 Einwohnern, einer Glashütte und Leinwandmanufacturen.

Lions d'Angers, franz. Stadt am Dudon, im Departement Mayenne u. Loire, mit 360 Häusern und 1700 Einwohnern.

Liparische Inseln, sonst die anolischen Inseln genannt, eine Gruppe von 12 größeren und mehreren kleineren Eilanden, nördlich von Sicilien, nicht weit vom Cap Peloro, die einst ebenso viele Vulcane waren, theils noch sind. Die heftigsten dieser Vulcane sind Volcano und Stromboli, letzterer brennt beständig und speit Feuer und Flammen ohne Unterlaß, sodas seine Flammen dem Seefahrer meilenweit leuchten. Sie sind von 20,000 Menschen bewohnt und produciren einen feurigen Wein, Feigen, Oliven, Mandeln, Rosinen, Korinthen und Baumwolle. Es giebt hier heiße Bäder, und man findet Alaun, Schwefel, Zinnober und Salpeter. Die größte der Inseln ist Lipan, mit 15,000 Einwohnern, und einer kleinen Stadt, welche 2 Häfen und ein Castell hat. Von

dem vortreflichen Malvaſierweine werden jährlich 2000 Faſſen verſandt. Auch macht der weiße Bimsſtein einen bedeutenden Handelsartikel aus.

Lipſe, Teutſch = Liptſche, ungar. Cameralmarktflecken am Bache Lipſe, in der lipptauer Geſpannſchaft, mit 377 Häuſern und 3220 Einwohnern, Eiſen- und Spieſglangzgruben.

Lipezk, ruſſiſche Kreisſtadt im Gouvernement Tambow, am Woroneſch, mit 1015 Häuſern und 5700 Einwohnern, Tuchmanufacturen, einem Eiſenwerk und einer Stückgießerei. Nahe dabei ein Sauerbrunnen.

Lippa, ungarischer Cameralſtadten im Banat, an der Maroſch, mit 985 Häuſern u. 7000 Einwohnern, welche Wein, Obſt u. Mais bauen u. Viehzucht treiben. Der Ort war vor Zeiten ſtark befeſtigt. Das prächtige, ſchön gelegene Schloß hat 4 Baſtionen u. wurde vom Markgrafen Georg von Brandenburg, Neffen Königs Wladislaus II., erbaut, litt viel durch häufige Belagerung und war in den Händen der Türken von 1551 bis 1688.

Lippe, ein teutſcher Fluß, welcher bei Lippspring im Paderbornſchen entſpringt u. oberhalb Weſel in den Rhein fällt.

Lippe, eine ſtarke Citadelle und Meiſterſtück der Fortification, welche unter Aufficht des Grafen Ernſt von Schaumburg-Lippe neben der portugieſiſchen Gränzfeſtung Elvas 1763 angelegt wurde und nur von

portugieſiſchen Militärs beſucht werden darf.

Lippe = Detmold, ein teutſches Fürſtenthum, welches 21 Quadratmeilen groß iſt und 72,000 Einwohner zählt, welche, bis auf 5000 Lutheraner und 1600 Katholiken, alle Reformirte ſind; iſt von Weſtphalen und Hannover eingekloſſen. Im Norden wird das Land von der Weſer berührt, welche aus demſelben die Emmer, Exter, Kalle und Berre mit der Bega empfängt. Die Ems entſpringt an der Gränze, und die Lippe berührt nur ein abgeſondert liegendes Amt. Der teutoburger Wald oder die Egge (Däning, lippischer Wald), wo Hermann den Varus ſchlug, iſt bis 1300 Fuß hoch und durchſtreicht in 3 Armen den ſüdlichen Theil des Landes, welches größtentheils aus ſchön bewaldeten Hügeln und fruchtbaren Thälern beſteht; nur im Südweſten iſt die große Sennerhaide, ein dürrer Sandboden ohne Cultur. Das Klima iſt gemäßig; Getreide, Flachs und Rübsamen wird hinreichend gewonnen, noch mehr Holz liefern die großen Forſten, wodurch jährlich 80,000 Thaler einkommen. Die Viehzucht iſt gut, beſonders zieht man in der Senne ſchöne und dauerhafte Pferde. Wild iſt reichlich vorhanden, und die Bienenzucht nicht unbedeutend. Das Mineralreich liefert Eiſen, Gyps, Thon, Marmor, Torf, Salz und Mineralwäſſer, namentlich bei Meinberg. Die Induſtrie

besteht hauptsächlich in Flachsspinnerei und Leinweberei. Für Bildung ist durch Gelehrten- und Volksschulen musterhaft gesorgt. Im Jahre 1819 gab die Fürstin Pauline dem Lande eine liberale Verfassung, in welcher auch der Bauernstand repräsentirt werden sollte, allein sie fand bei der Ritterschaft solchen Widerspruch, daß noch jetzt beim teutschen Bundestage darüber verhandelt wird. Der Fürst hat 490,000 Gulden Einkünfte. Das Bundescontingent beträgt 600 Mann und stößt zur ersten Division des 10. Corps.

Lippspring, preuß. Stadt in Westphalen, im Regierungsbezirke Minden, an der Quelle der Lippe, mit 138 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Essigbrauerei treiben.

Lippstadt, regelmäßig gebaute und befestigte Stadt im Regierungsbezirke Arensberg in Westphalen, an der Lippe; gehört dem Könige von Preußen und dem Fürsten von Lippe-Detmold gemeinschaftlich, hat 573 Häuser u. 3000 Einwohner, welche Wollzeug- u. Leinweberei, einige Stärkefabriken, eine Tabakfabrik, viele Gerbereien, starke Branntweinbrennereien, Oelmühlen und ansehnlichen Handel mit Getreide, Wolle, Flachß und Vieh unterhalten.

Liptauer Gespannschaft, Liptó Bármegye, hat gegen Norden den arver Comitatus und Galizien, gegen Osten die Tisza, gegen Süden die

sohler, und gegen Westen die thurozer Gespannschaft zu Gränzen, wird der Länge nach von der Waag durchflossen, ist 42 Quadratmeilen groß und zählt 78,200 Einwohner. Die Länge derselben beträgt 9, die Breite 4 Meilen; ein rauhes und kaltes, von den Carpathen umschlossenes Gebirgsthäl, voll großer Waldungen, deren Holz auf der Waag nach Comorn und Pesth, als den beiden Stapelplätzen des ungarischen Holzhandels, verführt wird. Die Berge enthalten viele Höhlen, worin zahlreiche Knochen aus dem Thierreiche der Vorwelt gefunden werden. Ansehnlich ist der Bergbau auf Eisen, Gold, Silber, Spießglanz; man findet Farbenerde, Halbedelsteine und schönen Marmor, auch ist kein Mangel an Mineralwässern. Wein gedeiht hier nicht, desto besser Kartoffeln, Hafer und Flachß. Die Schafzucht ist ansehnlich, und es wird hier ein in seiner Art guter Käse gemacht, welcher indessen blos in Ungarn verzehrt wird u. dem ächten emmenthaler und limburger Käse keineswegs vorgezogen zu werden verdient. Die Einwohner sind sämmtlich Slawen, welche zur Zeit der Heu- und Getreideernte sehr häufig die fetten und gesegneten Landstriche Ungarns besuchen, bei der Ernte mithelfen und ihren Lohn in Getreide empfangen. Dieses Comitatus hat keine freie Stadt. Erbobergespann ist Sr. Excellenz Graf Illésházy.

Liria, spanische Stadt in der Provinz Valencia, mit 9000 Einwohnern, welche Leinwandmanufacturen und Seisensiedereien unterhalten.

Lisburne, irländische Stadt in der Grafschaft Antrim, am Lagan, mit 4000 Einwohnern, welche Leinwand, Damast und Musselin verfertigen.

Lisieux, französische Stadt im Departement Calvados, am Zusammenflusse der Orbe und Torque, mit 1700 Häusern u. 10,400 Einwohnern, welche Flanell-, Molton-, Leinwand- und Pferdebedeckenmanufacturen, Färbereien, Cyberbrauereien u. Handel mit Getreide, Flachs, Hanf, Vieh und Holz unterhalten.

Lissa, Pleszno, Polnisch-Lissa, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, mit einem Schlosse, 750 Häusern und 7700 Einwohnern, welche Tuch-, und Leinwebereien, Tabak- und Wagenfabriken unterhalten, auch Hüte und Leder verfertigen.

Lissa, bei den Alten Issa, eine Insel im adriat. Meere, an der Küste von Dalmatien, 2 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß, mit 4600 Einwohnern; ist gebirgig und reich an Wein, Del, Mandeln, Feigen, Seide und Honig, hat auch zahlreiche Schaf- und Ziegenherden, aber Getreide wird wenig gebaut. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist der Sardellenfang, die hier so häufig sind, daß eine Barke deren in einer Nacht oft 150,000 Stück fängt. Die

ehemaligen Städte Issa und Meo sind verschwunden.

Lissabon, Lisboa, Hauptstadt des Königreiches Portugal; liegt an der Mündung des Tejo, der hier einen bequemen Hafen bildet, in amphitheatralischer Form, in einer hügeligen Gegend und ist fast eine Meile lang. Sie hat 44,000 Häuser und 240,000 Simw., ist seit dem furchtbaren Erdbeben von 1755 von allen Seiten offen, ohne Mauern u. Thore. In der Mitte der Stadt liegt ein kleines Castell (Castello do Mouras), u. am Strome liegen viele kleine Forts. Von der See-seite her kann sie durch das kreuzende Feuer der Thürme St. Julio und St. Bogio gut vertheidigt werden. Unter den Plätzen sind der 600 Fuß lange und 550 Fuß breite Prado de Commercio, mit der Bildsäule Joseph I. an der Stelle des ehemaligen, durch das Erdbeben zusammengestürzten königlichen Schlosses, u. 1800 Fuß lange Roscio, auf welchem 10 Straßen zusammentreffen, die merkwürdigsten. Schöne Gebäude hat Lissabon nicht, aber wohl einige durch Größe ausgezeichnete; dahin gehören die Börse, das Zollamt mit den Waarenmagazinen, das indische Haus, das Rathhaus und Zeughaus. Das königliche Schloß liegt im Flecken Belem, der aber gegenwärtig ein Theil der Stadt ist. Es ward nach dem Erdbeben gebaut, brannte indessen ab und ist noch nicht ganz wiederhergestellt. Ausgezeichnet durch

innere Pracht ist die Domini-
canerkirche, sowie die noch un-
vollendete Schatzkammer, welche
beide Gebäude die letztverstor-
bene Königin ausführen ließ.
Allein ein wahres Meisterstück
der Baukunst ist die von König
Johann V. 1743 erbaute Was-
serleitung, die der Stadt das
Wasser über 2 Stunden weit
zuführt. Sie ist ganz von Mar-
mor, und der höchste der 35
Bogen, welche über das Thal
von Alcantara führen, ist über
200 Fuß hoch, und alle sind
so fest gebaut, daß das Ge-
wölbe sich wieder fest schloß, als
die Bogen bei dem großen Erd-
beben sich gesenkt hatten. In
neuern Zeiten hat Lissabon durch
gutes Straßenpflaster u. durch
Begräumung des vom Erdbe-
ben herrührenden Schuttes,
durch gute Beleuchtung u. bes-
sere Polizei den früheren Ruf
der Unreinlichkeit und Unsicher-
heit verloren. Das große Jo-
sephshospital kann mehrere Tau-
send Kranke unterbringen, so-
wie das Findelhaus 1000 Wai-
sen erzieht. Der Hafen von
Lissabon ist einer der schönsten
und sichersten in Europa und
hat ein 2 Meilen breites Fahr-
wasser. Er ist die Quelle der
Blüte dieser Stadt. Prächtigt
sind der Kai und die Treppen,
wo die Boote u. kleinen Schiffe
landen. 14—1500 Schiffe lau-
fen jährlich ein, jedoch sind $\frac{1}{3}$
der hiesigen Handelshäuser aus-
ländische. Hier ist der Mittel-
punct des portugiesischen Han-
dels und der einzige Verkehr
mit seinen Colonien in Asien

und Afrika. Fabriken sind we-
nig vorhanden. Für höhere Bil-
dung sorgt eine Akademie der
Wissenschaften, der Geogra-
phie, Geschichte, mehrere Stern-
warten, ein botanischer Garten,
ein Museum, mehrere Biblio-
theken, eine Artillerie-, Seeca-
betten-, Handels-, Zeichen-, 4
gelehrte und andere Schulen.
Die Bürger- und Volksschulen
sind aber, wie allenthalben im
Reiche, in schlechtem Zustande.
Die Umgebungen von Lissabon
auf der Landseite sind größtent-
heils sehr schön, an der Ost-
und Nordseite sind große und
schöne Gärten, aber versteckt
hinter hohen Mauern. Die
umliegenden Hügel und Wiesen
haben eine üppige Vegetation,
und das Auge ergötzt sich an
herrlichen Fernsichten. Von der
Seeseite ist der Anblick impo-
sant und mannigfaltig überra-
schend. Das Klima ist ange-
nehm und gesund, sobald man
daran gewöhnt ist. Im Juli,
August und September ist Alles
verbrannt, u. kein grüner Gras-
halm zu sehen; der October
treibt das junge Grün und ist
der lieblichste Monat; der No-
vember u. December sind stür-
misch und bringen Regengüsse,
doch sehr selten Schnee.

Litáku, Latoku, Stadt
im Lande der Buschwanen in
Südafrika, mit 1500 Häusern
und 8000 Einwohnern.

Litchfield, nordamerikani-
sche Stadt im Freistaate Con-
necticut, am Great-Pond, mit
800 Häusern und 4700 Ein-

wohnern, Eisenhämmern, Del- und Schneidemühlen.

Litschau, Stadt in Oberösterreich, nahe an der böhmischen Gränze, an der Launis, mit einem Schlosse, 162 Häusern und 800 Einwohnern, welche Leinwand-, Kattun- und Leinenbandweberei treiben.

Litta, Littau, Stadt im olmüger Kreise in Mähren, zwischen zwei Armen der March, mit 383 Häusern und 2200 Einwohnern, welche sich von Ackerbau und Strumpfweberei nähren.

Little York, Yorktown, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Virginien, am Flusse York, mit 100 Häusern und 900 Einwohnern.

Liubar, russische Stadt in Polhynien, mit 543 Häusern und 3300 Einwohnern.

Ljusnedal, schwedischer Hüttenort am Ljusna in Gefleborgslän, mit Eisenminen u. Eisenwerken.

Lithauen, ein ehemals für sich bestehendes Großherzogthum, welches 5000 Quadratmeilen groß war und 1569 mit Polen vereinigt wurde. Rußland wußte dasselbe 1773, 1793 und 1795 beinahe ganz an sich zu bringen und bildete daraus die Statthalterschaften Mohilew, Witepsk, Minsk, Wilna und Grodno. Preußen bekam nur einen Antheil von 298 Quadratm., welcher gegenwärtig den Regierungsbezirk Gumbinnen ausmacht. Das Land hat ein gemäßigtes u. gesundes Klima u. ebenen Boden, welcher nur von

unbedeutenden Anhöhen durchzogen, theils thonig und sandig, theils sumpfig u. waldig, aber überall, wo er angebaut wird, ergiebig ist. Von den vielen Flüssen sind die Düna, der Dnepr, Niemen, Prypiz und Bug die bedeutendsten. Die Viehzucht ist in gutem Stande, und Ueberfluß an Getreide, Flach, Hanf, Holz, Honig, u. Wachs. In den großen dichten Wäldern hält sich viel Wild auf, unter andern auch das Glenn und der Auerochse. Das Mineralreich liefert bloß Eisen und Torf. Die Industrie ist auf einige Eisenwerke, Glashütten und Gerbereien beschränkt, die Branntweinbrennerei ist aber in den Händen der Juden leider nur zu thätig und wirkt zum Verderben des Volkes mit. Mit Getreide, Honig, Wachs, Wolfs- und Bärenhäuten, Leder, Wolle und zwar kleinen, aber guten und dauerhaften Pferden wird ein ansehnlicher Handel getrieben. Die Lithauer sind ursprünglich Letten, davon sind 5,000,000 russische, und etwa 400,000 preussische Unterthanen.

Littorale, heißt überhaupt der am adriatischen Meere liegende Landstrich Croatiens, welcher die 3 Städte Fiume, Buccari und Porto Re begreift, 7 Meilen lang, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Meile breit und im Ganzen 7 Quadratmeilen groß ist u. 30,000 Einwohner zählt, welche sehr arbeitsam sind, denn mit der größten Mühe muß dem steinigsten Erdreiche der Wein abge-

wonnen werden, dessen Wachsthum indessen das Klima, die Ausdünstung der See und der Kalt befördern. Getreide wird bloß für zweimonatlichen Bedarf gewonnen. Außer Schiffahrt treiben die Einwohner auch Fischerei.

Livadia, Hellas, Griechenland, Graecia propria bei den Römern, hat seinen Namen von der Stadt Livadia, liegt südlich von Thessalien und Epirus, ist übrigens vom Meere umgeben u. hängt durch die Landenge von Corinth mit Morea zusammen. Das Land enthält auf 275 Quadratmeilen ungefähr 250,000 Einwohner, meistens Griechen. Das Klima ist herrlich und milde, das Land voller Berge, welche sich von Osten nach Westen ziehen; hier stehen der Deta mit dem Passe Thermopyla, der Parnas, Helikon u. Cytharon. Bewässert wird es vom Sionapro, Cephissus und Ismenus. Vormals lagen hier die kleinen griechischen Republiken Akrarnanien, Aetolien, Lokris, Phocis und Attika, hochberühmt durch griechische Cultur u. Tapferkeit, mit vielen herrlichen Ueberresten aus dem Alterthume. Der Boden erzeugt edle Früchte, Wein, Oliven, Baumwolle, Rosinen, Honig und Wachs, Färberröthe. Die herrlichen Weiden begünstigen die Schafzucht, deren Wolle weich, kraus und seidensartig ist. Die heutigen Griechen können nicht für reine Abkömmlinge der alten Helle-

nen gelten, sie sind schon häufig vermischt mit slawischem Blute und scheinen von ihren Vorfahren bloß ihre Untugenden als Erbtheil bekommen zu haben. Wie die germanischen Völker das abendländische römische Kaiserthum stürzten und eigene Reiche in Italien, Afrika, Spanien, Gallien und Britannien gründeten, die zum Theil noch fortbestehen: so drangen die slawischen Völker fast um dieselbe Zeit in das oströmische oder griechische Kaiserthum ein, waren aber nicht im Stande, dieses weit schwächere Reich sich zu unterwerfen, sondern siedelten sich bloß friedfertig an u. gelangten nur in Servien auf kurze Zeit zu eigener Selbständigkeit. Es kostete den Türken wenig Mühe, sie mitsammt den Griechen zu unterwerfen, und die Slaven in Bosnien gingen sogar größtentheils zum Islam über. Es ist daher natürlich, daß die christliche Bevölkerung in der Türkei bei den Erfolgen der Russen im gegenwärtigen Kriege interessirt ist.

Livadia, Stadt auf der Halbinsel Egribo, an der Ostseite des Helikon, zwischen felsigen Höhen; hat ein Felsenschloß und 10,000 Einwohner, welche, mittelst ihres Hafens Aspropiti am Meerbusen von Lepanto, einen starken Handel mit Korn, Reis, und Wolle treiben.

Livenza, ein Fluß im Venetianischen, zwischen der Piave und dem Tagliamento; entspringt an den Boralpen, ober-

halb Sacile, und ergießt sich in die Lagunen.

Liverpool, britische See-
stadt in der Grafschaft Lanca-
ster, an der Mündung des
Mersey in das irländische Meer;
ist nächst London die wichtigste
Handelsstadt des Reichs, mit
vielen Fabriken, u. ehemals be-
sonders durch Sklavenhandel
berühmt. Der Hafen ist vor-
trefflich und stark besucht, auf
den Schiffswerften arbeiten be-
ständig 3000 Zimmerleute, die
Baarenspeicher sind ungeheuer
groß und oft 9 Stockwerke hoch.
In der Stadt sind 14,000 Häu-
ser und 150,000 Einwohner.
Die Fabriken und Manufactu-
ren liefern Uhren, Porcellan,
Glas, Tabak, Seife, Bitriol,
Zucker, Eisenwaaren und Fei-
len. Der Handel beschäftigt
1000 eigene Schiffe, welche alle
Meere befahren, vornehmlich
geht solcher nach Irland, West-
indien und Afrika. Zur Zeit
eines Krieges ist keine Stadt
in Ausrüstung von Caperschif-
fen thätiger als Liverpool.

Livinerthal, Vallis Le-
pontina, ein 11 Stunden
langes Querthal im Schweizer-
canton Tessino, auf der Süd-
seite des St. Gotthard, eine
der schönsten Alpenlandschaften,
9 Quadratmeilen groß, mit
11,000 Einwohnern. Es giebt
hier große Waldungen, viel
wildes Geflügel und Gemsen.
Die Einwohner pflanzen Obst,
besonders Kastanien, und ma-
chen Käse, der aber sehr hart ist.

Livingstone, eine Insel
im südlichen Eismeere, mit dem

Hafen Johnsons-Dock; gehört
zu Neusüdschottland.

Livorno, Handelsstadt und
Freihafen am mittelländischen
Meere, in Toscana; hat $\frac{3}{4}$
Stunden im Umfange, 9 Kir-
chen, einen großherzoglichen
Palast, 8000 Häuser u. 50,200
Einwohner, worunter 20,000
Juden, welche ein eigenes Quar-
tier bewohnen, eine schöne Syn-
agoge, 2 Schulen, eine Bi-
bliothek, eine Druckerei, man-
cherlei Sammlungen haben u.
verschiedene Freiheiten genießen.
Auch giebt es hier Griechen,
Armenier und Türken, welche
hier eine Moschee besitzen. Es
sind hier große Salz-, Tabaks-
und schön eingerichtete Delma-
gazine. Außerhalb der Stadt
ist eine vortrefflich eingerichtete
Quarantaineanstalt mit drei
Lazarethen. Der Hafen wird
jährlich von 4000 Schiffen be-
sucht, u. Livorno ist jetzt über-
haupt die erste Handelsstadt
von Italien, welche einen star-
ken Handel nach der Levante
treibt, aber dieser ist meistens
in den Händen der Ausländer,
besonders der Engländer. Der
Hafen ist durch 2 Thürme auf
Felsenklippen und durch ein al-
tes Castell geschützt, ist aber
der Verschlemmung ausgesetzt
und hat für Kriegsschiffe nicht
genug Tiefe, daher diese gezwun-
gen sind, auf der unsichern Rhee-
de anzulegen. Um den Hafen her-
um ist ein 600 Schritt langer
gepflasterter Molo gezogen. Auf
dem Plage vor dem innern Ha-
fen steht die kolossale marmorne
Bildsäule des Großherzogs Fer-

binand III. Livorno hat schlechtes Trinkwasser, solches muß täglich durch kleine Schiffe von Pisa geholt werden. Die Straßen sind gerade, gut gepflastert, aber eng und wegen der hohen Häuser dunkel. Wichtig sind die Korallenfabriken, welche jährlich für 400,000 Gulden Waaren liefern. Außerdem giebt es noch Gerbereien, Färbereien, Papier- und Tabaksfabriken und Kosogliobrennereien.

Livny, russische Kreisstadt an der Sosna u. Livenska, im Gouvernement Drel, mit 700 Häusern u. 5600 Einwohnern.

Lixuri, Stadt und Hafen auf der Westküste der ionischen Insel Cephalonia, mit 6000 Einwohnern, welche Baumwollenzeuge verfertigen u. Handel treiben.

Lizard, das südlichste Vorgebirge in England, in der Grafschaft Cornwallis.

Ellerena, Ellerena, Stadt in der spanischen Provinz Estremadura, mit 7300 Einwohnern, welche Tuch- und Seidenweberei und Schafzucht treiben.

Eluch = Mayor, spanische Stadt im Innern der Insel Mallorca, mit 500 Häusern und 5300 Einwohnern.

Lo, St. Lo, Hauptstadt im franz. Departement Manche, am Vire, mit 7400 Einwohnern, welche Cyder brauen, Bänder, Sergen u. Droguets verfertigen.

Loanda San Paolo, portugiesische feste Stadt an der Küste von Niederguinea, und

Hauptstadt im Reiche Angola, am Ausflusse des Bengo, mit einem Hafen und 18,000 Einwohnern, worunter viele Europäer, die daselbst 26 Handelshäuser etablirt haben, welche mit Portugal, Brasilien u. mit den Colonien an der Ostküste von Afrika, mittelst Caravanen, die von hier nach Mosambique quer durch Afrika durch die Wüste Mocaramba ziehen, Geschäfte machen.

Loango, ein Negerreich auf der Küste von Kongo in Westafrika; ist 3000 Quadratmeilen groß, den Portugiesen zinsbar und liegt innerhalb der Flüsse Mayumba und Loango-Luisa. Die gleichnamige Hauptstadt liegt nahe am Meere, hat 15,000 Einwohner, welche ein dauerhaftes Zeug aus Palmblättern, Eisen- und Eispferwaaren verfertigen u. Seesalz bereiten.

Loano, Marktsteden in Piemont, am mittelländischen Meere, mit einem Hafen u. 3500 Einwohnern.

Lobau, die größte Donauinsel in Deutschland; liegt in Unterösterreich, zwischen Kaiserebersdorf und Eßling und hat dadurch eine welthistorische Bedeutung erlangt, daß Kaiser Napoleon im Jahre 1809 sie strategisch zu benutzen wußte, um sein Heer auf das Marchfeld überzusetzen. Nachdem er am 22. Mai bei Aspern und Eßling geschlagen worden, deckten die furchtbaren Batterien auf dieser Insel seinen Rückzug und machten es dem Erzher-

zog Generalissimus unmöglich, seinen Sieg so zu verfolgen, wie er dieses unter andern Umständen hätte thun können.

Lobeda, ein kleines Städtchen im Großherzogthume Weimar, an der Saale, 1 Stunde von Jena, in einer malerischen Gegend, mit 900 Einwohnern, welche viel u. gutes Obst, auch etwas Wein bauen, übrigens von Ackerbau und Leinweberei leben. Hinter der Stadt ruhen auf einem steilen Kalkberge die Trümmern der alten Lobdaburg.

Lobenstein, ein teutsches Fürstenthum im Voigtlande; ist 6 Quadratmeilen groß, mit 15,500 Einwohnern, hat einen gebirgigen, mit großen Nadelholzwaldungen bedeckten Boden, Ueberfluß an Eisen, gute Viehzucht, aber Mangel an Getreide. Die Industrie besteht in Tuch-, Baumwollen- und Lederfabriken, Alaun- und Bitriolsiedereien, Stahl- und Eisenhämmern, u. der Holzhandel ist sehr bedeutend. Die gleichnamige Stadt liegt an der Lemniz u. Rosel, hat ein fürstliches Residenzschloß, 420 Häuser und 2700 Einwohner, welche Tuch-, Leinweberei und Gerberei treiben und starken Woll- und Garnhandel unterhalten.

Lobsens, Lobzenico, Stadt in Westpreußen, im Regierungsbezirke Bromberg, an der Lobzenka, mit 175 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Tuchweberei und Spigenklöppelei treiben, Bier brauen und Branntwein brennen.

Loburg, preussische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, mit 312 Häusern und 1600 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau nähren.

Locarno, Luggarus, Stadt im Schweizercanton Tessin, am Einflusse der Maggia in den Lago maggiore, mit 300 Häusern und 1200 Einwohnern. Da der Ort gegen Norden durch hohe Gebirge geschützt ist, so herrscht hier ein weit milderes Klima als in vielen südlicheren Ländern, denn zweimal wird geerntet, u. der Frühling beginnt schon im März, die Vegetation ist wahrhaft schwelgerisch, und Feigenbäume beschatten ganze Häuser. Zudem hat diese Gegend herrliche Aussichten und Spaziergänge.

Loches, französische Stadt im Departement Indre und Loire, am Indre, der Stadt Beaulieu gegenüber, mit einem schönen befestigten Schlosse u. 5000 Einwohnern. In der Kathedralkirche innerhalb des Schlosses ist in der Mitte des Chors das Grabmal der einst liebenswürdigen Agnes Sorel zu sehen. Es ist von schwarzem Marmor, die darauf stehende Statue der Agnes hingegen von weißem Marmor. Die Einwohner treiben Manufacturen in Tuch und Kalmuck, Handel mit Getreide, Wein, Holz und Vieh.

Lochfyne, ein Meerbusen in der britischen Grafschaft Inverary, wo der Haringfang meistens sehr ergiebig ist.

Lochleven castle, ein Schloß

auf einer Insel im See Lochleven in der Grafschaft Kinross in Schottland.

Lochwisa, russische Stadt im Gouvernement Pultawa, am Flusse Lochwisa, mit 4500 Einwohnern.

Locka, ein schwedischer Badeort in der Landeshauptmannschaft Deredro, zwischen den beiden Seen Lockan, mit Schwefel- und Salpeterquellen.

Lockport, britische Stadt in Canada, am Erie Canal, mit 1500 Einwohnern.

Locle, ein zerstreut liegender Flecken in einem hohen Bergthale des Jura, im Fürstenthume Neuchâtel. Das Thal wird von der Bied durchflossen, ist 2 Stunden lang und ganz mit städtischen Häusern bedeckt und soll 5000, nach Andern sogar 8000 Einwohner enthalten. Der Boden erzeugt nur Gras; der Winter dauert 7 Monate, u. alle Lebensbedürfnisse werden nur mit Mühe hinaufgeschafft, und doch ist hier der wahre Sitz der Uhrenfabrication, denn es werden die kostbarsten Werkzeuge verfertigt, welche die berühmtesten Uhrmacher in London und Paris sich kommen lassen. Auch macht man Gold-, Silber- und andere künstliche Metallwaaren, bezgleichen Arbeiten aus Elfenbein, Schildkrötenschalen, Glas und Holz. Die Weiber klöppeln auch viele Spitzen. Sehenswerth sind auch 3 Mühlen, welche 300 Fuß tief senkrecht in Felsenklüften unter der Erde und unter einander angelegt sind.

Loderleben, ein preussisches Dorf im Regierungsbezirke Merseburg, an der Querne, mit 900 Einwohnern. Hier bricht ein guter Sandstein, der viel Steinbrecher u. Bildhauer beschäftigt.

Lodève, französische Stadt im Departement Herault, an der Ergue; ist mit Mauern umgeben und nach alter Art befestigt, hat 840 Häuser und 8000 Einwohner, welche gegen 100 Tuchmanufacturen, Seiden- und Hutfabriken unterhalten, auch Handel mit Seide, Del und Wein treiben. Während der Revolution lieferte dieser Ort den größten Theil der Lächer für den Bedarf der französischen Heere, wobei allein über 8000 Arbeiter beschäftigt waren.

Lodi, eine wohlgebaute Stadt an der Adda, in der Lombardei, in einer fruchtbaren Gegend; hat ein festes Schloß, 1400 Häuser und 17,800 Einwohner, welche eine Faïencefabrik, Seiden-Spinnerei u. Weberei unterhalten und einen vortreflichen Käse bereiten, welcher außerhalb Italien unter dem Namen Parmesankäse bekannt ist, und womit ein ansehnlicher Handel getrieben wird. Der 10. Mai 1796 bleibt für Lodi ein ewig denkwürdiger Tag, indem hier Bonaparte eine seiner größten Waffenthaten verrichtete. Der alte Beaulieu hatte Lodi geräumt und stand vor der 1000 Klaftern langen Brücke mit 25,000 Mann Kerntuppen und 30 Kanonen in

einer furchtbaren Stellung. Bonaparte ließ seine ganze Artillerie am entgegengesetzten Ufer aufstellen und rückte in einer gedrängten Colonne mit seinem Heere im Sturm Schritte vor. Das Blutbad war im Anfange schrecklich, denn das östreichische Geschütz streckte ganze Reihen nieder, und die Franzosen schienen wanken zu wollen; da stellten sich Massena, Berthier, Cervoni u. Pannes an ihre Spitze, drangen über die Brücke vor und nahmen die östreichischen Batterien weg. Aber theuer genug kam ihnen ihr Sieg zu stehen, denn sie hatten 12,000 Mann eingebüßt.

Lodomerien, ein vormals zu Polen gehöriges Königreich, welches 1771 zugleich mit Galizien an Oestreich kam u. damals eine Bevölkerung von 1,217,000 Seelen hatte.

Löbau, 1) Lobijo, sächsische Stadt in der Lausitz, auf einem Basaltberge am Löbauer Wasser, mit 305 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Fein-, Kattun-, Tuch- und Strumpfwereien unterhalten. Auch ist hier ein Gesundbrunnen. 2) Lubau, Lubawa, Stadt in Westpreußen, im Regierungsbezirke Marienwerder, an der Tassienka und Sandulla, mit 257 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Flachs- u. Feinwandhandel treiben.

Löbejün, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, mit einem Steinkohlenbergwerke, 308 Häusern und 1900 Einwohnern.

Löfsta, das größte Eisenhammerwerk in der schwedischen Provinz Upland, welches 2000 Arbeiter beschäftigt, deren Wohnungen einen stadähnlichen Ort bilden. Auch ist hier ein Schloß.

Lörrach, Stadt im Kreisamt Kreise in Baden, an der Wiesen, mit 340 Häusern und 1900 Einwohnern, welche eine Bismuth- und Kattunmanufactur, eine Tabakfabrik und Handel mit Getreide unterhalten.

Lößnitz, sächsische Bergstadt im Erzgebirge, an der Mulde, mit 563 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Fein-, Wollzeug-, Tuchweberei und Spinnereien unterhalten.

Löwen, Leuven, Louvain, eine befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Südbraabant, an der Dyle; hat 4000 Häuser und 25,400 Einwohner. Die Stadt ist sehr alt und in der Vorzeit durch große Tuch- und Wollmanufacturen berühmt. Unter Herzog Johann III. hatte sie 150,000 Arbeiter, aber ein Aufstand gegen Herzog Wenzel, welcher hart bestraft wurde, vertrieb 1378 eine große Anzahl Tuchweber nach England, wo sie den Grund zu den großen Tuchfabriken legten. Am wichtigsten sind jetzt die Bierbrauereien, die jährlich 150,000 Fässer nach Flandern, Antwerpen u. Deutschland versenden. Ferner sind hier 2 Zuckersiedereien, eine Kattundruckerei, Baumwollspinnereien und 12 Blondfärbereien. Außer dem beträchtlichen Getreidemarkte versendet diese Stadt

auch große Quantitäten von Hanf-, Lein-, Mohn- u. Rübel nach Frankreich, Aachen, Köln und Frankfurt am Main. Man findet hier 7 Kirchen, 5 Klöster und ein prächtiges Invalidenhaus. Die vom Herzoge Johann IV. von Brabant 1426 gestiftete Universität, mit einer beträchtlichen Bibliothek, botanischen Garten und anatomischen Theater, zählte im 16. Jahrhunderte 6000 Studenten. Während der franz. Revolution ging sie ein, wurde aber 1817 feierlich wieder eröffnet.

Löwenberg, ein Berg bei der Capstadt an der Tafelbai, an der Südspitze von Afrika; ist vom Tafelberge nur durch eine Klufft getrennt und besteht aus zwei Spitzen, deren eine, der Löwenschwanz, nach der See zu sich verliert und 1100 Fuß hoch ist, die andere, der Löwenkopf, ist 2585 Fuß hoch und fast unzugänglich.

Löwenberg, ein 1900 Fuß hoher Berg im Siebengebirge, in der preussischen Provinz Süllich-Cleve-Berg.

Löwenberg, preuss. Stadt in Schlessien, im Regierungsbezirke Liegnitz, am Bober; hat 440 Häuser und 4300 Einwohner, welche Korn, Flachs und Rosmarin bauen, Tuch weben, eine Wachsbleiche unterhalten u. starken Kleinhandel treiben.

Löwenfluß, ein Fluß im Hottentottenlande in Südafrika; fällt in den großen Fluß, trocknet jedes Jahr aus, ist aber in der Regenzeit sehr groß. Sonst

pflegten sich hier viele Löwen aufzuhalten.

Löwenstein, kleine Stadt im Neckarkreise in Württemberg, dem Fürsten von Löwenstein-Werthheim-Birneburg gehörig, mit 170 Häusern und 1120 Einwohnern, einem Bade, Bitriolsiederei und Steinkohlengruben.

Lofodensinsekeln, eine Gruppe von 5 größern und mehreren kleinern Eilanden in den Skären des Stiftes Drontheim in Norwegen, mit 3300 Einwohnern. Hier ist guter Dorsch- und Kabliaufang.

Lofö, eine Insel im Mälarsee bei Stockholm, auf welcher das königliche Lustschloß Drottningholm ist.

Logrono, feste spanische Stadt am Ebro, in der Provinz Burgos; hat 5 Kirchen, 8 Klöster und nur 7000 Einwohner.

Lohmen, sächsischer Marktsteden im meißner Kreise, in einer romantischen Gegend, mit einem alterthümlichen Schlosse, einem Eisenhammer, Sandsteinbrüchen, 142 Häusern und 800 Einwohnern.

Lohn, ein Dorf im Canton Schaffhausen in der Schweiz, mit 48 Häusern und 300 Einwohnern. Hier findet sich ein reichhaltiges Lager einer Thonerde, welche für Schmelzziegel in Glashütten sehr brauchbar ist, und die bis nach Italien versandt wird. Man macht auch daraus Spielzeug für Kinder.

Lohr, bairische Stadt am Main, im Untermainkreise, mit 470 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Del-, Loh-, Pa-

pler- und Sägemühlen, eine Glashütte, Eisenhammer und Schiffbau unterhalten.

Lohra, Herrschaft u. Dorf im preussischen Regierungsbezirk Erfurt, mit 41 Häusern und 240 Einwohnern.

Loja, Loxa, span. Stadt im Königreiche Granada, am Xenil, mit einem Kupferhammer, Salzwerken u. 9000 Einwohnern. Sie hat noch Ueberbleibsel eines maurischen Castells und eine sehr feste Lage, da sie überall von unersteglichen Felsen umringt und nur durch einen einzigen hohlen Weg zugänglich ist.

Loibel, ein 5417 Fuß hoher Berg zwischen Kärnthen und Krain, über welchen eine Commercialstraße nach Triest führt. Auf der Mittagsseite nach Krain zu ist er steil abschüssig, und die Straße ist schneckenförmig an ihm hinaufgemauert, die Mitternachtseite, nach Kärnthen zu gewendet, ist dagegen weit malerischer, indem wilde Bergbäche, worunter einer einen sehr schönen Wasserfall bildet, aus mehrern Seitenthälern dem Hauptthale zufließen und einen wüthenden Bergstrom bilden, dessen Gebräuse schaudererregend ist.

Loir, Lidericus, ein Fluß in Frankreich, der zwischen Chartres und Nogent le Rotrou entspringt, bei Chateau du Loir schiffbar wird und nach einem reißenden Laufe von 24 Stunden oberhalb Angers in die Sarthe fällt.

Loire, Ligeris, der größte

Strom Frankreichs, welcher im Departement Ardeche, am Fuße des Berges Garbier, auf dem Gebirge Jour entspringt und nach einem Laufe von 144 Meilen unterhalb Nantes ins atlantische Meer fällt. Dieser Strom gewährt dem Handel große Vortheile, aber oft schwillt er an und tritt verwüstend über seine Ufer, indem kein Damm seiner Gewalt Einhalt thut.

Loir und Cher, ein Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen Eure und Loire, Loiret, Cher, Indre u. Loire und Sarthe; enthält 120 Quadratmeilen Flächenraum u. 228,000 Einwohner. Der Boden ist mit großen Seen, Moorgründen, Sümpfen und Heiden bedeckt. Die Einwohner bauen Wein und Obst, treiben Viehzucht und bearbeiten Eisen- und Flintensteingruben.

Loire, ein Departement im südöstlichen Frankreich, zwischen Saone u. Loire, Rhone, Isere, Ardeche, Oberloire, Puy de Dome und Allier, welches 92 Quadratmeilen groß ist und 344,000 Einwohner hat. Es ist ein weites Thal auf beiden Seiten der Rhone, von dem Mont Pilat, dem Rhone- und Auvergnergebirge umschlossen, fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Gemüse u. Hanf. Nicht unbedeutend ist die Viehzucht und der Bergbau auf Blei und Steinkohlen, auch giebt es Flintenstein-, Marmor- und Mühlensteinbrüche, und die Einwoh-

ner zeichnen sich überhaupt durch großen Kunstfleiß aus.

Loiret, ein Nebenfluß der Loire, welcher im Departement Loiret entspringt und bei St. Menin in die Loire fällt.

Loiret, ein Departement im südwestlichen Frankreich, zwischen Seine u. Dife, Seine und Marne, Yonne, Cher, Loire und Cher, und Eure u. Loire; es ist 126 Quadratmeilen groß, mit 292,000 Einwohnern, größtentheils eben und fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Hanf und Safran; die Wäldungen enthalten viel Wild; Viehzucht und Industrie sind bedeutend.

Lokarne See, siehe Lago maggiore.

Lokeren, niederl. Stadt in Ostflandern, am Durmen, mit 13,000 Einwohnern, Manufaktur in wollenen u. baumwollenen Geweben, Rattendruckereien, einer Hutfabrik, Tabakfabrik, Spigenklöppeleien, Delmühlen, Seifen- u. Seilfabriken, desgleichen wird mit Del, Kleesamen, Flachs, Hanf, Leinwand und Korn ein starker Handel getrieben.

Lombardisch = venetianisches Königreich, eine zum östreichischen Kaiserstaate gehörende Provinz von 852 Quadratmeilen Größe, mit 4,240,000 Einwohnern. Dieses Land ist eigentlich nur eine Fortsetzung der im sardinischen Staate enthaltenen Gebirge und Ebenen, gränzt im Norden an die Schweiz, Vorarlberg, Tyrol und Kärnten, in Osten an Krain und

das adriatische Meer, im Süden an den Kirchenstaat, Modena, Parma und das Genuesische, im Westen an Piemont. Die höchsten Berge im Norden in der großen Alpenkette sind das Tombenhorn zu 9800 Fuß, der Dro 9900 Fuß, und der 14,400 Fuß hohe Orteles, dessen südlichen Abhang indessen nur die Gränze berührt, und der eigentlich nur Tyrol angehört. Am Fuße dieser Alpen liegen auch die großen Seen, als der Lago maggiore 8 Meilen lang, der Lugano 5 Meilen, der Como 9 Meilen, der Iseo 5 Meilen, u. der Gardasee 8 Meilen lang und 2 Meilen breit, während die andern nicht über 1 Meile breit sind. Die 2 Hauptflüsse sind der Po und die Etsch; kleinere Küstenflüsse sind die Brenta, Piave, Eivenza und der Tagliamento. Die Ebene des Po hat wenig Abhang, deshalb ist der Lauf des Stromes langsam, und sein Bett erhöht sich durch die vom Gebirge herabgeschwemmten Erdtheile so, daß sein Wasserspiegel zum Theil höher liegt als die ihn umgebende Ebene, welche nur durch kostbare Dämme geschützt werden kann; daher die große Verwüstung, wenn seine stets trübe, von Bergwässern angeschwellte Flut ihre Schranken durchbricht. Gegen seine Mündung hin theilt er sich und bildet Sümpfe (Maremmen), in denen eine sehr ungesunde Luft herrscht. Die ganze nördliche Küste vom Po an ist sehr flach und enthält

die sogenannten Lagunen (Meerseen). Die Lombardei ist von einer Menge großer und kleiner Canäle durchschnitten, die fast alle Flüsse vom Ticino bis zur Livenza verbinden, theils zur Schifffahrt, theils zur Ableitung des Wassers, theils zur Bewässerung der Wiesen und Reisfelder dienen und dem Lande jene üppige Fruchtbarkeit gewähren, sodaß man es oft mit einem Garten verglichen hat. Die von den Alpen herabkommenden Nebenflüsse des Po haben fast alle klares Wasser, während alle von den Apenninen strömenden Gewässer trübe sind. Das Klima ist sehr milde, der Boden höchst fruchtbar und vielleicht in keinem Lande besser bebaut als hier. Alle niedern Uferstrecken sind von Reisfeldern bedeckt, die Viehzucht ist ansehnlich und besonders am untern Po Hauptgewerbe. Nicht unbedeutend ist der Seidenbau. Die eblern Südfrüchte kommen aber noch nicht das ganze Jahr im Freien fort. Die Gebirge liefern Eisen, Kupfer, Steinkohlen und Marmor. Der Kunstfleiß ist allgemein verbreitet und liefert, außer einer Menge Seidenwaaren, auch Tücher, Leder, Glas, Eisen- und Stahlwaaren. Den blühenden Verkehr im Innern befördern Canäle und treffliche Landstraßen. Die bemerkenswerthesten Alpenstraßen sind von Chiavenna über den Splügen nach Graubündten, von Borzio über den Stelvio nach Tyrol, von Verona über den Bren-

ner nach Tyrol, von Ponteba über Tarvis nach Kärnthen, u. von Como über den St. Gothard in die Schweiz; dazu kommt die Straße von Treviso nach Krain. Nach Süden führen die Hauptstraßen über Parma, Modena und Bologna nach Florenz und dem Kirchenstaate, sind aber außerhalb der Gränze weit schlechter. Die herrschende Religion ist die katholische, doch ist die Zahl der Klöster gering. Für höhere Bildung ist durch Universitäten, Gymnasien, Sammlungen und andere wissenschaftliche Anstalten gut gesorgt, der Volkunterricht bedarf hingegen noch manche Verbesserung. Die Künste sind sehr geschätzt, und man findet hier schon die Vaterstädte berühmter Maler, Bildhauer und Architekten.

Lombes, französische Stadt im Departement Gers, an der Save, mit 1500 Einwohnern.

Lombok, eine 70 Quadratmeilen große Sundainsel zwischen Sumbava und Baly; ist gebirgig und fruchtbar an Reis und Gewürzen u. hat 100,000 Einwohner.

Lomniczer Spitze, die höchste Kuppe in den Carpathen, bei Käsmark in der Zips, über dem Kohnbacher Thale, 8400 Fuß.

Lomnicz, Groß- u. Klein-Lomnicz, zwei Dörfer in der Zips, welche zusammen 236 Häuser und 2429 meist lutherische Einwohner haben, welche sich von Getreide- und Flachsbaue und Lederhandel nähren.

L o m n i z, preussisches Dorf im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, an der Lomnitz, mit einem Schlosse, 205 Häusern und 1050 Einwohnern, welche Kattun- und Leinwanddruckerei, Torfgräberei u. eine Bleiche unterhalten.

L o n a t o, Marktflecken im Mailändischen, bei Brescia, mit 5620 Einwohnern.

L o n d o n; dieser in vielfacher Hinsicht einzige Ort der Welt, die Hauptstadt des britischen Reiches, liegt 12 Meilen oberhalb der Mündung der Themse, auf welcher die größten Kaufahrtsschiffe bis an die Stadt gelangen können, ist der wichtigste Handelsplatz der Erde, und die größte Stadt in Europa. London scheint bereits vor den britischen Feldzügen Cäsar's als Stadt bestanden zu haben, und Tacitus nennt Londinium einen Ort, der als ein Hauptsitz des Handels zu betrachten sey. Constantin soll die Stadt mit Mauern umgeben und den ersten Bischofsitz daselbst errichtet haben. Alfred der Große erhob sie gegen das Ende des 9. Jahrhunderts zur Hauptstadt des ganzen Landes, und im 16. war sie schon so bedeutend, daß sie in den Kriegen mit Spanien von 1588—1597 auf eigene Kosten ein Heer von 20,000 Mann stellte und 33 Kriegsschiffe ausrüstete. London besteht: 1) aus der eigentlichen Stadt London, welche die Engländer City nennen; 2) Westminster, und 3) aus dem ehemaligen Flecken Southwark. Die

beiden ersten Theile liegen auf der Nordseite, der letztere auf der Südseite der Themse. Hinzukommen eine Menge Dörfschaften, die durch den Anbau zur Stadt gezogen worden sind. Die ganze Stadt ist 3 Stunden lang, über 1 Stunde breit, hat 4 Meilen im Umfange und umfaßt 8191 Straßen, 34 Marktplätze, 75 Squares oder Plätze, welche in der Mitte einen Rasenplatz einschließen, und 245,000 1 bis 6 Stockwerk hohe Häuser, unter denen man über 500 Kirchen, 22 Hospitäler u. 95 Armenhäuser, 4050 Erziehungsanstalten, 176 Buchdruckereien, 800 Buchhandlungen, 5200 Bier- u. 9000 Caffeehäuser zählt. Einwohner zählt man 1,275,000, worunter 50,000 Fremde. Die City ist eng und unregelmäßig gebaut, hat aber in neueren Zeiten viele Verschönerungen erhalten; ihre schönsten, mit 1000 glänzenden Kaufläden geschmückten Straßen sind Cheapside und Fleetstreet. Dieser Theil ist der Hauptsitz des Handels, weswegen hier ein unaufhörliches Menschengewühl herrscht. Southwark ist eine dicht gedrängte Häusermasse, von unzähligen Fabriken belebt, und der häßlichste Theil Londons. Dagegen trägt Westminster den Charakter der Größe, Pracht und Regelmäßigkeit an sich, ist der Aufenthalt der vornehmen Welt, die wahre Residenz, mit breiten Straßen, prächtigen Palästen und großen Plätzen, von denen die anmuthigen, mit Rasen- und Baumgruppen gezier-

ten Grosvenor-, Soho-, Leice-
ster- und Cavendish-Squares
einen besonders freundlichen An-
blick gewähren. Sechs Brücken
verbinden die nördlichen Theile
der Stadt mit Southwark.
Die Baurhallbrücke von Eisen
ist die westlichste, erst seit 1816
vollendet. Die Westminster-
brücke ist 1750 erbaut, 1200
Fuß lang und 40 Fuß breit.
Die herrliche, aus Granitqua-
dern erbaute Waterloobrücke ist
noch um 20 Fuß länger und
seit 1817 vollendet. Die 1768
erbaute 1000 Fuß lange Black-
friarsbrücke zeichnet sich durch
Zierlichkeit und schöne Aussicht
aus. Die Southwarkbrücke ist
von Eisen und besteht aus 3
Bogen, deren mittelster 240
Fuß im Durchmesser hat. Die
900 Fuß lange Londonbrücke
existirt bereits seit dem 13. Jahr-
hunderte, wurde aber in neue-
rer Zeit ganz neu erbaut. Weit
merkwürdiger als diese erwähn-
ten Bauwerke ist der noch nicht
vollendete Weg unter der Them-
se, der Tunnel, zwischen No-
therhithe und Wapping, welcher
34 Fuß unter dem Flußbette
2 gewölbte erleuchtete Gal-
lerien bildet u. 1300 Fuß lang
werden wird. Die ausgezeich-
netsten Gebäude in der City
sind: die Paulskirche, ein Werk
von erstaunlicher Größe, wel-
ches jedoch zu versteckt liegt,
um die gehörige Wirkung zu
thun; wurde durch den Bau-
meister Christoph Wren binnen
4 Jahren mit einem Kostenauf-
wande von 1,500,000 Pfund
Sterling 1710 erbaut, ist mit

Säulenportalen geziert, 500
Fuß lang, im Innern schmuck-
los, aber voll Denkmäler und
erbeuteter Fahnen, und durch
die prachtvolle 400 Fuß hohe
u. 140 Fuß weite Kuppel im-
ponirend, die größte protestan-
tische Kirche auf der Erde. Der
Tower, eine alte Citadelle,
zum Theil aus dem 11. Jahr-
hunderte stammend, mit Mauer,
Wall und Graben umgeben,
welche viele Wohnhäuser, Ma-
gazine, ein großes Zeughaus,
Wassersammlungen, auch die
Beute von der spanischen Ar-
mada vom Jahre 1588, die
Münze, das Archiv, die Reichs-
kleinodien, eine Menagerie und
Staatsgefängnisse in sich schlie-
ßen. Auf einer Terrasse dessel-
ben stehen 60 Kanonen, welche
bei feierlichen Gelegenheiten ab-
gefeuert werden. Die Bank u.
die Börse, in deren oberem
Stockwerke Lloyd's Caffeehaus,
alle drei der Vereinigungspunct
der Handelswelt. Mansion-
house, die Wohnung des Lord-
mayor. Das Haus der ostin-
dischen Compagnie. Das herr-
liche Zollhaus, mit feuerfesten
Magazinen, ganz neu erbaut,
500 Fuß lang, wo wenigstens
600 Beamte arbeiten. Die
Handlungshalle, das Dreieinig-
keitshaus, Südseehaus, Guild-
hall, das Rathhaus, die prach-
vollen Münzgebäude und Post-
häuser, das Gefängnißgebäude
Newgate mit eigenen Schulan-
stalten. Der gewühlvolle Ha-
fen, in welchem stets Tausende
von Seeschiffen liegen, dehnt
sich eine Stunde weit von der

Londonbrücke bis Deptford hin, dabei die 6 großen Docks, mit Waarenlagern umgeben u. durch Mauern gesichert, wo Schiffe ein- und ausladen können. Einige derselben vermögen 2 bis 300 Schiffe zu fassen. In Westminster sind vor allem andern die schönen Straßen Strand, Piccadilly, Oxford, Newbond, und die öffentlichen Plätze Coventgarden, Portland, Hannover, Charing Cross mit der Reiterstatue Karl I., und Lincoln-Inn-Field zu bemerken. Die bisherige Residenz des Königs, Carltonhouse, ist abgebrochen; die beiden andern königlichen Paläste, St. James und Buckinghamhouse, sind, besonders der erste, von außen zwar äußerst unansehnlich, aber im Innern mit glänzender Pracht und Kunst ausgeschmückt. Die Westminsterabtei, worin die Könige gekrönt werden, ist ein herrliches gothisches Gebäude, worin prächtige Capellen und eine große Anzahl von Denkmälern für die ausgezeichnetesten Männer Englands. Daneben steht das unansehnliche Parlementshaus, die Westminsterhalle, mit dem größten Saale, den es giebt, welcher 270 Fuß lang, 74 Fuß breit, 90 Fuß hoch ist und zu Krönungsfeiern dient. Whitehall; das Admiraltätsgebäude mit einem Telegraphen; Somersethouse, als der Sitz verschiedener Staatsbehörden und der Gesellschaften der Wissenschaften und Künste; die Schatzkammer; die schöne Martins-, Marien-, Stephans-

und Pancratiuskirche; die Margarethekirche mit vorzüglicher Glasmalerei; die in Form eines griechischen Tempels erbaute St. Paulkirche in Coventgarden; das britische Museum mit einer großen Bibliothek und noch vorzüglicheren Kunst-, Naturalien- und Antiquitätensammlungen, wovon letztere allein 15 Säle ausfüllen, worunter auch die berühmten Elgin'schen Marmorwerke vom Parthenon auf der Akropolis zu Athen; die beiden Haupttheater Drurylane und Coventgarden; die Casernen der Garden. Southward hat außer der Kingsbench und dem Palaste des Erzbischofs von Canterbury wenig ausgezeichnete Gebäude. Zu den besuchtesten Spaziergängen gehören der St. James- und Hyde-Park, beide von großem Umfange, letzterer, mit Wellington's Bildsäule auf einer 250 Fuß hohen Pyramide, reicht bis zum Dorfe Kensington, sowie überhaupt auch die Straßen der Stadt mit ununterbrochenen Häuserreihen oft eine Stunde weit zu benachbarten Ortschaften sich hinziehen. Bedeutend ist die Zahl von milden Stiftungen, Armen-, Kranken- und Waisenhäusern, als z. B. das Christushospital, welches 1200 Kinder erzieht, das Gyns-, Thomas-, Magdalenen-, Bartholomäus- u. Londons-hospital, das große Findelhaus, das berühmte Narrenhospital Bedlam u. a. Zur Zierde der Stadt das sogenannte Monument, eine 200 Fuß hohe

Marmorsäule, inwendig mit einer aus 345 Stufen bestehenden Wendeltreppe, wurde errichtet zum Andenken des großen Brandes von 1666, welcher 89 Kirchen und 13,000 Wohnhäuser in die Asche legte; das schöne Waterloo Denkmahl, der ägyptische Obelisk, mehrere Bildsäulen in den großen Parks, in denen auch 2 ungeheure, in Aegypten und Spanien eroberte Kanonen aufgestellt sind. Die großen Gefängnisse Kingsbench, Millbank und Fleet sind kleinen Stadttheilen ähnlich. Von den 500 gottesdienstlichen Gebäuden dienen 250 den Episcopalen, und 30 für fremde Protestanten, auch existirt eine deutsch-lutherische Hofkirche. Die neu gestiftete Universität hat man nach deutscher Weise eingerichtet, wo eine unbeschränkte Lehr- und Lernfreiheit stattfindet, wo man die jungen Leute nicht als Knaben behandelt und sie zwingt, unnützes, abgeschmacktes und unwahres Zeug zu lernen, wie es an vielen Universitäten der südeuropäischen Länder der Fall ist. Sehr groß ist die Zahl der Unterrichtsanstalten, es giebt Collegien für Theologen, Juristen und Mediciner, eine Militärakademie, mehrere Gelehrtenschulen, ein orientalisches Collegium zur Bildung der Beamten für Ostindien, 4-500 Arzenschulen, 360 Sonntagschulen, 60 Lancasterschulen, Blinden- und Taubstummenanstalten. Dennoch wachsen viele Tausend Kinder ohne allen Un-

terricht auf. Unter den vielen öffentlichen und ausgezeichneten Museen, Bibliotheken u. Sammlungen sind am wichtigsten das britische, indische, ägyptische, londoner und das Hunter'sche Museum, die große Bibliothek, die königliche Gemäldegallerie und Waffensammlung. Höchst mannigfaltig sind die gemeinnützigen und wohlthätigen Vereine, die jeder Art von Noth und Leiden abzuhelpfen, Erziehung und Bildung, Wissenschaften und Künste zu befördern streben, ferner die Gesellschaften zur Beförderung der Sittlichkeit und Ausbreitung des Christenthums. London ist auch der Hauptsitz der britischen Bibelgesellschaft, welche, 1804 gestiftet, jetzt 800 Hülfsgesellschaften in den entlegensten Ländern zählt, gegen 600,000 Thaler jährlich einnimmt und schon 4 Millionen Bibeln in 140 Sprachen unter Heiden u. Christen verbreitet hat. Die Fabriken Londons sind äußerst wichtig, und es werden darin Waaren von anerkannter Güte und Schönheit in Seide, Wolle, Baumwolle, Gold, Silber, Stahl, Messing, Zinn, Leder und Glas verfertigt. Ebenso wichtig sind die Zuckerriedereien, Porter- u. Alebrauereien. Der Handelsstand hat $\frac{2}{3}$ des ungeheuren britischen Handels in seinen Händen, und das Capital, welches seine Kaufleute im Umlaufe haben, ist gar nicht zu schätzen. Die Stadt besißt an 5000 eigene Schiffe, u. jährl. laufen in den Hafen, in welchem oft

1000 Schiffe beisammen liegen, 8000 englische und über 600 fremde Schiffe ein, und zu Lande fahren 40,000 Wagen u. Karren mit Gütern ab und zu. Jährlich kommen 15,000 Schiffs- ladungen an. London ist der Sitz der Bank von England, der ostindischen Compagnie, so- wie der Südsee-, der Levante-, der Hudsonsbai-, der afrikani- schen und der englischen Hä- ringsfischereigesellschaft. Außer- dem zählt man 72 Privatban- ken, 2 privilegierte Asscuranz- gesellschaften auf Schiffe, und 14 andere Asscuranzgesellschaf- ten. Beinahe $\frac{1}{3}$ der Volksmenge wird durch Handel und Schiff- fahrt beschäftigt.

Londonderry, 1) Stadt in der Provinz Ulster in Ir- land, am Foyle, mit 1642 Häu- sern und 9400 Einwohnern, welche Schiffahrt, Bleichen, Leinweberei und Handel mit Garn und Leinwand unterhal- ten. 2) Marktflecken im nord- amerikanischen Freistaate New- Hampshire, mit 3000 Einwoh- nern, welche Leinweberei trei- ben.

Longfield, ein Gebirge in der irländischen Provinz Ulster, dessen höchste Spitze der 3150 Fuß hohe Sliebhdonard ist.

Longford, Stadt in der irländischen Provinz Leinster, mit einem Schlosse, Leinwebe- rei und Leinwandhandel.

Long = Island, Manba- than, sonst Nassau = In- sseland, die größte unter allen Inseln in den vereinigten Staa- ten von Nordamerika, gehdrt

zum Freistaate Newyork und erstreckt sich in einer Länge von 26 teutschen Meilen von der newyorker Bai bis zur Gränze von Rhode = Island. Sie ist im Norden und Westen von einer Menge kleiner Buch- ten und schöner Häfen einge- schnitten, hat im Osten eine große vortreffliche Bai, und im Süden einen langen Seearm, den angeschwemmte Sandbänke gebildet haben. Ihr Flächen- inhalt beträgt 44 Quadratmei- len, und die Zahl der Ein- wohner 42,000. Der Boden ist von sehr entgegengesetzter Beschaffenheit. Man findet Ei- senkiese, die aber nicht reich- haltig sind, guten weißen Thon u. viel Ocker. Im niedrigeren Lande ist Feuerasbest nicht sel- ten, auch giebt es einige stahl- haltige Mineralquellen. In der Mitte der Insel ist eine lange, kahle, baumlose Ebene, wo sich Schafe, Pferde und Rindvieh in Menge nähren. Der west- liche Theil der Insel ist vor- trefflich angebaut, niedliche Dör- fer und Landgüter wechseln mit Getreide-, Hanf- und Flachs- feldern, Wiesen, Obst- u. Ge- müsegärten ab. Auch ist hier die Fischerei ergiebig, besonders an Hummern und Aустern. Un- ter den Einwohnern trifft man sehr reiche Leute, sie sind hol- ländischer Abkunft, und Geiz ist ein Hauptzug ihres Cha- rakters.

Long = Island = Sund, ein Meerespaß zwischen Long = In- sseland und Connecticut, gefähr- lich durch Klippen und Strö-

mungen, die wahre Charybdis und Scylla der neuen Welt.

Longny, franz. Marktflecken im Departement Orne, mit einem Hochofen, Hammerwerk, Drahthütte, Schmiede, 427 Häusern u. 2000 Einwohnern.

Longue, franz. Marktflecken im Departement Mayenne u. Loire, mit 675 Häusern und 3600 Einwohnern, welche mit Getreide und Vieh handeln.

Longuion, franz. Stadt im Moseldepartem., am Chiers, mit einer Eisenhütte, Gewehrfabrik, Stückgießerei und 1600 Einwohnern.

Longwood, ein Landhaus auf der britischen Insel St. Helena, welches Kaiser Napoleon vom 18. October 1815 an bis zu seinem Tode am 7. Mai 1821 bewohnte.

Longwy, französische Stadt im Moseldepartement, mit 450 Häusern und 2200 Einwohnern. Sie liegt auf einem Felsen, hat sehr starke, von Bauban aufgeführte Festungswerke, breite regelmäßige Straßen und gut bebaute öffentliche Plätze. Man verfertigt hier wollene Zeuge, Strümpfe und Hüte, handelt mit Schinken, die nach westphälischer Art zugerichtet sind, hat eine Faïencefabrik und in der Nähe Alaungruben.

Lons le Saulnier, Hauptstadt des französischen Juradepartements, an der Baille, mit einem großen Salzwerke, 860 Häusern u. 7200 Einwohnern, welche viel Getreide bauen und Viehzucht treiben und einen starken Handel mit Holz, Ei-

sen, Gyps, Salpeter, Marmor, Leber, Wein und Käse unterhalten.

Loos, niederländischer Marktflecken in Westflandern, mit 1400 Einwohnern.

Lorano, Eurana, Flecken in Istrien, am adriatischen Meere und am Fuße des Uskokenberges; hat einen kleinen Hafen, 103 Häuser und 500 Einwohner, welche Wein u. Del bauen und mit Leinwand und Kastanien handeln.

Lorca, spanische Stadt in der Provinz Murcia; liegt auf einem Bergrücken in einer fruchtbaren Gegend an der Sango-nera, hat ein Castell, 2000 Häuser und 22,000 Einwohner, welche Salpeter, Soda, und Seesalz bereiten, von letzterem in manchem Jahre 300,000 Centner.

Lorch, Stadt in Württemberg, zwischen Schorndorf und Gemünd, im Tarkreise, mit 2200 Einwohnern. 2) Rasthausischer Marktflecken am Rhein, bei Rudesheim, mit 1650 Einwohnern, welche eine Spiegel-fabrik und Weinbau unterhalten. In der Nähe ist der dauenauer Sauerbrunnen.

Lord-Außlandsinseln, eine Gruppe von 7 Inseln in Australien, südwestlich von Neuseeland. Die größte darunter hat einen großen und sichern Hafen.

Lord-Howesinsel, eine Insel in Australien, in der Gegend der Salomonsinseln.

Lorenzstrom, siehe St. Lorenzfluß.

Loreo, Flecken im Venetianischen, zwischen dem Po und der Etsch, mit 3700 Einwohnern.

Loretto, eine leicht besetzte päpstliche Stadt, 4 Stunden von Ancona, nahe am Einflusse des Musone in das adriatische Meer; liegt auf einem Hügel u. hat 7700 Einwohner, die ihre meiste Nahrung von den Fremden haben, welche hieher wallfahrten.

Loretom, Loretto, ungarischer Marktflecken u. Wallfahrtsort im oedenburger Comitate, im Reichsgebirge; besteht aus 53 Häusern u. 400 Einwohnern, welche dem Fürsten Esterházy unterthan sind und guten Tabak bauen.

Lorgues, französische Stadt im Departement Var, am Argens, mit 4900 Einwohnern, welche Del- u. Obstbau treiben.

L'Orient, feste französische Seestadt im Departement Morbihan, an der Mündung der Scarpe in die Port-Louis-Bucht; hat eine Rhede und großen sichern Hafen, Seemagazine, Salzfiedereien, 2000 Häuser und 18,000 Einwohner, welche einen starken Handel nach Amerika, Asien und den Colonien treiben u. selbst mit andern französischen Häfen einen lebhaften Verkehr unterhalten.

Lorme, französische Stadt im Departement Nievre, mit 224 Häusern und 2200 Einwohnern.

Lorregia, Marktflecken bei Padua im Venetianischen, mit 3150 Einwohnern.

Lorris, französische Stadt im Departement Loiret, unweit des Canals von Montargis, mit 238 Häusern u. 1500 Einwohnern, welche sich durch den Holzhandel nähren.

Los Alamos, Real de los Alamos, Stadt im mexikanischen Freistaate Cinacua, zwischen dem Fuerte u. Mayo, mit 8000 Einwohnern. In der Nähe sind weitläufige Ruinen einer alten Stadt der Azteken.

Los Eremitanos, eine westlich von den Admiralitätsinseln gelegene Inselgruppe in Australien.

Los Molinos del Rey, ein spanisches Dorf in Catalonien, am Lobregat, über welchen hier eine 400 Schritte lange Brücke führt, welche zu den prachtvollsten in Europa gehört, denn ihre Fußwege zu beiden Seiten, ihre Geländer und die vier Pavillons an den vier Ecken sind von blutrothem Granit.

Loschonz, ungar. Marktflecken im neograder Comitate, dessen Namen eine 1552 erlassene berühmte ungarische Familie führte; liegt in einer angenehmen Gegend, ist ziemlich wohl gebaut, hat 216 Häuser und 3000 Einwohner. Hier werden die Comitatsitzungen gehalten, und 1451 schlug sich Johann Hunyadi mit den Kriegsknechten des verachteten Johann Giskra daselbst herum.

Lot, ein Fluß in Frankreich, welcher auf dem Gebirge Lozere im Departement Lozere

wolle wächst wild, man baut Indigo, Tabak, Zuckerrohr u. Thee. Von Silber und Eisen finden sich Spuren. Mit Mexiko fängt sich an ein Verkehr zu bilden. Hier ließen sich zuerst Franzosen nieder; 1762 kam das Land an Spanien, 1800 abermals an Frankreich, und 1803 durch Kauf an die vereinigten Staaten. Die Hauptstadt ist Neu-Orleans.

Louisville, 1) Stadt, nahe am Wasserfalle des Ohio im nordamerikanischen Freistaate Kentucky, mit einem Flußhafen, 670 Häusern u. 4000 Einwohnern, welche Tabaksfabriken, Branntweinbrennereien, Zuckersiedereien und Handel unterhalten. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Südcarolina, am Ocheeher; ist regelmäßig gebaut, hat 80 Häuser u. 500 Einwohner. 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Georgien, am Ogahee, mit 90 Häusern und 600 Einwohnern.

Loule, portugiesische Stadt in Algarbien; ist mit alten Mauern umgeben, hat 1283 Häuser und 6000 Einwohner, welche eine Garnmanufactur von den Blättern der amerikanischen Kloe unterhalten.

Lourde, französische Stadt im Departement der Oberpyrenäen, an der Gave de Pau, mit berühmten Leinwand- und Zeugmanufacturen, 290 Häusern und 2700 Einwohnern.

Louth, Stadt in der englischen Grafschaft Lincoln, am

Louthcanale, mit 950 Häusern und 4250 Einwohnern.

Louviers, lebhafte französische Stadt im Departement Eure, mit 1020 Häus. u. 10,000 Einwohnern, welche 1 Hammerwerk, Tuch- und Baumwollwebereien, Färbereien und Bleichen unterhalten.

Louyres, franz. Marktflecken im Departement Dise und Seine, mit einem Schlosse, 125 Häusern u. 1100 Einwohnern, welche Spizen- und Blondensfabriken unterhalten.

Louvo, große u. volkreiche Stadt im Reiche Siam in Hinterindien, mit einem königlichen Palaste.

Louza, portugiesische Stadt in der Provinz Beira, mit 518 Häusern und 3000 Einw.

Lovas=Berény, ungarischer Marktflecken im stuhlweißenburger Comitate, Eigenthum des Grafen Cziráky; liegt in einer fruchtbaren Gegend, hat 475 Häuser und 4100 teutsche Einwohner.

Lovendegem, niederländischer Flecken in Ostflandern, mit 3800 Einwohnern.

Lovere, mailändischer Flecken im Val Cavallino, am Iscosee, mit 4000 Einwohnern, welche Eisenarbeiten, Wollhandel, Seiden- und Tuchweberei unterhalten.

Lovisa, Degerby, russische Stadt in Finnland, am finnischen Meerbusen, mit einem durch ein Fort geschützten Hafen und 2700 Einwohnern, welche sich von der Schifffahrt nähren.

Lowicz, polnische Stadt in der Wojwodschafft Masowien, an der Bzura, mit einem Schlosse, 370 Häusern u. 2500 Einwohnern, welche Leinweberei und eine Wachsbleiche unterhalten.

Lowther, die größte Neugeorgieninsel im nördlichen Eismeeere.

Lora, Stadt in der südamerikanischen Republik Peru, am Ende des nordwestlichen Armes des Amazonenflusses; hat Wollen- und Baumwollengewebe- und Teppichweberei, Nopalpflanzungen u. 10,000 Einwohner. In der Gegend wächst die beste Chinarinde.

Loyola, Dorf und Schloß in der spanischen Provinz Guipuzcoa, wo der Stifter der Jesuiten, Ignatius Loyola, 1491 geboren wurde.

Lozere, ein französisches Departement im südöstlichen Frankreich, zwischen Cantal, Oberloire, Ardeche, Gard und Aveyron; ist 97 Quadratmeilen groß und hat 156,000 Einwohner. Die vorzüglichsten Flüsse sind: Tarn, Lot, Allier, Gordon, Chassesat, Trunere, Darnon; fischreiche Seen: Sal-liars, Souverols, Born, St. Andreol, Verdiane. Es ist meist hochliegendes kaltes Gebirgsland, mit wenig angebautem, nicht ergiebigem Boden, welcher Hanf, Flachs, Tabak, Kartoffeln und Obst, aber nicht hinlänglich Getreide hervorbringt, dagegen die Schafzucht sehr begünstigt. Die Berge führen Eisen, Blei, Kupfer,

Silber, auch giebt es Mineralquellen.

Luango, spanische Stadt in Asturien, mit einem Hafen, 370 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Küstenhandel treiben.

Luban, eine kleine Philip-pineninsel, welche 6 Meilen im Umfange hat, niedrig und gut bewohnt ist, auch viel Wachs und schwarzen Hanf zu Tauen erzeugt.

Lubar, russische Stadt in Wolhynien, mit 543 Häusern und 3200 Einwohnern.

Lubecq, französische Stadt im Departement Correze, mit 530 Häusern und 3100 Einwohnern.

Lublau, eine der 16 zipser Kronstädte, auf einer Anhöhe an der Popper, 7 Stunden von Käsmark; war in alten Zeiten eine königliche Freistadt. Sie enthält 330 Häuser und 2000 teutsche Einwohner, welche nach Polen und Schlessien stark mit Weinen und leutschauer Meth handeln. Außerhalb der Stadt liegt auf einem ziemlich hohen Berge eine vom Grafen Matthäus von Trenschin 1308 stark befestigte Burg, welche indes 1461 durch den grausamen Giskra, 1553 durch eine Feuersbrunst, und zuletzt 1769 durch die polnischen Con-söderirten unter Dirzinsky gänzlich verwüstet wurde. Eine Stunde von der Stadt liegt in einem tiefen, von Tannen- und Fichtenwäldern umschatteten Thale das lublauer Bad, welches, wenn Gebäude und Ein-

richtung in einem besseren Zustande wären, immer ein ungarisches Spaa oder Pyrmont vorstellen könnte, indem dieses alkalisch-salinische Stahlwasser den füreder und hartfelder Brunnen an Güte und Kraft offenbar übertrifft. Nur ist es hier wegen der gebirgigen Gegend nach Regenwetter oft empfindlich kalt, auch sind die Morgen durchaus kühl, obgleich oft der schwülste Tag darauf folgt.

Lublin, Hauptstadt einer gleichnamigen polnischen Woiwodschafft, an der Bistrycza, von Morästen und Seen umgeben; hat ein Schloß, 1867 Häuser und 10,400 Einwohner, welche Tuchweberei und Handel mit Getreide, Tuch und ungarischen Weinen treiben. Es werden hier jährlich 3 Messen gehalten, deren jede 1 Monat dauert.

Lublinitz, preussische Stadt in Schlessien, im Regierungsbezirke Oppeln, mit 150 Häusern und 1100 Einwohnern. Es ist hier eine Blechlöffelfabrik, und in der Gegend wird viel Torf gegraben.

Lubny, russische Kreisstadt im Gouvernemente Pultawa, an der Sula, alt und ansehnlich, mit 5300 Einwohnern. Bei der Stadt ist ein ansehnlicher botanischer Garten.

Luc, französischer Marktsteden im Departemente Var, am Loyon, mit 2700 Einwohnern, Weinbau, Silber- und Bleibergwerken.

Lucayo, eine 4½ Quadrat-

meilen große britische Insel in Westindien, welche zu den Bahama- oder lucayanischen Inseln gehört.

Lucca, ein aus zerstreuten Theilen bestehendes Herzogthum in Italien, zwischen Genua, Modena, Toscana und dem mittelländischen Meere, welches 10 Meilen lang, 4 Meilen breit ist, 19½ Quadratmeilen Flächenraum und 144,000 Einwohner hat. Die ansehnlichsten Flüsse sind der Serchio und die Lona, und die Seen Sesto und Massaciucoli, lauter fischreiche Gewässer. Das ganze Gebiet ist ein fetter, fruchtbarer, schöner und sehr fleißig cultivirter Landstrich, welcher alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte und Gartengewächse hervorbringt, die Berge sind mit Weinstöcken, Del-, Mandel-, Kastanien- und Maulbeerbäumen bepflanzt. Längs der Küste liegen Wiesen, welche eine Menge Vieh ernähren. Das hiesige Del ist bei sorgfältiger Pflege das beste in der Welt und bringt jährlich mehr als 200,000 Scudi ein, an Seide gewinnt man jährlich 30,000 Pfund. Im Jahre 1370 erkaufte die Einwohner unter Kaiser Karl IV. ihre Freiheit und wählten sich ein Oberhaupt mit dem Titel Gonfaloniere, 1805 mußten sie dem Rechte des Stärkeren weichen, indem Napoleon das Land seinem Schwager Bacciochi als französisches Lehen und Fürstenthum schenkte. Diesem nahm es der wiener Congress 1815 und entschädigte damit die ehe-

malige Königin, Marie Louise, nebst einer jährlichen Rente von 125,000 Thalern, welche Oestreich und Toscana zahlen.

Lucca, große, ansehnliche und regelmäßig befestigte Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums; liegt in einer schönen Ebene am Serchio und hat $1\frac{1}{2}$ Stunde im Umfange, und 3 Thore. Die Wälle bilden schöne Spaziergänge. Die vorzüglichsten Gebäude sind der Stadtpalast mit dem großen Zeughause, und die Domkirche, nebst mehrern schönen Privatgebäuden. Die Einwohner sind meistens Handelsleute, Manufacturisten und Handwerker. Am wichtigsten ist hier die Seidenweberei und der Delhandel. Lucca war eine der vorzüglichsten Städte des alten Etruriens, und hier zerrissen vor 2000 Jahren Cäsar, Pompejus und Crassus die römische Weltherrschaft und theilten selbe unter sich, wodurch der Verfall und Untergang dieses mächtigsten Reiches, wie keines zuvor war, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch keines mehr seyn wird, vorbereitet wurde.

Lucena, spanische Stadt in der Provinz Cordova, mit 12,000 Einwohnern, welche Getreide, Wein und Baumwolle bauen und Seife-, Leinwand- und Tuchfabriken unterhalten, auch sind hier Salzwerke und gute Pferdezucht.

Luccera, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 8000 Einwohnern.

Lucern, Luzern, ein fast im Mittelpuncte der Schweiz gelegener Canton, zwischen Aargau, Zug, Schwyz, Unterwalden und Bern; ist 36 Quadratmeilen groß, mit 108,000 Einwohnern. Mit Ausnahme des Amtes Entlibuch ist der Boden ein äußerst fruchtbares, von vielen Bächen bewässertes Hüggelland. Unter diesen sind die Reuß, Wigger, kleine Emme, Luthern und Sur die wichtigsten; unter den Seen aber der Sempacher- und Bierwaldstädtersee, der aber nur zum Theil hierher gehört. Alle diese Gewässer sind reich an schmackhaften Fischen. Der Feldbau wird mit Einsicht und Thätigkeit betrieben, daher Getreide ausgeführt werden kann. Obstzucht und Gartenbau sind gleichfalls einträglich. Im Entlibuch ist die Viehzucht, von den vortrefflichen Wiesen und Alpenweiden begünstigt, fast der ausschließliche Nahrungszweig der Einwohner. Bei Lucern sind einige Sandsteinbrüche, und aus der Luthern und kleinen Emme wird etwas Waschgold gewonnen. Die Heilquellen zu Augstholz und Kuntwyl werden sehr gerühmt und stark besucht. Der Kunstfleiß ist noch sehr zurück. Die Ausfuhr besteht in Vieh, Häuten und entlibucher Käsen. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Ausflusse der Reuß aus dem Bierwaldstädtersee, ist mit alten Mauern und Thürmen umgeben, hat 2 Vorstädte, 620 Häuser und 6100 Einwohner, welche Seidenweberei und

Handel treiben; auch ist hier eine Papiermühle. Die Stadt hat ein Lyceum, schöne Kirche, Waisenhaus, 4 Klöster, ein theologisches Seminar, eine Bibliothek und Kunstsammlung. Ueber die Reuß führt eine 2400 Fuß lange, bedeckte und mit alten Gemälden gezierte hölzerne Brücke. Merkwürdig ist hier Pfyffer's Relief von 60 Quadratmeilen der Schweiz, welches 20 Fuß lang und 12 Fuß breit ist; das Rigi-Panorama 24 Fuß lang, und der 28 Fuß lange, in Felsen gehauene Löwe im Pfyffer'schen Garten, als Denkmal der am 10. August 1792 in Paris für die Sache des Adnigthums gefallenen Schweizer. Lucern ist zugleich der Sitz des päpstlichen Nuntius für die Schweiz.

Luciensteig, ein enger Paß an der Nordgränze Graubündens gegen Schwaben, zwischen dem Falkins- und Gläschenberg, auf der rechten Seite des Rheins. Eine 100 Klaftern lange Mauer verschließt hier den Eingang nach Graubündten. Die Franzosen vertrieben 1799 die Destreicher daraus und zerstörten die Befestigung.

Lucka, kleine Stadt im Altenburgischen, an der Schnaunder, mit 200 Häusern u. 1300 Einwohnern, welche Gerberei und Zeugweberei treiben und viel Schuhmacherarbeit verfertigen; auch besitzt hier Jemand eine Fabrik von Tabak, Essig, Liqueur, Chocolate und Confituren.

Luckau, preussische Stadt

im Brandenburgischen, an der Berste, ehemals die Hauptstadt der Niederlausitz; hat 460 Häuser und über 3000 Einwohner, welche mit Puder, Stärke, Tabak, Tuch und Hüten, desgleichen mit Leinwand, Schuhen, Flachß, Wolle und Materialwaaren ansehnlichen Handel treiben.

Luckenwalde, preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Nuthe, mit 520 Häusern und 3750 Einwohnern, welche Leinwand-, Tuch- und Wollfabriken und Gerbereien betreiben.

Lucknow, Hauptstadt des ostindischen Staates Auhd in Bengalen, am Gumty, Residenz eines von den Briten abhängigen Regenten; hat ein Residenzschloß und viele Prachtgebäude, Indigo- und Baumwollensfabriken und 300,000 Einwohner, welche starken Handel treiben.

Luckput-Bunder, Stadt in der Provinz Kutsch in Kabilistan, mit einem Bergschloße und 2000 Einwohnern.

Luckly, ein slawisches Dorf in der liptauer Gespannschaft, mit 103 Häusern u. 855 Einwohnern. Südlich von dem hohen Kalkberge Chotsch sprudeln aus mächtigen Tuffsteinmassen eine Menge eisenhaltiger Säuerlinge hervor, welche frei von Schwefel und nur lauwarm sind, sodasß jeder Kranke, ohne unangenehme Empfindung, eine Stunde darin zubringen kann. Das Bad dient gegen alle Krankheiten von Schwäche,

Sicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Unfruchtbarkeit der Weiber; amphibien scheuen Personen sey es aber zur Warnung gesagt, daß sich hier sehr viele Schlangen aufhalten, welche die Bäder besuchen und bei Nacht in die Häuser schleichen. Der vorbeifließende Waldbach ist reich an Forellen und Krebsen, welche im Kochen eine graue Farbe annehmen.

Lucyon, französische Stadt im Departement Vendée, am Canale von Fontenelle, mit 700 Häusern und 3700 Einwohnern, welche einigen Handel treiben.

Lucrinus, ein See bei Neapel, welcher durch einen kleinen Hügel vom See Averno, und durch eine kleine Erdzunge vom Meere getrennt ist. Diese ist so niedrig, daß die Meereswogen zuweilen in den See überströmen. Zu den Zeiten der Römer war er das Theater der prachtvollsten Feste, und Vollius stellte dem August zu Ehren die Schlacht bei Actium auf demselben vor. Auch war er wegen seiner vortreflichen Auster berühmt und soll seinen Namen von dem Gewinne erhalten haben, welchen die Pächter aus seiner Benutzung zogen.

Ludak, eine vom Himalayagebirge durchzogene Landschaft in Kleintibet, an der chinesischen Gränze.

Lude, französische Stadt im Departement Sarthe, mit einem Schlosse, 690 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Hanfweberei und beträchtlichen Handel mit Leder treiben.

Ludlow, englische Stadt in Shropshire, an dem Trent, mit einem festen Bergschlosse; ist gut gebaut und treibt guten Handel.

Ludwigsburg, Stadt in Württemberg, 3 Stunden von Stuttgart; liegt nahe am Neckar, in einer angenehmen, schönen und fruchtbaren Gegend, ist regelmäßig und schön gebaut, die zweite Residenzstadt des Königreiches, hat ein prächtiges Schloß mit einem schönen Park, 1000 Häuser und 6900 Einwohner. Vorzügliche Gebäude sind: das Zeughaus, Zuchthaus, Waisenhaus und die Porcellanfabrik, welche 1758 angelegt wurde und 100 Personen beschäftigt. Die Malerei kommt dem dresdner und berliner zwar gleich, aber in der Weiße und Festigkeit steht es zurück. Die königliche Tuchmanufaktur wird im Zuchthause von 500 Menschen, theils Sträflingen, theils von freiwilligen Armen betrieben. Es sind eine Menge Weberstühle im Gange, worauf man grobe und feine Tücher, Halstücher, Kasimirs, Biber, Boi, Teppiche und andere Wollenwaaren arbeitet, welche meist im Lande selbst verbraucht werden. Die Faïencefabrik liefert ein gelbes Steingut, welches aber der englischen Waare nicht gleichkommt. Außerdem sind hier eine königliche Stück- und Glockengießerei, eine Leder-, Tabak-, Stahl-, Treßsen-, Metallknopf- und Wachstuchfabrik.

Ludwigshorgast, baier-

scher Flecken im Obermainkreise, am Flusse Schorgast, nahe bei Gulmbach, mit 70 Häusern und 300 Einwohnern, welche Obstbau und starke Schweinezucht treiben.

Ludwigshütte, eine Eishütte in der großherzoglich hessischen Provinz Oberhessen. Desgleichen ein braunschweigischer Hüttenort im Fürstenthume Blankenburg, auf dem Harz.

Ludwigslust, Marktflecken im parthimer Districte des Großherzogthums Mecklenburg, nahe bei Schwerin, mit einem Sommerresidenzschlosse des Großherzogs, 620 Häusern, 3400 Einwohnern, einer Bronze-, Rattun-, Karten- und Tabaksfabrik.

Ludwigsruhe, sonst Lindenborn, hohentlohe-langenburgisches Lustschloß im würtembergischen Jarkreise, mit einem Thiergarten und ökonomischen Anlagen.

Ludwigstadt, bairischer Marktflecken im Obermainkreise, an der Loquig, mit einem Stahlhammer und Schieferbruch, 114 Häusern und 700 Einwohnern.

Ludwigstein, altes Schloß und Vorwerk an der Berra, in Kurhessen.

Ludwigsthal, 1) ein Hüttenort bei Tuttlingen in Würtemberg, auf dem Schwarzwalde, mit 150 Einwohnern, Eisengruben, Schmelzöfen und Hammerwerken. 2) Oestreichisches Dorf in Schlesien, am hohen Fallwasser, mit einem

Blechhammer, Draht- und Eishütte.

Lübbecke, preussische Stadt in Westphalen, Regierungsbezirk Minden, mit 260 Häusern und 2200 Einwohnern, welche eine Tabaksfabrik, Brauereien und Handel mit Garn und Leinwand unterhalten.

Lübben, preussische Stadt in der Niederlausitz, auf einer von der Berste und Spree gebildeten Insel, mit 448 Häusern und 3900 Einwohnern, deren Hauptnahrung in Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Tuch- und Leinweberei, Ackerbau und Viehzucht besteht. Ehemals verfertigte man über 4000 Stück Tücher, und die Garnweber verbrauchten sonst 24,000 Stück Garn.

Lübbenau, preuß. Stadt an der Spree, nicht weit vom Spreewalde und 1 Meile von Lübben; hat ein Schloß, 418 Häuser und 3200 Einwohner, deren Hauptnahrung in Gemüsebau, Viehzucht, Viehmast, Ackerbau, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei besteht. Leinwand- und Zwillichweberei ist Nebengewerbe.

Lübeck, ein ehemaliges lutherisches Bisthum, jetzt Fürstenthum, längs der Trave und um den Gutinersee, im Holsteinschen; gehört seit 1814 dem Herzoge von Oldenburg, enthält auf 10 Quadratmeilen 22,000 Einwohner und ist reich an Getreide, Vieh und Fischen.

Lübeck, eine von den 4 freien Städten des deutschen Bundes;

war vormals das Haupt der Hansestädte und nach Verwüstung der Stadt Buce an derselben Stätte vom Grafen Adolph II. von Holstein-Schaumburg ums Jahr 1144 erbaut worden. 1226 entzog sich die Stadt der fürstlichen Botmäßigkeit, machte sich frei und trat in der Folge an die Spitze des Hansebundes, seine Flotten beherrschten die Ostsee, innerhalb seiner Mauern fand Gustav Wasa einen Zufluchtsort, und Lübeck's Stimme entschied über die Angelegenheiten der nordischen Reiche. Gegenwärtig zählt Lübeck 3300 Häuser und 22,000 Einwohner; die Stadt liegt freundlich und schön auf einer Insel zwischen der Trave und Wackenitz auf einem mäßigen Hügel, ist mit Wällen umgeben, welche zum Spaziergange dienen, und hat massive, nach altfränkischer Art erbaute Häuser. Die Domkirche hat viele Alterthümer und Denkmäler, die Marienkirche den schönen Hochaltar von Quellino, kunstreiche astronomische Uhrwerke und einen Todtentanz. Die Armenanstalten sind vortrefflich, desgleichen das Gymnasium von 7 Classen. Eine Zeichenschule für Handwerker, ein Handelsinstitut, eine patriotische Gesellschaft zur Beförderung gemeinschaftlicher Thätigkeit, u. mehrere andere Anstalten zeugen von dem Gemeinfinne der Bürger. Noch treibt Lübeck einen wichtigen Speculationshandel zwischen Teutland und den Ländern an der Ostsee, außerdem einen eigenen

starken Handel mit Wein, Leder, Flachs und Getreide und macht Bankgeschäfte mit Hamburg, Rostock, Kopenhagen und Petersburg. Die Einwohner besitzen 70 bis 80 eigene Schiffe. Doch liegen Handel und Nahrung jetzt sehr danieder gegen sonst. Vermittelst der Stecknis und Dolwenau können die Lübecker aus der Trave in die Elbe gelangen. Die Industrie der Einwohner unterhält Zuckersiedereien, Fischbeinraffinerien, Leimsiedereien, Stärke-, Leder-, Tabak-, Gold- und Silbertressen-, Hut-, Katzentun- und Wollfabriken. Das Gebiet der Stadt begreift $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen fruchtbaren Bodens und 18,000 Einwohner; der Rath der Stadt besteht aus 4 Bürgermeistern und 16 Rathsverwandten; die gesammte Bürgererschaft aus 12 Collegien, deren jedes bei den bürgerlichen Berathschlagungen eine Stimme hat. Das Militair besteht aus 14 Bürger- und 1 Jägercompagnie, das Contingent von 406 Mann gehört zur 2. Division des 10. Armeecorps; die jährlichen Einkünfte berechnet man auf 400,000, die Schulden auf 3,000,000 Gulden.

Lüben, Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Liegnitz, am Kalterbache, mit einem Schlosse, 343 Häusern und 2450 Einwohnern, welche Wollzeugweberei treiben.

Lütz, Stadt im pommerschen Kreise in Mecklenburg, an der Elbe, mit 338 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Lein-

und Tuchwebereien haben, auch ist hier ein Land- und Wäferszoll.

Lüchow, Stadt im hannoverschen Fürstenthume Lüneburg, an der Jese, mit 271 Häusern u. 2100 Einwohnern, welche Flachs- und Hansbau, Garnspinnerei, Leinweberei und Leinwandhandel treiben.

Lübenscheib, preussische Stadt im Regierungsbezirke Arensberg in Westphalen, mit 260 Häusern und 2000 Einwohnern. Außer Wollenwaarenfabriken blühen hier vorzüglich die metallischen Fabriken in Eisen, Stahl und Messing, denn eine Menge Werkstätten fabriciren Sensen, Kaffeemöhlen, Schlösser, Schrauben, Sägen, Waagebalken, Bohrer und Feilen, allerlei Handwerksgeräthe, Kerze, Beile, Meißel, Hämmer, Stemmzeug, Hobelisen, Cirkel, Feuerzangen, Schaufeln, Waffel- und Rütcheneisen, Schlittschuhe, Maultrommeln, Hausuhren, eiserne Hacken, Messer und Scheren, ferner zinnerne und messingene Knöpfe, Eisendraht und Eisenblech. Der Absatz geht meist nach Holland, Frankreich, Spanien, England, Nordamerika und Rußland.

Lüdingworth, hannoverscher Marktflecken im Lande Hadeln, mit 343 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Pferdehandel treiben.

Lueg, ein Gebirgspass an der Salza, im Salzburgerischen, zwischen Werfen und Golling,

dessen Befestigung aber gegenwärtig geschleift ist.

Lueg, ein altes Raubritterschloß in Krain, 2 Stunden von Adelsberg, in einer düstern, schauerlichen Gebirgsgegend; ist in den weiten Schlund einer Höhle hineingebaut, aber nicht mehr bewohnt.

Lügde, preussische Stadt in Westphalen, an der großen Emmer, nahe bei Pyrmont, mit 277 Häusern u. 2000 Einwohnern, welche Spitzen von Zwirn, Gold- und Silberfäden fabriciren.

Lühe, ein Fluß im hannoverschen Fürstenthume Bremen; entspringt bei Bockel u. heißt anfangs Aue, wird bei Horneburg schiffbar und fällt bei Gründeneich in die Elbe.

Lüneburg, ein teutsches, zum Königreiche Hannover gehöriges Fürstenthum, welches im Norden an Hamburg und Lauenburg, im Osten an Mecklenburg, Brandenburg und Braunschweig, im Süden an Hildesheim und Kalenberg, im Westen an Bremen und Verden gränzt. Sein Flächenraum beträgt 200 Quadratmeilen mit 265,000 Einwohnern. Im Norden wird es von der Elbe berührt und von der Jese, Elmenaa und Lühe durchflossen, im Süden von der Aller, Oker, Leine, Ise und Derze bewässert. Die höchste Gegend des Landes macht die Lüneburger Heide aus, welche sich als wellenförmige Ebene nach der Elbe zu abdacht, zum Theil Sand- und Heideland mit Fidy-

ten- und Lannenwäldern, zum Theil Moorgrund, nur an der Elbe und Aller ist gutes Marschland. Der Anbau und die Fruchtbarkeit des Bodens sind nicht ausgezeichnet. Die Heidestriche bieten den traurigen Anblick einer öden, sich selbst überlassenen Natur dar, wo nur Bienen und Haidschnucken, eine kleine Art grobwolliger Schafe, gut fortkommen. Das Pflanzenreich liefert Getreide, Flachs, Hanf, Buchweizen, Tabak, Gemüse, Obst und Heidelbeeren, beträchtlich ist der Holzgewinn. Die Pferde-, Rindvieh-, Schaf-, Bienen- und Federviehzucht ist in einigen Gegenden ansehnlich. Das Mineralreich giebt Salz und Bergtheer. Der Fabrikfleiß erstreckt sich auf Garn, Zwirn, Hausleinwand, Segeltuch, grobe Tücher, Branntweimbrennen, Vorfertigung von Hafergrüße, Wachsbleichen und Schiffbau. Der Handel führt wenig Getreide, viel Buchweizen, Flachs, Hanf, Hopfen, Holz, Heidelbeeren, Pferde, Wolle, Honig, Wachs und Salz aus.

Lüneburg, Hauptstadt des genannten Fürstenthums, an der schiffbaren Ilmenau, mit 2000 Häusern und 12,000 Einwohnern; war einst reich und blühend, als noch der hanseatische Bund ihren Handelsgeist mit Stück belebte, ist aber auch noch gegenwärtig die wohlhabendste u. fleißigste Stadt des Königreichs Hannover, mit regsamer Industrie und Handlung. Sie ist der Hauptspeditionsplatz zwi-

schen Hamburg und Leipzig. Ihre Gewerbe erstrecken sich hauptsächlich auf Bierbrauerei, Linnen-, Wollen- und Seidenweberei, Seifensiederei und Tabaksfabrication. Die Fischerei in der Ilmenau liefert jährlich für 1500 Thaler Neunaugen. Die hiesige Saline liegt in dem südwestlichen Theile der Stadt und ist unter dem Namen Sülze bekannt. Sie ist nach Reichenbach die reichste Soole Deutschlands, besteht aus 3 Hauptquellen, welche sich in einer Tiefe von 45 Fuß in dem Soolbrunnen vereinigen u. 28 Procent geben. Sie könnte jährlich über 100,000 Lasten Salz liefern.

Lünen, preussisches Dorf in Westphalen, am Einflusse der Sesse in die Lippe, mit 246 Häusern und 1400 Einwohnern, welche viele blecherne Dosen, Nägel und andere Eisenwaaren verfertigen, auch etwas Leinwandhandel treiben.

Lütteringshausen, preussisches Fabrikdorf im Regierungsbezirke Düsseldorf, mit 350 Häusern u. 1700 Einwohnern, welche Tuch-, Band-, Eisen- und Stahlfabriken unterhalten und einen ansehnlichen Handel mit Specereien, Wein, Wolle und Leinwand treiben.

Lüttich, oder Luyt, ehemaliges westphalisches Bisthum, jetzt niederländische Provinz; enthält auf 80 Quadratmeilen 400,000 Einwohner. Der Hügelboden, welcher im Süden von Limburg beginnt, wird hier allmählig zum Gebirge, welches

sich zu den Ardennen hinzieht. Fruchtbare Gegenden sind nur im Norden, im Süden Wald und Felsen. Die Maas nimmt hier die Durthe auf. Getreide und Kartoffelbau sind ergiebig. Die Rindvieh- und Schafzucht ist sehr ausgebreitet. Bekannt sind die limburger Käse, die am besten in der Gegend von Herbe gemacht und sehr gesucht werden. Das Mineralreich liefert sehr viel Steinkohlen, Salzei, Alaun, Eisen, Kalk-, Kautschuk- und Flintensteine und guten Marmor. Die Fabriken in Tuch, Leder und Eisen sind vorzüglich im Norden blühend. Die Einwohner sind katholisch, und fast alle Wallonen.

Lüttich, Liege, Leodium, eine uralte Stadt in der gleichnamigen niederländischen Provinz; hat 10 Vorstädte, 8000 Häuser und 60,000 Einwohner. Sie liegt zwischen zwei Bergen, in einem fruchtbaren Thale auf beiden Seiten der Maas, welche hier die Durthe aufnimmt, hat 12 öffentliche Plätze, 245 Straßen und viele schöne Gebäude; besonders verschönern die vormalige fürstbischöfliche Residenz, die Domkirche, das Rathhaus, die öffentlichen Brunnen und Alleen ihre angenehme Lage. Lüttich hat große Stahl-, Eisen-, Uhr- und Gewehrfabriken, Leinwand-, Leder-, Strumpf-, Tuchmanufacturen und andere Gewerbe, hierdurch und durch den starken Handel sind die Einwohner sehr wohlhabend. Die ehemaligen Festungswerke wurden 1804 geschleift. Es existirt

hier seit 1817 eine Universität, ein Gymnasium, eine Gesellschaft für Wissenschaften und Künste, eine Bibliothek und Taubstummenanstalt.

Lügelstein, Petite Pierrre, eine französische Stadt im Wasgaugebirge im Elsaß, mit einem Bergschlosse, 1000 Einwohn., Lein- u. Strumpfwebereien, Faïence- und Brillenfabriken, Pottaschenfiedereien, einer Hammerschmiede und einem Gesundbrunnen.

Lügen, preussische Stadt zwischen der Elster und Saale, im Regierungsbezirke Merseburg, mit einem Schlosse, 227 Häusern und 1300 Einwohnern, welche sich vom Ackerbaue nähren. Hier fielen zwei historisch-merkwürdige Schlachten vor, nämlich am 6. November 1632, zwischen den Schweden und den Kaiserlichen. Die zweite Schlacht, die man auch die Schlacht von Großgörschen nennt, lieferte Kaiser Napoleon den Preußen und Russen am 2. Mai 1813.

Lugo; 1) Dorf im Venetianischen, in der Delegation Vicenza, mit 2000 Einwohnern und einer Papierfabrik. 2) Stadt im Kirchenstaate, am Senio, in der Delegation Ferrara, deren Einwohner mit Seide und Leinwand handeln. 3) Spanische Stadt im Königreiche Galicien, am Ursprunge des Minho; ist groß und alt, mit einer starken Mauer umgeben, die alle 20 Schritte einen hohen dicken Thurm hat. Die Zahl der Einwohner beträgt nur 4700. Der hiesige Bischof

hat 18,000 Ducaten jährlicher Einkünfte. Die warmen Bäder bei dieser Stadt stehen im Ruf, und die in der Umgegend wachsenden Rüben sind ungewöhnlich groß.

Lugosch, königlich ungarischer Cameralflecken in der krasfoer Gespannschaft; besteht aus Deutsch- und Wallachisch-Lugosch, welche zusammen aus 1223 Häusern und 5650 Einwohnern bestehen. Der Ort liegt zwischen Waldungen und hat schöne Weinberge.

Lukaysche Inseln, siehe Bahama Inseln.

Lu-Kyang, ein großer Fluß im Reiche der Birmanen in Hinterindien, welcher in seinem untern Laufe den Namen Thaluayn führt, Ava durchströmt und unweit Martaban sich in den bengalischen Meerbusen ergießt.

Luisenthal, Hammerwerk, Blau- und Hochofen im Herzogthume Gotha, an der Ohra, auf dem Thüringerwalde unweit Druff, welches jährlich 8000 Centner Roheisen liefert.

Lulea, schwedische Seestadt an der Mündung der Lulea in den bothnischen Meerbusen, mit einem Hafen, 130 Häusern und 1000 Einwohnern, welche mit den Lappländern einen Tauschhandel führen und ihnen gegen Häute, Käse und Rennthiere Mehl, Eisen und Tabak hingeben.

Lund, feste Stadt in der schwedischen Provinz Schonen, mit 3200 Einwohnern, welche Getreide, Tabak, Krapp und

Waid bauen. Auch giebt es hier Maulbeerbaumpflanzungen. König Karl XI. stiftete 1668 die hiesige Universität mit 18 Professoren, einem anatomischen Theater und botanischen Garten.

Lundy, eine kleine englische Insel im Canale von Bristol, welche mit unzugänglichen Felsen umgeben ist und nur einen einzigen Zugang hat, wo 2 Menschen neben einander gehen können.

Lunel la Ville, französische Stadt im Departement Hérault, am Bidourie, mit 664 Häusern und 5500 Einw., welche Stärkfabriken und Branntweinbrennereien unterhalten u. mit Rosinen, Liqueuren und herrlichen Muskatweine handeln, welcher in der umliegenden Gegend wächst.

Luneville, Stadt im französischen Departement Meurthe, am Zusammenflusse der Meurthe und Bezouze, mit einem Schlosse, 1300 Häusern und 12,000 Einwohnern, welche mit Getreide und Wein handeln, Strumpfwebereien, Liqueur- und Faïencefabriken unterhalten. Die Stadt liegt in einer angenehmen Gegend, hat meistens gerade, breite Straßen, geschmackvolle Häuser und war ehemals die Residenz der Herzoge von Lothringen. Großes Leben war hier, als König Stanislaus Leszinsky von Polen hier wohnte. Merkwürdiger noch ist der hier am 6. Februar 1801 zwischen Oestreich und der französischen Republik abgeschlossene Friede, welcher

den teutschen Staaten die große Umwandlung gab.

Lungau, ein 15 Quadratmeilen großes Thal im Salzburgerischen, welches an Kärnten und Steyermark gränzt, von allen Seiten mit hohen Gebirgen umgeben ist, welche dessen natürliche Gränzen gestalten. Es zieht nur eine Straße hindurch, und die Bäche sammeln sich alle in der Muhr. Dieses Hochthal ist zum Ackerbaue nicht geeignet, da theils wegen der Kälte, theils wegen häufiger Nebel und Regen im Sommer kein Getreide reifen kann, und der halbreife abgeschnittene Hafer und die Saubohnen im freien Felde unter eigene schmale Gebäude mit Dächern aufgehangen werden, wo sie durch die Sonne und den Luftzug trocknen. Dagegen wachsen auf den Alpen das feinste Gras und gewürzhafte Kräuter, und große Heerden des schönsten Rindviehs weiden oben. In den Wäldern leben der Auerehahn und das Birkhuhn, auch Gemsen, Hirsche, Bären, und der Luchs. Die wildeste Gegend dieses Thales ist die von Trweng bis auf die Höhe des radstadter Tauern, wo man auf einer an eine Felsenwand angehefteten Brücke, die über einem furchtbaren Abgrunde schwebt, zu einem Pässe gelangt, wo eine geringe Anzahl Männer ein ganzes Heer aufzuhalten vermögen. Der Lungauer ist stark, wohlgebildet und arbeitsam.

Lungwitz, gräflich schönburgerisches Dorf im Erzgebirge,

mit 345 Häusern, dessen Einwohner sich von Leinweberei u. Strumpfwirkerei nähren.

Luningburgh, eine nordamerikanische Ortschaft im Freistaate Vermont, bis zu welcher sich die in Littleton anfangenden Fünfzehn-Meilen-Fälle des Connecticut erstrecken.

Lunz, Marktflecken in Unterösterreich, am Lunzersee, mit mehrern Eisenhämmern.

Lunzenau, Städtchen im Erzgebirge, an der zwickauer Mulde, mit 170 Häusern und 1200 Einwohnern, welche sich von Zeug-, Kattun- und Leinweberei nähren.

Lupata, ein großes Gebirge in Afrika, welches vom Mondgebirge ausgeht und sich in mehrern Zweigen durch das südliche Afrika verbreitet.

Lupsa, Marktflecken in der thorenburger Herrschaft in Siebenbürgen, mit 2800 Einwohnern.

Lurch-Levy, französischer Marktflecken im Departement Allier, mit 240 Häusern und 2500 Einwohnern, welche eine Porcellanfabrik unterhalten.

Lure, Lüders, französische Stadt im Departement Ober-saone, am Dignon, mit 331 Häusern und 1900 Einwohnern, welche von Leinwand- und Wollzeugweberei leben. Auch sind in der Nähe Steinkohlengruben.

Lus, französischer Marktflecken im Departem. der Oberpyrenäen, am Gave, mit 260 Häusern und 2150 Einwohnern. In der Nähe ist die Heilquelle Saint Sauveur.

Lusignan, franzöf. Stadt im Departement Bienne, an der Yonne, mit 390 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Maulthierzucht und Viehhandel treiben.

Lutry, Lustry, Stadt am Genfersee, im Canton Waadt, mit 2600 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Lutano, ein Fluß in Niederguinea in Afrika, welcher Benguela durchströmt und eine Menge Flußperde, Krokodile und große Schlangen enthält.

Lutter am Barenberge, braunschweigisches Dorf am Mühlenbache auf dem Harze, mit 108 Häusern und 1000 Einwohnern.

Lutteringhausen, preussischer Marktflecken im Regierungsbezirk Düsseldorf, mit 850 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Tuch-, Band-, Eisen- und Stahlfabriken unterhalten und Handel treiben.

Luxemburg, vor Alters eine teutsche Grafschaft, später ein östreichisches Herzogthum, seit dem wiener Congreß aber erhielt es der König der Niederlande für die verlorenen nassauischen Stammländer als teutschen Bundesstaat und Großherzogthum. Es ist 109 Quadratmeilen groß, hat 300,000 Einwohner und bildet die südöstliche Spitze des Königreichs der Niederlande. Die Ardennen bedecken den größten Theil des Landes mit kahlen Bergen und Wald. Der Boden ist keineswegs fruchtbar, doch giebt es

einige schöne Thäler an der Mosel und Sure. Außer diesen Flüssen sind hier die Wilz, Elz, Durthe, Semoy und Chiers. Es giebt viel Wild, auch Wölfe in bedeutender Zahl, starke Viehzucht, schmackhafte Fische in den Gewässern der Ardennen, Hanf, Flachs, Hopfen, Obst, etwas Wein, viel Kartoffeln und Holz. Dagegen ist der Getreidebau nicht sehr wichtig. Das Mineralreich liefert Eisen, Kalk, Schiefer, Torf und Facincethon. Die Einwohner sind theils Deutsche, theils Wallonen, welche ein verdorbenes Französisch sprechen. Sie sind alle katholisch und stehen rücksichtlich der Bildung gegen die in andern niederländischen und teutschen Provinzen zurück, denn an guten Schulen fehlt es bei ihnen sehr. Außer Eisenwerken, Lederfabriken und Papiermühlen giebt es wenig andere Fabriken; nur die allgemein verbreitete Leinwandweberei ist vorzüglich wichtig. Bei dem Mangel an schiffbaren Flüssen, Canälen und Landstraßen sind Handel und Verkehr unbedeutend.

Luxemburg, Stadt und teutsche Bundesfestung an der Elz, im Großherzogthume Luxemburg; liegt auf einem hohen Felsen und ist stark befestigt. Den jedesmaligen Festungscommandanten ernennt der König von Preußen, und die Besatzung besteht aus teutschen Bäckern. Die Stadt hat 1500 Häuser und 10,000 Einwohner, welche Wollzeug-, Lein-

wand- und Lederfabriken unterhalten u. mit Eisen handeln.

Lureuil, Stadt im Departement der Obersaone, am Flusse Brenchin, mit 295 Häusern und 3400 Einwohnern, welche eine gute Papierniederlage haben und mit Holz und abgezogenen Wässern handeln. Auch sind hier 2 kalte und 5 warme sehr besuchte Bäder.

Luxor, ein Dorf in der Provinz Said in Oberägypten, mit 3000 Einwohnern; steht innerhalb der Ruinen eines alten Palastes, mit 2 Obeliskten, welche 97 Fuß hoch sind. Unter andern prachtvollen Ruinen zeigt sich hier ein Tempel, in dessen einem Saale 134 Säulen, jede 65 Fuß hoch und 30 Fuß im Umfange habend. Außerdem sind hier 2 Alleen von Sphinxen u. Widdergestalten, eine Rennbahn, Säulengänge u. s. w.

Luzern s. Lucern.

Lyck, Dell, preussif. Stadt im Regierungsbezirke Gumbinnen, am Lyckersee und am Flusse Lyck, mit 354 Häusern u. 1800 Einwohnern, welche sich von Tuchweberei nähren.

Lyme Regis, Stadt in der englischen Grafschaft Dorset; liegt auf einem steilen Berge, am Canale und Flusse Lyme, hat Bäder, und $\frac{1}{4}$ Stunde davon einen Hafen.

Lynn, King's Lynn, englische Stadt in der Grafschaft Norfolk, unweit der Mündung des Duse in die Nordsee, mit einem durch 2 Forts geschützten Hafen, 2012 Häusern u. 10,200

Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel treiben.

Lyon, Lugdunum, Hauptstadt des Departem. der Rhone; liegt in einer mit Bergen umgebenen Ebene, mit schönen Gärten und Landhäusern, am Zusammenflusse der Rhone und Saone, welche letztere durch einen Theil der Stadt fließt. Lyon ist wenig befestigt, aber durch 3 Forts gedeckt; die zweite Stadt Frankreichs in Hinsicht auf Volkszahl, Handel und Industrie, glänzend durch ihr Alterthum, wovon sich noch herrliche Ueberreste finden. In der Revolution hielt sie es mit dem Könige und trieb im Mai 1793 die Jakobiner aus, dafür ließ sie der Convent belagern und aushungern, und die für schuldig befunden, wurden auf dem Place Terreaux in Haufen zusammengestellt und mit Kartätschen niedergeschossen. Vor der Revolution hatte die Stadt 160,000 Einwohner, kurz nach derselben nur noch 80,000, jetzt aber wieder 130,000. Sie hat 4 Vorstädte, 49 Kirchen, 7 Brücken, darunter die Guillotiere mit 20 Bogen, enge, winklige Straßen, gegen 8000 von Stein meistens gutgebaute Häuser, von 4, 5 bis 7 Stockwerken, 10 schöne Plätze. Die Domkirche ist reich an Gemälden, welche der Cardinal Fesch derselben geschenkt hat. Eines der schönsten Gebäude ist das vormalige Jesuitercollegium, welches das Lyceum mit einer Bibliothek enthält. Die Kirchen St. Just und St. Nizier

zeichnen sich gleichfalls durch ihre Bauart aus, sowie das Zeughaus, das größere Theater und das allgemeine Krankenhaus Notre Dame de Pitié durch ihre innere zweckmäßige Einrichtung. Lyon hat außerdem eine Akademie mit 3 Facultäten, eine medicinische Gesellschaft, die älteste Thierarzneischule, eine 1825 gestiftete literarische Academie provinciale mit 3 Classen, eine Bibliothek von 120,000 Bänden, eine Gemäldegalerie, ein Naturaliencabinet, einen botanischen Garten u. eine Sternwarte. Nach Paris hat Lyon den stärksten Buchhandel. Die Seidenfabriken sind nicht mehr so ansehnlich als vor der Revolution. Ueber 50,000 Menschen verfertigen seidene, goldene u. silberne Tressen, Sammet, seidene Bänder u. Strümpfe. Ehemals wurden hier wöchentlich 24,000 Pfund Seide verbraucht, und jährlich für 5 Millionen Livres Gaze und Flor verfertigt. Die Stickerei allein beschäftigte 6000 Personen. Von 1726—39 waren daselbst 30,000 Weberstühle vorhanden, kurz vor der Revolution noch 15,000; 1788 beschäftigten noch 9335 Stühle 58,600 Menschen, 1803 standen aber von 7000 dersel-

ben 5447 gänzlich still; 1819 zählte man in den Seidenfabriken wieder 15,000 Stühle. Die große Hutfabrik beschäftigte ehemals 8000 Personen und lieferte täglich 8—10,000 Hüte. In neuern Zeiten ist die Fabrication seidener Shawls ein wichtiger Erwerbszweig für Lyon geworden. Auch verfertigt man viele Bijouterie- u. Quincalleriewaaren, künstliche Blumen und chemische Producte. Die sonst so berühmte Stickerei ist gänzlich im Verfall, aber der Handel mit Seidenfabricaten und der Expeditionshandel ins innere Frankreich, nach der Schweiz, Italien und Deutschland noch immer lebhaft, und die Rhone beständig mit ab- und zugehenden Schiffen bedeckt.

Lys, Leye, ein Fluß in den Niederlanden, welcher im französischen Departement Pas de Calais, unweit Bethune entspringt, oberhalb Merville schiffbar wird und nach einem Laufe von 22 Meilen bei Gent in die Schelde fällt.

Lysiek, Stadt im spanischen Biscayaer Kreise in Gallizien, mit einem Schlosse und 1800 Einwohnern, welche Saffiangerberei treiben.

M.

Maas, Meuse, Mosa, Frankreich und in den Niederlanden; entspringt bei dem Dor-

ſe Meuse im Departement Obermarne, wird bei Thibault ſchiffbar, tritt bei Givet in die Niederlande und vereinigt ſich bei Ewienſtein mit der Waal. Sie nimmt bei 20 namhafte Flüſſe auf.

Maas, Departement de Meuse, nach dem Flüſſe ſo genannt; enthält das alte Bar, Verdunois und Clermontois, iſt 114 Quadratmeilen groß u. hat 192,000 Einw. Nördlich iſt es gebirgig und wenig bebaut, im Süden fruchtbar u. erzeugt Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Rübsamen, Wein und Obſt. Das Mineralreich liefert Eiſen, und die Viehzucht iſt namhaft. Es giebt Manufacturen von Leder, Leinwand und Liqueuren.

Maasſeyl, Stadt in der niederländiſchen Provinz Limburg, an der Maas, mit 3400 Einwohnern.

Maasluys, Marktflecken in der niederländiſchen Provinz Holland, an der Maas, mit 6850 Einwohnern, welche mit Häringen handeln.

Maasſtricht, ſehr ſtarke Feſtung und Hauptſtadt der niederländiſchen Provinz Limburg, am Einflusse der Saar in die Maas; hat 3000 Häuser und 18,400 Einwohner, welche Krapp, Tabak und Cichorien bauen und Flanell-, Tuch-, Seife-, Leder- u. Gewerfabriken unterhalten. Auch ſtehen die hier gemachten Pfeſferkuchen in gutem Ruſe, ſodaß ſie nach Deutschland, Amerika und Indien gehen. Auf

dem rechten Ufer liegt die Vorſtadt Wyk, wohin eine ſchöne ſteinerne 500 Fuß lange Brücke führt. Auf der Weſtſeite der Stadt liegt auf dem Petersberge eine Citadelle, und die ganze Ebene zwischen hier und der Stadt kann durch Schleiſen unter Waſſer geſetzt werden. Im Petersberge iſt ein Steinbruch, welcher 12 Stunden im Umfange hat, durch viereckige Pfeiler vor dem Einſturze bewahrt wird, und worin man Krokodilſkelette der Urwelt von ungeheurer Größe gefunden. In dieſem Steinbruche durchkreuzen ſich an 20,000 Wege, ſodaß man ſich ohne einen erfahrenen Wegweiſer nicht hineinwagen darf. Hin und wieder ſind Luſt- und Lichtlöcher und kleine Waſſerbehälter angebracht. In Kriegszeiten dient dieſer Steinbruch den Einwohnern zum ſichern Zufluchtsorte, und 40,000 Menſchen finden darin Plaß.

Mabruk, Stadt in der Wüſte Sahara in Afrika.

Macaluba, ein 250 Fuß hoher Berg bei Girgenti auf Sicilien, welcher Schlamm auswirft.

Macao, ſiehe Makao.

Macapo, Stadt und Feſtung in der Provinz Para in Braſilien, an der Mündung des Amazonenſtroms.

Macaria, Marktflecken am Oglio, in der Lombardei.

Macarſca, Stadt in Dalmatien, am Canale von Brazza, den Inſeln Leſſina und Brazza gegenüber, mit einem Hafen

und 1700 Einwohnern, welche sehr industriös sind, Wein und Del bauen, Salz bereiten, Sardellen fangen und mit Getreide, Mandeln und Honig handeln.

Macassar, siehe Celebes.

Macclesfield, englische Stadt in der Grafschaft Cheshire, am Flusse Bollin, mit 1527 Häusern und 12,300 Einwohnern, welche sehr gewerbfleißig sind, 30 Seidendrehmühlen, viele Baumwollspinnereien, Seiden-, Kameelhaar-, Zwirn- und Knopffabriken, Kupfer- u. Messinghütten und Steinkohlenbergwerke unterhalten.

Macerata, Stadt im Kirchenstaate, auf einem Berge und am Chienti; hat eine Universität, eine Mitterschule, 2 Akademien und 7000 Einwohner.

Macedonien, jetzt Makedonia oder Filiba Bilajeti, der nördliche Theil der von den Griechen bewohnten Halbinsel in Europa; gehört zur türkischen Provinz Rumelien und bildet gleichsam ein in Form eines Halbcirkels von hohen Bergen eingefasstes Becken, dessen Diameter vom Meere bespült wird und sehr unregelmäßig ausgeschnitten ist. Im Norden ist es vom Pangaeus, Scornius und andern Bergen begränzt, im Osten vom Athos, im Westen vom Olymp umschlossen. Durch die vielen sich durchkreuzenden und meist mit Wald bewachsenen Berge entstehen eine große Menge Thäler und Ebenen. Die Luft ist

gesund, und der Boden noch vorzüglicher als auf Sicilien, wird aber zum Getreidebaue wenig benutzt, da der Druck der Türken Einwohner und Industrie verschucht. Dennoch geht die Hälfte der Landeserzeugnisse von Getreide, Baumwolle und Tabak gegen baare Bezahlung außer Landes. Der Flächenraum des Landes beträgt 720 Quadratmeilen, und die Bevölkerung wird auf 700,000 geschätzt. Zu Alexander's des Großen Zeit mochte wohl die doppelte Anzahl vorhanden seyn. Damals gab es auch sehr reiche Gold- und Silberbergwerke.

Machecoul, französische Stadt im Departement Niederloire, mit 2000 Einwohnern.

Machian, eine niederländische Molukkeninsel, welche 7 Meilen im Umfange hat und beinahe rund ist. Durch ihre Mitte läuft ein hoher, mit Gras und dichten Wäldern bewachsener Bergrücken, auf dessen Mitte sich ein Vulcan befindet, dessen dampfender Krater den ganzen Berg herabgeht. Die Insel ist sehr fruchtbar und hat so viele Sagobäume, daß sie einen Theil der benachbarten Inseln versorgen kann. Sie hatte auch ehemals viele Gewürznelken, die aber die Holländer alle ausrotteten. Sie haben hier 4 Forts. Die Bevölkerung hat abgenommen und beträgt nur noch 6800 Einw.

Machico, eine Stadt auf der canarischen Insel Madera, am Flusse Machico, mit einer Schiffshebe, 533 Häusern

und 3500 Einwohnern, welche Handel treiben.

Machnowka, russ. Stadt im Gouvernement Kiew, mit 386 Häusern und 2300 Einwohnern.

Mackenzie, ein großer Fluß in Nordamerika, welcher aus dem Athapeskowsee entspringt, durch den Sklavensee fließt, viele Flüsse aufnimmt und in das nördliche Eismeer sich ergießt. Mackenzie, der diesen Fluß 1789 entdeckte, traf darin viele Seebären an.

Magon, Hauptstadt des französisch. Departements Saone und Loire, an der Saone, über welche eine Brücke von 13 Bogen führt, mit 1400 Häusern und 10,400 Einwohnern, welche Lein- und Mützenweberci, Hutfabriken, Weinbau, Handel mit Wein und Getreide unterhalten. Auch ist hier eine Gesellschaft des Ackerbaues, sowie der Wissenschaften und Künste.

Macquarin, ein großer Fluß im Innern von Neusüdwales in Australien, welcher aus dem Zusammenflusse des Campbell-, Fisch- und Bellflusses entsteht, dessen Mündung aber noch unbekannt ist.

Mactan, eine kleine Philippineninsel, die den Spaniern gehört und durch eine schmale Meerenge von der Insel Zebu getrennt ist.

Madagaskar, die größte Insel Afrikas; liegt auf der Ostseite dieses Welttheils und ist durch den Canal von Mosambique davon geschieden. Sie

war schon den Phöniziern und Arabern in früheren Zeiten bekannt und häufig ein Gegenstand der Habsucht der Portugiesen, Holländer und Franzosen, welche aber die an vielen Punkten der Insel, namentlich an der Küste herrschende ungesunde Luft abhielt, sich festzusetzen und die Einwohner nach ihrer gewohnten Weise zu unterjochen. Der Flächenraum der Insel wird zu 10,500 Quadratmeilen berechnet, mit etwa 4 Millionen Einwohner, Neger, Malaien und Araber. Sie ist von Flüssen und großen Strömen bewässert, besonders aber von einer Menge kleiner Bäche, die am Fuße der hohen Bergkette entspringen, welche die Insel von Süden nach Norden durchzieht und in einzelnen Gipfeln, z. B. dem Wigagora im Norden und dem Bostime-ne im Süden, die Höhe von 11,000 Fuß erreicht. Der Wechsel von bunten Thälern und Bergen, die Menge Wasserfälle, die sich mit donnerndem Getöse herabstürzen, unübersehbare Ebenen, duftende Wiesen, die Seltenheit einer rauhen Witterung und der unmerkliche Uebergang der Jahreszeiten geben diesem Lande einen eigenthümlichen Reiz. Die Berge sind mit Waldungen bedeckt und bieten die größte Mannigfaltigkeit von Bäumen und Kräutern dar, die Ebenen sind außerordentlich fruchtbar, und mit Ausnahme der Küsten herrscht hier eine üppige, fast ununterbrochene Vegetation.

Die vorzüglichsten Erzeugnisse des Pflanzenreichs, welche beinahe ohne Arbeit gewonnen werden, sind: Reis, Getreide, Bataten, Mais, Yams, Bananas, Südfrüchte, Wein, Kofelnüsse, Zuckerrohr, Cardamomen, Ingwer, Zimmet, Betel, Senf, Benzoëharz, Pfeffer, Indigo, Tabak, Flach, Hanf, Farbehölzer, und mehrere eigenthümliche Gewächse, wie der Froraha, welcher einen wohlriechenden Balsam liefert; der Harame, wovon das Gummi Tachamacha kommt; der Ravendsara, dessen Rinde und Mark den Geschmack der Gewürznelke haben; der Sandraha, dessen Holz schwärzer als Ebenholz und glatt wie Horn ist. Nützliche Hausthiere sind Rindvieh, Schafe mit Fettschwänzen und feiner Wolle, Ziegen, Hühner u. s. w., in den Wäldern haust viel Wild, Elephanten, Büffel, Fasanen, Papageyen, Störche, Tauben, Enten, Gänse, Reiher und Wachteln, aber keine Raubthiere. Die Flüsse sind reich an Barben, Schellfischen, Rochen, Schollen und Goldfischen. Das Meer enthält mehrere Wallfischarten. Das Mineralreich liefert Edelsteine, als Rubine, Aquamarine und Topase, die man aber den indischen nicht gleich schätzt, ferner Eisen und Kupfer, auch an Gold wird es nicht fehlen, doch weiß man darüber nichts Gewisses. Die Salpetergruben sind reich, und das Steinsalz stark und rein. Außerdem hat

man noch Bernstein, Granaten, Achat, Bergkrystall und Ambra. Ueberhaupt giebt es nicht leicht ein Land der Erde, das so geschickt, eine für sich selbst abgeschlossene Welt zu bilden, als Madagaskar. Die Einwohner sind nicht ohne Kunstfertigkeiten, sie treiben nicht allein Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und Jagd, sondern wissen auch das Eisenerz zu schmelzen, verfertigen Aerte, Hämmer, Messer, Schnallen, Armbänder, Ohrringe und verfesten sich auf Drechslerarbeiten. Der Handel im Lande ist bloßer Tauschhandel. Von den Fremden nehmen sie Glasperlen, indische Zeuge, Kattune, geistige Getränke, Tuch, Tressen, Spiegel, Flinten, Säbel, Schießpulver, Kugeln und kurze Waaren. Dafür geben sie Erfrischungen und Lebensmittel.

Maddison, die größte und berühmteste unter den bis jetzt bekannten Höhlen in Nordamerika; befindet sich in Virginien, hat einen sehr steilen Ausgang, eine perpendiculäre Höhe von 200 Fuß, und 300 Fuß Tiefe in der Erde, wo bald aufgestiegen, mehr aber abgestiegen werden muß. Sie endigt sich in 2 Wasserbehälter von unbekanntem Umfange. Das Wasser ist incrustirend und hat hier die schönste Draperie gebildet; die schönsten Tropfsteinsäulen sind einem immerwährenden Wechsel ihrer Gestalt unterworfen.

Madeira, eine den Portugiesen gehdrige afrikanische In-

fel; liegt nördlich über den canarischen Inseln, unter dem 32° nördlicher Breite, wurde 1419 von den Portugiesen entdeckt und wegen des Holzreichthums Madeira genannt. Sie ist eine 16 Quadratmeilen große Basaltinsel, gleichsam ein ausgebrannter Vulcan, welcher sich 5300 Fuß über das Meer erhebt u., von Regenströmen in tiefe Schluchten zerrissen, den Anblick eines aus mehreren Theilen bestehenden Ganzen bildet, zwischen welchen tiefe Thäler sich herabziehen, die mit größeren und kleineren Bächen reichlich bewässert sind. Daher jenes herrliche Klima, das einem immerwährenden Frühlinge gleicht, die große Fruchtbarkeit und das üppige Wachsthum des aus vulcanischer Erde bestehenden Bodens. Die Luft ist äußerst gesund. Das ganze Jahr hindurch wachsen Blumen und Früchte. Die Weinpflanzungen liefern jährlich 90,000 Ohm, wovon die Hälfte ausgeführt wird. Die beste Sorte ist der Madera-Malvasier. Uebrigens ist es ein Irrthum, daß der Maderawein, um den höchsten Grad der Güte zu erlangen, dreimal die Linie müsse passirt haben und alsdann Tri-Madera genannt werde, obschon man die Erfahrung gemacht hat, daß weite Seereisen demselben zuträglich sind. Anstatt der Waldungen, die zur Zeit der Ankunft der Portugiesen diese Insel bedeckten, giebt es jetzt viele Kastanien-, Pomeranzen-, Citro-

nen-, Aprikosen- und Pfirsichbäume, deren Früchte hier durchgehends einen süßern Geschmack haben. In den Gärten zieht man außer Gemüse auch Ananas und andere tropische Gewächse. Zuckerrohr wird wenig gebaut, ebenso reicht das Getreide nicht zum eigenen Bedarfe hin, und man ersetzt es durch Arumwurzeln, Bataten und Kastanien. Das aus Europa hieher verpflanzte Rindvieh, die Schafe u. Pferde sind kleiner geworden. Raubthiere und giftige Schlangen sind zum Glück keine vorhanden. Die Zahl der Einwohner, welche portugiesischer Abkunft sind, beläuft sich auf 105,000, auch Mulatten und Neger finden sich hier. Der Handel ist aber meistens in den Händen der Engländer. Die Hauptstadt ist Funchal, mit 15,000 Einwohnern und einem durch 4 Forts vertheidigten Hafen.

Madison, Name mehrerer Grafschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Madisoninsel, Beaurinsel, Nukahiva, die größte von den Washingtons- oder Marquesasinseln in Australiens ist 15 Meilen lang und hat 18,000 Einwohner. Hohe Berge wechseln hier mit fruchtbaren Thälern ab, und einer von den Flüssen bildet einen 2000 Fuß hohen Wasserfall.

Madras, eine britische Präsidentschaft in Ostindien, welche 8800 Quadratmeilen groß ist und 18 Millionen

Einwohner hat; sie besteht aus den Provinzen Karnatik, Coimbatour, Salem, Mysore, Balahaut, Malabar, Canara, u. den nördlichen Circars. Die Einkünfte betragen 5,400,000 Pfund Sterlinge.

Madras, Hauptstadt in der Landschaft Karnatik auf der Küste von Coromandel; liegt am Flusse Palier und am Meere, in einer sandigen Gegend. Sie besteht aus Neu-Madras, oder der weißen Stadt, u. der schwarzen Stadt und hat 300,000 Einwohner. Die erstere ist schön und regelmäßig gebaut, wird nur von Europäern bewohnt, ist der Sitz reicher Kaufleute, ungeheurer Waarenmagazine, Kaufmannsgewölbe und Kramladen. Mitten darin liegt einer der festesten Plätze in Ostindien, das Fort St. Georg, worin der prächtige Gouvernementspalast und ein Zeughaus ist, woraus 40,000 Mann bewaffnet werden können, und das zugleich einen großen Vorrath von schwerem Geschütz enthält. Die schwarze Stadt ist von der weißen durch eine Esplanade getrennt, ein großer fester Ort, worin Paläste mit Hütten, breite Straßen mit engen Gassen wechseln, und Europäer, Armenier, Hindus, Chinesen, schwarze Juden und Mauren wohnen. Madras hat Kirchen von verschiedenen christlichen Religionssecten, darunter die schönste Kirche Asiens, in einem Palmenhaine und auf Säulen ruhend, außerdem Klöster, Mo-

scheen, Pagoden, eine lutherische Missionsanstalt, eine Sternwarte, eine Buchdruckerei, ein Waisenhaus, ein Narrenhaus, ein Collegium für indische Sprachen, eine literarische Gesellschaft und mehrere Lehranstalten, darunter Bell's berühmte Schule, genannt Asylum. Die Industrie befaßt sich mit Verrfertigung von weißen und bunten Baumwollenwaaren, Glasarbeiten zum Puse für die Frauen der Hindus, mit Töpferarbeiten, Ziegelbrennereien und Salzsüßereien. Weit wichtiger ist der Handel, obschon die Stadt nur eine Rhebe hat. Dem Mangel an guten Trinkwasser ist in neueren Zeiten durch eine Wasserleitung abgeholfen worden, die das Trinkwasser aus der umliegenden Gegend in alle Theile der Stadt führt.

Madrid, Mantua Carpentanorum, die Hauptstadt Spaniens; liegt am Flüschen Manzanares, in der Provinz Neucastilien, fast mitten in Spanien, auf einem unebenen, mit Hügeln umgebenen Boden, 2276 Fuß über der Meeresfläche. Madrid hat 7400 Häuser, 170,000 Einwohner, 32 große Brunnen und vortreffliches Trinkwasser, welches aber mehrere Stunden weit hergeleitet wird. Die Stadt hat, ohne das königliche Schloß und das Lustschloß Buenretiro, 3 Stunden im Umfange und ist vom Manzanares auf 2 Seiten umflossen, welcher im Frühjahr gewöhnlich anschwillt, weswe-

gen Philipp II. und V. 2 Bräcken über ihn erbauten, welche 500,000 Ducaten gekostet haben. Nur eine schwache Mauer umgiebt die fast kreisförmige Stadt, die Straßen sind gut gepflastert, mit breiten Steinen an den Häusern für die Fußgänger, die Häuser sind in der Regel hoch, aber nicht schön und im Innern unrein. Alle Thore sind einfach und schön, besonders das von Alcalá. Der mittlere Theil der Stadt beweist seinen ältern Ursprung in den engen und weniger regelmäßigen Gassen. Ein schönes Ansehen gewährt die Menge der Kirchtürme, und mehrere schöne öffentliche Plätze, als der Plaza major, und in der Mitte der Stadt die mit Menschen und Spaziergängen erfüllte Puerta del Sol. Sonst ist Madrid ein todter Ort. Eine große Stadt an einem Bache, in einer undankbaren Gegend, wo Manufacturen nur mit Mühe gedeihen, und der Hof nur einige Wochen verweilt, ist so erzwungen groß, daß man diesen Zwang überall bemerken muß. Der Reichthum der Großen fließt freilich hier zusammen, aber die Thätigkeit des Lebens ist precair, denn nicht Industrie und Handelsfleiß und eigene Speculation setzt den Menschen in Bewegung, sondern die Willkür des Hofes und seiner Großen. Madrid hat 44 Mönchs-, 31 Nonnenklöster, 19 Kirchen und eine große Menge Capellen. Die Kirchen und Klöster

enthalten große Reichthümer und manche unbenutzte Seltenheit. Mehr als 45,000 Lampen erleuchten des Nachts die Stadt. Der königliche Palast und seine Umgebungen ziehen das Auge nicht an, aber imposant wird diese Masse von Zimmern und Sälen, sobald man in den ungeheuren Hofraum eintritt. Von großer Pracht sind mehrere Säle, und vortreffliche Gemälde v. Mengs und andern Meistern der Malerkunst aus allen Schulen zieren die Gemächer. Am entgegengesetzten Ende der Stadt liegt das Lustschloß Buenretiro, dessen sonst sehr besuchter Park während der letzten Revolution viel gelitten hat. Es befinden sich in Madrid die obersten Staatsbehörden, eine seit 1770 erneuerte Universität und 13 königliche Akademien: der Wissenschaften, der Geschichte, der Medicin, der schönen Künste, der Rechtswissenschaft, der Mineralogie u. s. w.; mehrere Bibliotheken, Museen und Kunstsammlungen. Der Industrie fleiß ist von keiner Bedeutung; auch die besten Anlagen der Ausländer konnten sich, durch Abgaben und Monopole der Regierung niedergedrückt, nicht frei erheben. Zahlreich zwar, aber unbedeutend sind die Fabriken in Tuch und andern Wollwaaren, in reichen Zeugen, Sammet, Flor, Strümpfen, Bändern, Tressen, Spitzen, Juwelen, Uhren, Galanteriewaaren und Gewehren. Bloß die Hutmanufactur ist

ansehnlich, und die königliche Tapetenfabrik liefert schöne Breiten.

Madriilejos, spanische Stadt in der Provinz Toledo, am Val de Espino, mit einer Etaminemanufactur und 8000 Einwohnern.

Madue (die), ein ehemals 2 Meilen langer und 30 Klaftern tiefer See in Hinterpommern, welcher größtentheils abgelassen, wodurch 15,000 Morgen urbares Land gewonnen wurden. Man fischt aus ihm noch gegenwärtig sehr große Muränen.

Madura, eine 45 Quadratmeilen große Insel am östlichen Ende der Insel Java; gehört den Niederländern, hat einen sehr fruchtbaren Boden, ist aber häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, von Untiefen umgeben und 218,000 Menschen bewohnt, welche sich sonst durch Seeräuberei nährten.

Mähren, eine Markgrafschaft und teutsches Erbland des östreichischen Kaiserstaates; liegt zwischen Schlessien, Ungarn, Unterösterreich und Böhmen, enthält 418 Quadratmeilen Flächenraum, 1,575,000 Einwohner, worunter 28,000 Juden und 23,000 Protestanten. Diese Provinz wird von vielen Flüssen bewässert, von denen indeß nur die March eine Strecke schiffbar ist, wird im Westen, Norden und Osten von Gebirgen umschlossen und ist nur gegen Süden offen. An der Gränze der Grafschaft ist der höchste Punct der 4880

Fuß hohe Schneeberg. Die höheren Gebirgsgegenden sind wenig fruchtbar, dagegen ist in der sogenannten Hanna und in den südlichen Gegenden ein sehr ergiebiger Boden. Die Viehzucht wird durch fette Wiesen und Weiden zwar begünstigt, wird aber im Verhältnisse zum Ackerbaue zu wenig betrieben. Stark getrieben wird die Ferkelzucht, besonders die Gänsezucht, wozu die vielen Teiche das Ihrige hauptsächlich beitragen, deswegen ist auch die Fischerei einträglich. Die Bienenzucht hingegen reicht für den Bedarf des Landes nicht aus. Der Getreidebau ist am ergiebigsten in der Hanna, am Marchflusse, um Brünn und in den südöstlichen Gegenden des znanmer Kreises. Auch der Flachs-, Obst- und Gemüsebau sind nicht unbedeutend. Man baut ferner etwas Hanf, Senf, Anis, Fenchel, Saflor, Krapp und Süßholz. Die ansehnlichen Waldungen bestehen mehr aus Laub- als aus Nadelholz. In der Vorzeit hatte Mähren sehr reichen Bergbau, vorzüglich zu Iglau, der aber in den Hussitischen Unruhen ganz in Verfall kam. Man baute auf Gold und Silber. Auf Kupfererze, die vorhanden sind, wird nicht gebaut; bloß auf Eisen, Schwefel, Steinkohlen und Alaun. Unter den Gewerbsanstalten zeichnen sich durch ihre große Wichtigkeit vorzüglich die Tuch-, Wollenzeug- und Leinwandmanufacturen aus. Letztere beschäftigen gegen 200,000

Spinner und 18,000 Webermeister, die Verfertigung der Wollzeuge und Tücher auf 10,000 Stühlen über 100,000 Menschen. Ein sehr wichtiger Transitohandel wird durch die guten Kunststraßen befördert. Zwei Dritttheile der Einwohner sind Slawen, unter denen sich die Hannaken als ein besonderer Volksstamm durch Gastfreundschaft, eigenthümliche Sitten und Kleidung, wodurch sie an den altenburgischen Bauer erinnern, auszeichnen.

Mährisches Gebirge, ein Zweig der Sudeten, welches Mähren von Böhmen u. Schlesien trennt.

Mährisch = Neustadt, Unezow, Stadt im olmüzer Kreise in Mähren, an der Osawa; hat 408 Häuser, 3100 Einwohner, eine Glas-, Eisen- und Salpeterhütte, Nadel- u. Seiden- u. Wollenmanufacturen.

Mährisch = Dstrau, Stadt im prerauer Kreise in Mähren, an der Dstrawiza, mit 255 Häusern und 1700 Einwohnern, welche sich von Tuchweberei nähren.

Mährisch = Trübau, Stadt im olmüzer Kreise in Mähren, an der Gränze von Böhmen, mit einem Schlosse, 460 Häusern und 3400 Einwohnern, welche Tuch- und Feinweberei, Feinwand- und Weinhandel treiben.

Mälarsee, ein 12 Meilen langer und 5 bis 6 Meilen breiter Landsee in Schweden, zwischen Upland, Süderman-

land und Westmanland; enthält gegen 1300 kleine Inseln, bildet viele Buchten, ist sehr fischreich, bei stillem Wasser nur 1½ Elle über dem Spiegel der Ostsee erhaben und fällt durch Nord- und Süderstrom bei Stockholm in die Ostsee. Er ist durch den Strömholmscanal mit dem Barkensee verbunden.

Maffalubrense, neapolitanische Stadt in der Provinz Terra di Lavoro, mit 2700 Einwohnern.

Mafra, ein Flecken in der portugiesischen Provinz Estremadura, in einer dürftigen hochliegenden Gegend, 5 Meilen nördlich von Lissabon, mit 400 Häusern und 1000 Einwohnern. Hier war einst das ärmste Kloster in Portugal, jetzt das prächtigste. Denn König Johann V. ließ hier auf ein Gelübde in einer schweren Krankheit ein Prachtgebäude errichten, woran 13 Jahre lang 1200 Arbeiter unter der Aufsicht eines deutschen Goldschmieds, Friedrich Ludwig, arbeiteten, welches einen Kostenaufwand von mehr als 20,000,000 Gulden verursachte, im Jahre 1731 vollendet und zuerst von Franciscanern, nachher aber von regulirten Chorherren des heiligen Augustinus bewohnt wurde. Dieses Gebäude ist mehr ein Denkmal der Prachtliebe und des Aufwandes als der Größe. Gleich dem Escorial bildet es ein Viereck, ist ihm aber an Ausdehnung überlegen, ist 760

Fuß lang und ebenso breit. Die Kirche von Marmor in der Mitte, deren Schiff 270 Palmen hoch ist, hat 4 große, mit Kostbarkeiten angefüllte Capellen. An jeder Seite der Kirche steht ein Pavillon, der zur Rechten diente als Palast für die königliche Familie, der zur Linken für den Patriarchen und 24 Domherren, die Bischofsmützen tragen dürfen. Im Kloster sind 300 gewölbte Zellen, 8 große Schlaffäle, ein Speisesaal, eine Bibliothek von 50,000 Bänden, nebst einem Naturalien cabinet und mathematisch-physikalischen Instrumentensammlung. Das Ganze enthält 866 Zimmer und 5200 Fenster und Thüren. Außerhalb des Klosters ist ein Thiergarten und ausgedehnte Gärten mit reichversorgten Anpflanzungen.

Magadoro, ein Küstenfluß im östlichen Afrika, welcher das Küstenland Adal durchströmt und sich in den indischen Ocean ergießt.

Magdalenenfluß, Rio grande de la Magdalena, ein breiter Fluß in der Republik Columbia, welcher am Fuße der Anden unfern von Popayan aus 2 Quellen entspringt, die Cauca aufnimmt und oberhalb Baranquilla durch 6 Mündungen sich in das caribische Meer ergießt.

Magdaleneninseln, eine Gruppe kleiner Inseln im Pazifikbusen im britischen Nordamerika, welche nur von we-

nigen Fischern bewohnt u. den Schiffen sehr gefährlich sind.

Magdeburg, Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums und preussischen Regierungsbezirks; liegt in einer Ebene am linken Elbufer, 20 Meilen von Berlin, ist schon seit Karl dem Großen ein Handelsplatz und eine der stärksten Festungen Europas. Sie hat eine hölzerne Brücke über die Elbe, 2347 Häuser und 33,700 Einwohner. Sie bestand sonst aus 5 Stadttheilen: dem Neumarkt und der Altstadt, welche die eigentliche Festung ausmachen, der Neustadt und Sudenburg, der Friedrichsstadt oder der Thurmshanze, auf dem rechten Elbufer, und der 1680 auf einer Insel vor dem Brückenthore erbauten Citabelle, mit einem großen Proviant- und Zeughaufe und der katholischen Soldatenkirche. Unter den Außenwerken ist der Stern vor dem sudenburger Thore mit seinen vielen Casematten und Minen merkwürdig. Diese Sternshanze, wo der berühmte Trenk gefangen saß, hat seit 1813 durch das Fort Scharnhorst eine gesicherte Verbindung mit der Hauptfestung erhalten. Die Thurmshanze ist als Brückenkopf zu betrachten. Magdeburg mit seinen 16 Bastionen, vielen Außenwerken und einem zweiten bastionirten Wehrkreise deckt die Mittel-elbe. Die Schulgebäude von Kloster Bergen wurden 1813 niedergerissen, weil sie der Festung zu nahe lagen, und diese ehemals be-

rühmte Schulanstalt ist gegenwärtig mit der Klosterschule in der Stadt verbunden. Unter die ausgezeichneten Gebäude der Stadt gehören: die Domkirche zu Sct. Moriz, von Quadersteinen in gothischem Style erbaut, mit 2 Thürmen und wichtigen Ueberresten des Alterthums, das 1691 neu erbaute Rathhaus, das Landschaftshaus, das Stadt- und Landgerichtshaus, der Pacht Hof an der Elbe, welcher das Baarenlager der auswärtigen Güter ist. Noch sind die alte Bildsäule Kaisers Otto I., die schöne Wassermühle und Wasserkunst u. die große Caserne mit ins Kreuz gewölbten Ställen für 600 Pferde sehenswerth. Von den 4 Jahrmärkten ist die sogenannte Herbstmesse vor Michaelis am bedeutendsten. Ansehnlich sind die Woll-, Leinwand-, Tabaks-, Zucker-, Sichorien- und Galencesfabriken. Magdeburg war Otto des Großen Lieblingsst. Zur Reformationzeit bewies es eine seltene Thatkraft, wurde aber gleich im Anfange des dreißigjährigen Krieges, am 10. Mai 1631, von Tilly mit Sturm eingenommen und niedergebrannt, wobei gegen 30,000 Einwohner umkamen, und von dieser Zeit an konnte sich die Stadt nicht wieder zu ihrem früheren Glanze erheben. Der große Physiker und Erfinder der Luftpumpe, Otto Guericke, wurde hier 1602 geboren. Im Jahre 1806, bald nach der Schlacht bei Jena, übergab der alters-

schwache Commandant, General von Kleist, die Stadt ohne Schwertstreich an den Marschall Ney, dessen Belagerungsheer schwächer war als die Besatzung.

Magelhaensstraße, die Meerenge zwischen Patagonien und dem Feuerlande, an der Südspitze von Amerika; fängt bei Cap Virgin an und endigt sich zwischen den Vorgebirgen la Victoria und los Pilares in die Südsee. Sie ist auf ihrer 115 Meilen betragenden Länge voller Untiefen, Klippen und Inseln und darum äußerst beschwerlich zu befahren.

Mageron, eine norwegische Insel an der Küste von Finnmarken, mit dem Handelsplazze Kielwäg.

Magenta, mailändischer Marktsteden am großen Canale, mit 3400 Einwohnern.

Magindanao, Mindanao, eine 2488 Quadratmeilen große Insel zwischen China und Borneo; ist durch einen 12 Meilen breiten Sund von den philippinischen Inseln getrennt, hat viele Meerbusen, Seen und Flüsse, worunter 20 schiffbar sind, und der vielen Regengüsse wegen ein ungesundes Klima, daher die Europäer häufigen Krankheiten unterworfen sind. Der Boden ist verschieden, es wechseln Sandsteppen, Moräste, Berge, große Wälder, bald stößt man auf feuerspeiende Berge, sodas der größte Theil der Insel culturlos u. verödet liegt. Dennoch giebt es auch fruchtbar bebauete Flä-

chen, sodaß noch Erzeugnisse hervorgebracht werden. Die vorzüglichsten derselben sind: Anis, Mais, Betel, Gemüse, Kürbisse, Bataten, Durian, Zimmt, Indigo, Zuckerrohr, Kokosnüsse, Sago- und Cassiabäume, auch vielerlei Arten Bau- u. Tischlerhölzer. Das Thierreich hat wilde Schweine, Hirsche, Pferde, viele Büffel, Ziegen, Kaninchen und Affen, viele Fische, auch Krokodile u. Schlangen. Von Mineralien hat man bis jetzt nur Salz, Goldstaub und Goldsand gefunden. Die Einwohner sind Malayen, gutmüthig, aber träge, doch besitzen sie Fertigkeiten in mechanischen Arbeiten und zeichnen sich in der Schiffbaukunst aus.

Magná = Laval, französische Stadt im Departement Obervienne, an der Braine, mit 680 Häusern und 2800 Einw.

Magnetnaja, russische Festung im Gouvernement Drenburg, unweit der Mündung des obern Kifil, mit 57 Häusern; eine Meile davon ist ein Magnetberg, wo die Baschkiren ehemals Eisen schmolzen.

Magnowka, russ. Stadt im Gouvernement Kiew, mit 3000 Einwohnern.

Mahaf, afrikanische Landschaft in Nubien, mit der Stadt Pinareh.

Mahé, die größte der Seychelleninseln, 4 Meilen lang, 1 Meile breit; hat 2 Häfen u. 7000 Einwohner, war 1769 noch von Krokodilen bewohnt. Die Franzosen nahmen sie in Besitz u. pflanzten Muskateln

und Gewürznelken an. Jetzt gehört sie den Briten.

Mahon, Port Mahon, stark befestigte Stadt auf der spanischen Insel Minorca; sie liegt auf einem Felsen und an einer Bucht, die einen geräumigen, durch das Fort St. Philipp geschützten Hafen bildet; hat eine prächtige Kathedralkirche, aber meistens schlecht gebaute Häuser und 14,000 Einwohner, welche Fischerei u. Austernfang treiben.

Mahrattenstaat, ein 1860 Quadratmeilen großes Land in Hindostan; liegt zwischen dem Staate der Scheiks, dem britischen Ostindien und dem indischen Meere, mit 4 Millionen Einw. Das alte Land der Mahratten schätzte man auf 16,800 Quadratmeilen mit 28,000,000 Einwohnern, u. die Einkünfte ihrer Fürsten beliefen sich auf 160 Millionen Rupien. Innere Zwiste waren Ursache, daß diese militairische Republik von den Engländern so leicht gestürzt wurde, welche dann dieses Gebiet mit den Besitzungen der ostindischen Compagnie größtentheils vereinigten.

Maida, neapolit. Stadt in Calabrien, mit 3000 Einw.

Maidstone, englische Stadt in der Grafschaft Kent, am Medway, mit 1800 Häusern und 10,500 Einwohnern, welche vorzüglichen Hopfen bauen, Garnspinnerei, Zwirnmühlen, Branntweinbrennereien u. Papiermühlen unterhalten.

Maienfeld, wohlgebaute Stadt in Graubünden, an der

Straße von Deutschland nach Italien.

Mailand, Milano, Mediolanum, Hauptstadt der Lombardei, eine der reichsten, prächtigsten und volkreichsten Städte in Oberitalien; liegt an der Olona, hat 5517 Häuser und 130,000 Einwohner. Trotz aller durch Zeit, Kriege und andere feindliche Schicksale erlittene Unfälle hat sie doch einen Theil ihres alten Glanzes gerettet. Aus den Zeiten der Römer hat sich aber nur ein Rest von Thermen erhalten, die man gewöhnlich le Colonne di St. Lorenzo nennt. Desto reicher ist diese Stadt an Denkmälern neuerer Zeit; unter denen der berühmte Dom die erste Stelle einnimmt. Er ist nach St. Peter in Rom die größte Kirche in Italien, ist 454 Fuß lang, im Innern mit 52 Säulen und den trefflichsten Kunstwerken geschmückt. Der Bau wurde 1386 angefangen. Die ältesten Meister, welche an demselben arbeiteten, führten ihn im altdeutschen Style auf. Pellegrino Tibaldi baute aber im 16. Jahrhunderte die Vorderseite im antiken Geschmacke u. zerstörte auf diese Weise die Einheit und Eigenthümlichkeit des Ganzen. Napoleon ließ endlich das bisher immer erst halbfertige Gebäude mit ungeheuren Kosten fast bis zu seiner Vollendung fortführen. Kaiser Franz bestimmte 1819 zum fernern Ausbaue monatlich 12,000 Lire. Das Aeußere des Doms ist mit Bildsäulen, deren man

über 4000 zählt, überladen, und während an der einen Seite der Marmor bereits halb verwittert, zeigt er sich in den neuern Theilen in glänzendster Frische. So ist auch der Fußboden im Innern halb von köstlicher Mosaik, halb von Backsteinen. In einer unterirdischen Capelle liegt der Leib des heiligen Carolus Borromeus in einem Kryptalfarge mit den reichsten Kostbarkeiten geschmückt. Über den sonst hier gesammelten Schatz haben die Franzosen in die Münze geschickt. St. Ambrosio, ist eine der ältesten Kirchen Mailands und mehrerer Alterthümer wegen merkwürdig. In dem ehemaligen Dominicanerkloster, Madonna delle Grazie, befindet sich in dessen Refectorium das leider schon halbvernichtete Frescogemälde von Leonardo da Vinci, das Abendmahl Christi, welches, aller Verstummelung ungeachtet, noch bewunderungswürdige Reste seiner ursprünglichen Schönheit aufweist. Der Palast Brera, ein ehemaliges Jesuitercollegium, enthält eine Sternwarte und mehrere Stiftungen für Künste und Wissenschaften, namentlich eine Bibliothek und schöne Gemäldegallerie, welche besonders an Werken lombardischer und bologneser Meister reich ist. Die Bibliothek aber besitzt den Büchernachlaß des berühmten Halles. Die vom Cardinal Karl Borromeus gestiftete ambrosianische Bibliothek besitzt außer den Büchern einen reichen Vorrath von Handschriften, Zeichnungen,

Gemälden, Antiken und Gypsabgüssen, den Carton der Schule von Athen von Raphael, und die Manuscripte des Leonardo da Vinci. Unter den Wohlthätigkeitsanstalten behauptet das Hospital durch seine Bauart und Größe den ersten Rang. Es verpflegt 4000 Kranke. Das Theater della Scala ist eines der größten in Europa, es zeichnet sich durch Bequemlichkeit aus und wurde 1778 durch Piermarini erbaut. Die Opern und Ballette daselbst werden an Glanz und Vollkommenheit der Darstellung in Italien nirgends übertroffen. Die Straßen von Mailand sind weder breit noch gerade, aber gut gepflastert, und ausgezeichnet schön ist der Corso, auf dem sich jeden Abend die schöne u. vornehme Welt zu Fuße und zu Pferde, größtentheils aber in glänzenden Equipagen auf- und niederbewegt. Die vormals sehr feste Citadelle wurde von den Franzosen geschleift, und Napoleon ließ da einen Circus nach römischer Bauart aufführen, welcher 60,000 Menschen fassen, und dessen Arena unter Wasser gesetzt werden kann. Der Handel der Stadt mit Getreide, Reis, Seide und Käse ist sehr ansehnlich, desgleichen die Fabriken in Seide, Gold, Silber und Glas. Allenthalben spricht sich Wohlstand aus. Auch Künste und Wissenschaften genießen eifrige Verehrung, und in der neuesten Zeit hat sich die mailändische Kupferstecherschule rühmlich ausgezeichnet. Die

Umgebungen der Stadt sind sehr fruchtbar. Die Adde und der Tessino sind durch Canäle mit ihr verbunden. In der Nähe befindet sich auch das durch sein Echo berühmte Schloß Casa Simonetta.

Mailapur, britische Stadt in der Präsidentschaft Madras, in Ostindien; liegt in einer reizenden Ebene, unter immergrünen Kokospalmen, am Meere; hat einen kleinen Hafen u. war im vorigen Jahrhunderte sehr blühend.

Maimatschin, chinesischer Handelsplatz von unbedeutender Größe, aber einziger Verbindungsort mit Sibirien; ist durch einen Bach von Kiachta getrennt. Die Chinesen wiegen hier das russische Leder und Pelzwerk sehr theuer mit Silberstrücken oder eigenen Fabricaten auf.

Main, Moenus, ein bedeutender Fluß in Deutschland, der oft noch zu dessen Hauptströmen gezählt wird; entsteht aus dem Zusammenflusse des rothen und weißen Main; dieser entspringt auf dem Fichtelberge, nicht weit vom Fichtelsee, jener im Baireuthischen zwischen Kreuzen und Lindenhard. Er durchläuft ganz Franken und nimmt mehrere Bäche und Flüsse auf, als den Weißmain, die Rodach, Lauter, Is, Paunach, Regnis, Breit, Wehrn, Saal, Lahr, Tauber, Aschaff, Kinzig und Ribba. Sein Lauf krümmt sich mehr nach als von Osten nach Westen, und seine Vereinigung mit dem Rhein, nach einem

Laufe von 60 Meilen, geschieht fast unter gleicher Breite mit seinem Ursprunge. Für den Handel der Provinzen, die er berührt, ist er sehr wichtig, denn die Producte Oberdeutschlands gehen auf ihm nach Mainz hin, und der wichtige Holzhandel erstreckt sich bis nach Holland.

Maina, eine Landschaft auf Morea, welche sich auf einer Halbinsel ausbreitet, die in das Cap Matapan ausläuft u. vom Meerbusen von Koron westlich, von dem Busen von Kolokythia östlich umfaßt wird. Das Gebirge bildet eine natürliche Schutzwehr gegen das flache Land, indem es fast überall auf Fußwegen zu ersteigen ist, auch die Küsten so steil sind, daß man dieses Land weder zu Wasser noch zu Land angreifen kann. Der Fuß des Gebirges u. die inzwischenliegenden Thäler sind mit Wiesen, Aeckern, Maulbeer- und Olivenhainen bedeckt, zu denen die Mainoten zur Zeit der Bestellung und der Ernte herabsteigen. Die Mainoten, Abkömmlinge der alten Spartaner, sind gut gewachsen, frisch von Farbe, haben einen freien, heitern Blick, gehen leicht u. schnell einher u. kleiden sich geschmackvoll, tragen auch noch eine Art von Helm. Von Jugend auf werden sie an Gefahren, Krieg u. Abhärtung gewöhnt. Sie verbinden mit angeborener Raubgierde Unerfrohenheit u. List im Kriege, feurige Liebe für Unabhängigkeit, Fremdenhaß mit Gastfreiheit und geselligen Zu-

genden. Sie hassen die Türken unversöhnlich, und nie gelang es diesen, sie zu unterjochen. Menschenfresser aber, was Paaw behauptet hat, waren sie nie. Die Weiber sind als Frauen u. Mütter wahre Muster, und in der Jugendzeit im vollsten Sinne des Worts das schöne Geschlecht. Die Zahl der Einwohner beträgt etwa 60,000, wovon 15,000 die Waffen führen können. Ihre Landwirthschaft liefert ihnen Weizen, Del, Seide, Baumwolle, Honig, Wachs, Häute, Galläpfel und Soda für den Handel, wozu ihnen 5 geräumige Häfen dienen. Auch finden sich im Lande Ueberreste aus dem Alterthume, Tempel, Grabmäler, Grotten u. Höhlen. Der Hauptort ist Maina, am Meerbusen von Koron, mit einem Hafen u. festen Schlosse.

Mainbernheim, bairische Stadt im Untermainkreise, unweit des Main; 265 Häuser und 1600 Einwohner, welche sich von Korn- und Weinbau nähren.

Maine, ein nordamerikanischer Freistaat zwischen Canada, Neubraunschweig, der Fundybai u. Neuhampshire; ist 1553 Quadratmeilen groß und hat 320,000 Einwohner. Gegen Norden steigen die Gebirge an, die sich durch das Land ausdehnen und ein rauhes Klima verursachen. Seine Flüsse (St. John, St. Croix, Passanaquada, Penobscot, Kennebeck, Saco) haben einen starken Fall und treten oft aus den Ufern. Der Frost hält von Weihnach-

ten bis Ostern so heftig an, daß Seen und Flüsse mit Eis bedeckt sind. Daher ist das Klima wohl gesund, aber dem Anbaue nicht förderlich. Bloss an den Ufern der Flüsse sind fruchtbare Felder und eben da auch die meisten Ortschaften, sonst aber an den Küsten und im Norden sehr uncultivirte Gegenden. Holz ist das reichste Product des Landes, Weymuthskiefern und Eichen werden zu Masten nach England verführt. Die Pferde-, Rind- und Schafzucht ist weniger durch Tristen begünstigt und daher noch unbedeutend. Dagegen ist der Fang von See- und Flussfischen sehr ergiebig. Die Hauptstadt ist Portland.

Mainland, Pomona, die größte der orkadischen Inseln, welche 30 Meilen lang und 8 bis 10 Meilen breit ist und 13,000 Einwohner hat; sie hat einen fruchtbaren, aber größtentheils noch unbenutzten Boden, an Mineralien große Sandstein- und Schieferlager. Der Hauptort Kirkwall hat einen vortrefflichen Hafen, Baumwollen- und Leinwandfabriken und 2000 Einwohner.

Mainland, die größte der Shetlandsinseln; ist 13½ Meilen lang und 2 — 5 Meilen breit, mit 13,000 Einwohnern, sie ist von Buchten und Vorgebirgen umgeben, welche von einer zahlreichen Menge von Seevögeln bewohnt sind. Die ganze Insel ist gebirgig und hat wilde Ansichten. Der höchste Berg ist der 4000 Fuß hohe Rona. Es

giebt hier eine berühmte Pflanzung u. einige Kupfer- und Eisengruben. Der Hauptort Lerwick hat einen vortrefflichen Hafen und ist der Sammelplatz der englischen, dänischen u. holländischen Haringssischer.

Mainthal, Val Maggia, liegt im Schweizercanton Tessin, zwischen dem Livenen- und Eschenthal, öffnet sich 2 Stunden von Locarno, zieht sich 12 Stunden lang nordwestlich, spaltet sich in 5 Nebenthäler und wird von der Maggia durchströmt. Es ist reich an Kastanien, Wein, Getreide, Alpenweiden und Vieh, aber plötzlichen Ueberschwemmungen häufig ausgesetzt.

Mainz, Mayence, Moguntia, ehemals Haupt- und Residenzstadt des Erzbisthums und Kurfürstenthums Mainz, jetzt die Hauptstadt der großherzoglich-hessischen Rheinprovinz; liegt an einem sanften Abhänge am linken Rheinufer, 900 Schritte unterhalb der Mündung des Main, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Deutschlands. Eine 2100 Fuß lange, auf 47 Schiffen ruhende Brücke, unterhalb deren 13 Schiffmühlen sind, führt über den Rhein nach dem Städtchen Cassel, welches jetzt als Festung mit Mainz verbunden ist. Mainz ist eine teutsche Bundesfestung und eine Vormauer gegen Frankreich. Bei gehöriger Besatzung kann sie jedem Sturme Troß bieten. Der Umfang der Festungswerke, welche Napoleon sehr erweitern

ließ, beträgt mit Einschluß der weißenauer Schanze, die kleinen Feldverschanzungen unge-
 rechnet, 2½ Stunden. Zu den Hauptwerken gehören: die Citabelle mit einer herrlichen Aussicht in die paradiesisch schöne Gegend, u. der Hauptstein, ein vor allen übrigen stark vorspringendes Werk, auf einer Anhöhe. Cassel hat gleichfalls ausgedehnte, mit besonderer Kunst angelegte Festungswerke, welche aus den Forts Cassel, Mars, Montebello u. dem Petersauer bestehen. Im Ganzen ist Mainz eben nicht schön gebaut, hat meistens enge, winkelige und zum Theil schmutzige Straßen. Nur die Thiermarktstraße und die drei Bleichen sind schön. Unter den 27 öffentlichen Plätzen ist der mit Bäumen umgebene Paraplas am ehemaligen Schlosse am schönsten. Auf dem Guttenbergplatz stehen einige Denksteine auf den Erfinder der Buchdruckerkunst. Die Stadt zählt 2250 Häuser, 126 Straßen, 11 Kirchen und 26,600 Einwohner. Unter den Gebäuden sind merkwürdig: die Domkirche, welche durch die Belagerung der Preußen 1793 sehr gelitten und von ihrem ehemaligen kostbaren Schätze und ihrer beträchtlichen Bibliothek nichts mehr übrig hat. Auch sind viele, zum Theil sehr merkwürdige Grabmäler in jener Zeit zerstört worden. Die Ignatiuskirche, ein schönes Gebäude. Das teutsche Ordenshaus, worin Napoleon zu wohnen pfleg-

te, wenn er nach Mainz kam. Das große massive Zeughaus. Die ehemaligen kurfürstlichen Schlösser, die Favorite mit ihrem Garten, und die Martinsburg sind verschwunden. Zu den Alterthümern der Stadt gehören der Eichelstein auf der Citabelle, ein Denkmal des römischen Feldherrn Drusus, welches aber an Höhe und Breite verloren hat, u. die Ueberreste einer römischen Wasserleitung bei dem Dorfe Zahlbach, welche man dem Drusus zuschreibt, und wovon noch 59 Pfeiler stehen. Das Bibliothekgebäude enthält die aus 80,000 Bänden bestehende Stadtbibliothek, das Museum römischer Denkmäler (27 Altäre und über 60 Le-gionssteine, die alle bei Mainz gefunden wurden), ein Münzcabinet, ein Naturalien-cabinet, eine physikalische und mechanische Instrumentensammlung u. eine Bildergalerie. Napoleon ließ zur Beförderung des Handels einen Freihafen anlegen, in dem man einen Theil des Rheinufers bei der Stadt mit ungeheuren Kosten durch einen festen Damm erhöhte. Die Fabriken der Stadt sind nicht sehr bedeutend und liefern vorzüglich Tabak, Leder, Cassian, Seife, Spielkarten, Kupfer-druckerschwärze und Faïence; ferner Baumwollengarn, Barchent, Zucker, Nudeln, Chocolate, Meubeln u. s. w. Der Handel beschäftigt sich hauptsächlich mit Franzbranntwein und Rheinweinen, Essig, Getreide, Tabak und Gewürzen.

Dagegen ist der Commissions- und Expeditionshandel, wegen des Zusammenflusses der Güter aus dem Main, Neckar und Oberrhein, sehr beträchtlich. Mainz verdankt seine Entstehung der Hauptfestung Magontiacum, welche Drusus hier anlegte. Die Vandalen zerstörten die Stadt 406, und sie lag in Trümmern, bis die Franzosen sie wiederaufbauten. Unter Karl dem Großen begann für die Stadt eine glänzende Epoche. 1631 wurde Mainz von den Schweden, und 1644 von den Franzosen erobert. 1792 fiel es durch Feigheit u. Verrath in ihre Hände und wurde ihnen im Frieden von Campo Formio ganz überlassen, bis endlich 1814 die Stadt wieder an Deutschland kam.

Majorca, Mallorca, ein spanisches Königreich, welches die balearischen und pithyuischen Inseln begreift. Die größte dieser Inseln heißt Mallorca. Sie enthält 66 Quadratmeilen Flächenraum und 150,000 Einwohner. Sie hat im Osten u. Süden einen vorzüglichen Boden, der Getreide, Wein, Del, Obst, Safran reichlich hervorbringt, auch schöne Wiesen für die Viehzucht. In Westen und Norden ist sie gebirgig und weniger fruchtbar. Das Klima ist gemäßigt und gesund, nur im heißen Sommer zuweilen trocken; doch fehlt es nicht an Quellen. Ausgeführt werden Wein, Früchte, Kapern, Baumöl, Oliven, Soda, Mandeln, Feigen, Brannt-

wein, Seide und Wolle. Die Sprache des gemeinen Mannes ist ein Gemisch aus dem Griechischen, Lateinischen, Arabischen, Spanischen und Limosinischen. Die Vornehmen sprechen spanisch. Die Küsten sind mit Wachtthürmen besetzt und haben viele Häfen und Ankerplätze. Dieser Archipel wurde 426 von den Vandalen, 798 von den Mauren, u. 1229 von den Spaniern erobert u. wurde eine Zeitlang durch eigene Könige beherrscht.

Majsa, ein ungarisches Dorf in Kleincumanien, mit 708 Häusern und 5380 Einw.

Makao, Macco, eine 5 Quadratmeilen große Halbinsel, im Meerbusen von Kanton; gehört zwar den Portugiesen, steht jedoch unter der Oberherrschaft des chinesischen Kaisers, dem sie einen jährlichen Tribut zahlen müssen. Die gleichnamige Hauptstadt ist wohl befestigt, hat 12,000 Einwohner und einen sichern Hafen, dessen Einfahrt aber schwierig ist. Der Handel war vordem blühender. Gegenwärtig laufen jährlich 30 große Schiffe von Lissabon, Madera, Malacca, Bengalen, Borneo, Sumatra und Manilla ein, welche vorzüglich Opium nach China bringen und dagegen Thee eintauschen.

Makariew, russische Kreisstadt im Gouvernement Nischnei-Nowgorod, am Einflusse des Kirsenez in die Wolga, mit 250 Häusern und 1400 Einwohnern. Hier wurde bis 1817

eine berühmte Messe gehalten, auf welcher sich alle Nationen aus Asien, vorzüglich vom Ural und von den äußersten Gränzen Sibiriens, aus Europa Engländer und Deutsche mit ihren Waaren einfanden.

Makassar, Soach, Residenzstadt des Sultans von Makassar auf der Insel Celebes, mit 100,000 Einwohnern, welche Baumwollenweberei u. Handel treiben.

Makdonia, siehe Macebonien.

Maklum, niederländischer Marktflecken in der Provinz Friesland, am Zuydersee, mit 2000 Einwohnern, welche Kalk und Ziegeln brennen, Seesalz bereiten und Schiffahrt treiben.

Makó, bischöflicher Marktflecken im csanader Comitate, mit 2674 Häusern und 17,150 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht u. Weinbau treiben.

Malabar, eigentlich Malanalam, ein Küstenland in Ostindien, welches sich vom Vorgebirge Dilly bis zum Cap Comorin erstreckt. Seine Breite ist von 12 bis 20 Meilen, den Flächeninhalt schlägt man aber auf 540 Quadratmeilen an. Es wird von vielen Küstenflüssen, die von den Ghates herabkommen, durchschnitten. Diese Wasser erleichtern den Handel, erschweren aber auch zugleich mit den Gebirgen die Eroberungssucht. Das Klima ist gesund, warm, etwas feucht, angenommen im April und Mai, wo die Hitze den höchsten Grad erreicht. Die Einwohner, deren

Gesammtzahl man auf 2 Millionen schätzt, sind Hindus, Araber, Juden und Europäer. Ihre Gesichtsfarbe ist braun, wenn sie sich aber viel im Freien beschäftigen, schwarz. Die höheren Kasten, besonders aber das weibliche Geschlecht, haben einen bessern Teint. Sie sind fleißig und betreiben hauptsächlich Baumwollenmanufacturen. Das Land ist sehr ergiebig an Reis, Obst, Pfeffer, Ingwer, Zimmet, Baumwolle und andern tropischen Erzeugnissen. Die ganze Küste steht unter dem Einflusse der Engländer.

Maladetta, Mont Maudit, verwünschter Berg, ein 10,500 Fuß hoher Berg, in der Kette der Pyrenäen in Frankreich.

Malaga, spanische Stadt in Granada, am Ausflusse des Guadalmédina ins mittelländische Meer, an einer mit Bergen umschlossenen Bai; zeigt in ihrem Aeußern ihr Alterthum, hat enge Straßen, und ihre Häuser sind im maurischen Geschmacke erbaut. Ihr Hafen mit 2 Molos ist vortrefflich und sicher, und ihre Lage äußerst günstig zu großem Handelsverkehre. Malaga hat eine Citadelle, 3 Vorstädte, 5500 Häuser u. 42,000 Einwohner, vor den schrecklichen Verheerungen des gelben Fiebers im Jahre 1803 und 1804 aber 60,000, worunter sich viele italienische, französische, englische und deutsche Familien befanden. Die Gegend ist herrlich und liefert dem Handel einen großen Pro-

ductenreichthum. Die Stadt hat 6000 Weinberge, worin 3 Sorten Wein wachsen, über 500 Delpressen, und in der Gegend wachsen die köstlichsten Südfrüchte. Im Jahre 1803 liefen 3021 Fahrzeuge in den Hafen ein, welche 5000 Bottas Sectwein, 50.000 Pipen Baumöl, 8000 Kisten Südfrüchte, 1000 Fässer Feigen, 400,000 Arroben Rosinen, 600 Ballen Citronen- und Pomeranzenschalen ausführten. Nach Abzug der Importen gewann die Stadt eine Million Pesos. Außer einigen Taffetmanufacturen giebt es keine bedeutenden Fabriken. Der Bischof hat eine halbe Million Reichsthaler Einkünfte.

Malakka, die südlichste Landspitze von Hinterindien; erstreckt sich vom 12° nördlicher Breite bis nahe an den Aequator und ist gegen 3000 Quadratmeilen groß. Von Norden nach Süden erstreckt sich ein beträchtliches Gebirge, von dem mehrere Küstenflüsse herabkommen. Das Innere des Landes ist eine wilde Gegend, voll Wälder, reißender Thiere, Giftschlangen und Sümpfe, wodurch das Klima ungesund wird. Ein großer Reichthum an köstlichen Producten zeichnet Malakka aus. Man findet Diamanten, Gold, Silber u. das feinste Zinn, wovon die Holländer ehemals 80,000 Centner jährlich absetzten. Das Pflanzenreich liefert Pfeffer, Sago, Kokosnüsse, Ananas, Yamswurzel, viele Farbe- u. Bau-

hölzer. Von zahmem Vieh hat man Schweine, viele Büffel u. Federvieh, u. die Flüsse sind fischreich. Die Einwohner sind Malayen, eine Völkerschaft, die sich bis zu den Inseln der Südsee ausgebreitet hat und einen ausgedehnten Handel treibt. Im Jahre 1641 setzten sich die Holländer an der Küste fest, früher hatten hier die Portugiesen Niederlassungen. Die Hauptstadt Malakka hat einen trefflichen Hafen und 12,000 Einwohner, welche Zinn, Elfenbein, Opium, Reis u. eine Menge Holzarten und andere Producte ausführen. Die ehemaligen Festungswerke sind ganz verfallen.

Malamocco, eine lange schmale Insel, welche den Eingang in die Lagunen von Venedig auf der Ostseite schließt. Die gleichnamige schlecht gebaute Stadt hat einen durch die Forts Alberoni und St. Pietro geschützten Hafen. Der Molo di Palástrina, ein 11,500 Fuß langer, aus istrischen Marmorblöcken erbauter Steindamm, sichert das Ufer gegen die Einbrüche des Meeres.

Malans, ein schöner, großer und sehr vortheilhaft gelegener Marktflecken in einer schönen Gegend Graubündtens, welcher einen sehr ansehnlichen Wochenmarkt hat.

Malapane, preuß. Hüttenort im Regierungsbezirke Oppeln in Schlesien, am Flusse Malapane, mit 150 Einwohnern; ist der Hauptsitz der köstlichen Eisenwerke, welche aus

einem Hochofen, Zain- und Blechhammer, Bohrwerk und einer Eisengießerei bestehen. Diese Werke liefern jährlich 3900 Centner Gußeisen, 19,000 Centner Stabeisen, 6650 Str. Band- u. Zaineisen, 1100 Str. schwarzes und 30 Kisten weißes Blech. Es werden hier für den Bergbau complete Feuermaschinen mit allem Zubehör, Cylinder, Kolbenröhren, Kunstsäge, Mantelstücke zu Cylindern, Zapfen; für die Pochwerke und das Hüttenwesen allerlei Arten von Maschinen, Geräthe, Instrumente, Räder, Pfannen, Schrauben, Gebläse und Ambosse; für den Land- u. Wasserbau Wasserleitungsröhren, Anker, Getriebe, Hebezeuge, Karrenräder, Fenstergitter und Stäbe; für die schöne Baukunst Brücken mit allerlei Verzierungen, Balcons, Säulen, Gesimse, Lampenständer, Gartenwalzen, Thürklopfer, Basreliefs; für Chemiker und Fabricanten Gefäße, Kolben, Capellen, Kessel, Ziegel, Formen, Tröge, Defen und allerlei Instrumente; zum häuslichen Gebrauche allerlei Kamine, Defen, Töpfe, Casserolle, Stürzen, Dreifüße, Mörser, Rucheneisen; und für den Kriegsbedarf Kanonen, Mörser u. Kugeln verfertigt.

Malatjah, türkische Stadt in Natolien, am Euphrat, mit 10,000 Einwohnern, welche Handel treiben.

Malauenne, französische Stadt im Departement Baucluse, mit einem Schlosse, 520

Häusern u. 2600 Einwohnern, welche Papier-, Walk- u. Delmühlen, eine Seidenfabrik u. Kupferhammer unterhalten.

Malayen, eine mohammedanische Völkerschaft, welche aus Malakka stammt, aber jetzt in allen östlichen Ländern von Indien zerstreut ist und große Handelsgeschäfte treibt. Sie haben sich von ihrem Vaterland aus über Java, Sumatra, die Molukken, Philippinen und eine Menge anderer Inseln des indischen Archipels ausgebreitet. Durch Gestalt, Farbe und Kleidung, sowie durch Sitten und Gebräuche sind sie von allen Völkern Indiens verschieden und bilden eine eigene Menschenrace. Die Männer sind von mittlerer Größe, stark, muscld und proportionirt, von hellbrauner Farbe, die beim Alter in Kupferfarbe übergeht. Die Stirne ist breit und flach, die Augen schwarz, tief liegend und klein. Sie tragen einen weiten Rock aus Kattun, unter diesem eine Weste, auf dem Kopfe einen Turban. Die Mehrzahl dieses Volks ist häßlich, u. ihre Züge verrathen den wilden, treulosen, rachsüchtigen Charakter. Die Weiber sind zuweilen hübsch. Ihre Erziehung beabsichtigt bloß Härte und Kühnheit. Bis ins 12. Jahr gehen sie nackt, und dann heirathen sie. Ihre Vergnügungen bestehen in wilden Anstrengungen des Körpers. Sie sind äußerst unerschrocken, toll und verwegen. Ihr Gewehr ist ein gewöhnlich vergif-

teter Dolch. Um eine verzweifelte Unternehmung auszuführen, nehmen sie Opium, schreien wüthend, durch die Straßen rennend, Amok! und stoßen Jeden nieder, der ihnen begegnet, bis es Jemandem gelingt, sie zu erschiesen.

Malch esberg, Melibocus, ein Bergrücken im Großherzogthume Hessen, zwischen dem Rhein und Main.

Malchin, Stadt im Mecklenburgschen, am Kummerowschen See, mit 427 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Leinwand- und Tuchweberei und Seifensiederei treiben.

Malchow, Stadt im Mecklenburgschen, am malchower See, mit 204 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Tuch, Leinwand und Schuhe verfertigen.

Maldiven, eine Gruppe von 12,000 Inseln im indischen Ocean, welche, durch einen breiten Secarm von Malabar getrennt, meistens nur aus Felsen bestehen und die wenigsten bewohnt sind. Sie haben ein feuchtes ungesundes Klima u. bringen Kokosnüsse, Reis, Pommeranzen, Citronen, Baumwolle u. Gewürze hervor. Es giebt hier europäische Hausthiere, Geflügel, viel Fische u. Schildkröten. Die Einwohner bauen aus Kokospalmen Schiffe von 2 bis 300 Tonnen und fischen Kauris, eine Art kleiner Porcellanmuscheln, die in ganz Indien und einem Theile Afrikas statt kleiner Münze dienen. Jährlich werden davon

30 bis 40 Schiffsladungen, im Werthe von 200,000 Thalern, ausgeführt.

Maldonado, feste Stadt mit einem geräumigen Hafen am Ausflusse des La Plata, in der argentinischen Republik, mit 2000 Einwohnern, welche mit Häuten und Kupfer handeln.

Maleville, franz. Markt flecken am Alson, im Departement Aveiron, mit 2250 Einwohnern.

Mallicolo, eine zur Gruppe der neuen Hebriden gehörige 60 Quadratmeilen große Insel in Australien, deren Inneres voll waldiger Gebirge, an den Küsten aber fruchtbar ist und Kokosnüsse, Brotfrüchte, Pflanz, Arumwurzeln, Curcuma und Drangen hervorbringt. Die 50,000 Einwohner sind klein, schwarz, wollharig, mit häßlichen Affengesichtern, aber nicht bödsartig. Hier ist der Hafen Sandwich.

Mallorca, s. Majorca.

Malmaison, ehemaliges Lustschloß der Kaiserin Josephine, dessen Inneres geschmackvoll eingerichtet war und eine herrliche Gemäldegallerie hatte. Ebenso sehenswerth und von großem Interesse für den Botaniker waren die Gärten.

Malmedy, preuß. Stadt im Regierungsbezirke Aachen, an der Warge; hat 800 Häuser, 4000 Einwohner, u. sehr wichtige Gerbereien, die jährlich über 60,000 besonders amerikanische Häute zubereiten. Das Leder findet in allen Theilen Deutschlands guten Absatz. Au-

ferdem sind hier Seifensiedereien, Baumwollspinnereien, Tuch-, Musselin-, Lein- und Pressspanfabriken. Auch wird mit Eisen, Pottasche, Steinkohlen, Salz, Getreide u. Wein Handel getrieben. In der Nähe ist eine Mineralquelle.

Malmö, eine alte schwedische Stapelstadt in der Provinz Schonen, am Sundes; war ehemals mit Wällen und Gräben umgeben, hat ein Schloß, 600 Häuser und 5900 Einw., welche Tuch-, Leder-, Handschuh-, Hut-, Tabaks-, Tapeten-, Strumpf-, Spiegelabriken und Zuckerraffinerien unterhalten. Im Jahre 1803 besaßen sie 32 eigene Schiffe.

Malmsbury, engl. Marktflecken in Wiltshire, am Avon, mit beträchtlichen Wollmanufacturen.

Malna Pataka, ungarisches Dorf im neograder Comitete, mit 154 Häusern und 1300 Einwohnern, welche viele Pferde u. Schafe halten, Brinsehtäse und grobes Tuch verfertigen.

Malo, Malabo, Marktflecken im Venetianischen, am Dorolobache, mit einer Salpetersiederei und 4000 Einw.

Malo, siehe St. Malo.

Malouinen, siehe Falklandsinseln.

Maloi-Jaroslawa, russische Kreisstadt im Gouvernement Kaluga, mit 300 Häusern und 1800 Einwohnern, welche mit Victualien handeln. Hier hatten die Franzosen auf ihrem Rückzuge von Moskau

während eines heftigen Schneestäubers ein nachtheiliges Gefecht mit den Russen.

Malplaguet, französisches Dorf im Departement Norden, unweit Bayan, mit 1100 Einwohnern. Hier schlugen Eugen u. Marlborough den Marschall Villars am 11. September 1709.

Malta, eine britische Insel im mittelländischen Meere, zwischen Sicilien und Afrika, welche auf 6 Quadratmeilen 80,000 Einwohner enthält. Sie ist eine bloße Felsenmasse, die nur wenige, zum Theil auf Schiffen hergebrachte fruchtbare Erde deckt. In ihrem Umkreise liegen 10 mehrentheils befestigte Häfen, und eine Menge Schanzen und Thürme sind an ihrer Küste, welche in wenigen Minuten Alles signalisiren und zur Kenntniß der Hauptstadt bringen. In den Sommermonaten ist das Klima brennend heiß, sonst ist die Sommerhize gewöhnlich nur 25° Réaumur und überdies durch die Seeluft gekühlt. Die Insel hat 24 Quellen, die hinlängliches Wasser geben. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist außerordentlich, das Getreide bringt das 64. Korn, es wächst Wein, viel Baumwolle, edle Südfrüchte, herrliches Obst, Anis, Kümmel, Gemüse. Der Honig ist von seltener Süßigkeit, die Viehzucht gut, das Fleisch sehr wohlschmeckend, die Fruchtbarkeit der Schafe ist außerordentlich, denn oft bringt ein Schaf 4 Lämmer auf einmal

zur Welt, und sind dreimal des Jahres trüchtig. Fische sind überflüssig vorhanden. Man findet schönen Marmor u. Marmorbaster, und das Meer liefert Salz. Fabriken und Manufacturen giebt es nicht, Alles beschränkt sich auf Baumwollenspinnerei. Die Einwohner tragen deutliche Spuren der Nachbarschaft von Afrika; sie sind ein sehr arbeitames, mäßiges und gutartiges Volk. Die Männer tragen allein die Last des Hauswesens und gönnen ihren schönen Weibern den Genuß des unbeschäftigten Lebens. Sie sind als gute Matrosen und Artilleristen bekannt. Ihre Sprache ist ein verdorbenes Arabisch. Diese Insel hat seit den ältesten Zeiten ihre Besitzer häufig gewechselt. In der alten Welt kam sie von den Phöniziern an die Griechen, Carthager und Römer, und bei der Theilung des römischen Reiches an die morgenländischen Kaiser. Darauf ließen sich die Saracenen hier einige Zeit nieder und wurden wieder von den Normännern vertrieben. Dann wurde Malta den teutschen Kaisern zu Theil, kam unter die Herrschaft der Könige von Sicilien und nach und nach an alle regierende Häuser, bis Karl V. dem Orden der Ritter von Jerusalem 1529 ein Geschenk damit machte, die seit der Zeit Malteserritter heißen. Die Besitzungen des Ordens waren durch ganz Europa verbreitet, sehr ansehnlich und in 8 Nationen oder Zungen getheilt,

die aber zuerst durch die Reformation sehr geschmälert wurden. Die französische Revolution entriß ihm die Besitzungen in Frankreich, und 1798 eroberte Napoleon auf seinem Zuge nach Aegypten die Insel, welche indes bald den Engländern in die Hände fiel, die einen Waffenplatz für das mittelländische Meer daraus gemacht haben und sie dem Orden wahrscheinlich nie wieder zurückgeben werden. Der Großmeister war unumschränkter Gebieter auf der Insel und hatte ein Einkommen von 330,000 Gulden.

Mamers, französische Stadt im Departement Sarthe, an der Dive, mit 880 Häusern und 5400 Einwohnern, welche Leinwand- und Strumpfwwebereien, Vieh- und Hanfhandel treiben.

Man, eine britische Insel im irländischen Meere; ist von Gebirgen durchzogen und hat hohe gefährliche Felsenufer. Sie ist 30 Meilen lang und 5 — 12 Meilen breit. Die Berge liefern Torf, Metalle u. Bausteine. Der südliche Theil hat vortreffliches Ackerland, welches Hafer, Gerste, Kartoffeln, Flachs und Hanf hervorbringt. Die Schafzucht ist vortrefflich, Rinder, Pferde und Schweine sind zahlreich vorhanden, ob schon klein, Wild giebt es im Ueberflusse, desgleichen Fische an den Küsten und in den Bächen. Vorzüglich macht der Haringfang den Haupterwerb; zweig der Einwohner aus, welcher in guten Jahren auf

200,000 Pfund Sterling steigt. Die Zahl der Einwohner beträgt 40,000, sie sprechen ein Gemisch von Englisch, Kymrisch und Norwegisch. Vor 1765 gehörte die Insel der Familie Derby.

Mancha, eine Provinz im spanischen Königreiche Neucastilien, welche 374 Quadratmeilen Flächeninhalt u. 206,000 Einwohner hat. Sie besteht aus einer großen fortlaufenden Ebene, welche von Hügelreihen und Felsen durchschnitten ist. Mangel an Wasser ist der Cultur an mehrern Orten hinderlich, ebenso leidet sie Mangel an Holz, und man muß sich zum Brennen mit Mist und Pflanzstengeln behelfen. Die wichtigsten Producte sind: Weizen, Wein, Sumach, Hanf, Flach, Soda, Barilla, Safran, Del, Obst, Seide, Honig, Wachs und Quecksilber. Es giebt Wollfabriken und Spizentlöpfeleien. Die Einwohner sind die muntersten und lustigsten in ganz Spanien.

Manche, siehe Kanal.

Manche, ein französisches Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen dem Canale, Calvados, Orne, Mayenne, Ille und Vilaine; ist 114 Quadratmeilen groß, mit 595,000 Einwohnern, das Land ist wellenförmig flach, nur an den Küsten sind Klippen und Sanddünen. Ackerbau, Obstbau, Pferde- und Rindviehzucht sind in gutem Zustande, Fischerei und Seesalzbereitung einträglich.

Manchester, die wichtigste

Fabrikstadt in England; liegt am Zusammenflusse des Irk und Irwell in der Grafschaft Lancaster, hat 16,400 Häuser und 165,000 Einwohner (im Jahre 1717 erst 8000), ist groß, aber unregelmäßig gebaut und verdankt ihren großen Flor den reichen Steinkohlengruben, dem Canale des Herzogs von Bridgewater, der Freiheit der Speculation und des Handels, und der vortrefflichen Maschinerie. Die Fabriken dehnen sich über eine große Menge von Baumwollen-, Leinwand- und Seidenwaaren aus, ebenso sind die Hutfabriken, Färbereien, Rattundruckereien und Eisengießereien bedeutend. Der Handel bringt mehr als 10 Millionen Pfund Sterling in Umlauf, und über 200 Kaufleute wissen die hier gefertigten Waaren, ungeachtet aller Verbote, fast überall in Europa abzusetzen. Auch existirt hier eine physikalische und ökonomische Gesellschaft.

Mandanga, die größte Diamantengrube in der brasilianischen Provinz Minas Geraes.

Mandara, ein Negerstaat im inneren Afrika, südlich von Bornu, mit der Hauptstadt Mora.

Mandavie, Handelsstadt in der britischen Präsidentschaft Bombay in Ostindien, mit einem Hafen und ansehnlichen Baumwollenhandel.

Mandal, Stadt im norwegischen Stiftsamte Christian-sand, am Ausflusse der Man-

dahelf, mit 3000 Einwohnern, welche mit eingesalznen und geräucherten Lachsen handeln.

Mandschurei, Amurland, Tungusien, eine chinesische Landschaft zwischen der Mongolei, China, Sibirien und dem japanischen Meere; ist 35,000 Quadratmeilen groß, bildet den nordöstlichen Abhang Hochasiens und wird von hohen Gebirgsketten durchzogen, zwischen denen der Amur oder Sachalin alle Gewässer des Landes sammelt und als großer Strom in das Meer führt. Das Klima ist in den südlichen Theilen noch sehr mild, sodas Reiß und selbst Baumwolle fortkommen, im Norden ist schon sibirische Lust, und auf den Gebirgen dauernde Kälte. Das Land hat große Wälder, zahlreiches Wild und Pelzthiere, die Viehzucht ist wichtig, Getreide und Obst wird viel gebaut. Die Einwohner sind Mandschus, der schönste Stamm der Mongolen, leben in festen Wohnplätzen, sind nicht ohne Bildung und von edlerer Sinesart als die Chinesen. Von ihnen stammen die letzten Großerer Chinas, und die daselbst herrschende Dynastie. Zwei andere Volksstämme sind die Daurer und Süpis. Erstere sind theils rohe Nomaden, theils leben sie von Jagd und Fischerei; Letztere wohnen an der Küste, treiben nur Fischerei und sind von gutmüthigem Charakter.

Manerbio, mailändischer

Marktflecken, unweit Brescia, mit 3200 Einwohnern.

Manetin, böhmische Stadt im pilsener Kreise, an der Strzela, mit einem Schlosse, einer Tuchfabrik, 127 Häusern und 800 Einwohnern, welche Getreide- und Holzhandel treiben. In der Nähe sind Eisengruben und Schieferbrüche.

Manfredonia, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, am Meerbusen Manfredonia; hat einen guten Hafen, ein Castell und 4800 Einwohner, welche Seesalz bereiten und Schifffahrt treiben.

Mangalore, Stadt und Festung auf der Küste Malabar in Ostindien, mit einem guten Hafen, welcher nächst Goa und Bombay der beste auf der ganzen Küste ist; hat 40,000 Einwohner, welche mit Pfeffer, Reiß und Teeholz Handel treiben.

Maniago, Marktflecken in Friaul, mit 3700 Einwohnern.

Manila, Hauptstadt der Insel Luzon und Hauptort der Philippinen; hat eine sehr schöne, glückliche Lage an einem weiten Meerbusen. Sie bildet ein längliches Viereck, mit geraden Straßen, die aber nicht gepflastert sind. Die Häuser haben nur geringe Höhe, jedoch manche eine schöne Architektur. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 88,000, worunter nur 3000 Spanier und Mestizen. Sie sind ein buntes Gemisch verschiedener Völker, welche in ein an Sitten und Meinungen sonderbar contra-

stirrendes Volk zusammengeschnolzen sind. Die Sitten in Manila stehen nicht in gutem Rufe. Die Stadt ist befestigt und hat einen Hafen, Cavité genannt, welcher seit 1792 allen Fremden geöffnet ist. Vor der südamerikanischen Revolution wurde der Haupthandel nach Acapulco getrieben, wohin jährlich eine einzige Gallione von 7 — 1200 Tonnen Ladung abging.

Maniffa, türkische Stadt in Natolien, am Sarabat, mit einem Castell und 12,000 Einwohnern, welche viel Safran bauen und eine Baumwollengarnmanufactur unterhalten.

Mannersdorf, östreichischer Marktflecken an der Leitha und an der ungarischen Gränze, mit 257 Häusern und 1600 Einwohnern; es ist hier eine Draht- und Bortenfabrik und ein kalter Gesundbrunnen, der indeß wenig besucht wird.

Mannhartsberg, eine waldige Bergkette, die sich von Böhmen aus am linken Ufer der Kamp bis an die Donau zieht und Unterösterreich in 2 Theile theilt. Das Viertel ob dem Mannhartsberge gränzt an Oberösterreich, Böhmen u. Mähren, wird von der Ispar, Kamp, Thaya und Zwettel bewässert, hat beträchtliche Waldungen, mehr Anhöhen als ebenes Land, ist aber sehr gut angebaut und bringt Getreide, Obst, Safran und Wein im Ueberflusse hervor. Es hat auf 92 Quadratmeilen 200,000 Einwohner, 13 Städte, 70

Marktflecken und 1135 Dörfer. Das Viertel unter dem Mannhartsberge ist 87 Quadratmeilen groß, mit 233,000 Einwohnern in 11 Städten, 65 Marktflecken und 489 Dörfern, ein an Getreide und Wein sehr fruchtbarer Landstrich, vorzüglich das Marchfeld.

Mannheim, vormalige Hauptstadt der Rheinpfalz, jetzt zweite Residenz des Großherzogs von Baden, am Einflusse des Neckar in den Rhein; ist schön und sehr regelmäßig gebaut und hat eine runde Gestalt. Das Schloß ist am Rhein hingebaut und 750 Fuß lang. Die Stadt, welche vormalig Festung war, hat keine Mauern und eine freie Lage, nachdem sie während der französischen Revolution oftmals hart bedrängt worden. Die Festungswerke sind jetzt in Gärten umgeschaffen worden. Mannheim hat 1536 Häuser und 22,000 Einwohner. Unter den Gebäuden sind ausgezeichnet: das ehemalige Jesuitercollegium mit seiner prächtigen Kirche, das Zeughaus, Kaufhaus u. Schauspielhaus. Es ist hier ein Gymnasium und eine mit guten Instrumenten reichlich ausgestattete Sternwarte. An Fabriken besitzt Mannheim eine Stückgießerei, Krapp-, Tapeten-, Leim- und Tabakfabriken. Bekannt ist das mannheimer Wasser, ein versüßter Anisbranntwein. Einige Handelshäuser machen bedeutende Geschäfte. Der Expeditionshandel wird durch die Rhein- und Neckar-

schiffahrt sehr begünstigt. Die Arbeiten der hiesigen Handwerker und Künstler werden geschätzt. Auch die Bleichanstalten verdienen Erwähnung, der Hopfenbau wird stark getrieben.

Manosque, französische Stadt im Departement der Nieder-alpen, unweit der Durance, mit 5400 Einwohnern, welche Steinkohlen und Schwefelgruben bearbeiten und Handel mit Wein, Obst, Oliven, Mandeln, Trüffeln, Honig, Del, Seide und Wolle unterhalten.

Manresa, spanische Stadt in der Provinz Catalonien, am Lobregat, mit einer Citabelle, 9000 Einwohnern und blühenden Seiden-, Kattun-, Leinwand-, Siebtuch-, Hut- und Bleizuckerfabriken.

Mans, industriöse Hauptstadt des französischen Departements Sarthe, mit 2370 Häusern und 18,600 Einwohnern; die blühenden Fabriken liefern Leinwand, Tuch, Stamine, Leder, sehr gute u. viele Wachskerzen, Seife und Papier. Gehandelt wird mit Wein, Getreide und fettem Geflügel.

Mansfeld, preussische Stadt am Thalbache, im Regierungsbezirk Merseburg, mit 200 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Bier brauen, Wolle spinnen und Berg- und Hüttenarbeiten betreiben. Auf einem hohen Felsen ruht das Stammschloß der alten Grafen von Mansfeld, deren Geschlecht im Jahre 1780 gänzlich erlosch.

Mansfield, engl. Markt-flecken in der Grafschaft Nottingham, am Trent, mit 1250 Häusern u. 6000 Einwohnern, welche Baumwollenspinnerei, Korn- und Malzhandel treiben.

Mansura, Stadt in Aegypten, am Nil und einem in den See Menzaleh geleiteten Canale; hat bedeutenden Handel mit Leinwand, Baumwollenzug, Reiß und Salmiak.

Mantes, französische Stadt an der Seine, im Departement Seine und Oise; hat 552 Häuser, 4300 Einwohner, Lederfabriken, Seiden- und Baumwollenzugmanufacturen.

Mantese, ein 12 Meilen langes Gebirge in der neapolitanischen Provinz Molise.

Mantua, vormalige Hauptstadt eines Herzogthums in der Lombardei; liegt an einem durch den Mincio gebildeten See, hat 2650 Häuser und 24,800 Einwohner. Die Stadt ist eine der stärksten Festungen in Europa, 2 vertheidigte Brücken und Dämme führen zu ihr hin, hat eine Citabelle und starke Mauern. Der See macht zur Sommerszeit die Luft ungesund, die Straßen laufen gerade, sind breit und haben schöne Häuser und Kirchen. Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt gehören und gehören zum Theil noch die ehemalige Kirche der Franciscaner, die Jesuitenkirche mit ihrem zur Sternwarte eingerichteten Thurme, der ehemalige herzogliche Palast und Palazzo della Giustizia, die Gebäude der 1625 gestifteten Uni-

versität, das Zeughaus, die Synagoge der Juden, die Mühle der 12 Apostel, der in Gestalt eines Terbaute Palast del Te mit seiner Gemäldegallerie, wo besonders die großen Werke des Giulio Romano zu sehen sind, die Akademie der Wissenschaften und Künste.

Manzanares, Stadt in der span. Provinz La Mancha, mit 6700 Einwohnern, welche vom Safran- und Weinbaue leben.

Manzanares, ein kleiner spanischer Fluß, der bei Madrid vorüberfließt, bei starken Regengüssen anschwillt, bei großer Sommerhize aber ganz vertrocknet.

Maon, eine dalmatische Insel im Golfe Quarnaro.

Maracaibo, ein 18 Meilen langer und 12 Meilen breiter See in Venezuela, welcher durch einen schmalen Abzug mit der caraibischen See in Verbindung steht.

Maracaibo, Stadt am westl. Ufer des gleichnamigen Sees, im Freistaate Columbia; hat einen vortrefflichen Hafen, Schiffswerfte und 22,000 Einwohner.

Maranhao, Stadt in Brasilien, auf einer Insel im Flusse Maranhão, mit 26,500 Einwohnern.

Maranhon, s. Amazonenfluß.

Marano, venetianischer Flecken in der Delegation Verona, mit 3100 Einwohnern.

Marano, Marktflecken in Friaul, zwischen Sümpfen und

den Lagunen von Marano, mit 1000 Einwohnern.

Marans, französische Stadt im Departement Niedercharente, an der Sevre-Niortoise, mit einem Schlosse, 1012 Häusern und 5100 Einwohnern, welche mit Salz, Getreide, Mehl und Austern handeln.

Maraquita, Stadt am Magdalenenflusse in Columbia.

Maratea, neapolitanische Stadt in der Provinz Basilicata, am Meerbusen Policastro; besteht aus der unteren und oberen Stadt, mit 4050 Einwohnern.

Marawi, Stadt im Lande der Kaffern in Afrika.

Marbach, Stadt in Württemberg, am Einflusse der Murr in den Neckar, mit 400 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Weinbau und Feinweberei treiben.

Marbach, Dorf im Canton St. Gallen in der Schweiz; liegt im Rheinthale, hat 170 Häuser und 700 Einwohner, welche Weinbau, Stickerie und Baumwollenspinnerei treiben.

Marbach, Marktflecken am Fuße eines Berges an der Donau, in Unterösterreich, mit der Wallfahrtskirche Mariataferl. Die Einwohner treiben Weinbau.

Marbella, spanische Stadt am Meere, in der Provinz Granada, mit einer Citadelle und 8000 Einwohnern, welche eine Spielfarten- und Schmelztiegelabrik unterhalten, Weinbau und Sardellenfang treiben.

Marblehead, Stadt im

nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, auf einer Halbinsel, mit einem Hafen, 650 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Fischerei und Handel treiben.

Marbore, ein 10,000 Fuß hoher Berg in den Pyrenäen.

Marburg, Kreisstadt an der Donau, in Untersteiermark, mit einem Schlosse, die neue Burg genannt, 654 Häusern und 4000 Einwohnern, welche mit Eisen, Getreide, Wein und Obst handeln. Der marburger Kreis enthält den mittleren Theil von Steyermark, gränzt an Kärnthen, Ungarn und Croatien, ist 62 Quadratmeilen groß, mit 186,000 Einwohnern, welche größtentheils wendischer Abkunft sind. Die Flüsse sind die Drau, Murr, Drän, Sulm, Laßnitz, Pösnitz und Stainz. Die Berge sind bewaldet und ergiebig an Mineralien. Im Osten liegt eine ununterbrochene Kette von Weinbergen, welche den besten Wein von Innerösterreich liefern. Obst- und Gemüsebau sind beträchtlich, desgleichen die Pferde- und Rindviehzucht.

Marburg, Hauptstadt der kurhessischen Provinz Oberhessen, an der Lahn, mit 787 Häusern und 6600 Einwohnern. Sie hängt gleichsam an einem Berge, auf welchem oben das alte Schloß liegt. Unter den lutherischen Kirchen ist die St. Elisabethenkirche mit dem Grabe der heiligen Elisabeth ausgezeichnet. Die Schätze aber haben die Franzosen geplündert.

Die Stadt hat einige Woll-, Leinwand- und Tabakfabriken. 1529 wurde hier zwischen den wittenberger und schweizerischen Reformatoren das bekannte marburger Religionsgespräch gehalten. Unter allen deutschen protestantischen Universitäten ist die marburger die älteste. Landgraf Philipp der Großmüthige gründete - solche am 30. Mai 1527 aus den eingegangenen Klostersglütern, und Karl V. bestätigte sie 1541. Ihre glänzendste Epoche trat unmittelbar nach ihrer Stiftung ein und dauerte ungefähr 100 Jahre. Sie besitzet ein jährliches Einkommen von 72,000 Gulden, eine Bibliothek von 100,000 Bänden, einen schönen und vollständigen botanischen Garten, ein anatomisches Theater, eine Entbindungsanstalt, ein Hospital, ein medicinisch- und chirurgisch-ambulatorisches Clinicum, chemisches Laboratorium, zoologisches Cabinet, physikalisch-mathematisches Institut und philologisches Seminarium. Sie hat 30 ordentliche Professoren und 9 Privatdocenten, meistens treffliche Lehrer. Die Zahl der Studirenden beläuft sich gewöhnlich zwischen 3 und 400.

March, Hauptfluß in Mähren; entspringt in der nördlichen Spitze des Landes, an der Ostseite des spiegeligen Schneeberges, aus 3 Quellen, nimmt viele Gewässer auf und fließt als Gränzfluß zwischen Oesterreich und Ungarn bei der wüsten Burg Theben in die Do-

nau. Die March trägt Schiffe von 4—500 Centnern, und ihr Wasser ist stets trübe.

Marche, französische Stadt im Departement Wasgau, mit 270 Häusern und 1600 Einwohnern.

Marche en Famine, Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, am Ardennenwalde, mit 1400 Einwohnern. In der Nähe ist das Eisenwerk Faumiere und der Hochofen Daignan.

Marchfeld, eine sehr fruchtbare, getreidereiche Ebene in Unterösterreich, voll der schönsten Flecken und Dörfer. Sie ist 5 Meilen lang und 3 Meilen breit und durch 4 denkwürdige Schlachten berühmt. In der ersten 1260 schlug Ottokar von Böhmen den ungarischen König Bela IV. und entriß ihm die Steyermark, welche seitdem bei Deutschland blieb. In der zweiten am 26. August 1278 fiel Ottokar gegen Rudolph von Habsburg, der an diesem Tage die Macht seines Hauses gründete. In der dritten bei Aspern am 21. und 22. Mai 1809 wurde Napoleon vom Erzherzoge Karl geschlagen. In der vierten bei Wagram den 5. und 6. Juli 1809 behauptete das östreichische Heer, obschon besiegt, wenigstens seine Waffenehre.

Marchiennes, französische Stadt an der Scarpe, im Departement Norden, mit 330 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Garnspinneret, Zwirnmühlen und Leinweberei unter-

halten, auch viel Spargel und Melonen bauen.

Marcigny, französische Stadt im Departement Saone und Loire, mit 490 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Kornhandel treiben.

Mardin, türkische Stadt am Tigris, in Mesopotamien; liegt auf einem Berge, hat 3000 Häuser und 12,000 Einwohner, Manufacturen in Leinwand und baumwollenen Zeugen, Leder- und Saffianfabriken und Glashütten.

Marengo, ein piemontesischer Marktflecken an der Bor-mida; besteht aus einer einzigen langen Straße u. hat 2200 Einwohner. Hier lieferte Bonaparte am 14. Juni 1800 die denkwürdigste Schlacht im ganzen französischen Revolutionskriege, wodurch er mit einem Schlage die ganze Lombardei und 12 Festungen eroberte.

Marennes, französische Stadt im Departement Niederrharente, am Ausflusse der Seudre ins Meer, mit 900 Häusern und 4600 Einwohnern, welche mit Wein, Salz und Austern handeln.

Maretimo, eine von den ägadischen Inseln an der Westküste von Sicilien, mit einem Castell.

Margarethen, ein Dorf in einem Hochthale in Kärnten, 7 Stunden von Villach, in dessen Nähe ein Quecksilberanbruch ist. Die Einwohner treiben starke Viehzucht.

Margaretheninsel, eine Donauinsel bei Pesth, Eigen-

thum des Palatinus Erzherzog Joseph von Oestreich, mit Klosterruinen und herrlichen Anlagen.

Margate, englische Stadt auf der zur Grafschaft Kent gehörigen Insel Thanet in der Nordsee, mit einem Hafen, 1115 Häusern und 7800 Einwohnern, welche mit Getreide handeln. Das hiesige Seebad wird stark besucht.

Margaux, französisches Dorf im Departement Gironde, an der Garonne, mit 196 Häusern und 880 Einwohnern, welche den berühmten Wein Chateau-Margaux bauen.

Marggraf = Neusiedel, östreichisches Dorf in der Mitte des Marchfeldes, am Rusbach, mit einer alten Burg, die aus einem einzigen, sehr dicken Thurme besteht, und welche bereits im 9. Jahrhunderte erbaut worden. Erzherzog Karl ließ sie im Jahre 1809 verschanzen, und es kostete den Franzosen in der Schlacht bei Wagram alle Anstrengung und viel Blut, dieselbe zu nehmen.

Margarita, eine 16 Quadratmeilen große Insel an der Küste von Venezuela; hat einen fruchtbaren, aber unculivirten Boden und ein sehr ungesundes Klima. Producte sind Cacao, Zucker und Baumwolle. Die Perlenbänke, welche vormals jährlich für 100,000 Ducaten Perlen gaben, sind jetzt erschöpft. Im südamerikanischen Revolutionskriege war diese Insel ein wichtiger Waffenplatz der Rebellen. Sie ent-

hält ungefähr 15,000 Einwohner.

Maria-Kulm, böhmischer Marktflecken im ellbogner Kreise; hat 82 Häuser und 500 Einwohner. Wichtiger Sieg über die Franzosen am 16. September 1813.

Mariampol, Marktflecken auf einer Insel des Dniester, in Galizien, mit einem großen Schlosse.

Mariannen, siehe Ladronen.

Marianna, Hauptort in der brasilischen Provinz Minas Geraes, mit 7000 Einwohnern.

Mariaschein, böhmisches Dorf im leitmeritzer Kreise, mit einem Gesundheitsbrunnen und einer Wallfahrtskirche.

Mariataferl, eine Wallfahrtskirche auf einem hohen Berge bei Marbach in Unterösterreich.

Maria-Theresiopel, königlich ungarische freie Stadt im bacser Comitat, in der Nähe des palischer Sees; hat 4271 Häuser und 35,000 Einwohner, welche Weinbau, Tuch- und Leinweberei und ausgebreiteten Handel mit Vieh, Wolle und Häuten treiben. Das Gebiet der Stadt beträgt 17 Quadratmeilen, dessen sich keine andere Stadt in der östreichischen Monarchie, Debreczin vielleicht ausgenommen, rühmen kann.

Maria-Zell, Marktflecken und berühmter Wallfahrtsort im brucker Kreise in Steyermark, unweit der Gränze von Unterösterreich; hatte vor dem

großen Brande 1828 107 Häuser und über 800 Einwohner; die prächtige Wallfahrtskirche wurde ein Raub der Flammen, jedoch die großen Schätze und das wunderthätige Muttergottesbild gerettet. Es kommen hier jährlich gegen 100,000 Pilger. Es ist hier ein Geschäft für Bomben, Kugeln, Feldstücke, Schrot, Medaillen, Dosen, Leuchter und andere Eisenwaaren; in der Nähe ein Sauerbrunnen und bedeutende Viehzucht.

Marieboë, Hauptstadt auf der dänischen Insel Læsø, mit einem Hafen und 700 Einwohnern, welche Getreidehandel treiben.

Marieby, Dorf in der schwedischen Provinz Jämtland, mit einem Gesundbrunnen.

Mariefred, schwedische Stadt an einer Bucht des Mälarsees, mit 600 Einwohnern, welche Wollzeuge und Seidenstrümpfe verfertigen.

Marie Galante, eine 4 Quadratmeilen große französische Antilleninsel, nahe bei Guadeloupe, mit 13,000 Einwohnern; ist sehr gebirgig, aber gut bewässert und fruchtbar an Caffee, Zucker, Cacao, Zimmt, Indigo und Baumwolle.

Marieholm, königl. schwedisches Schloß und Stadt in Westgothland, auf einer Insel an der Mündung der Tida in den Wenersee, mit 1250 Einwohnern.

Marienbad, ein berühmter Brunnenort im pilsener

Kreise in Böhmen, 6 Meilen von Karlsbad; liegt in einer rauhen, eben nicht schönen waldigen Gegend und stand bereits 1576 bei den Bewohnern der Umgegend im Ruhe. Allein erst im Jahre 1781 wurde der Abt des Stiftes Tepl, Raitenberger, darauf aufmerksam und ist, nebst dem Dr. Mehr, als der Stifter dieses so wichtigen Kurorts anzusehen. Die wichtigste der Quellen ist der Kreuzbrunnen, welcher mit den carlsbader Quellen auffallend übereinstimmt, indem sein erwärmtes Wasser fast ebenso schmeckt und nur durch einen größeren Gehalt an Eisen und Kohlensäure sich auszeichnet, daher auch weniger angreift und weniger schwächt als Karlsbad. Seine Heilkraft bewährt sich hauptsächlich bei Infarcten des Unterleibes, Hämorrhoiden, Verstopfungen der Leber, Scrofulen, Steinbeschwerden, chronischen Nervenkrankheiten und habituellen Fehlern der Verdauung.

Marienberg, sächsische Stadt im Erzgebirge, 1856 Fuß über dem Meere; ist gut gebaut, mit schnurgeraden Straßen, 371 Häusern und 2550 Einwohnern, welche Leinweberei, Spizentlopperei und Bergbau auf Silber, Eisen, Vitriol, Schwefel, Arsenik und Zinn treiben. Neben der Stadt ist eine Mineralquelle. Sie hat viel durch Brand gelitten.

Marienberg, Grulich, ein 5250 Fuß hoher Berg in

den Sudeten, im Königgräzer Kreise in Böhmen.

Marienborn, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, unweit Siegen, mit einer Eisenhütte und Eisengießerei.

Marienburg, ehemals feste Stadt in der niederländischen Provinz Namur; hat Eisenwerke, 119 Häuser und 600 Einwohner.

Marienburg, russische Stadt in Liefland, mit 2000 Einwohnern; das dabei liegende feste Schloß sprengte der schwedische Commandant 1702 in die Luft. Hier wurde die schöne Katharina erbeutet, welche nachmals Gemahlin Peter des Großen wurde.

Marienburg, Stadt im westpreussischen Regierungsbezirke Danzig, an der Rogat, mit 643 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Tuch-, Leinwand-, Barchent- und Baumwollenweberei treiben und mit Getreide, Holz und Federn handeln. In der Nähe sind Torfgräbereien. Besonders merkwürdig sind hier die Trümmern des deutschen Ordenshauses, welches der ehrwürdige Stützpunkt der germanischen Cultur in Preußen war. Zwischen 1271 und 1274 fing der Landmeister Dietrich von Gattersleben die Burg zu bauen an. Bereits 1276 war das Hochschloß vollendet und der Mutter Gottes, als der Schutzheiligen des teutschen Ordens, geweiht. Diese Burg war die prächtigste, welche der Orden in Pomesanien und im Culmerlande aufgeführt

hatte, geschützt durch ihre Lage auf einem Uferberge der Rogat und durch eine Vorburg, die Alles aufnahm, was im Haupt- hause nicht füglich aufgenommen werden konnte. Der Hochmeister Friedrich von Feuchtwangen baute die Burg von 1306 bis 1309 weiter aus u. wählte sie zu seinem Hauptsitze. Von ihren stolzen Ueberresten sind hauptsächlich die Kirche mit der Capelle, der Remter und der Capitelsaal merkwürdig.

Marienlyst, königlich dänisches Lustschloß bei Cronenburg auf der Insel Seeland.

Marienwerder, Stadt in Westpreußen, an der Liebe und kleinen Rogat, unweit der Weichsel; 420 Häuser u. 5000 Einwohner, welche Tuch, Hüte, Leinwand, Leder und Seife verfertigen, Branntwein brennen und Bier brauen.

Marietta, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Ohio, am Einflusse des Muskingum in den Ohio; hat eine Akademie, 230 Häuser und 1400 Einwohner, welche Schiffbau und Handel treiben.

Marigliano, neapolitanische Stadt in der Provinz Neapel, mit 5400 Einwohnern.

Marignano, mailändisches Städtchen am Lambro, mit einem Castell und 3000 Einwohnern. Hier erlitten 1515 die Schweizer die Demüthigung, von teutschen Söldlingen besiegt zu werden. Wenige von ihnen überlebten den Tag.

Marimbault, niederländischer Flecken bei Zemappes,

mit reichen Steinkohlengruben, einer Schmelzhütte und 1300 Einwohnern.

Marines, französischer Flecken im Departement der Seine und Oise, in dessen Nähe sich Adern von Eisenerz befinden, welche Gold und Silber enthalten.

Marinques, französische Stadt im Departement Puy de Dome, am Allier, mit 500 Häusern und 3800 Einwohnern, welche Lederfabriken und Handel mit Getreide, Corduan und Eisen unterhalten.

Marinha-Grande, ein portugiesisches Dorf in der Provinz Estremadura, mit einer 1769 durch einen Engländer, Stephans, angelegten Krystallglashütte, welche eine Art Monopol durch ganz Portugal genießt und darum einen großen Absatz hat.

Marino, siehe San Marino.

Mariupol, russische Kreisstadt am Einflusse des Ramius in das asowsche Meer, mit 305 Häusern und 2000 Einwohnern.

Mariza, ein ansehnlicher Fluß in der europäischen Türkei, bei den Alten Hebrus genannt; entspringt am Rilsoberge, am südlichen Abhange des Balkan, nimmt mehrere Nebenflüsse auf, läuft östlich von Adrianopel und ergießt sich in den Meerbusen von Enos.

Mark, eine der größten Grafschaften des westphälischen Kreises vor dem tilfiter Frieden; enthielt auf 46 Quad. at-

meilen 137,000 Einwohner. Die Landschaft ist, obschon bergig, doch sehr fruchtbar und hat eine blühende Industrie. Sie wird durch einen Gebirgszug in den obern und untern Theil, oder das Sauerland und den Hellweg, gesondert.

Markelsheim, großes württembergisches Dorf an der Tauber, 1 Stunde von Merzgentheim, in einer weinreichen Gegend, mit 400 Häusern und 1000 Einwohnern.

Markesasinseln, Mendozainseln, eine Inselgruppe in Australien, zwischen dem 9 und 11° Br.; wurden 1595 von Alvarado Mendanna de Neyra entdeckt und später von Cook und Marchand besucht. Die 5 größten sind: Otitiwaroa oder Dominica, Hood, Sancta Christina, St. Pedro, und Santa Magdalena. Sie bestehen aus steilen hohen Felsen mit Buchten, die aber durch keine Korallenriffe gedeckt sind. Producte sind Brotbäume, Pflanzens, Bananas, Kokosnüsse, Pfeffer, Zucker- und Bambusrohr. Das Thierreich ist nicht zahlreich. Capitain Wilson setzte 1797 hier Ziegen aus. Nach Forster sollen hier 50,000 Menschen leben; sie sind ein schöner Volksstamm von hellbrauner Farbe und glänzend schwarzem Haare, gutmüthig und gastfrei. In der Cultur stehen sie den Bewohnern der Societätsinseln nach, sie haben weder Priester, noch Gaukler, noch gottesdienstliche Versammlungsplätze, sind aber von unverdorbenen

Sitten und treue Söhne der Natur. Sie stehen unter Oberhäuptern, leben jedoch mehr in geselliger Eintracht als unter willkürlichem Befehle, und ein gemeinsames Interesse erhält ihren Staat. Das weibliche Geschlecht ist von schöner und einnehmender Bildung.

Markirch, St. Marie aux Mines, franz. Stadt im Elsaß, an der Saver; hat ein Schloß, 1000 Häuser und 6100 Einwohner, welche Kattun-, Feinwand- und Nügenmanufacturen, Zwirnbleichen, Silber- und Bleibergwerke unterhalten.

Markolsheim, französische Stadt im Elsaß, Bezirk Schlettstadt, mit 1500 Einwohnern, Tabaksfabriken und Bleichen.

Marktstest, bairischer Flecken am Main, im Untermainkreise, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Weinbau treiben, Wollzeug- u. Strumpfsmanufacturen, Stärke- und Tabaksfabriken unterhalten.

Marktsteinach, bairischer Marktflecken im Untermainkreise.

Marktbreit, bairischer Marktflecken im Untermainkreise, am Main, mit 1600 Einwohnern, welche vorzüglich Acker- und Weinbau und Schiffahrt treiben und meistens wohlhabend sind.

Markusfalva, Marksdorf, ein Dorf im zipser Comitate, am Hernath, mit einem Castell, 70 Häusern und 500 Einwohnern. In der Nähe ist das eisenhaltige Bad Schweiz-

nermauth, auch Steinkohlen- und Marmorbrüche.

Marlborough, 1) britischer Flecken in Wiltshire, am Kennet, mit 464 Häusern und 2500 Einwohnern. 2) Ein Fort auf der Südwestküste der Insel Sumatra.

Marlenheim, Marley, französischer Flecken im Elsaß, mit 320 Häusern und 2600 Einwohnern, welche einen trefflichen rothen Wein bauen.

Marlow, Stadt in der englischen Grafschaft Buckingham, an der Themse, mit 3200 Einwohnern, einer Messinghütte, Fingerhutfabrik, Papier- und Delmühlen.

Marly, Marly la Machine, ein französischer Marktflecken im Departement der Seine und Oise; hat 312 Häuser und 1700 Einwohner. Ludwig XIV. ließ hier in der Mitte eines Parks ein prächtiges, reich verziertes Schloß bauen. Besonders merkwürdig war hier ein großes Wasserwerk, welches mittelst 14 großer Räder und einer sehr complicirten Maschinerie das Wasser der Seine 300 Fuß hoch trieb und nach Versailles leitete. Während der Revolution kam dieses in Verfall; allein Napoleon ließ es durch einen vereinfachten Mechanismus wiederherstellen.

Marly la Ville, französische Stadt im Departement Aisne, an der Oise, mit 180 Häusern und 900 Einwohnern, welche Spitzen klöppeln.

Marmande, französische

Stadt im Departement Lot und Garonne, mit 930 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Zwillich weben und mit Getreide, Tabak, Leder, Wein und Branntwein handeln.

Marmaroscher Gespanschaft, Marmaros Bärmegeye, gränzt gegen Norden an Gallizien, gegen Osten an die Bukowina und Moldau, gegen Süden an Siebenbürgen und den sathmarer Comitath, gegen Westen an die beregher Gespanschaft. Sie ist voller Gebirge und hat nur wenig angebaute Ebenen an der Theiß. Sie ist 20 Meilen lang und hie und da 10 Meilen breit, hat einen Flächenraum von 180 Quadratmeilen, und 160,100 Einwohner, Magyaren und Rußnyacken, auch einige Ueberreste alter Sachsen, welche zur Bearbeitung der Bergwerke ins Land gerufen worden waren. Für den Weinbau ist die Landschaft zu rauh, auch ist die Viehzucht gering, obschon mehr als 30 Alpen vorzüglich geeignet wären, die Schafzucht im Großen zu treiben. Wild von allen Gattungen hält sich ungestört in den großen Wäldern auf. Wölfe, Bären und Luchse sind nicht selten, selbst der Auerochse wird noch zuweilen hier gesehen. Der Hauptreichthum besteht in Metallen, vorzüglich aber in Steinsalz, welches in unerschöpflichen Lagern vorhanden ist. Mineralquellen sind unzählige da, werden aber wenig benutzt; ausgezeichnet ist der fuliguler Sau-

erbrunnen durch sein Uebermaß an Kohlensäure, worin ihm kein bis jetzt bekanntes Mineralwasser gleichkommt. Es giebt hier Eisenhämmer und Glashütten. Dieser Comitath gehört größtentheils als Regale dem Könige. Gegenwärtiger Obergespann ist Herr Joh. Péchy von Péchyúsalu.

Marmora, eine türkische Insel im Mare di Marmora, am Eingange des Hellespont; ist 3 Meilen lang, 1 Meile breit, dürr und felsicht und reich an schönen Alabasterbrüchen. Sie hat 4000 Einwohner, welche in einer kleinen Stadt und 6 schlechten Dörfern wohnen und Del, Baumwolle und vortrefflichen Wein bauen.

Marmormeer, Mare di Marmora, ein 33 Meilen langes Binnenmeer zwischen Kleinasien und Europa, welches durch den Bosporus mit dem schwarzen Meere, durch die Darbanelle aber mit dem ägäischen Meere zusammenhängt. Gegen Osten bildet es 2 Meerbusen von ungleicher Tiefe und enthält die Prinzeninseln am Ausflusse des Bosporus, die Insel Kalolimne am Eingange des Meerbusens von Mudania, und die Insel Marmora.

Marmoutier, Mauerminster, französische Stadt im Elsaß, am Haselsbache, mit 200 Häusern, 2000 Einwohnern und Bleichen.

Marne, ein anschnlicher Fluß im nordöstlichen Frankreich, welcher bei Langres im Departement Obermarne ent-

springt, bei Vitry schiffbar wird und nach einem Laufe von 55 Meilen bei Charenton in die Seine fällt. Ihr Bett ist enge und tief. Von ihm haben 2 Departements den Namen: 1) das Departement der Marne; liegt zwischen den Departements der Ardennen, Maas, Obermarne, Aube, Seine, Marne und Aisne, ist 154 Quadratmeilen groß, mit 312,000 Einwohnern. Der Boden im Innern ist ein trockener, oft unfruchtbarer Kreideboden. Die Flüsse sind: Aisne, Marne, Seine, Aube, Baise, nebenbei viele Teiche und Moräste. Der Boden ist dem Ackerbaue nicht günstig, auch die Viehzucht vernachlässigt, aber es wird viel guter Wein erzeugt, auch giebt es Eisen, Schiefer und Bausteine. Der Kunstfleiß erstreckt sich hauptsächlich auf Wollspinnerei und Weberei. Ausgeführt wird Wein, Hanf, Flach, Holz, Fische, Honig, Wachs, Garn und Wollwaaren. 2) Das Departement der Obermarne; liegt zwischen den Departements Maas, Marne, Vogesen, Ober-Saone, Côte d'or und Aube, ist aus allen Theilen der Champagne gebildet und enthält auf 113 Quadratmeilen 233,000 Einwohner. Der abwechselnd gebirgige und ebene Boden bringt trefflichen Wein, Obst, Getreide aller Art, Hülsen- u. Gartenfrüchte, Rübsamen, Holz und Trüffel hervor. Die Viehzucht wird durch die schönen Wiesen begünstigt, und die

Wälder sind reich an Wild. Das Mineralreich liefert Torf, Marmor, hauptsächlich aber Eisen. Die großen Eisenbergwerke bei Chaumont und Bastly liefern jährlich 32 Millionen Pfund Roheisen. Dieses Departement hat 61 Eisenhütten, und es gewinnt durch den Handel mit Eisen und Eisenwaaren jährlich wenigstens 4 Millionen Livres. Die Messerschmieden sind ebenfalls zahlreich und tragen wenigstens 2 Millionen Franken ein. Die Ausfuhr besteht in Wein, Hanf, Flach, Hafer, Holz, Vieh, Fischen, Honig, Wachs, Garn und Wollenwaaren.

Marokai, eine 8 Meilen lange und $1\frac{1}{2}$ Meile breite Sandwichinsel in Australien.

Marokko, ein Staat im Nordwesten von Afrika, dessen Größe 13,000 Quadratmeilen beträgt. Seine Gränzen sind im Norden die Straße von Gibraltar u. das mittelländische Meer, gegen Osten der Raubstaat Algier, gegen Süden die Wüste Sahara, gegen Westen das atlantische Meer. Die Zahl der Einwohner läßt sich nicht wohl bestimmen; nach Einigen soll sie 5, nach Andern gar 15 Millionen betragen. Das Atlasgebirge durchzieht das Land in seiner größten Höhe. Die bedeutenderen Flüsse sind die Mulvia, Morbea, der Sebu und Nun, alle anderen sind nur kleine Küstenflüsse. Die meisten trocknen während des Sommers aus. Das Klima ist dem von Spanien ähnlich und

gesund. Der Boden könnte wegen seiner Fruchtbarkeit alle Leckerereien des Morgen- und Abendlandes hervorbringen, denn er bringt ohne große Bearbeitung vortrefflichen Weizen und Gerste, eine Art kleinen Hafers, Hülsenfrüchte, Hanf, Flach, Drangen, Citronen, Wein, Melonen, Datteln, Kirschen, Baumwolle und Tabak hervor. Im Atlas findet man Eisen und Kupfer. Es giebt alle Arten europäischer Hausthiere, nur sind die Ochsen und Schafe klein, und die Pferde von ihrem ehemaligen Werthe sehr herabgesunken. Die Maulthiere sind zwar in großer Anzahl vorhanden, aber nicht so schön wie die spanischen. Das Kameel wird zu allen Geschäften des Ackerbaues und der Haushaltung gebraucht. Hühner und Tauben werden in Ueberfluß gehalten, Gänse und wälsche Hühner aber nicht. Es giebt auch zahme Störche. Unter den wilden und gefährlichen Thieren giebt es Löwen, Pantherthiere, Wölfe, ungeheure und auch Gift-Schlangen, Chamäleons und wilde Schweine. Die Industrie liefert grobes Tuch, seidene Zeuge, herrliches Leder, Marroquin, grobe Teppiche und Faïence. In ihren Arbeiten sehen die Marokkaner mehr auf Stärke als auf Feinheit. Alle Lasten werden durch Kameele, Maulthiere und Esel weiter geschafft, denn sie haben keine Art von Räderfuhrwerk. Deswegen sind auch die Landstraßen schlecht, weil sie die Thatsache nicht

begreifen, daß durch Verbesserung der Wege der Handel und das Reisen erleichtert wird. Die Ausfuhrartikel bestehen in Lebensmitteln, Wachs, Honig, Rosinen, Tabak, Wolle und Häuten. Die Bewohner sind Mauren, Berbern, Neger und Juden.

Marokko, Hauptstadt des gleichnamigen Reiches; liegt in einem schönen Thale am Fuße des Atlas, in einer sehr fruchtbaren, von Palmbäumen besetzten und durch eine Menge kleiner Bäche bewässerten Gegend. Die Stadt hat 3 Stunden im Umfange und 30,000 Einwohner, war aber vormals weit bevölkerter. Ihre Straßen sind eng und schmutzig, die Moscheen nicht prächtig, viele Häuser unbewohnt und verfallen. Ein besonderer Theil der Stadt ist die Ekaiseria, welcher aus kleinen, in die Wände der Häuser angebrachten Läden besteht, worin Zeuge und andere schätzbare Waaren feilgeboten werden. Das Schloß des Kaisers ist ein großes halbverfallenes Gebäude und bildet fast eine Stadt für sich.

Maroniten, eine Völkerschaft in Syrien, die den Libanon und Kesroan bewohnt und die Drusen zu Nachbarn hat. Sie sind katholische Christen, welche den Papst als Oberhaupt erkennen, aber ihren eigenen Patriarchen wählen und ihren Priestern das Heirathen erlauben. Ihre Anzahl beläuft sich auf 150,000 auf einem Gebiete von 56 Quadratmeilen.

Sie leben auf den Gebirgen in friedlicher Eintracht, beschäftigen sich mit Ackerbau, sind gefällig und gastfrei gegen Reisende und haben mehr als 200 Klöster. Die Türken haben ihnen Blocken erlaubt und gestatten ihnen eine ganz uneingeschränkte Religionsübung.

Marosch, einer der größten Flüsse in Siebenbürgen, welcher im Szekler Stuhle, an der Gränze der Moldau entspringt, den Kranjos und die beiden Ruckelflüsse aufnimmt, nach Ungarn geht und bei Esanad in die Theis fällt. Auf ihm wird ein Theil des siebenbürgischen Steinsalzes nach Ungarn geführt.

Maros-Básárhely, Neumarkt, Stadt in Siebenbürgen, an der Marosch, mit einem Schlosse, 1800 Häusern und 10,000 Einwohnern, einem lutherischen Gymnasium, Bibliothek und Mineraliensammlung.

Maros-Ujvár, Dorf in der untern weißenburger Gespanschaft in Siebenbürgen, an der Marosch, mit einem Schlosse, Steinsalzbergwerke und Goldwäscherei.

Marostica, Stadt im Venetianischen, in der Delegation Vicenza, mit 2800 Einwohnern.

Marozec, Stadt im Kaiserlande, deren Einwohner Ackerbau, Viehzucht und Edelferei treiben und Kupfer schmelzen.

Marsac, französisches Dorf im Departement Dordogne, mit 500 Einwohnern, einer incru-

stirenden Quelle, welche täglich Pausen macht und einen Dunst aushaucht, der Stroh anzündet.

Marsala, Stadt im Val di Mazzara, an der Westküste von Sicilien, mit einem Hafen, 2430 Häusern und 20,000 Einwohnern, welche einen vortrefflichen Wein bauen; auch sind hier Ueberreste römischer Wasserleitungen.

Marsdiep, die Meerenge zwischen Nordholland und dem Texel, durch welche sich der Texelstrom in die Nordsee ergießt.

Marseillan, französische Stadt im Departement Herault, am Thansee, mit 480 Häusern, einem Hafen, 3100 Einwohnern und Seesalzraffinerien bei Bagnac.

Marseille, Massilia, nächst Paris und Lyon die wichtigste Stadt des französischen Reiches; liegt im Departement der Rhonemündungen, an einer Bucht des Meeres, am Fuße eines hohen Felsengebirges, in einer reizenden, mit mehr als 1000 Landhäusern (Bastiden) gezierten Landschaft. Diese Stadt ist eine der ältesten in Europa und wurde von einer vor Cyrus aus Kleinasien fliehenden griechischen Colonie der Phocäer ums Jahr 560 v. Chr. erbaut. Ihr großer und sicherer Hafen, welcher 380 Toisen lang und 160 breit ist, kann 9000 Kauffahrteischiffe bequem fassen und ist von 2 Seiten mit gepflasterten Dämmen umgeben. Es steht hier ein Obelisk,

und vor 15 Jahren auch noch Napoleon's Säule. Der Hafen hat, bei 16 bis 22 Fuß Tiefe, eine wegen verborgener Klippen etwas beschwerliche Einfahrt. Es ist auf der rechten Seite durch das Fort St. Jean mit dreifach übereinanderliegenden und mit Geschütz versehenen Festungswerken, auf der linken Seite durch das auf einem Felsen liegende Fort Louis geschützt. Zudem läuft zu beiden Seiten des Hafens eine Felsenkette tief ins Meer hinein, welche auch mit Bertheidigungswerken versehen ist, und eine halbe Stunde außerhalb des Hafens ragt ein großer, gleichsam befestigter Felsen aus dem Meere hervor. Marseille hat 16,000 Häuser u. 110,000 Einwohner. Seine ehemaligen Wälle sind geebnet und in Spaziergänge verwandelt. Es besteht aus der Alt- und Neustadt, welche durch eine schöne, 1 Stunde lange, le Cours genannte Straße verbunden sind. Diese Straße ist mit doppelten Alleen besetzt, unter welchen in dichten Reihen Buden stehen und einen immerwährenden Markt bilden. Die Häuser an dieser Straße haben 5 Stockwerke, mit eisernen Geländern eingefasste und mit Drangenhäusern besetzte platte Dächer. Die Altstadt (vieux quartier), der größere und volkreichere Theil, hat enge, steile und winkelige Straßen; die auf der Ostseite liegende Neustadt (le beau quartier) zieht sich um den Hafen herum, hat breite

schnurgerade und äußerst reizliche Straßen mit massiven schönen Häusern. Die vornehmsten Gebäude sind: das Rathhaus, das neue Theater, die Börse, die Domkirche, das alte und neue Zeughaus und das große Lazareth mit den Quarantaineanstalten. Unter den 37 Plätzen sind der neue Platz mit 4 Springbrunnen, und der Michäelisplatz die schönsten. Marseille hat eine Akademie der Künste und Wissenschaften, ein Museum der Alterthümer, eine Gemäldegalerie, einen botanischen Garten, eine Sternwarte, eine Schiffahrts- und Zeichnungsschule. Kunst- und Gewerbfleiß sind hier sehr blühend, besonders die Seife-, Stärke-, Puder-, Korallen-, Kattun- und Türkisch-Rothgarnfabriken. Der Handel wird besonders nach der Levante, Nordafrika, Italien und Spanien getrieben. Marshalsinseln, siehe Mulgravesinseln.

Marstrand, schwedische Stadt und Festung in Westgothland; liegt auf einer Felseninsel, hat einen Freihafen, 160 Häuser und 1200 Einwohner, welche von Fischerei und Handel leben. Unweit davon liegt die Festung Karlstein mit einem Leuchthurm auf einem hohen Berge.

Martha's Weinberg, Vinegard, eine 3 Quadratmeilen große Insel am Vorgebirge Cod; gehört zum nordamerikanischen Freistaate Massachusetts und hat 3500 Einwohner, welche sich von der

Biehzucht und dem Wallfischfänge nähren.

Martigues, französische Stadt im Departement der Rhonemündungen, am See Berre, mit 7300 Einwohnern, welche Meersalz bereiten, Fischerei treiben, Wein und Del bauen und mit Wein, Branntwein, Del, Salz und gesalzenen Fischen handeln.

Martinach, **Martigny**, Stadt und Burg im Schweizercanton Wallis, 1734 Fuß über dem Meere, an der Rhone und Dranse, deren Einwohner Weinbau und Handel nach Italien treiben. Der hiesige Honig gehört zu dem köstlichsten der Schweiz.

Martinengo, lombardischer Marktort in der Delegation Bergamo, mit einem Schlosse und 3000 Einwohnern.

Martinesi, ein Dorf zwischen Fokschan und Bukarest in der Wallachei, an beiden Ufern des Rinnik, wo Prinz Coburg am 30. September 1789 mit einer verhältnißmäßig geringen Zahl Oestreicher und Russen den Großvezier mit 80,000 Mann besiegte.

Martinique, eine Antilleninsel zwischen Dominique u. St. Lucia, die wichtigste Besitzung der Franzosen in Westindien; ist 17 Quadratmeilen groß, hat ein heißes ungesundes Klima, an der Küste viele Buchten und mehrere sichere Häfen, im Inneren ausgebrannte Vulcane und Urwälder, welche wegen der vielen Schlangen u.

Schlingpflanzen unzugänglich sind. Diese Insel wurde zwar von den Spaniern entdeckt, aber nicht in Besitz genommen, und blieb fortbauend von Cariben bewohnt. 1635 kamen 150 französische Colonisten von der Insel St. Christoph hierher und singen an die Cariben zu vertreiben, welche auch 1658 die Insel auf immer verließen. Diese Niederlassung gehörte damals einer Gesellschaft von Privatleuten. Der berühmte Finanzminister Colbert kaufte ihnen 1664 die ganze Insel für 40,000 Thaler ab. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist groß, man baut vorzüglich Caffe, Zucker, Cacao, Baumwolle und Tabak. 1778 gab es hier Millionen Caffeebäume, welche 100,000 Centner Bohnen lieferten. Die Ausfuhr betrug 1812 über 10 Millionen Gulden. Heftige Draken richteten bisweilen große Verheerungen an. Die Zahl der Einwohner beträgt gegen 100,000, worunter 77,000 Negerflaven. Die Hauptstadt der Insel ist St. Pierre, mit einem Hafen, Fort und 30,000 Einwohnern. Die erste Gemahlin des Kaisers Napoleon, Josephine Tascher de la Pagerie, wurde auf der Insel geboren.

Martinsberg, **Szent Márton**, ein ungarischer Marktort in der raaber Gespanschaft, mit 203 Häusern und 1880 Einwohnern. Hier ist eine berühmte, vom heil. Stephan gestiftete Benedictinerabtei, welche der gemeinen Sage nach mehr Wein als Wasser

hat, denn der ganze dreispitzige Hügel, welcher im ungarischen Reichswappen geführt wird, ist um und um mit Weinreben besetzt, und das Wasser wird aus der Nachbarschaft mühsam hinaufgebracht. Die Seltenheiten, welche im Kloster gezeigt werden, sind unter andern: ein kleiner elfenbeinerner Altar, welcher aus dem gelobten Lande herrühren soll, und worauf die ganze Geschichte von Christus abgebildet ist, 2 silberne Leuchter vom Bischof Martin, jeder 90 Pfund schwer. Ein goldener, mit Rubinen besetzter Kelch. Prachtige Messkleider aus den Zeiten König Stephan's. Dieses Königs Vermählungskleid. Sein Stuhl von rothem Mar- mor, und mehrere andere Seltenheiten.

Martinswand, eine steile Felsenwand bei Zirl im Ober- innthale in Tyrol, wo sich Kaiser Max I. bei einer Gams- jagd verstieg.

Marutses, ein Negerstaat im Innern von Afrika, nord- östlich von Tattaku; enthält 15,000 Einwohner, Eisen- und Kupferschmieden.

Marvão, feste Stadt in der portugiesisch. Provinz Alentejo; liegt auf einem hohen Felsen, hat 344 Häuser und 1800 Einwohner.

Marvejols, französische Stadt im Departement Lozere, am Colange; hat 662 Häuser, 3300 Einwohner, Wollzeug- u. Hutfabriken.

Maryland, eine zu den ver- einigten Staaten von Norda-

merika gehörige Republik, welche 600 Quadratmeilen groß ist u. 562,000 Einwohner hat. Sie liegt zwischen Pennsylvanien, De- laware u. Virginien, am Sus- quehanna, Potomack und an beiden Seiten der Chesapeakebai, ist im Innern von Bergketten durchzogen, hat ein gesundes aber etwas rauhes Klima. Haupt- zeugnisse sind Weizen u. Tabak, man baut aber auch Flachs u. Hanf, Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Baumwolle, Hafer und Gerste. Das Mineralreich liefert Thon, Eisen, Kupfer und Blei, und die Schmelz- u. Hüttenwerke sind ziemlich beträchtlich. Es giebt Pferde, Rindvieh, Schafe und vorzüglich viel Schweine. Ma- ryland war die einzige Provinz, welche am Unabhängigkeitskrie- ge gegen das Mutterland kei- nen Antheil nahm.

Maryport, englische Stadt in der Grafschaft Cumberland, an der Mündung des Ene in das irländische Meer, mit 400 Häusern u. 3000 Einwohnern, welche Schiffbau, Schifffahrt und Handel mit Steinkohlen treiben, auch Eisen- u. Glas- hütten unterhalten.

Marys, Stadt im norda- merikanischen Freistaate Geor- gien, mit einem Hafen und 600 Einwohnern.

Marys, die größte Scilly- insel, zur englischen Grafschaft Cornwallis gehörig, mit 900 Einwohnern.

Masalquivir, Mers-al- Ribir, Seestadt im Raubstaate Algier, mit einem Hafen, ei-

nem Fort auf der Erdzunge von Oran, und 4000 Einwohnern.

Masanderan, eine persische Provinz am südlichen Ende des kaspischen Meeres, welche gegen Süden in Gebirge und sumpfige Tiefen ausläuft, aber fruchtbar an Wein, Reis, Baumwolle, Seide und Zuckerrohr ist. Die Einwohner treiben Ackerbau und Viehzucht, mancherlei Gewerbe und lebhaften Handel auf dem kaspischen Meere nach Baku, und Caravanenhandel nach Indostan.

Masborough, englischer Marktflecken in der Grafschaft York, mit 3300 Einwohnern, Eisenhütten, Kugelgießereien, Fabriken in gegossenen und geschlagenen Eisenwaaren.

Maschera, mit Mauern umgebene Stadt im Raubstaate Algier, am Bed-al-Hammam, mit einem ansehnlichen festen Schlosse, wo der Bey residirt und seinen ansehnlichen Hofstaat unterhält. Die Thore der Stadt sind mit Batterien und Kanonen versehen.

Maschiko, portugies. Stadt auf der Insel Madera, mit 2000 Einwohnern, u. Zuckersiedereien.

Mas-d'Azyl, französische Stadt im Departement Arriege, an der Glize, mit 582 Häusern und 2500 Einwohnern.

Masfer, venetianischer Flecken in der Provinz Treviso, mit 2400 Einwohnern.

Masera, venetianischer Flecken unweit Padua, mit 2800 Einwohnern.

Mashow, Stadt im Lande

der Kaffern, mit 12,000 Einwohnern.

Maskareninseln, sind die beiden östlich von Madagaskar gelegenen Inseln, Bourbon und Isle de France, welche Maskarenhas 1505 entdeckte und sie noch unbewohnt fand. Sie wurden den Franzosen später wichtig als ein Waffenplatz zur Vertheidigung ihrer ostindischen Besitzungen.

Maslat, arabische Handelsstadt und Residenz des Iman der Provinz Oman; liegt am Ende eines Meerbusens zwischen steilen und hohen Klippen in einer dünnen felsigen Gegend, hat einen guten, durch 2 Castelle geschützten Hafen, schlecht gebaute Häuser u. 18,000 Einwohner, welche bedeutenden Handel nach Persien und Indostan treiben.

Masminster, Masvaur, französische Stadt im Elsaß, am Fuße des Wasgaugebirges; hat 200 Häuser und 2200 Einwohner, welche eine Eisenhütte, Garn- und Zwirnbleichen und Tuchmanufacturen unterhalten.

Masau, Masovien, ehemals die größte Woiwodschafft des Königreichs Polen, am linken Ufer der Weichsel; zählt auf 321 Quadratmeilen 68 Städte, 3688 Dörfer und 616,000 Einwohner.

Massa, Hauptstadt des Herzogthums Massa-Carrara, am Frigido; hat ein Schloß,armorbrüche, eine Akademie der Bildhauerei und Baukunst, und 9800 Einwohner, welche Delbauen.

Massa di Maremma, toscanische Stadt in der Provinz Siena, in deren Nähe Bergblau, Berggrün, Alaun und Spiehglanz gefunden werden.

Massa di Fiscaglia, venetianischer Flecken am Po, in der Delegation Polesina di Rovigo, mit 2600 Einwohnern.

Massa-Carrara, ein 15 Quadratmeilen großes Herzogthum auf der Südseite der Apenninen, zwischen Genua, Lucca, Toscana und Modena, welches 88,000 Einwohner hat.

Massachusetts, ein nordamerikanischer Freistaat zwischen Newhampshire, Vermont, Connecticut, Rhode-Island, New-York und dem atlantischen Meere; ist 870 Quadratmeilen groß und hat 561,000 Einwohner. Das Klima ist im südlichen Theile gesund, ungeachtet sowohl die Kälte als Hitze viel stärker sind als in den europäischen Ländern unter gleicher Breite. Der nordwestliche Theil des Landes ist von den blauen Bergen durchzogen und waldicht, die Küstengegenden sind flache, vom Seewasser durchtränkte Marschländer. Die Berge enthalten Eisen- und Kupfererze. Beinahe die Hälfte des Landes besteht aus Weideland. Die Hauptflüsse sind der Connecticut u. Merrimack. Landseen giebt es nicht, wohl aber viele kleine Lachen, die meist den Flüssen zur Quelle dienen. Der Boden ist dem Getreidebau nicht sehr günstig; am besten gedeihen Mais, Flachs, Hopfen und Rübsamen. Zwiebeln machen

einen starken Ausfuhrartikel. Die Rindvieh- und Schweinezucht ist beträchtlich, und es wird viel Vieh, Butter, Käse und Pöckelfleisch nach Westindien ausgeführt. Wichtig ist die Flussfischerei, der Stockfisch- u. Wallfischfang. Die Ausfuhr von Masten, Segelstangen, Brettern und Schiffbauholz war vor der Revolution beinahe der einzige Nahrungsweig der Einwohner und ist auch gegenwärtig noch beträchtlich. Die Manufacturen blühen merklich empor, vorzüglich die Kumbrennereien, Zuckersiedereien, Pott- u. Verlaschiedereien, der Schiffbau, die Tauwerk- und Segeltuchmanufacturen, die Wollentuch-, Zeug- und Hutfabriken, die Thranbrennereien, die Verfertigung der Wallrath- und Talglichte, verschiedene Eisensfabriken und Glashütten. Die Hauptstadt der Republik ist Boston.

Masserano, Stadt in Piemont, unweit Vercelli, mit einem Schlosse und 3500 Einwohnern.

Massilargues, französ. Stadt im Departement Herault, mit 450 Häusern u. 2900 Einwohnern.

Massowa, Stadt und Hafen auf einer gleichnamigen türkischen Insel im rothen Meere, an der Küste von Habesch, mit einem Hafen und 2000 Einwohnern, welche Schiffbau, Schifffahrt und Handel mit Gold, Elfenbein, Getreide, Baumwolle, und Sklaven treiben.

Maastricht, s. Maastricht.

Masulipatnam, britische See- und Handelsstadt auf einer kleinen Insel an der Mündung des Krishna in Ostindien; hängt durch eine lange Straße mit Madras zusammen, ist befestigt und enthält 75,000 Einwohner, welche wichtige Baumwollenmanufacturen und Färbereien unterhalten u. Seesalz bereiten.

Mata, ein Salzsee bei Guarabamar, im spanischen Königreiche Valencia, dessen Wasser durch die Macht der Sonnenstrahlen verdampft und Seesalz zurückläßt.

Matacan, ein Fluß in Columbia, der in den See Maracaibo fällt.

Matamba, ein Negerstaat in Niederguinea, der ehemals von den Portugiesen abhängig war, jest aber unter der Herrschaft der wilden Schaggas steht; ist von hohen Gebirgen umzogen, welche Schätze von Gold, Silber und Eisen enthalten, die noch unbenuzt liegen.

Matanzas, Stadt u. Hafen an der nördlichen Küste von Cuba, mit 13,500 Einwohnern.

Matapan, südlichstes Vorgebirge von Europa, am Monte di Maina auf Morea, welches mit dem Nordcap in Norwegen unter einem Meridian liegt.

Mataran, große und gut gebaute Stadt auf der Nordküste der Insel Java, zwischen hohen Bergen, Residenz eines Sultans, mit einem Schlosse und 80,000 Einwohnern, worunter viele Chinesen.

Mataro, gut gebaute See-

stadt in der spanischen Provinz Catalonien, mit einem Hafen; hat 2500 Häuser, 20,000 Einwohner, Manufacturen in seidenen, leinenen und baumwollenen Zeugen, Gerbereien und Glasfabriken, trefflichen Weinbau, Fischerei, Handel mit Wein und Branntwein, und Seesalzbereitung.

Matera, Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit 12,400 Einwohnern.

Mathewsinseln, eine Gruppe kleiner Felseninseln südöstlich von Caledonien in Australien.

Mathiasinsel, eine gebirgige, aber fruchtbare Insel nördlich von den Admiralitätsinseln in Australien.

Mathra, eine alte berühmte Stadt, mit einem Schlosse und Sternwarte, am Dschunna in Ostindien; ist mit einem Walle umgeben, wird von Kaufleuten und Handwerkern bewohnt und ist den Hindus sehr wichtig, weil Krishna hier gestorben seyn soll.

Matina, Stadt und Hafen in der Republik Mittelamerika.

Matlok, berühmter Badeort am Derbent, in der englischen Grafschaft Derby, mit Bleichhütten und merkwürdigen Berghöhlen in der Nähe.

Matmai, die größte der kurilischen Inseln, zunächst an Japan. Der dazwischen liegende Canal ist nicht sehr breit, voller Klippen, und hat eine heftige Strömung. Die Küste ist voller Buchten. In den Wäldern, die aus Eichen, Buchen,

Rothholz, Birken und Weiden bestehen, halten sich schwarze Bären, Elenthiere, Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse und Zobel auf; in den Buchten und Landseen viel Wasservogel; an der Küste Robben und Wallfische. Die Einwohner sind sehr behaart und weder China noch Japan unterworfen, tauschen aber gegen baumwollene und seidene Kleider lackirte Geschirre, Messer, Säbel, Kessel, Branntwein, Reis und Tabak ihre Pelzwaaren, Wallfischthran u. Adlerfedern aus.

Matra, ein niedriges, nicht über 3500 Fuß hohes Vorgebirge der Carpathen im hevescher Comitat; ist meistens mit Eichen und Buchen bewachsen, enthält viel Eisen und mehrere schätzbare Mineralquellen.

Matrey, ein Marktflecken im Unterinntale in Tyrol; hat 500 Einwohner, viel Messer- und Sensenschmieden.

Mattersdorf, Nagy Martony, Marktflecken im ödenburger Comitat, Eigenthum des Fürsten Esterházy; hat 541 Häuser und 4100 Einwohner, worunter 1000 Juden. In der Nähe sind reiche Steinbrüche.

Mattighofen, österreichischer Marktflecken im Innviertel, mit einem Schlosse, Collegiatstifte, einer Sensenschmiede und 600 Einwohnern, welche reichlichen Fischfang haben.

Matto grosso, Provinz im Innern von Brasilien, zwischen Paraguay, Bolivia und Peru; besteht fast aus lauter Urwald, ist 20,000 Quadrat-

meilen groß und hat 82,000 Einwohner. Der Parana, Paraguay und Tokantin haben hier ihre Quellen. Die Gebirge sind reich an Edelsteinen und Gold. Der Hauptort ist Villa bella.

Mattsee, Marktflecken und Schloß auf einem Felsen, am gleichnamigen See im Salzburgerischen, mit 900 Einwohnern. Der See ist reich an Brachsen, Hechten und Karpfen und hat 5 Stunden im Umfange.

Maubeuge, feste Stadt im französischen Departement Nordden, an der Sambre; hat 500 Häuser, 5700 Einwohner, eine Gewehrfabrik, Tuchmanufacturen, Tabak-, Stärke-, Faience- und Eisenwaarenfabriken.

Maudite, ein hoher Berg auf der Gränze von Savoyen und dem Walliserlande.

Mauer, ein Dorf, eine kleine Meile von Wien, mit 1000 Einwohnern und 2 schönen Gaisernen; auch sind hier 2 Gesundbrunnen, eine chemische Productenfabrik, Schneide- und Krappmühle. Der hier wachsende Wein ist vorzüglich.

Mauerhof, ein altes Bergschloß in Unterösterreich, bei Hohenberg, mit großen Waldungen, Eisenwerkstätten, einer Feilen- und Stahlfabrik.

Mauui, eine 10 Meilen lange und 6 Meilen breite Sandwichinsel.

Mauleon, französisch. Stadt im Departement der Niederpyrenäen, am Saizan, mit einem festen Schlosse, 100 Häusern, 1000 Einwohnern, Weinbau,

Eisengruben, und einer Salzquelle.

Ma = u = na, eine sehr fruchtbare und gut bevölkerte Schifferinsel in Australien, nordöstlich von den Freundschaftsinseln.

Mauna = Roah, ein 13,500 Fuß hoher Berg auf der Sandwichinsel Owhi.

Mauriac, französisch. Stadt im Departement Cantal, mit 360 Häusern und 2600 Einwohnern, welche mit Pferden und Vieh handeln.

Mauritius, Isle de France, eine der mascarenischen Inseln im indischen Meere, östlich von Madagaskar und nordöstlich von Bourbon; ist 55 Quadratmeilen groß und hat etwa 100,000 Einwohner, welche größtentheils Neger sind. Vormals gehörte die Insel den Franzosen, jetzt den Engländern. Sie ist gebirgig, jedoch erreichen die höchsten Spitzen nicht über 2500 Fuß, von ausgebrannten Vulkanen finden sich viele Spuren. Die Küsten sind mit gefährlichen Korallenriffen umgeben, u. heftige Stürme sind hier nichts Seltenes. Der Boden ist zwar nicht so fruchtbar wie auf Bourbon, hat aber ebenso ausgedehnte Wälder und bringt Caffee, Zucker, Gewürznägelein, Indigo u. Baumwolle in Menge hervor. Indessen wächst hier auch Getreide, Reis, Tabak, Federharz, Maniok; es giebt Brot- u. Kokosbäume, Eben- und Sandelholz. Das Mineralreich zeigt nur Spuren von Eisen. In den Wäldern halten sich schöne Papageien, und

an der Küste viele Schildkröten, die den scorbutischen Ostindienfahrern als erquickende Speise gut zustattenkommen. Mit den europäischen Hausthieren sind durch die Schiffe auch Ratten hierher gekommen, welche sowie die Heuschrecken und Ameisen auf den Feldern und in den Magazinen oft großen Schaden anrichten. Die hier lebenden weißen Einwohner sind französischen Ursprungs. Die Insel hat 2 sichere Häfen, den größeren, Port Bourbon, in Südost, den kleinere in Nordwest bei der Hauptstadt Port Louis, welche einen ausgezeichneten botanischen Garten und 25,000 Einwohner hat.

Mauris, St. Etienne de Mauris, französisch. Stadt im Departement Cantal, an der Rance, mit 190 Häusern und 2100 Einwohnern.

Maurua, Merrá, Mozibidi, eine von den Gesellschaftsinseln in Australien, mit einem Hafen und einem hohen Bergkegel im Innern.

Mautern, Marktflecken im judenburger Kreise in Steyermark; hat 400 Einwohner, ein Franciscanerkloster, einen Gesundbrunnen und Eisenhammer.

Mauternsdorf, Marktflecken im Lungau im Salzburgischen, mit einem Schlosse, Pfannenschmieden und 1000 Einwohnern, welche Speckhandel treiben.

Mauth, böhmischer Marktflecken im berauner Kreise; hat 144 Häuser, 800 Einwohner, Eisenhammer und Glashütten.

Mauthausen, Marktflecken

im Mühlviertel in Oberdösterreich; hat eine Salzniederlage, Granitbrüche u. 800 Einw., welche Wollstrumpfweberei treiben.

Mauvesin, französ. Stadt im Departement Gers, am Auz, mit 2000 Einwohnern, welche Salpeter bereiten.

Mavalipuram, die sieben Pagoden, Trümmern einer einst sehr großen und alten Stadt in der britischen Provinz Karnatik in Ostindien. Hier sind viele in Felsen gehauene Tempel, mit Darstellungen der braminischen Göttergeschichte.

Maxen, ein sächsisches Dorf bei Pirna, mit 750 Einwohnern, und nahen Kalk- und Marmorbrüchen. Hier wurden 1759 im siebenjährigen Kriege 12,000 Preußen von den Oesterreichern umzingelt und mußten das Gewehr strecken.

Mayada, türkischer Flecken in Thessalien, wo jährlich 200,000 Oksas Schafwolle zu 70,000 Stück groben Tuches verarbeitet werden.

Maybole, schottisches Dorf an der Küste der Grafschaft Ayr, mit 2000 Einwohnern, welche Bettdecken und Baumwollenwaaren verfertigen.

Mayen, preussische Stadt im Regierungsbezirke Coblenz, an der Moselle, mit einem Schlosse, einer Mineralquelle, Salzbrunn genant, Mühlsteinbrüchen, 460 Häusern und 3000 Einwohnern.

Mayenfeld, Stadt in Graubünden, am Rhein, unweit des Luciensteigs, mit 900 Einwohnern, welche Weinbau und Weinhandel treiben, zu-

gleich ist hier ein starker Waarendurchzug aus Deutschland nach Italien.

Mayenne, Meduana, ein Fluß in Frankreich, welcher bei St. Ganson in der Normandie entspringt und nach einem Laufe von 30 Meilen unterhalb Pont de Cé in die Loire fällt.

Mayenne, französ. Stadt im gleichnamigen Departement und am gleichnamigen Flusse; hat ein Schloß, 920 Häuser und 9600 Einwohner, Leinwand- u. Kattunfabriken, Handel mit Flach, Hanf, Garn und Leinwand, und einen Eisenschmiedhammer.

Mayenne oder Mainedepartement, liegt im nordwestlichen Frankreich, umgeben von dem Departement Manche und Orne, Sarthe, Mayenne und Loire, und Ille und Vilaine. Es enthält auf 99 Quadratmeilen 344,000 Einwohner und wird von der Mayenne, Colmont, Ernée, Jouane, Doudon und Baise durchflossen. Der Boden ist verschieden, am vorzüglichsten in der Gegend von Champagne, und bringt Obst, Hülsenfrüchte, Futterkräuter, Flach und Hanf hervor. Das Mineralreich liefert Eisen und Schiefer. Außer einem ansehnlichen Viehstande besitzen die Einwohner viel Federvieh, Bienen und treiben selbst Seidenzucht. Die Fabriken produciren Leinwand, Wollzeug, Leder, Faïence- und Eisenwaaren.

Mayenne- und Loiredepartement, enthält auf 140

Quadratmeilen 443,000 Einwohner, besteht aus Theilen von Anjou und Saumurais und liegt zwischen dem Departement Vienne und Loire, den beiden Sevrés, Vendée, Indre und Loire, Sarthe und Mayenne. Darin die Flüsse Sarthe, Mayenne, Loire, Authion u. Durdon. Der Boden ist hügelig, mit vielen Heideplätzen, übrigens fruchtbar an Getreide, Obst, Flachs, Hanf und herrlichem Wein. Das Mineralreich liefert Marmor, Schiefer und Steinkohlen. Die Viehzucht ist ansehnlich, Fische u. Wild giebt es in Ueberfluß. Der Handel befaßt sich mit Wein, gedrücktem Obst, Leinwand, Kattun, Glas und Papier.

Mazamet, großer Flecken im französischen Departement Tarn, mit 1050 Häusern und 5500 Einwohnern, welche ungleichmäßig viel Wollwaaren, als: Mazamets, Baïettes, Casimir, Molton, Flanell und Kalmuk verfertigen.

Mazan, französisch. Markt- flecken im Departement Vaucluse, am Ruzon, mit 800 Häusern und 3500 Einwohnern.

Mazarino, Stadt im Val di Noto auf Sicilien, mit 3000 Einwohnern.

Mazeres en Foix, französische Stadt im Departement Arriege, mit einem Schlosse, 500 Häusern und 2600 Einwohnern.

Mazzara, feste Stadt auf der Westküste von Sicilien, mit 1830 Häusern und 8000 Einwohnern; hat viele Thürme,

schöne Klöster und ansehnliche Gebäude, aber enge, krumme Straßen. Ihre Lage ist vortreflich, Getreide, Wein, Del, Baumwolle, und nutzbare Hausthiere sind in der Gegend im Ueberflusse vorhanden, da aber ihr Hafen nicht mehr existirt, so sind die Einwohner ohne allen Handel. Sie kam schon unter den Römern nach der Einnahme von Selinus empor.

Meako, Miako, Mio, der größte Handels- und Fabriksort des japanesischen Reiches, auf der Insel Nippon, am gleichnamigen Flusse. Sie war vor Alters die Hauptstadt, hat 12 Meilen im Umfange und soll 90,000 Häuser u. 600,000, nach Andern gar eine Million Einwohner haben. Sie ist die Residenz des Dairi oder höchsten geistlichen Oberhauptes, dessen Palast eine eigene Stadt bildet. In der Gegend stehen merkwürdige Tempel, vorzüglich der des Daibut, welcher auf 96 Säulen ruht. Die Fabriken liefern Gold- und Silberstoffe, Kupfer, musikalische Instrumente, lackirte, Stahl- u. Galanterie-Waaren, Säbelklingen; auch sind hier Färbereien, die Reichsmünze, Buchdruckereien, eine Akademie und mehrere Schulen.

Meaulne, französisch. Dorf im Departement Allier, am Flüschen Omance, mit 900 Einwohnern. Man findet hier Erde zu Schmelztiegeln.

Meaux, französische Stadt an der Marne, im Departement Seine und Marne, mit einem Schlosse, 1040 Häusern und

7400 Einwohnern, welche mit Getreide, Wolle und Käse von Brie handeln. Auch werden hier viele Weißfische gefangen, deren Schuppen man zum Ueberzuge der Wachsperlen gebraucht.

Mecca, s. Mekka.

Mecheln, Malines, Stadt in der niederländischen Provinz Antwerpen, an der Dyle; liegt in der Mitte von Löwen, Antwerpen und Brüssel, ist regelmäßig gebaut, mit breiten schönen Straßen, hat 2500 Häuser und 20,000 Einwohner. Unter den Gebäuden sind bemerkenswerth das alte Palais, der erzbischöfliche Palaß, das Franciscanerkloster, Rathhaus und Zeughaus. Gegenstände der Industrie sind Spitzen, Feinwand, Tapeten, Hüte, Baumwollzeuge, Seife und Leder.

Mechoacan, Valladolid de Mechoacan, Stadt in der Republik Mexiko, in einem 5850 Fuß hohen Gebirgsthale; hat schöne Häuser und 1800 Einwohner, welche vor der Revolution sehr wohlhabend waren.

Mecklenburg, siehe Mecklenburg.

Medan, türkische Stadt in Kleinasien, im Paschalik Diabekir, wo Schmelzhütten für Eisen-, Kupfer- u. Silbererz sind.

Medea, Stadt im Raubstaate Algier, in der Nähe des Massaffran; liegt mitten in einer fruchtbaren, wasserreichen Ebene, zum Theil von hohen Bergen umgeben. Feigen-, Ci-

tronen- u. Drangenbäume wachsen hier in Menge.

Medebach, Medebecke, preuss. Stadt im Regierungsbezirk Arensberg in Westphalen, mit 308 Häusern u. 2050 Einwohnern, welche sich von Wolleweberei nähren.

Medellin, Stadt in der spanischen Provinz Estremadura, am Fuße eines Hügel an der Guadiana, mit 3200 Einwohnern. In der Mitte des Orts steht noch die armselige Hütte, in welcher der Eroberer von Mexiko, Ferdinand Cortez, geboren wurde. Auch erlitten hier die Spanier im Kriege gegen Napoleon eine Niederlage.

Medelpad, eine 60 Quadratmeilen große Landschaft in Schweden, zwischen Jämtland, Angermannland u. Helsingland; ist sehr gebirgig, mit fruchtbaren Thälern und herrlichen Wiesen. Das Korn reift binnen 10 Wochen. Die Viehzucht ist bedeutend. Die Waldungen nähren viel Wild, sowie Seen und Flüsse viele Fische. An den Küsten werden viele Seehunde und Strömlinge gefangen. Auch finden sich in manchen Flüssen Riesmuscheln, deren Perlen aber selten von Werth sind. Die Eisfabriken erhalten das Erz aus dem eigentlichen Schweden. Die Einwohner, deren Zahl über 20,000 beträgt, sind groß, kräftig und sehr gewandt. Sie verkaufen viel Bretter und Balken, Flachs, Butter und wildes Geflügel.

Medenblik, Stadt am Zuydersee in Nordholland, mit ei-

nem Hafen, 720 Häusern und 2300 Einwohnern.

Medewi, der älteste und berühmteste Gesundbrunnen in ganz Schweden; hat eine äußerst schöne Lage am Wettersee, 50 Häuser und 400 Einwohner.

Medford, einer der ersten Pflanzörter im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, am Mystikflusse, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 1500 Einwohnern, welche Ziegeln, Theer und Terpentin nach Boston ausführen.

Mediasch, Medwisch, Medgyes, Stadt in Siebenbürgen, am großen Rökkel, im mediascher Stuhle; ist mit Mauern umgeben, hat 6 Thore, ein altes Schloß, ein lutherisches Gymnasium und 4000, meist sächsische Einwohner, indessen halten sich hier auch Magnaren, Wallachen und Zigeuner auf.

Medina, Celi, Stadt in der spanischen Provinz Soria, mit 1200 Einwohnern.

Medina de las Torres, spanische Stadt in der Provinz Estremadura, an der Planura, mit einem Castell, Gesundbrunnen und 2000 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Medina del Campo, spanische Stadt in der Provinz Ballabolid, am Zarpadiel, mit 1000 Häusern und 2500 Einwohnern.

Medina del Rio secco, spanische Stadt in der Provinz Ballabolid, am Seguillo, mit 1200 Häusern und 8000 Einwohnern, welche Manufacturen

in Sergen, Seidenband, und Messen unterhalten.

Medina Sidonia, spanische Stadt in der Provinz Sevilla, mit 5000 Einwohnern.

Medina el Rabi, Prophetenstadt, eine aus ungefähr 300 Häusern bestehende befestigte Stadt, in der Provinz Hedschas in Arabien; liegt 35 Meilen nördlich von Mekka, in einer salzigen unfruchtbaren Ebene. In der großen prächtigen Moschee befindet sich Muhammed's Grabmal aus weißem Marmor, das von 40 schwarzen Verschnittenen stets bewacht wird. Gemeine Pilgrime dürfen sich diesem Gebäude bloß nahen, und Juden und Christen ist es verboten, die Stadt zu betreten. Hierher mußte sich Muhammed im Jahre 622 flüchten, und von dieser Flucht (Hedschira) zählen die Muhammedaner ihre Jahre.

Medmann, Mettmann, preussischer Marktflecken im Regierungsbezirke Düsseldorf, mit 1600 Einwohnern, welche Baumwollen- und Stahlfabriken unterhalten. Die hiesigen Eisenwaaren stehen in gutem Rufe und bestehen in Ambossen, Sperrhaken, Hämmern, Pfeil- und Kriegshaken, Bajonetten, Heldebarthen, geschlagenen Defen, Schnallen, Hufeisen, Sporen und Steigbügeln. In der Nähe ist die merkwürdige Neandershöhle.

Medoc, eine Landschaft zwischen der Garonne und dem Meere, im französischen Departement Gironde, welche wegen der hellrothen Weine berühmt

ist, wovon der beste bei dem Dorfe la Fite wächst.

Medras hem, ein prächtiges Monument im Raubstaate Algier, 5 Meilen östlich von Bainah; hat mit Kubber Romea viel Aehnlichkeit, ist aber größer, und seine Basis wird von Pilastern toscanischer Ordnung getragen. Es ist das Grabmal des Syphar und anderer numidischer Könige. Nahe daran ist eine Quelle, und die Gegend ist voller Bruchstücke aus den Zeiten der Römer.

Medway, ein schiffbarer Fluß in England, welcher an der Gränze von Suffer und Surrey entspringt, Kent in 2 gleiche Theile theilt und sich durch 2 Mündungen in die See ergießt. Er ist so tief, daß die größten Kriegsschiffe bis Chatham kommen können.

Meeralpen, ein hoher Gebirgszug, welcher mit den Schweizeralpen zusammenhängt und die Gränze von Frankreich und Italien nach dem mittelländischen Meere zu bildet.

Meerholz, kurhessischer Marktsteden im Fürstenthume Isenburg, unweit der Kinzig; hat ein Residenzschloß, 190 Häuser und 1000 Einwohner, welche Weinbau treiben.

Mefferdors, schlesisches Dorf im Regierungsbezirke Liegnitz, mit einem schönen Schlosse, 400 Häusern und 2250 Einwohnern, welche Leinwand- u. Garnbleichen, eine Papier- und Walkmühle und Granitschleifmühlen unterhalten.

Regali-Chora, Haupt-

stadt auf der Insel Samos im Archipelagus, mit einem Hafen.

Megalopolis, ein Ort auf Morea, der durch seine Erinnerungen an die Vorzeit noch gegenwärtig den griechischen Mönchen heilig ist.

Mehadia, ein Dorf an der östlichen Gränze des Banats, im Bezirke des wallachisch-illyrischen Gränzregiments, 2 Meilen von Orsova und 20 Meilen von Temesvar, mit 173 Häusern und 1000 Einwohnern. 1 Stunde davon liegen in einem engen, von hohen und waldbigen Bergen eingeschlossenen Thale, durch welches die Tserna strömt, die Herculesbäder, welche schon in der grauen Vorzeit wegen ihrer ausnehmenden Kraft und Wirksamkeit bekannt waren. Römische Kaiser, Feldherrn und Senatoren, die hier Hülfe und Genesung fanden, errichteten ihnen Denkmäler und Altäre, von denen noch sehenswerthe Ueberreste vorhanden sind. Nach der Vertreibung der Römer wurden diese Bäder von den barbarischen Völkern zerstört und blieben bis 1735 gänzlich unbenutzt. Alle diese Bäder, 8 an der Zahl, sind zwar von verschiedener Temperatur, jedoch durchgängig so heiß, daß Niemand über 10 Minuten darin aushalten kann. Die einzelnen Bäder sind: 1) die Herculesquelle oder das Räuberbad, Temperatur 30 bis 33° Réaumur, wird nach Wolkenbrüchen oder anhaltendem Regen kalt. Man pflegt damit die Badecur zu beschließen. 2)

Ludwigs- oder Schindelbad, Temperatur 32 bis 40° Réaumur. Das Wasser muß 6 Minuten in der Badewanne abkühlen, ehe darin gebadet werden kann. 3) Das laue Gliederbad, von 30° Réaumur, ist in gichtischen und rheumatischen Uebeln äußerst heilsam. 4) Das alte Gliederbad, hat 37 bis 39° Réaumur, und 5) das Kalkbad, hat 34 bis 36° Wärme. Beide befinden sich unter einem Dache, entspringen nahe bei einander, sind aber dennoch in Temperatur, Bestandtheilen u. Wirkung sehr verschieden. 6) Das Franzensbad, dessen Wärme selten über 30° steigt, ist besonders in Folgen der Luftseuche sehr wohlthätig. 7) Das Augenbad, von 37 bis 39° Réaumur., hat seinen Namen von der Wirksamkeit in Heilung kranker Augen, welche indessen auf einem bloßen Vorurtheile zu beruhen scheint. 8) Das Fieberbad, das heißeste von allen, soll viele hartnäckige Wechselfieber geheilt haben. Im Allgemeinen sind diese Bäder äußerst wirksam bei chronischen Hautauschlägen, hartnäckigen Geschwüren, Gelenksteifigkeiten, Lähmungen, Geschwülsten, Schwere der Gliedmaßen, Sicht, Rheumatismus, Bleichsucht, weißem Fluß, Hämorrhoiden, Eingeweideverhärtungen und verschiedenen Nervenleiden. Wegen Mangels an Bequemlichkeit kamen früher nur Leute gemeinen Standes hierher, deren unbedingtes Vertrauen an die Wirksamkeit dieser

Bäder an Aberglauben gränzt. Jetzt hat die Regierung durch zweckmäßige Gebäude auch für die Aufnahme von vornehmen Badegästen gesorgt.

Mehalleh = el = Kebir, ziemlich wohlgebaute Stadt im Delta in Aegypten, in einer Ebene, wo Weizen, Gerste, Reis, Safran und Datteln im Ueberflusse wachsen, mit Leinwand- und Salmiakfabriken.

Mehlis, sachsen = gothaisches Dorf im Amte Zella, mit 280 Häusern, 1400 Einwohnern und einem Eisenhammer. Die Einwohner verfertigen Scheiben- oder sogenannte Standbüchsen, Püschbüchsen, Doppel- und einfache Flinten, Musketen, Carabiner, Pistolen, Terzerole, außerdem Pulverproben, Landmaße, Flintenkräher, Kugelzieher, Wolfs- und Fuchseisen, Ratten-, Marder- und Mäusefallen, Federhaken, Caffee- und Gewürzmühlen, Feuerzeuge, Schnellwaagen, allerlei Zangen, Messer, Schloßer, eiserne Leuchter, Lichtpußen, Schnallen, Bügel- und Brenneisen, vielerlei Gold- und Sirtlergeräthe, Fensterbeschläge, Petschafte, Münzstempel, eiserne Tabaksdosen, Kolben, Ambosse, Schneideeisen, Sägen, Hämmer, Meißel, Aneise, chirurgische Instrumente u. s. w.

Mehlsack, Stadt in Ostpreußen, an der Walscha, mit einem Schlosse, 330 Häusern und 2800 Einwohnern, welche Tuchweberei und Handel mit

Flachs, Garn und Leinwand treiben.

Mehun, Stadt im französischen Departement Loiret, an der Loire, mit 4500 Einwohnern, Papiermühlen u. Weinhandel.

Mehun sur Yèvre, französische Stadt im Departement Cher, an der Eure, mit 110 Häusern, einer Papiermühle und 1800 Einwohnern.

Meidling, ein österreichisches Dorf bei Wien, hinter Schönbrunn, mit geschmackvollen Landhäusern und Gartenanlagen, einem eisenhaltigen Mineralbade und 3200 Einwohnern, welche eine Saffian- u. Marroquinfabrik, Sammet-, Seiden- und Baumwollenmanufacturen unterhalten.

Meisenburg, preussische Stadt im Brandenburgischen, an der meklenburgischen Gränze und am Ursprunge der Stepenitz, mit 174 Häusern und 1200 Einwohnern.

Meilen, Dorf in der Schweiz, am Zürchersee, mit 380 Häusern und 2200 Einwohnern, welche guten Wein und köstliches Obst bauen.

Meilhan, franz. Stadt im Departement Lot und Garonne, an der Garonne, mit 280 Häusern und 2400 Einwohnern, welche mit Getreide und Brennholz handeln.

Meillant, französischer Flecken im Departement Cher, mit 1000 Einwohnern, und Schmelzhütten zum Behufe der Kanonengießerei und der Hammerwerke von Charenton.

Meillonas, französischer Marktflecken am Ursprunge des Chevron, im Departement Ain, mit 1400 Einwohnern, einer wichtigen Faïencefabrik und Steinkohlengruben.

Meinau, eine Insel in der nördlichen Bucht des Bodensees; hängt mit dem westlichen Ufer durch eine Brücke zusammen, hat $\frac{2}{3}$ Stunden im Umfange, liebliche fruchtbare Partien und auf dem höchsten Punkte ein Schloß, welches vormals ein Eigenthum des Comthurs des Johanniterordens war.

Meinberg, ein aus 64 Häusern bestehendes Dorf in der Grafschaft Lippe-Deimold, 5 Stunden von Pyrmont, in einem anmuthigen Thale am Fuße einer mit hohen Eichen bewachsenen Berghöhe. Es ist wegen seiner Heilbrunnen berühmt, um deren Aufnahme sich Dr. Trampel 1767 zuerst verdient gemacht hat. Das Wasser des Trinkbrunnens ist an der Quelle rein, hell und durchsichtig, wird aber, wenn es gefüllt ist, bald trübe und milchfarbig, läßt nach u. nach gelbe Flocken fallen, worauf es wieder rein wird. Diese Flocken fühlen sich schmierig an, riechen stark nach Schwefel und brennen auf Kohlen mit einer blauen Flamme. Ueber dem Wasser schwebt stets 3 Fuß hoch ein Dunst, der gegen Morgen und Abend am stärksten ist. Der Geruch desselben ist angenehm, nur nicht wenn anderes Wetter eintritt,

oder ein Gewitter im Anzuge ist. Man läuft Gefahr, zu ersticken, sobald man demselben mit dem Kopfe zu nahe kommt. Silberner Schmuck wird an der Quelle zuerst gelb u. endlich schwarz. Gewehre gehen in diesem Dunste nicht los. Beim Trinken giebt das Wasser einen geistigen, die Nase kitzelnden Geruch und einen stechend säuerlichen Geschmack. Dieses salinische Stahlwasser hat eine schwache Spur von geschwefeltem Wasserstoffgas, es wird zum Trinken und Baden gebraucht und ist nur an der Quelle vorzüglich kräftig, und hier hat es die mit den gelinden und sanft stärkenden Kräften eines Stahlwassers vereinigten reinigenden, schlüpfzig machenden und heilenden Tugenden eines Schwefelwassers. Besondere Heilkräfte hat es bewährt in der Bleichsucht, Ausschlägen und Krankheiten von Säure und Schleim, bei Uebelkeiten und Mangel an Eklust, Codbrennen. Das Dunstbad thut bei alten Geschwüren und offenen Weinschäden besonders gut.

Meinder, Meander, ein Fluß in der asiatischen Türkei, welcher in das ägäische Meer fällt.

Meinerzhagen, preussische Stadt in Westphalen, an der Lenne, mit 182 Häusern und 1100 Einwohnern, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Kleinhandel nähren. In

der Nähe sind mehrere Eisenwerke und ein Eisenhammer.

Meinungen, Herzogthum Sachsen-Meinungen-Hildburghausen; war vor 1826 nur 18 Quadratmeilen groß, mit 58,500 Einwohnern; seit dem Aussterben des gothaischen Fürstenhauses erhielt es durch Erbschaft einen Zuwachs: 1) das Fürstenhaus Hildburghausen = 11 Quadratmeilen, 32,500 Einwohner; 2) die coburgischen Gebiete Saalfeld u. Themar = 10 Quadratmeilen, 26,600 Einwohner; 3) die gothaischen Aemter Römhild und Kranichfeld = 2 Quadratmeilen, 7000 Einwohner; 4) das altenburgische Amt Ramburg = $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 6800 Einwohner; besitzt also gegenwärtig 43 Quadratmeilen und 130,000 Einwohner. Das Land erstreckt sich halbkreisförmig längs der Südwestseite des thüringer Waldes, umgiebt das Fürstenthum Coburg fast ganz und erstreckt sich gegen Nordost bis Altenburg, ist aber beinahe allenthalben nur etwa 2 Meilen breit. Es begreift den südlichen Theil des thüringer Waldes, ist überhaupt ein durch Berg und Thal sehr unebenes Land, besonders voll Waldungen, aber übrigens gut angebaut. Der Boden ist im nördlichen Theile des meiningischen Unterlandes sandig, in den ebeneren Gegenden fruchtbarer Ackergrund, im Gebirge vorzüglich schöne Wiesen. Die höchsten Spizen des thüringer

Waldes sind im Unterlande der Dolmar 2180 Fuß, im Oberlande, welches fast ganz rauhes Waldgebirge ist, der Blesberg 2760 Fuß, und Kieselte 2600 Fuß. Das Unterland liegt zum Theil auf der Rhön, wo der 2300 Fuß hohe Geba ist. Der Hauptfluß ist die Werra, welche Hildburghausen, Themar und das ganze Unterland durchströmt und ein schönes Thal bildet. Sie nimmt alle von der Südseite des thüringer Waldes kommenden Bäche auf und wird mit Flößen beschrift. Sie hat zu beiden Seiten die herrlichsten Wiesen. Im Oberlande ist die Is und Steinach, in Römhild die Mitz, in Saalfeld und Ramburg die Saale, in Kranichfeld die Ilm. Holz ist sehr viel vorhanden, im Oberlande und in Hildburghausen besonders Nadelholz; Getreide kann nicht hinreichend gebaut werden; man hat viel und gutes Obst, Flachs und Tabak. In Hildburghausen und Römhild wächst selbst etwas Wein. Die Rindvieh- u. Schafzucht ist vorzüglich. Im thüringer Walde giebt es Hirsche und Rehe, Auerhähne u. Birkhühner, selbst bisweilen Luchse; auf der Rhön sind die Hasen durch ihre Größe ausgezeichnet. Von Metallen finden sich mehrere Spuren, aber nur Eisen wird im Oberlande in beträchtlicher Menge gewonnen, wie auch etwas Kupfer. Außerdem giebt es Salzquellen, Gyps, Marmor, Thonarten, Schiefer, Vitriol und Alaun.

Die Leinwand- und Wollweberei ist bedeutend, Eisenhämmer und Fabriken giebt es in ziemlicher Zahl, auch Marmor-, Papier- und Sägemühlen. Man verfertigt Porcellan, Glas u. Spiegel, Blech-, vorzüglich Holzwaaren, Pottasche, Kienruß, Leder und Spielsachen. Die Einkünfte des Herzogs betragen 325,000 Gulden, und zum Bundesheere stellt er 544 Mann.

Meiningen, Stadt und Residenz des Herzogs von Meiningen, am rechten Ufer der Werra, in einem engen Thale, mit 580 Häusern und 4500 Einwohnern. Das Residenzschloß Elisabethenburg enthält eine Schloßkirche, schöne Säle, ein Münz- und Naturaliencabinet, eine Kupferstichsammlung, eine Bibliothek von 40,000 Bänden, und das hennebergische Archiv. Dabei ist ein schöner englischer Garten. Die Gegend um die Stadt ist sehr cultivirt, besonders wird viel Tabak gebaut; der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist der Schwarze Barchenthandel, der aber durch Innungszwang einigermaßen gehemmt wird. Auch ist hier ein Gymnasium und $\frac{1}{2}$ Stunde davon das herzogliche Schloß Dreißigacker, mit einer Forstakademie.

Meisenheim, hessen-homburgische Herrschaft zwischen den preussischen, coburgischen und hessischen Rheinländern; ist $3\frac{3}{4}$ Quadratmeilen groß, mit 10,400 Einwohnern. Die gleichnamige Hauptstadt darin liegt

an der Elbe, hat 2000 Einwohner, eine Glashütte, Hochöfen und Eisenhämmer. In der Nähe sind 2 Steinkohlenbergwerke und eine Quecksilbergrube.

Meißen, ein Kreis im Königreiche Sachsen, der an Böhmen, die Lausitz und Preußen gränzt, 78 Quadratmeilen groß ist u. 340,000 Einwohner hat. Er wird von der Elbe durchflossen, welche außerdem die schwarze Elster, Müglitz, Weißeritz und Röder aufnimmt, ist äußerst fruchtbar an Getreide, Obst, Wein, Hopfen, Flachs, Hanf, Krapp und Wieserwachs. Der Viehstand ist in sehr guter Verfassung, in einigen Gegenden wird auch Bienen- und Seidenwürmerzucht getrieben.

Meißen, sächsische Stadt an der Elbe, mit 560 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Tuch-, Hut-, Farben- u. Kartensfabriken unterhalten, Obst- und Weinbau treiben. Merkwürdigkeiten der Stadt sind: der Dom mit sehenswerthen Grabmälern sächsischer Fürsten; die Albrechtsburg auf einem 80 Fuß hohen Berge, mit der ältesten Porcellanfabrik, von dem Porcellanersinder Böttcher 1710 gegründet, mit 600 Arbeitern. Der Schloßberg ist durch ein Bogengewölbe mit dem Afraberge verbunden, auf dem die 1543 gestiftete Fürstenschule in dem alten Afrakloster, mit 120 Freistellen; das Domstift; die Weinbaugesellschaft und Witzerschule.

Meißner, ein 2184 Fuß hoher Basaltberg in Kurhessen, unweit Cassel; hat merkwürdige Höhlen, Klippen, Felsen u. Quellen, die eine große Zahl Mühlen treiben.

Mekines, Stadt in Nordafrika, im Reiche Fez, mit einem Residenzschlosse des Sultans, 10 Bädern und 15,000 Einwohnern.

Mekka, Stadt im steinigten Arabien, in der Provinz Hedschas, 8 Meilen vom rothen Meere, in einer unfruchtbaren, von Bergen rund umgebenen Ebene; 6000 Häuser und 18,000 Einwohner, sonst über 100,000. Die Hauptstraßen sind ziemlich regelmäßig, u. die Häuser, sämmtlich von Stein, nähern sich dem indischen und persischen Style. Zur Beschützung der übrigens offenen Stadt dienen 3 Castelle. Sie ist ein Hauptstapelplatz aller Kaufmannsgüter, die nach Syrien, Aegypten und Italien gehen, und wird jährlich von Tausenden von Pilgern, von Caravanen und Kaufleuten besucht. Alle Producte Persiens und Indiens sind hier zum Kaufe ausgedoten. Hier wurde Muhammed im Jahre 571 geboren, der es den Anhängern seiner Lehre zur Pflicht machte, wenigstens einmal in ihrem Leben hierher zu wallfahrten. Sonst brachten zahlreiche Caravanen aus allen Theilen des Morgenlandes reichliche Gaben nach dieser heiligen Stadt. Diese frommen Abgaben haben aber fast

aufgehört, theils wegen der Streifereien der Wechabiten, theils weil der religiöse Eifer der Muhammedaner in Abnahme ist. Zu Mekka befindet sich die heilige Kaaba, ein kleines, von Quaderstücken aufgeführtes Gebäude, von welchem Muhammed vorgab, daß es von Adam angelegt, durch die Sündflut zerstört und von Abraham und Ismael in der Absicht wiederhergestellt worden, damit der einzige Gott von den Gläubigen darin angebetet werde. In der That war solches aber ehemals ein dem Bacchus geweihter Tempel. In diesem Gebäude ist ein schwarzer, mit Silber eingefasster Stein eingemauert, welcher ehemals bei den heidnischen Arabern ein Gegenstand der Abgötterei war. Wahrscheinlich ist es ein Meteorstein. Nach der Meinung der Muhammedaner soll er aber bei dem Baue dieses Tempels dem Abraham durch den Engel Gabriel überbracht worden und anfangs schneeweiß gewesen, durch die vielen Thränen aber, welche er über die Sünden der Menschen vergossen, schwarz geworden seyn. Der Prophet machte ihn zur Kebla, d. h. zum Gegenstande der Richtung des Gesichts während des Gebets, und die Pilgrime berühren und küssen diesen Stein mit großer Ehrfurcht, wodurch er ganz ungleich geworden ist. Die Kaaba hat eine silberne Thür von mehr als Mannshöhe, zu der man, da keine Stufen vorhanden sind, hinaufklettern muß.

Sie wird nur dreimal des Jahres geöffnet, einmal für die Männer, das andere Mal für die Frauen, u. zum dritten Male, um das Haus Gottes zu waschen u. zu reinigen. Von Außen wird sie jedes Jahr mit einem prächtigen schwarzen seidenen Zeuge, in welchem Sprüche aus dem Koran mit Gold eingenäht sind, neu bekleidet. Dieser Umhang kommt jährlich als ein Geschenk des Großherrn von Cairo an. Zum Dienste bei der Kaaba sind 40 schwarze Verschnittene als Wächter und Aufwärter angestellt. Bei der Kaaba ist auch ein Brunnen, den man für die Quelle ausgiebt, welche Gott der Hagar zeigte, als ihr Sohn Ismael verschmachten wollte. Die Einkünfte der Kaaba sind beträchtlich, indem ihr in vielen Ländern und Städten Häuser, Ländereien und Grundzinsen gewidmet sind. Christen und Juden dürfen sich Mekka nur auf 9 Meilen nähern. Im Jahre 1803 wurde die Stadt von den Wechabiten erobert, aber bald wieder befreit.

Meklenburg, ein Großherzogthum in Norddeutschland, zwischen der Ostsee, Preußen, der Elbe und Dänemark; umfaßt 260 Quadratmeilen mit 513,000 Einwohnern und zerfällt in 2 Staaten. 1) M e k l e n b u r g = S c h w e r i n, ein ebenes, von Hügelketten durchschnittenes Land, welches sich im Runenberge bei Marnitz zu 577 Fuß, in den schlemminer Bergen zu 495, und bei Döberan zu 485 Fuß erhebt und

größtentheils Lehmboden hat; gehört daher, obgleich sich große Sanddistricte finden, zu den fruchtbarsten Ländern Deutschlands. Trefflicher Anbau; bedeutende Waldungen und die vielen Seen, unter denen der schweriner fast 3 Meilen lang, der rageburger an der Gränze, der müriger 2 1/2 Meilen lang, der plauische 2 Meilen lang, der machiner und der kummerowsche die vorzüglichsten sind, machen einige Gegenden sehr anmuthig. Die Ostsee, welche bei Bismar einen Busen bildet, nimmt die Warnow mit der Rebel, die Reckenis als Gränzfluß gegen Pommern, und die Peene mit der Trebel auf. Zur Elbe fließt die Elde mit der Stör, und die Rognis. Der Einwohner Hauptbeschäftigung ist Landwirthschaft. Viehzucht und Ackerbau sind höchst blühend, u. die Quellen des Wohlstandes. Getreide, Rübsamen, Flachs und Tabak werden in Menge gebaut. Vor allen wichtig aber ist die in neuern Zeiten sehr verbesserte Pferdezucht. Wild ist nicht in großer Zahl vorhanden, dagegen Fische und Geflügel, besonders Gänse. Die Bienenzucht ist nicht sehr bedeutend. Holz liefern die großen Forsten hinreichend. Außer Kalk, Gyps, Braunkohlen, Torf, etwas Alaun und Salz, und einigen Spuren von Bernstein, giebt es fast gar keine Mineralien. Granitgeschiebe bedecken zum Theil ganze Flächen. Die Fabriken sind nicht von Wichtigkeit, nur Woll- und Linnen-

weberei wird ziemlich stark getrieben, außerdem giebt es Esfig-, Tabaks-, Eichorien-, Seifen-, Pfeifen-, Karten-, Zucker- und Kattunfabriken, Glashütten, Theerbrennereien, Siegeleien, Gerbereien, Papiermühlen und Schiffbau. Der Seehandel, welcher von Bismar und Rostock aus betrieben wird, ist sehr bedeutend, dagegen ist der innere Verkehr durch die schlechten Landstraßen sehr gehemmt. Die 435,000 Einwohner sind wendischen Ursprungs, aber schon seit Jahrhunderten germanisirt, lauter Lutheraner, mit Ausnahme von 1000 Katholiken, 200 Reformirten und 3000 Juden. Ihre Leibeigenschaft ist jetzt gemildert, und die ehemals sehr vernachlässigte Volksbildung ist in neuerer Zeit zweckmäßig verbessert, sowie wissenschaftliche Kenntnisse durch eine Universität und mehrere Gymnasien verbreitet werden. Die Einkünfte betragen 200,000 Thaler, u. zum teutschen Bundesheere werden 3580 Mann gestellt. Das vom Fürsten Pribislaus abstammende Regentehaus ist das einzige slawische in Europa. 2) Mecklenburg-Strelitz, ist nur 36 Quadratmeilen groß, mit 78,000 Einwohnern. Boden, Producte u. Gewerbe sind wie in Schwerein. Der Großherzog hat 300,000 Thaler Einkünfte und stellt 718 Mann zum Bundesheere.

Mel, venetianischer Marktflecken am Einflusse des Gardevol in die Piave, mit einem Castell und 3000 Einwohnern.

Kommt, das Reich Siam durchfließt und unterhalb Bankok in den Meerbusen von Siam fällt.

Menam = Kom, ein großer Strom in Hinterindien, welcher in Tibet entspringt, durch ein einziges, viele hundert Meilen langes Thal strömt, keinen Nebenfluß von Bedeutung hat und in mehrern Mündungen in das chinesische Meer fällt.

Menangkabo, ein Reich im Innern der Insel Sumatra, mit der Hauptstadt Pangarajung.

Mende, französische Stadt am Lot, im Departement Lozere, mit 910 Häusern, 5400 Einwohnern, und Sergemanzufacturen.

Mendeli, großer türkischer Flecken im Paschalik Bagdad, an der Gränze von Persien. Unweit davon kommt von einem hohen Berge ein Naphthabach herab.

Menden, Stadt in Hessen-Darmstadt, mit 1400 Einwohnern, einer Nadelfabrik und Seidenmanufactur.

Mendham, eine Ortschaft im nordamerikanisch. Freistaate Newjersey, mit einem wichtigen Eisenbergwerke.

Mendip = Hills, eine Hügelkette in den englischen Grafschaften Wilt und Somersett, wo Steinkohlen-, Galmei- und Bleigruben sind.

Mendoza, Stadt in der Republik Buenos Ayres, am Fuße der Cordilleren, mit Silbergruben u. 6000 Einwohnern.

Mendrisio, Marktflecken im Canton Tessin, in der

Schweiz, nahe am Lavisersee, dessen Einwohner Seidenbau treiben.

Menehould, eine französische Stadt in den Ardennen, im Departement Marne, mit 3400 Einwohnern. Dumouriez behauptete sich hier mit seiner weit schwächeren Armee 1792 durch gut gewählte Stellungen gegen das preuß. Heer.

Menetou = Salon, französischer Marktflecken im Departement Cher, am Ursprunge des Moudon, mit 400 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Eisenwaaren verfertigen u. mit Wein u. Brantwein handeln.

Menin, feste Stadt an der Eys, in Westflandern, mit 4600 Einwohnern, welche Spizenklöppelei und Feinweberei treiben und Bleichen unterhalten.

Mentone, Stadt in der Grafschaft Nizza, am mittelländischen Meere, mit einem Schlosse, Hafen und 3100 Einwohnern, welche wohlriechende Oele und Wasser verfertigen und damit handeln.

Menuf, Stadt an einem Canale im Delta in Aegypten; besteht aus elenden Hütten und hat 5000 Einwohner, welche Getreide, Zucker und Flachsbauen.

Menzaleh, ein 16 Meilen langer u. 6 Meilen breiter Landsee in Unterägypten; ist durch eine schmale Erdzunge vom mittelländischen Meere getrennt und enthält mehrere ehemals volkreiche, jetzt mit Ruinen bedeckte unfruchtbare Inseln, worauf viele Wasservögel leben.

Die hier herrschende Luft ist gesund, u. das Wasser fischreich.

M e p p e l, niederländischer Marktsteden an der Havelter-Aa, mit 4600 Einwohnern, welche Leinwand verfertigen u. Dorf stechen; zugleich ist hier eine Farbenfabrik.

M e p p e n, Stadt im Fürstenthume Dsnabrück, am Einflusse der Hase in die Ems; war vormals befestigt und hat 424 Häuser mit 2200 Einwohnern, welche Seifensiederei, Leinweberei und Schiffahrt treiben.

M e r, Menars la Ville, französische Stadt an der Tron-ne, im Departement Loire und Cher, mit 4300 Einwohnern, welche mit Wein und Brann-twein handeln.

M e r a n, Stadt in Tyrol, am Einflusse der Passeyer in die Etsch; hat ein Gymnasium, ein Benedictiner- und Capuzi-nerkloster und englisches Fräu-leinstift, 240 Häuser und 2000 Einwohner, welche vortreffli-chen Wein und Obst bauen. In der Nähe sind Mineralwässer und Eisenwerke.

M e r a n e, Stadt im Erzge-birge in Sachsen, mit 300 Häu-fern und 2200 Einwohnern, welche Wollzeugweberei treiben.

M e r a s c h, türkische Stadt in Kleinasien, am Fuße des Ge-birges Amanus, mit einer Re-sidenz des Pascha und 10,000 Einwohnern.

M e r g e n t h e i m, eigentlich M a r i e n t h a l, Stadt im wür-tembergischen Saxtkreise, an der Tauber, in einer angenehmen Gegend, mit 433 Häusern und

2400 Einwohnern, welche Wein-bau und Strumpfweberei trei-ben, auch giebt es unter ihnen viele Uhrmacher. Die Tauber hat hier eine steinerne und höl-zerne Brücke. Mergentheim war früher die Residenz des Deutsch-meisters. Das Schloß ist mit einem Wassergraben umgeben und liegt außerhalb der Stadt. Sie hat breite, gerade, rein-liche Straßen und gutes Trink-wasser.

M e r g u i, eine Gruppe vie-ler kleiner, meist unbewohnter Inseln im bengalischen Meer-busen.

M e r i d a, Augusta emerita, eine alte Stadt in der spa-nischen Provinz Estremadura, an der Guadiana, in einer fruchtbaren Gegend, mit 4500 Einwohnern. Sie war den Rö-mern ein wichtiger Ort und besitzt noch prächtige Ruinen von 2 Wasserleitungen, einem Theater, Circus, Triumphbo-gen und einer Raunachie.

M e r i d a d e Y u c a t a n, Stadt im mexikanischen Frei-staate, mit 23,000 Einwohnern.

M e r i d a, Stadt in der Re-publik Columbia, am See Ma-racaibo, mit 12,000 Einwohn., welche Manufacturen in Wolle und Baumwolle betreiben. In der Nähe sind Goldminen.

M e r i o n e t s h i r e, eine 10 Quadratmeilen große Landschaft im Fürstenthume Wales in Eng-land, ein wahres Alpenland, steinicht und unfruchtbar, mit malerischen Aussichten und bloß zur Schafzucht geeignet.

M e r r i m a k, ein beträchtli-

cher Fluß in Nordamerika; entspringt an den weißen Bergen und bildet mehrere hohe Wasserfälle, bevor er sich ins Meer stürzt.

Merfa, eine auf den Trümmern von Karthago erbaute Stadt im Raubstaate Tunis.

Merseburg, eine alte sächsische, unregelmäßig gebaute Stadt, die jetzt zu Preußen gehört, an der Saale, mit einem Schlosse, 880 Häusern u. 8300 Einwohnern. Die Domkirche, mit ihren 4 schönen Thürmen, ist ein imposantes Werk aus dem Mittelalter. Der 1018 verstorbene Bischof Ditmar, einer der besten Geschichtschreiber jener Zeit, liegt darin begraben. Man verfertigt hier Stärke, Tuch und ein vorzüglich gutes Bier. Im Jahre 934 wurden hier die Magyaren auf ihrem Zuge nach Deutschland von Kaiser Heinrich I. geschlagen, 80,000 derselben blieben auf dem Platze, alles Heergeräth ward erbeutet, und was aus der Schlacht entkam, durch Hunger oder den Zorn der Landsleute getödtet. In der Nähe ist ein Gestüte.

Mersey, ein Fluß in England, der in den Gebirgen der Grafschaft Derby entspringt, den Irwell aufnimmt und unweit Liverpool in das irländische Meer fällt.

Merta, eine volkreiche Stadt in der Provinz Aschmir in Ostindien; hat Mauern und Thore, und ein Castell mit vielen runden Thürmen. Mitten auf dem Markte steht eine prächtige Moschee, welche auf Bogen und

sehr großen steinernen Pfeilern ruht und auf beiden Seiten hohe Minarets hat.

Merten, französisches Dorf im Departement der Mosel, hat Bleibergwerke in der Nähe, u. 600 Einwohner.

Merthyr-Tydvil, englischer Hüttenort in Glamorganshire, am Taaf, im Fürstenthume Wales, mit unerschöpflichen Minen von Steinkohlen und Eisenerz.

Mertola, feste Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, auf der Spitze eines steilen Berges, neben welchem die Guadiana fließt, mit 620 Häusern und 3000 Einwohnern.

Merton, englischer Flecken in der Grafschaft Surrey, am Wandle, mit einer Kupferhütte, Rattendruckereien und 1200 Einwohnern.

Meru, französischer Flecken am gleichnamigen Flusse, im Departement Dife, mit 1800 Einwohnern, welche eiserne Werkzeuge, Flintensteine und Fächerstäbe verfertigen.

Merville, Merghem, französische Stadt im Departement Norden, an der Eys; ist gut gebaut und hat 5300 Einwohner, Leinwandmanufacturen, Salzsiedereien und Tabaksfabriken.

Merzig, preussische Stadt in der Provinz Niederrhein, an der Saar, mit 452 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Weinbau, Schiffbau u. Schiffahrt treiben.

Meschehed, eine Stadt in der persischen Provinz Chorasan,

am Thus, mit einem Schlosse und 4000 Einwohnern. Schach Abbas ließ hier den Reichnam des Iman von Mesa in einer prächtigen Moschee beisetzen.

Mesen, ein Fluß im nördlichen Rußland, welcher im Gouvernement Wologda entspringt, einen Theil von Archangel durchfließt und sich unter dem Polarkreise, nördlich von der Stadt Mesen, ins weiße Meer ergießt. Dieser Fluß ist für die Handlung wichtiger als die fast unbrauchbare Petschora, da seine Ufer schon angebauter sind.

Mesen, eine neue russische Stadt im Gouvern. Archangel, am Einflusse des Aldai in den Mesen, mit 234 Häusern und 1850 Einwohnern, welche Fischerei u. Wallroßfang treiben und deshalb Jagdreisen nach Nowa Zembla machen.

Meseritz, Mindzyrzec, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Obraz ist mit Mauern, Wall und Graben umgeben, hat ein festes Schloß, aber schlechte Häuser, und 3900 Einwohner, welche Gerberei und Tuchweberei treiben.

Mesnil:Esnard, französisches Dorf im Departement der untern Seine, mit 1100 Einwohnern, Kattun-, u. chemischen Fabriken.

Mesopotamien, Adschesira, eine türkische Provinz in Asien, zwischen dem Euphrat und Tigris, welche beide im August austreten und das Land überschwemmen. Der

nördliche Theil desselben ist bergig, mit fruchtbaren Thälern und Ebenen, der untere Theil ist eine unfruchtbare wasserarme Sandfläche, in welcher der gefährliche Samum vom Juli bis September weht. Die Einwohner sind Kurden, Turkomanen und Araber, welche das Land mit ihren Heerden durchziehen. Im Alterthume, und noch zu den Zeiten der Römer, war es blühend und hatte große volkreiche Städte, welche größtentheils durch Tamerlan verwüstet wurden. Die Hauptstadt ist gegenwärtig Diarbekir am Tigris, mit 38,000 Einwohn.

Messina, befestigte Seestadt auf Sicilien, an der Meerenge von Messina; hat einen Hafen, eine Citadelle, 6 Forts, 9000 Häuser und 60,000 Einwohner. Sie erhebt sich von einer Ebene an einige Hügel und hat eine vortreffliche, die größten Handelsvorthelle gewährend Lage. Wichtig ist die Seidenweberei, und bedeutend der Handel mit Seide, Südfrüchten, Getreide u. Del. Die Stadt hatte ehemals 150,000 Einwohner, allein durch Aufruhr, Pest, Auswanderungen und das furchtbare Erdbeben im Jahre 1783 kam sie bis zu der gegenwärtigen Zahl herab, die nicht mehr der alte Wohlstand beglückt.

Messingwerk, ein Hüttenort am Silberbache, im böhmischen ellnbogner Kreise, mit Drahtzügen und einer Messinghütte.

Mestre, ein Marktflecken im

Venetianischen, am Marcenigo, mit 5300 Einwohnern, worunter viele Schiffer und Gondoliers. Aus dem Hafen geht die Ueberfahrt nach Venedig.

Mestrino, venetianisches Dorf unweit Padua, mit 2500 Einwohnern.

Mesurado, Rio Duro, ein reisender Fluß in Guinea, welcher in der Nähe des Gambia entspringt und in das atlantische Meer fällt.

Mesurata, feste Stadt in Nordafrika, am Meerbusen Sidra, im Raubstaate Tripoli; treibt Caravanenhandel über Fezzan nach Tombuctu.

Meta, ein beträchtlicher Nebenfluß des Orinoko, in der südamerikanischen Republik Columbia, welcher in den Cordilleren entspringt.

Metelino, Mitylene, Lesbos, eine 11 Quadratmeilen große Insel im ägäischen Meere, mit 40,000 Einwohnern; war ehemals hoch berühmt und das Vaterland großer Männer. Das Klima ist schön, und die Luft mild, die Berge sind waldbicht und liefern Holz zum Schiffbau. In gewöhnlichen Jahren führt die Insel 50,000 Centner Del von mittelmäßiger Güte meist nach Constantinopel aus. In geringerer Quantität producirt sie Baumwolle, Sesam, Seide, Honig, Wachs und etwas Getreide, welches für den eigenen Bedarf nicht ausreicht. Schlachtvieh wird aus Asien eingeführt. Der Wein ist selten und verdient den Ruhm des Alter-

thums nicht. Die Insel hat zwar Mangel an Flüssen, aber gute Trinkquellen, worunter auch eine mineralische ist.

Mez, Metae, Festung u. Hauptstadt des Moseldepartements in Frankreich, am Einflusse der Seille in die Mosel; war ehemals eine freie deutsche Reichsstadt, wurde aber 1552 von den Franzosen besetzt und 1648 im westphälischen Frieden förmlich an Frankreich abgetreten. Sie hat 3 Citadellen, 5825 Häuser und 42,100 Einwohner, worunter noch viele deutsch sprechen. Die Stadt ist zwar altfränkisch gebaut, hat jedoch mehrere gerade, gut gepflasterte Straßen, schöne Häuser und mehrere öffentliche Plätze. Schenswerth sind der Dom, das Theater und die Intendantur. Die Stadt hat ein Lyceum nebst einer vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule. Es sind hier Färbereien, 34 Gerbereien, Kattun-, Zig-, Barchent- und Wollzeugfabriken. Die Einwohner bauen auch viel Obst und handeln mit Landesproducten. Eine Stunde von der Stadt befindet sich die Teufelsbrücke, eigentlich die Trümmern einer großen römischen Wasserleitung auf beiden Ufern der Mosel. Beim Aufgraben in der alten Citadelle fand man im Jahre 1822 mehrere Alterthümer.

Regenseifen, Ober- u. Unterregenseifen, 2 große deutsche Marktstellen im abauvarer Comitate, mit 688 Häusern und 5360 Einwohnern,

welche wahrscheinlich aus Steyermark und Baiern herkommen und ein unverständliches Deutsch reden, sind dabei sehr arbeitsam, arbeiten in Eisenhämmern, verfertigen Flinten und Werkzeuge für den Ackerbau und das Hauswesen. Viele derselben sind Wegmacher und Pflasterer, die im Stande sind, die größten Berge, Felsen und unbesteigbare Derter gang- u. fahrbar zu machen. Auch verstehen sie Moräste auszutrocknen und Fischteiche anzulegen, daher sie denn selten zu Hause sind und den Ackerbau und die übrige Haushaltung durch ihre Weiber besorgen lassen. Ihre Fenster überziehen sie statt Glas mit Blasen, gerade wie es in Steyermark auf dem Lande noch üblich ist.

Meßingen, württembergischer Marktsteden im Oberamt Urach, an der Erms; ein ansehnlicher und schöner Ort in einem an Obst, Wein u. Getreide fruchtbaren Thale, mit 3600 Einw., welche Wollen-, Leinzeug und Strümpfe weben.

Metzowo, eine Stadt am Pindus und am Ursprunge des Flusses Arta in Albanien, mit 1500 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Weinbau treiben und Wollzeuge verfertigen.

Meudon, Meldunum, Schloß und Flecken im Departement der Seine, unweit Paris; soll schon zu Julius Cäsar's Zeiten existirt haben, hat 325 Häuser, 2300 Einwohner, Steinbrüche u. Weinbau. Das alte Schloß reicht in weit ent-

fernte Zeiten hinauf. Im 17. Jahrhunderte gehörte dasselbe dem Minister Louvois, welcher den bereits vor anderthalbhundert Jahren durch die Herzogin von Stampes angelegten Park bedeutend erweitern ließ und der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften das Schloß zu ihren Sitzungen einräumte. Nach Louvois's Tode kaufte Ludwig XIV. das Schloß für den Dauphin (Ludwig XV.), welcher neben dem alten Gebäude einen neuen prachtvollen Palast durch den berühmten Lenotre aufführen u. den Garten ungemein verschönern ließ. Während der Revolution bestimmte der Wohlfahrtsauschuß das Schloß für das Nationalinstitut u. umgab es festungsartig mit tiefen breiten Gräben u. Erdwällen. Hier wurde unter andern der in der Schlacht bei Fleurus 1794 gebrauchte Luftballon verfertigt. 1795 brannte das alte Schloß ganz ab. Napoleon stellte es wieder aufs prachtvollste her, u. es wurde dem Könige von Rom so lange zum Aufenthalt angewiesen, als er noch die Brust erhielt. Gegenwärtig ist es wieder eine Domaine der Krone von Frankreich.

Meulan, französische Stadt im Departement der Seine u. Oise, an der Seine, mit 376 Häusern u. 2100 Einwohnern, welche Strumpfwereien, Gerbereien und Lederhandel unterhalten. In der Nähe sind Gypsgruben.

Meulebeke, niederländi-

erhält und durch den Jaquefila und großen Gila verstärkt wird. Seine Mündung ist im nördlichsten Winkel des 160 Meilen langen und 30 Meilen breiten Busen von Californien. Die nördlicheren Flüsse sind noch wenig bekannt. Südlicher sind der Piaqui, der San Jago, Abfluß des 37 Quadratmeilen großen Chapalasees, der Zacatula und viele kleine Küstenflüsse. Auf der Bergplatte sind verschiedene Seen, worunter der Chapala, Tegujó u. Timpanagos die größten sind. Der Boden ist allenthalben fruchtbar, mit Ausnahme der zu hoch gelegenen Bergflächen und der wasserlosen Ebenen, am allermeisten an den Ufern des Meeres und in gut bewässerten Thälern. Lange Dürre bringt aber in manchen Gegenden Hungersnoth hervor. Berühmt ist das Land durch seinen Reichtum an Silber, der allen übrigen Ländern der Erde gleich kommt. Auch Gold wird viel gewonnen. Es gab Jahre, in denen 25 Millionen Piaster geprägt wurden. Durch die letzte Revolution sind die Bergwerke in Verfall gerathen, fangen aber jetzt wieder an aufzublühen, da eine teutsche und 4 englische Gesellschaften sich derselben angenommen haben. Andere Metalle sind bis jetzt von keiner Bedeutung, indessen sind die nördlicheren Gegenden noch zu wenig erforscht. Salz findet sich in großer Menge. Höchst wichtig sind die Erzeugnisse des Pflanzenreichs. Ausgeführt werden

Baumwolle, Vanille, Zucker, Saffaparille, Zatappe, Cacao, Mahagoni- und Campecheholz. Indigo und Tabak sind noch nicht zum eigenen Bedarfe hinreichend, Del und Wein noch weniger, weil beide nicht gebaut werden durften, um dem spanischen Handel keinen Abbruch zu thun. Den Abhang der Gebirge bedecken herrliche Waldungen von verschiedenen Arten von Eichen, Erlen, Platänen, selbst Fichten und Tannen bis zu einer Höhe von 12,000 Fuß. Es giebt alle Arten europäischer Südfrüchte und Obstarten, unter denen manche hier einheimische Sorten; verschiedene Balsambäume, Tamarinden, Kokos- und andere Palmen, Sassafras, Guajac, Färbehölzer u. eine zahllose Menge der herrlichsten Zierpflanzen. Im Süden gedeiht vorzüglich die Vanille. Die wichtigste Nahrungspflanze ist der Mais. Ferner giebt es Ananas, Maniok, Bataten, Ignamen, Oca und andere nützliche Wurzelgewächse, selbst Kartoffeln. In den höheren Bergflächen werden auch die europäischen Getreidearten gebaut. Der Pisang liefert eine höchst wohlschmeckende Frucht, der Taschenpfeffer das allgemeine Gewürz, und die Agave aus dem Blumenfaste ein beliebtes Getränk, sowie ihre Blätterfasern Seile und Papier geben. Der Nopalactus ist für die Gewinnung der Cochenille in den südlichen Gegenden sehr wichtig. Einheimische Thiere sind der

Fisch, das Elenthier, der Buckelochs, das wilde Schaf, der Berendo (eine Antilope), der Bär, verschiedene Arten wilder Hunde, das Stachelschwein, das Stinkthier, der Jaguar, Kuguar, Alligator u. die Klapperschlange. Mit den Europäern kamen auch deren Hausthiere, die sich jetzt allgemein verbreitet haben, und es irren in den nördlichen Ebenen Tausende von wilden Rindern und Pferden umher. Das Schaf ist ausgeartet und liefert nur grobe Wolle. Mit Ausnahme der aus Spanien abstammenden Europäer sind die übrigen Einwohner Nachkommen der Mexicaner, welche schon vor 300 Jahren mit den jetzigen gebildeteren asiatischen Völkern auf gleicher Stufe der Cultur standen. Sie sind jetzt Christen, treiben Handwerke, Ackerbau und alle europäischen Gewerbe, sind aber höchst unwissend, voll Sklavensinn, u. bilden mit den Mischlingen die niederen Stände, obschon es unter ihnen auch einen Adel und oft sehr reiche Familien giebt. Der Europäer hat die Bildung seines Vaterlandes mit hieher gebracht, und für Wissenschaften und Künste geschieht hier nicht weniger als dort, u. es ist selbst von der politischen Umänderung der Dinge hier noch mehr zu erwarten. Das stehende Heer des neuen Staates besteht aus 23,000 M. regulärer Truppen u. 43,000 M. activer Milizen. Die Schuld beläuft sich auf 67 Mill. Piafter.

Mexico, die Hauptstadt der gleichnamigen Republik u. prächtigste Stadt in Amerika; liegt 7240 Fuß über dem Meere, zwischen den Seen Texcuco u. Kochimilco, die gegen 30 Stunden im Umkreise und schwimmende Gärten haben, in einem von Schneebedeckten Vulcanen umgebenen Thale, wo ein ewiger Frühling herrscht. Sie bildet ein Viereck, hat schnurgerade Straßen, aber weder Thore noch Wälle, und zählt nach Bullock 137,000 Einwohner. Wegen häufiger Erdbeben sind die Häuser nicht hoch, auch leidet sie häufig an Ueberschwemmungen. Zwei große Wasserleitungen führen ihr gesundes Wasser zu. Die anschnlichen Plätze sind mit Prachtgebäuden und schönen Springbrunnen geziert. Der 500 Fuß lange Dom ist auf den Trümmern eines alten mexicanischen Tempels erbaut und zeichnet sich durch Reichthum an Gold- und Silbergeräthen aus. An der Stelle von Montezuma's Palaste steht jetzt die herrliche, von Cortez erbaute Casa del Estado. Das große Dominicanerkloster hat Raum für mehr als 1000 Menschen. Im Hospitale Jesus liegt Cortez begraben. In der Münze sind während 300 Jahre 2250 Millionen Piafter geprägt worden. Die Universität, die Akademie der schönen Künste, die Bergwerksschule, der botanische Garten und andere Anstalten erwarten jetzt ihre Wiederbelebung. Gold- u. Silberschmiede sind die vorzüglichsten Hand-

werker. In der Nähe der Stadt bei Tezucuo stehen 2 alte Pyramiden, deren größte, das Sonnenhaus, 171 Fuß hoch, 645 Fuß lang und auf 8 Fuß langen Steinblöcken terrassenförmig erbaut ist.

Meymac, Meyniac, französische Stadt im Departement Correze, am Ursprunge der Correze, mit 476 Häusern u. 3000 Einwohnern.

Meyringen, Flecken im Haslithale im Canton Bern, unweit des Grimselberges und in der Nähe des hohen Wassersturzes des Reichenbaches, in einer äußerst romantischen Gegend. Die Einwohner treiben Handel mit Schweizerkäsen, auch ist hier eine Tabaksfabrik.

Meze, eine franz. Stadt im Departement Hérault, am See Thau, mit einem Hafen, 366 Häusern, 2400 Einwohnern und Branntweinbrennereien.

Mezes = Male, Theresienberg, ein Berg in der Gegend von Tokay, wo der beste Tokayerwein wächst.

Mezieres, franz. Stadt im Departement der Ardennen, an der Maas; hat eine Citadelle auf einer Flussinsel, 456 Häuser und 3800 Einwohner, welche Gewehre, Leder, Hüte, Nägel, Marmor- und Hornarbeiten verfertigen.

Mezieres en Brenne, französische Stadt im Departement Indre, an der Claise, mit 184 Häusern, 1400 Einwohnern und Eisenwaarenfabriken.

Mezin, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, an der Lauzonne, mit 350 Häusern, 2500 Einwohnern, Weinbau und einer Papiermühle.

Mezd = Berény, ungarischer Marktflecken in der belebten Gespannschaft, mit 1137 Häusern u. 7880 Einwohnern, fast lauter Protestanten. Es ist hier ein lutherisches Gymnasium, starke Vieh-, Schaf- u. Schweinzucht, starker Wein-, Mais- und Melonenbau; die Industrie beschränkt sich aber auf Verfertigung von Schafpelzen, Tabaksbeuteln aus dem Hobensack von Widdern und Vocstors.

Mezdhegyes, das größte kaiserliche Bestüte in der österreichischen Monarchie; liegt im csanader Comitete, in einer unübersehbaren Ebene, besteht aus 4 Pustten, mit 42,000 Joch Land und Wiesen, kann jährlich 1000 Pferde für die Armee abgeben, hat ein Personale von 500 Individuen, u. 37 Wohnhäuser.

Mezd = Lúr, ungarischer Marktflecken im hevescher Comitete, am Flusse Ferettyó; hat gute Jahrmärkte, 2144 Häuser u. 15,740 Einwohner, meistens Protestanten, worunter viele Töpfer.

Mezzo, drei dalmatische Inseln im Kreise Ragusa, Calamota, Zuppana u. Mezzo, welche Wein und Oliven hervorbringen.

Mglin, russische Stadt im Gouvernement Tschernigow, an

der Subenka, mit 1000 Häusern und 5100 Einwohnern.

Miafo, siehe Meako.

Miami, zwei Flüsse in Nordamerika, deren einer in den Eriesee, der andere in den Ohio fällt.

Miano, venetianisches Dorf unweit Treviso, mit 2900 Einwohnern.

Miastowka, russ. Stadt in Podolien, mit 386 Häusern und 2300 Einwohnern.

Miawa, ein großer slawischer Markflecken im neutraer Comitate, am gleichnamigen Flusse, welcher viele Mühlen treibt, mit 1341 Häus. u. 9400 Einwohnern, welche sehr robust u. arbeitsam sind; besonders sind unter ihnen viele Schuster, Leinen- und Beuteltuchweber. Sie bauen viel Flach, brauen Bier, brennen Branntwein und Kohlen und mästen viele Schweine in den Buchenwäldern. Wenn die Zwetschken gerathen, wird hier Lekwar in großer Quantität gesotten und centnerweise verkauft.

Michailowsk, russ. Stadt im Gouvernement Kursk, an der Saapa, mit 1000 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Branntweimbrennereien, Gerbereien, Wachspressen, Hansdlschlagerei, Färbereien, und Handel mit Holz, Korn und Hanf unterhalten.

Michelstadt, Stadt in der hessischen Provinz Starkenburg, an der Mümling, mit 200 Häusern u. 1200 Einwohnern, welche Wollwaaren und Bleizucker fabriciren, Essig sieden

und ein großes Eisenwerk unterhalten, wo man Spartochöfen und Kochgeschirr verfertigt.

Michigan, ein sehr großer See in den vereinigten Staaten von Nordamerika, welcher 64 Meilen lang und 12 bis 18 Meilen breit ist und 744 Quadratmeilen Oberfläche hat. Er nimmt mehrere Flüsse auf, ist durchaus schiffbar u. steht durch die Straße Michillimakinak mit dem Huronsee in Verbindung. Er enthält 20 bis 60 Pfund schwere Forellen u. ist überhaupt sehr fischreich.

Michigan, ein Gebiet in den vereinigten Staaten von Nordamerika, zwischen dem Michigan-, Huron- und St. Clairsee, im Norden von Ohio und Indiana, welches auf 6975 Quadratmeilen 50,000 Einw. enthält. Es ist ein ganz ebenes, stark bewaldetes und noch fast ganz im Zustande der Wildheit befindliches Land, mit geringem Anbau und von verschiedenen Indianerstämmen bewohnt.

Michillimakinak, ein Fort in Nordamerika, zwischen dem Michigan- und Huronsee.

Middelburg, Hauptstadt in der niederländischen Provinz Zeeland, auf der Insel Walchern; ist durch einen Canal mit der Westerschelde verbunden und mit 13 Bollwerken befestigt. Sie zählt 14,000 Einwohner, welche mit Wein handeln und Leinwand- u. Tuchweberei treiben.

Middelfahrt, Stadt auf

der dänischen Insel Fühnen, am kleinen Belt, mit 204 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Tuchweberei u. Küstfischerei treiben.

Middlesex, eine englische Grafschaft zwischen Hartford, Essex, Kent, Surrey u. Buckingham; ist $13\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß, flach und wie ein Garten angebaut, mit 1,145,000 Einwohnern. Die City, Westminster und mehrere Vorstädte von London erstrecken sich hinein, welche mit Gemüse, Blumen, Milch und Butter von da aus versehen werden.

Middleton, 1) englischer Fabrikort in der Grafschaft Lancaster, mit Rankinmanufacturen, Rattendruckereien und Bleichen. 2) Englische Stadt in der Grafschaft Kent. Aufsternfischerei. 3) Stadt am Connecticut in Nordamerika, mit 340 Häusern u. 2600 Einwohnern, welche Schifffahrt u. Handel treiben.

Middletown, 1) Handelsstadt in Pennsylvanien, in Nordamerika, am Susquehanna; starker Verkehr mit Getreide und Mehl. In der Nähe eine Höhle. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, mit 3900 Einwohnern.

Miechow, polnische Stadt in der Wojwodschafft Krakau, mit 218 Häusern und 1500 Einwohnern.

Mies, Silberstadt, Strzibro, böhmische Stadt an der Mies, im pilsener Kreise; hat eine Papiermühle, Bergbau auf

Blei, Silber und Galmei, 367 Häuser und 2400 Einw.

Miesbach, bairischer Marktst. am Schlierbach, im Starkreise, mit 800 Einwohnern, welche gutes Obst bauen, Kirschengeist brennen, starkes Holzgewerbe u. Viehhandel treiben.

Miesenheim, preussisches Dorf an der Rette, im Regierungsbezirk Coblenz, mit 600 Einwohnern und einem Eisenwerke, welches jährlich 3000 Centner Roheisen liefert. In der Nähe ein Mühlsteinbruch und gute Pfeifenerde, welche stark nach Holland verführt wird.

Mietau, Hauptstadt des vormaligen Herzogthums Curland; ward 1772 von Konrad von Medem erbaut, liegt an der Na und Drixe, 4 Meilen von der Ostsee, und hat 900 Häuser und 12,400 Einwohner, worunter 5100 Deutsche, die übrigen aber Letten, Russen und Juden sind. Das hier 1775 gestiftete akademische Gymnasium hat eine Sternwarte u. Bibliothek. Die Einwohner treiben Lein- und Wollstrumpfwweberei, auch der Handel ist nicht unbedeutend, wegen der aus Deutschland nach Petersburg führenden Hauptstraße. Das schöne Residenzschloß der ehemaligen Herzoge von Curland liegt außerhalb der Stadt.

Mikulince, Stadt im tar-nopoler Kreise in Galizien, am Sereth, mit einem Schlosse, 300 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Tuchweberei

und Handel mit Wachs treiben. In der Nähe eine Schwefelquelle.

Milford, britische Stadt in Nordamerika, auf der Halbinsel Neuschottland, mit einem Hafen. Die Einwohner treiben Wallfischfang.

Milfordhaven, der Hafen bei der Stadt Pembroke, im Fürstenthume Wales, mit 2 Leuchttürmen.

Milhaud, 1) franz. Stadt am Tarn, im Departement Aveyron, mit 1233 Häusern u. 8100 Einwohnern, welche Gerbereien, Handschuh- und Hutfabriken betreiben. 2) Stadt im französischen Departement Gard, an der Vistre, mit 200 Häusern u. 1300 Einwohnern.

Militairgränze, ein österreichischer Landstrich, welcher 27 Meilen längs der ungarischen u. siebenbürgischen Gränzen, so weit sie das türkische Gebiet berühren, 860 Quadratmeilen groß ist und seine eigene militairische Verfassung hat, indem die Bewohner derselben zugleich stehende Soldaten und Bauern sind. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 917,640. Sie haben von dem Staate das erbliche Rußeigenthum der Ländereien gegen die Bedingung gewisser Leistungen erhalten, worunter der Kriegsdienst obenan steht, und sie bilden einen ununterbrochen bewachten Gränzcordon gegen die Türken. In dieser Einrichtung besitzt der Staat ein stets fertiges Kriegsheer, welches ihm in Friedenszeiten nichts kostet. Der effective Stand des die-

nenden Gränzmilitairs beträgt in Friedenszeiten 45,000 Mann. Im Kriegsjahre 1815 war es über 62,000 Mann stark. Ohne Sold zu empfangen, beschützt dieses wohldisciplinirte geübte Heer sein eigenes Land, sowohl gegen feindliche Angriffe, als auch gegen das Eindringen der Pest, und dient zugleich gegen den gewöhnlichen Sold seinem Staate im Kriege gegen andere Länder. Der Gränzer vereinigt alle Erfordernisse eines trefflichen Soldaten in sich, denn er ist stark von Körper, in Bescheidenheit u. Noth ausdauernd, von frühesten Jugend an die kriegerische Lebensart seiner Vorfahren gewohnt, lebhaft, feurig und talentvoll, mit dem Boden, den er betritt, bald vertraut, ein geschickter und gewandter Schütze. Im 30jährigen und 7jährigen Kriege waren ihre Dienste wichtig, aber bei weitem das Meiste leisteten sie in allen Türkenkriegen. Im Anfange der französischen Revolution erschienen 100,000 M. von ihnen im Felde. Nie ließen sie sich zur Untreue gegen ihren Regenten verführen. Das Land ist bloß producirend und hat wenig Industrie. Ackerbau und Viehzucht ist die Hauptbeschäftigung, doch ist auch der Wein- und Obstbau sehr ausgebreitet, desgleichen baut man Flachs, Hanf und Tabak. Der Färbersumach, die Färberschärte u. der Bohnenbaum sind hier einheimisch. In einigen Districten werden Krapp, Saflor, Waid- und Süßholz häufig ge-

zogen. An geschätzten Mineralien hat das Gränzland einen großen Reichthum, und schon zu den Zeiten der Römer war der Bergbau im Banate und in der siebenbürger Gränze blühend; aber jetzt werden die verborgenen Schätze wenig gesucht. 446 Zigeunerfamilien leben auf der Banatgränze zum Theil von Goldwäscherei, die aber so unbedeutend ist, daß von 1812 bis 1817 nur für 1226 Ducaten an die orawiger Bergdirection abgeliefert wurde. Da diese aber nur 2 Gulden für den Werth eines Ducaten giebt, so mag wohl der größte Theil unterschlagen und an Juden u. Griechen verkauft worden seyn. Außerdem findet man Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Eisenvitriol, Alaunschiefer, Topase, Serpentin, Marmor, Mühlsteine, Steinkohlen, Bergtheer, Steinsalz und Töpfererde. Auch ist an Mineralquellen kein Mangel. Die am stärksten betriebenen Gewerbe sind Spinnerei, Färberei, Weberei und Verfertigung mannigfaltiger Holzwaaren. Branntwein werden 242,000 Eimer erzeugt. Auf der ganzen Gränze sind nur 3 Glashütten. Der Durchfuhrhandel ist ungemein lebhaft, obschon es an Kunststraßen noch sehr mangelt.

Militsch, preussische Stadt im Regierungsbezirke Breslau in Schlesien, an der Bartsch, mit einem Schlosse, 182 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Ackerbau, Bierbrauerei, Tuch- u. Leinweberei betreiben

und ein beliebtes grünes Töpfergeschirr verfertigen.

Milledgeville, Hauptstadt des Freistaates Georgien in Nordamerika, an der Alata-macha, mit 2100 Einwohnern.

Millesimo, Stadt in Piemont, mit 1200 Einwohnern, berühmt durch einen Sieg Bonaparte's im Jahre 1796.

Milleß, Melasso, türkische Stadt in Kleinasien, an der Küste des ägäischen Meeres, in einer an Tabak und Baumwolle ergiebigen Gegend, die zugleich trefflichen Honig und Wachs erzeugt. Hier sind noch viele Trümmern der alten Stadt Miletus vorhanden.

Milo, Melos, eine Insel im griechischen Archipelagus, neben Argentaria; hat eine länglichte runde Gestalt, steile felsichte Küsten und ist nur an der Nordseite, wo sie einen geräumigen sichern Hafen hat, zugänglich. Sie ist vulcanischen Ursprungs, hat ungesunde Luft und schlechtes Trinkwasser. Die Berge sind voll Höhlen und Grotten, in denen eine erstickende Hitze herrscht, u. worin sich Federalaun erzeugt. Der Berg Kalamo wirft immerwährend einen Schwefeldampf aus. Wahrscheinlich brennt fort-dauernd unter der Insel ein Vulcan, und es giebt Stellen, wo das Erdreich dermaßen erhitzt ist, daß man die Hand nicht 12 Zoll tief in die Erde bringen kann, ohne sich zu verbrennen. Der Boden ist üppig fruchtbar u. ein wahres Treibhaus, wo alle Pflanzen der

wärmern Zone gedeihen, vorzüglich aber Baumwolle, Wein, Del und edle Früchte. Das Vieh ist vortrefflich und vermehrt sich ungemein. Die Ziegenläse dieser Insel waren schon im Alterthume berühmt. Man gewinnt viel Schwefel, Alaun, Bimsstein, hat Baisalzschlemmereien und heiße Bäder. Nur der Mensch gedeiht hier nicht mehr; so volkreich und reich die Insel in der Vorzeit war, so verödet und menschenleer ist sie jetzt, denn kaum 500 Menschen trifft man jetzt an, und diese würden längst ausgestorben seyn, wenn nicht jedes Jahr Leute aus Morea einwanderten. In der Stadt Milos wohnen kaum 40 Familien. Es ist hier noch ein antikes Theater von weißem Marmor vorhanden, welches die Form eines Cirkelabschnittes und 116 Fuß im Durchmesser hat. Die öffentlichen heißen Bäder am Hafen wurden sonst von den Einwohnern aller Cycladen besucht.

Miloslaw, preuß. Stadt im Großherzogthume Posen, an der Warthe, mit 140 Häusern und 1150 Einwohnern, welche sich von Tuch- u. Leinweberei nähren.

Miltenberg, bairers. Stadt im Untermainkreise, am Main, mit einem Residenzschlosse des Fürsten von Leiningen, 500 Häusern u. 3000 Einwohnern, welche Weinhandel treiben.

Minas de Cobre, ein Sandgebirge in der portugiesischen Provinz Estremadura,

welches mächtige Gänge von Kupferkies, Kupfererz u. Malachit enthält.

Minas Geraes, eine Provinz im Innern von Brasilien, nördlich von Rio de Janeiro; ist 11,900 Quadratmeilen groß und sehr gebirgig, aber vorzüglich reich an Goldsand und Diamanten, die man beide fast in jedem Flusse findet. Außerdem findet man auch Quecksilber, Blei, Eisen, Zinn und Schwefel. Nicht gering ist die Fruchtbarkeit des Landes an Getreide, Obst, Zuckerrohr, Gummi- Tragant und Farbehölzern. Die Hauptstadt ist Villa imperiale del oiro preto, mit 40,000 Einwohnern. Die sämmtliche Zahl der Einwohner in der Provinz schätzt man auf 930,000.

Mincio, Mincius, ein Fluß im Venetianischen, welcher bei Peschiera aus dem Gardasee kommt, den See u. die Moräste bei Mantua hervorbringt und bei Governolo in den Po fällt.

Mindelheim, bairers. Stadt im Unterdonaukreise, an der Mindel und am Fuße des Georgenberges, in einer angenehmen Gegend, mit einem Schlosse, 380 Häusern u. 2400 Einwohnern. In der Nähe ist eine Babequelle.

Minden, preussische Stadt an der Weser, in einer schönen Gegend; ist mit einem planirten Wall und Graben umgeben, hat 1140 größtentheils massive alte Häuser und 9000 Einwohner, die sich von Acker-

bau, Viehzucht, Bierbrauerei und Branntweimbrennerei nähren. Es sind hier Delmühlen, Wollen-, Leinzeug- u. Strumpfwereien, Handschuh-, Tabaks- und Messingfabriken, eine Wachsbleiche u. Zuckersiederei. Ueber die Weser führt eine 600 Fuß lange schöne, steinerne Brücke. In der Nähe ist die Hauptöffnung des Wesergebirges, Porta Westphalica genannt.

Mindoro, eine spanische Philippineninsel, südlich von Manila; hat eine fast dreieckige Gestalt, ist 27 Meilen lang, an 10 Meilen breit und 167 Quadratmeilen groß. Der Boden ist sehr hoch und gebirgig, ganz vulcanisch, und reich an Mineralquellen, sowie sehr fruchtbar an Getreide, Reis u. andern auf den Philippinen gewöhnlich vorkommenden Producten. Sie hat einen guten Hafen und 35,000 Einwohner, im Innern lebt ein wandernder Volksstamm in wilder Ungebundenheit.

Minehead, ein englischer Burgflecken in der Grafschaft Somerset, am bristoler Canale, mit einem sichern Hafen, 500 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Wollzeugmanufacturen und Häringsfischerei treiben.

Mineo, Stadt im Val di Noto auf Sicilien, in einer fruchtbaren Gegend, mit 6200 Einwohnern.

Minerbe, Dorf im Venetianischen, unweit Verona, mit 2700 Einwohnern.

Mingrelien, ein russisches Fürstenthum am Caucasus, zwischen dem schwarzen Meere, Caucasus u. Phasis; hat 70,000 Einwohner, welche einen eigenen, von Rußland abhängigen Saar haben, Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht treiben, den übrigen Reichthum des Landes aber nicht schätzen, weil ihnen träge Ruhe der höchste Gewinn des Lebens dünkt. Sie beten fleißig nach den georganischen Gebetbüchern, sind wohlberitten und Liebhaber von Pferden, sodasß sich auch der Kermste ein Pferd hält. Das weibliche Geschlecht zeichnet sich durch Schönheit aus. Ihre Sitten sind übrigens berüchtigt, und ungezähmte Wollust stumpft ihre edlen Kräfte ab.

Minho, Minius, ein Fluß, welcher in den nördlichen Gebirgen der spanischen Provinz Galicia entspringt u. 3 Meilen unterhalb Villa nova ins atlantische Meer fällt. Er bildet auf eine Strecke die Gränze zwischen Portugal und Spanien.

Minorca, eine spanische Baleareninsel im mittelländischen Meere; gehört zum Königreiche Mallorca, ist 15 Quadratmeilen groß u. hat 32,000 Einwohner. Sie hat viele, nach der Küste zu offene Theile, 3 Häfen und mehrere Buchten. Die heftigen Mistrals dringen von Norden in das gebirglose Land u. beugen fast alle Bäume der Insel südwärts. Daher ist hier das Klima nicht so mild wie auf Majorca. Oft ist der Winter heftig, doch ohne Schnee

und Eis, der Herbst stets regnerisch, der Sommer drückend heiß, nur der Frühling schöne Tage bringend. Der Boden ist verschieden, im Gebirge leichter, der Cultur günstiger Sand, in den Ebenen Lehm u. Thon, daher weniger fruchtbar. Weizen, Gerste und Mais wächst nicht genug für den Bedarf. Man baut vortrefflichen Wein, Südfrüchte, Gemüse, spanischen Pfeffer u. Kapern. Das Rindvieh ist klein und mager, Esel und Maulesel groß und stark, die Schweinezucht beliebt. Hasen, Kaninchen und Rebhühner sind das häufigste Wild. Der Fischfang ist sehr ergiebig, u. Fische das allgemeinste Nahrungsmittel. Industrie ist wenig vorhanden, kaum die nöthigsten Handwerker. Seesalzfabrication ist beinahe die einzige ins Große gehende Unternehmung.

Minsk, eine russische Statthaltertschaft zwischen der Düna, dem Dnepr, Grodno, Wilna und Bothynien, 1730 Quadratmeilen groß, mit 990,000 Einwohnern; bildet eine große Ebene voll Seen, Wäldern, Morästen und Moorstrecken, ist aber übrigens fruchtbar an Getreide u. Hanf. Die Viehzucht ist beträchtlich, sowie der Gewinn an Wolle, Honig und Wachs; der Kunstfleiß dagegen gering. Flüsse sind der Niemen, die Düna, Druz, Berecina und der Dnepr. Der 8 Meilen lange oginskische Canal verbindet das schwarze Meer mit der Ostsee. Die gleichna-

mige Hauptstadt liegt am Swislocz, hat 2 Schlösser u. 4000 Einwohner.

Miösen, 12 Meilen langer See in Norwegen, welcher durch den Wormen mit dem Flusse Glommen in Verbindung steht.

Miquelon, eine französische Insel an der Küste von Nordamerika) südlich von Neufundland, mit 650 Einwohnern. In guten Zeiten trug hier der Stockfischfang jährlich 6,330,000 Franken ein.

Mira, 1) Marktflecken im Venetianischen, an der Brenta novissima, mit 2000 Einwohnern. 2) Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, am Meere, mit 495 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Mirabel, 1) Stadt im französischen Departement Lot, mit 2000 Einwohnern. 2) Französisches Dorf im Departement Drome, mit 1600 Einwohnern, Seidenfabriken u. Delmühlen.

Mirabella, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ultra, mit 5500 Einwohnern.

Mirambeau, französischer Marktflecken im Departement Niedercharente, mit 2200 Einwohnern.

Mirano, venetian. Marktflecken unweit Padua, auf einer Insel des schiffbaren Musone, mit 2450 Einwohnern, Tuch- und Wollenzeugmanufacturen.

Miranda de Urga, spanische Stadt in der Provinz Navarra, mit 366 Häusern u. 1800 Einwohnern.

Miranda de Corvo, Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, mit 890 Häusern und 2700 Einwohnern.

Miranda de Douro, portugiesische Stadt in der Provinz Traz os Montes, in einer rauhen felsichten Gegend am Douro, mit einem Castell, 236 Häusern und 1200 Einw.

Miranda de Ebro, spanische Stadt in der Provinz Burgos, am Ebro, in einer fruchtbaren Gegend, mit einem Bergschloße u. 1400 Einwohnern, welche starken Weinbau treiben.

Mirande, Stadt im französischen Departement Gers, an der Baïse, mit 1700 Einwohnern, welche mit Wolle u. Branntwein handeln. In der Nähe das Schloß St. Jean de Lezian.

Mirandella, portugiesische Stadt in der Provinz Traz os montes, an der Tuela, in einer fruchtbaren Gegend; hat verfallene Thürme u. Mauern, 336 Häuser und 1700 Einwohner, welche Seidenmühlen unterhalten und mit seidenen Zeugen handeln.

Mirandola, eine wohlbefestigte Stadt im Herzogthume Modena, mit einer Citadelle und 8200 Einwohnern, welche sich von Lein- und Seidenweberei nähren.

Mirebeau, 1) franz. Stadt im Departement Obervienne, am Ursprunge des Palu, mit 410 Häusern u. 2100 Einwohnern.

2) Französischer Marktflecken im Departement Côte d'or, mit

216 Häusern, 1200 Einwohnern und einem Eisenhammer.

Mirecourt, franz. Stadt am Madon, im Wasgaudepartement, mit 5500 Einwohnern, welche viele musicalische Instrumente, besonders Violinen und Drehorgeln; Blechwaaren, Leder und Spigen verfertigen, Wein bauen und mit Wein, Branntwein u. Hammeln Handel treiben.

Mirepoix, franz. Stadt im Departement Arriege, am Vers, mit Eisen- und Steinkohlengruben, 441 Häusern und 2800 Einwohnern.

Miri, ein 21 Meilen langer und 4 bis 6 Meilen breiter Landsee in Brasilien.

Miropolje, russische Stadt in der Ukraine, am Psol, mit 833 Häusern und 6300 Einw.

Mirzapur, Stadt am Ganges, in Bengalen; hat eine Menge Pagoden und 60,000 Einwohner, welche Rattendruckereien unterhalten u. mit Seide und Baumwolle starken Handel treiben.

Misisieh, Stadt im Raubstaate Tripoli, in der Nähe von Tripoli.

Misis, Mafisa, Messisat, sonst eine große Stadt, jetzt ein von Turkomanen bewohnter Flecken, mit einem Castell, am Sihan in Kleinasien, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Die Einwohner führen Pelzwerk aus.

Misitra, Mistra, Stadt in Morea, mit 12,000 Einw., ehemals Sparta genannt, aber nicht auf diesem Plage, son-

Miskolcz — Mississippi

bern eine Stunde davon entfernt u. aus den Ruinen von Sparta erbaut; hat ein festes Bergschloß, gerade, schmutzige Straßen, mehrstöckige, von Platanen, Oliven, Drangen u. Cypressen beschattete Häuser. Die Einwohner arbeiten sehr gut in Eisen, und die albanesischen Dolche sind ihr Werk.

Miskolcz, ein großer Markt-
flecken im borschoder Comitate, welcher ein Eigenthum der ungarischen Krone ist, 2291 Häuser u. 22,910 Einwohner hat, wovon die Mehrzahl Protestanten sind. Der Ort liegt sehr angenehm in einem schönen Thale, durch welches der Bach Szynwa fließt, ist von Wiesen, Waldungen u. Weinbergen umgeben und besitzt über 4000 gute Weinkeller. Es ist hier ein königlich katholisches und reformirtes Gymnasium, ein Gesundbrunnen, starker Melonenbau und Bienenzucht. Im Jahre 1560 fielen hier bei hellem Wetter unter Bliz u. Donner 5 große Meteorsteine nieder, welche an den damaligen Kaiser Ferdinand III. geschickt wurden.

Misliß, Miroslaw, mährischer Markt-
flecken im znamer Kreise, mit einem Schlosse, 209 Häusern und 1100 Einwohnern, welche etwas Wein bauen.

Mississippi, d. i. Vater der Gewässer, ein majestätischer Strom in Nordamerika, welcher $\frac{2}{3}$ der vereinigten Staaten bewässert. Seine Quellen sowie sein Längenlauf sind noch

nicht ganz erforscht, doch schätzt man ihn muthmaßlich auf 800 Meilen. Unter den zahllosen Flüssen, welche er aufnimmt, sind die vorzüglichsten der Missuri, Illinois, Ohio und Tennessee. Alle Ufer der Haupt- und Nebenflüsse enthalten gutes Land. Er ist bis an den Fall St. Antonio schiffbar. Salzquellen giebt es eine Menge auf beiden Seiten, und am obern Theile große Kohlenminen. Seine Mündung in den mexicanischen Meerbusen ist 1 Meile breit, aber in mehrere Aeste vertheilt, dabei sehr eingengt und durch Schlamm und Holz verstopft. Daher ist die Einfahrt sehr schwierig und nur für kleine Fahrzeuge von 300 Tonnen möglich. Er wird jetzt häufig von Dampfbooten aufwärts befahren. Im März, April und Mai schwellen seine Gewässer an, welche dann mittelst Wasserleitungen zum Befruchten der Reissfelder benutzt werden. Die Verbindung der Ufer kann nicht durch Brücken bewerkstelligt werden, indem der Strom beim Anschwellen große Holzberge mit fortwälzt. Die Bewohner seiner Ufer trinken sein Wasser filtrirt. Es halten sich in ihm Krokodile auf.

Mississippi, ein nordamerikanischer Freistaat zwischen Tennessee, Alabama, Arkansas und dem mexicanischen Meerbusen; enthält auf 2150 Quadratmeilen 193,000 Einwohner. Der Boden ist eben und fruchtbar, doch sind einige Gegenden mo-
rassig und haben ungesunde

nesblätter, Gold und Elfenbein ein.

Modena, ein Herzogthum in Oberitalien, zwischen Toscana, dem Kirchenstaate, dem Venetianischen, Parma u. Lucca; ist etwa 99 Quadratmeilen groß u. hat 380,000 Einwohner. Der Apennine durchzieht das Land und sendet die Enzia, Secchia, den Panaro und Christolo dem Po zu. Der durch ein mildes Klima begünstigte und dabei gut angebaute Boden liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Wein, Oliven, Hanf, Schwefel u. Steindl. Das Rindvieh ist schön und groß, die Bienen- und Seidenzucht ansehnlich, und die Gewässer haben einen Ueberfluß an Fischen. Die Industrie beschäftigt sich hauptsächlich mit Seiden- und Hanfweberei, Glas- und Papierfabrication. Ausgeführt werden: rohe Seide, Wein, Hanfstuch, Glas, Papier, Leder und Mastochsen. Die Einkünfte des souverainen Herzogs betragen 1,200,000 Gulden, u. sein stehendes Militair 1300 Mann. Die gleichnamige Hauptstadt liegt an einem Canale zwischen der Secchia und dem Panaro, 6 Meilen von Bologna, in einer angenehmen Gegend, mit reichem Wein- und Obstbau, hat eine Citadelle und 26,000 Einwohner. Das im Innern prachtvoll eingerichtete herzogliche Schloß besitzt einen herrlichen großen Saal, treffliche Gemälde und Antiquitäten. Die frühere Bildergallerie kam 1746 durch Kauf nach Dres-

den. Modena hat eine Universität, Bibliothek und Ritterakademie, Seidenweberei, in der Nähe Steindlgruben u. Glashütten.

Modern, eine königlich-ungarische freie Stadt im preßburger Comitatz; liegt in einem angenehmen Thale am Fuße der Carpathen, die hier noch sehr niedrig sind, wird vom Bache Modra durchflossen, ist nach alter Weise mit einer schwarzen Ringmauer umgeben, hat gesunde Luft, 412 Häuser und 3859 Einwohner, welche sich hauptsächlich von Tuchmacherei, Töpferei und Weinbau nähren. Es ist hier ein lutherisches Gymnasium. Die Zahl der Deutschen nimmt hier von Jahr zu Jahr ab.

Modica, Stadt auf Sicilien, am Scieli, im Val di Noto, auf 2 getrennten Hügeln in einer großen Ebene malerisch schön gelegen; hat 23,000 Einwohner. Die Gegend zeichnet sich durch eine erstaunlich üppige Vegetation aus, begünstigt vorzüglich den Flachs- u. Hanfbau und ist berühmt durch vortreffliche Stier- und Maulthierzucht.

Modhura, eine sehr alte Stadt in Ostindien, zwischen Delhi und Agra; ist der Geburtsort des Gottes Krishna, welcher hier seine Heerden weidete, und heißt deswegen auch Umbadi, der Kuhbezirk.

Modlin, polnische Festung am Einflusse des Bug in die Weichsel, in der Woiwodschafft Plock.

Modon, Methone, Stadt auf der Südwestspitze von Morea; ist mit hohen Mauern umgeben u. hat ein festes Schloß, 2 Thore, mehrere Moscheen, ein Bad, einen durch einen Molo gebildeten Hafen, und ist von 1000 Familien bewohnt. Die Häuser sind sämmtlich von Stein, mit Ziegeln gedeckt, die Straßen gepflastert, dennoch ist die Stadt düster, unreinlich und wie ausgestorben. Das Trinkwasser muß ihr auf Eseln zugeführt werden. Die Einwohner führen Korn, Gerste, Del, Citronen, rohe Seide, Käse, Lämmer- und Hasenfelle aus.

Möckern; 1) preuß. Stadt an der Elbe, im Regierungsbezirke Magdeburg, mit 197 Häusern u. 1150 Einwohnern, worunter viele Tuchweber sind. 2) Ein Dorf bei Leipzig, um dessen Besitz in der Schlacht am 16. October 1813 heftig gekämpft wurde.

Mödling, ein österreichischer Marktflecken, 2 Meilen von Wien, am Fuße des Kahlenberges, in einer romantischen und weinreichen Gegend, mit 280 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Baumwollenwaaren, feine Tücher und Cassimir verfertigen. In der Nähe ist die Klause, ein romantisches enges Felsenthal, die Brühl, die Ruinen der alten Burg der Herzöge von Oestreich und überhaupt herrliche, vom Fürsten Lichtenstein angelegte Berganlagen.

Möggelin, ein Dorf im Brandenburgischen, unweit Frei-

enwalde, mit einer vom Medicinalrathe Dr. Thaer organisirten wissenschaftlichen Lehranstalt des Landbaues, und einer ökonomischen Gesellschaft.

Möhringen, Stadt an der Donau, im badenschen Seekreise, mit einem Schlosse, 172 Häusern und 1000 Einwohnern.

Mölk, s. Melk.

Möll, ein reisender Bergstrom in Oberkärnthen, welcher auf dem Großglockner entspringt, einen malerischen Wasserfall bildet, reich an Forellen ist und bei Magdalena in die Drau fällt.

Möllen, dänische Stadt an der Stecknig, im Herzogthume Lauenburg, mit 262 Häusern und 1700 Einwohnern.

Mömpelgard, Montbeillard, eine vormalige Grafschaft zwischen der Franche-Comté, Lothringen, dem Sundgau und Elsaß; gehörte dem Herzoge von Würtemberg, brachte ihm gegen 100,000 Gulden Einkünfte ein, war 7 Quadratmeilen groß und hatte 19,000 Einwohner. Sie gehört jetzt zum Departement des Doubs, ist größtentheils gebirgig und reich an Holz, Eisen, Schiefer u. Steinkohlen, mit gutem Wein-, Flachs- und Hanfbau, auch ansehnlicher Viehzucht. Die gleichnamige Stadt liegt am Einflusse des Rigole in die Maine, hat ein Schloß, 703 Häuser und 4000 Einwohner, welche Leinwand, baumwollene Zeuge, Matrasen, Mützen, Strümpfe, Leder und Uhren verfertigen.

Mön, eine dänische Insel an der südöstlichen Spitze von See-

land, von dieser durch den Wolfsfund, und von Falster durch einen Canal getrennt; ist 4 Meilen lang und 2 Meilen breit, von Kreideseifen umgeben, welche im Mönsklint zu 500 Fuß aufsteigen, und hat 7000 Einwohner, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Fischerei nähren.

Mönch, ein 12,700 Fuß hoher Berg, in den berner Alpen der Schweiz.

Mörs, preussische Stadt im Regierungsbezirk Düsseldorf, an der Rennelt, mit einem Schlosse, 312 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Flanell, Seidenzeuge und Mesolan verfertigen.

Mörsburg, Stadt in Baden, am Bodensee, mit 2 Schlössern, 232 Häusern und 1360 Einwohnern, welche Weinbau und Schiffahrt treiben. Hier verlebte der berühmte Entdecker des thierischen Magnetismus, Dr. Mesmer, den Abend seines Lebens in Abgeschiedenheit und starb, 82 Jahre alt, am 5. März 1815.

Möskirch, Stadt an der Ablasch, im badenschen Seekreise, mit einem Schlosse, 200 Häusern und 1200 Einwohnern.

Mössingen, württembergischer Flecken auf dem Schwarzwalde, im Amte Rothenburg, mit 3000 Einwohnern, welche Obst bauen und Branntwein brennen. In der Nähe bricht schöner weißer Marmor.

Mözingen, württembergisches Dorf auf dem Schwarzwalde, mit 1000 Einwohnern, welche Strumpf- und Tuchwe-

berei und eine Pulvermühle unterhalten.

Mogadore, Suira, feste Seestadt im Kaiserthume Marokko in Nordafrika, am atlantischen Meere, mit einem Hafen und 40,000 Einwohnern, welche mit Corduan, Häuten, Gummi, Straußfedern, Eisenbein, Mauleseln, Kupfer, Wachs, Wolle, feinen Matten u. schönen Teppichen handeln.

Moggan, eine Steppe auf dem rechten Ufer des Araxes, in der russif. Provinz Schirwan.

Mogio di Sotto, ein Dorf an der Fella, im Gebirge in Friaul, mit einem Schlosse, einer Papiermühle und 2800 Einwohnern, in der Nähe die Chiufa veneta, ein Engpaß.

Mohács, ein bischöflicher Marktflecken im baranyer Comitatus in Ungarn, unweit der Donau, mit einem festen Schlosse, 1108 Häusern und 8320 Einwohnern. Mohács ist das Cannae der Ungarn, denn hier erhielten sie von den Türken 1526 eine völlige Niederlage, wobei König Ludwig II. auf der Flucht im Moraste Eschelen stecken blieb und erstickte. Außerdem fielen hier 2 Erzbischöfe, 6 Bischöfe, 28 Magnaten und eine große Anzahl von Edelleuten, sammt vielen Studenten von der Universität in Fünfkirchen, welche damals den Feldzug aus Patriotismus ungeheissen mitmachten.

Mohawk, ein Fluß im Freistaate Newyork in Nordamerika; entspringt bei dem Fort Stanwile und fällt in den Hudson.

son. Er bildet bei Schenectady, wo er 1000 Fuß breit ist, einen Wasserfall über einen 40 Fuß hohen Felsen.

M o h i l e w, ein russisch. Gouvernment an der Westseite des Dnepr, zwischen Witepst, Smolensk, Drel, Tschernigow, Minst und Polhynien. Die Provinz ist 867 Quadratmeilen groß und zählt 970,000 Einwohner, hat ein mildes Klima, wird vom Dnepr, Druz, der Sosa, Pro-na, Wehra und dem Besset bewässert, ist eben- und hie und da morastig. Man findet Eisen und viel Wild, die Bienenzucht ist bedeutend, an Holz, Flachs, Hanf und Getreide Uebersfluß. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Dnepr, ist befestigt, hat 2100 Häuser und über 16,000 Einwohner, welche Leder- und Eisensfabriken unterhalten u. mit Getreide, Branntwein, Häuten, Talg, Hanf, Flachs, Pottasche, Honig und Wachs Handel treiben.

M o h i l e w, russische Stadt in Podolien, am Dniester, mit 1167 Häusern und 7000 Einwohnern.

M o h r u n g e n, preussische Stadt im Regierungsbezirke Königsberg, zwischen den Seen Morung und Scherting, mit einem Schlosse, 288 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Lächer, Hüte und Leder fabriciren, Flachs bauen, Fischerei und Garnhandel treiben.

M o j e l l a, M o s i l l a, eine der Comoroinseln an der Ostküste von Afrika, mit 8000

Einwohnern, welche schwarz sind, kurzes krauses Haar haben und unter einem Scheriff stehen. Sie vertauschen ihre Producte gegen rothe Mützen, Zeuge von Cambaja, und Degenklingen, nehmen jedoch von den Europäern lieber Gold als Waaren dafür an. Die Insel liefert Ochsen, Ziegen, Hühner, Limonien, Kokosnüsse, Granatäpfel, Reis, Eier, Fische und frisches Wasser.

M o i r a n s; 1) Französische Stadt im Departement Isere, an der Morge, mit 2000 Einwohnern, welche eine Papiermühle unterhalten. 2) Französische Stadt an der Isere, im Departement Jura, mit 1200 Einwohnern, welche Baumwollenzug- und Tuchwebereien betreiben.

M o i s s a c; 1) Stadt im französischen Departement Tarn u. Garonne, nahe am Einflusse des Tarn in die Garonne, mit 10,000 Einwohnern, welche Leinweberei und Handel mit Wein, Getreide u. Mehl treiben. 2) Französischer Flecken im Departement Puy de Dome, mit 300 Häusern und 1800 Einwohnern.

M o i s t r a n a, M o i s t e r n a, ein Dorf in Krain, am Fuße des Berglou, zwischen der Sau und dem Bache Moisterna, mit Eisenbergwerken und Eisenhämmern, welche jährlich 5200 Centner Stahl liefern.

M o k s c h a; 1) ein Fluß im russischen Gouvernment Pensa in Asien, welcher in die Oka fällt. 2) Ein russisches Dorf im Gouvernem. Pensa, wo Lein-

wandmanufacturen u. Branntweinbrennereien sind.

M o l s c h a n , russische Kreisstadt an der Molscha, im Gouvernement Pensa, mit 607 Häusern u. 4100 Einwohnern, welche mit wollenen, baumwollenen und seidenen Waaren handeln.

M o l a , Stadt auf einem Felsen am adriatischen Meere, in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, mit einem Hafen u. 7700 Einwohnern, welche Schiffbau u. Handel treiben.

M o l d a u , Wltawa, der Hauptfluß in Böhmen, im prachiner Kreise, der im sogenannten Gewild entspringt, bei Hohenfurth für Flöße schiffbar wird, die Malsch, Luzniz, Szazawa, Beraun, Ottowa und Mins aufnimmt und bei Melnik in die Elbe fällt. Er enthält Perlenmuscheln u. Lachse.

M o l d a u , Bogdan, ein von der ottomanischen Pforte abhängiges Fürstenthum, welche es gegen hohen Tribut u. Kaufpreis der Stelle von einem Hospodar regieren läßt. Es gränzt an die Bukowina, Siebenbürgen, die Wallachei, und ist von Rußland durch den Pruth geschieden. Seine Größe beträgt gegenwärtig nur noch 570 Quadratmeilen u. hat etwa 400,000 Einwohner. Der an Siebenbürgen u. die Bukowina gränzende Theil ist stark gebirgicht, mit großen Waldungen bedeckt und enthält große romantische Naturscenen. Die Mitte des Landes, sowie die Gränzdistricte gegen Rußland bestehen aus fruchtbaren wellenförmigen Ebenen.

Seen und Bergwässer sind häufig, obschon es auch in dem östlichen Theile des Landes 20 Quadratmeilen große Strecken giebt, die durchaus ohne Wasser, aber dennoch nicht unfruchtbar sind. Der Boden besteht aus schwarzer Dammerde, hin und wieder mit Thon und Kieselerde gemengt. Seine Fruchtbarkeit geht über alle Begriffe, denn der Dünger ist ganz überflüssig und wird, wo es möglich ist, in die Flüsse geworfen, um die Aecker nicht zu verderben. Er giebt bei der schlechtesten Pflege Alles, was ihm anvertraut wird, mit Wunder zurück. Weizen, Gerste, Mais, Buchweizen und Hirse sind dessen Hauptproducte. Roggen und Hafer wird wenig gebaut. Die Melonen werden so groß wie Kürbisse. An Wein werden jährlich 4 Millionen Eimer gewonnen; er geht häufig nach Polen und Rußland. Die besten Sorten sind: der oberscheschter, kotnarer, huscher, jassyer und nikoreschter. Die Waldungen liefern schönes Schiffbauholz, werden aber nicht gehörig benutzt. Sie enthalten viel Wild, auch Bären, Wölfe, Luchse und zuweilen noch Auerochsen. Auf den Gebirgen hausen große Adler und Bartgeier. Die Viehzucht wird durch die Ueppigkeit der Wiesen sehr begünstigt, indem das Gras hier und da 7—8 Fuß hoch wächst. Die moldauischen Pferde sind berühmt und taugen vorzüglich für die leichte Reiterei. Hornvieh, Schafe u. Schweine wer-

den viel ausgetrieben. Fische u. Schildkröten sind im Ueberflusse vorhanden. Die Bienen sind ein Gegenstand von großer Wichtigkeit, und kein Land in Europa erzeugt so viel Wachs und Honig wie die Moldau. Von manchen giftigen Insecten und Gewürmen des südlichen Europa ist das Land frei, allein der Verwüstung durch Heuschrecken häufig unterworfen. Die Gebirge sind reich an Erzen, Gold, Silber, Kupfer und Eisen, allein Alles liegt todt in den Schachten. Steinsalz u. Salpeter giebt es in überschwenglicher Menge, auch Steinkohlen und Bergtheer. Die Moldauer sind Stammverwandte der Wallachen, eine schöne Menschenrace, bei der sich vorzüglich das weibliche Geschlecht auszeichnet. Außerdem finden sich hier Griechen, Armenier, Zigeuner, Juden u. wenige Magyaren.

Moldau Wein, böhmische Stadt im budweiser Kreise, an der Moldau, worin starker Lachs-fang ist, mit 291 Häusern und 2200 Einwohnern.

Moldawa, ungarischer Cameralbergflecken im trassover Comitatz, an der Donau, mit einem Kupferbergwerke, 945 Häusern und 2490 Einwohnern.

Molfetta, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, am adriatischen Meere, in einer an Wein, Del, Honig, Getreide und Südfrüchten sehr fruchtbaren Gegend; hat einen Hafen u. 12,000 Einwohner, welche Salpetersiedereien, Schiffbau und Handel unterhalten.

Molina; 1) spanische Stadt in der Provinz Murcia, mit Salzwerten und 8200 Einwohnern. 2) Spanische Stadt am Flusse Gollo, in der Provinz Cuenca, mit Eisenwerken und 4300 Einwohnern.

Molingar, Stadt in Irland, am Foyle, mit 5000 Einwohnern.

Molise, eine Provinz des Königreichs Neapel, zwischen Abruzzo, Capitanata, Principato ulteriore u. Terra di Lavoro; ist 57 Quadratmeilen groß und hat 315,000 Einwohner. Der Boden ist gebirgig, hat ein gemäßigtes Klima, wird vom Biserno, Trigno u. Tammaro bewässert u. liefert Getreide, Hirse, Mais, Safran, Wein, Obst, Oliven und Südfrüchte; Holz ist im Ueberflusse vorhanden, die Schaf-, Rind- und Bienenzucht beträchtlich, der Gewerbefleiß dagegen gering; die Hauptstadt ist Campobasso.

Moliterno, neapolitanisch. Marktflecken in der Provinz Principato citeriore, mit 5000 Einwohnern.

Moll, niederländische Stadt in der Provinz Antwerpen, an der Role-Nette, mit Wollzeug- und Spitzenmanufacturen und 3000 Einwohnern.

Mollenburg, alte Bergfeste in Unterösterreich, 1½ Stunde von Pöggstall.

Mollis, Marktflecken im Canton Glarus in der Schweiz, mit Rattendruckereien u. Schabziegerbereitung.

Mollwitz, preussisch. Dorf

in Schlessien, im brierger Kreise, mit 66 Häusern und 400 Einwohnern. Schlacht zwischen den Kaiserlichen und den Preußen, am 10. April 1741.

Mologa, russische Stadt im Gouvernement Jaroslaw, am Einflusse der Wolga in die Wolga, mit 430 Häusern und 2300 Einwohnern, welche einzigen Zwischenhandel treiben und bei der Wolgaschiffahrt als Bootsknechte dienen.

Molsdorf, sachsen-gothaisches Dorf im Amte Wachsenburg, 2 Stunden von Erfurt, mit einem Schlosse, welches schöne Gartenanlagen und Wasserlünfte u. eine Gemäldesammlung besitzt, in welcher schöne Originale sind.

Molsheim, Molgen, französische Stadt im Elsaß, an der Breusch, mit 390 Häusern und 2550 Einwohnern, welche Bleichen, Färbereien, Strumpf-, Band-, Licht-, Krapp- und Gewehrfabriken unterhalten, auch guten Wein bauen.

Molukken, Gewürzinseln, eine zahlreiche Inselgruppe zwischen Neuguinea und Celebes, im indischen Meere. Die größten darunter sind: Amboina, Banda, Gilolo, Tidor, Ceran, Ternate, Timor, Bali, Sumboqua und Floris. Das Meer dieser Inseln ist wegen des schmalen Fahrwassers, der ungeheuren Menge Inseln, Klippen, Sandbänke, Untiefen, Meeresströme und Erdbeben mit großen Schiffen schwer zu befahren, Berge, deren Gipfel sich an die Wolken erheben, unge-

heure auf einander gethürmte Felsenmassen, tiefe Höhlen, Klüfte, wüthende Bergströme, Vulcane und immer rauchende Erdschlünde bestätigen die Vermuthung, daß die meisten dieser Inseln aus dem Grunde des Meeres emporgehoben oder von größern Inseln abgerissen worden sind. Das Klima ist sehr heiß und feucht, die Luft während der Regenmonate sehr dick und ungesund. Der Boden fast überall trocken, unfruchtbar und so locker, daß er fast alle Bergströme verschluckt, und man nur wenig Korn und Reis bauen kann. Dagegen haben sie einen unerschöpflichen Reichthum an Gewürzen. Sie haben Gewürznelken-, Muskatnuß-, Mandeln-, Citronen-, Pomegranzen-, Kokos- und Sagobäume, Aloe, Tabak, Sandelholz und medicinische Kräuter und europäische Gartengewächse. Die Thierarten sind nicht zahlreich, bloß Büffel, wilde Schweine, Kaninchen, Enten, Gänse, viele Fische, Muscheln, Krebse, Krokodile und Schlangen. Von Mineralien findet man außer Kupferkies nichts weiter. Die Bewohner sind Malayen, schwarzgelb und gut gewachsen, aber ein träges, wildes, treulos und blutdürstiges Volk. Sie bauen gute Fahrzeuge u. bedienen sich der Bogen und Pfeile als Waffen. Die Inseln gehören zum Theil den Niederländern, zum Theil eigenen Fürsten, die von den Niederländern abhängig sind.

Mombaza, eine Stadt auf

einer nicht unbeträchtlichen Halbinsel auf der Küste von Zanzibar in Ostafrika, an einer sehr fischreichen Bai. Sie steht unter dem Iman von Oman in Arabien und wird von Arabern bewohnt, welche starken Handel mit Sklaven, Elfenbein, Ambra, Gold, Wachs und Honig treiben. Die Halbinsel ist fruchtbar an Hirse, Reis und den besten Südfrüchten, hat viel Rindvieh, fettschwänzige Schafe, Ziegen und Geflügel. Sie wurde mehrmals von den Portugiesen erobert, welche hier 17 Castelle anlegten, allein die Einwohner waren so glücklich, sie mit Hilfe der Araber wieder zu verjagen.

M o m p o r, eine Stadt in der Republik Columbia, am Einflusse der Cauca in den Magdalenaenstrom; hat 10,000 Einwohner.

M o n a c o, ein kleines italienisches Fürstenthum am mittelländischen Meere; ist von der Grafschaft Nizza umgeben, nur $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß, reich an Südfrüchten, Obst, Olivenöl, Wein und Fischen, und hat 8000 Einwohner. Das Ländchen ist Eigenthum des französischen Herzogs von Valentinois und steht unter Schutz u. Oberhoheit des Königs von Sardinien. Die gleichnamige Hauptstadt liegt auf einem Felsen, ist befestigt, hat einen Hafen, Schloß, 200 Häuser und 1100 Einwohner, der sogenannte Thurm de la Turbie ist ein römisches Monument.

M o n b e r c e l l o, Flecken in

Piemont, am Lion, mit 2550 Einwohnern.

M o n c a d o, ansehnlicher Flecken im Königreiche Valencia in Spanien, wo starker Del- und Weinbau ist.

M o n c a g l i e r i, Stadt in Piemont, am Po, mit einem königl. Schlosse und 7300 Einwohnern.

M o n c a l v o, Stadt in Piemont, auf einer Anhöhe weit Marengo, wo man eine sehr weite angenehme Aussicht genießt; hat 3400 Einwohner und war sonst Residenz der Herzöge von Montferrat.

M o n c a r o s, portugiesischer Flecken in der Provinz Alentejo, an der Guadiana, auf einem hohen Felsen, mit einem Schlosse und 400 Häusern.

M o n c h i q u e, portugiesischer Flecken im Königreiche Algarbien; hat eine sehr reizende Lage am Abhange der Serra de Foja, 426 Häuser und 2100 Einwohner, welche viel Obst, Drangen und Citronen bauen. In der Nähe sind warme Bäder.

M o n c h y - P u m i è r e s, französisches Dorf im Departement Dife, an der Ronde, mit 750 Einwohnern, einem Schlosse, das einen Park mit sehr schönen Teichen hat und vormals dem Grafen von Guiche gehörte. Man fabricirt hier Alaun und Schwefelsäure.

M o n c l o r a, Stadt in der Republik Mexico, in der Provinz Cohahuila, mit einem Militairposten.

M o n c o n, Stadt in der spanischen Provinz Arragonien,

an der Sosa und Cinca, mit einer Citadelle und 3200 Einwohnern.

Moncontour, französische Stadt an der Dive, im Departement Vienne, mit 800 Einwohnern.

Moncort, französ. Stadt im Departement Mayenne, mit Eisenschmieden, welche ein sehr gesuchtes Eisen liefern.

Moncrabeau, französischer Flecken im Departement Lot und Garonne, mit 2500 Einwohnern.

Moncrivello, Flecken in Piemont, an der Sesia, auf einem hohen Hügel, mit 2400 Einwohnern.

Mondego, der größte Küstenfluß in Portugal; entspringt in der Provinz Beira, auf der Serra di Estrella, und ergießt sich nach einem Laufe von 24 Meilen in den Hafen von Buzarcos am Vorgebirge Mondego. Er ist im Sommer seicht, im Winter aber sehr reißend.

Mondeverdoinseln, eine Gruppe von 29 niedrigen Inseln in Australien, zwischen Neubritannien und den Carolineninseln.

Mondonedo, spanische Stadt im Königreiche Galicia, mit der Festung Castro de Oro, einem Hafen und 6100 Einwohnern.

Mondovi, feste Stadt in Piemont, auf einem Hügel am Ellero und unweit des Tanaro; hat ein Schloß, 3 Vorstädte und 22,000 Einwohner, welche Tuchmanufacturen, Hutfabriken und Seidenmühlen unterhalten.

Die Umgegend ist fruchtbar an Getreide, Obst, Kastanien und Wein.

Mondragon, ein sehr munteres wohlgebautes spanisches Städtchen, an der Tewa, in Biscaya, mit 2400 Einwohnern. In der Gegend sind viele wichtige Eisenwerke.

Mondsee, Mansee, ein fischreicher See im Hausruckviertel in Oberösterreich, zwischen hohen Bergen; ist sehr tief, 1 Meile lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit, und hängt durch die Utscha mit dem Attersee zusammen. An ihm liegt ein gleichnamiger Marktflecken mit einem Schlosse, Strumpffabriken u. Baumwollmanufacturen.

Mondsgebirge, Al Komri, eine große Gebirgskette im Innern von Afrika, auf welcher der weiße Nil und andere Flüsse entspringen. Man kannte sie lange nur von Hörensagen, aber Clapperton hat sie wirklich gesehen.

Moneins, französ. Stadt im Departement der Niederpyrenäen, an der Baise, mit 780 Häusern und 5200 Einwohnern, welche Weinbau treiben und Blei-, Kupfer- und Eisenbergwerke bearbeiten.

Monestier, franzöf. Stadt im Departement Tarn, am Corron, mit 1300 Einwohnern, welche Leinwand- und Drillichweberei, und Garn-, Leinwand- und Viehhandel treiben. In der Nähe sind warme Bäder.

Monestier de Briancon, Stadt im französischen Departement der Oberalpen, an

der Guisane, mit 2600 Einwohnern, welche mit Kupferstichen, Eisen- und Kupferwaaren handeln. In der Nähe sind 2 warme Mineralquellen.

Monfalcone, Falkenstein, östreichische Stadt in Friaul, am adriatischen Meere, 3 Meilen von Gradisca, mit dem Castell la Rocca auf einem Berge. Die Gegend wechselt mit Ebenen und Bergen, wird vom Timavo und Lisonzo bewässert und ist ergiebig an Getreide und Wein.

Monfalut, Stadt in Mittelägypten, auf der Westseite des Nil, von Kopten bewohnt und Sitz eines koptischen Bischofs. Die Einwohner verfertigen Leinwandwaaren und treiben Korn- und Caravanenhandel.

Monfia, eine Insel an der Küste von Zanguebar in Ostafrika, welche zu den Cobrasinseln gehört, Reis, Hirse, Südfrüchte und Zuckerrohr hervorbringt und viel Vieh hat. Die Einwohner sind Araber, klein und unansehnlich von Gestalt, aber thätige Handelsleute. Sie fahren in ihren kleinen Schiffen, die mit Stricken, aus Ginst gemacht, zusammengebunden sind und Segel von Palmbast haben, an der ganzen östlichen Küste von Afrika hin, bis nach Madagascar, und bereichern sich durch den Handel. Ihre Weiber schmücken sich mit Kleinodien.

Mongallo, Stadt auf der Küste von Mozambique in Ostafrika, an der Mündung des gleichnamigen Flusses, mit ei-

nem Hafen. Die Einwohner handeln mit Goldstaub.

Monghir, britische Stadt am Ganges, in der Präsidentschaft Bengalen, mit einem Fort.

Mongolei, das eigentliche asiatische Hochland, welches sich in einer Länge von 400 Meilen zwischen dem 35 und 50° nördlicher Breite ausdehnt, im Norden von Sibirien, im Osten von China, im Süden von Tibet, und im Westen von der Bucharei u. Tatarei begränzt wird. Es ist ein wahres Steppenland, von unbekanntem u. sehr verschieden benannten Gebirgsketten durchzogen. Nur die Gränzgebirge Altai, Mustag und Mustag sind uns etwas näher bekannt. In diesem Hochlande haben der Irtysh, Jenissei, Amur und Hoangho ihre Quellen. Mehrere Flüsse des innern Landes durchbrechen aber den Gebirgsrand nicht, sondern ergießen sich in Steppenseen, deren Zahl bedeutend ist, und unter denen der Balkasch und Saisan in Nordwesten, der Lopo im Innern, und der Koko im Osten die größten sind. Die meisten derselben haben gesalzenes Wasser. Uebrigens ist der Boden schlecht bewässert, daher mehrentheils dürre Steppe und nur ausnahmsweise angebaut. In vielen Gegenden ist die Erde mit Salz durchzogen, daher die vielen salzigen Gewässer. Unter den Wüsten ist die Kobi oder Schamo im Süden die größte; quer durch dieselbe ziehen die Caravanen, welche aus Rußland nach Peking gehen. Wes-

gen der hohen Lage des Landes ist das Klima sehr rauh, und oft haufen hier furchtbare Stürme. Nur in den kahlen waldlosen Gebirgen und steinichten Ebenen wird die Hitze im Sommer drückend. Daß die Gebirge Metalle enthalten, läßt sich schon aus dem Erzreichtume des Altai und der benachbarten Gebirge von Tibet schließen, indessen weiß man darüber nichts Gewisses. Bloss am Troisflusse, welcher in den Orsan fällt, graben die Mongolen Eisenerz, woraus sie allerlei Gusswaaren verfertigen. Allerlei schöne Kiesel und Achate findet man in der Wüste Kobi. Unsere Hausthiere finden sich hier beinahe alle wild vor, das Schaf, die Ziege, der Steinbock, der Wisent und Auerochse, das wilde Pferd, der wilde Esel, das Wildschwein. Ein ganz eigenthümliches pferdeähnliches Thier, der Dschigetai (*Equus Haemionus*), ist von unglaublicher Flüchtigkeit, aber nicht zähmbar. Außerdem giebt es Bären, Luchse, Wölfe, Füchse, Sobel, Moschusthiere, Hasen, Elenthiere, Antilopen und Hirsche. Das gezähmte Pferd ist dauerhaft, stark und gut abgerichtet, doch etwas klein. Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen werden in großen Heerden gehalten und machen den Reichthum des Landes aus. Das Pflanzenreich ist arm, doch ist hier das Vaterland der achten Rhabarber und des Ginseng, einer in China sehr geschätzten Arzneipflanze. Hier und da wird

etwas Getreide gebaut. Einige Gebirgsstrecken sind gut bewaldet und haben zwischen sich grasreiche Thäler, wie denn auch die Steppe selbst hinreichende, wenngleich dürftige Weideplätze darbietet. Die Einwohner sind Mongolen u. Kalmycken, welche sich durch Schärfe des Gesichts, Gehörs und Geruchs, sowie durch Verstandesschärfe, Einbildungskraft u. Gedächtniß auszeichnen. Uebrigens entspricht ihr Aeußeres dem Schönheitsfinne nicht, denn sie haben eine gelbbraune Farbe, breites Gesicht mit hervortretenden Jochbeinen, schwarzes straffes Haar, wenig Bart, einen kleinen Kopf, kleine Augen. Im Mittelalter eroberten und verheerten sie fast ganz Asien und machten sich selbst in Europa furchtbar, wo sie besonders in Rußland, Polen und Ungarn große Verwüstungen anrichteten und einen großen Theil der Einwohner tödteten. Sie sind fast alle Nomaden, welche Städte wie Gefängnisse hassen und mit ihren Heerden von einem Weideplatz zum andern ziehen. Zelte von Filz, welche sie auf Karren transportiren, sind ihre Wohnungen, Bogen und Pfeile ihre Waffen, seltener Flinten; ihre Kleidung besteht in Schafpelzen, Milch ist ihr Hauptnahrungsmittel, und Thee allgemein beliebt. Außer der Sorge für ihre Heerden beschäftigen sie sich auch mit der Jagd und Fischerei. Sie wissen Leder u. Filz zu machen und verfertigen ihr nothwendiges Geräth selbst,

worin sie einige Kunst zeigen. Wissenschaftliche Bildung ist wenig zu spüren, jedoch haben sie Bücher und verstehen zu schreiben. Alle sind Verehrer des Dalai Lama und haben eine Menge Priester. Es giebt unter ihnen einen Adel. Sie werden von Chans und chinesischen Oberbeamten regiert.

Monheim, Stadt im bayerischen Regatkreise; hat 195 Häuser, 1400 Einwohner und eine Nadelfabrik. In der Nähe sind Schiefer- und Kintensteinbrüche.

Monheim, preussischer Marktflecken am Rhein, im Regierungsbezirk Düsseldorf, mit 1100 Einwohnern, welche Tuch- und Flanellwebereien, Korn- und Holzhandel unterhalten.

Monistrol, franz. Stadt am Piat, im Departement Obergaronne, mit 516 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Monmouth, eine englische Grafschaft zwischen Hereford, Gloucester, Glamorgan und dem Canale von Bristol; ist 23 Quadratmeilen groß und enthält 72,000 Einwohner. Sie ist ziemlich gebirgig, wird von dem Elwith, Severne, Wye und dem Ust durchflossen und liefert Getreide, Gartenfrüchte, Flachz, Kalk, Steinkohlen und Eisen. Die gleichnamige Hauptstadt, an dem Wye, hat ein Schloß, 677 Häuser und 3500 Einwohner, welche Schiffahrt und Handel treiben.

Monikendam, niederländische Stadt in Nordbrabant, an einem kleinen Meerbusen des

Zuydersees, mit 700 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Fischerei, Thranbrennerei, Salz- und Seifensiederei und Seidenweberei treiben.

Monomotapa, ein Reich auf der Küste von Sofala in Ostafrika; ist etwa 7000 Quadratmeilen groß, hat einen Seehafen und zwei Festungen, nebst mehreren portugiesischen Ansiedlungen, welche eine Menge Gold aus dem Lande ziehen, das einen Ueberfluß an allen Arten von Vieh, Vögeln, Garten- gewächsen, Reis, Weizen, Obst, Südfrüchten, kostbaren Holzarten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Meersalz hat. Im Innern des Landes giebt es wenig Wasser. Die Einwohner sind Kaffern, schwarz, von mittlerer Größe und beherzt. Ihre Waffen sind Bogen und Pfeile, und man rühmt ihre Fertigkeit im Schmieden und Bearbeiten des Goldes. Die Portugiesen tauschen von ihnen gegen Zeug, Glaskorallen und andere Kleinigkeiten Gold und Elephanzähne ein.

Monongahela, ein nordamerikanischer Fluß, welcher in Virginien aus dem Alleghanygebirge kommt und sich bei Pittsford mit dem Alleghany vereinigt, worauf beide ihre Namen verlieren, und der vereinigte Strom den Namen Ohio erhält.

Monopoli, Stadt am adriatischen Meere, in der neapolitanischen Provinz Bari, mit einem Castell und 15,000 Einwohnern, welche Hanf- und

Kattunweberei, Del- und Weinbau treiben.

Monpeyrour, französisches Dorf im Departement Aveyron, mit 1600 Einwohnern, welche schwarzes, braunes und graues Landtuch verfertigen.

Monreale, Stadt im Val di Mazzara auf Sicilien, mit 8000 Einwohnern.

Monroe, starke Festung am Eingange der Chesapeakebai in Nordamerika.

Mons, Bergen, feste Hauptstadt der niederländischen Provinz Hennegau, an der Trouille und einem Canale, der nach Ostende führt; hat ein Schloß, 5 Vorstädte, 4600 Häuser und 20,000 Einwohner. Die ansehnlichsten Fabriken liefern Spitzen, Wollen- und Baumwollenwaaren, Seife, Salmiak, Zucker, Faience, Stärke, Chocolate, Salz, Kupfer- und Eisengußwaaren. In der Nähe sind Steinkohlengruben, Flinten- und Mühlensteinbrüche.

Monsanto, portugiesische Festung, mit 325 Häusern und 1000 Einwohnern, auf einem hohen Berge in der Provinz Beira, welcher der Besatzung Quellwasser, hinlängliches Getreide und Obst liefert.

Monselice, Stadt im Venetianischen, am Bachiglione, mit 5000 Einwohnern, welche Tuch-, Hut- und Leinwandfabriken unterhalten.

Monset, 6650 Fuß hoher Berg in der Pyrenäenkette.

Monta, Marktflecken in Piemont, auf der Straße von

Asti nach Carmagnole, mit 2500 Einwohnern.

Montabaur, nassauische Stadt auf dem Westerwalde, mit einem Schlosse, 435 Häusern und 3400 Einwohnern, welche eine Papiermühle, Walk- und Delmühlen und Leinweberei unterhalten. In der Nähe ist ein Kupferbergwerk und ein Sauerbrunnen.

Montagnac, französische Stadt im Departement Hérault, mit 504 Häusern und 3100 Einwohnern, welche eine Tuchmanufactur und Handel mit Wolle und Wollzeugen unterhalten.

Montagnana, Stadt im Venetianischen, am Canale Fiumicello, mit 8200 Einwohnern, welche Tuch- und Wollzeugfabriken und Gerbereien unterhalten, auch mit Seide, Wolle und Getreide handeln. In der Nähe sind Wehsteinbrüche.

Montaigut, französische Stadt an der Senne, im Departement Lot und Garonne, mit 600 Häusern und 8500 Einwohnern, welche Wollzeuge verfertigen.

Montaigut, französische Stadt an der Quelle des Bourbe, im Departement Puy de Dôme, mit 1500 Einwohnern, welche viele Feuergewehre und Leder verfertigen.

Montalban, span. Stadt in Aragonien; hat Steinsalzgruben.

Montalcino, Bergschloß und Stadt im Großherzogthume Toscana, unweit Siena, mit 2650 Einwohnern.

Montalembert, französisches Dorf im Departement beider Sevres, mit 800 Einwohnern. Es ist hier ein Schlamm-eisenbergwerk, und in der umliegenden Gegend findet man Blutstein. Aus Mangel an Weinbergen baut man den Wein an Geländern, auch wachsen hier viele Kastanien.

Montalto, Stadt in Galabrien, mit 4000 Einwohnern.

Montalto, Marktflecken und Schloß unweit Viterbo, im Kirchenstaate.

Montanaro, Marktflecken unweit Turin, in Piemont, mit 3500 Einwohnern.

Montanna Real, M. de los Andes, südlich vom Fuße der Cordilleras bis an die Küste von Brasilien; liegt im Mittelpuncte von Südamerika, dieses ungeheure, größtentheils flache und mit Wäldern bedeckte Land. Es ist in vielen Rücksichten sehr merkwürdig. Ehemals war dieser ungeheure Landstrich ein Gegenstand der Fabeln fürchtfamer Abenteurer, wozu die Unbekanntschaft mit demselben Veranlassung gab. Er wird von dem ungeheuren Amazonenflusse bewässert, welcher hier seine 4 Hauptflüsse: Madera, Yavari, Ucaiale und Huallaga aufnimmt. Die Cordilleras erheben sich über die Montanna. Von ihrer Höhe herab glaubt man eine Ebene oder ein weit ausgebreitetes Meer zu überschauen. Ein ewiges Grün bedeckt diese Landschaft, und mehrere Stunden des Tags liegt ein dichter Nebel über diesen

Wäldern. Es regnet häufig, daher ist das Land voller kriechender Thiere, worunter Krokodile und Riesenschlangen sind. Die seltensten und schätzbarsten Producte der Montanna sind aus dem Pflanzenreiche. Ihre Bäume und Gesträuche erzeugen die vortrefflichsten Früchte, wohlriechende Oele, Gummi, Harz, Räucherwerk, Zimmet, Cacao, Wachs und Cascarille. Das Land ist ungesund, und kein Mensch erreicht über 50 Jahre. Die Einwohner sind Indianer, welche zerstreut an den Flüssen wohnen, theils sanftmüthige Naturmenschen, theils gefühllose Cannibalen, welche sich unter einander aufreiben.

Montargis, französische Stadt im Departement Loiret, am Canale von Briare und am Loing, mit einem Schlosse, 1210 Häusern und 6600 Einwohnern, welche Tuchmanufacturen, Papiermühlen und Handel mit Korn, Senf, Safran und Wolle unterhalten.

Montauban, Hauptstadt des französischen Departements Tarn und Garonne, am Tarn, hat 4000 Häuser, 26,000 Einwohner, Manufacturen in seidenen Zeugen und Strümpfen, in Leinwand und Wollzeug, Faïence-, Stärke- und Pressspänerfabriken, Färbereien, Handel mit Getreide, Wein und Seidenwaaren. Die hiesigen, zum Theil süßen, zum Theil starken rothen und weißen Weine sind sehr beliebt und gehen nach Holland, Teutschland, Nordeuropa und Westindien.

Auch ist hier ein reformirtes Lyceum, Bibliothek, Sternwarte und Gesellschaft der Wissenschaften und Künste.

Montbard, französische Stadt an der Brenne, im Departement Côte d'or, mit einem Schlosse, 2200 Einwohnern, einer Handschuhfabrik und Papiermühle. In der Nähe sind Eisenwerke.

Montbeillard, s. Mdm-pelgard.

Montblanc, der höchste Berg in Europa; liegt in Savoyen, zwischen dem Chamouny- und Entrevesthale, ist nach Saussure 14,700 Fuß hoch, 4602 Fuß niedriger als der Chimborasso, erscheint aber dem Auge größer als dieser, indem sein Fuß nur 2000 Fuß über dem Meere liegt, die Basis des Chimborasso aber bereits schon 10,000 Fuß hoch ist. Die Fernsichten von seiner Höhe sind gleichfalls weit umfassender, denn der Horizont des Montblancgipfels beträgt im Halbdurchmesser 68 Stunden, jede zu 2000 Klaftern. Man sieht ihn zu Lyon, auf allen Bergen Burgunds und selbst noch zu Langres. Die Apenninen nehmen ihm aber die Aussicht aufs mittelländische Meer. Dr. Vacard hat ihn am 8. August 1786 zuerst erstiegen. Unter 13 gelungenen Besteigungen des Montblanc sind 8 von Engländern unternommen worden. Der höchste, mit einem festen Schneelager bedeckte Gipfel desselben ist ein schmaler Rücken, ungefähr 6 Fuß breit, nach

Norden steil abgeschnitten, nach Süden aber weniger, und wird in Savoyen Dos de Dromedaire genannt. Die sonst so gefahrvolle Reise wird jetzt mit verhältnißmäßiger Gemächlichkeit binnen 50 bis 60 Stunden zurückgelegt. Aber die Kosten einer Besteigung belaufen sich auf 80 bis 100 Ducaten.

Montblanche, spanische Stadt in Catalonien, mit 3600 Einwohnern.

Montbrison, Hauptstadt des französischen Departements Loire, am Rigez, mit 870 Häusern und 5500 Einwohnern, welche Papiermühlen und Manufacturen in gedruckter Leinwand und Kattun unterhalten.

Mont-Cenis, s. Cenis.

Mont-Dauphin, Mont-Lyon, eine französische Festung im Departement der Oberalpen, auf einem Felsen an der Duranzen, mit warmen Bädern.

Mont-de-Marsan, Hauptstadt des französischen Departements der Gaiden (des Landes), am Einflusse der Douze in den Midou, mit 825 Häusern und 4500 Einwohnern, welche Droguet- und Wolleckenweberei, auch Handel mit Getreide, Obst, Wein und Branntwein unterhalten.

Montdidier, französische Stadt am Don, im Departement Somme, mit 850 Häusern und 4200 Einwohnern, welche seidene Strümpfe, Mützen und Hüte verfertigen.

Mont d'or, ein Gebirge im südlichen Frankreich, ein Zweig der Gebirge von Auvergne; sei-

ne höchste Spitze ist der Puy de Sancy zu 6288 Fuß, an dessen Fuße das Dorf Mont d'or les Bains liegt, mit berühmten heißen Bädern.

Monte, ein Vorgebirge auf der Küste von Guinea in Westafrika, unter dem 6° nördlicher Breite; ist von den schönsten, mit Bächen durchschlangelten und Wäldern umschlossenen Wiesen umgeben. Es ist da ein Ueberfluß an wildem und zahmem Geflügel, Schildkröten, Fischen, Pomeranzen, Citronen, Reis, Hirse und Mais.

Monte Alcino, Stadt in Toscana, unweit Siena, mit 2700 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Monte alto, Stadt im Genuesischen, an der Corsaglia, auf einem hohen Hügel, mit 2000 Einwohnern.

Monte Allegre, 1) Stadt in der Provinz Traz os Montes in Portugal, mit 2200 Einwohnern. 2) Stadt in der spanischen Provinz Murcia, mit 2200 Einwohnern.

Montebello, Marktfleck im Venetianischen, am Chiampo, zwischen Verona und Vicenza, mit einem Schloß und 3000 Einwohnern.

Monte Belluno, Stadt im Venetianischen, am Bosco Montello, mit einem Schloß und 4100 Einwohnern.

Montebourg, Marktflecken im französischen Departement Calvados, am Meere, mit 2400 Einwohnern, welche Seesalz bereiten und mit Getreide und Vieh handeln.

Monte Calvo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 4500 Einwohnern.

Monte Carlo, toscanische Gränzfestung, 2 Meilen von Pistoja, mit 2000 Einwohnern.

Monte Cassino, eine uralte, vom heiligen Benedict von Nursia 529 gestiftete Benedictinerabtei; liegt auf einem steilen Berge, in einer überaus reizenden Landschaft, neben dem Städtchen San Germano in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro. Nach mancherlei ungünstigen Schicksalen erwarb sie sich viele Freiheiten und große Reichthümer. Im 11. und 12. Jahrhunderte blühten hier die Wissenschaften, namentlich die Arzneikunde, und die im Mittelalter so berühmte salernitanische Schule wurde von Monte Cassino aus gestiftet. Die Kirche mit dem Grabmale des Heiligen ist prächtig, obgleich geschmacklos mit Verzierungen überladen. Sacristei und Bibliothek waren ehemals sehr reich, und das Zimmer und der Thurm, den der heilige Benedict bewohnt haben soll, sind mit Gemälden überhäuft. Sonst wurden alle Reisende und Pilger hier gastfrei beherbergt und bewirtheet, und in San Germano wurde eine Hospiz mit 4 Mönchen unterhalten, die Fremden zu empfangen und auf Maulthieren in die Abtei hinauf zu bringen. Die Reichthümer des Klosters hat die Zeit größtentheils zerstreut, und es wird jetzt selten mehr besucht.

Montech, französische Stadt an der Garonne, im Departement Tarn und Garonne, mit 500 Häusern und 2600 Einw.

Montechia, Flecken im Venetianischen, unweit Verona, mit dem Schlosse Bastia, und 1500 Einwohnern.

Montechiaro, 1) Markt-
flecken in der Lombardei, an der
Chiesa, mit 6000 Einwohnern.
2) Stadt in Piemont, auf einer
Anhöhe, unweit Marengo, mit
8000 Einwohnern.

Montechio maggiore, Stadt im Venetianischen, unweit Vicenza, mit 4100 Einw.

Monte Christe, eine kleine, von Fischern bewohnte Insel, an der Küste von Toscana, zwischen Giglio und Pianuti.

Monte Coulant, französischer Flecken im Departement beider Sevres, mit 1800 Einwohnern, welche leinene Zeuge fabriciren.

Montefalcone, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 2400 Einwohnern.
2) Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 3600 Einwohnern.

Montefiascone, Stadt im Kirchenstaate, am See Bolsena, auf einem Berge, mit 3000 Einwohnern, welche einen vor-
trefflichen Wein bauen.

Monteforte, 1) spanische Stadt im Königreiche Valencia, mit 3200 Einwohnern.
2) Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 3400 Einwohnern.
3) Flecken im Venetianischen, am obern Alpen, mit 2800 Einwohnern.

Montefoscoli, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 2700 Einwohnern, welche mit Getreide handeln.

Monte Sibello s. Aetna.
Monte Sodena, 7460 Fuß hoher Berg in den Alpen, im mailändischen Suberanium.

Montegrosso, ein Dorf auf der Insel Corsica, mit 4800 Einwohnern.

Montegrosso, Stadt in Piemont, am Tion, mit 2500 Einwohnern.

Montegut, französische Stadt im Departement Tarn, mit 4200 Einwohnern.

Monteleone, 1) Stadt am Golfo Santa Euphemia in Calabria, mit 15,000 Einwohnern, welche Seidenweberei und Handel mit Del und Seide treiben.
2) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 2000 Einwohnern.

Montelimart, französische Stadt im Departement Drome, am Zusammenflusse des Sabron und Roubion; hat eine Citadelle, 900 Häuser und 7200 Einwohner, welche Corduanfabriken, Seiden-, Baumwoll- und Wollzeugwebereien unterhalten, auch Wein- und Delbau treiben.

Montella, Stadt im Principato ulteriore, im Königreiche Neapel, mit 5800 Einwohnern.

Monte maggiore, Stadt auf Sicilien, 3 Meilen von Termini, im Val di Mazzara, mit 4000 Einwohnern.

Monte magno, Stadt in Piemont, unweit Marengo; hat eine schöne Lage auf einem Hügel, und 2200 Einwohner.

Montemiletto, Stadt im Principato ulteriore, im Königreiche Neapel, mit 2100 Einwohnern.

Montemor novo, portugiesische Stadt in der Provinz Alentejo, an der Canha, mit 1017 Häusern und 5100 Einwohnern.

Montemor velho, portugiesische Stadt am Mondego, in der Prov. Beira, mit einem Castell, 577 Häusern und 3000 Einwohnern.

Montenach, Montagny, Städtchen im Canton Freyburg in der Schweiz, auf einem Felsen, mit einem Schlosse.

Montenegro, Czernagora, ein Gränzgebirge zwischen Albanien und Dalmatien, das sich von der Küste Antivari bis nach Bosnien erstreckt und von einem kühnen räuberischen Volke bewohnt wird, welches in unbesuchter Verborgenheit seine Kräfte zum Kriege übt und mit 14,000 Waffensfähigen die umliegenden Gegenden bedroht und unsicher macht. Dieser Landstrich ist 158 Quadratmeilen groß, mit 116 Dörfern und 60,000 Einwohnern, welche unter einem geistlichen Bladika stehen, der in dem Dorfe Stagnovich wohnt und vom Auslande eine Pension erhält. Sie haben die osmanische Herrschaft abgeworfen und stehen unter russischem Schutze.

Monte-Veloso, Stadt in

der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit 5800 Einw.

Montepulciano, Stadt in Tosana, an der Chiana, mit 7300 Einwohnern, Seifensiedereien und gutem Weinbau.

Montereale, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit 2400 Einwohnern. 2) Flecken in Friaul, mit 3200 Einwohnern.

Montereau sur Yonne, französische Stadt am Einflusse der Yonne in die Seine, im Departement der Seine und Marne, mit Steingutfabriken, 355 Häusern und 3400 Einw.

Monterey, eine Bai bei Californien, unter dem 36° nördlicher Breite; hat eine Oeffnung von 8, und eine Tiefe von 6 Meilen, im Osten flache und sandige, im Norden und Süden hohe, mit Bäumen bewachsene Ufer. Sie hat guten Ankergrund und enthält viele Wallfische.

Monte Rosa, nach dem Montblanc der höchste Berg in Europa, 14,450 Fuß über dem Meeresspiegel; steht auf der Gränze von Wallis und Piemont. Er ist von sehr großem Umfange, und sein Gipfel unregelmäßig. Gegen Norden erscheint er ganz flach, es erhebt sich alsdann eine Art Pyramide, welche, mit einem guten Fernrohre gesehen, sich wie eine gespaltene Spitze darstellt. Dies ist der höchste Punct des Berges. Neben dieser Spitze ist eine andere weit dünnere, etwas gegen Süden geneigt. Hierauf kommt ein runder Kū-

ken, auf welchem eine Höhlung ist. Alsdann kommt abermals ein Rücken, etwas spitziger, aber niedriger als der erste, dann wieder eine Höhlung, und von da fällt der Berg ab und verliert sich in die große Bergkette der Alpen.

Montesa, spanische Stadt in der Provinz Valencia, in einer unfruchtbaren dünnen wasserarmen Gegend, mit 900 Einwohnern. Von ihr erhielt der spanische Ritterorden unserer lieben Frau von Montesa seinen Namen.

Monte San Angiolo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 8000 Einwohnern.

Montesano, Flecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 4500 Einw.

Monte San Mauro, 4730 Fuß hoher Berg im Venetianischen, zwischen der Piave und dem Tagliamento.

Monte San Savino, Flecken in Toscana, 3 Meilen von Arezzo, mit 2800 Einw.

Monte Santo, s. Athos.

Montesquiou, französischer Marktflecken im Departement Gers, an der Lasse, mit 1800 Einwohnern.

Montesquiou de Bolvestre, französische Stadt im Departement Obergaronne, an der Reze und unweit des Südcanal, mit 2800 Einwohnern, Tuchmanufacturen, Walkmühlen, Hutfabriken und einer Salpetersiederei.

Monte Suman o, ein 3940

Fuß hoher Berg im Venetianischen, nördlich von Vicenza.

Monte Tomba, ein 5600 Fuß hoher Berg im Venetianischen, unweit Verona.

Montevideo, ansehnliche Stadt in der Republik Buenos Ayres in Südamerika; liegt auf einer Halbinsel am östlichen Ufer des La Plata, hat 16,000 Einwohner, einen vortrefflichen Hafen für kleine Fahrzeuge, breite Straßen, eine Citabelle, und ist überhaupt gut befestigt. Die Einwohner treiben einen lebhaften Handel mit Getreide, Fischen, Talg, Häuten und Vieh, welches in der Gegend in Wildniß aufwächst und jedem Jäger zur Beute fallen kann.

Montfaucon, französische Stadt im Departement Lot, mit 1800 Einwohnern.

Montfermy, französisches Dorf im Departement Puy de Dome, auf einer Halbinsel, an der Swule, mit 1400 Einwohnern. In der Nähe ein Bleibergwerk.

Montferrat, ein vormaliges Herzogthum in Oberitalien, welches den Herzögen von Mantua gehörte, seit 1708 aber im Besitze von Savoyen ist und einen Bestandtheil von Piemont ausmacht. Es enthält 45 Quadratmeilen, mit 192,000 Einwohnern, ist fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Kastanien, Trüffeln, Hanf und Seide, hat Eisengruben und Mineralwässer und wird vom Po, Erro, Belbo, der Stura, Orba und Bormida bewässert.

Montferrier, französischer Flecken im Arriege-Departement, mit 1200 Einwohnern.

Montflanquin, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, mit 700 Häusern und 5100 Einwohnern.

Montfoort, Stadt an der Yffel, in der niederländischen Provinz Utrecht, mit einem festen Schlosse, 340 Häusern und 1900 Einwohnern.

Montfort, ein altes Schloß und Grasschaft, 8 Stunden von Feldkirch in Würtemberg, dessen Titel gegenwärtig Hieronymus Napoleon, gewesener König von Westphalen, führt.

Montfort l'Amaury, französische Stadt im Departement Seine und Oise, mit 460 Häusern und 2400 Einw.

Montfort la Canne, französische Stadt im Departement Ille und Vilaine, am Zusammenflusse des Meu u. Chailon, mit einer Mineralquelle und 1100 Einwohnern.

Montfort le Dar, französischer Marktflecken im Departement Landes, mit 302 Häusern und 1400 Einwohnern.

Montfort le Rotrou, französischer Marktflecken an der Quine, im Departement Sarthe, mit einem Schloß und 800 Einwohnern, welche Hansweberei treiben.

Montgaillard, französisches Dorf im Departement Landes, mit 2500 Einwohnern.

Mont Genevre, 11,060 Fuß hoher Berg im Thale Maurienne im französischen Departement der Oberalpen.

Montgomery, englische Stadt im Fürstenthume Wales, nahe an der Quelle des Severne. Auch führen diesen Namen 9 Grasschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Monticello, Hauptstadt im nordamerikanischen Freistaate Mississippi, am Flusse Pearl.

Montiglio, Flecken in Piemont, mit 2500 Einwohnern.

Montier sur Saur, französisches Dorf im Maasdepartement, 4 Stunden von Eigny, mit 1200 Einwohnern, Eisenschmieden und Schmelzöfen.

Montignac le Comte, französische Stadt an der Bezere, im Departement Dordogne, mit einem Schlosse, 340 Häusern und 2600 Einwohnern.

Montilla, spanische Stadt in der Provinz Cordova, am Castro und Rio frio, mit 6300 Einwohnern, welche guten Wein bauen und eine jährliche Messe haben.

Montivilliers, französische Stadt im Departement der Niederseine, an der Lezarde, mit 4000 Einwohnern, welche Spitzen, Leder, Leinwand, Seidenwaaren, Tabak und Papier verfertigen, auch Seilereien, Delmühlen und Brauereien unterhalten.

Montjoy, franz. Dorf im Arriege-Departement, mit 1300 Einwohnern, und 3 Mineralquellen in der Nähe.

Montjoye, Montschau, Stadt im preussischen Regierungsbezirk Aachen, an der Ruhr, mit 360 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Walkmühlen

und Färbereien und wichtige Tuchmanufacturen unterhalten, wozu das vortreffliche Wasser von Imgenbruch viel beiträgt. In der Nähe ist das Torfmoor Been.

Mont-Louis, fest französische Stadt im Departement der Ostpyrenäen, auf einem Vorberge der Pyrenäen, mit einer Citabelle, 160 Häusern und 1100 Einwohnern.

Monthery, französische Stadt im Departement der Seine und Oise, mit 1400 Einwohnern, u. einem Schlosse. Hier schlug Ludwig IX. von Frankreich 1465 die Burgunder.

Montluçon, französische Stadt am Cher, im Departement Allier, mit einem Schlosse, 650 Häusern und 4700 Einwohnern, welche Band-, Serge-, Bortenfabriken und Handel mit Geflügel und Getreide unterhalten.

Montluël, franz. Stadt an der Seraine, im Departement Ain, mit 540 Häusern und 4100 Einwohnern, welche mit Hanf, Zwirn und Getreide handeln.

Montmartre, französisches Dorf auf einem Berge, $\frac{3}{4}$ Stunden außerhalb Paris, mit einer ehemals ansehnlichen Benedictinerabtei, 223 Häusern und 1250 Einwohnern. Hier sind Mineralquellen und Gypsbrüche, in denen man sehr viele versteinerte Knochen von antediluvianischen Thieren findet.

Montmaubert, s. Malabetta.

Montmedy, französische Stadt am Chiers, im Naasde-

partement; besteht aus der Unterstadt Baschedy und der stark befestigten Oberstadt auf einem Felsen, mit 1900 Einwohnern, welche Del- und Walkmühlen und Hutfabriken unterhalten.

Montmelian, Montmeillant, sardinische Festung in Savoyen, auf einem steilen Berge, in einer wilden Gebirgsgend-an der Isere, mit 1200 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Montmirail, 1) französische Stadt am Morin, im Departement Marne, mit Stahl- und Messerfabriken, 344 Häusern und 2100 Einwohnern. 2) Französische Stadt im Departement Sarthe, an der Braye, mit einer Glashütte und 800 Einwohnern.

Montmorency, französische Stadt im Departement Seine und Oise, unweit der Seine, mit 1800 Einwohnern. Rousseau lebte hier längere Zeit, und ihm zu Ehren änderte man in der Revolutionszeit den Namen in Emil um.

Montmorency, ein Fluß in Untercanada, welcher bei Quebeck einen merkwürdigen, 50 Fuß breiten und 220 Fuß hohen Wasserfall bildet und in den Lorenzstrom fällt.

Montmorillon, französische Stadt an der Gartempe, im Departement Vienne; hat eine Papiermühle, 460 Häuser und 4100 Einwohner, welche mit Wolle und Vieh handeln.

Montoire, 1) französische Stadt im Departement Loire und Cher, an der Loire, mit

einem Schlosse, 460 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Leinen-, Seiden- und Serge-manufacturen betreiben. 2) Französischer Marktflecken im Departement Niederloire, mit 3000 Einwohnern und einer Vitriolfabrik; in der Nähe ein Torfsich.

Montpellier, Mons Pel-linus, Hauptstadt des französischen Departements Hérault, zwischen dem Masson und Lez; hat eine Citabelle, 8000 Häuser und 35,000 Einwohner. Die Stadt an sich ist sehr häßlich und alt, hat aber durch reizende Umgebungen, Cypressen-, Jasmin-, Platanen- u. Granatpflanzungen verschönernte Vorstädte. Ausgezeichnet schön ist der Platz Peyron, auf einem Hügel, mit einer weiten Aussicht, besglichen die herrliche 3 Stunden lange Wasserleitung. Die hiesige Universität wurde 1289 gestiftet, ist die älteste in Frankreich, hat ein Museum, Bibliothek, Sternwarte, botanischen Garten und ein anatomisches Theater, das 2000 Zuhörer fassen kann. Das milde Klima der Stadt und der Verein großer Aerzte, welche schon seit alter Zeit immer berühmt waren, macht, daß die Stadt noch jetzt der Aufenthalt vieler Fremden ist, die hier Heilung oder Genuß der südlichen Natur suchen. Man gewinnt bei Montpellier jährlich über 2,000,000 Centner Seesalz. Auch werden hier wohlriechende Essenzen, Vitriolöl, Scheidewasser, Glaubersalz, Cremor

Tartari und Grünspan fabricirt. Uebrigens verfertigt man Tabak, Leder, Baumwollen- und Seidenzeuge u. treibt Handel mit Wolle, Wachs, Del, Wein, getrockneten Früchten und Seidenwaaren.

Montpellier, Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Maine, am Onion, mit 2000 Einwohnern.

Montperdu, einer der höchsten Berge in den Pyrenäen; liegt auf französischer Seite und ist 10,580 Fuß hoch.

Montreal, britische Stadt in Untercanada in Nordamerika, auf einer durch den Utawas und Lorenzstrom gebildeten Insel; ist stark befestigt, hat 2200 Häuser und 25,000 Einwohner, welche mit Pelzwerk handeln und Schifffahrt treiben. Hier ist die größte Pelzhandels-gesellschaft unter allen.

Montreal, franz. Stadt am Lauson, im Departement Gers, mit 1800 Einwohnern.

Montreal, Stadt im französischen Departement Aude, mit 673 Häusern und 3200 Einwohnern.

Montredon, französische Stadt im Departement Tarn, mit 616 Häusern und 4500 Einwohnern, welche Tuch- und Leinweberei treiben.

Montregean, französische Stadt am Einflusse der Neste in die Garonne, im Departement Obergaronne, mit 2500 Einwohnern, welche Strumpfweberei und Viehhandel treiben.

Montrelais, französisches Dorf an der Loire, im Depar-

tement Niederloire, mit 2800 Einwohnern und reichhaltigen Steinkohlengruben.

Montreuil sous Bois, französischer Flecken nahe bei Paris, mit 614 Häusern und 4000 Einw., welche sich von Obst- und Gartenbau nähren.

Montreuil le Bellay, französische Stadt am Tonay, im Departement Maine und Loire, mit 1600 Einwohnern.

Montreuil le Chetie, französischer Flecken an der Drthe, im Departement Sarthe, mit 1000 Einwohnern, und Eisenfabriken.

Montreuil sur Mer, französische Stadt an einem Arme der Canche, 1 Meile vom Canale, im Departement Pas de Calais, mit 840 Häusern, 3400 Einwohnern, Gerbereien, Flanell- und Moltonmanufacturen und Torfstecherei.

Mont Rosa, s. Monte Rosa.

Montrose, Stadt in Mittelschottland, an der Mündung des Südesk; hat einen Hafen mit Docks und Schiffswerften, und 9000 Einwohner, welche Leinwand, Segeltuch, Baumwollenwaaren, Garn, Leder, Seilerwaaren verfertigen, Fischerei und ansehnlichen Hummerfang treiben und mit Mastochsen handeln.

Montserrat, eine 2 Quadratmeilen große caraisische Insel in Westindien; wurde 1493 von Columbus entdeckt und gehört jetzt den Engländern. Es wohnen hier etwa 1300 Weiße und 10,000 Neger, und

sie liefert besonders viel Zucker, Baumwolle und Indigo. Auch wachsen hier Cypressen, Cedern und Eisenholz.

Montserrat, ein 4000 Fuß hoher Berg in der spanischen Provinz Catalonien, am Elobregat. Er hat nicht den ernstesten, großen Charakter der Alpen, sondern steht inselartig allein, ist in unzählige kleinere Felsenmassen zerschnitten, mit niedrigem Gesträuch bewachsen, rauh, wild, chaotisch gestaltet in seinen Gipfeln, anmuthig und freundlich in seinen Gründen. Der untere Theil des Berges hat sich eher aufgelöst als der obere und in eine gute Erde verwandelt, welche Korn, Del und Wein im Ueberflusse hervorbringt. An den Stellen, wo der Boden nicht angebaut ist, findet man viele seltene merkwürdige Pflanzen, Fichten, verschiedene Arten von Wachholbern, Erdbeer- und Birnbäume, spanische Heidelbeere, Rosmarin, Lavendel u. s. w. In einem Winkel des Berges liegt ein Benedictinerkloster, dessen Gebäude einem kleinen Dorfe gleichen, wo 250 Menschen mit 70 Geistlichen wohnen. Der Weg, den man mit einem Wagen nach dem Kloster nehmen muß, erfordert einen halben Tag und windet sich um den ganzen Berg herum. Zu Pferde kann man in 2 Stunden hinauf kommen, allein der Pfad ist weit steiler und hat an den Seiten schreckliche Abgründe. Gleich hinter dieser Abtei erheben sich wieder Felsen zu einer

schwindelnden Höhe, welche zum Theil über die Gebäude hängen und in scharfe, nackte, kegelförmige Spitzen endigen, deren Zwischenräume mit Bäumen, Sträuchern und allerlei Pflanzen besetzt sind. Zwischen den Bäumen und Felsen stecken 13 Einsiedeleien, wovon einige in Felsen gehauen sind, andere ganz am Rande der Gipfel hängen. Das Kloster besitzt 9 Dörfer und wurde 801 gestiftet. Es ist verbunden, alle Pilgrime zu speisen, deren Anzahl sich an manchen Festen bis auf einige Tausende beläuft. Durch den Dampf von 80 großen silbernen, stets brennenden Lampen ist die Kirche des Klosters sehr eingeschwärzt. Die Capelle mit der wunderthätigen Madonna ist durch ein bronzenes Gitter von der Kirche abgesondert. Der Schatz dieses Marienbildes ist nach dem von Loretto einer der reichsten. Die Einsiedler gehen alle braun gekleidet und tragen Bärte. Sie erhalten vom Kloster Brot, Wein, Salz, Del, 1 Paar Schuhe und monatlich 25 Realen zu ihren übrigen Ausgaben. Sie essen nie Fleisch und nie zusammen, um sich zu unterreden, als an bestimmten Festtagen. Die Geräthe der Einsiedeleien bestehen bloß in einem Strohbette, einem Tisch, einigen Stühlen und den zu den Speisen nöthigen Gefäßen.

Montsurs, französischer Flecken im Departement Mayenne, mit 1100 Einwohnern, welche viel Leinwand verfertigen.

Monttendre, 5170 Fuß

hohe Spitze des Jura, in der nordwestlichen Schweiz.

Montterrible, ein isolirt stehender hoher Berg, im Canton Bern, unweit Bruntrut, auf dessen Spitze eine 3766 Quadratruthen enthaltende Fläche ist.

Montvernon, Schloß des republicanischen Generals Washington, unfern von Georgetown im nordamerikanischen Freistaate Maryland; liegt auf einer den Fluß Potomack beherrschenden Anhöhe und ist von trockenem, sandigem Ackerfelde umgeben. Es ist groß in seiner Anlage, mit einer kostbaren Bibliothek, aber ohne alle innere u. äußere Verzierungen.

Monza, Stadt im Mailändischen, 2 Stunden von Mailand, am Lambro, mit einem Schloß und 10,600 Einwohnern. In der Kirche des heiligen Johannes wurde die eiserne Krone aufbewahrt, mit welcher vor Alters die römischen Könige gekrönt wurden, und welche im Jahre 1805 Napoleon sich aufs Haupt setzte. Die Einwohner betreiben Hutfabriken und Seidenzeugweberei.

Monzano, östreichischer Flecken in Friaul, mit 2100 Einwohnern.

Moon, eine 3 Quadratmeilen große Insel in der Ostsee, welche zu Piefland gehört.

Moor, ein deutscher Marktflecken im stuhlweissenburger Comitate, mit 561 Häusern u. 6400 Einwohnern. Graf Lamberg besitzt hier ein modernes, schön gebautes Schloß, und Ba-

ron Luschinsky ein Castell. Zugleich ist da ein großes Capuzinerkloster. Man verspürt in dieser Gegend häufige Erdererschütterungen, welche besonders im Januar 1810 viele Häuser beschädigten und einstürzten.

Moorslede, niederländisches Dorf in Westflandern, mit 5000 Einwohnern.

Moos, Stadt in Norwegen, am Drannen, im Stifte Christiania, mit einem Eisenbergwerke und einer Kanonengießerei. Nahe dabei ist der 70 Fuß hohe majestätische Wasserfall des Glommen bei Halsland.

Moosburg, bairers. Stadt an der Isar, mit 290 Häusern und 1400 Einwohnern.

Mora, ein Fluß im kaiserlich. Schlesien, welcher bei Tropkau in die Oppa fällt.

Mora, spanische Stadt in der Provinz Mancha, mit 3200 Einwohnern.

Mora, Flecken in Piemont, mit 2800 Einwohnern.

Mora, Hauptstadt des Regereiches Mandara im innern Afrika, südlich vom See Isad.

Moratalla, span. Stadt am gleichnamigen Fluß, im Königreiche Murcia, mit 1005 Häusern und 6000 Einwohnern.

Morawa, ein reisender Fluß in Servien, welcher an der Gränze von Albanien entspringt und bei Semendria in die Donau fällt.

Morawka, 1) Gebirgsdorf im tetschner Kreise im kaiserlichen Schlesien, mit 354 Häusern und 2400 Einwohnern. 2) Ein Bergstrom im kaiserlichen

Schlesien, welcher bei Friedel in die Ostrowiga fällt.

Morbegno, Morben, Marktstellen im Veltelin, an der Udda, mit 440 Häusern und 2300 Einwohnern, welche viele Seidenmühlen unterhalten. In der Thalgegend werden vortrefliche Käse bereitet.

Morbihan, ein Meerbusen an der nordwestlichen Küste Frankreichs, mit einer Menge kleiner Inseln.

Morbihan, ein französisches Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen der Nordküste, Ille und Vilaine, Niederloire, dem atlantischen Meere und Finisterre; ist 128 Quadratmeilen groß und enthält 416,800 Einwohner. Es wird vom Blavet, Duff, der Clave, Scorfe und Vilaine bewässert, hat ein gemäßigtes Klima, aber an den Küsten schwere Luft. Der Boden enthält viele Heiden und Moräste, ist übrigens reich an Roggen, Flach, Hanf und vortreflichem Obste. Die Viehzucht wird durch vortrefliche Wiesenründe unterstützt, und das Meer liefert Sardellen, Meeraale und Austern. Die Industrie besteht hauptsächlich in Leinweberei, u. der Handel wird durch die See begünstigt. Man führt aus Getreide, Vieh, Butter, Honig, Fische, Leinwand und Eisen.

Morea, Morah = Bilajeti, im Alterthume Peloponnesos genannt; ist eine 402 Quadratmeilen große bergige Halbinsel Griechenlands, durch die Landenge von Korinth mit

Eviadien verbunden. Dieses Land wurde 1770 von den Albanern, und in der neuesten Zeit durch Ibrahim Pascha schrecklich verwüstet. Die Flüsse des Landes sind meistens ungesund, doch oft fischreich. Der symphalische und ochomerische See sind bloße Teiche, die viele merkwürdige Fische enthalten. Ungeachtet der Berge ist dieser Erdstrich doch fruchtbar; in Messenien leichter Boden, in Elis Torf, in Arkadien guter, in Lakonien harter, in Argos üppiger Boden, der nördlich zahlreiche Heerden Vieh ernährt. In der Gegend von Koron und Kalamata wachsen die Delbäume zu einer unglaublichen Höhe und Stärke. Von Kalamata bis Androssa wächst vortrefflicher Wein. Korinth hat eine ungesunde Lage, erzeugt aber die kostbarsten großen Rosinen. Rinder und Schafe sind meistens klein. Die Pferde ein Mittelschlag zwischen arabischen und thracischen. Die in Arkadien zahlreichen Esel haben ein kränkliches Ansehen. Gerste und Mais sind vortrefflich, weniger der Hafer und Weizen. Der Reis von Argolis dem von Damiette gleich. Der Delbaum ist nirgends schöner. Ihm folgen der Maulbeerbaum, die Baumwolle, Feigen-, Mandel-, Citronen- und Drangebäume. Die Bienenzucht wird nicht künstlich getrieben, jedoch viel Honig und Wachs erzeugt. Jagd und Fischerei sind gleichfalls ergiebig. Die Temperatur dieses Landes ist verschied-

den, das bald mit nackten, bald mit bewachsenen, bald mit unerschmelzbarem Schnee bedeckten Bergen besetzt ist und dazwischen schöne fruchtbare Thäler und Sümpfe und eine Menge ausgetrockneter Seen hat. Im Winter ist häufiger Regen, der Frühling tritt im März ein und ist heiter wie der Sommer; der schon mit dem Mai beginnende Sommer trocken u. heiß; der Herbst kündigt sich durch Regen an, doch entblättern sich die Bäume erst im November. Die Lebensart, die wenigen Kenntnisse von Medicin, das meistens schlechte Wasser tragen sehr viel zu den schrecklichen Verheerungen der Pest bei, die fast jährlich herrscht und in Verbindung mit endemischen Krankheiten eine große Anzahl Menschen wegrafft. Die Einwohner nennen sich Romei. Ihre Anzahl, welche im Alterthume über 2 Millionen betrug, belief sich vor dem Ausbruche der jetzigen Unruhen auf 300,000 Griechen, 40,000 Türken und 4000 Juden. Sie sind stark und nervicht von Körper, ausdrucksvoll in der Figur, verstell, hinterlistig im Handeln, Schwäger, Lügner, Falschschwörer, zur Ausschweifung geneigt, und selbst in der höchsten Freude kein Zutrauen einflößend. Ihre Sprache ist wohlklingend und bilderreich. Fabriken und Manufacturen findet man bei ihnen fast gar nicht, nur ihre Färbereien sind vortrefflich. Die Handels- und Ausfuhrproducte sind Rosinen, Del, Wein, Korn,

Hirse, Gerste, Gemüse, Moeholz, Hanffamen, Türkschroth, Käse, Gummi-Tragant, Schifftheer, Seide, Wolle, Baumwolle, Corduan, Ziegenfelle, Hasenbälge, Wachs, gesalzene Butter, welches zusammen eine Summe von 5,700,000 Piaſtern giebt.

Morella, spanische Stadt im Königreiche Valencia, mit einem Schloß auf einem 180 Fuß hohen Felsen, und 4800 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Moretta, Marktflecken in Piemont, zwischen dem Po u. der Braita, mit 5200 Einwohnern. Die hiesige Marienkirche ist eine Wallfahrtskirche.

Morfil, eine Insel im Senegal, im Lande der Fulier, welche 14 Meilen lang und 2 Meilen breit ist.

Morgan, venetianischer Marktflecken bei Treviso, mit 2100 Einwohnern.

Morgarten, eine Schweizeralpe im Thale Egeri, im Canton Zug, wo die Verbündeten der Arcantone Schwyz, Uri und Unterwalden 1315 den Herzog Leopold von Oestreich schlugen. Auch im Jahre 1798 erlitten hier die Franzosen von den Nachkommen der ersten Helveten unter Beding eine Niederlage.

Morgenstern, ein böhmisches Dorf im bunzlauer Kreiſe, mit einer Glashütte, 333 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Morges, Morsee, Stadt im Canton Waadt, am Genfer-

see, mit einem Hafen, Schloß und 2100 Einwohnern, welche Weinbau und Handel treiben.

Moringen, hannoversche Stadt im Fürstenthume Göttingen, mit 177 Häusern u. 1680 Einwohnern, welche Leinweberei, Tabak- und Flachsbau treiben.

Moritzburg, königl. sächsisches Jagdschloß, 3 Stunden von Dresden, an einem See, mit großen Anlagen; wurde vom Kurfürsten August II. erbaut.

Morlachen, ein Bergvolk des innern Dalmatiens, welches in zerstreuten Wohnungen lebt und, stets bewaffnet, ein räuberisches Nomadenleben führt. Seine Anführer (Harambaschas) stehen in großem Ansehen, unter deren Schutz kein Fremder eine Beraubung zu fürchten hat. Der Name Morlachen kommt von Mauro-Ulachi (schwarze Lateiner) her.

Morlair, französ. Stadt im Departement Finisterre, an der Mündung des Jaclot und Offen, welche einen Hafen bilden, der durch das Fort Taurereau geschützt wird. Sie enthält mit der Vorstadt Binier 1500 Häuser und 10,000 Einwohner, welche Tabakfabriken, Papiermühlen, Gerbereien, Bleichen, Segeltuch- u. Leinwandmanufacturen unterhalten, mit Flach, Hanf, Leinwand, Leder und Branntwein handeln und Schifffahrt treiben.

Mornant, französ. Stadt im Rhonedepartement, am Mornancet, mit 500 Häusern und

2000 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Morokini, Morotinne, eine größtentheils aus nackten Felsen bestehende Sandwichinsel in Australien.

Morosina, eine Insel im Jonsto, im triester Kreise, mit 800 Einwohnern.

Morotoy, eine molukkische Insel, dem Sultan von Ternate gehörig, nördlich von Ternate; ist 16 Meilen lang und in der Mitte 6 Meilen breit, hat Rindvieh, Ziegen, wilde Schweine, allerlei Wildpret, eine große eßbare Muschelschnecke, welche 16—30 Pfund wiegt, und besonders viele Sagobäume, deren Mehl die vorzüglichste Nahrung der Einwohner ausmacht. Diese leben in zerstreuten Hütten und sollen 30,000 ausmachen.

Morra, 1) neapolitanischer Marktflecken in der Provinz Principato ulteriore, mit 3800 Einwohnern. 2) Flecken in Piemont, unweit des Tanaro, mit 2800 Einwohnern.

Morristown, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, auf einer Anhöhe und am Whippany, mit 3800 Einwohnern.

Morsch, Morsö, $6\frac{1}{2}$ Quadratmeilen große dänische Insel im Kattegat, mit 7800 Einw.

Morschansk, Stadt im russischen Gouvernement Tambow, mit 609 Häusern und 4800 Einwohnern, welche mit Getreide, Talg und Honig handeln, auch sind hier Segeltuch-

und Leinwandmanufacturen und eine Papiermühle.

Morsee, s. Morges.

Morsleben, preussisches Dorf im Regierungsbez. Magdeburg, unweit der Aller, mit 40 Häusern und 400 Einwohnern. Es ist hier eine Tabakspfeifenfabrik und unweit davon das Amalienbad im Helmstädterholze.

Mortagne, 1) französische Stadt im Departement Orne, an der Chyppe, mit 900 Häusern und 5700 Einwohnern, welche Leinwandwebereien, Zwirnmühlen, Gerbereien, Cyderbrauereien unterhalten und mit Vieh und Eisen handeln. 2) Französische Stadt an der Sevre, im Departement Vendée, mit einer Papiermühle, Gesundbrunnen, 220 Häusern und 1600 Einw. 3) Sct. Etienne de Mortagne, franz. Flecken an der Gironde, im Departement Nieder-Charente, mit 1400 Einwohnern.

Mortain, französisch. Stadt im Departement Calvados, am Cance, mit 270 Häusern und 2700 Einwohnern, welche Spitzen und Steingut verfertigen, mit Butter und Edpfergeschirr handeln. In der Nähe befinden sich die Mineralquellen Bourberouge und Meniterne, und eine Kugelgießerei.

Mortara, Stadt im sardinischen Antheile von Mailand, am Flusse Agogna, mit 2800 Einw., welche Reiß bauen.

Morteau, französ. Marktflecken im Departement Doubs, mit 1400 Einwohnern, welche Gerbereien, Rattun- und Ta-

schentuchweberei, eine Kupferschmiede, Glockengießerei, Eisenhammer und Sägemühle unterhalten.

Mortero, eine dalmatische Insel am Ende des Canals von Zara, deren Einwohner Del und Wein bauen, auch Seeräuberei treiben.

Mortori, eine an der Ostküste von Sardinien gelegene Insel.

Morungen, s. Mohrun-gen.

Mosambik, s. Mozambique.

Mosbach, 1) Stadt in Baden, am Elzbach, unweit des Neckar; gehört dem Fürsten von Leiningen, hat ein Schloß, Faïence- und Papierfabriken, ein Salzwerk, 280 Häuser u. 2300 Einwohner. 2) Marktflecken im nassauischen Amte Wiesbaden; enthält mit Biberich 1900 Einwohner. 3) Baierscher Marktflecken im Regenkreise, mit 94 Häusern und 500 Einwohnern.

Mosburg, s. Moosburg.

Mosdok, Mostok, russische Kreisstadt und Festung in Caucasiën, am Flusse Terek, mit 600 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Weinbau und Seidenhandel treiben.

Mosel, Mosella, ein schöner Fluß in Frankreich, welcher oberhalb Niremond in den Vogesen entspringt, die Meurthe, Saar, Seille und Kyll aufnimmt, von Pont a Mousson an schiffbar und befahren wird und bei Coblenz in den Rhein fällt. Er macht viele Schlangenwindungen, ist fisch-

reich und an seinen untern Gegenden viel Weinbau.

Moseldepartement, im nordöstlichen Frankreich, zwischen Luxemburg, Rheinpreußen, Elsaß und dem Departement Meurthe und Maas, darin die Vogesen und die Flüsse Mosel, Nied, Orne, Saar und Ehiers. Es zählt auf 112 Quadratmeilen 382,000 Einwohner, welche Ackerbau, Wein- und Obstbau, Viehzucht, Bergbau auf Eisen und Steinkohlen treiben, viel Kunstfleiß üben und Wein, Eisenwaaren, Glas, Faïence, Tuch, Honig, Wachs, Häute, Salz, Obst, Heu, Holz und Bretter ausführen.

Moshaist, russische Stadt im Gouvernement Moskwa, am Einflusse der Moshaïka in die Moskwa, mit 640 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Seiden- und Leinwandmanufacturen unterhalten und Handel mit Getreide, Holz u. Theer treiben. Am 7. Sept. 1812 lieferte hier Napoleon den Russen eine Schlacht, worin er siegte.

Moskoe, eine Insel an der Westküste von Norwegen, in deren Nähe der Maelstrom ist, nämlich eine heftige Strömung, welche von 6 zu 6 Stunden Ebbe und Flut wechselt und entgegengesetzt mit der Bewegung des Meeres sehr gewaltsam von Norden nach Süden und umgekehrt treibt. Nur zweimal im Tage sind diese Gewässer $\frac{2}{3}$ Stunden lang ruhig, und bei dieser Zeit ist die Ueberfahrt sicher. Sonst müssen sich die

Schiffe 3 Meilen weit entfernt davon halten, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen verschlungen zu werden.

Moskwa, ein Gouvernement im europäischen Rußland, zwischen Twer, Wladimir, Rjasan, Tula, Kaluga und Smolensk, welches auf 474 Quadratmeilen 1,290,000 Einwohner enthält. Das Land ist flach, hat viel Wald, aber wenig gemeinnützige Naturproducte und fast gar keine zur Ausfuhr. Indessen übertrifft diese Statthaltertschaft alle übrigen in der Industrie und bürgerlichen Gewerben.

Moskwa, Moskau, die Hauptstadt des russischen Reichs; hat 5 Meilen im Umfange, ist $1\frac{1}{2}$ Meile lang und 1 Meile breit, wird von den 3 kleinen Flüssen Moskwa, Tausa und Neglina durchströmt und hat 270,000 Einwohner. Sie war vormals sehr unregelmäßig gebaut, ein Gemisch von Palästen, hölzernen Häusern u. Gärten. Vom 15. bis 21 Septemb. 1812 brannten über 6500 Häuser ab, und seitdem ist die Stadt viel schöner aufgebaut. Der mittlere Theil der Stadt ist der Kreml, d. h. Festung, mit Gräben und Mauern umgeben, nach Art des Serails in Constantinopel voll von Palästen, nebst mehr-als 30 Kirchen und Klöstern. Der von Napoleon gesprengte Theil des Schlosses ist völlig wiederhergestellt. Die Stadt enthält gegen 3000 Kirchen, worunter 1 katholische, 1 armenische und 3 protestanti-

sche. Sehenswerthe Gebäude sind das Findelhaus, das größte Gebäude der Stadt; das Universitätsgebäude, das Exercierhaus, die Börse, die mit Arcaden umgebenen beiden Bazars, der kaiserliche Palast, das Invalidenhaus, die Sternwarte, die prachtvolle Salvatoriskirche auf dem Spertlingsberge, ganz neu nach dem Brande erbaut. Ausgezeichnet sind der botanische und der herrliche Alexander-Garten. Moskau ist der Sitz eines Generalkriegsgouverneurs und Metropolitens. Es besteht hier seit 1803 eine Universität, ein theologisches Seminar, eine Ritterakademie u. andere wissenschaftliche Anstalten und Gesellschaften; hier ist der Mittelpunkt des ganzen innern Handels, und man zählt gegen 300 Fabriken, noch mehr aber in den benachbarten Dörfern, die äußerst wohlhabend sind. Die Umgebungen der Stadt sind durch viele prächtige Landhäuser verschönert, unter denen das des Grafen Scheremetjew in Kuskowo besonders hervorsteht. Auch giebt es mehrere kaiserliche Schlösser. Die Landgüter des Grafen Rasumowsky, Petrowskaja und Sorenki haben die geschmackvollsten Anlagen.

Mosquito, eine unbewohnte Jungferinsel in Westindien, welche den Briten gehört.

Mosquito küste, zwischen der Hondurasbai bis zum Vorgebirge Gracia a Dios in Mittelamerika.

Moffart, Mussart, eine

hohe Gebirgskette zwischen Tibet und der Mongolei.

M o s t, s. Br ü x.

M o s t a r, eine befestigte türkische Stadt in Bosnien, an der Narenta, mit 9000 Einwohnern, welche starken Viehhandel treiben. Vormals berühmt wegen der damascener Säbelklingen.

M o s u l, eine sehr anmuthig am rechten Ufer des Tigris gelegene türkische Stadt in Mesopotamien; ist sehr groß, mit vielen Moscheen, Bädern und großen Gebäuden und 70,000 Einwohnern, worunter 25,000 Araber, 16,000 Osmanen und 15,000 Kurden. Der große Bazar ist mit allerlei Waaren gut versehen. Es giebt verschiedene Manufacturen, vorzüglich in schönen Sätteln und Pferdegeschirren, seidenen Teppichen u. Kleiderbortirungen; viele Kupfer- und Eisfabriken. Die Stadt hat ein Castell auf einer Insel des Tigris und ist mit einer starken, aus Werkstücken erbauten Mauer umgeben. Aber der Raum innerhalb der Stadt ist nicht überall mit Häusern besetzt. Der Handel mit europäischen und indischen Waaren ist sehr bedeutend, und die Waaren werden zum Theil auf dem Tigris nach Basra versendet. Sie ist der Sitz eines Pascha, dessen Revenüen 80 Beutel betragen.

M o t a l a, ein schiffbarer Fluß in Schweden, welcher aus dem Wettersee kommt, mehrere kleine Seen bildet und bei Nordköping in die Bucht Bra-

wik fällt, wo er zugleich einen 16 Ellen hohen schönen Fall bildet.

M o t h e, St. Heraye, franz. Marktflecken im Departement beider Sevres, an der Sevre, mit einem Schlosse, 495 Häusern und 2502 Einwohnern, welche grobe Zeuge verfertigen und mit Korn, Mehl u. Vieh handeln.

M o t i e r s, Dorf im Fürstenthume Neuchâtel in der Schweiz, in einem Thale an der Reuse, mit 600 Einwohnern, unter denen sich viele Künstler, Handwerker u. Particuliers befinden. In der Gegend giebt es viele merkwürdige Höhlen und Grotten, worin Mondmilch und Tropfstein vorgefunden sind. Rousseau lebte hier von 1762 bis 1765, und man zeigt noch seine Wohnung in dem Zustande, wie er solche verließ.

M o t i l, Motiv, eine niederländische Molukkeninsel in Ostindien, mit einem rauchenden Vulcane und dem Fort Nassau. Die Gewürznelkenbäume sind hier gänzlich ausgerottet, sie erzeugt aber einen Ueberfluß an Kokosnüssen, Aloe, Sandelholz, Bambus- und Zuckerrohr und Baumwolle.

M o t r i l, Stadt in der spanischen Provinz Granada, am Meere, mit 4500 Einwohnern, welche Zuckerrohr und Baumwolle pflanzen und mit Wein und Kastanien handeln.

M o t t a, Lamotta, venetianischer Marktflecken am Zusammenflusse der Eivenza und des

Montigano, mit einem Castell und 3300 Einwohnern, welche Färberei treiben.

Mottuaity = Inseln, die beiden Washingtonsinseln Franklin und Blake in Australien, welche durch einen $\frac{1}{4}$ M. breiten Canal getrennt sind.

Moulingalant, französisches Dorf im Departement der Seine und Oise, mit 400 Einwohnern, welche allerlei Kupferne Gefäße verfertigen.

Moulins, Hauptstadt des französischen Departements Allier, am Allier; hat ein Schloß, 1500 Häuser und 14,000 Einwohner, welche gute Stahl- und Messerfabriken, Gerbereien, Leinwand- und Strumpfmanufacturen unterhalten.

Moulins en Gilbert, französische Stadt im Departement Nievre, am Gebirge Morvan, mit 2600 Einwohnern, welche Tuch- und Leinwandweberei treiben.

Moulins la Marche, französische Stadt im Departement Orne, mit einer Nadelfabrik, 220 Häusern und 900 Einwohnern.

Mount = Bernon, ein Landsitz im nordamerikanischen Freystaate Virginia, am Potomack, auf einem 3000 Fuß hohen Berge, mit lieblichen Anlagen und geschmackvollen Einrichtungen. Gehörte vormals dem großen Republikaner Washington.

Mourao, Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, auf einem Berge in einer fruchtbaren Gegend, nahe an

der Guadiana; hat ein Schloß, 450 Häuser und 2200 Einw.

Mourzuk, Hauptstadt in der Dase Fezzan im innern Afrika; ist ummauert, hat 3 Thore und 20,000 Einwohner. Hier ziehen die Caravanen von Tripoli nach Sudan hindurch.

Mousslebourgh, Marktsteden in Südschottland, am Esk, mit einem Hasen und 4000 Einwohnern, welche Wollzeugmanufacturen unterhalten.

Moustier, franzöf. Stadt am Verdon, im Departement der Niederalpen, mit 2000 Einwohnern, Papiermühlen, Faience- und Porcellanfabriken.

Moutiers en Tarentaise, Stadt in Savoyen, an der Isere, mit einem Salzwerk und 3500 Einwohnern.

Mouzon, französisch. Stadt an der Maas, im Departement der Ardennen, mit 470 Häusern und 2100 Einw., welche Weinbau und Wollenzeugweberei treiben.

Mowi, eine Sandwichinsel in Australien, 31 Quadratmeilen groß, mit einer tiefen Bucht.

Mowna = Noah, ein 13,520 Fuß hoher Berg mit 3 Spitzen, auf der Sandwichinsel Dwaihi in Australien.

Moya, Stadt im spanischen Fürstenthume Catalonien, an der Moya, mit 2400 Einw.

Moyenvic, franz. Stadt im Departement Meurthe, an der Seille, mit einem Salzwerk, 246 Häusern und 1400 Einwohnern.

Moyeuve la Grande,

französisches Dorf im Moseldepartement, an der Orne, mit 1000 Einwohnern, einem Eisenbergwerk, Eisenschmieden, Schmelzöfen, Hämmern und Schneidewerken.

Moyobamba, eine Provinz in der Republik Peru, welche sehr gebirgig und wegen der vielen Ströme sehr fruchtbar ist, besonders an Früchten und Gemüse. Wegen der vielen Tiger hat aber die Viehzucht kein Gedeihen, daher die Einwohner genöthigt sind, Affenfleisch zu essen. Sie handeln mit groben Zeugen, Cacao, Mandeln, Orleans, Balsam, Gift für die Jäger, Wachs, Storax und gutem Tabak.

Moz, Flecken in der portugiesischen Provinz Traz os Montes, mit Eisenbergwerken.

Mozambique, ein 200 Meilen langer Küstenstrich in Ostafrika; hat seinen Namen von der in der gleichnamigen Bucht liegenden Insel Mozambique, welche auch dem Canale von Mozambique, oder dem Meere zwischen dieser Küste u. der Insel Madagaskar, den Namen giebt. Diese Küste erstreckt sich von der Mündung des Zambeze bis zur Mündung des Kuabo oder bis zum Cap Delgado. Das Land ist zum Theil gebirgig, zum Theil sumpfig, aber sehr fruchtbar an allerlei Producten des Raffernlandes. Die Gebirge sind goldhaltig. Allerlei eßbare Pflanzen u. Früchte giebt es in Menge, Geflügel u. Wild ist sehr häufig. Die Einwohner sind wahre Raffern,

welche in gewisser Hinsicht von den Portugiesen abhängen.

Mozambique, eine afrikanische Insel unterm 15° südlicher Breite, welche $\frac{1}{4}$ Meile von der Küste entfernt, $\frac{1}{2}$ Stunde lang, an 400 Ruthen breit ist und etwa $1\frac{1}{4}$ Meile im Umfange hält. Sie hat längs dem festen Lande eine schöne große Bai, welche einen guten, mit einer Citadelle vertheidigten Hafen bildet. Zwischen dem Fort und der nördlichen Ecke der Bai liegen 2 unbewohnte Inseln mit einem weißen Strande. Die Stadt besteht aus etwa 350 Häusern und 2800 Einwohnern; die Häuser sind nach portugiesischer Art von Steinen erbaut, nicht hoch und unansehnlich. Außerhalb dieser Stadt findet man einen Platz für die Eingeborenen. Die Hütten darin sind von Stroh. Die Stadt ist ganz offen und hat 3 Kirchen und 3 Klöster. Die Luft auf dieser Insel ist warm und sehr ungesund, auch fehlt es ihr an frischem Wasser, welches vom festen Lande geholt und in Cisternen gesammelt wird. Sie ist wegen der außerordentlichen Trockenheit dürr u. unfruchtbar, doch hat sie einen Wald von Kokosbäumen. Man findet auch Coaren-, Limonien- und Citronenbäume und andere indische Früchte. Grüne Gemüse giebt es nur in den kleinen Gärten der Portugiesen. Auf der ganzen Insel wächst weder Getreide noch Reis, und die meisten Lebensmittel müssen von dem festen Lande gebracht

werden. Die Ureinwohner der Insel sind Schwarze, klein von Gestalt und haben Wollenhaar. Da die portugiesischen Ostindienfahrer hier anlegen, um sich zu verproviantiren, so muß man hier beständig einen Vorrath von Lebensmitteln haben. Die Portugiesen treiben von hier aus einen ansehnlichen Handel mit ihren übrigen Niederlassungen und Factorien auf der Ostküste von Afrika, denn Mozambique ist eine Hauptniederlage. Diesen Handel führen sie mit Getränken, gemeinen Kleidern, Korallen und andern Kleinigkeiten, und tauschen dagegen Elfenbein, Ambra und Gold ein. Es residirt hier ein portugiesischer Gouverneur.

Msta, ein schiffbarer Fluß im russischen Gouvernement Nowogrod, welcher sich in den Izmensee ergießt, mittelst eines Canals mit dem Wolchow und durch diesen mit dem Ladogasee verbunden ist.

Mstislawl, russische Stadt im Gouvernement Mohilew, am Einflusse der Blochra in die Soscha, mit 685 Häusern und 4000 Einwohnern.

Mückenberg, preussischer Flecken im Regierungsbezirke Merseburg, an der schwarzen Elster, mit einem Schlosse, 90 Häusern und 600 Einwohnern. Es sind hier eine Tuchfabrik mit Spinnmaschinen, und Eisenwerke, und in der Nähe das große Hammerwerk Sauchhammer mit einer Eisengießerei.

Müerz, ein reißender Fluß in Obersteyermark, sehr reich

an Forellen; entspringt bei Mürzstweig in den Wildalpen, treibt viele Hammerwerke und fällt bei Bruck in die Muhr.

Mürzthal, ein 6 Meilen langes Thal im brucker Kreise in Obersteyermark; erstreckt sich von Mürzzuschlag bis Bruck, ist überaus lieblich und fruchtbar an Getreide und vorzüglichem Flach, wegen der fetten Wiesen und Alpenweiden ist die Hornviehzucht beträchtlich. Dieses Vieh ist von hellgelber Farbe und von größerem Schlage als das Vieh in Tyrol oder Salzburg.

Mügel, sächsische Stadt im leipziger Kreise, mit 230 Häusern u. 1200 Einwohnern, welche Ackerbau, Wollen- und Leinweberei treiben.

Müglitz, Mohelnice, Stadt in Mähren, an der March, mit 368 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Wollzeugweberei treiben.

Mühlbach, Dorf im Pinzgau im Salzburgischen, mit einer Vitriol- und Schmelzhütte u. mehreren Hüttengebäuden. In der Nähe ein Kupferbergwerk.

Mühlberg, preuß. Stadt im Regierungsbez. Merseburg, an der Elbe, mit einem Schlosse, 367 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tuch- und Leinweberei, Strumpf- u. Lederfabriken, Wein- und Hopfenbau und Schifffahrt auf der Elbe unterhalten. Hier schlug Kaiser Karl V. am 24. April 1547 die Protestanten unter dem Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich u. dem Landgrafen

von Hessen Johann Philipp, welcher Sieg in Beziehung auf den Protestantismus von den entschiedensten Folgen gewesen wäre, wenn Kurfürst Moriz von Sachsen nicht zu rechter Zeit noch gegen Karl V. aufgetreten wäre.

Mühlberg, preuß. Dorf im Regierungsbezirk Erfurt, mit einem Bitriol- und Alaunwerke, 243 Häusern und 950 Einwohnern.

Mühlbors, bairische Stadt im Isarkreise, am Inn, mit 238 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Gemüse-, Hanf- und Hopfenbau treiben.

Mühlenbach, Szász Sebes, Stadt in Siebenbürgen, am Mühlenbach, im mühlenbacher Stuhl, mit 700 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Tuchweberei u. Weinbau treiben.

Mühlhausen, preussische Stadt im Regierungsbezirk Erfurt, an der Unstrut u. Schwemmete, mit 1615 Häusern und 10,000 Einwohnern, welche eine Tuchmanufactur, Wollwebereien, eine Druckerei, Walk- und Färbehölmühlen, Hut-, Leder- u. Tabakfabriken, Delmühlen, Handel mit Getreide, Branntwein, Fabrikwaaren, Anis, Saflor u. s. w. unterhalten.

Mühlhausen, Stadt in Ostpreußen, an der Donne, im Regierungsbezirk Königsberg, mit 220 Häusern und 1300 Einwohnern.

Mühlhausen, französische Stadt im Elsaß, zwischen Basel und Colmar, an der Ill,

mit 950 Häusern und 9600 Einwohnern, welche anschauliche Fabriken in Tuch, Kattun, Siamoisen, Maroquin u. s. w. unterhalten.

Mühlheim am Rhein, preuss. Stadt im Regierungsbezirk Edln, mit 470 Häusern und 3850 Einwohnern, welche Seiden- und Bandmanufacturen, Tabakfabriken, Obst- und Weinbau, Handel mit Getreide, Holz und Wein unterhalten.

Mühlheim an der Ruhr, preuss. Stadt im Regierungsbezirk Düsseldorf, an der Ruhr, mit 710 Häusern und 5500 Einwohnern, welche Baumwollspinnerei, Schiffbau, Weinhandel und eine Papiermühle unterhalten. In der Nähe ist ein Steinkohlenbergwerk.

Mühlheim an der Donau, Stadt im Schwarzwaldkreise in Württemberg, an der Donau, mit 2 Schlössern und 700 Einwohnern; in der Nähe der Wallfahrtsort Welschenberg.

Mühlheim, Stadt im Kreis Samkreise in Baden, mit 291 Häusern, 1700 Einwohnern, einer Sägemühle und Bad. In der Umgegend guter Weinbau.

Mühltrupp, Mühltrupp, sächsische Stadt am Wiesenthalbache im Voigtlande, mit einem Bergschlosse, 170 Häusern und 1100 Einwohnern, welche Strumpfwirkerei und Baumwollenzugweberei treiben.

Mühlviertel, ein District in Oberösterreich, zwischen dem linken Donauufer und Böhmen; ist 57 Quadratmeilen groß u.

enthält 176,000 Einwohner. Das Land wird von der Mühl, dem Pesenbach, Kist, Narn, Kottel und andern kleinen Bächen bewässert. Der Boden trägt vorzüglich Hanf u. Flachs und hat viele Waldungen, auch Steinbrüche und Gesundbrunnen. Die Rana und der Pesenbach führen gute Perlen. Hauptgewerbe sind Leinwand, Baumwollen- und Wollenzugweberei, Eisenhämmer, Drahtmühlen, Hammerschmieden, Glashütten und Papiermühlen.

Müllrose, preuß. Stadt im Brandenburgischen, an der Schlaube und dem Friedrich-Wilhelmscanal, mit 270 Häusern und 1400 Einwohnern. Dieser Canal ist nur 3 Meilen lang und verbindet die Spree bei Neubruck mit der Oder bei Briesekov.

Mülsen, ein $\frac{3}{4}$ Meilen langes sächsisches Fabrikdorf im Erzgebirge, längs dem Mülsenbache; hat 272 Häuser und 1800 Einwohner, welche viele Kattune, gemischte u. Strumpfwaren verfertigen, 6 Spinnfabriken, eine Bleiche, 5 Mahlmühlen und 2 Oelmühlen unterhalten und mit diesen Artikeln Handel treiben.

Münchberg, Stadt im Obermainkreise in Baiern, an der Pulschnitz, nahe am Einflusse derselben in die Saale, mit 264 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Leinwand- und Strumpfweberei u. Bierbrauerei treiben.

Müncheberg, preussische Stadt am faulen See im Re-

gierungsbezirke Frankfurt, mit 220 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Wollenzugweberei treiben.

München, Monachium, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Baiern; liegt auf dem linken Ufer der Isar, in einer Ebene, 1553 Fuß über der Meeresfläche und hat wegen dieser hohen Lage und der Nähe der tiroler Gebirge ein mehr rauhes als mildes Klima, welches wegen der Veränderlichkeit der Luft der Gesundheit nicht besonders zuträglich ist. Schon im Anfange des 12. Jahrhunderts war München eine Stadt von beträchtlichem Umfange und ist jetzt unausgesetzt in ihrer Vergrößerung u. Verschönerung begriffen. Ueberall zeigt sich an den Gebäuden ein guter Geschmack und der Ausdruck bescheidener Bequemlichkeit. Die Stadt zählt 3163 Häuser und mit Einschluß der Vorstädte 74,000 Einwohner, worunter 3000 Protestanten u. 600 Juden. Die vorzüglichsten Plätze sind: der Marktplatz, Max-Josephsplatz, Promenade-, Maximilians-, Carolinen-, Königs- und der Ludwigsplatz. Unter den 22 Kirchen sind die Hofkirche zum heiligen Cajetan mit einer majestätischen Kuppel, 2 Thürmen, einer mit herrlichen Gemälden geschmückten Sacristei und der neuern Fürstengruft; die Metropolitankirche zu u. L. Frau, eine der ältesten der Stadt, aus schön gebrannten Ziegeln erbaut, mit 24 sieben Fuß dicken Säulen

len, Marmorfußboden, 30 Capellen, vielen Grabmälern, unter denen das des Kaisers Ludwig besonders ausgezeichnet ist, und herrlicher Orgel; sie enthält die ältere Fürstengruft; die schöne Hofkirche zum heiligen Michael, mit der mittleren Fürstengruft. Zu einer neuen katholischen Hofkirche sowie zu einer protestantischen Kirche ist der Grundstein gelegt. Ausgezeichnet ist auch der neue Gottesacker durch seine geschmackvollen Denkmäler und freundliche Einrichtung. Unter den Palästen zeichnen sich aus das in verschiedenen Zeiten erbaute königliche Residenzschloß, ein Gebäude voll Würde und Höhe, im dorischen Style, 684 Fuß lang mit 4 Höfen, in welchem zu bemerken ist der königliche Schatz, die Capelle mit vielen Kunstwerken und Kostbarkeiten (die Pfeifen der Orgel z. B. sind von Silber, der Fußboden mit Amethysten, Jaspis und Lazurstein belegt), der Antikensaal mit Kunstfachen und Alterthümern, die kaiserlichen Zimmer, die königlichen Zimmer, die Kaiserstiege, der Bildersaal. Die Herzog-Mar-Burg mit dem Herzogsgarten, jetzt dem Gebäude des Cadettencorps. Der alte Hof, älteste Residenz, jetzt Sitz verschiedener Centralbehörden; daneben die schöne Münze und das Zeughaus, die Reitschule, die Casernen, das schöne Theater, alle am Max-Josephsplatze oder in der Nähe. Die Gebäude der verschiedenen Ministerien, das Waarenlager der königlichen Porcellanfabrik; das ehemalige Jesuitencollegium, welches das Reichsarchiv, die Säle und Sammlungen der Akademie der Wissenschaften und Künste, die aus 400,000 Bänden und 8400 Handschriften bestehende Centralbibliothek in 54 Zimmern enthält und jetzt auch Universitätsgebäude ist; das Gebäude der Generalpostadministration, das Ständehaus und das Staatsgefängniß. Vor der Stadt liegt das allgemeine Krankenhaus, die neuen Casernen, das Militairlazareth, das Zuchthaus. Unter den übrigen Gebäuden sind zu bemerken: zwei andere Theater, der Palast des Prinzen Karl, des Herzogs Wilhelm, des Herzogs von Leuchtenberg, des Grafen Preysing, Zattenbach, Fugger, Königsfeld, Thürheim, der Banquiers Spiro, Eichthal u. andere. In der Reihe der Anstalten für Beförderung der Wissenschaften steht die königliche Akademie oben an, welche 1759 vom Kurfürsten Maximilian Joseph III. gegründet und vom Könige Maximilian mit einer neuen Verfassung u. reichen Dotation begabt u. 1827 neu organisirt wurde. Unter ihrer Aufsicht stehen die Centralbibliothek, das Museum der Naturgeschichte, und die mathematischen, physikalischen und polytechnischen Sammlungen, der schöne botanische Garten, das Münzcabinet, das Antiquarium, das chemische Laboratorium und die Sternwarte.

Die königliche Studienanstalt, als Lehranstalt für höhere Bildung, besteht aus einem Lyceum, Gymnasium und Realinstitute. Ferner blühen hier als besondere Lehr- u. Erziehungsanstalten die königliche Pagerie, das Cadettencorps, das statistisch-topographische Bureau, die Blindenanstalt, die Erwerbsschule, das Studentenseminar, das Atheneum für Neugriechen, mehrere Volks- und Feiertagschulen u. die Maximilianstalt weiblicher Erziehung für höhere Stände. Die Universität zu Landshut verlegte König Ludwig 1826 hieher. Zu bemerken sind noch Utschneider's optisches Institut; die älteste Steindruckerei des Erfinders dieser Kunst (Sennfelder 1796). Die Glyptothek mit einem Porticus von 22 ionischen Marmorsäulen, welche Bildhauerwerke enthält. Das Cabinet der Modelle, Zeichnungen, Kupferstiche, u. das Malzimmer. Fabriken und Manufacturen sind in München nicht zahlreich; man findet daselbst 1 Kupfer-, und 2 Eisenhammer, 1 Kattun- und Zigsfabrik, 2 leonische Spizenfabriken, 3 Neubeinfabriken, 2 Siegellack- und 5 Tabaksfabriken, 6 Lederfabriken, 2 Wagen- und 4 Spielkarten- und 2 Seidenstrumpf-fabriken. Die Papierfabrik ist wahrscheinlich die älteste in Deutschland und existirt schon seit 1347. Es sind hier 8 Buchdruckereien und 12 Buchhandlungen. Das Leben in München ist sehr öffentlich, besonders werden die Bierhäuser stark

besucht. In der Nähe sind die königlichen Lustschlösser Nymphenburg und Schleisheim mit großen Anlagen und einer Gemäldegallerie.

Münchenbernsdorf, Stadt im neustädter Kreise im Weimarischen, mit 147 Häusern und 1150 Einwohnern, welche Wollezeugweberei treiben.

Münchengrätz, böhmischer Marktfl. im bunzlauer Kreise, an der Tser, mit einem Schlosse, 273 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Kattunfabriken betreiben.

Münden, Stadt im Königreiche Hannover, am Zusammenflusse der Berra und Fulda; hat 625 Häuser u. 5300 Einwohner, welche Strumpf- und Mützenweberei, Tabaks-, Pfeifen-, Porcellan- und Lederfabriken unterhalten, ausgebreiteten Handel mit Colonialwaaren, Wein, Leinwand, Holz, Brettern, Schiffbau und Schifffahrt treiben.

Münder, hannövr. Stadt im Fürstenthume Calenberg, an der Hamel, mit einem Salzwerte, 231 Häusern und 1300 Einwohnern. In der Nähe am Süntel eine Glashütte u. Steinkohlenbergwerk.

Münster, Hauptstadt der preussischen Provinz Westphalen, an der Ra, mit 2144 Häusern und 16,300 Einwohnern. Die alten Befestigungswerke sind planirt, und aus der Citabelle hat man ein Schloß erbaut. Unter den Gebäuden sind die Domkirche mit der prächtigen Bernhardscapelle und die Lamberts-

Kirche ausgezeichnet. An der letztern sieht man noch die eisernen Kästche aufgehangen, in welchem ein barbarisches Zeitalter den Schwärmer Johann von Leiden mit seinen beiden Ministern verschmachten ließ. Die ehemaligen Klöster in der Stadt sind jetzt aufgehoben. Der Handel mit Leinwand, Wollenartikeln und Rheinwein ist nicht unbedeutend, aber der Kunstfleiß noch ganz ungeweckt. Im Jahre 1648 wurde hier und zu Dsnabrück der westphälische Friede geschlossen, welcher den 30jährigen Krieg zu Ende brachte und bis zur Auflösung des heiligen römisch. deutschen Reichs die Grundfeste seiner Verfassung war.

Münster im Gregorienthale, französische Stadt im Elsaß, an der Becht, mit 400 Häusern u. 2500 Einwohnern, Kattun- und Leinwandmanufacturen, einem Eisenhammer und Weinbau. In der Nähe eine Spiehglangzgrube.

Münster-Eiffel, preußische Stadt im Regierungsbezirke Cöln, an der Erft, mit 307 Häusern und 1800 Einw.

Münster-Mayenfeld, preußische Stadt im Regierungsbezirke Coblenz, im Mayenfelde, mit 196 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben.

Münster im Aargau, Marktflecken im Schweizercanton Lucern, mit dem Stifte Beromünster.

Münster in Granfelden, schweizerischer Marktflecken im

Münsterthale des Canton Bern, mit 500 Einwohnern, welche starke Viehzucht auf dem Jura treiben.

Münsterberg, preußische Stadt in Schlesien, an der Ohla, mit 307 Häusern, 2600 Einwohnern, Sammet-, Manchester- und Zeugmanufacturen, Tuch- und Leinweberei und Hopfenbau.

Münsterthal, ein romantisches Thal im vormaligen Bisthume Basel; liegt am Jura, zwischen Biel und Basel, dehnt sich 5 Stunden lang aus und wird von der Birse durchströmt.

Müsen, preußischer Hüttenort auf dem Westerwalde, in Westphalen, mit Eisen- und Stahlwerken, Silber-, Kupfer- und Bleihütten.

Mürzhofen, Dorf im Mürzthale in Obersteyer.

Mürzsteeeg, Dorf in Obersteyermark, nahe am Ursprunge der Mürz, mit einem Eisenwerke und Marmorbruche.

Mürzzuschlag, Marktflecken in Obersteyermark, an der Mürz, mit 120 Häusern und Hammerwerken.

Muggendorf, ein bayerischer Flecken in einem tiefen Thale an der Wiesent, im Obermainkreise, mit 55 Häusern u. 350 Einwohnern, welche Hopfenbau und Bierbrauerei treiben. Merkwürdig sind die vielen Höhlen, welche in den rings umher gelegenen Bergen befindlich sind. Die schönste u. größte ist die Rosenmüllershöhle, mit Figuren von Stalaktiten besetzt und wie eine Kirche gewölbt. Für

Naturforscher ist aber die gallenreuther Zoolithenhöhle die merkwürdigste. Ihr Eingang ist ebenso beschwerlich, als gefährlich. In tiefen Fessengängen enthält sie große Massen halberhärteten Thons, und in demselben eine unendliche Menge großer Knochen von zum Theil uns unbekanntem Thieren.

M u h r, s. M u r.

M u i d e n, M u y d e n, feste Stadt in Nordholland, an der Veicht und Zuydersee, mit 190 Häusern u. 1000 Einwohnern, welche sich von Fischerei und Salzsiederei nähren.

M u c k, Insel an der Küste von Schottland, zwischen Skie und Mull; ist 3 Meilen lang, 1 Meile breit und hat einen für Rindviehzucht günstigen Boden. Die Einwohner nähren sich vom Fange der Kabliaus und Lengfische.

M u k d e n, C h i n - Y a n g, K i n t s c h e u - f u, chinesische Hauptstadt in der Provinz Leao-tong, auf einer Anhöhe.

M u k r o n, s. M a k e r a n.

M u k w a n p u r, Festung im ostindischen Staate Nepaul.

M u l d e, ein Fluß im Königreiche Sachsen, welcher aus 3 Flüssen entsteht, deren mittlerer Ischoppa heißt, die beiden andern aber Mulden genannt werden. Alle 3 entspringen im Erzgebirge. Die zwickauer Mulde vereinigt sich mit der Ischoppa bei Golditz, und zwischen Leisnig und Döbeln mit der freiberger Mulde. Der vereinigte Strom ergießt sich dann bei Dessau in die Elbe.

M u l g r a v s i n s e l n, eine Gruppe von mehr als 70 kleinen Eilanden in Australien, unter dem 9° nördlicher Breite, welche vom Capitain Marschall 1788 entdeckt wurden. Sie sind niedrig und mit Korallenriffen umgeben und erzeugen viele Kokosnüsse. Die Einwohner sind den übrigen Südsseeinsulanern an Bildung gleich.

M u l l, eine zur schottischen Graffschaft Argyle gehörige Hebrideninsel, 14 Quadratmeilen groß, mit 8100 Einwohnern. Nur an der Küste ist etwas Pflugland, das Innere sehr gebirgig. Man findet Eisenerz, Steinkohlen u. viel Wild. Die Einwohner treiben Fischerei u. Viehzucht, bereiten Soda und unterhalten Glashütten.

M u l l i n g a u m, britische Festung in der ostindischen Provinz Rhandesch.

M u l t a n, eine Stadt im Reiche Kabul, 1 Meile östlich vom Ufer des Ravi, in einer sandigen und aus Mangel an Regen sehr unfruchtbaren Gegend. Sie ist alt und sehr groß, mit einer von Backsteinen aufgeführten u. mit Thürmen versehenen Mauer umgeben, hat 6 Thore und auf einer Anhöhe ein befestigtes Schloß. In diesem soll nach dem Volksaberglauben ein auf 16 steinernen Säulen ruhender Saal, und in demselben die Verwandlung des Beschán vor sich gegangen seyn, der die Gestalt eines Menschen und eines Tigers annahm.

M u l t o n a m a, ein Fluß im nordwestlichen Amerika, welcher

an der mexicanischen Gränze entspringt und in den Columbia fällt.

Muluvia, einer der vornehmsten Flüsse in Nordafrika, welcher Marokko von Algier scheidet, sehr breit und tief und an der Mündung sehr fischreich ist. Seine Quellen sind in der Wüste Sahara auf dem Atlas, und er fließt ins mittelländische Meer.

Mummelsee, ein See auf dem Schwarzwalde, ganz oben auf dem hohen Berge Seekopf; hat eine halbe Stunde im Umfange, ist unermesslich tief und in mancher Hinsicht eine merkwürdige Naturerscheinung, auch gehen von ihm mehrere Volksfagen aus, und er ist zugleich die Quelle des Acher.

Mungo, ein Fluß in Oberguinea entspringt bei Timbu, nimmt die Kabba auf u. fällt in das atlantische Meer.

Munkács, ein ungarischer Marktflecken im beregher Comitatz, an der Ratorcza, über welche 1782 eine 110 Klafter lange, auf 14 Joche ruhende Brücke erbaut wurde; hat 388 Häuser und 3225 Einwohner. Es sind hier Alaun- und Salpetersiedereien, Eisenwerke und ein Gestüte. In der Nähe liegt auf einem steilen Felsen die alte Festung Munkács, welche ein vertriebener russisch. Fürst, Theodor Koriatowitsch, unter König Ludwig I. im Jahre 1860 erbaute. Edköly und die Rákóczy's wußten diesen Platz bei ihren Rebellionen jederzeit in ihre Gewalt zu bekommen. Be-

sonders vermehrte Franz Rákóczy 1706 die Festung durch neue Werke, und durch Hingleitung des Flusses Ratorcza. Jetzt dient das Schloß gewöhnlich als Staatsgefängniß und hat einen 50 Klaftern tiefen, in Felsen gehauenen Brunnen.

Munkholm, festes Schloß auf einer Klippe, im Hafen der Stadt Drontheim in Norwegen.

Munster, südwestliche Provinz in Irland, zwischen Connaught und Leinster; ist 410 Quadratmeilen groß und hat fast 2 Millionen Einwohner. Das Land erzeugt viel Getreide und hat starke Viehzucht.

Muonio, ein Fluß im nördlichen Theile von Finnland, wo er die Gränze zwischen Rußland und Schweden bildet und in die Tornea fällt.

Mur, Muhr, Murr, Muer, Murus, ein sehr reißender Fluß, welcher im Lungau, am Abhange der norischen Alpen, nicht weit von St. Michael im Salzburgischen, entspringt, nach Steyermark übergeht und mit geringer Ausnahme alle Wasser dieses Landes aufnimmt, darauf unterhalb Radkersburg in Ungarn eintritt und bei Bregenz in die Drau fällt. Er ist sehr fischreich und wird seines felsichten Bettes wegen bloß mit Flößen befahren.

Mur, französischer Flecken im Departement der Nordküsten, mit 2100 Einwohnern.

Mur de Barres, Barres, französische Stadt im Departement Weiron, mit 1000 Ein-

u. Innern, welche Wollzeugweveri treiben.

Muracira, eine portugiesische Insel, von 2 Armen des Mondego bei Figuera gebildet; hat eine tiefe Lage, ist 3 Quadratmeilen groß und fast ganz in Salzteiche und Salzgräben abgetheilt.

Murano, Stadt von 7000 Einwohnern, auf der gleichnamigen Insel der Lagunen, 1 Meile von Venedig. Sie hat 11 Kirchen, und 7 Kirchen, in denen sich vortreffliche Gemälde finden. Besonders merkwürdig ist der Palast Donato durch die Frescogemälde von Paul Veronese. Wichtig sind die Blaufarbenwerke, Glas- und Spiegelfabriken, aus welchen die überall geschätzten venetianischen Gläser kommen. Sie verbrauchen jährlich 8000 Klaftern an Holz und geben mehr als 1000 Menschen Nahrung.

Murany, ein slawisches Dorf im gömörer Comitate, welches aus 140 Häusern mit 1213 Einwohnern besteht. Gehört dem Fürsten Coburg Kohary. Es sind hier Papier- und Stahlfabriken und Eisenwerke, im nahen murányer Walde, wo man auch Krystalle und gute Granaten findet. Das aus dem Schloßgrunde hervorgequellende und in den Sajó abfließende Wasser ernährt viele schöne und große Forellen. Die Einwohner verfertigen viele Schindeln und Bretter, bauen viel Hanf und Flachs und gewinnen durch die Eisensuhren etwas Geld. Nicht weit davon

liegt auf einem hohen Felsen das uralte, ehemals sehr feste und große Schloß Murány, welches der Familie Wesselényi gehörte. Es führt nur ein sehr schmaler Weg hinauf. Alles, was ehemals die Garnison bedurfte, mußte an eisernen Ketten durch Esel hinaufgezogen werden. Der Brunnen ist überaus tief, sodaß das Wasser in ledernen Säcken oder Eimern durch Pferde nur in $\frac{1}{2}$ Stunden hinaufgezogen werden kann. Wird eine Ente durch diesen Brunnen hinabgelassen, so schwimmt sie auf dem unter dem Schlosse befindlichen Wasser, so aus einem Felsen hervorquillt, wieder heraus. Auf diesem Schlosse sollen alle auf die Verschwörung der Wesselényi und Rabasdy sich beziehenden Actenstücke gefunden worden seyn.

Murau, eine Stadt im judenburger Kreise in Steyermark, mit einem prächtigen Schlosse, 179 Häusern, 1000 Einwohnern, einer Stahlfabrik, Drahtmühle, Eisengießerei u. Gestüte.

Murau, die, ein sehr fruchtbarer Bezirk der szalaber Gespanschaft, zwischen der Drau u. Mur; ist an der steyrischen Gränze bergig und waldig, übri gens eben und sehr ergiebig an Getreide u. Heu. Die Einwohner sind Croaten oder sogenannte Wasserkroboten, sehr religiöse Katholiken, fleißige Ackerbauer, von milden Sitten, aber verschmigt. Sie haben schöne Pferde, verdienen viel durch Frachtfuhren und sind

daher meist wohlhabend. Hornviehzucht wird nur zum eigenen Bedarfe getrieben. Der Grundherr dieser schönen, 16 Quadratmeilen großen Landstrecke ist der Graf von Festetics.

Murcia, eines der kleinsten, aber schönsten Königreiche Spaniens, welches auf 370 Quadratmeilen 412,000 Einwohner enthält. Diese Provinz wird von Granada, Neucastilien und Valencia umschlossen u. gränzt auch zum Theil an das mittelländische Meer. Sie ist voller Gebirge, in deren Mitte die Segura entspringt, anfangs durch wilde Schluchten sich mühsam fortwindet, dann durch reizende Thäler dahineilt. Obschon der Ackerbau sehr vernachlässigt wird, lohnt doch der fruchtbare Boden reichlich. Nach einer allgemeinen Behauptung kommen in ganz Spanien die Maulbeerbäume nirgends so gut fort als bei der Stadt Murcia. Man rechnet, daß hier jährlich 40,000 Unzen Seidenwürmer ausgebrütet werden, von welchen man 400,000 Pfund Seide gewinnt. Die Anzahl der zur Nahrung der Seidenwürmer nöthigen Maulbeerbäume schätzt man auf 853,000 Stück. Indessen soll doch Seide und Del in dieser Provinz schlechter seyn als in Valencia; auch ist die hiesige Wolle nicht so gut als in beiden Castilien. Man gewinnt außerdem viel Wein, Erbsen, Reis und Honig. Die Maulsezucht ist bedeutend. Die Einwohner verfertigen Matten und Stricke aus Esparto. Seit

dem Frühlinge dieses Jahres bis zum gegenwärtigen Augenblick ist diese Provinz der Schauplatz eines fast ununterbrochenen Erdbebens, wie die Geschichte unserer Erde kein ähnliches kennt, und es ist beinahe zu erwarten, daß ein großer Theil derselben versinken und vom mittelländischen Meere verschlungen werden dürfte.

Murcia, die Hauptstadt in vorgenannter Provinz; liegt auf beiden Ufern der Segura, worüber eine prächtige Brücke führt. Sie hat 11 Kirchen, 18 Klöster, 2 Hospitäler, 5 Collegien und 44,000 Einwohner. Die Domkirche ist im gothischen Style erbaut, und ihre Fassade kostet 1,800,000 Realen. Es ist hier eine Pulvermühle, Salpetersiederei, u. die einzigen hiesigen Fabricate sind Taffet und seidene Schnupftücher.

Mure, französischer Flecken im Departement Isere, mit 2000 Einwohnern, welche Nägel und Packleinwand verfertigen. In der Gegend werden Torf und Steinkohlen gegraben, u. Marmer gebrochen.

Muret, französische Stadt im Departement Obergaronne, am Einflusse des Longe in die Garonne, mit 3200 Einwohnern, welche Tuchmanufacturen, Faïencefabriken u. Handel mit Mastvieh unterhalten.

Murfreesborough, Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Tennessee, am Stone, mit 1500 Einwohnern.

Murg, ein Fluß im Großherzogthume Baden, welcher

aus 3 Quellen nahe am Kniebis, bei Freudenstadt auf dem Schwarzwalde, entspringt und unterhalb Steinmauern in den Rhein fällt. An seinen Ufern zieht sich das romantische, industriöse Murgthal hin, das von vielen Mühlenwerken, besonders Schneidemühlen, belebt ist, wobei der Fluß zugleich zur Verflößung des Holzes benutzt wird.

Muri, ein schweizerisches Dorf im Canton Aargau, unweit der Reuß, in dessen Nähe die gefürstete Benedictinerabtei Muri auf einer Anhöhe. Sie wurde schon 1025 gestiftet, ist schön gebaut, gewährt eine reizende Aussicht und besitzt eine an seltenen Handschriften reiche Bibliothek, ein Münzcabinet u. ein Archiv. Ihre Bestzungen in Deutschland hat sie durch den Reichsdeputationschluß einge-
büßt.

Murnau, bayerscher Markt-
flecken von 220 Häusern und 1100 Einwohnern, im Isarkreise. Die Glas- u. Federmalerei und der Flachsbau der Gegend sind bekannt.

Muro, spanischer Flecken in der Provinz Valencia, mit 2000 Einwohnern, welche fleißigen Ackerbau und gute Obst-
cultur treiben.

Murom, russische Kreisstadt im Gouvernement Vladimir, am Einflusse der Muromka in die Dna, mit 900 Häusern u. 6500 Einwohnern, welche Gerbereien u. Seifensiedereien unterhalten.

Muros, spanische Stadt in der Provinz Galicien, an der

Mündung des Tamar, mit einem Hafen u. 2400 Einwohn.

Murrhard, württembergis. Stadt an der Murr, im Neckar-
kreise, mit einem Gesundbrun-
nen und 1900 Einwohnern.

Murshedabad, große Stadt am Kossimbazar in Ben-
galen; ist befestigt, übrigens aber ein Haufen kleiner indischer Hütten, mit 165,000 Ein-
wohnern, welche Fabriken von seidenen Zeugen und Shawls, und Handel mit Seide treiben. Seit dem Emporkommen von Calcutta fängt sie an zu ver-
fallen.

Murten, Stadt im Canton Freyburg in der Schweiz, sehr schön auf einer kleinen Anhöhe am Murtnersee gelegen; ist klein, aber gut gebaut, hat 3 Kir-
chen, ein reiches Spital und 1300 Einwohner, wovon ein großer Theil unthätig und in armseligen Umständen ist. Hier erschlugen die Schweizer am 22. Juli 1476 20,000 Burgun-
der unter ihrem Herzoge Karl dem Kühnen, der mit seinem Rosse durch den See schwim-
mend sich rettete. Die Gebeine der Erschlagenen wurden nach-
her gesammelt und in der $\frac{1}{2}$ Stunde außerhalb der Stadt
gelegenen Capelle aufgeschichtet. Dieses Weinhaus zerstörte ein
französisches Bataillon von der Goldküste, dem alten Burgund,
im Revolutionskriege, warf die
Knochen in den See und schickte
die Inschrift nach Paris.

Murtnersee, ein See zwi-
schen den Cantonen Waadt und
Freyburg in der Schweiz; ist

kaum $\frac{1}{2}$ Stunde lang u. dabei sehr schmal, auch nur 27 Klaftern tief. Durch den Fluß Broye steht er mit dem Genfersee in Verbindung.

Murviedro, spanis. Stadt im Königreiche Valencia, am Ausflusse der Palancia, mit 6800 Einwohnern. Die Gegend ist fruchtbar an Wein, Del, Seide und Hanf, und in der Stadt sind viele Liqueurfabriken. Nahe dabei steht auf einem isolirten Felsen ein Schloß, welches aus dem Gemäuer des alten römischen Saguntum erbaut wurde, wovon noch gewaltige Ueberreste zu sehen sind.

Muschau, Marktsteden in Mähren, am Einflusse der Tglava in die Thaya, mit 400 Einwohnern. Man findet hier häufig römische Münzen.

Musil, venetianisches Dorf an der Piave, mit 3500 Einwohnern.

Muskau, Stadt in Schlessien, im Regierungsbezirke Liegnitz, an der Neiße, mit einem schönen Schlosse, worin Kunstsammlungen, nebst einem prächtigen englischen Garten, 204 Häusern u. 1400 Einwohnern, deren Professionsbetrieb sich vorzüglich auf Tischlerei, Schuhmacherei und Töpferei erstreckt; auch ist hier eine große herrschaftliche Wachsbleiche und Alaunsiederei.

Mussart, eine hohe Gebirgskette in Hochasien, in der kleinen Bucharei, welche sich durch Dschaggatai ausbreitet u. an den Caucasus anschließt.

Mussleburg, ein sehr an-

genehm an der Mündung des Esz liegender Flecken in Schottland, dessen Einwohner nach Edinburgh grüne Waaren und Fische liefern.

Mussyr, eine kurilische Insel von runder Gestalt, klein und steinicht, welche kein anderes Wasser als Regenwasser hat. Die Landung ist hier überall gefährlich. Neben ihr liegen 2 Klippen, auf deren einer die Seeraben und Sturmvdgel häufig nisten, auf der andern aber die Seelöwen ihre Jungen werfen.

Mustigannim, Stadt im Raubstaate Algier; liegt in einer angenehmen Gegend, ist mit einer Mauer und vielen Landhäusern umgeben, besitzet ein Castell mit einer Garnison.

Mutowa, eine 4 Meilen lange und ebenso breite kurilische Insel, mit einem sehr hohen Berge, aus dessen Gipfel beständig ein dicker Rauch aufsteigt, und der bisweilen glühende Steine auswirft. Sie enthält mehrere kräuterreiche Thäler u. bewohnbare Ebenen, wo verschiedene essbare Wurzeln und wilde Früchte wachsen. Das Holz besteht in Ellern, Zirbelsichten und Ebereschen. Der Fuchs ist das einzige Landthier; am Strande halten sich auch Seebiber und Robben auf; dergleichen nisten hier Seevdgel in großer Menge.

Mutzig, französische Stadt im Elsaß, an der Breusch, mit einer Gewehrfabrik, Schloß, 450 Häusern und 2400 Einwohnern.

Musschen, sächsische Stadt im leipziger Kreise, mit 240 Häusern und 650 Einwohnern. Daneben das gleichnamige Schloß auf einem Berge, wo man Quarzkrystalle findet, die eine schöne Politur annehmen.

Muzifferabad, Stadt am Rischengunga, im Reiche Kabul.

Mykone, eine Insel im Archipelagus, zwischen Tine und Naros, unfruchtbar u. uneben, indessen wachsen hier doch Wein, Feigen und Oliven. Die gleichnamige Stadt hat 4000 Einwohner, die zum Theil Matrosen sind.

Mileß, türkische Stadt in Natolien, deren Einwohner Tabak pflanzen und damit sowie mit Baumwolle und Wachs handeln.

Mystenice, Stadt im wadowizer Kreise in Galizien, an der Naba, mit 286 Häusern und 2000 Einwohnern.

Mysore, ein vordem mächtiger Staat auf der Halbinsel diesseits des Ganges, durch

Syder Ali gegründet, der ihn dem indischen Regentenhause entriß, durch Eroberungen vergrößerte und als gefürchteter Sieger sein Leben 1782 beschloß. Sein Sohn Tippo Saib bestieg den Thron seines Vaters bei glänzenden Aussichten, war tapfer wie er, aber zu unklug in der Wahl seiner Pläne und unglücklich. Die Eifersucht der ostindischen Compagnie und der Haß, den er gegen diese von seinem Vater geerbt hatte, verwickelte diese Mächte bald in Kriege, in deren letztem, 1799, Tippo Saib bei Vertheidigung seiner Hauptstadt Seringapatnam das Leben verlor. Das Reich enthielt 4176 Quadratmeilen. Hauptproducte sind Pfeffer, Cardamomen u. Teakholz.

Mzensk, russische Kreisstadt im Gouvernement Drel, an der Suscha und Neza, mit 1100 meist hölzernen Häusern und 5600 Einwohnern, welche mit Getreide, Hanf, Wachs u. Hönig guten Handel treiben.

N.

Naarden, feste Stadt in Nordholland, am Zuydersee, mit 747 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Tuchmanufacturen und Sammetwebereien betreiben.

Nab, ein Fluß in Baiern, welcher auf dem Fichtelberge aus 3 Quellen entspringt und unterhalb Regensburg in die Donau fällt.

Nabagapa, Golddünen-

fluß, einer der vorzüglichsten Flüsse des Kaffernlandes in Ostafrika.

Nabal, Neapolis, Stadt im Raubstaate Tunis, unfern des mittelländischen Meeres, deren Einwohner vorzügliche Lederarbeiten verfertigen.

Nabburg, Stadt im bayerischen Regentkreise, an der Nab; liegt auf einer Anhöhe und hat 287 Häuser u. 1550 Einwohner.

Nablos, Naplusa, türkische Stadt im Paschalik Damask, 6 Meilen von Jerusalem; ist stark bevölkert und liegt malerisch schön zwischen den Bergen Garizim und Ebal. Die Gegend erzeugt viel Seide, Baumwolle und Wein.

Nachitschewan, russische Stadt im Gouvernement Sektaterinoslaw, am Don, mit 2487 Häusern und 12,000 Einwohnern, welche Seidenbau, Baumwollen- und Seidenwebereien, Gerbereien und Handel unterhalten.

Nachod, böhmische Herrschaft und Stadt im königgrätzer Kreise, 2 Meilen von Braunau, mit 266 Häusern und einem Schlosse, wo 1588 Albrecht von Wallenstein geboren wurde.

Nadelburg, ein Fabrikort in Unterösterreich, am Einflusse der kleinen Fische in die Leitha, wo eine große Fabrik von Nähnadeln, Fingerhüten und aller Art Messingwaaren ist.

Nadelcap, Punta das Aguillas, eines der bemerkenswerthesten Vorgebirge des südlichen Kaffernlandes.

Nabendal, russische Stadt im Gouvernement Finnland, am bothnischen Meerbusen, mit einem Gesundbrunnen und 800 Einwohnern, welche mit Viech handeln.

Nadia, Stadt in der Provinz Bengalen in Ostindien, am Ganges, $\frac{1}{2}$ Stunde lang; war ehemals von Braminen bewohnt und sehr blühend, ist gegenwärtig aber sehr gesunken.

Näfels, gut gebauter schweizerischer Marktflecken im Canton Glarus, an der Linth, mit einem Schlosse, dem Kloster Marienburg, 200 Häusern und 1300 Einwohnern. Wegen seiner tiefen Lage ist er häufigen Ueberschwemmungen der Linth ausgesetzt. Zwischen hier und Becklingen sieht man die Spuren eines fürchterlichen Bergfalles. Auch fiel hier 1388 eine große Schlacht vor.

Näfwequarn, ein Kupferbergwerk in der schwedischen Provinz Südermannland.

Nagold, ein Waldstrom im Württembergischen, welcher bei Arnsgold, unweit Dornstetten auf dem Schwarzwalde, entspringt und bei Pforzheim in die Enz fällt. Er windet sich meistens durch tiefe, finstere und enge Waldthäler hin, erhält Forellen und dient zum Fldßen des Holzes aus dem Schwarzwalde.

Nagold, ein Städtchen in Württemberg, auf dem Schwarzwalde, an der Nagold, mit einem wüsten Schlosse u. 1800 Einwohnern, welche Wollzeug-

weberei treiben. In der Nähe ein Gesundbrunnen.

Nagor, eine große, mit einer Mauer umgebene Stadt im Gebiete der Kasbuten von Marwar in Ostindien. Die umliegende Gegend ist, einige Teiche ausgenommen, wasserarm, liefert jedoch sehr große und starke Ochsen, deren sich die Reichen bei ihren Wagen anstatt der Pferde bedienen.

Nagyor, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Berar und Driffa in Ostindien, am Bache Nag-Studde; hat eine Citabelle, übrigens schlechte Häuser und 100,000 Einwohner.

Nagy = Ág, Groß = Aftdorf, ein Bergflecken in der Karlsburger Gespannschaft in Siebenbürgen, mit einem bedeutenden Gold- u. Silberbergwerke, welches von 1803—1804 300,000 Gulden an Gold und Silber lieferte.

Nagy = Bánya, Rivulus Dominarum, Frauenbach, königlich-ungarische Frei- und Bergstadt im Szathmarer Comitate, mit 371 Häusern und 4928 Einwohnern. Sie ward 1142 unter König Géysa II. durch sächsische Colonisten angelegt und liegt in einem von Gebirgen umzogenen Thale, 2 Meilen von der siebenbürgischen Gränze. Die Berge sind mit Kastanienbäumen u. Weinreben besetzt. Auch trifft man hier einige vortreffliche Mineralquellen. Vor allem wichtig sind aber die reichen Gold-, Silber- und Bleigruben, welche in älteren Zeiten so ergiebig waren,

daß der Centner von rein aus-
geschiedenem Erze 79 bis 112 Loth güldisches Silber enthalten haben soll. Leider haben die ewigen Kriegsunruhen und Empörungen in diesen Gegenden durch geflüchtliches Zerstreuen der Gruben die Hebung dieser unermesslichen Schätze sehr aufgehalten, und es bleibt der Nachwelt noch immer eine reiche Nachlese übrig.

Nagy = Becskerek, siehe Groß-Becskerek.

Nagy = Enyed, s. Enyed.

Nagy = Győr, s. Raab.

Nagy = Ida, s. Ida.

Nagy = Jklob, s. Jklob.

Nagy = Kálnik, s. Kálnik.

Nagy = Károly, s. Károly.

Nagy = Kőrös, s. Groß-Kőrös.

Nagy = Kevarb, s. Groß-Schützen.

Nagy = Mártony, siehe Mattersdorf.

Nagy = Récze, Rewucza, Großrauschenbach, ein Marktflecken im gömörer Comitate, an der Tolsva, mit 311 Häusern u. 1803 Einwohnern, welche Bretterhandel und Eisenhammer, Tuch- und Leinweberei unterhalten.

Nagy = Szalathna, ein Dorf in der sohler Gespannschaft, mit 151 Häusern und 1500 Einwohnern, in der Nähe Schieferbrüche und ein Sauerbrunnen.

Nagy = Szalok, s. Groß-Schlagendorf.

Nagy = Szöllös, Groß-Altsch, ein ungarischer Marktflecken in der ugotischer Gespanns-

schaft, unweit der Theiß, mit 265 Häusern und 2052 Einwohnern, welche starken Weinbau treiben.

Nagy = Szombath, siehe Tyrnau.

Nagy-Tapolcsán, Marktflecken im neutraer Comitat, an der Neitra, Eigenthum des Grafen Traun; hat 353 Häuser und 2475 Einwohner, welche Safranbau, Vieh- und Getreidehandel treiben.

Nagy-Tarna, ungarisches Dorf im unghvarer Comitate, mit 49 Häusern, 466 Einwohnern, einem Sauerbrunnen u. Silberbergwerke.

Nagy = Bárad, s. Wardein.

Nahé, Nava, ein Fluß, welcher nahe bei Wadern, in Rheinbaiern, entspringt und nach einem Laufe von 12 Meilen bei Ringen in den Rhein fällt. Sie nimmt den Kanelbach, die Frais, Traun, Sabach, Idarbach, Lautenbach, Hassenbach, Hannebach, Summerbach, Glan, den Mzens u. die Appel auf.

Najac, französische Stadt im Departement Weiron, mit 2200 Einwohnern. In der Gegend Kupfer- u. Bleibergwerke.

Naila, bairische Stadt im Obermainkreise, an der Selbig und Culmiz, mit 271 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Vieh mästen und Bierbrauerei treiben. Dabei Kupfer- u. Eisenbergwerke, Eisenwerke, ein Blechhammer, Alaun- und Vitriolhütten, Marmorbuche und eine Marmorschleifmühle.

Nairn, Stadt in Mittelschottland, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Murray-Firth, mit einem Hafen und 1700 Einwohnern, welche mit Vieh, Korn und Fischen handeln.

Nakel, Naklo, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Neße, und am Anfange des bromberger Canals, mit 207 Häusern u. 2000 Einwohnern, welche Tuchweberei, Ackerbau, Brauerei und Getreidehandel treiben.

Naketi, ein Fluß am schwarzen Meere, im Lande der Tscherkassen, auf welchem viele Handelsproducte, als: Buchsbaumholz, Thierhäute, Fett, Butter, Käse, Schweinshäute, Borsten, Talg, Vieh, und Sklaven über das schwarze Meer nach Constantinopel u. Smyrna verführt werden.

Nakkaway, ein Regierstaat auf der nördlichen Seite des Gambia. In der Regenzeit steht das Land gemeiniglich ganz unter Wasser.

Nakscha, s. Maxia.

Nakskow, Hauptstadt der dänischen Insel Laaland, in der Ostsee, mit einem Hafen, 333 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Schiffahrt und Getreidehandel treiben.

Namaquas, ein zahlreicher Hottentottenstamm, der im nördlichen Theile des Hottentotenlandes lebt und zum Theil unter der Herrschaft der Engländer steht. Dieses bloß von der Viehzucht lebende Volk ist furchtsam u. träge. In ihrem

Lande halten sich Nashörner, wilde Büffel, Antilopen, Löwen und Panther auf.

N a m e d i, ein preussisches Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, am Rhein, auf dem Gipfel zweier mit Wald bedeckter Berge; hat 250 Einwohner und ist durch die Flößen bekannt, welche hier für die Schiffswerfte in Holland gemacht werden.

N a m i e s c h t, ein Marktflözen im znaymer Kreise in Mähren, an der Dslawa, mit einem Bergschlosse, 117 Häusern und 1000 Einwohnern; es ist hier eine berühmte Tuchfabrik, u. in der Nähe sind Marmorbrüche. Die Einwohner der Umgegend bauen viel Flachs u. Hopfen und treiben starke Bienenzucht.

N a m p h i o, **N a n a p h o s**, eine 1¹/₂ Quadratmeilen große Insel im griechischen Archipelagus, mit 800 Einwohnern, welche Olivenbau u. Bienenzucht treiben.

N a m s l a u, preussische Stadt in Schlesien, an der Weida, mit 350 Häusern u. 2900 Einwohnern, welche Finnen- und Tuchweberei, Garn- u. Viehhandel treiben und hölzerne Tabakspfeifenköpfe verfertigen.

N a m u r, **N a m u r c a m**, Hauptstadt der gleichnamigen niederländischen Provinz, am Zusammenflusse der Sambre u. Maas; ist stark befestigt, hat eine Citadelle, 1900 Häuser u. 17,000 Einwohner, welche Sohlleder-, Gewehr-, Messer- u. Mennigfabriken, Kupfer-, Eisen- und Messinghütten, Drahtzüge und

eine Glashütte unterhalten, zugleich Schmelztiegel verfertigen.

N a n a s, eine von den Haiduckenstädten im szaboltischer Comitath, ein sehr wohlhabender Ort von 998 Häusern u. 7649 Einwohnern, welche größtentheils Reformirte sind.

N a n c o v r y, **N a n k a u w e r i**, eine nicobarische Insel in Ostindien, unter dänischer Herrschaft, mit 800 Einwohnern.

N a n c y, **N a n z i g**, **N a n c e j u m**, Hauptstadt des französischen Meurthedepartements, an der Meurthe, am Fuße eines Berges in angenehmer Ebene; war vormals die Hauptstadt von Lothringen. Sie besteht aus der Alt- u. Neustadt, hat 2 Vorstädte, 1 Citadelle, 6000 Häuser und 30,000 Einwohner, welche ausgebreiteten Handel treiben, Seiden- u. Wollezeugmanufacturen, Strumpf-, Handschuh-, Faïence-, Tabakfabriken, Seifensiedereien und Papiermühlen unterhalten. Es ist hier eine Akademie, eine Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, eine Bibliothek u. Gemäldesammlung. Diese Stadt wurde vorzüglich durch den Abnig von Polen Stanislaus Leszcynsky, der sich hier aufhielt, verschönert. Vorzüglich zeichnet sich der Kaiserplatz durch schöne Gebäude aus, desgleichen mehrere Kirchen.

N a n g a s a k i, Handelsstadt im japanischen Reiche, auf der Insel Ximo, mit einem Seehafen in der Mitte der durch 2 Borgebirge gebildeten Bai Kiusju; ist von hohen Bergen

umgeben, hat 6000 Häuser und 60,000 Einwohner. Die innere Stadt besteht aus 26 Straßen und hat 62 Tempel, unter denen der Suwatempel der berühmteste ist. Die Gassen sind eng, krumm und uneben. Die Fremden werden in die Vorstädte verwiesen, und dort wie Gefangene bewacht; die Niederländer auf der Klippeninsel Desima, welche durch eine Brücke mit der Stadt verbunden ist; die Chinesen auf Jakujin, am südlichen Ende der Stadt. Im ganzen japanischen Reiche ist dieser Hafen allein den Chinesen und den Niederländern geöffnet; denn die Besten sind unter den Europäern die Einzigen, welchen die Japaner erlauben, mit ihnen zu handeln, doch auf so harte Bedingungen, daß die in Japan befindlichen Niederländer mehr Gefangenen als freien Leuten gleichen, die mit einem befreundeten Staate im Handelsverkehre stehen. Die Niederländer bringen hierher Zucker, Gewürze, Elfenbein, Eisen, Arzneimittel, Salpeter, Alaun, Farben, Tuch, Glas, Uhren, Spiegel, mathematische Instrumente. Dagegen erhalten sie Kupfer, Lack, Reis, lackirte Waaren und Porcellan. Sobald ein chinesisches oder niederländisches Schiff in Nangasacki einläuft, werden nach Beendigung der gewöhnlichen Feierlichkeiten und der gebräuchlichen Fragen die Waaren ausgeladen. Dann untersuchen die kaiserlichen Beamten die Güte und Menge der Waaren und

setzen den Preis dafür in denjenigen Waaren fest, welche die Eigenthümer der Schiffe dagegen verlangen. Diese müssen sich dann entweder in die Vorschläge der Japaneser fügen, oder ihre Waaren zurückführen. Auf diese Art kauft der Kaiser durch seine Commissionairs ausländische Waaren und verkauft sie im Großen an die japanischen Kaufleute, die dann im Kleinen damit handeln.

Nangis, französische Stadt im Departement der Seine und Marne, mit einem Schlosse, 254 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Strumpfwirkerie treiben. In der Nähe sind Mineralquellen.

Nanguhu, feste birmanische Stadt in Hinterindien, mit vielen Tempeln.

Nan-hiong-fu, chinesische Handelsstadt in der Provinz Quanton, am Fuße eines Gebirges.

Nanking, Stadt in China, am Ausflusse des Jantsekiang; war die Residenz der chinesischen Kaiser, ehe Peking dazu erwählt wurde. Ihr Name bedeutet den Hof des Südens. Ungeachtet ein Drittel der Stadt in Ruinen liegt, soll sie doch noch 1 Million Einwohner enthalten. Diese sind mit den feinen Künsten des Luxus bekannt und zeichnen sich durch Sitten und Bildung aus. Die Stadt hat schöne Thore, schmale, aber gutgeplasterte Straßen, niedrige, aber nette Häuser, geräumige, mit Gütern reich versehene Kramläden. Nanking ist

wegen seiner großen Zahl von Bibliotheken berühmt, es zeichnet sich auch durch Druckereien und allerlei Künstlerarbeiten aus. Hier befinden sich zugleich die berühmtesten Doctoren des Reichs, sowie der größte Theil der Mandarinen, die von ihren Regierungsgeschäften befreit worden sind. Die öffentlichen Gebäude sind schlecht, außer wenigen Tempeln, den Stadthoren und dem 200 Fuß hohen Porcellanthurme, welcher von Backsteinen, mit Porcellan ausgelegt, erbaut, achteckig, 9 Stockwerke hoch und von außen mit Schellen behangen ist. Jedes Stockwerk ist mit einer Gallerie umgeben, die mit Götzenbildern und Gemälden ausgeschmückt ist. Die Materialien dieses schönen Gebäudes sind so mit einander verbunden, daß es scheint, als ob es aus einem Stücke gemacht wäre.

Nanterre, franzöf. Marktflecken im Departem. der Seine, mit 413 Häusern u. 2800 Einwohnern. Er ist durch seine Kuchen, Backwerk, frisches u. eingesalzenes Schweinefleisch, das nach Paris verkauft wird, bekannt. Es werden auch physikalische Instrumente, Defen, Destillirkolben und anderes Geräth hier verfertigt.

Nantes, Nannetum, Hauptstadt des französ. Departements Niederloire, mit einem festen Schlosse, dem Hafen Paimboeuf, 13,000 Häusern und 77,000 Einwohnern; liegt in einer schönen Gegend der ehe-

maligen Oberbretagne, 10 französische Meilen oberhalb der Mündung der Loire, ist mit geebneten Wällen umgeben und hat 5 Vorstädte, welche die Stadt an Umfang u. Schönheit übertreffen, 200 Plätze, 17 Kirchen u. viele ausgezeichnete Gebäude. Es befinden sich hier ein Lyceum, ein anatomisches Theater, eine chirurgische Akademie, eine Schiffahrtsschule, eine öffentliche Bibliothek, eine öffentliche Gemäldegallerie, ein naturhistorisches Cabinet und ein botanischer Garten. Bedeutend sind die Fabriken in Piqué, Kattun, gedruckter Leinwand, Hüten, Leder, Marroquin; Seilereien, Spinnmaschinen, Zuckerraffinerie, Liqueurfabriken. Auch verfertigt man viele Nägel, Zuckermühlen und Kessel für die Colonien. Der Handel, sowohl mit Landes- und Gewerkerzeugnissen, als auch der Expeditions- und Zwischenhandel mit dem innern u. südlichen Frankreich und besonders der Seehandel mit 800 Schiffen bis nach Westindien und Afrika, ist sehr wichtig. Darunter gehen mehrere auf den Wallfischfang. Heinrich IV. gab hier das Edict 1598, welches den Reformirten die freie Ausübung ihrer Religion zusicherte. Ludwig XIV. widerrief es 1685, in Folge dessen die reichsten und gewerbseifigsten Unterthanen das Reich verließen und nach England und dem nördlichen Deutschland auswanderten. In der Revolution litt diese Stadt ungeheuer durch den Krieg in der Vendée, und

die grausamen Hinrichtungen des berühmten Carrier.

Nanto, Marktflecken im Venetianischen, am Fuße des Berges Naraschino, mit 2100 Einwohnern.

Nan-tschang-fu, chinesische Hauptstadt der Provinz Kiansi, am Kaukiang; hat die schönsten Porcellanfabriken und treibt Handel mit Pelz- u. seidnen Waaren.

Nantua, Nantua cum, französische Stadt im Departement Ain, an einem See, mit 321 Häusern u. 3500 Einwohnern, welche Seide-, Papier-, Schneide-, Poh- und Walkmühlen, Teppich-, Ranking-, Leinwand-, Hut-, Gemischleder-, Nägel- und Hornkammfabriken unterhalten. Der hiesige Käse wird sehr geschätzt, und der See enthält die vortrefflichsten Forellen im Ueberflusse.

Nantuket, 8 Quadratmeilen große Insel an der Küste des nordamerikanischen Freistaates Massachusetts, mit einem Hafen und 7000 Einwohnern, welche hauptsächlich von Fischerei leben, denn die Insel ist sandig und unfruchtbar, ernährt jedoch viele feinwollige Schafe u. viel Federvieh. Das Klima ist so gesund, daß die Menschen hier meist ein hohes Alter erreichen.

Nantwich, gut und regelmäßig gebaute Stadt in Cheshire in England, mit einer schönen Kirche. Unter Elisabeth waren hier 216 Salzwerke, wovon jetzt nur noch 2 existiren.

Napagedl, Marktflecken

im hrabischer Kreise in Mähren, an der March, mit einem Schlosse, Sauerbrunnen, 394 Häusern und 2300 Einwohnern, welche etwas Weinbau treiben.

Napakiang, Hafen auf der Insel Luchu.

Napal, s. Nepal.

Naplusa, s. Nabloz.

Napo, ein Fluß in Südamerika, in der Republik Columbia, welcher auf den Cordilleren entspringt und in den Amazonenfluß fällt.

Napoleonland, so nannte Admiral Baudin die 38 Meilen lange Küste auf Neuhoiland, welche sich von Nuytsland bis zum Westernport erstreckt.

Napoleonville, sonst Pontiry, eine französische Seestadt von 3100 Einwohnern, am neuen Canale von Bretagne; hat eine sehr günstige Lage, zur Friedenszeit für den Handel, und im Kriege als militairisches Centrum.

Napoli di Malvasia, Mengesche, Monembasia, Menevtsche, eine Stadt und Festung auf einem kleinen Eilande, welches mit der Halbinsel Morea durch eine auf 12 Bogen ruhende steinerne Brücke zusammenhängt. Diese Brücke wird durch einen Thurm vertheidigt. Die Stadt ist übrigens schlecht gebaut und hat 2000 Einwohner, welche unbedeutenden Handel treiben. Der Hafen bietet den größten Schiffen, selbst Kriegsflotten, einen sichern Aufenthalt dar. In der Umgebung wächst ein vorzüglicher Wein, der Malvasier, und

in der Nähe sieht man die Trümmer von Epidaurus Limera.

Napoli di Romania, Nauplia, feste Stadt auf der Halbinsel Morea u. einer Landzunge, die sich von Osten nach Westen in den Busen von Anaboli zieht und nach dem Hafen zu wenig über dem Spiegel des Meeres erhaben ist, auf der engegegensehnten Seite aber in ihrer ganzen Länge einen schroffen Felsen bildet, welcher Albanitica genannt wird und die Hälfte des Raumes der Landzunge einnimmt. Am Fuße dieses Berges ist nun die Stadt erbaut, welche in jeder Beziehung die vorzüglichste des heutigen Griechenlands ist. Eine gut bastionirte Mauerlinie zieht sich rund um sie herum, und ein tiefer Wassergraben trennt sie vom Lande und macht sie zur Insel. Eine kleine Bucht, unter dem Schutze ihrer Bastionen, giebt den Fahrzeugen sichern Aufenthalt, und schon von Außen zeigen die Menge Minarets u. Kuppeln der Moscheen, die vielen Kirchthürme, die Spizen rother Ziegeldächer einen nach morgenländischer Weise wohlgebauten Ort an. Sie ist der Sitz eines griechischen Erzbischofes und des Präsidenten von Griechenland und hatte vor dem Befreiungskriege 10,000 Einwohner. Zur Stadt gehören noch: 1) Das Fort Burdzi; es liegt auf einer kleinen Insel, ungefähr 1400 Schritte von Napoli entfernt, in der Mitte der Einfahrt des Hafens, die es vollkommen ge-

gen alle Seiten vertheidigt, und besteht eigentlich nur aus einem viereckigen bastionirten Thurme aus Backsteinen, nach alter italienischer Befestigungsart. Die Höhe der Mauern ist ansehnlich und mit Leitern nicht zu ersteigen. Es sollen sich im Fort gute Casematten befinden; 2) das Fort Albanitica, der oben angeführte Felsenberg, welcher nach der Localität, aber ganz unregelmäßig besetzt ist, durch einen leicht zu vertheidigenden, schroff abfallenden Felsenpfad mit der Stadt in Verbindung steht und auf seinen höchsten Spizen einige Redouten trägt; 3) das Fort Palamedes; dieses beherrscht sowohl die Stadt als die Albanitica vollkommen und zieht sich auf einem hohen Felsenberge etwa 1200 Schritte längs dem Meere von Norden nach Süden, sodas es gerade senkrecht auf die Albanitica stößt und mit ihr durch einen offenen wohlvertheidigten Felsenpfad in Verbindung steht. Im Innern des Forts liegen außerdem selbstständige Werke, Casaliere, welche die ganze Gegend beherrschen. Der Berg Palamedes läuft nach dem Meere zu häufig in schroffen Absätzen hinab, ist indessen auf allen Seiten zugänglich und läßt zwischen seinem Fuße und dem Hafen einen ebenen niedrigen Strich Landes übrig.

Marbonne, französische Stadt im Departement Aude, am Canale Robin, der die Aude mit dem Meere verbindet. Sie be-

steht aus der Bourg u. Cité, hat 2098 Häuser und 10,300 Einwohner, Manufacturen in wollenen Tüchern und Mützen, Wachsbleichen, Branntweimbrennereien, Seide-, Oliven- u. Weinbau, Bienenzucht. Merkwürdig sind die Domkirche und der erzbischöfliche Palaß. Unweit davon, am mittelländischen Meere, ist der Hafen St. Charles.

Narborough, die größte Gallopagoinsel im stillen Meere, auf der Westseite von Quito.

Nardo, neapolitanis. Stadt in Terra di Otranto, mit 8000 Einwohnern.

Narenta, türkischer Küstenfluß; entspringt in der Herzogowina in 2 Quellen, wird einige Meilen vor seiner Mündung schiffbar und fällt bei dem Fort Opus in das adriatische Meer.

Narew, ein Fluß im Königreiche Polen, welcher im Gouvernement Grodno entspringt und bei Sierach in den Bug fällt.

Narew, russische Stadt in der Provinz Bialystok, mit 83 Häusern und 400 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig Hopfenbau ist.

Narim, russische Stadt in Sibirien, im Gouvern. Tomsk, am Dby, mit 230 Häusern u. 1600 Einwohnern, welche Pelzhandel und Fischerei treiben.

Narni, Stadt im Kirchenstaate, unweit Spoleto, mit 5000 Einwohnern; liegt auf einem Berge in einer sehr fruchtbaren Gegend und ist der Geburtsort des Kaisers Nerva.

Narnol, Stadt in der ostindischen Provinz Ugra, in einer fruchtbaren Gegend; ist mit Mauern umgeben und hat 6 Thore.

Naro, Stadt im Val di Mazzara auf Sicilien, mit 2160 Häusern und 8640 Einwohnern.

Narowa, ein russisch. Fluß, welcher aus dem Peipussee entspringt und bei Narwa in den finnischen Meerbusen fällt, aber oberhalb Narwa einen 25 Fuß hohen Wasserfall bildet, aus welcher Ursache Narwa keine bedeutende Handelsstadt werden konnte.

Narowtschali, russische Handelsstadt im Gouvernement Pensa, am Scheldai und an der Laguschewka, mit 428 Häusern und 2700 Einwohnern.

Narragansetbai, ein 4 Meilen tief in den nordamerikanischen Freistaat Rhode-Island hineingehender Meerbusen, mit mehreren Inseln, wodurch einer der schönsten und sichersten Häfen in Nordamerika gebildet wird.

Narvar, Stadt von mittelmäßigem Umfange, in der Provinz Ugra in Ostindien; hat 4 Thore und mehrere schöne Paläste.

Narwa, russische Kreisstadt am finnischen Meerbusen, im Gouvernement Petersburg; ist befestigt, hat 450 Häuser und 3600 Einwohner, welche Schifffahrt und Seehandel mit Getreide, Flachs, Hanf und Holz treiben. Auch sind hier Sägemühlen und eine Nägelfabrik.

Nashville, Stadt im nord-

amerikanischen Freistaate Tenessee, mit 6000 Einwohnern, Hanf- und Baumwollenspinnezeien.

Masakatapur, Stadt im Staate Nepaul in Ostindien.

Masra, Nazareth, ein großes türkisches Dorf in Syrien. Die Franciscaner haben hier ein großes, mit einer hohen und starken Mauer umgebenes Kloster. Von der ehemaligen Stadt sind noch viele Ueberbleibsel vorhanden.

Nassau, ein 90 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen großes Herzogthum im westlichen Teutschland. Die Oberfläche des Landes bietet eine stete Abwechslung von Berg und Thal dar. Im Norden ist der rauhe Westerwald mit dem salzburger Kopfe, 2000 Fuß hoch. Die Lahn trennt ihn von dem freundlicheren Taunus, welcher von Hessen her den ganzen südlicheren Theil durchzieht und im Süden u. Westen den herrlichen Rheingau bildet, welcher eigentlich, 3 $\frac{1}{2}$ Meilen lang, vom Dorfe Niederwalluf bis Forchhausen zieht und eine der reizendsten u. fruchtbarsten, durch milde Luft ausgezeichneten Gegenden bildet. Zum Taunus gehören: der große, 2600 Fuß, und der kleine Feldberg, 2400 Fuß hoch, der Altkönig, 2400 Fuß, über den der römische Pfahlgraben zieht, der Rossert, 1575 Fuß, und die Platte, 1500 Fuß hoch. Der Rhein begränzt das Land im Westen und Süden und nimmt den Main mit der Nidda, sowie die fast ganz

schiffbare Lahn und die Wied auf. Der Boden ist fruchtbar und, da die Gebirge die Nordwinde abhalten, bei der milden Luft besonders im Rhein- und Lahnthale sehr ergiebig. Nur der Westerwald enthält rauhe, dürre, unfruchtbare Gegenden, wo das Getreide nicht gedeihen will. Ausgedehnte Waldungen bedecken das Land. In den vielen Basaltbergen des Westerwaldes sind Spuren von Vulcanen. Hauptproducte des Landes sind Weine, unter denen die vorzüglichsten Rheinweine, die nach ihrer Geburtsstätte, Bergen, Ufern und den Abhängen zwischen beiden, durch Geist oder Milde, oder Gewürzhaftigkeit sich auszeichnen, auch der Lahnwein ist ausgezeichnet; Obst, unter welchem auch Mandeln und Kastanien; Holz, Wild, Rindvieh, Eisen, Braunkohlen und Mineralwasser. Außerdem werden Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, und Sichorien, Blei, Silber, etwas Kupfer u. weniges Salz gewonnen, mancherlei anderer nützlicher Mineralien nicht zu gedenken. Die Hauptbeschäftigung ist Wein-, Obst-, Getreide- und Bergbau, weniger Handel und Fabriken; Leder, Strümpfe, Leinwand, wollene Zeuge, Tabak, Eisen- und Kupferwaaren werden am meisten verarbeitet. Die Zahl der Einwohner beträgt 333,000, darunter sind 178,000 Protestanten unter einem Bischofe, 150,000 Katholiken, 200 Mennoniten und über 5000 Juden. Für wissenschaftliche u. Volks-

Bildung ist auf alle mögliche Art gesorgt.

Nassau, Stadt an der Lahn, mit 150 Häusern und 1000 Einwohnern, welche einen guten rothen Wein bauen. In der Nähe die Trümmer des Stammschlusses Nassau.

Nassau, ein württembergisches Dorf im Saarkreise, mit einem Jagdschlosse und 650 Einwohnern.

Nassau, Hauptstadt der britischen Bahamainsel Neuprovidence, mit einem Hafen und 6200 Einwohnern.

Nassau, ein niederländisch. Fort im Negerstaate Sabu, auf der Goldküste von Guinea.

Nassau oder Pogy, eine kleine Inselgruppe an der Westküste von Sumatra, mit 1400 Einwohnern.

Nastätten, Stadt im Nassauischen, mit einem Sauerbrunnen und 1400 Einwohnern.

Nata, Stadt und Bai an der südlichen Küste des Isthmus von Darien, von wo aus die Einwohner von Panama mit Lebensmitteln versehen werden.

Natakou, ein Berg mit reichen Goldminen im Negerstaate Bambouk am Senegal.

Nata, ein Küstenstrich auf der Westküste von Sumatra, welcher Kampher, Benzoe, Cassia, Baumwolle, Indigo und viel Reis erzeugt. Auch ist hier ein Ueberfluß an Pferden, Büffeln, Ziegen, Schweinen und wilden Thieren. Die gleichnamige Stadt ist ein Vereinigungspunct von Abenteurern aus allen Theilen Asiens, sehr voll-

reich und für den Handel gut gelegen.

Natal, Lagoa, der ältere und unbestimmtere Name des Kaffernlandes, welchen Namen der Entdecker Vasco de Gama 1498 dem Küstenstriche zwischen der Bai Lagoa und dem großen Fischflusse ertheilte.

Natchez, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Mississippi, mit 2300 Einwohnern, welche viel Reis, Baumwolle, Tabak und Indigo bauen, auch Seide gewinnen.

Natitoches, Stadt am rothen Flusse, im Freistaate Louisiana, mit 1500 Einwohnern, welche Tabak, Reis und Baumwolle bauen.

Natolien, s. Anadolien.

Natrumseen, s. Salzseen.

Nauen, preussische Stadt im Brandenburgischen, unweit des Ausgangs des Canals, der nautische Graben, in die Havel, mit 443 Häusern u. 2900 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht u. Brauerei treiben.

Naugard, preussische Stadt in Hinterpommern, 4 Meilen von Stargard, zwischen 2 fischreichen Seen, mit 177 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Ackerbau, Wollen- und Baumwollenzugwebereien, Tabaksfabriken und Gerbereien unterhalten.

Naheim, großer, gutgebauter Flecken in Kurhessen, 6 Stunden von Hanau, am Fuße des Johannisberges. Südlich davon liegt ein beträchtli-

des Salzwerk mit vielen Gebäuden.

Naumburg, preussif. Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, 6 Meilen von Leipzig, an der Saale, in einer reizenden Gegend, mit einem Schlosse, einer sehenswerthen, ums Jahr 1028 erbauten Domkirche, 1200 Häusern und 9000 Einwohnern, welche sich mit Tuch- u. Leinweberei, Bitriol-, Seifen- und Lederfabriken, Garten- u. Weinbau und Wollhandel beschäftigen. Hier werden jährlich 2 Messen gehalten. Die Domschule hat immer in gutem Rufe gestanden. Der in der Gegend wachsende rothe Wein wird zum Theil ausgeführt. In der Nähe liegen die Schulpforte und die Saline Kösen.

Naumburg am Bober, preussische Stadt im Regierungsbezirke Liegnitz in Schlesien, am Bober, mit einem Schlosse, 130 Häusern und 700 Einwohnern, welche Tuch- und Bandweberei treiben.

Naumburg am Queis, preussische Stadt im Regierungsbezirke Liegnitz, am Queis, mit 242 Häusern und 1100 Einwohnern, welche sich von Tuchweberei nähren.

Naumburg, Stadt in Kurhessen, an der Elbe, mit 236 Häusern und 1450 Einwohnern.

Navan, Stadt in Irland, am Zusammenflusse des Boyne und Blackwater, mit 860 Häusern und 4500 Einwohnern, welche Leinwandhandel treiben.

Navarin, bei den Türken

Navarin, bei den Neugriechen

Neocastro genannt; ist eine Hafenstadt auf Morea, nördlich von Modon; die Stadt liegt am Fuße des Berges Thema, auf einem Vorgebirge, und dehnt sich mehr in die Länge als in die Breite. Die Befestigung besteht in 4 Bastionen. Die Stadt hat 2 Thore und kein Wasser als das seifenartige, das sie aus der Entfernung von $\frac{1}{2}$ Stunde durch eine Wasserleitung an sich zieht. Navarin hat den geräumigsten Hafen auf ganz Morea. Er dehnt sich von Neunavarin bis Altnavarin aus, ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunde lang, ziemlich tief und wird durch die Insel Spakteria gegen Mittag geschlossen. Am 20. October 1827 wurde die türkische Seemacht hier durch den englischen Admiral Cöbrington beinahe gänzlich vernichtet. 425 Jahre vor Christi Geburt zerstörte im peloponnesischen Kriege die atheniensische Flotte unter Demosthenes hier die stärkere spartanische. Das jetzige Altnavarin war das alte Pylos, wo Nestor König war.

Navarra, spanisches Königreich und Provinz; liegt zwischen Frankreich, Arragonien, Segovia, Alava u. Guipuzcoa, ist gegen 23 Stunden lang u. 19 Stunden breit, 120 Quadratmeilen groß und enthält 227,000 Einwohner. Die Provinz breitet sich unter den Pyrenäen aus. Dicht an dem Fuße des mächtigen Gebirges gelegen, werfen sich abstreifende Zweige tief in dieselbe hinein. Uebrigens macht hier das Ge-

birge lange nicht den traurigen und wilden Eindruck und hat den oben Charakter nicht, den es auf der französischen Seite annimmt; es erscheint vielmehr dem Auge als ein majestätisches freundliches Bollwerk, welches die Natur zum ewigen Scheidepuncte zwischen 2 großen Nationen aufgethürmt hat, es fesselt durch seine mannigfaltigen Abwechselungen, durch seine pittoresken Ansichten, aber seine Größe stößt nicht zurück, und die Natur steht nirgends in so nacktem abschreckendem Gewande da wie im Innern des Gebirges und auf der französischen Seite. Nur 2 Straßen führen über das Hochgebirge und verbinden Spanien mit Frankreich. Die eine läuft durch das Thal von Baztan über Maya nach Bayonne, die andere durch das Thal von Roncesvalles nach Saint Jean Pied de Port. Der Boden ist an dem Gebirge zwar steinicht, mager und ohne Cultur, in den tiefen Thälern von Baztan, Roncesvalles u. Roncal dagegen weit besser, und in den Ebenen, die sich längs dem Ebro und den übrigen Flüssen hinziehen, äußerst fruchtbar und ergiebig. Nur werden diese nicht überall gehörig benutzt, und die weite Ebene von Bardena Real, die allein Navarra mit Korn versorgen könnte, liegt ganz ohne Cultur und dient bloß zu einer dünnen Schafweide. Von den Flüssen, die dem Schoße der Pyrenäen entquellen und nach allen Seiten eine glückliche Bewässerung gewähren, sind der Ebro, Aragon, die Urga und Ega die beträchtlichsten. Auch giebt es einige Sauerbrunnen, warme Bäder und Salzquellen. Das Klima ist gemäßig und gesund. Regen, der in dem größeren Theile von Spanien so selten ist, fällt häufig und erhält das frische Grün auf den Wiesen und Weiden das ganze Jahr hindurch. Die vorzüglichsten Producte aus dem Pflanzenreiche sind: Weizen, Wein, Del, Hanf, Flachs, Gerste, Bohnen, Färberröthe und vorzügliches Obst. Die Waldungen liefern Buchen, Tannen zu Mastbäumen, Kastanien und Süßholz. Die Eiche wächst nur mittelmäßig. Die Viehzucht ist beträchtlich; man hält große Heerden von Hornvieh, Schafen, Ziegen u. Schweinen. Der Ochse und der Esel sind die gemeinsten Lastthiere. Die kleinen Seen in den Pyrenäen u. die Flüsse sind sämmtlich fischreich. Man fängt bis 12 Pfund schwere Forellen. Die Bienenzucht liefert viel Honig. Auch etwas Seidenzucht wird getrieben. Bären, Wölfe, Gemsen, wilde Ziegen, Rehe, Schwarzwild und tigerartige Katzen, 15 Zoll hoch und 30 lang, halten sich in den Wäldern in Menge auf. Letztere sind die größte Plage der Schafheerden. Auch hegen die Felsen viele Raubvögel, Adler und Geier, sowie das Gebirge anderes Geflügel im Ueberflusse, besonders Auerhähne, graue Fasanen, Hasel- u. Rebhühner, welche letztere indessen einen terpentinartigen Geschmack

haben. An Mineralien findet man Silber, Blei, Vitriol, Schwefel, schönen Marmor, Eisen, Kupfer und Steinsalz. Die berühmteste Salzgrube ist die von Balbiera, deren größter Gang 1200 Fuß unter der Erde fortläuft, auf einem Capitale von Salzsäulen ruht und kleinere Nebengänge von 300 Fuß Länge hat. Manufacturen und Fabriken sind wenig vorhanden. Doch wird grobes Tuch fabricirt; auch sind Wachsbleichen, Seifen- und Pergamentfabriken vorhanden, man macht Pergament, Kämmen und Faschauben. Nicht unbedeutend ist der Handel mit Landesproducten. Die Einwohner reden die baskische Sprache. Durch den Verlust ihrer Freiheit sind die Eigenthümlichkeiten ihrer Sitten und Nationalzüge unkenntlich geworden.

Navarre, Schloß bei Evreux in Frankreich.

Naviglio, Name mehrerer italienischer Canäle. 1) N. del Dolo a Fusina, im Venetianischen, von Dolo nach Venedig geleitet; wird westlich durch die Brenta und den Canal von Padua bis zu der letzteren Stadt fortgesetzt. 2) N. de l'Oglio, Canal Palavicino; führt bei Pameengo aus dem Oglio, wieder bei Cremona in denselben Fluß. 3) N. della Martisana, von Mailand bis in die Adda, 6 Meilen lang. 4) N. di Pavia, zwischen Mailand u. Pavia. 5) N. di Santhia, in Piemont, aus der Dora bei Ivrea in die Sesia

bei Vercelli. 6) N. di Sforzesca, in Piemont; verbindet die Sesia mit dem Tessino. 7) N. la communia, im Mailändischen, zwischen dem Adda und dem Serio. 8) N. novissimo, verbindet den Gorzon, die Etzsch, den Po und die Canäle aus diesen Flüssen. 9) N. novo, in Piemont; verbindet die Stura bei Goni mit dem Po bei Carmagnola. 10) N. Piovego, von Padua bis an die Brenta.

Nawssze, galizische Ortschaft im jasloer Kreise, mit einer großen Baumwollenmanufactur, welche jährlich 12,000 Stück Kattun, Tischzeug und Rankings liefert. Auch ist hier eine Türkischrothgarnfärberei.

Narja, Nakscha, Naros, die Hauptinsel der südlichen Cycladen im griechischen Archipelagus; liegt unter dem 37° nördlicher Breite, ist 8 Quadratmeilen groß, fast eirund, mit hohen Bergen und Hügeln bedeckt, welche mit Erdbeer- u. Mastixbäumen, Platanen, Cyfsten u. Lorbeeren beschattet sind. Die Küsten sind hoch und gesichert gegen das Andringen des Meeres. Hauptzeugnisse sind Weizen, Gerste, Wein, Oliven, viel Obst und edle Früchte, etwas Baumwolle und Flach. Die Viehzucht ist unbedeutend, das Rindvieh selbst klein, die Schafe haben grobe Wolle, von der Milch der Ziegen macht man sehr guten Käse. Auch werden Maulesel gezogen. Die Zahl der Einwohner, welche lauter Griechen sind, beläuft

sich auf 10,000. Sie unterscheiden sich in Adel und Volk. Die gleichnamige Hauptstadt liegt dicht am Meere, hat ein großes festes Schloß, 2 Kathedralen, 7 Klöster, 28 Kirchen und 4000 Einwohner. Der Hafen ist nur für kleinere Fahrzeuge sicher. Vor dem Hafen liegt auf einer kleinen Insel der Tempel des Bacchus in Ruinen, und daneben die Quelle der Ariadne.

Nay, französische Stadt im Departement der Niederpyrenäen, am Gave de Pau, mit 2400 Einwohnern, Manufakturen in Mägen und Baumwollenzweigen, und Färbereien. In der Nähe sind die Eisenhütten Soubiron und Affone.

Nazareth, s. Nasra.

Nazareth, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 4300 Einwohnern.

Nazareth, mährische Brüdergemeinde in einer gesunden und angenehmen Gegend im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien.

Neapel, Napoli, Regnum utriusque Siciliae, im Alterthume Großgriechenland genannt; bildet eine beträchtliche Halbinsel und umfaßt beinahe die Hälfte Italiens; gegen Nordwesten gränzt es an den Kirchenstaat, gegen Osten an das adriatische Meer, gegen Süden u. Westen an das mittelländische Meer. Sein Flächenraum beträgt 2000 Quadratmeilen. Der Boden wird durch die Fortsetzung der Apenninen gebildet, die hier am höchsten und rau-

hesten erscheinen. Der Gran Sasso erhebt sich bis zu 8900 Fuß, der Velino 7700, der Amaro 8800, der Terminello 6600 Fuß. In der Mitte des Landes theilt sich das Gebirge und bildet dadurch gegen Südwesten u. Südosten 2 Halbinseln, die, bei einer Breite von 4 bis 14 Meilen, 36 und 25 Meilen lang sind. Auch andere Zweige der Apenninen gehen gegen Osten und Westen ins Meer hinein, und dadurch, wie durch einige isolirte Berggruppen, entstehen mehrere Meerbusen; im Osten der Meerbusen von Manfredonia, im Süden der von Tarranto und Squillace, im Westen der von Policastro, Salerno, Neapel u. Gaeta. Kein einziger bedeutender Fluß bildet sich hier, u. selbst der größte, der Garigliano (Liris) ist nur eine kurze Strecke schiffbar. Andere Flüsse sind: im Westen der Volturno, im Süden der Brindano, im Osten der Ofanto. Unter den 12 Seen von einiger Bedeutung ist der 15 Meilen im Umfange haltende Celano der größte. Allenthalben trägt der Boden vulcanische Spuren, am meisten in Südwesten, wo der Vesuv u. von Zeit zu Zeit wiederkehrende Erdbeben den noch nicht gestillten Aufruhr in den Tiefen der Erde bezeugen. Das Klima wird gegen Süden immer milder, ein trefflicher Boden und die üppigste Kraft der Natur beschleunigen hier Vegetation und thierisches Leben, sodaß Palmen, Zuckerrohr, Baumwolle, Agaven und

der Johannisbrotbaum im Freyen trefflich fortkommen. Aber eben die Wärme des Klimas macht die Sommermonate für den Ungewohnten sehr gefährlich. Schnee in den Ebenen ist ein fast wunderbar scheinendes Ereigniß; auf dem höhern Gebirge bleibt er übrigens jedes Jahr einige Zeit liegen. Die Luft ist gesund, mit Ausnahme sumpfiger Gegenden, der sogenannten Mofetten. Der Sirocco ist oft u. anhaltend lästig. Sowie man aus dem päpstlichen Gebiete herauskommt, bemerkt man eine ganz andere Natur. Dort Gindden und Sümpfe und Mangel an Industrie; hier üppige Fluren, Orangen- und Myrtenhaine, und selbst in den Felsenspalten riesenhafte Aloe- u. Kaktusarten; dabei eine regere Thätigkeit der Einwohner, aber freilich ist letztere nicht allenthalben zu finden, denn es giebt auch steppenartige Ebenen, die nur zur Weide passend sind. Viehzucht und Ackerbau, sowie Fischerei an der 300 Meilen langen Küste, werden freilich nicht wie in der Lombardei, aber doch immer besser als im Kirchenstaate betrieben; der Bergbau ist indessen auch hier im schlechten Zustande, und Fabriken kennt man fast nur in den Seestädten, die auch allein Handel treiben, denn der Mangel an Flüssen, Canälen und guten Landstraßen macht den innern Verkehr fast unmöglich. Daher sind manche Gebirgsgegenden so gut wie unbekannt und wegen

der sich hier aufhaltenden Räuber ganz unzugänglich. Vorzügliche Producte hat die Natur diesem Lande geschenkt, besonders finden sich hier Südf Früchte aller Art, die Mannaesche, der Johannisbrotbaum, der Mastixstrauch, das Zuckerrohr, die Baumwollenstaude, der Granatapfelbaum, die Korkeiche, Kapernstaude u. a.; das häufigste Hausthier ist die Ziege; Büffel giebt es in Menge in Calabrien; die schöne neapolitanische Pferderace ist sehr geschätzt, aber im Ganzen ist die Pferdezucht schlecht, dagegen besser die Esel- und Mauleselzucht. Die Schafe geben sehr feine Wolle. Das Rindvieh ist nur in einigen Gegenden gut. Unter den wilden Thieren der Gebirge ist auch der Luchs und Wolf, sowie das Stachelschwein, dessen Fleisch man in Neapel ist. Die Bienenzucht ist nur im südöstlichen Theile der Halbinsel bedeutend. Eine bekannte Plage sind die Zugheuschrecken, Taranteln und Skorpionen, auch giftige Schlangen sind nicht selten. Das Meer hat Fische in Menge, aber die gesalzenen Fische liefert das Ausland. Aus den seidenartigen Fäden einer Muschelart webt man zu Reggio Strümpfe, Handschuhe und Mützen. Metalle giebt es wohl, es werden aber wenig gewonnen, nur der reiche Borrath an Salz, Salpeter, Alaun, Schwefel, Bimsstein, Puzzolanerde, Marmor und Lava bleibt nicht unbenutzt. Merkwürdig ist noch der

Schwammstein, der, angefeuchtet, eßbare Pilze hervortreibt. Die Industrie ist im Ganzen noch sehr kärglich. Man verarbeitet wollene Tücher, seidene Zeuge, Bänder, Bettdecken, Strümpfe, Tischzeug, Papier, Nudeln, Parfüms, Weinessig, Saiten, Seife, künstliche Blumen. Was das Land gewinnt im auswärtigen Handel, das leistet mehr die Natur als der Mensch. Die Zahl der Einw. beläuft sich auf 5,400,000. Ihre Sprache ist voll Provinzialismen.

Neapel, Napoli, Neapolis, Parthenope, die Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs; liegt in Terra di Lavoro an einem Berge bis zum Meerbusen Cratere ausgedehnet, der einen großen Hafen enthält, welchen der große u. kleine Molo mit einigen Castellen bilden. Die Mauern der Stadt haben 9 italienische Meilen im Umfange, mit den Vorstädten beträgt der Umkreis 18 italienische Meilen. Die Lage von Neapel ist malerisch schön, sie ist eine der herrlichsten Städte Europas, sehr reinlich, mit Lava gepflastert und mit schönen Springbrunnen geziert. Neapel ist zwar nicht regelmäßig gebaut und hat meistens enge Straßen; die breiteste u. schönste ist die Straße Toledo, welche besonders Abends, wenn die zahlreichen Caffeehäuser u. Eisbuden erleuchtet sind, durch das Volksgewühl äußerst belebt ist. Sie durchschneidet die ganze Stadt und verliert sich erst vor

derselben, wo sie noch über eine Stunde weit mit schönen Landhäusern besetzt ist. Die Piazza del Mercato, der größte Platz der Stadt, ist keineswegs schön, aber durch die hier feilgebotenen Lebensmittel und die hier befindlichen Wohnplätze der minderen Classe der wahre Tummelplatz des Volks. Der königliche Palast neben dem Arsenal und dem neuen Castell am großen Molo ist ein großes und regelmäßiges Gebäude; ein anderer liegt auf einem Berge vor der Stadt, mit einer Sternwarte und Bibliothek. Unter mehr als 200 Kirchen zeichnet sich keine durch Schönheit, aber viele durch innere Pracht aus. Selbst die Kathedrale ist ein altes gothisches Gebäude, dem Neapolitaner aber durch das Blut des heiligen Januarius sehr wichtig. Ausgezeichnete, mit trefflichen Kunstwerken geschmückte Paläste finden sich auch hier, jedoch nicht so zahlreich als in Rom. Die 1224 gestiftete Universität enthält in ihrem Gebäude, il Studio genannt, ein wichtiges Museum. Bemerkenswerth ist ferner das Museum Bourbon, sowie mehrere große öffentliche Bibliotheken, und besonders die merkwürdige Sammlung herculanischer Gemälde im Schlosse, das große Theater San Carlo, und das prachtvolle Armenhaus. Herrliche Spaziergänge sind am Ufer des Meeres in der Chiaja und Platamone, im Garten der königlichen Villa, wo der berühmte farnesische Stier auf-

gestellt ist, auch auf dem Molo am großen Hafen. Neapel ist der Sitz eines Erzbischofs. Eine Menge Akademien und Institute sorgen für den Unterricht in den verschiedensten Zweigen der Wissenschaften und Künste, besonders in der Musik, die vorzugsweise hier getrieben wird. Unter den 355,000 Einwohnern sind 60–70,000 Lazzaroni, Tagelöhner, nur mit Hemd u. Beinkleid versehen, welche, zu jeder Arbeit sich verdingend, ohne Wohnung, ein höchst kärgliches Leben führen, aber keineswegs bloß Bettler und Tagelöhner, sondern durch ihre stets bereitwillige und genügsame Thätigkeit, sowie durch ihre Treue höchst nützlich, aber bei Volksunruhen durch ihre Zahl gefährlich sind. Neapel ist der Mittelpunkt des Handels und der Fabriken des ganzen Staates, hier allein ist auch eine Schriftgießerei. Fünf Castelle, unter denen St. Elmo das wichtigste, schützen die Stadt. Wie in Rom sind auch hier und zwar noch größere Katakomben. Der Weg nach Rom führte ehemals durch die berühmte Grotte des Posilippo, unweit der Stadt, einen durch Felsen über 2000 Fuß weit gebrochenen, 50 Fuß hohen und 30 Fuß breiten Gang. Jetzt ist eine neue Straße um den Berg geführt. Auf demselben ist das Grab Virgil's. Ueberhaupt sind die Gegenden des classischen Bodens um Neapel vortrefflich, und die Erinnerung großer Vorzeit findet hier herrliche Nahrung. Aber auch die Natur

wirkt hier groß und energisch, oft zerstörend, und die Trümmern, auf denen man wandelt, die Städte, die man aus der Erde wieder hervorgrub, erinnern an die Möglichkeit, daß diese unterirdischen gährenden Massen hier Jahrhunderte lang das Grab einer nahen oder ferneren Zukunft bereiten. Die interessantesten Erscheinungen um Neapel sind der Vesuv, die Solfatara, die Schwibbäder, der Lutriner- und Averner-See, die Hundsgrotte, die Trümmern der verschütteten Städte Pompeji, Stabia und Herculaneum.

Neath, Stadt im Fürstenthume Wales in England; hat 3000 Einwohner, unerschöpfliche Steinkohlengruben, auch Kupfer-, Eisen- u. Maunwerke.

Nebelloch, eine merkwürdige Höhle auf der rauhen Alp, bei Pfullingen in Württemberg, mit 6 Kammern. Man findet hier auch einige Mineralien.

Nebra, fürstlich reußische Stadt an der Unstrut, mit 288 Häusern und 1100 Einwohnern, welche etwas Weinbau treiben.

Neckar, Nicer, Nicaragua, ein ansehnlicher Fluß in Schwaben, welcher oberhalb Schwemmingen auf dem Schwarzwalde, im württembergischen Oberamte Tuttlingen entspringt, von da über Rotweil, Sulz, Horb, Rothenburg, Tübingen, Eßlingen, Kannstatt, Heilbronn und Heidelberg läuft und bei Mannheim in den Rhein fällt. Er nimmt sehr viele Bäche auf und wird bei Heilbronn schiff-

bar. An den Abhängen, welche er beneht, wächst der bekannte Neckarwein.

Neckarau, badensches Dorf am Neckar und Rhein, mit 177 Häusern und 1200 Einwohnern, deren Felder meistens auf Rheininseln liegen.

Neckarburg, ein wüstes Schloß im Oberamte Rotweil in Württemberg.

Neckargemünd, Gemünd, Stadt in Baden, am Neckar, mit 238 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Schifffahrt, Handel, Obstbau und Cyderbrauerei treiben. In der Nähe gute Steinbrüche.

Neckarsteinach, großherzogliche hessische Stadt im Fürstenthume Starkenburg, am Neckar, mit 143 Häusern und 1150 Einwohnern.

Neckarsulm, Stadt in Württemberg, am Einflusse der Sulm in den Neckar, mit 350 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Nedrigailow, russ. Stadt im Gouvernement Charkow, an der Sula, mit 500 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Stadt- u. Landgewerbe treiben.

Nedschod, Nedsjed, eine Landschaft in Arabien, welche westlich an Hebschas, nördlich an die Wüste von Syrien, und südlich an Jemen gränzt. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist ungleich. Auf den Gebirgen wächst und gedeiht, was gebaut wird, vorzüglich Dattelbäume. Flüsse giebt es wenige, meistens sind es nur Wald- und Bergströme, die beim Auslauf in

die Thäler im Sande verstreuen und deswegen die Ebene öde und unfruchtbar lassen. Der größere Theil dieser Landschaft wird von Beduinen bewohnt, die in den Ebenen herumstreifen und sich kümmerlich nähren. Die Berggegend, die voller Städte und Dörfer ist, enthält so viel kleine Herrschaften, daß beinahe jedes Städtchen von einem unabhängigen Scheich regiert wird. Die Einwohner sind selten grausam, bisweilen gastfrei, öfter aber habfüchtig. Sie mißhandeln Fremde nicht, suchen aber so viel als möglich an ihnen zu gewinnen. Die Caravane, die von Bagdad nach Mekka geht, muß ihnen beträchtliche Geschenke machen. Sie treiben unter sich und mit den Nachbarn großen Verkehr und sind sehr kriegerisch. Die Zerstückelung in viele unabhängige Gebiete, sowie der Charakter des Volks begünstigen die Versuche zum Aufruhr, die hier mehrmals gegen die Pforte entstanden. So waren noch in den neuesten Zeiten die Fortschritte der Wechabiten, welche die Protestanten unter den Muhammedanern sind, für die Pforte sehr gefährlich.

Neerwinden, Dorf in der niederländischen Provinz Lütich, wo Prinz Coburg am 18. März 1793 über die französische Armee unter Dumouriez siegte.

Negapatnam, d. h. Pfauenstadt, in der ostindischen Provinz Karnatik, an der Mündung des Flusses Kolaru, mit einem

Castell und 16,000 Einwohnern, welche wichtige Baumwollenfabriken und bedeutenden Handel unterhalten. Die Stadt hat eine Rhebe und einen Hafen, gehörte erst den Portugiesen, dann den Holländern, und seit 1783 den Briten.

Reghoinseln, Andronowsche Inseln, bilden die mittelste Reihe der aleutischen Inselgruppe, werden wegen wenig einträglicher Jagd nur sparsam und auf kürzere Zeit, einige gar nicht besucht. Sie sind von verschiedener Größe, von Trümmern und Klippen umgeben, rauh, holzlos, einige mit Vulcanen, theils mit, theils ohne Bewohner. Die vorzüglichsten sind Takawangha, Kanaghi, Tagenak, Tanoga, Amlai, Amtschigda, Ujag, Eschetchina, Utchan.

Regombo, Stadt auf der Westküste der Insel Ceylon, an einem Arme des Kalani Ganga, mit einem Hafen, Castell, 600 Häusern und 4000 Einwohnern, welche mit Reis und Zimmt handeln.

Regrais, eine Insel an der Mündung des Irawaddy, im birmanischen Reiche, mit einem großen Hafen.

Regrara, Flecken im Venetianischen, am Bache Progno unweit Verona, mit 3500 Einwohnern.

Regremont, franz. Stadt im Departement Tarn, mit 3100 Einwohnern.

Regrepelisse, französische Stadt im Departement Lot, am Aveyron, mit einem Schlos-

se, 620 Häusern und 3100 Einwohnern, welche Barchent- u. Leinweberei treiben.

Negro, Rio negro, 1) ein südamerikanischer Fluß, welcher aus dem Lago negro in der Provinz Quito kommt, nach Brasilien übergeht und in den Amazonenfluß fällt. Er nimmt den Rio branco und Sachiquari auf und steht mit dem Drinoko mittelst des Cassiaquari in Verbindung. 2) Ein großer Fluß in Südamerika, welcher auf den Anden in Chili entspringt, in einem großen Halbkreis Patagonien durchfließt und in den atlantischen Ocean fällt.

Negroponte, s. Egribos.

Negros, eine Inselgruppe bei Neuguinea in Australien.

Negryb, ein hohes Gebirge in Nubien im östlichen Afrika.

Neheim, preussische Stadt in Westphalen, am Einflusse der Röhne in die Ruhr, mit 185 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Wollenzeugweberei treiben.

Nehrung (die frische), ein schmaler Landstrich zwischen der Ostsee, den Armen der Weichsel und dem frischen Haff. Er ist 11 Meilen lang und $\frac{1}{2}$ bis 5 Meilen breit. Der westliche Theil gehört zum Gebiete der Stadt Danzig. Das nach der Weichsel liegende Land ist urbar und ein schöner Strich, welcher die vortrefflichsten Gegenden und Ansichten hat. Die Landleute sind reich und thätig und legen sich stark auf Pferbezucht, die hier sehr einträg-

lich ist. In einigen Gegenden nach der Ostsee hat die Ver sandung so sehr überhand genommen, daß die Sanddünen an manchen Orten 100 Fuß hoch sind und ganze Wälder bedeckt haben. Diese hat man in neuern Zeiten mit Sandgrasarten und hernach mit Fichten zu besäen angefangen.

Mehring (die kurische), ein schmaler Landstrich zwischen der Ostsee und dem kurischen Haff, der ungefähr 15 Meilen lang und $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Meile breit ist. Er fängt bei Kranzkrug an und endigt Memel gegenüber. Dieser Strich ist sandig und außer einigen wenigen Plätzen wüst und unfruchtbar, weshalb sich die Einwohner hauptsächlich von Fischeret nähren. Es wird hier am Strande der Ostsee Bernstein geschöpft, und der beträchtlichste Bernsteinfang ist zwischen Sandkrug und Schwarzort.

Neidenburg, Ribborg, Stadt im ostpreussischen Regierungsbezirke Königsberg, am Ursprunge der Nida, mit einem Schlosse, 328 Häusern, 2000 Einwohnern, Tuchmanufacturen und Hutfabriken.

Neipperg, württembergisches Dorf im Oberamte Heilbronn, mit 400 Einwohnern; dabei liegt das alte Stammschloß der Grafen Neipperg.

Neira, eine molukkesische Insel bei Banda; ist 1 Meile lang, $\frac{1}{2}$ Meile breit und liefert Muskatblumen und Muskatnüsse.

Neiße, ein Fluß, welcher

bei dem böhmischen Dorfe Neißbaum im bunzlauer Kreise entspringt und bei Bittau in die Oberlausitz tritt, hier das alte Wasser oder die Mendau aufnimmt, bei Hirschfeld, Ostritz, Kleinmarienthal vorbei nach Görlitz zu, an den Stadtmauern vorüberfließt und bei Ragdorf in die Oder fällt. Bei Guben wird sie für große Rähne schiffbar.

Neiße (die wüthende), entsteht aus verschiedenen, im schlesischen Gebirge zusammenlaufenden Bächen und vereinigt sich unweit Dohnau mit der Ragbach.

Neiße, Stadt und Festung im schlesischen Regierungsbezirke Dppeln, am Einflusse der Bielau in die Neiße; liegt 574 Fuß über der Meeresfläche, hat 596 Häuser und 8000 Einwohner, welche Tuch-, Lein- und Strumpfwereien, Bandfabriken und eine Wachsbleiche unterhalten, Handel mit Garn und Getreide und Gemüsebau treiben. Neiße hat ein geschmackvolles, fürstbischöfliches Schloß und ist eine der stärksten schlesischen Festungen, die unter Wasser gesetzt werden kann. Jenseits der Neiße liegt das Fort Preußen.

Neitra, Nitra, eine bischöfliche Stadt im gleichnamigen Comitatus in Ungarn, am Flüßchen Neitra, 10 Meilen von Preßburg, mit 512 Häusern und 4100 Einwohnern. Auf einem nahen felsichten Berge liegt das Schloß nebst dem bischöflichen Palaste und der Ka-

thebralkirche. Das Alter dieser Burg geht über die Zeiten König Stephan's hinaus.

Neitraer Gespannschaft, Nyitra Bármegye, einer der größten Comitate Ungarns, welcher an Mähren, die trentschiner, thuroger, barscher, comorner und preßburger Gespannschaft gränzt, 16 Meilen lang, 2, 4 bis 8 Meilen breit ist und auf 122 Quadratmeilen 341,322 Einwohner zählt. Diese sind Magyaren, wenige Deutsche und mehrentheils Slawen, welche sich vom Ackerbau und der Viehzucht nähren. Der Boden ist überaus fruchtbar an Getreide und hat gute Weideplätze, auch giebt es ausgedehnte Wälder, viel Wild, heiße Quellen und Sauerbrunnen. Der hier erzeugte Wein ist ein gutes Getränk, vorzüglich wächst bei Neuhäusel ein wahrer Burgunder. Der Hauptfluß ist die Wag, in welche sich die Neitra ergießt. Die Miawa dagegen fällt in die March.

Nelkeninseln, 2 kleine Inseln in der Behringstraße.

Nellenburg, vormalige östreichische Landgraffschaft in Vorderösterreich, welche jetzt zu Baden gehört und auf 16 Quadratmeilen 28,700 Einw. zählt, welche Feldbau, Viehzucht und etwas Weinbau treiben. Eisen wird in Menge gewonnen.

Nelson, ein Fluß in Nordamerika, welcher unter dem Namen Saskatchawine auf den Felsenbergen entspringt, durch

Neusüdwaales fließt und bei dem Fort York in die Hudsonsbai fällt.

Német-Bogschan, ungarischer Marktflecken in der kraschauer Gespannschaft, mit 231 Häusern, 1800 Einwohnern, einem Eisenhammer, Eisengießwerk und Gußstahlfabrik.

Német-Gyula, s. Gyula.

Némethi, ungarischer Marktflecken im honther Comitat, am Flüsschen Schemnis, mit 118 Häusern und 700 Einw., welche etwas Weinbau treiben.

Németi, ungarisches Dorf im pesther Comitate, mit 343 Häusern und 2000 Einw.

Német-Keresztur, s. Keresztur.

Német-Lipcse, s. Lipcse.

Német-Szászka, Cameralbergflecken in der kraschauer Gespannschaft, an der Nera, mit Kohlen-, Blei- und Eisenbergwerken, Kupfer- und Cementgruben, 375 Häusern und 2050 Einwohnern.

Nemours, Nemus, französische Stadt im Departement der Seine und Marne, am Loing, mit 660 Häusern und 3800 Einwohnern, welche Lederfabriken und Handel mit Pelzwaaren, Hüten, Schuhabsägen, Getreide, Wein und Käse unterhalten.

Nenn Dorf, s. Groß-Nenn Dorf.

Neograder Gespannschaft, Nográd Bármegye, hat ihre Benennung von dem wüsten Schlosse Nowigrad und wird von der barscher, sohler, honther, gömdrer,

hevescher und pesther Gespannschaft umgeben. Sie zählt auf 78 Quadratm. 185,566 Einw., Magyaren und Slawen, welche Ackerbau und Viehzucht treiben. Der nördliche Theil ist überall bergig, rauh und wenig fruchtbar, desto fruchtbarer ist der Strich gegen Osten und Süden, wo Wein, Getreide, Obst und Gras im Ueberflusse ist. Die Holzungen sowie der Wildstand sind beträchtlich. Im Süden und Westen wird viel Wein gebaut, worunter der um Esseg, Jobágy, Kosb und Nád wachsende vortrefflich ist. Der Hauptfluß ist die Eipel, die kleinere Zagyva geht in den hevescher Comitath über. Unter den Bergen sind der Medves, die Szanda und Matra die höchsten. Das Mineralreich liefert Eisen und Blei, selbst Gold und Silber.

Neoundon, Stadt im birmanischen Reiche, am Irawaddy, der Stadt Pagahm gegenüber.

Nepal, Nepaul, Nipal, eine 3000 Quadratmeilen große indische Landschaft mit 1,200,000 Einwohnern; gränzt an Tibet und Butan, ist von sehr hohen Gebirgen durchzogen und wird von reißenden Gewässern durchströmt. Den Einw. gebührt unter den Asiaten nicht der letzte Rang, und ihre mechanischen Kunstfertigkeiten lassen auf Ausbildung schließen. Sie haben gut gebaute Städte und Häuser von gebrannten Steinen. Ihre Straßen sind gepflastert und mit Fontainen versehen. Die vor-

züglichsten Nahrungszweige sind: Ackerbau, Viehzucht, Bergbau, Handel mit Elephanten, Elfenbein, Reiß, Ingwer, Zimmt, Wachs, Honig, Baumwolle, Pfeffer und Gewürze. Nepal ist ein altes Reich, welches bis auf unsere Zeit seine Unabhängigkeit und Sprache erhalten hat. Der unumschränkt herrschende Rajah unterhält ein Heer von 10,000 Mann. Die Hauptstadt ist Kirkepatrik.

Nepean, eine britische Insel in der Nähe der Norfolkinseln in Australien, mit einer Verbrechercolonie.

Nepomuk, böhmischer Marktflecken im Kattauer Kreise, mit 168 Häusern und 900 Einwohnern. In der Nähe Eisenwerke und der grüne Berg mit dem Schlosse Zelena Hora.

Nerac, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, an der Baise, mit einem Schlosse, 861 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Mützenwebereien, Leder-, Strumpfu- u. Stärkesabriken unterhalten.

Nerbuddah, Narbadda, ein Fluß in Ostindien, welcher in der Provinz Gundwana bei Dmercuntue entspringt, einen großen Wasserfall bildet u. sich in den Busen von Cambaja ergießt.

Neresheim, württembergische Stadt im Jartkreise, am Fuße des Ulrichsberges und an der Egge, mit einem Schlosse, 210 Häusern und 1100 Einwohnern. Das hiesige Lyceum besitzt jetzt die vortreffliche Bücher- und Instrumentensammlung der nach

dem Lönevilleer Frieden secularisirten Abtei Neresheim.

Merike, eine Landschaft im Königreiche Schweden, in der Provinz Mittelschweden; ist ringsum von Gebirgen umgeben, im Innern aber flach u. eben, und erzeugt in den meisten Jahren Getreide über den Bedarf. Diese Landschaft enthält auf 176 Quadratmeilen 100,000 Einwohner, hat viele fischreiche Gewässer, eine Menge Wild, ansehnliche Eisen- u. Kupfergruben, guten und vielen Kalk, feinen Thon, Sandstein, Topfstein, Schwefelkies, Alaun, Magnet- und Schiefersteine. Die Hauptstadt ist Drebro.

Meris, französischer Flecken im Canton Mont-Luçon, mit 1200 Einwohnern; war schon zur Römerzeit wegen seiner Heilquellen berühmt.

Mertschinsk, russ. Kreisstadt im Gouvernement Irkutsk in Sibirien; liegt nahe am Einflusse der Mertscha in die Schilka, ist ziemlich alt, besteht aus 450 schlechten hölzernen Häusern und 2000 Einwohnern, welche mit Zobelfellen handeln. In der Nähe sind Gold- und Silberbergwerke und Schmelzhütten, welche von 1000 Verbannten bearbeitet werden und der Krone jährlich 200,000 Silberrubel kosten. Im Jahre 1797 wurden 251 Pud, und im Jahre 1807 500 Pud Silber erbeutet.

Mertschinskisches Gebirge, s. Daurisches Gebirge.

Neschin, russische Stadt im Gouvernement Tschernigow, an der Desna, mit Gräben und Wall umgeben; enthält 3000 Häuser und 16,000 Einwohner. Sie ist der vorzüglichste Handelsplatz in Kleinrußland und für den Handel des schwarzen Meeres wichtiger als Kiew. Hier befand sich vordem die Niederlage aller Waaren, die Rußland lieferte, und die aus der Krimm, Türkei, Moldau, Wallachei, Polen und Deutschland eingeführt wurden. Dieser Handel war mehrentheils in den Händen der Griechen. Nach Danzig, Schlessen und Leipzig wurden von hier aus Pelzwerke, Fuchten, Wachs, Hausenblase und Schweinsborsten eingeführt.

Nessa, Messerland, eine norddeutsche Insel im Dollart, am Hafen bei Ems, im händverischen Fürstenthum Ostfriesland; ist ein Ueberrest des versunkenen Landes. Der gleichnamige Flecken enthält 202 Häuser und 750 Einwohner, welche sich von Gartenbau, Viehzucht u. Schiffahrt nähren.

Nestved, dänische Stadt auf der Insel Seeland, mit 245 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Leinwand- u. Kattunweberei und Druckerei treiben.

Nethe, zwei Flüsse in der niederländischen Provinz Antwerpen. Die große Nethe entspringt bei Peer in der Provinz Limburg und fällt bei Mecheln in die Schelde; die kleine Nethe entsteht unweit

Turnhut und fällt nördlich von Pierre in die große Netze. Nach ihrer Vereinigung enthält der nun schiffbare Fluß den Namen Kuppel.

Netze, ein Fluß im Großherzogthume Posen; entspringt aus den Moränen von Compolino, wird bei Rackel schiffbar, bildet den Negbruch und fällt bei Zantoch in die Warthe.

Netzkanal, s. Bromberger Kanal.

Neu = Albion, ein Küstenstrich im Norden von Californien, an der Westküste von Nordamerika, von Franz Drake so genannt. Bildet jetzt den District von Oregon. Vormals waren hier Wallfischjagd und Seeotterfang sehr ergiebig.

Neu = Amsterdam, 1) Hauptort der britischen Niederlassung Berbice in Südamerika, zwischen den Flüssen Berbice und Canje. 2) Niederländisches Fort bei Paramaibo in Surinam.

Neu = Ansbach, preussisches Dorf in der Neumark, mit 110 Häusern und 650 Einwohnern.

Neu = Archangel, Sitka, die südlichste Niederlassung der Russen auf der Nordwestküste von Amerika.

Neu = Barcelona, Stadt in der Republik Columbia, an der Mündung des Neveri; ist eine kleine Festung, mit einem Hafen und 16,000 Einw.

Neuberg, Hüttenort im brucker Kreise in Obersteiermark, mit einem Schlosse, 36 Häusern und 350 Einwohnern. In der Nähe 3 Hammerwerke und

2 Schmelzhütten, welche jährlich bis 100,000 Centner Eisen liefern.

Neu = Braganza, s. Aveiro.

Neubourg, franz. Marktstücken im Departement Eure, zwischen der Rille und Seine, mit 1500 Einwohnern, und einer Fabrik von Molton, Siamoisen, Wollendecken u. Baumwollenzengen.

Neubrandenburg, Stadt in der meklenburg = strelitzischen Herrschaft Stargard, am Tollensee, mit einem Schlosse, 660 Häusern 5700 Einw., einer Rattendruckerei, Tabak- und Spielkartensfabriken. In der Nähe eine Glashütte, und in der Umgegend viel Tabak- und Hopfenbau.

Neubraunschweig, englisches Gouvernement in Nordamerika, welches durch den St. Lorenzstrom von Canada, und durch den St. Croix von den vereinigten Staaten geschieden wird; hängt mittelst einer nur 4 Seemeilen breiten Landenge mit Neuschottland zusammen und enthält auf 1548 Quadratmeilen 72,000 Einwohner. Es ist noch wenig angebaut u. mit dichten Wäldern besetzt. Die Küste hat zahlreiche Baien und Häfen. Das Land liefert Holz, Korn, Pelzwerk, zahmes Vieh und Fische zur Ausfuhr. Die Hauptorte sind Frederiktown u. St. John mit einem Hafen.

Neubreisach, französische Stadt am Rhein, im Elsaß, Breisach gegenüber, mit 300 Häusern und 1700 Einwohnern.

Neu-Britannien, eine Inselgruppe in Australien, zwischen Neuguinea und dem Äquator, welche Ingwer, Muskatnüsse, Kokosnüsse, Pfeffer, Jams, Pisang, Zuckerrohr, Brotfrucht und Drachenblut hervorbringt. Auch findet man hier Hunde, Tauben, Papageyen, viele Fische und Schildkröten. Dampier kam zuerst hieher im Jahre 1700, später Carteret 1767; der Boden ist bergig. Die Einwohner sind schwarz, mit Negohaar, aber ohne platte Nasen. Die größten dieser Inseln heißen Neu-Britain, Stefens, Neuirland und Neuhanover.

Neuburg, bairische Stadt an der Donau, mit einem großen Schlosse, 670 Häusern und 5400 Einwohnern, welche Getreide, Flachs und Hopfen bauen und Fischfang treiben. In Rücksicht der vortheilhaften Lage an der Donau ist der Handel hier unbedeutend. Nahe bei der Stadt sind die königlichen Schlösser Grünau und Pöschelheim.

Neuburg, altes Schloß am Inn, eine Stunde von Passau.

Neuburg an der Kamlach, bairisches Schloß und Marktflecken im Oberdonaukreise, an der Kamlach, 4 Stunden von Günzburg, mit 1000 Einwohnern.

Neuburg vor dem Walde, bairische Stadt im Regenskreise, an der Schwarzach, mit 192 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Flachsbaum treiben, Mühlsteinbrüche bearbei-

ten, Zwirnbleichen und Leinweberei unterhalten.

Neuburg, Schloß bei Myswick in Südholland.

Neu-Caledonien, eine 1772 von Cook entdeckte Insel in Australien, welche 60 Meilen lang, 10—15 Meilen breit, und etwa 325 Quadratmeilen groß ist. Sie liegt östlich von Neuholland, hat 3200 Fuß hohe nackte Berge; die südlichen, westlichen und nördlichen Küsten sind mit furchtbaren Felsenriffen umgeben, welche den Zugang bis jetzt ganz unmöglich gemacht haben. Bloss an der Ostküste können sich die Schiffer mit weniger Gefahr der Insel nähern, obgleich es auch nicht an Korallenriffen fehlt. Außer den gewöhnlichen australischen Producten findet man hier auch Granaten, Sandstein, Asbest, Seifenstein, Serpentin, und man vermuthet auch Metalle. Die Einwohner sind groß und regelmäßig gewachsen, von kastanienbrauner Farbe, und haben schwarzes, krauses, bisweilen fast wollichtes Haar. Die Weiber sind klein, durchgehends stark u. bisweilen plump gebaut. Ihre Gesichtszüge sind zwar sehr grob, drücken jedoch einen hohen Grad von Gutmüthigkeit aus. Sie gehen beinahe ganz nackt. Ihre Sprache ist von allen im Südmeere vorkommenden Sprachen ganz verschieden. Sie verfertigen 15 Fuß lange Lanzen, Streitkolben von sehr hartem Holze, u. Schleudern.

Neu = Californien, s. Californien.

Neu = Castilien, s. Castilien.

Neu = Compostella, Compostella la nueva, Handelsstadt im mexicanischen Freistaate Kalisco, an der Küste des stillen Meeres.

Neu = Cornwall, der südliche Theil der britischen Nordwestküste von Nordamerika, zwischen Neu = Hannover und Neu = Norfolk. Vor demselben liegen viele größere und kleinere Inseln, als: Pittsarchipel, Yorks- und Prinz = Walesinsel.

Neu = Czentschou, s. Czentschou.

Neudamm, preuß. Stadt im Brandenburgischen, mit 236 Häusern u. 2300 Einwohnern, welche ansehnliche Tuchweberei treiben.

Neudeck, böhmische Bergstadt und Schloß im ellnbogner Kreise, an der Rohla und am Rohlsbache, mit 258 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Spizenklöpperei treiben. In der Nähe sind Eisen- und Zinnbergwerke, ein Blechhammer, Drahtzug und eine Papiermühle.

Neudenaу, Stadt in Baden, an der Takt, mit einem Eisenhammer und 1200 Einwohnern.

Neudietendorf, Neugottern oder Gnabenthal, eine Herrnhutercolonie im gothaischen Amte Ichtershausen, am Flüsschen Apfelstedt; besteht aus 78 Häusern und 450 Einwohnern, welche sich durch re-

gen Kunstfleiß auszeichnen, Wolle = und Baumwollenzeug, Strümpfe, Leder, Federspulen, Siegellack, bunte Papiere liefern, ferner Lichte, Seife, gute Biere, Liqueure, lackirte Tischlerwaaren in Menge verfertigen. Auch besteht hier eine Flanelldruckerei, Schönfärberci und Fischbeinreißerei. Alle diese Artikel sind zwar sehr theurer, aber auch von vorzüglicher Güte.

Neudorf, böhmisch. Bergflecken im ellnbogner Kreise, dessen Einwohner Spizenklöpperei und Handel mit Hopfen treiben. In der Nähe sind Silber-, Eisen- u. Zinnbergwerke.

Neudorf, ein Dorf in Unterösterreich, 2 Meilen von Wien, auf der Straße nach Kärnthen, mit 800 Einwohnern, und einer chemischen Fabrik. Die katholische Kirche ist außerhalb des Dorfes an der Straße und hat von Außen die Form eines griechischen Tempels. Der Glockenthurm steht für sich allein im Dorfe.

Neudorf, s. Igló.

Neue Hebriden, oder Heilige = Geist = Inseln, liegen südlich von den Königin = Charlotten = Inseln in Australien. Die größte darunter ist Espiritu Santo, über 15 Meilen lang; unter den andern 20 sind die bedeutendsten Aurora, Mallicollo mit dem Sandwichhaufen, die Pfingstinsel, Erromango und Tanna. Die Einwohner sind zwar dem Stamme nach Neger, aber schon mit malayischer Mischung, nicht auf allen

Inseln gleich, roh, aber gegen die Europäer freundlich, nicht so kunstfertig wie auf andern Inseln. Menschenfresserei scheint ihnen nicht unbekannt. Man schätzt ihre Zahl auf 200,000.

Neuenburg, s. Neufchatel.

Neuenburg, württembergische Stadt auf dem Schwarzwalde, an der Enz, mit einem Schlosse, 1300 Einwohnern, Eisengruben und einer Sensesfabrik.

Neuburg, Nowe, Stadt in Westpreußen, an der Weichsel, mit einem Schlosse, 184 Häusern und 1900 Einw.

Neuenkirchen, preussischer Marktflecken im Regierungsbezirk Minden in Westphalen, mit 230 Häusern und 1200 Einwohnern, welche mit Hanf, Garn und Buchweizen handeln. Auch sind hier Eisenwerke und eine Eisengeschirrfabrik.

Neu-Netting, bairische Stadt zwischen dem Inn und der Salza, mit 216 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Schiffahrt treiben.

Neuenrade, preuß. Stadt im Regierungsbezirk Arensberg, unweit der Lenne, mit 275 Häusern und 1650 Einw., welche Feinwand-, Strumpf-, Sammet- und Seidenbandweberei treiben. Auch sind hier Bleichen und eine Eisensabrik. In der Gegend befinden sich 7 Dsemundfeuer, 2 Rohstahl-, 2 Reck-, 1 Stahl- und 1 Schwarzblechhammer, nebst einer Feilensabrik, welche zu-

sammen gegen 6900 Centner Eisenwaaren liefern.

Neuenstadt, württembergische Stadt am Einflusse der Bretsch in den Kocher, mit einem Schlosse, und 1200 Einw.

Neuenstadt, Stadt im Canton Bern in der Schweiz, am westlichen Ufer des bieler Sees, mit einem Schlosse, 300 Häusern u. 1700 Einwohnern, welche Weinbau und Uhrenfabriken unterhalten.

Neuenstein, Stadt im Jartkreise in Württemberg, an der Eppach; gehört dem Fürsten von Hohenlohe-Dehringen, hat ein Schloß, 260 Häuser u. 1400 Einwohner, welche Wolzenzeuge verfertigen.

Neufahrwasser, preussische Marktflecken bei Danzig, der Festung Weichselmünde gegenüber, an der Mündung des gleichnamigen, 6000 Fuß langen Canals, aus der Weichsel in die Ostsee, der den Hafen von Danzig bildet, mit einer Schleuse, 140 Häusern und 1200 Einwohnern.

Neufchateau, Stadt im französischen Departement Wasgau, am Einflusse des Mouzon in die Maas, mit 390 Häusern und 2700 Einwohnern, welche Wollenzeuge und Tabak fabriciren, Eisenwerke u. Productenhandel betreiben.

Neufchateau, Stadt in der niederländischen Provinz Luxemburg, mit 1200 Einw.

Neufchatel, Neuenburg, ein Canton in der Schweiz, der zugleich ein preussisches Fürstenthum ist; liegt im Jura-

gebirge, zwischen Bern, dem Neuenburgersee, Waadt und Frankreich, u. zählt auf 15 Quadratm. 52,000 Einw. Das Land besteht aus 7 Thälern u. hat ein verschiedenes Klima, welches am Abhange der Berge bis zum Neufchatelesee warm und dem Weinbaue förderlich, auf den Höhen hingegen so kalt ist, daß kein Obst und kein Getreide mehr gedeiht. Die vorzüglichsten Flüsse sind: die Reuse, Sihl, der Doux und Seyon; außerdem die Gewässer des Neufchateles- und Bielersees und des Lac d'Etaliers. Die Rindviehzucht ist stark, auch giebt es Fische in Ueberfluß, aber wenig Wild. Das Pflanzenreich liefert die geschätzten Weine von Boudry, Cct. Aubrie, Corteillob und Favarge; in den Thälern von Ruz und Travers ist starker Getreidebau; anderwärts baut man viel Hanf, Flachs und Obst. Auf den Gebirgen wachsen vorzügliche Arzneipflanzen. Das Mineralreich giebt bloß Torf und Steinkohlen, auch giebt es einige Mineralquellen. Der Kunstfleiß ist allgemein u. lebhaft, namentlich in Spigenklöppeln, Uhrmachen, Rattendrucken, Leinwand- u. Strumpfweberei, Metall- und Lederarbeiten. Der König von Preußen ist als Landesherr durch die Landesverfassung u. die Stände beschränkt, hält hier einen Gouverneur und Staatsrath, stellt 1000 Mann zur helvetischen Bundesarmee und entrichtet jährlich 25,000 Schwei-

zerfranken an die Bundeskasse. Im Jahre 1806 wurde das Fürstenthum an den Kaiser Napoleon abgetreten, der es dem Alexander Berthier verlieh.

Neufchatel, Neuenburg, Hauptstadt des gleichnamigen Landes, am Ausflusse des Seyon in den neuenburger See; hat 4500 Einwohner, ein Schloß, Rathhaus, großes Hospital u. Waisenhaus, beide Stiftungen des Kaufmanns Pury, welcher dazu 1 Million Rthlr. aussetzte. Das Hospital des Kaufmanns Portales ist eines der schönsten Gebäude der Stadt. Es giebt hier vorzügliche Unterrichtsanstalten u. eine Bibliothek, am See anmuthige Landhäuser. Handel und Fabriken sind blühend.

Neufchatelesee, ein See in der Schweiz, zwischen Neufchatel, Bern, Freyburg u. Waadt, $5\frac{1}{2}$ Meilen lang, und etwas über 1 Meile breit. Seine Tiefe beträgt 400 Fuß, u. er liegt 186 Fuß höher als der Genfersee und 1320 über dem Meere. Durch die Sihl steht er mit dem Bielersee in Verbindung. Er ist sehr fischreich.

Neuffen, württembergische Stadt in einem sehr tiefen Thale, am Fuße der rauhen Alb, zwischen Urach und Nürtingen; hat 1700 Einwohner. Daneben liegen die Trümmern der Bergfeste Hohen-Neuffen.

Neufstritz, böhmische Stadt im Laborkreise, mit einem Schlosse, 244 Häusern und 2000 Einwohnern, welche

Kattun- und Tuchweberei nebst einer Papiermühle unterhalten.

Neufundland, Terre neuve, britische Insel u. Gouvernment in Nordamerika, durch die Straße Bellisle von Labrador getrennt; ist 2090 Quadratmeilen groß und enthält 70,000 Einwohner. Das Klima ist rauh, die Kälte des Winters oft unerträglich, und die Hitze im Julius drückend. An den nördlichen und westlichen Küsten ist heiterer Himmel. Das Innere ist voll Gebirge, Sümpfe und Moräste, und der Boden nur an den Ufern der Flüsse einiger Cultur fähig, wo er Kartoffeln und Hafer und zur Nothdurft Gemüse hervorbringt. Um so nutzbarer sind die Waldungen für den Schiffbau. Der Viehstand ist gering; in den Wäldern lebt viel Wild, als: Bären, Wölfe, Füchse, Biber, Fischottern und Elenthiere. Aber nicht das Land selbst ladet die Europäer hieher, sondern der überaus reiche Fang von Stockfischen, deren allein England jährlich über 46 Millionen Stück fortführt. Bei Cap Race, auf der Ostseite, liegt die größte Bank in einer Länge von 140 Seemeilen, wo sich der Stockfisch zum Laichen versammelt. Durch Verträge mit England ist die Fischerei auch den Franzosen und Nordamerikanern an einigen Stellen gestattet. Die Fischerei Englands beschäftigt 20,000 Matrosen. Die ursprünglichen Einwohner waren Esquimaux, welche beinahe ganz ausgestor-

ben sind. Jetzt haben sich Engländer, Franzosen und Nordamerikaner hier niedergelassen. Die vornehmsten Orte sind Placentia und St. John.

Neugeorgia-Inseln, eine Inselgruppe im nördlichen Polararmeere, wovon die größte Cowther heißt.

Neugeorgia-Küste, die Westküste der vereinigten Staaten von Nordamerika, wovon der südliche Theil den Namen Neu-Albion führt.

Neu-Georgien, oder die Ursaciden, eine Inselgruppe im südlichen Theile des stillen Meeres, meistens noch unbekannt, mit hohen, bis an die Wolken aufsteigenden Gebirgen. Die Inseln sind meist stark bewohnt von Menschen verschiedener Abkunft, theils negerartigen, theils kupferfarbenen. Sie sind nicht ohne Kunstfleiß und leben in beständigem Zwiste.

Neuguinea, Tannah Papua, nach Neuholland die größte Insel in Australien, von den Portugiesen und Spaniern bereits im 16. Jahrhunderte besucht, gehört dennoch zu den unbekanntesten Ländern. Ihre Größe soll 13,000 Quadratmeilen betragen. Sie ist an 3 Punkten andern Inseln sehr nahe, im Nordwesten den Molukken, im Osten Neubritannien, von dem sie durch die Dampierstraße getrennt wird; im Süden scheidet sie die Straße des Torres von Neuholland. Im Norden verlängert sie sich durch 2 Halbinseln, welche nur durch schmale Erden-

Hauptlande in Verbindung stehen u. im Norden die große Geelvink-Bai bilden, fast bis zum Aequator. Neuguinea erstreckt sich vom 149 bis über 166° östl. L. Aber nur einzelne Küstenpuncte sind bekannt. Die Insel hat Gebirge, welche sich im Innern zu einer bedeutenden Höhe zu erheben scheinen, da man schon an der Küste Gipfel von mehr als 4000 Fuß Höhe gefunden hat. Das Klima ist natürlich sehr warm, u. wahrscheinlich finden sich hier alle Producte der indischen Inseln; Brotfrüchte, Muskatnüsse, Palmen, Pisang, Betel u. a. hat man bereits gefunden. Daß die Gebirge Metalle enthalten, läßt sich erwarten, Gold wenigstens soll sich im Innern finden. Hunde und Schweine finden sich wild. Chinesische Schiffe holen von der Küste die so gesuchten Mollusken Tripang. Reich scheint das Land an Vögeln zu seyn, unter denen besonders der schöne Paradiesvogel in verschiedenen Arten vorkommt. Die Urbewohner des Landes scheinen die Afsurier u. Horaforas zu seyn, die sich blos im Innern finden, mit den Einwohnern der Molukken eines Stammes und die cultivirtesten der Insulaner sind, von Ackerbau leben und nicht ohne Spuren von Religion, vielleicht selbst Muhammedaner sind. Später mögen die Küstenbewohner, Papus, eingewandert seyn. Sie sind völlige Neger mit Wollhaar und eigentliche Wilde, höchst kriegerisch, die sich den

Landungen der Europäer immer widersezen. Noch nennt man die ebenfalls aus den indischen Inseln stammenden Dran Badschus, die als Fischer an einigen Küstenpuncten ohne feste Wohnplätze sich aufhalten und buddhistischer Religion seyn sollen. Die bekanntesten Vorgebirge sind in Nordwesten das Cap der guten Hoffnung und Dory, im Osten König-Wilhelms-, im Südosten das Südost-Cap, Rodney und Hood, in Südwesten Cap Walsh.

Neuhaldensleben, preussische Stadt im Regierungsbezirk Magdeburg, an der Ohre, mit 458 Häusern, 3600 Einw., Tuch-, Leder- und Tabaksfabriken.

Neuhampshire, ein nordamerikanischer Freistaat zwischen Canada, Maine, Massachusetts und Vermont, welcher auf 441 Quadratmeilen 261,500 Einwohner enthält. Das Land wird von den blauen Bergen durchzogen, enthält die Flüsse Connecticut, Merrimack, Contuluf, Piscataqua u. Saco, und die Seen Umbago u. Winnipiscogi. Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischerei u. Bergbau auf Eisen sind die Hauptbeschäftigungen der Einwohner. Vieh, Holz, Flachs, Pott- u. Verlasche werden ausgeführt. Die Hauptstadt ist Concord.

Neuhannover, ein Küstenstrich an der Nordwestküste von Nordamerika, zwischen Neu-Albion und Neu-Norfolk. Hieher gehören die Inseln Qua-

dra = Vancouver im Nutkasunde, Fleurieu, Königin-Charlotte u. a.

Neuhannover, eine Insel im Archipel Neu-Britannien in Australien, nördlich von Neu-irland, im Innern gebirgig, übrigens zahlreich bewohnt und gut angebaut.

Neuhaus, Gindrichu-Pradecz, böhmische Stadt im taborer Kreise, mit einem Schlosse, 724 Häusern und 5100 Einwohnern, welche Katun- und Tuchweberei treiben, auch ist hier eine Papiermühle und Fundort von Topasen.

Neuhaus, Nienhus, preussischer Marktflecken im Regierungsbezirke Minden in Westphalen, am Einflusse der Alme und Pader in die Lippe, mit einem Schlosse, 187 Häusern, 1200 Einwohnern, und Tuchmanufacturen.

Neuhaus, bairischer Marktflecken im Obermainkreise, an der Pegnitz, mit 82 Häusern und 570 Einwohnern, welche Hopfen- und Flachsbau treiben, Eisengruben bearbeiten u. Eisenwerke unterhalten.

Neuhaus, bairisches Dorf im Untermainkreise, an der Saale, Neustadt gegenüber, mit 52 Häusern, und 550 Einwohn., welche Seiden- und Damastweberei treiben.

Neuhaus, hannöver. Marktflecken an der Osta, im Herzogthume Bremen, mit einem kleinen Hafen, 191 Häusern, 1300 Einwohnern, Schiffswerften, Leinen- und Wollzeugwebereien.

Neuhaus, hannöver. Flecken

im Lüneburgischen, an der Elbe, mit einem Schlosse, 72 Häusern und 700 Einwohnern.

Neuhaus, Badeort im sillyer Kreise, unweit Helfenberg in Steyermark.

Neuhof, böhmischer Marktflecken im caslauer Kreise, mit einem Schlosse, Zuckerraffinerie, 83 Häusern und 500 Einwohnern.

Neuhof, böhmisches Dorf im klattauer Kreise, mit einer Spiegel- und Hohlgläserfabrik, Schleif- und Polirwerken.

Neuhof, Bogda, Dorf im temeswarer Banate, mit 53 Häusern, 300 Einwohnern und einem Warmbade.

Neuhof, bairischer Marktflecken im Rezatkreise, mit einem Schlosse, in der Gegend starker Hopfenbau.

Neuholland, der Continent von Australien, die größte Insel der Erde; hat seinen Namen von den Holländern, welche das Land 1615 wieder aufgefunden, nachdem es beinahe ein Jahrhundert früher von den Portugiesen entdeckt worden war. Sein Flächenraum beträgt 140 bis 150,000 Quadratm. Die äußersten Gränzen sind im Norden Cap York, im Süden Cap Wilson, im Westen Ponte Escarpée, Edwin u. Nunt's Cap, im Osten Cap Sandy und Cap Smoky. Zwei Meerengen trennen diesen Continent von nahen Inseln, im Norden die 15 M. breite Torresstraße von Neuguinea; im Süden die noch breitere Bassstraße von Van-Die-

mens-Land. Zahlreiche kleine Inselhaufen umgeben die Küste an vielen Stellen. Die größte unter diesen ist die Kanguru- oder Decresinsel im Süden. Außer der Bai Carpentaria im Norden, Bonavarte oder Spencer im Süden, Joseph Bonaparte im Nordwesten, der Seehunde und Geographen im Westen giebt es keine große Busen. Außer dem Lande Capentaria giebt es auch keine große hervorragende Halbinseln. Bis jetzt kennt man bloß den äußersten Saum des Landes, und man weiß, daß die Küsten an wenigen Stellen eine freundliche Ansicht darbieten, sondern entweder flaches sandiges Uferland oder steile Felsen enthalten. Jedoch zeigt der Boden an vielen Stellen große Fruchtbarkeit, und da, wo man etwas tiefer eingedrungen ist, hat man reizende Fluren entdeckt. Das Klima des ganzen Continents ist milde; die Wärme hier, wie auf allen Inseln dieses Erdtheils, der in den übrigen Ländern von gleichen nördlichen Breitengraden nicht gleich, jedoch erreicht die Sommerhize, die hier in unsern Wintermonaten eintritt, oft einen sehr hohen Grad. Die Zahl der Einwohner scheint gering, denn auf vielen Küstencapiteln fand man keine Spur menschlicher Wesen. Nur an der Ostküste, Neu-Süd-Wales genannt, zwischen 30 und 40° südl. Breite, ist man 70—80 Meilen weit ins Innere vorgegangen. Hier haben seit länger als 40 Jahren Europäer

gewohnt und von hier aus die Kenntniß des Landes zu erweitern gesucht. Man hat daher nur über diese Gegend genauere Kunde, und das Wichtigste darüber ist Folgendes. Nicht weit von der Ostküste erhebt sich ein Gebirge, die blauen Berge, welches von Süden nach Norden wahrscheinlich längs der ganzen Küste hinstreicht. Es theilt sich in verschiedene parallele Reihen, deren höchste Spitzen 6—7000 Fuß hoch sind. Jenseits derselben entdeckte man in neueren Zeiten weite Ebenen, Wald und ungeheure Sümpfe. Der Boden ist in den Ebenen größtentheils sehr fruchtbar, zum Theil herrliche Wiesen. Das Gebirge legt durch seine tiefen Schluchten und steilen Felsenwände dem Uebergange große Schwierigkeiten in den Weg, die nun aber durch die Anlage einer merkwürdigen Kunststraße glücklich besiegt sind, sodas der Verkehr mit den innern fruchtbaren u. romantisch schönen Gegenden durch nichts mehr gehindert wird. Die Küste bildet verschiedene tiefe Buchten, unter denen die Broken-, Port-, Jacksons- und Botanybai die größten sind. Die bis jetzt bekannten Flüsse sind: der Hunterfluß, der Hawkesbury, dessen Mündung in der Brokenbai, der Georgsfluß, der in die Botanybai fließt, der Brisbane, welcher in die Moretonbai fällt, der Hastings, an dessen Mündung der Hafen Macquarie, der Tweed, Troced u. a. Jenseits des Gebirges hat man

noch bedeutendere Gewässer entdeckt, den Campbell-, Fisch- und Bellsfluß, welche vereinigt den großen Macquarie bilden, dessen Mündung man noch nicht kennt. Der Castlereagh und Lachlan verlieren sich wahrscheinlich in Landseen. Der Apzley ist besonders durch mehrere bis über 200 Fuß hohe Wasserfälle bemerkenswerth. Ausgedehnte Sümpfe, die in manchen Gegenden das weitere Vordringen der Reisenden verhinderten, hat man im Innern gefunden, auch einige, jedoch nicht über eine Meile langen Seen, z. B. den Campbell-, Taylors- und Georgssee. Die Luft des bis jetzt bekannten Landstriches ist allenthalben für Menschen und Thiere gesund und milde. An der Küste kennt man Eis und Schnee eigentlich gar nicht. Im Innern ist die Kälte im Winter etwas strenger, sodas die Gewässer zuweilen mit $\frac{1}{2}$ Zoll dickem Eise bedeckt werden. Häufig ist die oft bis auf 34° R. steigende Sommerhize, die jedoch an der Küste durch den regelmäßigen Seewind am Tage gemäßigt wird. Eine bestimmte Regenzeit giebt es nur im Norden, übrigens aber oft Monate lang anhaltende Dürre, dann wieder heftige Gewitterregen, besonders im Winter, wodurch die Flüsse so anschwellen, daß sie nicht selten durch Ueberschwemmung bedeutenden Schaden anrichten. Stürme sind oft sehr stark; auch Erdbeben hat man erlebt. Bei der ersten

Entdeckung schien Neusüdwa-les arm an Producten. Allein wenngleich die Natur hier keinen Vergleich mit Ostindien aushält, so hat man doch bei vermehrter Kenntniß des Landes viele neue nussbare Erzeugnisse gefunden, und die Zahl der hier erst entdeckten, bisher ganz unbekanntem Thiere und Pflanzen ist nicht gering. Durch Acclimatisirung europaisch. Producte ist aber dieses Land wahrhaft reich geworden. Einheimisch sind hier verschiedene Palmenarten und vielerlei durch schönes hartes Holz nussbare Bäume in ganzen Wäldern, der Kasuarinabaum, viele Gummibäume (Eucalyptus über 50 Arten, darunter Eucal. globulus bis 150 Fuß hoch) und Akazien; wenige Bäume mit genießbarer Frucht, sowie überhaupt wenig Nahrungspflanzen, jedoch den Yamß und Aron; schöne Blumen; eine Art Muskatnuß, aber ohne Geschmack. Im Thierreiche, wo sich kein Wildpret findet, steht das hier allein entdeckte Schnabelthier und Känguru oben an, außerdem giebt es verschiedene Beuteltiere, den Dingo, eine Art sehr wilder reißender Hunde, eine Hyänenart mit beutelartiger Haut am Unterleibe, eine Art von Schakal, einen Ameisenbär und das fliegende Eichhörnchen. Unter den Vögeln ist der Emu, eine Art Kasuar, der größte; zu bemerken sind ferner Reiher, Eulen, Gänse, schwarze Schwäne, weiße Adler, kupferfarbige Wachteln,

der prächtige Manura, weiße Wasserhühner, schwarze Papageyen und überhaupt manche durch Farbe und Form auffallende Thierbildungen. Pingwine und andere Seevögel sind in großer Menge, besonders der Sturmvogel in unglaublichen Zügen vorhanden, auch eine Art Kolibri findet sich hier. An der Secküste, besonders weiter gegen Süden, halten sich eine Menge Robben verschiedener Art auf, darunter auch der Seeelephant ist. Ferner giebt es viele Schildkröten, Alligators und verschiedene Gattungen sehr giftiger Schlangen, unter letztern auch blaue. Das Meer enthält viele Wallfische, und unter mancherlei Seethieren findet sich auch die Riesenmuschel, selbst Perlenmuscheln und Holothurien, eine eßbare Molluskenart, die als Leckerei nach China gebracht wird. Auch Austern sind da, und ein großer Reichthum von Seeischen, unter denen auch der Hai und ungeheure Rochen. Unter den Insecten giebt es Skorpionen, auch eine sehr große Spinnenart. Wichtige Mineralien hat man außer den gewöhnlichen Stein- und Erdarthen noch nicht entdeckt, jedoch fand man im Innern bereits Steinkohlen und Steinsalz; ferner hat man schönen Thon u. im Gebirge herrliche Topase gefunden. Von Blei und Kupfer finden sich Spuren, Eisen scheint in Menge und von besonderer Güte vorhanden zu seyn, aber noch wird kein Metall gewonnen. Kalk brennt

man, da nicht allenthalben der Stein dazu bricht, in einigen Gegenden aus Muscheln, die sich dort in ungeheuren Lagern in der Erde finden. Die Europäer haben ihre Hausthiere und Pflanzen hieher gebracht, und alle gedeihen vortreflich. Das Rind ist zum Theil schon in Wäldern verwildert und in ziemlicher Anzahl vorhanden. Die Schafe liefern eine vorzügliche Wolle. Weizen u. Mais sind besonders ergiebig, auch Wein ist angepflanzt. Nur das Obst will nicht gut fort, dagegen geräth Hopfen, Tabak und Flachs vorzüglich, wie überhaupt die meisten Gemüsearten, selbst Kartoffeln. Die Einwohner dieses Theils von Neuholland sind theils Eingeborene, theils Europäer. Jene sind negerartig, von schwarzbrauner Farbe, schwarzen Haaren, sehr häßlichem Gesichte, schwächlichem Wuchse und ganz verschieden von den Bewohnern benachbarter Inseln. Sie sind roh, fast noch thierisch, stehen tief unter den Hottentotten, gehen völlig nackt, haben keine feste Wohnung, sondern leben familienweise in Felsenhöhlen oder Hütten von Baumrinde, die aber kaum diesen Namen verdienen. Von einem höheren Wesen scheinen sie nur schwache Begriffe zu haben, auch giebt es Zauberer unter ihnen. Ihre Zahl ist nirgends bedeutend, da sie sich unter einander aufreiben. Gegen die Europäer haben sie sich anfangs stets feindlich bewiesen. Die

Versuche, sie zu bilden, sind bei Erwachsenen stets fehlgeschlagen; dagegen hat man bei Kindern mit dem glücklichsten Erfolge Schulunterricht angewendet.

Neujahrshafen, auf der Staateninsel, auf der südlichen Spitze von Südamerika.

Neujahrinseln, 1) Inselgruppe an der südwestlichen Küste des Staatenlandes in Südamerika. 2) Kleine Inseln am Eingange der Bassstraße, zwischen Neuholland und Van-Diemens-Land.

Neujersey, ein nordamerikanischer Freistaat zwischen Newyork, dem atlantischen Meere, der Delawarebai u. Pennsylvanien, welcher auf 328 Quadratmeilen 298,000 Einwohner zählt. An der Seeküste besteht der Boden aus Sandflächen; im Innern liegen angenehme Anhöhen, u. im Nordwesten die blauen Berge mit fruchtbaren Thälern. Die Producte bestehen in Getreide, Mais, Flachs, Hanf, Safran, Wein, Baumwolle, Obst, Holz, Eisen, Kupfer, Blei, Silbererz, Steinkohlen und Torf. An Wild, Geflügel, Bienen und Fischen ist kein Mangel. Die Hauptstadt ist Trenton.

Neuilly, französisches Dorf im Departement der Seine, an der Seine, mit 2500 Einwohnern und Liqueurfabriken.

Neuilly en Thel, französischer Flecken im Departement Dife, mit 900 Einwohnern.

Neuilly le Real, franzö-

fischer Flecken im Departement Allier, mit 1200 Einwohnern.

Neuilly l'Evêque, französischer Flecken im Departement Calvados, am Bire.

Neuilly, französischer Flecken im Departement Obermarine, mit 1000 Einwohnern.

Neuilly Sct. Front, französische Stadt im Departement Aizne, mit 392 Häusern, 1900 Einwohnern, Mützen- und Strumpffmanufacturen.

Neuilly sous Passavant, französischer Flecken im Departement Mayenne u. Poire, mit 110 Häusern u. 1600 Einwohnern.

Neu-Irland, eine Insel im Archipel von Neubritannien in Australien, welche durch die Byronstraße von Neuhannover, und nordöstlich durch den Georgscanal von der Insel Neubritannien geschieden wird. Sie ist gebirgig, aber wasserreich u. fruchtbar, hat bequeme Häfen, Ankerplätze und ist zahlreich bewohnt.

Neukirch, sächsisches Dorf an der Wesenitz, in der Lausitz, mit 500 Häusern und 2500 Einwohnern, worunter sich viele Rade- u. Stellmacher, Rohrflechter, Pfeifenkopfmacher, Tischler, Töpfer und Handelsleute befinden.

Neukirchen, Stadt und Amt in der kurhessischen Provinz Oberhessen, am Grens, mit 208 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Spitzenklöpperei treiben.

Neukirchen, Stadt im sächsischen Voigtlande, mit 280

Häusern und 1500 Einwohnern, deren Hauptnahrung in Verfertigung musikalischer Instrumente und Darmsaiten besteht. Im Jahre 1801 wurden geliefert: 6220 Bund Violin- und Basssaiten, 241 Dugend Darmsaiteninstrumente, 178 Dugend Violin-, und 109 Dugend Bassbögen, 316 Clarinetten, 46 Oboen, 522 Flöten, 46 Fagots, 96 Octavflöten, 12 Piccoloflöten, 17 Posaunen, 13 Bassethörner, 290 Waldhörner, 172 Trompeten, 214 Post- und Jagdhörner. Die meisten dieser musikalischen Instrumente gehen nach Rußland, Böhmen, Holland, Spanien und Amerika.

Neu-Leon, mexicanischer Freistaat, welcher 948 Quadratmeilen groß, noch wenig angebaut, aber sehr fruchtbar ist u. 30,000 Einwohner zählt.

Neu-London, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Connecticut, an der Thames, mit einem guten Hafen, 500 Häusern und 4700 Einwohnern; die beiden Forts Trunbal und Griswald beschützen den Hafen.

Neu-Madrid, Stadt am Mississippi im nordamerikanischen Freistaate Louisiana, dem Einflusse des Ohio gegenüber, mit 1500 Einwohnern.

Neumarkt, Stadt im sandedzer. Kreise in Galizien, an der Gränze von Ungarn, da, wo sich der schwarze mit dem weißen Dunajecz vereinigt, mit einem Schlosse und 3000 Einwohnern.

Neumarkt, Nowomiaszt, preussische Stadt im Regierungs-

bezirke Marienwerder, an der Drewenz, mit 134 Häusern und 800 Einwohnern, welche Leinwand u. Tuchweberei treiben.

Neumarkt, preuss. Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Breslau, am Neumarktwasser; hat 380 Häuser und 2700 Einwohner, welche Färberröthe, Tabak und Küchengewächse bauen, Tuch u. weit gesuchte Staats- u. Küstwagen verfertigen, Bierbrauen, eine Papiermühle und Consumtionshandel unterhalten.

Neumarkt, eine Vorstadt von Halle in Sachsen, mit 290 Häusern u. 2300 Einwohnern.

Neumarkt, Stadt im bairischen Regentkreise, an der Sulz, mit einem Schlosse, 509 Häusern, 2500 Einwohnern, einer Tabakfabrik, Weißbierbrauerei, und Badeanstalt in der Nähe der Bergfeste Wolfstein.

Neumarkt, Wfseruby, böhmischer Marktflecken im Klattauer Kreise, an der bairischen Gränze, mit 103 Häusern und 600 Einwohnern, welche Wollezeug und Feinwand verfertigen, Bleichen und eine Glashütte betreiben.

Neumarkt, Marktflecken im judenburger Kreise in Obersteiermark, in einer rauhen Gegend, mit der Burg Forchtenstein, und 620 Einwohnern, welche viel Flachsbauen.

Neumarkt, Marktflecken in Krain, am Fuße des Loibel, in einer Bergschlucht, am Bache Moscheniga, mit dem Schlosse Altguttenberg, u. dem Schlosse Neuhaus. Es werden hier viele Sensen, Sicheln, Strohmesser,

Sägeblätter, Nägel, Feilen u. andere Stahlwaaren, außerdem auch Wollzeug, Socken, Leder und Zinnober verfertigt. Zugleich findet ein starker Waarendurchzug Statt.

Neu-Mexico, oder das Gebiet von Santa Fé, ein 2140 Quadratmeilen großer District in der Republik Mexico, mit 45 000 Einwohnern; gränzt an Louisiana, den mexicanischen Meerbusen u. das stille Meer. Die Gebirge sind zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt, daher das Klima so rauh und kalt ist, daß es noch im Mai friert. Das Land ist noch wenig bewohnt und, wie es scheint, ohne Metalle, dagegen reich an Wein, Obst u. Getreide, stark bewaldet, daher viel Wild, besonders wilde Schafe, und eine große Art von Hirschen in Menge. Es giebt hier noch große Wildnisse und wasserlose Ebenen, und wilde Indianer wohnen auf allen Seiten.

Neu-Middelburg, kleine Festung in der britischen Niederlassung Essequibo, in Südamerika.

Neunkirchen, Marktflecken in Unterösterreich, an der Schwarza, zwischen Schottwien und Wienerisch-Neustadt, in einer anmuthigen Gegend, mit 282 Häusern, 1400 Einwohnern, Eisenhämmern und einer großen Kattunfabrik.

Neumünster, dänischer Marktflecken in Holstein, an der Schwale, mit 1500 Einwohnern, Tuch- und Wollzeugwe-

bereien und einer Metallknopffabrik.

Neu-Nordwales, siehe Neuwales.

Neu-Norfolk, russisches Küstenland auf der Nordwestküste von Nordamerika, nördlich von Neucornwallis, zwischen dem 57 und 60° nördlicher Breite. Das Innere durchzieht eine Kette von Bergen, die mit ewigem Schnee bedeckt sind und keine Vegetation zulassen. Nur Pelzthiere halten sich hier auf. Die Küsten sind sehr ausgezackt und haben, wie die Inseln, ein mildes Klima.

Neu-Orleans, Hauptstadt des nordamerikanisch. Freistaates Louisiana, am Mississippi, 18 Meilen von dessen Mündung entfernt; hat eine ungesunde Lage, 3000 Häuser u. 40,000 Einwohner. Es herrscht hier ein blühender Verkehr, aber auch große Sittenlosigkeit. Es giebt hier Baumwollenmühlen, Zuckersiedereien und Leinwebereien. Im Jahre 1811 betrug die Ausfuhr an einheimischen Producten 2,650,000 Dollars. An öffentlichen Unterrichtsanstalten ist kein Mangel, aber es giebt nur 4 Kirchen.

Neu-Drfowa, eine türkische Festung auf einer Insel der Donau, am Ausgange der felsigen Thalenge, welche das eiserne Thor genannt wird. Sie wurde von 1733 bis 1738 von den Destrreichern regelmäßig und stark befestigt und mit Casematten versehen. Ihr gegenüber, am rechten Ufer der Donau, liegt auf einem Felsen das

Fort Elisabeth. Beide sind 1738 von den Türken mit Sturm genommen und seit dieser Zeit von ihnen behauptet worden.

Neupaka, böhmische Stadt im biczower Kreise, mit 3 wüsten Schlössern, 321 Häusern, 1700 Einwohnern, einer großen Kattunmanufactur. In der Nähe ist ein gesundes Mineralwasser.

Neu=Palanka, befestigter Flecken in der östreichischen Militairgränze, im Districte des walachisch=illyrischen Regiments, an der Nera und unweit der Donau, mit 221 Häusern und 1310 Einwohnern. Es ist hier eine Goldwäscherei.

Neue Philippinen, siehe Carolinen.

Neu=Pöding, siehe Weißwasser.

Neurode, preussische Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Breslau, an der Waldis, mit 388 Häusern, 3300 Einwohnern, Tuch- und Kaschweberei.

Neu=Ruppin, preussische Stadt am gleichnamigen See, aus welchem ein Canal in die Havel führt, im Regierungsbezirke Potsdam, mit 716 Häusern und 6100 Einwohnern, welche Tuchweberei, Handschuh- und Tabakfabriken und Torfstich betreiben.

Neusalz, preussische Stadt im Regierungsbezirke Liegnitz, an der Oder, mit 210 Häusern, 2100 Einwohnern, Kattun- und Leinwandwebereien, einer Lederfabrik, Lohmühlen, Eisengruben und Schiffbau.

Neusalza, Stadt im königlich sächsischen Kreise Meissen, an der Spree, mit 126 Häusern und 700 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Neu=Sandecz, Stadt im sandeczer Kreise in Gallizien, am Zusammenflusse der Poprad und des Dunajec; ist mit alten Mauern umgeben, hat ein Schloß, 491 Häuser und 3600 Einwohner.

Neu= Santander, Freistaat im nördlichen Theile der Republik Mexico; ist ein langer flacher Küstenstrich, 5800 Quadratmeilen groß, mit 60,000 Einwohnern.

Neusatz, königlich=ungarische freie Stadt im batscher Comitatz, an der Donau, der Festung Peterwardein gegenüber; hat ein griechisches Gymnasium, eine Brückenschanze, 2921 Häuser und 20,250 Einwohner, welche lebhaften Handel treiben.

Neu=Schleichach, bairisches Dorf im Untermainkreise, auf dem Steigerwalde, mit einer großen Glashütte.

Neu=Schottland, britisch. Gouvernement in Nordamerika; bildet den östlichen Theil der Halbinsel Acadien u. ist durch die tief eindringende Fundybai mittelst einer schmalen Landenge mit Neubraunschweig verbunden. Das Land ist hügelig, stark bewaldet, rauh, kalt, und enthält auf 653 Quadratmeilen 86,000 Einwohner. Die Wälder liefern Eichen, Tannen, Fichten, Cedern, Buchen, Zuckerahorne; man baut Getreide,

Erbfen, Bohnen, Hanf, Flachſ, Gartengewächſe und Obſt, beſonders aber viel Mais. An Vieh, Wild u. Pelzthieren iſt kein Mangel; die benachbarten Sandbänke wimmeln von Stockfiſchen, auch werden Lachſe, Schellfiſche, Hummern, Makrelen, Störe und Häringe gefangen. An den Flüssen und Seen halten ſich Fiſchottern u. Biber auf. Der Gewerbsleiß iſt von keiner Bedeutung; außer Viehzucht und Ackerbau wird bloß die Fiſcherei mit Erfolg getrieben. Hauptartikel des Handels ſind: Schiffbauholz, Theer, Pech, Terpentin, Pelzwerk und Fiſche. Die Hauptſtadt iſt Haſliſar.

Neu-Seeland, 2 große Inſeln in Australien, zwiſchen dem 34 u. 46° ſüdlicher Breite, welche 2840 Quadratmeilen Flächenraum haben. Die Niederländer entdeckten das Land ſchon 1642 u. gaben ihm den Namen, aber erſt durch Cook, der die von ihm benannte Meerenge zwiſchen beiden Inſeln durchſchiffte, wurde es bekannter. Ein hohes Gebirge, das ſich im Norden im Pic Egmont zu 14,700 Fuß hoch erhebt, durchzieht beide Inſeln und macht viele Gegenden zu wahren Alpenländern, ſowie es denn auch natürlich mit ſeinen höchſten Gipfeln die Schneelinie weit überragt und Landſeen und hohe Waſſerfälle in ſich ſchließt. Thätige Vulcane ſcheint es hier nicht zu geben, obſchon man vulcaniſche Producte findet. Die nördliche Inſel iſt reich an Buchten und

Borgebirgen, die ſüdliche dagegen hat faſt allenthalben gleichförmige ſteile Felsenküſten, iſt nicht ſo gut bewaldet als jene und hat ein kahles abſchreckendes Anſehen. Nur einen bedeutenden Fluß hat man auf der nördlichen Inſel entdeckt und Themſe genannt. Das Klima iſt im Norden noch ſo milde, daß die Bäume auch im Winter das Laub nicht verlieren; aber im Süden herrſcht ſchon rauhere Luſt, und beſonders ſind die ſüdlichen Küſten heftigen Stürmen ausgeſetzt. Nur einzelne Küſtenſtriche ſind einigermaßen bekannt geworden, da man ſeit 1814 im Norden Miſſionen angelegt und einigen Verkehr mit den Einwohnern angefangen hat. Das Innere, und faſt die ganze ſüdliche Inſel, iſt noch gar nicht von Europäern betreten worden. Reich an Producten ſcheint Neuſeeland nicht zu ſeyn, und das Fortkommen des Brotbaums, der Palmen u. überhaupt der tropiſchen Gewächſe erlaubt das Klima hier nicht mehr. Aber es giebt einige eigenthümliche Gegenstände. Dahin gehören die herrlichen Waldungen, in denen die Bergſichte u. andere durch Größe u. ſchlanken Wuchs ausgezeichnete, über 100 Fuß hohe u. mehr als 6 Fuß dicke Bäume, die zu Maſtbäumen und Schiffbauholz in ganzen Ladungen nach der engl. Colonie in Neuſeeland gebracht werden; eine große Art Farrenkraut, deren Wurzel den Einwohnern als Hauptnahrung

dient; eine besondere Art Flachs, die durch ihre sanften, feinen und dauerhaften Fasern den europäischen weit übertrifft, die Kronwurz, Bataten u. mancherlei neue, eben nicht wichtige Gewächse. Europäisches Obst, namentlich Pfirschen, Gemüse und Getreide gedeihen sehr gut. Außer Hund, die aber nicht bellen, Fledermäusen und Ratten hat man noch kein Säugethier gefunden. Jetzt hat man europäische Hausthiere hergebracht, und besonders haben sich die Schweine, die völlig verwilbert sind, sehr verbreitet. Vor Pferden und Rindern fürchten sich die Einwohner so sehr, daß sie anfangs die ihnen geschenkten Thiere dieser Art tödteten. Vögel sind in zahlreicher Menge, unter andern der Emu Kasuar, und an den Küsten halten sich verschiedene Arten Robben auf. Außer Eisen hat man noch keine Metalle entdeckt. Unter den Steinen ist besonders der Jade, eine Art Nierenstein, bemerkenswerth, aus welchem die Einwohner ihre Streitärte machen. Die Einwohner sind ein schöngebauter Menschenschlag, von hellbrauner Farbe u. sanften Gesichtszügen, gehören zu den rohesten Wilden, die aber ganz ausgezeichnete Kunstfertigkeit in Bereitung von Waffen, Rähnen, Kleidung aus Flachs und Federn, und anderm Geräthe zeigen. Sie leben in beständiger Fehde unter einander. Ihre Dörfer sind daher auf Anhöhen u. Felsen, durch Gräben und Pal-

lisaden zu förmlichen Festungen gemacht. Sie schlachten und verzehren ihre erschlagenen und gefangenen Feinde, selbst ihre Sklaven, u. der Franzose Marion hatte mit 16 seiner Matrosen 1771 dies Schicksal. Sie treiben übrigens Ackerbau und Fischerei. Das Land ist unter viele Häuptlinge getheilt, die sich von den Gemeinen sehr absondern, und deren jeder höchstens 400 Unterthanen hat. Diese Häuptlinge tätowiren sich und sind besonders Menschenfresser. Sie haben Priester, Götzenbilder und öffentliche Gottesverehrung. Christliche Missionaire wirken hier, trotz der Rohheit der Einwohner, nicht ohne Erfolg.

Neu-Segovia, Cagnayan, Flecken auf der Philippineninsel Luzon.

Neu-Sibirien, Lachowinseln, 4 große Inseln im Eismeere, nördlich von der Mündung der Jana und dem Berggebirge Swetoi-Now, in Sibirien, welche zusammen 1600 Quadratmeilen groß und unbesohnt sind. Sie heißen Neu-Sibirien, Fadewskoi, Kotelnoi und Utrinskoi u. gehören zum Gouvernement Jakutzk.

Neusiedl am See, ein hübscher deutscher Marktflecken in der wieselburger Gespannschaft, Eigenthum des Fürsten Esterházy, mit 161 Häusern u. 2036 Einwohnern, welche schönes Ackerland besitzen und gute weiße Weine bauen, mit Fischen aus dem neusiedler See

handeln und Bausteine nach Wien u. Preßburg verführen.

Neusiedler See, Fertő, liegt zwischen dem wieselburger und ödenburger Comitate in Ungarn, hat einen Umfang von 13 Meilen und ist 9 bis 13 Fuß tief. Das gefahrvolle Beschiffen desselben muß man aber nicht den Untiefen und Sandbänken, die sich in demselben befinden sollen, sondern seinem Umfange und den hohen Wellen, die er treibt, zuschreiben. Sandbänke giebt es nur hie und da im Rohrwerke an den Ufern. Merkwürdig ist hier der 10,400 Schritt lange Damm, welcher den offenen See vom Hanság trennt, und auf dessen Rücken eine wohlerhaltene Fahrstraße von Schrollen nach Baumhacken führt. Er bildet die südöstliche Gränze des eigentlichen Sees, ungeachtet der Sumpf, welcher, vom Damme angefangen, sich weit ins raaber Comitat erstreckt, noch als Theil und Fortsetzung des Sees selbst betrachtet werden muß. Dieser Sumpf (Hanság) ist eigentlich ein kaum 3 Fuß hoher schwimmender Rasen, unter welchem das Seewasser flutet; er wankt unter den Füßen u. läßt jeden Fremden, der ihn betritt, fürchten, alle Augenblicke zu versinken. Seine Größe beträgt nahe an 6 Quadratmeilen. Er hat viele offene Stellen, unter denen der Königssee die größte und tiefste ist. Der Fluß Rabniz fließt aus demselben in die Donau. Merkwürdig ist der Hanság durch einen wilden Kna-

ben, den man 1749 in demselben fing, ins Kapuvärer Schloß brachte und dort $\frac{1}{2}$ Jahr lang erzog, der nachher aber wieder entkam und einige Male, selbst im Anfange dieses Jahrhunderts noch, von Fischern gesehen worden seyn soll. An den Ufern dieses Sees, besonders auf der Seite gegen Wieselburg, findet man, wenn die Fluten etwas zurücktreten, ein Natrum, welches in der Landesprache Szék-Só genannt wird. Es liegt in den Frühlings-, Sommer- und Herbstmonaten vor Sonnenaufgang auf der Oberfläche der Erde wie ein frischgefallener Schnee, welcher von Weibern und Kindern, ehe die Morgen Sonne hervorstrahlt, mit Besen zusammengekehrt und in Säcke gefüllt wird. Der See ist fischreich, enthält aber keine so schmackhafte Fische wie der Plattensee.

Neusohl, königlich-ungarische freie Bergstadt im zohler Comitate; liegt am Zusammenflusse des Gran u. der Bistritz, in einem angenehmen Thale von hohen Bergen umgeben, hat ein Schloß, 478 Häuser und 5214 Einwohner. Es wird hier gutes Märzenbier gebraut, außerdem giebt es Damascener- und Berggrünfabriken, ein Kupferbergwerk, Eisen- und Kupferhämmer und Schmelzöfen. In der Nähe sind Sauerbrunnen und Warmbäder. Der Anfang des hiesigen Bergbaues fällt noch in die Zeiten des heiligen Stephan, gegenwärtig ist er nur noch unbedeutend

gegen damals, was man den Mongolen und Rakozys zu danken hat. Das Bergschloß ist ziemlich ansehnlich, mit starken Mauern, Gräben u. Wällen versehen. Dasselbst steht die aus Quaderstücken erbaute Pfarrkirche, mit Kupfer eingedeckt, einer außerordentlich großen Glocke und kostbarem Kirchenornate.

Neuß, preussische Stadt im Regierungsbezirke Düsseldorf, an der Erft, unweit des Rheins, mit 771 Häusern, 6500 Einwohnern, Baumwollenzug-, Band-, Mägen- und Zwirnmanufacturen, einer Rattendruckeri, Färberei u. Schreibfederfabrik.

Neustadt, russische Stadt in der Provinz Bialystock, am Einflusse des Schirwint in die Scheschappa, mit 230 Häusern und 2300 Einwohnern.

Neustadt, dänische Stadt an einer Meeresbucht im Holsteinischen, mit einem Hafen, 250 Häusern u. 1400 Einwohnern, welche Schiffbau treiben.

Neustadt, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Elbe, mit 186 Häusern, 1100 Einwohnern, einer Kupfer- und Messinghütte, Tabakfabrik u. Leinwebereien.

Neustadt, braunschweigischer Marktflecken, am Fuße der Harzburg und an der Randau, mit dem Salzwerke Juliusshall, 119 Häusern u. 860 Einwohnern.

Neustadt, Stadt in der kurhessischen Provinz Oberhessen, mit 286 Häusern u. 1500

Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Neustadt am rauhen Kulm, bairische Stadt im Obermainkreise, zwischen dem kegelförmigen rauhen und dem kleinen Kulm; 166 Häuser und 900 Einwohner.

Neustadt am Rübenberge, hannoversche Stadt im Fürstenthume Calenberg, an der Leine, mit 174 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Neustadt an der Risch, bairische Stadt im Rezatkreise, mit einem Schlosse, 220 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Wollen- und Baumwollenweberei, Hopfenbau und Lederfabriken unterhalten.

Neustadt an der Donau, bairische Stadt im Regentkreise, an der Donau, mit einer Mineralquelle, 168 Häusern und 900 Einwohnern, welche Tuch- und Zeugweberei und Hopfenbau treiben.

Neustadt an der Dosse, preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Dosse, mit 86 Häusern, 780 Einwohnern, einer Spiegelfabrik, Polirmühle und Kupferhütte.

Neustadt an der Hardt, Stadt in Rheinbaiern, am Fuße des Hardtgebirges u. am Speierbache, mit einem Schlosse, 490 Häusern u. 4300 Einwohnern, welche Gold-, Silber-, Gewehr- und Papierfabriken und Weinbau treiben.

Neustadt an der Heide, Stadt im Coburgischen, an der Rotha u. am Muppberge, mit

einem Schlosse, 220 Häusern und 1400 Einwohnern, welche eine Tabakfabrik, Hopfenbau und Handel mit hölzernen Spielwaaren unterhalten.

Neustadt an der Metau, Novi Miesto, böhm. Stadt im königgräzer Kreise, an der Metau, mit einem Schlosse, 212 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Leinweberei, Leinendruckerei und starken Obstbau treiben.

Neustadt an der Orla, weimarische Stadt an der Orla, mit einem Schlosse, 2500 Einwohnern, Tuchfabriken, Wollmarkt, Schriftgießerei. Nahe dabei das Bergschloß Arenshausgk.

Neustadt an der Prudnis, preussische Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Oppeln, an der Prudnis, mit 455 Häusern u. 4100 Einwohnern, welche Leinweberei, Spigenklöppelei, Tuch- und Flanellmanufacturen u. Wachsbleichen unterhalten.

Neustadt an der Saale, bairische Stadt im Untermainkreise, an der fränkischen Saale, mit 334 Häusern u. 1700 Einwohnern, welche etwas Weinbau treiben. Nahe bei der Stadt stehen die Trümmern der Salzburg, in der sich Karl der Große öfters aufzuhalten pflegte.

Neustadt an der Warthe, polnische Stadt an der Scheschuppa, mit 112 Häusern und 700 Einwohnern.

Neustadt an der Wutach, badenscher Marktsteden auf dem Schwarzwalde, an der Wutach,

mit 147 Häusern u. 1150 Einwohnern, welche hölzerne Uhren und Strohhüte verfertigen und damit Handel treiben.

Neustadt bei Stolpen, sächsische Stadt im meißner Kreise, am Polenzbache, mit 286 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Neustadt = Eberswalde, preussische Stadt im Brandenburgischen, am Finowcanale u. an der Schwärze, mit 343 Häusern, 3300 Einwohnern, Kamm-, Messingwaaren-, Eisen-, Stahl- und Papierfabriken und Tuchwebereien. In der Nähe ein Kupferhammer.

Neustadt, Gödens, handverscher Marktsteden in der Landdrostei Aurich, an der Gränze von Oldenburg, mit 144 Häusern und 700 Einwohnern, welche Leinweberei und Schifffahrt treiben.

Neustadt unter dem Hohenstein, handversche Stadt in der Landdrostei Hildesheim, mit einem Steinkohlenbergwerke, 132 Häusern und 700 Einwohnern.

Neustadt, Weibersfrei, Stadt im Regierungsbezirke Danzig in Westpreußen, am Einflusse der Biala in die Necha, mit 135 Häusern und 1200 Einwohnern. Es ist hier ein Wallfahrtsort zu 30 Kalvarien-capellen, und in der Gegend wird Bernstein gegraben.

Neustadt (Wienerisch-), Stadt in Unterösterreich, am Einflusse des Kehrbaehes in die kleine Tischa, in einer weiten Ebene; ist nach alter Art befestigt und

hat über 10,000 Einwohner. In der kaiserlichen Burg ist eine Militärschule für Adelige. Außerdem giebt es Steingut-, Metallknopf-, Fingerhut- u. Näh- nadelabriken, Papier-, Schleif-, Polir-, Pulver- u. Walkmüh- len, Sammet-, Tuch- und Sei- denmanufacturen. Auf der Hai- de ist eine Fabrik von Congrev's- schen Raketen. Nahe an der kaiserlichen Burg beginnt der 8 Meilen lange Canal, welcher über Baxenburg nach Wien führt.

Neustadt, Stadt im ig- lauer Kreise in Mähren, an der Bobruwna, mit einem Schlosse, Eisenwerken, Glashütten, 300 Häusern und 1800 Einwohnern.

Neustadt, Stadt in Krain, an der Gurk, mit 270 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Wein und Obst bauen. Unweit davon das Warmbad Töplitz mit 3 Quellen am Berge Drlek.

Neustadt an der Wag, Wágh-Ujhely, ungarischer Marktflecken in der neutraer Gespanschaft, an der Wag, mit 770 Häusern und 5417 Ein- wohnern. Es wächst hier ein rother, dem Burgunder ähnli- cher Wein.

Neu-Stargardt, preußi- sche Stadt in Pommern, mit 1150 Häusern und 8600 Ein- wohnern, welche Wollzeuge, Tuch, Strümpfe, Hüte, Leinwand, Leder und Seife verfertigen.

Neustettin, preußis. Stadt in Pommern, an der Quelle der Persante und am Bilmsee, mit einem Schlosse, Landarmen- hause, 321 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Bierbrau-

erei, Branntweinbrennerei und Wollzeugweberei treiben.

Neustift, böhmisch. Markt- flecken im taborer Kreise, mit 75 Häusern und 400 Einwoh- nern, welche Flachsbau u. Lein- wandmanufacturen unterhalten.

Neustrelitz, Stadt im Her- zogthume Mecklenburg-Strelitz, am Zirkersee, mit 396 Häusern und 5300 Einwohnern. Es ist hier ein Residenzschloß des Groß- herzogs und ist der Sitz der Landescollegien. Außerdem sind hier eine Tabakfabrik, Wol- lenzeug-, Lein-, Garn- und Damastwebereien.

Neusüdschettland, eine Gruppe vieler Inseln im südli- chen Polarmeere, südlich vom Feuerlande, zwischen dem 61 und 64° südlicher Breite, wel- che Großbritannien in Besitz ge- nommen hat. Sie sind sehr gebirgig und enthalten Stein- kohlen. Die Engländer und Nordamerikaner fangen hier Wallfische und Seehunde. Hin- ter diesen Inseln liegt am Süd- pole noch ein Continent, wo- von man bereits einzelne Kü- sten aufgefunden hat.

Neusüdwales, siehe Neu- holland.

Neutitschein, Stadt im prerauer Kreise in Mähren, mit einem Schlosse, 622 Häus. u. 5400 Einwohn. Es sind hier Manufac- turen in Tuch, leinenen, wollenen und baumwollenen Zeugen.

Neuscherskask, Haupt- stadt der donischen Kosaken, am Kfsai, wo ihr Hetman und ihre Verwaltungsbehörden bei Friedenszeiten wohnen.

Neuville, franz. Stadt im Rhonedepartement, an der Saone, mit 1800 Einwohn., welche Baumwollenspinnerei, Sammet- u. Baumwollenzugfabriken und eine Kupferhütte unterhalten.

Neuville, franzöf. Markt- flecken im Departement Bienne, mit 433 Häuf. u. 2500 Einw.

Neuville en Hez, franzöfisches Dorf von 600 Einwohnern, im Walde von Hez, 1 Meile westlich von Clermont, im Departement Dife. Es stand hier ein altes Schloß, in welchem König Ludwig der Heilige geboren seyn soll.

Neuville, franzöfisches Dorf im Departem. der Meurthe, am linken Ufer der Mosel. Das hiesige Schloß ist alt und unregelmäßig gebaut, weil es zu verschiedenen Zeiten erweitert und vergrößert wurde, aber es hat eine ganz vortreffliche Lage auf einer Anhöhe, und eine unvergleichliche Aussicht. Es hieß vor Zeiten la Heronnerie, und nachher Bois Plessis. Die Terrasse ist sehr schön, u. es giebt hier mehrere Springbrunnen. Auf einem Berge über dem Dorfe liegt das vormalige Benedictinerpriorat. In der Nähe war die alte Einsiedelei Notre Dame de Grace.

Neu-Wivis, Nouvelle Bevan, Hauptort der Schweizerniederlassung im nordamerikanischen Freistaate Ohio, mit 188 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Wein- und Obstbau, Tuchwebereien und Strohhutfabriken unterhalten.

Neuwald, böhmische Glas-

fabrik im Riesengebirge, mit Schleifwerken.

Neu-Wales, britische Landschaft in Nordamerika, an der Westküste der Hudsonsbai; ist 1500 Quadratmeilen groß und wird von mehreren Flüssen bewässert, welche alle in die Hudsonsbai fallen, aber ihrer Untiefen und Wasserfälle wegen nicht weit befahren werden können. Die vornehmsten darunter sind: Moose, Churchill oder Mississippi, Nelson, Albany, Hill und Severne. Das Klima ist sehr rauh und unfreundlich, der Sommer kurz und heiß, der Winter lang und sehr streng, sodas zu Churchill starker Branntwein friert. Die Kälte ist gewöhnlich 30 bis 32° Réaumur unter dem Gefrierpuncte, und am Churchill fällt das Quecksilber nicht selten auf 40°, dagegen steigt auch im Sommer die Hitze einige Wochen hindurch bis auf 30°; der Boden ist im Norden weniger fruchtbar, im Süden etwas ergiebiger, aber voller Wälder. Das Mineralreich liefert Kupfer, Blei und Eisen, auch Bergkrystall, Marmor, Steinkohlen und Asbest. Mehrere Arten von Beeren und nugharen Moosen liefert der Norden, im Süden gedeiht europäisches Gemüse, und die Wälder liefern schönes Holz. Am wichtigsten sind die Pelzthiere, weswegen hier auch mehrere Comp-toirs und Forts von der Hudsonsbai-gesellschaft angelegt sind. Außerdem findet man Renn- u. Glenthiere, Hirsche, Bisons,

Wölfe, Eisbären, Federwildpret u. Adler. Fische giebt es in Menge, an den Küsten auch Robben u. Wallfische. Die Ureinwohner sind Esquimaux, welche sich durch Jagd und Fischerei nähren.

Neuwarp, preussif. Stadt in Pommern, auf einer kleinen Halbinsel des Neuwarpersees, welcher ein Meerbusen des frischen Haffs ist, mit 223 Häusern u. 1500 Einwohn., welche Fischerei u. Schiffahrt treiben.

Neuwedel, preussif. Stadt im Brandenburgischen, an der Drave und am Dragsee, mit 203 Häusern u. 1400 Einwohnern, welche Tuchweberei treiben. Dabei ein Eisenhammer.

Neuwerk, hamburgische Insel in der Ostsee, 3 Stunden vom festen Lande, zum Amte Rizebüttel gehdrig; hat 1½ Stunde im Umfange und ist ganz eingedeicht. Die 70 Einwohner leben vom Ertrage des Bodens und des Viehstandes, auch von der Fischerei, dem Lootsengeerbe und von dem Ertrage der Hülfe, welche sie Schiffbrüchigen leisten. Hammel und Schafläse werden ausgeführt. Da übrigens die ganze Insel den Seefahrern feste Signale darbieten muß, so dürfen hier keine Bäume gezogen, auch kein Haus gebaut werden. Auf derselben ist ein Feuerthurm, worauf ein Bogt wohnt.

Neuwerk, braunschweigif. Hüttenort auf dem Rübelande, an der Bode, mit 46 Häusern und 250 Einwohnern. Es sind hier Eisen- und Hammerwerke, ein Marmorbruch im Kreuzthale,

u. Marmorühle, Blankschmiede und Sägemühle.

Neuwied, regelmäßig und schön gebaute Residenzstadt des Fürsten von Wied-Neuwied; liegt im preussif. Regierungsbezirke Coblenz, am Rhein, mit einem fürstlichen Residenzschlosse, 495 Häusern und 4800 Einwohnern, unter denen, außer Katholiken, Lutheranern u. Reformirten, auch Mennoniten, Inspirirte und eine Herrnhutergemeinde mit 2 Erziehungsanstalten sind. Das Schloß ist von einem schönen Garten umgeben, und hier ist das brasilianische Museum des durch seine Reisen berühmten Prinzen Maximilian aufgestellt. Die Stadt hat ein Schullehrerseminar, Woll-, Baumwoll-, Tapeten- und andere Fabriken, welche vortreffliche Uhren, Blech- u. Tischlerwaaren liefern. Auch existirt hier ein Museum römischer Alterthümer, die häufig in der Umgegend gefunden werden. Lebhaft ist der Verkehr auf dem Rheine. In der Nähe das Lustschloß Monrepos, und auf dem Nasselstein Eisenhütten mit einer Blechwalze, Eisenhämmern und Hochofen.

Nevers, französische Stadt im Departemente Nievre, am Einflusse der Nievre in die Loire, mit einem Schlosse, 1450 Häusern und 12,300 Einwohnern, welche Tuch- und Wollezeugmanufacturen, Falence- u. Porcellanfabriken, eine Glashütte, Kanonengießerei, Email-, Messer- u. Scherenfabriken unterhalten.

Newa, ein Fluß in der russischen Statthaltertschaft St. Petersburg, welcher bei Schlüsselburg aus dem Ladogasee tritt und nach einem Laufe von 9 Meil. bei St. Petersburg in Armen in den Kronstädter Meerbusen fällt. Die Mündungen selbst sind in der Hauptstadt und heißen Newka, Fontanka, Moika, der Katharinencanal und die kleine Newa. In diesen Strom ergießen sich der Tschernai, die Maa, Tosna, Tshora, Flawenka und die große Achta. Sein Wasser ist sehr rein und hell, dabei sehr reich an Kalen, Lachsen, Lachsforellen, Sandarten, Hechten, Schleien und Weißlingen.

Newark, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, an der Newarkbai, der Stadt Newyork gegenüber, mit einem Hafen, einer Eisenhütte und 8000 Einwohnern, welche Cyderbrauereien u. Handel unterhalten.

Newark upon Trent, englischer Marktflecken am Trent, mit 1400 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Baumwollenspinnerei und Leinweberei treiben.

Newbedford, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, mit 900 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Schiffahrt und Wallfischfang treiben.

Newbern, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Nordcarolina, am Einflusse des Trent in den Neus, mit 900 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Branntwein brennen.

Newbognor, ein Seebad, unweit Arundel, in der Grafschaft Suffer in England.

Newbrunswyk, Stadt im nordamerikanis. Freistaate Newjersey, am Nariton, mit einem Hafen, einer Universität, medicinisch. Gesellschaft u. 6000 Ew.

Newbrunswyk, Stadt im britischen Gouvernement Neubraunschweig in Nordamerika, mit 250 Häus. und 1100 Einw.

Newbury, Stadt in Berkshire in England, mit 5300 Ew.

Newburyport, Stadt im nordamerikan. Freistaate Massachusetts, an der Mündung des Merrimak, mit einem Hafen, Rumbrennereien, Nagelschmieden, Segeltuchmanufacturen u. 7700 Einwohnern, welche Schiffahrt u. Stockfischfang treiben.

Newcastle, Hauptstadt der Grafschaft Northumberland in England, an dem Tyne; ist von verfallenen Mauern umgeben, hat 7 Thore und zum Theil alte Häuser und schmutzige Straßen, 3300 Häuser und 37,000 Einwohner. Diese beschäftigen Fabriken in Soda, Glas, Bleiweiß, Bitriol, Salmiak, Papier, Steingut; 2 Zuckersiedereien, Gerbereien, Seifen- und Theersiedereien, Seilereien, Delschlägereien, Thraniedereien, Leimsiedereien, Salzsiedereien, Eisengießereien. Den meisten Wohlstand hat aber die Stadt den Steinkohlengruben zu verdanken. Auch gehen jährlich von hier über 100 Schiffe auf den Wallfischfang aus.

Newcastle under Line, Marktflecken in der Grafschaft

Stafford in England, am Great-trunk-Canale, mit 1060 Häusern u. 5600 Einwohnern, welche ansehnliche Tuch- u. Hutfabriken betreiben. Hier ist der Hauptmarkt aller Töpfereien in der umliegenden Gegend, deren 120 sind.

Newcastle, nordamerikanische Stadt im Freistaate Delaware, am Delaware, mit 260 Häusern u. 1500 Einwohnern.

Newel, russische Kreisstadt am gleichnamigen See und an der Emenka, im Gouvernement Witepsk, mit 2000 Einwohnern.

Newhaven, nordamerikanische Stadt im Freistaate Connecticut, am Longistandsund, mit 900 Häusern u. 7000 Einwohnern, welche Lein- und Baumwollenweberei u. ansehnlichen Handel nach Newyork und Westindien treiben. Zugleich ist hier eine Gewehrfabrik und Universität.

Newipswich, Stadt im nordamerikan. Freistaate Newhampshire, mit einer Akademie.

Newis, britische Antilleninsel, zwischen St. Christoph und Guadeloupe; ist 1 Quadratmeile groß, erhebt sich in der Mitte zu einem Berge, um welchen die Plantagen angelegt sind. Ihre vorzüglichsten Producte sind Zucker, Tabak, Baumwolle, Caffee, Sellerie, Meerfenchel und Südfrüchte. Es giebt hier aber auch viel lästiges Ungeziefer. Die Einwohnerzahl beträgt 15,700, der Hauptort ist Charlestown.

Newlanerk, schottischer Fabrikort am Clyde, nahe bei

Lanerk, mit 1500 Einwohnern und Baumwollenspinnereien.

Newmarket, ein Marktflecken in der Grafschaft Suffol in England, mit 500 Einwohnern. Berühmt wegen der Pferderennen, die hier jährlich einige Male gehalten werden und eine Menge Menschen herbeiziehen, von denen der Ort seine meiste Nahrung zieht.

Newplymouth, Stadt im nordamerikan. Freistaate Massachusetts, mit einem Hafen und 4300 Einwohnern, welche Fischerei und Handel treiben.

Newport, feste Stadt auf der englischen Insel Wight, am Bache Medina, mit 3000 Einwohnern, welche mit Getreide und Wolle handeln. Auch ist hier ein Erziehungshaus für Kinder gebliebener Soldaten.

Newport, nordamerikanisch. Hauptstadt auf der Insel Rhodeisland, an einer Bai, mit einem durch ein Fort beschützten Hafen, einer Akademie, Bibliothek, 1000 Häusern und 8000 Einwohnern.

Newport-Glasgow, Stadt in Schottland, am Clyde; bildet den Hafen von Glasgow; mit 5000 Einwohnern, welche Schiffahrt u. wichtigen Handel treiben.

Newprovidence, britische Bahamainsel, welche 8 Quadratmeilen groß ist und 8000 Menschen enthält, die vorzüglich Baumwolle bauen. Uebrigens ist der Boden dürr und unfruchtbar, und nur um den Hauptort Nassau u. längs der nördlichen Küste findet man

Gärten, Biehweiden, Ananas- pflanzungen und Drangenwäld- chen.

Newroß, Stadt in der Pro- vinz Leinster auf Irland, am Zusammenflusse des Barrow u. More, mit einem Hafen, aus welchem Getreide, Butter und Wolle ausgeführt wird. Auch treiben die Einwohner einträg- lichen Lachsfang.

Newry, Stadt in der ir- ländischen Provinz Ulster, in einem angenehmen Thale am Flusse Newry, mit 15,000 Ein- wohnern, welche Eisenwerke, Eisengießereien, Leinwebereien und Bierbrauereien unterhalten und wichtigen Handel mit Lein- wand, Rind- und Schweine- fleisch, vorzüglich aber mit Butter, treiben.

Newton, Stadt im nord- amerikanischen Freistaate Penn- sylvanien, mit einer Akademie und 800 Einwohnern.

Newtown, Stadt im nord- amerikanischen Freistaate Neu- jersey, mit 7000 Einwohnern.

Newyork, ein nordameri- kanischer Freistaat, welcher auf 2470 Quadratmeilen 1 Mill. 616,500 Einwohner enthält. Das Land liegt zwischen Ver- mont u. Pennsylvanien, am De- laware, Hudson u. St. Lorenz- strom. Der Susquehana und Alleghany haben hier ihre Quel- len. Außer den Gränzseen On- tario und Erie finden sich hier der Champlain-, Oneida-, Onon- dago-, Cayuga- u. Georgensee. Die Alleghanyberge durchziehen den Staat. Das Klima ist im Ganzen genommen gemäßigt,

doch sind die Winter noch sehr lang und kalt, die Sommer hingegen heiß; daher Wechsel- fieber nicht ungewöhnlich. Auch zeigt sich hier an der Küste schon das gelbe Fieber, obschon minder verheerend als in den südlichen Provinzen. Der Bo- den ist fruchtbar, aber bei Wei- tem noch nicht genug angebaut, denn es giebt noch große Wal- dungen und Wüsteneien. Es giebt hier viele Salzquellen, und in neuester Zeit hat man reiche Silbergruben entdeckt. Das Pflanzenreich liefert hauptsäch- lich Holz, Getreide, Flachs, Hanf und Obst. Die Einwoh- ner sind zum Theil holländischer Abkunft. Im Westen wohnen die Irokesen, ehemals einer der mächtigsten und kriegerischsten Indianerstämme, gegenwärtig bis auf etwa 5000 zusammen- geschmolzen und noch unab- hängig lebend, aber in europä- ischer Cultur bereits ziemlich fortgeschritten, und Christen. Sie haben Schulen, treiben Ackerbau, Viehzucht, besitzen verschiedene Fabrikanlagen, we- ben Zeuge und besitzen das Lob der Rechtlichkeit.—Die Gewerb- thätigkeit in diesem Lande ist groß, denn man zählte 1825 über 8700 Korn-, Del-, Walk- und Sägemühlen, 334 Eisen- werke und 2105 Pottaschesiede- reien. Der Staat berührt das Meer nur an der Mündung des Hudson, enthält aber vor der- selben einige Inseln, als Lon- gisland, 44 Quadratmeilen groß, und Staateninsel, 2 Quadrat- meilen.

Newyork, Hauptstadt des gleichnamigen Freistaates und größte Stadt in den vereinigten Staaten; liegt auf der Insel Manhattan, an der Mündung des Flusses Hudson, und ist im beständigen Zunehmen. Gegenwärtig hat sie gegen 18,000 Häuser u. über 170,000 Einwohner. Es giebt hier 97 Kirchen für 16 Religionssecten, viele schöne Straßen u. prächtige Häuser, besonders die Wohnung des Gouverneurs und der gesetzgebenden Versammlung. Auch fehlt es nicht an mancherlei Bildungsanstalten, dahin gehören das Taubstummeninstitut, das große Columbia-Collegium, die Akademie der Künste, und mancherlei wissenschaftliche und gemeinnützige Gesellschaften. Es wird hier jährlich eine Buchhändlermesse gehalten. Sehr gemeinnützig ist der Verein zur Unterstützung deutscher und englischer Einwanderer. Handel u. Fabriken sind wichtig, besonders werden hier viele Schiffe gebaut. Es sind hier 8 Leuchthürme, 14 Banken und 34 Affecuranzgesellschaften.

Nerøde, Stadt auf der dänischen Insel Bornholm in der Ostsee, mit einem Hafen, 287 Häusern u. 1650 Einwohnern, welche Schifffahrt und Handel treiben.

Nézaïbak, russische Stadt im Gouvernement Drenburg, am Iß, mit 237 Häusern und 1550 Einwohnern.

Neyrac, ein nicht ganz ausgebrannter Vulcan, an der Urbede, im Departement Ardeche

in Frankreich. Sein Krater ist mit großen Haufen zerprückelter Lava, Granit- und Basaltblöcke und von einem versteinernnden Gaste zusammengewickelter Kieselsteine umgeben. Ein heißer mineralischer Strom quillt aus diesem Berge und dünstet eine tödtliche mephitische Luft aus.

Ngan-king-fu, chinesische Handelsstadt am Jantse-kiang, in der Provinz Kiangnan.

Niagara, ein nordamerikanischer Fluß zwischen Canada und Newyork. Er kommt aus dem Eriesee und läuft gerade südlich in den 300 Fuß tiefer liegenden Ontariosee. An seiner Mündung ist er 900 Fuß breit und unter allen Ontarioflüssen der beträchtlichste. Die Länge seines Laufes 7 Meilen, und er kann mit Schiffen von 50 bis 100 Tonnen befahren werden. Am merkwürdigsten ist der Wasserfall, den er in der Nähe des Forts Chippeway bildet, der zu den größten Naturscenen gehört und in Ansehung der Höhe nur von dem bei Taquemada in Südamerika und dem bei Terni in Italien übertroffen wird. Die Höhe des Falles beträgt 150 Fuß, und das Getöse desselben hört man 4 Meilen weit. In Betracht der Wassermasse, welche er herabstürzt, ist er mit keinem bekannten Wasserfalle zu vergleichen, denn der Niagara ist der Ausfluß der 4 großen Wasserbehälter Nordamerikas mit allen ihren unzähligen Zuflüssen u. Quellen, und man hat berechnet, daß in je-

der Minute über 672,000 Tonnen Wassers herabfallen.

Niagara, ein britisches Fort 3 Meilen unterhalb des Wasserfalles des Niagara, auf einer schmalen Halbinsel; hat ein ganzes Regiment zur Besatzung u. dient als Schlüssel zu dem innern Nordamerika, indem es die Schifffahrt auf den Seen beherrscht.

Niamez, türkische Stadt in der Moldau; liegt auf einem hohen Berge am gleichnamigen Flusse und ist von Natur fest.

Nias, sehr bevölkerte Insel auf der Westküste von Sumatra.

Nibat, französisches Dorf im Departement der Somme, mit 204 Häusern. Die Einwohner treiben beträchtlichen Vieh- und Getreidehandel. Im Jahre 882 wurden hier die Normänner geschlagen.

Nicaragua, eine Landschaft in Centralamerika, welche 2176 Quadratmeilen enthält und von mehreren Zweigen der Andes durchzogen wird. Das Klima ist sehr heiß, und auf die trockene Jahreszeit folgen sechsmonatliche Regengüsse. Dieses sowie die häufigen Erdbeben abgerechnet, gehört Nicaragua zu den reizendsten Ländern der Erde, das im Ueberflusse Korn, Zucker, Indigo, Südfrüchte, Farbholz u. Bauholz liefert, viel Honig und Wachs erzeugt und große Heerden von Rindvieh ernährt. Seesalz findet man in Menge, aber von edlen Metallen sind nur wenig Spuren vorhanden.

Nicaragua, ein großer

Landsee in der Republik Centralamerika, dessen Oberfläche 444 Quadratmeilen beträgt. Er liegt auf einer Bergenebene und steht durch den Fluß St. Juan mit dem antillischen Meere in Verbindung. Seine Umgebungen bestehen aus den fruchtbarsten und lachendsten Landschaften. Er enthält mehrere Inseln und ist reich an Fischen.

Nicaria, Scaria, türkische Insel im griechischen Archipelagus; ist $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß u. enthält 1000 Einwohner.

Nicastro, gutgebaute Stadt in Calabrien, in einer schönen Gegend, mit 10,000 Einwohnern, die sich hauptsächlich vom Delbaue nähren. In der Nähe warme Bäder.

Niclasberg, böhmische Bergstadt im leitmeriger Kreise, mit Zinn- und Silberbergwerken, 73 Häusern und 400 Einwohnern.

Nicobarische Inseln, eine Inselgruppe am Eingange des Meerbusens von Bengalen; obgleich sie fast durchgängig einen felsichten Grund haben und im Innern dicht mit Gebüsch bewachsen sind, so haben sie doch einen äußerst fruchtbaren Boden, welcher Zuckerrohr, die Brotfrucht, Kokos- und Arekanüsse, Bambusrohr, Pisang, Ingwer, Drangen und andere Südfrüchte hervorbringt und bei einiger Cultur noch weit ergiebiger seyn würde. Das Thierreich hat Schweine von ungewöhnlicher Größe, Hunde, Affen, Ratten in Menge, schöne

Papageien, Hühner im Ueberflusse, aber auch fürchterliche Schlangen, Krokodile, Bampyre, Eidechsen; auch ist an Schildkröten, Kauris und andern Konchylien, sowie an Fischen kein Mangel. Wegen äußerst ungesunden Klimas ist die Bevölkerung nicht stark. Die Einwohner sind kupferfarbig und sehr gute Schwimmer.

Nicolai, Mikolow, preussische Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Oppeln, mit 239 Häusern und 1700 Einwohnern.

Nicolajew, russische Stadt im Gouvernement Cherson, am Einflusse des Ingul in den Bug, mit einem Kriegshafen, Schiffswerfte, 1200 Häusern u. 9000 Einwohnern.

Nicolajewische Grube, auf dem bobrowskischen Gebirge, im russischen Gouvernement Cherson, zwischen der Uba und Talowka, in einer sehr reizenden Gegend. Die Grube enthält Kupfererze und ist wahrscheinlich schon von Eschuden fündig gemacht, deren Werkzeuge man noch jetzt darin findet.

Nicolzburg, Stadt im brenner Kreise, in Mähren, an der Gränze von Oestreich; gehört dem Fürsten Lichtenstein, hat ein Schloß auf einem Felsen, 760 Häuser u. 7000 Einwohner, welche Tuch- u. Wollezeugweberei, lebhaften Handel und Weinbau treiben. In der Nähe sind schöne Marmorbrüche.

Nicomedia, s. Isnikmid.

Nicosia, schlechtgebaute

Stadt auf Sicilien, im Val di Demona; liegt auf einem Bergrücken, in einer wasserarmen Gegend, hat 3170 Häuser und 12,800 Einwohner. In der Nähe sind Bergöl- und 2 reichhaltige Salzquellen.

Nicotera, neapolitanische Stadt in Calabrien, am Meere, mit 6300 Einwohnern.

Nicoya, Seestadt in Centralamerika, am Golf de Salinas am stillen Meere, mit einem Hafen u. 3000 Einwohnern, welche Schiffbau, Tuchweberei, Zuckermühlen und beträchtlichen Handel unterhalten. Man findet hier an der Küste viel Purpurschnecken.

Nidau, hübsche Stadt im Kanton Bern in der Schweiz, am Ausflusse der Zihl aus dem Bilersee, in einer sehr reizenden Gegend; besteht aus einer einzigen, ungemein breiten und reinlichen Hauptstraße, welche mit 3 Stock hohen Häusern besetzt ist. Das hiesige Schloß hat eine sehr schöne Aussicht. Die Einwohner sind sehr wohlhabend, treiben einen lebhaften Handel, Fischerei und Schifffahrt, auch ist hier eine Tabakfabrik.

Nidda, ein Fluß im Großherzogthume Hessen, welcher auf dem Vogelsberge bei Schotten entspringt und bei Höchst in den Main fällt.

Nidda, Stadt am gleichnamigen Flusse, in Oberhessen, mit 281 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Wollen-, Lein- und Strumpfwereien treiben.

In der Nähe ist das Salzwerk Salzhausen.

Nideck, ein altes zerstörtes Bergschloß, im schirmecker Thale im Wasgau, wovon nur noch ein viereckiger, aus Quadersteinen erbauter Thurm übrig ist.

Nidingen, eine schwedische Insel an der Küste des Längs Palmstad, mit einem Leuchthurm und einer Glocke, deren Schall den Seefahrern zur Richtung dient.

Nidlebad, Badeort im Canton Zürich.

Niederbeuthen, preussische Stadt im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, an der Ober, Hauptstadt des Fürstenthums Carolath, mit 374 Häusern, 2600 Einwohnern, Fabriken, Schiffbau und Weinbau.

Nieder- und Oberdahlum, Salzdhulum, zwei bei einander liegende Dörfer im braunschweigischen Amte Wolfenbüttel, mit 100 Häusern u. 600 Einwohnern. In der Nähe ein wichtiges Salzwerk.

Niederlahnstein, nassauischer Flecken im Amte Braubach, am Einflusse der Lahn in den Rhein, mit 1800 Einwohnern. In der Nähe die Eisenhütte Hohenrhein.

Niederlande, ein Königreich in Europa, welches 1188 Quadratmeilen groß ist und gegen 6 Millionen Einwohner hat. Es liegt zwischen dem 49. u. 53° nördl. Br. Der längste Tag währt im Süden 16, im Norden 17 Stunden. Der größte Theil des Landes ist als Fortsetzung der norddeutschen Ebene zu be-

trachten, und besonders ist die nördliche Hälfte ganz mit Ostfriesland zu vergleichen; d. h. die Küstengegenden u. die Umgebungen der großen Gewässer haben fruchtbaren Marschboden, das Innere ist Morast, Haide oder Sand. Alles, bis auf unbedeutende Hügel, im Innern und am Meere ist hier Ebene. Anders zeigt sich die Oberfläche in den südöstlichen Provinzen, denn hier ist der Boden durch die Fortsetzung des Ardennenwaldes hügelig, ja gebirgig, erhebt sich jedoch nicht über 1500 Fuß. In Südwesten sind große Ebenen. Der Boden ist im Süden zum Theil dürrer, so weit die Ardennen ihre Arme ausstrecken, der westliche Theil hat dagegen höchst fruchtbaren Klei- und Marschboden. Die höchsten Hügelketten im Norden in Ober-Yssel sind der Bariker und Holterberg, in Utrecht die amersdorfer Berge, in Geldern die veluwischen Hügel. Die größten Moorstrecken sind: das große Moor, ehemals ein See, zwischen Dünkirchen u. Beurnez; bei Konverden in Drenthe und Ober-Yssel; bei Lochem u. Ruurlo in Geldern, zwischen Grave, Venloo und Belmont in Nordbrabant. Die der Seeküste näher liegenden Sumpfigenden sind durch Abzugsräben, Schöpfräder und Deiche größtentheils in Polder, die, wie der Beemster und Schermeer in Holland, oft eine Quadratmeile groß sind, mit erregbigem Acker- und Wiesenboden verwandelt. Die Küstenstriche

sind sehr flach, zum Theil niedriger als der Wasserspiegel der Nordsee; sie können daher nur durch hohe Deiche geschützt werden, wo das Meer nicht selbst durch Aufwerfung von Sanddünen, die man bis über 150 Fuß hoch findet, dem Lande eine Schutzwehr gegeben hat. Höhe Fluten und Nordweststürme durchbrechen aber nicht selten die Deiche und richten, wie am 4. Februar 1825, fürchterliche Verheerungen an. Durch solche Fluten sind schon vor Jahrhunderten die Küsten zerissen, und tiefe Meerbusen, Inseln und Sandbänke gebildet, welche letztere sich um die ganze Nordwestküste bis nach Deutschland herziehen. Der größte Busen, durch seine Sandbänke der Schifffahrt höchst gefährlich, ist der 60 Quadratmeilen große Zuydersee, welcher durch Sturmfluten und Erdbeben 1277 und 1287 entstanden. Auch der hannoversche Dollart gehört mit hieher, so wie der Lauwersee an der Nordküste. Groß ist im Nordwesten die Menge kleiner Landseen, darunter das 3 Quadratmeilen große harlemer Meer, welches sich seit Jahrhunderten immer mehr vergrößert hat u. durch das I und den Pampus mit dem Zuydersee in Verbindung steht. Der Hauptfluß des Landes ist der Rhein, und durch seine Theilungen bemerkenswerth. Gleich bei seinem Eintritt in die Niederlande spaltet er sich, 2300 Fuß breit, in 2 Arme, in den Rhein, 900

—1000 Fuß breit, im Norden, u. die Waal, 1600 Fuß breit, im Süden. Umweit Arnheim geht vom Rhein ein Arm, ein von Drusus 12 Jahre vor Christus angelegter Canal, die Yssel, zum Zuydersee; 6 Meilen weiter bei Wyk by Duurstede folgt die dritte Theilung. Der nördliche Arm geht unter dem Namen Krummer-Rhein über Utrecht (wo er einen Nebenarm, die Becht, zum Zuydersee sendet) und Leyden der Küste zu, wo man ihm seit 1807 bei Katwyk eine Mündung gegraben hat; der südliche Arm, der Leek, giebt gegen Norden die Yssel ab, die sich wieder mit dem Hauptstrome vereinigt, nimmt dagegen von Süden her die Merwede auf. Die obgenannte Waal nimmt die Maas auf, theilt sich aber nach einem Laufe von 18 Meilen in die West-Kil u. Merwede, welche gegen 120 kleine Berber, den sogenannten Bies-Bosch, 2 Quadratmeilen groß, 1421 durch eine Flut entstanden, bilden. Die West-Kil fließt in 2 breiten Armen dem Meere zu. Die Merwede theilt sich in die alte Maas und die nördliche Merwede, welche letztere in den Leek fließt, der nun auch den Namen Maas erhält und sich hernach wieder mit der alten Maas vereinigt. Zu den Nebenflüssen des Rheins gehört: 1) die alte Yssel, welche den oben genannten Canal des Drusus aufnimmt und dadurch mit dem Rhein in Verbindung steht, aber in den Zuydersee fließt;

2) die Maas, welche bei Namur in die Ebene tritt und von Osten die Niers, Roer und Durte, von Westen die Sambre, von Süden die Dommel aufnimmt. Sie fließt in die Waal. Die Schelde, welche wie die Maas aus Frankreich kommt, nimmt die Henne, Eys, Dendre und Rupel mit der Senne, Dyle und den beiden Rethen auf, theilt sich 8 Meilen vor ihrer Mündung und ist 10 Meilen weit für Seeschiffe fahrbar. Die Yser ist ein Küstenfluß im Süden. Die Becht, welche aus dem Königreiche Hannover kommt, ergießt sich in den Zuydersee, und die Hunse in den Lauwersee. Groß ist die Anzahl der Canäle. Fast alle Niederungen in Seeland, Holland, Utrecht, Friesland und Geldern sind mit kleinen Abzugscanälen versehen, die zum Theil befahren werden, aber es giebt, besonders im Süden über 20 größere, die zur Beförderung des Verkehrs angelegt sind und die Städte Beurne, Ypern, Ostende, Brügge und Gent, Brüssel und Löwen, Amsterdam, Haarlem, Leyden und Rotterdam, Harlingen und Gröningen verbinden. Der wichtigste ist der große nordholländische Canal, 25 Fuß tief, der von Amsterdam nach Helder, 12 Meilen weit, geht und für die größten Schiffe fahrbar ist; eines der merkwürdigsten Bauwerke dieser Art und erst seit 1826 vollendet. Die Nähe des Meeres, die vielen Seen, Flüsse und Moräste machen die Luft feucht,

milbern aber auch dadurch sowohl Hitze als Kälte. Für Fremde und in manchen Jahren auch für Eingeborene ist das Klima ungesund. So starb 1809 das englische Heer auf Walchern größtentheils dahin, und nach dem heißen Sommer 1826 entstand in Gröningen eine fürchterliche Epidemie. Nebel und Stürme sind an den Küsten u. im Norden häufig. Der südöstliche Theil hat eine mehr trockene Luft. So wie im Boden ist auch in den Producten ein auffallender Unterschied zwischen den nördlichen und südlichen Provinzen. Im Norden ist Viehzucht Hauptbeschäftigung, und der feuchtere Boden wird meistens zu Wiesen benutzt. Besonders schön ist dort das Rindvieh; die Pferde sind stark, aber nicht schön; die Schafe noch wenig veredelt. Letztere sind besser im Süden, wo auch schönere Pferde gezogen werden. Die Schweinezucht ist in den östlichen Provinzen am bedeutendsten. Esel und Ziegen giebt es wenig. Wild ist nur im Süden, besonders in den Berggegenden, doch nicht sehr viel. Nur Wölfe sind in den südlichen Gränzprovinzen ziemlich häufig. Wildes Geflügel, besonders Sumpf- und Wasservogel, ist in den Küsten- und Marschgegenden in großer Menge. Wichtig sind deshalb sogar die Inseln und Sandbänke der Küste, wo Seevogel in Unzahl nisten. Groß ist der Reichtum an Fischen, vorzüglich an den Seeküsten. Auch Ku-

stern, Muscheln und Hummern liefert die Seeküste, sowie sich auf den Inseln manchmal Seehunde aufhalten. Auch wird dort Muschelkalk bereitet. Die berühmten holländischen Häringe werden an der Küste von Schottland, der Kabliau und die Wallfische in den nördlichen Meeren gefangen. Die Bienenzucht treibt man meistens in den Haidegegenden des Südens. Sowie im Norden die Viehzucht, herrscht im Süden der Ackerbau vor. Brabant und Flandern sind besonders reiche Getreideländer. Im Süden wird auch Spelz gebaut, in Selbern Hirse, in den Haidegegenden viel Buchweizen. Seeland erzeugt viel Hülsenfrüchte. Einige Provinzen im Norden ziehen besonders schöne Gemüsearten. Flachs u. Hanf sind Hauptproducte, vorzüglich schön in Flandern. In Provinzen, die schweren Boden haben, wird viel Rübsamen gebaut; Krapp vorzüglich in Seeland und Flandern, Senf in Holland, vortrefflicher Hopfen im Süden, Sichorien im Norden, Tabak in vielen Gegenden, außerdem Weberkarden, Kleesamen, Mohn. Selbst Binsen, Rohr und Seegrass sind in einigen Gegenden wichtig. Obst ist im Norden wenig, im Süden viel; Wein wird aber nur wenig im Süden gewonnen. Holz ist im Norden selten, aber im Süden sind bedeutende Waldungen, besonders in der Nähe der Ardennen. Ueberdies ist Holland durch seine Blumenzucht berühmt. Der meiste Gegensatz zwischen dem

Norden und Süden zeigt sich im Mineralreiche, denn das Land im Norden der Maas ist arm daran, man findet dort nichts weiter als Raseneisenstein, Thon, Seesalz und im Ueberflusse Torf. Der Süden liefert dagegen Eisen, Blei, Kupfer und Galmei, sehr viele Steinkohlen, herrlichen Sandstein, Marmor, Kalk, viele Thonarten, auch Torf, und es giebt hier Mineralquellen. Im Norden ist sogar häufig Mangel an gutem Trinkwasser. Außer Ackerbau, Viehzucht u. Fischerei beschäftigen sich die Einwohner viel mit Fabrikarbeiten, jedoch bedeutend mehr im Süden als im Norden. Freilich sind die Zeiten längst vorüber, wo die Niederlande beinahe ganz Europa mit Fabrikwaaren versorgten, aber noch immer liefern diese Länder eine Menge Kunstproducte. Butter, Käse, Leinwand, Batist, Tuch, Leder, thönerne Pfeifen, Hüte, Papier und Tabak sind von ausgezeichneter Güte u. werden in Menge verfertigt. Aber auch Baumwollen- und Seidenwaaren, Seife, Leim, Zucker, Branntwein, Eisen-, Stahl-, Gold- u. Silberwaaren, Stärke, Farben, Borax und andere chemische Producte, Del, Sieggelack, Ziegelsteine, Wagen u. a. Waaren liefert diese oder jene Provinz von besonderer Güte. Mit den altberühmten Fabriken, welche bis ins 16. Jahrhundert in so hoher Blüthe standen, ist besonders durch die politischen Stürme der letzten 100 Jahre auch der Handel tief von

seinem alten Umfange, in welchem er Europa mit ostindischen Waaren versorgte, herabgesunken, jedoch durch die glückliche Lage des Landes noch immer wichtig. Der sonst so bedeutende Wallfisch- und Haringfang sinkt aber jährlich mehr. Sehr lebhaft ist der innere Verkehr, besonders im Süden, wo er durch große Canäle und herrliche Landstraßen gefördert wird. Die Einwohner sind meistens germanischen Stammes, darunter 1,800,000 Holländer, 155,000 Friesen, 325,000 Deutsche, 3,560,000 Wallonen und Flamänder, welche von den alten Belgen abstammen, die eine Mischung von Celten u. Germanen waren. Auch Franzosen leben hier in bedeutender Zahl. Der Religion nach sind 3,560,000 Katholiken, 1,730,000 Reformirte, 330,000 Lutheraner, 220,000 Rheinsberger, Mennoniten, Remonstranten, Wiedertäufer u. a. Im Süden machen die Katholiken, im Norden die Protestanten die Mehrzahl aus. Uebrigens herrscht völlige Religionsfreiheit, und alle christliche Secten haben gleiche Rechte. Im Norden ist die holländische Sprache allgemein, in den nördlichsten Provinzen wird noch die alte friesische Sprache vom Volke geredet. Im Süden ist die Volkssprache das Wallonische u. Flämische, ein holländischer mit französischem gemischter Dialekt. Die Sprache der höhern Stände ist dort französisch. Im Luxemburgischen spricht man deutsch. Seit 1823 wird in allen öffent-

lichen Verhandlungen nur die holländische Sprache gebraucht. In wissenschaftlicher Hinsicht steht die Nation nicht so hoch als die deutsche, und wenn gleich Holland ausgezeichnete Männer in vielen Fächern des Wissens und der Kunst hervorgebracht hat und noch besitzt, so scheint doch die glänzendste Periode der Literatur dort schon hinter der Gegenwart zu seyn. Unstreitig herrscht in den nördlichen Provinzen mehr Aufklärung als in den südlichen. Uebrigens ist für eigentliche literarische Bildung mehr gethan worden als für den Volksunterricht. Es giebt 6 Universitäten, über 100 Athenäen und Gymnasien, mehr als 70 Gelehrten- und Künstlervereine, und mancherlei wissenschaftliche und Kunst-Sammlungen.

Niederloire, ein Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen den Departements Morbihan, Ille und Vilaine, Mayenne und Loire, der Vendée und dem Meere; zählt auf 137 Quadratmeil. 435,000 Einwohner, ist ein Flachland, enthält viele Moräste, den Landsee Grandlieu, und die Flüsse Don, Erdre, Isac, Loire und Lenn. Es wird hier viel Getreide, Wein und Obst gebaut, die Viehzucht ist stark, die Fischerei ergiebig, sowie der Bergbau auf Eisen, Steinkohlen; die Marmorbrüche und Saifalzbereitung.

Niederpyrenäen, ein Departement im südwestlichen Frankreich, zwischen den Departementen

ments Landes, Gers, Oberpyrenäen, Spanien und dem atlantischen Meere. Seine Größe beträgt 147 Quadratmeilen mit 300,500 Einwohnern. Es ist durchaus Gebirgsland, mit reizenden Thälern in den Pyrenäen, von denen der Pic de Midi der höchste ist. Außer vielen Waldströmen sind der Adour, die Bidassoa und Bidouza die bedeutendsten Flüsse. Man baut hier viel Flachs und Wein, gräbt Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Steinkohlen, Alaun und Marmor, siedet Salz u. treibt starke Viehzucht. Auch sind der Handel, Glasfabriken, Wollen- und Leinwandmanufacturen blühend. Die Hauptstadt ist Pau.

Niederrhein, eine preussische Provinz zum Theil auf dem linken, zum Theil auf dem rechten Rheinufer, welche auf 288 Quadratmeilen 1,007,000 Einwohner zählt. Der Boden ist zwar im Ganzen mehr gebirgig, enthält aber auch Ebenen und viele fruchtbare Thäler am Rheine, der Mosel und Nahe. Der natürliche Reichthum besteht in Wildpret, Fischen, Getreide, Obst, Gartengewächsen, Flachs, Hanf, Hopfen, Tabak, Wein, besonders an der Mosel, Nahe und Rahr; in großen Waldungen, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Galmei, Marmor, Schiefer, Tuff-, Sand- und Mühlsteinen, Alaun, Braunstein, Schwefel, Steinkohlen, Salz und Mineralwassern. Der Fabrikfleiß ist besonders in den Gegenden von Aachen, Cuxen

und Montjoie verbreitet, wo die Tuchfabriken auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht sind und nicht nur für das In-, sondern auch für das Ausland liefern. Ferner giebt es Leinen-, Wollen-, Seiden-, Band-, Farben-, Hut-, Leder-, Tabak- und Porcellanfabriken, auch Eisen-, Stahl-, Kupfer- u. Messingwerke. Lebhaft ist der Handel mit Wein, Branntwein, Eisenwaaren, Tuch, Holz, Steinkohlen und Vieh.

Niederrhein, ein französisches Departement, welches aus einem Theile des ehemaligen Elsasses besteht und auf 88 Quadratmil. 450,000 Einwohner enthält. Das Land ist theils eine sehr fruchtbare, trefflich angebaute Ebene, theils ein waldiges Gebirgsland. Es wird vom Rhein, der Ill, Breusch, Saar und Lauter bewässert, hat ein gemäßigtes, aber sehr veränderliches Klima und erzeugt viel Getreide-, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Tabak, Hanf, Färberröthe, Senf, Nüßsamen, Mohn, Wein, Obst, Holz, hat schönes Vieh, Hühner, Wild, Fische, Bienen, Goldsand im Rhein, Silber, Kupfer, Blei, viel Eisen, Antimonium, Dächer, Bergpech, Steinkohlen, Salz und Mineralwasser. Der Kunstfleiß unterhält Hoch- u. Schmelzöfen, Frischfeuer, Hammerschmieden, Kesselschmieden, Kanonen- und Schriftgießereien, Stahl-, Gewehr-, Klingen-, Wagenwinden-, Porcellan-, Falence-,

Pfeifen-, Bergöl-, Kattun-, Ranking-, Hansteinwand-, Lack-, Spielkarten und Pergamentfabriken; es giebt Kugelhießereien, Krugbäckereien, Ziegel- und Glashütten, Segeltuch- u. Leinweberstühle, Krapp-, Papier-, Del-, Loh- u. Mahlmühlen, Hanfweber, Bitriolsiedereien und Bleichen. Alle diese Gegenstände kommen auch zur Ausfuhr, und nur wenige Monarchien können sich rühmen, solche Provinzen zu besitzen, wo der Naturreichtum noch durch den Kunstfleiß überboten wird. Die Hauptstadt ist Straßburg.

Niederrochlitz, böhmische Stadt im böhmschen Kreise, mit 191 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Batistwebereien, Bleichen und Glasschleiferei unterhalten.

Niedersachsen, holländisches Dorf in der holländischen Grafschaft Hohenstein, mit einem Kupferhammer, Alabasterschleiferei, 122 Häusern und 800 Einw.

Niederseine, ein Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen dem Canal und dem Departement Somme, Duse, Eure und Calvados, welches auf 144 Quadratmeilen 656,000 Einwohner zählt. Das Land ist meist eben u. wasserreich, daher viel Flußschiffahrt und gute Fischerei. Man baut viel Getreide, Flachs, Hanf, Del und Obst. Der Kunstfleiß ist allgemein verbreitet, und die Hauptst. Rouen.

Niederstotzingen, wür-

tembergischer Marktsteden im Donaukreise, mit 1200 Einwohnern, welche Lein- und Baumwollenweberei, auch starken Handel mit Leinwand, Garn und Baumwollenzeugen treiben.

Niederurnen, Dorf im Canton Glarus in der Schweiz, an der Linth, dessen Einwohner gutes Obst bauen, Gerberei und eine Seidenbandfabrik unterhalten.

Niederwildungen, Stadt im Fürstenthume Waldeck, an der Wilbe, mit einem Schlosse, 300 Häusern, 1800 Einwohnern und mehreren Sauerbrunnen, deren Wasser weit und breit verführt u. besonders gegen Sand und Stein angepriesen wird.

Niederzwinditz, sächsisches Dorf im Erzgebirge, am Zwönitzbache, mit 175 Häusern u. 1600 Einwohnern, welche feine Spitzen klöppeln, Baumwollenweberei u. starken Bretterhandel treiben. Auch sind hier 4 Mahl-, 2 Del- u. eine Papiermühle. In der Nähe befindet sich ein Schieferbruch, Torf und Porcellanerde.

Niedrige oder flache Inseln, Isles basses, eine Menge vieler kleiner Eilande, nordöstlich von Dacheite, im bösen Meere. Sie erheben sich nur wenig über das Wasser, und manche stehen zur Zeit der Flut sogar ganz unter Wasser. Uebrigens sind sie fruchtbar an Australgewächsen, u. ihre Einwohner gleichen ganz den Dacheitern. Die merkwürdigsten

sind die Hundainseln, die Inseln der fehlgeschlagenen Hoffnung, Sonder, Grundt, Watterland, Fliegeninseln, König-Georginseln, Karlshof, Aurora, Vesper, Prinz = Wales = u. Labyrinthgruppe.

Nieheim, preussische Stadt in Westphalen, am Beverbache, mit einer Lederfabrik, 216 Häusern und 1300 Einwohnern; in der Umgegend werden gute Käse bereitet und unter dem Namen Nieheimer verkauft.

Niemen, s. Memel.

Niemegk, preussisches Dorf im Brandenburgischen, am Adabach, mit 295 Häusern und 1660 Einwohnern, welche tüchtige Leinwand verfertigen, auch mit Niefersamen handeln.

Niemes, böhm. Marktstellen im bunzlauer Kreise, am Polzen, mit einem Schlosse, 387 Häusern und 2700 Einwohnern, welche Tuchweberei und eine Papiermühle unterhalten.

Niemirow, russische Stadt im Gouvernement Podolien, mit einer Lederfabrik, Kattunmanufactur, 326 Häusern und 2000 Einwohnern.

Nienburg, Hauptstadt in der hannoverschen Grafschaft Hoya, an der Weser, mit 360 Häusern und 3800 Einwohnern, welche sich von Leinweberei, Essigbrauerei, Tabaksbau, Getreide-, Holz- und Torfhandel und Frachtfuhren nähren.

Nienove, Stadt in Ostflandern, an der Dendre, mit 3400 Einwohnern, welche sehr

feinen Zwirn verfertigen und starken Handel mit Delsamen treiben.

Nienover, hannoversches Amt im Fürstenthume Göttingen, mit der Spiegelhütte Ameslieth, auf welcher Spiegel bis 65 Zoll Höhe u. 21 Zoll Breite gegossen, geschliffen und polirt werden.

Nierenstein, großherzoglich-hessisches Dorf am Rhein, berühmt wegen des kostbaren und gesunden Weines, der hier wächst; hat 207 Häuser und 1500 Einwohner. Nahe dabei, gegen Dypenheim hin, ist ein Schwefelbrunnen, wo man 1803 einen römischen votivstein, Ueberreste eines römisch. Brunnenhauses und mehrere alte Münzen fand.

Niers, ein schiffbarer Fluß in der preussischen Provinz Sülich = Cleve = Berg; entspringt zwischen Gladbach und Obentkirchen und fällt unterhalb Genney in die Maas.

Niesky, Herrnhutercolonie und Dorf im preussischen Regierungsbezirke Liegnitz, mit 70 Häusern und 650 Einwohnern, welche Woll-, Baumwoll-, Leinen- u. lackirte Zinn- und Blechwaaren, auch Kuttschen und feine Tischlerarbeiten verfertigen, eine Blaufärberei und Wachsbleiche unterhalten. Vorzüglich berühmt ist das hiesige Seminarium oder Collegium academicum der Brüderunität, wo die Studirenden zu Missionairs vorbereitet werden. Außer der Theologie erhalten sie auch Unterricht in der Ma-

thematik, Physik, Naturgeschichte, Physiologie, Universal- und Staatengeschichte.

Nieuport, Stadt und Festung in Westflandern, an der Yperle und einem in die Nordsee auslaufenden Canale, mit einem Hafen, 550 Häusern u. 2900 Einw., welche Schifffahrt, Härings- u. Wallfisch- u. Stockfischfang treiben.

Nieuport, feste Stadt in der niederländischen Provinz Südhollland, am Leek, mit 142 Häusern und 900 Einwohnern.

Nieuwerk, niederländ. Marktflecken in Geldern, am Zuydersee, mit einem Hafen u. 5000 Einwohnern.

Nieuwveldtsgebirge, eines der ansehnlichsten Gebirge in der Capcolonie in Afrika, welches mit den Zwaartbergen parallel läuft und die Karroo in ihrer ganzen Länge nach Norden begränzt.

Nievre, ein Fluß im nordwestlichen Frankreich, welcher bei der ehemaligen Abtei Bourras entspringt und unter der Brücke von Nevers in die Loire fällt. Er bewässert ungemein schöne Wiesen, treibt viele Mühlen u. bei 50 Eisen- u. Stahlhämmer, obschon sein Lauf nicht über 10 Stunden beträgt.

Nievre, ein französisches Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen Loiret, Yonne, Côte d'or, Saone-Loire, Allier und Cher. Es enthält auf 144 Quadratmeilen 241,500 Einwohner. Nur der östliche Theil ist gebirgig, das Klima gemäßigt, und der Bo-

den fruchtbar an Getreide, Wein, Obst und Hanf. Holz giebt es hinlänglich. Die Viehzucht ist stark. Einen besondern Reichthum hat es an Eisen und Steinkohlen, auch giebt es gute Bausteine und vortreffliche Mineralwässer. Die Einwohner verfertigen viele Eisenwaaren, z. B. Anker, Kanonenkugeln; auch Glas, Faïence, Wollenzeuge, Leder und treiben einen ansehnlichen Handel mit ihren Fabricaten und Naturproducten.

Niger, in der Mandingo-sprache Soliba; ist ein in Afrika, auf der Nordseite des Aequators, fließender Strom, über welchen man noch keine vollkommen bestimmte Nachrichten hat. Bis jetzt kannte man ihn bloß als den größten Steppenfluß, der auf der östlichen Gränze des Reiches Bambar auf einem hohen Berge entspringt, zuerst von Süden gegen Norden bis Senne, und von da an nordostwärts bis Tombuctu fließt, hier sich in zwei Arme theilt, wovon der Hauptarm nach Haussa geht und von da nach Bornu gehen und im Innern von Katsina in einen großen See sich verlieren soll. Ehe er Tombuctu erreicht, nimmt er verschiedene bedeutende Flüsse von der Westseite auf und ist schon nahe bei seinem Ursprunge für große Fahrzeuge schiffbar. Im August überschwemmt er das Land, wie der Nil, und hies daher auch der äthiopische Nil Vergebens hat bis jetzt die afri-

kanische Gesellschaft in London wegen genauer Erforschung dieses Klusses Geld und Menschenleben aufgeopfert.

Nigritien, Sudan, jenes in der lateinischen, dieses in der arabischen Sprache, heißt das Land der Schwarzen. Bei den Eingeborenen Afriku. Ist das innere Afrika zwischen der Wüste Sahara, Senegambien, Guinea, Habesch, Nubien und den Gallaländern, enthält ungefähr 80,000 Quadratmeilen u. ist noch sehr wenig bekannt. Es ist von Gebirgen durchzogen, hat große Waldungen, fruchtbare Gegenden, ein sehr warmes Klima, dabei aber Nachts oft unverhältnißmäßige Kälte, daß das Quecksilber auf den Gefrierpunct fällt. Das Land ist an den gewöhnlichen afrikanischen Producten sehr reich, besonders an Hausthieren; in den Wäldern und Gewässern leben Wild, Raubthiere und Geflügel ohne Zahl. Gold, Kupfer, Eisen u. Steinsalz ist vorhanden. Ein großer, wenigstens 50 Meilen langer See, der Tsad, ist bereits entdeckt, aber seine östliche Gränze ist noch unerforscht. Zwei große Flüsse fallen in ihn, der Scheri von Süden, u. der Tiau von Westen. Ob er im Osten einen Abfluß habe und noch andere Gewässer aufnehme, weiß man nicht. Ein anderer, noch immer räthselhafter Strom ist der Niger. Im Süden sind hohe Gebirge. Die eigentlichen Bewohner des Landes sind Neger, aber Kraber und Mauren

haben sich von Norden her eingedrängt und zum Theil als Herren einzelner Länder aufgeworfen. Der Neger zeigt sich hier als gutmüthiger, gastfreier Mensch, ist abergläubisch im höchsten Grade und roh, aber nicht unerfahren in Handwerken; er treibt Viehzucht, Ackerbau und ausgebreiteten Caravanenhandel, sodaß auf den Märkten selbst europäische Waaren nicht unbekannt sind. Elfenbein, Gold und die vorzüglichsten Handelsartikel. Dollars, Kauris und Indigostücke sind die Münze dieser Gegenden. Der Maure und Kraber ist Muhammedaner, aber auch viele Neger bekennen sich zum Islam und haben durch ihn die Schreibekunst erlernt. Uebrigens sind sie nicht intolerant. In der Landschaft Goober soll sogar ein von Kopten abstammendes christliches Volk seyn. Juden hat man in einigen Städten wirklich gefunden. Es giebt hier viele Städte von großem Umfange und sehr bevölkert, aber sie sind nach Negerweise erbaut, aus Lehmhütten bestehend, mit Lehm mauern, auch wohl Erdwällen und Gräben umgeben.

Nihau, eine $\frac{1}{4}$ Quadratmeilen große Sandwichinsel in Australien.

Nikaria, Fario, kleines türkisches Eiland im Archipelagus, schmal und der Länge nach von einer waldigen Bergkette durchschnitten; ist überall von Klippen umgeben u. daher zum Anlanden sehr gefähr-

lich. Die Einwohner sind lauter Griechen, welche sich mit Kohlenbrennerei, Bienen-, Ziegen- und Schafzucht beschäftigen und meistens in Höhlen wohnen.

Nikolaiken, Stadt im Regierungsbez. Gumbinnen in Ostpreußen, am Spirdingsee, mit 176 Häusern und 1700 Einwohnern, welche sich durch Leinweberei und Fischerei nähren.

Nikopoli, türkische Stadt am Einflusse der Osme in die Donau, in Bulgarien, der Mündung der Aluta gegenüber; ist befestigt, mit weitläufigen Vorstädten umgeben, hat ein Schloß auf einem Hügel mit 2 Thoren, von welchem sich eine Mauer bis an die Donau herabzieht, mehrere Moscheen, einige griechische und katholische Kirchen, 3 Bäder und 10,000 Einwohner, meistens Griechen u. Bulgaren. Da die Stadt ganz von der Hauptstraße abliegt, so wird sie von Reisenden wenig besucht und ist daher auch wenig bekannt; über die Donau geht hier eine Fähre. Die Türken schlugen hier 1396 unter ihrem Sultan Bajazeth ein magyarisches Heer.

Nikosia, bei den Griechen Levkosio, Hauptstadt auf der türkischen Insel Cypern; hat eine angenehme Lage im Mittelpuncte der Insel, in einer Ebene, und ist im Besitze des besten Wassers auf der ganzen Insel, welches mittelst einer kostbaren Wasserleitung aus dem Gebirge hergeleitet wird. Die Stadt hat große, mit Quader-

steinen aufgeführte Wälle, aber keine Gräben. Im Alterthume war die Stadt bedeutend größer, von ihren Mauern sieht man noch rund herum Merkmale, desgleichen bezeugen noch einige alte ansehnliche Häuser ihre ehemalige Pracht. Gegenwärtig hat die Stadt ein Castell, 4 Moscheen und 15,000 Einwohner. Der alte gothische Palast ist der Sitz des Statthalters. Es giebt hier eine Corduanfabrik, Barchent-, Baumwollen-, Seidenzeug- u. Leinwebereien und Rattundruckereien.

Nil, der größte und schon seit den ältesten Zeiten bekannteste Fluß Afrikas, dem Aegypten seine physische und politische Existenz verdankt; entspringt bei dem Dorfe Gischt in Abyssinien, in einer morastigen Ebene, geht durch den See Dembea, und in einem südöstlichen Bogen um das Land der Guro, wendet sich als Bahr el Afrak (blauer Fluß) nordwärts nach Nubien, nimmt hier den Bahr el Abiad (weißen Fluß) auf, tritt dann in Aegypten ein und bildet bald die 3 ersten Wasserfälle, die aber bei Weitem nicht so beträchtlich sind, als viele Reisende sie machen. Von hier an fließt er in Oberägypten langsam, in Mittelägypten ist aber sein Lauf schnell und zuweilen reißend. Von Cairo bis zum Delta ist er voller Inseln, u. nun theilt er sich in 2 Arme, welche, nachdem viele Canäle aus ihnen abgeleitet sind, unterhalb

Rosette und Damiate sich ins mittelländische Meer ergießen. Vorzüglich merkwürdig ist sein periodisches Austreten. Im April fängt er an zu steigen, und zwar bis zu Ende des Juni nur allmählig, von da an aber immer stärker, bis er gegen den 24. September den höchsten Standpunct erreicht hat. Die Höhe des Wassers wird an einer eigenen, auf der Insel Rodda befindlichen Säule, der Nilmesser genannt, gemessen und öffentlich bekannt gemacht. Ist diese auf 16 Ellen gekommen, so wird der durch Cairo gehende Canal unter großen Feierlichkeiten durchstochen, worauf das Wasser durch mehr als 90 Canäle über das Land verbreitet wird. Bleibt die Höhe auf 16 Ellen stehen, so können nur wenig Felder befeuchtet werden, u. es ist kein fruchtbares Jahr zu erwarten. Am fruchtbarsten wird es, wenn der Nil 22 Ellen hoch steigt. Das Nilwasser ist gewöhnlich trübe, aber schmackhaft und gesund, und soll auch die Fruchtbarkeit der Weiber befördern. Es ist auch sehr fischreich; vorzüglich findet man Kale, Karben, Lippfische, Barsche u. Welse. Aber der fürchterlichste Bewohner des Nils ist das Krokodil.

N i m b u r g, böhmische Stadt im bunzlauer Kreise, auf einer Elbinsel, mit 300 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Gartenbau und Melonenzucht treiben.

N i m i s, venetianisches Dorf in Friaul, mit 2500 Einw.

N i m p t s c h, preussische Stadt im Regierungsbezirke Breslau, an der Lohe, mit 276 Häusern und 1500 Einwohnern, welche sich von Strumpf- und Tuchweberei nähren.

N i m w e g e n, befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Gelbern, an der Waal; hat einen hohen Hügel, eine alte Burg, ein schönes Rathhaus, 1900 Häuser und 13,400 Einwohner, welche gutes Bier, Blechwaaren und Papier verfertigen und Expeditionshandel treiben.

N i n g = p o = f u, Liampo, chinesische Handelsstadt in der Provinz Tschetkian, mit einem Hafen.

N i n g u t a, Hauptstadt in der Mandschurei und Stammort des gegenwärtigen chinesischen Regentenhauses.

N i n o v e, Stadt in der niederländischen Provinz Ostflandern, an der Dendre, mit 3400 Einwohnern.

N i o, oder Ios, eine kleine türkische Insel im Archipelagus; liegt hoch, ist gebirgig u. von kleinen Thälern durchschnitten, sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Del und Südfrüchten. Sie zählt 4000 Einw., meistens Griechen, welche nebstbei Bienenzucht treiben, Strümpfe u. Mützen verfertigen und wohlhabend sind. Der Kapudan-Pascha bezieht von der Insel jährlich 9000 Piaster Einkünfte, was gewiß nicht viel ist und die Türken von dem ungerechten Vorwurfe frei spricht, als saugten sie ihre Unterthanen aus.

Homer soll auf dieser Insel gestorben seyn u. begraben liegen.

Niort, Hauptst. des französischen Departements beider Sevre's, an der schiffbaren Sevre = Niortoise; ist mit Mauern umgeben, ziemlich ansehnlich u. volkreich, mit 2000 Häusern u. 15,100 Einwohnern. Das ziemlich feste Schloß dient jetzt als Gefängniß, auf dem Rathhause ist eine der ältesten Schlaguhren, die es giebt. Von den beiden Kirchen ist die eine ein Werk der Engländer und im gothischen Geschmacke; das hiesige Hospital ist ziemlich groß, auch ist hier eine Centralschule. Die Einwohner verfertigen viele wollene Zeuge, Serge, Droguets und bereiten sehr gutes Samischleder. Sie treiben auch bedeutenden Handel mit Getreide, Mehl und Vieh. In der Nähe sind Silber- und Bleibergwerke.

Nipon, Niphon, Dschepuen, die größte Insel u. der Haupttheil des japanischen Reiches; ist sehr gebirgig, u. enthält 5 Vulcane. Die Berge geben einer Menge Flüsse und Bäche ihr Daseyn. Da die Insel hoch liegt, ist das Klima im Allgemeinen gemäßigt, im Winter friert es nicht selten sehr stark, im Sommer aber herrscht in den südlichern Theilen oft unerträgliche Hitze. Die Bitterung ist unbeständig und schnell abwechselnd. Erdbeben, Stürme, Orkane und schreckliche Gewitter sind häufig. An sich ist der Boden nicht fruchtbar, aber der unermüdliche

Fleiß der Einwohner hat ihn durch Auftragen guter Erde tragbar gemacht. Er erzeugt allerhand Getreide, Reis, Hülsenfrüchte, Obst, Südfrüchte, man findet Kampherbäume, Firnißbäume, Schiffbauholz, Wildpret, zahmes Vieh, Gold, Eisen, Kupfer, Silber, Zinn und Edelsteine. Ihre Größe u. Volksmenge lassen sich nicht genau bestimmen.

Nisäa, das alte Megara, Stadt in Griechenland, am Meerbusen Engia, mit einem Hafen, 400 Häusern und 2000 Einwohnern.

Nischabur, Hauptstadt der Provinz Chorassan in Persien, mit einer Säbelklingensfabrik.

Nischnei = Nowgorod, ein russisches Gouvernement im gemäßigten Landstriche, zwischen Kostroma, Kasan, Simbirsk, Pensa, Tambow und Wladimir; ist eine 961 Quadratmeilen große Ebene auf beiden Seiten der Wolga, mit mildem und gesundem Klima und fruchtbarem Boden. Moräste giebt es wenig, hingegen viele gute Heuschläge u. Viehtristen. Die Waldungen sind in neuern Zeiten ziemlich dünn gemacht worden. Die vorzüglichsten Naturproducte sind viele Fische, Getreide, Hanf, Lein, Kochsalz, Maaßter, Gyps u. Kalkstein. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1,350,000, deren Hauptbeschäftigung Ackerbau, Viehzucht und Fischerei ist. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Einflusse der Dna in die Wolga, hat ein Castell,

1900 meist hölzerne Häuser u. 14,000 Einwohner. Es giebt hier Kupfer- und Eisenschmieden und Tuchfabriken, auch geht hier die Heerstraße von Moskau nach Sibirien durch, und die Stadt ist der Hauptstapelort für die Schiffe auf der Wolga.

Nischnei-Kamtschask, kleine russische Festung auf der Halbinsel Kamtschatka, am Einflusse der Naduga in die Kamtschatka, mit 100 Häusern und 550 Einwohnern.

Nischnei-Lomow, russische Kreisstadt im Gouvernement Pensa, am untern Lomow, mit 688 Häusern und 3900 Einwohnern, welche von Ackerbau und Viehzucht leben. Merkwürdig ist der große Erdwall, welcher von hier bis an den Fluß Mokscha reicht und ehemals zur Vertheidigung gegen die Kubanen diente.

Nischnei-Kewiansk, feste Stadt und Hüttenort im russischen Gouvernement Perm, mit einer Eisenhütte, Blechwaarenfabrik, 1282 Häusern und 9800 Einwohnern.

Nischnei-Udinsk, russische Kreisstadt im Gouvernement Irkutsk, an der Uda, mit 160 Häusern und 1500 Einw.

Nisida, eine kleine unbewohnte Insel, an der Küste von Neapel, unfern Puzzuoli, mit dem Hafen Porto Pavone; ist reich an Limonien.

Nismes, Nemansus, die alte, ansehnliche und berühmte Hauptstadt des Departements Gard im südlichen Frankreich;

liegt in einer an Getreide, Del und Wein fruchtbaren Ebene, 169 französische Meilen von Paris. Sonst war sie eine der größten Städte in Frankreich, und noch jetzt ist sie sehr blühend. Sie ist mit einer Mauer umgeben und hat 7 Thore, 4800 Häuser und 40,000 Einwohner. Die Straßen der eigentlichen Stadt sind eng und winkelig, desto ansehnlicher und schöner sind die Vorstädte. Sie enthält 3 Kirchen, viele aufgehobene Klöster, ein schönes Rathhaus, die Citabelle und den Salamanderplatz. Vorzüglich merkwürdig machen die Stadt die römischen Alterthümer; dahin gehören vorzüglich: das Amphitheater, 400 Fuß lang, 64½ Fuß hoch und in 2 Reihen, jede von 60 Schwibbogen, abgetheilt, unstreitig eines der ältesten Gebäude dieser Art, die sich bis auf unsere Zeit erhalten haben; das vier-eckige Haus (la maison quar-rée), 84 Fuß lang und breit und 36 Fuß hoch, sonst ein heidnischer Tempel, dient jetzt als Kirche; das Portal ist sehr schön; der Dianentempel, vielleicht ein Pantheon, von 54 Fuß Länge, 45 Fuß Breite, und 37½ Fuß Höhe, hat durch die Zeit etwas gelitten; die Tourvagne, einer der uralten Thürme der vorigen Stadt-mauer, an dessen Fuße sich die sogenannte Fontaine von Nismes befindet, welches ein sehr angenehmer Spaziergang ist, wo man durch Nachgrabungen viele Alterthümer entdeckt hat.

Als Fabrikort gehört Nismes zu den ersten in Frankreich; man verfertigt seidene Zeuge, Strümpfe u. Handschuhe, Sammet, Plüsch, Taffet, Gros de Tours, Serse, baumwollene Waaren, auch ist der Handel mit Del, Wein und getrockneten Früchten sehr wichtig. Die vormalige Akademie der Wissenschaften stand in gutem Rufe.

Nissa, feste Stadt in Serbien, an der Nissawa; hat 2 Thore, 2 Castelle, eine besetzte Vorstadt, 2000 Häuser und 7000 Einwohner. Ueber die Nissawa führt eine 700 Fuß lange, auf gemauerten Pfeilern ruhende Brücke, die einen kleinen festen Brückenkopf hat. Von den höhern Weinbergen am linken Ufer des Flusses kann die Festung eingesehen werden. Am 24. September 1689 schlug der Markgraf Ludwig v. Baden mit 17,000 Deutschen 40,000 Türken.

Nive, ein Bergfluß im französischen Departement Niederpyrenäen, welcher auf dem Berge Mendisahar entspringt und bei Bayonne in den Adour fällt.

Rivelles, Stadt in der niederländischen Provinz Südbraabant, an der Thiennne, mit 750 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Leinwand- u. Batistweberei, Spizenklöppelei, Flachs-, Hanf- und Hopfenbau und Handel treiben; zugleich ist hier eine Papiermühle.

Rixdorf, Grobnickelsdorf, böhmischer Flecken im

leitmerischer Kreise, mit 576 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Lein- und Baumwollenweberei treiben.

Nizniow, Marktflecken im stanislawower Kreise in Galizien, am Dniester, mit einer Flintensteinfabrik.

Nizza, eine sardinische Grafschaft in Oberitalien, welche ans mittelländische Meer gränzt u. durch den Var von Frankreich geschieden wird. Das Areal beträgt 60 Quadratmeilen, worauf 204,000 Einwohner leben. Es ist ein sehr gebirgiges Land, das fast aus lauter kleinen Thälern besteht und von der Tinea, Vesubia und Roya durchflossen wird. Das Klima ist äußerst angenehm und gesund, und es herrschen hier nie rauhe Winde, weshalb viele reiche Ausländer hieher reisen, um ihre Gesundheit wiederherzustellen. Hauptproducte sind: Schiffbauholz, Honig, Wachs, Obst, Südfrüchte, vortrefflicher Wein u. köstliches Olivenöl. Die gleichnamige Hauptstadt ist ziemlich beträchtlich, etwas befestigt u. schön gebaut, hat einen kleinen Hafen, ein festes Schloß und 20,000 Einwohner. Es giebt hier 10 Mönchs-, 4 Nonnenklöster, 3 Kirchen, worunter der Dom ausgezeichnet, 2 Hospitäler und 6 Dratorien. Zu den sehenswertheften Gebäuden gehören die Soldatenquartiere. Die Einw. treiben Handel mit Wein, Del, Essenzen und Blumen, haben eine Tabakfabrik, Del-, Papier- u. Seidenmühle.

Nizza della Paglia, sar-

binische Stadt im Herzogthume Montferrat, am Zusammenflusse des Belbo und der Nizza, mit 5000 Einwohnern, welche Zwirnmühlen, Obst-, Oliven- und Weinbau unterhalten.

Noale, venetianischer Marktflecken am Marzenego, mit einem Castell und 2500 Einwohnern, welche eine Salpeterfabrik, Wagen-, Hut- und Lederfabriken unterhalten.

Nocera belli Pagani, neapolitanische Stadt im Principato ulteriore, am Sarcio, mit 6800 Einwohnern.

Nördlingen, bairische Stadt im Rezatkreise, an der Eger, im Ries; ist ganz rund gebaut, mit Mauern, Thürmen und Gräben umgeben, hat 5 Thore, 760 Häuser und 7000 größtentheils evangelische Einwohner; unter den 3 Kirchen zeichnet sich die alte, feste, im gothischen Style aufgeführte Hauptkirche aus, welche 297 Fuß lang, 76 Fuß breit ist und einen 343 Fuß hohen Thurm hat. Merkwürdig sind noch das Rathhaus, Spital, Waisenhaus, Kornhaus, Brothaus, Zeughaus, Kaufhaus und die lateinische Schule. Die Einwohner liefern viele wollene Zeuge, Leinwand, Drillich, Bettzeug, Handschuhe und Strümpfe und handeln stark mit Federn. 1634 wurden hier die Protestanten total geschlagen.

Nörten, hannoverscher Flecken, im Fürstenthume Göttingen, mit dem alten Schlosse

Hardeberg, 177 Häusern und 1000 Einwohnern.

Nogat, ist der östliche Arm der Weichsel, welcher bei der montquischen Spitze den Hauptstrom verläßt, an Marienburg vorüberfließt u. bei dem Dorfe Zier in das kurische Haff fällt.

Nogent en haute Marne, französische Stadt im Departement Obermarne, mit 298 Häusern, 2000 Einwohnern, Mützen-, Messer- und Nadelabriken.

Nogent l'Artaud, französische Stadt im Departement Aisne, an der Marne, mit 215 Häusern u. 1400 Einwohnern.

Nogent le Bernard, französische Marktflecken im Departement Sarthe, mit 262 Häusern u. 2400 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Nogent le Roi, französische Stadt im Departement Eure und Loire, an der Eure, mit 298 Häusern und 1300 Einwohnern.

Nogent le Rotrou, Stadt im Departement Eure u. Loire, an der Huine, mit 1285 Häusern, 6900 Einwohnern, Lederhandel, Wollen-, Leinen- und Seidenzeugwebereien.

Nogent sur Marne, Marktflecken an der Marne, im Departement Seine, mit 193 Häusern und 1200 Einwohnern.

Nogent sur Seine, Stadt im Departement Aube, an der hier schiffbar werdenden Seine; hat eine Baumwollenspinnerei,

Strumpfwerebereien, Wein- und Getreidehandel, 750 Häuser und 3900 Einwohner.

Nohra, ein preussisch. Dorf zwischen Erfurt und Weimar, mit 60 Häusern, merkwürdig durch den Auszug der jenaischen Burschen 1791.

Noja, Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit 4000 Einwohnern.

Noirmoutier, französische Insel im atlantischen Meere, zum Departement Vendée gehödig. Zwischen ihr und dem festen Lande liegt die Insel Bouin. Sie ist 7 französische Meilen lang und 1 bis 2 breit. Der Boden ist ganz sandig und wenig fruchtbar und liegt 12 Fuß tiefer als das Meer, gegen dessen Eindringen die Einwohner, gleich den Holländern, künstliche Dämme angelegt haben, welche um so kostspieliger sind, da die Insel ganz und gar keine Steine hat. Der Sand ist auch die größte Plage der Einwohner, indem er oft vom Winde umhergeführt wird. Der Getreidefelder giebt es daher nur wenige, aber desto mehr Salzsümpfe. Es giebt auch einige Weingärten, aber der Wein taugt nichts; an Wiesen fehlt es jedoch ganz, daher auch kein Vieh. Die Haupterwerbszweige der sehr arbeitsamen, aber wenig cultivirten Einwohner sind Fischerei, Seesalzbereitung und Schiffahrt, indem sie wackere Seeleute sind. Die gleichnamige Stadt auf dieser Insel hat einen Hafen und 1700 Einwohner. Hier ist auch die vormalige

Benedictinerabtei Noirmoutier, wovon die Insel den Namen hat.

Nola, neapolitanische Stadt in der Provinz Terra di Lavoro; steht auf der alten, jetzt mit 50 Palmen hoher Erde bedeckten Stadt und hat schlechte, mit Kalksteinen gepflasterte Straßen. Es sind hier 8400 Einwohner, 13 Klöster und 4 Kirchen, worunter die Kathedrale, ein gothisches Gebäude, ist, auch ist der Palast der alten Grafen von Nola noch vorhanden.

Nolay, französischer Marktflecken im Departement Côte d'or, mit 245 Häusern u. 2000 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Nolla, ein sehr reisender u. oft große Verwüstungen anrichtender Gebirgsfluß in Graubünden.

Nollendorf, böhmisches Dorf im leitmeriger Kreise, mit 72 Häusern und 400 Einwohnern. Hier siegten die Preußen über die Franzosen im August 1813.

Nontron, französif. Stadt im Departement Dordogne, am Baudiat, mit 443 Häusern und 2800 Einwohnern. In der Nähe der Eisenhammer Lamandan.

Nonette, französischer Flecken im Departement Puy de Dome, am Allier, mit 700 Einwohnern. Auf dem Gipfel des Berges sieht man noch die Ruinen des alten Schlosses, das vor Zeiten für eine der stärksten Festungen in der Auvergne galt. Am Fuße dieses Berges

ist ein grauliches Gestein, das eine schöne Politur annimmt, aber an der Luft bald verwittert und daher nur zum Bau im Innern der Häuser zu gebrauchen ist.

Nonnmattweier, ein kleiner See im Wiesenkreise in Baden; liegt 2826 Fuß über dem Meere, auf dem Kohlgarten, hat 288 Ruthen im Umfange und enthält eine schwimmende Insel, welche aus Torf, Erde, Moos, Laub, Gras und Wurzeln besteht. Der See ist reich an Forellen und Karpfen.

Nootka, Nutka, Quadrainsel, Vancouverinsel, liegt an der Nordwestküste von Amerika, ist 1730 Quadratmeilen groß u. gehört den Briten. Das Klima ist zum Erzeugen europäischer Gewächse (Mais und Weizen ausgenommen) geschickt. Die Hügel sind mit Pinien, Eichen, Cypressen, Rosen, Vaccinien und Andromeden bedeckt, auch leben hier viele Pelzthiere.

Nootkasund, eine Bai an der Nordwestküste von Amerika, bei der Insel Nootka, unter 49° nördlicher Breite, welche häufig von Engländern, Nordamerikanern und jetzt auch von Sandwichinsulanern des Pelzwerts wegen besucht wird.

Nora, schwedische Bergstadt im Län Derebro, am See Nora und Hagby, mit 800 Einwohnern, die sich von Ackerbau, Handwerken und Eisenhandel nähren.

Nordamerika, begreift die nördliche Halbinsel von Ame-

rika, welche durch die Landenge von Panama mit Südamerika zusammenhängt. Dieses

Land hat an allen Küsten tiefe Meerbusen, im Osten den großen Busen von Mexico mit der Honduraz- und Campechebai; im Norden den Lorenzbusen und die Baffinsbai; im Westen den californischen Busen, oder das Purpurmeer, und den Busen von Panama. Zahlreiche Inseln umgeben die Nordwestküste, und auch im Südosten ist der westindische Archipelagus nahe. Eine große Insel (Grönland) ist im Nordosten. Zwischen dieser und der Hudsonsbai bleibt noch Vieles zu entdecken übrig. Von Süden her ziehen die Cordilleras u. geben durch ihre Richtung und Verzweigung dem Lande im Osten des mexicanischen Busens seine Gestalt. Sie breiten sich gegen Norden immer weiter aus und bilden an der Westküste ein über 150 Meilen breites Bergland, in welchem man 2 Hauptketten deutlich unterscheidet, deren eine, das Felsen- oder Steingebirge, im Innern fortläuft u. die Wasserscheide zwischen dem Stromgebiete des Mississippi und allen nach der Westküste fließenden Gewässern bildet. Die andere Kette erhebt sich wenige Meilen von der Küste und läuft längs derselben von der Spitze von Californien bis zum höchsten Norden fort. Sie erhebt sich unterm 60° nördlicher Breite im Eliasberge bis 17,300 Fuß, während das Felsengebirge wohl nirgends über 12,500

Fuß hoch ist. In diesem westlichen Gebirgslande, welches weite Flächen und Hochebenen in sich schließt, fließen gegen Süden der Rio del Norte, gegen Südwesten der Colorado, u. gegen Westen der Columbia. Unterm 49° nördlicher Breite läuft ein Arm des Felsengebirges, unter dem Namen des ungenannten Gebirges, in sehr gewundener Richtung gegen Osten und bildet die Nordgränze des Gebiets des Mississippi, theilt sich unterm 77° nördlicher Breite in 2 Arme, welche die 5 großen Seen einschließen und von der Hudsonsbai trennen. Im Norden dieser Kette ist das Land von vielen Bergreihen, Seen, Sümpfen und Flüssen durchschnitten und hat östliche und nördliche Abdachung zur Hudsonsbai und zum Eismeere. Das Gebiet des Mississippi bleibt im Süden zum mexicanischen Meerbusen offen, wird aber im Osten durch verschiedene Ketten des bis zu 6600 Fuß hohen Alleghanygebirges geschlossen. Ein noch unbekanntes Gebirgssystem bildet die große Halbinsel Labrador. Zwischen den beiden großen Gebirgsländern im Westen und Osten breiten sich an beiden Seiten des Mississippi und Missouri ungeheure Ebenen (Savannen) aus. Das Klima des Landes begreift alle Grade der Temperatur, von der drückenden Hitze der Tropenländer bis zum ewigen Winter des Polarmeeres, in sich. Die Eingeborenen sind Mexicaner, die Ackerbau und Handwerke trei-

ben; vom 30° nördlicher Breite an nur wilde Indianer, von denen jedoch einzelne Stämme im Osten schon beträchtliche Schritte zu europäischer Cultur gemacht haben; im äußersten Nordosten Esquimaux. Die eingewanderten Europäer sind in Südwesten Spanier, in der ganzen östlichen Hälfte der Mehrzahl nach Engländer, viele Deutsche und Franzosen, weniger von andern Nationen; in Grönland einige Dänen, u. an der Nordwestküste Russen.

Nordamerikanisch. Freistaat, die vereinigt. Staaten von Nordamerika; liegen zwischen dem 30 und 49° nördlicher Breite und werden von den englischen Besitzungen, dem atlantischen Meere, mexicanischen Meerbusen, der Republik Mexico und dem stillen Meere begrenzt. Sie dehnen sich in ihrer größten Länge von Osten nach Westen 500 Meilen, und in ihrer größten Breite von Süden nach Norden 250 Meilen weit aus. Ihr Flächeninhalt wird sehr verschieden zu 78,000 bis 112,000 Quadratmeilen angegeben. Das ganze republicanische Reich ist von der Natur in 3 große Ländermassen getheilt, deren jede ihr besonderes Wasser-system hat. Diese Theilung bewirken die beiden Hauptgebirgszüge, die Alleghany oder Apalachen im Osten, und das Felsengebirge im Westen. Das Nordwestland begreift das Gebiet des Columbiaflusses. Das Felsengebirge dehnt sich in beträchtlicher Breite aus und

erhebt sich mit seinen Gipfeln über die Schneelinie, der Long Peak unterm 42° ist 12 500 Fuß hoch. Es bildet zwischen sich große fruchtbare Thäler, zeigt Spuren alter Vulcane, ist stark bewaldet und kein zusammenhängender Gebirgswall, sondern hat ein weites Querthal, welches mit dem Innern eine bequeme Verbindungsstraße darbietet. Das Mittelland enthält das ungeheure Gebiet des Mississippi, welcher unterm 48° am südlichen Abhange eines niedrigen Bergzuges entspringt, in seiner obern Hälfte große Wasserfälle und Stromschnellen hat und nach einem Laufe von 600 Meilen an seiner Mündung ein weit in das Meer hineinreichendes Delta bildet. In seinem untern Laufe erstrecken sich seine Ueberschwemmungen oft 5 Meilen seitwärts. Er nimmt alle Gewässer von der Ostseite des Felsengebirges u. der Westseite der Apalachen in sich auf und wälzt daher eine ungeheure Wassermasse in das Meer. Drei der größten Flüsse Nordamerikas fließen in ihn, von Osten der 200 Meilen lange Ohio, von Westen der 600 Meilen lange Missouri und der 300 Meilen lange Arkansas. Die andern Nebenflüsse des Mississippi sind im Osten der Illinois, im Westen der Peters-, Münchs-, Franz- und rothe Fluß. Die Gebirge, welche das Mittelland von beiden Seiten einschließen, verflachen sich nach dem Innern allmählig und bilden ein größtentheils sehr fruchtbares Hügel-

land und ungeheure grasreiche Ebenen (Savannen), mit unermesslichen Wäldern bedeckt, an den Ufern der Flüsse und des Meeres, theils so niedrig, daß sie Moräste und Lagunen bilden, die der Gesundheit ebenso nachtheilig als dem Anbaue hinderlich sind. Gleichförmig und ohne bedeutende Unterbrechung zieht sich der Boden von dem nördlichen Erdrücken bis zum mexicanischen Meerbusen hinab, daher sich hier weniger Landseen bilden konnten als in der nördlichen Hälfte Nordamerikas. Nur an der Nordgränze berühren die 4 großen canadischen Seen das Staatsgebiet: der obere, Huron-, Erie- u. Ontario-See. Der 60 Meilen lange Michigan ist durch die Straße Michilimackinac mit dem Huronsee verbunden. Der östliche Haupttheil des Staates begreift das Gebiet der Küstenflüsse am atlantischen Meere in sich. Das unter dem allgemeinen Namen Apalachen oder Alleghany von Norden gegen Südwesten sich ausdehnende Gebirgssystem ist eigentlich eine mit verschiedenen Bergreihen bedeckte Hochebene, welche nicht über 6600 Fuß Höhe erreichen, größtentheils stark bewaldet sind, schöne Thäler bilden und im Norden auf ihrer Höhe, im Süden an ihrem Fuße Moräste haben. Das Küstenland an ihrem östlichen Abhange ist im Norden sehr schmal, nimmt aber gegen Süden an Breite zu, zieht sich bis an den Mississippi hin und besteht im Innern aus schwerem Boden,

am Meere aus Sandebenen, mit großen Nadelwäldungen bedeckt, und ungeheuren Moräften. Die Halbinsel Florida enthält in ihrem Innern nur einen mäßigen Bergrücken. Die dem atlantischen Meere zufließenden Ströme kommen an Größe denen im Innern nicht gleich, denn der größte derselben, der Susquehanna, ist nur 100 Meilen lang. Mehrere derselben haben im Gebirge Wasserfälle. Die Küste ist im Norden sehr zerrissen, hat dort viele und zum Theil tiefe Busen, viele Inseln, und an einigen Stellen steile Ufer. Im Süden ist der Uferrand gleichförmiger und flacher, zum Theil sumpfig, aber ebenfalls inselreich. Die Flüsse der Nordhälfte haben alle eine fast südliche, die der Südhälfte eine mehr östliche Richtung. Sie sind von Norden nach Süden folgende: der Schoobiac, Penobscot, Kennebec, Merrimack, Connecticut, Hudson, Delaware, Susquehanna, Potomack, James, Roanoke, Newse, Cap Fear, Pedee, Santee, Savannah, St. Georg, St. John. Gegen Süden in den mexicanischen Meerbusen fallen der Apalachicola, Perdido, Mobile und Alabama. Man hat bereits angefangen diese verschiedenen Flussgebiete mit Canälen zu verbinden, wovon einige bereits vollendet sind, z. B. der 71 Meilen lange Erie canal zwischen dem Hudson, Erie- u. Champlainsee; der 19 Meilen lange Morris canal zwischen dem Hudson und Delaware; der 31 Mei-

len lange Canal von Middlesex von Boston zum Merrimack; der Canal von Charleston zum Santee, 22 Meilen lang; der Canal zwischen dem Susquehanna und Ohio und andere. Ja man denkt schon daran, den Missouri mit dem Columbia zu verbinden, sodaß, wenn dieser Plan ausgeführt ist, das atlantische Meer, der Lorenzbusen, die großen Seen, der mexicanische Busen u. das stille Meer in Verbindung stehen werden. Das Klima dieses ungeheuren Staates ist nicht allein den Breitgraden nach, sondern selbst im Osten und Westen sehr verschieden. Daß unterm 30° Breite langer Sommer, u. unterm 49° schon strenger Winter herrscht, ist sehr erklärlich, aber merkwürdig ist der Unterschied der Temperatur an der Ostküste u. im Gebiete des Mississippi und Columbia. Die Alleghanygebirge machen eine höchst auffallende Witterungsscheide. Im Osten derselben ist das Klima im Vergleich mit dem der europäischen Länder weit kälter, sodaß unterm 35° zuweilen noch der Drangenbaum erfriert. Dagegen ist im Innern und an der Westküste die Luft so milde, daß unterm 42° noch der Colibri, und unterm 36° selbst im Winter der Papagei lebt. Auffallend ist in den östlichen Provinzen der schnelle Wechsel der Temperatur oft an einem Tage, sowie überhaupt der schnelle Uebergang vom Sommer zum Winter. Wärme und Kälte erreichen bis 35° einen hohen

Grad; südlich von diesem Puncte beginnt das mildere Klima, welches Drangen, Reis, Indigo und Baumwolle gedeihen läßt. Mit Ausnahme der südlichen Sumpfigegenden ist das Land im Innern allenthalben gesund, aber an der Ost- und Südküste, besonders wo Sumpfigegenden sind, erzeugt die Wärme und Feuchtigkeit der Luft das schreckliche gelbe Fieber, welches fast jährlich in dieser oder jener Gegend grassirt. Die Atmosphäre ist mehr mit feuchten Dünsten angefüllt u. elektrischer als in Europa, daher die furchtbaren Regengüsse und heftigen Gewitter, die man hier, besonders in den Waldgebirgen, bemerkt. In den westlichen Gegenden sind auch Erdbeben nicht unbekannt. Der Productenreichthum dieses Riesenstaates ist schon jetzt sehr groß, obgleich der größere Theil desselben weder europäischer Cultur unterworfen, noch genau untersucht ist. Namentlich sind die Schätze des Mineralreichs noch sehr wenig bekannt. Hauptproducte zur Ausfuhr sind: Getreide, Holz, Pottasche, Theer, Terpentin, Tabak, Reis, Färbe- u. Tischlerholz, Baumwolle, Pelzwerk, Häute, Fische, Rindvieh, Thran, Fischbein, Fleisch. Getreidebau ist bis jetzt Haupterwerbsquelle, jedoch ist auch der Tabaks-, Reis- u. Baumwollenbau von höchster Wichtigkeit. Zucker steht beiden noch nach. Der Indigobau soll aufgegeben seyn. Außer diesen gewinnt man mancherlei Arzneipflanzen, Ginseng, Sassafras,

Specacuanha und andere; Obst, Südfrüchte, Wein, viel Hanf und Flach, Krapp, Kartoffeln in großer Menge. Man hat selbst die Theestaupe hierher gebracht, und sie scheint fortzukommen. Mannigfaltig ist die Menge wilder Vegetabilien; ungeheure Waldungen von Nadelhölzern, unter denen auch die zum Bierbrauen so nützliche Sprossentanne, von Eichen, Buchen, Balsampappeln, Eschen, Ahorn, Nußbäumen, Birken, Akazien, Maulbeerseigenbäumen, Cedern und andere bedecken das Land. In ihnen findet sich auch die herrliche Magnolie, die nützliche Wachsmyrte, die Cypresse, der Tulpenbaum, die Platane und die Ulme, beide von gewaltiger Stärke, der Bohnenbaum, der Sumach; mancherlei wilde Beeren und unzählige Strauch- und Pflanzenarten, die zum Theil schon nach Europa als Zierpflanzen versetzt sind. Aus dem Thierreiche findet sich der Waschbär, das Stinkthier, der Kuguar, der schwarze Bär, der Biber, das Moosthier, der Bison, das Stachelschwein, der Kaiman, die Klapperschlange u. der Ochsenfrosch. Die Gewässer liefern Fische, besonders die Nordostküste Kabliaue im Ueberfluß. Außerordentlich groß ist die Menge von Vögeln, besonders Sumpf- und Wassergeflügel; der Puter findet sich in ganzen Herden wild. Uner schöpflich sind die Steinkohlen- und Bleigruben; Eisen findet sich in Menge, auch Kupfer wird gewonnen, Gold hat

man in Nord- u. Südcarolina, Braunstein in Vermont entdeckt, und auch Silber findet sich in Pennsylvanien und Indiana, es giebt große Vorräthe von Schwefel und Salpeter, Spuren von Zinn in Massachussets, man hat Quellsalz und reiche Steinsalzlager im Westen des Alleghany, Bitriol, Farbenerden, einige Arten Halbedelsteine, Marmor und mancherlei andere nützliche Stein- u. Erdarten. Erwähnt zu werden verdienen noch die ungeheuren fossilen Knochen, welche sich besonders am Ohio häufig vorfinden. Seit 3 Jahrhunderten sind 2 Menschenstämme noch immer im Kampf und Zwiespalt um den Boden des Landes, die alten Urbewohner und die neuen Ankömmlinge. Jene, durchaus rohe Wilde, Indianer genannt, von Jagd- und Fischfang, weniger von Ackerbau lebend, ein kräftiger, abgehärteter, fast in ewigem Kampfe unter sich befindlicher Menschenschlag, zogen sich freiwillig, oder durch Vertrag, oder der Gewalt weichend immer tiefer ins Innere zurück. Fast das ganze Ostland ist von ihnen schon geräumt, aber zahlreiche Scharen streifen noch im Gebiete des Mississippi und Columbia umher. Einige Stämme haben sich mitten unter europäischen Wohnplätzen niedergelassen, sich dem Ackerbaue und Christenthume zugewendet und so die ersten Schritte zur Cultur gethan, andere werden, oft nicht ohne Härte, von ihrem heimathlichen Boden verdrängt und zur Aus-

wanderung gezwungen; die meisten leben noch unabhängig in den gränzenlosen Wildnissen des Innern und beunruhigen die Anbauer durch feindliche Ueberfälle, wenn man sie nicht durch Geschenke und Verträge zügelt. Die Zahl aller Indianer beträgt wahrscheinlich nicht über 300,000 und nimmt immer mehr ab, so daß manche Stämme dem völligen Aussterben nahe sind. Die Verwandtschaft der Stämme unter sich ist noch nicht gehörig erforscht; ihre Sprache ist sehr verschieden. Erst seit etwa 200 Jahren gelang es den Europäern, hier feste Wohnplätze zu gründen. Die ersten waren die Engländer, welche sich auf der Ostküste in Virginien (1607) ansiedelten, und ihre Zahl ist immer die bedeutendste geblieben, wengleich späterhin Deutsche, Franzosen, Niederländer u. Schweden ihnen gefolgt sind. Daher ist Englisch die herrschende u. Staats-Sprache des Landes, neben ihr aber in ganzen Ortschaften u. Districten Deutsch und Französisch einheimisch. Die Zahl der Einwohner vermehrt sich ungemein schnell; 1788 betrug sie 3 Mill. 250,000; 1790 3 Mill. 900,000; 1800 5 Mill. 300,000; 1810 7 Mill. 239,000; 1820 9 Mill. 600,000; 1827 12 Mill. 276,782. Eine Staatsreligion giebt es in diesem Lande nicht, Christen, Juden und Muhammedaner haben freie Religionsübung. Die Mehrzahl bekennt sich zur englisch-presbyterianischen Kirche; jedoch giebt es gegen $1\frac{1}{2}$ Million Me-

5200 Einwohnern, welche Wol-
len- und Leinweberei, Tabaks-
fabriken, Schiffahrt und Han-
del unterhalten.

Nordenburg, preussische
Stadt im Regierungsbezirke Ad-
nigsberg, am Flusse und See
Nischwoen, mit 195 Häusern u.
1200 Einwohnern.

Norderney, handverstehe
Insel an der Küste von Ost-
friesland; ist $1\frac{1}{2}$ Meilen lang,
hat magern und sandigen Bo-
den u. deshalb wenig Garten-
und Getreidebau, sondern die
Kindvieh- und besonders die
Schafzucht machen die Haupt-
nahrung der Einwohner aus,
auch treiben sie Schiffahrt und
Fischfang. Man trifft auf der
Insel viele Kaninchen an. Die
Zahl der Einwohner beläuft sich
auf 800. Seit 1800 besteht hier
eine Seebadeanstalt.

Nordfluß, Rio del Norte,
Rio bravo, ein schiffba-
rer Strom in der Republik Me-
xico; entspringt auf der Sierra
Verde und fällt nach einem
Laufe von 300 Meilen in die
Bai Sant Ander des mexicanis-
chen Meerbusens. Er hat sei-
ne periodischen Anschwellungen,
indem er vom April bis Mai
steigt und gegen Ende Juni
am stärksten fällt.

Nordgau, war einer der
größten Gaue in Deutschland,
indem er sich von Ingolstadt bis
an die Ens, von da bis Eger
in Böhmen, dann nach Coburg
und wieder zurück nach Ingol-
stadt erstreckte. Er wurde von
den Marklern bewohnt und
von den Bojern im 6. Jahr-

hunderte so genannt, da er ih-
nen gegen Norden lag.

Nord-Georginseln, ei-
ne Inselgruppe im nördlichen
Polarmeere, auf der Westseite
des Lancasterfundes; dahin ge-
hören Mellville, Cornwallis,
Bathurst, Byam, Martie, Sa-
bine u. a.

Nordhausen, preuß. Stadt
im Regierungsbezirke Erfurt,
am Geiersberge u. an der For-
ge, auf der Südseite des Harz-
gebirges; hat 1364 Häuser und
10,400 Einwohner, welche Lei-
nen- und Wollenzeugmanufactu-
ren, Färbereien, Gerbereien, Del-
mühlen, Scheidewasser- u. Bi-
triolfabriken, Kupfer- und Na-
gelschmieden, Branntweinbren-
nereien, Glaubersalzbereitung,
Handel mit Getreide und Vieh
unterhalten.

Nordheim, handverstehe
Stadt im Fürstenthume Göt-
tingen, am Einflusse der Ruh-
me in die Leine; hat 507 Häu-
ser und 3900 Einwohner, wel-
che Flachs- u. Tabaksbau, Wol-
len-, Leinwand- und Strumpf-
weberei, Lederfabriken, Handel
mit Tabak und Leinwand trei-
ben; $\frac{1}{4}$ Stunde davon ist ein
Schwefelbad.

Nordheim an der Rhön,
bairisches Dorf im Untermain-
kreise, an der Streu, zwischen
Ostheim und Gladungen, mit
700 Einwohnern, welche viel
gelbe Rüben bauen und einen
Syrup daraus bereiten, auch
viel Leinwand weben.

Nordland, der nördliche
Theil des norwegischen Stiftes-
amtes Drontheim, ein men-

schonleerer Landstrich, welcher sehr gebirgig ist, zerrissene felsichte Küsten und viele Inseln davor hat. Das Klima ist sehr rauh, der Sommer sehr heiß und kurz, der Winter lang u. oft von fürchterlichen Draken begleitet. Eisen und Holz sind die Hauptproducte des Landes, an geschützten Orten wird auch noch etwas Ackerbau getrieben. Wichtiger ist die Viehzucht u. Fischerei.

Nordland, eine 4509 Quadratmeilen große schwedische Provinz zwischen Lappland, Norwegen u. dem bothnischen Meerbusen, mit 255,000 Einwohnern. Das Land ist voller Gebirge, Felsen, Seen, Moräste und Flüsse. Der Ackerbau gering, an der Küste gedeiht bloß Roggen und Hafer. Dagegen sind Viehzucht, Fischerei und Eisenwerke ansehnlich.

Nordpolarländer, die im nördlichen Eismeere gelegenen Küsten von Nordamerika und Asien mit den vorliegenden Inseln; dahin gehören Neu-Sibirien, Spitzbergen, die Länder um die Baffinsbai, die Neugeorgsinseln u. die Nordküste von Nordamerika.

Nordsee, deutsch. Meer, ist jener Theil des atlantischen Oceans, welcher von Großbritannien, Holland, Deutschland, Dänemark, Norwegen und dem nördlichen Polarmeere eingeschlossen ist. Es ist besonders merkwürdig wegen seines großen Vorraths gesunder schmackhafter Fische, hauptsächlich jedoch wegen des Haringfanges,

wodurch jährlich viele Millionen Gulden in Umlauf gesetzt werden.

Nordstrand, eine kleine dänische Insel an der Küste von Schleswig, Ueberrest einer alten weit größern Insel, die durch ein Erdbeben versank. Sie ist durch Dämme gegen Ueberschwemmungen gesichert und enthält 2500 Einwohner, Nachkommen von Holländern, welche sich von Ackerbau und Fischerei nähren.

Norfolk, eine engl. Grafschaft zwischen Suffolke, Lincoln und der Nordsee; ist 98 Quadratmeilen groß und enthält 345,000 Einwohner. Das Land ist völlig eben, hat an der Küste gefährliche Sandbänke, im Westen Moräste und Marschland, das Innere enthält fruchtbaren Ackerboden. Das Klima ist gemäßigt. Producte sind: Getreide, Gemüse, Honig, Wachs; bedeutend ist die Fischerei, und trefflich die Pferde-, Rindvieh-, Schaf- u. Schweinezucht.

Norfolk, britische Insel im Australocean, nordwestlich von Neuseeland; enthält 14,000 Morgen Landes und ist von steilen Küsten umgeben, dabei reich an Wasser, hat ein mildes gesundes Klima, sodas man hier keine Krankheit kennt. Die Insel ist fast ganz mit Holz bedeckt, besonders sind Kahlpalmen, Tannen und Cypressen häufig; auch europäische Getreidearten, Kartoffeln u. Gemüse kommen sehr gut fort. Die Küsten sind reich an Fischen.

Norge, ein großes Küstenland der skandinavischen Halbinsel und seit 1814 schwedisches Königreich; gränzt östlich an Rußland und Schweden, von welchem letzteren es das nordische Alpengebirge scheidet, im Süden an das Kattegat, im Westen an die Nordsee. Das Land hat im Ganzen dieselbe Beschaffenheit wie Schweden, ein hoher schroffer Gebirgskamm, an den sich niedrigere bewaldete Bergreihen anschließen, langgestreckte schmale Seen, Flüsse, Wasserfälle, Moräste u. Wäldungen. Nur hat hier Alles einen weit rauheren Charakter. Die Berge sind höher, steiler und laufen als schroffe Vorgebirge weit ins Meer, welches dadurch tausend Buchten und tief eindringende Busen (Fiords), die oft 800 Fuß tief sind, bildet, deren Ufer nicht selten von 4500 Fuß hohen senkrechten Felsenwänden umgeben sind. Außerdem giebt es viele Gletscher, Eisflächen und Schneefelder. Kein Fluß ist schiffbar, keiner fließt durch Ebenen, sondern alle bilden reisende Bergströme. Furchtbare Stürme toben an der Küste, und Gewitter sind häufiger im Winter als im Sommer. Im Jahre 1798 gab es 33 Drkane. Schneelawinen richten zuweilen Verheerungen an, ja oft wälzen sich ganze Bergmoräste von den Höhen herunter und verwüsten Alles unter sich. Der Mittelpunct der Gebirge ist der Helagsfiäll, unterm 62°, von welchem Gebirge und Flüsse strahlenförmig

auslaufen. Der Hauptstamm, der Severyggen, läuft gegen Norden und endet im Nordcap. Gegen Westen läuft der Riden, der hernach Dovrefield heißt; in ihm ist der Sunhättan 7500, und der Folggefonde 5400 Fuß hoch. Von diesem zieht eine 12 bis 14 Meilen breite, 4000 Fuß hohe Gebirgsebene, mit einzelnen bis 8000 Fuß hohen Spitzgen, gegen Süden und endigt in 2 Armen Hel- und Byggefild. Der Dovrefield macht die Wasserscheide zwischen den nach Süden und Westen fließenden Gewässern. Jene sind der Glommen, Drammen, Louven, Torridal, und viele kleinere; die westlichen sind alle unbedeutende Küstenflüßchen. Der Glommen allein hat 20 Wasserfälle, und jeder andere Fluß hat deren, zum Theil hoch und erhaben, wie im Mamsenelf zu 150 Fuß Höhe. Zahllos ist die Menge von Seen, die zum Theil als schmale Meerbusen sich meilenweit ins Land erstrecken. Das Klima ist im Ganzen rauh u. unfreundlich, an der Küste etwas milder als in Schweden, aber in den nördlichen Gebirgen ist die Winterkälte furchtbar, u. 38° Réaumur sind dort nicht unerhört. Die Luft ist übrigens gesund, u. viele Einwohner erreichen ein Alter von mehr als 100 Jahren. In den nördlichen Gegenden geht die Sonne im Winter über 2 Monate lang gar nicht auf, sowie sie wieder von der Mitte des Mai bis Ende Juli überm Horizont bleibt. Im Süden dauert

der längste Tag 18 Stunden. Producte liefert das Mineralreich am meisten: Kupfer und Eisen in großer Menge u. von vorzüglicher Güte, etwas Silber und Gold, sehr schönen Marmor, Asbest, Magnetstein, Krystalle, Spinell, Vitriol, Alaun, Schwefel, Marienglas, Kobalt, Schiefer und Talkstein. Das Pflanzenreich liefert etwas Getreide und Buchweizen, aber bei Weitem nicht hinreichend für den Bedarf des Landes, daher jährlich 740,000 Tonnen Getreide aus der Fremde eingeführt werden. Zur Zeit der Noth ersetzt zerriebene Fichtenrinde oder Rennthiermoos das fehlende Mehl. Außerdem giebt es mehrere Arten Hülsenfrüchte, eßbare Moose, Beeren, Gemüse, Hopfen, Flach, Hanf, viel Holz, Färbemoose, und in den südlichen Theilen etwas Obst. Außer den gewöhnlichen Hausthieren giebt es Hermeline, Bären, Wölfe, Luchse, Hirsche und Rehe, Füchse, Bielfraße u. Lemminge, die zu gewissen Zeiten in großen Schaaren erscheinen und viel Schaden thun; wildes Geflügel, besonders Strand-, Sumpf- und Wasservögel, Adler, Geier u. a. An den Küsten fängt man Robben, Wallfische, Haringe, Kabeljaue, Dorsche, Lachse, und Aустern. Das Land enthält auf 7558 Quadratmeilen 1,016,000 Einwohner. Diese sind, wenige Lappen ausgenommen, lauter Norwänner, Verwandte der Deutschen, ein biederes Volk, von großem starkem Körperbaue, ge-

sundem Verstande, arbeitsam u. mäßig, voll Muth in Gefahren, aber auch zuweilen von heftigen Leidenschaften. Ihre Sprache ist der dänischen ähnlich. Sie sind sämmtlich Luthreraner. Adel giebt es in Norwegen nicht, er wurde unter der jetzigen Regierung abgeschafft, u. der Bauer ist völlig frei. Ihre Hauptbeschäftigung besteht in Viehzucht, welche die herrlichsten Weiden begünstigen. Der Lappe lebt im Norden bloß von seinen Rennthieren, von denen mancher einige tausend Stück besitzt. Ackerbau ist unbedeutend, desto ergiebiger ist der Fischfang, der viele tausend Menschen nährt. Manufacturen u. Fabriken giebt es verhältnißmäßig nur wenige. Der Handel ist wichtig. Ausgeführt wird Kupfer, Eisen, Alaun, Kobalt, Marmor, Schleif- und Mühlsteine, Glas, Färbemoose, Schiffbauholz, Bohlen, Bretter, Fische, gedörrtes Fleisch, Leder, Häute, Dunen, Pelzwerk, Pottasche, Theer und Thran. Gegenwärtig besitzt Norwegen 760 Handelsschiffe mit 6400 Seeleuten, vormalz noch einmal so viel. Für Unterricht und Wissenschaften sorgen die Universität zu Christiania u. 4 Gymnasien. Die Landmacht besteht aus 12,000 Mann. Die Staatseinkünfte betragen 1,600,000 Thaler.

N o r w i c h, Hauptstadt der Grafschaft Norfolk in England, am Zusammenflusse des Winsder und Yare, mit 8800 Häusern und 51,000 Einwohnern, welche Manufacturen in leinenen,

wollenen, baumwollenen u. seidnen Zeugen; Hutfabriken, Handel mit Vieh, Steinkohlen und Fabrikwaaren, und Fischerei unterhalten. Die Stadt ist 3 Stunden lang und 2 Stunden breit. Merkwürdig ist das alte Gebäude Bridewell.

Norwich, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Connecticut, an der Thames, mit 460 Häusern und 5300 Einwohnern, welche Papier-, Strumpf-, Uhren-, Rutschen-, Schokolade-, Glockengießereien, Ankerschmieden, Delmühlen und Handel unterhalten.

Rossen, sächsische Stadt im Erzgebirge, an der Mulde, mit 156 Häusern und 1000 Einwohnern, unter denen viele Tuchmacher, Roth- und Weißgerber sind. $\frac{1}{2}$ Stunde davon sind die Ruinen des Klosters Altzella.

Noto, ein Fluß auf der östlichen Küste von Sicilien.

Noto nuovo, Stadt im Val di Noto auf Sicilien, mit 1988 Häusern und 11,000 Einwohnern. Die alte Stadt ward 1693 durch ein Erdbeben verwüstet.

Nottingham, 36 Quadratmeilen große englische Grafschaft zwischen York, Lincoln, Leicester u. Derby; ist im Westen gebirgig und hat ein gemäßigtes gesundes Klima. Producte sind: Steinkohlen, Bausteine, Galmei, Blei, Gyps, Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Rübsamen, Flachs, Futterkräuter und Holz. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf

187,000, welche sich mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigen, auch Baumwollenspinnerei und Strumpfweberei treiben.

Nottingham, Hauptstadt in der gleichnamigen Grafschaft, am Trent, mit einem Schlosse, 5077 Häusern und 40,500 Einwohnern, welche Manufacturen in seidnen und baumwollenen Strümpfen, schwarzen Spitzen, Schleiern; Handschuh- u. Bleiweißfabriken, Handel u. Schiffsahrt unterhalten.

Nouvion en Thierarchie, französischer Marktsteden im Departement Aisne, mit 372 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Spitzenklöppelei treiben.

Nova Braganza, portugiesische Stadt, an der Mündung der Vouga, in der Provinz Beira, mit einem Hafen, Porcellanfabrik, 1400 Häusern und 4500 Einwohnern.

Nova Goja, große Donauinsel, im Districte des wallachisch-illyrischen Regiments, nicht weit vom Berge Ali-Beg.

Novara, Stadt im sardinischen Antheile von Mailand, zwischen der Agogna und dem Terdoppio; ist gut befestigt, hat ein Castell und 13,000 Einwohner, welche Seiden- und Leinweberei treiben.

Novellara, Stadt im Herzogthume Modena, mit 4100 Einwohnern, welche Seidenweberei treiben.

Noventa, venetianischer Marktsteden an der Piave, mit 2450 Einwohnern.

Noventa, venetianischer Marktsteden in der Delegation

Vicenza, mit 4000 Einwohnern.

Noves, französischer, unmauerter Marktflecken im Departement der Rhonemündungen, an der Durance, mit 1400 Einwohnern; hat ein Schloß, ein Rathhaus und vormaliges Observantinerkloster auf einem Felsen.

Novi, Stadt im sardinisch. Herzogthume Genua, an einem hohen Berge, am Fuße der Apenninen; hat ein festes Castell und 3400 Einwohner, welche Seidenbau, Seidenspinnerei u. Expeditionshandel treiben.

Novi, Flecken im sumer Kreise im Littorale, mit einem Hafen, 380 Häusern u. 1800 Einwohnern.

Novi, türkische Stadt in Bosnien, an der Unna, welche hier die Sanna aufnimmt, mit einem festen Schlosse.

Novi, Flecken im Modenesischen, wo der tapfere republicanische General Zoubert 1798 fiel.

Nowaja Semlia, eine 4255 Quadratmeilen große Insel im nördlichen Eismeere, durch die Waigassstraße von der russischen Statthaltertschaft Archangel getrennt; ist bis jetzt noch eine wahre Terra incognita. Durch einen schmalen Canal, der voll fürchterlicher Klippen und niedriger Felseninseln ist, die das Anlanden sehr erschweren, wird sie in einen nördlichen und südlichen Theil getheilt. Die Insel ist unbewohnt und wird blos der Jagd wegen im Sommer besucht. Man ist etwa nur 3 Meilen weit von

der Küste in das Innere vorgezungen. Hier war das Land flach, steinig und thonig. An der Nordwestküste steht ein kaltes graufarbiges Felsgebirge, von mittelmäßiger Höhe; an andern Orten der Küste sieht man in der Ferne bis in die Wolken ragende Schneeberge. Kleine Flüsse mit süßem Wasser giebt es viele, ebenso Landseen. Das Klima ist sehr rauh, schon zu Anfange Septembers fällt Schnee, welcher bis Pfingsten liegen bleibt. Im Winter fallen oft starke Regengüsse ein, die mit Schneegestöber abwechseln und die Jagdgesellschaften zwingen, sich in ihre Hütten einzuschließen. Vom 8. Novbr. an verschwindet die Sonne auf 3 Monate. Dagegen lassen sich blendende Nordlichter häufig sehen. Den 18. Januar kommt die Sonne wieder zum Vorschein, und vom 9. Mai bis 14. August geht sie gar nicht unter. Die Luft ist übrigens gesund, aber doch leiden die Jäger am Scorbut. Bäume und Gesträuche sieht man hier nicht, nur sparsam Heidel-, Sumpf- u. Moosbeeren, einige Flechten und Moose, Seetang. Der gänzliche Mangel an Holz wird durch Dreiholz ersetzt. Es halten sich hier weiße Bären, Eisfüchse, gemeine Füchse, Wölfe, Rennthiere, Wallrosse, Robben, Wallfische, Gänse, Enten, Taucher, Mowen u. Schwäne auf. Auch hat man Naphthaquellen u. Steinkohlen entdeckt.

Nowawes, preussisch. Dorf im Brandenburgischen; bildet

eine Vorstadt von Potsdam, hat eine Nähnadelabrik, Zeugwebereien, 210 Häuser und 1600 Einwohner.

Nowgorod, 2578 Quadratmeilen große russische Statthalterschaft zwischen Dlonez, Wolgda, Jaroslaw, Iwer, Pleskow und Petersburg; wird von den walbaischen Bergen durchzogen und durch die Lowat, Nsta, Wolchow, Puscha, Sias, Wolaga u. Schesna bewässert. Hauptseen sind: der Ilmen, Wosch und Belosero. Sämmtliche Gewässer sind fischreich. Das Klima ist rauh, doch gesund, der Boden im Ganzen flach, zum Theil mit morastigen Niederungen, welche indessen gutes Heu liefern. Producte sind: Eisenerz, Kalkstein, mehrere Thonarten, Torf, Salz, Nadelholz, Pelzthiere, Wildpret, Sumpfs- und Wasservogel und Fische. Die Einwohner sind Russen und Finnen, 960,000 an der Zahl, welche Ackerbau, Viehzucht und wenige Fabriken betreiben.

Nowgorod, eine alte, berühmte, schon im 5. Jahrhunderte vorhandene Handelsstadt; liegt am Ausflusse der Wolchow aus dem Ilmensee, in einer schönen Gegend, ist zwar sehr herabgekommen, aber noch immer ansehnlich, und enthält ein Schloß, einen Packhof, 58 steinerne und 4 hölzerne Kirchen, 3 Klöster, 12 Krongebäude, 1500 hölzerne und 40 steinerne Häuser und 10,600 Einwohner, die einen lebhaften Handel mit Korn und andern Landesproducten

treiben. Außerdem ist hier eine Segeltuchmanufactur, Wachsbleiche und Essigbrauerei.

Nowgorod = Canal, verbindet die Nsta mit der Wolchow, und dadurch die Ostsee mit dem kaspischen Meere.

Nowgorod = Sewersk, russische Stadt im Gouvernement Tschernigow, an der Desna, mit 8000 Einwohnern.

Nowoi = Dskol, russische Stadt im Gouvernement Kursk, mit 402 Häusern und 3000 Einwohnern, welche viel Obst bauen.

Nowo = Moskowsk, russische Stadt im Gouvernement Jekaterinoslaw, am Einflusse der Samara in den Dnepr, mit 2300 Einwohnern.

Nowo = Pawlowskoi, russischer Marktflecken im Gouvernement Tomsk, an der Kasamala, mit 264 Häusern, 2000 Einwohnern und Hüttenbau.

Nowoschansarow, befestigte Stadt im Gouvernement Pultawa, zwischen dem Polusero und der Worskla, mit 760 Häusern und 3800 Einwohnern.

Nowydwor, polnif. Stadt in der Wojwodschaft Masowien, am Einflusse der Narew in die Weichsel, mit 130 Häusern und 800 Einwohnern; dabei die Festung Modlin.

Noyers, Nocetum, französische Stadt im Departement Yonne, am Flusse Serain, in einem engen, mit Weinbergen umgebenen Thale; ist mit alten Mauern und Gräben und 22 massiven Thürmen umgeben, hat ein Schloß, 284 Häuser und 2000 Einwohner, welche

Weinbau und Baumwollenspinnerei treiben.

Noyon, Noviomagus, alte hübsche und ziemlich ansehnliche Stadt im französischen Departement Oise; liegt an einem sanften Abhange am Flüsschen Verse, hat 1500 Häuser und 9700 Einwohner, welche Hut- u. Strumpffabriken, Musfelinweberet und Handel mit Getreide u. Mehl treiben. Unter den Gebäuden zeichnet sich der bischöfliche Palast und das Rathhaus, desgleichen die von Pipin und Karl dem Großen erbaute gothische Kathedrale mit 2 Thürmen aus. Der berühmte Reformator Johann Calvin (Chauvin) wurde hier 1500, und der Bildhauer Jakob Sarasin 1598 geboren. Die Kunstwerke des Letzteren zu Warsy und Versailles sind noch heute ein Gegenstand der Bewunderung.

Nubien, ein Land an der Ostküste von Afrika, zwischen Habesch, Sudan und Aegypten; ist 12 bis 15,000 Quadratmeilen groß u. wird vom Nil durchflossen, welcher hier etliche Wasserfälle macht, zugleich ergießen sich hier in ihn der Bahr el Abiad und Takaze. Die Hitze ist sehr groß, und der Boden nur am Flusse brauchbar. Die gewöhnlichen Producte sind: Rindvieh, Schafe, Pferde, Kammele; außerdem giebt es Elephanten, Flusspferde, Giraffen, Löwen, Panther, Krokodile und giftige Schlangen. Das Pflanzenreich enthält Weizen, Gerste,

Hirse, Reis, Zuckerrohr, Wein, Tabak, Sennesblätter, Bambusrohr, Tamarinden, Gummi. Das Mineralreich liefert vorzüglich Gold. Das Land wird von Berbern, Arabern, Negern, Türken und Juden bewohnt.

Nuckon, $\frac{1}{2}$ Quadratmeile große Insel im finnischen Meerbusen; gehört zum Gouvernement Esthland.

Nürnberg, eine alte, große und berühmte Stadt im bairischen Rezatkreise, in einer zwar sandigen aber fruchtbaren Gegend, auf beiden Seiten der Pegnitz, die sie in 2 ungleiche Hälften theilt. Der Umfang beträgt $1\frac{1}{2}$ Stunde, der Stadtgraben ist fast 100 Fuß breit, die Stadt aber auf 12 Hügeln erbaut und mit einer Mauer umgeben, auf der sich 365 Thürme befinden, worunter 8 hohe massive Thore sind. Ueber die Pegnitz führen 7 steinerne und 9 hölzerne Brücken. Die Anzahl der Straßen beträgt 200, und die der Häuser fast 5000, größtentheils von schönen Sandsteinquadern, massiv und 3 bis 4 Stockwerke hoch erbaut. Die Hauptstraßen sind des Nachts durch schwebende Laternen erleuchtet. Die Stadt enthält viele ansehnliche Plätze, unter denen der große (grüne) Markt auf der Sebalberseite, und der Lorenzerplatz auf der Lorenzerseite sich auszeichnen. Mit Röhren-, Brunnenwerken u. Wasserleitungen, die zu den ältesten in Deutschland gehören, ist Nürnberg reichlich versehen. Se-

henswerthe Brunnen sind: der am großen Markte, pyramidenförmig in gothischem Geschmact aufgeführt und mit vielen steinernen Figuren geziert; der sogenannte Wasserspeier auf dem neuen Bau, der Springbrunnen auf dem Rathhaushofe, der Springbrunnen bei St. Lorenz, und der Brunnen auf der Burg, dessen Tiefe zu 536 Fuß angegeben wird. Die merkwürdigsten Gebäude sind: 1) das kaiserliche Schloß oder die Burg, die mehrern Kaisern zum Aufenthalt diente; gewährt ihrer hohen Lage wegen eine herrliche Aussicht auf die Stadt und die umliegende Gegend. In den Zimmern dieser Burg sieht man vortreffliche Gemälde von Albrecht Dürer u. andern Meistern. Daran stößt ein vier-eckichter Thurm mit 2 Capellen. Im Burghofe steht noch eine von der heiligen Kunigunde gepflanzte Linde. 2) Das Rathhaus, ist eins der ansehnlichsten in Deutschland, 2 Stockwerke hoch, an der vordern Seite 275 Fuß lang, und hat 3 Portale mit Säulen nach dorischer Ordnung. Der große Saal ist 80 Fuß lang und 30 breit. In andern Zimmern sieht man Gemälde von Dürer, Kra-nach u. Sandrart. 3) Die St. Sebalduskirche, 245 Fuß lang, 82 breit und auf 22 Säulen ruhend. Außerhalb derselben sind vortreffliche Arbeiten angebracht, im Innern bewundert man das prächtige Grabmal des heiligen Sebaldus, von Peter Fischer in Metall gegossen und

120 Centner schwer; die Glas-malereien, besonders hinter dem Hochaltare, die Domkirchen von Bamberg und Würzburg darstellend, mehrere Bildhauerarbeiten und Gemälde. 4) Die Predigerkirche mit der Stadtbibliothek. 5) Die Moriscapelle mit künstlichen und merkwürdigen Teppichen. 6) Die St. Aegydienkirche mit einem schönen Altarblatte von Van Dyk. 7) Die Heilige-Geistkirche mit einem Hospitale. Diesem gegenüber stand ehemals das Frauenkloster zur Himmelspforte. 8) Die St. Marienkirche auf dem großen Markte, mit dem künstlichen Uhrwerke von Georg Heuß, den Umgang der Kurfürsten vorstellend, wozu Sebastian Lindenast die Figuren verfertigte. Nur an Festtagen gegen Abend läßt man diese Figuren in Gang kommen. 9) Die St. Veits- oder Schusterkirche, mit einem sehr künstlichen Gewölbe. 10) Die St. Lorenzkirche, die größte in der Stadt, ist 285 Fuß lang, 80 breit und ruht auf 26 Säulen. Sie hat 2 Thürme und enthält außerhalb mehrere Kunstdenkmäler, und innerlich das Sacramentshäuschen, den englischen Gruß und viele kostbare Gemälde. 11) Die St. Marthakirche, worin die ersten öffentlichen Schauspiele aufgeführt wurden. 12) Das Fechthaus. 13) Das Bildbad. 14) Der Marstall. 15) Der Bauhof oder Peunt. 16) Die große Waage. 17) Das Zeughaus. Die Bevölkerung beläuft sich auf 32,000

Einwohner, im 15. Jahrhunderte gegen 60,000. Von ihrer Industrie zeigen die vielen Manufacturen u. Fabriken in Messing, Stahl, Eisendraht, Spiegelfolie, Kupfer, geschliffenem Glas, Nadeln, Saiten, Spiegeln, Drechslerwaaren, Faïence, Farben, Scheidewasser, Bistriol, Spiellkarten, Papier, Tabak, Rattun u. a. Der hiesige Handel ist noch immer wichtig, besonders mit Lebkuchen und sogenannten kurzen Waaren. Auch ist hier eine Malerakademie und Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie.

Nürtingen, Stadt auf dem Schwarzwalde in Württemberg, am Neckar; hat 502 Häuser und 3600 Einwohner, welche Wollenzeuge und musikalische Instrumente verfertigen. Es giebt hier viele schöne Gebäude u. sehr ansehnliche Stadtkirche.

Nuestra Señora de las Nevas, Stadt auf der Insel Sct. Catharina, in der Provinz Sct. Paul in Brasilien, mit 500 Häusern und 3000 Einwohnern.

Nueva Tabarca, Insel und Stadt im spanischen Königreiche Valencia, mit einer Segeltuchfabrik und 1500 Einwohnern.

Nujibabad, britische Stadt in Ostindien, in der Präsidentschaft Calcutta; liegt zwischen Moräften, war ehemals der Mittelpunkt eines ausgebreiteten Binnenhandels, von dem sich aber nur noch der Verkehr mit

Kaschemir erhalten hat und auf Zinkal, Zupfer, Eisen, Bambusrohr und Holz beschränkt.

Nuis, Nuits, französische Stadt im Departement Côte d'or, am Muzain; hat eine Papiermühle, 500 Häuser und 2600 Einwohner, welche Burgunderwein bauen.

Nukahiva, f. Madijonsinseln.

Nukian, Fluß in Tibet.

Nun, Non, ein Vorgebirge auf der Westküste von Afrika, den canarischen Inseln gegenüber, unweit der Mündung des Drab.

Nurpur, Stadt im Lande der Seiks in Ostindien, in der Provinz Lahore, mit 7500 Einwohnern.

Rußdorf, ein Dorf außerhalb Wien, an der Donau, am Fuße des Leopoldsberges, in einer malerischen Gegend, mit 2000 Einwohnern, Wachsteinwand-, Leder-, Salmiak-, Bistriol- und chemischen Productenfabriken, Stahlfabriken und Färbereien.

Nya = Carleby, russische Seestadt in Finnland, am bothnischen Meerbusen, mit einem Hafen und 800 Einwohnern, welche Theerhandel treiben.

Nya = Elfsborg, schwedische Festung am Hafen von Gothenburg.

Nyborg, dänische Stadt auf der Ostseite von Jünnen, am großen Belt, mit einem Hafen, 290 Häusern u. 1900 Einwohnern, welche Branntweinbrennerei und Handel mit

Getreide nach Kopenhagen treiben. Von hier geht die Ueberfahrt nach Korsöer.

Nyffe, ein Negerreich und Namen eines Landsees im innern Afrika.

Nykjöbing, Stadt auf der dänischen Insel Falster, mit einem Hafen, Schlosse, Schiffswerfte, 213 Häusern u. 1100 Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel treiben.

Nyköping, alte, ziemlich gutgebaute Stapelstadt in Schweden, an einem Busen in der Ostsee, am Flusse Nyköping; hat 2 schöne Kirchen, ein verfallenes Schloß und 2450 Einwohner, welche mit Holzwaaren, Eisen und Messing handeln. Zugleich ist hier eine Stückgießerei, Messing-, Papier-, Tuch-, Seiden- und Leinwandfabriken.

Nyland, russische Provinz in Finnland, am finnischen Meerbusen; ist 110 Quadratmeilen groß, mit 115,000 Einwohnern. Der Boden ist flach, wird vom Kymmene durchflossen u. enthält mehrere große Seen. Producte sind: Holz, Getreide, Futterkräuter, Hopfen, Kalk, Eisen u. etwas Kupfer. Viehzucht und Fischerei sind bedeutend.

Nymphenburg, königlich bairisches Schloß und Sommerresidenz, unweit München, mit einem prächtigen Park, einer Porcellanfabrik, 171 Häusern und 900 Einwohnern.

Nyon, Neomagus, alte französische Stadt im Departement Drome, am Flüsschen

Ugues, in einem engen Thale; hat die Gestalt eines Hammers, ist mit Mauern und Thürmen umgeben. Ein Meisterstück der Baukunst ist die aus einem einzigen 120 Fuß weiten Bogen bestehende Brücke. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 3000, welche mit Getreide, Olivenöl, Obst- und Vieh handeln und bedeutende Seidenzucht treiben. Auch sind hier Leinwand-, Seiden-, Leder- und Seifenfabriken.

Nysselot, Sowolinna, Neuschloß, feste russif. Stadt in Finnland, mit einem Fort auf einer Klippe im Flusse Haparvesti, 40 Häus. u. 200 Einw.

Nystadt, russische Seestadt in Finnland, an einer Bucht des bothnischen Meerbusens; hat einen guten Hafen und 1900 Einwohner, die einen beträchtlichen Handel mit hölzernen Geschirren, Victualien und Leinwand treiben. Am 30. August 1721 ward hier der Friede zwischen Schweden und Rußland abgeschlossen.

Nysted, sehr nahrhafte dänische Stadt auf der Insel Lolland, mit einem Hafen, 148 Häusern und 700 Einwohnern, welche starken Getreidehandel treiben. Gewöhnlicher Ueberfahrtsort nach Heiligenhayn in Holstein.

Ny = Suckertop, Neuzuckerhut, dänische Colonie auf Grönland, mit einem sehr sichern Hafen; wichtig wegen der Menge Seehundspeck, der hier gewonnen wird.

D.

D, französischer Flecken, mit 1000 Einwohnern, im Departement der Orne.

Dahu, eine 31 Quadratmeilen große Sandwichinsel in Australien; ist sehr gut angebaut und hat 20,000 Einwohner. Der Hafen Honoruru.

Dasen, nennt man zwei fruchtbare, von Sandwüsten umgebene Gegenden im Westen von Aegypten; sie stehen unter einem Bey und werden von den Caravanen durchzogen. Producte sind: Weizen, Gerste, aber hauptsächlich Datteln. Sie werden von Arabern bewohnt.

Dakham, Hauptstadt der englischen Grafschaft Rutland, mit 230 Häusern und 1100 Einwohnern.

Daraca, Guaraca, ein 1600 Quadratmeilen großer Freistaat in der Republik Mexico, mit 536,000 Einwohnern; ist eines der reizendsten, fruchtbarsten und gesündesten Länder in Amerika. Der Boden ist außerordentlich ergiebig, so sieht man im Dorf Santa Marta del Tule eine Cypresse, die 108 Fuß im Umfange hat. Hier allein ist die Cochenillencultur zu Hause. Die gleichnamige Hauptstadt zählt 24,000 Einwohner, welche Seiden- und Baumwollenmanufacturen betreiben.

Dd, ein Fluß in Sibirien, welcher sich in das Eismeer ergießt. In Ansehung seines Laufes ist er der längste unter den

sibirischen Flüssen, denn er entspringt außerhalb Sibirien in der songarischen Tatarei unter dem Namen des Tschulitmenbaches, unterm 48° nördlicher Breite. Dann durchbricht er das Altaigebirge unterm 52° und tritt in Sibirien ein, das er in seiner größten Breite durchströmt. Bei Nowo-Pawlowskoi, südlich von Kolywan, ist er schon so breit wie die mittlere Wolga, und bei Kolywan ist er 850 Faden breit. Vom Einflusse des Irtysch an bis Troizkoi ist er noch ungetheilt, dann aber theilt er sich in mehrere Arme, die sich oft auf 30—40 Werste von einander entfernen. Er hat weder Wasserfälle noch Klippen, fließt langsam und ruhig dahin und wäre unschätzbar für Handlung und Schiffahrt, wenn er nicht ins Eismeer flösse. Unter allen sibirischen Flüssen ist er der fischreichste.

Dbbach, bairisches evangelisches Pfarrdorf, 2½ St. von Bobenhausen. Die Gegend erzeugt Getreide, Flachs, Hanf, Obst und Wein.

Dbedach, Marktflecken im judenburger Kreise in Obersteyermark, an der Gränze von Kärnthen, mit 134 Häusern, 650 Einwohnern, Eisenhämmer und einer Eisenwaarenfabrik; zugleich wird hier viel gutes Töpfergeschirr verfertigt.

Dber-Dschengutai, Stadt

auf der Südostseite des Caucasus, in Daghestan, mit 500 Häusern und 2500 Einwohnern.

Dberehenheim, französische Stadt im Elfaß, am Fluß Egrée und am Fuße des Othilienberges, mit 4500 Einwohnern, welche Sämischleder und Kessel machen. Auch ist hier eine Glockengießerei.

Dber = Engadin, Hochgericht im Gotteshausbunde in Graubündten, mit 3000 Einwohnern; ein rauhes, doch schön und gut angebautes, 8 Stunden langes Thal.

Dbersee, ein nordamerikanisches Binnenmeer, welches 1940 Quadratmeilen Oberfläche, und 440 Meilen im Umfange hat. Es ist an manchen Stellen unergründlich tief, und es wüthen auf ihm Orkane wie auf der offenen See, dabei sehr fischreich, und 40 Flüsse fallen in dasselbe hinein. Es hat seinen Abfluß in den Huronsee durch die 40 Meilen lange St. = Maria = Straße, welche einen Wasserfall enthält. Unter mehreren Inseln ist die Isle royale die größte.

Dber = Ferlach, s. Ferlach.

Dber = Glogau, Klein = Glogau, preussische Stadt im Regierungsbezirk Oppeln in Schlesien; hat ein Schloß, 293 Häuser und 2150 Einwohner, welche sich von Tuch = u. Leinweberei nähren.

Dberhalbstein, Hochgericht im Gotteshausbunde in Graubündten, mit 2440 Einwohnern, welche Roggen, Gerste, Erbsen, Hanf, Flachs, Erd-

äpfel, fast alle Gartengewächse und etwas Tabak bauen.

Dberhale, böhmisch. Dorf im ellnbogner Kreise, mit einem Vitriolsudwerk.

Dberhaus, bairische Festung neben Passau, auf dem 400 Fuß hohen St. Georgsberge, zwischen der Donau und Ilz; hängt durch eine Mauer mit dem untenliegenden Niederhaus zusammen.

Dberhessen, s. Hessen.

Dber = Innthaler Kreis, in Tyrol, an der Westgränze des Landes, zwischen Baiern u. Vorarlberg; ist 109 Quadratmeilen groß, mit 99,000 Einwohnern, welche von der Viehzucht, Kohlenbrennerei, Lein- und Wolllenweberei leben. Es sind hier die höchsten Gebirge des östreichischen Staates, unter denen der Orteles über alle hervortragt. Außer dem Inn fließen hier der Pech, die Etsch, Dez und viele Waldbäche.

Dberlahnstein, nassauische Stadt am Einflusse der Lahn in den Rhein, mit 200 Häusern und 1400 Einw. Nahe dabei das Bergschloß Lahneck.

Dberlausitz, s. Lausitz.

Dberlauringen, bairischer Marktflecken, 3 Meilen von Schweinfurth; gehört den Herren von Truchsess, liegt in einer getreidereichen Gegend, hat 107 Häuser und 550 Einwohner. Neben dem Schloß ist ein schöner englischer Garten.

Dberlaybach, Marktflecken im abelsberger Kreise in Krain, am Ursprunge der Lay-

bach; hat guten Speditionshandel.

Oberleutersdorf, böhmischer Markt Flecken im leiterischer Kreise, mit einer Tuchmanufactur, Schlosse, 255 Häusern und 1300 Einwohn.

Oberlind, meiningenscher Markt Flecken im Amte Sonnenberg, an der Steinach, in einer angenehmen Gegend; hat 134 Häuser und 650 Einwohner, welche Ackerbau, Viehzucht und Bierbrauerei treiben und viele Eisenwaaren verfertigen.

Oberloire, Departement im südöstlichen Frankreich, zwischen Puy de Dome, Loire, Ardeche, Lozere und Cantal; ist voller Gebirge, 87 Quadratmeilen groß, mit 277,000 Einwohnern, welche Viehzucht, Ackerbau, Bergbau auf Spießglanz und Steinkohlen, und Handel treiben.

Obermainkreis, bairersch. Kreis zwischen Böhmen, Sachsen, Thüringen, dem Untermain-, Rezat- und Regentkreise; zählt auf 161 Quadratmeilen 446,000 Einwohner und hat ein gemäßigtes Klima. Der Boden gehört zu den fruchtbarsten Districten Deutschlands und liefert alle Arten Getreide, Gemüse, Flachs, Hanf, Popsen, Süßholz, Futterkräuter, Obst und Wein. Das Thierreich giebt Hornvieh, Schafe, Schweine, Pferde, Wildpret, Feder- und Fische. Das Mineralreich besitzt Eisen, Blei, Kupfer, Steinkohlen, Vitriol, Schwefel, Alaun, Serpentin,

Alabaster, Krystall, Salpeter, Marmor, Schiefer, Schleif- und Wegsteine, Gyps, Töpferthon, Walkererde, Farbenerden und mineralische Wasser. Die Einwohner sind sehr betriebsam und treiben Manufacturen und Fabriken in Tuch, Rasch, Flanell, Bis, Hüten, Siegellack, Spiegeln, Glasknöpfen, Glasperlen, Tabak, Leder, Papier, Kupfer-, Eisenblech- u. Holzwaaren.

Obermarne, Departement im nordöstlichen Frankreich, zwischen Maas, Wasgau, Ober- saone, Côte d'or, Aube und Marne; enthält auf 119 Quadratmeilen 234,000 Einwohner, welche sich mit Acker- u. Weinbau, Viehzucht, Bergbau auf Eisen, Eisenwerken, Eisengießereien, Messerfabriken, Glashütten, Papiermühlen, Rattendruckereien, Wollenzeug- u. Hansteinwandwebereien, Schiffsahrt und Handel beschäftigen. Die Hauptstadt ist Chaumont.

Ober- und Niedermending, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Coblenz, unweit des Rheins, mit 1800 Einw., welche Mühlsteinbrüche bearbeiten.

Obernberg, österreichischer Markt Flecken am Inn, im Innviertel, mit einem Schlosse, 247 Häusern und 1600 Einw.

Obernburg, bairersch. Stadt im Untermainkreise, am Einflusse des Mümling in den Main; 247 Häuser und 1400 Einwohner, welche Holzhandel, Schiffsahrt und Weinbau treiben.

Ober-Pyrenäen, ein De-

partement im südwestlichen Frankreich, zwischen Gers, Obergaronne und Spanien; ist ein Gebirgsland der Pyrenäen, welche tiefe fruchtbare Thäler einschließen, und zählt auf 86 Quadratmeilen 212,000 Einwohner. Der Ackerbau ist gering, besser der Weinbau, die Viehzucht u. Bergbau auf Eisen und Blei; es giebt auch schönen Marmor, Schiefer und Kalk. Der Gewerbefleiß befaßt sich mit Glashütten, Papiermühlen, Wollenzeugwebereien und Lederfabriken.

Oberhein, der südliche Theil des Elsasses und 77 Quadratmeilen großes französisches Departement mit 370,000 Einwohnern; ist vom Rhein und den Vogesen eingeschlossen, und gleichsam nur ein hügeliges Thal, welches von der Ill, Sauch, Lauber und Parque durchflossen wird. Producte sind: Getreide, Krapp, Tabak, Delsamen, Wein; dabei gute Viehzucht u. geringer Bergbau auf Silber, Kupfer, Blei, Glätte u. Steinkohlen. Kege Industrie, als: Eisenwerke, Hammerschmieden, Drahtzüge, Glashütten, Baumwollenspinnereien, Lein-, Katun- und Tuchwebereien und Papiermühlen. Ansehnlicher Handel mit Wein, Hanf, Flachs, Balzholz, Branntwein, Rirschengeiß, Eisen, Stahl, Blech, Draht, gedruckter Leinwand, Band, Tuch und Leder.

Ober = Schlemma, sächsisches Dorf, am Floßgraben im Erzgebirge, mit einem Blauarbenwerke.

Oberstein, Marktstücken an der Nahe, im oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld, mit 1100 Einwohnern und Fabriken in Jaspis, Chalcedon und andern Halbedelsteinen.

Oberstdorf, bairers. Marktstücken im Oberdonaukreise, mit Eisengruben, einem Eisenhammer, Schlosse, 300 Häusern, 1800 Einwohnern.

Oberursel, nassauische Stadt, mit 300 Häusern, 1900 Einwohnern, einer Tapetenfabrik, Papiermühle und Kupferhämmern.

Obervienne, Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen Bienne, Indre, Creuse, Correze, Dordogne u. Charente; zählt auf 101 Quadratmeilen 278,000 Einwohner, ist sehr gebirgig, darunter der 3000 Fuß hohe Puyvieux und 2922 Fuß hohe Targeon. Das Land hat Getreide, Gemüse, Hanf, Obst, etwas Wein, gute Viehzucht, Blei, Eisen, Kupfer u. Porcellanerde, Hochofen, Eisenhammer, Drahthütten, Kupferhammer, Glashütten, Papiermühlen, Porcellan- und Faïencefabriken. Die Einwohner treiben Handel mit Roggen, Kastanien, Holz, Viehhölzernen Schuhen, Eisenwaaren, Druckpapier, Honig, Wachs u. a.

Ober = Wesel, preussische Stadt am Rhein, im Regierungsbezirke Coblenz, mit 357 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Tuchweberei, Lachsfang und Weinbau treiben. Daneben das Bergschloß Schönburg.

Ober = Wiesenthal, säch-
sische Bergstadt im Erzgebirge,
an der böhmischen Gränze, mit
197 Häusern und 1500 Einw.,
welche Bergbau auf Silber, Ar-
senik u. Galmei treiben, Band-
Nadel-, und Gewehrfabriken,
u. Spigenklöppelei unterhalten.

Ober = Woldau, böhmisches
Dorf im prachiner Kreise, na-
he an der Quelle der Moldau,
mit Glashütten u. Glaschleifen.

Obeydha, Hauptort im
Negerstaate Kordofan, in einer
der Dasen der Wüste Sennaar.

Obidos, Flecken im portu-
giesischen Estremadura, am
gleichnamigen See, unbedeutend,
um einen Hügel gebaut, auf
dem ein großes, aber ganz ver-
fallenes Castell steht, mit 1090
Häusern und 8000 Einwohnern.
Merkwürdig ist hier eine hohe
Wasserleitung mit mehrern
hundert Bogen.

Obischer Meerbusen, an
der Mündung des Flusses Ob
im Eismeere.

Obojan, russische Kreisstadt
im Gouvernement Kurland, am
Einflusse der Obojanka in den
Psel, mit 417 Häusern und
4400 Einwohnern, welche mit
Getreide, Vieh, Honig und
Wachs handeln.

Observatory = Insel, Klei-
ne Australinsel an der Nordwest-
küste von Neucaledonien, deren
Einwohner mit den Papus ver-
wandt sind und bössartige Men-
schenfresser seyn sollen.

Obscheisyr, ein vom Ural
auslaufendes Gebirge in Sibi-
rien, zwischen dem Uralflusse
und der Salmara.

Oby, 13 Meilen lange und
2 Meilen breite Molukkeninsel
in Ostindien; hat an der West-
seite ein niederländisches Fort,
gehört aber dem Sultan von
Batschian. An den Küsten wird
Perlensischerei getrieben.

Obydza, Dorf in Galizien,
bei Alt = Sandecz, mit einer
Glashütte.

Ocana, alte weitläufige
Stadt in der spanischen Pro-
vinz Toledo, mit 4900 Einwoh-
nern, welche sich von Acker-
und Weinbau nähren. Vor der
Stadt ist eine römische Wasser-
leitung. Es ist hier eine Ca-
valerieschule.

Ochiobello, venetianischer
Flecken am Po, mit 3000 Ein-
wohnern.

Ochota, ein reißender Fluß
in Sibirien, der bei Dchotzk
in eine Bucht fällt und da-
durch den Hafen dieser Stadt
bildet; ist nur für kleine unbe-
deutende Bötte fahrbar.

Ochotzk, Stadt im russi-
schen Gouvernement Irkutsk in
Sibirien; liegt auf einer Land-
zunge an der Ochota, 1322
Meilen von Petersburg, hat
732 Häuser und 4400 Einw.,
welche Schiffbau und Handel
mit Pelzwerk treiben. Wegen
der dicken Nebel und kalten
Winde ist die Luft hier der Ge-
sundheit äußerst nachtheilig.
Grüner Kohl, Rettig u. Rü-
ben gedeihen hier am besten.
Fische machen übrigens das
Hauptnahrungsmittel der Ein-
wohner aus, womit auch häu-
fig das Rindvieh gefüttert wird.
Dchotzkisches Gebirge,

Stannowoi, Jablonnoi, verbreitet sich über das östliche Sibirien, fängt bei Nertschinsk an und theilt sich in 2 Hauptarme, deren einer an der Lena hinzieht, der östliche aber über Dhotzk hinaus bis an die tschuktische Landspitze reicht. Es bricht in demselben Taspis, Porphyr, Schwefelkies, Alaun, Bergkrystall und Steinkohlen. Eine Menge Bäche und Flüsse entspringen auf demselben.

Dhotzkisches Meer, der große Meerbusen zwischen der Halbinsel Kamtschatka und dem festen Lande von Asien; ist fast das ganze Jahr hindurch stürmisch und sehr unsicher zu befahren. Nur zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, im September, wird es ruhig. Die Ebbe und Flut beträgt an den Küsten von Kamtschatka, besonders in der Awatschabai, einen Unterschied von 5—6 Fuß.

Dchri, türkische Stadt in Albanien, am gleichnamigen See, welcher ehemals Pychnidus hieß, und aus dem der schwarze Drin quillt, mit 3500 Einwohnern. Die Umgebung ist gebirgig u. enthält Silber- und Schwefelminen.

Dchsenfurth, Stadt im bairischen Untermainkreise, am Main; hat Weinbau und Getreidehandel, 350 Häuser und 2000 Einwohner, unter denen es alle Arten von Professionisten giebt.

Dchsenhausen, württembergische Standesherrschaft u. Fürstenthum, dem Fürsten von Metternich gehörig; ist aus dem

Stiftsgebiete des ehemaligen Klosters Dchsenhausen entstanden, $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen groß, mit 6000 Einwohnern, und 70,000 Gulden Einkünften. Das gleichnamige Städtchen, mit dem Schlosse Winneburg, hat 1300 Einwohner und liegt am Flüßchen Rottum.

Dchsenkopf, ein 3621 Fuß hoher Berg im Fichtelgebirge in Baiern; hat eine entzückende Aussicht. Obenauf ist ein Felsen, worin ein Dchsenkopf ausgehauen ist.

Dchsenkopf, ein Berg im sächsischen Erzgebirge, unweit Bockau. Man findet hier den besten Schmergel.

Dezakow, russische Festung im Gouvernement Cherson, nahe am Ausflusse des Dnepr; hat einen Hafen, 80 Häuser u. eine Citadelle. Die Einwohner sind Russen, Juden, Griechen und Armenier, welche mit Getreide, Hanf, Flach, Leinwand, Stricken, Wolle, Häuten, Zuchten, Tabak und Butter handeln, obschon die Stadt durch die Einnahme und Verheerung Suwarow's sehr gesunken ist. Zugleich ist hier eine Quarantaineanstalt.

Dello, französisches Dorf mit 270 Einwohnern, im Departement der Oberpyrenäen, mit einer berühmten kalten Heilquelle.

Ddenkirchen, preussischer Flecken im Regierungsbezirk Düsseldorf, am Niers, mit einem Schlosse und 1000 Einwohnern, welche viel Flachsbauen, Leinen-, Seiden- und

Baumwollenmanufacturen, Papiermühlen und eine Feinwandbleiche unterhalten.

Odensee, dänische Stadt auf der Insel Fünen, an der fischreichen Aue; hat 3 Thore, 40 Straßen, ein Schloß, 930 Häuser und 6500 Einwohner, welche Gerbereien, Tuchmanufacturen, Zuckerraffinerien, Handschuh-, Seifen- und Gewehrfabriken unterhalten, mit Getreide und Leder handeln, Schiffahrt und Fischerei treiben.

Odenwald, ein berühmtes Waldgebirge zwischen Baden und Hessen, eine Fortsetzung des Schwarzwaldes; hängt durch den Spessart mit den fränkischen, thüringischen und böhmischen Bergen zusammen, ist etwa 4 Meilen lang, ebenso breit, nur mäßig hoch und von vielen Thälern durchschnitten, in denen die Mümling, Gersprenz und Weschnitz fließen. Der Wald besteht aus Buchen, Eichen und Tannen und enthält viel Wild. Das Klima ist übrigens rauh und kalt. Die Bewohner sind ein kräftiger Menschenschlag und von biederem Charakter, der keinem Volke so ausschließlich angehört wie dem teutschen. Es giebt hier Denkmäler aus der Römerzeit, und viele alte Burgen.

Oder, ein Strom in Deutschland, welcher oberhalb Odera in Mähren beim Dorfe Koslau entspringt, unweit Oberberg in Schlesien eintritt, diese Provinz sowie Brandenburg und Pommern durchströmt und bei

Garz sich in 2 Arme theilt, wovon der westliche unter dem Namen Oder in das frische Haff geht, der östliche hingegen unter dem Namen der großen Regeliß dem dammschen See zufließt. Bei Ratibor wird die Oder für kleine, und bei Oppeln für größere Rähne schiffbar; von Breslau an trägt sie Fahrzeuge von 8 bis 900 Centnern. Ihre vornehmsten Nebenflüsse sind: die Oppa, Ostrowice, Olsa, Meiß, Klodnitz, Hohenploh, Malapane, Weida, Ohlau, Lohe, die wüthende Weistritz, Schwemme, Pleißke, Eylang, das steinauer Wasser, Dchel, Bartsch, der Bober, die Raxbach, Warthe und Finne. Durch den Finow- u. Friedrich-Wilhelm-Canal ist sie mit der Havel und Spree verbunden. Ihr Bett und Ufer sind sandig, und ihr Wasser stets trübe und von grünlich grauer Farbe. Bei hohem Wasserstande stiftet sie große Verwüstungen an; ist übrigens sehr fischreich und nährt Hechte, Zander der Fogas des Platensees), Karpfen, Lachse, Barsben, Schleie, Aale, Barsche, Forellen; auch werden in ihr sehr viele Krebse gefangen. Nur wenige Brücken führen über sie, nämlich bei Kosel, Brieg, Breslau, Glogau, Grossen, Frankfurth, Schwedt und Stettin. Bei Kosel ist sie um 510 Fuß höher als das Meer.

Odera, Stadt im trop-pauer Kreise in Mähren, an der Oder; hat ein Schloß, 350 Häuser und 2200 Einwohner,

welche Tuch-, Wollen- u. Leinzeugweberei treiben.

Oderberg, östreichif. Stadt im Kreise Teschen, zwischen dem Osterbache und der Oder, mit 160 Häusern und 850 Einwohnern.

Oderberg, preussif. Stadt im Brandenburgischen, an der Oder, mit 281 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Hopfenbau u. Schifffahrt treiben.

Odercanal, ein zur Abkürzung der Oderfahrt und zur Trockenlegung der Odersümpfe gemachter Durchstich auf der Ostseite der Oder, von dem Dorfe Güstebiese bis eine Meile unterhalb Oderberg, welcher sich jetzt so erweitert hat, daß er zum Hauptstrome geworden ist.

Odernheim, Flecken in Rheinbaiern, an der Glan, worüber eine schöne Brücke führt, mit 850 Einwohnern. In der Nähe stehen auf einer Anhöhe die Ruinen der berühmten uralten Benedictinerabtei Disibodenburg.

Oderzo, venetianischer Flecken am Montegano, mit 4570 Einwohnern.

Oberteich, ein durch die Kunst gebildeter Teich auf dem Harze, im Amte Claußthal, welcher 4800 Fuß lang, 438 Fuß breit und 72 Fuß tief ist. Er versorgt die Bergwerke u. Hütten auf dem Andreasberge mit Wasser.

Odessä, eine der Hauptstapelstädte des Handels des südlichen Rußlands; hieß vormals Hadschibey und liegt an einer Bucht am steilen Ufer des

schwarzen Meeres, in der Statthaltertschaft Cherson; hat 2 Forts, über 2000 Häuser und 35,000 Einwohner. Es giebt hier Tuch- und Seidenmanufacturen, Seifenfabriken, Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, 250 Magazine u. weitläufige Casernen. Der Handel steigt von Jahr zu Jahr und befaßt sich vorzüglich mit Getreide, Talg, Caviar, Eisen. Zugleich ist hier ein Lyceum u. eine Quarantaineanstalt. Den Hauptgrund zum Flore Odessa legte ein französischer Emigrant, der Herzog von Richelieu.

Obipoor, Udayapura, große Stadt in Ostindien, im westlichen Reiche der Mahratten, am Fuße eines merkwürdigen Berges, mit einer Bergfestung, durch einen tiefen u. gefährlichen Hohlweg geschützt, der nur einen einzigen Wagen auf einmal durchläßt. Der Umkreis, welchen dieser Paß beschirmt, ist so groß, daß 4—500 Dörfer darin befindlich sind. Die Stadt hat schöne Tempel und Paläste, das Fort soll jetzt aber zerstört seyn.

Dedenburg, Sopronium, königl. freie Stadt im obdenburger Comitat in Ungarn; hat 1258 Häuser und 12,500 Einwohner, worunter 4800 Protestanten sind. Die innere Stadt ist nicht sehr groß, der Haupteingang ist beim Vorderthore, welches ein mit Kupfer gedeckter Thurm ist, der der höchste im Lande seyn soll. Die Stadt war einst eine römische Colonie, und die 15. Ce-

gion hatte hier ihren Standort, und man gräbt von Zeit zu Zeit römische Münzen, Lampen, Särge u. a. aus. Ottokar von Böhmen zerstörte die Stadt, und daher soll ihr Name seyn. Es befindet sich hier der Sitz des Comitats. 40 Tuchmachermeister liefern gegen 2000 Stück Tuch; überdies giebt es Baumwollenzeugwebereien, Zuckerraffinerien, eine Glashütte, Pottaschenfiederei, viele Messerschmiede und Töpfer, starke Niederlagen von Honig, Wachs, Tabak, Wolle, Schmalz, Weinstein. Das hier gedörrte Obst wird weit und breit verführt. Auf den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten wird ein starker Handel mit Korn und Vieh getrieben, und man kann im Durchschnitt auf einen Absatz von 40,000 Stück Hornvieh und 20,000 Schweinen rechnen. Die Hauptnahrungsquelle der Einwohner besteht aber im Weinbau, und sie besitzen 1,920,000 Quadratklaster Weingärten, welche jährlich im Durchschnitt 32,000 Eimer Wein erzeugen, der meistens nach Schlessien verführt wird. Neben der Stadt liegt der Brennberg, dessen Steinkohlenreichthum imposant ist. Dedenburg hat 2 katholische Kirchen, ein Dominicaner- und ein Ursulinerkloster, ein evangelisches Gymnasium und ein Bethaus.

Dedenburger Comitat, Soprony Bärmegye, gränzt an Oestreich, die wieselburger, raaber und eisenburger Ge-

spannschaft, ist 10 Meilen lang, 5 Meilen breit, enthält 57 Quadratm. Oberfläche u. 194,850 Einwohner, mehrentheils Deutsche, die schon vor dem Einbruche der Magnaren hier ansässig waren. Das Land ist größtentheils eben oder hügelig und sehr fruchtbar an Getreide und Wein.

Dederan, Dedern, sächsische Stadt im Erzgebirge, am Hölzelbach, mit 360 Häusern und 2600 Einwohnern, welche gutes Bier brauen, Tuch- und Baumwollenzeugmanufacturen, eine Rattundruckerei und Bleiche unterhalten.

Defingen, badenscher Ort im Donaukreise, mit 800 Einwohnern, welche sehr viel Obst bauen.

Defjord, Handelsstadt auf der Insel Island.

Dehna, sächsisches Dorf in der Lausitz, $\frac{1}{2}$ Stunde von Baugen, auf einem Berge an der Spree, mit 80 Einwohnern. Am Abhange des Berges befindet sich ein von Menschenhänden geformter runder freistehender u. mit einem Graben umzogener Hügel, auf welchen Dr. Brescius 1725 eine einfache steinerne Spießsäule setzen ließ, zum Denkzeichen, daß hier der wendische Götze Flins gestanden haben soll.

Dehringen, württembergische Stadt im Jartkreise, am Ohra, zwischen Heilbronn und Hall, in einer sehr reizenden u. fruchtbaren Ebene; besteht aus der Alt- und Neustadt, hat ein Gymnasium, ein fürstliches Re-

sidenzschloß und das alte Schloß Steinhaus, 460 Häuser und 3800 Einwohner. Das Städtchen gehört der mediatisirten Hohenlohe-Neuenstein'schen Linie. Zu den Zeiten der Römer stand hier Arae Flaviae. Die Einwohner verfertigen Bijouteriewaaren, Barchent u. Baumwollenzeuge.

Deiras, Stadt in Brasilien, am Parnahiba, mit einem Hafen und 25,000 Einwohnern.

Deland, eine angenehme schwedische Insel in der Ostsee, Kalmar gegenüber; ist 14 Meilen lang, $1\frac{1}{2}$ Meile breit, enthält Wälder, Steinbrüche, fruchtbare Aecker u. gute Weisen; liefert viel Butter, Honig, Wachs und Rüsse. Die Pferde sind klein und munter, Wildpret verschiedener Art ist häufig. Die Einwohner, deren Zahl über 27,000 beträgt, treiben Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Schiffahrt, brennen Kalk und fangen auch Seehunde.

Delberg, ist nahe bei Jerusalem, im Thale Josaphat. Wenn man $\frac{2}{3}$ des Berges hinaufgestiegen ist, kommt man zu Grotten, in welchen verschiedene krumme Gänge unter der Erde fortlaufen. Man nennt sie die Gräber der Propheten. Ein wenig höher findet man 12 gewölbte Schwibbögen unter der Erde, einen neben dem andern, welche zum Andenken der 12 Apostel erbaut sind. Noch höher hinauf ist die Höhle der heiligen Pelagia. Auf der Spitze des Berges, von welcher Je-

sus in den Himmel gefahren ist, stand ehemals eine große Kirche, von der jetzt nur noch eine ansehnliche Kuppel übrig ist, welche 24 Fuß im Durchmesser hält.

Dels, eine preussische Ständeherrschaft und Fürstenthum in Schlesien, welche dem Bruder des Herzogs von Braunschweig gehört, 31 Quadratmeilen groß ist und 86,000 Einwohner enthält. Das Land ist meist eben und fruchtbar, erzeugt Getreide, Obst, Wein, Hopfen, Flachs, Holz, hat Wildpret, Fische, gute Schaf- und Rindviehzucht. Das Mineralreich liefert Eisen, Blei, Thon, Bolus, Tuffstein, Granaten, hat Versteinerungen u. mineralische Wässer. Die Einwohner sind industriös und liefern Tuch, Leinwand, Leder, Glas, Pottasche, Garn, Posamentier- und Kürschnerwaaren. Die gleichnamige Hauptstadt liegt an der Delse, ist ummauert, hat ein Schloß, 530 Häuser und 5500 Einwohner. Es ist hier ein Gymnasium, Schullehrerseminar, Bibliothek, Naturaliensammlung, Kunstcabinet und Schauspielhaus.

Delsnitz, sächsische Stadt im Voigtlande, in einem Thale an der Elster, mit 342 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Ackerbau u. Viehzucht, Tuch-, Baumwollen- und Leinweberei treiben, Gold- und Silberarbeiten liefern. In der Elster und einigen andern Bächen findet man vorzüglich schöne Perlen. Derebro, eine alte Land-

stadt in Schweden, 20 Meilen von Stockholm, am Einflusse des Swartelf in den Hilmarsee; hat ein Schloß, 549 Häuser und 3300 Einwohner. Die Stadt ist gut gebaut und gehört zu den schönern Städten Schwedens; das Schloß ist ein schönes Werk der alten Baukunst, hat an jeder Ecke einen abgestumpften Thurm und ist ganz von Wasser umgeben. Vor demselben ist eine schöne, mit Bäumen bepflanzte Promenade. Am Hilmar hat die Stadt einen Hafen. Es sind hier Gewehr- und Wachstuchfabriken, Wollenzugwebereien und eine Ackerbaugesellschaft. Die Einwohner treiben Handel mit Getreide, Eisen und Bergwerksproducten nach Stockholm.

Deregrund, schwedische Seestadt in Upland; ist schlecht gebaut, hat 150 hölzerne Häuser und 700 Einwohner, welche Fischerei treiben, sich aber hauptsächlich vom Transporte des Eisens nähren.

Desel, esthnisch Sarena, eine russische Insel an der Küste von Liefland, 3 Meilen davon entfernt; bildet ein längliches Viereck, ist 54 Quadratmeilen groß und zählt 35,000 Einwohner. Der Boden ist flach, das Klima mild, die vornehmsten Producte sind: Kalkstein, Gyps, gute Thonarten, Holz, Flach, Gartenfrüchte, Korn; es giebt Wildpret, Schafe, Fische, besonders Strömlinge, die Hauptnahrung der Strandbewohner, selbst an Seehunden fehlt es nicht.

Desterby, ein Eisenwerk in der Provinz Upland in Schweden, mit Schmelzöfen und Hammerwerken.

Desterreich, ein teutsches Erzherzogthum auf beiden Seiten der Donau, und vom Inn bis an die Leitha und March; gränzt an Böhmen, Mähren, Ungarn, Steyermark, Salzburg u. Baiern, ist 700 Quadratmeilen groß und enthält 1,984,600 Einwohner. Das Land ist größtentheils gebirgig, hat aber mehrere Thäler, und im Osten auch einige große Ebenen. Die vornehmsten Gebirge sind die norischen Alpen auf der Gränze von Steyermark, das cetische Gebirge, der Mannhartsberg, Wienerwald und Kahlenberg. Die norischen Alpen steigen an manchen Punkten über 2000 Klaftern hoch über das Meer, diese sind: das Hochhorn, Rischbachhorn und Hochgailing, der Glockner gehört aber schon nach Kärnthen. Außer der Donau sind hier noch folgende bedeutende Flüsse: der Inn mit der Salza, die Traun, Enz, Ips, March u. Leitha; die größten Seen sind: der Hallstädter-, Gemundner-, Mond-, Utter-, Wolfganger-, Waller-, Tachen- und Zellersee, nebst vielen kleinern Alpenseen. Moräste von einigem Umfange sind an der Donau, Raare, Aist und im Salzachkreise. Mineralwässer findet man zu Baden, Pirawat, Teutschaltenburg, Heiligenstadt, Garschenthal, Mauer, Meidling, Rodaun, Mannersdorf und Ga-

stein. Dieses Land gehört zu den schönsten in Europa, malerische und widerhabene Gegenden sind vorzüglich im Salzkammergute und im Salzbürgischen anzutreffen. Das Klima ist im Ganzen mild, in den Ebenen und Thälern warm, in den Gebirgsgegenden rau und kalt, übrigens gesund. Das Mineralreich liefert Silber, Kupfer, Blei, Alaun, Vitriol, Salpeter, Porcellanerde, Steinkohlen, Salz, Marmor, Alabaster, Gyps u. Mergel. Das Pflanzenreich hat Getreide, jedoch nicht überflüssig, Holz, Hopfen, Flachs, Hanf, Safran, Senf, treffliches Obst, guten Wein, Hülsenfrüchte, Färberröthe, Waid, Sichorien, Gemüse. Außer den gewöhnlichen Hausthieren giebt es viel Wild und Fische; auch ist in manchen Gegenden bedeutende Bienenzucht. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Ackerbau, der aber nicht überall sattsam Getreide verschafft; desto einträglicher ist der Bau auf Safran, Flachs, Obst und Wein. Die Waldcultur wird am besten im Lande ob der Ens betrieben. Der Bergbau geht vorzüglich auf Salz, Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Silber, Blei, Gold, Alaun, Vitriol u. Arsenik. Die Viehzucht ist von keiner Bedeutung, obschon das Vieh groß und schön ist, dagegen wichtiger die Fischerei im Lande ob der Ens. Manufacturen und Fabriken sind zahlreich und von großer Wichtigkeit, vorzüglich in Baumwolle,

Seide,leinwand, Tuch und Metall. Ebenso bedeutend ist der Handel. Gegenstände der Ausfuhr sind: Wein, Safran, Salz und Fabricate. Ihn begünstigen die vielen schiffbaren Flüsse und mehrentheils guten Landstraßen.

Oesterreichische Monarchie, ein großer Kaiserstaat, welcher den vorzüglichsten Theil des mittlern Europas einnimmt; besteht aus dem Erzherzogthum Oestreich, Steyermark, Kärnthen, Krain, dem Königreich Italien, Tyrol, Salzburg, Böhmen, Mähren, einem kleinen Theile von Schlessen, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Croatien und Dalmatien. Diese Ländermasse bildet einen Flächenraum von 12,200 Quadratmeilen mit 32½ Mill. Menschen, worunter 13,200,000 Slawen, 5,350,000 Deutsche, 4,225,000 Italiener, 4,225,000 Magyaren, 1,246,000 Wallachen und 500,000 Juden. Darunter sind 21,640,000 Katholiken, 2,140,000 nicht-unirte Griechen, 1,284,000 unirte Griechen, 1,344,000 Calviner, 1,336,000 Lutheraner u. 48,000 Unitarier. Die große Ausdehnung dieses Staates macht, daß der Boden höchst verschieden seyn muß. Drei Hauptgebirgsketten durchziehen das Land. Die erste derselben, die Alpen, erhebt sich in Tyrol und streicht unter verschiedenen Namen in einer Ausdehnung von 87 teutschen Meilen bis an die Gränze des carlstädter Generalats. Ein nördlicher Zweig dieser Ket-

te machen die norischen Alpen aus, die einen großen Theil von Salzburg, Kärnthen, Steyermark und Oestreich einnehmen und sich bis Dedenburg und Güns in Ungarn ausdehnen. Ein südlicher Zweig des ersten Gebirgsstocks sind die karnischen Alpen, die sich vom Monte Pelgrino bis zum Terglou erstrecken, wo sie den Namen julische Alpen annehmen, Krain in südöstlicher Richtung durchstreichen u. bis zum Felsen Klect bei Zeng in Dalmatien fortlaufen. Sie bestehen aus Urkalk und sind voller Höhlen. Die andere Hauptgebirgskette umgiebt die böhmischen Länder und hängt mit dem Fichtelberge u. den Carpathen zusammen. Den dritten Hauptgebirgsstock machen die Carpathen aus, die sich an die Subeten anschließen und größtentheils aus Sandstein bestehen. Ihre Länge beträgt 140, ihre Breite 13—18 Meilen, und ihr ganzer Flächenraum über 1860 Quadratmeilen. Auf beiden Seiten dieses Gebirges sind die größten Ebenen des Reiches. Die höchsten Gebirgsspitzen sind der Drakhtes in Tyrol, 14,416 Fuß, der Großglockner in Kärnthen, gegen, 12,000 Fuß, das Wiesbachhorn, 10,800 Fuß, u. der Terglou in Krain, fast 11,000 Fuß. Die merkwürdigsten Flüsse sind: 1) die Donau, welche die meisten Flüsse des Landes aufnimmt, in Fall und Richtung sehr ungleich ist und 8—42 Schuh Tiefe hat. Sie nimmt in Lande den Inn mit der Salz-

za, die Traun, Ens, Leitha, Raab, Drau mit der Muhr, Sau, March, Waag, Gran und Theiß auf, welche ihr den Sajó, Hernád, Bodrog, Szamosch, Ródósch, Marosch und Temesch zuführt. 2) Die Elbe, entspringt im nordöstlichen Böhmen, nimmt die Moldau und Eger auf und geht nach Norddeutschland. 3) Die Oder, ist auf österreichischem Boden nur ein Flüsschen. 4) Die Weichsel, in Galizien, nimmt die Biawla, den Dunajec, Poprad, die Wisloka und den San auf. 5) Der Dniester, in der Bukowina. 6) Der Po, in Italien, mit der Adda und dem Mincio. 7) Die Etsch. 8) Die Brenta. 9) Die Piave. 10) Der Tagliamento. 11) Der Isonzo. 12) In Dalmatien die Küstenflüsse Kerka, Gettina, Narenta und Zermagna. Größere Landseen hat die Monarchie folgende: den Bodensee, an einer kleinen Strecke in Borarlberg; in Oberösterreich den Traun-, Hallstätter-, Mon-, Matt-, Aber- u. Irrsee; im Salzburgischen den Wallersee; in Kärnthen den Wörth-, Dillacher-, Mühlstätter- und Weissensee; in Ungarn den Neusiedler- und Plattensee; in Siebenbürgen den Hadoschsee; in Italien den Lago maggiore, Como, Lugano, Iseo u. Garbada. Die größten Moräste sind in Ungarn, wo sie einen Raum von mehr als 110 Quadratmeilen einnehmen. Einer besondern Erwähnung verdienen die zahlreichen Mineralwässer, vorzüglich in Böhmen u. Un-

garn, welches letztere auch Cementwasser besitzt. Das Klima ist wegen der großen Ausdehnung des Landes gleichfalls sehr verschieden, im Ganzen jedoch milde, und die beiden Extreme der Lufttemperatur sind nur um 6 Grade verschieden. Die niedrigste Temperatur findet sich im tetschner Kreise in Schlesien, am nördlichen Abhange der Carpathen in Galizien, desgleichen in der Zips, im nördlichen Tyrol, im Salzburgerischen, in einigen Hochthälern Kärnthens, in Obersteyer, in Oberösterreich und im nördlichen Böhmen; die höchste in den den Alpen südlich gelegenen Ländern, vorzüglich in der Lombardei, in Italien, im südlichen Ungarn und Slawonien. Der herrschende Wind ist der West- und Nordwestwind; in Ungarn der Ostwind, in Galizien der Ostnordostwind, u. in einem Theile von Böhmen der Ostsüdostwind gewöhnlicher. Wenn man die Sümpfe und verschiedene Sandstrecken in Ungarn u. andern Provinzen ausnimmt, so hat das Reich einen vortreflichen Boden, der auch im Allgemeinen gut bearbeitet u. benutzt wird. Die Producte sind mannigfaltig u. zahlreich. Das Mineralreich enthält einen großen Schatz edler und unedler Metalle, wie kein anderer Staat in Europa, vorzüglich Gold u. Silber in Ungarn und Siebenbürgen; Kupfer in Steyermark, Ungarn, Siebenbürgen, in Kärnthens, Tyrol und im Venetianischen; Eisen besonders

in Steyermark und Kärnthens; Blei in Kärnthens, Steyermark, Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen; Zinn in Böhmen; Quecksilber und Zinnober in Krain, Kärnthens und Siebenbürgen; Galmei, Zink, Arsenik und Schwefel in Tyrol, Kärnthens, Böhmen und Ungarn; Torf und Steinkohlen fast in allen Provinzen; Erdharze in Tyrol, Steyermark, Böhmen, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen und Dalmatien; Rochsalz in Oberösterreich, Salzburg, Steyermark, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn und an der Seeküste; Steinsalz in Galizien, Ungarn und Siebenbürgen in unermesslichen Vorräthen; Salpeter besonders in Ungarn; natürliches Glauber Salz und Soda in Ungarn; Vitriol überall, wo Eisen vorkommt; Bittersalz u. Alaun in Böhmen, Ungarn u. Siebenbürgen; Farbenerden in Tyrol, Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn; Wälfkererde, Löpfer-, Pfeifen- und Porcellanthon in allen gebirgigen Provinzen, besonders in Böhmen; verschiedene Edelsteine und sehr schöne Bergkristalle in Böhmen, Tyrol, Ungarn und Siebenbürgen; Marmor, Serpentin, Marmor, Asbest in den genannten Provinzen, sowie in Oestreich, Steyermark, Kärnthens, Krain und Dalmatien. Das Pflanzenreich liefert alle Arten von Getreide, auch Mais und Reis, Küchengewächse, Obst, Melonen, Wein, wovon die edelsten Sorten in Ungarn wachsen,

Oliven, Tabak, Hopfen, Hanf und Flach, Arznei- und Handelsgewächse, Rhabarber, Süßholz, Senf, Mohn, Färbekräuter, Futterkräuter und Holz. Aus dem Thierreiche findet man herrliches Rindvieh, Schafe u. Schweine, viel Roth- und Schwarzwild vorzüglich in Ungarn; Federwild, unter diesem viele Fasanen in Böhmen und Ungarn; Gamsen, Murmelthiere, Wölfe, Luchse, Bären, Biber und Fischottern, Bienen, Seidenraupen, spanische Fliegen, See- und Flußfische und Korallen. Ausgezeichnet ist die Industrie des Landes. Nicht allein Landbau und Viehzucht sind blühend, sondern auch die Fabriken sind zahlreich u. liefern vorzügliche Waaren, die zum Theil englische und französische Fabricate übertreffen. Der Bergbau ist höchst wichtig und wird mit Emsicht betrieben. Durch Verbote und Zolllinien ist der Handel mit dem Auslande erschwert, der innere Verkehr aber sehr lebhaft, besonders wo Canäle und gute Landstraßen sind. Für Bildung ist sowohl durch Volksschulen und Gymnasien, wie durch die Universitäten zu Wien, Prag, Pesth, Inspruck, Pavia und Grätz, und durch gelehrte Gesellschaften u. Akademien, durch große Bibliotheken und Sammlungen trefflich gesorgt.

D e s t e r s u n d , schwedische Stadt in der Provinz Jämtland, am See Storsjö, mit 40 Häusern und 300 Einw.

D e s t h a m m e r , alte schwe-

dische Seestadt, 13 Meilen von Stockholm, mit einem seichten Hafen und 800 Einwohnern, welche Fischerei treiben, auch Schuhe aus Schmirleleder und Birkenrinde verfertigen.

D e t s c h a c h , badenscher Flecken an der Rench, mit 420 Einwohnern, die viel Wein u. köstliches Obst bauen.

D e t s c h e r , ein 6060 Fuß hoher Berg unweit Mariazell in Unterösterreich, mit einer herrlichen Aussicht.

D e t t i n g e n , Hauptstadt der gleichnamigen Standesherrschaft im bairischen Rezatkreise; liegt an der Wernitz, mit einem Residenzschlosse der dttingen-spielbergischen Linie, 466 Häusern und 5300 Einwohnern, welche Wollenspinnerei, Leinweberei u. eine Baumwollenmanufactur unterhalten. Die Sct. Jakobskirche hat einen hohen Thurm.

D e y r a s , Stadt an der Mündung des Tajo in Portugal, mit einer Seidenzeugmanufactur und warmen Bädern.

D e z t h a l , ein 20 Meilen langes rauhes Gebirgsthal im oberinntaler Kreise in Tyrol; liegt am Hochfernerjoch und Dezthalerferner und wird von der Dez durchflossen.

O f e n , Buda, Hauptstadt des Königreiches Ungarn, und freie Stadt; liegt am rechten Ufer der Donau, im pesther Comitath, und beinahe in der Mitte des Landes, theils am Ufer der Donau, theils auf einem Berge, hat 5 Vorstädte, 3089 Häuser und 30,000 Einwohner. Außer dem von der

Kaiserin Maria Theresia auf dem Grunde der alten Corvinischen Burg erbauten königlichen Schlosse und den massiven Gebäuden der königlichen Kammer und Statthaltereie ist hier weiter kein Prachtgebäude zu sehen; selbst die Kirchen sind weder zahlreich, noch groß, noch besonders schön. Die Hauptursache hiervon mag wohl seyn, daß Ofen durch 146 Jahre in den Händen der Türken war und innerhalb 300 Jahren 20 Belagerungen ausgehalten hat, sodas man hier wohl sagen durfte: kein Stein sey auf dem andern geblieben. Die Stadt ist der Sig der höchsten Landesbehörden, des Palatins, der Statthaltereie und Kammer. Im Schlosse werden die Krone und Reichsinsignien aufbewahrt. Die in der Geschichte des türkischen Krieges berühmt gewordene Festung kann mit ihrer gegenwärtigen schwachen Fortification keinen Anspruch mehr auf diesen Namen machen, obschon noch immer ein General als Festungscommandant hier angestellt ist. Das Zeughaus ist ein weitläufiges Gebäude. Die Einwohner sind meistens nach der Vertreibung der Türken eingewanderte Deutsche, welche sich von Handwerken u. dem Weinbaue nähren. Im Durchschnitte werden hier jährlich 240,000 Eimer meist rother Wein gewonnen, welcher früher sehr stark nach Deutschland verführt wurde. Der am Adlersberge wachsende ist sehr geschätzt. Merkwürdig sind die vielen warmen

Schwefelquellen, deren Hitze von 35—38° R. steigt. Das Bloksbad ist das heisseste und empfielt sich gegen Contracturen und Hautkrankheiten; besuchter ist indessen das Kaiserbad, dessen Wasser stark getrunken wird und sich in vielen chronischen Uebeln, Leberverstopfung, blinden Hämorrhoiden und Rheumatismen heilsam erweist. Die Sternwarte auf dem Bloksberge liegt 80 Klaftern über dem Spiegel der Donau, ist ein Eigenthum der Universität zu Pesth, und mit kostbaren Instrumenten von Reichenbach und Fraunhofer versehen. Ofen hat sehr schöne Umgebungen, unter denen der Sauwinkel am meisten besucht wird.

O f f e n a u, württembergisches Dorf im Neckarkreise, am Neckar; hat ein Bad, eine Saline und 600 Einwohner.

O f f e n b a c h, großherzoglich-hessische Stadt am Main, in einer sehr angenehmen u. fruchtbaren Gegend; ist schön gebaut, hat ein Schloß, 330 Häuser u. 9000 Einwohner. Fabriken u. Manufacturen machen sie sehr lebhaft. Darunter zeichnen sich aus eine große Schnupstabsfabrik, eine Rauchtabsfabrik, die jährlich 5000 Centner liefert, eine große, allgemein bekannte Wagenfabrik, eine Fabrik für lackirte Blechwaaren, eine Bijouteriefabrik, eine Wachsbleiche, Gold- und Silberspinnerei, Seidenstrumpfwirkerie, Seidenfärberei, zwei Cassianfabriken, eine Schönsfärberei, Wachstuchfabrik, Talencefabrik,

Goldschmiederei, Gewichtsfabrik, Manufacturen und Fabriken in Hüten, leinenen Strümpfen, Wollkappen, Plüsch, Tapeten, mechanischen und musikalischen Instrumenten, Darmsaiten, Regenschirmen, Oblaten, Plattgold, Siegellack, Uhren, Talglichter und Faience. Der Handel ist lebhaft, besonders mit Wein.

Dffenburg, Dffenbánya, Schwendburg, Bergflecken in der unterweissenburger Gespannschaft in Siebenbürgen; liegt zwischen Bergen und hat Silber-, Gold- und Spieghlanzgruben.

Dffenburg, Stadt in Baden, an der Kinzig, am Eingange des Kinzigthales, in einer sehr fruchtbaren Gegend; ist ummauert und war ehemals eine freie Reichsstadt, hat 437 Häuser und 2900 Einwohner, die viele Gewerbe, Weinbau und Handel treiben.

Dggersheim, Städtchen in Rheinbaiern, mit 260 Häusern, einem Schloß und 1400 Einwohnern; die Straße am Rhein wird von 2 Forts beherrscht.

Dginskischer Canal, in Rußland; ist 7 Meilen lang, verbindet den Niemen mit dem Dnepr mittelst der Schara u. Jasolba, und folglich auch das schwarze Meer mit der Ostsee.

Dglio, ein Fluß im Mailändischen, welcher im Thale Camonica, an den Gränzen von Tyrol entspringt, durch den See Isseo geht, die Mella, Chiese und den Cherio auf-

nimmt und nach einem Laufe von 17 Meilen bei Borgoforte in den Po fällt.

Dharurua, Hafen auf der Insel Tahiti in Australien.

Dhetiroa, Insel unter 22° südlicher Breite im südlichen Archipel in Australien.

Ohio, der schöne Fluß, ein Strom in den vereinigt. Staaten von Nordamerika; entsteht aus der Vereinigung des Alleghany und Monongahela bei Pittsburg, ist hier schon 800 Fuß breit und schiffbar, nimmt auf seinem 200 Meilen langen Laufe den Scioto, Miami, Wabash, Kentucky, Tennessee, Cumberland, überhaupt an 40 Flüsse auf, bildet mehrere Fälle und ergießt sich in den Mississippi, wo er 1000 Ellen breit ist.

Ohio, ein nordamerikanischer Freistaat zwischen dem Eriesee, Pennsylvanien, Kentucky, Virginien und Indiana; enthält ein Areal von 1820 Quadratmeilen u. 820,000 Einwohnern. Das Land ist größtentheils eben und mit dichten Wäldern bedeckt, nur im Norden und Westen etwas gebirgig. Das Klima ist gemäßigt und gesund, der Boden äußerst fruchtbar, obgleich meistens nur an den Flüssen cultivirt. Producte: Salz und Eisen, Getreide, Mais, Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst, Hanf, Flachs und Holz. An Wildpret, Geflügel und Fischen ist Ueberfluß. Viehen wild u. in Stöcken. Hauptnahrungszweige sind Landbau und Viehzucht. Manufacturen und Fabriken sind erst im Ent-

stehen, aber in Pittsburg wird schon starker Schiffbau getrieben. Die Hauptstadt ist Columbus.

Dhitahu, Bahitahu, Sct. Christina, eine Marquesasinsel in Australien, 3 Quadratmeilen groß, mit 7000 Einwohnern.

Dhitoa, Sct. Magdalena, eine Marquesasinsel in Australien.

Dhlau, Fluß in Schlessien, welcher bei Bernsdorf entspringt und, mit dem Grimmwasser vereinigt, durch Breslau in die Oder fließt.

Dhlau, preussische Stadt im Regierungsbezirke Breslau in Schlessien, an der Dhlau, mit einem Schlosse, 373 Häusern, 3050 Einwohnern, welche Tabaksbau, Tabakfabriken, Papiermühlen und Tuchweberei unterhalten.

Dhm, Fluß in Hessendarmstadt, welcher auf dem Vogelsberge entspringt und bei Marburg in die Lahn fällt.

Dhrdruff, Stadt im Gothaischen, an der Dhra, am Fuße des thüringer Waldes, in einer malerischen Gegend; hat ein Schloß, 837 Häuser und 4400 Einwohner, welche Leinwandwebereien, eine Leinwandbleiche, einen Kupferhammer, Messerschmieden, Papiermühle und Delmühlen unterhalten.

Dhra, ein kleiner Fluß im Gothaischen; entspringt am Fuße des Saukopfs im thüringer Walde und vereinigt sich mit der Apfelstedt. Sie nährt

viele Forellen, treibt Mühlen- und Hammerwerke und wird im Frühjahr zum Holzflößen benützt.

Die, 1600 Fuß hoher Sandsteinberg bei Zittau in der Lausitz, mit den Ruinen eines Raubschlosses und Edelsteinerklosters.

Dira, Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 4700 Einwohnern.

Dirschott, niederländischer Marktsteden in der Provinz Nordbrabant, mit 4900 Einw.

Dise, ein Fluß in Frankreich, welcher im Departement Aisne entspringt und nach einem Laufe von 60 Stunden bei Conslans Honorine in die Seine fällt.

Dise, ein Departement im nordöstlichen Frankreich, zwischen Aisne, Seine und Dise, Seine und Marne, Eure, Niederseine und Somme, 110 Quadratmeilen groß, mit 186,000 Einwohnern. Die Provinz ist im Ganzen genommen eben, im Norden u. Osten streichen Kalkberge, die zum Theil aus Muscheln bestehen. Die höchsten Punkte sind der Cerans, der Mont Cesar und die Buttes-Mahetberge; ersterer ist kegelförmig und wahrscheinlich vulcanisch; auf dem Mont Cesar findet man aber noch deutliche Spuren eines alten römischen Lagers. Von den Flüssen sind die Aisne, Breche, Epte, Dise, Durcq und Therain die größten. Producte sind: Dorf, Kalkstein und Mineralwasser, die gewöhnlichen Getreidearten, Hülsenfrüchte, Futterkräuter,

Gemüse, Obst, Hanf, Flach, Holz und etwas Wein; außer den gewöhnlichen Hausthieren giebt es Federvieh, Wild, Bienen und Fische. Die Einwohner sind arbeitsam, u. ihr Hauptnahrungszweig ist Ackerbau. Die Manufacturen und Fabriken liefern Schmelztiegel, Steingut, Ackerbaugeräthschaften, Eisenvitriol, Ziegeln, Leinwand, Spizen, Baumwollenzzeuge, Wollwaaren, Hüte, Seile, Tapeten und Papier. Ausgeführt werden Korn, Obst, Butter, Käse und Leder.

Djen, spanisches Dorf im Königreiche Grenada. Daneben ist ein Berg, der mit allen Arten von Fruchtbäumen von ungewöhnlicher Größe bedeckt ist. Hier schlängeln sich die Weinreben zu den höchsten Zweigen der Bäume hinauf, hängen in rothen, weißen u. blauen Trauben herab und bilden, mit Pomeranzen u. Granaten vermischt, ein reizendes Gemälde. Auf einem senkrechten Felsen stehen die Ruinen eines maurischen Castells.

Djinjawa, ein japanischer Fluß auf der Insel Nippon, welcher von dem Gebirge pfeilschnell herabstürzt. Es sind dabei eigene Leute angestellt, welche Menschen und Pferde für einen gewissen Preis durchführen und mit ihrem Leben dafür haften müssen, daß Niemand verunglücke.

Djiwakki, japanischer Flecken auf der Insel Nippon; besteht aus einer langen Straße von 400 Häusern u. wird von

Kleinschmieden, Kunstdrehern, Bildschnitzern, Gewichtmachern, Drahtziehern u. Götzenkrämern bewohnt.

Dka, schiffbarer Fluß in Rußland, welcher im Gouvernement Drel entspringt, die Moskwa, Nara, Potwa, den Dssetr, die Prona, Ugra, Wjssa, Schisdra, Upa, Nagra, Suscha, Romanowa und Tesch aufnimmt und bei Nischni = Nowgorod in die Wolga fällt. Sie hat eine Menge gefährlicher Sandbänke.

Dker, Fluß im Braunschweigischen, welcher am Bruchberge auf dem Harze entspringt, ein schönes Thal durchfließt, die Gose, Rabau, Ecker, Ilse, Werne, Altenau und Schunter aufnimmt und bei Müden in die Aller fällt. Er wird zum Holzflößen benutzt und enthält viele Schmerlen und Forellen.

Dker, braunschweigischer Hüttenort auf dem Harze, an der Dker, mit 111 Häusern u. 800 Einwohnern. Es ist hier ein großes Messingwerk, Blei-, Kupfer-, Draht-, Silber- und Goldscheidungshütten, Papiermühle und Kupferhammer.

Dkna, ein wohlgebauter Flecken in der Moldau, am Totrusch, mit einem großen Salzwerke.

Dknamare, Flecken in der Wallachei, im Districte Wultscha, mit Salzquellen.

Dlafswik, Handelsplatz auf der Insel Island.

Dlargues, französ. Stadt im Departement Herault, mit 1000 Einwohnern; hat eine

Strumpffabrik, Gerbereien und Steinkohlengruben.

Dlasy, Wallendorf, ungarische Sechszehnstadt in der Zipz, am Hernath; wurde von Italienern gegründet, hat 476 Häuser und 3240 Einwohner. In der Nähe Kupfer- u. Eisengruben u. eine Papiermühle.

Dlasy = Eiszka, ungarischer Markt Flecken im zempliner Comitate, mit 350 Häusern u. 2560 Einwohnern. Es wächst hier ein vortrefflicher Wein, der zum Tokayer gerechnet wird; auch ist der Fischfang im Bodrogh bedeutend.

Dlbernhau, sächsis. Flecken im Erzgebirge, mit 247 Häusern u. 1800 Einwohnern, welche schwarzseidene Spitzen, Strümpfe, Holz- und Drechslerwaaren, Gewehre, Folie u. Spiegel verfertigen.

Dlbersdorf, Stadt im Kaiserlich. Schlessien, an der Oppa, mit einem Schlosse, 92 Häusern und 670 Einwohnern, welche starke Bienenzucht treiben.

Döbenburg, ein teutsches Großherzogthum, welches aus 3 ganz getrennten Provinzen, dem Herzogthum Döbenburg, Fürstenthum Cutin und Birkenfeld besteht, 117 Quadratmeilen groß ist und 250,000 Einwohner enthält. Das Land ist eine große Ebene ohne alle Erhöhung und an den Nordseeküsten so niedrig, daß dem Eindringen des Meeres nur durch künstliche Dämme vorgebeugt werden kann. Die vorzüglichsten Flüsse sind: die Weser, Dehun, Hunte, Jahde,

Ueda und Hase; unter den stehenden Gewässern ist der Dümmersee der größte, auch sind Moräste häufig. Das Klima ist gemäßiget und der Gesundheit nicht nachtheilig, an der Küste entstehen in heißen Sommertagen Nebel, und Sturmwinde kommen häufig von Nordwesten. Der Boden ist verschieden; an den Flüssen fruchtbares Marschland, im Norden u. Süden dürres Geest- u. Haideland; Producte sind: Getreide, Buchweizen in den Moor- gegenden, Hülsenfrüchte, Gemüse, Hopfen, Hanf, Flach, Holz, Torf und Töpferthon; man hält viele Gänse und Bienen. an den Küsten und in der Wejer treibt man Fischerei mit Vortheil. Außer Ackerbau und Viehzucht treiben die Einwohner Garnspinnerei, Leinwandweberei und Schiffahrt. Ausgeführt werden Butter, Käse, Mastochsen, geräuchertes und eingesalzenes Schweinefleisch, Honig, Wachs, Torf, Häute, Leinwand, Holz und Hopfen.

Döbenburg, Hauptstadt des gleichnamigen Landes, an der Hunte, mit 6800 Einwohnern; ist die Residenz des Großherzogs, hat ein Schloß mit schönem Park, Gymnasium, Schullehrerseminar, Bibliothek mit 50,000 Bänden, Gemälsammlung u. Sammlung teutscher Alterthümer, Militairschule, Zucker- und Seifensfabriken. Auch werden hier große Pferdemarkte gehalten.

Döbendorf, preussif. Stadt im Regierungsbezirk Minden in

Westphalen, mit 120 Häusern und 800 Einwohnern, welche Leinwandhandel treiben.

Dildendorf, Stadt in Kurhessen, an der Weser, mit 205 Häusern u. 1250 Einwohnern; hat Steinbrüche und Steinkohlengruben.

Dildendorf, handverfärbter Flecken an der Ilme, mit 151 Häusern und 1000 Einwohnern, welche mit Garn und Leinwand handeln.

Dildendorf, Stadt im Braunschweigischen mit 222 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Leinwand- und Strumpfweberei treiben.

Dildensaal, Flecken in der niederländischen Provinz Overijssel, mit 2100 Einwohnern.

Dildeslohe, dänische Stadt in Holstein, am Einflusse der Bäfte in die Trave, mit 300 Häusern, 1700 Einwohnern, einem Salzwerke, das jährlich 13,000 Tonnen Salz liefert, u. Söhlenbädern.

Dileminskoi, russif. Stadt im Gouvernement Jakutsk, am Einflusse der Dilema in die Lena, einer der ältesten Orte dieser Gegend, aber unansehnlich.

Dlensk, die nördlichste Stadt in Rußland, im Gouvernement Jakutsk, am Einflusse des Dlenet in das Eismeer, in einer flachen, äußerst rauhen u. unwirthbaren Wildnis, voller Sümpfe, blos mit Moos und Morastpflanzen bedeckt, daher sparsam bewohnt und nur dem Wilde und Jägern überlassen.

Dleron, französische Insel im atlantischen Meere, an der

Westküste von Frankreich und nur 7 Stunden davon entfernt; ist 5 Quadratmeilen groß, hat ein gesundes Klima, fruchtbaren und gut angebauten Boden, welcher eine Menge Gartenfrüchte hervorbringt. Aus den auf der Insel befindlichen Salzswümpfen wird viel gutes Salz gewonnen.

Dleron, französische Stadt im Departement der Niederpyrenäen, an der Gave de Peau, mit 660 Häusern und 6300 Einwohnern, welche Tuch-, Wollzeug- und Strumpfmanufacturen, Färbereien, Weinbau, Handel mit Kork und Wein; Kupfer- und Eisenminen unterhalten.

Dlette, französische Stadt im Departement der Oberpyrenäen, mit 600 Einwohnern. Es ist hier eine schwefelhaltige Quelle, die durch Eisenerde hervorbricht, deren Wärme das Thermometer auf 70° R. treibt u. folglich die natürliche Wärme des menschlichen Körpers um 40° übertrifft. Hineingetauchtes Brot wird augenblicklich so weich, daß man es wie in einer Suppe essen kann. Das Wasser ist als Bad und zum Trinken sehr heilsam.

Dletzko, Stadt im Regierungsbez. Gumbinnen in Preußen, mit einem Schlosse, 250 Häusern und 2100 Einwohnern.

Dlfen, preussische Stadt im Regierungsbezirke Münster in Westphalen, mit 1100 Einwohnern, welche sich von Ackerbau und Leinweberei nähren.

Dioules, französif. Stadt

im Departem. Var, mit 2600 Einwohnern, welche starken Oliven- und Granatenbau treiben.

Oliva, preussische Stadt im Regierungsbezirke Danzig; hat 70 Häuser, 600 Einwohner, Kupfer-, Stahl- und Eisenhämmer. Die Kirche des Cistercienserklosters ist ein vorzügliches Gebäude, mit einem prächtigen Hochaltar aus schwarzem Marmor und einer ungeheuren Orgel, woran 37 Jahre gearbeitet wurde. Von den 14 Blasebälgen kann jeder 70 Pfund Luft fassen.

Oliva, spanische Stadt im Königreiche Valencia, am Meere, mit 5000 Einwohnern.

Olivenza, eine gut besetzte Stadt im spanischen Estramadura, am Olivenza, mit 800 Häusern und 4800 Einwohnern.

Olivet, Stadt im französischen Departement Loiret, am Loiret, mit 626 Häusern und 3100 Einwohnern.

Oliveto, neapolitan. Stadt in der Provinz Basilicata, mit 6000 Einwohnern.

Oliveto, neapolitanischer Marktflecken in Principato citeriore, mit 3200 Einwohnern.

Olkusz, polnische Bergstadt in der Wojwodschaft Krakau, an der Kaba, in einem angenehmen Thale; hat Blei- und Silberbergwerke, und 850 Einwohner.

Olka, ein reisender Bergfluß in Steyermark, welcher oberhalb Neumark entspringt u. bei Freisach in Kärnthen in die Mettnitz fällt.

Olmütz, Holomauce,

Hauptstadt in Mähren, an der March, eine der stärksten Festungen des österreichischen Staates; besteht aus der Vorburg und 5 Vorstädten, mit 1100 Häusern und 13,000 Einwohnern, hat ein erzbischöfliches Schloß, eine Ritterakademie u. berühmtes Lyceum. Auf dem Thurme der Kathedrale Kirche hängt eine der schwersten Glocken. Die Einwohner bereiten sehr gutes Leder, u. die Märkte mit russischem und moldauischem Rindvieh sind besonders wichtig.

Olmützer Kreis, der nördlichste Theil von Mähren, ist 118 Quadratmeilen groß, mit 353,000 Einwohnern; ist im Norden gebirgig und weniger fruchtbar als im Süden.

Olna, ein Fluß im Mailändischen, welcher zwischen den Seen Lugano und Varese entspringt und sich bei Sct. Zenone in den Po ergießt.

Olonez, russische Statthalterhaft zwischen Finnland, dem weißen Meere, Archangel, dem Ladogasee, Petersburg u. Nowogrod; ist 3787 Quadratmeilen groß u. enthält 354,000 Einwohner. Der westliche Theil ist felsig, flach und naß, östlich mehr niedrig, steinig und kalt. Seine Gewässer sind anscheinlich, man rechnet 1998 Landseen und 858 Flüsse, worunter der Onega, Wüß, Kem, Swir, Schiya, Wüteyra und Wodlo bemerkenswerth sind. Das Klima ist feuchtkalt. Producte: Marmor, Kalk, Granit, Eisen, viel Holz, Wild und Geflügel,

Seehunde u. Fische; man baut hier noch Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Mohn, Hanf und Flachs. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Einflusse der Dlonza in den Ladogasee, hat 350 Häuser und 3000 Einwohner, welche guten Zwirn liefern. Schiffbau u. Schifffahrt treiben.

Dlonne, französischer Flecken im Departement Vendée; liegt zwischen Morästen, bis zu welchen das Meer bei der Flut eintritt, mit 1700 Einwohnern, welche geschickte Seeleute sind. Der Hafen ist sehr bequem. Man fängt hier Sardellen u. tauscht Kohlen, Theer und Harz gegen Salz ein. Die ausgetrockneten Sümpfe bringen viel Getreide und Heu hervor. Es werden hier auch viele Maulesel gezogen.

Dot, spanische Stadt im Fürstenthume Catalonien, an der Fluvia, mit 3000 Häusern, u. 15,000 Einwohnern. Manufaktur in wollenen, baumwollenen und seidnen Strümpfen, Zeugen und groben Tüchern; Leder-, Papier- und Spielfabrikfabriken.

Dlpe, preussische Stadt im Regierungsbezirk Arensberg in Westphalen, an der Bigge; hat 220 Häuser, 1650 Einwohner, eine Kupfer-, Blei- und Silberhütte, Stahl-, Eisen- und Kupferwerks. Man verfertigt hier kupferne Münzplatten bis auf das Gepräge, wovon in manchen Jahren 30,000 Pfund an ausländische Münzstätten verkauft werden.

Dlsberg, ein bereits 1084 vom Grafen von Rheinfelden gestiftetes Damenstift und Erziehungsinstitut bei Rheinfelden im Canton Aargau; wurde 1525 im Bauernkriege geplündert und auch im 30jährigen Kriege sehr beschädigt.

Dlten, Stadt an der Aar, im Canton Solothurn; hat 172 Häuser, 1200 Einw., Strumpfwerebereien u. einen Eisendrahtzug.

Dlwopol, russische Kreisstadt im Gouvernement Cherson, am Bug, mit 2700 Einwohnern, welche Getreidehandeln treiben.

Dlyka, russische Stadt im Gouvernement Polhynien, an einem See, mit 594 Häusern und 3600 Einwohnern.

Dlymp, 1) Semavateri, ein nach Bernoulli 6120 Fuß hoher Berg in Thessalien, welcher mit dem Ossa das Thal Tempe bildet und den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt ist. 2) Kerschisch-Taghi, Gebirge in Kleinasien, an dessen Fuße die Stadt Brussa liegt, mit schönen Tannen und Fichten bewachsen, dessen Gipfel aber mit beständigem Schnee bedeckt ist.

Dma, den Niederländern gehörige Molukkeninsel, 3 Meilen lang und 2 Meilen breit, mit 5000 Einwohnern; ist reich an Gewürznelken. Der Hauptort ist Fort Zeeland.

Dman, eine Landschaft in Arabien, am Eingange des persischen Meerbusens; besteht größtentheils aus Bergen und Thä-

lern, hat ein sehr heißes Klima, aber doch 2 Flüsse, Kuriat und Masura, welche das ganze Jahr hindurch fließen. Producte sind: Getreide im Ueberflusse, Wein, Baum- u. Gartenfrüchte, Caffee; ergiebige Fischerei am See-Strande; das Mineralreich liefert Eisen, Kupfer und Blei. Von Datteln gehen ganze Schiffsladungen weg, man füttert damit die Esel und Kühe. Die Einwohner sind von der Secte der Suniten, und gutartig.

D m b a y, eine 37 Quadratmeilen große sundische Insel in Ostindien, nordwestlich von Timor.

D m e r c u n t u c, berühmter Wallfahrtsort in Ostindien, an den Quellen des Nerbudda, in einer gebirgigen wilden Gegend.

D m e t e p e, eine Insel im See Nicaragua in Centralamerika, mit 2 Städten.

D m o r a, Stadt im nördlichen Theile von Centralamerika, mit einem Hafen.

D m s k, russische Stadt im Gouvernement Tobolsk, am Einflusse des Dm in den Ir-tisch, mit 250 Häusern und 2500 Einwohnern; ist mit einem Erdwall umgeben, hat ein Zeughaus, Magazine und großes Werkhaus, in welchem 800 bis 1000 Verwiesene untergebracht werden.

D m u r a, japanische Stadt auf der Insel Kimo, nordwärts von Nangasaki, an einem Meerbusen, worin es Perlenmuscheln giebt. Vormalig fand man an des-

sen eingesunkenen Ufern einen reichen Goldsand.

D n a t e, Stadt in der spanischen Provinz Guipuzcoa, am Aranzazu; hat Kupfergeschirrfabriken, Eisenschmieden, 295 Häuser und 2100 Einwohner.

D n d a, spanische Stadt im Königreiche Valencia; hat eine Faïencefabrik und 4500 Einwohner.

D n e g a, ein 30 Meilen langer und 8 bis 12 Meilen breiter Landsee im nördlichen Rußland, zwischen dem weißen Meere u. dem Ladogasee; nimmt die Wobla, Andyma, Witegra, Bisma u. Suma auf, ist schiffbar, enthält viele kleine Inseln und steht mit dem Ladogasee durch den Fluß Swir in Verbindung.

D n e g a, ein Fluß in der Statthalterschaft Archangel, welcher neben dem Dnegasee entspringt und in das weiße Meer fließt.

D n e g a, Stadt im Gouvernement Archangel, an der Mündung des Dnega ins weiße Meer, mit einem Hafen u. 1800 Einwohnern, welche Schiffbau, Handel mit Holz, Pech und Theer treiben.

D n e g l i a, Stadt in Piemont, am Einflusse des Impero ins Meer, mit einem Hafen, Gymnasium und 4000 Einwohnern; ist der Geburtsort des Andreas Doria. Die Umgegend liefert schöne Oliven, Citronen, Pomeranzen und viele Feigen.

D n e h o v, eine Sandwichinsel in Australien.

D n e i d a, ein nordamerika-

nischer See im Staate Newyork; liegt ostwärts vom Ontario, ist 4 Meilen lang und 1 Meile breit, für platte Fahrzeuge schiffbar, friert aber im Winter zu und thaut erst im Mai wieder auf. Seine Ufer sind flach, und er ergießt sich in den Ontario.

D n o n d a g a, ein Salzsee im Staate Newyork in Nordamerika, an dessen Ufern reichhaltige Salzquellen sind, sodas das Gebüsch umher ganz mit glänzenden Salzkrystallen behangen ist. Die Union bezieht davon jährlich 2 Millionen Bushels Salz und über 100,000 Dollars Einkünfte.

D n o r e, befestigte Stadt und Seehafen in der Präsidentschaft Bombay in Ostindien, wo starker Handel mit Betel, Pfeffer, Reis, Kokosnüssen und Fischen getrieben wird.

D n r u s t, Unruh, niederländisches Eiland in der Rhebe von Batavia auf Java; ist sehr ungesund, aber wegen der Magazine, Sägemühlen u. Schiffswerke sehr wichtig.

D n s e r n o n e, ein Thal im Canton Tessino in der Schweiz, dessen Einwohner viele Strohhüte flechten.

D n t a r i o, vormals Kadabraqui, ein großer See in Nordamerika, zwischen Newyork und Canada; ist 49 Meilen lang u. 24 breit, sein Spiegel hält 580 Quadratmeilen. Seine Tiefe erlaubt die Fahrt großer Schiffe, allein seine Ufer sind meistens flach und sandig, und es fehlt an guten Häfen. Er hat sei-

nen Abfluß in den St. Lorenzstrom, friert nie zu und enthält Fische und Störe. Er ist oft sehr stürmisch.

D n t e g n a n o, Marktflecken in Friaul, mit 2200 Einwohn.

D n t i n i e n t e, spanis. Stadt im Königreiche Valencia, mit 11,700 Einwohnern, Tuch- und Leinwandmanufacturen, Papiermühlen, Kupferhammer, Obstbau, und Handel mit Feigen, wovon jährlich 25,000 Arroben gewonnen werden.

D o j a i n, U p a y i n i, Stadt in der Mahrattenprovinz Malwah in Ostindien, am Sopra, mit einem Residenzpalast eines Mahrattenfürsten, und 100,000 Einwohnern; ist zugleich ein Wallfahrtsort der Hindus, die hier ihren ersten Meridian annehmen.

D o s t e r h u t, niederländische Stadt in Nordbrabant, zwischen Breda und Gertruydenburg, mit 6400 Einwohnern, welche Töpferwaaren verfertigen und mit Tuch und Leinwand handeln.

D o s t e r w y k, niederländisch. Marktflecken in Nordbrabant, am Zusammenflusse der Ley und großen Aa, mit 1700 Einwohnern.

D p a l s k i, heiße Quellen auf Kamtschatka, zwischen Lopatka und Bolscheresk; in der Nähe der Vulcan Dpalsk.

D p a r o, kleine angenehme und bevölkerte Harveysinsel im südlichen Archipel in Australien.

D p a t o w, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Sandomir,

mit 478 Häusern u. 2400 Einwohnern.

D p f i n g e n, Dorf im badenschen Treysamkreise, mit 1000 Einwohnern, die guten Wein, vortreffliches Weißkraut und schönen Flachsbauen.

D p h i r, 12,200 Fuß hoher Berg auf Sumatra in Ostindien, unter dem Aequator.

D p o r t o, s. P o r t o.

D p o t s c h k a, russische Kreisstadt im Gouvernem. Plestow, auf einer Insel der Welikaja; ist mit einem hohen und sehr dicken Walle umgeben, hat lauter hölzerne Häuser. Die Einwohner treiben Handel mit Flachsb.

D p p a, ein Fluß in Schlesien, welcher auf der mährischen Gränze in 3 Quellen entspringt, die sich im Würbenthale vereinigen; nimmt die Mora und Troppau auf und fällt zwischen Oberberg u. Königsberg in die Oder.

D p p e l n, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in Schlessen, an der Oder; hat ein Schloß, ein massives Rathhaus, 442 Häuser und 4900 Einwohner, welche Leinweberei, Lederfabriken, Handel mit Eisenwaaren, Leinwand und Honigkuchen treiben; hier ist eine patriotische Bienengesellschaft.

D p p e n a u, Stadt in Baden, am Fuße des Rniebis und am Vierbache und Rench; hat Säge-, Loh- und Schleifmühlen, 300 Häuser und 1550 Einwohner, welche Kirschengeist brennen und mit Pech, Terpentin, Wachs und Vieh handeln.

D p p e n h e i m, Stadt in Pfersendarmstadt, am Rhein, mit 330 Häusern und 2200 Einwohnern, welche trefflichen Wein bauen. In der Nähe ist die Petersinsel, sowie das wüste Schloß Landskron. Gustav Adolph ging hier 1631 über den Rhein, was durch ein noch stehendes Monument bezeichnet ist.

D p u n, östliche Schifferinsel in Australien; hat steile, bis 1200 Fuß hohe, mit Korallenriffen umgebene Ufer, ist aber reich an Kokosnüssen, Brotfruchtbäumen u. Bananen. Die Einwohner sind von großem starkem Körperbau und haben ihre Wohnungen meistens am Abhange der Höhen.

D q u a f a n o k a, 13 Meilen langer und 8 Meilen breiter Sumpf im Staate Georgien in Nordamerika; aus welchem der St. Marienfluß in das atlantische Meer abfließt.

D r a i s o n, französischer Flecken im Departement der Niederalpen, mit 1600 Einwohnern, Tuch- u. Messerfabriken.

D r a j e t e a, Ulieta, eine Gesellschaftsinsel in Australien, mit einem Hafen. Die Einwohner sind von dunkler Farbe, kleiner Statur und roh.

D r a n, Horan, Barran, feste Stadt im Raubstaate Argier, am mittelländischen Meere, mit 12,000 Einwohnern.

D r a n, Stadt in der Republik Peru, am Einflusse des Senta in den Vermejo, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend.

Drange, französische Stadt im Departement Vaucluse, an der Meyne, mit 1500 Häusern und 8300 Einwohnern, welche Leinwanddruckereien, Färbereien, Seide-, Papier- u. Krappmühlen, Seiden- und Baumwollenspinnerei, Wein-, Del-, Seiden- und Krappbau unterhalten.

Drange, niederländisches Castell auf der Molukkeninsel Ternate.

Dranienbaum, schön und regelmäßig gebaute Stadt im Dessauischen, mit 2000 Einwohnern, einem massiven Schlosse, schönen Garten und Lustwald.

Dranienbaum, russische Stadt im Gouvernement Petersburg, am finnischen Meerbusen, mit 2 kaiserlichen Lustschlössern, prächtigen Gärten und Anlagen.

Dranienburg, preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Havel, mit 200 Häusern, 2100 Einwohnern, einer Vitriolfabrik, Glashütte und Sägemühle.

Dranienstein, schönes nassauisches Schloß an der Lahn, $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb Diez, mit einem Thier- und Lustgarten.

Dranjerivier, ein bedeutender Strom in der Capcolonie in Südafrika; entspringt auf den Gebirgen, trocknet im heißen Sommer fast aus, schwillt aber nach Gewitterregen sehr an und verliert sich größtentheils im Sande. Er ist auf beiden Seiten von hohen Felsen umgeben, wo sich viele Schlangen aufhalten. Der ihn umgebende

Landstrich ist der Aufenthaltsort der Buschmänner.

Dravicza, ungarischer Marktflecken in der trassover Gespanschaft; hat ein Bergamt, 579 Häuser und 3700 Einwohner; es ist hier eine Gußstahlfabrik u. in der Nähe Gold-, Silber- und Kupferbergwerke.

Drb, bairische Stadt im Untermainkreise, mit einem Salzwerke, 350 Häusern und 3750 Einwohnern.

Drbaiz, französische Stadt im Departement der Marne, mit 850 Einwohnern; dabei ist ein mit Klößen von versteinertem Holz angefüllter Berg, deren man sich zum Bauen bedient.

Drbe, ein sehr reisender Fluß, im Canton Waadt in der Schweiz, welcher aus dem See Rouffes kommt, durch den See Joux fließt, sich unter der Erde verliert, dann im Thale Balorbe unter einem Felsen wieder zum Vorschein kommt u. sich hierauf in den neuenburger See ergießt.

Drbe, Stadt im Canton Waadt, an der Drbe, sehr romantisch auf einer Anhöhe gelegen; ist sehr alt u. hat 2700 Einwohner. Ueber den Fluß führt eine schöne Brücke von einem Bogen. Die Ruinen eines alten Schlosses gehören zu den prächtigsten in der Schweiz.

Drbec, französische Stadt im Departement Calvados, am Flusse Drbec, mit 667 Häusern und 3600 Einwohnern, welche wollene Zeuge, gute Hüte und

Leder bereiten und einträglichen Viehhandel treiben.

Orbelos, der höchste Berg in der europäischen Türkei; liegt in der Balkankette, ist über 9000 Fuß hoch und besteht aus Granit. In seinem Umkreise haben die Türken ihre wichtigsten Bergwerke, Gold-, Silber-, Kupfer- u. Eisengruben. Man trifft auch warme Quellen an.

Orbitello, Stadt und Festung am mittelländischen Meere, in Toscana, mit einem durch mehrere Forts geschützten Hafen.

Orkadische Inseln, siehe Orkneinseln.

Orchies, französische Stadt im Departement Norden, mit 416 Häusern, 2500 Einwohnern, Seife-, Leder- und Hutfabriken.

Orduna, spanische Stadt in der Provinz Biscaya, an der Nerva, mit 4000 Einwohnern, welche Weinbau u. Wollweberei treiben.

Oregan oder West, ein Gebiet des nordamerikanischen Freistaates, an der Westküste; ist etwa 15,000 Quadratmeilen groß, aber beinahe noch gänzliche Wildniß, und zählt erst 120,000 Einwohner.

Orel, eine russische Statthalterschaft zwischen Tula, Kaluga, Tambow, Woronesch, Kursk, Tschernigow u. Smolensk, 755 Quadratmeilen groß, mit 1,272,000 Einwohnern. Das Land hat weder Berge noch Brüche u. Moräste, gute Wiesen, viele Flüsse und viele Fische. Die gleichnamige Hauptstadt liegt an der schiffbaren

Dna, hat 2872 Häuser und 20,000 Einwohner, welche Leder, Leinwand und Seife fabriciren und mit Glas, Getreide und Flachs handeln.

Drenburg, Ufa, Gouvernement im asiatischen Rußland, zwischen Wjätka, Perm, Tomsk, der Kirgisensteppe, Astrachan, Simbirsk, Saratow und Kasan, welches auf 5626 Quadratmeilen 1,045,000 Einwohner enthält. Im Norden erhebt sich der hier mit Wald bedeckte Ural. Die Flüsse gehen theils in die Wolga, theils gerade für sich ins kaspische Meer, theils in den Ob. Der südliche Theil ist wasserarm. Das Klima ist in den Gebirgsgegenden unfreundlich, der Winter ist daselbst lang und kalt. Der südliche Theil ist im Sommer unerträglich heiß. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar. Producte: Quell- und Steinsalz, Schwefel, Asphalt, Kupfer, Eisen, Porcellanerde, Holz, Getreide, Futterkräuter. Es giebt vortreffliches Rindvieh, Schafe mit Fettschwänzen, Ziegen, Pferde, Kameele, Pelzthiere, Wildpret, Bienen, Bären u. Wölfe, Fischottern, in den Flüssen Störe und Haufen. Die Einwohner sind Russen, finnische Völker, Tataren und europäische Colonisten, vorzüglich teutsche. Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht sind Hauptbeschäftigung, in manchen Gegenden Fischfang, doch giebt es auch Eisen- und Hüttenwerke. Der Caravanenhandel, den vorzüglich die Bucharen treiben, ist

sehr wichtig. Die Hauptniederlage ist zu Drenburg, am Einflusse der Sakmara in den Ural, das erst seit 1742 angelegt und daher regelmäßig gebaut ist, mit geraden breiten Straßen, 2870 Häusern und 21,000 Einwohnern, worunter 5000 Tataren. Die Stadt ist mit Gräben und Wällen umgeben, u. ein Hauptwaffenplatz der orenburgischen Linie. Es ist hier ein großes Arbeitshaus für die Verwiesenen.

Drenburgische Linie, eine Reihe hölzerner Festungen und Feldschanzen, im Gouvernement Drenburg, längs der kirgisischen Steppe, um die Einfälle der Nomaden abzuhalten. Diese Festungen sind in 6 Distanzen eingetheilt, deren Besatzung gewöhnlich aus 10,000 Kosaken besteht, die in 1670 Häusern wohnen und 10,000 Tataren zur Bedienung haben. Die Länge der ganzen Linie beträgt über 100 Meilen.

Drense, Stadt in der spanischen Provinz Galicien, am Minho, über den eine splendide Brücke führt; hat 8000 Einwohner, welche Weinbau und Wollweberei treiben. Der hiesige Bischof hat 10,000 Ducaten Einkünfte. Es sind hier 3 siedendheiße Bäder.

Drfa, Urfa, Hauptstadt eines gleichnamigen türkischen Paschaliks in Asien; liegt am Abhange zweier Hügel, in einer großen Ebene, ist von großem Umfange und ziemlich gut gebaut, hat aber verfallene Festungswerke. Die 40,000 Ein-

wohner betreiben Fabriken in Cassian, Kattun, Bijouteriewaaren u. Goldschmiedearbeiten.

Drgaz, spanischer Flecken in der Provinz Toledo, mit 2400 Einwohnern.

Drgiano, venetianisch. Flecken am Liona und Fuße der berinischen Berge, in einer überaus schönen Gegend, mit 2200 Einwohnern.

Drihua, Rihua, kleine felsichte und unbewohnte Sandwischinsel in Australien.

Drihuela, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, an der Segura, mit einer Citadelle und 20,000 Einwohnern, welche viel Südfrüchte bauen, Seidenzwirnmühlen und Salpetergruben unterhalten.

Drijarwi, großes russisch. Kupferbergwerk in Finnland.

Drinoko, einer der ansehnlichsten Flüsse in Südamerika; entspringt unter dem Namen Parima im Gebirge Ibrinoko aus dem kleinen See Ibawa und fällt nach einem Laufe von 330 Meilen, nachdem er 300 Flüsse aufgenommen hat, der Insel Trinidad gegenüber, in das atlantische Meer. Er ist gewöhnlich 3, auch 5 Meilen breit. Während der Regenzeit erweitert er sich ungemein, daß er mehr einem großen Meerbusen ähnlich sieht. Im Monat Julius hat er in der Mitte eine Tiefe von 65 bis 80 Klaftern. Mittelst des Rio negro u. Cassaquari steht er mit dem Amazonenstrom in Verbindung. In das Meer ergießt er sich mit einer solchen Schnelligkeit und

Gewalt, daß sein Wasser noch 30 Stunden vor seiner Mündung süß ist. Für den Naturforscher ist die Fahrt auf dem Drinoko eine der ergößlichsten, wegen der majestätischen Wälder an seinen Ufern, der zahllosen schönen Vögel und anderer Thiere; allein die beständigen Schwärme quälender Musquitos u. anderer giftiger Insecten, die Nothwendigkeit, die Nächte beständig am Lande, unter freiem Himmel, im Regen und Thau, von Schlangen und reißenden Thieren umgeben, zuzubringen, dabei die Gefahr, Mangel an Lebensmitteln zu leiden und auf gefährliche Klippen zu stoßen, müssen Einem das Vergnügen bald genug vergällen.

Drifano, Stadt auf der westlichen Küste von Sardinien, am gleichnamigen Meerbusen, mit 6000 Einwohnern, welche Thunfischerei, Seiden- u. Weinbau treiben. Die hiesige Kathedrale hat einen schönen achteckigen Thurm.

Drizaba, ein 16,300 Fuß hoher Vulcan, in der Kette der Corbilleren in der Republik Mexico, welcher beständig brennt.

Drkney = Islands, Drkaden, eine Gruppe von 67 Inseln, von denen nur 28 bewohnt sind. Die Straße von Pentland trennt sie von der Nordspitze von Schottland. Die meisten derselben sind felsig und bergig, die Abdachung geht von Westen nach Osten, und der höchste Punct beträgt ungefähr 1200 Fuß über dem Meere.

Sie sind gut bewässert. Das Klima ist gemäßig, unbeständig, doch der Gesundheit nicht nachtheilig. Gewitter sind im Sommer selten, häufiger im Winter bei Stürmen. Regen fällt oft und anhaltend, Schnee wenig und bleibt auch nicht lange liegen. Nordlichter sieht man in jeder Nacht, wenn der Himmel wolkenlos ist. Der Boden besteht aus Torf, mit Thon oder Sand gemischt, und ist fruchtbar. Naturproducte sind: Torf, Eisen, Blei, Kalk, Thonschiefer, Hafer und Gerste, Gemüse, Taug, einiges Obst und Johannisbeeren. Das Hornvieh ist ansehnlich, die Pferde aber klein, Schafe und Ziegen giebt es viel, Kaninchen, Robben, Seeottern, Fiedervieh, Seevögel, Fische, Austern, Korallen u. Umbra. Die 34,000 Einwohner sind thätig, abgehärtet und sehr eingenommen für ihre alten Sitten und Gebräuche. Sie sind Protestanten, dessenungeachtet noch voll von Vorurtheilen und Aberglauben; Ehrlichkeit, Treue und Geduld sind Hauptzüge ihres Charakters. Hauptbeschäftigung sind Ackerbau, Viehzucht und Fischerei. Außerdem liefern sie rohe Soda, grobes Wollenzeug, etwas Leinwand und Zwirn.

Drklamünde, Stadt im Herzogthume Altenburg, auf einer Anhöhe, dem Einflusse der Drla in die Saale gegenüber, mit 150 Häusern und 1000 Einwohnern.

Drleans, Aurelianum, Hauptstadt des französischen De-

partements Loiret, am rechten Ufer der Loire, worüber eine schöne Brücke führt, auf der man eine schöne Aussicht genießt; hat 4500 Häuser und 42,000 Einwohner. Sie ist eine alte große Stadt, ummauert, mit 6 Thoren und 4 öffentlichen Plätzen. Die schönsten Gebäude sind: das Rathhaus, Chatelet, Theater und Münzhaus. Sie hat eine Kathedrale, 25 Kirchen, 5 Hospitäler, eine Akademie, Collegium, Bibliothek. Manufacturen in wollenen, baumwollenen und seidenen Zeugen, Strümpfen, gedruckter Leinwand; Zuckerriedereien, Porcellan-, Faïence-, Leder-, Messer-, Weinessig- und Stärkefabriken. Der Handel mit Getreide, Wein, Branntwein und eingemachten Früchten ist ausgebreitet.

Drlow, russische Stadt im Gouvernement Wjätka, am Einflusse der Plesticha in die Wjätka, mit 3800 Einwohnern.

Drlow, russische Handelsstadt im Gouvern. Boronesch, wo 320 Kaufleute wohnen.

Drlowsinseln, Mani-Tualin-Inseln, eine Inselgruppe, westlich vom Cap Horn, an der Südspitze von Südamerika, deren Bewohner Pecherähs sind.

Drmea, Stadt in Piemont, am Tanaro, ein trauriger, schlechtgebauter Ort, mit einem festen Schlosse, 7000 Einwohnern, u. einer Leinwandfabrik.

Drmskirkl, Flecken in der Grafschaft Lancaster in England, mit 2500 Einwohnern,

welche sich von Twist- u. Garnspinnerei nähren.

Drmus, eine Insel am Eingange des persischen Meerbusens, an der Küste von Kerman, ehemals des Handels der Portugiesen wegen so berühmt; ist ein unfruchtbarer, mit Salz und Schwefel bedeckter Sandsteinfelsen, ohne Wasser, u. gegenwärtig ganz verlassen.

Drnans, französische Stadt im Departement Doubs, an der Louve, mit 409 Häusern und 3100 Einwohnern. An der Louve sind Papiermühlen und Gerbereien, auch verfertigt man hier viele Ackergeräthschaften. In der Gegend sind reichhaltige Eisenerzwerke und Eisenschmieden, u. ein merkwürdiger Brunnen, welcher sehr tief ist und nach anhaltendem Regen das ganze Land umher überschwemmt. Wenn dann das Wasser zurücktritt, so läßt es auf dem Boden Fische zurück, die man Umbres nennt, u. die anderwärts unbekannt sind. Das Wasser versteinert Alles, was man hinein thut. Nicht weit von da giebt es Grotten mit prächtigen KrySTALLISATIONEN. Drnans ist Dissor's Geburtsort.

Drne, ein schiffbarer Fluß im nordwestlichen Frankreich, welcher bei Seez, im Bezirke Mençon, entspringt und bei Dyestrehan in den Canal fällt.

Drne, Departement in Frankreich, zwischen Calvados, Eure, Eure und Loire, Mayenne, Sarthe u. Manche, 115 Quadratmeilen groß, mit

444,000 Einwohnern. Eigentliche Berge giebt es nicht, aber die Lage ist doch ziemlich hoch. Das Land ist gut bewässert, hat 269 Teiche und mehrere Moräste, ein gemäßigtes Klima, trockene belebende Luft, daher ansteckende Krankheiten selten sind. Der Boden ist fruchtbar an Getreide, Haas, Flachs, Hülsenfrüchten, Obst; guter Wiesewachs, daher ansehnliche Viehzucht; Holz ist im Ueberflusse vorhanden. Das Mineralreich liefert Torf und viel Eisen. Die Einwohner verfertigen allerlei Metallwaaren, Faience, Glas, Papier, Leinwand, Spitzen, Leder, und treiben bedeutenden Handel.

Dronsay, 2 schottische Hebrideninseln, die nur spärlich bewohnt sind.

Drontes, Asi, al Ma-Fluß, ein Fluß in Syrien, welcher auf der Ostseite des Libanon, bei dem Dorfe Dschinnische entspringt, anfangs ein kleiner Bach ist, der aber zu Raim il Hermel durch eine aus der Rönchshöhle hervorkommende Quelle verstärkt wird, auf seinem weitem Laufe noch durch andere Flüsse sich vergrößert und bei Suwadi ins mittelländische Meer fällt.

Dropesa, Stadt in der spanischen Provinz Avila, unweit des Tajo, auf einem Hügel, mit 1400 Einwohnern.

Dropesa, Stadt in der Republik Peru, mit 16,000 Einwohnern.

Droszáza, ein großes ungarisches Dorf im bekischer Co-

mitate, mit 1058 Häusern und 9600 Einwohnern, die von Ackerbau und Viehzucht leben und alle Protestanten sind.

Drotava, Stadt auf der Insel Teneriffa, am Fuße des Pic, mit 5700 Einwohnern, welche Seiden- und Leinweberei treiben. Liegt 980 Fuß über dem Meere, und der Pic wird gewöhnlich von hier aus bestiegen.

Drsk, russische Festung in der orenburgischen Linie, am Einflusse des Dr in den Ural; hat 244 Häuser und außer der Garnison 2000 Einwohner.

Drsha, russische Stadt im Gouvernament Mohilew, am Einflusse der Drschiza in den Dnepr, mit 2400 Einwohnern.

Drson, preussische Stadt im Regierungsbezirke Düsseldorf, am Rhein, mit 255 Häusern und 1550 Einwohnern. Merkwürdig ist eine große Tuchmanufactur für feine Tücher, die 800 Menschen beschäftigt. Außerdem liefern die Einwohner Hüte, Leder, Essig, Bier und Branntwein, treiben lebhaften Rheinhandel, Fischerei, Feldbau und Viehzucht.

Drfelsburg, preussische Stadt im Regierungsbezirke Königsberg, am Welbusch, mit einem Schlosse, 140 Häusern und 1800 Einwohnern; in der Nähe eine große Glasfabrik.

Ortenau, eine schöne Landschaft in Baden, 8 Meilen lang und 3 bis 4 Meilen breit; wird vom Rhein, Elz, Kinzig, Rensch, Acher und vielen Bächen be-

wässert und ist fruchtbar an Getreide, Wein und Obst.

Ortenburg, schöne Burg=ruine bei Spital in Oberkärnthen.

Orthez, Stadt im französischen Departement der Oberpyrenäen, am Gave de Peau, mit 1000 Häusern und 6800 Einwohnern, welche Gerbereien, Färbereien und starken Handel mit eingesalznen Schweinefleische treiben. Die sogenannten bayonner Schinken werden hier gemacht. Außerdem verfertigt man viel Eisen-, Messing- u. Kupferdraht. In der Nähe giebt es Schieferbrüche, ein Steinkohlen-, Steindl- und Schwefelbergwerk.

Ortleesspiße, der höchste Berg in der östreichischen Monarchie, und nächst dem Montblanc der höchste in Europa, 14,416 Fuß hoch; liegt zwischen den Thälern Drosui und Sulden in Tyrol und wurde auf Veranlassung des Erzherzogs Johann vom Jäger Pichler zu Passenyer zuerst erstiegen.

Ortona, neapolitanische Stadt in der Provinz Abruzzo citeriore, zwischen den Flüssen Pescara und Sangro, am adriatischen Meere; hat eine Citadelle, einen Hafen und 5700 Einwohner.

Ortrand, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, an der Pulsnitz, in einer Sumpfsgegend, mit 850 Einwohnern, welche sich von Feldebau, Tuchweberei u. Bierbrauerei nähren. Die Stadt hatte in alten Zeiten 3000 Häu-

ser, ist aber durch Feuersbrünste u. Kriege so herabgekommen.

Orulong, eine Pelewinsel in Australien, welche die Briten unter Wilson, der dahin verschlagen wurde, zum Geschenkt erhielten. Die Südseite ist ein mit Waldung bedeckter senkrechter Fels, westlich ein schöner sandiger Strand.

Orust, schwedische Insel an der Küste des Götheborglän; ist über 2 Meilen lang, hat schöne Waldung, treffliche Weiden und einträgliche Viehzucht. Butter und Käse sind vorzüglich gut. Hopfen wird viel gebaut.

Orvieto, Stadt im Kirchenstaate, bei Camerino, auf einem Hügel, worauf guter Wein wächst, mit 7000 Einwohnern, 7 Kirchen, 15 Klöstern und einem Jesuitercollegium.

Orzi nuovi, mailändischer Marktflecken am Oglio, mit 4700 Einwohnern.

Osacca, feste japanische Stadt auf der Insel Niphon; ist der Hafen der Hauptstadt Miako, hat 80,000 Einwohner, viele Manufacturen und Fabriken.

Oschas, sächsische Stadt im meißner Kreise, an der Odlise; hat 586 Häuser, 3800 Einwohner, wichtige Tuchmanufacturen, Färbereien, Walkmühlen und Leinwandweberei.

Oschersleben, preussische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, an der Bode, mit 456 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Ackerbau, Vieh-

zucht, Gerberei, Brauerei und Leinweberei treiben.

Dsero, Insel im quarnerischen Meerbusen, zum ungarischen Littorale gehörig; ist $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß, mit 6700 Einwohnern. Der Gebirgsboden läßt nur wenig Getreidebau zu, dagegen baut man Kartoffeln, Wein u. Del. Die Schafzucht ist bedeutend, daneben treiben die Einwohner Fischerei und brennen Rosoglio.

Dsimo, Stadt im Kirchenstaate, auf einem Hügel, den der Musone bespült; hat eine schöne Kathedrale u. 6700 Einwohner, ist der Sitz eines Bischofs und einer gelehrten Gesellschaft.

Dskol, russische Stadt am Dskol, im Gouvernem. Kursk, mit 814 Häusern u. 5100 Einwohnern.

Dslawan, Marktflecken im brünner Kreise in Mähren, an der Delawa; hat ein Schloß, 142 Häuser und 800 Einwohner, dabei ein Steinkohlenbergwerk und Alaunhütten. Man findet hier sehr reine Bergkristalle, Granaten, Jaspis und Trippel.

Dsma, spanische Stadt in der Provinz Soria; ist mit Mauern umgeben, hat über 800 Häuser u. 4000 Einwohner.

Dsmandschik, türk. Stadt im Paschalik Siwas in Kleinasien, am Rißil Irmaß, um einen steilen Felsenberg herumgebaut.

Dsnabrück, hannoversche Stadt im Fürstenthume Dsnabrück, in einem Thale an der

Hase; ist mit Mauern umgeben, hat 5 Thore, 55 Straßen, ein Schloß, 1413 Häuser und 11,000 Einwohner, welche Tuch- und Wollzeugmanufacturen, Tabaks- und Lederfabriken, eine Wachsbleiche, Papiermühle und Leinwandbleichen unterhalten.

Dsnig, Dstnegg, teutoburger Wald, sippischer Wald, ein Waldgebirge im Fürstenthume Lippe-Detmold, welches am linken Ufer der Diemel anhebt, bei Paderborn den Namen Egge erhält u. im Dsnabrückischen sich verliert. In dieser Gegend rieben die Deutschen ein ganzes römisches Heer unter Varus auf, welches Augustus zu ihrer Unterjochung über den Rhein gehen ließ.

Dspidaletto, venetianisch. Flecken nahe bei Este, mit 3100 Einwohnern.

Dssa, Kassaros, hohes Gebirge in der europäischen Türkei, an der Küste des Meerbusens von Salonichi.

Dssa, russische Stadt im Gouvernement Perm, am Einflusse der Dsenka in die Kama; hat eine alte hölzerne Festung, 100 Häuser u. 1000 Einwohner.

Dssaja, Dorf am See Perugia oder Trasimeno im Kirchenstaate, wo Hannibal ein römisches Heer vernichtete. Man findet noch heutiges Tages Knochen im Felde.

Dssan, ein Thal in den untern Pyrenäen in Frankreich, welches der Gave durchströmt. Es sind hier Marmorbrüche, Eisengruben und die merkwürdige Grotte Espalunque.

Dsse, französisches Dorf im Departement der Niederpyrenäen, mit 1000 Einwohnern.

Dsseck, böhmisches Dorf im leitmeriger Kreise, mit 100 Häusern und einer prächtigen Cistercienserabtei, welche eine schöne Bibliothek besitzt. Es ist hier eine Wollzeug- u. Baumwollfabrik.

Dssetien, russis. Landschaft auf dem hohen Caucasus, um die Quellen des Tersek. Die Gipfel der Berge sind nackt u. nur mit Moose bedeckt. Der Winter hält vom September bis Mai an und ist streng, der Sommer ziemlich warm. Am Fuße der Berge sind schöne Wälder und treffliche Weidplätze, daher einträgliche Viehzucht getrieben wird. Die Dsseten sind vermuthlich Abkömmlinge der alten Meder, ein rohes, treuloses, räuberisches Volk, ohne Religion. Sie bauen etwas Getreide und Tabak.

Dssiach, ein Dorf mit einer aufgehobenen Benedictinerabtei in Oberkärnten, 3 Stunden von Villach, an einem 6000 Klaftern langen, sehr tiefen und fischreichen See.

Dssola, Stadt in Piemont, am Fuße der Alpen, an der Toccia, mit 1300 Einwohnern.

Dssuna, ansehnliche, gut gebaute Stadt in der spanischen Provinz Sevilla, unweit des Salado; hat 15,000 Einwohner, und eine 1549 gestiftete Universität, die aber im erbärmlichsten Zustande ist. Auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt

sieht man die Ruinen eines maurischen Castells.

Dstaschkow, russische Stadt im Gouvernement Twer; liegt auf einer Halbinsel im See Sezigero, hat 880 Häuser u. 6400 Einwohner, welche gutes Leder liefern, Schiffbau und Handel mit Getreide, Malz, gesalzenem Fleisch, Häuten, Fischen und Honig treiben.

Dstchinesisches Meer, ein Theil der Nordsee des stillen Meeres; bildet an der östlichen Küste von China 2 große Meerbusen, ist nie über 42 Faden tief, hat schlammigen, an seichten Stellen sandigen Grund. Es ist sehr unruhig und durch Wasserhosen und fürchterliche Stürme verüchtigt, daher hängt das ganze Glück der Schifffahrt von der Güte der Segel ab. Besonders ist das Fahrwasser auf beiden Seiten der Insel Formosa so gefährlich, daß von den dahin gehenden Schiffen gewöhnlich das fünfte verloren geht. Diesen Stürmen kann keine Stärke und Gewalt widerstehen, und ihre Verheerungen sind unglaublich.

Dste, schiffbarer Fluß im Hannoverschen; entspringt bei Tostet in der Lüneburger Heide und ergießt sich zwischen Neu- hof und Bardorf in die Elbe.

Dstende, niederländische Seestadt in Westflandern; ist mit mehreren Forts umgeben, gut gebaut, hat vortreffliche Schleusen, ein schönes Rathhaus, Handelskammer, Börse und 10,600 Einwohner, welche beträchtlichen Handel, Rabliau-

fang und Schiffbau treiben. Denkwürdig bleibt die Belagerung Ostendes im Kriege während des Abfalls der Niederlande von Philipp II. Sie dauerte über 3 Jahre, Belagerer und Belagerte wetteiferten in Tapferkeit und Strategie, und 8 Festungscommandanten kamen nach und nach dabei um. In unserer Zeit wäre ein solches Ereigniß geradezu unmöglich.

Dsterburg, preuß. Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, am Einflusse der Uchte in die Biese; ist mit Mauern, Gräben und Wällen umgeben, hat doppelte Thore, 256 Häuser und 1700 Einwohner, welche Ackerbau, Viehzucht u. Bierbrauerei treiben. Dabei ist ein Gesundbrunnen, der im Anfange dieses Jahrhunderts selbst von Auswärtigen stark besucht wurde.

Dsterburg, Ritterfeste auf einem hohen Berge, bei der Stadt Weyda im neustädter Kreise, im Großherzogthume Weimar.

Dsterhofen, kleine bayerische Stadt zwischen der Wils und Isar, an einem See, mit 800 Einwohnern; war vormals ein fetter Mönchsitz.

Dsterinsel, Baihu, die östliche Australinsel; wurde 1722 am ersten Ostertage durch den Holländer Roggeween entdeckt. Sie hat 10 Meilen im Umfange, ist sehr felsig, gebirgig und vulcanischen Ursprungs, wie die Krater beweisen. Quellen fehlen gänzlich, und das Trinkwasser ist äußerst schlecht. Producte sind: Kartoffeln, Yamé,

Bataten, Pifang, Zuckerrohr, Aronwurzeln, Flaschenkürbisse, Papiermaulbeerbäume, Mimosen, schwarzer Nachtschatten und mehrere Staudengewächse. Außer Ratten sind hier keine Quadrupeden, aber Seevögel und Fische in Menge. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 3000, sie sind von brauner Farbe, kleiner Statur, treiben Feldbau, sind aber in Sitten zügellos und Meister im Stehlen. Sie tätowiren sich und tragen Mäntel vom Baste des Maulbeerbaumes. Ihre Wohnungen haben die Gestalt eines umgekehrten Bootes, sind mit Reisern durchflochten u mit Matten bedeckt.

Dsterland, hieß vormals ein Stück Land in Sachsen, dessen Gränzen sich gegen Mittag an das Voigtland, gegen Abend an die fürstlich-reußischen Lande, gegen Mitternacht an das Stift Raumburg, und gegen Morgen an das Erzgebirge erstreckten. Das heutige altenburger Land liegt ganz darin.

Dsternlohe, bayerisch. Dorf mit einem Bergschlosse, im Rezatkreise; hat eine Glaschleif- und Polirmühle.

Dsterode, hannövers. Stadt an der Söse, nahe am Harze; hat eine Ringmauer mit 4 Thoren, 740 Häuser und 4500 Einwohner. Es ist hier ein schönes Kornmagazin für die Bergleute auf dem Oberharze; Essigfabereien, Tabaks- und Lederfabriken, Nagelschmieden, Wollen-, Baumwollen-, Leinenzeug- und Strumpfwereien,

Schrotgießereien, Papiermühlen, ein Kupferhammer, Gyps- und Sägemühlen.

Ostfriesland, preussische Kreisstadt im Regierungsbezirk Königsberg, an der Drewenz, mit 217 Häusern und 2250 Einwohnern, welche Ackerbau, Tuchweberei und Holzhandel, besonders mit Mastbäumen, treiben.

Ostfriesland, hannoversches Dorf am Ostfrieledale, im Fürstenthume Calenberg; hat 67 Häuser, 360 Einwohner, eine Glashütte und Steinkohlenbergwerk.

Ostfriesland, preuss. Stadt im Regierungsbezirk Magdeburg, an der Elbe; ist mit Wällen und einem Wassergraben umgeben, hat 446 Häuser und 2800 Einwohner, welche Ackerbau, Viehzucht, Wollen- und Leinweberei treiben.

Ostfriesland, eine wohlerhaltene Burg, auf einem 150 Klaftern hohen nackten Felsen in Unterkärnten, welche 14 Thore u. Bastionen hat. Margarethe Maultasch belagerte solche 1334 den ganzen Sommer hindurch umsonst.

Ostfriesland, niederländische Provinz, zwischen Seeland, Antwerpen, Südbrabant, Fennegau und Westfriesland, 58 Quadratmeil. groß, mit 648,000 Einwohnern. Einige Hügel ausgenommen ist das Land ganz eben und außerordentlich fruchtbar, das Klima feucht, doch nicht ungesund. Producte sind: der schönste Flach, Hanf, Getreide, Gemüse, Hülsenfrüchte, Tabak, Krapp, Hopfen, Rüb-

samen, Futterkräuter, Obst, Fische, Schafe und Rindvieh. Die Einwohner sind Wallonen, sehr arbeitsam und industriös, treiben Viehzucht und Landwirthschaft mit Ueberlegung und weben die feinste Leinwand. Die vielen Flüsse und Canäle tragen sehr zur Beförderung des Handels bei. Ausfuhrartikel sind: Getreide, Salz, Rüböl, Butter, Wachs, Schmalte, Berlinerblau, Zucker, Glas, Papier, Spielkarten, Twist, Band, Tücher, Leinwand, Garn.

Ostfriesland, hannoversche Provinz an der Nordsee, dem Dollart und der Ems, 52 Quadratmeil. groß, mit 148,000 Einwohnern. Der Boden ist durchaus eben und niedrig, so daß dem Eindringen des Meeres nur durch kostbare Dämme vorgebeugt werden kann. Hin und wieder giebt es durch Menschenhände aufgeworfene Hügel, wie z. B. der Plittenberg bei Lee, auf dem in den ältesten Zeiten Gericht gehalten wurde, der Renkeberg und der Hoogen-Bargen. Desto reichlicher ist das Land mit Wasser versehen. Der 2½ Quadratmeilen große Meerbusen Dollart ist erst im 13. Jahrhundert entstanden. Das Klima ist feucht, die Luft dick und dem Ausländer nicht angenehm, wird aber durch Seewinde stets gereinigt, daß die Einwohner durchaus einer festen Gesundheit sich erfreuen und gewöhnlich ein hohes Alter erreichen. Die Winterkälte ist gemäßiger als in den übrigen Ländern Deutschlands unter

gleicher Breite. Längs der Küste ist ein ungemein fruchtbarer Marsch- oder Kleiboden; besonders groß ist aber die Fruchtbarkeit der neuen eingedeichten Ländereien (Polder u. Groden). Producte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Hanf, Flachs, Rübsamen und Torf. Das Rindvieh ist groß und stark, desgleichen die Pferde, man hält Schafe, viele Schweine u. Gänse, die oft zu 30 Pfund schwer werden. Es giebt viel wildes Geflügel, besonders Schnepfen und Krametsvögel; Fische und Austern.

Ostgalizien, s. Galizien.

Ostgothland, ein Theil der schwedischen Provinz Götthaland, 708 Quadratmeilen groß, mit 478,000 Einwohnern; ist in der Mitte flach und nach Smaland zu voll hoher Gebirge, der Boden ungemein fruchtbar, u. alle Getreidearten gedeihen gut, dabei gute Wiesen und einträgliche Rindvieh- und Schafzucht. Die Wälder sind voll schöner Buchen, Eichen und Fichten. In den zahlreichen Seen u. Flüssen giebt es viele Fische, besonders Lachse u. Aale. Das Mineralreich liefert besonders Eisen, Alaun, Kalk und Marmor.

Ostheim vor der Rhön, ein weimarisches Städtchen im Amte Lichtenberg des Fürstenthums Eisenach, am Flüsschen Streu; ist mit einer Mauer umgeben, hat 520 Häuser und 2500 Einwohner, welche von Ackerbau leben. Außerhalb der Stadt sind die berühmten Kirschberge, mit Zwergkirschbäumen

befest, welche Dr. Klinghammer nach dem spanischen Erbfolgekriege aus der Sierra Morena hieher verpflanzte.

Osthofen, hessendarmstädtischer Markt Flecken nahe am Rhein, mit 1200 Einwohnern.

Ostia, Stadt im Kirchenstaate, am Einflusse der Tiber in das mittelländische Meer, und am Anfange der pontinischen Sümpfe, wodurch der Ort sehr ungesund wird und verödet; hat 4000 Einwohner und Salzwerke. Ehemals war sie eine bedeutende Handelsstadt, u. noch jetzt zeigen Ruinen von ihrer Größe.

Ostindien, s. Hindostan.

Ostiglia, Flecken am Po, in der Lombardei, mit 3100 Einwohnern.

Ostimury, reiches Goldbergwerk in der Republik Mexico, zwischen den Flüssen Fuerte und Mayo.

Ostjaken, eine russische Nation in Sibirien, welche im Sommer Fischerei, im Winter Jagd treibt, größtentheils von Fischen lebt, doch auch Hunde nicht verschmäht. Sie sind arm und bezahlen ihren Tribut in Pelzwerk, dabei gutherzig, gastfrei gegen Fremde, aber furchtsam, abergläubisch, einfältig und säuisch.

Ostpreußen, die östlichste preussische Provinz zwischen Russland, Polen, Westpreußen und der Ostsee; ist 702 Quadratmeilen groß und enthält 1,070,000 Einwohner. Das ganze Land ist eben, nur im Süden sind einige Hügelreihen,

deren höchster Punct, der Saltgarben, im Kirchspiele Kumenen, sich nur 500 Fuß über die Meeresfläche erhebt. Diese Hügel bestehen aus grobem Sand, mit Steinen vermischt, oder aus Thonschichten. An der Küste der Ostsee ziehen sich Sanddünen hin, wodurch der Eindrang des Meeres abgehalten wird. An Gewässern ist das Land sehr reich, denn es hat 253, meistens sehr fischreiche Landseen, unter denen der Mauer- und Spirdingsee die größten sind. Zu den bedeutendern Flüssen gehören die Memel, der Pregel, die Alle, Passarge, Deine, Drewenz, Inster, Angerap, Pissa, Pisseß und Weeske. Das Klima ist rauh, doch der Gesundheit nicht nachtheilig; im Frühlinge sind späte Nachtfroste nicht selten, und im Herbst ist die Witterung naß, nebelig und veränderlich; die Sommermonate sind dagegen oft heiß, aber der Winter streng kalt. Der Boden ist in den Niederungen sehr fruchtbar, im höher gelegenen Lande aber sandig, steinig und kalkgründig, sodas man den Ertrag nur zum dritten, höchstens vierten Korn im Durchschnitt annimmt. In den Sandwüsten wächst aber beinahe nichts. Producte sind: Bernstein, Torf u. Eisen, Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Manna und Obst. Man hat die gewöhnlichen Hausthiere, viel Wildpret, worunter auch Elenthier, Bären, Wölfe u. Luchse, Auerhühner, Birk- und Hasel-

hühner, Sumpf- und Wassergeflügel, Bienen und einen Ueberfluß an Fischen. Die Einwohner sind meistens Deutsche, doch findet man auch Litthauer, Letten, Kuren und Wallonen. Hauptnahrungszweige sind: Ackerbau, Pferde- u. Viehzucht, Bienezucht, Fischerei u. Bernsteinfischerei. Manufacturen u. Fabriken sind von keiner großen Bedeutung, am meisten gehen sie auf Wollenzeug, Tuch, Leinwand, Garn, Leder und Papier. Ausgeführt wird Getreide, Holz, Hanf, Flachs, Lein- und Hanffamen, Pottasche, Wolle, Borsten, Bich, Leder, Garn, Tuch und Bernstein.

Dstr, russische Stadt im Gouvernement Tschernigow, mit 3000 Einwohnern, welche sich mit Handel und Fischerei beschäftigen.

Dstrach, Dorf im Fürstenthume Hohenzollern-Sigmaringen, an der Dstrach, mit 1100 Einwohnern; gehört dem Fürsten von Thurn u. Taxis. Hier wurden die Franzosen am 21. März 1799 von den Oestreichern geschlagen.

Dstrau, Städtchen in Mähren, auf einer Insel der March; hat ein Schloß, 376 Häuser und 2400 Einwohner, welche etwas Wein bauen.

Dstrau, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Merseburg; hat 450 Einwohner, und ein schönes Schloß mit einem 30 Morgen haltenden englischen Garten.

Dstraven, elender türkisch. Flecken am Mäander in Klein-

asien, an der Stelle der alten prachtvollen Stadt Tripolis.

D s t r i g, sächsische Fabrikstadt in der Lausitz, an der Neiße, mit 1300 Einwohnern.

D s t r o g, russische Stadt im Gouvernement Wolhynsk, am Flusse Horyn, mit 765 Häusern und 4600 Einwohnern. Es ist hier ein Großpriorat des Maltheserordens, und eine Ritterakademie.

D s t r o g o t s c h k, russif. Stadt im Gouvernement Woronesch, am Einflusse der Dstrogotschka in die Sosna, mit 400 Häusern u. 3600 Einwohnern, welche mit Porcellan, Tabakspfeifenköpfen u. Seidenzeugen handeln.

D s t r o l e n k a, polnif. Stadt in der Wojwodtschaft Plock, am Narew, mit 370 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Fischerei und Schiffahrt treiben.

D s t r o v a, Donauinsel im Bezirke des deutsch-banatischen Regiments; ist 4 Meilen lang, und es werden hier viele Haufen und Schildkröten gefangen.

D s t r o w, Stadt im adelnauer Kreise des Großherzogthums Posen, mit 349 Häusern, 2800 Einwohnern, Tuch-, Hut- und Handschuhfabriken.

D s t r o w, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Lublin, mit 294 Häusern u. 1500 Einwohnern:

D s t r o w, russische Stadt auf einer Insel im Flusse Welikaja, im Gouvernement Pleskow, wo starker Handel mit Flachs und Hanf getrieben wird.

D s t s e e, siehe baltisches Meer.

D s w i e c z y n, Aufschwiz, Stadt im wadowizer Kreise in Galizien, nahe am Einflusse der Sola in die Weichsel, mit einem Schlosse.

D t a h a, kleine Gesellschaftsinsel in Australien, mit so steilen und hohen Küsten, daß man nur mit Booten ankommen kann.

D t a h e i t e, f. Tahiti.

D t a v a l o, Stadt in der Republik Columbia, mit 20,000 Einwohnern, welche Baumwollenzug- und Damastweberei treiben.

D t r a n t o, eine Provinz des Königreichs Neapel, welche eine lange Halbinsel zwischen dem adriatischen Meere u. dem Meerbusen von Tarent bildet. Ihr Areal beträgt 110 Quadratmeilen mit 292,000 Einwohnern. Das Land ist meist hügelig, an Wasser fehlt es sehr, denn es giebt nur wenig Quellen und Bäche, daher das Regenwasser in Cisternen gesammelt wird. Ungemein wohlthätig zur Erquickung der Vegetation ist der hier häufige und außerordentlich starke Thau; daher die Fruchtbarkeit ungemein ist. Oliven giebt es in ganzen Wäldern, der Wein ist schon im Juli reif, ferner edle Früchte, Baumwolle und Tabak; dauerhafte Pferde, Maulthiere, schönes Rindvieh, Schafe, Ziegen, Fische in großer Menge. Die gleichnamige Hauptstadt liegt auf einem Felsen im Meere, von wo aus man die Insel Corfu und die Gebirge Albaniens und Griechenlands sehen kann, ist schlecht gebaut, hat enge Stra-

fen, ein festes Schloß u. 3000 Einwohner, die einigen Handel mit Oliven treiben. Der ehemals treffliche Hafen ist jetzt verschlemmt.

Dtschakow, s. Dezakow.

Dtsego, ein See im Staate Newyork in Nordamerika, aus dem der Susquehannah seinen Ursprung nimmt.

Dtsego, Stadt im Freistaate Newyork, mit 1800 Einwohnern, Leinweberciem und Ahornzuckerfabriken.

Ottajano, das alte Octavianum, eine Stadt bei Neapel, auf einem Berge hinter dem Vesuv, mit einem Castelle.

Ottenheim, badensch. Dorf am Rhein, in einer fruchtbaren Gegend, die aber den Ueberschwemmungen des Rheins sehr ausgesetzt ist; hat 1000 Einwohner, welche mit Docht und Garn handeln.

Ottensen, dänisches Dorf in Holstein, an der Elbe, mit 270 Häusern, 1500 Einwohnern, einer Spielkartenfabrik, Gerbereien u. Kalkbrennereien. Klopstock liegt hier begraben, und der in der Schlacht bei Jena tödtlich verwundete Herzog von Braunschweig starb daselbst den 10. November 1806.

Otterberg, Stadt in Rheinbaiern, am Eingange des Lauterthals, mit 226 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Weberei u. Gerberei treiben. Die hiesige Kirche ist eine der ältesten in Deutschland. Auf dem Gottesacker ist Stauf's Monument.

Otterndorf, hannöver-

sche Stadt im Lande Hadeln, am Medem; hat 349 Häuser und 1800 Einwohner, welche Schifffahrt u. Handel mit Rübsamen, Hülsenfrüchten u. Getreide treiben.

Otterwisch, sächsisch. Dorf an der Mulde, mitten im Walde, 5 Stunden von Leipzig; hat ein fast städtisches Ansehen, 300 Einwohner, u. eines der schönsten Ritterschlösser in Sachsen, mit einem prächtigen Garten.

Ottmachau, preuß. Stadt in Schlesien, an der Neiße, in einer schönen Gegend, mit 247 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Tabaksbau, Handwerke und Kleinhandel treiben.

Ottobeuern, bairischer Marktflecken an der Günz, mit einem prächtigen Schlosse, 320 Häusern und 2000 Einwohnern; hier war ehemals eine vom Grafen Silach des Illergaues 764 gestiftete berühmte Benedictinerabtei.

Ottweiler, preuß. Stadt an der Blies, im Regierungsbezirke Trier, zwischen 2 Anhöhen; hat eine kleine Ringmauer, 236 Häuser und 2460 Einwohner, welche Tuch- und Baumwollenzugweberei treiben. Auch ist hier eine Faïencefabrik. Nahe dabei liegt ein altes Schloß.

Dualan (Ballan), Strong, eine 1804 entdeckte Insel, zwischen den Carolinen und den Mulgraevinseln; ist gebirgig und hat 1200 Einwohner.

Dudenarde, niederländische Festung in Ostflandern, an der Schelde; hat ein Castell, 950 Häuser und 5100 Einwohner.

Tuch-, Leinwand- und Tapetenmanufacturen.

Dubenborg, Flecken in Westflandern, mit 850 Einwohnern.

Dude=Vekel=A, niederländisches Dorf in der Provinz Grönigen, mit 3000 Einwohnern.

Duderkerk, niederländisch. Dorf in Nordholland, an der Amstel, mit 1400 Einwohnern.

Dudewater, feste Stadt in der niederländischen Provinz Utrecht, an der Yssel, mit 562 Häusern und 1660 Einwohnern. Geburtsort des Arminius, StifTERS der Remonstrantensecte.

Duessant, Duessant, Heysand, französische Insel zum Departement Finisterre gehörig, die vornehmste unter den 7 Inseln, die einen kleinen Archipel bilden, den man beim Einlaufen in die Rade von Brest bemerkt. Ihre Küsten sind sehr schroff und beschwerlich zum Anlanden. Auf der gefährlichen Seite ist ein Leuchthurm. Sie ist $\frac{2}{3}$ Quadratmeilen groß und hat 1650 Einwohner, welche Pferde- und Schafzucht treiben und Schafe mästen.

Duklins, französisch. Dorf im Rhonedepartement, am Tzevon, mit 2000 Einwohnern. Es wird hier sehr schöner Granit gegraben, welcher ein Gemisch von Schwarz, Grau und Blau ist u. glänzende Flittern enthält. Zugleich ist hier ein schönes Schloß und eine Glasfabrik.

Durique, portugies. Stadt in der Provinz Alentejo, mit

568 Häusern und 2800 Einwohnern; Alphons I. schlug hier 1139 die Mauren in einem entscheidenden Treffen und gewann Krone und Reich wieder.

Durthe, schiffbarer Fluß in den Niederlanden, welcher bei Neuschateau in der Provinz Luxemburg entspringt und nach einem Laufe von 37 Stunden bei Lüttich in die Maas fällt.

Durville, französisch. Flecken im Departement Niederseine, mit 1200 Einwohnern, welche Leinwand, Starrleinwand und Futterzeug zu Kleidern verfertigen.

Duse, Fluß in der englisch. Grafschaft Bedford; entsteht aus der Vereinigung des schiffbaren Ure und Schwale, ergießt sich Farsleet gegenüber in den Trent, worauf beide Flüsse den Namen Humber erhalten.

Dvar, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, mit 1270 Häusern und 5000 Einwohnern; treibt guten Expeditionshandel nach Porto.

Dvár, s. Altenburg.

Dvelgönne, Marktflecken im Herzogthume Oldenburg, mit einem Schlosse, 132 Häusern u. 800 Einwohnern, welche Schiffahrt treiben.

Dverschie, niederländisches Dorf in der Provinz Südhollland, mit 2250 Einwohnern.

Dverysfel, niederländ. Provinz zwischen Friesland, Drenthe, dem Zuydersee, Bentheim und Westphalen; ist 61 Quadratmeilen groß, mit 152,000 Einwohnern. Der ebene, von vielen Moränen bedeckte Boden

ist schwer und naß und enthält nur an der Yffel gutes Getreideland. Das Klima ist feucht u. trübe, und ungesund wegen der vielen stehenden Wasser. Hauptproducte sind: Getreide, Gemüse, Flachs, Rübsamen und etwas Holz. Man gräbt Torf, treibt Vieh- und Bienenzucht und hat ergiebige Fischerei. Die Einwohner liefern Matten u. Leinwand und senden ins Ausland Butter, Talg, Käse, Häute und Wolle.

Dvidiopol, Ddschabar, russische Kreisstadt im Gouvernement Cherson, am Einflusse des Dniester in den Liman, mit einer Quarantaineanstalt und 500 Einwohnern.

Dviedo, regelmäßig gebaute Hauptstadt des Fürstenthums Asturien in Spanien; liegt in einem angenehmen Thale, zwischen der Nora und dem Malon; hat 2 öffentliche Plätze, 30 Straßen, 880 Häuser u. 7500 Einwohner; es ist hier eine Universität, eine Zeichenschule, ein Lazareth für Aussäzige und eine prächtige Kathedralekirche. Der hiesige Bischof hat 16,000 Ducaten Einkünfte.

Dwaihi, Dwysee, die östlichste und größte Sandwichinsel in Australien; hat beinahe die Gestalt eines gleichseitigen Dreiecks u. 216 Quadratmeilen Flächenraum, worauf 160,000 Menschen leben. Der höchste Berg ist der Mauna Roa, 15,324 Fuß, er hat 3 mit ewigem Schnee bedeckte Gipfel, welche auf 40 Seemeilen weit deutlich gesehen werden. Gegen Norden

und Osten ist die Küste niedrig und eben, in der südlichen Gebirgsgegend ein Vulcan, der selten ruht. Von diesen Gebirgen kommen eine Menge Bäche herab, welche die Insel überall bewässern und, in Verbindung mit dem milden und angenehmen Klima, die Insel sehr fruchtbar machen. Sie erzeugt Bataten, Yams, Tarroiwurzeln, Kürbisse, Melonen, Bananas, Brotfrüchte, Kokosnüsse, Zuckerrohr, Saumelpeffer und allerlei aus Europa hieher gebrachte Pflanzen im Ueberflusse und von vorzüglicher Güte. Von Quadrupeden trafen die Europäer Hunde, Schweine, Hühner und Enten. Die Einwohner sind malayischen Ursprungs, mittelgroß, von dunkelbrauner Farbe, schwarzen lockigen Haaren, mittler Größe, stark und treffliche Schwimmer. Unter allen Australinsulanern haben sie die meisten Fortschritte in europäischer Cultur gemacht, treiben Ackerbau u. Viehzucht, bauen schon selbst Schiffe und treiben Schiffahrt nach China und der Nordwestküste von Amerika. Ihr König hat europäische Sitten und Gebräuche angenommen und sich sämtliche Sandwichinseln unterworfen. Capitain Cook wurde hier in einem Aufstande der Einwohner am 14. Februar 1779 getödtet und verzehrt.

Owen, kleine alte Stadt in Würtemberg, an der Lauter, am Fuße des hohen Teckberges, auf welchem das alte und berühmte Schloß Teck stand, in

einem schönen und fruchtbaren Thale, mit 1600 Einwohnern, welche viel gutes Obst bauen.

Oxford, eine engl. Grafschaft, welche auf 85 Quadratmeilen 135,000 Einwohner hat. Sie liegt zwischen Nordhampton, Buckingham, Berk und Gloucester, ist eine größtentheils ebene, nur mit wenigen Hügeln versehene Fläche, die einen trockenen, lehmigen, mit Sand vermischten fruchtbaren Boden hat. Das Klima ist gemäßigt und der Gesundheit zuträglich. Producte sind: Ocher u. Pfeifenthon, Getreide, Hülsen- u. Gartenfrüchte. Die Viehzucht ist vortrefflich und wird durch herrliche Wiesen begünstigt, man zieht schöne Pferde, viel Schafse, Schweine und Federvieh, an Fischen ist kein Mangel. Außer dem Ackerbau und Viehzucht treiben die Einwohner Wollweberei, Handschuhfabriken und bereiten Malz.

Oxford, Oxonia, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft; liegt auf einer sanften Anhöhe am Zusammenflusse der Thames und des Cherwell, hat $\frac{3}{4}$ Stunden im Umfange, breite schöne Hauptstraßen, 13 Kirchen, 2 Armenhäuser, 1940 Häuser u. 16,400 Einwohner, welche Korn und Malzhandel treiben. Die hiesige Universität ist die erste und berühmteste im britischen Reiche, besteht aus 18 Collegien u. 5 Hallen, die vom Jahre 872 an nach und nach gestiftet wurden. Die Zahl der Professoren betrug 1808 17, und die der Studen-

ten soll zwischen 1000 u. 2000 betragen. An akademischen Anstalten sind vorhanden die Universitäts- und Radcliffe'sche Bibliothek, das Museum mit dem berühmten Arundel'schen Mar-mor, das Sheldon'sche Theater, das Münz- und Naturalien-cabinet, die Sternwarte, das anatomische Theater, der botanische Garten und Clarendon's Druckerei. Ueberdies hat Oxford noch 2 Freischulen.

Oxford, Stadt und Hafen im nordamerikanischen Freistaate Maryland.

Oxoga, Gesundbrunnen in einem Fichtenwalde in Schweden, 5 Stunden von Derebro.

Oyapok, bedeutender Gränzfluß zwischen Guiana u. Brasilien in Südamerika, welcher auf einer Strecke von 20 Meilen 8 große Wasserfälle hat.

Oybin, ein sächsisches Dorf in der Lausitz, in einem langen schmalen Thale am Fuße des 1600 Fuß hohen Oybin. Dieser ist ein freistehender, bienenkorbförmiger Felsen, welcher aus ungeheuren Sandsteinblöcken besteht und auf seinem Gipfel die Ruinen eines Raubschlosses hat. Der entzückenden Aussicht wegen wird er von Reisenden häufig bestiegen.

Oye, französisches Dorf am Doubs, im Departement Doubs, mit 400 Einwohnern und einem Marmorbruche. Diesen Marmor nennt man Jaspisachat, er ist sehr schön, feinkörnig, auf fleischfarbigem Grunde lebhaft roth gesprenkelt und nimmt eine feine Politur an.

Dyolava, eine Schifferinsel in Australien.

Dyron, französisches Dorf im Departement beider Sevrés, mit 900 Einwohnern und den Trümmern eines prächtigen Schlosses. Es wächst hier ein trefflicher weißer Wein von starkem Geruche.

Dzama, Küstenfluß auf der

Insel Hayti, dessen Mündung den Hafen von Sct. Domingo bildet.

Dzora, ungarischer Marktflecken in der tolner Gespannschaft, mit 394 Häusern und 3120 Einwohnern. Eigenthum des Fürsten Esterhazy, der hier ein vortreffliches Gestüte hat.

P.

Pa, Stadt in Tibet, am Petschu, der in den Yantsekiang fällt.

Paai-Mew, Stadt im Reiche der Birmanen, mit 40,000 Einwohnern.

Paal, Stahlhammerwerk im judenburger Kreise in Steyermark.

Paar, ein Fluß in Baiern, welcher bei Landsberg entspringt, den Brunnerbach, Steinbach, die Echnach und Weilach aufnimmt u. zwischen Ingolstadt u. Bohburg in die Donau fällt.

Paarl, britisches Dorf in der Capcolonie in Afrika, am Fuße des Paalberges, im Districte Stellenbosch; hat 50 Häuser und eine Erziehungsanstalt für Knaben, die ein Deutscher, Namens Bindenbaum, errichtet hat.

Pabstsdorf, ein preussisches und braunschweigisches Dorf im Regierungsbezirke Magdeburg, mit 137 Häusern u. 890 Ein-

wohnern. Der größere Antheil gehört zu Braunschweig.

Pacé, französische Stadt im Departement Ille und Vilaine, mit 490 Häusern u. 2500 Einwohnern. Die Gegend ist reich an Obst und Getreide.

Pacé, altes französl. Bergschloß bei Saumur, mit mehreren seltsamen Ueberbleibseln der grauen Vorzeit.

Pachitea, Fluß in Brasilien, der bei dem Fort Quiparagra entspringt und in den Tocantin fällt.

Pachuca, Stadt in der Republik Mexico; liegt 7450 Fuß über dem Meere, ist nebst Tasbasco der älteste Bergwerksort in Neuspanien.

Pacipa, Landsee in der Republik La-Plata.

Packanga, Pakan, Stadt auf der Ostseite der Halbinsel Malakka, mit einem Hafen. Die Einwohner treiben Handel mit Goldstaub, Zinn u. Bambus.

Pacoley, Pali, Stadt u. Festung im Rasbutenfürstenthume Dschudpur in Ostindien, mit einem Castle. Die Einw. treiben Handel mit ostindischen, persischen u. europäischen Waaren.

Pacy, Passy, Stadt im französischen Departement Eure, an der Eure, mit 1700 Einwohnern, welche mit Wollzeugen, Leinwand, Getreide und Vieh handeln.

Padang, niederländ. Fort auf der Westküste der Insel Sumatra. Hier ist das Hauptcomptoir. Im Innern der Insel liegt eine gleichnamige Stadt, mit 400 Häusern u. 3000 Einwohnern, welche mit Goldstaub, Kampfer, Benzoe, Pfeffer und Elfenbein handeln. Erdbeben sind häufig.

Paderborn, preuß. Stadt im Regierungsbezirke Minden in Westphalen; liegt in einer angenehmen Gegend, macht aber selbst keinen angenehmen Eindruck, da sie enge gebaut und finster ist. Sie hat 872 Häuser und 6700 Einwohner, die sich größtentheils von Ackerbau und Viehzucht nähren; doch giebt es hier auch Stärke- u. Tabakfabriken und Seifensiedereien. Es ist da ein bischöfliches Schloß und ein prächtiger Dom, unter welchem das Flüschen Pader aus 5 so starken Quellen entspringt, daß es 20 Schritte davon schon Mühlen treibt. Außerdem sind hier ein Gymnasium, eine Benedictinerabtey, 2 Kirchen und 5 Klöster. Nahe bei der Stadt ist

der berühmte teutoburger Wald, wo Hermann zwischen Horn u. Lippespring im Jahre 9 den Varus schlug.

Padstow, englische Stadt in der Grafschaft Cornwallis, mit einem Hafen, 201 Häusern und 1350 Einwohnern.

Padua, große alte Stadt im Venetianischen, am Badiaglione; hat 7 italienische Meilen im Umfange; ein Wall, der sie umgiebt, ist mit Bäumen besetzt und dient zu einem angenehmen Spaziergange, da man von ihm aus die prächtige Gegend übersehen kann. Im Walle sind 7 Thore angebracht, von denen die Porta St. Giovanni, Savanarola und Portello, ihrer künstlichen Bauart wegen, Bewunderung verdienen. Um die innere Stadt zieht sich eine Mauer mit Thoren von hohem Alterthume, und ein schiffbarer Graben, aus welchem durch mehrere Theile der Stadt Canäle geleitet sind. Die Hauptstraßen sind lang u. breit, und die öffentlichen Plätze zeichnen sich durch Größe u. Schönheit aus, z. B. Prato della Valle, il Mercato, Piazza d'arena, del Santo, de Signori &c. Die Häuser, deren Zahl 10—12,000 beträgt, sind sämmtlich von Stein eng an einander gebaut, meistens 3—4 Stockwerke hoch, wovon das unterste auf Arcaden ruht. Unter ihnen zeichnen sich viele Privat- und öffentliche Gebäude aus. Dahin gehören mehrere Kirchen, deren die Stadt überhaupt 96 zählt. Die schönste u. freund-

lichste ist die Kirche der heiligen Justina, 368 Fuß lang, 252 breit, 133 hoch, hat 7 Kuppeln u. einen schönen Fußboden. Die Kirche des heiligen Antonius ist im gothischen Geschmacke gebaut; vor derselben steht die Statue des venetianischen Generals Gatonelata zu Pferde. Die sehr reiche Domkirche enthält köstliche Gemälde; bei derselben steht die achteckige Taufcapelle, il Battisterio, worin alle Kinder der Stadt getauft werden. Die Theaterkirche ist ganz mit Marmor bekleidet. In der Augustinerkirche zeigt man noch die Kanzel, auf der Luther gepredigt hat. Andere sehenswürdige Gebäude sind das Rathhaus, dessen Gallerien auf 56 großen u. 580 kleinen roth und weißen Marmorsäulen ruhen, und das einen 256 Fuß langen und 75 Fuß hohen Saal, mit dem Denkmale des Livius, hat. An dasselbe stößt der Palast des Stadtrichters, der Palast des Stadtcommandanten, der Palast des Bischofs; die Logia; das Universitätshaus gehört zu den prächtigsten Gebäuden. Die Zahl der Einwohner beträgt 46,700 und ist verhältnißmäßig sehr gering. Sie haben Manufacturen in Seide, Tuch und Leder und treiben Handel mit Del, Wein, Mastochsen und Gartengewächsen. In der umliegenden Gegend fängt man viele Vipern und verkauft sie zur Bereitung des Theriaks nach Venedig. Für wissenschaftliche Bildung ist hin-

länglich gesorgt, denn Padua hat eine Universität, die noch immer zu den besten in Italien gehört, eine Sternwarte, ein anatomisches Theater, eine vollständige Sammlung physikalischer Instrumente, eine Sammlung anatomischer Präparate, eine Hebammenschule, eine bürgerliche Schule der Baukunst für Zimmerleute und Maurer, eine Schule des Ackerbaues, einen botanischen Garten, ein chemisches Laboratorium und eine Akademie der Wissenschaften.

Padula, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria citeriore, mit 6000 Einwohnern.

Paesano, Stadt in Piemont, am Po, mit 4600 Einw.

Pagahm, ehemals sehr wichtige Handelsstadt am Iravaddy im Reiche der Birmanen, enthält nur noch einige Häuser, Tempel und verfallene Festungswerke.

Pagani, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 9650 Einw.

Pages, Insel bei Neuhollland in Australien.

Paget, Broomly, Stadt in der Grafschaft Stafford in England, am Flusse Blithe.

Pagliano, Stadt im Kirchenstaate, unweit Rom.

Pago, östreichische Insel des dalmatischen Kreises Zara, 2 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß, mit 3100 Einwohnern. Sie liefert Salz und Wein. In der Ebene um die gleichnamige Stadt zählt man 1849 Salzette (Cavedini), welche in günstigen Jahren über 1 Million Meßen See-

salz liefern. Man hält viele Schafe und handelt mit Schafhäuten und Fischen.

Pagom, S. Ignaci, eine spanische Ladroneninsel in Hinterasien; ist 4 Quadratm. groß.

Pahli, Stadt in der ostindischen Provinz Aschmir.

Pailhes, französ. Flecken im Departement Arriege, am Peze, mit 1000 Einwohnern; hat ein Schloß, vortreflichen Wein- und Obstbau.

Paimboeuf, franz. Stadt nahe an der Mündung der Loire, mit einem Hafen u. 3400 Einwohnern, welche Schiffahrt, Schiffbau und Handel treiben, auch Meersalz bereiten.

Paimbol, französ. Stadt am Meere, im Departement der Nordküste, mit einem Hafen u. 1700 Einwohnern, welche mit Hanf, Flach, Butter, Honig und Wachs handeln.

Paimpont, französ. Dorf im Departement Ille und Vilaine, mit 160 Häusern und 3700 Einwohnern, in dessen Nähe sehr ergiebige Eisengruben, Eisenhammer und Drahtzüge sind.

Painswyk, engl. Marktflecken in der Grafschaft Gloucester; hat gute Tuchfabriken und Steinbrüche.

Paisley, Stadt in der schottischen Grafschaft Renfrew, am Gart, gut gebaut; hat einen Hafen und 38,000 Einw., welche eine Manufactur in Mouffelin, Twist, Zwirn, Seide, Wollenband, Leder, Richten, Seife; auch Branntwein-

brennereien und Eisengießereien unterhalten.

Paita, Stadt und Hafen in der Republik Peru, mit 7000 Einwohnern.

Pajanejarwi, 12 Meilen langer und 2½ Meilen breiter, sehr fischreicher Landsee in Finnland, welcher im Frühjahr und Herbst aus seinen Ufern tritt und oft großen Schaden anrichtet. Er enthält mehrere bewohnte Inseln.

Pakosc, preussisches Städtchen im Regierungsbez. Bromberg, auf einer Insel im Neßbruche; hat 131 Häuser u. 680 Einwohner; es ist hier ein Reformatenkloster, wohin gewallfahrtet wird.

Pakracz, ein wohlgebautes Flecken im poseganer District in Slavonien; liegt in einem von Gebirgen umschlossenen Thale, hat 190 Häuser und 950 Einwohner, die einen nicht unbeträchtlichen Seidenbau treiben. Das alte Schloß hat schöne Gartenanlagen. Ist der Sitz eines nicht-unirten griechischen Bischofs u. hat warme Quellen.

Palais, Hauptort der französischen Insel Belle-Isle im Departement Morbihan; hat eine Citadelle, Salzwerke, 550 Häuser und 3000 Einwohner, welche Fischerei treiben.

Palais, französische Stadt im Departement der Niederpyrenäen, am Bidouze, mit 190 Häusern und 1000 Einwohn.

Palamos, kleine feste Stadt im spanischen Fürstenthume Gatalonien, an einem Meerbusen;

der einen guten Hafen bildet, mit einer Citabelle.

Palaoinseln, Pelewinseln, eine Gruppe von 26 Inseln in Australien, östlich von Magindanao, von denen die bedeutenderen lang u. schmal sind. Sie erheben sich ziemlich hoch über das Meer, sind stark bewaldet, haben reizende Thäler, einen fruchtbaren Boden, aber nur kleine Bäche und stehende Teiche. Auf der Westseite umschließt die ganze Gruppe ein Korallenriff. Hauptproducte sind Yams, Zucker-, Bambusrohr, Jambusen, Betel, Areka, Catappanüsse, Drangen, Citronen, Kokosnüsse, Kohlpalmen, Brotfrüchte, Carambola, schöne Holzarten. Von Quadrupeden fand man nur Bampyre, Katzen und Ratten. Tauben, Hühner, sehr schöne Waldvögel, Schildkröten, Fische und Schalthiere sind zahlreich. Die Einwohner sind von mittlerer Statur, kraftvoll und gut gebaut, von Farbe glänzend dunkelkupferbraun, ihr langes schwarzes Haar kräuselt sich von selbst in Locken. Beide Geschlechter tätowiren sich und gehen bis auf eine kleine Schürze völlig nackt. Ihre Zähne färben sie schwarz; in den Ohren tragen sie Korallen u. anderes Geschmeide. Ihre Wohnungen ruhen auf 3 Fuß hohen Steinen, bestehen aus Bambusrohr und sind mit Palmblättern gedeckt. Sie besitzen mancherlei Hausgeräthe; in zierlich gearbeiteten Körben tragen sie stets ein Messer von

Muschelschalen, einen Kamm und Betel zum Rauhen bei sich. Ihre Waffen bestehen aus 12 Fuß langen Speißen mit Widerhaken von Bambus, Schwertern aus hartem Holz, u. Dolchen aus dem zackigen Schwanz des Rochen. Sie leben von Vegetabilien und Fischen und trinken bloß Wasser. Sie sind sanft und gutmüthig. Die Regierungsform ist monarchisch. Die vorzüglichsten Inseln sind: St. Kath, Emmungs, Utolong, Corura, Babelthuup, Pelew, Thule, Enoyer u. s. w.

Palazzuolo, Stadt im Mailändischen, am Oglio, mit 3000 Einwohnern.

Palazzuolo, Stadt im Val di Roto auf Sicilien, mit 6000 Einwohnern.

Paleacate, britische See-stadt auf der Küste Coromandel, mit 15,000 Einwohnern, Kattun-, Mouffelin- u. Seidentuchwebereien.

Palembang, Hauptstadt eines Reiches auf der Ostküste der Insel Sumatra, 12 Meilen vom Meere; hat ein Residenzschloß des Fürsten u. eine niederländische Factorei.

Palen Chalencón, französische Stadt im Departement Oberloire, mit 2900 Einwohn.

Palencia, eine spanische Provinz zwischen Asturien, Burgos, Toro, Valladolid und Leon; ist 86 Quadratmeilen groß, mit 118,000 Einwohn., im Norden gebirgig, im Süden flach und überaus wasserreich. Der See Nava ist mehr ein großer Sumpf, der die

Umgegend durch seine Ausdünstungen äußerst ungesund macht. Das Klima ist gemäßigt, feucht, im Sommer sehr heiß, im Winter rauh. Producte sind Marmor, Eisen und Kupfer, Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüße, Obst, Kastanien, Trüffel, Flachs u. Wein. Es giebt Wild, Geflügel und Bienen. Die Ausfuhr besteht in Wein, Vieh, Wolle, wollenen Decken und Häuten.

Valencia, Hauptstadt der Provinz, am Carrion, mit 9000 Einwohnern; hat eine der schönsten Kathedraalkirchen in Spanien, deren Schiff 95 Fuß hoch ist, außerdem 5 Pfarrkirchen, 11 Klöster, 2 Hospitäler und 11 Armenhäuser. Die Einwohn. verfertigen Hüte, Flanelle und Wollendecken. Der Bischof hat 24,000 Ducaten Einkünfte.

Valenzuela, Flecken in der spanischen Provinz Valencia, mit 2000 Einwohnern.

Palermo, Hauptstadt der Insel Sicilien, an einem Meerbusen der nördlichen Küste, welcher von der Landseite mit Bergen umgeben ist. Sie liegt der Länge nach am Ufer und hat einen bequemen Hafen. Durch die 2 Hauptstraßen Cassaro u. Strada nova, welche sehr lang und gerade sind, und in die alle Nebengassen laufen, wird die Stadt in 4 Theile getheilt. Die öffentlichen Plätze sind groß u. schön und haben Springbrunnen, dahin gehören der prächtige achteckige Platz mitten in der Stadt, la Piazza Ottangolosa, von welchem aus man

die 4 Hauptthore sehen kann. Zwei derselben, Porta nova u. Porta felice, haben schöne Porticus. Der Platz am Meere, la Marina, dient dem vornehmen u. geringen Pöbel als Tummelplatz. Der Begräbnißplatz, Campo Santo, ist eine neuere Anstalt, damit die Leichen nicht mehr in den Kirchen begraben werden. Die Häuser, deren man 35,400 rechnet, sind nicht so schön wie auf dem festen Lande Italiens. Ueberdies giebt es 10 Pfarr- und 31 Filialkirchen, 8 Abteien und 71 Klöster. Die vorzüglichsten Gebäude sind: der königliche Palaß, ganz im gothischen Geschmacke; die Kathedraalkirche, die Josephskirche mit 60 hohen graumarmornen Säulen, die aus einem einzigen Stück bestehen. Die hiesige Universität ist von keiner Bedeutung, desto wichtiger aber die Sternwarte. Die Bibliothek enthält viele schöne Werke, und das Münzcabinet ist sehr reich. Zu den gemeinnützigen Anstalten gehören das Spital und das Leihhaus. Einwohn. rechnet man 170,000, die viele Seidenmanufacturen unterhalten und wichtigen Handel treiben mit Wein, Del, Südfrüchten, Manna, Seide, Canthariden, Weinstein, Sardellen und Weizen. Auf dem nahen Berge ist die Grotte der heiligen Rosalia, wohin gewallfahrtet wird.

Palestrina, St. im Kirchenstaate, im Districte Tivoli, auf einem Hügel, in dessen Nähe der Fiume di Campagna

entspringt; hat eine Kathedrale, 5 Klöster und 3000 Einw. Unter mehreren merkwürdigen Ueberresten aus dem Alterthume zeichnen sich besonders die Ruinen des Tempels der Fortuna aus.

Palestrina, eine 3 Meilen lange venetianische Laguneninsel, die sich von Porto di Chioggia bis zum Porto di Malamocco erstreckt u. 6000 Einwohner hat.

Palighaut, britische Stadt in der Provinz Mysore in Bengalen, mit einem Fort.

Palisse, französ. Stadt am Bebre, im Departement Allier, mit einem Schlosse, 140 Häusern u. 3000 Einwohnern, welche besonders gute Stiefeln liefern, daneben Leinwand weben, Baumwolle spinnen und mit Getreide, Hanf, Leinwand, Leder und Vieh handeln.

Palkirk, Stadt in der Grafschaft Stirling in Schottland, mit 3500 Einwohnern und Viehhandel.

Palksstraße, Manaarstraße, Meerenge zwischen der Insel Ceylon und der südöstlichen Landspitze von Vorderindien.

Palla, kleine niederländische Molukkeninsel zwischen Siao u. Sanghir; ist stark bevölkert u. reich an Kokosnüssen.

Pallanza, Stadt in Piemont, auf einer Landzunge im Lago Maggiore; hat ein Gymnasium und 1300 Einwohner.

Palliser Inseln, eine Gruppe von 4 kleinen Inseln in Australien, im sogenannten bösen Meere, nordwestlich von

den gefährlichen Inseln; wurden bereits von Roggeween entdeckt und von Cook wieder aufgefunden. Sie sind fruchtbar an Kokosnüssen.

Palma, Hauptstadt der spanischen Insel Mallorca im mittelländischen Meere, an einem Busen der südlichen Küste; ist befestigt, am Hafen sind 2 Forts, hat 3000 Häuser und 30,000 Einwohner, welche seidene und wollene Zeuge, gute Tischlerarbeiten liefern und Schiffahrt und Handel treiben. Es ist hier eine Universität, nautische Schule, Akademie der zeichnenden Künste, mehrere Bibliotheken, Kunst- und Naturaliensammlungen, Glas-, Tuch- u. Taffetfabriken. Die Stadt hat 6 Kirchen und 21 Klöster. Merkwürdig sind der Palacio, gothische Dom, bischöfliche Palast, die prächtige Börse u. das Stadthaus.

Palma, Stadt auf Sicilien, unweit Catania, am Meere; ist sehr lebhaft, hat einen Hafen und 5500 Einwohner, welche mit Weizen, Korn, Südfrüchten, Wein und Honig Handel treiben. In der Nähe reiche Schwefelminen.

Palma, Stadt und Schloß am Xenil, in der span. Provinz Cordova, mit 4200 Einwohnern.

Palma, Stadt in der spanischen Provinz Sevilla, mit 6000 Einwohnern.

Palma, Stadt bei Neapel, östlich vom Vesuv, mit 6400 Einwohnern.

Palma, eine spanische Ca-

narieninsel, 24 Quadratmeilen groß; liegt höher als Teneriffa, den Pic abgerechnet, ist bergig u. vulcanischen Ursprungs. Vom Juli bis September ist an der Küste bei Windstille die Hitze fast unerträglich. Die Berge sind 8 Monate hindurch mit Schnee bedeckt. Sonst hatte die Insel viel Holz, jetzt ist sie kahl. Sie erzeugt viel Zucker und Wein, Südfrüchte, Oliven und Obst. Die Zahl der Einwohner beträgt 30,000. Die Hauptstadt ist Santa Cruz de las Palmas mit 3700 Einwohnern.

Palmanova, Stadt und Festung in Friaul, am Natifone und Canal la Roja, mit 300 Häusern und 2350 Einw., welche Seidenspinnerei treiben. Die Stadt ist klein, aber mit doppelten Gräben und 8 sogenannten Brillen versehen, welche ihre Stärke vermehren u. sie zu einem bedeutenden Waffenplatz machen. Sie enthält Proviant- und Munitionsmagazine, Casematten und Casernen. Von dem geräumigen Marktplatz laufen 6 gerade Straßen sternförmig aus.

Palmaria, kleine sardinische Insel am Eingange des Meerbusens von Spezia an der genuesischen Küste; ist $\frac{1}{2}$ Stunde lang, voller Felsen und Berge, an deren Fuße Delbäume und auf dem Gipfel Tannen wachsen. Auch giebt es hier schöne Marmorbrüche. Die 1100 Einwohner treiben Del- und Weinbau, Viehzucht und Fischerei.

Palmarola, eine kleine, nicht über $\frac{1}{4}$ Quadratm. große Insel an der Küste von Neapel; hat abschüssige Ufer, ist unbewohnt und der Aufenthalt von Eulen und Uhus.

Palmas, Hauptstadt der spanischen Insel Canaria; ist ziemlich groß, hat viele Kirchen und Klöster u. 9500 Einwohner. Der Bischof bezieht 22,000 Ducaten Einkünfte.

Palmella, Stadt in der Provinz Estremadura in Portugal, auf einem steilen Berge, mit einem Bergschlosse, 900 Häusern und 5600 Einw.

Palmeninsel, britische Insel im indischen Meere, zur Gruppe der Sechellen gehörig; liefert vorzüglich die maldivische Nuß.

Palmerhafen, in Neu-Süd-Schottland, in der Washingtonstraße im Südpolarmeere, unterm 61° südl. Breite.

Palmerstonsinseln, eine Gruppe von 9 kleinen Inseln in Australien; sie liegen kreisförmig und sind durch Korallenriffe mit einander verbunden. Der aus Korallensand bestehende und mit einer schwachen Lage von Dammerde bedeckte Boden erzeugt schöne Kokospalmen u. antiscorbutische Kräuter. Auch giebt es hier Ratten, Fregatten- und Tropikvögel, rothe Krabben und glänzende Fische, aber keine Menschen.

Palmi, Stadt in Calabrien, am Meere, mit 6100 Einwohnern, welche viel Del und Wein bauen und mit wohlriechenden Oelen und Essenzen

händeln. 1783 wurde sie durch ein Erdbeben beinahe ganz zerstört. Jetzt ist sie wieder neu erbaut.

Palmyra, s. Tadmor.

Palo, neapolitanische Stadt in Principato citeriore, an einem Sumpfe, mit 2400 Einw.

Palos, spanischer Hafen in der Provinz Sevilla, von wo Columbus 1492 zu seiner Entdeckungsreise auslief.

Palota, ungarischer Marktflecken im wesprimer Comitat, am Anfange des bakonyer Waldes, Eigenthum des Grafen Zichy, mit einer alten, noch bewohnten Burg, 526 Häusern und 4000 Einwohnern.

Palota, ungarisches Dorf im pesther Comitat, Eigenthum des Grafen Stephan Károly, mit einer Tuchfabrik, Blutzegelteichen, 204 Häusern und 1430 Einwohnern.

Paltſchen, sächsisches Dorf im meißner Kreise, 1 Stunde von Lommatsch. In der Nähe ist der polschner See, zur Zeit der Sorbenwenden der Wunderbrunnen Blomaci, von dem vormals die Sage war, daß der See voller Weizen, Hafer und Eicheln sey, wenn die Sorben Friede haben sollten, hingegen voll Blut und Asche, wenn ein Krieg bevorstünde.

Palud, französisches Dorf an der Rhone, im Departement Vaucluse, mit 1600 Einwohnern, in einer an Getreide, Wein und Oliven sehr fruchtbaren Gegend.

Pamer = Buduſſcham = Soliman, 12,740 Fuß ho-

her Berg im nördlichen Ostindien.

Pamiers, französis. Stadt im Departement Arriege, mit dem Schlosse Fredelet, 1000 Häusern und 6200 Einwohn., welche Hut- und Mügensfabriken, Leinwand- und Baumwollenzeugwebereien, Handel mit Getreide, Wein, Obst, Vieh und Käse unterhalten. In der Nähe eine Mineralquelle.

Pamlico, schiffbarer Fluß im Freistaate Nordcarolina.

Pamparato, Marktflecken in Piemont, am Casotto, mit 2500 Einwohnern.

Pampas, weite unermessliche Ebenen in der Republik Buenos-Ayres in Südamerika, wenigstens 5000 Quadratmeil. groß, wasserarm und baumlos. Sie dienen unzähligen Heerden von Pferden, Hornvieh und Hunden zum Aufenthalte.

Pampelona, Pampluna, Hauptstadt der Provinz Navarra in Spanien, am Fuße der Pyrenäen, in einer kleinen runden Ebene, am Urga; ist mehr lang als breit, mit einem Wall, einer Mauer und einem Graben umgeben. Dicht bei der Stadt liegt eine starke Citadelle mit einer Garnison von 1000 Mann. Man zählt 1634 steinerne Häuser u. 14,000 Einwohner, welche Tuch-, Faïence-, Pergament- und Lederfabriken und eine Wachsbleiche unterhalten. Es sind hier 4 Hospitäler, 13 Klöster, 1 Cathedral- und 4 Pfarrkirchen.

Pampelonne, franz. Stadt im Departement Tarn, am

Viaur, mit 200 Häusern und 1800 Einwohnern.

Pampus, Ausfluß des Y in den Zuydersee in Nordholland.

Panama, feste Stadt und Hafen am stillen Meere, in der Republik Columbia, auf der 12 Meilen breiten Landenge zwischen Nord- und Südamerika, in einer ungesunden Gegend; hat meistens hölzerne Häuser, gut gepflasterte Straßen und 25,000 Einwohner. Vor dem Hafen liegen die Perleninseln.

Panamao, spanische Philippineninsel zwischen Samar und Leyte in der Meerstraße des heiligen Juanico; ist 4 Meilen lang und 2 Meilen breit, wasserreich und hat schöne Schwefel- und Quecksilbergruben.

Panarman, Panarutaan, niederländische Stadt mit einem Hafen und Fort auf der Nordseite der Insel Java, wo mit Reis, Pfeffer, Caffee, Sago und Zeugen Handel getrieben wird.

Panay, spanische Philippineninsel, nordwestlich von Buglos; ist 18 Quadratmeilen groß, hat mehrere Vorgebirge u. einen ziemlich großen Fluß. Wegen der vielen Moräste ist das Klima ungesund, der Boden aber sehr fruchtbar. Es giebt Campeche- u. Ebenholz, Rindvieh, Pferde, Schafe und Schweine. Man findet viel Goldstaub. Die Insel ist gut bevölkert, man zählt 292,000 Einwohner, welche schöne Leinwand, grobe und feine Zeuge liefern und viel Reis bauen.

Pancale, Pancalieri, piemontesischer Marktflecken am Po, mit einem Schlosse und 2500 Einwohnern.

Pancore, St. Louis, nordamerikanische Stadt im Freistaate Missouri, am Einflusse des Missouri in den Mississippi, mit 550 Häusern u. 4600 Einwohnern, welche Pelzhandel treiben.

Pancsova, befestigte Stadt an der Donau, im deutsch-banatischen Regimentsbezirke, mit 1219 Häusern und 9925 Einwohnern, welche stark nach der Türkei handeln. Es giebt hier Maulbeer- und Baumwollpflanzungen.

Pangasan, 11 Meilen lange und 3 $\frac{1}{2}$ Meilen breite Insel an der Ostküste von Celebes; ist niedrig, stark bewaldet und gut bevölkert.

Panjany, Stadt u. Hafen auf Malabar, wo Handel mit Kokosnüssen und Reis getrieben wird.

Panjarajung, Haupt- u. Residenzstadt des Sultans von Menangkabo auf der Insel Sumatra; hat Waffenfabriken.

Panicocolo, Dorf in der Provinz Napoli, mit 2200 Einwohnern.

Panissiere, französischer Marktflecken im Departement Loire, mit 3200 Einwohnern.

Pannah, Purna, Stadt in Hindostan, am Fuße der Ghautsgebirge, mit ergiebigen Diamantgruben.

Panniput, Stadt in Hindostan, im Gebiete der Seik, an einem Arme des Dschumna

ist sehr volkreich, hat 4 Meilen im Umfange und treibt Handel mit Zucker, Baumwolle und Salz. 1525 und 1762 sie- len hier große Schlachten vor.

Pantalaria, eine zu Sicilien gehörige, $2\frac{3}{4}$ Quadratm. große Insel, mit 4600 Einw., und dem festen Orte Opidolo; liegt zwischen Afrika und Sicilien, hat einen noch thätigen Vulcan, eine heiße Schwefelquelle, eine Schwefelhöhle und ein Dunstbad. Sie ist sehr fruchtbar, und die Einwohner ziehen Wein, Feigen, Oliven, Kapern, Knoblauch u. Baumwolle, treiben Viehzucht und Fischerei. Sie ist Eigenthum der Familie Nequesens.

Pantenbrücke, sie ist im hintern Linththal im Canton Glarus, besteht aus einem einzigen Bogen von Stein und führt 200 Fuß hoch über den in einer gräßlichen Tiefe wildschäumenden Sandbach.

Pao, Stadt in der Republik Columbia, in einer gesunden Ebene von Cumana, am Fuße der Bergkette Bergantin, mit 3000 Einwohnern, wovon 1000 in den Planos wohnen und sich mit Viehzucht u. dem Anbaue von Cacao, Bananen und Mais beschäftigen.

Paola, Stadt in Calabrien, unfern der Küste, mit einem Schlosse und 4500 Einwohnern, die Del und Wein bauen. Hier wurde der heilige Franz von Paula, Stifter des Minimereordens, geboren.

Papa, ungarischer Markt- flecken im wesprimen Comitatz;

gehört dem Grafen Esterhazy, hat ein reformirtes Gymnasium, 1780 Häuser und 13,232 Einwohner. Unter den Gebäuden ist die 1778 auf Kosten des Grafen erbaute prächtige Kirche merkwürdig. Sie ist von gehauenen Steinen aufgeführt, deren geringster 30 Centner wiegt, inwendig mit rothem Marmor bekleidet, hat eine herrliche Orgel und Gemälde von dem einst berühmten Künstler Malpertsch.

Papanodisia, Papanodissi, Papanonisi, Prinzeninseln, eine Inselgruppe im Mare di Marmora, deren größte $3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß ist und 5000 Einwohner zählt. Sie haben ein reines gesundes Klima und fruchtbare Thäler, welche Gemüse, Gurken, Melonen, Arbusen, Obst u. edle Früchte hervorbringen. Es giebt viele Ziegen, schönes Hornvieh und Fische im Ueberflusse.

Papantla, ein Dorf in der Republik Mexico, in der Intendantenschaft Veracruz. Vier Meilen davon steht in einem Walde eine alte Pyramide, aus ungeheuren Porphyrrquadern regelmäsig aufgeführt. Sie ist ein vollkommenes Quadrat, u. jede Seite der Basis hat 25 Meter Länge. Sie besteht aus mehrern Absätzen, von denen man noch 5 unterscheiden kann. Die Bekleidung dieser Absätze ist voll Hieroglyphen; überdies hat jeder eine Rinne viereckiger und symmetrisch vertheilter Nischen. 57 Stufen führen auf die stumpfe Spitze dieses Mo-

numents, wo einstens die Menschenopfer vorgenommen wurden.

Papaa, ein Landsee in der Republik Columbia, aus welchem der Magdalenaenstrom kommt.

Papenburg, Stadt in Ostfriesland, an einem 3 Stunden langen, mit der Ems verbundenen Canale; hat 582 Häuser und 3600 Einwohner, welche Schiffbau, Schifffahrt u. Torfgräberei treiben, Muschelkalk brennen, Segeltuchwebereien u. Sägemühlen unterhalten.

Papenwasser, Ausfluß der Oder und Dammssee in das frische Haff.

Pappenheim, kleine Stadt in Baiern, an der Altmühl; hat 2 Schlösser mit schönen Gartenanlagen, 206 Häuser, 1950 Einwohner, und eine Papiermühle.

Pappoce, venetianischer Flecken am Po, mit 2400 Einw.

Para, ein großer Strom in Südamerika; entspringt unterm 18° südlicher Breite, heißt von der Quelle an, bis zur Aufnahme des Tajipuri, Tocantin und fällt nach einem Laufe von 270 Meilen ins atlantische Meer.

Para, Belem, Stadt in Brasilien, am Einflusse des Guama in den Para; hat größtentheils gerade breite Straßen, viele massive Häuser, zum Theil prächtige Kirchen, einen kleinen, aber des Handels wegen sehr wichtigen Hafen und 28,000 Einwohner.

Parad, ein ungarisches Dorf

im hewescher Comitatz, am Fuße des Matra; hat 120 Häuser, 860 Einwohn., eine Glasfabrik, Alaun- und Vitriolsiedereien, und salinische Schwefelquellen, welche etwas Eisen enthalten, u. deren Bestandtheile und Wirkungen viel Analoges mit den Quellen zu Aachen haben. In der Nähe sind auch Gold- und Silbergruben.

Paragoa, nächst Manila die größte unter den Philippineninseln, denn ihre Länge beträgt 100, ihre Breite 12—14 Stunden, und ihr Areal 287 Quadratmeilen. Sie ist zum Theil bergig und waldig und liefert Reiß, Cacao, Betel, Kottings, Palmen, Pisang, Ebenholz, Campecheholz, Farbehölzer, mehrere Gummiarten, Rindvieh, Wildpret, eßbare Vogelnester, Honig, Wachs, Schildkröten, Riesenmuscheln und Fische. Der größte Theil der Bevölkerung ist negerartig.

Paraguay, der einzige Staat Amerikas, der die Seeküste gar nicht berührt; liegt zwischen Bolivia, Brasilien u. der Republik La-Plata, begreift das untere Gebiet des Bermejo, Pilcomayo und das mittlere Gebiet des Paraguay. Der Flächenraum beträgt 7000 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner wenig über $\frac{1}{2}$ Million. Der Boden ist zum Theil gebirgig, im Innern sind jedoch große Ebenen, wo große Heerden halb und ganz wilde Rinder u. Pferde weiden. Das Klima ist angenehm, und der Boden sehr fruchtbar, aber

noch zu wenig cultivirt. Edle Metalle giebt es zwar nicht, aber desto größer ist der Reichtum an Pflanzen, besonders ist der Paraguaythee ein wichtiger Handelsartikel, auch der Drachenblutbaum wächst hier, desgleichen wilder Zimmt, Brasilienholz, Baumwolle und Zuckerrohr. Dieses Land gehörte ehemals den Jesuiten, u. man muß gestehen, daß dieser Orden eine bedeutende Zahl höchst blühender Missionen stiftete u. die Indianer klug und menschlich behandelte. Bei dem allgemeinen Aufstande Südamerikas gegen das stiefmütterliche Spanien wählten die Einw. von Paraguay einen Rechtsgelehrten zu ihrem Regenten u. trennten sich ganz von Buenos-Ayres. Dr. Francia regiert noch jetzt völlig unumschränkt und mit despotischer Strenge, er sucht seinen Staat von allen Nachbarländern zu isoliren. Uebrigens herrscht hier Ordnung, und die Finanzen sind blühend.

Paraguay, ein großer Strom in Südamerika, der unterm 13° südlicher Breite in Brasilien entspringt, bei Assumption 1323 Fuß breit ist und bis zu seinem Einfluß in den Parana für kleine Fahrzeuge schiffbar ist.

Paraiba, brasilische Stadt am Ausflusse des Parahyba; hat meist kleine Häuser und 5000 Einwohner.

Paramaribo, großer Fluß in Südamerika, in der Landschaft Guiana.

Paramaribo, Hauptstadt der niederländischen Colonie Surinam in Südamerika, in einer schönen Ebene, 2 Meilen oberhalb der Mündung des Surinam; ist regelmäßig gebaut, hat 2 reformirte und 1 lutherische Kirche, 2 Synagogen, ein prächtiges Rathhaus, 2400 meist hölzerne Häuser u. 20,000 Einw., worunter 11,000 Sklaven. Sitz des Gouverneurs u. einer gelehrten Gesellschaft. Wichtiger Handel mit inländischen Producten.

Paramatta, Fluß auf Neuholland, der sich in den Port Jackson ergießt. An ihm liegt die Stadt Rosehill mit 480 Häusern und 4000 Einw.

Parame, französ. Stadt im Departement Il und Bislaine, mit 2900 Einwohnern.

Paramithi, türk. Stadt in Albanien, mit 5000 Einw., die einigen Handel mit Landesproducten treiben.

Paramuschir, die größte unter den kurilischen Inseln, mit steilen Felsenuffern und Felsenboden, auf welchem nur Gesträuch und Gras wächst. Die 70 Familien, welche hier leben, nähren sich von Fischen. Außerdem giebt es Bären, Füchse, Marder und Strandvögel.

Parana, ein mächtiger Strom in Südamerika, dessen Quellen in der brasilischen Capitanía St. Paul unterm 17° südlicher Breite sind. Er nimmt zuerst den Paraguay, dann den Uruguay auf und erhält hierauf den Namen La-Plata. Er gehört zu den größten Strö-

men der Erde und stellt bei seiner Vereinigung mit dem Uruguay ein Bild dar, als wären alle Flüsse Europas in ihm vereinigt. Er bildet viele Inseln und fließt sehr schnell, ist aber nicht durchaus schiffbar, weil er viele Klippen u. mächtige Wasserfälle enthält, darunter ist der fürchterlichste der Guayrasfall unterm 24° südlicher Breite, wo sich der Parana, 2100 Toisen breit, 51 Fuß hoch herabstürzt. Sein Lauf beträgt über 600 Meilen.

Parantiba, gut befestigte Stadt in der brasilianischen Provinz Para.

Parapitinga, ein Landsee im Brasilien unterm 16° südlicher Breite.

Parawady, türkische Stadt in Bulgarien, am Kamtschik, zwischen felsichten Bergen; hat ein festes Schloß und Bäder. Im gegenwärtigen Kriege war ihr Weichbild öfters der Tummelplatz, wo der rohe Ungeflüm der Türken an der feinen Taktik der Russen müde ward.

Paray le Monial, französische Stadt im Departement Saone und Loire, mit 2850 Einwohnern, welche Getreidehandel treiben.

Parcé, französischer Marktflecken im Departement Sarthe, mit 400 Häusern u. 2200 Einwohnern.

Parchim, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Elbe, mit 624 Häusern, 3200 Einwohnern, Tuch-, Fries- und Flanellmanufacturen, Ta-

baz-, Salmiak- und Siegellackfabriken.

Pardo, königl. spanisches Schloß, 3 Stunden von Madrid, in einem Walde von Steineichen, mit einem großen Thiergarten.

Pardubitz, böhmis. Stadt im Chrudimer Kreise, an der Elbe; ist mit Mauern umgeben, hat 390 Häuser und 2900 Einwohner, 4 Kirchen, ein Schloß mit einem tiefen Wassergraben, ein Gestüte, Eisen- und Kupferhammer und eine Papiermühle. Ehemals waren die hiesigen Degen- und Messerklingen berühmt.

Parenzo, Stadt in Istrien, auf einer Erdzunge im adriatischen Meere, mit einem Hafen, 328 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Schiffbau und Fischerei treiben.

Parga, türkische Stadt u. Festung auf einem Felsen am ionischen Meere, mit einem doppelten Hafen und etwa 4000 Einwohnern; die Häuser sind am Abhänge eines kegelförmigen Felsens erbaut. Oben auf der Spitze des Felsens ist die Kirche der heiligen Jungfrau, deren Glockenthurm als Leuchthurm dient. Die Straßen sind eng und steil. Die Einwohner treiben Handel mit Del. Die Parganioten genossen früher verschiedene Freiheiten u. Vorrechte. Die Engländer verhandelten sie 1819 an den berühmten Blutmenschen Ali Pascha von Janina, worauf sie auswanderten, jetzt aber wieder zurückgekehrt sind.

Paria, großer Meerbusen in Südamerika, zwischen der Insel Trinidad und dem festen Lande; er nimmt den Orinoko auf und steht durch die Bocca grande mit dem caraimischen, u. durch die Bocca di Serpente mit dem atlantischen Meere in Verbindung.

Parichia, türkische Stadt auf der Insel Paros, und auf den Ruinen der alten berühmten Stadt Paros erbaut; hat ein ganz aus parischem Marmor erbautes Schloß, eine große schöne Kirche und nur 700 Einwohner, welche Salzässer und Mörser aus dem herrlichen Marmor machen. Der Hafen ist gut und bequem.

Paridis, französische Stadt im Departement der Nordküste, mit 2300 Einwohnern.

Parigne l'Eveque, französischer Marktflecken im Departement Sarthe, mit 420 Häusern und 2300 Einwohn., welche Papiermühlen und Leinweberei unterhalten.

Parima, Orado, Goldsee, ein Landsee im Freistaate Columbia, von geringem Umfange und geringer Tiefe; enthält Inseln und Ufer, die ganz aus Talksteinen bestehen. Wenn diese von der Sonne beschienen werden, so glänzen sie wie Gold und Silber, und daher mag wohl das Märchen von dem vermeinten Goldlande entstanden seyn.

Paris, die Hauptst. Frankreichs, eine der merkwürdigsten Städte der Erde; hat 820,000 Einwohner (unter denen ge-

wöhnlich 80,000 Fremde), 29,000 Häuser, über 130 Kirchen und Capellen, 61 öffentliche Bibliotheken, 10 Theater, 27 Hospitäler, 24 Casernen, 16 Brücken, 80 Springbrunnen und über 80 Plätze. Mit London verglichen, verdient die Hauptstadt der Briten, als Stadt betrachtet, den Vorzug vor Paris. Die engen, dumpfen, und zum Theil schmutzigen Straßen, die hohen vorgebauten Häuser, deren Giebel sich zu berühren scheinen, machen Paris sehr unangenehm. Das Schöne ist schöner in Paris als in London, das Mittelmäßige schlechter. Das Innere der Häuser leidet keine Vergleichung; die englischen sind weit reinlicher, zierlicher, bequemer und schöner; im guten Geschmacke, in der Wahl der Hausgeräthe stehen die Pariser den Londonern weit nach. Aber London hat nichts, was sich mit den Ufern der Seine vom Louvre an bis zu ihrem Austritt aus der Stadt vergleichen könnte. Die Beleuchtung von Paris durch 4209 Reverberés und 9485 Armlaternen ist weit besser als in London; auch hat Paris mehr Kunstfachen als London, wenigstens solche, die nicht zu verstecken sind. Der Umfang der eigentlichen Stadt, ohne Vorstädte, beträgt 42,288 Fuß, mit den Vorstädten 54,000 Fuß. Diesen großen Raum umgeben 18 Boulevards, die zu Spaziergängen dienen; aus den Vorstädten führen 56 Gatterthore (barrières), und in das

Innere der Stadt gelangt man durch 19 Thore, worunter sich besonders Sct. Antoine, Sct. Bernard, Sct. Martin u. Sct. Denis auszeichnen. Die Seine theilt die Stadt in 2 ungleiche Theile, in den nördlichen größeren, la Ville, und den kleineren südlichen, l'Université, zwischen welchen, auf den beiden Inseln der Seine, sich die Altstadt, Cité, befindet. Die bemerkenswertheften Gebäude sind: 1) in der eigentlichen Stadt (la ville): die Tuilerien, erbaut seit 1519, Residenz des Königs, unweit der Seine, ein prachtvolles Gebäude, 468 Fuß in der Fronte lang, in dessen großen Gärten 2 berühmte, über 700 Fuß lange Terrassen. Dabei der größte Platz der Stadt, Ludwig's XV., 720 Fuß lang, auf dem Ludwig XVI. hingerichtet wurde. Den Hinrichtungsort bezeichnet ein Denkmal. Vor den Tuilerien ist der Carousselplatz mit dem herrlichen, 1806 erbauten Triumphbogen, 45 Fuß hoch, und nicht weit davon im Norden das Palais Royal, und im Osten das Louvre. Jenes ist ein von Richelieu 1629 erbauetes weitläufiges Gebäude, gehört jetzt dem Herzoge von Orleans, mit einem 700 Fuß langen freien Plage, wo sich die Pariser herumtummeln, die hier in den unzähligen Läden und Gewölbden unter den 180 Arkaden dieses Gebäudes Alles finden, was Luxus und Ueppigkeit darbieten können. In der Nähe ist die königliche Bibliothek, die,

schon seit 3 Jahrhunderten gesammelt, jetzt 400,000 Bände, 80,000 Handschriften, 500,000 Kupferstiche und Zeichnungen und 80,000 Münzen enthält. Unter den vielen Merkwürdigkeiten sieht man hier die Globen des Coronelli, wovon der größte 35 Fuß im Umfange u. fast 12 Fuß im Durchmesser hat; Dagobert's Sessel, das Ordensschwert von Malta, den Siegelring von Michel Angelo, die Schilder von Hannibal und Scipio, den venetianischen Terrenz und Virgil, die Manuscripte Galilei's, einen Virgil mit Petrarck's Noten, die Briefe Heinrich IV., Fenelon's Manuscript des Telemach, Ludwig XIV. Memoiren, von ihm selbst geschrieben etc. Das Louvre, durch ein 1332 Fuß langes Gebäude, die Gallerien genannt, längs dem Seineufer mit den Tuilerien verbunden, ausgezeichnet durch seine über 1026 Fuß lange herrliche Colonnade, Residenzschloß von Karl IX. bis Heinrich IV., Sitz verschiedener Akademien seit Ludwig XIV., der das von Franz I. angefangene Schloß erweiterte, dessen Bau Napoleon mit einem Aufwande von 6 Millionen Thaler fortsetzte, ist noch jetzt die Wohnung der Künste. Hier ist das herrliche Museum, zu Napoleon's Zeit alle Schätze der Künste und des Alterthums in sich vereinigend, aber auch jetzt noch eines der ausgezeichnetsten in Europa. An die andern Seiten des Platzes Ludwig XV. gränzen die

ehyfeischen Felder, ein weiter, mit Baumgängen durchzogener öffentlicher Spaziergang. Der große königl. Platz neben der Vorstadt Sct. Antoine im Osten der Stadt. Der Platz Vendôme, fast ein Quadrat, 444 Fuß lang, mit der 2 Klaftern dicken, 133 Fuß hohen Siegessäule, welche Napoleon zur Ehre seines Heeres 1810 errichtete. Es wurde hierzu das Metall von 425 eroberten Kanonen verwendet. Der Tempel, ein altes gothisches, ehemals den Tempelherren, dann den Maltheserrittern gehöriges Gebäude, war in der Revolutionszeit Staatsgefängniß, in welchem auch Ludwig XVI. gefangen saß. Das große Hospital. Die 1826 geendigte prachtvolle Börse. Das 1533 erbaute Stadthaus am Greveplaze, wo Tausende unter der Guillotine bluteten. 2) In der Altstadt (la cite), auf den beiden Inseln der Seine, ist die Kirche Notre Dame, ein großes, gothisches und sehr altes Gebäude, mit 2 Thürmen; daneben der Palast des Erzbischofs, der Palast des obersten Gerichtshofes, worin die Könige von Hugo Capet bis Karl V. residirten, und das daranstoßende Gefängniß, die Conciergerie. Das große Hospital Hotel Dieu. 3) Am südlichen Ufer der Seine (l'université) liegt das Museum der Naturgeschichte in dem herrlichen Pflanzengarten, mit der Menagerie, alle durch Reichthum u. Seltenheit der darin enthaltenen Gegenstände, sowie durch

die Pracht der Einrichtung ausgezeichnet und dem Publicum, wie alle übrigen öffentlichen Sammlungen u. Anstalten, mit großer Liberalität geöffnet. Das Schloß Luxemburg, der Versammlungsort der Pairskammer, nach dem Muster des Palastes Pitti in Florenz, von Maria von Medicis 1612 erbaut, fast ein Quadrat von 360 Fuß Durchmesser, ausgezeichnet durch seinen großen Garten. Die Sct. Genovevaskirche (Genéviève), während der Revolution das Pantheon genannt, die neueste und schönste Kirche der Stadt, von Quabern erbaut, mit einer sehenswerthen Kuppel. Die Salpêtriere, ein bemerkenswerthes Hospital. In der Vorstadt Sct. Marcel die berühmte Gobelinsfabrik, deren kostbare Arbeiten nur für Rechnung der Krone verfertigt werden und nicht in den Handel kommen. Nicht weit davon, in der Vorstadt Sct. Jakob, ist die Sternwarte, und bei derselben der Eingang zu den Katakomben, tief unter der Erde sich hinziehenden Gängen, wahrscheinlich alten Steinbrüchen, wohin jetzt alle aus den Kirchhöfen der Stadt gegrabenen Gebeine gebracht und regelmäßig aufgeschichtet werden. In einem ehemaligen Augustinerkloster unweit der Seine ist das Museum der Denkmäler, eine Sammlung merkwürdiger Grabmäler nach Jahrhunderten geordnet. Nicht weit davon ist der im antiken Geschmacke 1722 erbaute Pa-

last Bourbon, der Versammlungsort der Deputirtenkammer, er liegt am Ufer der Seine, neben der Brücke Ludwig XVI., hat herrliche Gärten, die mit einer 1500 Fuß langen Strecke endigen, und kostete über 5 Millionen Thaler. Am Ende der Stadt ist das 2700 Fuß lange und 900 Fuß breite Marsfeld, u. daneben die weitläufigen Gebäude der ehemaligen Militärschule, jetzt eine Caserne. Das Invalidenhospital, durch seine Größe, und noch mehr durch seine prachtvolle Kirche merkwürdig, von Ludwig XIV. von 1671 bis 1706 erbaut, faßt 5000 Mann, hat eine eigene Bibliothek, und Turenne und Bauban liegen hier begraben. Ueber die Seine führen 16 Brücken. Unter diesen zeichnen sich vorzüglich aus: der Pont neuf, von 1578 bis 1604 erbaut, ist 1008 Fuß lang und 72 breit, besteht aus 12 Bogen, mit einem 180 Fuß hohen Obelisk aus Granit, und dem Wasserwerke Samaritaine; der Pont royal, 528 Fuß lang, auf 4 Pfeilern und 2 Strandmauern ruhend; die Brücke Ludwig XVI., die schönste unter allen, 462 Fuß lang, 48 breit, auf 5 Bogen ruhend und mit den kolossalen Bildsäulen französischer Helden geziert; der Pont des Arts, dem Louvre gegenüber, 516 Fuß lang und 30 breit, mit eisernen Bogen; die Brücke der Invaliden, sonst Pont de Jena; der Pont du Jardin de Roi, sonst Pont d'Austerlitz. Am Thore von St.

Denis ist ein 78 Fuß hoher u. 72 Fuß breiter, von Ludwig XIV., am Thore von Neuilly ein von Napoleon erbauter Triumphbogen. Paris hat viele wissenschaftliche und wohlthätige Anstalten. Dahin gehören die Universität, 1200 gestiftet; das königliche Institut mit 4 Akademien, 1633 gestiftet, dessen Sitz in einem schönen Palaste am südlichen Ufer der Seine; das Conservatorium der Musik für 115 Künstler u. 600 Schüler; treffliche Taubstumm- und Blindenanstalten; die Bibelgesellschaft; die Gesellschaft für den wechselseitigen Unterricht, für die Moral; mehrere Hospitäler, Armenhäuser, ein großes Findelhaus, gelehrte Schulen u. dergl. Ausgezeichnet unter den Theatern sind: das Theatre Français, das Opernhaus, das Odeum, Theatre des Variétés und du Boulevard. Paris ist zugleich die erste Fabrikstadt des Landes u. Gebieterin der Mode für das gebildete Europa. Unzählig sind die Artikel des Luxus, welche die hiesigen Werkstätten liefern, vor allen die Tapeten, Spiegel, Krystall- und Metallwaaren und Porcellan. Paris ist zugleich der Mittelpunkt der französischen Literatur. Fast alle bedeutende Gelehrte und Schriftsteller des Landes halten sich hier auf, und außerhalb der Stadt wird nur ein kleiner Theil der französischen Schriften gedruckt, daher aber auch 620 Buchhändler und 80 Buchdruckereien, die in schön-

nen Arbeiten mit den englischen wetteifern. Nirgends in der Welt ist mehr für Vergnügungen gesorgt als in Paris.

Parma, ein Herzogthum in Oberitalien, zwischen Genua, der Lombardei, Modena und Toscana; besteht aus Parma, Piacenza und Guastalla, enthält auf 106 Quadratmeil. 444,000 Einwohner, ist im Süden von den Apenninen durchzogen, im Norden flach, u. wird von der Trebia, Stura, Enza, Taro, und vielen kleinern Flüssen bewässert. Sie kommen von den Apenninen herab und ergießen sich alle in den Po. Das Klima ist gemäßigt und gesund; der Boden verschieden und im Norden weit fruchtbarer als im Süden. Hier findet man Salz, Steindl, schönen Marmor, Alabaster, Gyps, Kreide, Eisen, Kupfer und Holz; der herrlichen Weide wegen ist die Viehzucht in gutem Zustande, daher hier der beste Parmesankäse verfertigt wird. Die nördlichen Gegenden liefern Weizen, Mais, Gerste, Hülsenfrüchte, Hanf, Flachß, Tabak, Obst, besonders köstliche Aprikosen und Pfirsichen, Kastanien, Mandeln, Feigen, Safuran, Wein, besonders den Bino santo u. Fiorenzola, Oliven- und Maulbeerbäume. Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau, Viehzucht, besonders der Schafe, Bereitung der Käse und Verarbeitung der Seide. Der Kunstfleiß geht vorzüglich auf Destillation und Fabrication von gebrannten Wässern.

Auch werden die Wissenschaften nicht vernachlässigt. Beherrscherin des Landes ist die Erzherzogin Marie Louise von Oesterreich, Witwe des Kaisers Napoleon. Nach ihrem Tode fällt es an die Nachkommen der Infantin Marie Louise, gegenwärtiger Herzogin von Lucca. Die Einkünfte betragen 1,875,000 Gulden.

Parma, Hauptstadt des genannten Herzogthums, in einer fruchtbaren Ebene, am Flüßchen Parma, der sie in 2 ungleiche Hälften theilt, u. worüber 3 Brücken gebaut sind; hat 2 Stunden im Umfange. Ob schon unregelmäßig gebaut, hat sie doch breite, luftige Straßen und schöne Plätze, unter denen der Marktplatz mit seinen Arcaden auf 2 Seiten sich auszeichnet. Man zählt gegen 4000 Häuser und 30,000 Einwohner, 5 Stifts- und 10 Pfarrkirchen, 4 Nonnenklöster, 4 Hospitäler und 1 Waisenhaus. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören das herzogliche Residenzschloß, die Domkirche mit ganz aus Marmor gebauter Taufcapelle. Die Annunciatakirche, Johanniskirche mit einem schönen Thurme und einer von Correggio gemalten Kuppel, die Capuzinerkirche mit der Farnese'schen Gruft, die Kirche Sct. Maria della Steccata mit herrlichen Gemälden von Correggio u. andern Meistern; das Opernhaus, unstreitig das größte Schauspielhaus Europas, 350 Fuß lang und 90 breit, welches 9000 (nach Andern 14,000)

Menschen fassen soll; die Paläste Giardino, mit schönen Gärten, des Gouverneurs von San Vitale, Bangoni, Pallavicini. Wissenschaftliche Anstalten sind: die 1423 gestiftete Universität mit einer Sternwarte, physikalischem und naturhistorischem Cabinet u. anatomischem Theater, ein chemisches Laboratorium, eine Ritterakademie für 500 Edelleute, 2 andere Collegia, ein bischöfliches Seminar, eine Akademie der schönen Künste, eine öffentliche Bibliothek mit vielen Handschriften, ein botanischer Garten, ein Museum der Naturgeschichte, die Bodoni'sche und Amoretti'sche Bibliothek. Die Einwohner liefern seidene Zeuge und Strümpfe, Barchent, Wachslichte, Glas &c.

Parnahyba, Paraiiba, großer schiffbarer Strom im nördlichen Theile von Brasilien.

Parnalaya, feste Stadt mit einem Castell, auf einem Berge, in der Provinz Bejapur in Ostindien.

Parnaf, bei den Griechen Bizakura, ein Berg in der Prov. Livadien in der europäischen Türkei; hat einen doppelten Gipfel, durch die Mythologie berühmt.

Paro, Haupthandelsplatz in der Provinz Butan in Tibet. Es werden hier Waffen und metallene Götzenbilder verfertigt.

Paros, türkische Insel im Archipelagus, westlich von Naxos; ist mit Antiparos 4 Quadratmeilen groß und war sonst durch ihren trefflichen Marmor

berühmt, welcher auf dem Marpesos, dem höchsten Berge der Insel, bricht und noch immer benutzt werden könnte. Wegen ihres dürren und wasserarmen Bodens liefert sie nur wenig Getreide u. Wein, beides kaum zur Consumtion der Einwohner hinlänglich, die in 2000 Griechen bestehen. Man trifft noch eine Menge Denkmäler des Alterthums an, auch wurde hier die Arundel'sche chronologische Tafel aufgefunden, die jetzt in Paris aufbewahrt wird. Unter den Häfen zeichnen sich vorzüglich der von Naussa aus.

Paras, Stadt in der Republik Mexico, am gleichnamigen See, mit 7000 Einwohn., welche vortrefflichen Wein bauen.

Parrington, britische Stadt mit einem Hafen, am Sct. Johnsflusse, im Gouvernement Neubraunschweig in Nordamerika.

Partenay, französ. Stadt am Thoue, im Departement Sevres, mit 800 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Wolle, Zeuge, Hüte und Leder verfertigen und mit Getreide und Vieh handeln.

Parto Buffolo, venetianischer Marktort an der Livenza, mit 2700 Einwohnern.

Paru, Festung der Provinz Para in Brasilien, am Amazonenstrom.

Parum, Neue-Hebrideninsel in Australien.

Passarowitz, Passarofsch, türkischer Marktort in Servien, auf der Ostseite der Morawa, mit einem

schönen Schlosse, auf welchem 1718 den 21. Juli zwischen Oestreich und der Türkei Friede geschlossen ward.

Pascataqua, ein schiffbarer Fluß im nordamerikanisch. Freistaate Newhampshire, welcher an seinem Ausflusse bei Portsmouth einen Hafen bildet. Er wird zum Holzflößen benutzt, die Schifffahrt auf ihm ist aber der häufigen Stromschnellen wegen gefährlich.

Pasco, Stadt in der Republik Peru, in einer rauhen, dem Ackerbaue ganz ungünstigen Gegend. Dagegen ist hier eines der reichsten Silberbergwerke.

Pascuaro, Stadt in der Republik Mexico, am gleichnamigen See malerisch gelegen, 6600 Fuß über dem Meere, mit 6000 Einwohnern.

Pas de Calais, 6 Meilen breite Meerenge zwischen England und Frankreich, bei der Stadt Calais.

Pas de Calais, Departement im nördlichen Frankreich, zwischen dem Canal und dem Departement Norden u. Somme. Sein Flächeninhalt beträgt 120 Quadratm. mit 660,000 Einwohnern. Ein ganz ebenes Land, das viele Moräste enthält, und an dessen nördlicher Küste sich Sandhügel erheben. Die vornehmsten Flüsse sind: Na, Eys, Scarpe, Canche, Lianne, Authie, Sensée u. verschiedene Canäle. Das Klima ist feucht u. sehr veränderlich, daher Wechselfieber häufig sind. Der Boden ist meistens frucht-

bar, und ein Theil, besonders an der Eys, Lianne und Na, Marschland. Producte sind: Steinkohlen, Torf, Eispfer- u. Pseisenthon, Marmor, Kalk, Getreide, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Rübsamen. Die Gewässer sind alle fischreich, auch giebt es eine Menge Sumpf- und Strandvögel. Die Einwohner sind sehr arbeitsam u. industriös; Ackerbau und Kunstfleiß sind in einem blühenden Zustande; es giebt Manufacturen und Fabriken in Eispferwaaren, Pfeifen, Tabak, Stärke, Hüten, Leder, Wolle, Baumwolle und Leinwand; Bleichen, Pulver- und Papiermühlen, Bierbrauereien. Auch der Handel ist sehr wichtig.

Pasewalk, preussif. Stadt in Pommern, zwischen der Ucker und Randow; ist mit einer Ringmauer umgeben, hat 561 Häuser und 4850 Einwohner, welche Hutfabriken, Tuch- u. Zeugwebereien und Bierbrauereien unterhalten. Als sie noch freie Hansestadt war, war ihr Handel blühend.

Pasitano, neapolitanische Stadt in der Provinz Principato citeriore, mit einem Hafen und 3800 Einwohnern.

Passage, eine Jungferninsel in Westindien, welche mit der Schlangeninsel $6\frac{1}{2}$ Quadratmeilen groß ist und 3000 Einw., worunter 2550 Sklaven, zählt. Producte sind Zucker und Baumwolle.

Passage, ganz mit Bäumen überdeckte Insel an der Westküste von Sumatra.

Passages, feste Stadt in der spanischen Provinz Guipuzcoa, am Ausflusse des Dyarzon, mit einem Hafen u. 2000 Einwohnern; blühender Handel.

Passais, franzöf. Markt-
flecken im Departement Orne, an der Pisse, mit 2300 Einw.

Passamaquada-Bai, an der Küste von Maine in Nordamerika; ist geräumig, hat einen doppelten Eingang und durchgehends eine Tiefe von 10 bis 12 Klaftern, bringt 4 Meilen ins Land und ist 1½ Meile breit. Die hohe Küste und einige Inseln vor derselben vermehren ihre Sicherheit.

Passarge, Fluß in Ostpreußen, welcher bei Grinslingen aus einem See kommt u. 1 Meile unterhalb Braunsberg ins frische Paß fällt.

Passaruan, lebhaftes Handelsstadt der Niederländer auf der Insel Java, an der Meerenge von Madura; ist ziemlich befestigt, hat ein Fort, nette Häuser und 30,000 Einwohner. In der Gegend wird viel Reiß gebaut.

Passau, schöne und wohlgebaute bairische Stadt am Einflusse des Inn und der Ilz in die Donau, 18 Meilen von Regensburg, in einem tiefen Thale und höchst romantischer fast wildschöner Gegend. Sie besteht aus 3 Städten, Passau, Innstadt und Ilzstadt, ist gut gepflastert und reinlich. Die durch die ganze Länge der Stadt gehende Hauptstraße ist breit u. hell, die nach der Donauseite führenden eng und abschüssig.

Sie enthält 750 von Stein erbaute Häuser und 9400 Einw. Ziemlich in der Mitte der Stadt in der erhabensten Gegend steht der Dom, sehr ansehnlich aus Quadersteinen erbaut. Das ehemalige Jesuitercollegium ist jetzt ein Lyceum. Nahe dabei liegen ein Nonnenkloster, zwei Franciscaner- und Capuzinerkloster und sonst noch Kirchen und Capellen genug. Im Augustinercollegiatstifte soll noch eine gute Sammlung alter Handschriften seyn. Die Festung liegt auf dem sehr felsigen u. ziemlich hohen Georgenberg. Der Handel dieser Stadt steigt ihrer vortheilhaften Lage wegen in neuern Zeiten immer mehr. Es giebt hier Papier- und Lederfabriken, Eisen- und Kupferhämmer; am Inn ist eine Goldwäsche, und in der Ilz werden Perlen gefunden, alle 3 Flüsse aber ernähren die schönsten u. schmackhaftesten Fische. Der Handel befaßt sich mit Schmelztiegeln, Porcellan, Seide, Getreide und Wein. In der Nähe der Stadt liegen die Schlösser Freudenheim, Rabensgut und Löwenhof.

Paß auf dem Sattel, Sattelpaß, liegt auf einem schmalen, zwischen zwei Thälern hervorragenden walbigen Gebirgsrücken im meiningischen Amte Sonnenberg, auf dem thüringer Walde, und soll schon in sehr alten Zeiten ein fester Wachtposten zwischen Thüringen u. Franken gewesen seyn. Jetzt wird nur noch ein Schlagbaum von 2 Mann bewacht.

Passehendåle, niederländisches Dorf in Westflandern, mit 2750 Einwohnern.

Passeriano, venetianisches Dorf bei Udine; hat eine Papiermühle, ein Schloß u. 3000 Einw.

Passeyer, ein Bergstrom in Tyrol, welcher das Passeyerthal bildet; fällt bei Meran in die Etsch u. erlangte geschichtliche Celebrität durch den Sandwirth Andreas Hofer, der im Jahre 1809 seine Landsleute gegen die Franzosen anführte, aber ein schmachliches unverdientes Ende nahm.

Passir, Stadt u. Residenz eines Rajah, auf der Ostseite der Insel Borneo, einige Meilen von der Küste; hat 300 elende Häuser und 1800 Einwohner. Europäer kommen hieher, um Reiß, Benzoe, Weihrauch, Mastix, Moschus, Aloe, Pfeffer, Cassia, lange Muskatnüsse, Campher, Honig u. Goldstaub zu holen, u. führen dagegen Opium, Flinten, Pistolen, Schießpulver, Eisen, Blei und Zincher ein. Die Umgegend ist äußerst ungesund, weil der Fluß Passir jährlich austritt und Alles unter Wasser setzt.

Passurang, Stadt auf der Ostküste der Insel Java, an einem schiffbaren Flusse; hat 8000 Einwohner und niederländische Schiffswerfte.

Paswang, ein rauhes Gebirge im Canton Solothurn, an der Gränze von Basel, über welches man 1730 eine sehr gute Landstraße anlegte.

Passy, französischer Marktsteden im Departement Seine,

mit 450 Häusern u. 3200 Einwohnern; ist das alte Passejum, am Abhange eines Hügels, in einer reizenden Gegend. Die hiesigen mineralischen Quellen stehen in gutem Rufe, das Wasser enthält Eisen, Glaubersalz, Natrum u. Naphtha, ist klar, von scharfem, durchdringendem Geschmacke, läßt sich gut verführen, wirkt auflösend, erfrischend und stärkend.

Pasto, Stadt in der Republik Columbia, zwischen dichten Waldungen und Moråsten; hat 8000 Einwohner, u. zum Nachbar den furchtbaren Vulcan Pasto.

Pastrovichio, dalmatisches Dorf im Kreise Cattaro, am adriatischen Meere, mit 2400 Einwohnern, darunter sehr viele von Kaiser Sigismund gemachte Edelleute.

Patagonien, Magelhaensland, nennt man den südlichsten Theil Amerikas, der im Westen von Chile, im Norden von den La-Platastaaten, übrigens vom Meere begränzt wird und gewiß über 20,000 Quadratmeilen enthält. Das Land wird im Westen und in der Mitte von mehrern Gebirgsreihen durchzogen, welche Zweigke der Anden sind und sich hier schon zu einer beträchtlichen Höhe erheben. Darunter giebt es auch Vulcane, wie der heilige Clemens und der de los Gigantes. An Gewässern ist das Land nicht reich, der Hauptfluß ist der Gallegos, der aus dem See Cotuguape kommt, fast die Mitte des Landes durch-

strömt und in den Meerbusen Robales fällt; ferner der Huenuo, Guaranca Leuvu oder Colorado, der Gusu Leuvu oder Negro mit dem Sanguel, Camarones, die sämmtlich ins atlantische Meer fallen. Außer dem giebt es mehrere Steppenflüsse und Steppenseen. Im Osten ist das Land völlige Ebene, Steppe, Sandwüste und Sumpffläche. Die Westküste ist flach, mit verschiedenen Buchten, als Mathiasbai, neue Bai, St. Georgbai, große Bai; und den Vorgebirgen Cap Blanco u. de los Virgines, letzteres am Eingange der 1519 entdeckten Magelhaensstraße, welche das Continent von Amerika vom Feuerlande trennt; sie ist 110 Meilen lang, 1 bis 15 Meilen breit u. führt zwischen vielen Inseln, Klippen, Untiefen und Brandungen hindurch. Sie wird, da sie den größten Theil des Jahres den heftigsten Stürmen unterworfen ist, jetzt nicht mehr befahren, sondern die Schiffer wählen den weit leichtern Weg um das Cap Horn. Das Klima ist rauh und unfreundlich, besonders im Süden, dabei giebt es selten heitere Tage, und die Küsten sind fast immer in Nebel gehüllt. Die Gebirge enthalten noch Waldungen, aber auf den Ebenen ist fast kein Baum. Im Norden giebt es Heerden verwilderter Rinder und Pferde, noch zeigt sich hier der Tapir, Jaguar, Fuchs, Hase, das Guanako, der Strauß, Condor; Feldhühner, Tauben, Pinguins

und andere Seevögel giebt es in Menge, an den Küsten Robben und Wallfische. Im Süden ist jedoch die Natur beinahe ausgestorben, da selbst in den Sommermonaten Schnee fällt. Die Zahl der Einwohner läßt sich nicht bestimmen und mag nicht über 100,000 betragen, sie sind lauter Indianer; die im Westen, mit den Araucanos verwandt, nennt man Molukken, die im Osten Tehuelts oder Patagonen, welche sich durch körperliche Größe auszeichnen, fertige Reiter und geschickt im Jagen wilder Thiere sind. Europäische Niederlassungen giebt es hier nicht, denn die einzige von den Spaniern 1572 gestiftete Colonie, in Nordosten von Cap Froward in Port of Famine, d. h. Hungerhafen, war schon 1586 bis auf einen einzigen Mann durch Krankheit und Hunger umgekommen.

Pataf, Sáros-Pataf, ungarische Stadt im zempliner Comitath, am Bodrogh; gehört dem Fürsten von Brezzenheim, hat ein reformirtes Collegium, 689 Häuser u. 5100 Einwohner.

Patan, Stadt im Reiche Aschmir, auf der Halbinsel Malacca, mit einem Palaste und einem Tempel des Wischnu.

Patanoga, Handelsstadt im Reiche der Birmanen, am Irawaddy.

Patapsko, Fluß im nordamerikanischen Freistaate Maryland, welcher bis zum Wasserfalle bei Elkridge schiffbar ist und bei Baltimore in die Chesapeake fällt.

P at a r a, merkwürdige Ruinen der Hauptstadt des alten Lykiens in Natolien, nahe an der Mündung des Xanthus.

P a t e n t a, niederländische Molukkeninsel, unterm 1° südlicher Breite, von der Insel Salawattei durch die Pittsstraße getrennt; hat sehr gefährliche Küsten wegen der vielen Klippen, Riffe und Sandbänke und wird von wilden krausköpfigen Papuern bewohnt, die in zerstreuten Hütten leben.

P a t e r n o, Stadt auf Sicilien, am Giaretta; hat ein Schloß, mehrere Kirchen und Klöster, Mineralquellen und 9800 Einwohner, die viel Gemüse bauen und Fischerei treiben. In der Nähe die Ruinen des alten Hybla major.

P a t e r n o s t e r, gefährliche, theils sichtbare, theils versteckte Klippenreihe an der schwedischen Küste von Bohus, nordöstlich von Marstrand. Zur Warnung der Schiffer ist eine Feuerbake aufgerichtet.

P a t e r n o s t e r i n s e l n, Gruppe von 21 Inseln an der Nordküste von Sumbawa, im indischen Meere; sind Korallenfelsen mit Sandbänken, welche Rosenkranzperlen ähnlich sehen.

P a t i e n t i a s t r a ß e, 3 bis 4 Meilen breite Meerenge zwischen den molukkesischen Inseln Bakian und Dschitolo.

P a t i e r n o, neapolitanische Stadt in Terra di Lavoro, mit 2600 Einwohnern.

P a t h m o s, Palmosa, türkische Insel an der Küste Kleinasien, südwestlich von Susan,

2 Meilen groß, gebirgig, schlecht angebaut, hat aber einen guten Hafen und 1500 Einwohner. Johannes, der Jünger Jesu, soll hier lange Zeit gelebt haben und gestorben seyn; eine größtentheils in Felsen gehauene Capelle hat keine andere Merkwürdigkeit, als daß man sie für die Zelle des Jüngers hielt. Doch existirt auch hier eine griechische Hochschule.

P a t n a, Gränzfluß zwischen der Moldau und Wallachei.

P a t n a, Hauptstadt der ostindischen Provinz Bahar, am Ganges; ist mit den Vorstädten 3 Meilen lang und 1 Meile breit, hat zur Bertheidigung eine Citabelle, übrigens enge schmutzige Straßen, 52,000 Häuser u. 312,000 Einwohner, welche Fabriken in Seide, Baumwolle, Leinwand, Wolle, Indigo, Tabak, Silber u. Eisen betreiben, vortrefflichen Wohnbau, wichtige Salpeterwerke u. beträchtlichen Handel unterhalten.

P a t n a m, eine Alpe im St. Antonienthale im Fehngerichtsbunde des Cantons Graubünden. Hier ist eine Felsengrotte, deren Wand aus grauem Marmor besteht. Man weiß aber nicht, ob man sie für ein Werk der Natur oder Kunst halten soll.

P a t o s, ein 33 Meilen langer und 10 Meilen breiter Landsee, in der Provinz Rio grande do Sul in Brasilien; ist seicht und enthält süßes Wasser, indem er unter mehrern Flüssen

den Camapuam in 5 Armen und den Tacun aufnimmt.

Patras, Patrasso, Batiabadra, Badradschil, das alte Patrae, eine feste Stadt auf Morea, am Eingange des Meerbusens von Lepanto; ist amphitheatralisch auf einem Hügel erbaut und mit Mauern umgeben, in einer fruchtbaren, aber schlecht angebauten Gegend, hat 12 griechische Kirchen, 1 Moschee, 2400 Häuser und 16,000 Einwohner, die ansehnlichen Handel treiben. Auf einem Hügel steht die Citabelle, die wahrscheinlich noch in den Händen der Türken seyn würde, wenn die Griechen sie hätten erobern müssen.

Patri, stark befestigte und volkreiche Stadt in der hindostanischen Provinz Guzurate, Siz eines von den Briten abhängigen Rasbuten-Rajah.

Patrik, eine Grafschaft im nordamerikan. Freistaate Virginien, mit 6000 Einwohnern, größtentheils noch eine waldbewachsene unwegsame Wildniß.

Patrington, schon zur Römerzeit bekannter britischer Flecken in der Grafschaft York, mit 900 Einwohnern.

Patschkau, preuss. Stadt an der Neiße, im schlesischen Regierungsbezirke Oppeln, mit 323 Häusern und 2200 Einwohnern, welche sich von Leinwand- und Tuchweberei, Bierbrauerei, Bleichen und Garnhandel nähren.

Pattan, Stadt im Reiche Nepaul in Ostindien, am Bag-

mati; ist befestigt und treibt ansehnlichen Handel.

Pattensen, hannoversche Stadt im Fürstenthume Calenberg, mit 168 Häusern und 1400 Einwohnern, welche halbseidene Zeuge verfertigen und Ackerbau treiben.

Patterson, nordamerikanisches Dorf im Staate Newjersey; hat eine Baumwollenspinnerei, eine Papiermühle und Erziehungsanstalt für junge Leute. Merkwürdig sind die nahen Wasserfälle des Paissac, die 70 Fuß Höhe haben.

Patti, Stadt auf Sicilien, im Val di Demona, am Ausflusse des Patti ins Meer; hat 1 Kathedrale, mehrere Klöster, 370 Häuser u. 4000 Einwohner, die gute Töpferwaaren liefern und Fischerei treiben.

Patuket, kleine Stadt im Staate Massachusetts in Nordamerika, mit blühenden Baumwollengarn- und Tuchmanufacturen.

Paturages, Marktflecken in der niederländischen Provinz Hennegau, mit Steinkohlengruben und 3500 Einwohnern.

Patya Gaya, hindostanische Stadt in der Provinz Delahy, am Sagur; ist ummauert, hat ein Fort, einen Palast des Rajah, ist groß und treibt blühenden Handel.

Patzau, Paczow, böhmische Stadt im taborer Kreise, mit 348 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Tuchweberei, Färbereien, Walkmühlen und Tuchhandel unterhalten.

Pau, Hauptstadt des fran-

zösischen Departements Niederpyrenäen, am Gave de Pau; ist im Ganzen gut gebaut und hat verschiedene schöne öffentliche Plätze, unter denen sich der Königsplatz und Cours Bayard auszeichnen; 7 Kirchen, 1600 Häuser u. 11,400 Einwohner, welche gute Hüte, Tafelzeug, Servietten, Taschentücher verfertigen u. schmackhafte Schinken zu räuchern verstehen, womit sie sowie mit dem um die Stadt wachsenden Turanconweine einen einträglichen Handel treiben. Es ist hier eine Gesellschaft der Künste u. Wissenschaften, eine öffentliche Bibliothek, und der Geburtsort Heinrich IV.

Pauchu, britisches Dorf in der Provinz Surval in Bengalen, das 11,284 Fuß über der Meeresfläche erhaben ist.

Paillac, französisch. Dorf im Departement Gironde, mit einem Hafen, 350 Häusern und 1800 Einwohnern. Hier wachsen die besten Medocweine.

Paula, s. Paola.

Paular, spanisches Kloster in der Provinz Segovia, am Ursprunge des Puzoya; hat eine Papiermühle und die größte Merinoheerde in Spanien.

Paulinzelle, schwarzburg-rudolstädtsches Jagdschloß in einer waldigen, sehr romantischen Gegend am Rothenbach. Von der Kirche des ehemaligen Klosters findet man hier noch sehenswerthe Ueberbleibsel, sie sind die schönsten Ruinen in Thüringen. Das Kloster wurde 1106 von Paulina, der Toch-

ter Moricho's, Truchsesses Kaisers Heinrich IV. gestiftet und 1541 zerstört.

Paully, britische Festung in der Provinz Aurungabad in Ostindien; liegt auf einem 1500 Fuß hohen Felsen, mit guten Casernen und in Felsen eingehauenen Cisternen.

Paulmy, französisch. Dorf im Departement Indre u. Loire, auf einer Anhöhe am Flüsschen Brignon, mit 700 Einwohnern und einem schönen Schlosse, an welches ein ummauerter, 5 Stunden im Umfange haltender Park stößt.

Paulowsk, Silberbergwerk in der russischen Statthaltertschaft Tomsk in Sibirien, am Bache Kaschalla, der 2 Meilen davon in den Ob fällt.

Pausa, kleine sächss. Stadt im Voigtlande, mit einem Schlosse, 260 Häusern und 1550 Einwohnern, welche Wollen-, Baumwollen- und Leinzeugweberei treiben. In der Nähe ist ein Gesundbrunnen, der wenig benutzt wird.

Pausensee, ein Landsee bei der Kreisstadt Osterode, im preussischen Regierungsbezirke Königsberg; wird zum Holzflößen in die Weichsel benutzt.

Pausilippa, Posilippo, ein merkwürdiger Berg unweit Neapel, mit Weingärten und Obstgärten besetzt; durch ihn geht eine unterirdische Straße von Chiaja nach Puzzuoli, welche 2430 Fuß lang und an den Eingängen 800 bis 960 Fuß hoch ist; in der Mitte derselben ist eine der Maria geweihte Ca-

pelte. Sie wird jetzt wenig mehr befahren. Oberhalb des Einganges an der Seite nach Neapel zu ist das Grabmal Virgil's.

Pautucket, ein Fluß im nordamerikan. Staate Rhodeisland; fällt in die Providenzbai u. bildet bei Rhoboth einen majestätischen, 50 Fuß hohen Wasserfall.

Pauzke, preussische Stadt im Regierungsbezirke Danzig, an dem 4 Meilen langen und 7 Meilen breiten Meerbusen, das pauzker Wiek genannt; hat ein Schloß, 230 Häuser, 1400 Einwohner, Eisen- und Stahlhammerwerke, Tuchweberei, Holzhandel und Schiffahrt.

Pauwagur, Stadt in Hindostan, am Fuße des Gebirges Bindhaya, zu den Besitzungen der Mahratten gehörig; hat eine starke Festung auf einem 1800 Fuß hohen Felsen, worauf sich auch ein berühmter Hindutempel befindet.

Pavia, Stadt in der Lombardei, nicht weit vom Einflusse des Ticino in den Po, von wo ein Canal nach Mailand führt; sie liegt in einer ungemein reizenden Gegend, an einer vortrefflichen Straße, ist aber nicht besonders schön, und es mangelt ihr die Reinlichkeit. Sie ist mit einer Ringmauer umgeben, hat ein Schloß, eine Citadelle, größtentheils gerade Straßen, eine Kathedralekirche, 18 Pfarrkirchen, mehrere Paläste, 1760 Häuser und 21,300 Einwohner. Zu ihren Merkwürdigkeiten gehören der Dom, die Augustinerkirche, die Univer-

sität mit 18 Collegien, ehemals von mehr als 3000, jetzt kaum von 600 Studenten besucht, sie ist im Besiz der wichtigsten wissenschaftlichen u. Kunst-Sammlungen, hat ein physikalisches Museum, einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater u. Cabinet, eine Sternwarte und eine Bibliothek von mehr als 30,000 Bänden. Es ist hier auch eine Stückgießerei. Die Hauptnahrung der Einwohner ist Seidenweberei und Handel mit Reis, Käse, Wein und Hanf. Nahe bei der Stadt ist der berühmte große Thiergarten, wo Franz I. von Frankreich von den Spaniern geschlagen und gefangen wurde.

Pavilly, französ. Marktstücken im Departement der Niederseine, mit einem Schlosse, 230 Häusern, 2000 Einwohnern, Papier-, Kattun- und Indigofabriken, Handel mit Flach, Leinwand u. Federvieh.

Pawla Swjätajo Krepost, russische Festung in der Statthalterschaft Jekaterinowslaw; hat einen Graben, Wall und 2 Batterien.

Pawlowo Selo, großes russisches Dorf im Gouvernment Nischegorod, an der Dna, die nicht weit davon in die Wolga fällt; hat 4 steinerne und 3 hölzerne Kirchen, 1500 Häuser, 6000 Einwohner, Gewehr- u. Messerfabriken; auch werden hier gute Schiffe gebaut, die bis ins kaspische Meer gehen.

Pawlowsk, regelmäßig gebaute russische Stadt im Gouvern-

vernement St. Petersburg; hat schöne Häuser, gegen 1000 Einwohner und ein prächtiges kaiserliches Lustschloß mit einer schönen Kirche und herrlichem Garten.

Pawlowsk, befestigte Kreisstadt der russischen Statthaltschaft Woronesch, am Don, mit 500 Häusern und 2500 Einwohnern, welche eine große Menge Wassermelonen ziehen und nach Moskau verkaufen. Der von Peter I. zu Culturversuchen angelegte Garten ist jetzt in Verfall.

Pawolocz, russische Stadt im Gouvernement Podoilien, mit 396 Häusern und 2400 Einwohnern.

Pawonkau, preuss. Dorf im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln; hat 330 Einwohner und eine Pottaschenbrennerei.

Paxaros, kleine niedrige Australinsel in der Gruppe der Ladronen.

Paxo, eine ionische Insel, südlich von Corfu, 2 Quadratmeilen groß, mit 6000 Einwohnern. Sie ist sehr bergig u. felsig, daher nicht zum Getreidebau geeignet, auch fehlt es an Quellen, und sie hat nur Brunnen- und Eisternenwasser. Das Klima ist mild, aber veränderlich, doch sind Erdbeben seltener als auf Corfu. Hauptproducte sind Oliven, aus denen die Einwohner jährlich 12,000 Centner Del pressen, etwas Wein, Mandeln und Fische. Der Hauptort ist Porto Sai.

Payerne, Peterlingen, Stadt im Canton Waadt in

der Schweiz, an der Brava, zwischen Yvenches und Mondon; hat 346 Häuser und 2250 Einwohner. An einer Ecke der Stadtbrücke befindet sich auf einem runden Marmor eine römische Inschrift.

Pay-ho, weißer Fluß, in der chinesischen Provinz Petscheli; fällt ins gelbe Meer.

Pays d'en haut Romand, District im Canton Waadt, zwischen Bern und Freiburg; liegt ganz in den hohen Alpen, unter denen die namhaftesten sind: Dormaz, Paven, Baucheresse Gray, Eulan, Corjeon, Baudular, Tommaley, Sariemaz, Elé Jabloz, Kubli, Savinie und Verda. Hauptfluß ist die Sane, über welche hier 3 schöne steinerne Brücken führen. Der Boden besteht aus Wiesen, Weiden, Wäldern u. Felsen. Die Hauptnahrung der 4300 Einwohner ist Alpenwirthschaft. Ein großer Theil der Mannspersonen begiebt sich als Käsemacher jährlich in die Jurathäler.

Paysac, französische Stadt im Departement Dordogne, mit 670 Häusern und 4400 Einwohnern.

Pays de Baud, siehe Waadtland.

Payta, Stadt in der Provinz Trurillo in Südamerika, mit 7000 Einwohnern; versendet Cascarille, Wolle, rohe Zeuge, Dochte, und gesponnene Baumwolle, Corduan, Seife, Reis, Pflansenfrüchte, Cacao, gesalzene Fische u. Weidengeflechte.

Paz, la, Stadt in der Re-

publikk La-Plata, in einem tiefen Grunde am Chooknago, über den 4 steinerne Brücken gehen; hat breite, rechtwinkelige und größtentheils gepflasterte Straßen, gegen 4000, bis 8 Stockwerk hohe Häuser, meistens von Stein, manche mit Geschmack und Eleganz gebaut; auf der Mitte des Marktes ist ein Springbrunnen von durchsichtigem Alabaster, und fast an jeder Straßenecke ist ein Springbrunnen. Es sind hier 8 Klöster und 5 Pfarrkirchen. Im Nonnenkloster Concebidos ist eine Sonne von lauter Gold und Diamanten auf einem $4\frac{1}{2}$ Fuß hohen, ganz goldenen Gestelle. Auch ist hier eine hohe Schule und das einzige Armenhaus in Südamerika, worin Dürftige unterhalten werden, daher man keine Bettler auf den Straßen sieht. Die 40,000 Einwohner treiben einen wichtigen Handel mit Coca oder Paraguaythee. Da die Stadt am Fuße des mit Schnee bedeckten Klimain liegt, so ist das Klima hier kalt. Die Umgegend ist fruchtbar, aber an Feuerung großer Mangel.

Pzewo, Betsche, adelige Stadt im Großherzogthume Posen, unweit der Dobra; gehört dem Fürsten von Hohenlohe, hat 115 Häuser und 1000 Einwohner, die vom Ackerbau und Tuchhandlung leben.

Peale, Berggebirge in England, welches sich in Südosten von Carlisle erhebt, Durham, York u. Derby durchzieht und in Chester endigt. Es erreicht

eine Höhe von mehr als 4000 Fuß und enthält viele Steinkohlenlager und mehrere merkwürdige Höhlen; dahin gehört die Peakshöhle bei Castleton, deren Eingang 42 Fuß hoch, die Klust 90 Fuß lang, 120 breit ist und 2250 Fuß in die Tiefe geht; ferner die Elden- und Pooleshöhle.

Peale, französische Stadt im Departement Morbihan, mit 2200 Einwohnern.

Pearsonsinselfn, Inselgruppe bei Neuhoiland in Australien.

Peeblesinsel, südamerikanisches Eiland, nordöstlich von der großen Falklandsinsel, nur von Robben und Seevögeln bewohnt.

Peccais, französis. Marktsteden im Departement Gard, an der westlichen Mündung der Rhone; hat ein Fort und gute Salzsiedereien.

Pechhofen, bairisch. Dorf im Landgerichte Walbsassen im Obermainkreise, mit sehr alten Eisensteingruben.

Pechlarn, Städtchen in Unterösterreich, an der Donau, mit einem alten Schlosse und 600 Einwohnern, welche viel Saffran bauen.

Pechta, 8000 Fuß hoher Berg in der chinesischen Mandchurie.

Pechwiese, Berggegend im Fichtelgebirge, mit einem ehemals ergiebigen Kupferbergwerke, das aber verfürzt ist.

Peking, s. Peking.

Pécs, s. Fünfkirchen.

Peebles, schottischer Flecken

am Einflusse des Ebleston in den Tweed, mit 2500 Einwohnern, welche Leinwand, Kattun, Serge und Teppiche liefern.

Peel, britisch. Marktflecken auf der Insel Man; hat einen schlechten Hafen, ein festes Castell und 1400 Einwohner.

Peeland, morastige Gegend in den Niederlanden, zwischen Geldern und Brabant.

Peelandoh, großes Dorf im Reiche Aschmir in Hindostan, mit 1000 Häusern.

Peelsfluß, im Innern von Neusüdwales, westlich von den blauen Bergen; in ihn ergießt sich der Coxburn-River.

Peene, ein Fluß in Pommern; entspringt im Mecklenburgischen aus einem See, geht durch den malchinschen u. dumerowschen See, nimmt bei Demmin den Trebel- und Tollensee auf, ist von da an schiffbar, fällt unterhalb Anklam in das frische Haff, wendet sich darauf nordwärts und bildet das Achterwasser, geht bei Wolgast vorüber und fällt zwischen den Inseln Rügen und Usedom bei Peenemünde in die Ostsee.

Peenemünde, preuß. Dorf in Pommern, am Ausflusse der Peene in die Ostsee, mit 300 Einwohnern.

Peer, niederländische Stadt in der Provinz Limburg, mit 1300 Einwohnern.

Pegau, sächsische Stadt an der weißen Elster, zwischen Leipzig u. Zeitz; ist ummauert, hat 3 Thore, 420 Häuser und 2900 Einwohner, welche starke Schuh-

macherei, Feinweberei u. Feinwandhandel treiben.

Peggau, Marktflecken im gräzer Kreise in Steyermark.

Pegnitz, Fluß im bairischen Obermainkreise; entspringt westlich von Creussen, bei Wasserkrant, und fällt bei Fürth in die Rezat.

Pegnitz, sehr alte Stadt in Baiern, unfern der Quelle der Pegnitz; liegt in einem angenehmen Thale und ist beinahe ringsum mit steilen felsigen Anhöhen umschlossen, hat 163 Häuser und 950 Einwohner, welche Handwerke, Ackerbau u. Viehzucht treiben. In der Nähe sind Eisenbergwerke.

Pego, gutgebaute Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 5000 Einwohnern, welche Leinwand fabriciren.

Pegu, ein beträchtlicher Fluß im birmanischen Reiche; entspringt auf dem Gebirge Galladzet, macht die Gränze zwischen Birma und Pegu und ergießt sich in den Mangun-Arm des Irawaddy.

Pegu, eine birmanische Provinz, zwischen Siam, Awa, Martaban, Arracan und dem bengalischen Meerbusen; ist im Osten von hohen Gebirgen umgeben und wasserreich, der Boden sehr fruchtbar, aber wenig angebaut und mit großen Waldungen besetzt. Man gewinnt Leatholz, Tamarinden, Reiß, Del und Gewürze; das Mineralreich liefert die schönsten Rubine, Saphire, Bergkrystall, Eisen, Zinn und Blei; das Thierreich hat Elephanten, Büffel, Hirsche,

Piger. Die Einwohner sind Stammverwandte der Malayen, klein, aber kraftvoll gebaut, haben ein breites Gesicht, große schwarze Augen, breite Nase, hervorstehende Backenknochen, und sind von dunklerer Farbe als die Birmanen. Sie tätowiren sich und bekennen sich zum Buddhadienste.

Pegu, eine große Stadt am Pegu, aber kaum halb so groß wie das alte Pegu, innerhalb dessen Mauern die neue Stadt erbaut ist. Sie ist mit Palisaden umgeben, hat breite Straßen, die mit den Ziegeln von den Ruinen der alten Stadt gepflastert sind, hölzerne, auf Pfählen ruhende Häuser, die mit Binsen gedeckt sind, u. 4 Thore. Die größte Merkwürdigkeit der Stadt ist der Tempel des goldenen Gottes, welcher auf 2 Terrassen steht und ein vollkommenes Quadrat bildet. Auf diesem erhebt sich eine 331 Fuß hohe Pyramide von Backsteinen, mit Thürmchen umgeben. Zu Synes Zeit waren hier 7000 Einwohner, meistens Priester und arme Tagelöhner, da die Stadt keine Fabriken hat. Auch die Umgegend ist sehr verwüstet und entvölkert.

Pejende, 20 Meilen langer Landsee in Finnland, westlich vom Saimasee; entleert sich durch den Kymene in den finnischen Meerbusen.

Peilan, türkische Seestadt im Gjaleti Haleb in Syrien, wo sich gewöhnlich die europäischen Handelsagenten von Alexandrette aufhalten, um sich der tödtli-

chen Luft der Rhebe zu entziehen. Die 5000 Einwohner treiben Ackerbau und Viehzucht.

Peilau, preussisches Dorf im schles. Regierungsbez. Breslau, mit 443 Häusern und 2900 Einwohnern, welche Leinen- und Wollenmanufacturen, Garnbleichen und Rattundruckereien unterhalten.

Peina, hannoversche Stadt im Fürstenthume Hildesheim, an der Fulse; hat Ringmauern mit 4 Thoren, ein festes Schloß, 631 Häuser und 3100 Einwohner, welche sich von Ackerbau, Garn- und Tabakspinnen und Leinweberei nähren.

Peinecke, ein Berg bei Cobeda, im Großherzogthume Weimar. Hier entspringt der Fürstenbrunnen.

Peipussee, 10 Meilen langer und 8 Meilen breiter Landsee, an der Ostgränze von Piesland; er hängt durch eine Seenge mit dem Pleskowsee, und durch die Narwa mit der Ostsee zusammen, ist sehr fischreich und hat an seinen Ufern schöne Wiesen und große Wälder.

Peisern, Pyszryn, polnische Stadt in der Woiwodschaft Kalisch, an der Warthe, mit 330 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Tuchweberei und Handel treiben.

Peisey, sardinisches Dorf in Savoyen, unweit Mortier, mit 1000 Einwohnern, und Bleigruben.

Peiß, preussische Stadt im Regierungsbezirke Frankfurt, an der Malz und an einem Canale der Spree, mit 188 Häusern,

1100 Einwohnern, Tuch- undleinwebereien und einer Eisenhütte.

Pekin, Peeking, Schung-tieng-fu, Hauptstadt des ganzen chinesischen Reichs; liegt in der Provinz Petscheli, unterm 39° nördlicher Breite, 28 Meilen von der großen Mauer, hat ohne Vorstädte 4½ teutsche Meilen im Umfange. Sie bildet ein regelmäßiges Viereck und besteht aus der Altstadt im Norden, und der chinesischen Stadt im Süden, wozu noch 12 Vorstädte kommen, deren jede 1 Stunde lang ist. Die Straßen sind ganz gerade, durchschneiden sich in rechten Winkeln und sind auf 100 Fuß breit, aber nicht gepflastert, daher sie immer besprengt werden müssen. Die Häuser sind selten über 1 Stockwerk hoch, haben keine Schornsteine, und nur die großen Läden haben vorn in der Mauer Fenster. Die meisten derselben haben eine Art Terrasse, vorn einen Balken mit eisernen Stangen, worauf Blumentöpfe stehen. Diese Einförmigkeit wird nur durch die Kramläden an der Vorderseite der Häuser unterbrochen. Merkwürdig sind der kaiserliche Palast, mit einer Mauer umgeben, die zugleich die Wohnungen des ganzen Hofstaates und der Minister, die hohen Collegien u. die kaiserlichen Gärten einschließt; der äußere Umfang soll 1½ Meilen betragen. Außerdem rechnet man noch 10,000 Paläste, 33 chinesische Tempel, 4 Moscheen, 4 katholische und 2 griechische

Kirchen, 8 Altäre, 6 Begräbnisplätze der vorigen Regenten, 26 Tribunale und Gerichtshöfe, ein Findlingshaus, eine Sternwarte. Es ist in Pekin eine astronomische und medicinische Gesellschaft, eine Kuhpockenimpfungsanstalt, vielerlei Gewerbe u. wichtiger Handel. Die Stadt soll nach Angabe der Chinesen 3000 Jahre alt seyn und 3 Millionen Einwohner enthalten. Die Polizei ist musterhaft.

Pelbrzimow, s. Pilgram.

Pelerin, französischer Flecken im Departement der unteren Loire, mit 1500 Einwohnern, einem Hafen und einer Rhede, wo ansehnliche Schiffe einlaufen.

Pelewinseln, s. Palaosinseln.

Pelim, Pelymsk, russische Stadt in Sibirien, im Gouvernem. Tobolsk, am Einflusse der Tawda in den Tobel, in einer nassen, kalten, fast unwirthbaren Gegend; hat ein Fort, 3 Kirchen, über 200 Häuser und 1800 Einwohner, die von der Jagd und Pelzhandel leben. Ist einer der härtern Verbannungsorter für vornehme Verwiesene.

Peling, 10 Meilen lange und 3 Meilen breite Insel an der Ostküste von Celebes; ist von Malayen bewohnt, von vielen Klippen umgeben und daher wenig zugänglich.

Pelissane, französischer Marktflecken im Departement der Rhonemündungen, am Lou-loubre, mit 2600 Einwohnern,

welche Seidenbau treiben und mit vortrefflichem Del handeln.

Pella, kleine türkische Insel im Archipelagus, neben Scio.

Pella, britische Missionsanstalt im Lande der Namaguas in Südafrika, 1 Meile vom Drangerivier.

Pellet, ein Gebirgswasser bei Hohenschongau im bairersch. Isarkreise. Der Bach stürzt hinter diesem Schlosse in ein tiefes Thal hinab und macht einen sehr schönen Wasserfall.

Pello, 10 Meilen langes Gebirge im schwedischen Lappland.

Pellworm, dänische Insel an der Westküste von Schleswig; ist $\frac{2}{3}$ Quadratmeilen groß und hat 3000 Einwohner, welche Ackerbau, Fischerei u. Seehundsfang treiben.

Peloponnesus, s. Morea.

Pelussin, französ. Stadt im Departement der Loire; hat 12 Seidenmühlen u. 3400 Einwohner, welche starken Kastanienbau treiben.

Pelusium, Stadt am östlichen Ende des Sees Mensale in Niederägypten, in einer kahlen unfruchtbaren Ebene; hatte sonst, nach Strabo's Bericht, 20 Stadien im Umfange und lag ebenso weit vom Meere. Jetzt ist das Meer viermal entfernter. Der Nilarm, welcher sonst von ihr den Namen führte, ist jetzt ganz verschlemmt und ausgetrocknet.

Pelvoux de Balouisse, 13,240 Fuß hohe Alpe im französischen Departement Oberalpen; gehört zu den cottiſchen Alpen.

Pemba, Bamba, Hauptort der Provinz Bamba, im Negerreiche Congo in Afrika, am Flusse Lobez, mit 10,000 Einwohnern.

Pemba, afrikanische Insel an der Küste Zanguebar, sehr fruchtbar an Reis, Hirse, Zuckerrohr u. Citronen, und hat viel Vieh. Die Einwohner sind klein, schwach und ungeschickt.

Pembroke, englische Grafschaft im Fürstenthume Wales; ist 25 Quadratmeilen groß, mit 61,000 Einwohnern, der südliche Theil ist weniger gebirgig als der nördliche. Das Klima ist kalt, heiter und gesund. Die Küsten werden häufig von Draken heimgesucht. Producte sind: Steinkohlen, Marmor, Eisen, Mineralwässer, Getreide; es giebt viel und schönes Rindvieh, Schafe, wildes Geflügel, besonders Seevögel in großer Menge, Fische und Austern.

Pembroke, Hauptstadt des Fürstenthums Wales, an einem Arme des Milfordhafens; hat 140 Häuser, ein Schloß, eine Freischule, und 2400 Einwohner, die einen bedeutenden Seehandel treiben.

Penafiel, portugies. Stadt in der Provinz Entre Duero e Minho, an der Sousa und der königl. Heerstraße nach Miranda; hat 802 Häuser, eine große Pfarrkirche, ein sehr reiches Hospital, 1 Kloster und 1 Armenhaus. Die 4000 Einwohner treiben Gewerbe und Handel.

Penafiel, Stadt in der

spanischen Provinz Balladolid, am Duraton; hat ein Bergschloß, 4 Kirchen, 2 Klöster und 3600 Einwohner.

Penafloz, spanische Stadt in der Provinz Balladolid, mit 1200 Einwohnern.

Penamacor, befestigter Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, auf einem Felsen, an der spanischen Gränze; hat 686 Häuser, 3 Kirchen, 1 Kloster, 1 Hospital, 1 Armenhaus und 2500 Einwohner.

Penaranda, spanis. Stadt in der Provinz Salamanka, mit 3200 Einwohnern.

Penapier, französ. Dorf von 1400 Einwohnern, im Departement Aude, in einer obst- und getreidereichen Gegend. Die hiesigen Manufacturen von feinen Tüchern sind berühmt.

Pendesandres, französ. Dorf im Departement Somme, mit 160 Häusern, in einer sumptigen Ebene. Das hiesige Schloß ist eines der schönsten in Frankreich.

Pendschab, Punjab, Land der 5 Ströme, eine Landschaft in Hindostan, welche den südlichen Theil von Lahore ausmacht und von den Flüssen Sutuleje, Beyah, Ravey, Chisnaub und Chelum durchflossen wird. Es hat ein schönes Klima u. ist fruchtbar an Baumwolle, Indigo, Zucker, Wein, liefert auch mancherlei Mineralien und schönes Salz.

Penedo de San Pedro, eine kleine, wenig bekannte Insel, in der Mitte des atlantischen Meeres, unter dem Ae-

quator, zwischen Afrika und Amerika.

Penella, portugies. Stadt in der Provinz Beira, am Duero, mit einem Castell, 476 Häusern und 3600 Einwohnern.

Penes, französisches Dorf im Departement der Rhonemündungen, 3 Meilen nordöstlich von Marseille, in einer gebirgigen Gegend. Außer Getreide erzeugt der Boden vorzüglich Wein, Maulbeeren, Mandeln und Obst, das vorzüglichste Product sind aber die Oliven, die eines der vortrefflichsten Oele geben. Vier hier durchgehende Hauptstraßen machen es leicht, die Natur- und Kunstproducte dieser Gegend zu verschleppen. Es giebt hier vielen und mancherlei Arten Marmor, der vorzüglichste ist der Boete, der Memphis, eine rothe oder weiße mit Gelb, Schwarz oder einer andern Farbe besprenkte Masse, ist sehr hart, mühsam zu bearbeiten, nimmt aber eine schöne Politur an; das Klima von Penes ist gemäßig, die Luft rein und gesund. Die hohe Lage des Orts ist ein sicheres Gegenmittel wider die schädlichen Ausdünstungen des nahen Sees von Berre. Eine sehenswürdige, 1762 angelegte, kostbare Wasserleitung hat auch diesem bringenden Bedürfnisse der Einwohner gesteuert, und sie sind nun gleichsam im Mittelpuncte der vorzüglichsten Annehmlichkeiten des irdischen Lebens. In einem kleinen Thale neben dem Dorfe ist eine peribische Quelle, welche alle Jahre

im April sich zu ergießen anfängt u. nach dem ersten Herbstregen wieder aufhört.

Peniche, portugiesisch. Stadt in der Provinz Estremadura, auf einer Halbinsel; hat einen tiefen Hafen, eine Citadelle, 900 Häuser und 2500 Einwohner, welche einträgliche Fischeerei treiben.

Penig, Penigk, gräflich-schönburgische Stadt im sächsischen Erzgebirge, an der Mulde, mit einem Schlosse, 450 Häusern und 3100 Einwohnern, welche gute Töpferwaaren, Zeug, Camelotte u. Berkane liefern. Nahe bei der Stadt ist ein Serpentinsteinbruch.

Penisa, spanische Stadt im Königreiche Valencia, mit 3200 Einwohnern.

Penkum, preussische Stadt in Pommern, 3 Meilen von Stettin, zwischen 3 Seen; hat ein Schloß, eine lateinische Schule und 1100 Einwohner.

Penne, französische Stadt im Departement Tarn, am Avezon, mit 2000 Einwohnern.

Penniscola, spanisch. Stadt in der Provinz Valencia, auf einem Felsen am Meere, mit einem Castell, Hafen und 2300 Einwohnern.

Pennon, spanische Festung auf einer Insel an der Küste von Fez in Nordafrika, mit 800 Einwohnern und einem Hafen.

Pennobscot, Stadt im nordamerikan. Freistaate Maine, mit einem Hafen.

Penrich, Stadt in der englischen Grafschaft Cumberland,

am Elden, mit 4000 Einwohnern, welche Gerberei u. Musfelinweberei treiben.

Pensa, russisches Gouvernement in Asien, 777 Quadratmeilen groß, mit 1,047,000 Einwohnern; gränzt an Nischegorod, Simbirsk, Saratow u. Tambow, ist meist ebenes Land, von vielen Flüssen und Bächen bewässert, fruchtbar und liefert in Ueberflusse Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Obst, Flachs, Hanf u. Holz. Es giebt hier die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische und Bienen, und man gewinnt Eisen, Vitriol u. Schwefel. Die Industrie beschränkt sich auf Branntweinbrennereien u. Seifensiedereien, 4 Glas- und 3 Eisenhütten. Ausgeführt wird Korn, Honig, Wachs, Wolle und Branntwein. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Einflusse der Pensa in die Surra, hat 1700 Häuser u. 10,000 Einwohner, welche Leder und Seife fabriciren und Kornhandel treiben.

Pensacola, feste Hauptstadt in Westflorida, auf der Insel Santa-Rosa, mit dem besten Hafen von Nordamerika; hat ein Fort, 300 Häuser und 1900 Einwohner. Die Indianer liefern hierher ihre Damhirsch-, Biber- und Otterfelle.

Pensance, gut gebauter, volkreicher und nahrhafter britischer Flecken in der Grafschaft Cornwallis, mit einem Hafen an der Mountsbai, 700 Häusern u. 3400 Einwohnern, wel-

die Pilchardsfischerei und Handel mit Zinn und Kupfer treiben.

Pensylvanien, nordamerikanischer Freistaat, 2140 Quadratmeilen groß, mit 1,120,000 Einwohnern; gränzt im Westen an Ohio und den Eriesee, im Norden an Newyork, im Osten an Newjersey und das atlantische Meer, im Süden an Delaware, Maryland und Virginiën. Ist im Ganzen ein Gebirgsland, dahin gehören die Apalachen und die nach Canada hinlaufenden endlosen Berge. Diese Gebirge enthalten mehrere merkwürdige Höhlen. Hauptflüsse sind der Delaware, Susquehanna und Ohio. Landseen giebt es nicht, und der sogenannte große Sumpf ist ein mit dichtem Walde besetzter Landstrich. Das Klima ist sehr veränderlich und ungesund, im Sommer oft drückend heiß, im Winter empfindlich kalt; dabei außerordentlich schnell abwechselnd, daher das gelbe Fieber oft große Verheerung anrichtet. Nach Dr. Ruff hat Pensylvanien die Frühlingsfeuchtigkeit von England, die Sommerhize von Afrika, den Herbsthimmel von Aegypten, die Winterkälte von Norwegen, und, was das Schlimmste ist, oft alle zusammen an einem Tage. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar, aber erst zum Theil angebaut, dennoch nehmen undurchbringliche Wälder einen großen Theil des Landes ein. Producte sind: Mineralwässer, Bergöl, Kalk, Marmor, Schiefer, Beiz-, Schleif-, Probir- und Mühlsteine, Kry-

stall, Salpeter, Salz, Steinkohlen, Eisen, Blei und Galmei. Das Pflanzenreich liefert Nußholz in großen Wäldern, Farbekräuter, Gartengewächse, Getreide, Hanf, Flachs, Obst. Das Thierreich enthält die gewöhnlichen Hausthiere, Wildpret, Biber, Wölfe, Luchse, Bergkazen, Kuguars, Waschbären, Bisamratten, Stinkthiere, Geflügel, Bienen, Schildkröten und Fische. Die Einwohner sind größtentheils britischen u. teutschen Ursprungs, welche Ackerbau und Viehzucht treiben; ihre Manufacturen u. Fabriken liefern Branntwein, Bier, Zucker, Pottasche, Papier, Leinwand, Baumwollenzzeuge, Strümpfe, Tabak, Hüte, Leder, Stahl- und Eisenwaaren, Glas, Porcellan u. Faïence. Auch ist der Handel sehr bedeutend und wird durch Banken und Versicherungsanstalten unterstützt.

Pentecote, Pfingstinsel, eine der neuen Hebriden in Australien.

Pentzing, Dorf in Unterösterreich, bei Schönbrunn, unweit Wien; hat 220 Häuser und 2000 Einwohner, Essigsiedereien, Seidenband-, Seiden- und Baumwollenmanufacturen.

Penzlin, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, mit 330 Häusern und 1600 Einwohnern, worunter viele Leinweber.

Pera, bei den Türken Begjoli, d. i. die Fürstenstraße, eine Vorstadt von Constantino- pel, der Winteraufenthalt der europäischen Gesandten; ist un-

regelmäßig gebaut und schlecht gepflastert.

Pera, Stadt an der Westküste der Halbinsel Malacca in Indien.

Peralada, spanische Stadt im Fürstenthume Catalonien, am Plobregat, mit einem Schlosse und 2200 Einwohnern.

Perasto, dalmatisch. Markt- flecken am Meerbusen Cattaro; hat 3 schöne Kirchen, u. 2400 meistens gesittete u. reiche Einwohner, welche Handel und Schiffahrt treiben.

Perci, britische Insel im St. Lorenzstrom; wird der Fischerei wegen besucht.

Percy, französischer Markt- flecken im Departement Manche, mit 550 Häusern u. 2860 Einw.

Perdido, Fluß in Nordamerika, welcher Westflorida vom Staate Mississippi scheidet.

Perejaslawl, russif. Kreis- stadt im Gouvernement Kiew, am Einflusse des Trubesch in den Dnepr; ist eine der ältesten Städte des russif. Reichs, mit einem Erdwalle umgeben, hat eine verfallene Festung, enge winkelige Straßen, 10 Kirchen, über 1000 Häuser und 8000 Einwohner, die viel Branntwein brennen und vortheilhaften Handel mit Getreide, Pech, Branntwein, Pferden u. Tuch treiben.

Pereira de Susao, portugiesische Stadt in der Provinz Beira, in einer an Mais und Melonen sehr reichen Ebene, mit 520 Häusern u. 2300 Einwohnern.

Perekop, Landenge in der Statthaltertschaft Taurien, wel-

che die Halbinsel Krimm mit dem festen Lande verbindet.

Perekop, tatarisch Or, russifische Stadt mitten auf der gleichnamigen Landenge, zwischen dem asowschen u. schwarzen Meere; hat 1000 Einwohner; in der Nähe viele Salzseen, aus denen Salz gewonnen wird.

Peremyschl, russif. Stadt im Gouvernement Kaluga, an der Oka, mit 235 Häusern und 1500 Einwohnern; die Segeltuchmanufactur beschäftigt 500 Menschen, welche jährlich 5000 Stück liefern.

Pereslawl Saleskoi, russifische Stadt im Gouvernement Wladimir, am Einflusse des Trubesch in den See Plestschewo; hat einen in eine Promenade umgeschaffenen Erdwall, 6 Kirchen, 8 Klöster, 800 Häuser, 4100 Einwohner, 2 Tuch-, 2 Seiden-, 1 Weinwandmanufactur, 4 Gerbereien, 2 Seifensiedereien, beträchtlichen Handel mit Landesproducten nach Sibirien und der Ukraine.

Perewolozkaja, von Kosaken und Invaliden bewohnte ehemalige Festung, in der Statthaltertschaft Drenburg, mit 100 Einwohnern, welche viel Schafe halten.

Pergamos, türkisch. Stadt in der Provinz Anadolj, am Kaikuz, mit einem Hafen, Schlosse und 2500 Einwohnern.

Pergen, Markt- flecken im Kreise Trient in Tyrol, mit einem Schlosse, 12,000 Einwohnern, einer Tuchmanufactur, Seidenweberei, Eisenbergwerk, Mühlsteinbruch und Weinbau.

Pergola, Stadt am Gesano, im Kirchenstaate; hat 3000 Einwohner, Tuch- und Lederfabriken.

Peri, Bäderich, Meierei im St. Imierthale des Canton Bern; nahe dabei der 150 Fuß hohe schöne Wasserfall des Pissot.

Periac, französisches Dorf mit 100 Häusern, am Ufer eines Sees, im Departement Aubde, mit wichtigen Salinen.

Perieres, französl. Stadt im Departement Var, mit 465 Häusern und 3100 Einwohnern.

Periers, französische Stadt im Departement Manche, mit 2500 Einwohnern.

Perignac, franz. Stadt im Departem. Niedercharente, mit 320 Häusern u. 2200 Einwohn.

Perigueux, Hauptstadt des französischen Departements Dordogne, an der Ille, dunkel und schlecht gebaut; hat über 1000 Häuser, 7 Kirchen, 2 Hospitäler, eine Bibliothek, naturhistorische Sammlung, botanischen Garten, eine Ackerbau- und physiologische Gesellschaft, und mehrere römische Alterthümer, worunter ein Benustempel und ein Amphitheater. Die 8400 Einwohner liefern Leder, Papiertapeten und treiben einen einträglichen Handel mit Wein, Korn und Pasteten von Hasen und Rebhühnern.

Perleberg, preußif. Stadt im Brandenburgischen, an der Stepnig; war ehemals befestigt, hat 2 Kirchen, 551 Häuser und 3100 Einwohner, welche Ackerbau, Wollenzug- und Leinweberei und Flachshandel treiben.

Perlenfluß, im marokkanischen Reiche Fez in Nordafrika, worin man schöne glänzende Perlen findet.

Perleninseln, 6 kleine Inseln, vor dem Hafen von Panama in Südamerika, deren größte Pacheco und S. Pablo sind. Wichtig wegen der Perlenfischerei.

Perm, Permien, russische Statthalterschaft in Asien, zwischen Wologda, Drenburg, Tschobolsk und Wiätka, 5955 Quadratmeilen groß, mit 1,252,000 Einwohnern, ein sehr gebirgisches Land, welches der Ural vom Norden nach Süden durchzieht. Im Ganzen ist der Boden nicht unfruchtbar, manche Thäler sind sogar sehr productiv, allein ein großer Theil der Statthalterschaft ist voll Waldung, und mehrere Flächen nehmen Moräste ein. Hauptflüsse sind: die Kama mit der Wischera, Taiswa, Rosa, Uwolka, Twa, Obwa, Tschuffowaja, den beiden Urka, Motowilkha, Mulanka, Tulwa, Siwa und Bui; die Petschora, die Sosma mit der Nerda, die Tura mit der Salda, der Tagil und Niza, der Isset mit dem Aktus, Sinara, Tescha, Kamenka und Mias. Von den vielen Seen zeichnen sich der Majan u. Irtasch aus. Das Klima ist gesund, aber sehr rauh und kalt; in den Gebirgsgegenden wechselt ein neunmonatlicher strenger Winter mit einem dreimonatlichen nassen, feuchten Sommer ab. An Metallen besitzt Perm den größten Reichthum, besonders Eisen,

Kupfer und Blei, Gold und Silber, Salz in Ueberfluß, Asbest, Magnet, Marmor, Bergkry stall, Jaspis, Achate, Rauchtopase, Amethyste. Das Pflanzreich liefert Holz in Ueberfluß, etwas Getreide, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen, Küchengewächse, Arzneikräuter, aber kein Obst. Aus dem Thierreich giebt es Pferde, Rindvieh, Bären, Wölfe, Füchse, Luchse, Wiesel, Irtisse, Hermeline, Marder, Fischottern, Rehe, Hirsche, Bienen und Fische. Die Einwohner sind Russen, Tataren, Baschkiren, Tscheremissen, Wogulen. Für wissenschaftliche Bildung ist noch wenig geschehen, es ist bloß ein Gymnasium zu Perm, eine Bergwerksschule zu Iekaterinenburg, und einige Kreisschulen. Die Hauptnahrungsquelle ist der Bergbau, auch ist der Handel bedeutend, indem jährlich für 10 Millionen exportirt wird.

Perm, Hauptstadt des Gouvernements, in einer sehr angenehmen Gegend, am Einflusse der Taguschicha in die Kama, regelmäßig, aber von Holz gebaut; hat 1000 Häuser, ein Gymnasium, ein großes Kornmagazin, und 6000 Einwohner; eine Vorstadt bildet die Kupferhütte Taguschinskoe.

Pernam buco, brasilische Stadt in der gleichnamigen Provinz, am Capiparibé; besteht aus 3 Städten: Recife, Fernambuco und Olinda, und aus der Festung St. Georg am Hafen, hat Zuckerfabriken und 63,000 Einwohner, welche mit Tabak,

Reiß, Baumwolle, Häuten und Brasilienholz einträglichen Handel treiben.

Pernau, russische Kreisstadt in Liefland, an der Mündung der Pernau in den rigaschen Meerbusen, mit einem Hafen, 508 Häusern und 3000 Einwohnern, welche mit Getreide, Holz und Flachs handeln.

Pernelle, französische Dorf mit 150 Häusern, im Departement Manche; hat ein gutgebautes Schloß.

Pernes, französische Stadt im Departement Bauluse, auf einer Anhöhe in einer schönen fruchtbaren Gegend; hat 820 Häuser und 5500 Einwohner, welche sich mit Seidenbau beschäftigen.

Pernes, französische Stadt im Departement Pas de Calais, mit 120 Häusern und 650 Einwohnern.

Perninger, Bäringer, böhmischer Flecken im ellbogener Kreise, an der Bistritz, mit 130 Häusern und 800 Einwohnern, welche Spizenklöppelei, eine Schmelzhütte, Bergbau auf Zinn u. Silber unterhalten.

Peronne, feste Stadt im französischen Departement Somme, an der Somme; hat 946 Häuser, 3700 Einwohner; Leinwand- und Baumwollenzugwebereien, eine Lederfabrik und Mineralquelle.

Peronsinsel, eine mit Klippen umgebene Australinsel, welche zur Gruppe Louisiade gehört.

Perosa, Peronde, besetzter Flecken in Piemont, am

Rufon, mit einem Castell und 2300 Einwohnern, welche Wein- und Obstbau treiben.

Perpignan, Hauptstadt des französischen Departements Oberpyrenäen, am Tet; ist stark befestigt, hat eine Citadelle, 1600 Häuser, eine Domkirche, 21 Kirchen, 2 Hospitäler, eine Münze und Stückgießerei. Die 15,000 Einwohner liefern gutes Leder, Seifen, Spitzen u. Liqueure und treiben einträglichen Handel mit Getreide, Wein, Eisen, Wolle und Vieh.

Perrainda, britische Stadt in der ostindischen Provinz Aungmyab, an der Seena; hat ein Fort, ist groß, aber im Verfall.

Perrecy, französis. Markt-
flecken im Departement Saone und Loire, in der Nähe des Dubrache, mit 1450 Einwohnern, Eisengruben, Hochofen und Hammerwerken.

Perreux, französischer Flecken im Departement Loire, an der Loire, mit 2550 Einwohnern.

Perricard, altes französisches Schloß im Departement der Rhonemündungen, in einer an Getreide, Wein und Oliven fruchtbaren Gegend.

Perrusitsch, ansehnliches Dorf in der croatischen Militairgränze, in dessen Nähe die Ruinen des alten Bergschlosses Kula, und eine 280 Fuß tiefe Berghöhle.

Persante, Küstenfluß in Pommern, welcher aus dem See Paguset bei Neustettin kommt und bei Colberg, wo

er einen Hafen bildet, in die Ostsee fällt.

Persberg, reichhaltige Eisengrube in der schwedischen Provinz Gesele.

Persenbeug, östreichischer Marktflecken und schönes Schloß in Oberösterreich, an der Donau, der Stadt Ips gegenüber. Privateigenthum des Kaisers.

Persien oder Iran, 22,000 Quadratmeilen groß, mit 7 bis 15,000,000 Einwohnern; bildet mit den beiden Staaten Kabulistan und Beluschistan ein natürliches Ganze, eine von Gebirgen durchzogene und umschlossene Hochfläche, im Innern mit Sandwüsten u. Steppen angefüllt, nur da, wo es an Bewässerungen nicht fehlt, fruchtbar, an den Gränzen von tiefer liegenden Gegenden überall umgeben. Im Süden ist die sandige Küste des persischen Meeres und Meerbusens, im Osten das Thal des Indus, im Norden das Thal des Amu und des kaspischen Meeres, im Westen die Ebenen des Euphrat und Karasu. Persien bildet die westliche Hälfte dieses Hochlandes. Im Norden ist eine Gebirgskette, El Burs und Manesch, welche im Westen mit dem armenischen und caucasischen Gebirge, im Osten durch den Hindukusch mit dem Himalaya in Verbindung steht. Eine andere Kette geht vom armenischen Ararat, Architag (12,000 Fuß) im Nordwesten, unter dem Namen Erwend u. Darnewend gegen Südosten und bildet die südliche und westliche

Gränze des Hochlandes. Im Osten ist eine ziemlich unbestimmte Gränze im Hochlande selbst. Die nördlichen Gebirge reichen mit einigen Gipfeln über die Schneelinie, die dort zwischen 9 und 10,000 Fuß ist. Die Höhe des Hochlandes mag 4000 Fuß seyn. Diese nördlichen Gebirge sind stark bewaldet, die südlichen dagegen meistens kahl. Die Ebenen dazwischen sind dürr, mit Salztheilen geschwängert, von Salzseen und dürftigen Steppenflüssen bewässert, daher höchst unfruchtbar; einige Thäler hingegen und die an Flüssen gelegenen Strecken sehr ergiebig und bilden die reizendsten Landstrassen; dies ist jedoch nur der kleinste Theil des Landes. Die Abdachung geht nach Norden zum kaspischen Meere, das den Uras, Kur, den Osen und Telschen aufnimmt; nach Süden mit dem Karasu, der in den Tigris fällt, zum persischen Meerbusen. Der Urmia ist der bedeutendste See im armenischen Gebirge. Unter den Steppenseen ist der Bachtogtan, der den Brend Emir und Karabarum aufnimmt, der bedeutendste. Persien müßte seiner Lage nach, da es mit der Nordküste von Afrika unter gleicher Breite liegt, ein sehr warmes Klima haben; allein dies gilt nur von den niedrigsten Küsten- und Thalgegenden; in den Hochebenen, besonders aber in den nördlichen Gebirgen, ist die Luft sehr kühl, und im Winter herrschen dort strenge Kälte und fürchterliche Stürme. Dagegen

ist die Sonnenhitze in den Sandwüsten und selbst in den höchsten Steppen oft unerträglich. Regen ist dann sehr selten, und in der sandigen Südwestküste erzeugt sich sogar der tödtliche Samum. Wegen dieser Verschiedenheit des Klimas ist schon von uralter Zeit her die Verlegung der Residenz in den verschiedenen Jahreszeiten Sitte. Die Producte Persiens sind nach der Beschaffenheit des Bodens und Klimas sehr verschieden. Einige Gegenden haben viele Metalle, in andern ist keine Spur davon. Während an der Südküste die Palme wächst, reifen im Innern nicht einmal die Südfrüchte, die aber wiederum an den Ufern des kaspischen Meeres üppig gedeihen. Die Hauptproducte im Allgemeinen sind: Reis, Getreide, Wein, Baumwolle, Tabak, Galläpfel, Zucker, Safran, herrliches Obst und Südfrüchte, köstliche Melonen, mancherlei Arzneipflanzen, *Uta fötida*, Opium, Rosen, welche in Farsistan 14 Fuß hoch wachsen, Gold und Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Porcellanerde, Marmor, verschiedene Edelsteine, namentlich der Türkis, viel Salz in Quellen, Seen und in der Erde, Salmiak, Salpeter, Naphtha, darunter die wasserhelle kostbare Mum, und Schwefel. Ausgezeichnet ist das persische Pferd, und in Gebirgen und Steppen hält man große Herden europäischer Hausthiere, unter denen das Schaf mit dem Fettschwanz, auch Büffel. In

Menge wird das Kameel gezogen. Wild ist in Ueberfluß, aber auch Raubthiere, als Löwen, Panther, Schakals und Bären. Der hier wild lebende Esel ist unglaublich schnell. Manche Gegenden werden durch Zugheuschrecken verwüstet; qualende Muskitosarten giebt es auch, desgleichen Skorpione u. Giftschlangen. Wald- und zahme Bienen sind viel, und der Seidenbau ist sehr wichtig. Der persische Meerbusen enthält Perlenmuscheln. Ackerbau wird mit Sorgfalt betrieben, u. vorzüglichlicher Fleiß auf künstliche Bewässerung gewendet, da der Boden fast allenthalben wasserarm ist. Leider haben innere Kriege von den ältesten Zeiten an zu viele Gegenden verwüstet und entvölkert. In den Gebirgen u. Steppen ist Viehzucht fast das einzige Geschäft. Der Bergbau ist noch in der Kindheit und könnte, auf europäische Weise betrieben, sehr einträglich seyn. Der Kunstfleiß ist fast derselbe wie in Indien, wenigstens in den Städten und unter den eigentlichen Persern. Im Weben der Seide, Baumwolle u. Kameelhaare, in der Färberei, Strickerei, Metall- und Juwelenarbeiten, in der Verfertigung von Waffen, Filz, Leder, Porcellan, Holz und andern Gegenständen hat man es zum Theil schon weiter gebracht als die Europäer, und zwar, wie in Indien, ohne künstliche Werkzeuge oder Maschinen. Der Verkehr mit dem Auslande ist daher sehr wichtig,

aber meist Caravanenhandel, der Seehandel wird nur durch englische, indische und arabische Schiffe betrieben. Die Russen handeln auf dem kaspischen Meere. Die Einwohner sind alle caucasischer Abkunft, aber sehr verschiedenen Stammes. Die Mehrzahl besteht in eigentlichen Persern oder Parsen. Jene reden eine feinere gebildete, diese die alte persische Sprache, haben den Stamm am reinsten erhalten und auch die alte Religion des Zoroaster (Zerducht), Verehrung eines allmächtigen Wesens unter dem Bilde des Feuers, wie sie in ihrer heiligen Schrift, Zend Avesta, enthalten ist, treulich bewahrt. Sie sind einfach von Sitten und überall als höchst thätige, rechtliche Menschen bekannt, werden aber von den Muhammedanern verächtlich gebernen, Gauern, d. h. Ungläubige, genannt. Die Perser gehören zu den gebildetsten Asiaten, und Wissenschaften werden hoch geachtet, stehen aber freilich tief unter europäischer Stufe und sind in den Fesseln des Islams. Sie haben ausgezeichnete poetische Werke; ihre Baukunst ist nicht gering, aber Malerei u. andere Künste sind noch in der Kindheit. Man erkennt den Perser für fein und höflich im Umgange, lernbegierig und menschenfreundlich, aber auch für listig, heuchlerisch und treulos; er liebt, wie alle Asiaten, den Prunk. Der Schach unterhält ein bedeutendes Heer, worunter 25,000 Mann auf eu-

ropäischen Fuß organisiert sind. Er regiert völlig despotisch; der dritte Theil des Bodens gehört sein, und sogar das Wasser ist ein Regal.

Persischer Meerbusen, grünes Meer, zwischen Persien und Arabien; ist 140 Meilen lang und bis 60 Meilen breit, mit vielen von Arabern bewohnten Inseln. Die arabishe Küste ist flach, die persische steiler und sicherer; außer dem Schat el Arab nimmt er die Küstenflüsse Tab, Schabut, Sitarogan und Div-Rub auf.

Perth, Stadt in Schottland, in einer angenehmen Ebene am Tay, worüber eine schöne Brücke von 10 Bogen führt. Sie gehört zu den schönsten und regelmäßigsten Städten im schottischen Gebirge, hat 1800 Häuser, 3 Kirchen, ein großes Krankenhaus, eine mathematisch-physikalische Akademie, eine literarisch-antiquarische Societät, 2 gelehrte und 1 Handlungsschule, eine öffentliche Bibliothek u. 17,000 Einwohner, welche viel Leinwand, Baumwollenzeuge, Schuhe und Leder verfertigen, Bleichen und wichtigen Lachsfang unterhalten.

Perth-Amboy, Seestadt im nordamerikanisch. Freistaate Newjersey, zwischen dem Arthur-Kull-Sund u. der Mündung des Rariton; hat einen Freihafen, 400 Häuser und 2500 Einwohner.

Perthus, Stadt im französischen Departement Bauclose, an der Durance, mit 500 Häusern und 4000 Einwohnern,

welche mit Wein, Del u. Seide handeln.

Peru, eine Republik in Südamerika, zwischen Columbien, Brasilien, Bolivia, Chili und dem stillen Meere; ist ein Küstenland von 350 Meilen Länge und 10 bis 170 Meilen Breite, 45,000 Quadratmeilen groß, mit 3,615,000 Einwohnern. Der Boden ist bloße Fortsetzung der nördlicheren Länder. Die Andes bestehen hier aus 2 fast parallelen Bergketten, welche aus der gegen Süden liegenden großen Gebirgsmasse sich gegen Norden ziehen. Zwischen der Küstenkette und dem Meere bildet sich eine 10 bis 20 Meilen breite Ebene, die Valles genannt, größtentheils Sandwüste, nur an den kleinen Küstenflüssen fruchtbar, denn Regen fällt an der ganzen Küste nie, oder höchst selten, da alle Dünste von den hier herrschenden Südwestwinden stets gegen das Gebirge getrieben werden. Künstliche Bewässerung u. der starke Thau tragen hier zur Erhaltung der Vegetation bei. Die Luft hat dabei eine stets gemäßigte Temperatur. Das Land zwischen den beiden Ketten, die Sierra, besteht aus nackten Felsen, mit fruchtbaren Thälern, u. hat sehr gesunde Luft. Westlich von da erhebt sich die Hauptkette der Andes mit ihren bis 15,000 Fuß hohen beschneiten Gipfeln. Hinter ihr folgen waldb- und grasreiche Ebenen, Pampas, die jedoch im Süden noch von vielen niedrigen Bergketten, der Mon-

tana real, durchschnitten sind, wo Wärme, die lange Regenzeit vom December bis Junius und zahllose Flüsse dem Boden eine nie versiegende Fruchtbarkeit geben. Der Marañon zieht den größten Theil seiner Gewässer aus dieser Gegend. Als eigentlicher Quellstrom des Marañon muß der Apurimac angesehen werden, welcher unterm 16° südlicher Breite entspringt, hernach den Namen Ucayale, und nach der Vereinigung mit dem Tunguragua den Namen Marañon annimmt. Nur ein großer See, der Titicaca, findet sich in der Sierra. Die Producte sind hier wie in Columbien; besonders wichtig sind die Bergwerke, welche Gold und Silber in größter Menge, Platina, Kupfer, Eisen, Blei, Quecksilber, Zinnober u. Schwefel liefern. Am metallreichsten ist die Sierra, aber die Gegenden der wichtigsten Gruben sind meistens sehr hoch gelegene und kalte Wüsteneien. Ehemals betrug der Werth des gewonnenen Goldes und Silbers jährlich 12 Millionen Gulden. Das Pflanzenreich liefert Cacao, Mandeln, Baumwolle und verschiedene Gewürzarten wild, die Kartoffel hat hier ihr eigentliches Vaterland, wird aber wenig geachtet, da Mais, Bataren, Maniok und Pisang ihre Stelle vertreten. Zahllos ist die Menge von Farber-, Gummi-, Gewürz- und Arzneipflanzen; eine der letztern liefert den köstlichen peruvianischen Balsam. Unter den Thieren bemerkt man

das hier recht heimische Lama, welches nicht mehr wild vorkommt und 100 Pfund trägt. Mit ihm verwandt sind der Guanako, wild, leicht zu zähmen, aber ohne Nutzen; die Vicunna, stets wild und unzähmbar, in der kalten Region lebend, mit feiner röthlichbrauner Wolle; der Paco, mit seidenartigem Haar, ist selten wild und wird auch zum Tragen gebraucht. Das Haar des Lama und Guanako giebt auch großes Tuch. An der Küste sind Wallfische u. Pottfische in ganzen Bügen, werden aber nur von den Nordamerikanern gefangen. Man kann behaupten, daß mit weniger Ausnahme alle Thiere Südamerikas sich hier vereinigt finden. Der Verkehr im Innern u. mit den östlichen Ländern ist höchst schwierig, da die steilen unwegsamen Gebirge und die reisenden Gewässer die Verbindung an vielen Stellen unmöglich machen.

Perugia, Stadt im Kirchenstaate, am See Perugia, auf einer Anhöhe, mit Mauern, Wällen und einer Citadelle versehen; hat 5 Thore, meistens breite Straßen, einige ansehnliche Plätze, als: den Domplatz mit einer schönen Fontaine, den Piazza grimmana, mit dem Triumphbogen des August; 45 Kirchen, 24 Mönchs- und 24 Nonnenklöster, ein großes Waisenhaus, ein Leihhaus, eine Universität, ein adeliges Collegium, mehrere andere Unterrichtsanstalten und 2 gelehrte Gesellschaften. Merkwürdig sind:

die Domkirche mit der Kreuzcapelle, das Augustiner-, Dominicaner- und Franziscaner-Kloster al Monte, die Klöster Maria nova, St. Pietro, St. Severo, St. Fiorenzo, St. Clara, St. Bernardino, Maria degli Angeli, St. Catharina, della Consolazione, della Giustizia &c., sämmtlich mit schönen Gemälden; ferner das Rathhaus mit einem kleinen Antikencabinet, der Regierungspalast, die Paläste Antinori, Baglione, Domini, Dondi &c. Man rechnet 50,000 Einwohner, welche Sammet, wollene und seidene Zeuge, Leder, Hüte, Branntwein u. Liqueure liefern, Wachsbleichen unterhalten, Gemüsebau u. beträchtlichen Handel mit Wein, Del und Obst treiben.

Perugia (Lago di), Lacus Trasimenus, ein fast ganz runder Landsee im Kirchenstaate, auf dem Wege nach Arezzo; enthält die Inseln Polvese, Maggiore und Piccola und fließt in die Tiber ab. An seinem Ufer vernichtete Hannibal ein römisches Heer unter dem Consul Flaminius.

Peruwelz, niederländischer Marktflecken in der Provinz Hennegau, mit 5500 Einwohn.

Pesaro, päpstliche Stadt am Einflusse der Foglia ins adriatische Meer; ist ummauert, hat gerade breite Straßen, einen schönen Marktplatz mit der Marmorstatue Urban VIII., eine Domkirche, 7 Kirchen, 8 Mönchs- und 4 Nonnenklöster, 2 Spitäler, ein Waisen- und

ein Findelhaus. Unter den Privatgebäuden zeichnen sich aus: der Palast Aptico mit der Marmor Pisaventia, Passeri und Olivieri mit einer Antikensammlung; ein alter Palast außerhalb der Stadt, Palazzo vecchio del monte imperiale, enthält schöne Gemälde. Die Stadt enthält 1800 Häuser u. 13,600 Einwohner, welche seidene Zeuge, Faience und Majolica liefern und Handel mit Seide u. Feigen, welche die wohlgeschmecktesten in Italien sind, treiben. Der Hafen ist klein und kann nur unbedeutende Schiffe aufnehmen.

Pescadores, niedrige Inseln in der Gegend der Carolinen in Australien.

Pescara, feste Stadt in der neapolitanisch. Provinz Abruzzo citeriore, an der Mündung des gleichnamigen Flusses ins adriatische Meer; hat ein Castell und 2800 Einwohner, welche Fischerei u. Küstenhandel treiben.

Peschiera, Festung im Venetianischen, am Ausflusse des Mincio aus dem Gardasee; enthält nur wenig Häuser und ein kleines Arsenal für Fahrzeuge auf dem Gardasee.

Pescia, kleine Stadt in Toscana, an der Pesca, worüber 2 Brücken führen; ist ummauert, hat eine Kathedralkirche, 2 andere Kirchen, einige Klöster und 4000 Einwohner, welche seidene Zeuge, gute Leinwand u. vorzügliches Papier verfertigen, auch Del-, Wein- und Seidenbau unterhalten.

Pescina, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore, am Giovencolo, der hier in den See Celano fällt, mit einer Kathedralekirche und 4500 Einwohnern, die einträgliche Fischerei treiben.

Pesco costanzo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore, mit 2200 Einwohnern.

Peshawer, Pischaur, Stadt im Reiche Kabul, am Einflusse des Kabul in den Indus, mit 100,000 Einwohnern; ist die Winterresidenz des Schah und ein Haupthandelsplatz für Indien, Persien und die asiatische Türkei.

Pesther Gespannschaft, besteht aus den vereinigten Comitaten Pesth, Pilis und Solt und ist die größte in Ungarn, 25 Meilen lang, 6 bis 10 Meilen breit und 191 Quadratmeilen groß, mit 480,000 Einwohnern. Sie liegt innerhalb der hevescher, neograder, graner, stuhlweißenburger u. tolnener Gespannschaft, Kleincumanien und Tazngien. Der Boden ist gegen Norden und Westen etwas gebirgig und waldig, größtentheils aber eine unübersehbare Fläche, mit vielen Moränen und Sandsteppen, im Ganzen jedoch fruchtbar an Wein und Getreide. Viehzucht begünstigen die großen Pustten, welche ein kürzlich hier durchreisender Engländer mit den Pampas in Südamerika verglichen hat. Der Hauptfluß ist die Donau, welche hier

nicht einen einzigen bedeutenden Bach aufnimmt.

Pesth, königlich ungarische freie Stadt am linken Ufer der Donau, Ofen gegenüber und mit dieser Stadt durch eine 500 Schritt lange Schiffbrücke verbunden; existirte bereits vor der Ankunft der Magyaren in Pannonien, wurde mehrmals durch Mongolen u. Türken verwüstet, ging aber durch neue Ansiedler, besonders Deutsche, immer wieder aus ihrer Asche hervor und hat in neuester Zeit durch Napoleon's Continentsperre einen solchen Aufschwung des Handels bekommen und an Reichthum, Ausdehnung, Verschönerung und Bevölkerung so schnell zugenommen, wie man dies von keiner andern Stadt in Europa rühmen kann. Vor 1703 war Pesth noch keine freie Stadt, gegenwärtig ist sie als Handelsplatz gewiß die dritte Stadt in der österreichischen Monarchie, die erste Stadt und der Stolz Ungarns, u. selbst eine der wichtigsten Städte Europas. Sie hat gegenwärtig 4500 Häuser und 56,600 Einwohner, Militair und Adel nebst dessen Gesinde ungerchnet. Unter den öffentlichen Gebäuden sind das große, unvollendet gebliebene Invalidenhaus, von Kaiser Karl VI. von teutschen Reichssubsidien 1727 erbaut, das Universitätsgebäude, das vom Kaiser Joseph erbaute Neugebäude, das Theater u. das Handlungshaus am ausgezeichnetsten. Schöne Kirchen und Klöster fehlen hier

noch, aber desto stattlicher und netter sind viele Bürgerhäuser, besonders in der Dorotheengasse und Donauzeile, wo das Handlungshaus den genialen Baukünstler Hild zum Urheber hat. An wissenschaftlichen Anstalten ist hier kein Mangel, die Universität ist reicher dotirt als alle übrigen in Europa, und sie ist auch armen Studirenden zugänglich, da keine Collegien-gelder bezahlt werden dürfen. Da sie die einzige im Lande ist, so ist natürlich ihre Frequenz sehr groß. Auch das Piaristen-gymnasium zählt über 1000 Schüler. Die Protestanten haben hier gleichfalls eine lateinische Schulanstalt. Zur Universität gehören ein botanischer Garten, eine öffentliche Bibliothek und Naturaliensammlung. Das Nationalmuseum enthält eine Bibliothek, ein Antiquitätencabinet, und eine vollständige, reiche, auserlesene Sammlung von Naturerzeugnissen. Zu den Wohlthätigkeitsanstalten gehört das Bürgerspital zum heiligen Rochus, und der Frauenverein. Gewerbe und Handel sind blühend; am meisten die Fabriken in Leder, Del, Seide, Hüten, Wagen, Silberarbeiten u. s. w. Der Handel befaßt sich im Großen mit Wein, Tabak, Getreide, Knoppfern, Fettarten, Wolle, Vieh, Pferden, besonders zur Zeit der 4 jährlichen Messen. 1 Stunde außerhalb der Stadt ist das Feld Rakos, auf dem bis auf die Zeit Ludwig II. die Ungarn ihre Landtage hielten.

Peterborough, Stadt in der Graffschaft Northampton in England, am Neane; hat 734 Häuser, 3800 Einwohner, eine ökonomische Gesellschaft, Strumpf-, Lein- und Wollenwebereien, Handel mit Getreide, Malz und Bauholz.

Peterhead, Stadt in der schottischen Graffschaft Aberdeen, an der Mündung des Ugie, mit 4000 Einwohnern, Leinen- und Wollfabriken, Haringfang, Hafen und Seebad.

Peterhof, russisch-kaiserliches Lustschloß, 4 Meilen von Petersburg, mit prächtigen Gärten, Wasserkünsten und einer kaiserlichen Steinschleiferei, worin Tafeln, Basen, Dosen u. Säulen von Porphyrt, Saispis, Marmor, Topas, Carneol und Malachit geschliffen werden.

Peterlingen, siehe Pa-yerne.

Peterpaulshafen, siehe Peterpawlow'scher Hafen.

Petersburg, s. St. Petersburg.

Petersburgh, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Virginien, am Appomattock, Haupthandelsplatz für einen großen Theil von Nordcarolina, mit 600 Häusern und 6300 Einwohnern.

Petersburg, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Georgien, am Einflusse des Broad in den Savannah, mit 800 Einwohnern.

Petersdorf, schlesisches Dorf im hirschberger Kreise; hat 344 Häuser, 1900 Einwohner,

Bleichen, Schleierwebereien, Glaswaaren- und Holzfabriken.

Petershagen, preussische Stadt an der Weser, im Regierungsbezirke Minden; hat ein Schloß, 3 Kirchen, 275 Häuser, 1850 Einwohner, Gerbereien, Feinwebereien, Tabakspinnereien und einträgliche Fischerei.

Petersinsel, eine Insel im Bielersee in der Schweiz, nicht weit von Nidau. Auf der Seite gegen diesen Ort erscheint sie als bloßer Felsenschutt ohne Gras und Gebüsch, südwärts hingegen gewährt sie einen sehr angenehmen Anblick. Sie trägt Getreide, Gartenfrüchte und etwas Wein. Nordwärts erhebt sich ein prächtiger Wald mit Laubgängen. Rousseau wählte sie 1765 zu seiner Einsiedelei. Sie hat nur $\frac{1}{2}$ Stunde im Umkreise und wird zur Zeit der Weinlese zahlreich besucht.

Petersinsel, eine Australinsel bei Neuholland.

Peter's I. Insel, im südlichen Polarmeere, unterm 69° südlicher Breite.

Petersthal, stark besuchter Sauerbrunnen im badenschen Kinzigkreise.

Peterswaldau, schlesisch. Dorf im Regierungsbezirke Breslau, mit einem Schlosse, 545 Häusern und 3400 Einwohnern, welche sich durch Tuchweberei ernähren. Kaiser Alexander wohnte auf hiesigem Schlosse während des Waffenstillstandes 1813.

Peterswalde, böhmischer Marktflecken im leitmerischer

Kreise, an der sächsischen Gränze, mit 270 Häusern, 1400 Einwohnern, Löffel-, Schnallen- und Gewehrfabriken. Es ist hier das Gränzzollamt.

Peterwardein, das alte Acumincum, eine der stärksten Festungen des östreichischen Staates; liegt auf einem Felsen am rechten Donauufer, im peterwardeiner Regimentsdistricte, und ist auf der Landseite von Morästen umgeben, enthält 307 Häuser und ohne Besatzung 3033 Einwohner, die guten Hausenfang treiben. Im Jahre 1716 schlug hier Eugen die Türken aufs Haupt.

Peterwitz, schönes preussisches Dorf im Regierungsbezirke Breslau, mit 188 Häusern und 1200 Einwohnern.

Petigliano, toscanische Stadt in der Provinz Siena; ist besetzt und hat 2000 Einwohner.

Petit Cul de Sac, Stadt auf der französischen Insel Basseterre, neben Guadeloupe in Westindien, an der gleichnamigen großen Rheebe; hat einen Hafen, 4300 Einwohner, 20 Zuckermühlen und 70 Zuckerraffinerien.

Petite Pierre, siehe Einzelstein.

Petlab, ehemals große hindostanische Stadt in der Provinz Suzurate; wurde von den Mahratten verwüstet und ausgeplündert. Hier giebt es ganze Heerden von Pfauen.

Peträische Halbinsel, die Wüste Sinai, ein Gebirgsland in Arabien, zwischen dem

Meerbusen von Suez u. Akaba; hat einige fruchtbare Gebirgsthäler und wird von Beduinen bewohnt.

Petrella, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 2900 Einw.

Petrikau, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Kalisch, zwischen Moräften, mit 365 Häusern und 2350 Einwohn.; hat ein massives Rathhaus, 7 Klöster und ein Gymnasium.

Petrinia, Marktflecken im 2. Bannalregiment, an der Kulpa und Petrinia, mit einem Schlosse, 701 Häusern u. 3150 Einwohnern.

Petriosfrow, Insel bei St. Petersburg, mit 2 kaiserlichen Schlössern.

Petripaulsk, Petropowlowskaja, russische Festung im Gouvernement Irkutsk; Niederlage für chinesische Waaren, welche von hier nach Rußland gebracht werden.

Petropawlow'scher Hafen, russischer Seehafen in der Kwatschabai, auf der östl. Küste der Halbinsel Kamtschatka.

Petronell, österreichischer Marktflecken an der Donau, zwischen Presburg und Wien, mit einem Schlosse, 750 Einwohnern, und den Ruinen eines Triumphbogens, welcher frei auf einem Ackerfelde steht. Von der zerstörten Stadt Carnuntum gewahrt man nur hie und da noch Grundmauern, auch werden zuweilen römische Münzen gefunden.

Petrosawodsk, russische Hauptstadt der Statthaltertschaft

Olonez, am Einflusse der Lossozinka und Neglinka in den Dne-gasse; hat 390 Häuser, 3300 Einwohner, eine Kanonen- und Kugelgießerei, Kupfer-, Stahl- und Faïencefabriken, Gerbereien und Sägemühlen. In der Nähe ist ein Gesundbrunnen.

Petrowa Gora, Gebirge zwischen Croatien u. Bosnien.

Petrowsk, russische Stadt im Gouvernement Jaroslaw, an der Sara, mit 1000 Einwohnern, welche mit Häuten, Flachß, Garn und Leinwand Handel treiben.

Petrowsk, russische Stadt im Gouvernement Saratow, an der Medwiza, mit 1500 Einwohnern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben.

Petrowskoi Dworez, russisch kaiserliches Lustschloß, 1 Meile von Moskau; ist im gothischen Style erbaut.

Petscheli, chinesische Provinz, südlich von der großen Mauer, und am gelben Meere, 8684 Quadratmeilen groß, mit 18,000,000 Einwohnern; ist größtentheils eben und nur von mäßig hohen Gebirgen durchzogen, hat ein kaltes Klima, und die Flüsse sind 4 Monate hindurch stark mit Eise belegt. Producte sind: Marmor, Porphyrr, Bergkrystall, Achate, Steinkohlen, Salpeter, Zinn, Weizen und nur wenig Reis. Wegen des undankbaren Bodens gehört diese Provinz zu den ärmsten und am schlechtesten angebauten des Reichs. Die Hauptstadt ist Peking.

Petschersk, russisches No-

stet an der Patschkowka, in der Statthaltertschaft Pleskow, mit hohen Mauern umgeben; hat ehemals harte Belagerungen von den liefländischen Rittern ausgehalten.

Petchora, schiffbarer Fluß im nördlichen Rußland, welcher am westlichen Abhange des Ural entspringt, Bologda und Archangelsk durchströmt u. nach einem Laufe von 150 Meilen ins weiße Meer fällt.

Petchorische Steppe, zieht sich vom Eismeere bis zur Statthaltertschaft Bologda, zwischen der Dwina und Petchora, ist ganz unbewohnt, ohne Holz, und nur mit niedrigem Strauchwerk und vielen kleinen Seen versehen.

Pettau, Ptuja, Stadt im marburger Kreise in Steyermark, an der Drau; hat ein Bergschloß, 304 Häuser und 2650 Einwohner.

Pettinengo, Marktflecken in Piemont, mit 2200 Einw.

Pétzel, Dorf in der pester Gespanschaft, Eigenthum des Grafen Raday, mit einem schönen Schlosse, 152 Häusern und 1780 Einwohnern. Es ist hier eine von Gedeon Raday angelegte Bibliothek, welche classisch ist in ihrer Auswahl, aber nicht auf die neuern Zeiten fortgesetzt wurde.

Peveragno, Stadt in Piemont, mit 4000 Einwohnern.

Peyrat, französisches Dorf im Departement Dbervienna, in einer sehr weidreichen Gegend, mit 1600 Einwohnern.

Peyrehourade, Peyrou-

rade, französische Stadt im Departement Landes, am Adour und Gave de Pau, mit 1800 Einwohnern.

Peyret, eine mineralische Quelle im uzer Bezirke des französischen Departements Gard; das Wasser ist geschmacklos, durch dessen Abrauchung man eine dem Bleiweiß ähnliche weißliche Erde gewinnt, welche, äußerlich gebraucht, ein wirksames Gegengift gegen die Krätze ist, innerlich gebraucht aber gegen die verschiedenen Arten des Samenflusses hilft.

Peyrois, Peyrolle, französischer Flecken im Departement der Rhonemündungen, an der Durance, mit 1750 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Peyrouchade, französischer Flecken am Zusammenflusse des Adour und Gave de Pau, im Departement Landes, mit 1800 Einwohnern, welche Viehzucht, Getreide- und Weinbau treiben.

Peyrouis, Petrosium, französisches Dorf mit 600 Einwohnern, im Departement der untern Alpen, an der Durance. Auf einem nahen Berge ist ein schönes großes Schloß.

Peystersinseln, von Capitain Peyster am 17. und 18. Mai 1819 entdeckte Gruppe von 17 niedrigen bewohnten Inseln im Südmeere, welche viel Kokosbäume haben.

Pezenas, französisch. Stadt im Departement Herault, am Einflusse des Peyre in den Herault, mit einem Schlosse, 1600 Häusern, 8250 Einwohnern, einer Seidenspinnerei,

Muffelin- und Rattunmanufacturen, Hut-, Leder- und Grünspanfabriken, Handel mit Wein, Del und Seide.

Pezo de Regoa, Stadt in der portugiesischen Provinz Draz os Montes, am Duero, mit 315 Häusern, 1100 Einwohnern, welche Weinbau und Weinhandel treiben.

Pfäffikon, Marktflecken im Canton Zürich, am Sursee, mit 420 Häusern, 2700 Einwohnern, Baumwollenspinne- reien und Webereien.

Pfaffenhofen, bairische Stadt an der Ilm, im Isar- kreise, mit 280 Häusern und 1800 Einwohnern.

Pfaffenhofen, bairisches Dorf im Oberdonaukreise, mit 1950 Einwohnern.

Pfaffenhofen, französ. Marktflecken im Elsaß, an der Modder, mit 210 Häusern und 1100 Einwohnern.

Pfalzburg, feste Stadt im Departement Meurthe, auf einem Vorgebirge des Wasgau; hat Biqueurfabriken, 215 Häuser und 3500 Einwohner.

Pfahl (der), Teufels- mauer, Landwehr, Ueber- reste eines Römerwerkes, welches als Mauer zur Verthei- digung gegen die Deutschen ein- ige 20 Meilen über Berge, Thäler, Wälder und Flüsse fortgeht und hie und da Spu- ren von ehemals dazwischen ge- standenen dicken Thürmen hat. Sie nimmt ihren Anfang bei Pfarring an der Donau, un- weit Neustadt, und dehnt sich bis Wimpfen am Neckar aus.

Sie rührt wahrscheinlich aus dem 3. Jahrhunderte vom Kai- ser Hadrian her.

Pfalzdorf, preuss. Dorf im Regierungsbezirke Düsseldorf, mit 2400 Einwohnern.

Pfarrkirchen, bairischer Marktflecken im Unterdonau- kreise, an der Roth, mit dem königlichen Schlosse Reichberg; hat 264 Häuser u. 1200 Ein- wohner, welche Tuchweberei und Pferdehandel treiben.

Pfetersheim, hessendarm- städtische Stadt an der Pfrim, in einer ungemein schönen Ge- gend, aber uralt, mit 324 Häu- sern und 1650 Einwohnern.

Pfefferküste, der Küsten- strich zwischen Sierra Leone u. Cap Palmas auf Guinea; hat ihren Namen von dem vornehm- sten Producte, dem Guinea- oder Malaquettapfeffer. Sie ist sehr reich an Baumwolle, Indigo, Yams, Bataten und Reiß; dieser wächst in solcher Menge, daß ganz Europa da- mit versehen werden könnte. Die Eingeborenen sind stark, aber gegen die Europäer furcht- sam, sehr geschickt im Schwim- men und Tauchen. Sie han- deln mit Pfeffer, Indigo, Baumwolle und Elfenbein.

Pfeffers, schöne Benedicti- nerabtei im Canton Oct. Gal- len. Das berühmte Pfeffers- bad, ein heißes Schwefelwasser, liegt in einem fürchterlichen Fel- senschlunde, dicht an der Tam- ma. Das Badehaus hat Raum für 300 Personen.

Pfifferling, bair. Dorf

im Regentkreise, Landgericht Pfaffenberg.

P f i n g s t i n s e l, Australinsel, zum Archipel der gefährlichen Inseln gehörig; ist mit einem Korallenriff umgeben, niedrig und sumpfig, enthält aber frisches Wasser, Kokosbäume und antiscorbutische Kräuter.

P f i n z, Fluß im Badenschen; entspringt auf dem Schwarzwalde und fällt bei Ruffenheim in den Rhein.

P f ö r t e n, preussische Stadt im Regierungsbezirke Frankfurt, unweit der Meise, mit 132 Häusern und 1100 Einwohn., welche Tabaksbau, Wollenspinnerei und Leinweberei treiben. Das ehemals prächtige Schloß des Grafen v. Brühl ließ Friedrich II. im 7jährigen Kriege auf Befehl abbrennen, es stehen nur noch die Hauptmauern und die untern Gewölbe, von denen eins die katholische Capelle, und das andere ein Service des schönsten meißner Porcellans enthält.

P f o r t a, Schulpforte, eine preussische Landschule im Regierungsbezirke Merseburg, in einer reizenden Gegend zwischen Naumburg und Kösen, an der Straße nach Startsberga. Diese so berühmte Schule entstand 1543 aus einem 1127 gestifteten Cistercienser-Nonnenkloster, welches Kurfürst Moriz secularisirte und in eine sogenannte Fürstenschule verwandelte. Sämmtliche 17 Gebäude sind von einer Mauer umschlossen und werden von ungefähr 400 Menschen bewohnt.

Die Bibliothek enthält über 5000 Bände. Unter den vielen berühmten Männern, die hier gebildet wurden, verdienen vorzüglich genannt zu werden: Grävius, Schöttgen, Ernesti, Alopstock, Bahrdt, Tzschucke, Fichte, Böttiger, Novalis, Thiersch.

P f o r z h e i m, Stadt im badenschen Murg- und Pfinzkreise, an der nördlichen Gränze des Schwarzwaldes, da, wo sich die Enz mit der Würm und Nagold vereinigt; liegt am sanften Abhange eines Hügel, im Thale, hat ein Schloß, 649 Häuser und 5800 Einwohner; die schöne Stadtkirche brannte 1789 ab, in der gothischen Schloßkirche befindet sich die großherzogliche Familiengruft. Die Stadt ist sehr gewerbsam, hat Stahl-, Uhren-, Essig- u. Salmiakfabriken, eine Tuchmanufactur, Leinwandbleiche, Eisenhütten, Draht- u. Hammerwerke, Papier-, Walk- u. Pulvermühlen. Auch der Handel ist bedeutend und geht auf Holz, Korn, Wein, Del und Vieh.

P f r e i m d t, bairische Stadt im Regentkreise, am Einflusse der Pfreimd in die Nab; hat ein Schloß, 240 Häuser, 1160 Einwohner, und eine Spiegel-fabrik.

P f ü t z i n g e n, hohlenlohe-bartensteinsches Jagdschloß und Dorf im württembergischen Jartkreise, mit 240 Einwohnern u. einem großen u. schönen Gasthose.

P f u l l e n d o r f, badensche Stadt im Seekreis, am Ab-

hänge einer Anhöhe, mit einem Graben umgeben; hat 252 Häuser, eine Zeichnungs- und Sonntagschule, mehrere Armenanstalten und 1460 Einwohner, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Handwerken nähren.

Pfullingen, kleine Stadt im Oberamte Reutlingen in Württemberg, am Flüsschen Schag und am Fuße der rauhen Alb; liegt in einem fruchtbaren Thale, hat 610 Häuser und 3400 Einwohner, welche Papiermühlen, Wollen- und Strumpfweberei, Bortenweberei, starken Obst- und Weinbau unterhalten. In der Nähe befindet sich auf dem Stellenberge die berühmte Nebelhöhle, 600 Fuß lang und über 50 Fuß hoch, und das Felsenschloß aus Lichtenstein, worauf jetzt ein Förster wohnt.

Pfungstadt, Dorf im hessendarmstädtischen Fürstenthume Starkenburg, an der Rodan, mit 290 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Färbereithebau, Krapp- und Delmühlen unterhalten.

Phari, sehr hoch liegende tibetanische Festung an der Gränze von Butan, in einem 10 Meilen langen und 4 Meilen breiten wilden Thale, mit einer weitläufigen Vorstadt. In der Nähe erhebt sich der 26,000 Fuß hohe Chamalari.

Philadelphia, Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Pennsylvanien, auf einer großen Fläche zwischen dem Delaware und Schuylkill. Sie

bildet ein längliches Viereck, hat schnurgerade Straßen und größtentheils steinerne, dreistöckige Häuser, deren Anzahl sich über 20,000 beläuft, 30 Kirchen aller Religionsparteien, ein Staatenhaus, ein Arbeits- und Besserungshaus, ein Irrenhaus und mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Zu den schönsten Gebäuden der Stadt gehört die ehemalige Staatsbank, ganz von weißem Marmor. Einwohner zählt jetzt Philadelphia 130,000, worunter etwa 20,000 Deutsche und Franzosen. Für Künste und Wissenschaften sorgen eine Universität, ein Athenäum, mehrere Schulen, 2 öffentliche Bibliotheken, das Museum bei dem Irrenhause, eine Akademie der schönen Künste, eine amerikanische philosophische Gesellschaft, eine medicinische Gesellschaft, eine Gesellschaft zur Beförderung mechanischer Erfindungen, und 2 Künstlervereine. Manufakturen und Fabriken sind in großer Anzahl vorhanden. Die vornehmsten sind in Silber, plattirten und andern Metallwaaren, Spinnmaschinen, Scheln, Nägeln, Rutschen, Tischlerwaaren, Faience, Leder, Tauwerk, Papier, Hüten, Tabak, Zucker, Kattun, wollenen und seidenen Zeugen, Strümpfen, Wachseleinwand; ferner ist hier eine Schriftgießerei und die Münze des Freistaats. Der Handel ist von großer Wichtigkeit und wird vorzüglich begünstigt durch 4 Banken, 11 Asscuranzgesellschaften, durch

ein Handelscollegium u. durch eine sichere Rhede. An gutem Trinkwasser leidet die Stadt Mangel und wird auch nicht selten vom gelben Fieber heimgesucht. Die Lebensart ist hier sehr glänzend, aber auch sehr theuer.

Philã, s. Elephantine.

Philippeville, niederländische Festung in der Provinz Namur; 350 Häuser, 1100 Einwohner, Strumpfwerebereien u. Eisengruben.

Philippine, feste Stadt in der niederländischen Provinz Zeeland, am Swemmer Pontle, mit 700 Einwohnern.

Philippinen, manilische Inseln, eine asiatische Inselgruppe von mehr als 1200 größern und kleinern Inseln, welche 1521 von Magelhaens entdeckt und 1565 von Lopez Legaspi für Philipp II. förmlich in Besitz genommen u. ihm zu Ehren so genannt wurden, sonst heißen sie auch, nach der größten, die manilischen Inseln. Sie liegen südöstlich von China und sind theils vom Australocean, theils vom chinesischen Meere umflossen. Ihr Flächeninhalt wird gewöhnlich zu 3650 Quadratmeilen angegeben. Unstreitig sind die Philippinen weiter nichts als Trümmern eines festen Landes, das in den frühesten Zeiten mit China, Celebes und Borneo zusammenhing, aber durch Erdbeben, Vulcane und durch die Gewalt des Wassers getrennt wurde. Denn sie bestehen eigentlich aus Gebirgsmassen, zwischen wel-

chen sich Thäler befinden, in denen sich eine dünne Schicht lockerer Erde angehäuft hat. Noch jetzt giebt es auf ihnen theils ausgebrannte, theils fortbrennende Vulcane; von letztern giebt es noch 10, die öfters die schrecklichsten Verwüstungen anrichten. Das Daseyn unterirdischer Feuer beweisen auch die heißen Quellen und die häufigen Erdbeben, von deren Heftigkeit wir in Europa gar keinen Begriff haben. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß dieser Archipel einst gänzlich zerstört werde. Eine Menge Flüsse und Bäche bewässern diese Inseln und tragen ungemein viel zur Fruchtbarkeit ihres fetten Bodens bei. Das Klima ist heiß und naß, und die Hitze würde unerträglich seyn, wenn sie nicht durch die häufigen Regengüsse und durch die fast beständige Tag- und Nachtgleiche gemäßiget würde. Dabei ist die Temperatur sehr veränderlich, und Orkane sind häufig. Es finden hier nur 2 Jahreszeiten statt, die Regenzeit, Wandaral, vom Mai bis September, oft bis in den Januar, und die trockene Zeit, Brise, die übrigen Monate hindurch. Die erstere wirkt äußerst nachtheilig auf die Gesundheit der Europäer, während die Eingeborenen, bei ihrer mäßigen, einfachen Lebensart, ein hohes Alter erreichen. Ueberhaupt sind die hoch liegenden Gegenden dieser Inseln sehr gesund. An Producten ist das Mineralreich arm, Gold findet man zwar

häufig, aber man vernachlässigt die Bergwerke; Eisen, Kupfer, Schwefel und Salpeter könnte mehr gewonnen werden, wenn es nicht an fleißigen Händen fehlte; es giebt ferner Zinnober, Marmor, Jaspis, Carneol u. Achat. Neuester manigfaltig ist dagegen das Pflanzenreich; Reis, das Hauptproduct, und alle Getreidearten findet man im Ueberflusse, europäische Küchengewächse gedeihen sehr gut, nur keine Kartoffeln; man baut vortrefflichen Tabak, Zucker, Caffee, Zimmt, Mustatnüsse, Pfeffer, Ingwer, Indigo, Baumwolle, es giebt Sago, Bananen, Brotfrüchte, Mango, Cacao, Kokosnüsse, woraus Wein und Del gewonnen wird, Apfelsinen, Citronen, Arekanüsse, Betel, Kampfer, weißen Hanf, welcher zur Verfertigung von Segeltuch u. Stricken benutzt wird, eine Menge der schönsten Holzarten, Ebenholz, Tamarinden, Adlerholz, Eisenholz, Cassia, Sandelholz, Malavenholz, das unverweslich seyn soll; außerdem viele Gummibäume, Arzneipflanzen, die schönsten Blumen und andere den Philippinen ganz eigenthümliche Gewächse. Das Thierreich enthält schönes Rindvieh, Büffel, zahme und wilde Schweine, Wildpret, besonders Hirsche, mehrere Affenarten, Sibethkazen, Federwildpret, Hühner, Papageyen, Salanganen, Bienen, Seidenwürmer, Austern von ungewöhnlicher Größe, die aber gewöhnlich den Affen zur Nahrung dienen, Schildkröten, Wallfische, Fische, Ambra, Perlenmuscheln, aber auch Schlangen, Kaimans, und Heuschrecken, welche auf den Reisfeldern oft große Verwüstungen anrichten. Die Zahl der Einwohn. beträgt 2,250,000, worunter 3000 Europäer. Den größten Theil machen die Ureinwohner aus, unter dem Namen Ygaloten, Haraforas bekannt, welche unstreitig vom benachbarten festen Lande abstammen. Daß sie zu 2 verschiedenen Menschenracen gehören, zeigt ihr Aeußeres, denn ein Theil ist bräunlich schwarz, mit glatten Haaren, der andere schwarz, mit wolligen, krausen Haaren. Beide bewohnen jetzt die Gebirge oder entferntere Inseln. Sie sind gutmüthig und gastfrei. Zu diesen Urbewohnern gesellten sich frühzeitig Chinesen, Japaner, Malayen und Spanier, aus deren Vermischung die jetzigen Bewohner dieses Archipels hervorgegangen sind. Viele sind Christen, die meisten aber Muhammedaner. Die vornehmsten Nahrungszweige sind Berg- und Acker- und Plantagenbau, Viehzucht und Fischerei. Kunstfleiß sieht man nur unter den Chinesen, u. er erstreckt sich auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse. Der Handel wurde früher auf den Galeeren von Manila über Acapulco getrieben. Die Regierung ist in den Händen eines Generalcapitains, der nebst den übrigen Behörden auf Manila seinen Sitz hat. Die vornehmsten Inseln sind: Luzon

ober Manila, Mindoro, Masbate, Samar, Leyte, Bahol, Zebu, Buglas, Panay, Paragoa.

Philippopoli, s. Felibe.

Philippshalle, bairisches Salzwerk im Canton Dürkheim des Rheinkreises.

Philippinsel, bei der Norfolkinsel in Australien.

Philippstadt, schwedische Bergstadt in der Provinz Westgothland, mit einem reichhaltigen Eisenbergwerke und 700 Einwohnern.

Philippsthal, kurhessisches Schloß an der Werra, neben dem Flecken Kreuzberg, Residenz des Landgrafen von Hessen-Philippsthal.

Phokia, türkische Stadt in Kleinasien, unweit Smyrna, mit einem guten Hafen, einer Citabelle und 4000 Einw.

Phrat, s. Euphrat.

Phu-Kuam, feste Hauptstadt der Provinz Hue in Cochinchina, mit 60 Fuß hohen Mauern, 100 Fuß breitem Graben, 400 Pagoden und 30,000 Einwohnern; gegenwärtig Residenz des Kaisers.

Phyzgeah, Ort in der Provinz Constantine des Kaiserreiches Algier, mit Ruinen aus der Römerzeit.

Piacenza, Placentia, Stadt im Herzogthume Parma, am Po, in einer ungemein fruchtbaren Gegend; hat außer Gräben und Wällen, die meistens alle zu Spaziergängen eingerichtet sind, eine starke Citabelle. Sie gehört zu den schönsten Städten Oberitaliens, hat breite gerade Straßen, worun-

ter sich die 1200 Schritt lange, 25 breite und durch 600 Pfeiler abgetheilte Stradone auszeichnet, regelmäßige und große öffentliche Plätze, 2000 von Backsteinen erbaute Häuser, 12 Kirchen, 37 Klöster, 2 Waisenhäuser und über 100 Paläste; zu den ausgezeichnetsten Gebäuden gehören das Schloß auf einer Anhöhe, mit einem schönen Garten und einer herrlichen Aussicht, ein großes, altes Gebäude; das Rathshaus, die gothische Domkirche mit einer schönen Kuppel, die Kirche des heiligen Augustin, die schönste der Stadt, mit 5 Schiffen; die Kirche des heiligen Sixtus mit dem Grabmale der Margaretha von Oestreich, die Kirchen Maria in Piazza, Sct. Giovanni, der Serviten und Jesuiten mit Gemälden von Lanfranco und Parmegiano. Es sind hier eine Universität, ein Theater und mehrere Bibliotheken. Die 15,000 Einwohner betreiben Seidenzeug-, Barchent- und Strumpfwereien, Hutfabriken, Seidenzwirnmühlen u. Handel mit Käse, Wein und andern Landesproducten.

Pianella, neapolitanischer Marktflecken am Pescara, in der Provinz Abruzzo ulteriore, mit 3100 Einwohnern.

Pianezza, Stadt in Piemont, an der Dora riparia, mit 2000 Einwohnern.

Piano, neapolitanischer Marktflecken in der Provinz Terra di Lavoro, mit 1200 Einwohnern.

Pianosa, toscanische Insel

im mittelländischen Meere, zwischen Corsica und Elba; hat 3 Meilen im Umfange, hat viel Delbäume, Kaninchen, u. wildes Geflügel, ist den Anfällen der Barbaresten ausgesetzt u. daher unbewohnt.

Piaseczno, polnisches Städtchen in der Wojwodschafft Masowien, mit 530 Einwohn.

Piave, venetianischer Äuflus; entspringt im Gebiete Feltre, nimmt 38 Bäche auf und wird so reißend, daß er gegen seine Mündung in den Meerbusen von Venedig keine Brücke mehr duldet.

Piazza, Stadt im Val di Noto auf Sicilien, am Sicaccio, mit 2430 gut gebauten Häusern und 13,600 Einwohnern. Die ganze Gegend ist eine der gesegnetsten auf der Erde, welche Wein, Oliven, Pistazien, Nüsse und Birnen im Ueberflusse erzeugt. Hier befindet sich auch der durch den Raub der Proserpina berühmte See Pergusa.

Piazzola, venetianisches Dorf, unweit der Brenta, mit 3000 Einwohnern, einem Seidenfilatorium, Tuch- u. Wollezeugmanufacturen, Sägemühle, Eisen- u. Stahlhammer.

Pic de Terraira, Pico de Leyde, 13,000 Fuß hoher Berg auf der Insel Teneriffa.

Pic Egmont, 14,370 Fuß hoher Berg auf der Insel Neuseeland in Australien.

Picciano, neapolitanischer Marktfl. in der Provinz Abruzzo ulteriore, mit 3700 Einw.

Pichincha, 15,036 Fuß

hoher Vulcan in der Provinz Quito der Republik Columbia.

Pico, portugiesische Azoreninsel, 11 Quadratmeilen groß, mit 20,000 Einwohnern; ist im Osten niedrig, eben und fruchtbar, im Westen gebirgig, mit dem 11,250 Fuß hohen Pic, welcher voll großer Höhlen ist und 1719 zum letzten Male Feuer auswarf. An Quellen hat die Insel Mangel, so daß die Einwohner mit dem in felsichten Tiesen gesammelten Wasser vorlieb nehmen müssen. Korn giebt es wenig, da der Boden zu steinicht ist, aber desto mehr Jams, Südfrüchte, besonders Drangen, Citronen, Feigen, Pfirsiche, Quitten und Aepfel, auch Gartenfrüchte, vorzüglich Kürbisse und Rüben. Aber das Hauptproduct der Insel ist der Wein, wovon der beste an der Westküste gedeiht. Jährlich werden 20 bis 30,000 Pipen gewonnen. Auch Holz ist genug da. Die Einwohner zeichnen sich durch ein angenehmes Aeußere, Reinlichkeit und Lebhaftigkeit aus.

Pico de fogo, Feuerberg, auf der Azoreninsel Sct. Miguel.

Pico reciva, 5067 Fuß hoher Berg auf der Insel Madera.

Piedimonte, neapolitanische Stadt in der Provinz Terradie Lavoro, mit 4600 Einwohnern, einem Kupferhammer und Tuchweberei.

Piemont, sardinische Provinz in Oberitalien, zwischen Savoyen, der Schweiz, Mailand, dem Genuessischen und

Frankreich, 368 Quadratmeilen groß, mit 1,740,000 Einwohnern. Sie ist im Norden und Westen mit sehr hohen, zum Theil mit ewigem Schnee und Eise bedeckten Alpen begrenzt. Hier finden sich die höchsten Berge von Europa, der Montblanc, Monte Rosa, Monte Combino, der große u. kleine Bernhard, Monte Iseran, Roche Melon und Mont Genis. Zwischen diesen hohen Bergen sind niedrige Kettengebirge, die Piemont und Savoyen trennen. Sie geben einer großen Menge von Flüssen und Bächen ihren Ursprung. Der beträchtlichste darunter ist der Po, zugleich der größte Fluß Italiens, welcher am Fuße des Monte Viso entspringt u. alle andere aufnimmt. Landseen giebt es aber hier nicht. Das Klima ist verschieden; in den Gebirgsgegenden kalt und rauh, sodas das Quecksilber im Winter oft 16° unter dem Gefrierpuncte steht. In diesen Gegenden richten Schneelavinen oft die größten Verwüstungen an, doch ist die Luft gesund, nur leiden die Menschen hier häufig an Kröpfen, und Kretinen sind nicht selten. In den Ebenen und Thälern ist es im Sommer drückend heiß. Producte sind: Eisen, Kupfer, Blei, Silber, Gold, kostbarer Marmor u. mineralische Wasser; Getreide aller Art, Mais, Hülsenfrüchte, Obst, edle Früchte, Kastanien, Oliven, Wein, Reis, Trüffel, Galläpfel, Hanf, Holz; Seide, Vieh, Schafe, Wild-

pret, spanische Fliegen, Fische. Unter den Einwohnern befinden sich 20,000 Waldenser, in den Thälern Lucerna, Perosa, Sct. Martino, Angrogna, und genießen einer freien Ausübung ihrer Religion. Im Uebrigen sind die Piemonteser von Natur witzig und schlaue, gute, tapfere Soldaten, bieder, und gegen Fremde artig. Hauptnahrungszweige sind Ackerbau, Viehzucht und Seidencultur. Die Manufacturen und Fabriken liefern seidene Zeuge, Strümpfe, Leinwand, Tafelzeug, Eisen- und Kupferwaaren, Seife, Glas, Spiegel, Porcellan, Faience, Hüte, Handschuhe, Papier, Rutschen und Branntwein. Der Handel wird hauptsächlich mit Seide und Seidenwaaren, Getreide, Mastochsen, Käse, Del, Obst, Trüffeln, Galläpfeln, Terpentin, Metallwaaren und Wein getrieben. Für Wissenschaften ist nicht hinlänglich gesorgt, nur in Turin ist eine Universität, und in einigen Städten sind dürftige Schulanstalten.

Pierre latte, französische Stadt im Departement Drome, nahe an der Rhone, mit einem Schlosse und 2800 Einwohn.

Pieterboth, der höchste Berg auf der britischen Insel Mauritius, 2544 Fuß hoch, mit einem über 600 Fuß tiefen See.

Pietola Andes, befestigtes Dorf $\frac{1}{2}$ Meile von Mantua, zwischen dem Canale Pavese und dem Mincio.

Pietra mala, toscanischer

Flecken am Fuße des 2730 Fuß hohen brennenden Berges Raticosa. Allem Vermuthen nach entstehen die Flammen durch sich entzündendes Bergöl.

Pietra roja, neapolitanischer Marktflecken in der Provinz Terra di Lavoro, mit 1700 Einwohn., welche sehr schmackhafte Schinken bereiten.

Pietra santa, toscanischer Flecken am Flüßchen Saravezza, mit 5000 Einwohnern und mehreren schönen Kirchen. Vor dem Orte steht auf einem hohen Felsen eine Festung.

Pietrapercia, Stadt auf Sicilien, unweit Calatanissetta, mit 3800 Einwohnern.

Pieve, Marktfl. im Mailändischen, an der Mella, im Val Trompia, mit Gewerfabriken und 1300 Einwohnern.

Pieve di Sacco, venetianischer Marktflecken am Canale Fiumicello, mit 5600 Einwohnern, welche Tuch- und Seidenweberei treiben.

Pigna, Marktflecken in der Grafschaft Rizza, mit 2300 Einwohnern.

Pignans, französis. Marktflecken im Departement Var; hat 2300 Einwohner, einen Kupferhammer, Walk- u. Papiermühlen, Tuchwebereien u. starken Obstbau.

Pigne, Marktflecken im Herzogthume Monaco, mit 275 Häusern und 2200 Einwohn.

Pignerol, Stadt in Piemont, am Eingange des Thals Perouse, am Gluson und am Fuße des Ginevro; hat 10,100 Einwohner, Seiden- u. Tuch-

manufacturen, Seidenspinnereien, Federfabriken, einen Eisenhammer, Handel mit Getreide, Wein, Brantwein u. Pferden.

Pilatusberg, ein 7080 Fuß hoher Berg in der Schweiz, zwischen dem Canton Luzern und Unterwalden; hat bis über die Mitte schöne Weiden und Wälder, höher hinauf ist er felsig. Er hat 6 verschiedene Zugänge. Oberhalb ist der Pilatussee. In der Mitte eines Felsens sieht man eine Bildsäule von weißem Stein, welche ein Werk der Natur ist.

Pilcomayo, ein bedeutender, auf den Anden entspringender Nebenfluß des La-Plata in Südamerika.

Pilgram, böhmische Stadt im taborer Kreise, an der Quelle der Iglawa; ist mit Mauern umgeben, hat 361 Häuser, 2440 Einwohn., eine Papiermühle, Tuchwebereien und Walkmühlen.

Pilica, Piliczka, ein Fluß in Polen, welcher in der Wojwodtschaft Krakau entspringt und oberhalb Eszerek in die Weichsel fällt.

Pilica, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Krakau, mit 420 Häusern und 1900 Einw., welche Leinweberei und Gerberei treiben.

Pilis, ungarischer Marktflecken im pesther Comitete, mit 412 Häusern und 1720 Einw.

Pillau, preussische Stadt und Festung im Regierungsbezirk Königsberg; liegt auf der Spitze einer Erdzunge zwischen

der Ostsee und dem frischen Haff, hat einen Hafen, ist die Vormauer und gleichsam der Schlüssel von Preußen, wohlgebaut, mit 198 Häusern und 2530 Einwohnern, welche sich von Schifffahrt, Handel und Fischerei nähren.

Pillnitz, königlich sächsis. Lustschloß am rechten Ufer der Elbe, 3 Stunden von Dresden. Die Gebäude sind zum Theil auf chinesische Art angelegt. Die Gemälde, der große Venusaal, der Garten, die anmuthige Lage am Strom, u. die Gallerie, worin fast alle Arten von Spiegeln angebracht sind, werden mit Recht von jedem Kenner bewundert. Dabei sind Weinberge in aufgelöstem Granitboden, und in dem prachtvollen Garten werden die seltensten Gewächse, schöne Lusthäuser, Cabinets, Bosquets, und Heckenwerke angetroffen. Der König hält sich den Sommer über fast immer hier auf. Hier wurde am 25. August 1791 eine merkwürdige Convention zwischen Leopold II. und Friedrich Wilhelm II. geschlossen, zur Unterdrückung der französischen Revolution.

Pillon, ein Gletscher im Canton Waadt, von welchem 2 prächtige Wasserfälle herabstürzen.

Pilsen, Plzen, böhmische Stadt im pilsener Kreise; liegt am Einflusse der Bradawka in die Beraun, ist eine der angesehensten Städte Böhmens, hat 780 Häuser, eine prächtige Stiftskirche, 7400 Einwohner,

ein Gymnasium, eine große Tuchmanufactur, in der Nähe das große Alaunwerk Deynsna u. das Eisenbergwerk Eyrwis, mit einer Eisengießerei und Eisenhammer.

Pilsen, Kreis in Böhmen, zwischen Ellbogen, Saaz, Ratonitz, Beraun, Prachin, Klattau und Baiern, 67 Quadratmeilen groß, mit 172,000 Einwohnern; ist gebirgig. Unter den Producten zeichnen sich aus die schönsten böhmischen Granaten, Serpentin, Mühlsteine, Alaun, Bitriol, Kochsalz, Mineralwasser, Torf, Steinkohlen, Eisen, Blei, Kupfer, Holz, Getreide, Flach, feinwollige Schafe 2c.

Pinarolo, s. PigneroL.

Pinczow, polnische Stadt an der Nidow, in der Wojwodschafft Krakau, mit 560 Häusern und 2800 Einwohnern.

Pindus, Mezzowo, Gebirge zwischen Thessalien und Griechenland, mit dem Engpasse Thermopylä.

Pineda, spanische Stadt im Fürstenthume Catalonien, mit 2400 Einwohnern.

Pinega, russische Stadt im Gouvernement Archangel, am Einflusse der Pinega in die Dwina, mit 300 Einwohnern, welche ansehnliche Viehzucht treiben. In der Ermangelung des Getreides müssen hier die Menschen ihre Zuflucht zu der Rinde alter Fichten und dem Rennthiermoose nehmen. Wild, Pelzthiere, Geflügel und Fische giebt es in dieser Gegend im Ueberflusse.

Pinguinsinsel, bei Neu-
füßschetland, im Südpolarmeere.

Pinhel, portugiesische Stadt
in der Provinz Beira, mit 2000
Einwohnern.

Pinkafeld, ungarischer
Marktflecken im Eisenburger Co-
mitat, an der Pinka, mit ei-
nem Schlosse, 245 Häusern u.
2053 Einwohnern, worunter
Flanell- und Leinweber. In
der Gegend ziemlicher Weinbau
und ein Sauerbrunnen.

Pinkneys-Insel, nord-
amerikanische Insel an der Kü-
ste des Freistaates Südcaroli-
na, vor dem Hafen Port royal.

Pinnacle, russische Insel
im Australocean, mit vielen
spizigen Felsen versehen, wel-
che aus rothem, grünem und
gelbem Saspis bestehen. See-
vögel trifft man in ungeheurer
Menge an.

Pinsk, russische Kreisstadt
in der Statthaltertschaft Minsk,
in einer morastigen Gegend, an
der Pina, mit 700 Häusern u.
4500 Einwohnern, die viel Fuch-
tenleber bereiten.

Pintschow, s. Pinczow.

Pinzgau, ein 42 Quadrat-
meilen großes Gebirgsthal im
Salzburgischen, mit 26,000 Ein-
wohnern; besteht aus mehrern
theils großen, theils kleinen
Thälern, unter welchen sich das
Hauptthal von Saalfelden bis
zum Krimler-Tauern 8 bis 9
Meilen weit erstreckt. Die Brei-
te wird durch hohe Bergketten
so beschränkt, daß das Thal an
vielen Orten kaum $\frac{1}{2}$ Stunde
mißt, nur bei Saalfelden ist es
1 Meile breit. Sowohl das

Thal als die Berge sind größ-
tentheils fruchtbar; auf den
Höhen schöne Waldungen, in
den Ebenen guter Ackerbau; in-
dessen bleibt Viehzucht der Haupt-
nahrungszweig der Pinzgauer.
Es giebt hier auch Kupfer-,
Bitriol- u. Schwefelbergwerke.

Piobesi, Stadt in Piemont,
mit 2000 Einwohnern.

Piombino, kleines Fürsten-
thum in Toscana, zwischen Pi-
sa und Siena, 6 Quadratmei-
len groß, ein bloßer Morast,
den hauptsächlich der Fluß Cor-
nia unterhält, die Gegend ist
daher ungesund. Was vom übrig-
en Boden noch fruchtbar ist,
wird zum Ackerbaue benutzt. Die
14,000 Einwohner treiben Vieh-
zucht und bereiten Salz. Die-
ses Ländchen gehört der Fami-
lie Buoncampagni. Die gleich-
namige Stadt liegt auf einem
Felsen am Meere, ist befestigt,
hat einen Hafen, ein Schloß
und 4000 Einwohner.

Pionsat, französischer Fle-
cken im Departement Puy du
Dome, mit 1700 Einwohn., de-
ren Hauptnahrungszweig Vieh-
zucht ist.

Piofasco, Marktflecken in
Piemont, mit einem Schlosse
und 3200 Einwohnern.

Piperno, Stadt im Kir-
chenstaate, auf einem Hügel
unweit Grosinone, schlecht ge-
baut, aber in einer herrlichen
Gegend; hat eine Kathedral-
kirche, 5 Kirchen, u. 5 Klöster.

Pirano, österreichische Stadt
auf einer weit ins Meer hin-
ausragenden Landspitze zwischen
2 Hügeln auf der Halbinsel

Istrien; hat einen vortreflichen Hafen, 887 Häuser und 6200 Einwohner. Das Innere der Stadt ist unfreundlich. In der Nähe Seesalzbereitung am Valle di Siciolo.

Piristina, türkische Stadt in Rumelien, auf der Hauptstraße von Salonichi nach Bosnien; hat 2000 Häuser und 10,000 Einwohner.

Pir m a s e n s, Stadt in Rheinbaiern, an einem ziemlich steilen Berge; hat breite Straßen, schöne freie Plätze, 3 Kirchen, 4 Thore, 1650 Häuser und 4800 Einwohner, ist aber ohne Manufacturen. Die Ringmauer, das Schloß, das schöne Exercirhaus und die schönen Casernen sind verschwunden.

Pirna, mit einer Mauer umgebene Stadt in Sachsen, 2 Meilen von Dresden; hat 445 größtentheils von pirnaer Steinen 2- und 3stöckig gebaute Häuser, gut gepflasterte Straßen, einen regelmäßig 4eckigen Marktplatz, worauf das ansehnliche Rathhaus steht. Unter den 3 Kirchen zeichnet sich die Hauptkirche als ächtes Denkmal gothischer Baukunst aus. In derselben sieht man auf einem Chor das auf eine Wand geschmacklos gemalte Bildniß des Ablasskrämers Tezel. In der Klosterkirche ist ein schönes Altargemälde. Die 400 Einwohner sind größtentheils wohlhabend, erfreuen sich des Stauprechts und freien Handels, haben Rattun-, Hut- u. Stärkefabriken, Tuch-, Leinwand- und Strumpfwereien, treiben

Tabaks- und Hopfenbau, und das Färben zahmer und wilder Katzenfelle, Warden- u. Fischotterfelle nach Zobelart trägt viel ein. Sehr angenehm ist die Lage des Gesundbrunnens an der Elbe. Auf der Festung Sonnenstein, welche auf einer Seite mit in die Ringmauern eingeschlossen ist, befindet sich ein Irrenhaus. In der Nähe werden die berühmten pirnaer Sandsteine gebrochen.

Pirnitz, Marktflecken im iglauer Kreise in Mähren, an der Braniczka; hat ein Schloß, 288 Häuser, 2500 Einwohner, Rattun- und Tuchmanufacturen, eine Tuchwalke und Pulvermühle.

Pirou, französisches Dorf im Departement des Canals; hat 195 Häuser und einen Hafen, dessen Eingang wegen der vielen Felsenriffe gefährlich. Das Schloß ist eines der ältesten im Lande und hat doppelte Gräben. In der hiesigen Gegend giebt es viel wilde Gänse, und in einem Weiher sehr gute Fische.

Pisa, Stadt in Toscana, unfern der Mündung des Arno, über welchen 4 steinerne Brücken gehen; in einer morastigen ungesunden Gegend. Sie hat einen großen Umfang, ist mit starken Mauern und Wällen, die jetzt zur Promenade dienen, umgeben und hat 3 Citabellen, welche aber immer mehr verfallen. Die öffentlichen Plätze sind groß und zum Theil schön, vorzüglich der Dom- u. Marktplatz, die Straßen breit, gerade u. gut gepflastert, aber

toht, und von den 6000 steinernen Häusern stehen viele leer. Zu den merkwürdigen Gebäuden gehören die Börse am Arno, oder Loggia de' Mercanti, ganz aus Marmor gebaut; die Domkirche im byzantinischen Geschmacke, von Außen u. Innen mit Marmor überzogen, mit vieler Mosaik, Gemälden und andern Sehenswürdigkeiten; neben dem Dome befinden sich das Baptisterium, der hängende Thurm, 188 Fuß hoch, u. der Begräbnißplatz (Campo santo), ein längliches Viereck, 450 Fuß lang, 150 Fuß breit, mit vielen Malereien und dem Grabmale des Algarotti; andere sehenswürdige Kirchen sind: die Dominicaner- und Franciscanerkirche, Sct. Girolamo, Sct. Matteo, Sct. Michele, della Spina, Sct. Catharina, Sct. Stephano, überhaupt zählt man 80 Kirchen, worunter 29 Klosterkirchen. Außerdem sind noch merkwürdig der Ritterpalast und die Ruinen des Hungerturms (Torre de Ugolino), worin Ugolino della Gherardesca, das Haupt der Guelfen, mit seinen Söhnen den Hungertod sterben mußte; der großherzogliche Palast, der Palast des Erzbischofs, der Kanzleipalast, das Rathhaus, der Palast Sanfranchi. Es ist hier eine Universität, ein großes Spital und Findelhaus, eine Bibliothek, mehrere Collegien, eine Sammlung astronomischer und physikalischer Instrumente, eine Sternwarte und ein botanischer Garten. Pisa zählte im 11.

Jahrhunderte 150,000 Einwohner, jetzt kaum 20,000; sie verfertigen wollene und seidene Zeuge, Hüte, Alabasterarbeiten, Glas, Vitriol und Seife. Der Hafen ist ganz unbrauchbar, und der Handel beschränkt sich blos auf Del. Die Stadt leidet Mangel an Trinkwasser, welches 5 italienische Meilen weit von Asciano hergeleitet u. in 14 öffentlichen u. 130 Privatbrunnen vertheilt wird. Die berühmten warmen Bäder sind am Monte Giuliano und bestehen aus 12 Quellen.

Pisania, Regerdorf am Gambia, auf der Guineaküste, im Lande der Mandingoer, mit einer englischen Factorie. Handel mit Goldstaub u. Elfenbein.

Pischaur, s. Peshawer.

Pischtjan, Pösteny, ungarischer Marktflecken im neitraer Comitat, an der Wag, mit 480 Häusern und 3360 Einwohnern. Die hiesigen heißen Schwefelquellen werden stark besucht.

Pisciotta, neapolitanischer Marktflecken in Principato citeriore, mit 2650 Einwohn., welche euträglichen Sardellen- und Thunfischfang treiben.

Piscopia, türkische Insel zwischen Rhodus und Stanzchio, an der Küste von Kleinasien.

Pisek, böhmische Stadt im prachiner Kreise, an der Botawa; hat ein uraltes Schloß, 405 Häuser und 3900 Einwohner, welche Tuchweberei, Leinen- und Wollfabriken, Färbereien, eine Drahtmühle un-

terhalten; Fundort von böhmischen Diamanten, Granaten u. Perlen in der Wottawa.

Pisino, s. Mitterburg.

Pisogne, mailändis. Markt-
flecken am See Iseo, mit 2600
Einwohnern, Eisenhochöfen, Ei-
senhammerwerken, Kalk- und
Marmorbrüchen, Handel mit
Korn und Eisen.

Pissevache, ein Wasserfall
im Canton Wallis in der
Schweiz, 2 Stunden von Sct.
Moriz, zwischen Yenne und
Servant. Das Wasser fällt
800 Fuß beinahe senkrecht. Nach
dem Falle von 200 Fuß stürzt
es schief auf eine Felsenbank.
Ein Theil davon spritzt gerade
hinaus; ein anderer Theil macht
seitwärts einen Wirbel, spritzt
in die Höhe und zerstäubt in
feinen Staub, der schon in wei-
ter Entfernung die Reisenden
neigt. Unter dem Wurfe der
Sonnenstrahlen schimmert die
Gegend in den Farben des Re-
genbogens. Dieser Wassersturz
des Baches Salenche oder Cau
noire ist nach einem starken Re-
gen einer der reichsten u. schön-
sten der Schweiz.

Pissos, französisches Dorf
im Departement Landes, mit
1550 Einwohnern, Getreide- u.
Obstbau.

Pistoja, Stadt in Tosca-
na, am Flusse Stella; hat 2
italienische Meilen im Umfange,
Mauern und Wälle, eine Ci-
tabelle, 4 Thore, viele Kirchen,
ein Gymnasium, 2 Bibliotheken
u. mehrere Hospitäler. Zu
den vorzüglichsten Gebäuden ge-
hören die Domkirche, von Au-

ßen mit schwarzem und weißem
Marmor überzogen, die Kir-
chen Sct. Giovanni, Sct. An-
drea, Sct. Antonio, Sct. Do-
minico, der bischöfliche Palast
und das Rathhaus. Die 10,000
Einwohner liefern wollene Zeu-
ge, Eisenwaaren, geschäste
Flintenläufe und Orgeln. In
der Gegend wachsen gute Was-
sermelonen. In den Bergen fin-
det man schöne Krystalle.

Pitcairn, Australinsel im
südlichen Archipel; ist von Klip-
pen umgeben und hat eine Nie-
derlassung des Engländers John
Adams.

Pitea, schwedische Stadt
in Nordbottenslän, am Ein-
flusse der Pitea in den both-
nischen Meerbusen; wurde von
Gustav Adolph erbaut, hat ei-
nen tiefen sichern Hafen, 180
hölzerne Häuser und 900 Ein-
wohner, welche Schiffbau,
Segeltuchweberei, Handel mit
Brettern, Theer, Pelzwerk und
Kenthierhäuten treiben.

Pithiviers, Pluviers,
französische Stadt im Depar-
tement Loiret, am Deuf, mit
710 Häusern und 3100 Ein-
wohnern; liegt in einer sehr rei-
zenden Gegend, hat guten Wein-
und Safranbau und beträchtl-
iche Fohgerbereien. Für Fein-
schmecker haben die hiesigen Per-
chenpasteten sehr viel Anzie-
hendes.

Pitigliano, s. Peti-
gliano.

Pittsburg, nordamerika-
nische Stadt im Freistaate Penn-
sylvanien, am Einflusse des Al-
leghany in den Ohio, mit ei-

nem Fort, 1300 Häusern und 12,000 Einwohnern. Die angenehme Gegend umher ist voll hoher, fruchtbarer Hügel, gut angebaut und stark bewohnt. Der Ort selbst besteht aus breiten geraden Straßen nach dem Plane von Philadelphia. Es sind hier eine Akademie, Kanonen- und Eisengießereien, Glashütten, Bleiweiß- u. Nagelfabriken, Baumwollenmanufacturen und ein Drahtzug. Die Freimaurer haben hier eine Loge.

Pittsinsel, eine Mulgrabsinsel im Australmeere, gebirgig und waldig und vom Capitain Edwards am 13. August 1791 entdeckt.

Pittsstraße, Meerenge zwischen Gilolo und Neuguinea in Australien.

Pityusische Inseln, eine spanische Inselgruppe im mittelländischen Meere, südwestlich von den Balearen; besteht aus Ivica, Formentera, und den unbewohnten Gilanden Esp'almador, Esparto, El Bosque, Conejera und Layomayo.

Piura, Stadt im Freistaate Peru, an der Mündung der Sechura; wurde 1531 von Pizarro gegründet, hat 10,000 Einwohner, welche mit Baumwolle und Cascarille handeln.

Piz, 8 hohe Berge im Pregellerthal in Graubünden, Soglio gegenüber; dienen den Einwohnern von Soglio anstatt einer Sonnenuhr, denn wenn die Sonne die erste Spitze beleuchtet, zählen sie 9 Uhr, bei

der Beleuchtung der zweiten 10, und bei der dritten 11, daher die Namen delle Nove, delle Dici und delle Undeci.

Pizzighetone, feste Stadt im Mailändischen, am Einflusse des Serio Morote in die Ad-da, mit einem Schlosse und 3900 Einwohnern.

Pizzo, neapolitanis. Stadt in Calabrien, am Meerbusen Sct. Eufemia, mit einem festen Schlosse und 5000 Einwohnern, welche Thunfischfang und Korallenfischerei treiben. 1783 wurde sie vom Erdbeben ganz verwüstet u. verlor 1500 Menschen. Die Umgegend ist sehr fruchtbar an Oliven, Feigen, Simonien u. Korn. 1815 stieg hier König Joachim Murat unbesonnen ans Land, ward von den Einwohnern ergriffen u. bald darauf erschossen. Dafür wurden die Einwohner von allen Abgaben auf ewige Zeiten befreit, und die Stadt erhielt das Prädicat die Allergetreueste.

Pizzo di Gotto, Stadt auf Sicilien, im Val di Demona, mit 630 Häusern u. 2500 Einwohnern.

Placentia, Plaisance, britische Stadt auf der Insel Neufundland in Nordamerika, an der 16 Seemeilen breiten und 20 Fuß tiefen Bai Placentia, mit einem Hasen, 600 Häusern und 3000 Einwohn., welche einträgliche Fischerei treiben.

Plaisance, französ. Stadt am Adour, im Departement Gers, mit 1300 Einwohnern, und Gerbereien.

Plan, Berg in Aragonien in Spanien; ist außerordentlich hoch und besteht aus 6 ungeheuren übereinandergetürmten Hügeln, 9 Monate hindurch herrscht die strengste Kälte auf ihm; er enthält 3 Blei- und eine Kupfermine.

Plan, böhmische Stadt im pilsener Kreise, mit 252 Häusern, 1700 Einwohnern, einem Schlosse, Tuch- u. Wollzeugwebereien, Alaun- und Vitriolstebereien, einer Papiermühle und Badeanstalt.

Planchenoit, niederländisch. Dorf in Südbrabant, mit einer 25 Fuß hohen Eisenpyramide, als Denkmal an die Schlacht bei Belle-Alliance.

Planian, böhmisches Dorf im Laurzimer Kreise, auf der Straße nach Prag. Zwischen hier und Collin wurde Friedrich II. von den Oestreichern aufs Haupt geschlagen.

Plasencia, spanische Stadt in der Provinz Estremadura, am Rerte; hat 7 Thore mit 7 Thürmen, 7 Plätze, 7 Pfarrkirchen, 7 Klöster, 7 Armenhäuser, 5 Spitäler und 4800 Einwohner, welche eine Hutfabrik, Gerbereien und Töpfereien unterhalten. Merkwürdig ist die Wasserleitung von 80 Bogen. Der hiesige Bischof hat 40,000 Ducaten jährlicher Einkünfte. Die Cultur in dieser Gegend ist im höchsten Grade vernachlässigt, und die Gebirge sind voller Räuber u. Mörder.

Plasencia, spanische Stadt in der Provinz Guipuzcoa, an der Deva, mit 1300 Einwohn.,

Messer-, Scheren- und Gewehrfabriken.

Plasko, Dorf im carlsstädter Generalat in Croatien, am Fuße des Capella, mit 201 Häusern und 1161 Einwohn.

Plas, berühmtes und prächtiges Cistercienserkloster an der Strzela, im pilsener Kreise in Böhmen; ist aufgehoben. Man verfertigt hier das bekannte plasser Pulver.

Plassenburg, bairisches Bergschloß, dicht an der Stadt Culmbach im Obermainkreise, auf einem hohen Felsen, zwischen welchen ein großer Theil der Stadt hineingebaut ist. Der obere Umfang der Plassenburg beträgt $\frac{1}{2}$ Stunde und ist jetzt ein Zuchthaus.

Plata (la), ein großer Strom in Südamerika, welcher aus der Vereinigung des Parana u. Uruguay entsteht; hat sandigen und vortrefflichen Ankergrund. Siehe Parana.

Plata, Argentina, vereinigte Staaten am La-Plata, eine südamerikanische Republik, welche im Westen an Chili u. Peru, im Norden an Brasilien und Paraguay, im Osten an die Banda Oriental, im Süden an den Ocean und Patagonien gränzt. Das Areal wird auf 30,000 Quadratmeilen geschätzt. Im Ganzen genommen ein ebenes Land, dessen östliche Theile ungeheure Ebenen oder Pampas einnehmen, nur den westlichen Theil durchziehen Zweige der Cordilleras, welche sich zuweilen über die Schneelinie erheben. Der Hauptfluß

ist der La-Plata, welcher den Parana u. Uruguay aufnimmt. Der Dulce ist ein Steppenfluß, der sich in den Salzsee de los Porongos verliert. Merkwürdige Seen sind der Titicaca, Karayes, Aguacaty und Re-ambucu. Das Klima ist theilweis gemäßig und gesund, einige Gebirgsgegenden sogar kalt, an den Ufern des La-Plata feucht und ungesund; die Gewitter sind sehr stark und mit den heftigsten Platzregen verbunden. Der Boden größtentheils fruchtbar, doch giebt es große Sandebenen, undurchbringliche Wälder und Sumpfgenden. Die Producte sind mannigfaltig. Das Mineralreich liefert Gold, Silber, Platina, Zinn, Kupfer, Blei, Quecksilber, Eisen, Salpeter, Alaun, Bittersalz, Glaubersalz, Salz, Soda, Marienglas, Grünspan, Arsenik, Bistriol u.; das Pflanzenreich alle europäische Getreidearten, Mais, Reis, Kartoffeln, Bataten, Maniok, Melonen, Kürbisse, Bananen, Tabak, Flach, Hanf, Baumwolle, Obst, Südfrüchte, Wein, Oliven, Caffee, Zucker, Zimmt, Gewürznelken, Vanille, Agaven, Ingwer, Paraguaythee, Rhabarber, Jalape, Specacuanha, Copalgummi, Benzoe, Weihrauch, Storax, Tragacanth, Copaiwabalsam, Farbe- und Tischlerholz; das Thierreich enthält alle europäische Hausthiere, zum Theil in großen Heerden verwildert, Lamas, Vicuñas, Pacos, Guanacos, Affen, Arma-

bille, Ameisensfresser, Faulthiere, den Tapier, Wildpret, Pelzthiere, den Jaguar, Kuguar, Condors, 50 Arten Papageyen, Cochenille, Bienen, Kaimans, ungeheure Schlangen u. s. w. Die Zahl der Einwohner, ohne die wilden Indianer, beläuft sich auf 675,000 spanische Creolen, Mulatten u. Mestizen. Neger und civilisirte Indianer in geringer Anzahl. Unter ihnen ist ein merkwürdiger Menschenschlag, die Hirten, Gauchos, die als Aufseher der Viehheerden einsam in den Pampas, oft viele Meilen von aller menschlichen Gesellschaft entfernt leben, aber dadurch auch zu halben Wilden geworden sind, fast bloß von Fleisch sich nähren, in elenden Hütten wohnen, sich in Leder und wollene Decken kleiden u. aus Knochen ihr armseliges Hausgerath machen. Sie bringen ihre Zeit im völligen Müßiggange hin, sind roh u. unempfindlich gegen Alles, stehlen und morden mit der größten Gleichgültigkeit. Außerordentlich ist ihre Geschicklichkeit im Reiten, denn sie kommen fast bei keinem Geschäfte vom Pferde und scheuen sich, auch den kleinsten Weg zu Fuß zu machen. S. Buenos-Ayres.

Platte Inseln, britische Inselgruppe im mexicanischen Meerbusen; gehört zu den lucaischen Inseln.

Platten, böhmische Bergstadt, in einer rauhen Gegend des ellbogner Kreises; hat 186

Häuser, 1360 Einwohn., Bergbau auf Silber, Zinn, Eisen, und Smaltfabriken.

Plattensee, See in Ungarn, zwischen dem Szalader, Schümegher u. wesprimer Comitatz; ist 10 Meilen lang und 3000 bis 8000 Klaftern breit, bei Tihany jedoch nur 200 Klaftern. Mit den Nebenmorästen nimmt er einen Flächenraum von 24 Quadratmeilen ein. Er ist in einer immerwährenden Bewegung. Sein Wasser ist mit Eisentheilen und Kohlensäure geschwängert, leicht und schwachhaft und läßt sich, ohne zu faulen, einige Jahre aufbewahren. Seine Gestade sind, besonders bei dem Orte Fok, mit dem schönsten Eisensande bedeckt, welcher, durch ein Mikroskop besehen, kleine Körnchen von Granaten, Rubinen, Amethysten und Topasen enthält. Eine Merkwürdigkeit des Sees sind die versteinerten Ziegenklauen, welche er auswirft, die aber nichts weiter als eine nicht mehr lebend existirende Schneckenart sind. Er enthält vielerlei Arten Fische, welche sich durch ein festeres und schmackhafteres Fleisch vor den Fischen anderer Gewässer auszeichnen, darunter ist der Fogas (deutsch Bahnfisch) der beste, welcher indessen, wie man bisher wußte, nicht hier allein, sondern auch in der Oder und mehreren preussischen Seen vorhanden ist. Die Tiefe des Plattensees ist gering, sie beträgt bei Tihany, wo sie am bedeutendsten ist, nur 60 Fuß, wo-

gegen der Bodensee über 2000 Fuß tief ist.

Plaue, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, am Ausflusse der Elbe aus dem Plauersee, mit 417 Häusern, 2450 Einwohn., Tabakfabriken, Tuch- und Leinwebereien.

Plauen, Stadt in Schwarzburg-Sondershausen, an der Gera, mit einem Schlosse, einer Porcellanfabrik, 98 Häusern und 550 Einwohnern.

Plauen, sächsische Stadt im Voigtlande, in einem schönen Thale an der Elster; ist ummauert, hat 4 Thore, ein Schloß, Ratschau genannt, 2 Kirchen, 2 Waisenhäuser, 2 Spitäler, 616 Häuser u. 6700 Einwohner, worunter 3000 Handwerker und Fabricanten. Plauen ist der Sitz der sächsischen Mouffelinmanufacturen; man findet hier 36 Schleierhändler, 40 Kaufleute, 282 Weber und 36 Wirker, 11 Bleicher, 19 Drucker, 222 Maschinen- und Fabrikarbeiter, eine große Rattendruckererei mit 140 Arbeitern, eine Wachsleiwandfabrik, Tuchwebereien, Strumpfwirkerereien u. eine Papiermühle, die sehr gutes Papier verfertigt.

Plauescher Grund, ein Thal, welches $\frac{1}{2}$ Stunde von Dresden anhebt und zwischen 2 Reihen kahler, schroffer Felsen bis über den Eisenhammer in der Gegend von Pötschappel fortläuft. Mittendurch fließt die viele Mühlen treibende Weißeritz.

Playa, eine Ebene in der

spanischen Provinz Catalonien, mit den schönsten Pomeranzenwäldern.

Pleine=Fougeres, französischer Marktsteden im Departement Ille und Vilaine, mit 2700 Einwohnern.

Pleinting, bairers. Marktsteden an der Donau, im Unterdonaukreise, mit 600 Einwohnern, Karbenbau, Goldwäsche.

Pleissa, sächsische Stadt im Erzgebirge, mit 1000 Einwohnern, worunter viele Leinweber.

Pleisse, sächsischer Fluß, welcher bei dem Dorfe Steinpleisse im Erzgebirge entspringt, durch das Altenburgische fließt und zwischen Halle und Merseburg in die Saale fällt.

Plelo, französische Stadt im Departement der Nordküste, mit 5050 Einwohnern.

Plemet, französ. Marktsteden im Departem. der Nordküste; hat einen Hochofen, Schmieden und Eisenhammerwerke.

Plemy, französische Stadt im Departement der Nordküste, mit 2600 Einwohnern.

Pleschen, Pleszew, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, mit 390 Häusern, 2830 Einwohnern, Tuch- und Leinweberciem.

Pleskow, Pskow, russische Statthalterschaft im kalten Landstriche, zwischen Smolensk, Twer, Mohilew, Witepsk, Piesland, Sct. Petersburg u. Nowogrod; enthält 1045 Quadratmeilen und 785,000 Ein-

wohner. Das ganze Land ist flach und hat viele Moräste. Die vorzüglichsten Gewässer sind: die Düná, die Belikaja, der Lowat, der Beliko=Luki, der mehrere Klippen und Strudel hat, der Szelon, Tropez, und die Polista. Zu den ansehnlichern Seen gehören der Pskow, Polista, Podso, Schwis, Woiskoe. Alle Gewässer sind fischreich. Das Klima hat viele trübe und nebelige Tage, doch werden die Menschen dabei alt. Producte sind: Holz, Flachs, Hanf; Bären u. Wölfe sind gemein. Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Lederbereitung. Die gleichnamige Hauptstadt am Flusse Belikaja ist befestigt, hat 60 Kirchen, 3 Klöster, ein lutherisches Bethaus, ein Gymnasium, 1400 meist hölzerne Häuser und 10,000 Einwohner, welche mit Flachs, Hanf, Häuten, Leder, Justen, Leinwand, Wachs und Honig Handel treiben.

Plesolle, französ. Stadt im Departement der Nordküste, mit 3100 Einwohnern.

Plesse, Pless, preussische Stadt im schles. Regierungsbezirke Dppeln, an der Weichsel; hat ein fürstliches Residenzschloß, 241 Häuser, 2100 Einwohner, Tuch-, Hut-, Leder- und Wachsfabriken. Die Standesherrschaft Pless ist 18 Quadratmeilen groß, mit 37,000 Einwohnern, und gehört dem Fürsten von Anhalt-Köthen.

Plesse, französische Stadt

im Departement Niederloire, mit 3650 Einwohnern.

Plessis Belleville, französisches Dorf im Departement Dife, mit einem Schloß und 400 Einwohnern.

Plessis les Tours, französisches Dorf im Departement Indre und Loire, mit einem Schlosse und 1000 Einwohnern.

Plessur, wüthender Bergstrom in Graubündten; fließt an der Stadt Chur vorbei u. fällt in den Rhein.

Plevle, Tschlidtscha, türkische Stadt in Bosnien, an der Quelle der Drina, mit 800 Häusern und 3000 Einwohnern, sonst Residenz des Fürsten der Herzegowina.

Plöchingen, Stadt in Würtemberg, an der Bils und am Neckar; hat 1450 Einwohner, und eine 90 Schritte lange schöne Brücke, die in einem einzigen Bogen über den Neckar gespannt und von Ezel erbaut ist. Der hier wachsende Wein ist schlecht.

Plock, polnische Stadt in der gleichnamigen Woivodschaft, an der Weichsel; ist unmauert, hat 800 Häuser, eine schöne Domkirche, 10 Kirchen, 1 Kloster, 1 Gymnasium, 1 Nationaltheater, und 6000 Einwohner, welche Gerbereien und Handel mit Getreide, Leder u. Vieh treiben.

Plön, dänische Stadt in Holstein, zwischen 2 Seen; hat ein Schloß, 400 Häuser und 1800 Einwohner, welche Tuchweberei, Obstbau und Fischerei treiben.

Plörmel, französisch. Stadt im Departement Morbihan, am Duff; hat mit dem Kirchspiele 4600 Einwohner, Getreidehandel und eine Manufactur von groben Tüchern.

Plörmar, französisch. Stadt im Departement Morbihan, mit 5500 Einwohnern.

Plombieres, französische Stadt im Wasgaudepartement, an der Augrogne; liegt in einer Tiefe zwischen hohen Bergen, hat ein Schloß, einen Eisenhammer und Drahtzug u. 1600 Einw. Der Ort ist seiner Mineralquellen wegen sehr berühmt, sie enthalten viel Eisen- und Salztheile und sind bewährt zur Reinigung u. Stärkung des Körpers.

Plouagat, franzöf. Marktstücken im Departem. der Nordküste, mit 2000 Einwohnern.

Plouaret, franzöf. Marktstücken im Departem. der Nordküste, mit 3500 Einwohnern.

Ploudiry, franzöf. Marktstücken im Departem. Finisterre, mit 4500 Einwohnern.

Plouerdut, franz. Stadt im Departement Morbihan, mit 4500 Einwohnern.

Plouescat, franz. Marktstücken im Departem. Finisterre, mit 2100 Einwohnern.

Plougastel, französischer Marktstücken im Departement Finisterre, mit 4100 Einwohnern, welche ansehnliche Pferdezuucht treiben.

Plougaznon, französischer Marktstücken im Departement Finisterre, nahe an der Küste, mit 5000 Einwohnern.

Plougerneau, französisch. Stadt im Departement Finisterre, an der Küste, mit 6400 Einwohnern.

Plouguenat, französische Stadt im Departem. der Nordküste, mit 3000 Einwohnern.

Plouha, französisch. Marktflecken im Departem. der Nordküste, unweit der Küste, mit 3000 Einwohnern.

Plouzane, französisch. Stadt im Departement Finisterre, mit 3100 Einwohnern.

Plouzevede, französische Stadt im Departement Finisterre, mit 2400 Einwohnern.

Plovest, Stadt in der Walachei, am Dimbow, mit 800 Häusern, 8 Kirchen und 3000 Einwohnern; hat stark besuchte Wochenmärkte.

Pludenz, Stadt im Vorbergischen, am Ill, mit einem Schlosse und 1400 Einw.

Pluvignes, franz. Marktflecken im Departement Morbihan, mit 4500 Einwohnern.

Plymouth, britische See-
stadt in Devonshire, am Canale, zwischen den beiden Flüssen Tamer und Plym, deren Mündung den berühmten Hafen von Plymouth bildet, vor welchem der Felsen Eddystone mit einem festen Leuchtturme liegt. Die Stadt hat eine Citadelle, ist regelmäßig gebaut, enthält 5000 Häuser, 2 Kirchen u. 32 Bethäuser der Dissenters, eine lateinische Schule, ein Werthhaus, ein Seehospital, nebst mehrern andern Kran-
kenhäusern, ein Arsenal, große Magazine, und 66,000 Ein-

wohner, welche Gerbereien, Segeltuchmanufacturen, wichtigen Seehandel und Pilschardfischerei unterhalten. Der Kriegshafen ist der Sammelplatz der britischen Flotte.

Po, der größte und schönste Fluß Italiens, dem Rheine gleich, schiffbar u. fischreich; entspringt aus etlichen Seen am Berge Bisio in Piemont, auf der französischen Gränze. Viele Gebirgsströme schwellen ihn bald zu einem beträchtlichen Fluß an, der für Oberitalien von der größten Wichtigkeit ist u. in mehrern Armen in das adriatische Meer fällt. In seinem untern Laufe hat er keine stehende Brücken. Durch Ueberschwemmungen richtet er oft großen Schaden an und ist daher an vielen Stellen mit Dämmen eingefast. Die vornehmsten Flüsse, welche er von der linken Seite aufnimmt, sind: Clusone, Dora, Stura, Doria, Baltea, Sesigna, Doga, Terdopio, Ticino, Cambro, Abba, Dglio, Mincio, Tartaro; von der rechten Seite: Braita, Grana, Tanaro, Scriveria, Staffora, Trebia, Nura, Taro, Parma, Tenza, Crostolo, Secchia und Panaro. In alten Zeiten hieß er Eridanus und Padus.

Pocza tek, böhmische Stadt im taborer Kreise, mit 324 Häusern, 1800 Einwohnern, Tuchweberei und einer Badeanstalt.

Podgorze, Stadt im bochnier Kreise in Galizien, der Stadt Cracau gegenüber, an

der Weichsel, mit 600 Häusern und 4000 Einwohnern, worunter viele Leinweber. In der Nähe eine Eisenhütte, Gewerksfabrik, Kreidebrüche und Flin-
tensteingruben.

Podiebrad, böhm. Stadt im hiezower Kreise, an der Elbe, mit einem Schlosse, 315 Häusern und 2300 Einwohn., welche Leinweberei treiben.

Podkämien, Stadt im hloczower Kreise in Galizien, unweit Brody, mit 2200 Einwohnern.

Podlachien, polnische Wojwodtschaft zwischen Plock, Rußland, Lublin, Sandomir und Masovien, 228 Quadratmeilen groß; hat fruchtbaren, aber schlecht angebauten Boden.

Podlawitz, ungarisches Dorf im zoler Comitate; hat 91 Häuser, 705 Einwohner, eine Drahthütte, Salpetersiederei, Pulver-, Säge-, Stampf- und Schleifmühlen.

Podolien, russische Statthalterschaft im gemäßigten Landstriche, zwischen Böhynien, Kiew, Cherson, Besarabien u. Galizien, 1100 Quadratmeilen groß, mit 1,660,000 Einwohnern. Ein im Ganzen flaches Land, dessen Mitte nur eine von den Carpathen ausgehende Hügelreihe durchzieht. Der Hauptfluß ist der Dniester, der aber für den Handelsverkehr wenig leistet, weil viele Stellen durch Steinbänke, Klippen und Strudel die Fahrt gefährlich machen. Landseen u. Sümpfe giebt es in Menge. Das Klima ist mild u. gesund; der

Boden im Allgemeinen sehr fruchtbar, nur im Süden stößt man auf Sand, und zwischen dem Dniester und Bug ist sogar eine kleine Steppe. Producte sind: Salpeter, Sumpfeisen, Weizen, Roggen, Mais, Buchweizen, Hirse, Hafer, Manna, Süßholz, Calmus, Tabak, Hopfen, Flachs u. Hanf. Es giebt große Heerden von Schafen, Pferden und Rindvieh; Hasen, Füchse, Wölfe, eine Gazellenart, Trappen, viele Störche, Schildkröten, Bienen und Fische. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist Ackerbau und Viehzucht, besonders Pferdezücht. An Manufacturen und Fabriken ist noch ein großer Mangel, und der Handel, ungeachtet der vorzüglichsten Landesproducte, von wenig Bedeutung.

Podor, Negerdorf im Lande der Fulier, auf der Insel Morphil im Senegal; Handel mit Caffee, Indigo u. Baumwolle.

Pöhl, mecklenburgische Insel in der Ostsee, vor der Stadt Wismar; hat 14 Dörfer und 1200 Einwohner.

Pöhlberg, 2850 Fuß hoher freistehender Basaltberg im sächsischen Erzgebirge; ist oben 800 Schritte breit und hat eine entzückende Aussicht.

Pöliz, preussische Stadt in Pommern, 2 Meilen von Stettin, am Earpe; hat 1360 Einwohner, welche sich vom Hopfenbaue nähren.

Pöllan, zerstreutes Ge-

birgsdorf in Oberkärnthen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Paternion.

Pöpelwitz, schlesif. Dorf im Regierungsbezirke Breslau, mit 52 Häusern, 350 Einwohnern und einem alten Schlosse, das im siebenjährigen Kriege verwüstet wurde und dem berühmtesten Räuberhauptmanne Mandube und seiner Bande als Schlupfwinkel diente.

Pöfing, Pazynt, Bazin, königlich ungarische freie Stadt (seit 1647) im preßburger Comitatz; ist mit Mauern umgeben, liegt in der Ebene am Fuße eines herrlichen Weingebirges, hat ein Schloß, 464 Häuser und 4650 Einwohner, welche sich hauptsächlich von Weinbau ernähren. Eine Stunde davon liegt in einem von Waldgebirgen umgebenen Wiesenthale ein eisenhaltiges Bad.

Pösseneck, Stadt im Fürstenthume Saalfeld, an der Kulschau, in einem angenehmen Thale zwischen Neustadt an der Orla und Saalfeld; hat 480 Häuser, 3200 Einwohn., Wol- len- und Lederfabriken.

Poggetto, ummauerter Marktflecken in der Grafschaft Nizza, mit einem festen Schlosse und 2500 Einwohnern, welche Tuch- und Zeugweberei, Del- und Walkmühlen unterhalten.

Poggio a Cajano, toscanisches Lustschloß auf dem Berge Cinestre, am Ombrone, mit schönen Gemälden. Hier vergiftete die schöne Bianca Cappello ihren Gemahl Franz I. und sich selbst.

Point à Pitre, Stadt auf der Insel Guadeloupe, am südlichen Eingange des Salzflusses; hat ein Fort, 170 Häuser und 1000 Einwohner.

Point morant und Point Negril, östliches und westliches Vorgebirge auf der Insel Jamaika in Westindien.

Point Lournagain, nordamerikanisches Vorgebirge im Eismeere, unter $68^{\circ} 30'$ nördlicher Breite.

Poirino, Flecken in Piemont, unweit Turin, mit 5000 Einwohnern.

Poire sous la Roche sur Yon, französischer Flecken im Departement Vendée, mit 490 Häusern und 4200 Einwohn.

Poissons, französis. Marktflecken im Departement Normandie, am Rongeant; hat 300 Häuser, 1800 Einwohner, einen Hochofen, Hammerwerke und Eisengießerei.

Poissy, französische Stadt im Departement Seine u. Oise, an der Seine, mit 415 Häusern und 2400 Einwohnern.

Poitiers, Pictavium, Hauptstadt des französis. Departements Bienna, am Einflusse der Boisre in den Clain, eine alte, weite, unregelmäßig gebaute Stadt, die viele Gärten in sich schließt und mit Mauern und Thürmen umgeben ist. Sie hat 4040 Häuser, mehrere Kirchen, darunter eine sehenswürdige Kathedrale; 3 Spitäler, ein Lyceum, eine Rechtsfacultät; eine große öffentliche Bibliothek, einen botanischen Garten, ein Athenäum u. eine

Ackerbaugesellschaft. Die 22,000 Einwohner betreiben Leinwand-, Wollenzeug-, Mühen- und Strumpfmmanufacturen, Leder-, Papier-, Kammsfabriken und Brennereien. Von den römischen Alterthümern ist nur wenig mehr vorhanden.

Pola, eine ummauerte Stadt in Istrien, am adriatischen Meere, einst eine große berühmte Stadt mit mehr als 80,000 Einwohnern und einem Hafen, welcher die ganze römische Rudersflotte aufnehmen konnte, jetzt verfallen und verödet, mit einer Citadelle, 234 Häusern, 4 Thoren, einer Kathedrale, 3 Klöstern und 850 Einwohnern, welche sich hauptsächlich von Thunfischerei nähren. Sie hat eine ungewein malerische Lage, am sanften Abhange mit Delbäumen u. Pappeln besetzter Hügel. Von den übrig gebliebenen Denkmälern der Vorzeit hat sich besonders ein Theater gut erhalten, 366 Fuß lang, 292 Fuß breit und 75 Fuß hoch, in 2 Ordnungen mit 144 Bogen versehen. Auch sieht man noch einen Triumphbogen u. die Ruinen zweier Tempel, wovon der eine, im edelsten Style erbaut, Rom und dem Augustus, der andere der Diana geweiht war.

Polangen, Stadt im russischen Gouvernement Wilna, an der Ostsee, mit 700 Einwohnern, welche Handel und Bernsteinfischerei treiben.

Polarmeer, s. Eismeer.

Polcenigo, venetianisches

Dorf an der Quelle der Livenza, mit einem Castell u. 2600 Einwohnern, welche sich vom Seidenbaue nähren.

Polen, ein russisches Königreich, gegenwärtig nur ein kleiner Theil des einst so großen und mächtigen Landes; ist von Preußen, Rußland u. Galizien eingeschlossen, 2282 Quadratmeilen groß, mit 3,700,000 Einwohnern. Das Land ist fast durchaus eben, bloß im Südwesten von 2 niedrigen Zweigen der Carpathen durchzogen; an einen eigentlichen Berg ist gar nicht zu denken, und was auf der Ostseite der Weichsel liegt, ist eine große, zum Theil fruchtbare Fläche, mit undurchdringlichen Wäldern, Sümpfen, Torfmooren und Steppen abwechselnd. An Gewässern ist das Land sehr reich. Die Hauptflüsse sind die Weichsel mit der Nida, Pilicza, Bsura mit der Rawka, Wiprz, Bug mit der Hudawka, Wlobawka, Krzma, Piwiec, Kurzel, Narew und Wkra, Drewenz, die Warthe mit der Posna und dem Neo; der Niemen mit der Scheschupe. Landseen sind: der Wigry, Duzia, Seyno, Nerza und Rangrod. Große und weitläufige Moräste giebt es viele. Das Klima ist im Ganzen gemäßig, die Witterung gleichförmig, die Luft rein und gesund, das Thermometer fällt nie unter 26°. Eine endemische Krankheit ist der Weichselzopf. Der Boden ist im Allgemeinen fruchtbar, in manchen Gegenden überaus ergie-

big; in den nördlichen Gegenden ist er mehr sandig, gewöhnlich aber mit Lehm vermischt. Producte des Mineralreichs sind: Kupfer, Eisen, Blei, Silber, Galmei, Kalk, Kreide, Alabaster, Marmor, Bausteine, Faience- und Zerpferthon, Steinkohlen, Schwefel, Salpeter, Steinsalz, Quellsalz und Mineralwässer. Das Pflanzenreich liefert Getreide aller Art, vorzüglich Weizen, Buchweizen, Korn, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf und Holz, die gewöhnlichen Gemüse, etwas Hopfen, schlechtes Obst und sehr schlechten Tabak. Das Thierreich liefert viele Pferde zum Verkauf, Rindvieh von kleiner Race, Schafe, Ziegen, Schweine, Wildpret; daneben giebt es viele Wölfe; Luchse, wilde Katzen und Bären werden immer seltener, ebenso das Glenn, am seltensten ist der Auerochse; dagegen sind Füchse, Dachse, Wiesel, Iltisse, Eichhörnchen und Federwild ziemlich häufig. Die Bienen sind zahm und wild in Wäldern; Kermes, Krebse und Fische sind zahlreich, Biber nur einzeln an den Strömen. Die Einwohner bestehen aus Polen, Lithauern, Rusniaken, Deutschen, Tataren, Zigeunern und Juden. Die Polen sind stark und gut gebaut, das weibliche Geschlecht mit den regelmäßigsten Zügen und einem schönen Wuchse. Sie haben mit den Russen die meisten Charakterzüge gemein, besitzen aber mehr Patriotismus. Die

Lithauer sind träge u. der Böhlerlei sehr ergeben. Die Rusniaken sind ein abgehärtetes u. frugales, aber schmutziges Volk, Faulheit, rohe Sinnlichkeit u. Liebe zum Trunk sind Hauptzüge ihres Charakters, sie sind übrigens gastfrei und gesellig. Die herrschende Religion ist die katholische; die Griechen besitzen 200 Kirchspiele, Lutheraner sind etwa 200,000, auch giebt es Muhammedaner. Wissenschaften blühten hier schon in frühern Zeiten, freilich nur unter den höheren Ständen, aber auch für die Volksbildung wird in neuerer Zeit viel gethan. Zu den Bildungsanstalten gehören eine Landesuniversität zu Warschau, und in allen Hauptstädten der Wojwodschaften sind Gymnasien und Lyceen. Die Hauptnahrungszweige sind Ackerbau und Viehzucht; Fabriken und Manufacturen findet man, Warschau u. etwa einige Provinzialstädte ausgenommen, im ganzen Lande nicht. Der auswärtige Handel beschränkt sich bloß auf die Ausfuhr von rohen Producten, besonders Getreide, Schlachtvieh, Pferden, rohen Häuten und Honig; der innere ist meistens in den Händen der Juden. Regent ist der Kaiser von Rußland, dessen Person ein Vicekönig vertritt. Die Einkünfte betragen 50 Millionen polnische Gulden. Das Heer besteht aus 50,000 Mann, worunter 20,000 Cavaleristen.

Policzka, böhmische Stadt im ehrudimer Kreise, mit 560 Häusern und 2800 Einwohn.,

welche Flachsbau, Leinweberei und Handel treiben.

Policandro, türkische Insel im Archipelagus, kaum 1 Quadratmeile groß; hat ein rauhes Klima und steinigten Boden, daher nur 200 Einw.

Policaastro, eine neapolitanische Stadt in Principato citeriore, auf einem Hügel an einem Meerbusen; hat ein Castell und 400 Einwohner, war ehemals sehr ansehnlich u. blühend.

Polignac, ein sehr alter französischer Marktfl. im Departement Oberloire, nahe an der Loire, auf einer Anhöhe, mit einem Schlosse, 360 Häusern und 2000 Einwohnern.

Polignano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, am Meere, auf einem Vorgebirge, uneben, häßlich u. unrein, mit 6900 Einwohnern. Die Stadt steht zum Theil auf einer 250 Fuß langen und 80 Fuß hohen Grotte in einem Felsen, der vom Meere bespült wird.

Poligny, französische Stadt im Departement Jura, an der Glantine, in einer an rothem Weine reichen Gegend; ist gut gebaut, hat 1150 Häuser, 5400 Einwohner, eine Salpeter- u. Leimsiederei, Nadel-, Faience-, Eisenwaaren- und Lederfabriken.

Polillo, spanische Philippineninsel an der Küste von Manilla, 5 Meilen lang, 1 Meile breit, sehr reizend u. fruchtbar.

Polino, türkische Insel im Archipelagus, südöstlich von Rimoli, bergig und vulcanisch,

wasserlos, doch mit Gras und Gebüsch bedeckt; hat mehrere Schlangenarten u. wilde Ziegen.

Polizzi, Stadt auf Sicilien, im Val di Mazzara, am Fuße des nebrodischen Gebirges, mit 1220 Häusern und 6000 Einwohnern.

Polkwitz, preussif. Stadt im Regierungsbezirke Liegnitz, in einer fruchtbaren Gegend, gut gebaut, mit 195 Häusern, 1500 Einwohnern, Tuch- u. Wollzeugwebereien.

Polla, neapolitanif. Stadt in Principato citeriore, am Fuße des Berges Balzata und am Flusse Negro, der einen unterirdischen Lauf hat und vortreffliche Male enthält, mit 3560 Einwohnern.

Polla, Flecken im hannoverschen Fürstenthume Calenberg, an der Weser, mit 138 Häusern, 1100 Einwohnern, Wollenspinnerei, Papiermühle, Schiffahrt, Holz- und Kohlenhandel.

Pollock, Hafen auf der Philippineninsel Magindanao, einer der besten in den indischen Meeren.

Polna, böhmische Stadt im czaaslauer Kreise, mit 320 Häusern und 3600 Einwohnern, welche Lein- und Tuchweberei treiben.

Polo, kleine Insel am Eingange des Meerbusens von Cagliari auf Sardinien.

Polock, russische Kreisstadt des Gouvernements Witepsk, am Einflusse der Polota in die Düna; hat ein verfallenes Schloß, 3 Kirchen, ein lutherisches Bet-

haus, eine Synagoge, ein Hospital, ein Jesuitenkloster mit einer Jesuitenschule, und mehrere andere Klöster, 530 Häuser und 8500 Einwohner, welche einen lebhaften Verkehr mit Getreide, Holz, Hanf, Flachs, Leinsamen, Rindvieh, Honig, Wachs, Feder und Eisen, meistens auf der Duna nach Riga, treiben.

Polonne, russische Stadt in Polhynien, mit 479 Häusern und 2900 Einwohnern.

Polowkische Inseln, russische Inseln im weißen Meere; sind unbewohnt und gehören zum Gouvernement Archangel.

Polstrau, steyerisch. Marktflecken im marburger Kreise, 5 Stunden von Pettau, mit 800 Einwohnern, welche sich von Straßenzugwerk, Wein- und Obstbau nähren.

Poltringen, Dorf in Würtemberg, auf dem Schwarzwalde, mit 560 Einwohnern.

Poltawa, Pultawa, russische Statthalterschaft im gemäßigten Landstriche, zwischen Ekaterinoslaw, Kiew, Tschernigow und der Ukraine, 762 Quadratmeilen groß, mit 1 Mill. 940,000 Einwohnern, ein flaches Land, ohne Gebirge, nur von mäßig hohen Landrücken stellenweise wellenförmig. An Wasser fehlt es nicht. Der Hauptfluß ist der Dnepr, in den sich hier die Desna, Sula, Worskla und der Chorol ergießen. Die ehemals großen Moräste sind jetzt zum Theil ausgetrocknet. Das Klima ist sehr mild und dem Gedeihen der Gewächse, Hausthiere und

Menschen sehr zuträglich. Vorzügliche Producte sind: Salpeter, Alaun, Bitriol, Edelsteine, Getreide, Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Hopfen, Tabak. Man zieht viel Rindvieh, Schweine und Bienen. Die polnische Cochenille (*Coccus polonicus*) dient zum Färben. Manches Jahr richten die Zugheuschrecken vielen Schaden an. Die Einwohner treiben hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht; auch giebt es einige Leinwand- und Landtuchmanufacturen.

Poltawa, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements; liegt an der Worskla und am Bache Poltowka, in einer hügeligen Gegend, hat gerade, aber ungepflasterte Straßen, die bei Regenwetter sehr schmutzig werden, 1200 hölzerne, meist überdachte Häuser, 9 Kirchen, 1 Kloster, 1 Kreissschule u. 10,000 Einwohner, worunter 1500 Kosaken. Mitten in der Stadt, auf einer kleinen runden Anhöhe ist eine gute Erdfestung mit Batterien, außerdem ein guter Pacht Hof. Die Kaufleute sind größtentheils wohlhabend und handeln nach der Türkei und nach Deutschland. Am 27. Juni 1709 wurde hier Karl XII. aus Mangel an Geschütz von den dreimal überlegenen Russen total geschlagen, sodas er sein ganzes Heer verlor und nur mit Noth sich mit wenigen Getreuen auf das türkische Gebiet retten konnte. Zum Andenken dieses Sieges ist eine steinerne Säule errichtet worden.

Poludenaja Krepost,

russische Festung auf der ischimschen Linie, in der Statthaltertschaft Tobolsk, in einer salzreichen Gegend.

Polun, russisches Dorf im Gouvernement Perm, meist von Tscheremissen bewohnt; 5 Meilen davon ist eine Quelle, deren Wasser ganz milchweiß, aber gesund und schmackhaft ist.

Polynesien, so wird Australien mit Ausnahme von Australasien genannt. Siehe Australien.

Polzin, preussische Stadt in Pommern, am Wupperbache, in einem von Gehölzen umgebenen fruchtbaren Thale; hat ein Schloß, 248 Häuser und 2000 Einwohner, welche Tuchweberei, Gerberei u. Viehzucht treiben. Südlich von der Stadt ist das Louisenbad, ein Gesundbrunnen mit 3 Quellen.

Pomard, französisch. Dorf im Departement Côte d'or, an der Avantdunesne, in einer weinreichen Gegend, mit 1100 Einwohnern.

Pombal, portugiesisch. Flecken in Estremadura, mit einem alten verfallenen Castell, schönem Schlosse, 869 Häusern und 3800 Einwohnern, welche gute Hüte verfertigen.

Pombeiro, portugiesische Stadt in Beira, mit 207 Häusern und 1000 Einwohnern.

Pombetak, Stadt an der nordwestlichen Küste von Madagaskar.

Pomegue, französische Insel an der Küste des Departements der Rhonemündungen,

mit einem Leuchtturm und Quarantaineanstalt.

Pomerellen, Kleinpommern, ein Theil von Westpreußen, zwischen der Weichsel, Neze, Pommern u. der Ostsee.

Pomfret, Pontefract, Stadt in Yorkshire in England, mit 3400 Einwohnern.

Pomigliano d'Arco, neapolitanischer Markt Flecken in Terra di Lavoro, mit 4800 Einwohnern.

Pommerit les Bois, französische Stadt im Departement der Nordküste, mit 2350 Einwohnern.

Pommern, preuß. Provinz zwischen der Ostsee, Mecklenburg u. Brandenburg, 5 bis 15 Meilen breit, 40 Meilen lang, 566 Quadratmeilen groß, mit 768,000 Einwohnern. Pommern ist eines der niedrigsten und flachsten Länder Deutschlands, von vielen Flüssen und Bächen durchschnitten, zum Theil mit Morästen und Landseen angefüllt, übrigens aber nicht ganz ohne Anhöhen. Der Boden ist in den meisten Gegenden fest und gut, nur in einigen Strecken haben ehemalige Ueberschwemmungen und häufige Stürme vielen Seesand darauf gebracht. Das Klima ist ziemlich rauh, und im Winter ist die Bitterung an Strandörtern häufigen Abwechselungen unterworfen. Mit der angränzenden Ostsee hängen sehr viele Seen zusammen, und fast alle Flüsse haben ihren Ausfluß dahin. Der größte Fluß ist die Oder, welche hier die Ihna aufnimmt. Kü-

stenflüsse sind: die Leba, Lupo, Stolpe, Bipper, Grabow, Persante, Rega, Ucker mit der Randow, Peene mit der Trebel u. dem Tollensee, Racknitz, Drage. Das Mineralreich liefert Thon, Walkerverde, Mergel, Feuersteine, Kalksteine, Marmor, Eisenerz, Bernstein, Salz und Versteinerungen. Das Pflanzenreich ist sehr gesegnet und liefert über 100 Arten wildwachsender Bäume, Pflanzen und Gräser. Die Wiesen sind ungemein fruchtbar, und der ausgebreitete Ackerbau ist einer der Hauptnahrungszweige des Landes. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hirse, Buchweizen, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Tabak, Obst und Gartengewächse baut man bei nicht ganz schlechten Jahren mehr als man bedarf. Von dem Ueberschusse wird immer ein Theil in den königlichen Magazinen zu Stettin, Kolberg und Stolpe von den Eigenthümern für unvorherzusehende Nothfälle aufbewahrt, ein anderer Theil in das Brandenburgische oder zur See ins Ausland versendet. Die Waldungen sind beträchtlich, auch wird viel Torf gegraben. Nach dem Ackerbaue macht die Viehzucht den vorzüglichsten Nahrungszweig aus, welcher bei allgemein verbreitetem Anbaue der Futterkräuter noch einträglicher seyn würde. Auch die Fischerei ist ein Hauptartikel unter den Nahrungsmitteln der Einwohner. Die Fabriken und Manufacturen haben im ehemaligen Schwedisch-Pommern

seit dem 30jährigen Kriege nicht gedeihen wollen, aber in Preussisch-Pommern giebt es mehrere blühende Manufacturen und Fabriken, besonders Tuch-, Wollen- und Leinwandmanufacturen, Tabaksfabriken, Rohr- u. Runkelrüben-Zuckersiedereien. Der Handel erstreckt sich über alle Gegenden der Ostsee und einige andere europäische Länder und wird größtentheils auf eigenen Schiffen betrieben.

Pomona, s. Mainland.

Pomorskim, russisch. Hüttenort und Salzwerk im Gouvernement Archangel; liefert jährlich 97,000 Pud Salz.

Pomorzany, Stadt im zloczower Kreise in Galizien, am Ploto-Lipa, mit einem Schlosse und 2850 Einwohnern.

Pompador, französisches Dorf im Departement Obervienne, mit 1100 Einwohnern, einem Schlosse und berühmten Gestüte von andalusischen und arabischen Zuchthengsten, Büffelzucht und Merinoschäfererei.

Pomparibo, britisch. Dorf auf der Westküste von Ceylon, wo sich die ergiebigsten Perlenbänke befinden.

Pompatar, befestigter Hafen auf der columbischen Insel Marguarita.

Pompelmusse, der nördlichste, schönste und fruchtbarste Theil des französischen Departements Isle de France.

Poncin, französische Stadt im Departement Ain, am Ain, mit einem Schlosse, 492 Häusern und 2700 Einwohnern.

Pondichery, 4 Quadrat-

meilen großes französisches Gebiet auf der Küste Coromandel in Ostindien, mit 128,000 Einwohnern und der gleichnamigen Stadt an der Mündung des Ariankupan; diese ist befestigt u. hat 20,000 Einwohner, welche sich mit Handel und Baumwollenweberei beschäftigen.

Ponferrada, spanisch. Flecken in der Provinz Leon, am Einflusse der Bonga in den Sil, mit einem Schlosse, Eisenwerken, Wein- und Obstbau und 2250 Einwohnern.

Pongau, 39 Quadratmeilen großes Thal im Salzburgerischen, mit 35,000 Einwohnern; liegt zwischen hohen Alpen und enthält mehrere Nebenthäler; im Flachauthale entspringt die Enß, im Gasteinthale ist das berühmte Wildbad, und im Mauristhale giebt es Goldgruben. Hauptnahrungszweig der Einwohner ist Viehzucht.

Pong-hu, Inseln im chinesischnen Meere, zwischen Formosa und Smouy.

Pongo, Provinz im afrikanischen Regerreiche Congo.

Pons, französische Stadt im Departement Niedercharente, am Seigne; hat ein schönes Schloß, 1050 Häuser, 5900 Einwohner, eine Mineralquelle, Wein-, Branntwein- und Getreidehandel.

Pontac, Stadt im französischen Departement Niederrhein, an der Louße, mit 130 Häusern und 2300 Einwohnern. Es wächst hier ein vortrefflicher rother Wein, der allein

in die königliche Kellerei kommt; daher wahrer Pontac der seltenste französische Wein ist.

Ponta del Gada, Hauptstadt der azorischen Insel St. Miguel, in einer herrlichen, vortrefflich angebauten Ebene; ist regelmäßig gebaut, hat gerade breite Gassen, 3 Kirchen, 7 Klöster, ein Armenhaus, ein Hospital, 1879 Häuser und 12,000 Einwohner, welche einträglichen Handel mit Landesproducten treiben. Vor der Stadt sind schöne Obst- und Gemüsegärten.

Ponta de Sol, Flecken auf der portugiesischen Insel Madeira, mit 342 Häusern und 1800 Einwohnern.

Pontafel, Ponteba, wohlgebauter Ort in Friaul, an der Ponteba, über welche eine steinerne Brücke führt, auf der ein Thurm steht, welcher die Gränze zwischen Italien und Deutschland macht.

Pontadera, Stadt an der Era, im Toscanischen; hat eine zum Handel bequeme Lage, aber ungesunde Luft und schlechtes Wasser. Die 3000 Einwohner weben baumwollene Zeuge.

Pont à Mousson, französische Stadt im Departement Meurthe, am Berge Mousson und an der Mosel, in einem herrlichen Thale; hat 4 Kirchen, 920 Häuser und 7000 Einwohner, welche Gerbereien, Wollezeug-, Tuch-, Leinwand- und Strumpfwebereien und Productenhandel treiben.

Pontarlier, französische Stadt im Departement Doubs,

am Jura und am Doubs; hat 640 Häuser, 4250 Einwohner, Del- und Papiermühlen, Eisenwerke, Gerbereien, eine Gewehrfabrik und Handel mit Käse. Bei dem nahen Bergschlosse Joux ist ein Paß nach der Schweiz. Auch ist in der Nähe eine merkwürdige Quelle, Fontaine ronde.

Pont Audemer, französische Stadt im Departement Eure, an der Rille; hat 1450 Häuser, 8200 Einwohner, welche eine Wollensammt-, Leinwand- und Kattunmanufactur u. Handel mit Vieh unterhalten.

Pont Beauvoisin, französische Stadt im Departement Isere, durch den Fluß Gierès getrennt, wovon der östliche Theil zu Savoyen gehört; hat 2500 Einwohner, Eisenwerke, Steinkohlengruben, Leinweberei.

Pont Charra, französisch. Marktflecken im Departement Isere, an der Breda; hat mit dem Kirchspiele 2800 Einwohner.

Pontchartrain, 9 Meilen langer und 5 Meilen breiter Landsee in Florida.

Pontchartrin, französisch. Marktflecken im Departement Seine und Dise, mit einem Schlosse, 190 Häusern u. 1300 Einwohnern.

Pontchateau, französische Stadt im Departement Niederloire, am Brivé, mit 2700 Einwohnern, welche Weißgerberei und Getreidehandel treiben.

Ponte, Stadt in Piemont, in einem Thale an der Soane und dem Orco; hat 3600 Ein-

wohner; vormalig waren in der Gegend Eisen-, Kupfer- und Silberbergwerke.

Ponte agli Strolli, merkwürdige Brücke in Toscana, zwischen Figline und St. Giovanni, im Thale Arno, über den reisenden Bach Cesio erbaut; ist ein ganz erhaltenes Ueberbleibsel römischer Bauart und besteht aus einem halbkreisförmigen Bogen, der theils auf einem mächtigen Felsen, theils auf einem thurm hohen Pfeiler ruht. Die vormalige Via Cassia führte darüber. Die Brücke, Felsen, Gebüsche und der fürchterliche Absturz des Wassers schaffen einen romantischen Anblick.

Pont de Cé, franz. Marktflecken im Departem. Maine und Loire, an der Loire, durch eine Brücke mit St. Aubin verbunden; beide haben 620 Häuser und 3100 Einwohner, welche Leinweberei und Viehzucht treiben. Auf einer Insel in der Loire ist ein Schloß.

Pont de Camarès, französische Stadt im Departement Aveyron, am Dourdon, mit 320 Häusern und 1750 Einwohnern.

Pont de Chateau, Pont sur Allier, französische Stadt im Departement Puy de Dome, am Allier; hat ein Schloß, 650 Häuser, 3350 Einwohner, Eisenwaarenfabriken und Steinkohlengruben.

Pont de l'Arche, französische Stadt im Departem. Eure, an der Seine, mit einem Schlosse, 300 Häusern, 1500 Einwoh-

nern, Tuch- und Wollenzugweberei.

Pont de Vaux, französ. Stadt im Departement Ain, an der Reyssonce, mit einer Kanonengießerei, 300 Häusern, 2800 Einwohnern, welche Wollweberei und Viehhandel treiben.

Ponte, mailändisch. Marktflecken an der Abba, mit 1500 Einwohnern.

Ponte Corvo, päpstliches Fürstenthum in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro; ist $\frac{1}{2}$ Quadratmeile groß und enthält 3 Dörfer und die Stadt Ponte Corvo, am Garrigliano, worüber eine Brücke führt; sie hat 1 Kathedrale, 6 Kirchen, ein Castell und 5360 Einwohner, war unter Napoleon Eigenthum des Marschalls Bernadotte, gegenwärtigen Königs von Schweden.

Ponte de Lima, portugiesischer Flecken im Entre Duero e Minho, mit 600 Häusern und 3000 Einwohnern; hat eine Collegiatkirche, ein Armenhaus, 2 Klöster, eine steinerne Brücke über den Lima mit 24 Bogen, worunter 16 gothische. Im Jahre 1779 bildete sich hier eine Gesellschaft zur Bereitung des Messeltuchs und Anregung des Seidenbaues.

Ponte Lagoscuro, Freihafen in der Delegation Ferrara im Kirchenstaate.

Pontevedra, mit Mauern umgebener Flecken in der spanischen Provinz Galicien, an der Mündung des Perez; hat einen Hafen, der eine Menge Sardellen enthält, 2 Kirchen,

2 Klöster, ein Hospital, und 2000 Einwohner, welche Tuchfabriken, Hutmanufacturen und eine Scheidewasserraffinerie unterhalten.

Ponte Vico, mailändischer Flecken am Oglio, mit einem Castell, Eisenwerken, und 3000 Einwohnern, welche mit Wein, Eisen und Getreide handeln.

Pontfarcy, französischer Flecken im Departement Salvados, an der Vire, mit 1000 Einwohnern.

Pontia, Ponza, Insel an der Küste von Neapel, $\frac{1}{2}$ Quadratmeile groß, mit einem Hafen und 900 Einwohnern.

Pontiana, niederländisches Fort auf der Westküste von Borneo. Handel mit Kampher, Gold, Diamanten, Pfeffer und eßbaren Vogelneestern.

Ponticello, Dorf in der Provinz Terra di Lavoro im Königreiche Neapel, mit 4000 Einwohnern.

Pontinische Sümpfe, im Kirchenstaate, südlich von Rom; reichen von Nettuno bis Terracina und verbreiten ungesunde Dünste über die Gegend. Man hat öfters, aber immer vergeblich gesucht sie auszutrocknen.

Pontische Inseln, Ponza Inseln, liegen im Meerbusen von Gaeta, an der Küste von Neapel; sie sind Ponza, Bentudena, St. Stephano, Calvi, Palmarola und Ziannone. Auf den beiden ersten wohnen etwa 1050 Menschen.

Pontivy, französ. Stadt im Departement Morbihan, mit

5000 Einwohnern, welche mit Getreide handeln.

Pont l'Evêque, französif. Stadt im Departement Calvados, an der Lonque, mit 510 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Messer- und Lederfabriken, Tuch- und Leinwandmanufacturen unterhalten, sehr geschätzten Käse verfertigen und mit Mastochsen und Getreide Handel treiben.

Ponto Gale, Stadt auf der Südwestspize von Ceylon, mit einem Hafen, 800 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Fischerei treiben.

Pontoise, französif. Stadt im Departement Seine u. Oise, mit einem Schlosse, 794 Häusern, 5300 Einwohnern, Lederfabriken, Handel mit Wein, Getreide, Mehl u. Käbern. Die Kirche St. Martin ist von schöner gothischer Bauart, u. St. Mallon hat einen prächtigen hohen Thurm.

Pontremoli, feste Stadt in Toscana, an der Magra; hat eine Citadelle u. 4000 Einwohner; Gerbereien.

Pontresina, schönes Dorf in Graubünden; große Waarenniederlage für die starke Durchfuhr über den Bernina.

Pont St. Esprit, französifche Stadt im Departement Gard, an der Rhone; hat eine Citadelle, 820 Häuser u. 4500 Einwohner, welche Seidenbau und Seidenweberei treiben.

Pont St. Maixence, französifche Stadt im Departement Oise, mit 368 Häusern u. 2900 Einwohnern, welche Wollenwe-

berei, Gerberei und Getreidehandel treiben.

Ponzone, Marktflecken in Piemont, unweit des Erro, mit einem Castell und 2200 Einwohnern.

Poole, Stadt in Dorsetshire in England, auf einer Halbinsel am Canale; hat 1059 Häuser, einen der besten Häfen in England, u. 5000 Einwohner, welche mit Austern, Fischen, Korn, Pfeifenthon, Probirsteinen und Tuch handeln und bis nach Amerika Schiffahrt treiben.

Poote de Rids, französifcher Marktflecken im Departement Mayenne, mit 2800 Einwohnern.

Popayan, Stadt in der Republik Columbia, im Thale des Caucaflusses und am Fuße des Vulcans Purace; hat regelmäßige gepflasterte Straßen, eine schöne Kathedralkirche, 5 Kirchen und 25,000 Einwohner. Es sind hier reiche Gold- und Silberbergwerke, auch findet man Platina.

Popper, Poprad, ein ungarischer Gebirgsfluß, welcher aus einem Carpathensee in der Zips entspringt, beinahe alle Gewässer dieses Comitats aufnimmt, aber Ungarn ungetreu wird, nach Polen fließt, bei Neusandez den reißenden Dunajec aufnimmt und beim Flecken Uscie, im tarnower Kreise, in die Weichsel fällt. Er ist sehr fischreich, besonders an Lachsen, Aalen und Forellen.

Poperingen, niederländif. Stadt in Westflandern, an der

Schippaert, mit 600 Häusern, 9100 Einwohnern, Tuch- und Sergeweberci, Delmühlen und Hopfenbau.

Popice, Popiz, mährisch. Dorf im brünner Kreise, mit 180 Häusern, 830 Einwohnern; Süßholzbau.

Popo, gebirgige Insel in der Südsee, nahe bei der Insel Boz; ist reich an Kokosbäumen.

Popocatepetl, Volcan grande de Mexico, 16,600 Fuß hoher Vulcan in der Republik Mexico, unweit Puebla; wirft bloß Asche u. Rauch aus.

Poppelsdorf, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Edln, am Fuße des Kreuzberges; hat 110 Häuser, 750 Einwohner, Porcellan-, Steingut-, Faience- und Pfeifenfabriken. In der Nähe ist das Schloß Clemensruhe, mit den Naturaliensammlungen der Universität Bonn.

Poppi, ummauerte Stadt am Arno, in Toscana, mit 2000 Einwohnern, welche wollene Zeuge u. Leinwand verfertigen. In der Gegend guter Weinbau.

Poprad, eine von den 16 ungarischen Kronstädten in der Tisza; liegt in einer Ebene am Poper, hat eine Papiermühle, 185 Häuser und 1170 Einwohner, die Leinweberci u. Brennerci treiben.

Porah, Fortuna, Insel auf der Westküste von Sumatra, 13 Stunden lang und 3 Stunden breit, ganz mit Wald bedeckt und reich an Sago- u. Kokospalmen, Bambusrohr, Ananas, Mangustanos, Pizangs, wilden Schweinen, Hir-

schen, Affen und Fischen. Die Einwohner sind Malayen.

Porca, Porracada, Stadt in der hindostanischen Provinz Travancore, am Meere, mit einer holländischen Factorci; Handel mit Pfeffer und Reis.

Porchow, russische Stadt im Gouvernement Pskow, am Shelon, mit 1800 Einwohnern, welche mit Flachs, Hanf und Getreide handeln.

Porcunna, spanische Stadt in der Provinz Jaen, am Salado; hat 3 Klöster, 5 Armenhäuser, und 4900 Einwohner, welche starke Schweinezucht u. Salzsiederei treiben.

Pordenone, Portenau, Stadt in Friaul, am Roncello, mit 4250 Einwohnern, einer Leinwandmanufactur, Kupfergeschirrfabrik und Papiermühle. Geburtsort des Malers Coricelli, der von seiner Vaterstadt den Namen Pordenone angenommen hat.

Porentruy, Pruntrut, Stadt im Canton Bern; ist wohlgebaut und liegt auf einer Anhöhe am Flüsschen Halle; hat 500 Häuser u. über 2000 Einwohner, deren Nahrungszweige in Tuchweberci, einer Waffenfabrik, Gerbereien und Kleinhandel in Specereiwaaaren bestehen. Sehenswerth sind: das Schloß, ehemals die Residenz der Bischöfe von Basel, die Halle, der schöne Gasthof zum Bären, das Spital, das Rathhaus, das ehemalige Jesuitencollegium, in welchem jetzt eine wissenschaftliche Anstalt ist, und die alte Kirche St. Stephan.

Poretschje, Stadt im russischen Gouvernement Smolensk, an der Kasplia u. Gobsa; 500 Häuser und 5000 Einwohner, welche nach Riga u. Smolensk Handel treiben.

Poromusch, russische Kurileninsel bei Kamtschatka, mit 400 Einwohnern.

Porongos, großer Salzsee in der Republik La-Plata.

Poros, kleine Felseninsel bei Hydra, im griechischen Archipelagus.

Porquerolles, die westlichste der hyerischen Inseln im mittelländischen Meere; gehört zum französischen Departement Var und hat eine Besatzung, übrigens aber keine Einwohner.

Porschdorf, sächsisch. Dorf bei Wilsdruff unweit Dresden, mit 300 Einwohnern; heißt in den Urkunden Borsdorf, woher der borsdorfer Apfel seinen Namen hat, weil man im Gemeindefiegel desselben einen Apfelbaum mit Früchten sieht.

Porschendorf, sächsisches Dorf im Amte Hohenstein, mit 300 Einwohnern; die hiesigen Steinbrüche liefern Schleifsteine von 3 Ellen im Durchmesser.

Porsgrund, norwegische Stadt im Stifsamte Aggerhuus, mit 300 Häusern u. 2000 Einwohnern, welche einträglichen Holzhandel treiben.

Porta, Bergenge in Graubünden, durch welche die Straße und der Fluß Maira geht. Unter derselben findet man eine über einen steilen Abhang aufgeführte hohe Mauer und einen

100 Fuß hohen Thurm, Ueberbleibsel eines zerstörten Schlosses.

Porta celi, reiches Cistercienserkloster in der spanischen Provinz Valencia; hat eine prächtige Kirche und eine malerisch-schöne Lage auf einer Anhöhe. Das nöthige Wasser erhält sie durch eine prächtige Wasserleitung.

Portalegre, portugiesische Stadt in Alentejo, 1 Meile von der spanischen Gränze, auf einem kleinen Hügel, mit Mauern u. Thürmen besetzt; hat 1127 Häuser, 5600 Einwohner, 5 Kirchen, 5 Klöster, ein Armenhaus, ein Spital und eine blühende Tuchmanufactur.

Port au Prince, Hauptstadt der Insel Hayti, auf der Westküste, an einer großen Bai; hat 1000 Häuser u. 10,000 Einwohner, ein Lyceum für Mathematik, lateinische und französische Sprache, eine Zeichenschule, mehrere Lancaster'sche Schulen, einen Hafen, Fort, treibt lebhaften Handel und ist Sitz der Regierung der Republik.

Puerto del Principe, Stadt im Innern der spanisch. Insel Cuba in Westindien, mit 30,000 Einwohnern. Handel mit Leder und Häuten.

Port Bail, französischer Marktflecken im Departement Manche, mit einem Hafen und 30 Salzlagunen, 136 Häusern und 800 Einwohnern.

Port Bourbon, großer Hafen auf der britischen Insel Mauritius, vormals Isle de France, bei Ostafrika. Wegen des hier herrschenden Südost-

windes ist das Einlaufen der Schiffe leicht, aber das Auslaufen wegen der großen Untiefen beschwerlich.

Port Castries, Stadt auf der britischen Insel St. Lucie in Westindien, mit einem Fort und großen Hafen, der 30 Kriegsschiffe fassen kann.

Port Cavalier, Landungsplatz in der Nähe des Cap Blanc, an der Küste der Wüste Sahara in Afrika.

Port Cornwallis, Stadt auf der britischen Andamaninsel Chatam in Ostindien, mit einem Fort, Hafen und 700 Einwohnern.

Port Croix, Nese, Medbana, hyerische Insel im mittelländischen Meere; gehört zum französischen Departement Var, hat 2 Forts, einen kleinen Hafen, und außer der Besatzung keine Einwohner.

Port Darlymple, britische Colonie auf Van-Diemensland in Australien.

Port Davy, Hafen auf der Insel Van-Diemensland.

Port de Pinede, Pass über die Pyrenäen, im Departement der obern Pyrenäen, bloß für Maulthiere geeignet.

Port des Français, Hafen an der nordamerikanischen Küste, unter 58° 39' nördlicher Breite, zwischen der Behringsbai und dem Grofs-Sunde. Das Klima ist hier mild, und man findet sehr hohe Tannen. Die Vegetation ist 3 bis 4 Monate des Jahres sehr üppig. Sellerie, Sauerampfer, türkische Wicken, Schafgarbe und

Sichorien giebt es in Menge. Die Flüsse sind fischreich. Das Thierreich hat Bären, Marder, Eichhörnchen, Luchse, Hermeline, Biber, Murmelthiere, Füchse, Wölfe; Vögel sind in Menge. Der Anblick des Landes ist malerisch u. wild. Höhe, mit Schnee bedeckte Granitgebirge erheben sich aus dem Wasser. Die Einwohner haben wenig gute Eigenschaften, sind roh, wild und diebisch und im höchsten Grade unreinlich. Hunde sind die einzigen Hausthiere. Die Männer durchbohren sich die Knorpel in Nase und Ohren u. hängen Zierrathen hinein, beschmieren sich Gesicht u. Leib, hängen über die Schultern ein Fell und gehen übrigens nackt. Die Unterlippe haben sie nach der Länge des Mundes bis auf das Zahnfleisch gespalten; in diese Spalte befestigen sie ein rundes Stück Holz, auf dem die Lippe wie ein Kust ruht. Die Weiber tragen diese Hölzer nur, wenn sie verheirathet sind, übrigens häßliche Geschöpfe. Die Farbe der Einwohner ist braun, u. sie sind überhaupt von schwachem Körperbaue. Sie verstehen Eisen und Kupfer zu schmieden und künstliche Binsengeflechte zu machen. Ihre Waffen sind Dolche, Bogen, Pfeile mit kupferner Spitze, und Lanzen von Holz oder Eisen. Sie sind Menschenfresser. Sie wurden 1786 von La Peyrouse zuerst besucht, später von Dixon.

Port de Vendres, französische Stadt im Departement

der Ostpyrenäen, an einem Meerbusen, mit einem Hafen und 2100 Einwohnern, welche Wein- und Delhandel treiben.

Port Dundas, Hafen am Meerbusen Forth in Südschottland.

Port Egmont, Hafen auf der westlichen Falklandsinsel in Südamerika; jetzt verlassen.

Portendic, Port d'Adon, Gioura, Hafen u. Dorf in der Landschaft Zanhaga, an der Gummiküste im westlichen Afrika, nördlich vom Senegal, mit einem von den Franzosen erbauten, jetzt verlassenen Fort. Gummihandel.

Porteole, illyrischer Marktflecken im triester Kreise, mit 442 Häusern und 2200 Einwohnern.

Port Howe, Hafen auf der Bahamainsel Guanahani in Westindien, mit dem Landhause Columbia, auf dem ersten Landungsplatze des Columbus 1492.

Port Glasgow, Stadt in Schottland, am Clyde; hat 5200 Einwohner, einen guten Hafen und blühenden Handel. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Newark.

Port Jackson, große und sichere Bai auf Neusüdwales; ist am Eingange 2 Meilen breit, hinlänglich tief für die größten Schiffe, geht 15 Meilen weit ins Land hinein und enthält gegen 100 kleine Buchten, welche von kleinen Erdzungen gebildet werden, die gegen alle Winde vortrefflichen Schutz gewähren. Ueberall, soweit das Auge reicht, ist Waldung.

Portici, neapolitanischer Flecken, 2 Meilen von Neapel, in der Nähe des Vesuvs, in einer äußerst angenehmen Gegend, mit 5200 Einwohnern. Das Schloß enthält ein Museum für ausgegrabene Alterthümer aus Herculanium, Pompeji und Paestum.

Port-Island, Mud-Island, eine nordamerikanische Insel, 15 Meilen unterhalb Philadelphia; hat einen kleinen Lagerplatz für einige Schiffe zwischen 2 Dämmen, und ein starkes Fort.

Portland, britische Halbinsel in Dorsetshire, im Osten, Süden und Westen durch unersteigliche Felsen geschützt; hat 2000 Einwohner, welche in einzelnen Höfen wohnen, Schafzucht treiben u. schöne Steinbrüche bearbeiten.

Portland, Stadt im nordamerikanischen Staate Maine, auf einer Halbinsel; hat einen guten sichern Hafen, 7 Kirchen, eine Akademie, 7200 Einwohner, welche Fischerei, Schifffahrt u. Handel mit Holzwaaren und Fischen nach Westindien treiben.

Portlandinseln, eine Australgruppe von 7 kleinen und 2 großen Inseln in der Byronsstraße bei Neubritannien. Alle sind im Süden mit Riffen umgeben.

Port Louis, Port de la Liberté, eine feste Seestadt im französischen Departement Morbihan; hat einen guten Hafen, eine Citabelle, 356 Häu-

fer u. 3200 Einwohner, welche Carbellenfischerei treiben.

Port Louis, Port Napoleon, Hauptort auf der britischen Insel Mauritius, an einer Bai; hat einen befestigten Hafen, bedeutende Seemagazine, eine Thierarzneischule, ein Lyceum, ein Theater, eine Bibliothek, eine Société d'émulation, ein Hospital für 300 Kranke, Bäder, 2000 Häuser u. 12,000 Einwohner, welche wichtigen Handel treiben. In der Nähe der reiche botanische Garten Monplaisir.

Port Macquarie, Hafen auf der Insel Van-Diemensland.

Port Mahon, s. Mahon.

Porto, Dporto, nach Lissabon die vornehmste Stadt in Portugal, mit 15,140 Häusern und 75,000 Einwohnern; liegt auf beiden Seiten des Duero, $\frac{3}{4}$ Stunden von dessen Mündung entfernt, ist ganz offen und hat nur am Flusse eine Mauer mit Thürmen und 5 Wasserthoren. Die 5 Quartiere, in welche sie getheilt ist, enthalten 52 Hauptstraßen, unter denen sich besonders die Rua dos Flores auszeichnet, welche von den reichsten Tuch-, Seiden- und Porcellanh ndlern und Goldschmieden bewohnt wird. Die gr o ten Straßen haben alle ein gutes Pflaster von breiten Steinen, mit Fußpfaden an den Seiten, die kleinen hingegen sind eng, krumm und schmutzig. Der gr o ern Hauptpl tze sind 12, von denen die Praza nova das hortal ein großes Bierdeck mit schönen Gebäuden bildet.

Von den 20 Springbrunnen der Stadt werden 12 von den Klöstern unterhalten. Von den beiden Kaien am Duero, die jetzt zu Spaziergängen dienen, ist der südliche 7200 Fuß lang. Die Häuser sind sämmtlich von Quadersteinen, aber unregelmäsig gebaut und verschoben, gewöhnlich 3 Stockwerke hoch. Viele haben hohe Balcons mit eisernen Geländern. Schöne öffentliche Gebäude giebt es nicht. Die Kirchen sind innen zwar sehr reich, aber ohne Geschmack verziert; besonders stark sind die Vergoldungen. Die sehensw rdigsten sind: die Kathedralkirche, sehr alt und groß, aber nicht geschmackvoll zusammengesetzt, prächtig ausgeschmückt und im Besitze eines großen Schazes an Kirchenger then; die Kirche der Kleriker, 1779 vollendet, mit einem massiven Thurme, der seiner Höhe wegen den Schiffern zum Wahrzeichen dient, sie hat ein marmornes Chor und eine prächtige Capelle; die Kirche da Senhora da Laya; die Kirche des Armenhauses mit einer der schönsten Capellen; ferner die Kirchen St. Nicola, da Senhora do Terco e Caridade do Senhor de bom Fim &c. Ueberhaupt zählt man über 80 Kirchen und Capellen. Unter den 12 M nchskl stern zeichnet sich das prächtige Franciscaner Kloster mit seinen 250 Zellen aus. Nonnenklöster sind 5, von denen das Kloster Ave Maria das schönste, und St. Clara das reichste an Kirchenger then ist. Dporto hat

15 Hospitäler; 8 davon nebst dem Findlingshospitale stehen unter der Aufsicht der großen Bruderschaft der Casa de Misericordia. Diese aus 2000 Personen bestehende Gesellschaft stattet jährlich 40 Waisen aus und läßt 4000 auf dem Lande erziehen, unterhält 900 Findlinge und unterstützt alle arme Gefangene im ganzen Gebiete von Dporto. Von den Einwohnern rühmt man, daß sie arbeitsam, geschäftig und sehr wohlhabend sind. Unter den Manufacturen und Fabriken, die sie betreiben, sind die vorzüglichsten in Seidenzeugen, seidnen und baumwollenen Strümpfen, Spigen von Seide und Zwirn, Gold- u. Silbergalonen. Sie liefern Zige und Kattune, sehr feines Wollentuch, Boye, Gold- und Silberdraht, messingene und kupferne Geräthe, Eispferwaaren, Pferdegeschirr, gute Leinwand, Hüte, vorzüglich gutes Leder. Es ist hier eine Tabakfabrik, Taufabrik, Thranfiederei, Leimsiederei, Glashütte und Papiermühle. Einen sehr ansehnlichen und beständigen Absatz, besonders nach Brasilien, finden die Wöttcher mit ihren Waaren. Der Handel ist von großer Wichtigkeit. Der Hauptzweig desselben besteht in der Weinausfuhr, dazu werden jedoch nur Weine von bestem Gewächs aus bestimmten Gegenden am Duero gewählt. An wissenschaftlichen Anstalten fehlt es noch sehr. Die Gegend ist sehr gesund und enthält vorzügliches Trinkwasser.

Porto allegro, Hauptstadt der brasilischen Provinz Rio grande do Sul de San Pedro, mit 6700 Einwohnern.

Porto bello, Puerto Belo, columbische Stadt und vortrefflicher Hafen im Departement Ystmo, am antillischen Meere, in einer äußerst ungesunden Gegend; besteht eigentlich nur aus einer Straße, die der Krümmung des Hafens folgt, und aus einigen Nebenstraßen, die nach dem Ufer zu laufen, und hat etwa 150 größtentheils hölzerne Häuser. Die Bevölkerung ist der ungesunden Luft wegen sehr gering. Sie hat auch 2 große Plätze u. ein Fort.

Porto Galvo, Hauptstadt der brasilischen Provinz Alagoas, südlich vom Cap Augustinho, mit einem Hafen u. 6000 Einwohnern, welche Schiffbau, Schiffahrt u. Handel mit Farbehölzern treiben.

Porto Cabello, befestigte columbische Stadt im Departement Venezuela, in einer sehr ungesunden Gegend; hat einen Hafen, 2 Hospitäler und 9500 Einwohner, die einen sehr beträchtlichen Handel, aber auch Schleichhandel treiben. Die Arsenale des Seemilitärs machen sie wichtig.

Porto Constanza, türkischer Seehafen auf der Insel Cypem.

Porto di Brimaro, Stadt und Hafen im Kirchenstaate, an der Mündung eines Po-Armes.

Porto Drago, Porto Leone, der ehemalige Pyraus bei Athen, 8 Meilen nordwestwärts

vom Cap Colonna; hat bei der Einfahrt einen kleinen Vorhafen, wo man bei 14 Klaffern im Sandgrund ankern kann. Von diesem aus geht der Weg nahe bei den Ruinen eines alten Leuchtturmes vorbei, und hierauf zwischen denen in den aufgeworfenen alten Werken hindurch. Diese einzige 250 Ruthen breite u. 14 Klaffern tiefe Straße führt in den geräumigen großen Hafen, wo man bei 6, 7, 8, 9 Klaffern sicher ankern kann und vor allen Winden geschützt ist. Der Hafen ist ohne alle Vertheidigung, allein es wäre leicht, die alten Werke ohne große Kosten wiederherzustellen.

Porto Farina, Gar el Mailah, d. h. Salzgrube, afrikanischer Hafen im Raubstaate Tunis, an der Mündung des Mejerdah; ist gegen alle Stürme sicher, aber jetzt nur für kleine Fahrzeuge zugänglich. In der Nähe ist eine Saline.

Porto Ferrajo, feste Stadt auf der Insel Elba im mittelländischen Meere; liegt auf einem hohen Felsen, hat einen Hafen, Citadelle, Schloß, 600 Häuser und 3000 Einwohner.

Porto Sai, Hauptort der ionischen Insel Paxo, mit einer Kirche, deren Thurm als Leuchtturm dient, mehreren Magazinen, einem Hafen und 1700 Einwohnern.

Porto Grado, Hafen auf der türkischen Insel Scarpantho.

Porto Gruaro, östreichischer Flecken am Flusse Lemone, in einer sumpfigen Gegend im

Venetianischen; hat 3 Kirchen, viele gute Privatgebäude und 3650 Einwohner.

Porto Judeo, Dorf auf der Azoreninsel Terceira, an einer sehr unsichern Bucht.

Porto Kali, Hafen und Stadt auf Morea.

Porto Longone, feste Stadt auf der Insel Elba, an einer tiefen Bucht, mit 150 Einwohnern, die von Fischerei und Weinbau leben.

Porto Mauricio, Stadt im Herzogthume Genua, mit einem Hafen und 3200 Einwohnern, welche Seehandel treiben.

Porto novo, Parangipettei, britische Handelsstadt an der Mündung des Belaur, in der Präsidentschaft Madras in Ostindien, mit einem Hafen; hat im Kriege sehr gelitten. Die Einwohner treiben Baumwollenweberei. Von ihr hat eine goldene Münze, Portonov-Pagode, den Namen.

Porto Palizze, Dorf in Calabrien, am Vorgebirge Spartivento; treibt Fischerei.

Porto Palmas, Flecken auf der Südseite der Insel Sardinien, mit einem Hafen an der Bucht Palmas.

Porto Panonno, türkischer Hafen im Sandschat Avlona in Rumelien, von Kimarionten bewohnt, welche Seeräuber treiben.

Porto Praya, portugiesischer Hafen auf der cap-verdischen Insel St. Zago, mit einem verfallenen Fort, worin

2100 Mann, meistens Mulatten und Neger, als Besatzung liegen.

Porto Ré, Königshafen, Kraljevicza, croatisch. Flecken im Littorale, am adriatischen Meere; hat 2 Schloßer, einen sichern Hafen, Schiffswerfte, 171 Häuser und 860 Einwohner, welche Seidenweberei, Fischerei u. etwas Seehandel treiben.

Porto Real, Stadt in der spanischen Provinz Sevilla, an der Bai Puntales; hat einen Hafen, Schiffswerfte, Seemagazine, und 10,000 Einwohner; zwischen hier u. Porto Maria sind 69 Seesalzwerke, die jährlich gegen 4 Millionen Centner Seesalz liefern, welches außerordentlich weiß ist und hauptsächlich zum Einsalzen der Fische gebraucht wird.

Porto Rico, spanische große Antilleninsel zwischen Hayti und den Jungferninseln in Westindien. Sie hat die Gestalt eines Parallelograms und ist 182 Quadratmeilen groß, mit 225,000 Einwohnern, worunter 25,000 Sklaven. Im Innern erhebt sich ein Bergrücken, der von Osten nach Westen streift, mehrere Vorgebirge bildet, mit schöner Waldung bedeckt ist und fruchtbare, gut bewässerte Ebenen einschließt. Die Küsten sind sehr ausgezackt und bilden viele Busen. Große Flüsse hat die Insel nicht, nur einige sind für kleine Fahrzeuge tief genug, und mehrere führen Goldsand mit sich. Auf der Nordküste befindet sich der fischreiche Salzsee Concejos. Das Klima ist sehr

heiß, wird aber durch die herrschenden Ostwinde, die von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends wehen, abgekühlt und dadurch der Gesundheit zuträglich, so daß die Einwohner nicht selten ein ungemein hohes Alter erreichen. Nur in der Regenzeit, vom August bis zum Januar, wird die Luft durch die allzugroße Feuchtigkeit schädlich. Wechselstieber, Augen- u. Lungenkrankheiten sind dann nicht selten; auch herrscht hier der Tetanus (Starrkrampf). Der Boden ist überaus fruchtbar. Producte des Mineralreichs sind: Salz, Quecksilber, Blei, Silber und etwas Gold. Das Pflanzenreich erzeugt: Zucker, Caffee, Baumwolle, Tabak, Indigo, Reis, Mais, Ingwer, Kartoffeln, Bataten, Melonen, Ananas, Maniok, Cassave, Koukou, Bananen, Vanille, Cacao, Jamaikapfeffer, Agaven, Limonien, Citronen, Granatapfel, Avokadobirnen, Feigen, Aprikosen, Jacopflaumen, Mimosen, Kokos- und Arekapalmen, Myrten, Cassia, Sabadillapfel, Gujavaäpfel, Papayas, Mammeibäume, Seetrauben, weißen Zimmt, Mastix und andere Harze und Gummiarten, Flaschenkürbisse, Mahagony- u. Schiffbauholz. Außer den gewöhnlichen Hausthieren giebt es hier verwilderte Hunde und verwildertes Rindvieh, Ratten, fliegende Hunde, die gefährlichste Art von Fledermäusen, wildes Geflügel, Papageien, Flamingos, Colibris, mehrere Amphibien, als den Wachhalter, die

Speieibechse, Leguane, viele Fische, Krebse, Krabben, Austern, schöne Schmetterlinge, Skorpione, ungeheure Spinnen, Termiten, Musquitos, Sandflöhe. Kunstfleiß kennt man hier nicht. Der einst sehr beschränkte Handel hebt sich jetzt immer mehr.

Porto Santo, portugiesische Insel im atlantisch. Meere, nördlich von Madera, $\frac{1}{3}$ Quadratmeile groß; besteht nur aus einem Bergrücken, dessen Gipfel Pico do Castello heißt; hat ein gemäßigtes Klima, sodasß fast immer hier Frühling herrscht, aber Nebel sind häufig, u. sie bleibt vielen Seefahrern unsichtbar. An Wasser ist Mangel, doch ist der Boden nicht unfruchtbar. Dieser erzeugt Korn, Gerste, Weizen, Wein, Drangen, Drachenblut u. Holz. Von Thieren findet man Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Rebhühner, wilde Tauben, Bienen u. Fische. Man rechnet 1200 Einwohner. Der gleichnamige Flecken liegt an einer ziemlich sichern Bucht und hat 700 Einwohner, welche Weinhandel treiben.

Porto Seguro, Stadt in der brasilischen Provinz Espiritu Santo, an der Mündung des Seguro; hat 420 Häuser, 3500 Einwohner, einen Hafen, Zucker- u. Maniokbau, Fischerei, Handel mit Fischen und Holz nach Bahia.

Porto Torre, Hafen auf Sardinien, unweit der Stadt Sassari.

Porto Traste, sehr großer

und bequemer Hafen, im dalmatischen Kreise Cattaro.

Porto Vecchio, kleine Stadt auf der Insel Corsica, mit dem besten Hafen.

Porto Velo, s. Porto bello.

Porto Venere, Stadt auf einer Landspitze des Herzogthums Genua, der Insel Palmaria gegenüber; hat eine Citabelle, ist häßlich, mit engen finstern Gassen. In der Nähe gute Marmorbrüche. Die 900 Einwohner verfertigen Strohhüte und Körbe.

Port Patrick, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Wigton, am Nordcanal und auf dem Rhynus, mit einem Hafen, Leuchtthurme, und 1300 Einwohnern, welche Schiffbau, Vieh- u. Leinwandhandel treiben.

Port Pean, britische Stadt in Cornwallis, am Canal, mit einem Hafen und 650 Einwohnern, welche Pilchardfischerei treiben.

Portree, Hafenstadt auf der schottischen Insel Sky, mit 2700 Einwohnern.

Port Republicain, Hauptstadt auf Hayti; s. Port au Prince.

Port Royal, Stadt und Festung auf der Insel Jamaica; hat 2000 Häuser, 15,000 Einwohner; Schiffsmagazine, lebhaften Handel.

Port St. Marie, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, an der Garonne, mit 3700 Einwohnern.

Portsmouth, britische feste Seestadt u. Kriegshafen in der

Grasschaft Hamt, auf der Halbinsel Portsea; hat 5560 Häuser, 45,000 Einwohner, eine Seeakademie, ein Hospital für 8000 Seeleute, eine Handelsgesellschaft, einen großen sichern Hafen, der die ganze britische Flotte fassen kann und durch 3 Forts geschützt wird, große Schiffswerfte und Magazine. Die Einwohner treiben lebhaften Handel.

Portsmouth, Hauptstadt des Freistaates Newhampshire in Nordamerika, am Ausflusse des Piscataqua; ist durch ihre Lage fest, hat ein Zucht- und Arbeitshaus, eine Akademie, einen der besten Häfen des Freistaates, 1200 Häuser u. 7000 Einwohner, welche Schiffbau, Stockfischfang und Handel mit Schlachtvieh, Fleisch, Rum, Holzwaaren, Theer und Pottasche treiben.

Portsmouth, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Rhodeisland, mit 800 Häusern und 1700 Einwohnern.

Port sur Saone, französische Stadt im Departement Obersaone; hat einen Eisenhammer, 335 Häuser und 1900 Einwohner.

Port Tabacco, nordamerikanische Stadt im Staate Maryland, mit 500 Einwohnern und Tabaksbau.

Port Tschitschagoff, Hafen auf der Südküste der Washingtonsinsel Neukahiva in Australien.

Portugal, Lusitania, das westlichste Land in Europa, 1930 Quadratmeilen groß, mit 3 Mill.

343,000 Einwohnern; ist in Rücksicht seiner Lage, seines Bodens, Klimas, seiner Producte, selbst der Einwohner, Spanien ähnlich, mit dem es die pyrenäische Halbinsel ausmacht. Seine Gebirge sind Fortsetzung der spanischen, wie seine Ströme. Seine Gränzen sind im Norden u. Osten Spanien, im Süden und Westen das atlantische Meer. Die einzige Provinz Traz os Montes ausgenommen, liegt das Land an der Küste, die im Norden anfangs niedrig ist, sich dann erhebt, steil und rauh wird und in Alentejo sich wieder senkt. Zu den Hauptgebirgen gehören: die Serra de Gerez in den Provinzen Minho u. Traz os Montes, ein Granitgebirge voll tiefer Thäler; die Serra de Estrela in Beira, das höchste Gebirge in Portugal, rauh, felsig, stets mit Schnee bedeckt und über 7000 Fuß hoch; in Alentejo erhebt sich ein Kalkgebirge, das den Louzao, den höchsten Berg des Landes, enthält. An großen und kleinen Flüssen ist Portugal sehr reich, welche theils im Lande selbst entspringen, theils aus Spanien kommen; der größern sind 4: Minho, Douro, Tejo, Guadiana. Die bedeutendsten Küstenflüsse sind: die Vouga, der Mondego, Zatas und Sado. Die Nebenflüsse sind außer der Tamega, Tua und Sabor, die dem Douro angehören, u. dem Sezere, der in den Tejo fließt, ganz unbedeutend. Landseen hat Portugal nicht, aber viel Mi-

neralquellen. Das Klima ist gemäßigt u. selbst für die Fremden sehr gesund. Es herrscht hier gleichsam ein doppelter Frühling. Der erste fängt im Februar an. Der heißeste Monat ist der August, in welchem Alles dahinwelkt. Die Hitze würde unerträglich seyn, wenn nicht die Abende u. Nächte kühl wären. Mit dem ersten Regen zu Anfang Octobers wird wieder Alles grün, die Drangen- u. andere Fruchtbaume fangen wieder an zu blühen. Der Winter besteht meistens in heftigen Regengüssen. Selten friert es des Nachts. In höhern Gegenden giebt es Eis und Schnee. Besterer wird in den südlichen Gegenden als weißer Regen bewundert. Dieser Theil von Portugal ist auch Erdbeben ausgesetzt, die meistens im Winter verspürt werden. Der Boden ist im Allgemeinen sehr fruchtbar, aber man behauptet, daß $\frac{2}{3}$ des Landes unangebaut seyen. Die vorzüglichsten Producte sind: Eisen, Blei, Wismuth, Arsenik, Bergkrystall, Rauchtopase, sehr schöner Marmor, Kalkstein, Mühlsteine, Flintensteine, Seesalz, Porcellanerde, Löpferthon u. Farbenerden; das Pflanzenreich liefert Südfrüchte in Menge, Feigen, Mandeln, Walnüsse u. Kastanien in ganzen Wäldern, Del-, Maulbeerbäume, Zohannisbrot, Lorbeer, Wein; Getreide nur für $\frac{1}{2}$ Jahr, Flachs und Hanf, Farbpflanzen, Aloe, wohlriechende Pflanzen u. Blumen, schätzbare Holzarten, z. B. die wohlschmeckende Eiche

(Quercus Ballota), deren Früchte essbar sind, die Korkeiche, Pinien, Seetannen, Weihrauch, Wacholder, den Mastirbaum; Salzkraut u. Sodapflanzen trifft man häufig an, man macht aber davon keinen Gebrauch. Obgleich das Land gute Weide hat, so ist doch die Viehzucht unbedeutend, am bedeutendsten noch die Schafzucht; von Ziegen und Schweinen hält man große Heerden; das Wildpret ist nicht häufig, es giebt bloß Damhirsche, wilde Schweine u. Kaninchen; schädliche Raubthiere sind Wölfe u. wilde Katzen. Es giebt sehr viel rothe Rebhühner und ganze Heerden calcuttische Hühner. Eidechsen findet man in großer Menge, und die nördlichen Gebirge hegen giftige Vipern. An Fluß- u. Seefischen ist Ueberfluß, vorzüglich Forellen, Aalen, Muränen, Meeräalen, Stören, Lachsen, Karpfen, Thunfischen, Sprotten, Austern. Die Seidenzucht fängt wieder an sich zu heben. Die Einwohner sind von alt-iberischer, römischer, germanischer u. arabischer Abstammung, im Ganzen genommen klein, untersezt und beleibt, in ihren Sitten mäßig und gastfrei. Sie besitzen Tapferkeit und Nationalstolz, und einen allgemeinen Haß gegen die Spanier. Das weibliche Geschlecht lebt sehr eingezogen und besucht nur die Kirche; überhaupt lebt jede Familie nur für sich, und zur Erholung auf den Landhäusern. Gesang u. Musik lieben sie sehr. Die gebildete, ausdrucksvolle

und angenehme Sprache ist aus der lateinischen entstanden, vermischt mit vielen arabischen Wörtern. Die allein erlaubte Religion ist die römisch-katholische. Der Klerus besteht aus wenigstens 200,000 Personen; Klöster giebt es 552, alle sehr reichlich begabt und im Besitze vielen Landeigenthums. Der öffentliche Gottesdienst ist prächtig, die Processionen sind reich an festlichem Pomp. Die Industrie und Gewerbe liegen hier danieder, der Seehandel ist zwar blühend, aber in den Händen der Engländer. Trotz manchen guten wissenschaftlichen Anstalten und einem in neuern Zeiten sich regenden Eifer hielten doch Verfassung und Aberglaube Alles danieder.

Portugalete, Stadt in der spanischen Provinz Biscaya, an einem Meerbusen; hat in der Nähe Eisengruben, einen Hafen und 1800 Einwohner, welche Fischerei treiben.

Portugos, spanisch. Dorf in der Provinz Granada, am Fuße der Alpujarras; hat einen Gesundbrunnen, der ungemein klar und geistig ist, u. 500 Einwohner, welche starke Schweinezucht treiben und jährlich über 500 Pfund Seide liefern.

Port Vendres, s. Port de Vendres.

Porzicz, böhmischer Marktflecken im pilsener Kreise, mit einem Schlosse, 255 Häusern, 900 Einwohnern, Eisengruben, Eisen- und Blechhammer.

Posoga, ein Comitatz in Slavonien, 15 Meilen lang,

4 Meilen breit, 45 Quadratmeilen groß, mit 84,250 Einwohnern, vom Gebirge Papuk durchzogen; enthält die fischreichen Bäche Biela, Illova, Lonya, Drhava, Pakra, Trebesz, Toplicza und Belisanka, ist reich an Getreide, Wein und hat starke Viehzucht. Die gleichnamige Hauptstadt, am Bache Drhava, stand bereits vor unsrerer Zeitrechnung, hieß damals Ravenata und lag innerhalb der Besitzungen Alexander's des Großen. Sie hat 512 Häuser, ein Bergschloß und 4840 Einwohner, welche Tabaksbau, Handel mit Tabak, Seide u. Vieh treiben.

Posen, ein preussisch. Großherzogthum zwischen Westpreußen, Pommern, Polen, Schlesien und Brandenburg; enthält auf 538 Quadratmeilen 1 Mill. 40,000 Einwohner. Das fast durchgehends ebene, nur von einzelnen Hügeln und Moränen unterbrochene Land wird von der Wartha, Odra, Prosna, Neße und Brähe durchflossen, ist im Ganzen fruchtbar, besonders der nördliche Theil, und liefert Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Tabak, Obst, Holz, hat Hausthiere, Wild, Fische und Vögel, ist aber arm an Mineralien. Die Einwohner verfertigen grobe Tücher, Leinwand, Spitzen, Leder, Tabak, Sichorien u. Glas und führen Getreide, Rindvieh, Talg, Häute, Wolle, Wachs, Honig, Federn, Schweinsborsten, Tuch, Mützen, Handschuhe, Leder, Tabak

u. Branntwein aus. Die gleichnamige Hauptstadt liegt an der Wartha, hat 25,000 Einwohner, worunter 5000 Juden, ist enge, finster und schmutzig, und die Vorstädte bestehen aus elenden Hütten. Es sind hier Tuch- u. Leinwandmanufacturen, Tabak-, Leder-, Wagen- und Backfabriken, eine Rattendruckerei, Hebammenschule, Gymnasium, Handel mit Tuch, Leinwand, Getreide und Holz.

Positano, neapolitanische Stadt in Principato citeriore, mit 3900 Einwohnern.

Postendorf, sächsisches Dorf im Gebirge, an der Straße von Dresden; hat 520 Einwohner, welche viele Strohwaaren verfertigen und mit Getreide, Holz und Brettern handeln.

Posselberg, böhm. Stadt im saazer Kreise, mit einem Schlosse, 106 Häusern, 900 Einwohnern, Steinkohlengruben und Salpetersiederei.

Postelwitz, Dorf in der sächsischen Schweiz, bei Dresden; Steinkohlenwerke.

Postiglione, neapolitanischer Marktflecken in Principato ulteriore, mit 1900 Einwohnern.

Potenza, Hauptstadt der neapolitanischen Provinz Basilicata; hat eine Kathedralekirche, 2 Pfarrkirchen, 6 Klöster und 8800 Einwohner, die einen wichtigen Handel treiben.

Poti, türkische, nach dem Frieden vom 14. Septbr. 1829 zu Adrianopel russische Stadt und Festung in der caucasischen Provinz Ghuria, am Ausflusse des Rioni ins schwarze Meer,

der einen ziemlich guten, bis jetzt aber wenig benutzten Hafen bildet. Vor der Mündung dieses Flusses liegen mehrere Inseln, auf welchen sich viele Fasanen aufhalten. Im gegenwärtigen Kriege zwischen Rußland und der Türkei fiel die Festung gleich anfangs in die Hände der Russen und wird ihnen auch wahrscheinlich auf immer verbleiben.

Potna, böhmische Stadt im ezsaulauer Kreise; hat Tuch- u. Hutfabriken, 388 Häuser und 2000 Einwohner.

Potosi, Stadt in der Republik Bolivia, im Andesgebirge, am südlichen Abhange und Fuße des Berges Potosi; liegt aber doch 4360 Fuß über dem Meere, hat 3 spanische Meilen im Umfange und wird in die eigentliche Stadt und Ingenios eingetheilt. Die Straßen sind eng u. unregelmäßig, mit rund gehauenen Steinen gepflastert, die Häuser von Stein und Ziegeln, aber nur ein Stockwerk hoch, jedes mit einem Springbrunnen versehen. Die Stadt hat 8 Klöster, 19 Kirchen, eine Münze, die einen Raum von 450 Quadratfuß einnimmt, eine Bank, ein 600 Fuß langes Markthaus, worin alle Arten von Früchten, Gemüse u. Fleisch verkauft werden. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nach neuern Nachrichten nur auf 18,000, ältere Schriftsteller geben 50,000, ja 100,000 an. Sie treiben einen wichtigen Handel; Manufacturen u. Fabriken sind aber erbärmlich. Ingenios ent-

hält 120 Amalgamirwerke und etwa 6000 Einwohner. Die Silberbergwerke geben noch immer eine ansehnliche Ausbeute, obgleich sie schlecht bearbeitet werden. In der Nähe befinden sich stark besuchte warme Quellen. Der Berg Potosi hat die Gestalt eines Zuckerhutes, hat 1½ Meile im Umfange und ist 640 Ellen hoch. Die Minen wurden 1645 von einem Indianer Namens Hualpa entdeckt.

Potowmak, ein Fluß in Nordamerika, der auf dem Alleghaniengebirge entspringt, die Bundesstadt Washington durchströmt, den Shenando und Wappabomo aufnimmt und in die Chesapeakebai fällt. Er ist schiffbar u. hat mehrere Wasserfälle, von denen der über Georgetown 900 Fuß breit und 72 Fuß hoch herabstürzt.

Potschappel, sächsisches Dorf am Ende des plauenschen Grundes; hat 50 Häuser und 400 Einwohner; es ist hier ein Steinkohlenbergwerk, eine Bitriolfiederei und Glashütte.

Potschinski, russische Kreisstadt im Gouvernement Nischegorod, an der Rudna, mit 810 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Viehhandel nach Drenburg treiben. Es ist hier eine Stuterei für die kaiserliche Garde.

Potsdam, preuß. Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes und zweite Residenz, am Einflusse der Nuthe in die Havel, auf dem potsdamer Werder. Sie ist ummauert, wird durch den Havelcanal,

über den 7 Brücken führen, in die Alt- und Neustadt getheilt und hat 5 Land- und 4 Wasserthore, 4 Vorstädte, 6 öffentliche Plätze, 1644 Häuser, 7 Kirchen, ein Herrnhuter-Bethaus, eine Synagoge, ein Armen-, ein Witwenhaus und 2 Waisenhäuser und 18,200 Einwohner, mit dem Militair aber 25,000. Die Häuser sind massiv und 3 bis 4 Stockwerke hoch. Sehenswerth sind das königliche Schloß, das Theater, das Rathhaus, die französische Heilige-Geistkirche, die Garnisonkirche mit den Gräbern Friedrich Wilhelm I. u. Friedrich II. Das Louisendenkmal. Bildungsanstalten sind: das Lyceum, die Bürgerschule, das Landschullehrerseminarium, mehrere Elementarschulen, das Cadetteninstitut, die marktisch-ökonomische Gesellschaft mit einer Bibliothek, und eine Gesellschaft für bürgerliche und ländliche Gewerbe; auch ist hier ein Zwangsarbeitshaus. Manufacturen u. Fabriken bestehen in einer großen königlichen Gewehrfabrik, Brauereien und Brennereien, Gerbereien, Tuch-, Baumwollen- und Seidenmanufacturen, einer Tapeten- und Wachselewandmanufactur, einer Tabaks- u. Bleistiftfabrik. Vor der Stadt sind die 3 königlichen Lustschlösser Sanssouci, der neue Palast und der Marmorpalast. Auffallend ist es, daß sich der hiesige Menschenschlag durch besondere Länge des Körpers auszeichnet.

Pottendorf, Marktflecken in Unterösterreich, an der Fischaz

hat 2000 Einwohner, und eine der größten Baumwollenspinnereien in Oestreich, denn es sind gegen 800 Maschinen mit 53,000 Spindeln im Gange, welche über 2000 Arbeiter beschäftigen. Außerdem sind hier noch Feilen-, Stahlblech- und Drahtfabriken.

Pottenstein, Marktflecken in Unterösterreich, an der Triesting; hat einen Eisen- u. Kupferhammer, eine Degenklingenfabrik, 105 Häuser und 1900 Einwohner, welche Kohlen- u. Holzhandel treiben.

Pottenstein, böhmischer Marktflecken im Königgräzer Kreise, am wilden Adler, mit einem Schlosse, 90 Häusern und 600 Einwohnern, welche Leinwand, Barchent, Rattun und Tischzeug fabriciren, auch schöne Bleichen haben.

Pottenstein, bairers. Marktflecken im Obermainkreise, an der Puttlach, zwischen hohen felsigen Bergen; hat eine lateinische Schule, ein Schloß, gut eingerichtetes Hospital, 150 Häuser und 800 Einwohner.

Pottthagen, preuss. Dorf in Pommern, im Regierungsbezirke Stralsund. Hier ist ein großes Dorfmoor, aus welchem die Universität Greifswalde ihr Deputat nimmt und jährlich eine Million Stück zum Verkauf stechen läßt.

Pouance, französ. Stadt im Departement Mayenne und Loire, mit 1300 Einwohnern, 2 Schmelzöfen und 2 Eisenhämmern; in der Nähe wichtige Eisengruben.

Pouget, Marktflecken unweit des Flusses Mar, in der Grafschaft Nizza, mit 3000 Einwohnern.

Poughepsie, Stadt am Hudson, im Freistaate Newyork in Nordamerika, mit 5000 Einwohnern, und einer Akademie; wichtiger Handel.

Pouillon, französ. Marktflecken im Departement Landes, in einer schönen Ebene, welche Getreide, Wein und Obst im Ueberfluß erzeugt, mit 4000 Einwohnern.

Pouilly, französische Stadt im Departement Nievre, an der Loire, in einer an Wein und Getreide fruchtbaren Gegend, mit 360 Häusern u. 2700 Einwohnern.

Pouilly, französischer Flecken im Departement Côte d'or, in einer reizenden und fruchtbaren Gegend, mit 86 Häusern und 700 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

Poumalouen, französisches Dorf im Departem. Finisterre; hat 55 Häuser, 4 Schmelzöfen und 2 Defen zum Scheiden des Silbers; in der Nähe sind reichhaltige Bleiminen, welche über 500 Arbeiter beschäftigen.

Poumeirol, französisches Dorf im Departement Gironde, mit 175 Häusern. Die Gegend erzeugt gutes Getreide, gesuchten Wein und schmackhaftes Obst.

Pouzauge, französ. Stadt im Departement Vendee; hat 630 Häuser, 4000 Einwohner, und Spießglanzgruben.

Povoado Barzim, portugiesischer Flecken in der Provinz

Minho y Douro, mit 545 Häusern und 3000 Einwohnern.

Powanghur, Festung auf einem 1200 Fuß hohen Felsen in der ostindischen Provinz Guzurate.

Poyzdorf, Marktflecken in Unterösterreich, in der Herrschaft Wülfersdorf, mit 340 Häusern und 3900 Einwohnern.

Pozo blanco, spanis. Flecken in der Provinz Cordova, mit 4200 Einwohnern.

Pozzo di Gotto, Stadt auf Sicilien, am Grangolla, in der Nähe des Meeres, mit 630 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Delbau u. Fischerei treiben. In der Nähe die Ruinen von Tyndaris.

Pozzol Formigaro, Marktflecken in Piemont, unweit Tortona, mit 2400 Einwohnern.

Pozzuoli, Puzuoli, ehemals Puteoli, Stadt nahe bei Neapel, an einem Meerbusen am Vorgebirge Misenum, in einer merkwürdigen Gegend. Hier hatten die Römer viele Landhäuser, auch war die Stadt ehemals groß und schön, welches man noch aus den Ruinen und Ueberbleibseln sieht. Jetzt ist diese Gegend beinahe verlassen, und selbst die Landhäuser werden wenig bewohnt. Das heutige Puzzuoli ist nur noch ein Theil der alten Stadt, liegt an einem Hügel den Berg hinab, nahe am Meere, und hat einen noch brauchbaren Hafen. Vom alten Hafen sind noch 14 aus dem Meere hervorragende Pfeiler übrig, die ehemals oben

mit Bogen vereinigt gewesen sind. Das Innere derselben besteht aus großen Steinen, die mit Backsteinen überkleidet sind. An den Seiten sind große Steine mit Löchern, um Schiffe daran zu befestigen. Wozu aber diese Pfeiler gebaut worden seyen, weiß man nicht, nur soviel besagt eine Inschrift, daß Antonin der Fromme sie wiederhergestellt habe. Die Stadt hat gegenwärtig 900 Einwohner (nach Andern 8500), eine Domkirche, 2 Pfarrkirchen, 8 Klöster, und enthält sehr viele Alterthümer, z. B. ein Amphitheater, den Tempel des Serapis, Ruinen eines Neptunustempels, eines Tempels der Ehre, Agrippinens Grab etc. Besonders merkwürdig sind die vielen Gemmen und geschnittenen Edelsteine, welche das Meer auswirft, und die von dem ehemaligen Reichthume der Stadt zeugen. Die meisten sind von blauem oder rothem Guß, auch Verde antico, Porphyry, Achat, Carneol, Amethyst, Jaspis, Onyx, Berylle, Lapis Lazuli. Manche Stücke scheinen zu mosaïschen Arbeiten bestimmt gewesen zu seyn. Die Menge dieser Steine scheint zu beweisen, daß hier eine Fabrik gewesen, worin sie verfertigt worden. Auf dem Markte ist noch ein altes Fußgestell einer Säule, welche dem Kaiser Tiberius errichtet wurde. Das Meer enthält hier treffliche Seefische. In der Gegend findet man die Puzzolanderde, einen rothen Sand, der ausgeführt und zum Wasserbaue verwendet wird. Der

reiche Prasser Lucullus hatte hier sein Landgut.

Prachatis, böhmis. Stadt im prachiner Kreise; ist mit Mauern umgeben, hat ein Schloß, 321 Häuser, 2300 Einwohner, einen Gesundbrunnen und Bad.

Prachiner Kreis, böhmischer Kreis zwischen Beraun, Tabor, Budweis, Baiern, Klattau und Pilsen; ist 90 Quadratmeilen groß und enthält 220,000 Einwohner. An der bairischen Gränze ist ein hohes, rauhes, den größten Theil des Jahres mit Schnee bedecktes Gebirge, wo noch Bären, Wölfe und Luchse hausen. Die großen Waldungen veranlassen einen wichtigen Holzhandel. Man findet Granaten, Gold bei Reichenstein, und in der Wottawa Goldsand u. Perlen. Die meisten Gewässer sind fischreich.

Prades, französische Stadt am Tet, im Departement der Ostpyrenäen, in einer schönen reizenden Ebene, mit 385 Häusern, 2660 Einwohnern, welche Weinbau und Wollhandel treiben. In der Nähe Kupfer-, Alaun- und Bleigruben.

Prag, Hauptstadt des Königreichs Böhmen, an beiden Ufern der Moldau, zwischen dem raxoniger und Laurzimer Kreise, eine der schönsten Städte Deutschlands; ist zum Theil auf Hügeln erbaut, von denen man, besonders vom Schloßberge, eine herrliche Aussicht hat. Sie hat 4 Stunden im Umfange und hält 1 Stunde im Durchmesser; 9 Thore, 3244 Häuser und

96,000 Einwohner. Zu den vornehmsten Plätzen, deren Prag 45 zählt, gehören in der Altstadt der große Ring, fast ein Viereck, auf dessen Mitte das Hauptwachhaus u. die Mariensäule; der Kohlmarkt, der Tandelmarkt, der Tummelplatz mit der ständischen Reitbahn; in der Neustadt der Viehmarkt, der größte in ganz Prag, der Rossmarkt, mit der Statue des Königs Wenzel zu Pferde; auf der Kleinsseite der Ring, der welsche Platz; auf dem Grabschinn der Grabschinner- und Lovrettplatz. Haupt- und Nebengassen sind 218. Die massive steinerne Brücke über die Moldau wurde 1358 zu bauen angefangen und 1507 vollendet, sie besteht aus 16 Bogen, ist 1790 Fuß lang, 35 breit und 40 Fuß über der mittlern Wasserhöhe erhaben. Auf jedem Pfeiler zwischen den Bogen stehen kolossale Bildsäulen von Heiligen, 28 an der Zahl. Die schönste darunter ist die bronzene Statue des heiligen Johann von Nepomuk. Prag hat 46 Kirchen, darunter die sehenswertheften sind: die Schloß- oder Metropolitankirche zu St. Veit, ein Meisterstück der gothischen Baukunst, enthält mehrere Grabstätten böhmischer Könige, das prächtige Grabmal des heiligen Johann von Nepomuk, viele merkwürdige Gemälde von berühmten Meistern, und 2 prächtige Orgeln; die Strahöfer-, Laureta-, Maria-Geburt-, St. Georgs-, die Collegial- und St. Benedictkirche, sämmtlich auf

dem Grabschin; auf der Kleinseite die St. Nicolaus-, Matheser-, St. Josephs-, Maria de Victoria-, St. Thomas- und die vormalige Theatinerkirche; in der Altstadt die Hauptpfarrkirche im Thein, mit dem Grabmale des Nycho de Brahe, die Clemens- und Salvatorkirche, die welsche Capelle, die Kirche der Kreuzherren, die St. Galluskirche mit dem Grabmale des Skreta, die St. Jakobskirche, die längste in Prag, aber etwas düster; in der Neustadt die St. Heinrichskirche, die Kirche des heil. Johann von Nepomuk in Scalka, eine der schönsten in Prag; die Kirche zu Maria Schnee, die höchste in Prag; im Bischofshrad die St. Peter- und Paulskirche, die Capelle des heil. Clemens, eine der ältesten in Böhmen. Die Juden haben 9 Synagogen. Die vorzüglichsten Gebäude sind: das königliche Schloß, vor demselben der erzbischöfliche Palast, das theresianische Damenstift auf dem Grabschin, das Landhaus am Kleinseitner Ringe, das altstädter Rathhaus auf dem großen Ringe mit einem an Denkwürdigkeiten reichen Archive, das neustädter Rathhaus am Viehmarke, das jüdische Rathhaus in der Judenstadt, das Universitätsgebäude, das erzbischöfliche Alumnat mit der Universitätsbibliothek, Kunst- und Naturalien cabinet, Sternwarte; das Theater, Zeughaus, Hauptzollamtsgebäude. Sehenswerthe Privatgebäude sind: das

gräflich waldsteinsche Palast, das fürstlich schwarzenbergsche Haus; außerdem giebt es noch eine Menge schöner Paläste. Die Einwohner unterhalten Stein- gut-, Kattun- und Feinwandfabriken, eine Seidenzeug-, Leder-, Handschuh-, Gold-, Silber-, u. Bijouteriefabrik, eine Seidenhandschuhmanufactur, eine Silberplattirfabrik, eine Knopf- und Messingfabrik, eine Tapetenmanufactur, Liqueur- und Tabakfabriken, eine Papiermühle und Salpetersiederei. Außerdem giebt es viele geschickte Künstler, die selbst im Auslande berühmt sind. Der Handel ist blühend; er wird durch eine Handelsgesellschaft unterstützt, und der inländische Waarenabsatz beträgt jährlich mehrere Millionen Thaler. Nicht minder ist hier für wissenschaftliche Bildung gesorgt; dahin gehört die 1348 von Karl IV. gestiftete Universität, die Hebammenschule, 3 Gymnasien, die kaiserlich-königliche Hauptmusterschule, nebst mehreren Haupt- und Mädchenschulen, das Alumnat für Bildung der Geistlichen, die Zeichnen- und Malerakademie, die Schwimmschule, 3 Erziehungsanstalten für Soldatenkinder, die technische Lehranstalt, die Vieharzneischule, die Landschafts-, Reit-, Fecht- und Tanzschule, worin unentgeltlich Unterricht ertheilt wird, das musikalische Conservatorium. Unter die Anstalten, welche zur Aufnahme der Künste u. Wissenschaften dienen, gehören die Gesellschaft der Wissenschaften,

die ökonomisch-patriotische Gesellschaft, die Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde, die eine vortreffliche Gemäldesammlung besitzt; viele Bibliotheken, worunter die Universitätsbibliothek, eine der vorzüglichsten in Deutschland, mit etwa 100,000 Werken; die Bibliothek der Domkirche zu St. Veit, die städtische Bibliothek, mehrere Privatbibliotheken, das kaiserlich-königl. Naturalienkabinet nebst Sammlung physikalischer Instrumente, das kaiserlich-königliche Kunstcabinet, verschiedene Privatkabinete, Münz- u. Bildercabinete u. Kupferstichsammlungen, die Sternwarte. Außerdem sind hier 12 Buchhandlungen, 10 Buchdruckereien, 3 Kunsthandlungen und ein Zeitungs- u. Adresscomptoir. An Wohlthätigkeits- und Gesundheitsanstalten ist hier kein Mangel. Vorzüglich verdienen genannt zu werden: das neue Armenhaus, das Privatwaisenhaus, das Privattaubstummeninstitut, das Leihhaus, das allgemeine Arbeitshaus, das bürgerliche Krankenhaus, mehrere Spitäler. In der Nähe von Prag ist der weiße Berg, merkwürdig wegen der Schlacht vom 29. October 1620, wo Friedrich von der Pfalz Krone und Reich verlor.

Praga, polnische Stadt am rechten Ufer der Weichsel, Warschau gegenüber; bildet eine Vorstadt von Warschau und hatte vor der Einäscherung durch die Russen (1794) gegen 900

Häuser mit 6700 Einwohnern, jetzt nur 3000.

Pragelato, Clusone, schönes Thal in den piemontesischen Alpen; wird vom Cluson bewässert. Bis 1730 besaßen es die Waldenser, seitdem besitzen sie keine Kirche mehr in demselben. Dertel darin sind: Fenestrelle und Pragelato, ersteres mit 870, letzteres mit 1720 Einwohnern.

Pralboino, mailändischer Flecken an der Mella, mit 2400 Einwohnern, die starke Baumwollen- und Barchentweberei treiben.

Prato, Stadt in Toscana, am Bisenzio, in einer angenehmen Ebene; ist ziemlich groß, mit starken Mauern, Bastionen und tiefen Gräben umgeben; hat 5 Thore, 20 Plätze, 2000 Häuser, ein Amthaus, Rathhaus, Domkirche, 12 Pfarrkirchen und 17 Klöster, 5 Spitäler, ein Findelhaus, Leihhaus, Gymnasium und 10,000 Einwohner, welche leinene u. wollene Zeuge, Tücher, Hüte, Kupfergeschirr und Papier verfertigen.

Pratola, neapolit. Marktflecken in Abruzzo ulteriore, mit 3050 Einwohnern.

Pratolino, großherzogliches Lustschloß in Toscana, 2 Meilen von Florenz; hat einen prächtigen Garten mit Wasserkünsten.

Prats de Molo, Moulion, französische Stadt im Departement der Ostpyrenäen, am Tet, mit dem Fort La Guardes; Kupferbergwerk, Badeanstalt,

210 Häuser und 2900 Einwohner.

P r a u s n i t z, preussif. Stadt im Regierungsbezirke Breslau, mit einem Schlosse, 236 Häusern u. 1900 Einwohnern, welche Leinwand-, Tuch- u. Barchentweberei, Ackerbau u. Brauerei treiben.

P r a u s n i t z (Ober- und Nieder-), schlesisches Dorf im Regierungsbezirke Liegnitz, mit 120 Häusern, 700 Einwohnern und einem Kupferschiefer-Bergwerke.

P r a y a, fester Ort auf der portugiesischen Azoreninsel Terceira, mit Mauern und 4 Bollwerken umgeben; liegt an einem Meerbusen, der guten Ankergrund hat; hat 700 Häuser, eine schöne Collegiatkirche, 4 Klöster, ein Armenhaus, 2 Spitäler, und über 3000 Einwohner, die mit Weizen handeln.

P r a y a, Flecken auf der Azoreninsel Graciosa, mit 1600 Einwohnern.

P r e b i s c h g r u n d, Grund im obern Theile der sächsis. Schweiz, über 1200 Fuß tief, in welchem sich der Prebischkegel, ein natürlicher Obelisk, das Prebischthor, und das Prebischhorn, in der Gestalt eines großen, runden Wartthurms, befinden.

P r e c h a c, französisch. Marktflecken im Departement Gironde, mit 2700 Einwohnern.

P r e c i g n e, franzöf. Marktflecken im Departement Sarthe; hat 2000 Einwohner und eine Mineralquelle.

P r e c h t h a l, ein 2½ Stunden langes Thal auf dem Schwarz-

walbe, in Baden; enthält 219 einzeln stehende Häuser u. 2100 Einwohner, die viel Obst bauen, Leinwand und hölzerne Uhren verfertigen.

P r e e z, dänischer Marktflecken in Holstein, an der Schwentine, mit 500 Häusern, 3100 Einwohnern, Gerbereien, einem adeligen Fräuleinstift, Waisenhaus, Industrieschule und Prebigerbibliothek von 4000 Bänden.

P r e g e l, Fluß in Ostpreußen, welcher aus der Vereinigung der Flüsse Angerap, Pissa, Ramit und Inster entsteht, die Droje, Kurinnen, den Auergraben, die Rehne, Menge, Alle und Deine aufnimmt, sich oberhalb Königsberg in den alten und neuen Pregel theilt und eine Meile unterhalb Königsberg ins frische Haff fällt.

P r e n z l a u, Prenzlau, preussische Stadt im Regierungsbezirke Potsdam, an der Ucker, über welche 5 Brücken gehen; ist zum Theil ummauert, zum Theil mit Palissaden umgeben, hat 4 Thore, 2 Borstädte, 883 Häuser, ein Gymnasium, 11 Elementarschulen, 5 Hospitäler, ein Landarmenhaus und 9500 Einwohner, welche Tuch, baumwollene, wollene und leinene Zeuge, Leder, Strohhüte, Papier, Tabak, Bier und Branntwein liefern.

P r e r a u, Prezerow, Kreis in Mähren, 82 Quadratmeilen groß, mit 234,000 Einwohnern; besteht fast aus lauter Bergen, die mit den Carpathen zusammenhängen, und wird von der March, Oder,

Ostrawicza, Hanna und Becs-
wa bewässert. Die Einwohner
nähren sich von Ackerbau, Vieh-
und Bienenzucht, Tuch-, Wol-
lenzeug- und Leinweberei. Die
gleichnamige Hauptstadt ist ur-
alt, liegt an der Becs-
wa, hat ein altes Bergschloß, 438 Häu-
ser und 3200 Einwohner.

Pre Sct. Didier, Flecken
in der piemont. Provinz Aosta,
an der Sesia, in einem tiefen
Thale zwischen hohen Gebirgen
und am Fuße des Montblanc;
hat eine warme Quelle, die
aus einem Felsen entspringt u.
zum Baden gebraucht wird,
950 Einwohn. und in der Nä-
he viele Eisenhütten.

Prescot, Stadt in der
Grafschaft Lancaster in Eng-
land, mit 734 Häusern und
3500 Einwohnern; die Gegend
ist reich an Steinkohlen. Be-
rühmt sind hier die Uhrmacher-
instrumente, vorzüglich Feilen,
und die Uhren selbst. Auch
gibt es Löffereien.

Preßburger Gespann-
schaft, Posonyi Bärme-
gye, in Ungarn, zwischen Nei-
tra, Somorn, Raab, Wiesel-
burg und Destreich, 12 Meilen
lang, 8 Meilen breit, 82 Qua-
dratmeilen groß, mit 286,000
Einwohnern, meistens Slawen,
wenige Magyaren, Deutsche nur
in den Städten. Der Haupt-
fluß ist die Donau, an der
Gränze die March. Der Bo-
den ist fruchtbar und produ-
cirt Getreide, zum Theil treff-
lichen Wein, Holz, schönes
Obst, Gemüse, Flachs und
Tabak, nährt viel Vieh, Wild

und Geflügel, die Gewässer sind
fischreich. Auch fehlt es nicht
an Metallen u. Mineralquellen.

Preßburg, Posonium,
königl. Freistadt der Gespann-
schaft dieses Namens, hinsicht-
lich ihrer Bedeutenheit und als
Krdnungsstadt eine der merk-
würdigsten Ungarns; liegt 10
Meilen unterhalb Wien, am lin-
ken Ufer der Donau, u. scheint
schon eine römische Colonie ge-
wesen zu seyn. Die Rechte ei-
ner königlichen Freistadt erhielt
sie bereits 1291 unter König
Andreas III. Von Ferdinand I.
an war sie die Hauptstadt Un-
garns und der Sitz der Dika-
sterien, welche Kaiser Joseph II.
1783 nach Ofen verlegte. Die
Stadt zählt 1697 Häuser und
37,200 Einwohner. Unter den
Gebäuden zeichnen sich beson-
ders aus: das königl. Schloß,
1811 abgebrannt und Ruine,
die beiden Primatialpaläste,
das Landhaus, das Statthal-
tereigebäude, das Theater, das
Palais des Fürsten Grassalko-
wicz, die Domkirche, die Kir-
che der Kreuzgeistlichen und
Franciscanerkirche. Auch sind
hier mancherlei wissenschaftliche
und Wohlthätigkeits-Anstalten,
als die Akademie, das geistli-
che Gymnasium, die Institute
der Urselinerinnen u. der Con-
gregation de notre Dame, das
protestantische Lyceum, das
Bürgerhospital, das Krankenhaus
der barmherzigen Brüder, das
Krankenhaus für evangelische
Dienstboten, und die Stiftung
für kranke Handwerksge-
sellen, das Armeninstitut, die Stif-

tung der evangelischen Gemein-
de für Hausarme, der Verein
der freien Künstler u. Sprach-
lehrer zur Unterstützung ihrer
Witwen und Waisen, das Je-
senakische Convict, das große
und kleine Alumnium. Die vor-
züglichsten Bibliotheken sind:
die akademische Büchersamm-
lung hinter dem Landhause, die
Bibliothek des katholischen Erz-
gymnasiums und die des pro-
testantischen Lyceums; unter den
Privatbibliotheken zeichnet sich
die Graf Lambert'sche vorzüg-
lich durch ältere Prachtwerke
aus. Die physische Lage von
Preßburg ist äußerst angenehm
und als Wohnort hauptsächlich
Capitalisten und pensionirten
Militairs zu empfehlen, welche
den Genuß des Stadtlebens mit
dem Angenehmen des Landle-
bens zu vereinigen wünschen.
Die Industrie beschäftigt sich
mit Tuch-, Leder-, Messing-,
Tabak-, Silberdraht-, Del-,
Spiegel-, Bleistiftfabriken, Sei-
denweberei; der Handel haupt-
sächlich mit Getreide u. Wein.

Preßnitz, Brzeznicza,
böhmische Bergstadt im saager
Kreise, an der Roterell; hat
368 Häuser, 2300 Einwohner,
Tuch-, Draht-, Gewehr- und
Spitzenfabriken, Silber-, Ei-
sen- und Zinnbergwerke.

Prestoe, dänische Stadt
auf der Insel Seeland, mit 54
Häusern und 500 Einwohnern,
welche mit Getreide und Kall
handeln.

Preston, englische Stadt
in der Grafschaft Lancaster, an
dem Ribble; ist gut gebaut, hat

1231 Häuser, 12,000 Einwoh-
ner, Baumwollenfabriken, Lein-
wandweberei, Leinwandhandel
und Alaunwerke.

Preston, nordamerikani-
scher Flecken im Staate Con-
necticut, am Queenbaugh, mit
4000 Einwohnern.

Prettigau, 15 Stunden
langes und 4 Stunden breites
Thal in Graubündten; wird
vom Flusse Landquart durch-
strömt und besteht aus 3 Hoch-
gerichten: Kloster, Castels,
Schiersch. Die 7200 Einwoh-
ner sind reformirt und bedie-
nen sich der teutschen Sprache,
wohlgebildet, kraftvoll, arbeit-
sam und nähren sich von der
Alpenwirthschaft. Hier wird
das schönste Hornvieh in Graub-
bündten gezogen.

Prettin, preussische Stadt
im Regierungsbezirke Merse-
burg, unweit der Elbe, hat 280
Häuser und 1300 Einwohner,
welche sich von Acker-, Flach-
bau- und Viehzucht nähren. Die
Stadt ist häufigen Ueberschwem-
mungen der Elbe ausgesetzt u.
wurde wahrscheinlich schon von
den Sorben erbaut.

Pretsch, preussische Stadt
an der Elbe, im Regierungsbe-
zirke Merseburg; hat ein Schloß,
186 Häuser und 1100 Einwoh-
ner, welche Ackerbau, Schiff-
fahrt und Fischerei treiben.

Preuilly, Prulliacum,
französische Stadt im Departement
Indre und Loire, an der
Claise, in einer schönen und
angenehmen Gegend, mit 1700
Einwohnern. Hier lebte Gott-
fried von Preuilly, welcher die

Tourniere in Frankreich einführte.

Preußen, ein Königreich, wornach der ganze preussische Staat benannt wird; ist 1707 Quadratmeilen groß und hat 2,950,000 Einwohner. Das ganze Land ist eine Fortsetzung der norddeutschen Ebene, in der sich nur einzelne, bis 500 Fuß hohe Hügelketten finden. Sand ist der Hauptbestandtheil des Bodens, doch giebt es sehr viele fruchtbare Gegenden, namentlich die Marschdistricte an den Flüssen. Der Hauptfluß ist die Weichsel, welche die Drewenz und Brahe aufnimmt und sich bereits 8 Meilen vor ihrer Mündung in 2 Arme theilt, deren östlicher die Rogat heißt und ins frische Haff fließt. Nahe der russischen Gränze fließt die Memel (Niemen), deren westlicher Arm Gilge heißt. Zwischen der Weichsel und Memel fließt der Pregel. Im Westen ist die Wartha, welche mit der Neze, Prosna und Odra in die Odra fällt. Es giebt in diesem Lande viele Seen, worunter der Spirding, 14 Meilen im Umfange haltend, der Mauersee, 6 Meilen lang, der Drausensee u. Goplo die größten sind. Merkwürdig sind die beiden süßen Küstenseen, das curische Haff und frische Haff (eigentlich Frischings-Haff, von dem Flüsschen dieses Namens), welche durch 15 und 18 Meilen lange Erdzungen, bloße Dünen (Nehrungen), vom Meere getrennt sind, mit demselben aber durch schmale Mündungen

zusammenhängen. Einen Meerbusen bildet die Erdzunge Helgoland, das sogenannte Pauker-Wiek. Wichtig ist der bromberger Canal, 1772—1775 gebaut, zwischen der Neze und Brahe, 4 Meilen lang; und der große und kleine Friedrichsgraben, zur Vermeidung der gefährlichen Schiffahrt auf dem curischen Haff. Producte sind: viel Getreide, Holz, Flachs, Hopfen, Tabak, viel Obst, im Süden etwas Wein, Wild, bisweilen Elenthier, auch Wölfe, seltener Bären; viel wildes Geflügel, darunter Auerhähne; Gänse und Fische in großer Menge. Von Mineralien giebt es bloß Kalk, Thon, etwas Raseneisen, Steinkohlen, Bernstein, viel Torf. Ausgezeichnete Viehzucht in den Marschgegenden, starke Bienenzucht. Die Fabriken sind ziemlich zahlreich und liefern Leinwand, wollene Zeuge, Leder, Glas, Pottasche, Zucker und Tabak. Der Handel ist sehr bedeutend. Die Einwohner sind Deutsche, aber in Posen größtentheils Polen, in Ostpreußen auch Letten und Litthauer; sehr zahlreich sind die Juden. In Ost- und Westpreußen bekennt sich die Mehrzahl zur protestantischen, in Posen dagegen zur katholischen Kirche. Es giebt auch Herrnhuter, Socinianer, Mennoniten und Griechen. In Rücksicht der Bildung stehen West- u. Ostpreußen mit den deutsch-preussischen benachbarten Provinzen auf gleicher Stufe; in Posen ist aber

der Volksunterricht noch nicht so weit vorgeschritten. Preußen empfing das Christenthum durch den teutschen Ritterorden, welcher in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts sich des Landes bemächtigte und die slawischen Preußen, Letten und Litthauer zum Christenthume zwang. Der Hochmeister Albrecht, Markgraf von Brandenburg, nahm die protestantische Religion an, machte sich 1525 zum erblichen Herzoge von Preußen u. brachte dieses Land an das Kurhaus Brandenburg. Kurfürst Friedrich III. erklärte sich 1701 zum Könige von Preußen. Durch die Theilung von Polen 1773, 1792 u. 1795 ward Preußen um 2800 Quadratmeilen vergrößert, die jedoch beim tilssiter Frieden größtentheils wieder verloren gingen. Durch den wiener Congreß 1815 wurde aus dem westlichen Theile Polens das Großherzogthum Posen als preussische Provinz gebildet.

Preussische Monarchie, liegt zwischen dem 49 und 55° nördlicher Breite, enthält auf 5054 Quadratmeil. 12,310,000 Einwohner, davon gehören aber nur 3333 Quadratmeilen mit 9,300,000 Einwohn. zum teutschen Bunde. Die eigentlich teutschen Provinzen liegen nördlich von Oestreich, Sachsen, Kurhessen, Waldeck, Hefsendarmstadt, Nassau, Rheinbaiern und Frankreich. Die östliche Gränze macht das eigentliche Preußen und Posen, die westliche die Niederlande,

die nördliche zum Theil die Ostsee. Der Staat zerfällt in 2 Haupttheile, die durch Hannover, Braunschweig, Lippe und Mecklenburg von einander getrennt, die aber im Osten fast die ganzen Herzogthümer Anhalt und einen großen Theil der Fürstenthümer Schwarzburg und andere kleine Gebiete in sich schließen. Einige preussische Districte sind von dem Hauptlande getrennt und liegen im Osten innerhalb der Gränzen von Sachsen u. Neuß, im Westen von Nassau u. Hefsendarmstadt, Lippe und Waldeck umgeben. Die westliche Hälfte des Landes, nämlich Westphalen, Niederrhein, Zülich, Cleve und Berg, enthält 845 Quadratmeilen mit 3,300,000 Einwohnern, die östliche Hälfte, d. h. Pommern, Schlesien, Brandenburg u. Sachsen, 2489 Quadratmeilen mit 6,000,000 Einwohnern. Die östlichen Theile gehören größtentheils der nordteutschen Ebene an. Nur an Schlesiens südwestlicher Gränze erhebt sich das Riesengebirge mit den höchsten Bergen des ganzen Staates, der 4900 Fuß hohen Schneekoppe, der großen und kleinen Sturmhaube, 5400 Fuß, dem großen Rade, 4700 Fuß. An dasselbe schließt sich im Norden das Isergebirge, mit der 3400 Fuß hohen Tafelsichte, und an dieses das lausitzer Gebirge oder der wohlische Kamm mit der 1300 Fuß hohen Landskrone. Südlich am Riesengebirge dehnt sich das glazer Gebirge mit

dem großen Schneeberge, 4300 Fuß, als Fortsetzung des erstern aus. Getrennt vom Hauptzuge sind einige andere weiter östlich gelegene Bergketten, unter denen der Zobtenberg 2200 Fuß hoch ist. Vom thüringer Walde berührt nur einen kleinen Theil die Provinz Sachsen; sein höchster Punct im preussischen Gebiete ist der Dolmar, 2100 Fuß hoch. Wichtiger ist der Harz, dessen höchster Gipfel, der Brocken, 3400 Fuß, hieher gehört. Zwischen beiden ist noch weit niedriger die Finne und Hainleite. Von diesen Gebirgen aus verflacht sich das Land gegen Norden bis zur völligen Ebene. Diese Ebene hat im Süden und in den Marschgegenden fruchtbaren Boden, aber ein großer Theil derselben besteht aus dürrer Sandboden mit Nadelholzwaldungen und Sümpfen. Erbrücken u. Sandhügel erheben sich hin und wieder in der großen Fläche; die höchsten sind in Pommern, der Gollenberg, 300, und der Revekühl, 280 Fuß. Die westliche Hälfte ist im Durchschnitte gebirgiger. Von der norddeutschen Ebene gehört nur ein kleiner Theil hieher. Der größte Theil dieser Provinzen, besonders im Süden, ist Bergland, jedoch erhebt es sich nicht zur Höhe des Riesengebirges. Zwei Bergketten, das mindensche Gebirge und die Egge, ziehen von der Weser parallel gegen Nordwesten, kaum 1000 Fuß hoch. Südwestlich davon ist eine Berggruppe, das sauerländische und

Rothaar-Gebirge mit dem Astenberge, 2625 Fuß, den Westerwald mit dem Ebertopfe, 2000 Fuß, und im Norden die Haar, höchstens 700 Fuß hoch, in sich schließend. Eine Fortsetzung desselben ist das Siebengebirge am Rhein, mit dem 1450 Fuß hohen Ewonenberge. Westlich vom Rhein ist der Hundsrück, bis 2500 Fuß hoch, die Eifel mit dem Kellberge, 1600 Fuß, und die hohe Veer, eine wahre, vielleicht 3000 Fuß betragende Hochfläche. Diese westliche Hälfte des Staates hat zwar hin und wieder sehr fruchtbare Gegenden, aber im Norden ist viel Sand und Moor, auf den Gebirgen ein dürrer steiniger Boden. Vier Stromgebiete sind besonders zu merken: die Oder, gehört Preußen fast ganz an, wenigstens ist sie hier allein schiffbar und durchfließt eine Strecke von mehr als 100 Meilen. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind: die Oppa, die beiden Reissen, die Ohlau, Bartsch, Bober, Warthe, Ithna, Ucker und Peene. Die Elbe berührt das Land nur etwa 40 Meilen weit, ist aber durch ihre Größe u. ihre Nebenflüsse, die schwarze Elster, Havel mit der Spree, die Mulde, Saale mit der Unstrut, für den Verkehr besonders wichtig. Die Weser bespült etwa 10 Meilen weit preussisches Gebiet und nimmt keinen bedeutenden Nebenfluß auf. Der Rhein dagegen, dessen ganzes unteres deutsches Gebiet den preussischen Landen über 40 Meilen weit angehört, ist der größ-

te aller preussischen Flüsse und nimmt die Sieg, Wipper, Ruhr, Lippe, Mosel und Erft auf. Die Maas berührt zwar Preussen nicht, aber die Roer und Riers fließen in sie hinein. Die Ems, deren oberer Lauf hierher gehört, wird erst durch die Schiffbarmachung derselben in Hannover, sowie durch die projectirte Canalverbindung mit der Lippe, eine wichtige Handelsstraße abgeben. Die Ostsee empfängt zahlreiche, aber meistens nicht schiffbare Küstenflüsse, die Leba, Rupow, Stolpe, Wipper, Persante, Rega und Steckenig. Die Oder bildet vor ihrer Mündung, welche durch die Inseln Wollin u. Usedom in 3 Arme getheilt wird, das 8 Meilen lange stettiner Haff. Ansehnliche Seen haben auch einige Küstenflüsse vor ihrem Ausflusse. Ein tief eindringender Busen der Ostsee ist der barther Bodden; eine Meerenge, der göllner Bodden, trennt die Insel Rügen von der Küste Pommerns. In den östlichen Provinzen zählt man gegen 200 Landseen, die zusammen aber nur 15 Quadratmeilen groß sind; darunter ist der bedeutendste der $\frac{1}{2}$ Quadratm. große Madunsee in Pommern. In den westlichen Provinzen ist der $\frac{2}{3}$ Quadratmeilen haltende Pachersee das einzige Gewässer, welches den Namen eines Sees verdient. Im 17. und 18. Jahrhunderte hat man durch einige bedeutende Canäle verschiedene Flußgebiete verbunden, oder die Flußfahr-

ten abgekürzt. Solche Anlagen sind meistens nur in den östlichen Provinzen. Der bedeutendste ist der Friedrich-Wilhelms-Graben, der die Oder mit der Spree vereinigt, 3 Meilen lang; und der Hauptcanal an der Havel, 10 $\frac{1}{2}$ Meilen lang. In Westphalen ist der 4 Meilen lange münsterische Canal, und der unvollendete, Fossa Eugeniana genannt, zwischen dem Rhein u. der Maas. Das Klima ist im Ganzen genommen gemäßigt und gesund, aber sehr verschieden. An den Ostseeküsten ist es veränderlich, und die Luft etwas feucht und rauh, doch durch Seewinde gereinigt; in den Ebenen von Pommern, Brandenburg, Posen und Preussen im Sommer oft drückend heiß, im Winter streng kalt; am rauhesten auf den Sudeten und auf der Eifel. Das angenehmste Klima hat die Rheinprovinz. Preussen hat keineswegs den natürlichen Reichthum, welchen die österreichischen Staaten darbieten, indeß giebt es manche durch wichtige Producte ausgezeichnete Gegenden. Getreide wird hinreichend gebaut, Sachsen, Pommern und Schlesien haben Ueberfluß daran. Roggen ist das allgemeinste Getreide, in den Rheinprovinzen baut man aber mehr Weizen und Spelz; in Sachsen hat man den sogenannten Mannahirse, u. in den Haidegegenden Buchweizen. Futterkräuter bauen Sachsen, Schlesien und die Rheinprovinzen am meisten. Flach-

liefert Schlessien, Westphalen u. Sachsen am besten. Tabaksbau ist besonders in Pommern, Brandenburg, Schlessien und Sachsen. Hopfen- und Sicho-rienbau in Sachsen. Hanfbau ist nicht von Bedeutung, am stärksten in Westphalen, am Rhein u. in Schlessien. Sachsen liefert viele Gewürzkräuter, Anis, Kümmel, Fenchel und dergl. Krapp liefert Schlessien in Menge, Waid und Saflor Sachsen, Rübsamen Sachsen, Brandenburg und die Rheinländer. Obstbau ist nur ausgezeichnet am Rhein, in Pommern und Sachsen, verbreitet sich aber immer mehr. Bedeutender Weinbau ist am Niederrhein; in Sachsen und Schlessien nicht des Namens werth. Große Waldungen sind in Brandenburg, Pommern, Schlessien, auch in den Rheinprovinzen. Die Viehzucht kommt immer mehr in Aufnahme, besonders hebt sich die Schafzucht in den östlichen Provinzen bedeutend. Schlessien u. Brandenburg liefern die besten Pferde, die Gebirgsländer das beste Rindvieh. Ziegen finden sich weit mehr im Westen als im Osten, nirgends mehr als in den Gebirgen von Westphalen. Schweinezucht ist besonders in Westphalen wichtig; Pommern liefert schöne große Gänse. Wo Wälder sind, ist an Wild kein Mangel. Der Wolf findet sich in Schlessien und in den Rheingegenden. Biber sind einzeln in Westphalen, Seehunde an der Küste der Ostsee. Bedeutend ist die Fischerei in der Ostsee und in den vielen Flüssen und Seen; Haringe, Lachs, Aale, Muränen, Störe, Neunaugen und andere Fische sind wichtige Artikel. Schildkröten finden sich in einem See im Brandenburgischen. Ein eigener Erwerbszweig ist das Sammeln der Bluteigel in einigen Gegenden Pommerns. Bienenzucht ist besonders in Schlessien u. Sachsen zu Hause. Seidenbau, der fast ganz eingegangen war, kommt wieder in Aufnahme. Der Reichtum an Mineralien ist in den Gebirgsprovinzen sehr bedeutend. Schlessien, Westphalen u. Sachsen liefern Silber, jährlich 11,000 Mark, Gold wenig, Sachsen und Westphalen ziemlich viel Kupfer, 16,000 Centner; Schlessien und die Rheinprovinzen viel Blei, 30—40,000 Centner; Schlessien, Westphalen und Niederrhein Salmei und Zink, 160,000 Centner; fast alle Gebirge des Landes Eisen, 1,800,000 Centner; Schlessien 2500 Centner Arsenik; Westphalen u. Schlessien 23,000 Centner Kobalt. Reich ist Sachsen und Westphalen an Salz, $1\frac{1}{2}$ Million Centner; Brandenburg und Sachsen an Alaun; Sachsen u. Schlessien haben auch Schwefel, Salpeter u. Vitriol. Braun- und Steinkohlen finden sich in den Rheinprovinzen, Westphalen, Sachsen und Schlessien in Ueberflusse; Torf besonders in Brandenburg und Pommern in Menge; Halbedelsteine in Schlessien; Mühlsteine in Schlessien,

Sachsen und Niederrhein; nuzbare Thon- und Kalkarten in mehreren Provinzen; Marmor vorzüglich in Schlessen und Sachsen. Mineralquellen viele, aber nicht sonderlich berühmte. Unter den Einwohnern sind $8\frac{1}{2}$ Millionen Deutsche; in den östlichen Provinzen $\frac{1}{4}$ Million Slawen (Wenden, Polen, Kasuben und Czechen), in Schlessen, Brandenburg und Pommern; etwa 60,000 Franzosen und Wallonen, theils Nachkommen der seit 1685 eingewanderten französischen, piemontesischen und pfälzisch-wallonischen Flüchtlinge in Brandenburg und Sachsen, theils in den an Frankreich gränzenden Provinzen. Anher giebt es noch etwa 60,000 Juden, am zahlreichsten in Schlessen. Die Mehrzahl der Einwohner, nämlich 6 Millionen, sind Protestanten; über 3 Millionen Katholiken in Schlessen u. in den westlichen Provinzen. Von andern Secten giebt es Menoniten, etwa 2000, und Herrnhüter. Für die Bildung sorgt der preussische Staat aufs ruhmwürdigste. Es giebt nicht nur 6 eigentliche Universitäten, zu Berlin, Greifswalde, Halle, Königsberg, Breslau u. Bonn, sondern auch über 80 in neuern Zeiten sehr verbesserte Gymnasien; außerdem eine Menge gelehrte Gesellschaften u. Akademien für einzelne Zweige der Wissenschaften, Seminarien für Geistliche und Lehrer, Kunstschulen, Blinden- und Taubstummeninstitute, große Biblio-

theken, Museen, Sternwarten und andere wissenschaftliche Anstalten. Dem freien wissenschaftlichen Verkehre stehen wenig Hindernisse entgegen. Die Industrie des Landes ist in einigen Gegenden der Rheinprovinzen, Westphalens, Sachsens, Brandenburgs und Schlessens sehr blühend; am gewerbreichsten ist die Gegend um Elberfeld und Barmen, wo auf einem Raume von 6 Quadratmeilen gegen 400 Fabrikanstalten sind. In Pommern und andern Theilen des Landes nährt sich der Einwohner fast nur von Landwirthschaft und den gewöhnlichen städtischen Gewerben; doch sucht der Staat durch Verbote u. Zölle, Privilegien, Vereine, öffentliche Ausstellungen u. Prämien den Kunst- und Gewerbsfleiß immer mehr zu heben. Allgemein ist die Leinweberei, am vorzüglichsten in Schlessen, Westphalen, Jülich-Cleve-Berg; Baumwollenfabriken sind am zahlreichsten in Jülich-Cleve-Berg, Sachsen und Brandenburg; wichtig ist die Verarbeitung der Wolle, die in Schlessen, Brandenburg und Sachsen am verbreitetsten ist und in den Rheinprovinzen das feinste Tuch liefert; Seidenfabriken sind am zahlreichsten in Jülich-Cleve-Berg und Westphalen; beide Provinzen haben auch die meisten Bandfabriken. Leder wird vorzüglich in den Rheinprovinzen verarbeitet; Hüte liefern vorzüglich die östlichen Provinzen; das meiste Papier Westphalen, Sachsen und

Schlesien; Del wird vorzüglich in Sachsen und den westlichen Provinzen geschlagen. Tabakfabriken sind in allen Provinzen zahlreich; Eichorienfabriken am meisten in Sachsen; Pottaschefiedereien in Westphalen. In allen Gebirgsgegenden ist die Verarbeitung des Eisens sehr wichtig; zahlreich sind die Kupfer-, Messing-, Zink-, Gold- und Silberfabriken. Die Glashütten besonders in Westphalen und Schlesien; Pulverfabriken in Jülich = Cleve = Berg, Westphalen u. Schlesien. Außerdem giebt es Porcellan-, Farben-, Stärke-, chemische u. andere Fabriken. Handel und Verkehr werden durch Flüsse, Canäle, gute Landstraßen und treffliche Postanstalten befördert, aber ein strenges Zollsystem ist dem Handel mit den Nachbarstaaten hinderlich. Wichtig ist die Seehandlungsgesellschaft in Berlin, die rheinisch-westindische Handelsgesellschaft u. der mexicanische Bergwerksverein in Elberfeld. Außer den beiden genannten Städten sind die wichtigsten Handelsplätze Stettin, Colberg, Stralsund, Eöln, Magdeburg, Frankfurt an der Oder, Breslau u. Königsberg. Der jetzige preussische Staat besteht aus mehr als 50 ehemaligen Gebieten des deutschen Reiches, die durch Kauf, Eroberung, Erbschaft oder Verträge seit 4 Jahrhunderten vereinigt wurden. Das Stammland, die Mark Brandenburg, um Christi Geburt von Germanen bewohnt, wur-

de späterhin von nachrückenden Slawen besetzt, seit Karl des Großen Zeiten aber von den deutschen Kaisern erobert. Albrecht der Bär nannte sich ums Jahr 1140 zuerst Markgraf von Brandenburg. Seine Nachkommen breiteten die Grenzen ihres Landes weiter aus. Albrecht's Stamm erlosch aber schon 1320. Nach mehrfachem Regentenwechsel wurde der Burggraf von Nürnberg, Friedrich VI. aus dem Hause Hohenzollern, Markgraf und Kurfürst 1415. Sein Gebiet war etwa 460 Quadratmeilen groß. Bis zum 30jährigen Kriege hatte sich dasselbe schon auf 650 Quadratmeilen vergrößert. Beim Ende dieses Krieges war es durch die Erwerbung von Hinterpommern, der Bisthümer Halberstadt, Minden und anderer Länder zu mehr als 1100 Quadratm. angewachsen. Kurfürst Friedrich Wilhelm I. erwarb Cleve, Mark und Ravensberg (1666); Magdeburg (1688); Friedrich III., der sich 1701 zum Könige von Preußen machte, erwarb Lingen (1702), Neufchatel (1707); Friedrich Wilhelm I. Geldern (1714), einen Theil von Vorpommern (1720); Friedrich II. Schlesien (1742) u. Ostfriesland (1745); Friedrich Wilhelm II. Ansbach und Bayreuth (1792), sodas die teutschen Provinzen beim Regierungsantritte des jetzigen Königs (1797) eine Größe von 2300 Quadratmeilen, und der ganze Staat mit dem eigentlichen Preußen, das schon 1618

erworben war, und Polen, welches 1772, 1793 und 1795 hinzukam, über 5500 Quadratmeilen enthielt. Durch den Reichsdeputationsproceß kamen 1803 ein Theil von Münster, Paderborn, Hildesheim, das Eichsfeld, und 1806 durch einen Vertrag mit Napoleon sogar Kurbraunschweig hinzu, wogegen die rheinischen Provinzen u. Ansbach abgetreten wurden, sodasß 1806 der Flächeninhalt der deutschen Provinzen etwa 3000, und der ganzen Monarchie fast 6200 Quadratmeilen enthielt. Davon raubte der Friede von Tilsit (1807) alle deutschen Besitzungen im Westen der Elbe, und fast alle seit 1772 erworbenen polnischen Länder, 3227 Quadratmeilen, sodasß in Deutschland nur 1850, im Ganzen 2950 Quadratmeilen, übrig blieben. Nach dem glorreichen Kampfe 1813 bis 1815 trat es verschiedene ältere Besitzungen, Ostfriesland, Hildesheim, Lingen, Theile von Polen, ab und erwarb dafür Schwedisch-Pommern, die Hälfte des Königreichs Sachsen, verschiedene neue Rheinprovinzen, die ehemals zu Cöln, Mainz, Trier, Pfalz und andern Staaten gehört hatten, auch verschiedene mediatisirte.

Preussisch-Holland, Stadt im Regierungsbezirke Königsberg in Ostpreußen, an der Weeske; hat ein Schloß, 394 Häuser, 3200 Einwohn., Woll- u. Leinweberei, Getreidehandel.

Preussisch-Mark, preussischer Marktflecken im Regie-

rungsbezirke Königsberg; hat ein Schloß, 71 Häuser und 550 Einwohner.

Prevesa, türkische Stadt im Sandschak Janina, am Eingange des Meerbusens von Narda; hat einen Hafen, niedrige Häuser und 7000 Einwohner, welche mit Del, Holz, Wolle und Vieh handeln. $\frac{1}{2}$ Stunde davon sind die Ruinen des alten Nikopolis.

Prezen Pail, französischer Marktflecken im Departement Mayenne, mit 488 Häusern und 2250 Einwohnern.

Pribylow'sche Inseln, 2 russische Eilande im Meere von Kamtschatka; sind ohne Baum, nur mit niedrigem Gesträuche bedeckt und der Aufenthalt von Bären, Wallrossen, Seebären, blauen Füchsen und Meerottern. Sie wurden 1786 vom Steuermann Pribylow entdeckt.

Prieborn, preuß. Flecken im Regierungsbezirke Breslau, 2 Meilen von Strehlen, mit 600 Einwohnern. Ruinen auf dem Rummelsberge.

Priebus, ummauerte Stadt im Regierungsbezirke Liegnitz in Schlesien, an der Neiße, einst stark befestigt; hat 178 Häuser, ein massives Rathhaus und 600 Einwohner, die sich von Ackerbau u. Bierbrauerei nähren, auch Leinwand, Band u. wollene Zeuge liefern.

Friedemost, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Liegnitz, mit 850 Einwohnern, welche vortreffliches Bier brauen. Lustort der Glogauer.

Priego, spanische Stadt in der Provinz Cuenca, am Escabas, mit 2500 Einwohnern, welche Seidenbau und Bienenzucht treiben.

Priluki, russische Stadt im Gouvernement Poltawa, an der Kropowna, mit 2600 Einwohnern, welche mit Pferden, Schlachtvieh, Salz, Getreide, Branntwein, Metallgeräth, hölzernem und irdenem Geschirr, Theer, Seide und Seidenwaaren handeln.

Primkenau, preuß. Mediatstadt im Regierungsbezirk Pommern; hat ein Schloß, ein Hospital, eine Papiermühle, 164 Häuser und 1200 Einwohner, welche Ackerbau u. Brauerei treiben.

Prince of Wales Island, Pulo Pinang, Prinz-walesinsel, zu den britischen Merguinseln gehörig, westlich von der Halbinsel Malacca in Hinterindien, 8 Quadratmeilen groß, mit 20,000 Einwohnern; ist gebirgig und fruchtbar an Pfeffer, Betel, Kokosnüssen, Caffee und Zucker, liefert Goldstaub und Zinn und hat einen guten Hafen, das Fort Cornwallis u. den Handelsplatz Georgtown, mit 16,000 Einwohnern, worunter 2000 Europäer, die übrigen Malayen.

Princess Anna, nordamerikanische Stadt im Freistaate Maryland, am Ursprunge des Manokin, mit 500 Einwohn.

Princessinsel, Pulo Selan, Eiland an der Nordwestküste von Java, 4 Quadratmeilen groß, niedrig und

fruchtbar an Reiß, Ananas u. Holz, mit dem Hauptorte Samadang.

Princetown, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, am Windsorkirk; hat 150 Häuser, 900 Einwohner, eine Universität, Nassaucollegium genannt, eine Bibliothek und Mineraliencabinet.

Prince-Wales-Cap, der nordwestlichste Punct von Nordamerika, der mit dem Ostcap die Bähringsstraße schließt, welche hier nur 12 Meilen breit ist.

Principato citeriore, Provincia di Salerno, Provinz im Königreiche Neapel, zwischen Terra di Lavoro, Principato ulteriore, Basilicata und dem Meere; ist 113 Quadratmeilen groß, mit 464,000 Einwohnern, größtentheils gebirgig, mit vielen Bächen und Landseen, hat ein äußerst mildes Klima und sehr fruchtbaren Boden, welcher Del, Wein, Südfrüchte, Reiß, Holz, Weizen und Manna hervorbringt. Man hält viele Büffel und Schweine; Fische, besonders Sardellen, Thunfische und Korallen giebt es im Ueberflusse, auch Marmor, Gyps u. Mineralwässer. Die Einwohner sind rauh und träge, daher ohne Kunstfleiß.

Principato ulteriore, neapolitanische Provinz zwischen Molise, Capitanata, Basilicata, Principato citeriore und Terra di Lavoro, 84 Quadratm. groß, mit 364,000 Einwohnern, gebirgig und reich an Bächen. Das Klima ist mild, rein und

gesund, auf den Bergen im Winter kalt, in den Thälern im Sommer brennend heiß. Der sandige Boden ist fruchtbar an Korn, Mais, Garten- u. Hülsenfrüchten, Wein, Obst und edlen Früchten. Holz ist in Menge vorhanden, desgleichen Wild, Fische, rother Thon und Gyps. Die Einwohner sind lebhaft und reizbar und schränken sich bloß auf die Ausfuhr der natürlichen Producte ein.

Prinzipos, Papa adasfy, die ansehnlichste unter den Prinzeninseln, im Mare di Marmora; ist 3 Meilen lang, hat Kalkboden und Spuren von Eisen, 3000 Einwohner, ein Dorf und 3 Klöster. Die Kaiserin Irene liegt hier begraben. Producte sind: Oliven, Granaten und Wein.

Prinzenhöhle, sächsische Höhle, 1 Stunde von Hartenstein nach Schneeberg zu, in der Bergkette Mehlthauer, in welcher nach der gewöhnlichen Vermuthung im Jahre 1455 Wilhelm von Rosen mit dem geraubten sächsischen Prinzen Ernst sich 3 Tage lang verborgen gehalten, bis er denselben an Herrn Veit von Schönburg auf sein Schloß Hartenstein überantwortet habe. Diese Höhle ist eine Felsenkluft, welche sich dem ehemaligen Raubschloße Eisenburg gegenüber befindet. Der Eingang ist ein Dreieck, und die Felsen stoßen oben zusammen. Sie ist mannhoch, einige Ellen breit und hat 50 Schritte in gekrümmter Länge.

Oberhalb der Höhle ist eine sehr reine klare Quelle.

Prinzeninseln, Demonnesi, Inselgruppe im Mare di Marmora, bergig, mit fruchtbaren Thälern, welche Gemüse, Gurken, Melonen, Arbusen, Obst, Oliven und edle Früchte hervorbringen; auch findet man schönes Hornvieh, Ziegen und Fische im Ueberflusse. Die reine Luft und das gesunde Klima macht sie zu einem angenehmen Aufenthaltsorte der Constantinopolitaner.

Prinz-Walesinsel, an der Küste von Neucornwall in Nordwestamerika, mit vielen Vulcanen, wovon 7 den Hafen Bucarelli umgränzen. Das Innere bedecken undurchdringliche Wälder. Das Klima ist kalt. Man findet hier Sinseng und Wisupakuka (*Spiraea tormentosa*). Die Insel ist 22 Meilen lang und 6 bis 8 Meilen breit.

Prinz-Wilhelms-Inseln, Australgruppe von 20 Inseln, die von Klippen umgeben sind und zu den Tonga-Eilanden gehören.

Prinz-Williamsbai, tschugatskajischer Meerbusen, auf der südlichen Westküste Nordamerikas, mit 3 Forts und mehreren russischen Factoreien.

Pripetz, schiffbarer Fluß, der in den Dnepr fällt und durch den 7 Meilen langen Dginski'schen Canal mittelst der Sasaida und Schara mit dem Niemen verbunden ist.

Prizrendi, Perserin, türkische Stadt am Fuße des

Gebirges Schartag im gleichnamigen Sandschak in Rumelien, mit 300 Häusern und 16,000 Einwohnern.

Pritzerbe, preuß. Stadt im Brandenburgischen, auf einer Insel der Havel, mit 1000 Einwohnern, welche Leinweberei und Gerberei treiben.

Pritzwalk, ummauerte preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Demniz u. Stepniz, mit 398 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tabaß spinnen, Tuch- und Leinweberei treiben.

Privas, Hauptstadt des französischen Departements Ardeche; hat ein Schloß, 500 Häuser und 2900 Einwohner, welche Woll- und Lederfabriken betreiben. St. Clair, eine Vorstadt derselben, ist in der Geschichte Frankreichs berühmt.

Prix sur Vixure, französisches Dorf im Departement Nievre, dessen Einwohner Viehzucht und starken Handel mit Butter und Käse treiben.

Prizzi, Stadt auf Sicilien, am Fuße des Aetna, mit 7400 Einw.; hat besuchte Märkte.

Probstheyda, sächsisches Dorf zwischen Leipzig u. Liebertwolkwitz; wurde berühmt durch die Schlacht bei Leipzig.

Procida, neapolitanische Insel, dem Vorgebirge Misenum gegenüber; hat die Figur eines Dreiecks, 5 italienische Quadratmeilen Oberfläche, 1 Städtchen, etliche Dörfer, viele Fischerwohnungen u. 12,600 Einwohner. Ihre Fruchtbarkeit, Gärten, Lusthäuser und

grüne Oberfläche geben ihr eine schöne Ansicht. Sie bringt Oliven, viele Trauben und schmackhafte Feigen hervor, hat viele süße Wasserquellen und einen mit vielen Bleikörnern vermischten Sand. Fasanen, Haselhühner u. Hasen werden hier häufig angetroffen.

Proßelten, bairisches Städtchen im Untermainkreise, am Main, mit 146 Häusern und 750 Einwohnern, welche Feld-, Obst- u. Weinbau, starke Schiffferei und Holzhandel treiben.

Profen, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Liegnitz, mit 87 Häusern, 700 Einwohnern und einem herrlichen Park des Grafen Rostig, der stark besucht wird.

Proffen, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Merseburg, mit 104 Häusern u. 500 Einwohnern, die gute Viehzucht und starke Brauerei treiben. In alten Urkunden heißt es Probia auch Provenau.

Prohl, preussisches Dorf am Rhein, im Regierungsbezirke Coblenz, 1 Stunde von Andernach, mit 650 Einwohnern, die starken Handel mit Tuffstein treiben, roh, pulverisirt oder in Traß verwandelt. Im Jahre 1809 wurden 54,200 Centner Tuffstein und 121,140 Centner Traß auf dem Rheine versandt.

Prome, birmanische Stadt im Reiche Pegu, am Irawaddy; ist mit Palissaden und einem Erdwalles umgeben, hat 40,000 Einwohner, mehrere Tempel, aber auch viele Ruinen, einen

Park für Elephanten, eine Papiermanufactur, treibt Schiffbau und Handel mit Leatholz.

Pronsk, russische Kreisstadt an der Prona, in der Statthaltertschaft Njasan, mit 1700 Einwohnern, und einer Nadelnfabrik.

Propetto, venetianischer Flecken in Friaul, mit 2300 Einwohnern.

Propstzella, coburgischer Markt Flecken im Amte Gräfenthal, an der Loquis, mit 430 Einwohnern, welche Schiefer tafeln und Geschirre verfertigen und damit handeln.

Proskau, preussischer Flecken im Regierungsbezirke Dypeln in Schlessien; hat 630 Einwohner, ein Schloß, eine Faiencefabrik und Pottaschefeiderei.

Prošnik, Prostiegow, Dorf im olmüger Kreise in Mähren, an der Rumza; hat 510 Häuser, 5300 Einwohner, eine Tuchmanufactur, Leinwebereien, Branntweinbrennereien, Spargelzucht und Getreidehandel.

Prošna, Gränzfluß zwischen dem Großherzogthume Posen und Königreiche Polen; fällt in die Warthe.

Provence, ehemalige Landschaft im Südosten von Frankreich; hatte den Namen daher, weil sie eine römische Provinz und die erste feste Besizung der Römer in Gallien war; sie wurde von Piemont, Nizza, Languedoc, Dauphiné und dem mittelländischen Meere umgeben und hatte 413 Quadratmeilen Flächeninhalt. Im Osten ist sie

gebirgig, im Südwesten, bei Arles, ist das bekannte dürre Rieselfeld, die Crau, 13 Quadratmeilen groß. Der Hauptfluß ist die Rhone, welche an ihrer mehrfach getheilten Mündung die Insel Camargue bildet; ferner die Durance, der Aro, Touloubre, die Ubaye, der Verdon, die Bleonne, der Jabron, Lorgue, Var, Artubis, Argon u. a.; an der Küste sind mehrere Teiche, die mit dem Meere zusammenhängen. Das Klima ist warm und trocken, im Sommer regnet es wenig; nicht selten wird der kalte Wind, Mistral, beschwerlich. Der Boden ist in den ebenen Gegenden sehr fruchtbar an Getreide, Südfrüchten, Wein, Del, Futterkräutern, daher die Viehzucht an einigen Orten stark ist; auch giebt es gute Pferde, viel Maulthiere, Seidenwürmer und Fische, besonders Sardellen und Thunfische. Die Gebirge liefern Eisen, Blei, Kupfer, Alaun, Bitriol, Marmor, Krystall, Mineralquellen. Die Manufacturen und Fabriken, welche in der Revolution sehr gesunken waren, fangen wieder an zu blühen, besonders zu Marseille, Arles, Aix und Toulon. Sie liefern Faience, Leder, Wollenwaaren, Hüte, Seidenzeuge, Essenzen, Pomade ic. Der Seehandel ist wichtig. Sie enthält jetzt die Departements der Rhonemündungen, Unteralpen, Var und einen Theil des Baucluse.

Provence, Dorf im Canton Waadt, auf einem Aste des Jura, mit einem prächtigen Echo.

Die Umgegend ist reich an seltenen Pflanzen.

Provhio, östreichische Insel an der Küste von Dalmatien; gehört zum Kreise Zara, hat Wein- und Delbau.

Providence, Hauptstadt des Staates Rhode-Island in Nordamerika, an der Mündung des Pawtucket, über welchen eine 160 Fuß lange Brücke führt; hat 1200 Häuser, 12,400 Einwohner, eine Universität, Bibliothek, große Baumwollenspinnerei, Tuch-, Baumwollenzug- u. Segeltuchmanufacturen, Rattendruckerei, Papierfabriken, Nagel- u. Ankerschmieden, Zuckersiedereien, Wallrathlichtfabriken, Brennereien, Schiffbau und Handel.

Providence, Australinsel an der Nordwestküste von Neuguinea.

Provincetown, Stadt im Staate Massachusetts in Nordamerika, am Cap Cod, mit einem Hafen und 1000 Einwohnern, die sehr wichtigen Stockfischfang treiben.

Provincs, französische Stadt im Departement Seine u. Marne, am Bouzi; hat 884 Häuser, 5500 Einwohner, Wollenzugmanufacturen, Zuckerfabrik, Getreidehandel.

Prozan, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Breslau, mit 122 Häusern und 640 Einwohnern. Im nahen Gumberge findet man Opale, Smaragde und Türkisse.

Prozelten, siehe Prodselten.

Prüm, preussische Stadt im

Regierungsbezirke Trier, am gleichnamigen Flusse, in der Eifel, mit 329 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Wollweberei und Gerberei treiben.

Pruth, Hierasus, schiffbarer Gränzfluß zwischen Rußland u. der Türkei; entspringt im stanislawower Kreise in Galizien, nimmt den Czeremoz, Dnuth, Rekitna, Basson, Mistok u. andere kleine Flüsse auf und fällt östlich von Galacz in die Donau.

Przelautsch, Bredlucz, böhmische Stadt im chrudimer Kreise, an der Elbe, 10 Meilen von Prag, mit 200 Häusern; die Kirche besitzt ein vorzügliches Altarblatt von Kdpyl. Unfern der Stadt liegt der sogenannte heilige Berg mit einer Capelle.

Przemysl, wohlgebaute Stadt im gleichnamigen Kreise in Galizien, am San; hat ein Bergschloß, ein Gymnasium, 737 Häuser und 7350 Einwohner, welche Gerberei, Leinweberei und Handel mit in der Gegend verfertigten Holzwaaren treiben. Der przemysler Kreis ist 93 Quadratmeilen groß, hat fruchtbaren Boden und 218,000 Einwohner, welche von Ackerbau und Viehzucht leben.

Przeworsk, Stadt im rzeszower Kreise in Galizien, an der Niczka; hat ein Schloß, 670 Häuser und 2300 Einwohner, welche Drell- und Leinweberei treiben.

Przbislaw, Przemislaw, böhmische Stadt im czas-

lauer Kreise, an der Szawa, mit 227 Häusern, 1400 Einwohnern, und einem Eisenbergwerke.

Przi Bram, böhmische freie Bergstadt im berauner Kreise, 6 Meilen von Prag; hat ein Schloß, 2 Kirchen, 306 Häuser und 2300 Einwohner, welche Steinkohlen-, Silber- und Bleibergwerke bearbeiten. In der Nähe der Swata Hora (heilige Berg) mit einer Wallfahrtskirche.

Psichwaba, Alexandersbad, warmes Mineralbad am Caucasus, unweit Georgiewsk.

Psitoriti, s. Tda.

Pskow, s. Pleskow.

Pubna, britische Stadt am Ganges, in der Provinz Calcutta.

Puchuw, ungarisch. Marktflecken im trentschiner Comitatz, an der Waag, mit 128 Häusern und 1950 Einwohnern, worunter Tuch- und Zeugweber und Töpfer.

Puebla de los Angeles, Stadt in der Republik Mexico, am Hlaxcalla, in einer überaus gesunden Gegend; ist regelmäßig gebaut, hat gerade Straßen, 60 Kirchen, 22 Klöster, 3 Hospitäler, 23 Collegien, ein Seminarium, eine Bibliothek, ein Haus für Büßende, eine Glasfabrik, eine Münze; mit 90,000 Einwohnern, welche gute Faience, schöne Tücher und baumwollene Waaren, vortreffliche Hüte, gutes Leder und Seife, Gold- und Silberwaaren und Ackergeräthe liefern und einen wichtigen Handel

treiben. Sie liegt 7380 Fuß über dem Meere und ist von herrlichen Gärten umgeben.

Puente de Don Gonzalo, spanische Stadt in der Provinz Cordova, am Xenil, mit 4800 Einwohnern.

Puente del Arcobispo, spanischer Flecken in der Provinz Toledo, am Tajo, mit 1200 Einwohnern, und einer Glasfabrik.

Puerco, Fluß in der Republik Mexico, fällt in den Rio del Norte.

Puerz, niederländisch. Marktflecken in der Provinz Antwerpen, mit 4000 Einwohnern.

Puerto Cavello, s. Porto Cavello.

Puerto de Espanna, Spanishtown, britische Hauptstadt der Insel Trinidad in Westindien, mit einem wichtigen Hafen; ist gut gebaut, hat breite gerade Straßen, schattige Spaziergänge, eine katholische Kathedrale und eine protestantische Kirche, nebst 7000 Einwohnern.

Puerto del Principe, spanische Stadt auf der Nordküste der Insel Cuba, in der Nähe von Erdbecken, mit einem Hafen und 30,000 Einwohnern.

Puerto Real, siehe Porto Real.

Puerto Rico, s. Porto Rico.

Puerto Seguro, s. Porto Seguro.

Puerto Belo, s. Porto bello.

Puerto Thomas de Ca-

stillo, Hafenstadt in der Republik Centralamerika, an der Mündung des Rio Golfo in die Hondurassbai.

Püttlingen, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Trierer, mit 1000 Einwohnern, welche viel Hanf bauen. In der Nähe ein Steinkohlenbergwerk.

Pujols, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, mit 2100 Einwohnern.

Pujols, französisch. Markt-
flecken im Departement Gironde,
am Giron, mit 2000 Einwohn.

Puiscelcy, französisch. Stadt
im Departement Larn, auf einer
Anhöhe, am Verre, mit
1600 Einwohnern, welche Bau-
holz, Bretter, Fassdauben, Holz-
schuhe und Kohlen liefern.

Puiseaux, Puteolus,
französisches Städtchen im De-
partement Coiret, mit 1900
Einwohnern.

Puisserguier, französischer
Flecken im Departement Herault
mit 1250 Einwohnern.

Pulawy, polnische Stadt
in der Woiwodschaft Lublin, an
der Weichsel; hat ein Schloß
und 8000 Einwohner.

Pulmary, Handelsstadt in
der ostindischen Provinz Au-
rungabad.

Pulo Ay, niederländisch. Ban-
dainsel unweit Sumatra, reich
an Muskatnußbäumen, mit dem
Fort Revenge.

Pulo Cannibaz, Insel
an der Südküste von Java, 5
Meilen lang u. 1½ Meile breit.

Pulo Rosingyn, nieder-
ländische Bandainsel, 2 Meilen
im Umfange; ist wild u. wüßt

und dient Räubern, Dieben u.
Schleichhändlern zum Exile.

Pulo Sinamo, niederlän-
dische, 6 Meilen lange und 3
Meilen breite Insel neben Ti-
mor; hat eine vitriolhaltige
Quelle.

Pulo Tigan, 6 Meilen lan-
ge und 2 Meilen breite Insel,
an der Westküste von Borneo,
von Fischern und Seeräubern
bewohnt.

Pulo Tschinco, niederlän-
dische kleine Insel, an der West-
küste von Sumatra, mit vielen
Pfefferpflanzungen.

Pulo Wan, Insel an der
Nordwestküste von Sumatra, 3
Stunden lang und 2 Stunden
breit; hat einen ausgebrannten
Vulcan, dient als Verbannungs-
ort u. hat Gold, Benzoe, Am-
bra, Schwefel und esbare Vo-
gelnester.

Pulsnitz, sächsische Stadt
in der Lausitz, mit 1450 Ein-
wohnern, welche Weinwand- und
Bandhandel treiben.

Pultawa, s. Voltawa.

Pultusk, polnische Stadt
in der Woiwodschaft Plock, in
einer waldigen Gegend am Ra-
rew; hat 500 Häuser, ein Schloß,
einen schönen Marktplatz, 3 Kir-
chen, ein Gymnasium u. 2200
Einwohner. Hier schlug Na-
polcon am 6. December 1806
die Russen.

Punah, britische Hauptstadt
der ostindischen Provinz Auru-
ngabad, u. Residenz des Peisch-
wa, an der Moota-Moola, mit
einem ummauerten Fort, engen,
aber reinlichen Straßen, gut-
gebauten Häusern, reichen Ba-

zars, einem Residenzpalaste und 150,000 Einwohnern, welche gute Baumwollenzeuge liefern.

Punaſha, Stadt in der Provinz Butan in Tibet, mit einer Citadelle und einem Palaste des Daeb = Rajah, den er im Winter bewohnt.

Punar, Stadt in der hindostanischen Provinz Berar, im Staate des Nizam; hat ein starkes Castell auf einem Berge.

Punderpur, Stadt im Lande der Punahmahratten, in der Provinz Bejapur, am Bima, gut gebaut, mit vielen Palästen und berühmten Hindutempeln, worunter sich der der Verwandlung des Wischnu auszeichnet, und 35,000 Einwohnern, welche lebhaften Handel treiben.

Punganur, befestigte Stadt in der britischen Präsidentschaft Madras.

Pungantscheu, stark befestigte chinesische Stadt in der Provinz Koeitscheu, am Ursprunge des Pankiang. In der Umgegend findet man viel Quecksilber und Zinnober.

Puniz, preussische Stadt im Großherzogthume Posen; hat eine sehr schöne katholische Kirche, 254 Häuser und 1400 Einwohner. Schlacht zwischen den Sachsen und Schweden 1706.

Punta de Arenas, Hafenstadt in Centralamerika.

Punta Delgada, feste Hauptstadt der portugiesischen Insel San Miguel, in einer wohlangebauten Ebene; hat einen Hafen, 1900 Häuser und

12,000 Einwohner; 4 Kirchen, 6 Klöster, 3 weibliche Zufluchthäuser, ein Armenhaus und ein Hospital. Der Handel ist beträchtlich.

Puntadura, bergige Insel an der Nordwestspitze von Nona in Dalmatien.

Punto de Gale, s. Ponto Gale.

Punta de Piedra, columbische Stadt an der Mündung des Drinoko, in einer herrlichen Ebene, mit Cacao- und Caffeeplantagen.

Purbeck, Halbinsel am Canale, in der englischen Grafschaft Dorset, ein rauhes Heidefeld, wo Schafzucht getrieben wird und schöne Steinbrüche sind.

Purberg, böhmisches Dorf im saazer Kreise, wo eine schöne grüne Farbenerde bergmännisch gewonnen wird.

Purbunder, Stadt auf der Südwestküste der Halbinsel Guzurate, in der britischen Präsidentschaft Bombay, mit vielen Manufacturen u. Fabriken, und 75,000 Einwohnern.

Purchena, spanische Stadt in der Provinz Granada, am Almanzora, mit 3000 Einwohnern.

Purgaturo, unbewohnte neapolitanische Insel am Vorgebirge Posilippo, wo verdächtige Schiffe Quarantaine halten müssen.

Purmerend, niederländische Stadt in der Provinz Holland, am Ende des Polder Purner, mit 600 Häusern und 2400 Einwohnern, welche mit Vieh und Käse handeln.

Purmerend, Insel vor dem Hafen Batavia auf Java.

Purmerend, Fort am Surinam im niederländ. Guiana.

Purpurmeer, siehe Californien.

Pusterthal, 12 Meilen langes Thal in Tyrol, worin die Flüsse Rienz, Isel und Drau. Die Einwohner treiben Getreide- und Flachsbau, Viehzucht, Bergbau, Leinweberei u. Spizentldppelei. Die Berge enthalten Eisen, Kobalt, Arsenik und Krystalle. Die Flüsse sind reich an Fischen, auch giebt es allerlei Wild.

Putala, s. Pazza.

Putaux, französisches Dorf im Departement Seine, an der Seine, mit 1260 Einwohnern.

Putbus, preussisches Dorf und Schloß mit einem schönen Garten, auf der Insel Rügen. Stammhaus des alten berühmten freyherrlichen, jetzt fürstlichen Geschlechts von Putbus. Hier ist ein gut eingerichtetes, stark besuchtes Seebad.

Putignano, neapolitanische Stadt in der Provinz Bari, auf einer Anhöhe, mit 8000 Einwohnern, und einer ehemaligen Malthesercomthurei.

Putiwl, russische Kreisstadt im Gouvernement Kursk, am gleichnamigen Flüsschen, mit 1176 Häusern und 10,000 Einwohnern, welche mit Obst, Getreide, Hanf, Flachs, Salpeter, Eisen, Leder, Tuch und Seide handeln, auch ist hier eine Bitriolsiederei.

Puttelange, Püttlingen, französische Stadt im De-

partement der Mosel, mit einem Schlosse und 1900 Einwohnern, welche gutes Leder und Hanfleinwand verfertigen.

Putten, niederländisches Dorf in der Provinz Geldern, mit 2260 Einwohnern.

Putzig, preussische Stadt im Regierungsbezirke Danzig, in einer morastigen Gegend am puziger Byek, mit einem Schlosse, 150 Häusern und 1350 Einwohnern, welche Ackerbau, Fischerei und Holzhandel treiben. Es ist hier ein Eisen- u. Stahlhammer.

Puy en Velay, Hauptstadt des französischen Departements Oberloire, an der Vorne, auf einem vulcanischen Hügel, ziemlich gut gebaut, mit 2926 Häusern und 14,900 Einwohnern, welche Faïence-, Eisen- und Kupferwaaren, Stecknadeln, lederne Schläuche, Musfeline und wollene Decken verfertigen, haben auch sehr gute Färbereien. Am wichtigsten ist aber die Spizentldppelei. Der Handel mit den genannten Fabricaten, Pferden und Mauleseln ist ziemlich lebhaft.

Puy de Dome, ein Gebirge im südlichen Frankreich, dessen höchster Punct 4960 Fuß beträgt. Es enthält viele Basaltfelsen und Lava und fällt gegen Südosten sehr steil ab.

Puy de Dome, französisch. Departement, welches vom erwähnten Gebirge seinen Namen hat; liegt zwischen Allier, Loire, Oberloire, Cantal, Correze und Creuse und enthält auf 154 Quadratmeil. 555,000 Ein-

wohner. Ein Bergland, das viele schöne fruchtbare Thäler enthält, unter denen sich besonders das Thal Limagne auszeichnet. Die Berge, Zweige des Gebirges von Auvergne, sind vulcanischen Ursprungs und führen hier den Namen Puy's. Die höchsten Spizen sind der Puy de Dome (4960 Fuß), der Puy de Pariion (3353 Fuß), auf dessen Gipfel man die Oeffnung eines ungeheuren, 700 Schritte im Umfange haltenden Kraters sieht, dessen Rand mit Asche u. Schlacken bedeckt ist; und der Mont d'or (6288 Fuß). Flüsse sind: Allier, Dore, Morge, Couze, Beyre, Dolore; nebstbei mehrere Bergseen. Das Klima ist auf den Bergen im Winter rauh und stürmisch, in den Thälern im Sommer drückend heiß, mit heftigen Gewittern. Der Boden ist da, wo die Natur keine Hindernisse in den Weg legt, ungemein fruchtbar. Producte sind: Eisen, Blei, Spießglanz, Porphyrt, Granit, Marmor, Gyps, Trippel, Mühlsteine, Steinkohlen, Mineralwässer; Getreide, mancherlei Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Wein, Holz; Rindvieh, Schafe, Ziegen, Maulesel, Wildpret, Bienen und Fische. Die Einwohner treiben Ackerbau u. Viehzucht, liefern seidene und wollene Zeuge, Leinwand, Blonden, Bänder, Leder und Papier, und treiben einen lebhaften Verkehr mit Naturproducten.

Puy la Roque, französisches Städtchen im Departement Tarn und Garonne, mit

180 Häusern und 2080 Einwohnern.

Puy Saureuz, französische Stadt im Departement Tarn, am Ursprunge des Giron, mit 595 Häusern und 5100 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Puy l'Evêque, französische Stadt im Departement Lot, am Lot, mit 180 Häusern u. 1500 Einwohnern.

Puzol, spanische Stadt in der Provinz Valencia, mit 3000 Einwohnern.

Puzzuolo, s. Pozzuoli.

Pyjols, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, mit 2100 Einwohnern.

Pylstätt, südöstliche Freundschaftsinsel, sehr schroff, nur mit wenigen Bäumen bewachsen, unbewohnt, nur Aufenthaltort vieler Seevögel.

Pyramiden, große viereckige, mit Kammern u. Gängen versehene Gebäude von Stein, deren Seiten nach den 4 Weltgegenden gerichtet sind, und die nach oben allmählig in eine Spitze auslaufen. Sie liegen auf dem linken Ufer des Nil, Cairo gegenüber, in der Gegend des alten Memphis. Die Zahl der Pyramiden, welche sich erhalten haben, beläuft sich auf 40. Man theilt sie in 5 Gruppen, die sich in einem geraden Striche 14,000 Schritte lang erstrecken. Die Gruppe von Gize, in der Nähe des alten Memphis, ist die berühmteste und besteht aus 4. Die höchste unter denselben, wie unter allen, ist die nördlichste, des Cheops. Ihre senkrechte Höhe beträgt 448 Fuß, die Breite

jeder Seite 728 Fuß. Die zweite, von Cephren, dem Bruder des Cheops, erbaut, hält 398 Fuß in der Höhe, u. 655 Fuß Breite auf jeder Seite. Weil sie auf einem höheren Grunde steht, so scheint sie der vorigen gleich, selbst etwas höher zu seyn. Die dritte, von Mycerinus, Cheops's Sohne, hält 162 Fuß Höhe und 280 Fuß Breite. In der Nähe dieser Gruppe findet man viele kleinere, zum Theil zertrümmerte Pyramiden, u. 300 Schritte östlich von der des Cephren eine kolossale Sphinx. Südlich von diesen, bei Saccara, findet man in einer Länge von 2 Stunden 17 andere Pyramiden, von denen 9 bedeutend hoch sind. Die eine mißt 345 Fuß Höhe und 700 Fuß Breite. Der größte Theil dieser Pyramiden, welche sich bis zum Dorfe Medon erstrecken, besteht nur noch aus unfrmlichen Massen. Die Pyramiden waren wahrscheinlich zu Grabmonumenten von Pharaonen bestimmt. Sie stehen meistens auf felsigem Grunde, der 200 Fuß über der Nüßfläche erhoben ist. Der Bau der ältesten, des Cheops, fällt wahrscheinlich in den Anfang des 12. Jahrhunderts vor Christi Geburt. Das Materiale der Pyramiden besteht aus dem Steine, auf welchem sie erbaut sind, oder aus solchen, die in Gränzgebirgen gebrochen wurden, zum Theil aus ungebrannten Ziegeln. Die Bekleidung machten Marmor oder andere geschliffene Steine aus, die durch die Länge der Zeit und durch die Witte-

zung rauh und unscheinbar geworden sind und die daran befindlichen Hieroglyphen verloren haben. Nur die größte, des Cheops, ist geöffnet und untersucht. Die Deffnung, 60 Fuß über der Erde, mit einem herausnehmbaren Steine verschlossen, führt zunächst in einen abwärtslaufenden Gang, an den sich ein anderer aufwärtsgehender schließt. Letzterer endet in 3 Gänge. Der oberste läuft zu einer Kammer, worin ein Sarkophag aus Granit ist; der zweite führt gerade aus in eine andere Kammer, und der dritte zuerst senkrecht, dann, nachdem er die Grundlinie der Pyramide durchschnitten hat, schräg abwärts, in die unterirdischen Kammern, wo der Körper des Cheops aufbewahrt wurde. Die Gänge, welche meistens $3\frac{1}{2}$ Fuß ins Gevierte halten, sind mit Marmor oder Granit belegt. Die Untersuchung macht viel Mühe u. Unannehmlichkeiten. Von Außen bestiegt man die Pyramide leicht auf 200 Stufen, die 2 bis 4 Fuß hoch sind.

Pyrenäen, ein wildes, rauhes Gebirge, welches die Gränze zwischen Spanien und Frankreich macht und sich vom Vorgebirge Jiguera am atlantischen Meere bis zum Vorgebirge Cervera am mittelländischen Meere, 60 Meilen weit, erstreckt. Es hat, wie die Alpen, seinen unvergänglichen Schnee, seine Gletscher und Seen. Auf der spanischen Seite ist es jäher und steiler u. thürmt sich am höch-

sten auf. Die höchsten Spitzen sind: der Maladetta (10,722 Fuß, von Parrot 1817 zuerst erstiegen), der Mont Perdu (10,578 Fuß), der Bignemale (10,332 Fuß), der Pic long (10,008 Fuß), der Marboré (9978 Fuß), der Pic du Midi (9026 Fuß), und der Canigou (8640 Fuß); der Alcobiscar u. Mousset sind noch nicht gemessen. Die Thäler der Pyrenäen ziehen sich von Osten nach Süden, und die bekanntesten sind: das von Barages, das Campaner-, Luchoner- u. Andorrathal, die Thäler von Roncel, Roncevalles, Nezoa, Arran, Balleslongue ic. Chiemals war der größte Theil dieses Gebirges mit Waldungen bedeckt, jetzt ist nur noch ein kleiner Theil davon übrig; hier finden sich aber auch noch häufig Bären. Das Vieh ist bei Weitem nicht so fruchtbar, so stark u. so milchreich wie das auf den Alpen, daher auch die Pyrenäenbewohner nur einen kümmerlichen Unterhalt von demselben haben. Die Beschäftigungen derselben richten sich übrigens nach ihren Wohnsitzen. In Thälern und Ebenen sind sie Landbauer, in den Wäldern Kohlenbrenner, Schmiede bei den Bergwerken, und Hirten im Gebirge. Sie sind stark, weil sie mäßig und arbeitsam sind. Kröpfe u. Krebten findet man häufig. Unter den vielen Flüssen, die auf diesem Gebirge entspringen, sind die vorzüglichsten: in Frankreich die Garonne, der Adour, der Tech, die Arriege; in Spanien

die Fluvia, der Ter, der große Elobrega, die beiden Rogueras, der Cinca u. der Gallego. Die Pyrenäen sind reich an Eisen, Kupfer, Silber, Blei, Steinkohlen, Torf, Gagath, Marsmor, Kobalt und Schiefer, sowie an sauren schweflichten, salzichten und eisenhaltigen Mineralquellen. Ueber 100 Wege führen über dieses Gebirge, wovon jedoch die meisten nur von Fußgängern passirt werden können; 28 sind zum Reiten bequem, und bloß 3 für Wagen und Kanonen fahrbar, von St. Jean de Luz nach Trun, von St. Jean Pied de Port nach Roncevalles, und von Bellegarde nach Junquera, der bequemste und befahrenste von den Hauptwegen.

Pyrgas, 7718 Fuß hoher Berg in den norischen Alpen.

Pyrgos, einer der schönsten Orte in Morea, an der Küste, in einer gesunden und an köstlichem Weine reichen Gegend, mit 7000 Einwohnern.

Pyriätin, russische Stadt im Gouvernement Pultawa, an der Udaja, mit 1300 Einwohn.

Pyris, preussische Stadt in Pommern, im Regierungsbezirke Stettin, in einer fruchtbaren Gegend, mit 442 Häusern und 3420 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht, Tuch- u. Wollzeugweberei, Gerberei u. Handel mit Weizen treiben.

Pyrmont, dieser weit in Ruhe stehende Badeort liegt in der Grafschaft Waldeck und gehört zu den ersten, wirksamsten Bädern Deutschlands. Das

Thal, worin Pyrmont liegt, ist weit und frei und prangt mit der schönsten Vegetation. Der größte Theil desselben ist mit üppigen fruchtbaren Wiesen bedeckt, aus welchen sich die Stadt Pyrmont, Stadt und Kloster Lügde, ein großes Salzwerk und mehrere einzelne Mühlen herausheben. Es geht von Süden nach Norden und wird von der fischreichen Emmer durchschlängelt. Die nördliche Gegend liegt höher als die südliche, und man genießt hier auf diesen Höhen einer unbeschreiblich schönen Aussicht nach Süden hinab. Die Abhänge der Berge nach dem Flusse und den Wiesen zu sind mit Fruchtfeldern bedeckt; höher hinauf umgiebt dichter Wald der Berge Seiten und ihre Gipfel. Daß Pyrmonts Quellen zu Karl des Großen Zeiten bekannt, u. das Schloß Pyrmont bereits erbaut gewesen, ist unerweiskliche Sage. Über Henricus de Harfordia, ein Dominicanermönch, der um 1350 lebte, gedenkt bereits der beiden Brunnen, die unter dem Namen „der hylliche Borne und der Brodelborne“ in alten Zeiten bekannt waren. Um 1490 war der Brunnen schon in solchem Rufe, daß fürstliche Personen sich desselben bedienten. Den meisten Zulauf erhielt derselbe jedoch im Jahre 1556, wo Leute aller Stände aus Deutschland, Frankreich, Spanien, England, Schottland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Polen, Ungarn, Italien und Sicilien in ganzen Scharen her-

beieilten, sodaß man in weniger als 4 Wochen über 10,000 Menschen am Brunnen zählte. Da man in Lügde und in den benachbarten Dörfern nicht hinlängliches Unterkommen finden konnte, so war über $\frac{1}{2}$ Jahr lang in der Nähe des Brunnens ein Feldlager aufgeschlagen. Im Jahre 1681 besuchten 40 königliche und fürstliche Personen den Brunnen. Die Quellen sind folgende: der Hauptbrunnen, Brodelbrunnen, Augenbrunnen, kleine Badbrunnen, Säuerling, die Salzquelle, der mineralische Salzbrunnen u. der Neubrunnen. Die Hauptquelle enthält nach Westrumb in 16 Unzen Wassers an schwefelsaurem Natron $2\frac{3}{100}$ Gran, salzsaurem Natron $1\frac{11}{100}$ Gran, schwefelsaurem Kalk $8\frac{1}{100}$ Grn., kohlenstoffsaurem Kalk $8\frac{1}{100}$ Gr., schwefelsaurer Talkerde $5\frac{47}{100}$ Gr., salzsaurer Talkerde $1\frac{1}{100}$ Gr., kohlenstoffsaurer Talkerde $3\frac{30}{100}$ Gr., Harzstoff $\frac{2}{100}$ Gr., Eisenoryd $1\frac{1}{100}$ Gr., kohlenstoffsaurem Gas 30 Kubitzoll. Die Temperatur ist 57° Fahr. Ueber der ruhigen Quelle zeigt sich eine starke Dunstwolke, welche aus kohlensaurem Gase besteht. Im Glase steigen viele Bläschen wie Perlen auf und legen sich im Glase rund herum an. Es verursacht eine leichte flüchtige Verauschung. An Farbe ist es ganz rein u. hell, an Geschmack erquickend, etwas weinsäuerlich, scharf u. tintenhaft. Wenn es in gut verpichtten Krügen aufbewahrt wird, hält es sich Jahre lang. Das pyrmontex Wasser

gehört zur Classe salinischer Stahlwässer und ist als solches das erste dieser Art in Deutschland und wahrscheinlich in der Welt. Es ist excitirend, reizend, erheizend, bewegt das Blut, vermehrt seine rothen Theile, erwärmt es, ist tonisch, stärkend und zusammenziehend. Am wirksamsten ist es in der wahren Schwäche, folglich nach chronischen und hitzigen Krankheiten, nach zu großer Anstrengung der Geisteskräfte, sowie der des Körpers, besonders aber nach Ausschweifungen in der Liebe, nach zu häufigen Wochenbetten u. s. w. Wenn irgend für Personen dieser Art, besonders für die, welche sich durch Onanie geschwächt, es einen Ersatz für jene Kräfterschöpfung giebt, so ist er in diesem Quell zu suchen, dem hierin nichts gleichkommt. Daher findet man in Pyrmont größtentheils solche Kranke, welche an schmerzhafter Menstruation, weißem Fluß, Unfruchtbarkeit, Neigung zu Fehlgeburten, Hypochondrie u. Hysterie, Magenkrampf, Migräne, Brustkrämpfen, nervösem Schwindel, Lähmungen, Schwerverdaulichkeit, Bläh- und Schleimsucht, chronischen Diarrhöen, schleimichten Hämorrhoiden, Wür-

mern, an Krankheiten der Harnwege, männlichem Unvermögen, Sicht, Rheumatismen u. s. w. leiden und sich dieses Brunnens bedienen. Schädlich ist das pyrmont'sche Wasser bei wirklicher Schwindsucht, Lungenucht, Wassersucht, heftigen Blutflüssen, Schwangerschaft, bedenklichen Durchfällen, Epilepsie. Auch ist es nicht rathsam, es länger als 6 Wochen zu gebrauchen. Der Brodelbrunnen ist an Wasser der reichste und quillt mit so starkem Geräusche hervor, daß er einer kochenden Braupfanne gleicht, und man ihn des Abends weit hört. Sein Wasser ist nicht völlig klar u. wird bloß zum Baden gebraucht. Der neue mineralische Salzbrunnen wird häufig als Vorbereitungscour der Hauptquelle gebraucht und ist besonders wirksam bei chronischen Hautkrankheiten, Drüsenverstopfung und Scropheln.

P y s c h m e n s k, russische Kupferhütte, im Gouvernement Wjatka.

P y s c h m i n s k, russisches Goldbergwerk, im Gouvernement Perm.

P y s k o r s k, russische Kupferhütte an der Kamgorka, im Gouvernement Perm.

P y z d r y, s. Peisern.

N.

Quackenbrück, Stadt im Königreiche Hannover, im osnabrückischen Amte Fürstenau, an der in 7 Armen durchfließenden Hase, mit 3 Thoren, einer lutherischen und einer katholischen Kirche, gegen 400 Häusern und über 2000 Einwohnern, Gerbereien, die an 1200 Ochsenhäute und 1500 Kalbfelle verarbeiten. Handel mit Getreide, Vieh, Garn, Leinwand zc. nach Bremen.

Quadt, eine teutsche, ehemals reichsgräfliche Familie lutherischer Religion, welche seit 1808 die Grafschaft Isny, unter württembergischer Landeshoheit, mit 2000 Einwohnern und 21,000 Gulden Einkünfte und einer auf die Standesherrschaft Ochsenhausen angewiesenen Rente von 12,000 Gulden besitzt, wozu noch einige mittelbare Herrschaften gehören.

Quairvas, ein caraimischer Volksstamm im Innern von Südamerika.

Quamkrore, Hauptstadt der Jaloffen, eines Negervolkes in Senegambien.

Quan-Si, chinesische Provinz zwischen dem hinterindischen Reiche Anam und den chinesischen Provinzen Quanton, Honguan und Koeitscheu; gegen 5000 Quadratmeilen und an 4,000,000 Einwohner, viel Gebirge und große Ebenen, reich an edlen und andern Metallen, Perlen, Ebenholz, auch einer

Art Zimmet; Seiden- und Zuckerbau, 18 große, mehr als 30 kleinere Städte. Hauptstadt Queiling-Fu.

Quanton, 1) chinesische Provinz zwischen Quan-Si, Honguan, Kiang-Si, Fokien, dem chinesischen Meere u. Anam; begreift mit der Insel Hainan gegen 5000 Quadratmeilen und an 7,000,000 Einwohner und 94 große und kleine Städte. Hauptproducte: Zucker, Seide und viele Steinkohlen, die meistens in den Töpfereien von Kiang-Si verbraucht werden. 2) Beträchtliche Handelsstadt in der birmanischen Provinz Birma, an der Gränze von Yunnan, an der Ostseite des Flusses Ava.

Quantchu-Fu, siehe Kanton.

Quaquas, Negervolk an der Elfenbeinküste, gutartig und gleich den Hindus in Kasten getheilt.

Quarnerischer Meerbusen (bei den Alten Sinus Flannaticus), erhielt den neuern Namen im Mittelalter von den anwohnenden Karnern und ist einer der größten Golfe des adriatischen Meeres, welcher sich zwischen vielen Inseln tief in die dalmatinische und istrische Küste und in das ungarische Eitorale hineinstreckt. Er hat überall hohe Felsenuser, und darum gute Häfen und Ankerplätze, worunter sich die Rhede

von Fiume, das durch die Häfen von Porto-Ré und Buccari gebildete große Bassin (dies sind die einzigen 3 nautischen Ausfuhrpunkte des reichen Ungarns) und die Buchten von Albona, Fianona und Preluca auszeichnen. Der Golf umfaßt die nach ihm benannten quarnerischen Inseln, wovon Beglia, Cherso, Osero u. die beiden Ruffin (zusammen 10¹/₂ Quadratmeil. groß, mit 28,000 Einwohnern), zum Litorale; Arbo und Pago aber nebst den kleineren, Parvichio, Goli, San Gregorio, Bolin Scardizza, Maon und Marghita (welche man sämmtlich zur Schafweide benutzt) zum dalmatinischen Kreise von Zara gehören.

Quarré les Tombes, Dorf im Departement der Yonne, im Bezirke Avallom, mit gegen 1800 Einwohnern; hat seinen Namen von den dort in Menge gefundenen steinernen Särgen, welche aber, aller Zeichen und Aufschrift ermangelnd, ein Räthsel für die Alterthumsforscher sind.

Quarta, Dorf in der österreichischen Militairgränze, im ottomaner Regimente, mit 66 Häusern und den Ruinen des Schlosses Sittor.

Quarterons, nannte man im vormal's spanischen Amerika die Kinder, welche ein weißer mit einer Mulattin erzeugte, u. schätzte ihr Geblüt zu $\frac{1}{4}$ Negers- und $\frac{3}{4}$ Weißen-Blut.

Quatre-Bras, in der niederländischen Provinz Hennegau, unweit Charleroi, eine Meierei

mit etlichen Häusern, wo die Straße von Nivelles nach Namur die von Brüssel in südöstlicher Richtung durchschneidet, berühmt durch das Treffen, welches hier am 16. Juni 1815 (mithin an einem Tage mit der Schlacht von Ligny, oder 2 Tage vor der Schlacht bei Waterloo, wozu es ein Vorspiel war) die Franzosen unter Marschall Ney den Engländern unter dem Erbprinzen von Dranien und dem Herzoge Friedrich Wilhelm von Braunschweig lieferten, welcher letztere hier den Heldentod starb. Das Treffen blieb unentschieden und kostete jedem Theile 5000 Mann.

Quebec, 1) britisches Gouvernement im östlichen Canada, welches sich an beiden Ufern des Lorenzstromes vom See François bis zum St. Johnflusse erstreckt, in 21 Counties abgetheilt ist u. auf 6800 Quadratmeilen 350,000 Einwohner zählt. Die damit vereinigte Provinz Neuwachs und die westlichen Binnenlande erhöhen den Flächenraum des Gouvernements auf 77,650 Quadratmeilen, und die Bevölkerung auf 540,000 Einwohner. Dieser Landstrich ist die wichtigste Besitzung der Briten auf dem festen Lande Amerikas, jedoch nicht die sicherste, weil ein großer Theil der Bevölkerung französischer Abkunft und katholischer Religion ist, das englische Ministerium aber trotz des warnenden Beispiels der vereinigten Staaten den Canadiern zu gerechten Klagen Anlaß giebt. 2) Die Haupt-

stadt gleichen Namens, an dem hier 2 Stunden breiten, der Ebbe und Flut unterworfenen Lorenzströme, wo er den St. Charlesfluß aufnimmt, und am 350 Fuß hohen Cap Diamant gelegen, die wichtigste Stadt aller britischen Besitzungen in Nordamerika, mit 2000 Häusern und 18,000 Einwohnern, meistens französischer Abkunft u. Sitte. Die Oberstadt, nebst der Citadelle auf einer steilen Anhöhe des Cap Diamant, hat schöne steinerne Häuser und ein Schloß. Die Fußsteige hinauf sind Felsentreppen. Die Unterstadt, eng gebaut und meist von Kaufleuten bewohnt, zieht sich am Fuße des Gebirges hin und wird oft von verderblichen Felsentürzen heimgesucht. Die Stadt ist stark befestigt, doch erfordern die neuerer Zeit vermehrten Werke eine Besatzung von 10,000 Mann. Der Hafen, groß und sicher, faßt wohl 100 große Schiffe. Schifffahrt und Handlung sind lebhaft, und es ist da der Stapelplatz für alle canadischen Waaren. 1819 beschäftigten 629 Schiffe mit 149,314 Tonnen Last 9262 Matrosen. Die Stadt ist im Ganzen unregelmäßig gebaut, und ihre öffentlichen Gebäude mit weithin glänzenden Blechdächern sind nicht schön. Die vorzüglichsten sind: das alte Jesuitenkollegium, die Kathedrale, 2 katholische und 2 anglicanische Kirchen, 4 Klöster, ein Hospital, ein Lazareth, ein Waisenhaus, ein Zeughaus. Sie eines katholischen und eines an-

glicanischen Bischofs, des Gouverneurs, des Parlaments- und Appellationsgerichts; eine katholische Universität u. ein englisches Theater. Viel öffentliche Lust und Leben, im Winter Schlittensfahrten, Tanzgesellschaften, im Sommer Pferbewettrennen und Land- u. Gartenparteen in die zahlreich umher verstreuten Landhäuser und Gärten. Das Klima (wie überall in Nordamerika im 46° nördlicher Breite) im Winter sehr streng; das Quecksilber wird malleabel, die Schneezeit tritt im November ein und häuft oft ungeheure Schneemassen, und die Eisfahrt im Lorenzströme hört oft erst mit Ende März auf. Im Sommer ist's sehr heiß, im Juli und August oft 193° Fahrenheit. Die Ansicht der Stadt ist überraschend und romantisch-prächtig. Der schöne breite Fluß mit dem Bassin des Hafens durch Schifffahrt belebt, die steilen bewaldeten oder mit Wohnungen bedeckten Felsenufer, die Caps Lewis und Diamant, die reizende Insel Orleans, die beiden herrlichen Katarakte des Montmorenciflusses (50 Fuß breit und 220 Fuß hoch, sodaß das Wasser in Dunst sich auflöst), u. des la Chaudière (230 Fuß breit und 100 Fuß hoch) sind die Hauptparteen des großen herrlichen Naturgemäldes. Unweit befindet sich die Ebene Abraham's, wo am 13. September 1759 der englische General Wolfe das französische Heer unter dem Marquis Montcalm besiegte. Beide Feldher-

ren wurden in dieser Schlacht, welche das Schicksal von Canada u. Quebec entschied, tödtlich verwundet, und Wolfe's letzte Augenblicke — er starb wie Spaminondas — sind durch den Maler West und den Kupferstecher Wootlet bekanntlich verewigt worden.

Quebradas, nennt man die ungeheuer tiefen Schluchten, welche die Masse der Andes durchfurchen.

Queda, ein Reich auf der Westküste der Halbinsel Malacca, zwischen 5 bis 8° nördlicher Breite, gegen 30 Meilen lang und 4 bis 8 Meilen breit, eben, aber waldicht, mit 24, meist schiffbaren Flüssen, von denen die reisende Qualla Mooda der größte ist und zu den reichen Zinnminen führt, welche den Europäern jährlich 1000 Pekuls liefern. Die andern Producte sind in Menge: Reis und Süßfrüchte, Elephanten, vieles Blei, weiße Büffel, Geflügel und Wachs. Die Einwohner sind Malayen; ihr dem Beherrscher von Siam zinsbarer Fürst bezieht von den Briten für die Ueberlassung der Insel Penang oder Prinz-Wales-Eiland, am Eingange der Meerenge von Malacca, eine Jahresrente von 1000 Dollars. Die Hauptstadt Queda ist ein wichtiger Hafen an der Mündung der Qualla, dessen Handel aber durch den britischen Besitz der Prinz-Walesinsel sehr in Verfall gerathen ist.

Quedlinburg, vormals ein gefürstetes lutherisches Da-

menstift, dessen Aebtissin auf der rheinischen Prälatenbank Siz und Stimme, und das auf 2 Quadratmeilen seines zwischen Halberstadt u. Anhalt am Borcharge gelegenen Gebiets 15,000 Einwohner hatte; das Kurhaus Sachsen hatte vordem die Schirmvogtei darüber (August der Starke machte 1700 die bekannte Gräfin Königsmark zur Aebtissin desselben), überließ sie dann für 300,000 Gulden an Preußen, welches 1802 nach Aufhebung des Stifts das ganze Ländchen zur Entschädigung mit voller Landeshoheit erhielt, es im tilfiter Frieden zum Bestandtheile des Königreichs Westphalen abtreten mußte und nach Ende des Befreiungskrieges wiederbekam. Das Land und die Stadt gleichen Namens gehören jetzt zum Regierungsbezirk Magdeburg. Gegen 1700 Häuser und 12,000 Einwohner. Wird durch die Bude, welche sich vor der Stadt in 2 Arme scheidet (der größere heißt die wilde Bude, der kleinere der Mühlgraben), u. zwar durch letztern in die Alt- und Neustadt abgetheilt, mit 4 Vorstädten: Westendorf, Münzenberg, dem Neuenweg u. Grepert; Mauern, 4 Thore, ein Schloß in der Vorstadt Westendorf auf einem hohen Felsen mit der schönen Stiftskirche (worin die denkwürdigen Grabmäler Kaiser Heinrich I. u. seiner Gemahlin Mathilde), 7 andere Kirchen, 6 Spitäler, ein Waisen- und ein Armenhaus, ein Gymnasium; Manufacturen in Wollenzeugen

und Leinwand, wichtige Branntweimbrennereien (60 Blasen), Li-queur- und Siegellackfabriken, Brauereien, Viehmast u. Handel mit Vieh, Getreide u. Gartenfrüchten nach dem Harze. Außerhalb der Stadt der Brühl, ein angenehmes Spazierwäldchen mit 8 Hauptalleen, und $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt in Südwesten 2 eisenhaltige Gesundbrunnen. — Klopstock wurde hier am 2. Juli 1724 geboren.

Queen = Anne, Grafschaft in Maryland, an der Ostküste der Chesapeakebai; 18 Quadratmeilen mit 17,000 Einwohnern und der Hauptstadt Centreville.

Queenborough, Stadt in Kentshire, auf der Insel Sheppey, an der Mündung des Medway; 3800 Einwohner, Austernfang.

Queens = County, irländische Grafschaft in der Provinz Leinster, zwischen Kings, Kildow, Carlow, Kilkenny u. Tipperary; 38 Quadratmeilen, gegen 70,000 Einwohner, eben, sumpfig und nur im Westen gebirgig. Flüsse sind der große und kleine Barrow und der More; die Luft nicht ganz gesund; Ackerbau, Viehzucht, Garnspinnerei und Leinweberei; Producte: Korn, Vieh, Butter, Käse, Garn, Leinwand, Serge, Bausteine. In 8 Baronien getheilt. Hauptstadt Queenstown oder Maryborough. — So heißt auch eine Stadt in Canada, im Gouvernement York, am Niagara; anglicanische Kirche, Schifffahrt und Handel mit Häuten.

Queens = Ferry, Stadt in Schottland, in Linlithgowshire, am Frith of Forth, der hier $\frac{1}{2}$ Meile breit ist und eine Ueberfahrt hat; Seifensiedereien und Fischereien.

Queich (die), Fluß im bairerschen Rheinkreise; entspringt bei Hauenstein im Wasgau und fällt bei Germersheim in den Rhein; füllt die Festungsgraben von Landau und speist den von da in den Rhein führenden Canal.

Queiling = Fu, Hauptstadt der chinesischen Provinz Quanssi, auf europäische Art besetzt und durch Verfertigung guter Tische und Seidenmanufacturen berühmt.

Queirac, Stadt im Departement der Gironde; 388 Häuser und 2000 Einwohner.

Queis (der), Fluß im preussischen Schlesien; entspringt bei Biehren und fällt oberhalb Sagan bei Nachen in den Bober.

Queitschu = Fu, chinesische Handelsstadt in der Provinz Kian = nan.

Quelpert (auch Musa, Jungma, Sut = Sima genannt), chinesische Insel auf der Südseite von Korea, am Eingange der gefährlichen Meerenge zwischen Korea und Japan, gut angebaut, aber von einem wilden und rauhen Volke bewohnt. Hauptort Moggan.

Queluz, Dorf in Estremadura, unweit Lissabon, mit einem königlichen Lustschlosse, wo jetzt die verwitwete Königin residirt.

Querbach, gräflich = schaf-

gotsches Dorf im Regierungsbezirke Piegniß; hat Kobaltbergwerke, Schmalzfabriken, Obstbau, und 941 Einwohner.

Quercola, Marktflecken im Herzogthume Modena, durch Bergöhlquellen und als Fundort von Bernstein bekannt.

Queretaro, 1) freier Staat des mericanisches Bundes (21° nördlicher Breite); 712 Quadratmeilen, 545,000 Einwohner. 2) Dessen Hauptstadt; gegen 40,000 Einwohner; ausgezeichnet durch sehr schöne Gebäude, durch Wollen- u. Maroquinmanufacturen, Leder- u. Tabaksfabriken, Obstbau und Handel, wohlhabend; mit einer Wasserleitung.

Quersfurt, vormals Hauptstadt des sächsischen Fürstenthums Quersfurt, jetzt preussisch u. zum Regierungsbezirke Merseburg gehörig, an der Querne, mit einem Schlosse, 2 Kirchen und einem Hospitale, 456 Häusern, über 3000 Einwohnern, Tuch- und Leinweberei, Rattendruckerei, Salpetersiederei, Viehhandel, Steinbrüche. Ein großer Viehmarkt auf der Eselswiese wird jährlich zu Ostern gehalten.

Querlequitsch, Spottname, welchen der sächsische Volkswitz dem kleinen Städtchen Königsstein, am Fuße der unbezwinglichen Festung dieses Namens, beigelegt hat.

Quesada, Stadt in der spanischen Provinz Jaen; 2800 Einwohner.

Quesaltanango, Quesaltanango, 1) Bundesstaat

der vereinigten Staaten von Mittelamerika, mit 28,600 Einwohnern. 2) Quesaltanango del Espiritu Santo, dessen Hauptstadt; 12,000 Einwohner, Wollen- und Baumwollenzeugwebereien.

Quesnoy, 1) Festung zweiten Ranges, im französischen Norddepartement, im Bezirke Avesnes; 4 Kirchen, 550 Häuser, gegen 3000 Einwohner, Tabaks- und Stärkfabriken; Handel mit Eichenholz, Leinwand u. Flachs. Die Oesterreicher eroberten sie 1793 unter dem Prinzen Coburg. 2) Quesnoy sur Deule, ein Marktflecken im französischen Norddepartement, an der Deule, im Bezirke Lille; hat 495 Häuser und 3700 Einwohner.

Quiberon, 1) Halbinsel im Departement Morbihan, im Bezirke l'Orient, 40 Meilen lang, und gegen 18 Meilen breit; bildet den mit dem Hasen von Bannes in Verbindung stehenden Meerbusen von Morbihan, vor welchem die kleinen fruchtbaren Inseln Houat, Hédic und Belle Île liegen, und worin sich mehrere Küstenflüsse, namentlich die Vitaine, ausmünden. Eine Hügelreihe streicht durch die Halbinsel bis ans Westende bei Brest und scheint sich in den Inseln von Quassant fortzusetzen. Die Abstammung der Einwohner von den alten Briten bekundet sich durch die celtische Sprache, welche sie, gleich den Bewohnern von Wales, noch reden. Sie liefern Leinwand, Segeltuch, Lau-

werk, Wollenzug, Hüte und treiben Handlung und Fischerei, Getreide-, Mais-, Hanf- und Flachsbau. Geschichtlich bekannt ist die Halbinsel durch die unglückliche Landung der Emigranten im Sommer 1795. Dergleichen gegen 10,000 Mann stark und durch den Besitz der den Isthmus vertheidigenden Festung Penthièvre in beinahe unbesiegblicher Stellung, wurden sie von den Republicanern unter Hoche am 20. Juli 1795 so geschlagen, daß kaum einige Tausende sich auf die Schiffe retten konnten. Ueber 5000 blieben, die übrigen wurden gefangen und nachher in Bannes erschossen, unter ihnen der Graf von Combrenil. 2) Marktstellen auf der gleichnamigen Halbinsel, an der großen Bai; gegen 2000 Einwohner, die sich von Sardellenfischerei, Wein- u. Wollenweberei u. Handel nähren.

Quieto, Fluß der Halbinsel Istrien, im triester Kreise; entspringt im Bezirke von Pinquente, durchfließt den montoper Wald, wird 2 Meilen vor seinem Ausflusse schiffbar und fällt nach einem Laufe von 4½ Meilen bei Citta nuova ins Meer.

Quievrain, niederländisch. Marktstellen in der Provinz Hennegau; 1460 Einwohner, reiche Steinkohlenminen, auf welchen bergmännisch gebaut wird.

Quilimana, Fluß auf der Ostküste von Afrika, der Insel Madagascar gegenüber.

Quilleboeuf, Stadt im

Departement der Eure, im Bezirke Ponteau de Mer, an der Mündung der Seine; 315 Häuser, 1600 Einwohner, Landungsplatz für die größern Schiffe, welche in die Seine clariren wollen, von der Ueberfahrt nach Rouen. Hafen und Wohnort vieler Boatsen u. Fischer, Spizenklöppelei.

Quillota, Bezirk des Freistaates Chili, durch große Aepfel berühmt.

Quilua, Killa, 1) ein von den Portugiesen abhängiges Reich auf der Ostküste von Afrika, 9° südlicher Breite; reich an Palmen und andern afrikanischen Producten. Die Einwohner sind arabischen Stammes und treiben gute Viehzucht. Ihr Häuptling residirt in 2) der Hauptstadt gleichen Namens, die auf einer Insel liegt und ein Fort mit portugiesischer Besatzung hat. Ausfuhr: Gold, Elfenbein und Sklaven.

Quimper, Cornouaille, Hauptstadt des Departements Finisterre und eines Bezirks, 3 Stunden von der Küste, am Zusammenflusse des Odet und des Benaud und am Abhange eines Hügel; 1000 Häuser, 9400 Einwohner, mit Mauern und Thürmen umgeben, wird in die Alt- u. Neustadt abgetheilt; eine Kathedrale und bischöfliche Residenz, 4 Kirchen, ein Hospital, Handelsgericht, öffentliche Bibliothek von 8500 Bänden, botanischer Garten, Börse, Hafen für Schiffe von 200 Tonnen; die größern müssen auf

Gedruckt bei G. A. Brodhaus in Leipzig.

11167

[2]